

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

*

Jahrgang 1957

INHALTSVERZEICHNIS

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Hamburg

a) nach der Heftfolge

Heft Nr. 1

Ergebnisse landwirtschaftlicher Erhebungen in Hamburg im Jahre 1956

1. Die Bodenbenutzung
2. Die Ernte an Getreide, Hackfrüchten und Rauhfutter
3. Der Anbau von Gemüse
4. Die Gemüseernte
5. Die Obsternte
6. Die Pflanzenbestände in Baumschulen

Heft Nr. 2

Eingliederung von Vertriebenen als selbständige Betriebsinhaber in die Landwirtschaft im Jahre 1956

Heft Nr. 3

Der Wohnungsbau in Hamburg im Jahre 1956 (Vorläufiges Ergebnis)

Heft Nr. 4

Methoden und erste Ergebnisse der Krebsstatistik in Hamburg

Heft Nr. 5

Die Kleingartenkolonien und ihre Dauerbewohner in Hamburg 1950 bis 1956

Heft Nr. 6

Die Entwicklung der Motorisierung in Hamburg 1950 bis 1956

Heft Nr. 7

Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Hamburger Handwerk (Erste Ergebnisse der Handwerkszählung 1956)

Heft Nr. 8

Die Hamburger Lichtspieltheater

Heft Nr. 9

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Hamburg im Jahre 1956

1. Eheschließungen
2. Geburten
3. Sterbefälle

Heft Nr. 10

Das Ergebnis der Bundestagswahl am 15. September 1957 in Hamburg

Heft Nr. 11

Die öffentlichen Verkehrsmittel Hamburgs und Schleswig-Holsteins als Verkehrsträger der Pendelwanderung

Heft Nr. 12

Wohnungen und Wohnparteien am 25. September 1956 (Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956/57)

Heft Nr. 13

Die Kriegsbeschädigten in Hamburg

Heft Nr. 14

Die Entwicklung des Hamburger Netto-Inlandsprodukts von 1950 bis 1955

Heft Nr. 15

Struktur und Entwicklung des Hamburger Einzelhandels

Heft Nr. 16

Das Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und der Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen am 10. November 1957

b) nach der Buchstabenfolge

(Die Ziffern geben die Nummer der Hefte und die Seitenzahl an. Die vollständigen Titel sind aus dem Verzeichnis nach der Heftfolge zu ersehen.)

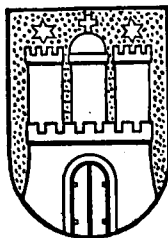
- Ambulanter Handel 15 S. 274
Baumschulen (Pflanzenbestände) 1 S. 15
Bautätigkeit 3 S. 21
Bauüberhang 3 S. 21
Betriebe und Beschäftigte im Handwerk 7 S. 79
Bevölkerungsbewegung 9 S. 111
Bezirksausschlußwahl 16 S. 283
Bodenbenutzung 1 S. 1
Bürgerschaftswahl 16 S. 283
Bundestagswahl 10 S. 117
Eheschließungen 9 S. 111
Einzelhandelsumsätze 15 S. 265
Entwicklung des Einzelhandels 15 S. 265
Filmtheater 8 S. 93
Geburten 9 S. 111
Gemüseanbau 1 S. 9
Gemüseernte 1 S. 12
Getreideernte 1 S. 7
Hackfruchternte 1 S. 7
Handwerksumsätze 7 S. 79, 15 S. 279
Handwerkszählung 7 S. 79, 15 S. 279
Kinos 8 S. 93
Kleingärten 5 S. 43
Kraftfahrzeuge 6 S. 56
Krebs 4 S. 27
Kriegsbeschädigte 13 S. 227
Landwirtschaftliche Erhebungen 1 S. 1, 2 S. 19
Lichtspieltheater 8 S. 93
Motorisierung 6 S. 56
Nahverkehr 11 S. 193
Netto-Inlandsprodukt 14 S. 237
Obsternte 1 S. 14
Öffentliche Verkehrsmittel 11 S. 193
Pendelwanderung 11 S. 193
Pflanzenbestände in Baumschulen 1 S. 15
Rauhfutterernte 1 S. 7
Schrebergärten 5 S. 43
Sozialprodukt 14 S. 237
Sterbefälle, 9 S. 115
Struktur des Einzelhandels 15 S. 265
Umsätze des Einzelhandels 15 S. 265
Umsätze des Handwerks 7 S. 79, 15 S. 279
Verkehrsmittel 11 S. 193
Vertriebene 2 S. 19
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 14 S. 237
Wahlen 10 S. 117, 16 S. 283
Wohnparteien 12 S. 215
Wohnungen 12 S. 208
Wohnungsbau 3 S. 21
Wohnungszählung 12 S. 207

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 15. April 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 1



Ergebnisse landwirtschaftlicher Erhebungen in Hamburg im Jahre 1956

I N H A L T

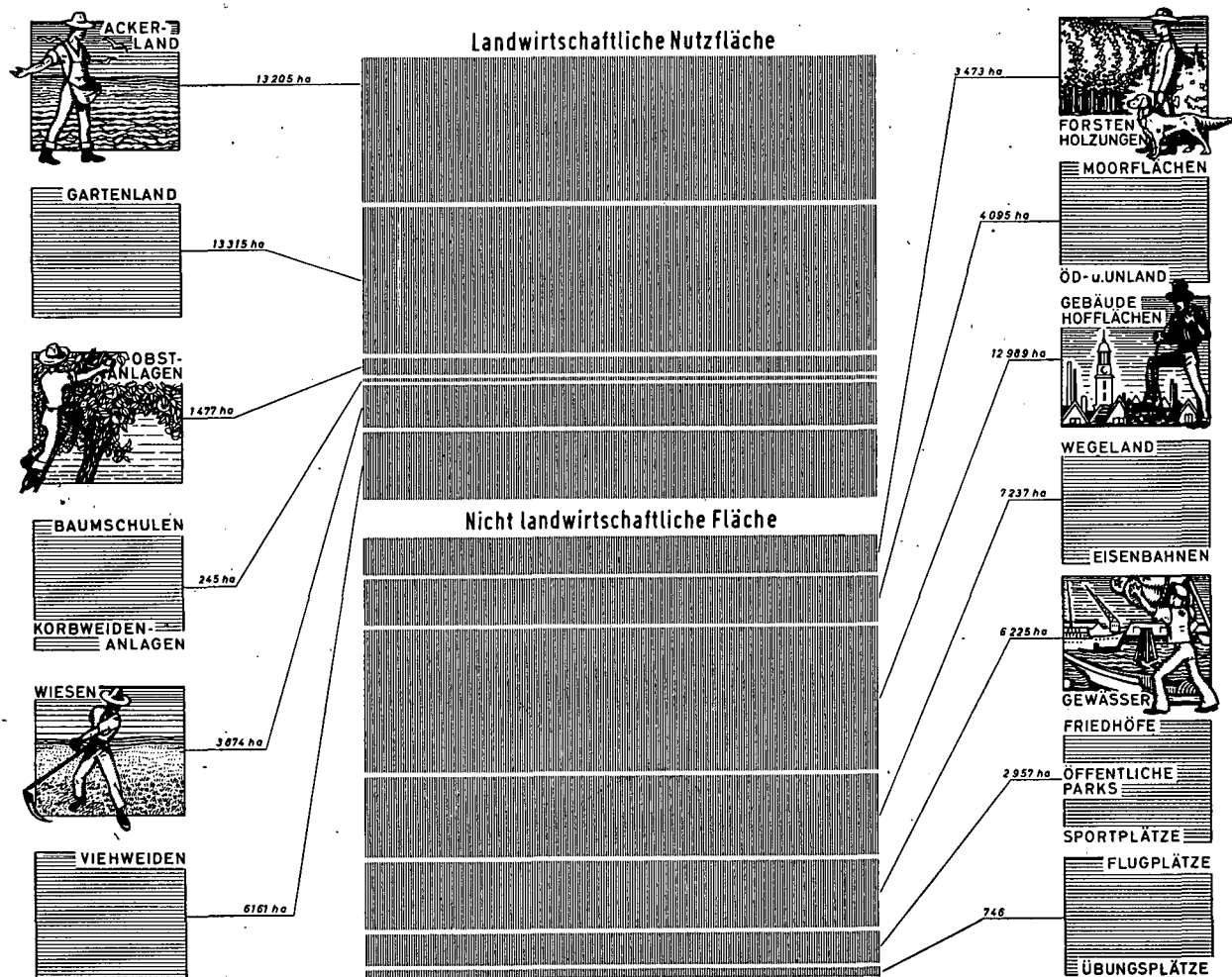
Gesamtüberblick

1. Die Bodenbenutzung
2. Die Ernte an Getreide, Hackfrüchten
und Rauhfutter

3. Der Anbau von Gemüse

4. Die Gemüseernte
5. Die Obsternte
6. Die Pflanzenbestände in Baumschulen

Haupt- und Kulturarten der Bodenbenutzung 1956



Gesamtüberblick

In der Entwicklung der Bodennutzung zeigt sich für das Jahr 1956 eine weitere Verminderung des landwirtschaftlichen Kulturbodens, und zwar hauptsächlich auf Kosten des Dauergrünlandes (Wiesen und Viehweiden). Durch die abhaltend rege Bautätigkeit, sowohl auf dem Sektor des Wohnungsbaues als auch durch die Ausweitung industrieller Großanlagen sind rd. 480 ha landwirtschaftliche Flächen anderen Zwecken zugeführt worden.

Beim Anbau auf dem Ackerland, der außer von betriebswirtschaftlichen Erwägungen auch weitgehend von naturgebundenen Bedingungen beeinflusst wird, ist bei ziemlich unveränderter Gesamtfläche eine Erweiterung des Getreideanbaues, hauptsächlich zu Lasten der Feldfutterpflanzen festzustellen, wogegen sich der Hackfruchtanbau im ganzen gesehen als beständig erwiesen hat. Die für den Anbau von Gartengewächsen in Anspruch genommene Fläche, die in Hamburg mit einem Anteil von 24 vH den Bundesdurchschnitt um das Zwanzigfache übertrifft, ist nach einer vorübergehenden Anbaueinschränkung wieder vergrößert worden. Von der Gesamtfläche für Gartengewächse von 3160 ha entfallen 2788 ha auf den Gemüse- und Erdbeeranbau, während 372 ha mit Blumen und Zierpflanzen bestellt sind. Der Blumen- und Zierpflanzenanbau, der innerhalb des hamburgischen Erwerbsgartenbaues als sehr bedeutender Betriebszweig in Erscheinung tritt, ist von 348 ha im Jahre 1955 auf 372 ha vergrößert worden.

Bei der Gemüseanbauerhebung wurde festgestellt, daß sich die Fläche des erwerbsmäßigen Gemüseanbaues auf dem Freiland ebenfalls vergrößert hat, denn es wurden 2577 ha gegen 2545 ha im Vorjahr angebaut. Weitere 319 ha standen für die Marktversorgung mit Erdbeeren und 127 ha für die Erzeugung von Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Gurken und Tomaten in Gewächshäusern und Frühbeeten zur Verfügung.

Die auf das Wachstum und die Entwicklung der Kulturpflanzen einwirkenden klimatischen Bedingungen waren im Berichtsjahr im allgemeinen günstig. Lediglich für die wärmebedürftigen Gemüsekulturen ergaben sich infolge überreicher Niederschläge in den Hauptwachstumszeiten weniger vorteilhafte Entwicklungsbedingungen. In Auswirkung dieser Einflüsse brachten Getreide und Hackfrüchte gute bis sehr gute, Futterpflanzen und Gemüse dagegen weniger gute Erträge. An Getreide wurden rd. 156 000 dz gegen 146 000 dz im Vorjahr geerntet. Die Brotgetreideernte übertraf die des Vorjahres um nahezu ein Viertel. Die Mehrernte war bei den Kartoffeln jedoch noch wesentlich größer als beim Getreide, denn bei einem bisher noch nicht erreichten Durchschnittsertrag von 237,4 dz vom Hektar ist eine Rekordernte von rd. 400 000 dz zu verzeichnen. Die Ernte an Futterhackfrüchten und Futterpflanzen ist etwas niedriger als 1955 ausgefallen, und zwar hauptsächlich infolge verkleinerter Anbaufläche.

Beim Gemüse blieben die durchschnittlichen Flächenerträge bei den meisten Gemüsearten unter den Vorjahrserträgen. Bei einer Gesamternte von fast 500 000 dz ist die Minderernte von 18 000 dz zwar nur geringfügig, im Ergebnis aber um so wirksamer, da hauptsächlich hochwertige Gemüsearten wie Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Spinat und Pflückbohnen von der Minderernte betroffen sind.

Außerordentlich ertragreich war die Obsternte; sie belief sich auf rd. 850 000 dz und ist damit fast doppelt so groß wie die des Jahres 1955, die mit einem Ertrag von nur 437 000 dz allerdings eine der niedrigsten in den letzten Jahren war. Von der Gesamterntemenge kommen etwas mehr als vier Fünftel auf Baumobst und knapp ein Fünftel auf Beerenobst. Weitere Einzelheiten sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

1. Die Bodenbenutzung im Jahre 1956

Bei der jährlich durchzuführenden Bodenbenutzungserhebung werden alle Inhaber von Land- und Forstwirtschaftsbetrieben mit einer Gesamtfläche von 0,5 ha und mehr sowie alle Inhaber von Erwerbsgarten- und -obstbaubetrieben jeder Größe auf dem Wege einer Individualbefragung nach der Nutzung der von ihnen bewirtschafteten Bodenflächen befragt. Die Zahl der Betriebe hat sich in Hamburg im Laufe der letzten Jahre wie folgt entwickelt:

1953	5275	Betriebe
1954	5190	„
1955	5124	„
1956	5039	„

Bei dieser Erhebung — wie auch bei allen anderen Erhebungen in der Land- und Forstwirtschaft und im Gartenbau — werden die Flächen der Betriebe nicht nach ihrer Belegenheit in der Gemeinde (Ortsteil), sondern nach ihrer Zugehörigkeit zu einem landwirtschaftlichen Betrieb erfaßt

(Betriebsprinzip im Gegensatz zum Belegenheits-, Katasterprinzip). Hingegen werden landwirtschaftliche Kleinflächen unter 0,5 ha, die nicht unmittelbar zu einem landwirtschaftlichen Betrieb gehören, wie Hausgrundstücke mit Gartenland, Klein- und Schrebergärten u. a. summarisch festgestellt und im Erhebungsbereich der Dienststelle der Bezirksverwaltung nachgewiesen, in der sie tatsächlich liegen. Die gleiche Regelung gilt für alle sonstigen nichtlandwirtschaftlichen Geländeflächen wie bebauten Grundstücke, die Flächen der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze und — soweit sie nicht schon bei den landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt sind — auch Moor, Öd- und Unlandflächen und Gewässer.

Diese verschiedenen Prinzipien der Zuordnung der Flächen, und zwar einmal das Betriebsprinzip, zum anderen das Katasterprinzip haben zur Folge, daß die Wirtschaftsfläche, z. B. eines Bezirksamtsbereichs, nicht mit der Katasterfläche identisch sein kann. Die Wirtschaftsfläche ist jeweils größer, wenn ortsansässige Betriebe noch zusätzlich orts-

fremde Flächen und kleiner, wenn ortsfremde Betriebe noch Flächen im eigenen Bezirksamt-bereich bewirtschaften.

Stellt man nun die auf dem Wege des sogenannten Flächenaustausches von auswärts erhaltenen den nach auswärts abgegebenen Flächen gegenüber, so zeigt sich für das Jahr 1956 folgendes Gesamtbild:

Katasteramtliche Gebietsfläche Hamburgs	74 662 ha
abzüglich in Hamburg belegene, von auswärtigen Betrieben bewirtschaftete Flächen	732 ha
zuzüglich in auswärtigen Gemeinden belegene, von Hamburger Betrieben bewirtschaftete Flächen	2 069 ha
Gesamtwirtschaftsfläche	75 999 ha

Die Wirtschaftsfläche Hamburgs ist demnach um 1337 ha größer als die katasteramtliche Gebietsfläche. Hieraus ist ersichtlich, daß von Hamburger Landwirtschaftsbetrieben mehr außerhalb des Staatsgebietes belegene Flächen bewirtschaftet werden als außerhamburgische Landwirte in Hamburg belegene Bodenflächen bewirtschaften.

Weitere Schrumpfung der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Die landwirtschaftliche Nutzfläche, also die für die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produktionsgütern zur Verfügung stehende Bodenfläche umfaßt einschließlich der außerhalb Hamburgs gelegenen Äcker, Wiesen und Weiden rd. 38 000 ha, d. i. die Hälfte der gesamten Wirtschaftsfläche.

Die bei den Bodenbenutzungsaufnahmen in den letzten Jahren hervorgetretene Schrumpfung der landwirtschaftlichen Nutzfläche hat sich weiter fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden 477 ha landwirtschaftlichen Nutzbodens anderen Zwecken zugeführt. 1955 waren es 200 ha. Der Rückgang ist in erster Linie auf Kosten der Wiesen (—2,7 vH) und Weiden (—4,7 vH) eingetreten. Aber auch beim Acker- und Gartenland ist eine leichte Abnahme zu verzeichnen, wogegen sich die Obstanlagen um 5,2 vH ausdehnten.

Bei der Beurteilung dieser Angaben muß in Betracht gezogen werden, daß unter den Verlustflächen auch solche enthalten sein können, die außerhalb des hamburgischen Gebietes gelegen sind. So ist z. B. der Rückgang bei den Wiesen- und Weideflächen zum Teil dadurch zu erklären, daß von Hamburger Viehkaufleuten für die Gräsung von Vieh in den schleswig-holsteinischen Weidengebieten zugepachtete Grünlandflächen heute in geringerem Umfang als noch vor einigen Jahren in Anspruch genommen werden, darüber hinaus wurden u. a. durch das Shell-Objekt auf der Hohen Schaar im Harburg-Wilhelmsburger Gebiet größere Ländereien der landwirtschaftlichen Verwendung entzogen. Weiterhin hat die rege Bautätigkeit nicht unwesentlich zu einer Verkleinerung der landwirtschaftlich genutzten Flächen geführt.

Die andere Hälfte der Wirtschaftsfläche (49,6 vH oder 37 722 ha) gliedert sich wie folgt: Fast 13 000 ha umfaßt der mit Wohn- und gewerblichen Gebäuden bebaute Grund, wozu auch Hof- und

Nutzungsarten	1955	1956		Veränderung 1955-1956 in vH
	Fläche in ha	Fläche in ha	vH der Wirtschaftsfläche	
Ackerland	13 249	13 205	17,4	— 0,3
Gartenland	13 459	13 315	17,5	— 1,1
Obstanlagen	1 404	1 477	2,0	+ 5,2
Baumschulen und Korbweidenanlagen . .	196	245	0,3	+25,0
Wiesen	3 982	3 874	5,1	— 2,7
Viehweiden	6 464	6 161	8,1	— 4,7
Landw. Nutzfläche insg.	38 754	38 277	50,4	— 1,2
Forsten und Holzungen	3 590	3 473	4,6	— 3,3
Öd- und Unland ¹⁾	4 356	4 095	5,4	— 6,0
Gebäude- u. Hofflächen ²⁾	12 645	12 989	17,1	+ 2,7
Wegeland u. Eisenbahnen	7 157	7 237	9,5	+ 1,1
Gewässer	6 214	6 225	8,2	+ 0,2
Friedhöfe, öffentl. Parks, Sportplätze, Flug- und Übungsplätze	3 164	3 703	4,8	+17,0
Wirtschaftsfläche insges.	75 880	75 999	100	+ 0,2

¹⁾ einschl. unkultivierter Moorflächen.
²⁾ einschl. Trümmergrundstücken, Kai- und Hafenanlagen.

Industrieplätze sowie Kai- und Hafenanlagen und die noch nicht wieder bebauten Trümmergrundstücke rechnen. Für Straßen und Wege und für den Verkehr von Eisenbahnen werden rd. 7200 ha in Anspruch genommen, weitere 6200 ha sind Gewässer, wovon etwa 3400 ha auf den Hamburger Hafen entfallen. Rund 4000 ha werden als Moorflächen und nicht landwirtschaftlich nutzbare Öd- und Unlandflächen ausgewiesen. Von der Restfläche sind rd. 3500 ha mit Forsten und Holzungen bedeckt, wovon jedoch ein Sechstel außerhalb des hamburgischen Gebietes belegt ist, und rd. 3700 ha groß ist das Flächenmaß der Friedhöfe, Sport- und Kinderspielplätze, der öffentlichen Park- und Grünanlagen sowie der Flug- und Übungsplätze. Soweit bei den Flächenangaben gegenüber dem Vorjahr größere Verschiebungen zugunsten der einen oder anderen Nutzungsart in Erscheinung treten, so ist die Ursache z. T. auch in einer genaueren Zuordnung der Flächen zu suchen; so hat sich z. B. die Erfassung der in den letzten Jahren in allen Stadtteilen stark vermehrten öffentlichen Park- und Grünanlagen statistisch erst bei der letzten Erhebung ausgewirkt.

Veränderung in der Nutzung des Ackerlandes

Die folgende Übersicht 2 zeigt die Nutzung des Ackerlandes in der Aufgliederung nach Fruchtarten. Danach wurden von der gesamten, bei der Bodenbenutzungserhebung festgestellten Ackerfläche gut zwei Fünftel (5753 ha) mit Getreide bebaut. Als nächst größerer Posten unter den Ackerfrüchten tritt die mit Gartengewächsen bestellte Fläche mit einem Anteil von 23,9 vH in Erscheinung. Für den Anbau von Hackfrüchten wurden 22,5 vH der Ackerfläche in Anspruch genommen. Insgesamt entfallen auf diese drei Fruchtarten 90 vH der vorhandenen Ackerfläche. Der Rest wurde für den Anbau von Futterpflanzen (8,2 vH), Hülsenfrüchten und Handelsgewächsen (1,1 vH) benutzt. In der Gruppe „Sonstige Ackerflächen“ ist auch das Brachland enthalten.

Übersicht 1

Endgültiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1956 nach Bezirken (Flächen in Hektar)

Haupt- und Kulturarten Ackernutzung	Bezirk							Hamburg insgesamt
	Hamburg- Mitte	Altona	Eimsbüttel	Hamburg- Nord	Wandsbek	Bergedorf	Harburg	
Haupt- und Kulturarten								
Ackerland	416,7	558,9	603,7	242,2	3 134,3	6 326,3	1 922,6	13 204,7
Gartenland								
a) Haus- und Kleingärten . . .	1 648,3	1 549,3	1 382,4	1 197,6	3 219,3	844,8	2 553,2	12 394,9
b) Ziergärten	38,2	246,4	72,3	122,1	300,0	49,1	92,2	920,3
Obstanlagen	274,3	16,4	15,9	9,8	80,2	197,3	883,1	1 477,0
Baumschulen und Korbweiden- anlagen	3,0	46,5	37,6	13,7	54,8	26,3	62,8	244,7
Wiesen ¹⁾	159,6	218,5	193,3	61,2	567,6	1 074,6	1 598,8	3 873,6
Viehweiden	225,3	473,2	444,4	100,5	1 062,0	1 887,7	1 968,3	6 161,4
Landwirtschaftliche Nutzfläche zus.	2 765,4	3 109,2	2 749,6	1 747,1	8 418,2	10 406,1	9 081,0	38 276,6
Forsten und Holzungen	573,1 ³⁾	374,1	112,7	78,7	1 006,7	149,5	1 178,4	3 473,2
Unkultivierte Moorflächen	32,6	66,8	82,7	3,6	334,7	45,5	202,9	768,8
Öd- und Unland	95,5	230,5	61,6	32,4	310,5	1 131,8	1 463,4	3 325,7
Gebäude und Hofflächen ²⁾	2 385,2	1 765,0	1 375,9	1 736,2	2 340,7	1 398,2	1 987,9	12 989,1
Wegeland und Eisenbahnen	1 213,3	727,0	656,1	791,9	1 347,5	1 155,5	1 346,1	7 237,4
Gewässer	2 816,5	694,0	85,7	163,3	188,1	1 104,4	1 173,2	6 225,2
Friedhöfe, öffentliche Parks, Sportplätze	361,0	660,0	232,9	915,2	399,3	129,3	259,7	2 957,4
Flug- und Übungsplätze	74,7	104,7	—	319,8	246,7	—	—	745,9
Wirtschaftsfläche insgesamt . . .	10 317,3	7 731,3	5 357,2	5 788,2	14 592,4	15 520,3	16 692,6	75 999,3
Ackernutzung								
Getreide und Hülsenfrüchte	234,0	314,1	310,5	100,2	1 619,1	2 409,8	864,9	5 852,6
darunter								
Winterroggen	118,5	200,4	173,3	45,4	821,5	645,3	325,0	2 329,4
Sommerroggen	3,2	2,5	15,0	6,0	40,4	27,6	21,9	116,6
Winterweizen	13,0	2,0	11,2	0,2	48,7	457,3	69,4	601,8
Winterweizen	7,3	—	1,6	—	23,9	171,0	28,1	231,9
Wintergerste	6,4	1,3	0,8	1,3	78,2	130,0	12,2	230,2
Sommergerste	5,1	5,7	10,7	3,2	63,6	57,3	10,6	156,2
Hafer	29,1	24,0	36,7	19,1	237,9	486,3	275,1	1 108,2
Mengengetreide	50,5	77,6	59,7	23,8	292,8	353,9	118,4	976,7
Körnermais	—	0,6	1,0	—	0,3	0,4	0,0	2,3
Speisebohnen (zum Ausreifen) . .	—	0,0	0,1	0,8	0,2	1,9	0,2	3,2
Ackerbohnen (zum Ausreifen) . .	0,9	—	—	0,2	0,0	66,5	2,9	70,5
Wicken	—	—	0,4	—	—	0,0	—	0,4
Süßlupinen	—	—	—	—	0,3	0,1	0,0	0,4
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	—	—	—	—	11,0	11,7	1,0	23,7
Sonst. Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	—	—	—	0,2	0,3	0,5	0,1	1,1
Hackfrüchte	118,3	164,5	174,3	60,0	886,7	939,9	630,9	2 974,6
davon								
Frühkartoffeln	8,2	3,7	4,3	4,7	27,7	178,9	51,2	278,7
Mittelfrühe Kartoffeln	34,0	65,8	40,0	22,5	267,4	176,6	112,8	719,1
Spätkartoffeln	26,9	32,1	52,3	11,8	237,9	136,8	184,9	682,7
Zuckerrüben	1,0	—	3,8	0,2	56,3	32,5	14,9	108,7
Futterrüben	30,9	27,7	32,8	9,6	106,2	368,2	225,0	800,4
Kohlrüben	14,5	34,9	37,7	11,1	186,5	35,6	26,0	346,3
Futtermöhren	0,6	0,3	1,0	—	0,5	0,6	3,2	6,2
Sonstige Hackfrüchte	2,2	—	2,4	0,1	4,2	10,7	12,9	32,5
Gemüse und Erdbeeren	32,8	26,4	27,1	36,8	191,5	2 155,7	317,5	2 787,8
Sonstige Gartengewächse	5,9	18,5	31,8	17,4	58,4	231,1	9,3	372,4
Handelsgewächse	0,9	—	20,0	0,0	3,2	8,9	1,7	34,7
Futterpflanzen	22,8	29,1	31,7	9,5	347,0	552,9	91,4	1 084,4
davon								
Klee in Reinsaat, auch im Ge- misch mit Gräsern	18,0	22,4	16,1	2,5	244,0	200,5	37,6	541,1
Luzerne	0,1	—	—	—	9,0	4,7	0,5	14,3
Ackerwiesen	1,3	0,8	4,3	3,7	41,0	213,6	24,5	289,2
Ackerweiden	1,2	3,4	3,6	1,3	39,8	115,6	24,1	189,0
Sonstige Futterpflanzen	2,2	2,5	7,7	2,0	13,2	18,5	4,7	50,8
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte	1,1	2,3	1,1	11,5	6,4	2,4	3,8	28,6
Brache	0,9	4,0	7,2	6,8	22,0	25,6	3,1	69,6
Ackerland zusammen	416,7	558,9	603,7	242,2	3 134,3	6 326,3	1 922,6	13 204,7

¹⁾ einschließlich Streuwiesen. — ²⁾ einschließlich Trümmergrundstücken, Kai- und Hafenanlagen. — ³⁾ davon 571 ha, die das Forstamt Hamburg in schleswig-holsteinischen Landkreisen und in Niedersachsen bewirtschaftet.

Übersicht 2

Die Nutzung des Ackerlandes in den Jahren 1955 und 1956

Fruchtarten	1955		1956		Veränderung 1955-1956	
	Fläche ha	Anteil am Ackerland vH	Fläche ha	Anteil am Ackerland vH	ha	vH
Getreide	5 570	42,0	5 753	43,6	+ 183	+ 3,3
davon						
Winterroggen	1 813	13,7	2 329	17,6	+ 516	+ 28,5
Sommerroggen	130	1,0	117	0,9	- 13	- 10,0
Winterweizen	304	2,3	602	4,6	+ 298	+ 98,0
Sommerweizen	439	3,3	232	1,8	- 207	- 47,2
Wintermenggetreide	15	0,1	13	0,1	- 2	- 13,3
Brotgetreide zusammen	2 701	20,4	3 293	25,0	+ 592	+ 21,9
Wintergerste	118	0,9	230	1,7	+ 112	+ 94,9
Sommergerste	228	1,7	156	1,2	- 72	- 31,6
Hafer	1 299	9,8	1 108	8,4	- 191	- 14,7
Sommermenggetreide ¹⁾	1 224	9,2	966	7,3	- 258	- 21,1
Futtergetreide zusammen	2 869	21,6	2 460	18,6	- 409	- 14,3
Hülsenfrüchte ²⁾	115	0,9	99	0,8	- 16	- 13,9
Hackfrüchte	3 087	23,3	2 975	22,5	- 112	- 3,6
darunter						
Frühkartoffeln	275	2,1	279	2,1	+ 4	+ 1,5
Spätkartoffeln	1 428	10,8	1 402	10,6	- 26	- 1,8
Zuckerrüben	94	0,7	109	0,8	+ 15	+ 16,0
Futterrüben	900	6,8	800	6,1	- 100	- 11,1
Kohlrüben	333	2,5	346	2,6	+ 13	+ 3,9
Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse	3 089	23,3	3 160	23,9	+ 71	+ 2,3
Handelsgewächse	35	0,3	35	0,3	-	-
Futterpflanzen	1 261	9,5	1 084	8,2	- 177	- 14,0
darunter						
Klee in Reinsaat	40	0,3	11	0,1	- 29	- 72,5
Kleegras	535	4,0	530	4,0	- 5	- 0,9
Ackerwiesen	329	2,5	289	2,2	- 40	- 12,2
Ackerweiden	280	2,1	189	1,4	- 91	- 32,5
Sonstige Ackerflächen	92	0,7	99	0,7	+ 7	+ 7,6
Ackerland insgesamt	13 249	100	13 205	100	- 44	- 0,3

¹⁾ einschließlich Körnermais. — ²⁾ einschließlich Buchweizen und alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten.

Bei den Hauptfruchtgruppen sind im Vergleich zum Vorjahr keine ins Gewicht fallenden Veränderungen zu verzeichnen. Der Getreidebau wurde geringfügig (+ 3,3 vH) ausgedehnt; der Hackfrucht- und Feldfutterbau dagegen eingeschränkt (- 3,6 bzw. - 14,0 vH). Ein anderes Bild ergibt sich jedoch, wie weiter unten noch dargestellt wird, bei den einzelnen Fruchtarten.

Bei der weiteren Betrachtung über die Verwendung des Ackerlandes in den einzelnen Bezirken können die stark bebauten Bezirke Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord außer acht gelassen werden, obgleich in diesen Gebieten ebenfalls noch Ackerflächen (rd. 14 vH der Gesamtfläche) vorhanden sind, so z. B. in Billstedt und Finkenwerder, in den nördlich von Altona gelegenen Stadtteilen Lurup, Osdorf, Sülldorf-Iserbrook und Rissen, ferner in den Stadtteilen des Ortsamtes Lokstedt (Niendorf und Schnelsen) und in Langenhorn.

Von den übrigen Bezirken liegt der Bezirk Bergedorf mit einer Ackerfläche von rd. 6300 ha (47,9 vH) bei weitem an der Spitze. Hier fanden

sich zwei Fünftel des hamburgischen Getreidebaues, fast ein Drittel des Hackfrucht- und gut die Hälfte des Feldfutterbaues. Neben diesen allgemeinen Zweigen der landwirtschaftlichen Erzeugung wurden hier aber vor allem die unter den Gartengewächsen nachgewiesenen Erzeugnisse des erwerbsmäßigen Gartenbaues, und zwar fast ausschließlich in den Stadtteilen des Ortsamtes Vier- und Marschlande zum Anbau gebracht. Drei Viertel des in Hamburg für Gartengewächse verwendeten Ackerlandes entfallen auf diesen Bezirk. Im Bezirk Wandsbek, dessen Ackerfläche etwa halb so groß wie die von Bergedorf ist, wurden im Verhältnis mehr Getreide-, Hack- und Futterfrüchte angebaut. Mit etwa gleichen Teilen kamen hier rd. drei Zehntel der Gesamtfläche zum Anbau. In Harburg schließlich, dessen Ackerfläche im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Nutzfläche infolge der dort vorherrschenden Grünlandwirtschaft verhältnismäßig klein ist, ist der Flächenanteil für Gartengewächse, die in Moorwerder und in der näheren Umgebung von Wilhelmsburg zum Anbau kommen, mit 10 vH noch bedeutend.

Die Nutzung des Ackerlandes nach Fruchtgruppen in den Bezirken

Bezirke	Einheit	Ackerland insgesamt	davon bestellt mit				Sonstige Ackerflächen ²⁾
			Getreide	Hackfrüchten	Garten- gewächsen ¹⁾	Futterpflanzen	
Hamburg-Mitte	ha	416,7	233,1	118,3	38,7	22,8	3,8
	vH	3,2	4,0	4,0	1,2	2,1	1,6
Altona	ha	558,9	314,1	164,5	44,9	29,1	6,3
	vH	4,2	5,5	5,5	1,4	2,7	2,7
Eimsbüttel	ha	603,7	310,0	174,3	58,9	31,7	28,8
	vH	4,6	5,4	5,9	1,9	2,9	12,4
Hamburg-Nord	ha	242,2	99,0	60,0	54,2	9,5	19,5
	vH	1,8	1,7	2,0	1,7	0,9	8,4
Wandsbek	ha	3 134,3	1 607,3	886,7	249,9	347,0	43,4
	vH	23,7	27,9	29,8	7,9	32,0	18,7
Bergedorf	ha	6 326,3	2 329,1	939,9	2 386,8	552,9	117,6
	vH	47,9	40,5	31,6	75,5	51,0	50,7
Harburg	ha	1 922,6	860,7	630,9	326,8	91,4	12,8
	vH	14,6	15,0	21,2	10,4	8,4	5,5
Insgesamt	ha	13 204,7	5 753,3	2 974,6	3 160,2	1 084,4	232,2
	vH	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse.

²⁾ Hülsenfrüchte, Handelsgewächse, Hauptfrüchte zum Unterpflügen und Brachland.

Starke Anbauverschiebung beim Getreidebau

Innerhalb des Getreidebaues (vergl. Übersicht 2) fällt vor allem die starke Anbauverschiebung zugunsten der Wintergetreidearten ins Auge. Wenn auch schon in früheren Jahren oftmals größere Schwankungen im Anbau der einzelnen Getreidearten zu beobachten waren, so sind sie in diesem Jahre im Vergleich zu 1955 und auch mit früheren Jahren doch besonders groß. Dies ist in erster Linie auf die unterschiedlichen Bestellverhältnisse für den Anbau von Wintergetreide in den letzten beiden Jahren zurückzuführen. Während diese im Herbst 1954 infolge anhaltender Nässe außerordentlich ungünstig waren und dementsprechend die Aussaat von Wintergetreide behindert war, waren die Voraussetzungen im vergangenen Herbst dagegen recht günstig. Dies hatte zur Folge, daß in der Größe und im Verhältnis starke Abweichungen in Erscheinung traten. Die Zusammensetzung der Getreidefläche nach den einzelnen Getreidearten 1956 dürfte die den wirtschaftlichen Verhältnissen Hamburgs entsprechende normale Anbaustruktur widerspiegeln, wogegen die Zusammensetzung der Getreidefläche im Vorjahr infolge der anders gearteten Witterungsverhältnisse eine Verstärkung des Sommergetreidebaues zur Folge hatte.

Unter Zusammenfassung aller Getreidearten umfaßt die Getreidefläche, die einen Anteil von rd. 44 vH an der Ackerfläche einnimmt, 5753 ha gegen 5570 ha im Jahre 1955 (+ 3,3 vH). In der Aufgliederung nach Winter- und Sommergetreide ist der Wintergetreidebau um 924 ha (+ 41,1 vH) vergrößert, der Sommergetreidebau dagegen um 741 ha (- 22,3 vH) verkleinert worden. Da das Wintergetreide mit Ausnahme von Wintergerste zum Brotgetreide rechnet, steht in diesem Jahr eine um 22 vH größere Brotgetreidefläche einer um 14 vH kleineren Futtergetreidefläche gegenüber. Der

Hauptanteil des Mehranbaues beim Brotgetreide entfällt auf Winterroggen (+ 28,5 vH) und Winterweizen (+ 98,0 vH), wogegen der Minderanbau beim Futtergetreide auf die Anbaueinschränkungen bei Sommergerste (- 31,6 vH) und beim Sommergetreide (- 21,1 vH) zurückzuführen ist. Während im allgemeinen beim Getreide witterungsbedingte Faktoren ihren Einfluß ausgeübt haben, ist die Entwicklung beim Hafer nicht allein hierauf zurückzuführen. Hier ist die rückläufige Tendenz, die schon vor Jahren eingesetzt hat und aller Wahrscheinlichkeit nach auch weiterhin anhalten wird, im Zusammenhang mit der Verminderung in der Pferdehaltung zu sehen. Der Haferbau, der vor dem Kriege noch mehr als ein Drittel (34,5 vH) der Gesamtgetreidefläche für sich in Anspruch nahm, ist auf ein Fünftel (19,2 vH) zusammengeschrumpft und umfaßt heute nur noch 1100 ha gegen 2500 ha vor dem Kriege. Gegenüber dem Vorjahr sind rd. 15 vH weniger vorhanden.

Verringerter Hackfrucht- und Feldfutterbau

Der Hackfruchtanbau umfaßt rd. 3000 ha und setzt sich der Fläche nach zu 56 vH Kartoffeln, 4 vH Zuckerrüben und 40 vH Futterhackfrüchten zusammen. Er ist gegenüber dem Vorjahr bei geringfügig verkleinerter Kartoffelfläche (- 1,3 vH), erweiterter Zuckerrübenfläche (+ 16,0 vH) und Verkleinerung der Futterhackfruchtfläche, insbesondere der Futterrübenfläche (- 11,1 vH) im ganzen etwas eingeschränkt worden (- 3,6 vH). Bei einer Betrachtung mit weiter zurückliegenden Jahren ist ein Wandel im Zusammenhang mit der Intensivierung der landwirtschaftlichen Betriebe deutlich erkennbar. Während z. B. die Getreidefläche im letzten Jahr vor dem Kriege noch annähernd 7000 ha groß war und bis heute um 17,5 vH auf 5750 ha zurückgegangen ist, ist der Hackfruchtanbau im gleichen Verhältnis (+ 18,5 vH) gesteigert worden.

Der Kartoffelanbau ist auf Kosten der Spätkartoffeln geringfügig eingeschränkt worden. Recht interessant ist ein Vergleich hinsichtlich der Entwicklung nach Früh-, mittelfrühen und Spätkartoffeln. Während sich z. B. der Frühkartoffelanbau im allgemeinen seit Jahren auf ziemlich gleichbleibender Höhe hält, ist innerhalb des Spätkartoffelanbaues eine beachtliche Aufwärtsentwicklung zugunsten der mittelfrühen Sorten eingetreten. In den letzten 5 Jahren ist der Anbau von rd. 500 ha auf rd. 720 ha gesteigert worden, wogegen die späten Sorten im gleichen Zeitraum von rd. 940 ha auf rd. 680 ha zurückgegangen sind. Diese Entwicklung dürfte einmal auf die für den Absatz von Speisekartoffeln günstigen Bedingungen in Stadtnähe zurückzuführen sein, zum anderen aber auch darin begründet sein, daß die Erzeuger wegen des bei der Kartoffelernte verhältnismäßig hohen Arbeitskräftebedarfs zeitlich aufgeteilte und damit günstigere Erntezeiten anstreben. Der Zuckerrübenbau, der flächenmäßig weniger von Bedeutung ist, nimmt nach einer erneuten Anbausteigerung 109 ha ein.

Die Feldfutterpflanzen nehmen eine Fläche von rd. 1100 ha ein. Seit Jahren ist diese ziemlich unverändert und bewegt sich zwischen 1100 ha und 1300 ha. Mit 72,5 vH hat der Klee in Reinsaat die stärkste Einbuße erlitten. Auswinterungsschäden und die anhaltende Trockenheit des letzten Sommers (1955) dürften die Ursache hierfür sein. Aber auch Ackerwiesen und -weiden sind zurückgegangen. Etwas erhöht hat sich lediglich

der hauptsächlich für die Grün- und Gärfütterung bestimmte Grünmaisbau.

Innerhalb der Erzeugung von Nahrungsgütern und Futterpflanzen aller Art durch die Hamburger Landwirtschaft nimmt der Gartenbau eine Sonderstellung ein. Dies wird besonders deutlich, wenn man den Anteil der für den Anbau von Gartengewächsen (Gemüse, Blumen, Zierpflanzen u. a.) benutzten Flächen mit anderen Bundesländern vergleicht. Während z. B. im Durchschnitt des Bundes nur 1 vH der Ackerfläche für den Anbau von Gartengewächsen vorbehalten bleibt und dieser Anteil auch in Schwerpunktbereichen 10 vH nicht übersteigt, sind es im Hamburger Landesdurchschnitt rd. 24 vH. In den Hauptanbaubereichen der Vier- und Marschlande, des Bramfelder und Wilhelmsburger Gebietes erhöht sich der Anteil sogar auf 40 bis 60 vH. Hierbei muß beachtet werden, daß es sich bei der Bodenbenutzungserhebung nur um die Grundfläche handelt. Die Anbaufläche für Gartenbauerzeugnisse im einzelnen wird unter Berücksichtigung der mehrfachen Nutzung durch eine besondere Erhebung erfaßt, deren Ergebnisse in einem anderen Abschnitt in diesem Heft noch dargestellt werden.

Die Gesamtfläche für die Erzeugung von Gartengewächsen umfaßt 3160 ha, wovon 2788 ha auf den Gemüse- und Erdbeerenanbau und 372 ha auf den Blumen- und Zierpflanzenanbau entfallen. Gegenüber dem Vorjahr hat besonders der Blumenanbau eine Vermehrung erfahren.

2. Die Ernte an Getreide, Hackfrüchten und Rauhfutter im Jahre 1956

Nach den Schätzungen der amtlichen Erntebereichter ist die Ernte an Getreide und Hackfrüchten im Jahre 1956 hinsichtlich der Höhe der Erträge im allgemeinen noch günstiger ausgefallen als die schon verhältnismäßig gute Ernte 1955. Dieses Ergebnis ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die witterungsmäßigen Voraussetzungen den meisten der Ertragsermittlung unterliegenden Kulturpflanzen sehr dienlich waren. Im einzelnen war das letzte Erntejahr durch ein kühles, wenn auch spätes Frühjahr, einen überwiegend nassen Sommer und einen im allgemeinen trockenen Herbst gekennzeichnet. Die Getreideernte selbst stand im Zeichen ungewöhnlich schlechten Erntewetters. Dagegen herrschten zur Zeit der Hackfrüchternte besonders günstige Witterungsverhältnisse, so daß sie im Gegensatz zum Getreide in gutem Zustand eingebracht werden konnte.

Beim Getreide, das flächenmäßig den Hauptposten unter den Feldfrüchten einnimmt, ergaben sich nach den Ertragsschätzungen die in der nachstehenden Übersicht 4 aufgeführten Hektarerträge und Erntemengen.

Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Flächenerträge in Verbindung mit den bei der Bodenbenutzungserhebung ermittelten Anbauflächen errechnete sich eine Gesamtgetreideernte von rd. 155 600 dz. Betrachtet man nur das

Brotgetreide, so ist gegenüber 1955 eine Mehrernte um rd. ein Viertel festzustellen. Dies ist sowohl einem um 7 vH höheren Flächenertrag als auch einer Flächenausweitung von Winterroggen und -weizen um ein Drittel zuzuschreiben. Wesentlich niedriger ist die Futtergetreideernte ausgefallen. Sie beläuft sich — obwohl hier ein um 3,6 vH höherer Durchschnittsertrag erzielt wurde — auf rd. 65 000 dz gegen rd. 73 000 dz im vorangegangenen Jahr. Die stärksten Ausfälle sind bei Sommergerste (— 34,8 vH) und Sommermehrgetreide (— 23,3 vH) zu verzeichnen. Durch die Zunahme der Erntemenge bei Wintergerste um 95,5 vH konnten die Einbußen bei den übrigen Futtergetreidearten infolge des Flächenverlustes nicht ausgeglichen werden. Bei einer Zusammenfassung aller Getreidearten ergibt sich jedoch, daß der Ausfall beim Futtergetreide nicht nur aufgeholt, sondern daß die Erntemenge an Getreide insgesamt um 6,7 vH größer ist als die von 1955.

In wesentlich stärkerem Ausmaß als beim Getreide tritt die Mehrernte bei Kartoffeln in Erscheinung (vergl. Übersicht 5). Bei einem bisher noch nicht erreichten Durchschnittsertrag von 237,4 dz vom Hektar ist eine Rekordernte von rd. 400 000 dz zu verzeichnen, womit das Vorjahrsergebnis in bezug auf die Hektarerträge um 18 vH und auf die Erntemenge um 16 vH überschritten wurde. Im einzelnen setzt sich die Ernte-

Übersicht 4

Die Veränderungen der Getreideernte 1956 gegenüber 1955

Fruchtarten	Erntefläche in ha		Veränderung 1955-1956 in vH	Hektarerträge in dz		Veränderung 1955-1956 in vH	Gesamtertrag in dz		Veränderung 1955-1956 in vH
	1955 ¹⁾	1956 ¹⁾		1955 ²⁾	1956 ²⁾		1955	1956	
Getreide									
Winterroggen	1 906	2 331	+ 22,3	24,3	26,4	+ 8,6	46 316	61 538	+ 32,9
Sommerroggen	137	117	- 14,6	22,0	23,1	+ 5,0	3 014	2 702	- 10,3
Winterweizen	320	614	+ 91,9	32,0	31,7	- 0,9	10 240	19 464	+ 90,1
Sommerweizen	461	236	- 48,8	28,8	30,3	+ 5,2	13 277	7 151	- 46,1
Wintermengengetreide	16	13	- 18,7	24,0	28,1	+ 17,1	384	365	- 4,9
Brotgetreide zusammen	2 840	3 311	+ 16,6	25,8	27,6	+ 7,0	73 231	91 220	+ 24,6
Wintergerste	112	227	+ 102,7	31,6	30,5	- 3,5	3 539	6 923	+ 95,6
Sommergerste	216	154	- 28,7	29,3	26,8	- 8,5	6 329	4 127	- 34,8
Hafer	1 221	1 113	- 8,8	24,7	25,5	+ 3,2	30 159	28 381	- 5,9
Sommermengengetreide	1 324	968	- 26,9	24,6	25,8	+ 4,9	32 570	24 974	- 23,3
Futtergetreide zusammen	2 873	2 462	- 14,3	25,3	26,2	+ 3,6	72 597	64 405	- 11,3
Getreide insgesamt	5 713	5 773	+ 1,1	25,5	27,0	+ 5,9	145 828	155 625	+ 6,7

¹⁾ Im Gegensatz zu den Übersichten 1 und 2 berichtigte Flächen unter Berücksichtigung der bei den Nachkontrollen zur Bodenbenutzungserhebung in Schleswig-Holstein gewonnenen Berichtigungsfaktoren.

²⁾ Nach den im Rahmen der „Besonderen Erntermittlungen“ in Schleswig-Holstein ermittelten Werten; Hamburg ist sowohl von der Durchführung der „Nachkontrollen“ als auch von den „Besonderen Erntermittlungen“ ausgenommen.

menge aus rd. 47 000 dz Frühkartoffeln und 352 000 dz Spätkartoffeln, wozu auch die mittelfrühen und mittelspäten Sorten rechnen, zusammen.

Bei den für die Winterfütterung wichtigen Futterrüben lag die Erntemenge um fast ein Fünftel niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang ist jedoch in erster Linie der verkleinerten Erntefläche zuzuschreiben (- 11,3 vH). Bei den Kohl-

rüben ist bei einem etwas kleineren Flächen-ertrag (- 2,6 vH), aber vergrößerter Anbaufläche (+ 4,3 vH) ein etwas reichlicherer Gesamtertrag erzielt worden. Ergiebiger noch ist die Zuckerrüben-ernte ausgefallen. Sie übertrifft die des Vorjahres um rd. ein Sechstel. Dieses günstige Ergebnis ergibt sich einmal aus höheren Hektarerträgen (+ 1,1 vH), vorwiegend jedoch aus einer bereits erwähnten vergrößerten Anbaufläche.

Übersicht 5

Die Veränderungen der Hackfrucht- und Rauhfutterernte 1956 gegenüber 1955

Fruchtarten	Erntefläche in ha ¹⁾		Veränderung 1955-1956 in vH	Hektarerträge in dz		Veränderung 1955-1956 in vH	Gesamtertrag in dz		Veränderung 1955-1956 in vH
	1955	1956		1955	1956		1955	1956	
Kartoffeln insgesamt ²⁾	1 711	1 681	- 1,8	201,2	237,4	+ 18,0	344 282	399 070	+ 15,9
davon									
Frühkartoffeln	277	279	+ 0,7	148,5	168,6	+ 13,5	41 134	47 028	+ 14,3
Spätkartoffeln	1 434	1 402	- 2,2	211,4	251,1	+ 18,8	303 148	352 042	+ 16,1
Rüben									
Zuckerrüben	82	95	+ 15,9	314,4	318,0	+ 1,1	25 781	30 210	+ 17,2
Futterrüben	885	785	- 11,3	403,4	368,4	- 8,7	357 009	289 194	- 19,0
Kohlrüben	328	342	+ 4,3	385,2	375,0	- 2,6	126 346	128 250	+ 1,5
Rauhfutter									
Klee	543	550	+ 1,3	68,0	66,3	- 2,5	36 924	36 465	- 1,2
Luzerne	16	15	- 6,3	73,4	70,0	- 4,6	1 174	980	- 16,5
Dauerwiesen	3 720	3 646	- 2,0	61,5	58,7	- 4,6	228 780	214 020	- 6,5
Ackerwiesen	303	289	- 4,6	53,1	52,1	- 1,9	16 089	15 057	- 6,4

¹⁾ Siehe Anmerkung 1 zu Übersicht 4. — ²⁾ Für Kartoffeln siehe Anmerkung 2 zu Übersicht 4.

Bei den Futterpflanzen im Hauptfruchtanbau blieb die Ernte um 5,8 vH hinter der des Jahres 1955 zurück, allerdings waren die Vorjahrs-erträge überdurchschnittlich. Die Einbuße beim Rauhfutter ist darauf zurückzuführen, daß sich einmal die ungünstigen Witterungsverhältnisse infolge der kalten und überwiegend nassen Frühjahrs-witterung hemmend auf die Pflanzenentwicklung

ausgewirkt hatten, zum anderen die andauernden Niederschläge zum Zeitpunkt der Heuernte des ersten Schnittes Ertragsminderungen bei dem Dauergrünland- und Feldfutterpflanzenbau nach sich zogen.

Der Gesamtertrag der einzelnen Rauhfutterarten belief sich auf rd. 267 000 dz gegen 283 000 dz im

Jahre 1955. Von der Gesamterntemenge an Rauhfutter entfällt mit einem Anteil von 80,3 vH der größte Teil auf Wiesenheu, wogegen sich die Restmenge zu 13,7 vH auf Klee, zu 5,6 vH auf Ackerwiesen und 0,4 vH auf Luzerne aufteilt.

Die Hektarerträge sämtlicher Schnitte als Heu gerechnet wurden bei Dauerwiesen auf 58,7 dz, bei Klee (einschl. Klee gras) auf 66,3 dz, bei Luzerne auf 70,0 dz und bei Ackerwiesen auf 52,1 dz geschätzt, d. s. jeweils 1 bis 3 dz je ha weniger als 1955.

3. Der Anbau von Gemüse im Jahre 1956

a) Auf dem Freiland

Nach einer im Juli 1956 durchgeführten Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf betrug die Gemüsefläche auf dem Freiland 2577 ha gegen 2545 ha im Jahre 1955. Hierbei ist zu beachten, daß es sich bei der nachgewiesenen Gemüsefläche nur um den **erwerbsmäßigen** Anbau handelt, nicht dagegen um den Anbau von Gemüse zum Selbstverbrauch, wie z. B. in Hausgärten, überwiegend jedoch in den Klein- und Schrebergärten. Es liegen hierüber zwar keine Angaben vor, jedoch dürfte die dafür benutzte Fläche kaum hinter der des erwerbsmäßigen Anbaues zurückstehen.

Einschränkung im Kohlanbau

Mit einem Flächenausmaß von rd. 1080 ha und einem Anteil von 41,9 vH an der Gesamtgemüsefläche nimmt die Kohlfläche den Hauptanteil (vergl. Übersicht 6) ein. Gegenüber dem Vorjahr hat sie eine Einschränkung von rd. 2 vH erfahren. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, daß der Kohlanbau im vergangenen Jahr relativ stark ausgeweitet war (+ 12,3 vH) und die verhältnismäßig hohe Ernte den Bedarf an Kohlgemüse überstieg. Dies wirkte sich insbesondere auf den Anbau von Wirsingkohl aus. In der Untergliederung der Kopfkohlarten (Weiß-, Rot- und Wirsingkohl) nach frühen und späten Sorten sind die Frühkohlarten infolge der außergewöhnlich schlechten Witterungsverhältnisse zum Zeitpunkt der Aussaat stärker eingeschränkt worden, und zwar beim Frühweißkohl um 8,0 vH, beim Frührotkohl um 4,8 vH und beim Frühwirsingkohl sogar um 11,5 vH. Eine andere Entwicklung zeigt allerdings der Blumenkohlanbau. Der Anbau dieser Kohlart wird vielfach auch von der Überlegung bestimmt, daß er als Frischgemüse stark gefragt und fast das ganze Jahr hindurch auf dem Markt erscheint. So ist es auch nicht überraschend, daß der Blumenkohlanbau flächenmäßig mit einem Anteil von 12,5 vH an der Spitze aller Gemüsearten in Hamburg steht. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Mehranbau von 12 ha zu verzeichnen, womit die derzeitige Blumenkohlfläche 323 ha beträgt. Die Grünkohlfläche erfährt gegenüber 1955 ebenfalls eine Erweiterung (+ 2,4 vH), wogegen beim Kohlrabi eine Abnahme von 2,9 vH in Erscheinung trat.

Ausweitung beim Blatt-, Frucht- und Wurzelgemüseanbau

An der Zunahme der Gemüsefläche für den Anbau von Blatt-, Frucht- und Wurzelgemüse ist die überwiegende Zahl aller Gemüsearten in mehr oder weniger großem Umfang beteiligt. Absolut

und im Verhältnis ist die größte Zunahme beim Wurzelgemüse zu verzeichnen. Die Anbaufläche hat sich bei dieser Gemüseart um 18 ha (+ 3,8 vH) vergrößert. Der Flächenverlust, den das Wurzelgemüse im vergangenen Jahr erlitten hat, ist im Berichtsjahr durch den Mehranbau von Möhren um 9,2 vH und von Sellerie um 2,5 vH wieder aufgeholt und überschritten worden.

Die Ausweitung im Blattgemüsebau ist durch den Mehranbau von Spinat, vornehmlich durch Frühjahrsspinat, verursacht worden, dessen Anbaufläche von 132 ha auf 137 ha angestiegen ist. Im Vergleich zu den Flächengrößen in den Ländern des Bundes fällt der hohe Anteil des Anbaues von Frühjahrsspinat in Hamburg an der Gesamtfläche auf. Mit einem Anteil von mehr als 10 vH führt Hamburg nach Nordrhein-Westfalen die Spitze der übrigen Länder. Nicht minder bedeutend ist auch der Anbau von Kopfsalat, dessen Fläche nach dem derzeitigen Stand 187 ha beträgt.

Bei dem Fruchtgemüse ist die Anbauausweitung von Grünen Pflückbohnen, insbesondere von Stangenbohnen (+ 13,8 vH) und von Dicken Bohnen (+ 21,7 vH) hervorzuheben. Auch Gurken, in erster Linie Einlegegurken, sind im Anbau gesteigert worden (+ 11,1 vH). Der Tomatenbau, der zum weitaus größten Teil mit mehr als drei Viertel in Kirchwerder gepflegt wird, nimmt ebenfalls eine beachtliche Größe an der Gesamtfläche im Bund ein. Mit 204 ha steht Hamburg hinter Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an dritter Stelle unter den Bundesländern. Gegenüber 1955 ist ihr Anbau um 3,6 vH ausgeweitet worden.

Von den übrigen Gemüsearten spielt der Rhabarber noch eine große Rolle. Mit einer Fläche von 127 ha und einem Anteil von 23 vH an der Gesamtfläche im Bund (die Rhabarberfläche in Hamburg ist größer als die der norddeutschen Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen zusammen) erhält diese Gemüseart ihre besondere Bedeutung für die Marktversorgung auch über die Grenzen Hamburgs hinaus.

Die folgende Übersicht 7 vermittelt einen Überblick über die Verteilung der Gemüsefläche nach Grob- und Feingemüse. Von der Gesamtanbaufläche werden rd. 1000 ha = 39 vH mit Grobgemüse und 1600 ha = 61 vH mit Feingemüse bestellt. Dieses Anbauverhältnis zeigt, daß die Hamburger Gartenbaubetriebe in erster Linie Erzeugnisse des hochwertigen Feingemüses anbauen.

Bevor die einzelnen Gemüsearten in der Zusammensetzung nach Grob- und Feingemüse nach ihrem Standort beschrieben werden, soll eine kurze Darstellung der hauptsächlichsten Gemüsebau-

Übersicht 6

Anbauflächen und Ernteerträge 1955 und 1956¹⁾

Gemüsearten	Anbaufläche		Veränderung 1955-1956 in vH	Hektarertrag		Gesamternte		Veränderung 1955-1956	
	1955	1956		1955	1956	1955	1956	je ha	Gesamternte
	ha			in dz		in vH		in vH	
Frühweißkohl	87	80	- 8,0	290,3	279,4	25 254	22 352	- 3,8	- 11,5
Herbstweißkohl	34	34	-	414,8	402,7	14 102	13 693	- 2,9	+ 2,9
Dauerweißkohl	89	94	+ 5,6	400,0	379,4	35 597	35 661	+ 5,2	+ 0,2
Weißkohl zusammen	210	208	- 1,0	356,9	344,7	74 953	71 706	- 3,4	- 4,3
Frührotkohl	21	20	- 4,8	215,0	205,2	4 515	4 104	- 4,6	- 9,1
Herbstrotkohl	22	25	+ 13,6	304,3	273,8	6 695	6 844	+ 10,0	+ 2,2
Dauerrotkohl	47	43	- 8,5	289,4	239,8	13 601	10 312	- 17,1	- 24,2
Rotkohl zusammen	90	88	- 2,2	275,7	241,6	24 811	21 260	- 12,4	- 14,3
Frühwirsingkohl	165	146	- 11,5	265,0	250,9	43 729	36 631	- 5,3	- 16,2
Herbstwirsingkohl	16	17	+ 6,3	252,8	260,1	4 045	4 422	+ 2,9	+ 9,3
Dauerwirsingkohl	4	4	-	277,0	280,0	1 108	1 120	+ 1,1	+ 1,1
Wirsingkohl zusammen	185	167	- 9,7	264,2	252,5	48 882	42 173	- 4,4	- 13,7
Grünkohl	82	84	+ 2,4	186,7	177,7	15 307	14 929	- 4,8	- 2,5
Rosenkohl	155	144	- 7,1	113,8	118,8	17 638	17 106	+ 4,4	- 3,0
Frühblumenkohl	174	180	+ 3,4	230,2	206,6	40 058	37 188	- 10,3	- 7,2
Spätblumenkohl (einschl. mittelfrüher)	137	143	+ 4,4	193,6	181,4	26 522	25 940	- 6,3	- 2,2
Blumenkohl zusammen	311	323	+ 3,9	214,1	195,4	66 580	63 128	- 8,7	- 5,2
Frühkohlrabi	57	57	-	174,3	182,1	9 937	10 380	+ 4,5	+ 4,5
Spätkohlrabi	11	9	- 18,2	212,5	195,0	2 338	1 755	- 8,2	- 24,9
Kohlrabi zusammen	68	66	- 2,9	180,5	183,9	12 275	12 135	+ 1,9	- 1,1
Kohl Gemüse zusammen	1 101	1 080	- 1,9	236,6	224,5	260 446	242 437	- 5,1	- 6,9
Frühjahrskopfsalat	98	98	-	152,8	151,7	14 977	14 867	- 0,7	- 0,7
Sommer- und Herbst- kopfsalat	87	88	+ 1,1	150,5	134,0	13 095	11 790	- 11,0	- 10,0
Winterkopfsalat	1	1	-	107,7	88,3	108	88	- 18,0	- 18,5
Kopfsalat zusammen	186	187	+ 0,5	151,5	143,0	28 180	26 745	- 5,6	- 5,1
Feldsalat (Ackersalat)	6	7	+ 16,7	91,5	94,3	549	660	+ 3,1	+ 20,2
Winterendivien	4	4	-	176,8	162,5	707	650	- 8,1	- 8,1
Frühjahrsspinat	132	137	+ 3,8	163,7	123,7	21 606	16 947	- 24,4	- 21,6
Herbstspinat	46	46	-	142,2	155,4	6 541	7 150	+ 9,3	+ 9,3
Winterspinat	3	4	+ 33,3	119,0	89,6	357	358	- 24,7	+ 0,3
Spinat zusammen	181	187	+ 3,3	157,5	130,8	28 504	24 455	- 17,0	- 14,2
Blattgemüse zusammen	377	385	+ 2,1	153,7	136,4	57 940	52 510	- 11,3	- 9,4
Grüne Pflückerbsen	11	11	-	84,8	88,0	933	968	+ 3,8	+ 3,8
Buschbohnen	122	123	+ 0,8	110,2	93,2	13 448	11 467	- 15,4	- 14,7
Stangenbohnen	29	33	+ 13,8	104,8	111,0	3 039	3 663	+ 5,9	+ 20,5
Grüne Pflückbohnen zus.	151	156	+ 3,3	109,2	97,0	16 487	15 130	- 11,2	- 8,2
Dicke Bohnen	23	28	+ 21,7	117,5	113,0	2 703	3 164	+ 3,8	+ 17,1
Einlegegurken	18	20	+ 11,1	117,0	112,1	2 106	2 241	+ 4,2	+ 6,4
Schälgurken	22	22	-	137,1	122,1	3 017	2 685	- 10,9	- 11,0
Gurken zusammen	40	42	+ 5,0	128,1	117,3	5 123	4 926	- 8,4	- 3,8
Tomaten	197	204	+ 3,6	170,8	170,4	33 656	34 751	+ 0,2	+ 3,3
Fruchtgemüse zusammen	422	441	+ 4,5	139,6	133,6	58 902	58 939	- 4,3	+ 0,1
Frühe Möhren	51	53	+ 3,9	186,2	187,3	9 497	9 927	+ 0,6	+ 4,5
Späte Möhren	68	77	+ 13,2	329,6	292,5	22 414	22 525	- 11,3	+ 0,5
Möhren zusammen	119	130	+ 9,2	268,2	249,6	31 911	32 452	- 6,9	+ 1,7
Rote Bete (Rote Rüben)	4	4	-	238,7	215,0	955	860	- 9,9	- 9,9
Meerrettich	34	36	+ 5,9	99,1	87,4	3 369	3 147	- 11,8	- 6,6
Sellerie	157	161	+ 2,5	202,9	213,2	31 858	34 331	+ 5,1	+ 7,8
Porree (Lauch)	148	149	+ 0,7	211,1	216,7	31 238	32 286	+ 2,7	+ 3,4
Steckzwiebeln	7	8	+ 14,3	112,6	123,9	788	991	+ 10,0	+ 25,8
Saatzzwiebeln	2	2	-	140,0	139,0	280	278	- 0,7	- 0,7
Winterzwiebeln	1	0	-	118,9		119			
Zwiebeln zusammen	10	10	-	118,7	126,9	1 187	1 269	+ 6,9	+ 6,9
Wurzelgemüse zusammen	472	490	+ 3,8	213,0	212,9	100 518	104 345	- 0,0	+ 3,8
Schwarzwurzeln	7	8	+ 14,3	107,5	115,1	752	921	+ 7,1	+ 22,5
Spargel (ertragfähiger)	3	3	-	22,5	18,8	68	56	- 16,4	- 17,6
Rhabarber	118	127	+ 7,6	242,3	246,4	28 591	31 293	+ 1,7	+ 9,5
Sonstige Gemüsearten	43	42	- 2,3	179,4	167,2	7 713	7 022	- 6,8	- 9,0
Freiland-Gemüse insges.	2 543	2 576	+ 1,3	202,5	193,1	514 930	497 523	- 4,6	- 3,4

¹⁾ Nach Gebietsteilen vergl. „Statistische Berichte“, Reihe C I 3, Nr. 4/56 und 6/56.

zentren im hamburgischen Gebiet vorausgeschickt werden: Das an Umfang größte Gemüsebaugelbiet erstreckt sich entlang der Nordelbe im südöstlichen Teil der Stadt und umfaßt die Stadtteile des Ortsamtes Vier- und Marschlande im Bezirk Bergedorf. In diesem geschlossenen Anbau-gelbiet kommen etwa drei Viertel (73,8 vH) des

Gesamtgemüseanbaus zum Anbau. Ein weiteres, an Umfang jedoch wesentlich kleineres Schwerpunkt-gelbiet findet sich zwischen den beiden Elbarmen im Wilhelmsburger Gebiet mit den Stadtteilen Moorwerder und Georgswerder. Ein drittes ist im nördlich von Wandsbek gelegenen Stadtteil Bramfeld zu finden.

Übersicht 7 Der Anbau von Gemüse in der Unterteilung nach Grob- und Feingemüse 1956

Hauptanbaugelbiete Stadtteile	Anbauflächen				
	insgesamt	davon			
		Grobgemüse ¹⁾		Feingemüse ²⁾	
ha	ha	vH	ha	vH	
Vierlande					
Curslack	20,1	5,4	26,9	14,7	73,1
Altengamme	40,8	7,8	19,1	33,0	80,9
Neuengamme	80,6	14,6	18,1	66,0	81,9
Kirchwerder	594,1	91,0	15,3	503,1	84,7
Zusammen	735,6	118,8	16,2	616,8	83,8
Marschlande					
Ochsenwerder	524,2	256,4	48,9	267,8	51,1
Reitbrook	93,5	56,4	60,3	37,1	39,7
Allermöhe	144,6	97,2	67,2	47,4	32,8
Billwerder	46,1	34,2	74,2	11,9	25,8
Moorfleet	162,6	96,1	59,1	66,5	40,9
Tatenberg	79,5	39,6	49,8	39,9	50,2
Spadenland	116,2	59,1	50,9	57,1	49,1
Zusammen	1 166,7	639,0	54,8	527,7	45,2
Bramfeld	137,5	21,0	15,3	116,5	84,7
Moorwerder	179,3	75,6	42,2	103,7	57,8
Übriges Hamburg	358,1	151,5	42,3	206,6	57,7
Hamburg insgesamt	2 577,2	1 005,9	39,0	1 571,3	61,0

¹⁾ Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl, Spätkohlrabi, Späte Möhren, Rote Rüben, Sellerie, Porree, Zwiebeln, Dicke Bohnen, sonstiges Grobgemüse. — ²⁾ Blumenkohl, Tomaten, Gurken, Erbsen, Bohnen, Spargel, Frühe Möhren, Frühkohlrabi, Rosenkohl, Salat, Spinat, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Rhabarber, sonstiges Feingemüse.

Untersucht man die einzelnen Gemüsebauzentren nach der in der Übersicht 7 dargestellten Zusammensetzung, so ergibt sich eine eindeutige Überlegenheit für den Feingemüsebau in den Stadtteilen der Vierlande. Im Durchschnitt bleiben rd. 84 vH der Gesamtfläche dem Feingemüseanbau vorbehalten. Die Vierlande führen in der Erzeugung von Tomaten, wovon 91 vH der Gesamtfläche in diesem Gebiet allein in Kirchwerder zum Anbau kommen. Ferner werden bevorzugt Gurken, Bohnen, frühe Möhren und Frühkohlrabi angebaut. Weiterhin ist der Anbau von Rhabarber bedeutend. Desgleichen hat sich hier mit 152 ha Anbaufläche das am stärksten konzentrierte Erdbeeranbaugelbiet entwickelt. In Curslack und Neuengamme ist neben dem Gemüsebau auch ein hochentwickelter Blumenanbau anzutreffen, der sich u. a. durch den Maiblumenanbau eine bedeutende Stellung im Export erobert hat.

Eine andere Struktur zeigt das davon nördlich gelegene Gebiet der Marschlande. Hier sinkt das Verhältnis für den Feingemüsebau auf 45 vH gegen 84 vH in den Vierlanden ab. Während in Ochsenwerder auch noch Feingemüse in größerem Umfang, und zwar Blumenkohl, Rosenkohl, vor allem auch Spinat und Kopfsalat zum Anbau kommen, überwiegt in den übrigen Stadtteilen der Grob-

gemüseanbau. In Reitbrook, Allermöhe und Billwerder hat der Kopfkohl, darunter in stärkerem Umfang auch Wirsingkohl, seinen hauptsächlichen Standort, während in Spadenland und Tatenberg außer Kohl das anerkannte Spätwurzelgemüse (Sellerie, Porree) zum Anbau gelangt. Vom Feingemüse ist aber auch der Anbau von Salat und Spinat beachtlich.

Der Anteil von 84,7 vH für den Feingemüsebau im Bramfelder Gebiet wird durch den Blumenkohl-anbau bestimmt; zwei Drittel der Gesamtgemüsefläche wird mit dieser Gemüseart bebaut. Eine Reihe von Betrieben hat sich ausschließlich in ihrem Anbau auf die Erzeugung von Blumenkohl spezialisiert, so daß man hier von einer im Bereich des Gemüseanbaus sehr seltenen Monokultur sprechen kann.

Für die Marktversorgung mit Erdbeeren, deren Anbaufläche ebenfalls im Rahmen der Gemüseanbauerhebung festgestellt wurde, ergab sich in diesem Jahr eine Fläche von 319 ha, wovon 240 ha auf im Ertrag stehende Pflanzen entfallen. 90 vH der Gesamtfläche wurden im Gebiet der Vierlande festgestellt. An erster Stelle steht Kirchwerder mit einer Erdbeerfläche von 152 ha; es folgen Neuengamme mit 54 ha, Altengamme mit 50 ha und Curslack mit 31 ha.

b) In Unterglasanlagen

Außer dem Anbau von Freilandgemüse wird seit dem Jahre 1953 auch der Anbau von Blumenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Gurken und Tomaten in **Gewächshäusern** und **Frühbeeten** ermittelt. Die in diesem Jahr ermittelte Anbaufläche für diese fünf Gemüsesorten betrug 1,27 Millionen qm. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung um 3 vH zu verzeichnen.

Der Stand von 1953 ist aber, wie aus der nachstehenden **Übersicht 8** hervorgeht, noch nicht wieder erreicht worden, da der Anbau von Blumenkohl und Tomaten in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anbau von Kopfsalat (+ 6,0 vH) und Gurken (+ 9,8 vH) erweitert worden.

Übersicht 8

Der Anbau von Gemüse in Unterglasanlagen 1953 bis 1956

Jahre	Anbau in Unterglasanlagen					
	insgesamt	davon				
		Blumenkohl	Kohlrabi	Kopfsalat	Gurken	Tomaten
in 1000 qm						
1953	1 352,8	174,6	19,9	322,6	380,6	455,1
1954	1 226,0	181,8	27,1	288,2	327,8	401,1
1955	1 234,4	153,0	32,6	318,5	350,3	380,0
1956	1 271,4	143,6	30,2	337,6	384,7	375,3

4. Die Gemüseernte im Jahre 1956

a) Auf dem Freiland

Nach den Meldungen der amtlichen Ernteberichterstatte waren die witterungsmäßigen Voraussetzungen für die Entwicklung des Gemüses im Gegensatz zu den Getreidearten und Hackfrüchten im Berichtsjahr wenig günstig. Infolge eines verhältnismäßig langen Winters konnte mit dem Ausspflanzen bzw. mit der Aussaat von Gemüse erst spät begonnen werden. Nachfolgende Kältewellen führten außerdem zu nachhaltigen Schäden, die sich dahin auswirkten, daß stellenweise Neuanpflanzungen bei den Gemüsepflanzen vorgenommen werden mußten. Neben diesen ungünstigen Bedingungen zum Zeitpunkt der Gemüsebestellung waren im weiteren Verlauf des Jahres auch die schlechten Witterungsverhältnisse von Einfluß.

In Auswirkung dieser nachteiligen Einflüsse liegen die durchschnittlichen Erträge je Flächeneinheit bei den meisten Gemüsearten unter denen des vergangenen Jahres. Die gesamte Gemüseernte im erwerbsmäßigen Anbau auf dem Freiland belief sich auf rd. 498 000 dz gegen 515 000 dz im Jahre 1955. Sie lag somit um rd. 17 000 dz = 3,4 vH niedriger als 1955, obwohl die Anbaufläche, die der Berechnung der Gesamternte zugrunde liegt, sogar noch etwas größer als im Vorjahr war.

Aus **Übersicht 6**, zweitletzte Spalte, sind die Veränderungen der Hektärerträge im Vergleich zum Vorjahr zu entnehmen. Dabei zeigt sich, daß

Recht aufschlußreich ist auch eine Betrachtung über das Anbauverhältnis der erfaßten Gemüsearten im Unterglasanbau zum Freilandanbau im Bund. Bezogen auf den Gesamtgemüseanbau (Freiland und Unterglasanlagen), ergibt sich, wenn man den Gesamtanbau gleich 100 setzt, im Vergleich mit dem Bund das folgende Anbauverhältnis:

	Unterglas in vH der Gesamtgemüsefläche im Bund	in Hamburg
Blumenkohl	1,4	4,3
Kohlrabi	4,3	4,3
Kopfsalat	8,5	15,3
Gurken	6,1	47,6
Tomaten	12,4	15,5
zusammen	5,6	13,4

Bei Kopfsalat, Gurken und Tomaten tritt die Vorrangstellung Hamburgs besonders stark hervor. Bei Gurken macht der Unterglasanteil fast die Hälfte der Gesamtanbaufläche aus.

In gebietlicher Aufgliederung ergibt sich ebenso wie beim Freilandanbau eine außerordentlich starke Konzentration im Unterglasanbau für das Gebiet der Vier- und Marschlande. Auf dieses in der Erzeugung von Gemüse mit weitem Abstand im Vordergrund stehende Anbaugesamt entfallen rd. 93 vH des Gesamtanbaues der ermittelten Gemüsearten im Unterglasanbau. An der Spitze liegen die Stadtteile Kirchwerder und Ochsenwerder, die auf sich wiederum 72 vH des Anbaues in den Vier- und Marschlanden vereinigen.

teilweise nicht unbeträchtliche Abnahmen zu verzeichnen sind. So blieben z. B. die Erträge bei nahezu allen Kohlarten hinter den vorjährigen zurück. Wesentlich geringer waren auch die Erträge beim Kopfsalat, bei Buschbohnen und Gurken. Beim Frühjahrsspinat, der bei den häufigen Nachfrösten besonders stark gelitten hatte, beträgt der Minderertrag fast ein Viertel (— 21,6 vH) des Vorjahrsertrages. Dagegen entwickelte sich das Wurzelgemüse zufriedenstellend, vor allem Sellerie und Porree.

In der gleichen Übersicht sind die Ernteerträge der einzelnen Gemüsearten auch zu Gemüsegruppen zusammengefaßt, und zwar in der Untergliederung nach Kohl-, Blatt-, Frucht- und Wurzelgemüse. Mit zwei Fünftel der Gemüsefläche und fast der Hälfte der Gesamtgemüseernte steht das Kohlgemüse mit Abstand an der Spitze aller Gemüsegruppen. Von den einzelnen Kohlarten sind Weiß- und Blumenkohl die am meisten verbreiteten Gemüsearten. Auf diese beiden Arten entfallen nicht weniger als 27,1 vH der gesamten Freilandgemüseernte. Von den übrigen Gemüsegruppen ist das **Wurzelgemüse**, bei dem Sellerie, Porree und Möhren die höchsten Erntemengen aufweisen, mit einem Fünftel und das Frucht- und Blattgemüse mit je etwas mehr als einem Zehntel an der Gemüseernte beteiligt.

In der Gruppe des **Fruchtgemüses** kommt der Tomate und beim **Blattgemüse** dem Kopf-

salat und dem Spinat besondere Bedeutung zu. Unter dem sonstigen Gemüse hebt sich der hohe Anteil der Rhabarberernte noch hervor.

Vom Kohlgemüse steht in diesem Jahr eine Erntemenge von rd. 242 500 dz zur Verfügung. In erster Linie verursacht durch die Einbuße beim Wirsingkohl, und zwar hauptsächlich beim Frühwirsing (— 16,2 vH) und beim Rotkohl (— 14,3 vH) wie aber auch bei den meisten anderen Arten des Kohls, ergibt sich im Vergleich zur Vorjahrsernte ein Minderertrag von insgesamt rd. 18 000 dz (— 6,9 vH). Für die Ernteeinbuße beim Blumenkohl dürfte das Ende Juli über das Bramfelder Anbaugelände, in dem rund ein Drittel der Hamburger Blumenkohlfäche liegt, niedergegangene Unwetter in Form eines starken Hagelschlages von Einfluß gewesen sein.

Die Wurzelgemüseernte ist bei gleichgroßem Hektarertrag wie im Vorjahr infolge der erweiterten Anbaufläche um rd 4000 dz = 3,8 vH größer als im vorangegangenen Jahr. Von der Gesamterntemenge in Höhe von rd. 104 000 dz entfallen zu etwa gleichgroßen Anteilen je drei Zehntel auf Sellerie, Porree und Möhren, während der Rest von einem Zehntel sich auf Rote Beete, Meerrettich und Speisezwiebeln aufteilt. Mit Ausnahme von den weniger bedeutenden Roten Rüben und von Meerrettich sind bei allen anderen Wurzelgemüsen größere Gesamternten erzielt worden.

Betrachtet man die Gruppen des Blatt- und Fruchtgemüses, so ergibt sich beim Blattgemüse eine um rund ein Zehntel geringere Gesamternte. Dieser Rückgang ist ausschließlich aus einem um 11,3 vH kleineren Hektarertrag zu erklären, da die Anbaufläche etwas größer als im Vorjahr war. Hier haben hauptsächlich die verschiedenen Salate und der Frühjahrsspinat infolge der Witterungsungunst beachtliche Ernteeinbußen erlitten. Die Ernte an Fruchtgemüse, die rd. 59 000 dz ausmacht, liegt bei etwas verringertem Durchschnittsertrag, der durch eine Flächenausweitung wieder ausgeglichen wurde, in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Einer Minderernte bei Buschbohnen und Schälgurken stehen Mehrernten bei Einlegegurken, Tomaten und Pflückerbsen gegenüber. Die Steigerung der Stangenbohnernte um ein Fünftel ist beachtlich.

Unter den sonstigen Gemüsearten ist die Mehrerzeugung bei Schwarzwurzeln (+ 22,5 vH) und Rhabarber (+ 9,5 vH) noch zu erwähnen.

b) In Unterglasanlagen

Außer der Gemüseerzeugung auf Flächen des Freilandes spielt in den hamburgischen Gemüsebaubetrieben auch die Erzeugung von Gemüse in Unterglasanbau eine beachtenswerte Rolle. Nach dem Ergebnis der letzten Gartenbauerhebung vom Jahre 1950 waren z.B. in 82 vH aller Erwerbsgartenbaubetriebe überglaste Flächen in Form von Gewächshäusern und Frühbeeten vorhanden, in denen zum überwiegenden Teil Gemüse herangezogen wird.

Über die Höhe des Ernteertrages an Gemüse in Unterglasanbau werden seit 1954 Ermittlungen bei

den wichtigen Gemüsearten angestellt. Entsprechend ihrer marktwirtschaftlichen Bedeutung hinsichtlich Menge und Art wurden diese Ermittlungen 1955 und 1956 fortgesetzt.

Nach dem letzten Ergebnis wurde für Kopfsalat, Kohlrabi, Blumenkohl, Gurken und Tomaten eine Gesamterntemenge von rd. 80 400 dz ermittelt, die sich im einzelnen aus rd. 36 000 dz Gurken, 24 000 dz Tomaten, 12 200 dz Kopfsalat, 7000 dz Blumenkohl und 1200 dz Kohlrabi zusammensetzt. Ein Vergleich mit der Freilandernnte zeigt, daß die Gemüseernte in Unterglasanbau mit einem Anteil von 16,2 vH rd. ein Sechstel der Gesamternte ausmacht, wobei in Betracht gezogen werden muß, daß außer den fünf angeführten Gemüsesorten noch weitere Arten von Gemüse in stärkerem Ausmaß, wie z. B. Spinat, zum Anbau gelangen. Bei einem Vergleich der in Gewächshäusern und Frühbeeten erzielten Erntemengen mit denen auf dem Freiland hebt sich die im Unterglasanbau eingebrachte Gurkenernte hervor. Sie ist mit rd. 36 000 dz gegen nur 5000 dz auf dem Freiland siebenmal so groß. Auch bei Tomaten und Kopfsalat ist der Anteil der Unterglasernte mit 69,1 bzw. 45,4 vH noch beträchtlich. Blumenkohl und Kohlrabi kommen dagegen in weniger großem Umfange zum Anbau; ihr Anteil beläuft sich auf rd. je ein Zehntel der Freilandernnte.

Übersicht 9

Die Gemüseernte in Unterglasanlagen im Vergleich mit der Freilandernnte 1955 und 1956

Gemüsearten	Jahre	Erträge			
		in Unterglasanlagen		auf dem Freiland	
		je qm	insgesamt	je qm	insgesamt
		kg	dz	kg	dz
Kopfsalat	1955	3,6	11 466	1,5	28 180
	1956	3,6	12 152	1,4	26 745
Kohlrabi	1955	4,2	1 386	1,8	12 275
	1956	4,0	1 194	1,8	12 135
Blumenkohl	1955	4,7	7 190	2,1	66 580
	1956	4,9	7 038	2,0	63 128
Gurken	1955	10,6	37 129	1,3	5 123
	1956	9,4	35 968	1,2	4 926
Tomaten	1955	7,3	27 739	1,7	33 656
	1956	6,4	24 020	1,7	34 751
Insgesamt	1955	6,9	84 910	·	145 814
	1956	6,3	80 372	·	141 685

Ein Blick auf die durchschnittlichen Flächenerträge (je qm) zeigt, daß infolge der besonderen Wachstumsbedingungen in Gewächshäusern und Frühbeeten die drei- bis siebenfachen Erträge gegenüber den Freilandkulturen erzielt werden. Im allgemeinen sind die Erträge von Gemüse in Unterglasanbau in den einzelnen Jahren weniger großen Schwankungen unterworfen, da die Veränderungen bei den natürlichen Witterungsverhältnissen weitgehend ausgeschaltet bzw. die wachstumsfördernden Faktoren durch entsprechende Regulierungen der Heizung beeinflußt werden können. Dennoch ergeben sich durch unterschiedliche Sonneneinwirkung, die auch auf die Gemüsepflanzen in

Unterglasanlagen nicht ohne Bedeutung ist, gewisse Ertragsunterschiede. Das im allgemeinen weniger sonnenreiche Jahr 1956 hat sich dahin ausgewirkt,

daß für Gurken und Tomaten etwas niedrigere, für Kohlrabi und Blumenkohl dagegen etwas höhere Durchschnittserträge erzielt worden sind.

5. Die Obsternte im Jahre 1956

Hinsichtlich der Höhe der Obsterträge sind in den einzelnen Jahren derart starke Unterschiede zu beobachten, die bei anderen Kulturpflanzen in diesem Ausmaß kaum in Erscheinung treten. Dies ist in erster Linie auf die starke Abhängigkeit des Obstes von den jeweils herrschenden Witterungseinflüssen zurückzuführen. Die Ergebnisse der Obsternten in den letzten beiden Jahren geben hierfür ein deutliches Beispiel. Während die Obsternte des Jahres 1955 infolge der sehr ungünstigen witterungsmäßigen Einflüsse außerordentlich schlecht ausfiel, brachte die diesjährige Obsternte auf Grund besserer Voraussetzungen eine wesentlich höhere Erntemenge. Die Bedingungen für die Bildung des Blütenknospenansatzes und für die Befruchtung der Blüten im Frühjahr dieses Jahres waren ebenso günstig wie die für die weitere Entwicklung des Obstes im Verlauf des Jahres. Da nennenswerte Schädigungen durch Witterungseinflüsse nicht auftraten und schließlich durch schönes und sonnenwarmes Herbstwetter die Ausbildung und Reife des Obstes vorteilhaft beeinflusst wurden, ergab sich 1956 eine Obsternte, wie sie in dieser Höhe bisher noch nicht verzeichnet werden konnte.

Die gesamte Obsternte (einschl. Beerenobst) des Jahres 1956 belief sich nach den Schätzungen der amtlichen Obstberichterstatler auf rd. 850 000 dz. Damit ist die diesjährige Obsternte fast doppelt so groß (+ 94,5 vH) wie die des Vorjahres, die mit einem Gesamtertrag von nur 437 000 dz allerdings eine der niedrigsten in den letzten Jahren war. Von der Gesamterntemenge 1956 kommen etwas mehr als vier Fünftel auf **Baumobst** und knapp ein Fünftel entfällt auf **Beerenobst**. Die Baumobstmengende teilt sich wiederum zu vier Fünftel auf **Kernobst** (Äpfel und Birnen) und einem Fünftel auf **Stein- und Schalenobst** (Kirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen, Renekloden, Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse) auf.

Die **Äpfel**, die unter den Obstarten sowohl in bezug auf die Zahl der Bäume als auch bei den Erträgen führend sind, ergaben 1956 eine Erntemenge von rd. 436 000 dz. Sie ist damit fast doppelt so groß wie im Jahre 1955 und auch um ein Drittel größer als im Durchschnitt der Jahre 1950/54. Ein Bild über die durchschnittlichen Baumerträge nach den einzelnen Baumformen vermittelt weiter die **Übersicht 10**. Entsprechend der größeren

Übersicht 10

Die Obsternte 1955 und 1956

Obstarten	Zahl der ertragfähigen Bäume ¹⁾	Ertrag je Baum ²⁾ in kg		Gesamtertrag in dz		Veränderung 1955-1956 in vH
		1955	1956	1955	1956	
Äpfel zusammen	918 302	23,8	47,5	218 491	435 862	+ 99,5
davon						
Hoch-, Halb- und Viertelstämme	588 520	32,2	62,4	189 215	367 236	+ 94,1
Buschbäume	216 130	10,5	25,6	22 767	55 329	+ 143,0
Spindelbüsche, Spindeln und Spaliere	113 652	5,7	11,7	6 509	13 297	+ 104,3
Birnen zusammen	370 560	11,9	36,2	44 232	134 236	+ 203,5
davon						
Hoch-, Halb- und Viertelstämme	289 478	13,8	42,6	39 827	123 318	+ 209,6
Buschbäume	49 650	6,4	16,8	3 182	8 341	+ 162,1
Spindeln und Spaliere	31 432	3,9	8,2	1 223	2 577	+ 110,7
Kernobst zusammen	1 288 862	20,4	44,2	262 723	570 098	+ 117,0
Süßkirschen	61 506	18,2	32,5	11 195	19 992	+ 78,6
Sauerkirschen	233 822	13,8	21,2	32 267	49 555	+ 53,6
Pflaumen, Zwetschen	339 575	8,8	23,3	29 882	79 121	+ 164,8
Mirabellen, Renekloden	17 484	8,2	14,5	1 441	2 535	+ 75,9
Aprikosen	1 647	4,3	5,8	71	96	+ 35,2
Pfirsiche	36 000	4,5	8,3	1 605	2 988	+ 86,2
Steinobst zusammen	690 034	11,1	22,4	76 461	154 287	+ 101,8
Walnüsse	4 863	8,9	10,3	434	501	+ 15,4
Baumobst insgesamt	1 983 759	17,1	36,5	339 618	724 886	+ 113,4
Johannisbeeren	1 282 639	3,7	4,7	47 786	60 140	+ 25,9
Stachelbeeren	982 902	3,4	4,5	33 011	44 242	+ 34,0
Himbeeren (qm)	471 770	1,0	1,6	4 822	7 411	+ 53,7
Erdbeeren	³⁾	55,5	54,0	11 702	12 953	+ 10,7

¹⁾ bzw. Sträucher (Beerenobst) nach der Obstbaumzählung vom Oktober 1951. — ²⁾ Johannis- und Stachelbeeren: Ertrag je Strauch; Himbeeren: Ertrag je qm; Erdbeeren: Ertrag je ha. — ³⁾ 1955 = 211 ha, 1956 = 240 ha.

Baumform bringen Hoch-, Halb- und Viertelstämme auch die höchsten Erträge. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 62,4 kg je Baum gegen nur 32,2 kg im vorangegangenen Jahr. Bei den übrigen Baumformen, die entsprechend ihres geringen Kronenumfanges naturgemäß auch geringere Erträge liefern, sind die Mehrerträge im Vergleich zu 1955 ebenfalls erheblich. Sie lauten 25,6 kg gegen 10,5 kg bei den Buschbäumen, 11,7 kg gegen nur 5,7 kg beim Formobst. Unter Zusammenfassung aller Baumformen ergab sich in diesem Jahr bei Äpfeln ein Baumertrag von 47,5 kg gegenüber 23,8 kg im Jahre 1955.

Bei Birnen, deren Erträge im Vorjahr besonders schlecht ausgefallen waren, wurde sogar das Dreifache der Vorjahrsernte erzielt. Je Baum wurden 36,2 kg geerntet (1955 = 11,9 kg). Durch Multiplikation mit der Zahl der ertragfähigen Birnbäume errechnet sich somit eine Erntemenge von 134 236 dz gegen nur 44 232 dz im Jahre 1955.

Zählt man die Erntemengen der Äpfel und Birnen zusammen, so ergibt dies eine Gesamtkernobsternte von 570 000 dz, d. s. drei Viertel der Baum-

obsternte überhaupt. Im Vergleich zum Vorjahr steht somit in diesem Jahr eine um 117 vH größere Kernobsternte zur Verfügung.

Aber auch beim Steinobst sind die Mehrerträge gegenüber 1955 erheblich. So war die Süß- und Sauerkirschenernte bei einem durchschnittlichen Baumertrag von 32,5 bzw. 21,2 kg um rd. 60 vH größer als 1955. Die Pflaumen- und Zwetschenenernte überstieg die des Jahres 1955 sogar um das Eineinhalbfache. Für die mengenmäßig weniger bedeutenden Mirabellen und Renekloden, Aprikosen und Pfirsiche errechnete sich auf der Grundlage der ertragfähigen Bäume in Verbindung mit den ermittelten Baumerträgen insgesamt eine Erntemenge von 5619 dz gegen 3117 dz im Vorjahr.

Die Beerenobsternte ist ebenfalls besser ausgefallen als im Jahre 1955, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie beim Baumobst. Insgesamt wurden rd. 60 100 dz Johannisbeeren, 44 200 dz Stachelbeeren, 7400 dz Himbeeren und 13 000 dz Erdbeeren geerntet. Im ganzen ist dies ein Mehr von nahezu drei Zehntel.

6. Die Pflanzenbestände in Baumschulen im Jahre 1956

Nach dem Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1956 wurden in Hamburg 193 ha Baumschulfläche nachgewiesen, die der Anzucht und Vermehrung von Obst- und Ziergehölzen aller Art dienen. Über den Umfang der Bestände an Baumschulware wurde im September 1956 eine besondere Baumschulerhebung in den Baumschulbetrieben durchgeführt. Die Erhebung erstreckte sich sowohl auf Obstgehölze als auch auf Ziergehölze (Laub- und Nadelgehölze, Rosen), wobei im einzelnen nach verkaufsfertigen Obst- und Ziergehölzen, den Aufschulungen und fertigen Unterlagen bei den Obstgehölzen sowie den Neuaufschulungen bei Rosen unterschieden wurde. Die Forstpflanzen blieben bei der Erhebung außer Betracht.

Die bei der Erhebung ermittelten Pflanzenbestände setzen sich wie folgt zusammen:

	Stück	vH
Obstgehölze		
Verkaufsfertige	146 224	35,0
Aufschulungen	102 300	24,5
Unterlagen	147 900	35,5
Beerenobst	20 790	5,0
zusammen	417 214	100
Ziergehölze		
Verkaufsfertige	1 528 870	50,3
Rosen		
Fertigware	360 860	11,8
Aufschulungen	1 151 710	37,9
zusammen	3 041 440	100

Von den Obstgehölzen spielen die verkaufsfertigen Pflanzen die wichtigste Rolle, da sie den Nachwuchs für den Obstbau bilden. Die Pflanzen sind mit gut einem Drittel am Gesamtbestand vertreten;

etwas größer noch sind die Bestände an fertigen noch nicht veredelten Unterlagen zum Verkauf oder zur eigenen Anzucht. In etwas geringerem Umfang, und zwar zu einem Viertel, sind die im Herbst 1955 bzw. im Frühjahr 1956 aufgeschulten Pflanzen zur Anzucht von Fertigware am Gesamtbestand beteiligt. Das Beerenobst im verkaufsfertigen Zustand hat nur einen Anteil von 5,0 vH.

Zahlenmäßig weitaus umfangreicher als die Aufzucht von Obstgehölzen ist der Anbau von Zierpflanzen, die zur Zeit einer starken Nachfrage unterliegen. Ihr Bestand setzt sich zu etwa gleichen Anteilen aus 1,5 Millionen Stück Ziergehölzen und 1,5 Millionen Rosenkulturen zusammen.

Die Übersicht 11 vermittelt ein Bild über die Entwicklung der Erzeugung von verkaufsfertigen Obstgehölzen seit der letzten Erhebung im Jahre 1954. Danach ist eine stark rückläufige Bewegung zu verzeichnen. Einem Bestand von rd. 200 000 Stück Baumobst und 43 000 Stück Beerenobst im Jahre 1954 steht jetzt nur noch ein Bestand von rd. 146 000 bzw. 21 000 Stück gegenüber. Vergleichsweise sind den Hamburger Ergebnissen die Veränderungen 1954—1956 im Bundesgebiet und im größten geschlossenen Baumschulgebiet Schleswig-Holstein gegenübergestellt. Wie in Hamburg ist sowohl in Schleswig-Holstein als auch im Bundesgebiet bei den meisten Obstgehölzen eine zum Teil beträchtliche Abnahme der Bestände festgestellt worden.

Die Gründe für die allgemein rückläufige Entwicklung dürften zum Teil darin zu suchen sein, daß sich die Baumschulinhaber infolge mangelnden Absatzes zur Einschränkung der Erzeugung veranlaßt sahen, zum anderen dürften aber auch größere Mengen an Baumschulerzeugnissen dem Frost des letzten Winters zum Opfer gefallen sein.

Übersicht 11

Die verkaufsfertigen Bestände an Obstgehölzen 1954 und 1956

Obstgehölze	1954	1956	Veränderung 1954-1956 in vH		
			Stück	in Hamburg	in Schl.-Holst.	im Bund
Apfel insgesamt	107 188	71 020	- 33,7	- 44,9	- 34,9
davon					
Hoch- und Halbstämme	58 368	36 250	- 37,9	- 63,4	- 38,1
Viertelstämme	10 860	5 540	- 49,0	- 13,3	+ 1,9
Buschbäume, Spindelbüsche, Formobst (Spaliere)	37 960	29 230	- 23,0	- 25,4	- 36,3
Birnen insgesamt	28 324	24 037	- 15,1	- 35,7	- 34,2
davon					
Hoch- und Halbstämme	17 014	11 957	- 29,7	- 52,2	- 38,7
Viertelstämme	2 760	2 265	- 17,9	+ 145,3	+ 22,0
Buschbäume, Spindeln, Formobst (Spaliere)	8 550	9 815	+ 14,8	- 27,5	- 35,1
Pflaumen und Zwetschen ¹⁾	24 148	17 454	- 27,7	- 38,9	- 42,9
Mirabellen und Renekloden ¹⁾	7 054	5 850	- 17,1	- 24,2	- 42,0
Süßkirschen ¹⁾	12 670	8 635	- 31,8	- 60,6	- 54,3
Sauerkirschen ¹⁾	13 360	11 545	- 13,6	- 22,5	- 43,9
Sonstiges Baumobst ²⁾	6 635	7 683	+ 15,8	- 10,6	- 25,1
Baumobst zusammen	199 379	146 224	- 26,7	- 40,0	- 37,3
Beerenobst ³⁾ zusammen	43 210	20 790	- 51,9	- 5,8	- 6,6
Obstgehölze insgesamt	242 589	167 014	- 31,2	- 23,7	- 29,6

¹⁾ Hoch-, Halb-, Viertelstämme und Buschbäume. — ²⁾ Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse zur Fruchtgewinnung, Quitten. — ³⁾ Johannis-, Stachel- und Himbeeren.

Übersicht 12

Die verkaufsfertigen Bestände an Zierpflanzen und Rosen 1954 und 1956

Zierpflanzen und Rosen	1954	1956	Veränderung 1954-1956 in vH		
			Stück	in Hamburg	in Schl.-Holst.	im Bund
Laubgehölze für Straßen, Parks und Gärten	27 715	55 322	+ 99,6	+ 87,1	+ 40,7
Ziersträucher (Laubgehölze)	233 445	464 118	+ 98,8	+ 39,3	+ 33,0
Heckenpflanzen					
Laubgehölze	329 710	478 260	+ 45,1	+ 12,3	+ 10,6
Nadelgehölze	45 650	165 695	+ 263,0	- 1,5	- 3,0
Pappeln					
Markenpappeln	27 600	7 000	- 74,6	- 54,2	- 10,8
Sonstige Pappeln	14 710	51 660	+ 251,2	- 59,9	- 43,2
Nadelgehölze (ohne Heckenpflanzen)					
Niedrigbleibend (einschl. Zwergformen)	34 560	64 125	+ 85,5	+ 16,6	+ 4,4
Sonstige hochwachsend	87 510	105 885	+ 21,0	+ 16,5	+ 53,9
Rhododendron	11 535	18 765	+ 62,7	+ 131,9	+ 40,0
Freilandazaleen	9 555	11 140	+ 16,6	+ 54,1	+ 20,9
Sonstige immergrüne Ziergehölze und Moorbeetpflanzen ¹⁾	65 475	106 900	+ 63,3	+ 4,8	+ 26,4
Zusammen	887 465	1 528 870	+ 72,3	+ 11,8	+ 13,9
Rosen					
davon					
Rosenstämme	13 570	8 805	- 35,1	- 15,7	- 21,5
Buschrosen (großblumig)	129 780	146 900	+ 13,2	+ 27,9	+ 13,6
Polyantharosen (vielblumig)	127 830	191 200	+ 49,6	+ 42,2	+ 48,5
Kletter- und Parkrosen	13 035	13 955	+ 7,1	+ 126,0	+ 78,4
Zusammen	284 215	360 860	+ 27,0	+ 38,4	+ 29,8
Ziergehölze insgesamt	1 171 680	1 889 730	+ 61,3		

¹⁾ einschl. Schling- und Kletterpflanzen.

Am größten sind die Rückgänge bei Äpfeln (— 33,7 vH), Birnen (— 15,1 vH), Süßkirschen (— 31,8 vH) und Pflaumen und Zwetschen mit 27,7 vH. Von den einzelnen Wuchsformen beim Kernobst (Äpfel und Birnen) weisen die Hoch- und Halbstämme stärkere Einbußen auf. Größere Bestände an verkaufsfertigen Erzeugnissen im Jahre 1956 gegenüber 1954 sind lediglich bei den Busch- und Spalierformen der Birnen und bei den unter „sonstiges Baumobst“ zusammengefaßten weniger bedeutenden Obstarten wie Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse und Quitten zu verzeichnen.

Das Beerenobst ist, nachdem der Nachholbedarf sowohl im Erwerbsbau und in Hamburg vor allem auch in den Klein- und Schrebergärten gedeckt sein dürfte, ebenfalls stark, und zwar um die Hälfte zurückgegangen.

Eine Aufteilung der Kernobstpflanzen nach Baumformen zeigt, daß sowohl bei den Äpfeln als auch bei den Birnen zu ziemlich gleichen Teilen fünf Zehntel auf Hoch- und Halbstämme, vier Zehntel auf Busch- und Spalierformen und ein Zehntel auf Viertelstämme entfallen.

Die Entwicklung der Bestände ist bei den einzelnen Baumformen unterschiedlich. Die Hoch- und Halbstämme haben im Vergleich zu 1954 im allgemeinen stärker, die Viertelstämme und die Busch- und Spalierformen dagegen weniger stark abgenommen.

Im Gegensatz zu den Obstgehölzen sind an verkaufsfertigen **Ziergehölzen**, mit Ausnahme von Pappeln, erhebliche Mehrbestände gegenüber 1954 zu verzeichnen. So haben sich die Bestandszahlen von rd. 887 000 Stück im Jahre 1954 auf rd. 1,5 Millionen Stück (+ 72,3 vH) in diesem Jahre erhöht (vgl. Übersicht 12).

Im einzelnen haben sich die Bestände an Laubgehölzen für Straßen, Parks und Gärten und an Ziersträuchern in Form von Laubgehölzern fast verdoppelt. Ferner sind die Bestände an Heckenpflanzen, den niedrigwachsenden Nadelgehölzern, Rhododendron und sonstigen immergrünen Ziergehölzen und Moorbeetpflanzen stark angestiegen.

Von den Rosen haben lediglich die Stämme eine Abnahme, die übrigen Rosenkulturen dagegen eine Zunahme zwischen 7,1 vH bis 49,6 vH aufzuweisen.

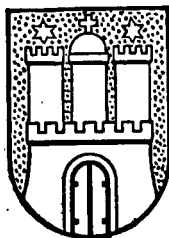
Dipl.-Volkswirt H o h m a n n / Z e n k e

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Girardet & Co., Hamburg

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg, den 30. April 1957

Jahrgang 1957 – Heft Nr. 2

Eingliederung von Vertriebenen als selbständige Betriebsinhaber in die Landwirtschaft im Jahre 1956

Eine ausführliche Darstellung über die Eingliederung von Vertriebenen als Betriebsinhaber (Eigentümer oder Pächter) von Landwirtschaftsbetrieben wurde bereits in Heft 1, Jahrgang 1955 dieser Schriftenreihe gegeben. Im folgenden soll im Anschluß an die dort bis zum Jahre 1954 veröffentlichten Daten ein Bericht über die Weiterentwicklung der Eingliederung von Vertriebenen in die Landwirtschaft gegeben werden.

In Hamburg ergeben sich bei der Eingliederung und Selbsthaftmachung von Vertriebenen naturgemäß nur begrenzte Möglichkeiten, Vertriebenen, die ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland hatten und diesen und damit auch ihre Erwerbstätigkeit im Zusammenhang mit den Ereignissen des zweiten Weltkrieges infolge Vertreibung, Ausweisung oder Aussiedlung verloren haben, eine Existenz als selbständige Landwirte zu bieten, da die Übernahme von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben nicht zuletzt auch vom Vorhandensein landwirtschaftlichen Kulturbodens abhängig ist. Trotzdem ist die Zahl der von Vertriebenen bewirtschafteten Landwirtschaftsbetrieben in den letzten Jahren weiter angestiegen.

Bei der Bodenbenutzungserhebung 1952 wurden 102 Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind, festgestellt. In den folgenden Jahren erhöhten sich die Zahlen wie folgt:

1953 auf 117 Betriebe
1954 auf 137 Betriebe
1955 auf 145 Betriebe
und 1956 auf 149 Betriebe

Außerdem ist noch eine geringe Zahl von Betrieben vorhanden, deren Inhaber weibliche Personen sind, sich aber mit einem Vertriebenen verheiratet haben.

Im Vergleich mit der ersten Bestandsaufnahme über die Selbsthaftmachung von Vertriebenen durch Eingliederung als Betriebsinhaber in die Landwirtschaft im Jahre 1949 hat sich ihre Zahl im

Zeitraum von 7 Jahren immerhin fast vervierfacht. Auch im Vergleich mit 1952 ist noch ein Zuwachs um etwa die Hälfte der damals festgestellten Betriebe zu verzeichnen.

Die Gesamtgröße der von 149 Vertriebenenbetrieben bewirtschafteten Fläche beträgt 906 ha gegen 875 ha 1955 und 806 ha im Jahre 1954.

Übersicht 1

Zahl und Flächen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind
1952 bis 1956

Jahre	Betriebe insgesamt	Betriebsfläche		Landwirtsch. Nutzfläche	
		insgesamt	Durchschnitt je Betrieb	insgesamt	Durchschnitt je Betrieb
		ha			
1952	102	642	6,29	548	5,37
1953	117	715	6,11	611	5,22
1954	137	806	5,88	690	5,04
1955	145	875	6,03	759	5,23
1956	149	906	6,08	764	5,13

Die landwirtschaftliche Nutzfläche, deren Ausdehnung für die Marktleistung der Betriebe von ausschlaggebender Bedeutung ist, belief sich 1956 auf 764 ha, während die Ackerfläche ein Flächenmaß von 504 ha einnahm. Im Verhältnis zur Zahl der Betriebe, die seit 1954 um 8,8 vH zunahm, sind die Flächenzunahmen etwas größer und umfassen bei der Betriebsfläche einen Zugang von 12,4 vH und bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche einen solchen von 10,7 vH. Wie aus der vorstehenden Übersicht weiter zu entnehmen ist, ist in den Durchschnittsgrößen der Betriebe sowohl in bezug auf die Betriebsfläche als auch auf die landwirtschaftliche Nutzfläche eine ziemliche Stetigkeit zu beobachten. Im allgemeinen bewegt sich die durchschnittliche Betriebsgröße bei geringfügigen Schwankungen um 6 ha und die landwirtschaftliche Nutzfläche um wenig mehr als 5 ha je Betrieb.

An der Gesamtzahl der bei der Bodenbenutzungserhebung 1956 erfaßten Betriebe (5039) sind die Vertriebenen-Betriebe mit einem Anteil von 3,0 vH beteiligt. Mithin befindet sich jeder 34. Landwirtschaftsbetrieb in Bewirtschaftung eines Vertriebenen. Zum Vergleich sei angeführt, daß im Durchschnitt des Bundes 1955 jeder 50. Betrieb von einem Vertriebenen bewirtschaftet wurde. Als Länder mit bedeutender Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben heben sich Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern hervor. Auf diese Länder entfallen nicht weniger als 65 vH aller Vertriebenen-Betriebe im Bund.

Der Anteil der für die landwirtschaftliche Verwendung zur Verfügung stehenden Bodenflächen in Beziehung zur Gesamtfläche (Betriebsfläche) ist im Verhältnis zu den anderen Landwirtschaftsbetrieben in den Flüchtlingsbetrieben besonders günstig. Während im Durchschnitt des Landes Hamburg rd. 75 vH der von den Betrieben bewirtschafteten Flächen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche und davon wiederum 50 vH auf die Ackerfläche entfallen, lauten die entsprechenden Daten in den von Vertriebenen bewirtschafteten Betrieben 84 bzw. 66 vH.

Die Aufgliederung der Betriebe nach Größenklassen entspricht im allgemeinen der Betriebsstruktur der Hamburger Landwirtschaft, in der die Betriebe kleinerer Betriebsgrößen vorherrschend sind. Von der Gesamtzahl der Vertriebenen-Betriebe kommen nicht weniger als vier Fünftel auf die Kleinbetriebe unter 2 ha und die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis unter 5 ha Betriebsfläche.

Übersicht 2

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1956, deren Inhaber Vertriebene sind

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Betriebe deren Inhaber Vertriebene sind		Betriebsfläche	Landw. Nutzfläche	darunter Ackerland
	Zahl	vH			
unter 2 ha	89	59,7	82	70	59
2 bis " 5 "	29	19,5	87	77	42
5 " " 10 "	4	2,7	29	28	13
10 " " 20 "	9	6,0	114	92	58
20 " " 50 "	16	10,7	488	409	270
50 ha und darüber	2	1,4	106	88	62
Insgesamt	149	100	906	764	504

Auf die Größengruppe der mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis unter 20 ha Betriebsgröße entfällt knapp ein Zehntel der Betriebe, während die

über 20 ha großen Betriebstypen einen Anteil von 12 vH einnehmen.

Betrachtet man dagegen die Verteilung der von den Vertriebenen-Betrieben bewirtschafteten Bodenflächen, so ergibt sich, daß die großbäuerlichen Betriebe über 20 ha zwei Drittel (66 vH) der gesamten Betriebsfläche bewirtschaften, während auf die Betriebe der Größenklassen unter 20 ha nur ein Anteil von 34 vH entfällt.

Übersicht 3

Zahl und Fläche der Vertriebenen-Betriebe in den Bezirken

Bezirke	Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind			
	Zahl der Betriebe	Betriebsfläche		
		insgesamt	darunter	
			landw. Nutzfläche	Ackerland
ha				
Hamburg-Mitte	3	25	21	13
Altona	4	26	23	14
Eimsbüttel	24	130	116	86
Hamburg-Nord	2	2	2	1
Wandsbek	24	280	256	171
Bergedorf	82	389	298	202
darunter				
Vierlande	66	330	246	173
Marschlande	14	53	46	28
Harburg	10	54	48	17

Regional gesehen, befinden sich mehr als die Hälfte, nämlich 82 von 149 Betrieben im Bezirk Bergedorf, davon allein 66 Betriebe in den Vierlanden, je weitere 24 Betriebe im Bezirk Eimsbüttel, wovon 12 Betriebe im kultivierten Ohemoor ansässig sind, und Wandsbek. Im Bezirk Harburg sind 10 Flüchtlingsbetriebe vorhanden, während sich die übrigen 9 Betriebe auf Hamburg-Mitte, Altona und Hamburg-Nord verteilen.

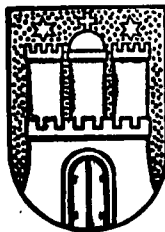
Abschließend sei noch vermerkt, daß im Rahmen der Erhebung erstmalig auch die von Sowjetzonenflüchtlingen bewirtschafteten Betriebe ermittelt wurden. Ihre Zahl beläuft sich auf 14 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 171 ha. Weitere 141 Stellen werden als **Nebenerwerbsstellen** von Flüchtlingen bewirtschaftet, so daß Mitte des Jahres 1956 im ganzen 304 Vertriebene in Hamburg sesshaft geworden sind und ihren Haupt- oder Nebenerwerb in der Landwirtschaft gefunden haben, ungeachtet einer größeren Zahl von Haushaltungen, die als Vertriebene (bei der letzten Volkszählung 1950 waren es mehr als 4000 Haushaltungen) Bodenflächen in Form von Haus- und Klein-(Schreber)gärten und Kleinstbetrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche bewirtschaften.

Dipl.-Volkswirt H o h m a n n

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg, den 8. Mai 1957

Jahrgang 1957 – Heft Nr. 3

Der Wohnungsbau in Hamburg im Jahre 1956 (Vorläufiges Ergebnis)

Im Kalenderjahr 1956 sind in Hamburg rd. 26 300 Normalwohnungen fertiggestellt worden, d. s. rd. 2600 Wohnungen mehr als im Jahre 1955. Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen, gemessen an der Zahl der Wohnungen, war mit rd. 22 640 um rd. 2500 Wohnungen, die Zahl der Baubeginne mit 21 300 Wohnungen sogar um rd. 3400 geringer als im Jahre 1955. Die Abnahme der Baugenehmigungen und Baubeginne findet ihren Niederschlag im Bauüberhang am 31. 12. 1956, denn zu diesem Zeitpunkt befanden sich nur rd. 16 760 Wohnungen im Bau gegenüber 20 353 Wohnungen am Ende des Jahres 1955. Für die neue Bauperiode standen am Beginn des Jahres 1957 somit rd. 3600 Wohnungen weniger zur Verfügung als zu Beginn des Vorjahres.

Bei der Würdigung der effektiven Bauleistung eines Jahres darf aber die Zahl der fertiggestellten Wohnungen nicht isoliert betrachtet werden, da zur Bauleistung auch die begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen zu rechnen sind. Berücksichtigt man auch diese Bauten, so zeigt sich, daß die Wohnungsbauleistung in den vergangenen drei Jahren ziemlich konstant war (Übersicht 1).

Auf Grund der monatlichen Meldungen über die Bautätigkeit¹⁾ kann nunmehr ein erster Überblick über den Umfang und die Struktur des Wohnungsbaus im Jahre 1956 gegeben werden (Übersicht 1, 2). Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Wochen vorliegen, wenn die maschinelle Aufbereitung des Tabellenprogramms des Statistischen Bundesamtes abgeschlossen ist. Erfahrungsgemäß weicht das endgültige Ergebnis jedoch nur geringfügig von den monatlichen Ergebnissen ab.

In der Nachkriegszeit und insbesondere in den ersten Jahren nach Inkrafttreten des Ersten Wohnungsgesetzes (April 1950) sind im Vergleich zu früher verhältnismäßig mehr Wohnungen in Mehrfamilienhäusern als in Einfamilienhäusern gebaut worden, denn das Ziel der wohnungspoli-

tischen Maßnahmen ging damals zunächst dahin, möglichst rasch und möglichst viel neuen Wohnraum zu schaffen, um die ungewöhnlich große Wohnungsnot zu lindern. Auch im letzten Jahr stand die Errichtung von Wohnungen in Mehr-

Übersicht 1

Die Wohnungsbauleistung in den Jahren 1954 bis 1956

Art der Angaben	1954	1955	1956
Vom Vorjahr übernommene unfertige Wohnungen	17 049	17 900	20 400
Am Ende des Jahres vorhandene unfertige Wohnungen	17 900	20 400	16 800
Saldo des Bestandes an unfertigen Wohnungen am Anfang und Ende des Jahres . . .	+ 851	+ 2 500	— 3 600
Hälfte des Saldos des Bauüberhangs	+ 425	+ 1 250	— 1 800
Fertiggestellte Wohnungen im Kalenderjahr	24 656	23 623	26 324
Danach errechnete Bauleistung in Wohnungen	25 081	24 873	24 524

familienhäusern wiederum im Vordergrund der Neubautätigkeit, jedoch ist eine verstärkte Tendenz zum Einfamilienheim unverkennbar. 1956 wurden 4148 Wohnungen in Einfamilienhäusern fertiggestellt, 1955 dagegen nur 2886. Relativ gesehen hat sich der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern von rd. 13 vH im Jahre 1955 auf rd. 16 vH im Jahre 1956 erhöht (Übersicht 2).

¹⁾ Vgl. Hamburger Monatszahlen und Statistische Berichte der Freien und Hansestadt Hamburg, Reihe F, „Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen“.

Übersicht 2

Die fertiggestellten Wohngebäude mit Wohnungen nach der Art der Gebäude 1955 und 1956 (Neu- und Wiederaufbau)

Gebäudearten	1 9 5 5				1 9 5 6			
	Wohngebäude		darin Wohnungen		Wohngebäude		darin Wohnungen	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Wohngebäude insgesamt	4 556	100	22 124	100	5 929	100	25 287	100
davon								
Mehrfamilienhäuser	2 042	44,8	19 001	85,9	2 390	40,3	20 922	82,7
Kleinsiedlerstellen	232	5,1	237	1,1	189	3,2	217	0,9
Einfamilienhäuser	2 282	50,1	2 886	13,0	3 350	56,5	4 148	16,4

Der Bruttozugang an Wohnungen betrug 26 324 Einheiten, darunter befanden sich 423 Wohnungen, die sich lediglich durch Erweiterungsmaßnahmen in ihrer Raumzahl verändert haben. Sie sind kein echter Zugang, weil nur einzelne Räume zugehen, müssen aber nach den einheitlichen Richtlinien des Statistischen Bundesamtes für die Aufbereitung, die für alle Länder bindend sind, dennoch als Zugang einer ganzen Wohnung gezählt werden.

Die seit Jahren zu beobachtende Qualitätsverbesserung der Wohnungen hat sich auch im Jahre 1956 fortgesetzt, wie die Übersichten 3 und 4 zeigen. Fast 56 vH der neuerrichteten Wohnungen hatten 4 und mehr Wohn-

Übersicht 3

Die fertiggestellten Wohnungen nach der Raumzahl 1955 und 1956

Wohnungsgrößen	1 9 5 5		1 9 5 6	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Wohnungen insges.	23 661	100	26 324	100
davon mit				
1 Wohnraum	1 250	5,3	646	2,4
2 Wohnräumen	1 943	8,2	1 786	6,8
3 "	9 344	39,5	9 257	35,2
4 "	9 515	40,2	12 073	45,9
5 u. m. "	1 609	6,8	2 562	9,7
Wohnräume insges.	79 446	—	93 042	—
Bruttowohnfläche der Wohnungen in qm.	1 273 632	—	1 485 853	—

Übersicht 4

Die fertiggestellten Wohnungen nach der Ausstattung 1955 und 1956

Art der Ausstattung	1 9 5 5		1 9 5 6	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Wohnungen insgesamt	23 661	100	26 324	100
davon mit				
Ofenheizung	15 060	63,6	16 725	63,6
Zentralheizung	5 468	23,1	6 034	22,9
Etagenheizung	2 808	11,9	3 221	12,2
Fernheizung	325	1,4	344	1,3
darunter				
Badeinrichtung	20 608	87,1	24 915	94,6

räume einschl. Küchen; 1950 sind es dagegen nur 31 vH gewesen. Noch aufschlußreicher sind die Daten über die Zahl der Wohnräume einschl.

Küchen und die Bruttowohnfläche, denn es wurden rd. 93 000 Wohnräume mit einer Bruttowohnfläche von fast 1,5 Millionen qm errichtet. Das ist die höchste Zahl an Wohnräumen und an Wohnfläche, die nach dem Kriege in einem Baujahr durch Bautätigkeit gewonnen werden konnte. Im Jahre 1950 waren dagegen nur 84 500 Wohnräume und nur 1,3 Millionen qm Wohnfläche erstellt worden, obwohl die Zahl der fertiggestellten Wohnungen damals um fast 1000 größer war als 1956. Erst die Anwendung dieses Maßstabes ermöglicht, die Größe der Wohnungsbauleistung des Jahres 1956 richtig zu beurteilen.

Neben der Vergrößerung der Wohnungen hat sich auch die Ausstattung verbessert. Rund 95 vH der errichteten Wohnungen hatten eine Badeeinrichtung und rd. 36 vH waren mit einer Sammelheizung ausgestattet. Im Jahre 1953 hatten dagegen 79 vH der errichteten Wohnungen ein Bad und nur 20 vH eine Sammelheizung.

Übersicht 5

Die fertiggestellten Wohnungen nach der Art der Bauherren 1955 und 1956

Bauherren	1 9 5 5		1 9 5 6	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Wohnungen insgesamt	23 661	100	26 324	100
davon				
Behörd. u. Verwaltungen	387	1,6	189	0,7
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	7 725	32,7	9 877	37,5
darunter				
Genossenschaften	3 309	42,8	3 560	36,0
Freie Wohnungsunternehmen	2 913	12,3	1 935	7,4
Erwerbs- u. Wirtschaftsunternehmen	1 306	5,5	995	3,8
Private Haushaltungen	11 330	47,9	13 328	50,6

Betrachtet man nunmehr die fertiggestellten Wohnungen nach der Art der Bauherren, so zeigt sich, daß mehr als die Hälfte der neuen Wohnungen von privaten Einzelbauherren errichtet wurde. Wie aus Übersicht 5 weiter zu ersehen ist, entfielen auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen rd. 38 vH aller erstellten Wohnungen und rd. 11 vH auf freie Wohnungsunternehmen sowie auf Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen. Gegenüber 1955 hat sich der Anteil der privaten

Einzelbauherren und der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen jeweils erhöht, wogegen sich der Anteil der übrigen Bauherrengruppen entsprechend verringert hat.

Die öffentliche Förderung des Wohnungsbaus ist weiterhin verstärkt worden (Übersicht 6). Fast 20 000 Wohnungen sind 1956 im

Rahmen des sozialen Wohnungsbaus mit öffentlichen Mitteln gefördert, d. h. rd. 76 vH aller fertiggestellten Wohnungen. Bei den Einfamilienhäusern hat der Anteil der geförderten Wohnungen sogar 81 vH betragen. Der freifinanzierte und steuerbegünstigte Wohnungsbau hat nach der Zahl der Wohnungen dagegen ständig abge-

Übersicht 6

Die fertiggestellten Wohnungen nach der Art der Wohngebäude und der Art der Förderung 1955 und 1956

Gebäudearten	1 9 5 5			1 9 5 6		
	Wohnungen zusammen	darunter öffentlich gefördert		Wohnungen zusammen	darunter öffentlich gefördert	
		überhaupt	vH		überhaupt	vH
Wohnungen insgesamt	23 661	16 294	68,9	26 324	19 954	75,8
darunter in						
Mehrfamilienhäusern	19 001	13 721	72,2	20 922	16 254	77,7
Kleinsiedlerstellen	237	166	70,0	217	217	100,0
Einfamilienhäusern	2 886	2 018	69,9	4 148	3 345	80,6

nommen. Im Jahre 1950 waren 32 vH, 1956 dagegen nur noch 24 vH der errichteten Wohnungen freifinanziert bzw. steuerbegünstigt. Allerdings muß hierbei berücksichtigt werden, daß sich der Charakter des freifinanzierten Wohnungsbaus seit 1950 in mancher Beziehung geändert hat. Damals begnügte man sich in vielen Fällen mit einer ein-

fachen Bauausführung, gegenwärtig jedoch werden erheblich höhere Anforderungen an die Qualität der freifinanzierten Wohnungen gestellt. Außerdem ist die Marktlage für freifinanzierte Mietwohnungen durch die erhöhten Baukosten und Bewirtschaftungskosten weit ungünstiger als in den vergangenen Jahren.

Übersicht 7

Die genehmigten Wohnbauten 1950 bis 1956

Jahre	Wohnbauten insgesamt				darunter Neubau							
	Wohngebäude	Umbauter Raum der Gebäude 1000 cbm	Wohnungen	Veranschlagte reine Baukosten 1000 DM	Wohngebäude	Umbauter Raum der Gebäude 1000 cbm	Wohnungen	veranschlagte reine Baukosten			umbauter Raum je Gebäude cbm	Wohnungen Zahl
								insgesamt 1000 DM	je Wohnung DM	je cbm DM		
											je Gebäude	
1950	5 625	7 699	30 478	264 343	3 842	2 783	11 422	107 161	9 400	38,5	724	3,0
1951	4 294	6 153	23 825	248 145	3 318	3 552	13 816	151 218	10 900	42,6	1 071	4,2
1952	3 506	4 609	19 713	239 031	2 835	3 129	12 893	157 754	12 200	50,4	1 104	4,5
1953	6 686	6 631	28 349	354 467	5 993	5 079	20 890	263 197	12 600	51,8	847	3,5
1954	5 008	6 535	24 485	357 655	3 258	2 358	8 132	121 187	14 900	51,4	724	2,5
1955	5 038	6 797	23 827	396 219	3 262	2 521	8 277	141 071	17 000	56,0	773	2,5
1956	6 119	6 525	22 212	413 848	4 580	2 992	9 380	180 425	19 200	60,3	653	2,0

Die Baukosten haben sich nach der Preisindexziffer für den Wohnungsbau von 1950 bis 1956 um rd. 35 vH erhöht. Noch deutlicher zeigt sich die Preisentwicklung, wenn man die bei den Baugenehmigungen veranschlagten reinen Baukosten unseren Betrachtungen zu Grunde legt. Wie die Übersicht 7 zeigt, haben sich die veranschlagten reinen Baukosten für Neubauten seit 1950 von 38,5 DM für den cbm umbauten Raum auf 60,3 DM erhöht, also um 57 vH. Die im Vergleich zum Preisindex für den Wohnungsbau relativ stärkere Verteuerung des Wohnungsbaus wird mit der Qualitätsverbesserung der Wohnungen und mit dem größeren Anteil an kleineren Wohngebäuden zu erklären sein.

Durch die Bauüberhangserhebung am 31. Dezember 1956 wurden 16 758 noch in der Bauausführung befindliche Wohnungen ermittelt. Wie bereits erwähnt wurde, war der Überhang um 3595 Wohnungen geringer als am Ende des Jahres

1955. Die Übersicht 8 ergibt, daß sich hiervon bereits 9304 Wohnungen unter Dach befanden, das ist etwa die gleiche Zahl wie 1955. Bei diesen Wohnungen ist der Baufortschritt in der Regel bereits

Übersicht 8

Der Bauüberhang am 31. Dezember 1955 und 1956

Bauzustand	1 9 5 5		1 9 5 6	
	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾
Im Bau befindlich	4 902	20 353	4 793	16 758
davon				
bereits unter Dach	2 709	9 943	2 891	9 304
noch nicht unter Dach	2 193	10 410	1 902	7 454
Genehmigt, aber noch nicht begonnen	1 133	5 548	1 667	6 293
Insgesamt	6 035	25 901	6 460	23 051

¹⁾ einschließlich Wohnungen in Nichtwohngebäuden.

sehr weit gediehen, es waren in der Hauptsache nur noch die Innenarbeiten auszuführen. Ein nicht unerheblicher Teil der Wohnungen stand unmittelbar vor der Fertigstellung. Dieses zeigen auch die Zahlen über fertiggestellte Wohnbauten aus den Monaten Januar und Februar 1957, bei denen rd. 2160 Wohnungen bezugsfertig wurden, d. s. 23 vH der am Ende des Jahres 1956 bereits unter Dach befindlichen Wohnungen. Dagegen war die Zahl der noch nicht unter Dach befindlichen Wohnungen um rd. 3000 Wohnungen niedriger als 1955. Diese Tatsache wird sich in den kommenden Monaten zwangsläufig durch eine Verminderung der Baufertigstellungen auswirken müssen. Außer den in der Bauausführung befindlichen Wohnungen wurden 6293 Wohnungen ermittelt, die bereits genehmigt, aber noch nicht begonnen waren. Die Zahl der Wohnungen war zwar um 745 höher als am Ende des Jahres 1955; inwieweit die Finanzierung für diese Bauten bereits geschlossen war, läßt sich jedoch z. Z. nicht übersehen. Wegen der ungünstigen Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt wird die Durchfinanzierung der Bauvorhaben jedoch

sehr viel schwieriger sein als in den vergangenen Jahren.

In der Übersicht 9 sind die bis zum 31. 12. 1956 genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben nach dem Zeitpunkt der Genehmigung gegliedert. Der Anteil der Wohnungen, deren Baugenehmigung am 31. Dezember 1956 älter als ein Jahr war, ist nur verhältnismäßig gering.

Übersicht 9

Die genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen nach dem Genehmigungsdatum

Genehmigungsdaten	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾
Bauvorhaben insgesamt	1 667	6 293
davon genehmigt im		
2. Halbjahr 1956	941	3 385
1. Halbjahr 1956	522	1 718
2. Halbjahr 1955	118	556
1. Halbjahr 1955	57	473
Jahre 1954	22	121
Jahre 1953	6	33
Jahre 1952 und früher	1	7

¹⁾ einschließlich Wohnungen in Nichtwohngebäuden.

Übersicht 10

Die im Bau befindlichen Wohngebäude und Wohnungen am 31. Dezember 1956 nach der Art der Bauherrengruppen

Bauherrengruppen	Im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen						
	überhaupt			d a v o n			
	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾		bereits unter Dach		Noch nicht unter Dach	
		Zahl	vH	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾
Behörden und Verwaltungen	8	180	1,1	4	40	4	140
Gemeinnützige Wohnungs- u. ländliche Siedlungsunter- nehmen	2 160	7 658	45,7	1 344	4 283	816	3 375
Freie Wohnungsunternehmen	385	1 272	7,6	189	732	196	540
Erwerbs- oder Wirtschafts- unternehmen	125	1 060	6,3	93	813	32	247
Private Haushaltungen	2 115	6 588	39,3	1 261	3 436	854	3 152
Insgesamt	4 793	16 758	100	2 891	9 304	1 902	7 454

¹⁾ einschließlich Wohnungen in Nichtwohngebäuden.

Aus Übersicht 10 geht hervor, daß rd. 46 vH der im Bau befindlichen Wohnungen von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ausgeführt werden und nur rd. 39 vH von privaten Einzelbauherren. Bei der Beurteilung dieser Zahlen muß jedoch berücksichtigt werden, daß private Bauherren im großen Umfange Einfamilienhäuser bauen, die in der Regel im Frühjahr begonnen und im Spätherbst fertiggestellt werden; hierdurch erscheint der Anteil dieser Bauherrengruppe bei den Ergebnissen der Bauüberhangserhebung geringer als er auf Grund ihrer tatsächlichen Bauleistung wirklich ist. Denn von den 1956 fertiggestellten Wohnungen entfielen, wie bereits vorher erwähnt wurde, 51 vH auf private Einzelbauherren und 38 vH auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen, obgleich der Anteil beider Bauherrengruppen bei der Überhangserhebung 1955 jeweils rd. 44 vH betragen hat.

Die regionale Verteilung der Gebäude und Wohnungen nach der Bauüberhangserhebung ist in der Übersicht 11 nach Bezirks- und Ortsämtern dargestellt. Die Angaben liegen auch für die einzelnen Ortsteile vor. Der Schwerpunkt der Bautätigkeit liegt wiederum in Barmbek-Uhlenhorst, hier werden rd. 2707 Wohnungen errichtet, d. s. rd. 16 vH der am 31. 12. 1956 im Bau befindlichen Wohnungen. Als Stadtteile mit besonders starker Bautätigkeit wären noch zu erwähnen:

Hamm-Nord mit 1 076 im Bau befindliche Wohnungen				
Billstedt	637	"	"	"
Eimsbüttel	448	"	"	"
Gr. Borstel	652	"	"	"
Barmbek-Süd	1 619	"	"	"
Eilbek	802	"	"	"
Bramfeld	690	"	"	"

Pöhls

Übersicht 11

Der Bauüberhang am 31. Dezember 1956 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirke	Gebäude und Wohnungen ¹⁾													
	im Bau									genehmigt. aber noch nicht begonnen				
	überhaupt				davon					Nicht- wohn- ge- bäude	Wohn- ge- bäude	Wohnungen		
	Nicht- wohn- ge- bäude	Wohn- ge- bäude	Wohnungen		unter Dach		noch nicht unter Dach							
Zahl			vH	Nicht- wohn- ge- bäude	Wohn- ge- bäude	Woh- nungen	Nicht- wohn- ge- bäude	Wohn- ge- bäude	Woh- nungen	Zahl	vH			
Bezirksamt Hamburg-Mitte	220	650	4 018	24,0	132	420	2 253	88	230	1 765	51	147	1 099	17,5
davon														
Kerngebiet	115	268	2 577	15,4	66	138	1 309	49	130	1 268	24	84	714	11,4
Ortsamt Billstedt	46	340	1 070	6,4	28	255	699	18	85	371	12	56	323	5,1
Ortsamt Veddel- Rothenburgsort	40	39	363	2,2	24	26	243	16	13	120	10	3	24	0,4
Ortsamt Finkenwerder	19	3	8	0,0	14	1	2	5	2	6	5	4	38	0,6
Bezirksamt Altona	126	520	1 587	9,5	95	409	1 122	31	111	465	34	188	488	7,8
davon														
Kerngebiet	75	139	958	5,7	58	87	570	17	52	388	15	106	343	5,5
Ortsamt Blankenese	51	381	629	3,8	37	322	552	14	59	77	19	82	145	2,3
Bezirksamt Eimsbüttel	121	631	1 772	10,6	93	259	670	28	372	1 102	26	365	1 221	19,4
davon														
Kerngebiet	16	93	832	5,0	10	36	337	6	57	495	4	56	520	8,3
Ortsamt Lokstedt	54	232	357	2,1	44	125	188	10	107	169	12	120	249	3,9
Ortsamt Stellingen	51	306	583	3,5	39	98	145	12	208	438	10	189	452	7,2
Bezirksamt Hamburg-Nord	127	859	4 090	24,4	65	640	2 571	62	219	1 519	19	159	939	14,9
davon														
Kerngebiet	45	362	1 018	6,1	22	338	872	23	24	146	4	17	140	2,2
Ortsamt Barmb.-Uhlenhorst	60	320	2 707	16,1	33	168	1 417	27	152	1 290	12	61	564	9,0
Ortsamt Fuhlsbüttel	22	177	365	2,2	10	134	282	12	43	83	3	81	235	3,7
Bezirksamt Wandsbek	145	1 451	3 629	21,6	108	710	1 651	37	741	1 978	44	492	1 353	21,5
davon														
Kerngebiet	69	533	1 988	11,9	49	198	1 052	20	335	936	14	124	691	11,0
Ortsamt Bramfeld	14	134	692	4,1	10	21	40	4	113	652	4	51	89	1,4
Ortsamt Alstertal	29	425	470	2,8	26	234	259	3	191	211	9	58	86	1,4
Ortsamt Walddorfer	16	112	176	1,0	11	58	81	5	54	95	15	79	266	4,2
Ortsamt Rahlstedt	17	247	303	1,8	12	199	219	5	48	84	2	180	221	3,5
Bezirksamt Bergedorf	49	111	296	1,8	36	75	191	13	36	105	29	158	192	3,0
davon														
Kerngebiet	22	77	238	1,4	19	50	148	3	27	90	4	118	145	2,3
Ortsamt Vier- u. Marschlande	27	34	58	0,4	17	25	43	10	9	15	25	40	47	0,7
Bezirksamt Harburg	175	571	1 366	8,1	124	378	846	51	193	520	39	158	1 001	15,9
davon														
Kerngebiet	66	419	1 000	6,0	48	274	590	18	145	410	23	113	681	10,8
Ortsamt Wilhelmsburg	51	23	105	0,6	34	16	85	17	7	20	6	30	275	4,4
Ortsamt Süderelbe	58	129	261	1,5	42	88	171	16	41	90	10	15	45	0,7
Hamburg insges.	963	4 793	16 758	100	653	2 891	9 304	310	1 902	7 454	242	1 667	6 293	100

1) einschließlich Wohnungen in Nichtwohngebäuden.

Übersicht 12

Vorläufiges Ergebnis der Bautätigkeit im Jahr 1956

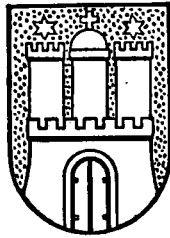
Art der Angaben	Januar bis Dezember 1956	Nachtrag 1956	Vorläufiges Gesamtergebnis	
			1956	1955
1. Baugenehmigungen				
Wohngebäude	5 674	445	6 119	5 038
Nichtwohngebäude	1 434	46	1 480	1 444
Umbauter Raum für alle Gebäude in 1000 cbm	9 404	501	9 905	10 117
davon in				
Wohngebäuden in 1000 cbm	6 312	270	6 582	6 797
Nichtwohngebäuden in 1000 cbm	3 092	231	3 323	3 320
Wohnungen insgesamt	21 553	1 088	22 641	24 130
davon in				
Wohngebäuden (einschl. Gebäudeteile)	21 134	1 078	22 212	23 827
Nichtwohngebäuden (einschl. Gebäudeteile)	419	10	429	303
2. Baubeginne				
Wohngebäude	4 893	512	5 405	5 179
Nichtwohngebäude	1 328	71	1 399	1 355
Wohnungen	20 028	1 282	21 310	24 690
3. Baufertigstellungen				
Wohngebäude	5 359	570	5 929	4 621
darunter durch				
Neubau	3 462	536	3 998	2 906
Wiederaufbau	1 889	34	1 923	1 703
Wohngebäude mit 1 Wohnung	2 243	476	2 719	2 054
mit 2 Wohnungen	803	43	846	607
mit 3 und 4 Wohnungen	135	15	150	162
mit 5 und mehr Wohnungen	2 178	36	2 214	1 798
Nichtwohngebäude	1 377	98	1 475	1 215
Umbauter Raum in Nichtwohngebäuden in 1000 cbm	3 301	431	3 732	2 520
Wohnungen insgesamt	25 401	923	26 324	23 661
davon in				
Wohngebäuden (einschl. Gebäudeteile)	25 160	902	26 062	23 204
Nichtwohngebäuden (einschl. Gebäudeteile)	241	21	262	457
Von den Wohnungen sind erstellt durch				
Behörden und Verwaltungen	177	12	189	384
Gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	9 438	439	9 877	7 725
davon				
Genossenschaften	3 378	182	3 560	3 663
Gesellschaften	6 060	257	6 317	4 062
freie Wohnungsunternehmen	1 891	44	1 935	2 913
private Bauherren	13 895	428	14 323	10 891
Von den Wohnungen insgesamt wurden errichtet durch				
Neubau	8 156	691	8 847	6 788
Wiederaufbau	16 443	219	16 662	15 799
Von den Wohnungen insgesamt sind mit öffentlichen Mitteln gefördert	19 302	652	19 954	16 294
Wohnräume über 6 qm einschließlich Küchen	89 200	3 842	93 042	79 446
Bruttowohnfläche in qm	1 426 852	59 001	1 485 853	1 273 632
Baukosten in 1000 DM	588 632	38 459	627 091	481 629
davon für				
Wohnbauten	417 076	17 412	434 488	350 459
Nichtwohnbauten	171 556	21 047	192 603	131 170
Außerdem Notwohnungen	81	2	83	72
4. Abgang an Wohnungen	584	—	584	205
5. Reinzugang an Wohnungen	24 817	923	25 740	23 000

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 12. Juni 1957



Jahrgang 1957 – Heft Nr. 4

L. Müller

Methoden und erste Ergebnisse der Krebsstatistik in Hamburg

INHALT

1. Die zentrale Registrierung der Krebskranken in einigen europäischen Ländern
2. Die Registrierung der Krebskranken in Hamburg als Grundlage der Krebsstatistik
3. Der Gesamtbestand an registrierten Krebskranken in Hamburg Ende 1954
4. Die Neuerkrankungen an Krebs in Hamburg
5. Die wichtigsten Ergebnisse der Krebskrankenstatistik in Hamburg (Zusammenfassung)

1. Die zentrale Registrierung der Krebskranken in einigen europäischen Ländern

Vom 27. bis 29. Juni 1955 fand in Kopenhagen eine intereuropäische Tagung über Zweck und Ziel der Krebsregistrierung statt. An der Tagung, die unter der Leitung von Dr. J. Clemesen, dem Direktor des dänischen Krebsregisters stand, nahmen Vertreter folgender Länder teil: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, Niederlande, Norwegen und Schweden. Die Bundesrepublik war vertreten durch Reg.-Med.-Rat Dr. Mikat vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und ORR Dr. Heinsohn vom Statistischen Landesamt Hamburg, der dort über den Stand der Krebsregistrierung in Hamburg berichtete. Da es der Hauptzweck der Kopenhagener Tagung war, auf informatorischer Grundlage die Organisation, die Methoden und Ziele der Erfassung von Krebskranken (Registrierung) in den einzelnen europäischen Ländern kennenzulernen, sei in diesem Zusammenhang auf die wichtigsten Ergebnisse der Erörterungen kurz hingewiesen:

1. In den Ländern Dänemark, Finnland, Großbritannien, Island und Norwegen sowie in Hamburg findet eine **zentrale Registrierung aller Krebskranken** des Landes statt (in Frankreich für ein Teilgebiet). Diese Arbeiten befinden sich allerdings z. T. erst im Anfangsstadium. In einigen weiteren europäischen Ländern werden Vorbereitungen für eine zentrale Registrierung getroffen.

2. Die Registrierung der Krebskranken ist in den meisten Ländern eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Gesundheitsministerium, dem zuständigen Amt für die Gesundheits- und Bevölkerungsstatistik und der Nationalen Gesellschaft für Krebsbekämpfung.
3. Mit Ausnahme von Norwegen wird die Registrierung auf Grund freiwilliger Meldungen vorgenommen. (Die Einführung einer Meldepflicht würde nach Ansicht der Konferenzteilnehmer den Grad der Vollzähligkeit kaum verbessern.)
4. In den meisten Ländern werden die Totenscheine zur Kontrolle der Vollzähligkeit und Vervollständigung der Unterlagen herangezogen.
5. Die Meldungen über Krebserkrankungen werden in den meisten Ländern nur von den Krankenanstalten, Strahlen- und Pathologischen Instituten, dagegen nicht von freipraktizierenden Ärzten erstattet.
6. Die Verhältnisse in den einzelnen Ländern liegen so unterschiedlich (eine Totalregistrierung wie in Dänemark und Norwegen läßt sich z. B. in Ländern wie Frankreich, Italien und der Bundesrepublik Deutschland nicht durchführen), daß eine bestimmte Registrierungsmethode nicht als die beste angesehen und allen Ländern empfohlen werden kann.

7. Alle Versuche, den Gesamtbestand der Krebskranken eines Landes durch eine Stichtags-erhebung festzustellen, sind bisher gescheitert. Einen hohen Grad von Vollzähligkeit als Voraussetzung für allgemeingültige Ergebnisse aus der Krebsstatistik zu erreichen, ist nach den bisherigen Erfahrungen nur mit Hilfe einer zentralen Registrierung aller Krebskranken auf Grund von Meldungen der Krankenanstalten und Institute möglich.
8. Die Hauptziele der Krebsregistrierung sind: **allgemeingültige** Erkenntnisse über die Häufigkeitsverteilung der Organkrebse in der Bevölkerung, den Verlauf der Krebskrankheit, die Behandlungsarten und Heilerfolge sowie die Lebenserwartung der Krebskranken zu gewinnen.
9. Das Krebsregister soll gleichzeitig als Grundlage und Anregung für Spezialuntersuchungen über einzelne Organkrebse dienen, da Untersuchungen einzelner Kliniken keine allgemeingültigen Erkenntnisse vermitteln können.

Inzwischen hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschlossen, u. a. in folgenden Punkten ihren Beitrag zur Krebsbekämpfung zu liefern: ¹⁾

1. Informationen und Statistiken über Krebshäufigkeit zu sammeln und zu veröffentlichen, da die Krebsforscher die Daten aus aller Welt benötigen.
2. Genaue Definitionen der verschiedenen Krebsarten festzulegen und
3. Forschungsarbeiten zu unterstützen, die sich insbesondere über das Krebsauftreten in Zusammenhang mit sozialen, rassischen und umgebungsmäßigen Faktoren ergeben. Die WHO will den Zusammenschluß von mehreren Län-

dern zu Forschungsgruppen fördern, da gewisse Krebsprobleme auf diese Weise leichter zu lösen sein werden.

Für die deutschen Vertreter ergaben sich auf Grund der Diskussionen in Kopenhagen folgende Erkenntnisse:

In der Bundesrepublik wird eine zentrale Registrierung der Krebskranken, deren Methode weitgehend mit derjenigen in Dänemark und Norwegen übereinstimmt, bisher nur in Hamburg durchgeführt. Auch in Berlin und Schleswig-Holstein wurde vor einigen Jahren mit der Registrierung der Krebskranken begonnen, aber inwieweit die Vollzähligkeit der Unterlagen inzwischen gesichert ist, ist unbekannt. Eine zentrale Registrierung der Krebskranken im gesamten Bundesgebiet wird sich ebenso wie in Frankreich und Italien kaum verwirklichen lassen. Es sollten daher zunächst die bereits angelaufenen Arbeiten in Berlin und Schleswig-Holstein so gefördert werden, daß auch die Ergebnisse für die Bevölkerung dieser Gebiete als **allgemeingültig** angesehen werden können. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, daß entsprechende Untersuchungen in einigen ausgewählten mittelgroßen Städten und Landkreisen aufgenommen werden. Wahrscheinlich wären damit schon Ergebnisse gewonnen, die als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung des Bundesgebiets angesehen werden könnten. Die Intensivierung bzw. Neuaufnahme dieser Arbeiten dürfte nicht an den Kosten scheitern, die — verglichen mit den hohen Kosten auf anderen Gebieten der Statistik — verhältnismäßig gering sind und hier zur Verfügung gestellt werden sollten, wo es um die Erforschung einer der häufigsten Krankheiten des Menschen geht.

¹⁾ Ärztliche Mitteilungen 1955, Heft 25, S. 714

2. Die Registrierung der Krebskranken in Hamburg als Grundlage der Krebsstatistik

Auf Grund der guten Erfolge, die durch zusätzliche Fürsorgemaßnahmen bei der Bekämpfung von Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten erzielt worden waren, wurden bereits vor fast 30 Jahren in Hamburg auch entsprechende organisatorische Maßnahmen zur Bekämpfung der Krebskrankheit getroffen. Auf Initiative von Prof. Dr. Sieveking, dem damaligen Leiter des Gesundheitsamts Hamburg, wurde im Jahre 1927 der sog. „Nachgehende Krankendienst“ in Hamburg eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, alle Krebskranken nach ihrer Entlassung aus der Behandlung in die eigene Häuslichkeit fürsorgerisch zu betreuen und ihren Gesundheitszustand durch Mitwirkung bei den Nachuntersuchungen laufend zu beobachten. Zur Durchführung dieser Aufgaben stehen den Krebskranken sowie den Krankenhäusern und Strahleninstituten jetzt fünf Fürsorgerinnen beim Nachgehenden Krankendienst der Gesundheitsbehörde Hamburg zur Verfügung.

Die Krankenanstalten, Strahleninstitute und die Pathologischen Institute in Hamburg erklärten sich bereit, dem **Nachgehenden Krankendienst bei der Gesundheitsbehörde Hamburg** über alle Neuerkrankungen an Krebs, über jeden Krebssterbefall sowie über die Ergebnisse von Obduktionen, bei

denen bisher unbekannt gewesene Krebserkrankungen festgestellt wurden, eine Meldung auf einer **Berichtskarte** zu erstatten. Diese Meldungen werden nur von den Krankenanstalten und Instituten, dagegen nicht von freipraktizierenden Ärzten gegeben, und zwar jeweils nach der Entlassung des Patienten aus der Behandlung oder nach seinem Tode. Da im Regelfall jeder Krebskranke einmal zur Behandlung in ein Krankenhaus oder ein Strahleninstitut kommt, dürfte die überwiegende Zahl der Krebskranken zur Kenntnis des Nachgehenden Krankendienstes kommen, wenn sämtliche Krankenanstalten und Institute lückenlos melden würden. Auf den bisher erreichten Vollzähligkeitsgrad bei der Erfassung der Krebskranken wird später näher eingegangen.

Die Meldungen werden durch folgendes Verfahren laufend ergänzt: Der Patient erhält bereits bei der Entlassung aus dem Krankenhaus einen Termin für die nächste Nachuntersuchung, der auf der Berichtskarte vermerkt wird und von den Fürsorgeschwestern des Nachgehenden Krankendienstes, von denen jede die Patienten bestimmter Krankenhäuser und Institute zu betreuen hat, aufmerksam beobachtet wird. Erscheint der

Krebskranke zu dem festgesetzten Nachuntersuchungstermin nicht, wird er schriftlich oder durch Hausbesuch zu einem neuen Termin aufgefordert oder es wird durch Nachfrage beim Einwohnermeldeamt festgestellt, ob er inzwischen verstorben oder verzogen ist. Auf diese Weise können die auf der Berichtskarte eingetragenen Angaben für jeden gemeldeten Krebskranken laufend ergänzt werden. Um insbesondere Doppelmeldungen auszuschalten und Rezidive (Rückfälle) zu erkennen, wird für jeden Krebskranken außerdem eine Suchkarte für ein alphabetisch geordnetes Zentralregister angelegt.

Die Berichtskarte enthält Angaben über das Geburtsdatum, den Familienstand und Beruf des Kranken, über den ständigen Wohnsitz (Ausgliederung der Ortsfremden), den Zeitpunkt der Diagnose, den Sitz der Erkrankung, die Diagnosesicherung, die Behandlung und den Todestag, also alle wichtigen Merkmale über den Patienten vom Beginn der Erkrankung an bis zum Tode. **Diese Angaben auf den Berichtskarten bilden nun zugleich die Grundlage für eine Krebskrankenstatistik in Hamburg, um Erkenntnisse über die Verbreitung der Krebskrankheit unter der Bevölkerung Hamburgs zu gewinnen.** Hamburg ist für den Aufbau einer Krebskrankenstatistik besonders geeignet, da es sich um ein überschaubares, geschlossenes Gebiet handelt mit zahlreichen modern eingerichteten Kliniken und anerkannten Kapazitäten auf den verschiedensten Gebieten der Medizin, so daß anzunehmen ist, daß sich der ganz überwiegende Teil der Krebskranken aus der hamburgischen Bevölkerung auch in Hamburg behandeln lassen wird. Es sind also alle Vorbedingungen erfüllt, die allgemeingültige Schlußfolgerungen über diese Krankheit unter der Bevölkerung Hamburgs zulassen.

Es liegen zwar Ergebnisse über die Sterbefälle an Krebs aus der amtlichen Todesursachenstatistik vor, die aber nur diejenigen Fälle zählt, bei denen Krebs als Todesursache festgestellt wurde. Daneben werden auch Krebskranken- und -sterbestatistiken in einzelnen Kliniken geführt und veröffentlicht, denen aber eine mehr oder weniger bewußte Auswahl zu Grunde liegt, bei der sich bestimmte Karzinomformen häufen. Wichtige Fragen wie die Häufigkeitsverteilung der einzelnen Organkrebse in der Bevölkerung, die jährliche Zahl von Neuerkrankungen oder der Anteil der Überlebenden nach 5 Jahren Symptomfreiheit, können auf Grund solcher Spezialstatistiken nicht beantwortet werden. Daher fordert der Heidelberger Krebsforscher K. H. Bauer: „**Statistik tut not.** . . . In einer Zeit, in der alles und jedes bis ins Einzelne statistisch erfaßt und analysiert wird, gibt es zur selben Zeit für eine der häufigsten Erkrankungen des Menschen, für den Krebs, noch keine Statistik. . . . Sie gewährt viele erste Einblicke in das ursächliche Geschehen, sie bringt Maß und Zahl in das Beobachtungsgut der Ärzte und gibt zu vielen, vielen weiteren Fragestellungen unmittelbar Anlaß . . .“

Der Aufbau einer Krebskrankenstatistik, aus deren Ergebnissen allgemeingültige Schlußfolgerungen gezogen werden können, ist jedoch mit

besonderen Schwierigkeiten verbunden, da die erste Voraussetzung für die Gewinnung brauchbarer Ergebnisse, nämlich **alle Krebskranken einer Bevölkerung zu erfassen**, sehr schwer zu erfüllen ist. Auf Grund der bisher vorliegenden Ergebnisse aus der Hamburger Krebsstatistik hat sich z. B. gezeigt, daß selbst ein Ausschnitt, der für das Jahr 1954 über 80 vH der Neuerkrankungen an Krebs erfaßt hat, noch nicht als repräsentativ für die Zusammensetzung der Gesamtheit der Krebskranken nach Alter, Geschlecht, Sitz der Erkrankung usw. anzusehen ist. Es mußte also zunächst nach einem Kontrollmittel gesucht werden, durch das der Vollzähligkeitsgrad in der Erfassung der Krebskranken zu erkennen ist und mit dessen Hilfe es zugleich möglich ist, ihn weiter zu verbessern. Eine Möglichkeit, den Vollzähligkeitsgrad der Erfassung, d. h. den Anteil der registrierten Krebskranken an der Gesamtheit aller Neuerkrankungen an Krebs überhaupt, zu messen, bietet sich in dem **namentlichen Vergleich** der an Krebs Gestorbenen auf Grund der Beurkundungen bei den Standesämtern mit den registrierten Krebskranken beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst. Daher werden im Statistischen Landesamt Hamburg alle standesamtlichen **Sterbefallzählblätter**, auf denen als **Todesursache Krebs** angegeben ist, mit der alphabetischen Zentralkartei aller registrierten Krebskranken verglichen. Für alle an Krebs in einem Krankenhaus Gestorbenen, die nicht als **Krebskranke** beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst registriert sind, können somit nachträglich Meldungen über den Krankheitsverlauf bei den zuständigen Krankenanstalten angefordert werden. Diese Rückfragen erfolgten erstmalig im Jahre 1953, und zwar zunächst bei den öffentlichen Krankenanstalten. Dank der verständnisvollen Mitarbeit der leitenden Ärzte ging dadurch die Zahl der dem Nachgehenden Krankenhilfsdienst bisher unbekannt gebliebenen Fälle von Jahr zu Jahr zurück, und zwar von 1245 unbekanntem Fällen im Jahre 1952 bis auf 463 im Jahre 1954, so daß damit **für rd. 72 vH der im Jahre 1954 an Krebs Gestorbenen auch Angaben über den Krankheitsverlauf vorliegen.** Da festgestellt wurde, daß es sich bei allen nachträglich gemeldeten Krebskranken um Patienten handelte, die zum erstenmal im letzten Krankheitsstadium zur Behandlung kamen, deren Erkrankung an Krebs also erst im Sterbejahr bekannt wurde, konnten diese Fälle gleichzeitig als Neuerkrankungen für dieses Jahr gezählt werden, so daß damit zugleich der Vollzähligkeitsgrad der registrierten **Krebskranken** erheblich verbessert werden konnte. Nachdem inzwischen auch die privaten und freigemeinnützigen Krankenanstalten bereitwillig nachträgliche Meldungen über Krebssterbefälle geben, konnte diese Erfassungslücke schon für das Jahr 1955 nahezu geschlossen werden. Nach einer vorläufigen Auszählung fehlten nur noch insgesamt 89 nachträgliche Meldungen über Krebssterbefälle in öffentl. und sonstigen Krankenanstalten, so daß damit bereits 82 vH aller an Krebs Gestorbenen auch als **Krebskranke** registriert waren.

Eine letzte Erfassungslücke besteht dann noch für die nicht als **Krebskranke** registrierten Fälle, die

zu Hause oder in Alters- und Versorgungsheimen — überwiegend in hohem Alter im letzten Krankheitsstadium — ohne vorhergehende Krankenhausbehandlung an Krebs sterben (jährlich rd. 800 Fälle). Um auch diese Lücke schließen zu können, bedarf es allerdings auch der Mitarbeit der behandelnden freipraktizierenden Ärzte.

Krebssterbefälle in Hamburg

	1952	1953	1954	1955 ²⁾
Gesamtzahl der Krebssterbefälle nach der Todesursachenstatistik	3 965	4 053	4 199	4 323
davon waren				
1. beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst als Krebskranke gemeldet	Zahl 1 875	2 149	3 015 ¹⁾	3 544
in vH	47,3	53,0	71,8	82,0
2. nicht gemeldet	2 090	1 904	1 184	879
davon waren gestorben:				
a) in öffentl. Krankenanstalten	924	788	316	48
b) in privaten und freigemeinnützigen Krankenanstalten	321	308	147	41
c) zu Hause, in Alters- und Versorgungsheimen	845	808	721	790

¹⁾ davon 339 Fälle nachträglich im Jahre 1955 gemeldet.
²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Aus der nebenstehenden Zusammenstellung ist zu ersehen, wie viele von den Krebssterbefällen in Hamburg in den Jahren 1952 bis 1955 jeweils auch als Krebskranke gemeldet wurden, so daß sich daraus der Vollzähligkeitsgrad bei der Erfassung der Krebskranken in Hamburg nachweisen läßt.

Die ersten statistischen Ergebnisse über Krebserkrankungen und -sterbefälle auf Grund der Unterlagen beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst in Hamburg wurden bereits für die Jahre 1933 bis 1938 vom Statistischen Landesamt veröffentlicht³⁾. Auch während des Krieges wurden Meldungen an den Nachgehenden Krankenhilfsdienst erstattet, aber die statistische Auswertung der Unterlagen ruhte: Erst zu Beginn des Jahres 1952 wurde durch Zusammenarbeit zwischen der Gesundheitsbehörde Hamburg und dem Statistischen Landesamt mit dem Wiederaufbau der Krebsstatistik in Hamburg begonnen. Nachdem es inzwischen gelungen ist, auf Grund der verständnisvollen Mitarbeit aller Krankenanstalten und Institute in Hamburg einen hohen Vollzähligkeitsgrad bei der Registrierung der Neuerkrankungen an Krebs zu erreichen, läßt es sich verantworten, die ersten Ergebnisse — wenn auch mit gewissen Vorbehalten — hier zu veröffentlichen.

³⁾ Aus Hamburgs Verwaltung und Wirtschaft, Sondernummer 4 vom 1. 6. 1941

3. Der Gesamtbestand an registrierten Krebskranken in Hamburg Ende 1954

Bei dem Gesamtbestand der Krebskranken in Hamburg handelt es sich im folgenden um alle Personen, die während der letzten 30 Jahre beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst als Krebskranke registriert wurden und Ende 1954 noch am Leben sowie in Hamburg ansässig waren. In der Bestandszahl sind also Krebskranke, die noch in Behandlung stehen und auch solche Patienten enthalten, die als „geheilt“ bezeichnet werden, d. h. die mehr als 5 Jahre symptomfrei waren. Wenn die Krankenanstalten und Institute dem Nachgehenden Krankenhilfsdienst der Gesundheitsbehörde Hamburg die an Krebs erkrankten Personen in den einzelnen Jahren seit 1927 auch mehr oder weniger lückenhaft gemeldet haben, so darf angenommen werden, daß die Lücken ganz überwiegend solche Patienten betrafen, die inzwischen verstorben sind, da sie erst kurz vor ihrem Tode zur Behandlung kamen oder bei denen überhaupt erst auf Grund einer Obduktion eine bis dahin unbekannte Krebserkrankung festgestellt wurde. Die hier veröffentlichte Bestandszahl an lebenden Krebskranken in Hamburg Ende 1954 dürfte also in ihrer Gliederung nach Alter, Geschlecht, erkranktem Organ und Krankheitsdauer den tatsächlichen Verhältnissen über das Krebsvorkommen unter der hamburgischen Bevölkerung weitgehend entsprechen.

Da diejenigen registrierten Krebskranken, die nicht an Krebs sondern an einer anderen Todesursache sterben, bisher erst verhältnismäßig spät zur Kenntnis des Nachgehenden Krankenhilfsdienstes kamen, und dadurch der jeweilige Bestand an überlebenden Krebskranken leicht überhöht war, werden vom 1. Januar 1955 an sämtliche standesamtlichen Sterbefallzählblättchen monatlich alphabetisch geordnet und mit der alphabetischen

Gesamtkartei der registrierten Krebskranken verglichen, so daß alle Sterbefälle von registrierten Krebskranken laufend ausgesondert werden können.

Es war zunächst erforderlich, die Gesamtkartei der registrierten Krebskranken, die bereits rd. 30 Jahre besteht, vor einer Auswertung zu überprüfen. Bei dieser systematischen Durchsicht des Gesamtbestandes der registrierten Krebskranken, die im Jahre 1954 durchgeführt wurde, wurden alle Doppelmeldungen, alle inzwischen eingetretenen Sterbefälle sowie die im Laufe der Jahre nach außerhalb verzogenen Registrierten und alle registrierten Ortsfremden ausgesondert. Zugleich wurden folgende Angaben: Jahr der Krankenhausentlassung (Registrierung), Alter, Geschlecht und Sitz der Erkrankung von der Berichtskarte des Krankenhauses auf die Suchkarte des Zentralregisters übertragen und statistisch ausgewertet. Danach betrug die Gesamtzahl der beim Nachgehenden Krankenhilfsdienst registrierten lebenden Krebskranken mit ständigem Wohnsitz in Hamburg am Ende des Jahres 1954 insgesamt 14 863 Personen, und zwar 3 484 oder 23,4 vH männliche und 11 379 oder 76,6 vH weibliche. Auf je 10 000 der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung Hamburgs waren damit Ende 1954 insgesamt 43 Männer und 121 Frauen an Krebs aller Organsysteme registriert, d. h. also: im Durchschnitt war von 233 männlichen Personen der hamburgischen Bevölkerung ein Mann, aber schon von 83 weiblichen Personen eine Frau an Krebs erkrankt oder erkrankt gewesen. In diesen Bestandszahlen sind alle Organgruppen unter den überlebenden Krebskranken vertreten; der überwiegende Teil entfällt dabei jedoch auf Patienten mit einer Erkrankung an Krebs der Haut und bei den Frauen an Krebs der

Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane, an denen allein über 9000 oder fast 80 vH aller Ende 1954 registrierten lebenden Frauen erkrankt waren.

Vergleicht man die Bestandszahlen an registrierten Krebskranken ohne Berücksichtigung des männlichen und weiblichen Genitale und der Brustdrüse, so waren es 2960 Männer und 2303 Frauen oder 36,4 auf 10 000 der männlichen und 24,5 auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung Hamburgs. Das bedeutet also, daß Ende 1954 auf 10 000 der hamburgischen Bevölkerung fast 50 vH mehr Männer als Frauen an für beide Geschlechter vergleichbaren Organen als Krebskranke registriert waren.

Der Bestand an registrierten Krebskranken nach der Krankheitsdauer (Registrierungsjahr)

Die Auszählung des Bestandes der in Hamburg ansässigen registrierten Krebskranken Ende 1954 nach dem Jahr der Registrierung gibt einen Überblick über die **Lebensdauer der Krebskranken seit der ersten ärztlichen Behandlung**. Sie zeigt, daß nicht jede Krebserkrankung zu schnellem Tod oder überhaupt zum Tode führt. Immerhin lebten noch 155 Männer und 792 Frauen, die in den Jahren vor 1935, also vor mehr als 20 Jahren, an einer Krebserkrankung behandelt wurden. Wenn es sich hier auch vorwiegend um Krebserkrankungen der Haut und bei den überlebenden Frauen ganz überwiegend um Erkrankungen an den spezifisch weiblichen Organkrebsen handelt, so sind doch auch aus den übrigen Organgruppen noch Überlebende vorhanden, die vor mehr als 20 Jahren an Krebs erkrankt sind.

Von dem Gesamtbestand aller Registrierten (14 863) waren noch 1470 oder 42,2 vH aller registrierten Männer und 5973 oder 52,5 vH aller registrierten Frauen Ende 1954 am Leben, die vor mehr als 5 Jahren als Krebskranke registriert wurden und somit als geheilt (symptomfrei) anzusehen sind. Bei den vergleichbaren Organkrebsen betrug der Anteil der Symptomfreien unter den Frauen 48,9 vH, unter den Männern dagegen 43,9 vH und bei den geschlechtsgebundenen Organkrebsen bei Frauen 53,4 vH, aber nur 32,8 vH bei Männern. Das bedeutet also, daß im Durchschnitt gesehen, die Aussicht auf „Heilung“ (Symptomfreiheit) bei an Krebs erkrankten Männern geringer ist als bei Frauen. Allerdings muß dabei beachtet werden, daß der Anteil der Überlebenden nach mehr als 5 Jahren Symptomfreiheit, die also vor dem Jahre 1950 an einer Krebserkrankung registriert wurden, in den einzelnen Organgruppen sehr unterschiedlich ist und für Männer und Frauen z. T. voneinander abweicht. So war der Anteil der „Geheilten“ (Symptomfreien) mit je rd. 60 vH am höchsten bei den an Hautkrebs Erkrankten beider Geschlechter. Beim Krebs der Verdauungsorgane betrug der Anteil der Symptomfreien nur rd. 35 vH; er lag aber ebenfalls für beide Geschlechter nahezu gleich hoch. Dagegen waren z. B. nur 22,2 vH der Männer, aber 33,3 vH der Frauen, die an Krebs der Atmungsorgane registriert sind, länger als 5 Jahre symptomfrei. Umgekehrt waren weniger Frauen (46 vH), aber mehr Männer (53,7 vH), die vor dem Jahre 1950 an Krebs der „Mundhöhle und des Rachens“ registriert waren, Ende 1954 noch am Leben. Von

den an Krebs der Brustdrüse oder der weiblichen Geschlechtsorgane erkrankten Frauen, die ja rd. 80 vH des gesamten Bestandes an weiblichen Registrierten ausmachen, waren 55,2 vH bzw. 52,5 vH länger als 5 Jahre nach der Erkrankung noch am Leben (Übersicht 1).

Die Symptomfreien unter den Krebskranken eines Jahres

Auf Grund der vorhandenen Unterlagen können zwar noch keine exakten **Heilungsziffern** (5 Jahre Symptomfreiheit) errechnet werden, **den Anteil der Überlebenden an der Gesamtzahl der registrierten Krebskranken eines Jahres erkennen lassen**. Das wird einwandfrei erst im Jahre 1961 auf Grund der Registrierungen im Jahre 1956, in dem eine annähernde Vollzähligkeit der Erfassung zu erwarten ist, möglich sein. Es soll hier jedoch versucht werden, den Anteil der Überlebenden aus dem Registrierungsjahr 1949 zu schätzen, um eine Vorstellung zu gewinnen, mit welcher Größenordnung etwa zu rechnen sein wird.

Aus der Entwicklung der Zahl der registrierten Neuerkrankungen an Krebs in den letzten Jahren läßt sich erkennen, daß es sich bei den mehr oder weniger großen Erfassungslücken ganz überwiegend um diejenigen Fälle handelt, die erst im letzten Krankheitsstadium, also kurz vor dem Tode, zur Behandlung kommen. Es ist also anzunehmen, daß diese nichtregistrierten Krebskranken innerhalb eines Zeitraumes von weniger als 5 Jahren nach Beginn der Erkrankung verstorben sind. Geht man von dieser Annahme aus, so würde die Bestandszahl aus dem Registrierungsjahr 1949 mit 208 männlichen und 668 weiblichen Registrierten die tatsächliche Zahl der Krebskranken wiedergeben, die fünf Jahre nach der ersten Behandlung noch am Leben war. Wenn man weiter die für das Jahr 1954 (vgl. S. 37) ermittelte Krebserkrankungsziffer von 32,6 auf 10 000 der männlichen und von 37,8 auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung anerkennt und die gleiche Erkrankungsziffer auch für die hamburgische Bevölkerung Ende 1949 zu Grunde legt, so wird die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs im Jahre 1949 schätzungsweise 2300 männliche und 3100 weibliche oder zusammen 5400 Personen betragen haben. **Bei einem Bestand Ende 1954 von 208 überlebenden Männern und 668 überlebenden Frauen aus dem Registrierungsjahr 1949 würde dies eine durchschnittliche Heilungsziffer (nach 5 Jahren Symptomfreiheit) von rd. 9 vH für den Mann und rd. 22 vH für die Frau ergeben, und zwar unter Berücksichtigung aller Organsysteme**. Es muß jedoch beachtet werden, daß es sich dabei um durchschnittliche Heilungsziffern handelt; von den nach 5 Jahren symptomfreien Männern waren allein 39 vH an Hautkrebsen und von den symptomfreien Frauen 88 vH an Haut- oder Brustdrüsen- und Genitalkrebsen erkrankt.

Der Bestand an registrierten Krebskranken nach Alter, Geschlecht und Sitz der Erkrankung

Die Häufigkeitsverteilung der Organkrebse ist abhängig von der Zusammensetzung der Patienten nach Alter und Geschlecht. Organe wie Brustdrüse und Genitale sind speziell an das jeweilige Ge-

Übersicht 1

Der Bestand an registrierten Krebskranken Ende 1954 nach Registrierungsjahr und Organgruppen

Jahr der Registrierung	Vergleichbare Organkrebse									Geschlechtsgebundene Krebse								
	Mund- höhle u. Rachen	Verdau- ungs- organe u. Bauchfell	Atmungs- organe	Niere, Harnblase u. a. Harn- organe	Haut	Andere u. n. näher bez. Stellen	Neu- bildungen d. lymphat. u. blut- bildenden Organe	zusammen (Spalte 1-7)	in vH	Brustdrüse	Gebär- mutter- hals	Andere u. n. näher bez. Teile d. Gebär- mutter	Eierstöcke u. a. n. n. bez. wbl. Ge- schlechts- organe	Männliche Ge- schlechts- organe	zusammen (Spalte 10-14)	in vH	Insgesamt (Spalte 8+15)	in vH
	Deutsches Verzeichnis 1950 ¹⁾									Deutsches Verzeichnis 1950 ¹⁾								
	201 - 209	211 - 219	221 - 229	239	241	242 - 249	251 - 259			231	232	233	235	236 - 238				
	Internationales Verzeichnis							Internationales Verzeichnis										
140 - 148	150 - 159	160 - 165	180 - 181	190 - 191	192 - 199	200 - 205	170	171	172 - 174	175 - 176	177 - 179							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
	männlich																	
1929 und früher . . .	8	15	3	—	6	3	1	36	1,2	—	..	..	..	6	6	1,2	42	1,2
1930—1934	13	6	3	5	43	23	1	94	3,2	1	..	..	..	18	19	3,6	113	3,3
1935—1939	31	59	10	9	76	39	2	226	7,6	4	..	..	..	35	39	7,4	265	7,6
1940—1944	52	92	29	12	138	33	8	364	12,3	2	..	..	..	32	34	6,5	398	11,4
1945—1949	72	119	36	43	244	52	12	578	19,5	11	..	..	..	63	74	14,1	652	18,7
1950—1954	152	540	284	170	340	128	48	1 662	56,2	16	..	..	..	336	352	67,2	2 014	57,8
Insgesamt	328	831	365	239	847	278	72	2 960	100	34	..	..	..	490	524	100	3 484	100
darunter vor 1950																		
Zahl	176	291	81	69	507	150	24	1 298	..	18	..	..	..	154	172	..	1 470	..
vH	53,7	35,0	22,2	28,9	59,9	54,0	33,3	43,9	..	52,9	..	..	..	31,4	32,8	..	42,2	..
	weiblich																	
1929 und früher . . .	—	5	—	1	4	10	—	20	0,8	53	119	17	13	..	202	2,2	222	2,0
1930—1934	5	19	3	7	29	25	1	89	3,9	113	297	39	32	..	481	5,3	570	5,0
1935—1939	10	43	5	12	68	44	3	185	8,0	246	488	102	59	..	895	9,9	1 080	9,5
1940—1944	12	82	11	17	129	64	2	317	13,8	483	586	138	91	..	1 298	14,3	1 615	14,2
1945—1949	30	126	10	24	217	98	11	516	22,4	791	801	260	118	..	1 970	21,7	2 486	21,8
1950—1954	67	480	58	76	292	158	45	1 176	51,1	1 367	2 056	504	303	..	4 230	46,6	5 406	47,5
Insgesamt	124	755	87	137	739	399	62	2 303	100	3 053	4 347	1 060	616	..	9 076	100	11 379	100
darunter vor 1950																		
Zahl	57	275	29	61	447	241	17	1 127	..	1 686	2 291	556	313	..	4 846	..	5 973	..
vH	46,0	36,4	33,3	44,5	60,5	60,4	27,4	48,9	..	55,2	52,7	52,5	50,8	..	53,4	..	52,5	..

¹⁾ Deutsches Verzeichnis der Krankheiten und Todesursachen von 1950. Entsprechendes gilt auch für die übrigen Tabellen.

schlecht gebunden und nicht miteinander vergleichbar, wie z. B. die Atmungs- und Verdauungsorgane. Es sollten daher die geschlechtsgebundenen Organe, soweit möglich, ausgegliedert und für sich untersucht werden, wenn man die Krebsgefährdung bei Mann und Frau miteinander vergleicht, um falsche Schlußfolgerungen zu vermeiden. So standen z. B. Ende 1954 von insgesamt 3484 registrierten männlichen Krebskranken 66,4 vH, aber von 11 379 weiblichen registrierten Krebskranken nur 48,7 vH im Alter von über 60 Jahren. An **vergleichbaren Organen dagegen waren 65,2 vH der männlichen und 62,4 vH der weiblichen Registrierten über 60 Jahre alt.** Es zeigt sich also, daß der im Durchschnitt erheblich niedrigere Anteil der über 60jährigen bei den Frauen überwiegend auf die Krebserkrankungen der für den weiblichen Körper spezifischen Organe in einem jüngeren Alter zurückzuführen ist. In welchem Ausmaß die Häufigkeitsverteilung der Krebskranken bei beiden Geschlechtern

an das Alter gebunden ist, läßt sich erst erkennen, wenn die Bestandszahlen über registrierte Krebskranke auf 10 000 Lebende in den einzelnen Altersgruppen bezogen werden. Die **Bestandszahl** der an Krebs aller Organe Registrierten steigt bei den Männern von 2,3 auf 10 000 der unter 30 Jahre alten bis auf 339,5 für die über 90jährigen und bei den Frauen entsprechend von 5,0 auf 416,7 **mit zunehmendem Alter stetig an**, und zwar liegt sie — bedingt durch die große Zahl von Frauen, die an den spezifisch weiblichen Organen krebserkrankt sind — auch in allen einzelnen Altersgruppen für die Frau höher als für den Mann. Werden dagegen die Krebse der Brustdrüse und Geschlechtsorgane ausgeschaltet, also nur die für beide Geschlechter vergleichbaren Organe betrachtet, so ergibt sich, daß **der Bestand an registrierten Krebskranken mit vergleichbaren Organen in allen Altersgruppen der über 40jährigen bei Männern — und zwar z. T. beträchtlich — größer war als bei Frauen.**

Übersicht 2

Der Bestand an registrierten Krebskranken in Hamburg Ende 1954 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen in Jahren	Alle Organkrebse						Darunter ohne Brustdrüse und Geschlechtsorgane					
	männlich			weiblich			männlich			weiblich		
	Zahl	vH	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	vH	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	vH	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	vH	auf 10000 d. Bevölkerung
unter 30	76	2,2	2,3	169	1,5	5,0	69	2,3	2,1	89	3,9	2,6
30 bis unter 40	88	2,5	9,8	615	5,4	51,4	73	2,5	8,1	97	4,2	8,1
40 bis unter 50	321	9,2	24,8	2 004	17,6	128,2	282	9,5	21,8	265	11,5	17,0
50 bis unter 60	686	19,7	56,4	3 051	26,8	209,3	605	20,4	49,8	414	18,0	28,4
60 bis unter 70	1 030	29,6	126,0	3 146	27,7	291,1	902	30,5	110,4	677	29,4	62,6
70 bis unter 80	995	28,5	219,7	1 916	16,8	332,3	794	26,8	175,3	574	24,9	99,6
80 bis unter 90	277	8,0	286,1	445	3,9	308,7	227	7,7	234,5	170	7,4	117,9
90 und mehr	11	0,3	339,5	33	0,3	416,7	8	0,3	246,9	17	0,7	214,6
Insgesamt	3 484	100	42,9	11 379	100	121,1	2 960	100	36,4	2 303	100	24,5

In der Übersicht 2 wurde auch der Anteil der Registrierten in den einzelnen Altersgruppen in vH der Gesamtzahl der Registrierten errechnet. Diese allgemein übliche Berechnungsart zeigt jedoch nur, daß die größte absolute Zahl an registrierten Krebskranken beider Geschlechter auf die Altersgruppe der 60- bis 70jährigen entfällt, während dagegen erst die Berechnung auf je 10 000 der Bevölkerung den tatsächlichen Häufigkeitsgrad von Krebskranken unter den Lebenden in jeder Altersgruppe erkennen läßt. Dabei ergibt sich z. B., daß die Bestandsziffer an registrierten männlichen Krebskranken unter den 60- bis 70jährigen (126) noch nicht halb so groß ist wie unter den 80- bis 90jährigen (286,1) und die größte Häufigkeit in der Altersgruppe der über 90jährigen liegt (339,5).

Vergleicht man die **Häufigkeit** der an Krebs Registrierten nach ihrer **altersmäßigen Zusammensetzung in den einzelnen Organgruppen**, so ergibt sich aus Übersicht 3 folgendes:

Die **durchschnittliche Bestandsziffer auf 10 000 der Bevölkerung** liegt in den für beide Geschlechter vergleichbaren Organgruppen beim Mann durchweg höher als bei der Frau, und zwar mehr als doppelt so hoch in der Organgruppe Mundhöhle und Rachen und über 4mal so häufig bei den männlichen Atmungsorganen.

Mit zunehmendem Alter steigt die Häufigkeit an registrierten Krebskranken zumeist in allen Organ-

gruppen bei beiden Geschlechtern bis zum 90. Lebensjahr stetig an (die über 90jährigen bleiben hier wegen zu geringer Bestandszahlen unberücksichtigt).

Die größte Häufigkeit wird jedoch für beide Geschlechter in den Organgruppen „Verdauungsorgane“ und „Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe“, für Männer in den Gruppen „Niere und Harnorgane“ und „Andere nicht näher bezeichnete Stellen“ und für Frauen in der Gruppe „Eierstöcke“ bereits in der Altersgruppe der 70- bis 80jährigen erreicht. Registrierte an Krebs des „Gebärmutterhalses“ und „Anderer Teile der Gebärmutter“ finden sich schon in der Altersgruppe der 60- bis 70jährigen Frauen am häufigsten. Mit Ausnahme der unter 40jährigen Frauen in den Gruppen „Mundhöhle und Rachen“, „Verdauungsorgane“ sowie „Haut“ ist die **Häufigkeit nicht nur im Durchschnitt, sondern auch in den einzelnen Altersklassen der verschiedenen Organgruppen bei Männern stets größer als bei Frauen**, und zwar vor allem in den höheren Altersgruppen, d. h. den über 60jährigen. Besonders hervorzuheben ist die Gruppe der **Atmungsorgane**, in der schon vom 40. Lebensjahr ab die Häufigkeit für registrierte **Männer in den einzelnen Altersgruppen um ein Vielfaches höher liegt als für registrierte Frauen** in den entsprechenden Altersgruppen.

4. Die Neuerkrankungen an Krebs in Hamburg

a) Methodische Bemerkungen

Aus den Ergebnissen über die registrierten Neuerkrankungen an Krebs unter der hamburgischen Bevölkerung in den Jahren 1952 bis 1954 ist eindeutig zu erkennen, wie die Häufigkeitsverteilung der Krebspatienten nach Alter und erkranktem Organ zunächst einmal von dem jeweiligen Vollzähligkeitsgrad bei der Erfassung abhängig ist. Wenn also Ergebnisse aus Krebsstatistiken miteinander verglichen und erhebliche Abweichungen in der altersmäßigen Zusammensetzung der Krebskranken oder dem Anteil der einzelnen Organgruppen festgestellt werden, so wird die Ursache vielmehr auf eine mehr oder minder vollzählige Erfassung der Krebskranken zurückzuführen sein als auf Unterschiede hinsichtlich des Krebsvorkommens. Bei der Auswertung von Krebskrankenstatistiken sollte man so lange auf Berechnungen über den Anteil der einzelnen Alters- oder Organgruppen an der Gesamtzahl der Krebskranken verzichten, bis annähernde Vollzähligkeit bei der Erfassung erreicht ist oder der untersuchte Ausschnitt als einwandfreie Repräsentation der Gesamtmasse anzusehen ist. Wie sehr verfrühte Berechnungen zu falschen Schlußfolgerungen verleiten, möge folgendes Beispiel zeigen:

In Hamburg betrug der Anteil der an Hautkrebs erkrankten Männer am Gesamtbestand der registrierten männlichen Krebskranken 12,5 vH im Jahre 1952 und ging mit zunehmender Vollzähligkeit bis auf 4,8 vH im Jahre 1954 zurück. Das bedeutet nun nicht etwa, wie die errechneten Anteile vermuten lassen, daß seit dem Jahre 1952 in Hamburg die Erkrankungen an Hautkrebs stetig zurückgegangen sind, sondern die Ursache liegt vielmehr darin, daß die Hautkrebse schon bei sehr lückenhafter Registrierung von Krebskranken verhältnismäßig vollzählig erfaßt werden, mit zunehmender Vollzähligkeit aber überwiegend andere Organkrebs (z. B. des Verdauungstraktes) neu registriert werden, so daß der Anteil der Hautkrebse an der Gesamtzahl der Krebserkrankungen mit zunehmender Vollzähligkeit stetig geringer wird. Die Höhe des Anteils der Hautkrebse an der Gesamtzahl der Krebserkrankungen kann man als Maßstab für die Güte der Repräsentation ansehen: **je höher der Anteil der Hautkrebse an der Gesamtzahl der Krebsneuerkrankungen, desto lückenhafter die Erfassung und damit die Repräsentation des Ganzen.**

In welchem Ausmaß und in welcher Richtung die Häufigkeitsverteilung bei Krebserkrankungen allein durch den Vollzähligkeitsgrad der Registrierung beeinflußt wird, läßt sich aus der Entwicklung in Hamburg von 1953 zu 1954 erkennen:

Von 100 Krebssterbefällen waren gleichzeitig als Krebskranke registriert

a) nach Altersgruppen

Altersgruppen in Jahren	Männliche Krebskranke			Weibliche Krebskranke		
	1953	1954 ohne Nachmeldungen	einschl. 1954 Nachmeldungen	1953	1954 ohne Nachmeldungen	einschl. 1954 Nachmeldungen
unter 50 . . .	57,0	69,7	74,5	70,0	78,2	80,2
50 bis unter 60 . . .	63,7	68,5	77,0	76,9	77,7	84,3
60 bis unter 70 . . .	54,3	66,9	76,1	67,5	73,4	79,1
70 bis unter 80 . . .	52,0	56,0	65,8	53,3	58,3	65,2
80 und mehr . . .	37,1	45,3	60,0	37,4	36,4	49,0
Zusammen	53,6	61,8	71,2	62,3	66,1	72,7

b) nach Organgruppen

Organgruppen	Männliche Krebskranke			Weibliche Krebskranke		
	1953	1954 ohne Nachmeldungen	einschl. 1954 Nachmeldungen	1953	1954 ohne Nachmeldungen	einschl. 1954 Nachmeldungen
Verdauungsorgane	51,3	59,5	70,3	53,3	55,5	63,6
Atmungsorgane . .	61,6	61,7	72,8	51,0	50,0	66,7
Brustdrüse, Harn- und Geschlechts- organe	49,8	62,9	72,3	80,5	77,7	83,3
Verschiedene . . .	50,4	68,9	70,3	44,4	69,3	69,7
Zusammen	53,6	61,8	71,2	62,3	66,1	72,7

Durch den namentlichen Vergleich der überhaupt an Krebs Gestorbenen nach der amtlichen Todesursachenstatistik mit der Zentralkartei der registrierten Krebskranken konnten diejenigen Krebssterbefälle herausgefunden werden, über deren Krankheitsverlauf bis dahin Unterlagen nicht vorhanden waren. Soweit sie in Krankenanstalten gestorben waren, wurde nachträglich eine Krankheitsmeldung angefordert und überwiegend auch bereitwillig gegeben. Auf Grund dieser Nachmeldungen konnten, wie aus der vorstehenden Übersicht zu ersehen ist, im Jahre 1954 insgesamt 71 vH der männlichen und 73 vH der weiblichen Krebssterbefälle auch als Krebskranke registriert werden. Und zwar wurden insbesondere die großen Erfassungslücken bei den über 70jährigen sowie bei den an Krebs der Verdauungs- und Atmungsorgane Erkrankten dadurch wesentlich ergänzt. Dennoch bleiben in diesen Gruppen die Erfassungslücken weiterhin am größten. Der Anteil der an Krebs der Verdauungs- und Atmungsorgane Erkrankten und der über 70 Jahre alten Personen unter den Krebskranken einer Bevölkerung kann also nur mit zunehmender Vollzähligkeit der Erfassung ihrem Gewicht entsprechend repräsentiert werden. Infolge dieses unterschiedlichen Repräsentationsgrades würden also Berechnungen über den Anteil der Alters- und Organgruppen an der Gesamtzahl der registrierten Krebskranken die tatsächliche Häufigkeitsverteilung unter den Krebskranken einer Bevölkerung nur verzerrt widerspiegeln.

Die hier bereits erkennbare Richtung wird auch aus der nachfolgenden Zusammenstellung bestätigt, in der die zu Hause sowie in Alters- und Pflegeheimen an Krebs Gestorbenen in ihrer Zusammen-

setzung nach Alter und erkranktem Organ untersucht wurden.

Die registrierten Krebskranken und die nicht in Krankenanstalten an Krebs Gestorbenen im Jahre 1954

a) nach Altersgruppen

Altersgruppen in Jahren	Registrierte Krebskranke in vH		Nichtregistrierte, die zu Hause und in Heimen an Krebs starben in vH.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
unter 55 . . .	20,7	39,9	7,1	8,8
55 bis unter 65 . .	27,2	24,4	19,6	15,0
65 bis unter 75 . .	33,7	24,2	30,5	20,3
75 bis unter 85 . .	16,8	10,1	33,8	41,5
85 und mehr . . .	1,6	1,4	9,0	14,4
Zusammen	100	100	100	100

b) nach ausgewählten Organen

Organe	Registrierte Krebskranke in vH		Nichtregistrierte, die zu Hause und in Heimen an Krebs starben in vH	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Magen	18,5	8,8	28,9	28,8
Luftröhre, Bronch.	22,2	2,6	24,5	6,5
Haut	4,8	3,1	0,8	0,3
Gebärmutterhals .	..	25,0	..	—

Von den Männern, die zu Hause oder in Heimen an Krebs starben und nicht als Krebskranke registriert waren, standen 43 vH und von den Frauen 56 vH im Alter von über 75 Jahren, dagegen machte der Anteil dieser Altersgruppe bei den als krebskrank Registrierten nur 18 vH bzw. 12 vH aus. Erhebliche Abweichungen ergab auch die Gliederung nach Organkrebsen. So lag z. B. der Anteil der Magenkrebsen mit rd. 29 vH unter den Nichtregistrierten bei beiden Geschlechtern beträchtlich höher als bei den registrierten krebskranken Männern mit 18,5 vH und Frauen mit 8,8 vH. Krebs des Gebärmutterhalses bei Frauen findet sich unter den Nichtregistrierten, die außerhalb von Krankenanstalten gestorben sind, überhaupt nicht mehr, so daß angenommen werden kann, daß dieser Organkrebs bei den registrierten Krebskranken (25 vH) vollzählig erfaßt worden ist.

Aus den Hamburger Ergebnissen hat sich also gezeigt, daß selbst bei einem Ausschnitt, in dem schon rd. 72 vH aller Krebssterbefälle als Neuerkrankungen an Krebs erfaßt werden konnten, die tatsächliche Zusammensetzung aller Neuerkrankungen an Krebs unter der hamburgischen Bevölkerung nach Alter, erkranktem Organ und Krankheitsdauer noch nicht repräsentiert wird.

**b) Erste Ergebnisse
der Hamburger Krebskrankenstatistik**

Wenn demnach die Ergebnisse über die Neuerkrankungen an Krebs wegen der Erfassungslücken noch nicht als endgültig für das Krebsvorkommen unter der hamburgischen Bevölkerung anzusehen sind, so können sie doch schon Erkenntnisse vermitteln, wenn man sich bewußt ist, welche Schlußfolgerungen noch nicht gezogen werden dürfen. Es handelt sich hier um ein Material, das in dieser Vollzähligkeit und Vollständigkeit an keiner anderen Stelle des Bundesgebietes vorhanden ist und einen ersten Beitrag über das Krebsvorkommen

in einer Bevölkerung zu geben vermag. Gleichzeitig mögen die an der hamburgischen Krebsstatistik mitarbeitenden Stellen, insbesondere die leitenden Ärzte der Krankenanstalten und Institute ersehen, welche wichtige Arbeit sie auf freiwilliger Grundlage zur Erforschung des Krebsproblems leisten.

Im Kalenderjahr 1954 wurden beim Nachgehenden Krankendienst der Gesundheitsbehörde Hamburg 2006 männliche und 2960 weibliche, zusammen also 4966 Patienten, die ihren ständigen Wohnsitz in Hamburg hatten, als Krebskranke neu registriert. Da die Meldungen jeweils nach der Entlassung des Patienten aus der Behandlung erfolgen, mußte dieser Zeitpunkt als Registrierungszeitpunkt zu Grunde gelegt werden. Auf Grund des namentlichen Vergleichs der standesamtlichen Meldungen über die an Krebs Gestorbenen (Todesursachenstatistik) mit der Krebskrankenkartei konnten 1184 Krebssterbefälle festgestellt werden, die nicht als Krebskranke registriert waren. Hierbei handelt es sich, wie bereits erwähnt wurde, vornehmlich um ältere Patienten, bei denen die Krebskrankheit erst im letzten Krankheitsstadium erkannt oder behandelt wurde, so daß angenommen werden kann, daß der erkennbare Krankheitsbeginn in der Regel in das Sterbejahr gefallen sein wird.

Um eine Vorstellung über die annähernde **Gesamtzahl der Neuerkrankungen an Krebs unter der hamburgischen Bevölkerung in einem Jahr** zu gewinnen, wurde daher angenommen, daß die Zahl der nichtregistrierten Krebssterbefälle der Zahl der bisher nichtregistrierten Krebserkrankungen entsprechen wird. Unter Hinzurechnung dieser 1184 nichtregistrierten Krebssterbefälle als Krebsneuerkrankungen im Berichtsjahr 1954 wäre dann für das Jahr 1954 eine Gesamtzahl von schätzungsweise 6150 Neuerkrankungen an Krebs unter der hamburgischen Bevölkerung anzusehen, von denen 4966 oder rd. 80 vH bereits als Krebskranke registriert waren. Die Gesamtzahl der Neuerkrankungen an Krebs im Jahre 1954 läge somit um rd. 50 vH über der Zahl der Krebssterbefälle (4199). Auch für Dänemark und Norwegen, also für Länder, in denen die Erfassung der Krebskranken den bisher höchsten Grad an Vollzähligkeit erreicht hat, wurde festgestellt, daß die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs in diesen Ländern um rd. 50 vH über der Zahl der Krebssterbefälle liegt. Es darf demnach wohl angenommen werden, daß die Schätzung für Hamburg den tatsächlichen Verhältnissen sehr nahekommen wird. Bei der nachfolgenden Darstellung der Ergebnisse wurde daher z. T. auch die geschätzte Gesamtzahl von Neuerkrankungen an Krebs (6150) mit berücksichtigt.

In den nachfolgenden Übersichten wurden die Ergebnisse der Krebskrankenstatistik für das Berichtsjahr 1954 nach Geschlecht, Alters- und Organgruppen zur Bevölkerung Hamburgs in Beziehung gesetzt und sog. **Krebserkrankungsziffern auf je 10 000 der lebenden Bevölkerung** errechnet. Auf diese Weise lassen sich bereits aus den noch lückenhaften Unterlagen Erkenntnisse über die unterschiedliche Krebsgefährdung bei Mann und Frau in den einzelnen Alters- und Organgruppen gewinnen. Und zwar zeigt Übersicht 4 Krebs-

erkrankungsziffern auf Grund der tatsächlich registrierten Neuerkrankungen an Krebs, also Mindestzahlen, und Übersicht 5 Erkrankungsziffern auf Grund der oben geschätzten Gesamtzahl. Im Durchschnitt wurden danach im Jahre 1954 auf 10 000 der männlichen Bevölkerung Hamburgs 24,9 und auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung 31,8 Neuerkrankungen an Krebs

registriert. Unter Einschluß der nichtregistrierten Krebssterbefälle des Jahres 1954 würde sich die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs auf 32,6 je 10 000 der männlichen Bevölkerung und auf 37,8 je 10 000 der weiblichen Bevölkerung Hamburgs stellen. Diese Zahlen dürften die tatsächlichen Verhältnisse über das Ausmaß der Neuerkrankungen an Krebs unter der hamburgischen Bevölkerung in einem Jahr annähernd widerspiegeln.

Übersicht 4

Registrierte Neuerkrankungen an Krebs in Hamburg im Berichtsjahr 1954

Altersgruppen in Jahren	Bösartige Neubildungen									
	Verdauungsorgane		Atmungsorgane		Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane		Verschiedene Organe		zusammen	
	211 - 219		221 - 229		231 - 239		201 - 209, 241 - 259		201 - 259	
	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung
männlich										
unter 50 ..	58	1,1	51	0,9	41	0,7	83	1,5	233	4,2
50 bis unter 60 ..	134	11,2	164	13,7	57	4,8	74	6,2	429	35,9
60 bis unter 70 ..	248	30,6	206	25,4	99	12,2	92	11,3	645	79,5
70 bis unter 80 ..	249	56,0	90	20,2	148	33,3	67	15,1	554	124,6
80 und mehr ..	74	76,6	14	14,5	45	46,6	12	12,4	145	150,1
Insgesamt	763	9,5	525	6,5	390	4,8	328	4,1	2 006	24,9
weiblich										
unter 50 ..	58	0,9	18	0,3	705	11,6	71	1,2	852	14,0
50 bis unter 60 ..	126	8,7	27	1,9	509	35,3	51	3,5	713	49,4
60 bis unter 70 ..	206	19,5	26	2,4	396	37,5	100	9,5	728	68,9
70 bis unter 80 ..	198	35,2	25	4,4	246	43,7	65	11,5	534	94,8
80 und mehr ..	54	36,5	2	1,3	57	38,5	20	13,5	133	89,8
Insgesamt	642	6,9	98	1,0	1 913	20,6	307	3,3	2 960	31,8

Übersicht 5

Registrierte Neuerkrankungen + nichtregistrierte Krebssterbefälle in Hamburg im Berichtsjahr 1954

Altersgruppen in Jahren	Bösartige Neubildungen									
	Verdauungsorgane		Atmungsorgane		Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane		Verschiedene Organe		zusammen	
	211 - 219		221 - 229		231 - 239		201 - 209, 241 - 259		201 - 259	
	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung	Zahl	auf 10000 d. Bevölkerung
männlich										
unter 50 ..	72	1,3	56	1,0	43	0,8	110	2,0	281	5,1
50 bis unter 60 ..	169	14,2	206	17,2	63	5,3	91	7,6	529	44,3
60 bis unter 70 ..	312	38,5	269	33,1	113	13,9	108	13,3	802	93,8
70 bis unter 80 ..	367	82,5	132	29,7	193	43,4	83	18,7	775	174,3
80 und mehr ..	135	139,7	22	22,8	66	68,3	20	20,7	243	251,5
Insgesamt	1 055	13,1	685	8,5	478	5,9	412	5,1	2 630	32,6
weiblich										
unter 50 ..	66	1,1	23	0,4	722	11,8	91	1,5	902	14,8
50 bis unter 60 ..	154	10,7	33	2,3	527	36,5	63	4,3	777	53,8
60 bis unter 70 ..	269	25,4	36	3,4	427	40,4	115	10,9	847	80,1
70 bis unter 80 ..	311	55,2	39	6,9	291	51,7	81	14,4	722	128,2
80 und mehr ..	139	93,9	7	4,7	86	58,1	34	23,0	266	179,7
Insgesamt	939	10,1	138	1,5	2 053	22,1	384	4,1	3 514	37,8

In den durchschnittlichen Krebserkrankungsziffern für die einzelnen Altersgruppen kommt zwar zum Ausdruck, daß die unter 60 Jahre alten Frauen krebgefährdeter sind als die Männer in den entsprechenden Altersgruppen während in allen übrigen Altersgruppen für Männer höhere Erkrankungsziffern ausgewiesen werden als für Frauen; dieses Ergebnis ist jedoch lediglich auf die verhältnismäßig große Zahl von Frauen zurückzuführen, die in diesen Altersgruppen an den

spezifisch weiblichen Organkrebsen der Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane erkrankt sind. Betrachtet man jedoch die Krebserkrankungsziffern an Organen, die für Männer und Frauen vergleichbar sind, so lassen die Ergebnisse in allen einzelnen Altersgruppen eine höhere Krebsgefährdung der männlichen Bevölkerung erkennen. Insbesondere zeigt sich beim Krebs der Atmungsorgane, daß der Mann in allen Altersgruppen um ein Vielfaches krebbedrohter ist als die Frau

in den entsprechenden Altersgruppen. Die höchste Erkrankungs­ziffer an den Atmungsorganen (25,4 auf 10 000 der männlichen Bevölkerung) wird danach für die 60- bis 70jährigen Männer erreicht; sie liegt 10mal so hoch wie für die Frau in dieser Altersgruppe (2,4 auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung. Übersicht 4).

Werden auch die nichtregistrierten Krebssterbefälle in die Zahl der Krebsneuerkrankungen im

Berichtsjahr 1954 einbezogen (Übersicht 5), so zeigt sich, daß die Krebserkrankungsziffern in allen Alters- und Organgruppen für beide Geschlechter in Wirklichkeit höher liegen werden, als der bisher erfaßte Ausschnitt erkennen läßt; jedoch sehr unterschiedlich in den einzelnen Alters- und Organgruppen. So liegt z. B. die Krebserkrankungsziffer für die über 80jährigen in den einzelnen Organgruppen um über 50 vH höher, wäh-

Übersicht 6

Neuerkrankungen an Krebs nach Geschlecht, Sitz der Erkrankung und Altersgruppen ¹⁾ im Berichtsjahr 1954
a) männlich

Krankheits-Verz.-Nr.	Sitz der Erkrankung	Neuerkrankungen überh.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren														
			unter 30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 u. m		
20	Mundhöhle und Rachen																
201	Lippe	6	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—
202	Zunge	12	1	1	1	—	—	—	2	2	1	1	2	—	—	—	1
209	Anderer und nicht näher bezeichneter Sitz	43	1	—	1	2	5	4	3	8	10	3	4	—	—	—	2
21	Verdauungsorgane und Bauchfell																
211	Speiseröhre	23	—	—	—	—	—	2	3	2	6	4	4	2	—	—	—
212	Magen	371	—	—	3	7	22	37	31	58	61	69	53	24	6	—	6
213	Dünndarm einschl. Zwölffingerdarm	6	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	—	—	—	—
214	Dickdarm ausschl. Mastdarm	107	1	1	1	3	8	6	8	10	21	14	19	12	3	—	3
215	Mastdarm	120	—	—	1	—	3	8	10	11	30	25	17	10	5	—	5
216	Gallenwege und Leber (b. prim. Sitz)	68	—	—	—	2	2	7	11	6	14	11	10	4	1	—	1
217	Leber (sek. u. nicht näh. bezeichn. Sitz)	4	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
218	Bauchspeicheldrüse	54	—	1	—	—	1	3	5	9	15	11	5	4	—	—	—
219	Bauchfell u. a. nicht näher bezeichnete Verdauungsorgane	10	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	—	3	—	—	—
22	Atmungsorgane																
221	Nase, Nasennebenhöhlen, Mittelohr und Nebenhöhlen	8	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	4	1	—	—	—
222	Kehlkopf	59	—	—	—	1	6	6	13	8	10	8	4	2	1	—	1
223	Luftröhre, Bronchien, Lunge (prim. u. nicht näher bezeichneter Sitz)	446	1	2	2	9	27	47	96	100	80	47	25	9	1	—	1
224	Mediastinum (Mittelfell)	11	—	—	—	—	1	2	—	3	4	1	—	—	—	—	—
229	Brustorgane (sekundär)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
23	Brustdrüse, Harn- u. Geschlechtsorgane																
231	Brustdrüse	9	—	—	—	1	2	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—
236	Prostata (Vorsteherdrüse)	203	1	2	—	1	4	6	9	10	34	65	37	26	8	—	8
237	Hoden	18	6	2	3	1	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—
238	Anderer und nicht näher bezeichnete männliche Geschlechtsorgane	13	1	1	1	—	—	2	4	1	3	—	—	—	—	—	—
239	Niere, Harnblase und Harnorgane	147	1	1	1	2	8	14	21	26	21	29	12	10	1	—	1
24	Anderer u. nicht näh. bezeichn. Stellen																
241	Haut	96	1	2	—	4	6	15	8	11	14	17	11	3	4	—	4
242	Gehirn u. a. Teile des Nervensystems	30	2	—	—	2	5	5	3	6	2	4	—	1	—	—	—
243	Schilddrüse	6	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
244	Anderer endokrine Drüsen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
245	Knochen einschl. Kieferknochen	9	—	—	—	—	1	2	1	4	—	1	—	—	—	—	—
246	Bindegewebe	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
249	Sonstige u. nicht näh. bezeichn. Sitz	53	7	1	—	6	3	3	6	7	5	7	7	1	—	—	—
25	Neubild. d. lymphat. u. d. blutbild. Org.																
251	Lymphosarkom und Retikulosarkom	6	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
252	Lymphogranulomatose (Hodgkinsche Krankh.)	17	6	1	1	1	2	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—
253	Leukämie und Aleukämie	29	5	1	1	1	4	1	3	5	3	3	2	—	—	—	—
259	Sonst. Neubild. d. lymphat. und blutbild. Organe	17	1	—	—	—	2	4	4	2	3	1	—	—	—	—	—
	Insgesamt	2006	36	19	16	45	117	182	247	298	347	329	225	112	33		
	auf 10 000 der Bevölkerung	24,9	1,1	3,6	4,2	7,3	17,0	27,2	47,0	67,7	93,4	119,1	133,6	155,2	135,0		
	darunter:																
	Neuerkrankung, ohne Brustdrüse und Geschlechtsorgane (231—238)	1763	28	14	12	42	109	173	234	285	308	262	185	86	25		
	auf 10 000 der Bevölkerung	21,9	0,8	2,7	3,2	6,8	15,9	25,9	44,6	64,8	82,9	94,8	109,8	119,1	102,2		

¹⁾ z. Z. der Krankenhausaufnahme

rend in den jüngeren Altersgruppen infolge der besseren Erfassung die Abweichungen geringer sind. Das wird besonders deutlich bei einem Vergleich der Erkrankungsziffern für die unter 60jährigen an Krebs der Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane erkrankten Frauen. Die auf Grund der bisher registrierten Fälle bereits erkennbare Richtung ändert sich jedoch nicht: **das stetige Ansteigen der Erkrankungsziffer mit zunehmendem**

Alter bei beiden Geschlechtern und die höhere Krebsgefährdung der männlichen Bevölkerung an den für Mann und Frau vergleichbaren Organen wird für alle Altersgruppen bestätigt. Die Höhe der Erkrankungsziffern auf Grund der registrierten Neuerkrankungen (Übersicht 4) muß wegen der vorhandenen Erfassungslücke jedoch als Mindestzahl angesehen werden.

Übersicht 7

**Neuerkrankungen an Krebs nach Geschlecht, Sitz der Erkrankung und Altersgruppen¹⁾ im Berichtsjahr 1954
b) weiblich**

Krankheits- Verz.-Nr.	Sitz der Erkrankung	Neu- erkran- kungen überh.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren													
			unter 30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 u. m.	
20	Mundhöhle und Rachen															
201	Lippe	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—
202	Zunge	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—
209	Anderer und nicht näher bezeichneter Sitz	26	2	2	2	—	2	3	—	7	4	2	2	—	—	—
21	Verdauungsorgane und Bauchfell															
211	Speiseröhre	14	—	—	—	—	1	1	2	1	2	4	2	1	—	—
212	Magen	261	2	1	5	6	14	21	31	30	53	46	33	16	3	—
213	Dünndarm einschl. Zwölffingerdarm	5	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—
214	Dickdarm ausschl. Mastdarm	109	1	—	1	1	5	5	11	14	26	23	13	3	6	—
215	Mastdarm	99	1	—	2	1	7	8	15	15	12	19	8	8	3	—
216	Gallenwege und Leber (b. prim. Sitz)	109	—	1	—	2	2	10	7	14	28	19	15	7	4	—
217	Leber (sek. u. nicht näh. bezeichn. Sitz)	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
218	Bauchspeicheldrüse	32	—	—	—	—	1	1	8	2	3	9	5	1	2	—
219	Bauchfell u. a. nicht näher bezeichnete Verdauungsorgane	12	—	—	—	—	1	—	4	3	3	1	—	—	—	—
22	Atmungsorgane															
221	Nase, Nasennebenhöhlen, Mittelohr und Nebenhöhlen	9	—	—	1	—	—	3	—	2	2	1	—	—	—	—
222	Kehlkopf	4	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
223	Luftröhre, Bronchien, Lunge (prim. u. nicht näher bezeichneter Sitz)	76	2	—	—	—	8	12	9	16	4	10	13	2	—	—
224	Mediastinum (Mittelfell)	9	2	1	1	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—
229	Brustorgane (sekundär)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Brustdrüse, Harn- u. Geschlechtsorgane															
231	Brustdrüse	645	2	18	13	59	90	74	80	76	96	75	40	13	9	—
232	Gebärmutterhals	741	25	77	79	131	103	90	84	53	46	29	12	6	6	—
233	Anderer und nicht näher bezeichnete Teile der Gebärmutter	210	4	1	8	17	26	33	39	23	22	19	10	7	1	—
235	Eierstöcke u. a. nicht näher bezeichnete weibliche Geschlechtsorgane	263	6	5	3	11	25	36	49	31	35	23	27	11	1	—
239	Niere, Harnblase und Harnorgane	54	—	—	—	—	2	13	11	5	9	9	2	2	1	—
24	Anderer u. nicht näh. bezeichn. Stellen															
241	Haut	91	4	—	5	5	4	3	8	16	12	15	10	5	4	—
242	Gehirn u. a. Teile des Nervensystems	17	2	—	—	1	—	4	3	2	3	1	—	1	—	—
243	Schilddrüse	15	1	—	—	—	1	1	1	3	4	2	2	—	—	—
244	Anderer endokrine Drüsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
245	Knochen einschl. Kieferknochen	9	2	—	—	1	—	—	—	1	4	—	1	—	—	—
246	Bindegewebe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
249	Sonstige u. nicht näh. bezeichn. Sitz	75	6	4	5	2	5	11	8	10	9	7	3	5	—	—
25	Neubild. d. lymphat. u. d. blutbild. Org.															
251	Lymphosarkom und Retikulosarkom	13	2	1	1	1	—	—	1	—	3	2	1	1	—	—
252	Lymphogranulomatose (Hodgkinsche Krankh.)	11	1	1	1	1	1	1	—	3	—	1	1	—	—	—
253	Leukämie und Aleukämie	22	1	—	—	—	2	1	3	3	5	2	3	1	1	—
259	Sonst. Neubild. d. lymphat. und blutbild. Organe	16	—	1	—	—	—	—	3	6	—	3	2	1	—	—
	Insgesamt	2960	66	113	128	241	304	332	381	339	389	327	207	92	41	—
	auf 10 000 der Bevölkerung	31,8	2,0	16,1	26,1	31,7	38,1	44,9	54,2	56,8	84,5	96,3	92,5	88,4	93,3	—
	darunter:															
	Neuerkrankung, ohne Brustdrüse und Geschlechtsorgane (231—238)	1101	29	12	25	23	60	99	129	156	190	181	118	55	24	—
	auf 10 000 der Bevölkerung	11,8	0,9	1,7	5,1	3,0	7,5	13,3	18,3	26,2	41,3	53,3	52,7	52,8	54,6	—

¹⁾ z. Z. der Krankenhausaufnahme

In den Übersichten 6 und 7 sind die 4966 Fälle von Neuerkrankungen an Krebs, die für das Berichtsjahr 1954 in Hamburg neu registriert wurden, weiter aufgegliedert nach erkrankten **Organen** und nach **fünfjährigen Altersgruppen**, um die unterschiedliche Krebsgefährdung bei Mann und Frau besser erkennen zu können.

Die Krebsgefährdung steigt danach mit zunehmendem Alter stetig an, und zwar beim Mann bis

zum 85. Lebensjahr, bei der Frau bis zum 75. Lebensjahr. Scheidet man die geschlechtsgebundenen Organkrebse aus, so war im Jahre 1954 der Mann, mit Ausnahme der unter 30jährigen und 35- bis 40jährigen, in allen übrigen fünfjährigen Altersgruppen im Durchschnitt häufiger an Krebs erkrankt als die Frau, und zwar liegen die Erkrankungsziffern für Männer in den meisten Altersgruppen etwa doppelt so hoch wie für Frauen.

Übersicht 8

Registrierte Neuerkrankungen an einigen ausgewählten Organkrebsen nach Altersgruppen und Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung im Berichtsjahr 1954

Krankheits-Verz.-Nr.	Sitz der Erkrankung	Neuerkrankungen überhaupt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren													
		Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	unter 30		30-40		40-50		50-60		60-70		70-80		80 und mehr	
				Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.	Zahl	auf 10000 d. Bevölk.
männlich																	
212	Magen	371	4,6	—	—	3	0,3	29	2,2	68	5,7	119	14,7	122	27,4	30	31,0
215	Mastdarm	120	1,5	—	—	1	0,1	3	0,2	18	1,5	41	5,1	42	9,4	15	15,5
216	Gallenwege u. Leber	68	0,8	—	—	—	—	4	0,3	18	1,5	20	2,5	21	4,7	5	5,2
223	Luftröhre, Bronchien, Lunge	446	5,5	1	0,0	4	0,4	36	2,8	143	12,0	180	22,2	72	16,2	10	10,3
235	Prostata (Vorsteherdrüse).	203	2,5	1	0,0	2	0,2	5	0,4	15	1,3	44	5,4	102	22,9	34	35,2
239	Niere, Harnblase, Harnorgane	147	1,8	1	0,0	2	0,2	10	0,8	35	2,9	47	5,8	41	9,2	11	11,4
241	Haut	96	1,2	1	0,0	2	0,2	10	0,8	23	1,9	25	3,1	28	6,3	7	7,2
weiblich																	
212	Magen	261	2,8	2	0,1	6	0,5	20	1,3	52	3,6	83	7,9	79	14,0	19	12,8
215	Mastdarm	99	1,1	1	0,0	2	0,2	8	0,5	23	1,6	27	2,6	27	4,8	11	7,4
216	Gallenwege u. Leber	109	1,2	—	—	1	0,1	4	0,3	17	1,2	42	4,0	34	6,0	11	7,4
223	Luftröhre, Bronchien, Lunge	76	0,8	2	0,1	—	—	8	0,5	21	1,5	20	1,9	23	4,1	2	1,4
231	Brustdrüse	645	6,9	2	0,1	31	2,6	149	9,6	154	10,7	172	16,3	115	20,4	22	14,9
232	Gebärmutterhals . .	741	8,0	25	0,7	156	13,1	234	15,0	174	12,1	99	9,4	41	7,3	12	8,1
233	And. u. n. n. bez. Teile d. Gebärmutter . .	210	2,3	4	0,1	9	0,8	43	2,8	72	5,0	45	4,3	29	5,1	8	5,4
235	Eierstöcke u. a. n. n. bez. weibliche Geschlechtsorg. . .	263	2,8	6	0,2	8	0,7	36	2,3	85	5,9	66	6,2	50	8,9	12	8,1
241	Haut	91	1,0	4	0,1	5	0,4	9	0,6	11	0,8	28	2,6	25	4,4	9	6,1

In Übersicht 8 wurde versucht, für einige ausgewählte Organkrebse Erkrankungsziffern auf 10 000 der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen zu errechnen. Dabei ergibt sich, daß, abweichend von der oben getroffenen Feststellung für Organgruppen, die Frau an einigen vergleichbaren Organen, nämlich Magen und Haut

im Alter von unter 40 Jahren, Mastdarm im Alter von unter 60 Jahren sowie Gallenwege und Leber im Alter von über 60 Jahren krebgefährdeter zu sein scheint als der Mann in diesem Alter. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß es sich hierbei um eine z. T. nur geringe Zahl von Fällen handelt.

5. Die wichtigsten Ergebnisse der Krebskrankenstatistik in Hamburg

(Zusammenfassung)

A. Bestandszahlen an registrierten Krebskranken

1. Der Bestand an registrierten Krebskranken mit ständigem Wohnsitz in Hamburg, die seit dem Jahre 1927 als Krebskranke registriert wurden und Ende 1954 noch am Leben waren, betrug 14 863 Personen, davon waren 3484 oder 23,4 vH männlichen und 11 379 oder 76,6 vH weiblichen Geschlechts (darunter allein 9000

oder fast 80 vH an Krebs der Brustdrüse oder weiblichen Geschlechtsorgane erkrankt).

2. An Krebs aller Organsysteme waren auf 10 000 der männlichen Bevölkerung Hamburgs im Durchschnitt 43 und auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung 121 Personen registriert, die Ende 1954 an Krebs erkrankt oder erkrankt gewesen waren.

3. An vergleichbaren Organen (ohne Brustdrüse und Geschlechtsorgane) waren 2960 Männer oder 36,4 auf 10 000 der männlichen Bevölkerung und 2303 Frauen oder 24,5 auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung als Krebskranke registriert. Die Häufigkeit von Krebserkrankungen an vergleichbaren Organen unter der hamburgischen Bevölkerung ist also unter der männlichen Bevölkerung größer als unter der weiblichen Bevölkerung.
4. Vom Gesamtbestand aller Ende 1954 lebenden Krebskranken (14 863) wurden 1470 oder 42,2 vH der männlichen und 5973 oder 52,5 vH der weiblichen Patienten vor mehr als 5 Jahren als Krebskranke registriert; sie sind damit als „geheilt“ (symptomfrei) anzusehen. Unter den Überlebenden waren noch 155 Männer und 792 Frauen, die vor mehr als 20 Jahren erstmals an Krebs behandelt wurden.
5. Unter Berücksichtigung aller Organsysteme kann angenommen werden, daß im Durchschnitt etwa 9 vH der männlichen und 22 vH der weiblichen Neuerkrankungen eines Jahres „geheilt“ werden (symptomfrei 5 Jahre nach der Erkrankung).
6. Von 3484 registrierten männlichen Krebskranken aller Organe waren 66,4 vH, von 11 379 weiblichen 48,7 vH über 60 Jahre alt. An vergleichbaren Organen waren dagegen 65,2 vH der Männer und 62,4 vH der Frauen über 60 Jahre alt.
7. Die Häufigkeit an lebenden Krebskranken steigt mit zunehmendem Alter stetig an und zwar bei Männern von 2,3 auf 10 000 der unter 30 Jahre alten bis auf 339,5 der über 90jährigen und bei Frauen entsprechend von 5,0 bis auf 416,7.
8. Im allgemeinen ist die Häufigkeit von lebenden Krebskranken in den verschiedenen Organgruppen auch in den einzelnen Altersklassen bei Männern größer als bei Frauen.

9. In der Gruppe „Atmungsorgane“ liegt die Häufigkeit an lebenden krebskranken Männern um ein Vielfaches höher als für Frauen in den entsprechenden Altersgruppen.

B. Neuerkrankungen im Jahre 1954

1. Im Jahre 1954 wurden in Hamburg 2006 männliche und 2960 weibliche, zusammen also 4966 ortsansässige Personen als Krebskranke neu registriert, d. h. auf 10 000 der männlichen Bevölkerung entfielen 24,9 und auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung 31,8 Krebsneuerkrankungen.
2. Die Gesamtzahl der Neuerkrankungen an Krebs (einschließlich der Nichtregistrierten) wird für das Jahr 1954 auf 6150 Personen geschätzt. Das bedeutet rd. 33 Neuerkrankungen an Krebs auf 10 000 der männlichen und rd. 38 auf 10 000 der weiblichen Bevölkerung Hamburgs in einem Jahr.
3. Die Krebserkrankungsziffer in Organgruppen, die für Männer und Frauen vergleichbar sind, lassen in allen einzelnen Altersgruppen eine höhere Krebsgefährdung der männlichen Bevölkerung erkennen.
4. Die männliche Bevölkerung war insbesondere an Krebs der Atmungsorgane in allen Altersgruppen um ein Vielfaches krebbsbedrohter als die weibliche Bevölkerung. Die höchste Erkrankungsziffer an Krebs der Atmungsorgane wurde bei den 60- bis 70jährigen Männern festgestellt; sie lag 10mal so hoch als für Frauen in dieser Altersgruppe.

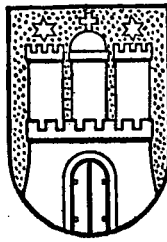
Über die Ergebnisse der Statistik der Krebssterbefälle in Verbindung mit der Krebskrankenstatistik wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift berichtet werden.

Dr. Heinsohn

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg, den 28. Juni 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 5

Die Kleingartenkolonien und ihre Dauerbewohner in Hamburg 1950 bis 1956

INHALT

1. Kolonien und Parzellen 1950 und 1956
2. Örtliche Lage der bewohnten Parzellen und deren Zunahme
3. Die Bewohner der Parzellen, ihre örtliche Verteilung und ihre zahlenmäßige Zunahme
4. Einige sozialstatistische Zahlen über die Dauerbewohner in organisierten Kleingärten

Hamburg besitzt einen sehr hohen Bestand an Kleingartenparzellen. Die Kriegszerstörungen haben es mit sich gebracht, daß viele Einwohner nach dem Verlust ihrer Wohnung ihre Lauben zu dauerndem Aufenthalt wohnlich einrichteten, obgleich die Voraussetzungen für eine Besiedlung in den seltensten Fällen vorlagen. Diese Besiedlung der Kleingärten, zu der sehr bald die standardisierten Behelfsheime kamen, hat gerade in Hamburg einen solchen Umfang angenommen, daß die weit überwiegende Mehrzahl aller Kleingartenkolonien ihren ursprünglichen Charakter verloren hat. Sie weisen eine mehr oder weniger dichte — im Durchschnitt bei 50 vH liegende — Bebauung mit Behelfsheimen auf. Aus der kriegsbedingten Notlösung ist im Lauf der Jahre ein Dauerzustand geworden, der in vieler Hinsicht Kritik erregt. Verantwortliche

Stellen sind bemüht, Abhilfe zu schaffen. Es wird daran gedacht, die dauernd bewohnten Kleingärten — sofern für sie nicht eine spätere Verwendung als Industrie- oder Hafengelände vorgesehen ist — entweder in reine Erholungsgebiete zurückzuverwandeln oder aber sie mit regelrechten Wohnhäusern zu bebauen¹⁾.

In dieser Arbeit soll versucht werden, die vorhandenen Zahlenunterlagen über die Kleingärten und ihre Dauerbewohner zusammenzufassen und einen zahlenmäßigen Überblick zu geben. Dabei können die zahlreichen mit der Sanierung der Kleingärten verbundenen sozialen, hygienischen und stadtplanerischen Fragen nur angedeutet werden.

¹⁾ Hierüber gibt es bei der Baubehörde den Sanierungsplan für Behelfsheime und Kleingartengebiete vom 7. 9. 1954.

1. Kolonien und Parzellen 1950 und 1956

Die Freie und Hansestadt Hamburg besitzt ausgedehnte Kleingartenanlagen — erheblich mehr als irgendeine andere Stadt der Bundesrepublik.

Wie die nebenstehende Übersicht ausweist, liegt Hamburg nicht nur mit dem flächenmäßigen Umfang des kleingärtnerisch genutzten Landes an der Spitze, auch die auf 1000 Einwohner entfallende Kleingartenfläche übertrifft die für andere Großstädte geltenden Werte erheblich.

Der bei weitem größte Teil des ausgewiesenen Kleingartenlandes wird von Kleingartenvereinen bewirtschaftet, die im „Landesbund Hamburg der Kleingärtner e. V.“ zusammengeschlossen sind. Die in dieser Arbeit zugrunde gelegten Zahlen beziehen sich nur auf solche Parzellen, die den im Landesbund organisierten Vereinen angehören.

Gemeinde	Lauben- oder Kleingartenland ¹⁾ am 31. 3. 1954 ha	Mittlere Einwohnerzahl 1954 ²⁾	Kleingartenland je 1000 Einwohner ha
Hamburg	12 847	1 736 522	7,40
Frankfurt a. M.	3 250	608 232	5,34
Berlin (West)	3 163	2 192 535	1,44
München	2 083	920 620	2,26
Bremen	1 692	489 685	3,46
Köln	1 488	678 608	2,19
Essen	1 475	670 398	2,20
Düsseldorf	1 419	608 325	2,33
Hannover	1 305	501 550	2,60

¹⁾ Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 42. Jahrgang, Braunschweig 1954, Seite 2.

²⁾ Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 43. Jahrgang, Braunschweig 1955, Seite 17.

Übersicht 1

Kolonien und Parzellen in organisierten Kleingartenvereinen

Art der Angaben	Kleingarten-vereine	Kolonien		Parzellen	
		1950	1956	1950	1956
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 gleichgeblieben ist	212	185	176	29 988	29 988
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 abgenommen hat	39	295	261	15 027	12 704
darunter					
durch Zusammenlegung von Parzellen	3	24	24	1 183	1 147
durch Abspaltung von Kolonien ¹⁾	11	140	117	5 754	4 846
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl sich zwischen 1950 und 1956 vergrößert hat	35	78	76	8 415	8 595
darunter					
durch Aufteilung von Parzellen :	7	8	9	1 521	1 611
durch Angliederung einer Kolonie	1	2	3	143	154
Zwischen 1950 und 1956 aufgelöste Kleingartenvereine	8	2	—	898	—
darunter					
mit nachfolgendem Zusammenschluß zu einem neuen Verein	2	2	—	204	—
Zwischen 1950 und 1956 neu hinzugekommene Kleingartenvereine	16	—	—	—	1 155
darunter					
durch Abspaltung von Kolonien neu entstanden	11	—	—	—	889
durch Zusammenschluß neu entstanden	1	—	—	—	199
Insgesamt	—	560	513	54 328	52 442

¹⁾ Meist folgte der Abspaltung eine Vereinsneugründung.

Am 15. 3. 1956 wurden insgesamt 52 442 Parzellen gezählt. Noch in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 verfügten die hier betrachteten Vereine über rund 2000 Parzellen mehr. Die Abnahme erklärt sich daraus, daß in den sechs Jahren von 1950 bis 1956 häufig genug Kleingartenparzellen geräumt werden mußten, weil die Grundstücke für Bauvorhaben benötigt wurden. Hierbei ist vor allem an die Umwandlung in Industriegelände, an den Wohnungs- und Schulbau und an die Anlage von Verkehrsverbindungen und Sportplätzen zu denken.

In Übersicht 1 sind die Vereine nicht enthalten, die sogenanntes Grabeland bewirtschaften lassen. Das ist noch der Fall im Bezirk Bergedorf und in Finkenwerder. Sie verloren in dem gleichen Zeitraum mehr als ein Drittel ihrer Fläche.

Fläche des Grabelandes 1950	1 164 300 qm
Abgang	328 800 qm
Fläche am 15. 3. 1956	835 500 qm

Im einzelnen läßt sich aus Übersicht 1 entnehmen, daß von rund 300 Kleingartenvereinen 212 weder Parzellen verloren noch hinzubekommen haben. Wenn man von den scheinbaren Bestandsveränderungen wie etwa den Abspaltungen einiger Kolonien, die dann als Neugründungen wieder auftauchen, absieht, bleiben zwei Gruppen von Vereinen übrig:

1. diejenigen, die Parzellen abgegeben haben und
2. diejenigen, die aufgelöst wurden.

In Zahlen: 25 Vereine haben zusammen ungefähr 1400 Parzellen verloren, 6 Vereine mit rund 600 Parzellen lösten sich auf.

Wenn man den Versuch unternimmt, die Lage der Kleingartenparzellen in eine Karte einzutragen, so stellt sich heraus, daß die wichtigsten Klein-

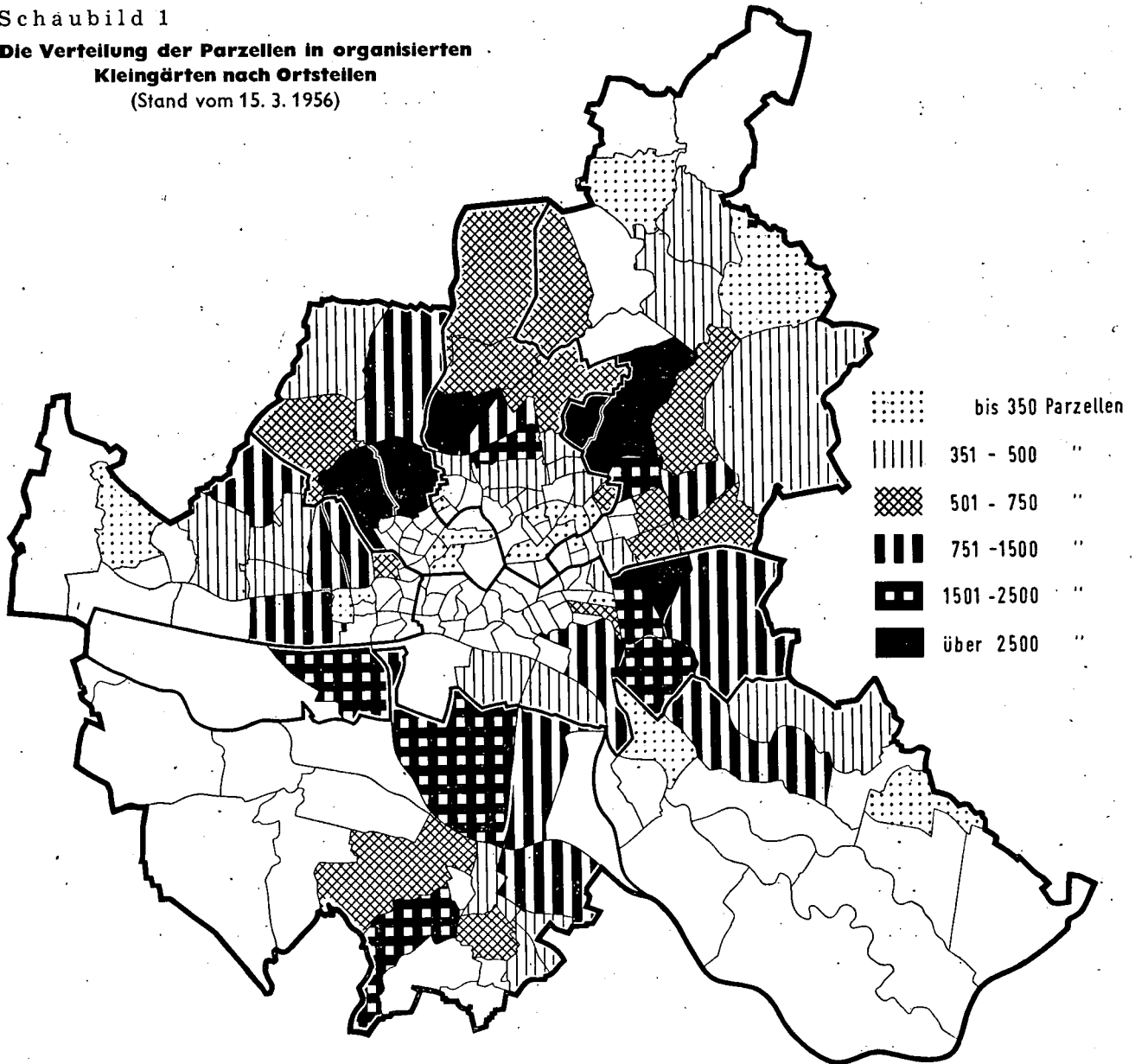
gartengebiete in der Form eines nicht ganz geschlossenen Ringes um den Stadtkern herum liegen. Da eine originalgetreue Darstellung nur bei Karten großen Maßstabes möglich wäre, ist in Schaubild 1 die Verteilung der Kleingartenparzellen auf die Ortsteile¹⁾ eingezeichnet worden.

Die charakteristische Gestalt des „Kleingartenringes“ wird aus den Ortsteilen gebildet, in denen sich 1000, 2000 oder gar 3000 Kleingartenparzellen zusammenballen. Bei der Betrachtung des Schaubildes 1 darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Verteilung der Parzellen auf die Ortsteile eine Verzerrung mit sich bringt, da in mehreren Fällen zusammenhängende Kleingartengebiete durch Ortsteilsgrenzen zerteilt werden. Immerhin ist bemerkenswert, daß in den Ortsteilen mit über 1000 Parzellen rund 70 vH aller überhaupt in organisierten Kleingartenvereinen vorhandenen Parzellen gelegen sind, wobei die Ortsteile des Bezirkes Harburg außer Betracht gelassen wurden, weil sich für Harburg selbst und auch für Wilhelmsburg eigene Kleingartenballungen abzeichnen. Leider ist die in Schaubild 1 verwendete Gliederung in Ortsteile nicht fein genug, um die beiden kleineren Ringe hervortreten zu lassen. Als Schwerpunkte innerhalb des großen Hamburger Rings wären die Ortsteile 515 (Bramfeld), 516 (Steilshoop), 406 (Groß-Borstel), 317 (Lokstedt), 321 (Stellingen) und 130 (Horn) zu nennen. Innerhalb dieses Ringes befinden sich noch Ortsteile mit verhältnismäßig wenigen Kleingärten, in denen man vielleicht Reste eines früheren, engeren und in der Auflösung begriffenen Kleingartengürtels erblicken kann. Außerhalb des erwähnten Kleingartengürtels sind daneben noch

¹⁾ Bei den Darstellungen der regionalen Verteilungen wurde jeweils die kleinste mögliche regionale Einheit gewählt: der Ortsteil. Die beiliegende Ortsteilskarte soll das Auffinden der im Text genannten Ortsteile erleichtern. Außerdem wurde jeder Ortsteilsnummer in Klammern der Name des Stadtteils beigefügt, in dem der betreffende Ortsteil liegt.

Schaubild 1

Die Verteilung der Parzellen in organisierten Kleingärten nach Ortsteilen
(Stand vom 15. 3. 1956)



zahlreiche Ortsteile mit schwacher bis mittlerer Besetzung anzutreffen. Es ist als sicher anzunehmen, daß das, was als „Kleingartenring“ bezeichnet wurde, sich in langsam fortschreitender Bewegung befindet. Diese Vermutung wird durch den hohen Anteil der Zeitgärten¹⁾ gestützt. Die Bewegung vollzieht sich in der Weise, daß Kleingartengelände in Stadtnähe bei der Erweiterung des Stadtkerns bebaut, das Ersatzland aber, wenn überhaupt, in der Regel weiter draußen zur Verfügung gestellt wird.

Fragt man danach, inwieweit der Charakter eines Ortsteils durch kleingärtnerische Anlagen bestimmt wird, so lassen sich aus **Schaubild 2** einige Aufschlüsse gewinnen.

Als hauptsächlichliche Erkenntnis ist aus der vorgenannten graphischen Darstellung zu entnehmen, daß die Ortsteile, deren Charakter durch Kleingärten bestimmend geprägt wird, in dem schon

mehrfach erwähnten Kleingartenring anzutreffen sind. Wenn beispielsweise im Ortsteil 408 (Winterhude) zwischen 7 und 9 Parzellen auf einen Hektar entfallen, so besagt dies, daß von den 10 000 qm jedes Hektars zwischen 3500 und 4500 qm von

Ortsteile, in denen Kleingartenanlagen mehr als ein Viertel ihrer Fläche ausmachen²⁾

Ortsteil Nr.	Parzellen je ha	Anteil an der Ortsteilsfläche in vH
516 (Steilshoop)	12,25	61
408 (Winterhude)	8,66	43
130 (Horn)	7,66	38
509 (Wandsbek)	7,00	35
406 (Groß Borstel)	6,08	30
209 (Altona-Nord)	6,07	30
129 (Horn)	6,00	30
127 (Hamm-Süd)	5,92	30
317 (Lokstedt)	5,37	27

¹⁾ Im Jahre 1954 standen 12 000 Dauergärten 47 647 Zeitgärten gegenüber! Siehe Dr. Egon Johannes: „Entwicklung, Funktionswandel und Bedeutung städtischer Kleingärten“. Schriften des geographischen Instituts der Universität Kiel, Kiel 1955, Seite 21.

²⁾ Der Rechnung wurde eine Durchschnittsgröße von 500 qm zugrunde gelegt. Siehe Schriften des geographischen Instituts der Universität Kiel, „Entwicklung, Funktionswandel und Bedeutung städtischer Kleingärten“ von Dr. Egon Johannes, Kiel 1955, Seite 43.

Kleingartenparzellen bedeckt sind¹⁾). Mit anderen Worten, die Kleingärten nehmen zwischen 35 und 45 vH der Ortsteilsfläche ein.

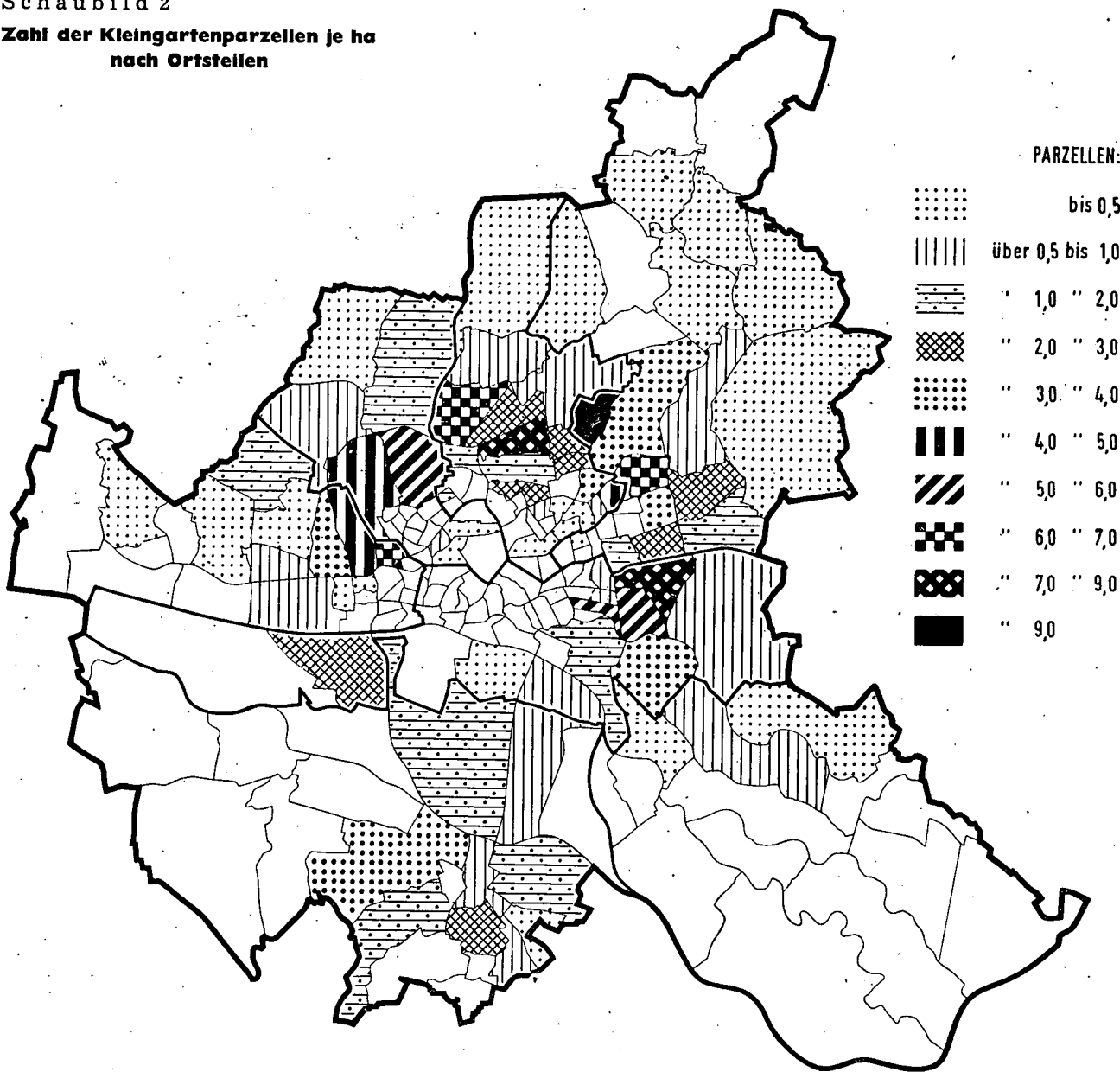
Aus dem Sanierungsplan ergibt sich, daß beträchtliche Teile der Kleingartenflächen in diesen Ortsteilen schon heute für andere Verwendungszwecke vorgesehen sind. Die Ausführung dieser Pläne würde der Konzentration der Kleingärten in dem jetzigen Ring ein Ende bereiten. Es ist un-

sicher, ob sich an anderen Stellen neue Konzentrationsgebiete herausbilden werden, denn die Überlegungen gehen heutzutage eher in Richtung einer aufgelockerten Verteilung, etwa der Eingliederung von Kleingärten in Grünflächen und Erholungsgebiete.

¹⁾ Der Rechnung wurde eine Durchschnittsgröße von 500 qm zugrunde gelegt. Siehe Schriften des geographischen Instituts der Universität Kiel, „Entwicklung, Funktionswandel und Bedeutung städtischer Kleingärten“ von Dr. Egon Johannes, Kiel 1956, Seite 43.

Schaubild 2

Zahl der Kleingartenparzellen je ha nach Ortsteilen



2. Örtliche Lage der bewohnten Parzellen und deren Zunahme

Als nach der Währungsreform begonnen wurde, eine Normalisierung der Wohnverhältnisse in die Wege zu leiten, hätte man vielleicht annehmen können, daß die Bautätigkeit in den Kleingartengebieten zum Stillstand kommen würde, oder daß gar eine Rückwanderung der Dauerbewohner in Mietwohnungen eingesetzt hätte. Aus Übersicht 2 geht jedoch hervor, daß die Zahl der bewohnten Parzellen von rund 27 800 im Jahre 1950 um fast 2000 auf 29 700 im Berichtsjahr stieg.

Wenn man die einzelnen Gruppen von Vereinen, wie sie in den Übersichten 1, 2 und 3 gebildet wurden, näher untersucht, ergibt sich für die Vereine mit unveränderter Parzellenzahl, daß 1956 etwa 1300 Parzellen mehr bewohnt waren als 1950. Die Zahl der Dauerbewohner ist im gleichen Zeitraum um 3000 angestiegen. Für die Vereine, deren Parzellenzahl sich vergrößert hat, kann man einen verhältnismäßig noch stärkeren Zuwachs an bewohnten Parzellen

feststellen. Die echte Zunahme macht 665 Parzellen und fast 2260 Dauerbewohner aus. Für die aufgelösten Vereine trifft eine echte Ab-

nahme von ungefähr 300 bewohnten Parzellen und 900 Dauerbewohnern zu.

Übersicht 2

Kleingartenvereine nach der Zu- oder Abnahme der Zahl der Parzellen

Art der Angaben	Parzellen				Zu-(+) oder Abnahme(-) der bewohnten Parzellen	
	zusammen		darunter bewohnt		Anzahl	in vH
	1950	1956	1950	1956		
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 gleichgeblieben ist	29 988	29 988	16 195	17 513	+ 1 318	+ 8,1
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 abgenommen hat	15 027	12 704	5 884	5 731	- 153	- 2,6
darunter						
durch Zusammenlegung von Parzellen	1 183	1 147	700	699	- 1	- 0,1
durch Abspaltung von Kolonien ¹⁾	5 754	4 846	2 150	2 069	- 181	- 8,4
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl sich zwischen 1950 und 1956 vergrößert hat	8 415	8 595	5 231	5 920	+ 689	+ 13,2
darunter						
durch Aufteilung von Parzellen	1 521	1 611	901	1 038	+ 137	+ 15,2
durch Angliederung einer Kolonie	143	154	85	109	+ 24	+ 28,2
Zwischen 1950 und 1956 aufgelöste Kleingartenvereine	898	—	465	—	- 465	- 100,0
darunter						
mit nachfolgendem Zusammenschluß zu einem neuen Verein	204	—	150	—	- 150	- 100,0
Zwischen 1950 und 1956 neu hinzugekommene Kleingartenvereine	—	1 155	—	506	+ 506	
darunter						
durch Abspaltung von Kolonien neu entstanden	—	889	—	303	+ 303	
durch Zusammenschluß neu entstanden	—	199	—	165	+ 165	
Insgesamt	54 328	52 442	27 775	29 670	+ 1 895	+ 6,8

¹⁾ Meist folgte der Abspaltung eine Vereinsneugründung.

Der Bewohnungsgrad in den einzelnen Kleingartengebieten ist recht unterschiedlich. Die Zahl der Ortsteile, in denen ... vH aller Kleingartenparzellen bewohnt sind, geht aus folgender Aufstellung hervor:

Anteil der bewohnten Parzellen	Zahl der Ortsteile
bis unter 10 vH	5
10 vH bis unter 30 vH	14
30 vH bis unter 50 vH	20
50 vH bis unter 70 vH	21
70 vH bis unter 90 vH	16
90 vH und darüber	3
Zusammen	79

An diesen Zahlen ist abzulesen, daß die Kleingartenflächen vieler Ortsteile den Charakter reiner Erholungsgebiete verloren haben. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man bei Kleingartenanlagen, in denen mehr als jede dritte Parzelle dauernd bewohnt wird, von einer lockeren Form der Besiedlung spricht, bei der Anschlüsse an die Versorgungsnetze und das Abwassernetz zumeist fehlen. Bei zahlreichen und auch ausgedehnten Kleingartengebieten ist sogar mehr als jede zweite Parzelle von Dauerbewohnern besetzt. Die errechneten vH-Sätze der bewohnten Parzellen sind für alle in Frage kommenden Ortsteile der Tabelle in der Beilage zu entnehmen. Während man für ganz

Hamburg einen Durchschnittssatz von 54,7 vH zugrunde legen kann, liegt der höchste in dieser Tabelle ausgewiesene Anteil bei 92,2 vH (Schnelsen), der niedrigste dagegen bei 2,9 vH (Ottensen).

In Schaubild 3 wurden die Ortsteile, deren Parzellenbestand die Zahl 500 überstieg, herausgegriffen und auf den Grad ihrer Besiedlung untersucht.

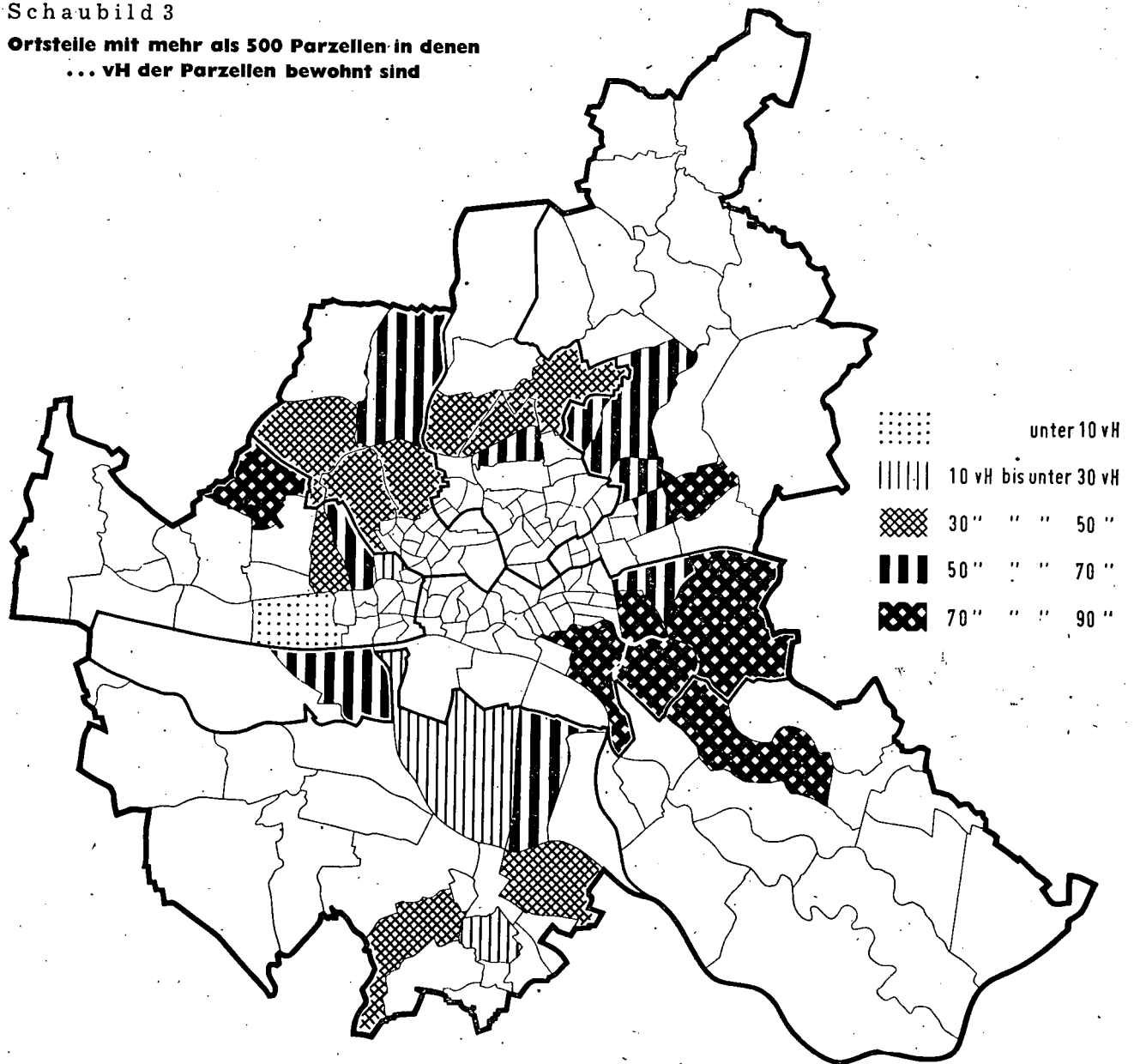
Es ist sofort erkennbar, daß sich im Südosten des Stadtkerns ein stark besiedeltes Kleingartengebiet herausgebildet hat. Die Ortsteile 129 und 130 (Horn), 131 (Billstedt), 132 (Billbrook), 133 (Billwerder Ausschlag) und 611 (Billwerder) umfassen etwas mehr als 9000 Parzellen, das macht beinahe ein Fünftel des gesamten Bestandes aus. Näheres geht aus nachstehenden Zahlen hervor:

Ortsteil Nr.	Zahl der Parzellen	darunter bewohnt	
		Zahl	in vH
129 (Horn)	1 696	1 437	84,7
130 (Horn)	2 626	1 631	62,1
131 (Billstedt)	1 014	742	73,2
132 (Billbrook)	2 237	1 991	89,0
133 (Billw. Ausschlag)	848	738	87,0
611 (Billwerder)	806	717	89,0
Zusammen	9 227	7 256	78,6

Der Durchschnittssatz der Besiedlung liegt für die genannten Ortsteile bei 79 vH!

Schaubild 3

Ortsteile mit mehr als 500 Parzellen in denen
... vH der Parzellen bewohnt sind



In gleicher Weise lassen sich die Ortsteile 508, 509, 513, 515 und 516 zusammenfassen. Auch in diesem Gebiet lagen rund ein Fünftel der Hamburger Kleingärten und in jedem einzelnen Ortsteil waren über die Hälfte der Parzellen bewohnt.

Ortsteil Nr.	Zahl der Parzellen	darunter bewohnt	
		Zahl	in vH
508 (Wandsbek)	704	456	64,8
509 (Wandsbek)	1 554	1 076	69,2
513 (Tonndorf)	918	730	79,5
515 (Bramfeld)	3 020	1 561	51,7
516 (Steilshoop)	3 079	2 112	68,6
Zusammen	9 275	5 935	64,0

Mit 64 vH trifft für diese Gruppe von Ortsteilen ein niedrigerer durchschnittlicher Bewohnungsgrad zu als für das oben untersuchte Kleingartengebiet.

Da bei den vorangehenden Ausführungen immer von der Zahl der Parzellen je Ortsteil ausgegangen wurde, muß noch einmal hervorgehoben werden, daß damit die feinsten regionalen Unterschiede verwischt werden. Es ist durchaus denkbar, daß die in einem Ortsteil anzutreffenden Parzellen sich auf zwei oder mehrere räumlich weit voneinander entfernt liegende Flächen verteilen, deren Besiedlungsgrad sich völlig unterschiedlich verhält. Im Idealfalle hätte jeder Kleingartenkomplex für sich untersucht werden müssen, was an dieser Stelle leider nicht möglich war.

So sind die nach Ortsteilen zusammengefaßten Zahlen ihrer Natur nach Mittelwerte, die aber noch durchaus aufschlußreiche Aussagen zulassen.

Bewohnte Parzellen und Dauerbewohner

Stadtteile Bezirke Ortsämter	Orts- teil Nr.	Parzellen 1956			Dauerbewohner			
		zusammen	darunter bewohnt		1950		1956	
			Zahl	vH	Zahl	vH ¹⁾	Zahl	vH ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7
Bezirk 1 Hamburg-Mitte								
Hamm-Nord	124	67	12	17,9	41	0,5	30	0,2
Hamm-Mitte	126	42	32	76,2	145	11,8	132	2,5
Hamm-Süd	127	494	429	86,8	1 187	47,4	1 286	44,6
Horn	129	1 696	1 437	84,7	4 154	28,1	4 704	22,4
Horn	130	2 626	1 631	62,1	4 294	31,8	4 797	23,5
Billstedt	131	1 014	742	73,2	2 202	9,2	2 473	8,9
Billbrook	132	2 237	1 991	89,0	6 816	59,8	6 937	60,5
Billwerder-Ausschlag	133	848	738	87,0	2 313	37,4	2 382	31,8
Veddel	135	333	277	83,2	776	8,7	898	9,9
Kleiner Grasbrook	136	133	25	18,8	58	1,9	76	2,9
Waltershof	138	1 860	1 141	61,3	3 184	83,8	3 414	90,0
Finkenwerder	139	-	-	-	2	0,0	-	-
Bezirk 1 Hamburg-Mitte		11 350	8 455	74,5	25 172	10,4²⁾	27 129	9,7²⁾
darunter im								
OA. Billstedt		7 573	5 801	76,6	17 466	27,5	18 911	23,4
OA. Veddel-Rothenburgsort		1 314	1 040	79,1	3 147	14,7	3 356	15,1
OA. Finkenwerder		1 860	1 141	61,3	3 186	16,7	3 414	17,0
Bezirk 2 Altona								
Altona-Nord	209	619	178	28,8	467	4,4	464	3,8
Ottensen	210	19	2	10,5	11	0,1	3	0,0
Ottensen	211	34	1	2,9	14	0,1	5	0,0
Bahrenfeld	214	1 435	879	61,3	2 575	16,9	2 669	16,7
Bahrenfeld	215	971	478	49,2	1 252	8,3	1 408	9,8
Bahrenfeld	216	88	15	17,0	38	0,3	43	0,4
Groß Flottbek	217	137	18	13,1	60	0,4	48	0,4
Othmarschen	218	963	91	9,4	242	1,8	223	1,7
Lurup	219	1 044	759	72,7	2 237	15,7	2 424	15,0
Osdorf	220	131	68	51,9	265	2,6	232	1,9
Sülldorf	225	13	9	69,2	112	2,8	23	0,4
Bezirk 2 Altona		5 454	2 498	45,8	7 273	2,7²⁾	7 542	2,7²⁾
darunter im								
OA. Blankenese		1 188	836	70,4	2 614	3,3	2 679	3,3
Bezirk 3 Eimsbüttel								
Eimsbüttel	309	25	2	8,0	12	0,1	6	0,0
Rotherbaum	311	18	2	11,1	4	0,0	4	0,0
Harvestehude	313	23	1	4,3	4	0,0	2	0,0
Lokstedt	317	2 659	897	33,7	2 068	14,0	2 435	13,9
Niendorf	318	1 331	777	58,4	1 844	10,6	2 374	12,3
Schnelsen	319	102	94	92,2	334	2,7	377	2,9
Eidelstedt	320	669	292	43,6	903	6,6	921	5,7
Stellingen	321	2 552	1 133	44,4	3 101	19,6	3 176	18,3
Bezirk 3 Eimsbüttel		7 379	3 198	43,3	8 270	3,3²⁾	9 295	3,5²⁾
darunter im								
OA. Lokstedt		4 092	1 768	43,2	4 246	9,6	5 186	10,4
OA. Stellingen		3 221	1 425	44,2	4 004	13,6	4 097	12,2
Bezirk 4 Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	402	34	6	17,6	21	0,3	27	0,4
Eppendorf	405	104	21	20,2	80	0,5	54	0,4
Groß Borstel	406	2 960	1 403	47,4	3 313	21,5	4 133	23,5
Alsterdorf	407	831	268	32,3	738	4,9	783	4,9
Winterhude	408	1 804	978	54,2	2 767	15,9	2 926	15,2
Winterhude	409	308	128	41,6	360	1,9	340	2,1
Winterhude	410	145	72	49,7	126	1,2	128	1,1
Winterhude	411	149	49	32,9	108	0,7	105	0,6
Uhlenhorst	415	17	3	17,6	10	0,1	9	0,1
Barmbek-Süd	419	42	24	57,1	57	1,3	60	0,8
Barmbek-Süd	421	17	7	41,2	8	0,3	13	0,3
Barmbek-Süd	422	10	4	40,0	8	0,5	11	0,3
Barmbek-Süd	423	9	6	66,7	23	0,5	15	0,2
Dulsberg	424	22	14	63,6	32	0,7	38	0,3
Dulsberg	425	361	155	42,9	525	5,8	491	2,5

1) In vH der Wohnbevölkerung.

2) Bezogen auf die Wohnbevölkerung des ganzen Bezirks.

Noch: Bewohnte Parzellen und Dauerbewohner

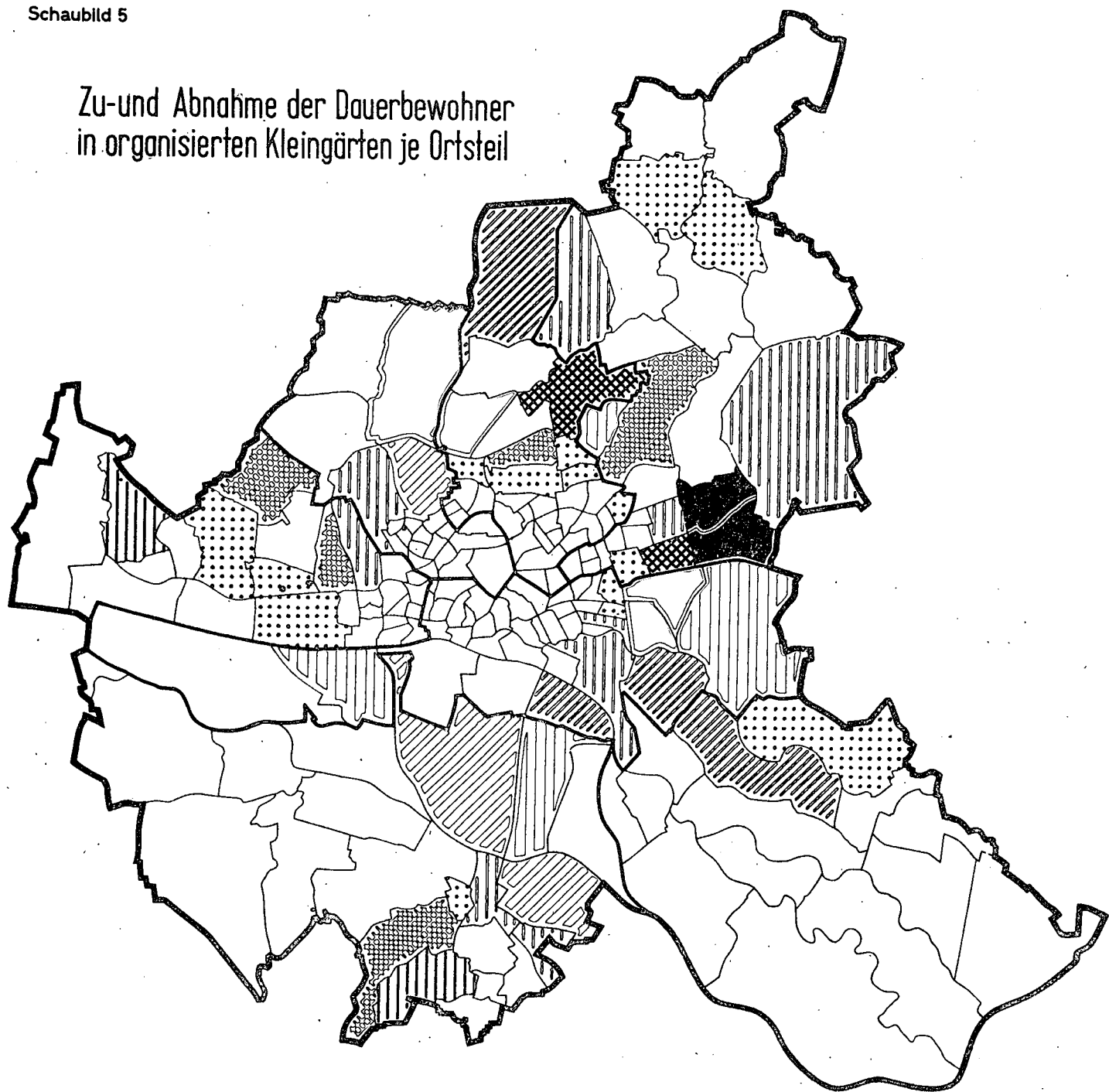
Stadtteile Bezirke Ortsämter	Orts- teil Nr.	Parzellen 1956			Dauerbewohner			
		zusammen	darunter bewohnt		1950		1956	
			Zahl	vH	Zahl	vH ¹⁾	Zahl	vH ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7
Noch: Bezirk 4 Hamburg-Nord								
Barmbek-Nord	426	317	210	66,2	614	14,8	628	7,1
Barmbek-Nord	427	-	-	-	8	0,1	-	-
Barmbek-Nord	428	188	89	47,3	248	2,7	222	0,9
Barmbek-Nord	429	298	139	46,6	376	2,6	348	2,0
Ohlsdorf	430	565	242	42,8	861	4,5	690	3,5
Fuhlsbüttel	431	373	206	55,2	543	2,6	578	3,1
Langenhorn	432	466	194	41,6	434	1,5	570	1,6
Bezirk 4 Hamburg-Nord		9 020	4 218	46,8	11 260	3,1²⁾	12 169	2,9²⁾
darunter im								
OA. Barmbek-Uhlenhorst		1 281	651	50,8	1 909	1,9	1 835	1,1
OA. Fuhlsbüttel		1 404	642	45,7	1 838	2,7	1 838	2,5
Bezirk 5 Wandsbek								
Eilbek	502	3	1	33,3	2	0,2	4	0,1
Wandsbek	508	704	456	64,8	1 287	13,4	1 344	14,4
Wandsbek	509	1 554	1 076	69,2	2 870	31,0	2 908	29,6
Marienthal	510	196	63	32,1	192	3,9	175	2,8
Marienthal	511	492	433	88,0	1 137	16,1	973	12,6
Jenfeld	512	500	438	87,6	2 129	20,9	1 566	8,5
Tonndorf	513	918	730	79,5	2 685	19,9	2 143	14,5
Farmsen	514	446	365	81,8	1 188	7,7	1 200	5,6
Bramfeld	515	3 020	1 561	51,7	4 517	18,5	4 687	14,6
Stellshoop	516	3 079	2 112	68,6	5 818	88,4	6 037	70,7
Sasel	518	319	289	90,6	878	6,4	917	6,5
Hummelsbüttel	520	426	266	62,4	660	13,6	750	14,7
Lemsahl-Mellingstedt	521	35	30	85,7	106	3,5	93	3,2
Bergstedt	524	128	96	75,0	289	7,1	279	6,9
Volksdorf	525	12	8	66,7	25	0,2	20	0,1
Rahlstedt	526	64	58	90,6	159	0,5	232	0,7
Bezirk 5 Wandsbek		11 896	7 982	67,1	23 942	10,8²⁾	23 328	8,9²⁾
darunter im								
OA. Bramfeld		6 099	3 673	60,2	10 335	33,3	10 724	26,4
OA. Alstertal		745	555	74,5	1 538	3,7	1 667	4,0
OA. Walddörfer		175	134	76,6	420	1,5	392	1,4
OA. Rahlstedt		64	58	90,6	159	0,5	232	0,7
Bezirk 6 Bergedorf								
Lohbrügge	601	63	40	63,5	173	1,1	130	0,8
Bergedorf	603	.	34		89	0,5	121	0,6
Billwerder	611	806	717	89,0	1 941	43,8	2 084	45,7
Moorfleet	612	45	10	22,2	13	0,8	29	1,5
Bezirk 6 Bergedorf		914	801	87,6	2 216	2,7²⁾	2 364	3,0²⁾
darunter im								
OA. Vier- und Marschlande		851	727	85,4	1 954	6,4	2 113	7,3
Bezirk 7 Harburg								
Harburg	701	-	-	-	15	0,1	-	-
Harburg	702	238	126	52,9	325	1,9	412	2,3
Neuland	703	1 007	409	40,6	952	36,0	1 327	39,2
Gut Moor	704	88	56	63,6	111	37,1	190	53,1
Wilstorf	705	716	131	18,3	320	2,0	366	2,2
Rönneburg	706	206	9	4,4	21	1,0	22	1,1
Marmstorf	709	-	-	-	63	1,8	-	-
Eißendorf	710	1 509	660	43,7	1 818	11,4	1 975	10,8
Heimfeld	711	387	92	23,8	236	1,1	281	1,0
Wilhelmsburg	712	2 436	606	24,9	1 377	3,9	1 808	4,8
Georgswerder	713	903	524	58,0	1 318	8,6	1 541	9,7
Bezirk 7 Harburg		7 490	2 613	34,9	6 556	3,8²⁾	7 922	4,2²⁾
darunter im								
OA. Wilhelmsburg		3 339	1 130	33,8	2 695	5,2	3 349	6,1

1) In vH der Wohnbevölkerung.

2) Bezogen auf die Wohnbevölkerung des g a n z e n Bezirks.

Schaubild 5

Zu- und Abnahme der Dauerbewohner in organisierten Kleingärten je Ortsteil



ROT = Zunahme (+)

SCHWARZ = Abnahme (-)

10 - 49

50 - 99

100 - 149

150 - 199

200 - 299

300 - 499

500 und mehr

3. Die Bewohner der Parzellen, ihre örtliche Verteilung und ihre zahlenmäßige Zunahme

Im vorstehenden Abschnitt wurde der Grad der Besiedlung der einzelnen Kleingartengebiete anhand der Verteilung der bewohnten Parzellen behandelt. Wie steht es nun mit der Verteilung der Dauerbewohner?

Bei der Volkszählung 1950 wurden rund 85 000 Dauerbewohner in den organisierten Kleingärten gezählt. Bis zum Jahr 1956 wuchs diese Zahl um etwa 5000 auf nicht ganz 90 000 an. Auch hier ist

der Zugang von 5000 als ein Saldo anzusehen, d. h. als ein Überschuß der Zugänge über die Abgänge, die beide als solche nicht erkennbar sind. Beispielsweise kann man nicht feststellen, ob ein Dauerbewohner in eine Mietwohnung abgewandert ist und ein anderer die Parzelle mit den darauf befindlichen Baulichkeiten übernommen hat. Es liegen mit anderen Worten keine Anhaltspunkte über die Fluktuation unter den Dauerbewohnern vor.

Übersicht 3

Kleingartenvereine nach der Zu- oder Abnahme der Zahl der Dauerbewohner

Art der Angaben	Dauerbewohner		Zu (+) oder Abnahme (-) der Dauerbewohner	
	1950	1956	Anzahl	in vH
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 gleichgeblieben ist	49 767	52 755	+ 2 988	+ 6,0
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl zwischen 1950 und 1956 abgenommen hat	17 473	16 960	- 513	- 2,9
darunter				
durch Zusammenlegung von Parzellen	2 038	2 086	+ 48	+ 2,4
durch Abspaltung von Kolonien ¹⁾	6 252	5 776	- 476	- 7,6
Kleingartenvereine, deren Parzellenzahl sich zwischen 1950 und 1956 vergrößert hat	16 023	18 364	+ 2 341	+ 14,6
darunter				
durch Aufteilung von Parzellen	3 061	3 370	+ 309	+ 10,1
durch Angliederung einer Kolonie	240	325	+ 85	+ 35,4
Zwischen 1950 und 1956 aufgelöste Kleingartenvereine	1 320	—	- 1 320	- 100,0
darunter				
mit nachfolgendem Zusammenschluß zu einem neuen Verein	440	—	- 440	- 100,0
Zwischen 1950 und 1956 neu hinzugekommene Kleingartenvereine	—	1 546	+ 1 546	
darunter				
durch Abspaltung von Kolonien neu entstanden	—	884	+ 884	
durch Zusammenschluß neu entstanden	—	547	+ 547	
Insgesamt	84 583	89 625	+ 5 042	+ 6,0

¹⁾ Meist folgte der Abspaltung eine Vereinsneugründung.

Übersicht 3 vermittelt einen Gesamtüberblick; demgegenüber enthält die Tabelle in der Beilage die für jeden Ortsteil ermittelten Zahlenangaben über die Dauerbewohner in organisierten Kleingärten.

Eine Gegenüberstellung der Zahl der bewohnten Parzellen 1950 und 1956 mit der Zahl der Dauerbewohner in den gleichen Jahren ergibt, daß sowohl 1950 wie 1956 im Durchschnitt ungefähr 3 Personen auf eine bewohnte Parzelle entfielen. Auf die Frage, welche Familiengrößen in den bewohnten Kleingärten vorherrschen, wird noch an anderer Stelle dieses Aufsatzes eingegangen.

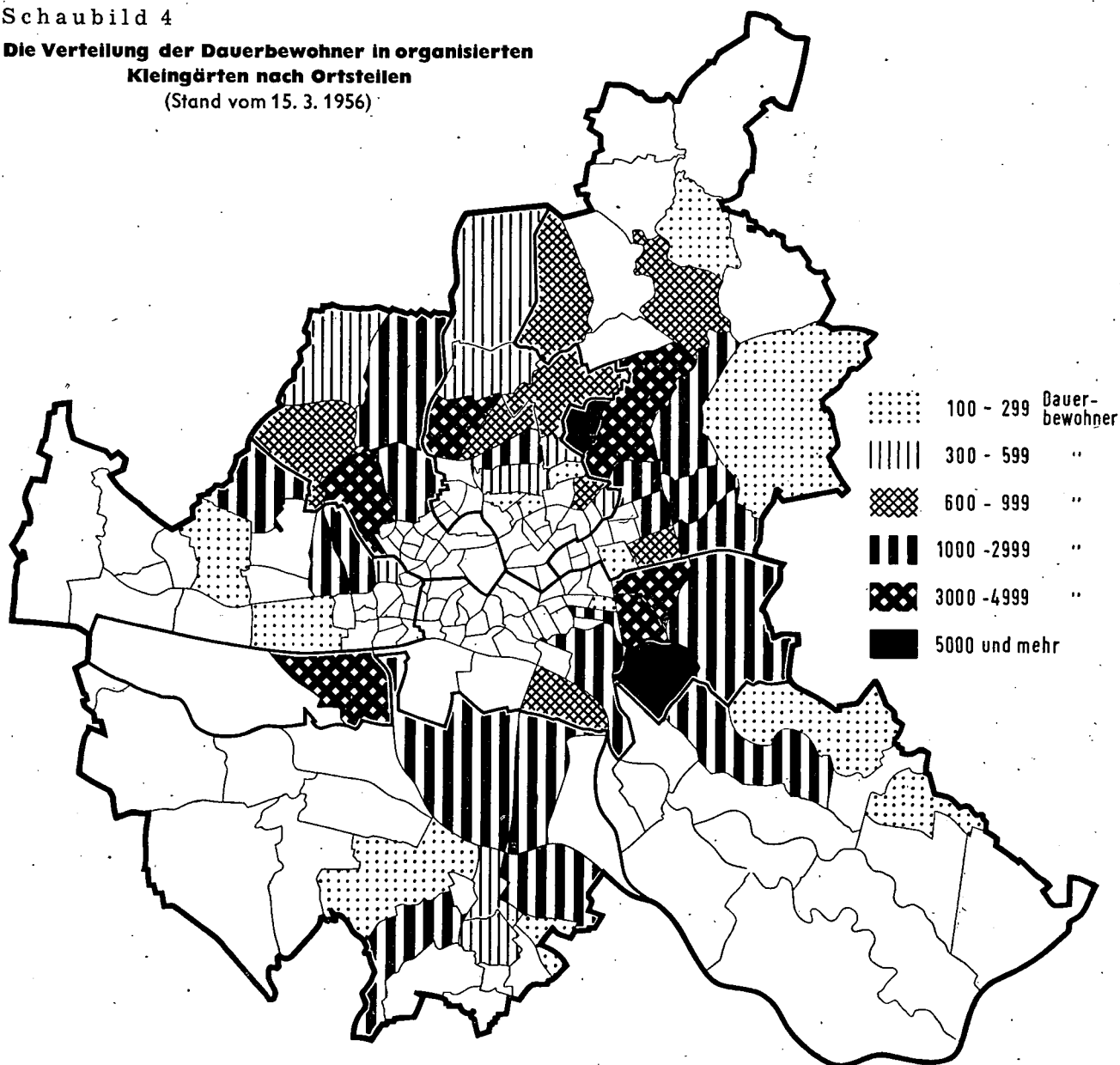
Über die regionale Verteilung der Kleingartenbewohner sollen die Schaubilder 4, 5 (s. Beilage) und 6 Aufschlüsse geben.

Ein Blick auf die Verteilung der Dauerbewohner auf die in Frage kommenden Ortsteile zeigt eine Schwerpunktbildung ähnlich der in Schaubild 3 festgestellten Zusammenballung von Kleingartenflächen mit hoher Besiedlungsdichte. Die in diesem Zusammenhang vorgenommene Zusammenfassung mehrerer Ortsteile — dort für bewohnte Parzellen — ist auch für die Dauerbewohner sinnvoll.

1. Schwerpunktraum		2. Schwerpunktraum		3. Schwerpunktraum	
Ortsteil Nr.	Dauerbewohner 1956	Ortsteil Nr.	Dauerbewohner 1956	Ortsteil Nr.	Dauerbewohner 1956
129 (Horn) . . .	4 704	508 (Wandsbek) .	1 344	214 (Bahrenfeld)	2 669
130 (Horn) . . .	4 797	509 (Wandsbek) .	2 908	215 (Bahrenfeld)	1 408
131 (Billstedt) . .	2 473	512 (Jenfeld) . .	1 566	317 (Lokstedt) . .	2 435
132 (Billbrook) . .	6 937	513 (Tonndorf) . .	2 143	318 (Niendorf) . .	2 374
133 (Billwerder	2 382	514 (Farmen) . .	1 200	321 (Stellingen) . .	3 176
Ausschlag) . .		515 (Bramfeld) . .	4 687	406 (Gr. Borstel)	4 133
611 (Billwerder).	2 084	516 (Steilshoop) .	6 037	408 (Winterhude)	2 926
Zusammen . . .	23 377	Zusammen . . .	19 885	Zusammen . . .	19 121

Schaubild 4

Die Verteilung der Dauerbewohner in organisierten Kleingärten nach Ortsteilen
(Stand vom 15. 3. 1956)



Die Zahlenübersichten zeigen deutlich, daß der Hauptteil der Dauerbewohner in den drei ange-deuteten Schwerpunkträumen anzutreffen ist, näm-lich 62.000 von insgesamt 90 000 Personen. Das entspricht einem Anteil von rund gerechnet 70 vH. Die immerhin erkennbaren Unterschiede in der Schwerpunktbildung — vor allem die Zusammen-fassung der Ortsteile 214, 215, 317, 318, 321, 406 und 408 zu einem dritten, in Schaubild 3 nicht ablesbaren Schwerpunktraum — haben ihren Grund in den unterschiedlichen Fragestellungen. In Schaubild 3 sollte zum Ausdruck gebracht werden, wie weit der Charakter der größeren Kleingartengebiete durch die Besiedlung eine Än-derung erfahren hat, in Schaubild 4 steht im Gegensatz dazu die Verteilung der Kleingarten-bevölkerung zur Diskussion.

Schaubild 5 (s. Beilage) zeigt, in welchen Ortsteilen eine Zu- bzw. Abnahme der Dauer-bewohner zu verzeichnen war. In 32 Ortsteilen sank die Zahl der ständigen Bewohner, und zwar um insgesamt etwas weniger als 2000. Zumeist handelte es sich dabei jedoch um geringfügige Ab-

nahmen, wie aus der angeführten Übersicht zu entnehmen ist.

Abnahme der Zahl der Dauerbewohner		Zahl der Ortsteile
unter 10 Personen	.....	11
von 10 bis 49 Personen	.....	15
von 50 bis 99 Personen	.....	2
von 100 bis 199 Personen	.....	2

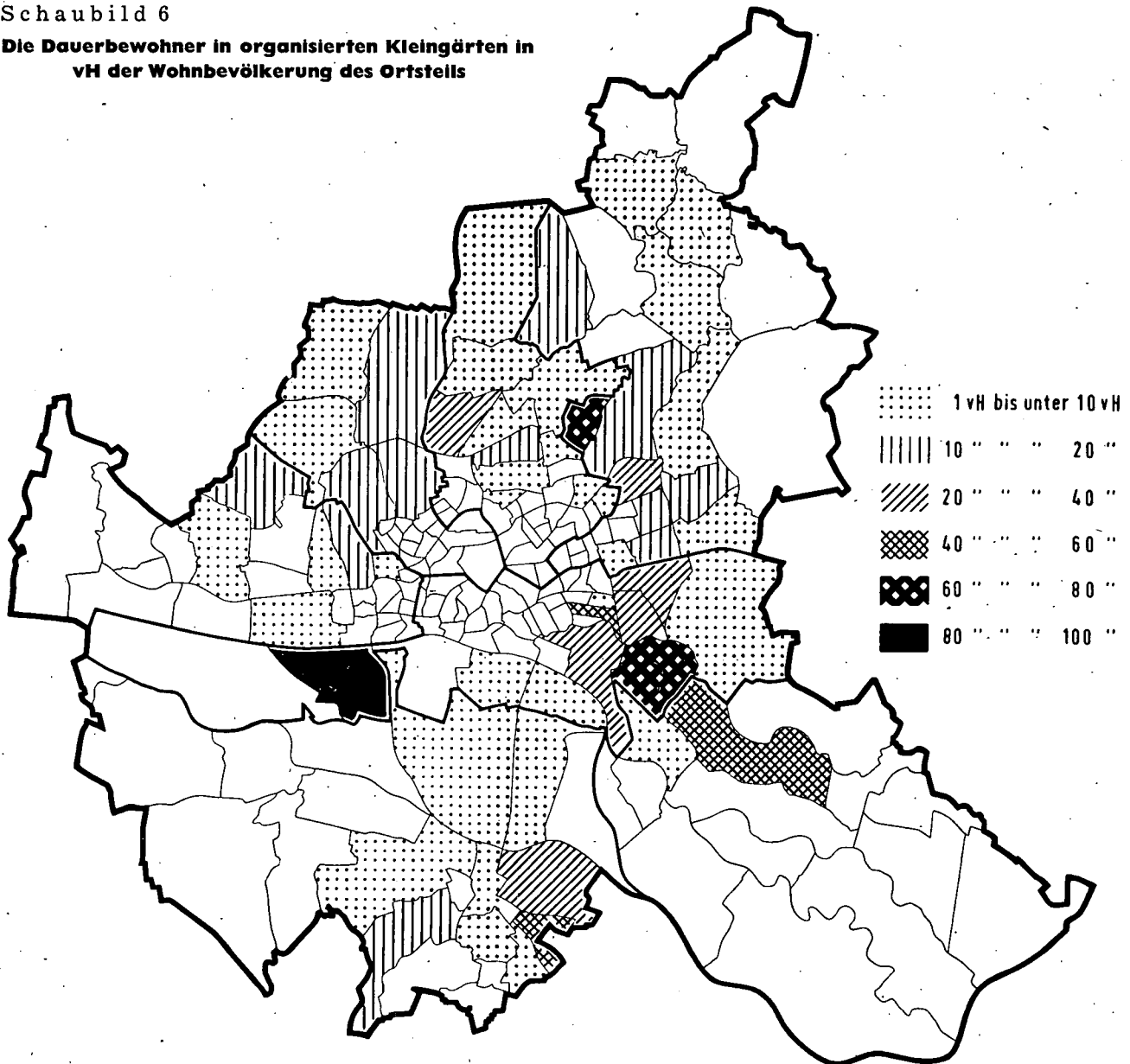
Lediglich in den beiden Ortsteilen 512 (Jenfeld) und 513 (Tonndorf) ist zwischen 1950 und 1956 eine fühlbare Verminderung der Zahl der Dauer-bewohner eingetreten.

Ortsteil Nr.	Zahl der Dauer-bewohner 1950	Abnahme bis 1956	
		Zahl	vH
512 (Jenfeld)	2 129	563	26,4
513 (Tonndorf)	2 685	542	20,2

Für 50 Ortsteile läßt sich eine Zunahme der Dauerbewohner ermitteln, aber auch hier sind die unbedeutenden Veränderungen in der Mehrzahl.

Schaubild 6

Die Dauerbewohner in organisierten Kleingärten in vH der Wohnbevölkerung des Ortsteils



Zunahme der Zahl der Dauerbewohner	Zahl der Ortsteile
unter 50 Personen	22
von 50 bis 149 Personen	11
von 150 bis 299 Personen	11

Auf die verbleibenden 7 Ortsteile entfallen allerdings ungefähr 3600 neue Dauerbewohner. Sie erreichen damit etwas mehr als die Hälfte der in Übersicht 3 erkennbaren Zunahmen, die zusammen ungefähr 7000 Personen ausmachen.

Ortsteil Nr.	Zahl der Dauerbewohner 1950	Zunahme bis 1956	
		Zahl	vH
406 (Groß-Borstel)	3 313	820	24,8
317 (Lokstedt)	2 068	367	17,7
318 (Niendorf)	1 844	530	28,7
129 (Horn)	4 154	550	13,2
130* (Horn)	4 294	503	11,7
703 (Neuland)	952	375	39,3
712 (Wilhelmsburg)	1 377	431	31,3

Die angeführten vH-Sätze betragen in einigen Fällen ein Mehrfaches der in Übersicht 3

für ganz Hamburg errechneten prozentualen Zunahme der Dauerbewohner um 6 vH. Daraus folgt, daß die Neuansiedlung von Dauerbewohnern in einigen Ortsteilen zügiger als anderswo vor sich gegangen ist. Eine Zunahme der Dauerbewohner in diesen Ortsteilen um 10, 15 oder 20 vH ist (obgleich sie sich über fünfeneinhalb Jahre verteilt) überraschend, wenn man bedenkt, daß von seiten der zuständigen Behörden verhindert werden soll, daß noch mehr Kleingartenparzellen besiedelt werden. Leider ist dem vorliegenden Material nicht zu entnehmen, in welchem Umfang die natürliche Bevölkerungsvermehrung oder aber das Abwandern von kleinen und das Einströmen großer Bewohnerfamilien in die frei werdenden Gebäude zu dem festgestellten Anstieg beigetragen haben. Andererseits ergibt sich jedoch aus den Übersichten 2 und 3 für die Vereine, deren Parzellenbestand gleich geblieben ist, daß die Zahl der bewohnten Parzellen um 8 vH gewachsen ist, die Zahl der Dauerbewohner demgegenüber nur um 6 vH. Das legt den Schluß nahe, daß die Kleingartenfamilien im Durchschnitt eher

kleiner als größer geworden sind. Die endgültige Beantwortung dieser Fragen muß aus den genannten Gründen offengelassen werden.

An früherer Stelle — im Schaubild 2 — wurde untersucht, inwieweit das Landschafts- bzw. Stadtbild eines Ortsteils durch kleingärtnerische Anlagen geprägt wird. Schaubild 6 bietet als Gegenstück dazu die Anteile der Dauerbewohner in den organisierten Kleingärten an der Wohnbevölkerung der Ortsteile.

Anteil der Dauerbewohner an der Wohnbevölkerung 1956	Zahl der Ortsteile
unter 1 vH	25
1 vH bis unter 10 vH	30
10 vH bis unter 20 vH	12
20 vH bis unter 40 vH	6

Aus Schaubild 6 wird deutlich, daß die Anteile der Dauerbewohner in den Ortsteilen, die überhaupt organisierte Kleingärten aufweisen, in

den allermeisten Fällen nicht über 20 vH hinausreichen.

Es verbleiben daneben noch einige wenige Ortsteile, deren Wohnbevölkerung zum größten Teil auf Kleingartenparzellen untergebracht war. Hier wären namentlich die folgenden Ortsteile zu nennen:

Ortsteil Nr.	Wohnbevölkerung am 31. 12. 1955	Dauerbewohner am 15. 3. 1956	Anteil der Dauerbewohner a. d. Wohnbevölkerung
127 (Hamm-Süd)	2 884	1 286	44,6 vH
611 (Billwerder)	4 562	2 084	45,7 vH
704 (Gut Moor)	358	190	53,1 vH
132 (Billbrook)	11 463	6 937	60,5 vH
516 (Steilshoop)	8 541	6 037	70,7 vH
138 (Waltershof)	3 793	3 414	90,0 vH

Während im bisherigen Verlauf der Untersuchung die Verteilung der Kleingartenparzellen auf das Stadtgebiet behandelt wurde, soll im zweiten Teil auf die Dauerbewohner selbst eingegangen werden.

4. Einige sozialstatistische Zahlen über die Dauerbewohner in organisierten Kleingärten

Die vorliegenden Zahlenunterlagen gestatten einige Aussagen über die Haushaltungen und Haushaltungsvorstände der Dauerbewohner. Schon in anderem Zusammenhang wurde hervorgehoben, daß im Durchschnitt ungefähr 3 Dauerbewohner auf einen bewohnten Kleingarten entfallen. Nähere Einblicke als dieser Durchschnitt gestattet die in Schaubild 7 dargestellte Verteilung der Dauerbewohner auf die verschiedenen Haushaltgrößen. Zum Vergleich wurde die Größengliederung der Haushalte für die Hamburger Gesamtbevölkerung daneben gestellt. Die beiden angeführten Zahlenreihen sind zwar auf methodisch verschiedenen Wegen gewonnen worden, Einzelheiten sind den beiden Anmerkungen zu Schaubild 7 zu entnehmen, aber ein Vergleich erscheint dennoch zulässig.

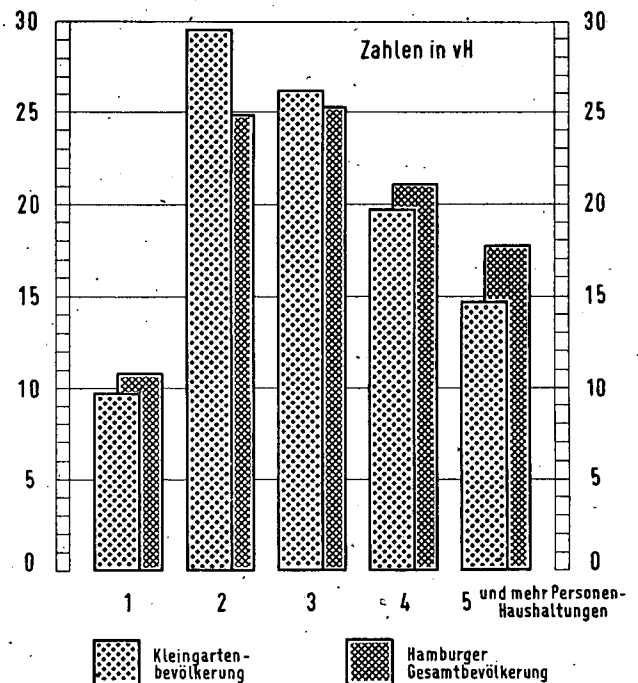
Die graphische Darstellung zeigt dreierlei: die Einpersonenhaushalte erscheinen in der Gesamtbevölkerung ein wenig häufiger; dagegen sind die Zwei- und Dreipersonenhaushalte offenbar in der Kleingartenbevölkerung stärker vertreten und schließlich scheinen die Kleingärten nicht eigentlich bevorzugt die Wohnstätten für größere Familien abzugeben, denn die Gesamtbevölkerung weist anteilmäßig mehr Haushaltungen mit vier oder fünf und mehr Personen auf. Im Gegenteil, rund 65 vH aller Dauerbewohner leben in den Haushaltungen bis zu drei Personen (vergleiche Übersicht 4). Die festgestellten Unterschiede sind jedoch nicht so gewichtig, daß man behaupten könnte, die Verteilung der Haushaltungsgrößen in der Kleingartenbevölkerung zeigte ein grundsätzlich anderes Bild als in der Gesamtbevölkerung, zudem lassen die aufgezeigten methodischen Unterschiede nur vorsichtige Schlußfolgerungen zu.

In regionaler Hinsicht bestehen keine charakteristischen Unterschiede in der Häufigkeit der Haus-

haltungsgrößen, ebenfalls nicht zwischen den besonders stark und den schwächer besiedelten Kleingartengebieten. In der Summenzeile von Übersicht 4

Schaubild 7

Die Anteile der in Haushaltungen verschiedener Größe lebenden Personen in der Kleingartenbevölkerung¹⁾ und der Hamburger Gesamtbevölkerung²⁾



¹⁾ Die Haushaltungen der Kleingartenbevölkerung sind mit Hilfe der in der Bevölkerungskartei des Statistischen Landesamtes enthaltenen Angaben zusammengestellt worden. Bei diesen Angaben handelt es sich um: Familienamen, Geschlecht, Familienstand, Kinderzahl und Geburtsdatum. Diese Methode bedingt zweifellos einige Fehlerquellen, die aber die Aussagen nicht von Grund auf beeinträchtigen können.

²⁾ Diese Zahlenreihe geht auf die Wohnparteien zurück, wie sie durch die Wohnungszählung 1956 ermittelt wurden.

Übersicht 4

Personen in organisierten Kleingärten nach der Haushaltsgröße

Bezirke	Haushaltsgröße									Dauerbewohner zusammen	Darunter anwesende Kinder unter 15 Jahren
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 u. mehr		
	Personen										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hamburg-Mitte	2 491	7 780	6 945	5 616	2 620	990	462	160	65	27 129	4 872
Altona	782	2 180	1 953	1 460	700	246	112	80	29	7 542	1 306
Eimsbüttel	1 047	2 876	2 286	1 728	900	270	105	56	27	9 295	1 552
Hamburg-Nord	1 291	3 702	3 234	2 344	995	438	84	48	33	12 169	1 978
Wandsbek	2 092	7 100	6 372	4 564	2 145	672	252	112	19	23 328	3 759
Bergedorf	197	752	648	424	235	72	28	8	—	2 364	395
Harburg	781	2 128	2 076	1 616	860	222	168	32	39	7 922	1 506
Insgesamt	8 681	26 518	23 514	17 752	8 455	2 910	1 211	496	212	89 749	15 368
in vH	9,7	29,6	26,2	19,8	9,4	3,2	1,3	0,6	0,2	100	17,1

werden 15 368 Kinder unter 15 Jahren ausgewiesen, die wohl zum größten Teil in recht beengten Wohn-

Ortsteil Nr.	Anteil der Dauerbewohner an der Wohnbevölkerung in vH	Kinder unter 15 Jahren
127 (Hamm-Süd)	45	191
132 (Billbrook)	61	1 281
138 (Waltershof)	90	733
516 (Steilshoop)	71	974
611 (Billwerder)	46	347

verhältnissen aufwachsen müssen. Vielfach werden die Kleingartenbewohner ziemlich lange Anmarsch-

wege für Einkäufe und Besorgungen in Kauf nehmen müssen. Das gilt nicht zuletzt auch für den Schulweg der Kinder. Daß es sich dabei nicht immer um nur wenige Kinder handelt, soll in der nebenstehenden Übersicht gezeigt werden, die die Zahl der Kinder unter 15 Jahren in einigen dicht besiedelten Kleingartengebieten enthält.

Nach der Größengliederung der Haushalte bleibt zum Abschluß nur noch über die wirtschaftliche Stellung der Haushaltsvorstände zu berichten. Die darüber vorliegenden Zahlen sind in Übersicht 5 zusammengestellt.

Übersicht 5

Die Haushaltsvorstände nach dem Alter und der wirtschaftlichen Stellung

Bezirke	Haushaltungsvorstände					
	unter 65 Jahre	65 Jahre und darüber	zusammen	davon		
				Arbeitnehmer	Selbständig	Rentner
	1	2	3	4	5	6
Hamburg-Mitte	8 604	2 278	10 882	8 118	395	2 369
Altona	2 363	735	3 098	2 283	96	719
Eimsbüttel	2 930	999	3 929	2 788	157	984
Hamburg-Nord	3 986	1 113	5 099	3 751	222	1 126
Wandsbek	7 094	2 406	9 500	6 752	379	2 369
Bergedorf	703	256	959	697	13	249
Harburg	2 598	584	3 182	2 485	105	592
Insgesamt	28 278	8 371	36 649	26 874	1 367	8 408
in vH	77,2	22,8	100	73,4	3,7	22,9

Von den 36 600 Haushaltsvorständen waren am Anfang des Jahres 1956, was bemerkenswert ist, fast 8400 über 65 Jahre alt. Das Ergebnis stimmt ziemlich genau mit den 8408 Haushaltsvorständen überein, die in Spalte 6 als Rentner erscheinen. Man kann also annehmen, daß im Durchschnitt jeder fünfte Haushaltsvorstand nicht mehr im Erwerbsleben stand.

Aus den Zahlen der Übersicht 5 geht weiterhin hervor, daß — wie nicht anders zu erwarten — der Anteil der Selbständigen unter den Dauerbewohnern verhältnismäßig niedrig liegt. In der Hamburger Gesamtbevölkerung entfielen unter den

Haushaltungsvorständen 1950 rund 5 Arbeitnehmer auf einen Selbständigen. Unter den Haushaltsvorständen der Kleingartenbevölkerung kamen dagegen 1956 auf einen Selbständigen 20 Arbeitnehmer.

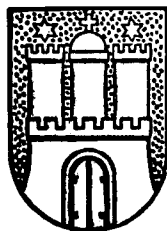
Weitere Angaben über die sozialen Verhältnisse der Kleingartenbewohner wird die Auswertung der Wohnungszählung 1956 wie auch die Hamburger Verkehrszählung 1956 liefern können. Das Statistische Landesamt wird zu gegebener Zeit in „Hamburg in Zahlen“ darauf zurückkommen.

Reichling, Diplom-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg, den 22. Juli 1957

Jahrgang 1957 – Heft Nr. 6

Die Entwicklung der Motorisierung in Hamburg 1950 bis 1956

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Gesamtüberblick	56
II. Die Vergrößerung der Personenkraftwagenbestände	57
1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung	57
2. Die Neuzulassungen an fabrikneuen Personenkraftwagen nach Größenklassen und Typen	57
3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen	60
4. Die Altersstruktur des Personenkraftwagenparks	62
5. Die Umschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen	63
III. Die Entwicklung der Lastkraftwagenbestände	63
1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung	63
2. Die Neuzulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen nach Größenklassen und Typen	66
3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen	66
4. Die Altersstruktur des Lastkraftwagenparks	68
5. Die Umschreibungen gebrauchter Lastkraftwagen	69
IV. Die Vergrößerung des Kraftradbestandes	69
1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung	69
2. Die Neuzulassungen fabrikneuer Krafträder nach Größenklassen und Typen	69
3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen	69
V. Der geschätzte Bestand an Mopeds	74
VI. Die Bestandsveränderung der sonstigen Kraftfahrzeugarten	75
1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung	75
2. Die Altersstruktur der sonstigen Kraftfahrzeuge	75
VII. Die Veränderung des Bestandes an Kraftfahrzeuganhängern	76
VIII. Motorisierung und Unfallbeteiligung	76
IX. Zusammenfassung	77

I. Gesamtüberblick

Die Vergrößerung der Kraftfahrzeugbestände, die im Jahre 1948 begann, hat sich in den folgenden Jahren bei den einzelnen Fahrzeugarten in unterschiedlichem Maße fortgesetzt. Besonders große Bestandszunahmen zeigten sich im Personenkraftwagenpark. Seit 1952 hat sich hier die jährliche Zuwachsrate kaum geändert; sie betrug 21,8 vH

1952 und 22,0 vH 1956. Der Bestand an Kraft-rädern ist dagegen seit 1954 nur noch mit stark sinkenden Zuwachsraten angestiegen. Auch der Bestand an Lastkraftwagen stagnierte von 1953 bis 1955; erst im Jahre 1956 ist wieder eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Jahresende	Kraftfahrzeuge insgesamt		d a r u n t e r					
			Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder	
	Bestand	Zuw.-Rate	Bestand	Zuw.-Rate	Bestand	Zuw.-Rate	Bestand	Zuw.-Rate
1949	53 288	.	20 220	.	18 783	.	11 518	.
1950	70 094	31,5	29 016	43,5	22 256	18,5	15 797	37,2
1951	83 511	19,1	36 587	26,1	23 961	7,7	19 811	25,4
1952	97 778	17,1	44 545	21,8	25 513	6,5	24 336	22,8
1953	113 495	16,1	52 883	18,7	26 700	4,7	29 993	23,2
1954	129 165	13,8	63 240	19,6	26 419	1,1	34 088	13,7
1955	143 734	11,3	74 423	17,7	26 664	0,9	36 035	5,7
1956	164 386	14,4	90 784	22,0	27 832	4,4	37 467	4,0

Insgesamt verfügte der Hamburger Kraftfahrzeugpark am 31. 12. 1956 über 164 386 Fahrzeuge, woran die Personenkraftwagen mit 55,2 vH, die Lastkraftwagen mit 16,9 vH und die Krafträder mit 22,8 vH beteiligt waren. Es ist damit ein relativ hoher Motorisierungsgrad erreicht. Dies wird noch deutlicher, wenn man die Beziehung zwischen Kraftfahrzeugbeständen und Bevölkerungszahl oder Beschäftigtenzahl herstellt.

Jahresende	Pkw		Lkw		Krafträder	
	je 1000 Beschäftigte	je 1000 Einwohner	je 1000 Beschäftigte	je 1000 Einwohner	je 1000 Beschäftigte	je 1000 Einwohner
1949	35	13	33	12	20	7
1950	49	18	38	14	27	10
1951	62	22	40	14	33	12
1952	74	26	42	15	40	14
1953	85	31	43	15	48	17
1954	.	36	.	15	.	19
1955	106	42	38	15	52	20
1956	125	51	38	16	51	21

Im Durchschnitt kamen am 31. 12. 1956 auf 1000 Beschäftigte 125 und auf 1000 Einwohner 51 Personenkraftwagen; bei den Krafträdern lauten die entsprechenden Zahlen 51 bzw. 21 und bei den Lastkraftwagen 38 bzw. 16. Vergleicht man die Dichteziffern je 1000 Einwohner mit denen der übrigen Bundesländer, so zeigt sich, daß Hamburg bei den Lastkraftwagen den ersten und bei den Personenkraftwagen den zweiten Platz einnimmt. Der Motorisierungsgrad hinsichtlich der Motorräder ist dagegen in fast allen Bundesländern höher als in Hamburg. Ein Vergleich der Hamburger Dichteziffern mit denen der übrigen Bundesländer ist begrenzt. Es ist deshalb zweckmäßig, den Hamburger Motorisierungsgrad mit einigen Großstädten der Bundesrepublik zu vergleichen. Diese Gegenüberstellung zeigt, daß die Personenkraftwagendichte Hamburgs an 16. Stelle und die Lastkraftwagendichte an 8. Stelle rangiert. Am ausgeprägtesten ist der Motorisierungsgrad hinsichtlich der Personenkraftwagen in Frankfurt, Stuttgart und München.

Übersicht 1

Länder Großstädte	Pkw je 1000 Einw. ¹⁾	Lkw. je 1000 Einw. ¹⁾	Kräder je 1000 Einw. ¹⁾
Schleswig-Holstein	34	12	32
darunter			
Kiel	37	15	20
Lübeck	34	13	19
H a m b u r g	51	16	21
Niedersachsen	37	10	48
darunter			
Hannover	58	16	26
Braunschweig	48	15	34
Bremen	44	14	19
darunter			
Bremen	47	15	20
Nordrhein-Westfalen	40	13	38
darunter			
Düsseldorf	62	17	23
Duisburg	37	12	27
Essen	37	13	20
Wuppertal	51	17	21
Köln	61	18	30
Dortmund	36	13	25
Hessen	57	11	53
darunter			
Kassel	55	20	29
Frankfurt/Main	77	17	33
Wiesbaden	59	14	36
Rheinland-Pfalz	36	11	52
darunter			
Mainz	56	17	31
Ludwigshafen a. Rh.	51	13	46
Baden-Württemberg	45	10	58
darunter			
Stuttgart	75	17	29
Mannheim	65	15	46
Karlsruhe	62	15	39
Bayern	42	10	62
darunter			
München	74	15	44
Nürnberg	61	16	33
Augsburg	52	14	39
Berlin (West)	33	11	14
Bundesgebiet	41	11	48

¹⁾ Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 30. 6. 56.

II. Die Vergrößerung der Personenkraftwagenbestände

1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung

Der jährliche Zugang an fabrikneuen Kraftfahrzeugen erhöhte sich von 1948 an ständig, und zwar hat sich die Zahl der Neuzulassungen von 1950 **fast verdreifacht**. Dieser Bruttozugang an fabrikneuen Fahrzeugen führte allerdings nicht in vollem Umfang zu einer Vergrößerung des Personenkraftwagenbestandes, da von 1951 an alte Fahrzeuge durch fabrikneue ausgetauscht wurden. Im Jahre 1956 wurden 4091 alte Fahrzeuge (20,0 vH der neuzugelassenen Personenkraftwagen) durch fabrikneue ersetzt, gegenüber 1100 (12,7 vH der Neuzulassungen) im Jahre 1951. Trotz der sich erhöhenden Ersatzbeschaffung erfuhr der Bestand an Personenkraftwagen eine ständige und in den letzten Jahren besonders ausgeprägte Steigerung. **Der Pkw-Bestand erhöhte sich von 29 016 Ende 1950 bis auf 90 784 am Ende des Jahres 1956.** Damit hat sich der Pkw-Bestand in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. Der Vorkriegshöchstand des Jahres 1939 wurde um 108,4 vH überschritten.

Der Bestand an Personenkraftwagen 1950 bis 1956 (ohne Kombinationskraftwagen)

Jahre	Zugang		Ersatzbeschaffung (Austausch alter Personenkraftwagen d. fabrikneue)	Zunahme des Personenkraftwagenbestandes	Bestand am Jahresende
	fabrikneuer Personenkraftwagen	alter Personenkraftwagen			
1950	7 726	1 070	—	8 796	29 016
1951	8 671	—	1 100	7 571	36 587
1952	9 128	—	1 170	7 958	44 545
1953	10 451	—	2 113	8 338	52 883
1954	14 059	—	3 702	10 357	63 240
1955	16 975	—	5 792	11 183	74 423
1956	20 452	—	4 091	16 361	90 784

Die Ergänzung und Vergrößerung der Bestände durch fabrikneue Fahrzeuge¹⁾ in den Jahren 1950 bis 1956 stellt schätzungsweise einen **Vermögenswert von rd. 500 Millionen DM** dar, der sich auf die einzelnen Jahre wie folgt verteilt:

1950	46,3 Millionen DM
1951	53,3 Millionen DM
1952	56,0 Millionen DM
1953	59,9 Millionen DM
1954	79,1 Millionen DM
1955	95,1 Millionen DM
1956	114,2 Millionen DM

Den größten Teil dieses Wertes machen die Bruttoinvestitionen der Wirtschaft in den Kraftfahrzeugpark aus; ein geringer Teil entfällt auf die öffentliche Verwaltung und der Rest auf Private Halter²⁾. Hierbei muß erwähnt werden, daß der auf Private Halter entfallende Anteil an den Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge seit 1950 ständig zunimmt.

2. Die Neuzulassungen an fabrikneuen Personenkraftwagen nach Größenklassen und Typen

Neben der globalen Zulassungsziffer ist interessant, welche Größenklassen und Fahrzeugtypen

bei der Neuanschaffung bevorzugt wurden und welchen Anteil am Gesamtwert der jährlichen Neuzulassungen die einzelnen Fahrzeugtypen hatten. Die weitaus größte Zahl der Neuanschaffungen waren Fahrzeugtypen, die der Größenklasse **1000 bis 1499 ccm Hubraum** angehörten. Die Zahl der Neuzulassungen in dieser Größenklasse stieg von **5667 im Jahre 1950 auf 11 781 im Jahre 1956**; der Anschaffungswert dieser Fahrzeuge von **27,8 Millionen DM auf 58,0 Millionen DM** oder um 108,6 vH. Am stärksten war diese Zunahme durch die Neuanschaffung von Volkswagen und danach von fabrikneuen Opel- und Ford-Taunus-Wagen bestimmt. Im Jahre 1956 betrug ihre Anteile am Gesamtwert der Neuzulassungen in dieser Größenklasse 48,9 vH, 23,9 vH und 15,3 vH.

In der Größenklasse **1500 bis 1999 ccm Hubraum** waren Zahl und Wert der Neuzulassungen wesentlich geringer als in der vorerwähnten Größenklasse. Im Jahre 1950 wurden 1163 Fahrzeuge mit einem geschätzten Wert von 10,9 Millionen DM zugelassen, 1956 dagegen 1414 Wagen mit einem geschätzten Wert von 13,7 Millionen DM. In dieser Größenklasse wurden in allen Jahren überwiegend Daimler-Benz-Fahrzeuge zugelassen.

Die Neuzulassungen vom Typ Opel-Kapitän und in zweiter Linie vom Typ Daimler-Benz beherrschen in der Größenklasse **2000 bis 2499 ccm Hubraum** das Bild. Ihre Anteile am Wert der Neuzulassungen dieser Gruppe betrug 1956 44,6 vH bzw. 48,6 vH.

Betrachtet man die Entwicklung der Neuzulassungen in dieser Größenklasse von 1950 bis 1956, zeigt sich ein **zahlenmäßiger Anstieg von 222,1 vH** und eine **wertmäßige Steigerung von 281,4 vH**. Damit wird deutlich, daß die Anschaffungen von schnittigen, luxuriösen Sport- und Großraumwagen in den letzten Jahren eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren haben.

In der Größenklasse **bis 999 ccm Hubraum** wurden 1956 **5469 fabrikneue Fahrzeuge** (Wert 21,9 Millionen DM) zugelassen, gegenüber nur 318 (Wert 1,5 Millionen DM) im Jahre 1950, woran die Lloyd-Fahrzeuge den größten Anteil hatten. Relativ haben damit die Zulassungen an fabrikneuen Fahrzeugen in der Größenklasse bis 999 ccm Hubraum seit 1950 am stärksten zugenommen, absolut rangieren sie hinter den in der Größenklasse 1000 bis 1499 ccm Hubraum verzeichneten Zulassungsziffern. Diese Entwicklung dürfte zum großen Teil durch die relativ geringen fixen Kosten der Fahrzeughaltung bei diesen Fahrzeugtypen bedingt sein.

Durch die Zunahme der neuzugelassenen Volkswagen stieg der Anteil dieses Wagentyps am Gesamtbestand von 23,6 vH am 1.7.1950 auf 36,3 vH am 1.7.1956. Damit sind **mehr als ein Drittel** des Hamburger Personenkraftwagenbestan-

¹⁾ ohne Kombinationskraftwagen.

²⁾ Die durch Private Halter (Unselbständige) getätigten Ausgaben für Fahrzeuge rechnen nicht zu den Investitionsausgaben; sie zählen zu den Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter.

Größenklassen Fahrzeugtypen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Personenkraftwagen							
bis 999 ccm Hubraum	318	973	1 218	1 670	2 445	3 927	5 469
davon							
DKW-Meisterklasse	59	310	386	312	77	—	—
DKW-Sonderklasse	—	—	63	191	444	696	939
NSU-Fiat 500 C und 600	108	126	93	87	39	196	580
Goliath-GP 700 und Expref	15	131	109	109	222	204	109
Lloyd LP 250, 300, 400, 400 S u. LS 300 u. 400	56	223	372	625	1 109	1 778	618
Lloyd LT 500 und 600, LP 600	—	—	2	120	154	177	960
RSM-Messerschmitt	—	—	—	—	199	214	231
Renault	33	6	9	26	31	104	202
BMW Isetta	—	—	—	—	—	344	1 052
Glas Goggomobil	—	—	—	—	—	164	579
Heinkel-Kabine	—	—	—	—	—	—	120
Andere	47	177	184	200	170	50	79
von 1000 bis 1499 ccm Hubraum	5 667	5 684	6 096	7 096	9 021	10 340	11 781
davon							
Ford-Taunus	570	565	719	571	510	932	1 335
Opel-Olympia	1 178	892	791	230	—	—	—
Opel-Olympia (Rekord)	—	—	—	1 339	1 486	1 956	2 277
Volkswagen VW 1/11	3 179	2 597	2 830	4 337	6 225	6 244	6 551
Volkswagen VW 1/15	193	209	224	169	151	131	179
Volkswagen VW 1/sonstige	70	805	1 161	115	—	29	223
Volkswagen VW 2/22 und 2/24	41	94	96	101	119	141	181
Borgward 1500	355	303	88	1	333	662	690
NSU-Fiat 1400 und 1400 A und B	16	66	65	45	32	52	46
NSU-Fiat 1100 Modell 103 und 1100 B	1	1	—	19	51	78	63
NSU-Fiat Neckar	—	—	—	—	—	5	101
Porsche verschiedene	16	66	46	50	37	33	—
Andere	48	86	76	119	77	77	135
von 1500 bis 1999 ccm Hubraum	1 163	1 070	727	1 022	1 341	1 112	1 414
davon							
BMW 501	—	—	1	55	99	64	1
Borgward Hansa 1800 und 1800 D	—	—	103	144	57	—	—
Daimler-Benz 170 S-D	—	—	—	115	134	—	—
Daimler-Benz 170 S-V	—	—	—	51	60	—	—
Daimler-Benz 180	—	—	—	117	498	534	318
Daimler-Benz 180 D	—	—	—	—	453	457	584
Daimler-Benz 190	—	—	—	—	—	—	389
Daimler-Benz andere	1 139	1 043	611	500	6	19	46
Andere	24	27	12	40	34	38	76
von 2000 bis 2499 ccm Hubraum	498	818	906	544	1 145	1 407	1 604
davon							
Borgward-Hansa 2400	—	—	1	43	16	2	7
Daimler-Benz 219, 220, 220 A und 220 S	—	202	542	202	206	639	689
Opel-Kapitän	451	563	344	260	911	690	811
BMW 501 (6 Zyl.)	—	—	—	—	—	50	57
Andere	47	53	19	39	12	26	40
von 2500 und mehr ccm Hubraum	80	126	181	119	107	189	184
davon							
BMW 501 (8 Zyl.) und 502	—	—	—	—	8	90	85
Daimler-Benz 300	—	3	110	68	35	25	25
Daimler-Benz 300 S, 300 SL	—	—	—	3	—	—	—
Chevrolet	11	30	27	16	17	—	—
Ford ausländische	2	6	5	3	6	10	22
Sonstige ausländische	67	87	39	29	41	64	52
Personenkraftwagen zusammen	7 726	8 671	9 128	10 451	14 059	16 975	20 452
außerdem							
Kombinationskraftwagen							
Auto-Union-F 800/3 und F 89 L/52	—	—	—	43	11	18	21
Auto-Union-DKW-Meisterklasse	—	—	—	83	1	—	—
Auto-Union-DKW-Sonderklasse	—	—	—	53	137	100	54
NSU-Fiat 500 C (Belvedere), 1100 u. 600 K	—	—	—	39	57	38	89
Ford-Taunus (12 M u. 15 M), Ford-FK 1000	—	—	—	38	135	193	303
Opel-Caravan, Opel-(L)	—	—	—	193	381	428	516
Vidal & Sohn, verschiedene	—	—	—	52	8	28	88
Volkswagen VW 2/23, VW sonstige	—	—	—	116	138	172	294
Goliath GP 700 und Expref	—	—	—	5	2	30	73
Sonstige	—	—	—	43	33	24	70
Kombinationskraftwagen zusammen	—	—	—	665	903	1 031	1 508
Personen- und Kombinationskraftwagen insgesamt	7 726	8 671	9 128	11 116	14 962	18 006	21 960

Übersicht 2b Der Wert der zugelassenen fabrikneuen Personen- und Kombinationskraftwagen nach Größenklassen und Fahrzeugtypen 1950 bis 1956 (Wert in 1000 DM)

Größenklassen Fahrzeugtypen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Personenkraftwagen							
bis 999 ccm Hubraum	1 457,2	4 492,3	5 580,9	7 407,2	10 202,5	15 633,3	21 925,7
davon							
DKW-Meisterklasse	311,8	1 638,4	2 040,0	1 648,9	406,9	—	—
DKW-Sonderklasse	—	—	361,6	1 096,3	2 548,5	4 069,3	6 135,9
NSU-Fiat 500 C und 600	491,4	573,3	423,2	395,9	177,5	836,9	2 464,9
Goliath-GP 700 und Expreß	72,8	635,4	528,7	528,7	1 076,8	1 154,8	604,3
Lloyd LP 250, 300, 400, 400 S u. LS 300 u. 400	196,0	780,5	1 302,0	2 187,5	3 881,5	6 187,4	2 249,2
Lloyd LT 500 und 600, LP 600	—	—	8,7	522,0	669,9	716,0	3 612,8
RSM-Messerschmitt	—	—	—	—	523,4	506,5	547,4
Renault	164,2	29,8	44,8	129,4	154,3	473,2	945,9
BMW Isetta	—	—	—	—	—	946,0	2 893,0
Glas Goggomobil	—	—	—	—	—	518,2	1 829,6
Heinkel-Kabine	—	—	—	—	—	—	330,0
Andere	221,0	834,9	871,9	898,5	763,7	225,0	312,7
von 1000 bis 1499 ccm Hubraum	27 824,9	28 682,9	29 950,3	34 266,0	42 462,0	49 885,1	58 021,9
davon							
Ford-Taunus	3 747,8	3 714,9	4 727,4	3 754,3	3 353,2	6 213,2	8 886,0
Opel-Olympia	6 950,2	5 262,8	4 666,9	1 357,0	—	—	—
Opel-Olympia (Rekord)	—	—	—	8 368,8	9 287,6	11 931,6	13 889,7
Volkswagen VW 1/11	12 557,1	10 258,2	11 178,5	17 131,2	24 588,8	23 664,8	24 828,3
Volkswagen VW 1/15	810,6	877,8	940,8	709,8	634,2	529,2	723,2
Volkswagen VW 1/sonstige	339,5	3 904,3	5 630,9	557,8	—	191,4	1 471,8
Volkswagen VW 2/22 und 2/24	286,0	655,7	669,6	704,5	830,1	1 046,9	1 343,9
Borgward 1500	2 556,0	2 181,6	633,6	7,2	2 397,6	4 620,8	4 816,2
NSU-Fiat 1400 und 1400 A und B	134,4	554,4	546,0	378,0	268,8	413,4	365,7
NSU-Fiat 1100 Modell 103 und 1100 B	5,3	5,3	—	99,8	267,8	440,7	356,0
NSU-Fiat Neckar	—	—	—	—	—	27,3	550,5
Porsche verschiedene	203,2	838,2	584,2	635,0	469,9	445,5	—
Andere	234,8	429,7	372,4	562,6	364,0	360,3	790,6
von 1500 bis 1999 ccm Hubraum	10 853,3	9 473,3	6 535,3	9 778,2	13 189,6	10 580,1	13 727,5
davon							
BMW 501	—	—	13,2	724,4	1 303,9	842,9	13,2
Borgward Hansa 1800 und 1800 D	—	—	844,6	1 180,8	467,4	—	—
Daimler-Benz 170 S-D	—	—	—	1 023,5	1 192,6	—	—
Daimler-Benz 170 S-V	—	—	—	405,5	477,1	—	—
Daimler-Benz 180	—	—	—	1 105,7	4 706,3	4 645,8	2 766,6
Daimler-Benz 180 D	—	—	—	—	4 665,9	4 318,7	5 518,8
Daimler-Benz 190	—	—	—	—	—	—	3 676,1
Daimler-Benz andere	10 630,1	9 233,0	5 569,5	4 938,3	53,4	300,3	786,6
Andere	223,2	240,3	108,0	400,0	323,0	472,4	966,2
von 2000 bis 2499 ccm Hubraum	4 459,5	8 088,6	10 077,1	5 807,0	11 077,5	15 317,2	17 007,6
davon							
Borgward-Hansa 2400	—	—	12,4	531,1	197,6	25,0	87,5
Daimler-Benz 219, 220, 220 A und 220 S	—	2 525,0	6 775,0	2 525,0	2 575,0	7 987,5	8 272,5
Opel-Kapitän	4 036,5	5 038,9	3 078,8	2 333,6	8 176,5	6 451,5	7 582,9
BMW 501 (6 Zyl.)	—	—	—	—	—	575,0	655,5
Andere	423,0	524,7	210,9	417,3	128,4	278,2	409,2
von 2500 und mehr ccm Hubraum	1 737,2	2 558,2	3 834,4	2 609,1	2 217,1	3 646,3	3 474,4
davon							
BMW 501 (8 Zyl.) und 502	—	—	—	—	105,4	1 368,9	1 292,7
Daimler-Benz 300	—	66,0	2 420,0	1 496,0	770,0	620,0	620,0
Daimler-Benz 300 S, 300 SL	—	—	—	103,5	—	—	—
Chevrolet	167,2	456,0	410,4	243,2	258,4	—	—
Ford ausländische	44,0	132,0	110,0	60,4	120,8	155,0	341,0
Sonstige ausländische	1 526,0	1 904,2	894,0	706,0	962,5	1 502,4	1 220,7
Personenkraftwagen zusammen	46 332,1	53 295,3	55 978,0	59 867,5	79 148,7	95 062,0	114 157,1
außerdem							
Kombinationskraftwagen							
Auto-Union-F 800/3 und F 89 L/52	—	—	—	253,1	64,7	113,2	132,1
Auto-Union-DKW-Meisterklasse	—	—	—	438,7	5,3	—	—
Auto-Union-DKW-Sonderklasse	—	—	—	301,3	778,8	618,5	334,0
NSU-Fiat 500 C (Belvedere), 1100 u. 600 K	—	—	—	177,5	259,3	180,0	434,9
Ford-Taunus (12 M u. 15 M), Ford-FK 1000	—	—	—	248,9	893,6	1 311,3	2 056,1
Opel-Caravan, Opel-(L)	—	—	—	1 220,7	2 401,2	2 739,2	3 302,4
Vidal & Sohn, verschiedene	—	—	—	322,4	49,6	173,6	545,6
Volkswagen VW 2/23, VW sonstige	—	—	—	818,9	974,1	1 176,1	2 010,4
Goliath GP 700 und Expreß	—	—	—	27,2	10,9	163,1	399,0
Sonstige	—	—	—	284,2	238,5	179,0	512,0
Kombinationskraftwagen zusammen	—	—	—	4 092,9	5 676,0	6 654,0	9 726,5
Personen- und Kombinationskraftwagen insgesamt	46 332,1	53 295,3	55 978,0	63 960,4	84 824,7	101 716,0	123 883,6

Übersicht 3

Der Bestand an Personenkraftwagen¹⁾ in Hamburg nach Herstellern 1950 und 1954 bis 1956

Hersteller	1. Juli 1950		1. Juli 1954		1. Juli 1955		1. Juli 1956	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Adler	1 747	7,4	1 531	2,5	1 214	1,7	.	.
Auto-Union/DKW	2 235	9,5	4 167	6,9	4 916	6,8	5 810	6,6
BMW	653	2,8	762	1,3	798	1,1	1 924	2,2
Borgward	609	2,6	1 570	2,6	2 266	3,2	2 819	3,2
Chevrolet	55	0,2	155	0,3	.	.	.	.
Citroën	82	0,3	136	0,2	107	0,1	.	.
Daimler-Benz	2 444	10,4	7 288	12,1	8 652	12,0	9 884	11,3
Fiat / NSU-Fiat	654	2,8	1 455	2,4	1 678	2,3	2 199	2,5
Ford	1 509	6,4	4 139	6,9	5 101	7,1	6 087	6,9
Goliath	—	—	439	0,7	697	1,0	935	1,1
Gutbrod	—	—	339	0,6	354	0,5	.	.
Hanomag	656	2,8	588	1,0	441	0,6	.	.
Kleinschnittger	—	—	69	0,1	80	0,1	79	0,1
Lloyd	—	—	1 987	3,3	3 699	5,2	5 416	6,2
Opel	5 837	24,7	12 064	20,0	13 194	18,4	14 963	17,1
Porsche	—	—	172	0,3	189	0,3	231	0,2
Renault	11	0,0	125	0,2	185	0,3	356	0,4
Rh. Autom. (Champion)	—	—	65	0,1	78	0,1	76	0,1
RSM Messerschmitt	—	—	173	0,3	347	0,5	588	0,7
Steyr	139	0,6	123	0,2	87	0,1	.	.
Volkswagen	5 563	23,6	20 793	34,5	25 583	35,6	31 795	36,3
Wanderer	588	2,5	465	0,8	290	0,4	.	.
Sonst. deutsche	} 745	3,2	575	1,0	659	0,9	3 086	3,5
Sonst. ausländische			962	1,6	1 140	1,6	1 376	1,6
Unbekannt	49	0,2	86	0,1	56	0,1	—	—
Insgesamt	23 576	100	60 228	100	71 811	100	87 624	100

¹⁾ einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

des Volkswagen. Gut ein Sechstel des Kraftfahrzeugparks waren Opel- und gut ein Neuntel Daimler-Benz-Wagen; je rd. 7 vH stellten die Auto-Union- und Ford-Wagen. Der Anteil der übrigen Fahrzeugtypen bewegt sich zwischen 6,2 vH (Lloyd) und 0,1 vH (Kleinschnittger u. Rhein. Automobilwerke - Champion).

Im einzelnen gibt die Übersicht 3 über die Aufteilung des Kraftfahrzeugbestandes nach Herstellern Auskunft.

3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen

Die Zahl der jährlichen Neuzulassungen an Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen) im Bereich **Handel, Geld- und Versicherungswesen** stieg von 3801 im Jahre 1950 auf 7274 im Jahre 1955 oder um 91,4 vH. Die Steigerungsrate war im Jahre 1954 mit 42,5 vH besonders hoch; 1955 betrug die Zuwachsrate dagegen 8,7 vH.

Betrachtet man den gesamten Zeitraum von 1950 bis 1955, so entfallen auf die **Großhandelsunternehmen** (einschl. Verlagswesen) 13 455, auf die **Einzelhandelsgeschäfte** 7913, auf die **Handelsvertretungen**¹⁾ 8927 und auf die Unternehmungen des **Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesens** 1094 fabrikneue Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen). Dies bedeutet, daß im Verlauf von 6 Jahren im Durchschnitt je Unternehmung des Großhandels 1,4 und je Unternehmung der Klasse Handelsvertretungen usw. 1 Wagen gekauft wurden; von den Unternehmungen des Einzelhandels konnte im Durchschnitt rd. jede dritte Unternehmung einen Personenkraftwagen erwerben²⁾.

Das **Verarbeitende Gewerbe** erhöhte die Zahl der Käufe fabrikneuer Personenkraftwagen von 1058 im Jahre 1950 auf 1616 im Jahre 1955, wobei

der größte Teil der Neuanschaffungen auf die Chemische Industrie, die Gummi- und Asbestverarbeitung und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie entfielen. In der Zeit von 1950 bis 1955 kauften die Unternehmen der **Chemischen Industrie** sowie der **Gummi- und Asbestverarbeitung** 2423 und die der **Nahrungs- und Genußmittelindustrie** 2985 fabrikneue Personenkraftwagen. Je Unternehmung der Chemischen Industrie (einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung) sind somit im Durchschnitt während der letzten 6 Jahre vier Neuanschaffungen und je Unternehmung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie eine Neuanschaffung vorgenommen worden.

Die Zahl der **Neuanschaffungen** in der **Verkehrswirtschaft** (ohne Bundesbahn und Bundespost) stieg von 462 im Jahre 1950 auf 998 im Jahre 1955 oder um 116 vH.

Im Jahre 1955 machten hierbei die Käufe des **Kraftfahrgewerbes** (Taxen), **Fuhrgewerbe** und **Fahrlehrer** mit 562 gekauften fabrikneuen Fahrzeugen 56,3 vH der Neuzulassungen der Verkehrswirtschaft aus.

Die **Freiberuflich Tätigen in der Gruppe „Gesundheitspflege“** kauften 1955 695 gegenüber 366 Personenkraftwagen im Jahre 1950.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in den letzten Jahren Private Halter in verstärktem Maße als Käufer auf dem Markt fabrikneuer Personenkraftwagen auftraten. **Von den**

¹⁾ einschl. Vermittlung, Werbung und Verleih, Bewachungs- und Trägergewerbe und privates Bestattungswesen. (Das Bestattungswesen war systematisch nicht herauszulösen, zahlenmäßig hat diese Klasse ein sehr geringes Gewicht).

²⁾ Errechnet auf Grund der Unternehmungs- und Veranlagungszahlen (AZ 50, Umsatzsteuerstatistik 55).

Privaten Kraftfahrzeughaltern (Beamte, Angestellte¹⁾, Arbeiter, Berufslose) wurden 1955 3806 Personenkraftwagen gekauft, gegenüber nur 341 im Jahre 1950. Es ist zu erwarten, daß in Zukunft der

Personenkraftwagenmarkt durch die Nachfrage privater Kraftfahrzeughalter noch stärkere Impulse erhält.

¹⁾ Angestellte der Wirtschaft und des Öffentlichen Dienstes.

Übersicht 4

Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen nach Wirtschaftsbereichen und Privaten Haltern 1950 bis 1955

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954		1955	
					Personenkraftwagen ¹⁾	dar. Kombinationskraftwagen	Personenkraftwagen ¹⁾	dar. Kombinationskraftwagen
Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht) . . .	48	49	73	84	142	31	185	28
darunter								
Bauern und Landwirte	20	18	27	27	39	4	73	3
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden, Energiewirtschaft . . .	105	66	58	97	108	7	159	12
darunter								
Elektrizitätswerke	44	17	20	28	36	4	53	9
Gas- und Wasserwerke	22	13	15	28	30	2	45	3
Steine und Erden	38	32	20	39	41	1	60	—
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung . . .	520	555	595	731	1 006	73	982	94
darunter								
Elektrotechnik	113	98	74	121	219	30	175	40
Maschinenbau	99	101	116	131	177	8	186	18
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	71	82	83	66	81	2	81	6
Metallhandwerk	106	89	104	147	190	19	203	12
Fahrzeugindustrie	47	86	97	102	123	1	114	6
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Reinigungsgewerbe, ausschl. Eisen- u. Metallverarbeitung)	1 058	946	1 019	1 325	1 602	154	1 615	195
darunter								
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	68	38	18	25	35	1	40	1
Chemische Industrie, Gummi- und Asbestverarbeitung	327	320	315	474	521	10	466	16
Sägerei und Holzverarbeitung	7	2	7	6	5	—	10	1
Bekleidungsgewerbe	84	96	92	90	131	24	185	37
Lebens- und Genußmittelindustrie	382	323	424	545	683	104	628	116
Getränkherstellung	25	10	12	24	27	4	42	2
Feinkeramische und Glasindustrie	7	9	16	6	10	—	17	3
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	483	529	516	575	807	45	987	45
darunter								
Freiberuflich Tätige (Architekten und Ingenieure)	174	185	188	169	197	5	305	2
Bauhandwerk	199	241	212	266	431	35	490	40
Bauindustrie	110	97	112	135	176	5	184	3
Handel, Geld- und Versicherungswesen	3 801	4 418	4 512	4 695	6 689	485	7 274	534
davon								
Ein- und Ausfuhrhandel, Binnengroßhandel (einschl. Gemeinschafts-Ein- und -Verkauf), Verlagswesen	1 980	2 276	2 113	1 836	2 643	188	2 607	193
Einzelhandel	807	820	1 002	1 304	1 899	164	2 081	191
Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheck- u. Postsparkassendienst), Versicherungswesen	129	139	164	176	246	3	240	6
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih, Bewachungs- und Trägergewerbe, priv. Bestattungswesen	885	1 183	1 233	1 379	1 901	130	2 346	144
Dienstleistungen (einschl. graphisches Handwerk), Wissenschaft, Kultur, Kunst, Film, Funk, Theater	275	280	340	379	537	38	699	37
darunter								
Gaststättenwesen	70	61	61	76	106	13	119	5
Friseurgewerbe	22	22	45	52	115	9	193	18
Kunst, Film, Funk, Theater, Wissenschaft und Kultur	93	80	88	83	90	8	112	5
Verkehrswirtschaft (ohne Bundesbahn und Bundespost)	462	585	689	600	871	12	998	31
darunter								
Kraftfahrgewerbe, Fuhrgewerbe, Fahrlehrer	274	353	401	324	482	4	562	9
Spedition und Lagerei	129	115	167	142	214	6	220	11
Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt	58	103	100	95	156	2	164	2

¹⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen.

Noch: Übersicht 4

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954		1955	
					Personen- kraftwagen ¹⁾	dar. Kom- binations- kraftwagen	Personen- kraftwagen ¹⁾	dar. Kom- binations- kraftwagen
Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse (einschl. Bahn u. Post) darunter	633	774	730	900	1 149	37	1 302	33
Öffentl. Verwaltung einschl. Fürsorge und Wohlfahrtspflege	66	137	74	62	137	22	177	24
Freiberuflich Tätige (Ärzte, Tierärzte, Hebammen) darunter	366	389	358	520	607	3	695	1
Ärzte	280	278	292	407	512	2	612	1
Rechts- und Wirtschaftsberatung	106	149	160	193	234	2	255	—
Wirtschaftliche Organisationen	42	39	77	46	70	3	61	4
Angestellte	275	344	445	739	1 306	10	2 296	17
Beamte	30	59	70	142	330	4	550	1
Arbeiter	2	9	22	87	233	6	678	3
Berufslose	34	57	59	97	182	1	281	1
Personenkraftwagen insgesamt	7 726	8 671	9 128	10 451	14 962	903	18 006	1 031

¹⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen.

Insgesamt waren am 1. Juli 1956 **2823 Beamte, 12 944 Angestellte und 7089 Arbeiter Halter von Personenkraftwagen**. Der Kraftwagenpark der

Hamburger Wirtschaft wies am gleichen Stichtag 58 426 und der Fuhrpark der Öffentlichen Verwaltung 749 Fahrzeuge auf.

Stichtage	Personen- kraftwagen ¹⁾ insgesamt	d a v o n							
		Private Halter	darunter			Wirtschaft	darunter		Öff. Verw. (Behörd. d. Bundes, der Länder und Gemeinden)
			Beamte	Angestellte ²⁾	Arbeiter		Einzel- handel	Groß- handel	
1. Juli 1950	23 576	1 985	240	1 227	120	20 911	4 744	4 394	680
1. Juli 1951	33 298	2 822	298	1 838	153	29 776	7 405	6 346	700
1. Juli 1952	40 632	3 749	400	2 440	300	36 169	9 436	7 628	714
1. Juli 1953	49 065	5 898	638	3 671	780	42 465	11 694	8 299	702
1. Juli 1954	58 984	9 646	1 111	5 491	1 863	48 658	13 888	8 950	680
1. Juli 1955	69 363	15 259	1 809	8 378	3 537	53 410	15 579	9 349	694
1. Juli 1956	83 887	24 712	2 823	12 944	7 089	58 426	17 420	9 630	749

¹⁾ einschl. Krankenkraftwagen. — ²⁾ Angestellte der Wirtschaft und des Öffentlichen Dienstes.

4. Die Altersstruktur des Personenkraftwagenparks

Durch die hohen Investitionen wurde nicht nur der Bestand an Personenkraftwagen erheblich vergrößert, sondern daneben auch eine relative Ver-

jüngung des Pkw-Parks erreicht. **Das Durchschnittsalter der Personenkraftwagen nahm von 1950 (8,3 Jahre) bis 1956 (4,0 Jahre) laufend ab.**

Übersicht 5

Der Altersaufbau des Personenkraftwagenbestandes¹⁾ in Hamburg am 1. Juli der Jahre 1950 bis 1956

Alter der Fahrzeuge in Jahren	Bestand am 1. Juli in den Jahren						
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
über bis 0,5	3 319	3 865	3 724	5 193	7 640	8 714	10 933
0,5 „ 1,5	4 761	7 629	8 613	9 432	10 646	15 017	18 210
„ 1,5 „ 2,5	1 222	4 761	7 302	8 201	9 185	10 402	14 353
„ 2,5 „ 3,5	283	1 240	4 519	6 720	7 753	8 696	9 938
„ 3,5 „ 4,5	79	407	1 192	4 213	6 382	7 245	8 350
„ 4,5 „ 5,5	24	113	401	1 132	4 021	6 162	6 801
„ 5,5 „ 6,5	37	29	124	368	1 079	3 731	5 558
„ 6,5 „ 7,5	102	29	27	119	370	1 031	3 569
„ 7,5 „ 8,5	67	102	26	29	125	349	1 464
„ 8,5 „ 9,5	69	65	99	33	29	127	
„ 9,5 „ 10,5	313	70	65	85	37	25	8 277
„ 10,5 „ 11,5	1 748	354	75	67	73	39	
„ 11,5 „ 12,5	2 620	1 876	360	82	61	52	9 942
„ 12,5 „ 13,5	2 221	2 778	1 835	365	84	55	
„ 13,5	6 425	9 327	11 842	12 659	12 418	9 942	1 464
Unbekannt	286	653	428	367	325	224	171
Insgesamt	23 576	33 298	40 632	49 065	60 228	71 811	87 624
Durchschnittsalter in Jahren	8,3	7,2	6,6	5,9	5,5	4,7	4,0

¹⁾ einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Die Zahl der Personenkraftwagen, die ihre „normale Nutzungsdauer“ von 6,5 Jahren bereits überschritten hat, ist gegenüber 1950 nur etwas zurückgegangen.

Im Jahre 1956 waren 13 481 Personenkraftwagen älter als 6,5 Jahre, gegenüber 13 851 im Jahre 1950. Der Bestand an älteren Fahrzeugen wäre 1956 erheblich größer gewesen, wenn nicht seit 1951 laufend und in sich stets verstärkendem Maße eine Ersatzbeschaffung stattgefunden hätte.

Relativ gesehen, d. h. gemessen am Gesamtbestand, ist der Anteil der „alten Fahrzeuge“ wegen des laufenden Zugangs fabrikneuer Fahrzeuge als Neu- oder Ersatzbeschaffung erheblich abgesunken; 1956 waren nur noch 15,4 vH des Bestandes älter als 6,5 Jahre, gegenüber 58,8 vH im Jahre 1950.

Jahre (Stichtag 1. Juli)	Durchschn. Alter der Personen- kraftwagen ¹⁾	Personenkraftwagen ¹⁾ , die ihre normale Nutzungsdauer 6,5 Jahre überschritten haben			
		absolut	in vH des Bestandes	darunter Vorkriegsfabrikate	
				absolut	in vH des Bestandes
1950	8,3	13 851	58,8	13 014	55,2
1951	7,2	15 254	45,8	13 981	42,0
1952	6,6	14 757	36,3	13 677	33,7
1953	5,9	13 806	23,1	12 659	25,8
1954	5,5	13 522	22,5	12 082	20,1
1955	4,7	11 844	16,5	9 597	13,4
1956	4,0	13 481	15,4	7 841	8,9

¹⁾ einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

In den folgenden Jahren wird die Nachfrage aus Gründen der Ersatzbeschaffung voraussichtlich weiter zunehmen, weil, wie eben ausgeführt wurde, — absolut gesehen — noch ein erheblicher Teil der Personenkraftwagen die „normale Nutzungsdauer“ überschritten hat und insbesondere die in den

Jahren 1949 und 1950 gekauften Fahrzeuge teilweise durch neue ausgetauscht werden müssen. Wenn auch berücksichtigt werden muß, daß nicht alle Wagen nach 6,5 Jahren durch fabrikneue Fahrzeuge ersetzt werden, so ist doch anzunehmen, daß die Gesamtnachfrage nach fabrikneuen Fahrzeugen auch aus dem Motiv der Ersatzbeschaffung heraus wesentliche Impulse erhalten wird.

Daneben werden — wie bereits ausgeführt wurde — die Privaten Halter stärker als bisher als Käufer am Markt fabrikneuer Fahrzeuge auftreten.

5. Die Umschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen

Die Umschreibungen, also die Verkäufe von gebrauchten Personenkraftwagen, stehen in engem Zusammenhang mit dem Absatz fabrikneuer Fahrzeuge. Betrachtet man den gesamten Zeitraum von 1950 bis 1956, so zeigt sich, daß den 87 462 Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge 95 159 Umschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen gegenüberstanden. Im Durchschnitt entfielen damit auf eine Neuanschaffung 1,1 Umschreibungen. Die Umsätze am Altwagenmarkt waren also noch größer als am Markt fabrikneuer Fahrzeuge.

Neuzulassungen und Umschreibungen 1950 bis 1956

Jahre	Neuzulassungen		Umschreibungen	
	Zahl	1950 = 100	Zahl	1950 = 100
1950	7 726	100	7 567	100
1951	8 671	112,2	9 729	128,6
1952	9 128	118,1	9 928	131,2
1953	10 451	135,3	13 016 ¹⁾	172,0 ¹⁾
1954	14 059	182,0	15 133 ¹⁾	200,0 ¹⁾
1955	16 975	219,7	18 000	237,9
1956	20 452	264,7	21 786	287,9

¹⁾ einschl. Kombinationskraftwagen.

III. Die Entwicklung der Lastkraftwagenbestände

1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung

Der jährliche Zuwachs und die Zuwachsraten des Lastkraftwagenbestandes zeigten von 1950 bis 1953 eine stark sinkende Tendenz; betrug die Zunahme des Bestandes 1950 noch 3473 Fahrzeuge, so waren es 1953 nur noch 972. Im Jahre 1954 kam es zu einem geringen Rückgang des Lastkraftwagenbestandes, der im Jahre 1955 von einer leichten und im Jahre 1956 von einer etwas stärkeren Zunahme abgelöst wurde. Diese Darlegung zeigt, daß abgesehen von einer Verbesserung des Lastkraftwagenparks durch Beschaffung von leistungsfähigeren und größeren Wagentypen rein zahlenmäßig von 1953 an nur geringe kapazitätserweiternde Investitionen in den Hamburger Lastkraftwagenpark vorgenommen wurden. Erhielt schon in den Jahren 1951 bis 1952 die Gesamtnachfrage in hohem Maße ihre Impulse durch das Motiv der Ersatzbeschaffung, so war es im Jahre 1954 ausschließlich und im Jahre 1955 fast der alleinige Nachfrageimpuls. Bedingt durch die große Zahl der Ersatzbeschaffungen blieben die Zulassungsziffern auf einem relativ hohen

Niveau. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird auch in den nächsten Jahren die Zahl der Neuzulassungen zum mindesten die bisherige Höhe halten können, weil ein großer Teil des Lastkraftwagenbestandes die normale Nutzungsdauer überschritten hat.

Der Bestand an Lastkraftwagen 1950 bis 1956

Jahre	Zugang		Ersatzbeschaffung (Austausch alter Lastkraftwagen durch fabrikneue)	Zu-(+)b.w. Abnahme(-) des Lastkraftwagen- bestandes	Bestand am Jahresende
	fabrikneuer Lastkraft- wagen	alter Lastkraft- wagen			
1950	3 453	20	—	+ 3 473	22 256
1951	3 120	—	1 415	+ 1 705	23 961
1952	2 822	—	1 270	+ 1 552	25 513
1953	2 674	—	1 702	+ 972	26 485
1954	2 777	—	2 777	— 66	26 419
1955	3 156	—	2 911	+ 245	26 664
1956	3 643	—	2 475	+ 1 168	27 832

Die in der Zeit von 1950 bis 1956 zugelassenen fabrikneuen Lastkraftwagen stellen eine Brutto-

Übersicht 6a

Die Zulassungen von fabrikneuen Lastkraftwagen 1950 bis 1956

Größenklassen Fahrzeugtypen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Dreirädrige zusammen	1 308	1 098	723	425	166	154	147
davon							
Goliath GD 750 und Goli	368	263	126	103	57	102	103
Vidal Tempo-Boy	110	160	78	12	6	4	9
Vidal Tempo-Hanseat	824	666	515	307	95	44	33
Andere	6	9	4	3	8	4	2
Andere unter 1 t Nennutzlast	1 102	1 099	952	895	1 188	1 320	1 706
davon							
Auto-Union verschiedene	167	99	94	73	76	121	142
Ford Taunus	93	30	28	17	5	13	7
Goliath GV 800 und GP 700	—	20	49	40	1	3	—
Goliath Expresß	—	—	—	5	54	60	40
Opel L	111	117	156	84	66	75	85
Vidal Matador und Wiking	195	279	—	179	440	431	511
VW 2/21	312	327	457	388	410	461	662
VW 2/23, 2/25 und 2/26	44	90	105	74	96	110	205
VW sonstige	3	6	—	10	—	—	—
Daimler-Benz	3	18	16	3	6	—	5
Andere	174	113	47	22	34	46	49
von 1 bis unter 2 t	634	478	617	685	707	745	881
davon							
Borgward B 1250 und B 1500	218	107	66	75	82	77	58
Ford FK 1000 und FK 1000/1,5 Liter	—	—	—	14	103	194	201
Gutbrod Atlas 1000	—	6	13	11	2	—	—
Hanomag L 28 und L-L 28	74	187	77	120	107	116	178
Opel (1,5 t und 1,75 t)	200	122	149	227	240	251	253
Vidal Matador	124	45	170	6	—	—	—
Vidal Matador I	—	—	—	—	—	—	143
Vidal Matador 1000	—	—	84	69	54	32	4
Vidal Matador 1400	—	—	39	151	113	69	4
Andere	18	11	19	12	6	6	44
von 2 bis unter 3 t	49	68	128	177	240	248	181
davon							
Borgward B 2000, 2500 und 3000	2	20	33	27	40	32	28
Hanomag 2 t - L 28	—	16	74	134	81	34	11
Hanomag 2,5 t - L 28 und 2,5 t - KL 28 K	—	—	—	3	108	131	89
Andere	47	32	21	13	11	51	53
von 3 bis unter 4 t	228	201	225	193	155	135	236
davon							
Daimler-Benz	109	78	95	79	95	93	93
Ford FK 3000	20	8	17	12	12	11	1
Ford FK 3500 (D, DA, DL)	—	29	14	21	4	2	23
Hanomag 3 t - L 28 und KL 28 K	—	—	—	—	—	11	74
Klöckner-H.-Deutz	81	75	94	77	42	17	38
Andere	18	11	5	4	2	1	7
von 4 bis unter 6 t	62	72	61	116	186	363	326
davon							
Borgward B 4000	13	24	26	23	10	6	8
Borgward B 4500	—	—	—	5	19	64	61
Daimler-Benz	16	4	7	36	64	150	108
Henschel	8	2	9	10	19	41	16
Klöckner-H.-Deutz	—	—	—	33	50	67	80
Büssing	15	29	12	1	2	2	3
Ford	—	—	—	—	17	19	23
Andere	10	13	7	8	5	14	27
von 6 und mehr t	70	104	116	183	135	191	166
davon							
Büssing	42	43	34	49	31	41	30
Daimler-Benz	—	19	25	46	36	50	39
Henschel	—	6	5	13	8	20	34
Klöckner-H.-Deutz	—	—	15	27	5	7	8
Krupp	9	18	16	33	35	51	29
MAN	5	9	12	6	15	14	16
Andere	14	9	9	9	5	8	10
Lastkraftwagen insgesamt	3 453	3 120	2 822	2 674	2 777	3 156	3 643

Übersicht 6b

Der Wert der zugelassenen fabrikneuen Lastkraftwagen 1950 bis 1956

(Wert in 1000 DM)

Größenklassen Fahrzeugtypen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Dreirädrige zusammen	4 670,2	3 881,3	2 583,4	1 536,7	595,0	563,4	537,1
davon							
Goliath GD 750 und Goli	1 288,0	920,5	441,0	360,5	199,5	385,6	389,3
Vidal Tempo-Boy	328,9	478,4	233,2	35,9	17,9	12,0	26,9
Vidal Tempo-Hanseat	3 032,3	2 450,9	1 895,2	1 129,8	349,6	151,8	113,9
Andere	21,0	31,5	14,0	10,5	28,0	14,0	7,0
Andere unter 1 t Nennutzlast	6 989,6	7 229,9	6 388,0	5 606,9	7 211,6	7 858,6	10 182,3
davon							
Auto-Union verschiedene	1 000,3	593,0	563,1	437,3	507,1	806,1	946,7
Ford Taunus	592,9	191,3	178,5	108,4	28,5	85,2	45,9
Goliath GV 800 und GP 700	—	106,0	259,7	212,0	5,3	16,3	—
Goliath Expresß	—	—	—	34,4	371,5	412,8	275,2
Opel L	710,4	743,7	998,4	530,1	415,8	442,5	501,5
Vidal Matador und Wiking	1 209,0	1 729,8	—	864,6	2 125,2	2 297,2	2 723,6
VW 2/21	2 176,2	2 280,8	3 187,6	2 706,3	2 859,8	2 869,7	4 121,0
VW 2/23, 2/25 und 2/26	318,6	651,6	746,2	481,0	624,0	629,8	1 276,1
VW sonstige	19,5	39,6	—	65,0	—	—	—
Daimler-Benz	26,7	160,2	142,4	26,7	53,4	—	47,3
Andere	936,0	733,9	312,1	141,1	221,0	299,0	245,0
von 1 bis unter 2 t	4 786,8	3 905,8	4 535,5	5 429,9	5 571,7	6 041,9	7 388,7
davon							
Borgward B 1250 und B 1500	1 569,6	770,4	495,0	626,7	695,4	618,9	466,8
Ford FK 1000 und FK 1000/1,5 Liter	—	—	—	95,6	703,0	1 338,4	1 398,0
Gutbrod Atlas 1000	—	36,9	80,0	67,6	12,3	—	—
Hanomag L 28 und L-L 28	691,9	1 748,5	720,0	1 122,0	1 000,5	1 109,0	1 701,7
Opel (1,5 t und 1,75 t)	1 610,0	982,1	1 191,3	1 825,3	1 932,0	2 202,5	2 220,1
Vidal Matador	771,3	279,9	1 057,4	37,3	—	—	—
Vidal Matador I	—	—	—	—	—	—	1 172,6
Vidal Matador 1000	—	—	545,2	447,8	350,5	219,2	29,4
Vidal Matador 1400	—	—	286,6	1 109,9	830,6	506,5	—
Andere	144,0	88,0	160,0	97,7	47,4	47,4	400,1
von 2 bis unter 3 t	840,0	942,1	1 491,9	1 988,2	2 855,8	3 054,0	2 260,1
davon							
Borgward B 2000, 2500 und 3000	23,9	229,6	378,8	310,0	478,5	390,9	340,6
Hanomag 2 t - L 28	—	172,5	798,1	1 445,2	873,6	355,3	115,0
Hanomag 2,5 t - L 28 und 2,5 t - KL 28 K	—	—	—	38,0	1 366,2	1 670,3	1 134,8
Andere	816,1	540,0	315,0	195,0	137,5	637,5	669,7
von 3 bis unter 4 t	4 288,9	3 733,5	4 098,0	3 516,8	2 942,2	2 233,5	3 896,5
davon							
Daimler-Benz	2 282,0	1 638,0	1 995,0	1 659,0	1 995,0	1 553,1	1 540,9
Ford FK 3000	216,5	86,6	184,0	129,9	129,9	164,3	14,9
Ford FK 3500 (D, DA, DL)	—	477,2	230,4	345,5	65,8	32,0	367,8
Hanomag 3 t - L 28 und KL 28 K	—	—	—	—	—	186,9	1 257,3
Klöckner-H.-Deutz	1 381,9	1 279,5	1 603,6	1 316,9	716,5	283,0	616,2
Andere	408,5	252,2	85,0	65,5	35,0	14,2	99,4
von 4 bis unter 6 t	1 346,8	1 563,2	1 243,4	2 543,6	4 056,2	7 639,3	6 962,7
davon							
Borgward B 4000	233,4	430,8	466,7	412,8	179,5	101,4	135,2
Borgward B 4500	—	—	—	97,5	370,5	1 203,2	1 146,8
Daimler-Benz	364,9	91,2	159,6	866,6	1 537,2	3 233,9	2 441,9
Henschel	209,0	52,2	235,1	261,2	496,3	1 058,8	410,0
Klöckner-H.-Deutz	—	—	—	643,2	974,5	1 312,9	1 567,6
Büssing	367,5	710,5	294,0	23,0	46,0	46,0	87,3
Ford	—	—	—	—	302,6	340,1	432,7
Andere	172,0	278,5	88,0	239,3	149,6	343,0	741,2
von 6 und mehr t	2 507,7	3 758,1	4 093,4	6 208,7	4 584,7	6 585,1	5 846,0
davon							
Büssing	1 560,3	1 597,4	1 256,0	1 640,6	1 037,9	1 334,2	1 189,7
Daimler-Benz	—	634,6	835,0	1 536,4	1 202,4	1 735,1	1 406,1
Henschel	—	213,3	177,8	426,7	262,6	600,2	1 015,4
Klöckner-H.-Deutz	—	—	515,0	926,9	171,6	245,8	246,5
Krupp	333,0	758,4	658,0	1 247,4	1 295,0	1 940,6	1 103,5
MAN	162,0	291,6	381,6	194,4	486,0	489,2	584,8
Andere	452,4	262,8	270,0	236,3	129,2	240,0	300,0
Lastkraftwagen insgesamt	25 430,0	25 013,9	24 433,6	26 830,8	27 817,2	33 975,8	37 073,4

Übersicht 7

Der Bestand an Lastkraftwagen (einschließlich Kraftstoffkesselwagen, Sonderfahrzeuge und Kraftomnibusse) nach Herstellern 1950 und 1954 bis 1956

Hersteller	1. Juli 1950		1. Juli 1954		1. Juli 1955		1. Juli 1956	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Adler	188	0,9	109	0,4	62	0,2		
Auto-Union/DKW	478	2,3	645	2,3	647	2,3	689	2,4
Borgward	2 230	10,7	2 431	8,6	2 228	8,0	2 146	7,5
Büssing	1 039	5,0	1 186	4,2	1 170	4,2	1 133	3,9
Chevrolet	298	1,4	154	0,5	84	0,3	59	0,2
Daimler-Benz	1 767	8,5	2 260	8,0	2 358	8,5	2 578	9,0
Faun	132	0,6	180	0,6	157	0,6	162	0,6
Fiat	141	0,7	122	0,4	88	0,3	60	0,2
Ford	2 550	12,2	2 074	7,3	1 788	6,4	1 759	6,1
Framo	151	0,7	138	0,5	104	0,4	71	0,3
GMC	—	—	130	0,5	123	0,4	116	0,4
Goliath	241	1,2	1 056	3,7	1 145	4,1	1 305	4,5
Gütbrod	219	1,0	309	1,1	282	1,0	246	0,9
Hanomag	137	0,7	892	3,1	1 119	4,0	1 387	4,8
Henschel & Sohn	121	0,6	186	0,7	205	0,7	248	0,9
Klößner-Humboldt-Deutz	464	2,2	945	3,3	991	3,6	1 124	3,9
MAK	105	0,5	98	0,3	65	0,2		
MAN	191	0,9	256	0,9	250	0,9	266	0,9
Opel	2 949	14,2	3 325	11,7	3 041	10,9	2 964	10,3
Overland	—	—	95	0,3	65	0,2	36	0,1
Südwerke Krupp	170	0,8	226	0,8	224	0,8	263	0,9
Vidal & Sohn	5 060	24,3	8 015	28,2	8 084	29,0	7 991	27,8
Volkswagen	106	0,5	1 952	6,9	2 329	8,4	2 885	10,0
Sonstige deutsche	2 061	9,9	920	3,2	764	2,8	826	2,9
Sonstige ausländische			645	2,3	433	1,6	398	1,4
Unbekannt	41	0,2	60	0,2	49	0,2	40	0,1
Insgesamt	20 839	100	28 409	100	27 855	100	28 752	100
darunter Lastkraftwagen	19 757		26 898		26 280		27 099	

investition von schätzungsweise **200,5 Millionen DM** dar, die sich auf die einzelnen Jahre wie folgt verteilt:

1950	25,4 Millionen DM
1951	25,0 Millionen DM
1952	24,4 Millionen DM
1953	26,8 Millionen DM
1954	27,8 Millionen DM
1955	34,0 Millionen DM
1956	37,1 Millionen DM

2. Die Neuzulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen nach Größenklassen und Typen

Die Zulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen unterscheiden sich zahlenmäßig stark innerhalb der einzelnen Größenklassen und Typen. Einen ständigen Rückgang wies die Zahl der Neuzulassungen bei den **dreirädrigen** Lastkraftwagen von 1950 (1308) bis 1956 (147) auf; bis 1955 war auch die Zahl der Neuzulassungen in der Größenklasse **3 bis 4 t Nutzlast** rückläufig. Die Zahl der Neuzulassungen an fabrikneuen Fahrzeugen in der Größenklasse **2 bis 3 t** und **4 bis 6 t** stieg dagegen bis 1955 — vorwiegend bedingt durch erhöhte Umsätze von Hanomag (2 und 2½ t) und von Henschel- und Daimler-Benz-Fahrzeugen (4 bis 6 t) — an.

Die Zulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen, die in den einzelnen Größenklassen unterschiedlich waren, haben den Bestand in der Gliederung nach Herstellern verschieden stark beeinflusst.

Den größten Anteil am Hamburger Lastkraftwagenbestand wiesen am 1. Juli 1956 die Fahrzeuge

der Firma Vidal & Sohn (27,8 vH) auf; der Anteil der übrigen Fabrikate lag zwischen 10,3 vH (Opel) und 0,1 vH (Overland).

3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen

Der größte Teil der neuzugelassenen fabrikneuen Lastkraftwagen entfiel im Jahre 1955 auf den Bereich **Handel, Geld- und Versicherungswesen** (1199), an zweiter Stelle folgt das **Verarbeitende Gewerbe** (617) und an dritter die **Verkehrswirtschaft** (583). Auf alle drei Bereiche zusammen kamen 76,0 vH der gesamten Neuzulassungen.

Die Tatsache, daß auf Handel und Gewerbe ein hoher Teil der Neuzulassungen entfällt, zeigt die Bedeutung des betriebseigenen Verkehrs. Allerdings muß bemerkt werden, daß der Werkverkehr seit 1953 wahrscheinlich nicht mehr zugenommen hat.

Im **Handel, Geld- und Versicherungswesen** wurde die bis 1953 vorliegende Abnahme der Zulassungsziffern von 1954 an zwar von einer leichten Zunahme abgelöst, jedoch ist wegen der hohen Ersatzbeschaffung, die seit 1951 in sich stets verstärkendem Maße zu verzeichnen war, keine erhebliche Vergrößerung der Lkw-Bestände eingetreten. Am 1. Juli 1956 wurden **5042 Lastkraftwagen des Großhandels** und **5561 des Einzelhandels** gezählt, gegenüber 5007 bzw. 5221 im Jahre 1953.

Im **gewerblichen Bereich der Wirtschaft** (Industrie, Handwerk, Energiewirtschaft) führten die Neuzulassungen an Lastkraftwagen von 1953 bis 1956 zu einer stärkeren Erhöhung der Bestände.

Am 1. 7. 1956 wurden in diesem Bereich 8938 Fahrzeuge gezählt, gegenüber 8242 im Jahre 1953.

In der Verkehrswirtschaft nahm die Zahl der Neuzulassungen von 1952 an ständig zu. Diese Entwicklung hat aber nicht zu einer bedeutenden Vergrößerung des Kraftfahrzeugbestandes geführt, weil auch in diesem Bereich eine erhebliche Ersatz-

beschaffung an Lastkraftwagen erfolgte. Zu einem nicht unwesentlichen Teil geschah dies wegen der neuen gesetzlichen Bestimmungen über Wagenlänge und Nutzlastkapazität der Fahrzeuge. Am 1. 7. 1956 verfügte die Verkehrswirtschaft über 5417 Lastkraftwagen, 1952 dagegen über 5306.

Übersicht 8

Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen nach Wirtschaftsbereichen und Privaten Haltern 1950 bis 1955

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht)	69	78	80	75	69	54
darunter						
Bauern und Landwirte	18	21	15	17	6	9
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	30	30	23	26	38	64
davon						
Elektrizitätswerke	12	9	1	5	16	22
Gas- und Wasserwerke	9	9	9	6	9	19
Steine und Erden	9	12	13	15	13	23
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	229	233	138	137	152	188
darunter						
Elektrotechnik	38	33	9	18	40	54
Maschinenbau	29	26	29	12	28	41
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	42	22	19	22	25	19
Metallhandwerk	24	24	22	23	17	19
Fahrzeugindustrie	78	104	37	34	17	14
Verarbeitende Gewerbe (einschl. Reinigungsgewerbe, ausschl. Eisen- u. Metallverarbeitung)	779	652	716	688	659	617
darunter						
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4	11	3	8	5	7
Chemische Industrie, Gummi- u. Asbestverarbeitung	105	97	94	78	68	75
Sägerei und Holzverarbeitung	2	—	—	2	1	2
Bekleidungsindustrie	58	50	37	30	24	25
Lebens- und Genussmittelindustrie	472	382	451	447	422	362
Getränkeherstellung	38	36	54	54	57	39
Feinkeramische und Glasindustrie	5	7	6	3	1	3
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	247	175	148	177	199	249
davon						
Freiberuflich Tätige (Architekten und Ingenieure)	6	8	5	4	3	3
Bauhandwerk	212	148	116	132	150	150
Bauindustrie	29	19	27	41	46	96
Handel-, Geld- u. Versicherungswesen	1 608	1 485	1 243	1 053	1 079	1 199
davon						
Ein- und Ausführhandel, Binnengroßhandel (einschl. Gemeinschafts-Ein- und Verkauf), Verlagswesen	901	838	698	563	625	677
Einzelhandel	517	453	403	374	335	373
Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheck- u. Postsparkassendienst), Versicherungswesen	8	6	3	7	6	2
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih, Bewachungs- und Tränergewerbe, priv. Bestattungswesen	182	188	139	109	113	147
Dienstleistungen (einschl. graphisches Handwerk), Wissenschaft, Kultur, Kunst, Film, Funk, Theater	37	33	33	34	31	30
darunter						
Gaststättenwesen	6	10	8	7	9	7
Friseurgewerbe	9	7	7	11	9	11
Kunst, Film, Funk, Theater, Wissenschaft und Kultur	19	12	11	10	9	10

Noch: Übersicht 8

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Verkehrswirtschaft (ohne Bundesbahn und Bundespost)	958	718	888	393	424	583
darunter						
Kraftfahrgewerbe, Fuhrgewerbe, Fahrerlehrer	281	213	254	262	278	411
Spedition und Lagerei	95	87	96	124	141	166
Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt	4	6	3	1	4	2
Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse (einschl. Bahn u. Post) darunter	67	115	85	83	124	170
Öffentl. Verwaltung einschl. Fürsorge und Wohlfahrtspflege	45	100	72	77	104	160
Freiberuflich Tätige (Ärzte, Tierärzte, Hebammen)	2	2	—	—	—	1
Rechts- und Wirtschaftsberatung	—	—	—	—	—	1
Wirtschaftliche Organisationen	10	6	4	4	7	2
Angestellte	3	5	—	5	—	—
Beamte	1	—	—	1	—	—
Arbeiter	—	—	—	2	1	2
Berufslose	—	—	—	—	1	—
Lastkraftwagen insgesamt	3 453	3 120	2 822	2 674	2 777	3 156

4. Die Altersstruktur des Lastkraftwagenparks

Das **Durchschnittsalter** der Lastkraftwagen hat sich von 1950 (8,5 Jahre) bis 1956 (6,4 Jahre) **laufend verringert**, wenn auch nicht im gleichen Maße, wie das der Personenkraftwagen. Betrachtet man die Altersstruktur des Lastkraftwagenparks im

einzelnen, so zeigt sich, daß die Fahrzeuge mit einem Alter von mehr als 13,5 Jahren von 1954 auf 1955 eine Abnahme von 20,3 vH aufweisen; dennoch waren am 1. 7. 1955 **4908 Lastkraftwagen** oder 18,7 vH des Bestandes **älter als 13,5 Jahre**.

Übersicht 9

Der Altersaufbau des Lastkraftwagenbestandes in Hamburg am 1. Juli der Jahre 1950 bis 1956

Alter der Fahrzeuge in Jahren	Bestand am 1. Juli in den Jahren						
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
bis 0,5	1 098	1 324	882	955	1 101	1 140	1 529
über 0,5 „ 1,5	2 674	3 445	2 905	2 803	2 396	2 535	2 959
„ 1,5 „ 2,5	1 191	2 654	3 390	2 859	2 775	2 415	2 537
„ 2,5 „ 3,5	343	1 171	2 612	3 301	2 834	2 734	2 386
„ 3,5 „ 4,5	933	365	1 146	2 565	3 234	2 742	2 676
„ 4,5 „ 5,5	339	1 059	345	1 131	2 528	3 148	2 661
„ 5,5 „ 6,5	725	348	893	330	1 099	2 428	2 963
„ 6,5 „ 7,5	1 269	706	329	826	318	1 046	2 263
„ 7,5 „ 8,5	933	1 299	716	309	743	287	2 030
„ 8,5 „ 9,5	925	898	1 280	640	306	645	
„ 9,5 „ 10,5	1 063	932	869	1 163	559	264	4 950
„ 10,5 „ 11,5	1 313	1 046	896	824	1 049	429	
„ 11,5 „ 12,5	1 320	1 292	1 012	833	740	809	145
„ 12,5 „ 13,5	1 218	1 326	1 235	924	781	560	
„ 13,5	4 086	5 000	5 823	6 200	6 158	4 908	
Unbekannt	327	507	340	312	277	190	
Insgesamt	19 757	23 462	24 673	25 975	26 898	26 280	27 099
Durchschnittsalter in Jahren	8,5	8,0	7,8	7,7	7,5	6,9	6,4

In Anbetracht der Tatsache, daß 45,6 vH des Bestandes ihre „normale Nutzungsdauer“ (über 5,5 Jahre) bereits überschritten haben, wird — wie erwähnt — auch in Zukunft noch mit einer relativ großen Nachfrage aus Gründen der Ersatzbeschaffung zu rechnen sein, und zwar ist zu erwarten, daß diese für die nächste Zukunft der weitaus überwiegende Impuls der Gesamtnachfrage sein wird.

Jahre (Stichtag 1. Juli)	Durchschnittsalter	Fahrzeuge mit einem Alter über 5,5 Jahre		darunter Vorkriegsfabrikate	
		Zahl	in vH des Bestandes	Zahl	in vH des Bestandes
1950	8,5	13 179	66,7	8 264	41,8
1951	8,0	13 444	57,3	8 215	35,0
1952	7,8	13 393	54,3	7 398	30,0
1953	7,7	12 361	47,6	6 512	25,1
1954	7,5	12 030	44,7	5 615	20,9
1955	6,9	11 566	44,0	3 868	14,7
1956	6,4	12 351	45,6	2 751	10,2

5. Die Umschreibungen gebrauchter Lastkraftwagen

Die höchsten Umsätze am Gebrauchtwagenmarkt wurden im Jahre 1951 mit 4358 Umschreibungen erreicht, danach kam es zu einem Rückgang, der bis 1954 anhielt. Im Jahre 1956 wurden 3646 Umschreibungen oder 2,7 vH mehr als im Jahre 1954 gezählt.

Auch bei den Lastkraftwagen besteht eine enge Korrelation zwischen Neuzulassungen und Umschreibungen; im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1956 kamen auf 100 Neuzulassungen 122 Umschreibungen gebrauchter Fahrzeuge.

Jahre	Umschreibungen	Neuzulassungen	
		insgesamt	dar.Ersatzbeschaffung
1950	3 898	3 453	—
1951	4 358	3 120	1 415
1952	3 496	2 822	1 270
1953	3 814 ¹⁾	2 674	1 702
1954	3 549 ¹⁾	2 777	2 777
1955	3 632	3 156	2 911
1956	3 646	3 643	2 475

¹⁾ einschl. Kombinationskraftwagen.

IV. Die Vergrößerung des Kraftradbestandes

1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung

Die Wiederauffüllung des Kraftradbestandes erfolgte nach der Währungsreform sehr schnell; schon im Jahre 1952 war der höchste Vorkriegsbestand des Jahres 1938 um 0,5 vH überschritten. Die größte Zunahme des Bestandes fiel jedoch in das Jahr 1953 (5644 Neuzulassungen). Seit 1954 ist die Zahl der Neuzulassungen rückläufig; außerdem ist zu bemerken, daß seit 1954 Ersatzbeschaffungen eintraten und damit die Neuzulassungen nicht mehr in vollem Umfang den Kraftfahrzeugbestand vergrößerten. In den Jahren 1955 und 1956 war die Zahl der Ersatzbeschaffungen erheblich größer als 1954, aber die Zunahme des Kraftradbestandes wesentlich geringer als in den Vorjahren.

Der Bestand an Krafträdern 1950 bis 1956

Jahre	Zugang		Ersatzbeschaffung (Austausch alter Krafträder durch fabrikneue)	Zunahme des Kraftradbestandes	Bestand am Jahresende
	fabrikneuer Krafträder	alter Krafträder			
1950	2 650	1 629	—	4 279	15 797
1951	3 368	646	—	4 014	19 811
1952	4 182	343	—	4 525	24 336
1953	5 644	13	—	5 657	29 993
1954	5 310	—	1 215	4 095	34 088
1955	4 278	—	2 331	1 947	36 035
1956	3 281	—	1 849	1 432	37 467

Die sich in den Jahren 1954—1956 abzeichnende Entwicklung läßt vermuten, daß der Kraftradbestand weiter ansteigen wird, aber mit abgeschwächter Intensität.

Insgesamt hatten die Neuanschaffungen an Krafträdern von 1950 bis 1956 einen geschätzten Wert von 44,7 Millionen DM.

1950	3,53 Millionen DM
1951	4,91 Millionen DM
1952	6,42 Millionen DM
1953	8,89 Millionen DM
1954	8,71 Millionen DM
1955	7,02 Millionen DM
1956	5,24 Millionen DM

2. Die Neuzulassungen fabrikneuer Krafträder nach Größenklassen und Typen

Die seit 1954 zu verzeichnende rückläufige Tendenz der Gesamtzulassungsziffern zeigt sich auch

in den einzelnen Größenklassen, wenn auch verschieden stark ausgeprägt.

Eine Ausnahme bilden allerdings die Kraftroller; hier hielt die Zunahme der Zulassungen auch 1955 und 1956 an.

Im Jahre 1956 wurden 2217 Kraftroller neu zugelassen gegenüber nur 398 im Jahre 1950. Diese Entwicklung ging zu Lasten der Kraftradzulassungen. Besonders stark rückläufig waren die Neuzulassungen der Größenklassen bis zu 174 ccm Hubraum.

Vorwiegend bedingt durch den Erwerb von Kraftrollern erhöhte sich der Anteil der NSU-Fabrikate am Gesamtbestand von 14,3 vH am 1. Oktober 1950 auf 20,0 vH am 1. 1. 1956. Neben den NSU-Krafträdern und -Kraftrollern wiesen am 1. 1. 1956 die Fabrikate von Auto-Union (16,2 vH) und Zündapp (13,1 vH) höhere Anteile als 10 vH vom Gesamtbestand auf; auf alle drei Fabrikate zusammen entfiel rund die Hälfte (49,3 vH) des Hamburger Kraftradbestandes. Einen nennenswerten Anteil am Hamburger Kraftradbestand haben daneben noch die Fabrikate von BMW (7,0 vH), Triumph (3,6 vH), Adler (4,8 vH) und Hoffmann (3,7 vH). Die Fabrikate der übrigen Firmen haben einen Anteil am Gesamtbestand von weniger als 3,5 vH.

3. Die Neuzulassungen nach Wirtschaftsbereichen

Noch stärker als bei den Privaten Haltern war der Rückgang der Neuzulassungen von Krafträdern in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Insgesamt wurden 1955 40,4 vH Krafträder¹⁾ in den Unternehmungen der Hamburger Wirtschaft weniger zugelassen als im Jahre 1953. Das Kraftrad und teilweise auch der Kraftroller werden immer mehr durch den Personenkraftwagen ersetzt. Diese Entwicklung griff auch auf die Nachfrage der Privaten Halter von Krafträdern über; 1955 kauften die Privaten Halter (Angestellte, Beamte, Arbeiter, Berufslose) 1006 oder 21,2 vH weniger fabrikneue Krafträder als im Jahre 1953. Betrachtet man die Neuzulassungen von Kraftrollern gesondert, zeigt sich, daß bei den Neuerwerbungen — dies gilt insbesondere für die Käufe der Angestellten — der Motorroller vor dem Kraftrad rangiert.

¹⁾ einschl. Kraftroller.

Die Zulassungen von fabrikneuen Krafträdern 1950 bis 1956

Fahrzeugart Hersteller	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Kraftroller	398	527	731	1 174	1 776	2 208	2 217
davon							
Hoffmann-Vespa	169	185	221	260	241	84	9
NSU	19	234	361	587	679	785	802
Glas	—	5	68	144	124	95	36
Maico	—	13	35	94	55	44	29
Zündapp	—	—	—	50	373	419	397
Heinkel	—	—	—	8	203	255	325
Auto-Union	—	—	—	—	13	314	242
Adler	—	—	—	—	—	35	114
Vespa-Messerschmitt und Piaggio	—	—	—	—	—	19	158
Andere Hersteller	210	90	46	31	88	158	105
Motorfahräder	367	259	133	210	64	3	2
davon							
NSU	235	179	89	193	46	—	—
Miele	45	17	6	1	—	—	—
Andere Hersteller	87	63	38	16	18	3	2
Krafträder							
bis 125 ccm Hubraum	875	750	623	658	479	267	168
davon							
Adler	102	137	109	167	166	80	18
Auto-Union	244	275	235	305	181	106	36
Hercules	3	33	28	53	34	20	56
NSU	168	98	57	42	54	24	52
Ardie	52	31	16	—	2	—	—
Riedel	27	2	36	16	1	—	—
Triumph	61	90	30	11	13	6	1
Victoria	—	1	19	17	1	—	—
Andere Hersteller	218	83	93	47	27	31	5
von 126 bis 174 ccm Hubraum	59	179	443	447	429	187	132
davon							
Adler	—	—	2	77	8	3	1
Auto-Union	—	—	—	—	297	120	95
Ardie	38	56	35	26	10	3	1
Maico	21	88	212	241	47	18	3
Hercules	—	4	23	41	27	9	2
Zündapp	—	—	—	—	—	—	20
Andere Hersteller	—	31	171	62	40	34	10
von 175 bis 199 ccm Hubraum	475	784	1 194	1 337	718	472	184
davon							
Adler	—	—	84	185	105	43	7
Auto-Union	—	90	268	223	30	131	53
Hercules	—	—	—	40	37	16	4
Maico	—	—	—	91	138	27	16
NSU	—	12	144	93	79	107	35
Zündapp	452	651	690	581	267	133	53
Andere Hersteller	23	31	8	124	62	15	16
von 200 bis 249 ccm Hubraum	313	575	650	1 268	1 349	837	459
davon							
Adler	—	—	7	248	78	30	12
Auto-Union	—	—	122	280	367	99	53
BMW	162	243	237	256	288	242	185
NSU	70	174	47	150	269	280	143
Andere Hersteller	81	158	237	334	347	186	66
von 250 bis 349 ccm Hubraum	111	179	255	232	167	84	55
davon							
Horex	100	125	184	246	33	17	28
NSU	—	37	50	12	—	1	—
Victoria	1	—	—	—	81	12	8
Andere Hersteller	10	17	21	34	53	54	19
von 350 und mehr ccm Hubraum	52	115	153	258	328	220	64
davon							
BMW	49	79	79	173	106	85	47
NSU	—	—	24	21	7	—	—
Horex	—	—	5	2	162	89	4
Zündapp	2	8	22	31	21	17	2
Andere Hersteller	1	28	23	31	32	29	11
Krafträder insgesamt	2 650	3 368	4 182	5 644	5 310	4 278	3 281

Übersicht 10b Der Wert der zugelassenen fabrikneuen Krafträder 1950 bis 1956

(Wert in 1000 DM)

Fahrzeugart Hersteller	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Kraftroller	573,9	783,5	1 110,8	1 823,5	2 856,5	3 327,4	3 382,1
davon							
Hoffmann-Vespa	228,2	249,7	298,4	351,0	325,4	128,1	13,7
NSU	30,3	373,2	575,8	936,3	1 083,0	1 173,6	1 199,0
Glas	—	8,0	108,4	229,7	197,8	153,1	59,9
Maico	—	22,6	60,7	163,1	95,4	81,7	51,4
Zündapp	—	—	—	85,0	634,1	702,6	665,5
Heinkel	—	—	—	14,4	365,4	474,1	604,5
Auto-Union	—	—	—	—	12,4	298,3	229,9
Adler	—	—	—	—	—	40,3	131,1
Vespa-Messerschmitt und Piaggio	—	—	—	—	—	31,3	260,7
Andere Hersteller	315,4	130,0	67,5	44,0	143,0	244,3	166,4
Motorfahräder	218,4	149,3	76,1	114,7	35,6	1,8	1,2
davon							
NSU	126,9	96,7	48,1	104,2	24,8	—	—
Miele	39,3	14,8	5,2	0,9	—	—	—
Andere Hersteller	52,2	37,8	22,8	9,6	10,8	1,8	1,2
Krafträder							
bis 125 ccm Hubraum	979,6	809,0	676,5	697,2	504,3	294,8	196,9
davon							
Adler	81,1	108,9	103,7	161,6	160,6	73,4	17,1
Auto-Union	267,2	301,1	257,3	334,0	198,2	129,9	44,1
Hercules	3,5	34,2	27,7	53,2	34,1	19,7	55,1
NSU	194,4	113,2	65,4	48,2	62,0	30,1	73,8
Ardie	95,7	57,0	29,4	—	3,2	—	—
Riedel	25,7	1,9	34,2	15,2	1,0	—	—
Triumph	66,8	98,6	32,8	12,0	14,2	7,6	1,3
Victoria	—	1,3	23,7	21,3	1,3	—	—
Andere Hersteller	245,2	92,8	102,3	51,7	29,7	34,1	5,5
von 126 bis 174 ccm Hubraum	85,1	251,1	620,2	617,5	628,1	268,0	187,4
davon							
Adler	—	—	2,9	111,7	11,6	4,9	1,6
Auto-Union	—	—	—	—	438,1	168,0	133,0
Ardie	58,3	86,0	53,7	39,9	15,3	4,6	1,5
Maico	26,8	112,2	270,3	307,3	59,9	28,6	4,8
Hercules	—	6,4	36,8	65,6	43,2	13,0	3,0
Zündapp	—	—	—	—	—	—	29,5
Andere Hersteller	—	46,5	256,5	93,0	60,0	48,9	14,0
von 175 bis 199 ccm Hubraum	705,8	1 151,9	1 768,9	1 940,0	1 028,3	726,6	281,8
davon							
Adler	—	—	121,8	268,3	152,3	68,6	11,2
Auto-Union	—	132,8	395,3	328,9	44,2	183,4	74,2
Hercules	—	—	—	64,0	59,2	24,0	6,0
Maico	—	—	—	116,1	176,1	39,0	23,1
NSU	—	18,4	221,0	142,8	121,3	163,2	53,4
Zündapp	669,0	963,5	1 021,2	859,9	395,2	225,4	89,8
Andere Hersteller	36,8	37,2	9,6	160,0	80,0	23,0	24,1
von 200 bis 249 ccm Hubraum	574,8	1 040,2	1 170,5	2 288,7	2 432,7	1 562,4	875,9
davon							
Adler	—	—	12,6	446,4	140,4	55,1	22,0
Auto-Union	—	—	193,4	443,8	581,7	146,0	78,2
BMW	333,7	500,6	488,2	527,4	593,3	520,3	397,8
NSU	107,4	326,2	88,1	281,3	504,5	502,6	256,7
Andere Hersteller	133,7	213,4	388,2	589,8	612,8	338,4	121,2
von 250 bis 349 ccm Hubraum	229,6	376,7	537,1	616,9	362,0	191,8	122,8
davon							
Horex	206,5	258,1	380,0	508,0	68,1	36,6	60,2
NSU	—	82,9	112,0	26,9	—	2,0	—
Victoria	2,1	—	—	—	166,1	29,7	19,8
Andere Hersteller	21,0	35,7	45,1	82,0	127,8	123,5	42,8
von 350 und mehr ccm Hubraum	159,0	352,8	462,5	786,8	866,2	645,3	194,6
davon							
BMW	149,5	243,7	246,8	535,5	328,1	272,8	148,8
NSU	—	—	61,4	53,8	17,9	—	—
Horex	—	—	10,9	4,4	356,4	238,9	10,7
Zündapp	6,5	25,8	70,9	100,0	67,7	53,1	6,3
Andere Hersteller	3,0	83,3	72,5	93,1	96,1	80,5	28,8
Krafträder insgesamt	3 526,2	4 914,5	6 422,6	8 885,3	8 713,7	7 018,1	5 242,7

Übersicht 11

Der Bestand an Krafträdern nach Herstellern in den Jahren 1950, 1953, 1955 und 1956

Hersteller	1. Oktober 1950		1. Juli 1953		1. Januar 1955				1. Januar 1956			
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	dar. Kraftroller Zahl vH		Zahl	vH	dar. Kraftroller Zahl vH	
Adler	153	1,0	1 069	3,8	1 534	4,5	—	—	1 711	4,8	35	0,5
Ardie	725	4,7	993	3,5	979	2,9	—	—	837	2,3	—	—
Auto-Union/DKW	2 682	17,3	4 442	15,7	5 425	15,9	13	0,3	5 842	16,2	328	5,0
BMW	950	6,1	1 951	6,9	2 390	7,0	—	—	2 521	7,0	—	—
BSA	—	—	—	—	223	0,7	—	—	211	0,6	—	—
Exprefß	123	0,8	244	0,9	301	0,9	—	—	304	0,8	—	—
Glas	—	—	—	—	340	1,0	340	7,7	443	1,2	443	6,7
Gutbrod/Standard	145	0,9	163	0,6	146	0,4	—	—	111	0,3	—	—
Heinkel	—	—	—	—	211	0,6	211	4,8	465	1,3	465	7,0
Hercules	125	0,8	347	1,2	529	1,6	—	—	562	1,6	8	0,1
Hoffmann	197	1,3	906	3,2	1 243	3,6	1 004	22,6	1 330	3,7	1 073	16,2
Horex	231	1,5	745	2,6	1 007	3,0	—	—	1 095	3,0	—	—
Miele	297	1,9	370	1,3	373	1,1	—	—	354	1,0	—	—
Maico	80	0,5	698	2,5	1 107	3,2	191	4,3	1 192	3,3	229	3,5
NSU	2 216	14,3	4 779	16,9	6 202	18,2	1 853	41,8	7 222	20,0	2 644	40,0
Panther	82	0,5	122	0,4	124	0,4	—	—	124	0,3	—	—
Phänomen	138	0,9	161	0,6	164	0,5	—	—	153	0,4	—	—
Rabeneick	19	0,1	111	0,4	129	0,4	—	—	140	0,4	—	—
Riedel	—	—	117	0,4	150	0,4	—	—	145	0,4	—	—
Rixe	17	0,1	100	0,3	157	0,5	—	—	162	0,5	—	—
Steyr-Daimler-Puch	194	1,2	279	1,0	314	0,9	11	0,2	317	0,9	17	0,3
Tornax	147	0,9	216	0,8	214	0,6	—	—	193	0,5	—	—
Triumph	833	5,4	1 233	4,4	1 312	3,8	—	—	1 281	3,6	21	0,3
Victoria	634	4,1	886	3,1	998	2,9	—	—	919	2,6	—	—
Wanderer	862	5,6	888	3,1	827	2,4	—	—	721	2,0	—	—
Zündapp	1 904	12,3	3 701	13,1	4 351	12,8	414	9,3	4 718	13,1	817	12,4
Sonstige deutsche und ausländische	2 569	16,6	3 623	12,8	3 214	9,4	397	9,0	2 873	8,0	530	8,0
Unbekannt	188	1,2	140	0,5	124	0,4	—	—	89	0,2	—	—
Insgesamt	15 511	100	28 284	100	34 088	100	4 434	100	36 035	100	6 610	100

Übersicht 12

Die Neuzulassungen von Krafträdern nach Wirtschaftsbereichen und Privaten Haltern 1950 bis 1955

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954		1955	
					insgesamt	darunter Kraftroller	insgesamt	darunter Kraftroller
Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht) . . . darunter	20	29	25	27	14	4	19	7
Bauern und Landwirte	15	24	15	23	11	1	9	—
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft . . . darunter	7	21	26	22	21	5	30	5
Elektrizitätswerke	3	9	13	8	5	3	7	4
Gas- und Wasserwerke	2	12	12	13	13	—	21	—
Steine und Erden	2	—	1	—	3	2	2	1
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung darunter	47	42	43	38	34	11	25	18
Elektrotechnik	5	2	1	1	—	—	—	—
Maschinenbau	4	3	3	3	3	1	5	4
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie . . .	1	5	5	2	1	—	—	—
Metallhandwerk	25	25	26	27	22	6	17	14
Fahrzeugindustrie	7	3	1	1	2	—	2	—
Verarbeitende Gewerbe (einschl. Reini- gungsgewerbe, ausschl. Eisen- u. Metall- verarbeitung)	77	58	58	70	28	16	29	17
darunter								
Mineralölverarbeitung und Kohlen- wertstoffindustrie	4	2	1	4	—	—	—	—
Chemische Industrie, Gummi- u. Asbest- verarbeitung	14	7	5	7	4	4	4	3
Sägerei und Holzverarbeitung	—	—	—	—	—	—	—	—
Bekleidungsindustrie	15	13	17	12	13	7	7	3
Lebens- und Genussmittelindustrie	33	19	23	33	2	—	8	6
Getränkeherstellung	1	2	—	3	1	1	1	1
Feinkeramische und Glasindustrie	—	3	1	—	1	—	—	—

Gewerbe oder Beruf der Halter	1950	1951	1952	1953	1954		1955	
					insgesamt	darunter Kraftroller	insgesamt	darunter Kraftroller
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . .	116	93	77	72	63	29	43	23
darunter								
Freiberuflich Tätige (Architekten und Ingenieure)	36	22	33	16	17	14	13	12
Bauhandwerk	67	59	31	42	35	13	25	8
Bauindustrie	12	12	11	14	9	1	5	3
Handel-, Geld- u. Versicherungswesen . .	444	422	391	382	296	160	185	141
davon								
Ein- und Ausführhandel, Binnengroßhandel (einschl. Gemeinschafts-Ein- und Verkauf), Verlagswesen	134	125	111	80	66	31	37	27
Einzelhandel	142	126	136	150	137	74	92	72
Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheck- u. Postsparkassendienst), Versicherungswesen	8	3	2	4	3	1	3	3
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih, Bewachungs- und Trägergewerbe, priv. Bestattungswesen	160	168	142	148	90	54	53	39
Dienstleistungen (einschl. graphisches Handwerk), Wissenschaft, Kultur, Kunst, Film, Funk, Theater	62	56	78	57	48	30	32	18
darunter								
Gaststättenwesen	9	6	12	8	14	12	2	2
Friseurgewerbe	2	6	14	8	8	5	8	6
Kunst, Film, Funk, Theater, Wissenschaft und Kultur	5	—	1	5	2	—	4	1
Verkehrswirtschaft (ohne Bundesbahn und Bundespost)	33	37	92	96	39	12	44	30
darunter								
Kraftfahrergewerbe, Fuhrergewerbe, Fahrerlehrer	16	26	59	75	24	8	39	29
Speedition und Lagerei	11	9	21	16	12	4	4	—
Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt . . .	5	2	11	3	2	—	1	1
Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse (einschl. Bahn u. Post) darunter	167	251	215	128	129	60	125	52
Öffentl. Verwaltung einschl. Fürsorge und Wohlfahrtspflege	37	104	81	36	51	—	81	15
Freiberuflich Tätige (Ärzte, Tierärzte, Hebammen)	110	124	100	64	55	45	33	28
darunter								
Ärzte	73	88	83	48	40	32	26	24
Rechts- und Wirtschaftsberatung	8	14	12	5	11	9	3	3
Wirtschaftliche Organisationen	1	3	9	1	2	—	1	1
Angestellte	593	766	1 048	1 237	1 158	678	916	677
Beamte	108	119	178	286	284	149	187	127
Arbeiter	887	1 362	1 843	3 126	3 105	571	2 523	996
Berufslose	89	112	108	103	91	51	120	97
Krafträder insgesamt	2 650	3 368	4 182	5 644	5 310	1 776	4 278	2 208

Bestand an Krafträdern

Stichtage	Krafträder insgesamt	d a v o n					
		Private Halter				Öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden)	Wirtschaft
		Beamte	Angestellte ¹⁾	Arbeiter	Berufslose und Halter unbekannter Berufsstellung		
1. Oktober 1950	15 511	700	2 746	6 812	580		4 673
1. Juli 1951	16 779	789	3 065	7 190	573	280	4 882
1. Juli 1952	22 121	970	4 048	10 775	729	357	5 242
1. Juli 1953	28 284	1 319	5 265	15 093	988	345	5 274
1. Juli 1954	33 562	1 539	25 456		1 086	332	5 149
1. Juli 1955	36 210	1 635	28 452		1 157	342	4 624
1. Juli 1956	37 533	1 726	6 672	23 363	1 186	368	4 218

¹⁾ Angestellte der Wirtschaft und des Öffentlichen Dienstes.

Die Verringerung der Zulassungsziffern und der seit 1954 einsetzende Austausch alter Fahrzeuge durch fabrikneue haben — wie erwähnt — zu einer Abnahme der Zuwachsraten geführt. Betrachtet man die Betriebe der Hamburger Wirtschaft gesondert, zeigt sich sogar von 1953 an ein Rückgang der Kraffradbestände.

Immerhin ist zu erwarten, daß die noch vorhandene Nachfrage aus dem Motiv der Ersatzbeschaffung (32,4 vH des Bestandes waren am 1.1.1956 älter als 6 Jahre) zusammen mit dem der Erstan-schaffung auf dem Markt fabrikneuer Kraffräder auch in den folgenden Jahren zu nicht unwesentlichen Umsätzen führen wird.

Übersicht 13

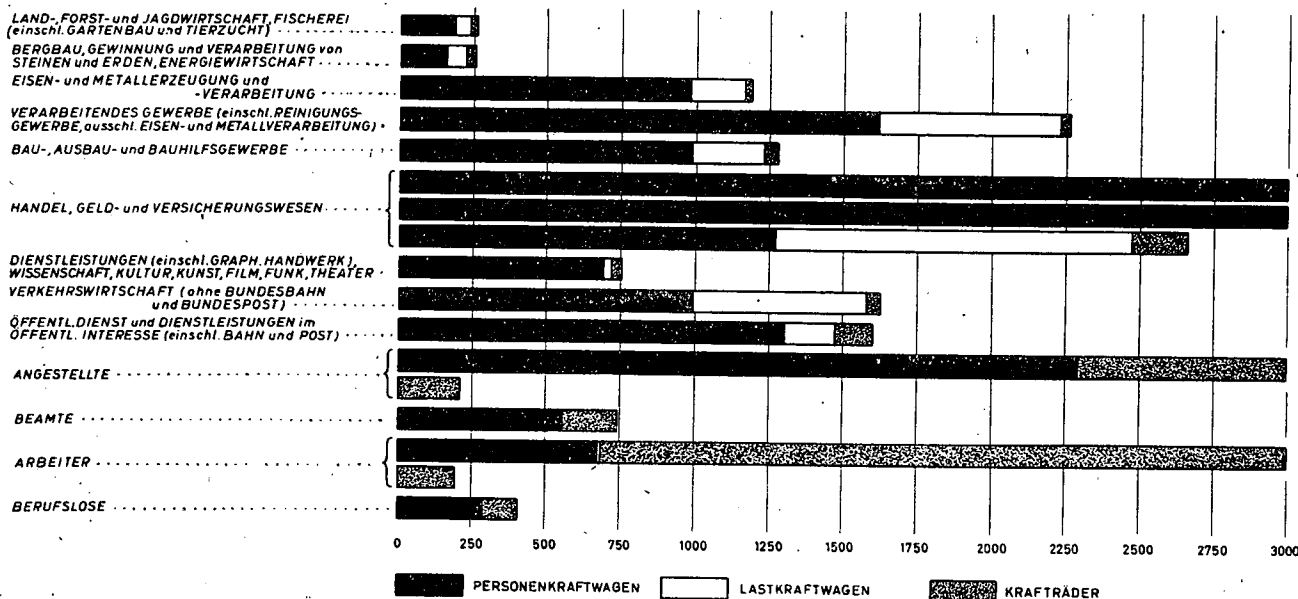
Der Altersaufbau des Kraffradbestandes 1951, 1953, 1955 und 1956

Alter der Fahrzeuge in Jahren	Bestand an Kraffrädern		Alter der Fahrzeuge in Jahren	Bestand an Kraffrädern			
	1. 7. 1951	1. 7. 1953		1. 1. 1955	darunter Kraftroller	1. 1. 1956	darunter Kraftroller
über 0,5 bis 0,5	1 402	2 950	über 1 bis 1	4 377	1 587	3 354	1 742
„ 1,5 „ 1,5	2 290	4 423	„ 1 „ 2	5 395	1 184	5 215	2 034
„ 2,5 „ 2,5	1 228	3 318	„ 2 „ 3	4 468	782	5 398	1 187
„ 3,5 „ 3,5	323	2 882	„ 3 „ 4	3 256	446	4 437	799
„ 4,5 „ 4,5	27	1 083	„ 4 „ 5	2 798	410	3 191	433
„ 5,5 „ 5,5	19	316	„ 5 „ 6	1 087	25	2 747	392
„ 6,5 „ 6,5	13	30	„ 6 „ 7	310	—	1 028	23
„ 7,5 „ 7,5	114	21	„ 7 „ 8	32	—	351	—
„ 8,5 „ 8,5	217	19	„ 8 „ 9	18	—		—
„ 9,5 „ 9,5	225	126	„ 9 „ 10	20	—	9 915	—
„ 10,5 „ 10,5	283	236	„ 10 „ 11	129	—		—
„ 11,5 „ 11,5	516	235	„ 11 „ 12	232	—	—	—
„ 12,5 „ 12,5	1 468	282	„ 12 „ 13	225	—		—
„ 13,5 „ 13,5	1 702	571	„ 13 „ 14	281	—	—	—
Unbekannt	6 418	11 205	„ 14	10 948	—		—
Insgesamt	534	587	Unbekannt	512	—	399	—
Insgesamt	16 779	28 284	Insgesamt	34 088	4 434	36 035	6 610
Durchschnittsalter in Jahren	10,4	8,8	Durchschnittsalter in Jahren	8,1	1,8	7,3	2,1

Unverkennbar ist allerdings die Tatsache, daß das Kraffrad in zunehmenden Maße durch Kraft-

roller, aber auch durch Mopeds verdrängt wird.

Die Neuzulassungen an Krafffahrzeugen nach Wirtschaftsbereichen und Privaten Haltern 1955



Statistisches Landesamt Hamburg

V. Der geschätzte Bestand an Mopeds

Über den Bestand an Mopeds liegen bisher keine Zahlenangaben vor, offensichtlich ist aber eine starke Zunahme dieses Verkehrsmittels gegeben.

Einen Anhalt über den vorliegenden Bestand kann man durch eine Schätzung gewinnen, die an die Straßenverkehrsunfälle anknüpft. Unterstellt man

nämlich, daß vom gesamten Bestand der Mopeds ein bestimmter Anteil an den Unfällen eines Jahres beteiligt ist, kommt man zu Größenordnungen, die zwar nur näherungsweise, aber doch sehr deutlich den **starken Zuwachs an Mopeds** erkennen lassen.

Es zeigt sich, daß der Bestand im Jahre 1955 um rd. 14 300 (103 vH) und im Jahre 1956 um rd. 10 700 (38 vH) zugenommen hat. Die Zuwachsraten liegen damit noch wesentlich höher als bei den Personenkraftwagen.

Jahre	An Unfällen beteiligte Mopeds	Unterstellter Anteil am Gesamtbestand ¹⁾	Geschätzter Bestand
1950	37	4,76	780
1951	95	7,20	1 320
1952	193	5,84	3 310
1953	360	7,24	4 970
1954	1 038	7,52	13 800
1955	2 110	7,52	28 060
1956	2 963	7,64	38 780

¹⁾ Der Anteil wurde in Anlehnung an die Unfallbeteiligung der Krafträder gewonnen, und zwar wurden 40 vH der relativen Unfallbeteiligung, wie sie sich bei den Kraftködern ergab, zugrunde gelegt. Dieses Verhältnis errechnete sich aus den Aufzeichnungen einer großen Unfallversicherung.

VI. Die Bestandsveränderung der sonstigen Kraftfahrzeugarten

1. Neuzulassungen und Bestandsveränderung

Es wären jetzt noch die übrigen — zahlenmäßig weniger ins Gewicht fallenden Fahrzeugarten — zu erwähnen.

Der Park der Kraftomnibusse, deren Bestände sich von 1950 bis 1956 laufend erhöhten, wies am 31. 12. 1956 einen Bestand von 598 Kraftomnibussen auf.

Auch die Bestände an Zugmaschinen und Sonderfahrzeugen (Kraftstoffkesselwagen, Sonderwagen der Feuerwehr, Straßenreinigungsfahrzeuge usw.) zeigten eine stetige Zunahme.

Die Ersatzbeschaffung für ältere Fahrzeuge setzte bei den Kraftomnibussen 1950, bei den Zugmaschinen 1951 und bei den Sonderfahrzeugen 1953 ein.

Jahre (31. 12.)	Kraftomnibusse				Zugmaschinen				Sonderfahrzeuge ¹⁾			
	Bestand	Zunahme des Bestandes	Neuzulassungen	Umschreibungen	Bestand	Zunahme des Bestandes	Neuzulassungen	Umschreibungen	Bestand	Zunahme des Bestandes	Neuzulassungen	Umschreibungen
1950	374	55	117	14	1 749	123	113	134	797	80	59	40
1951	387	13	65	19	1 766	17	135	160	903	97	86	61
1952	407	20	50	26	1 892	126	150	133	973	86	80	36
1953	448	41	84	31	1 910	18	160	174	1 000	26	105	51
1954	504	56	103	32	1 915	5	200	141	1 021	21	80	41
1955	562	58	97	32	1 991	76	188	129	1 030	9	79	55
1956	598	36	110	32	2 122	131	263	143	1 107	77	111	58

¹⁾ ohne Krankenfahrstühle und Krankenkraftwagen.

Die **Bruttoinvestitionen** in den Park der **Zugmaschinen** und **Sonderfahrzeuge** zeigten im Jahre 1956 entsprechend den gestiegenen Neuzulassungen eine **nicht unwesentliche Vergrößerung**. Die Kraftomnibusse (einschl. Obusse) zeigten mit 4,6 Millionen DM Bruttoinvestition in den Jahren 1955 und 1956 ein relativ hohes Niveau.

Geschätzter Wert der Neuzulassungen (in Millionen DM)

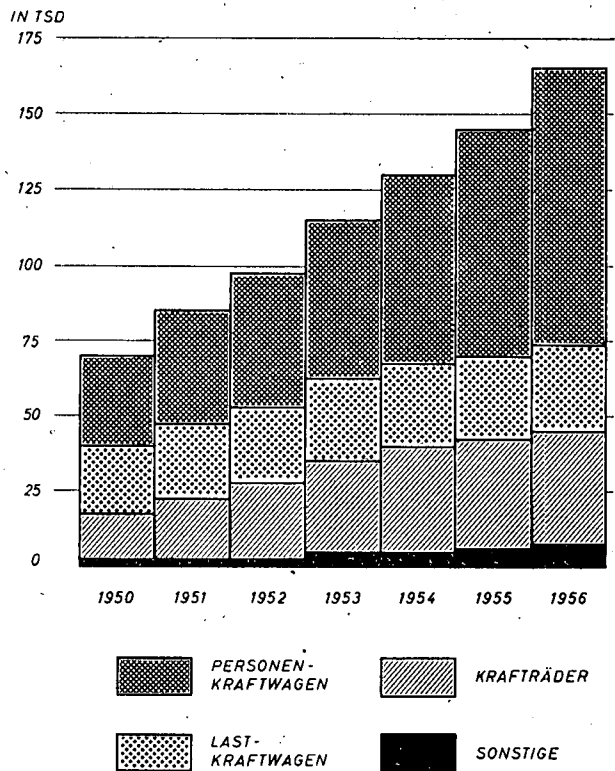
Jahre	Kraftomnibusse (einschl. Obusse)	Zugmaschinen	Sonderfahrzeuge ¹⁾	Insgesamt
1950	3,9	1,7	0,8	6,4
1951	2,3	1,8	1,1	5,2
1952	1,8	2,0	1,1	4,9
1953	3,0	2,0	1,4	6,4
1954	4,1	2,4	1,1	7,6
1955	4,6	3,1	1,1	8,8
1956	4,6	5,1	1,5	11,2

¹⁾ ohne Krankenfahrstühle und Krankenkraftwagen.

2. Die Altersstruktur der sonstigen Kraftfahrzeuge

Das Durchschnittsalter der sonstigen Kraftfahrzeuge hat sich laufend, wenn auch nicht besonders stark, verringert. Bedeutender ist die Abnahme des Anteils der älteren Fahrzeuge. Am 1. 7. 1952 hatten 48,0 vH der Omnibusse, 70,8 vH der Zugmaschinen und 65,1 vH der Sonderfahrzeuge ihre „normale Nutzungsdauer“ von 6,5 Jahren überschritten; am 1. 7. 1956 lauteten die Anteilssätze 27,1 vH, 52,7 vH und 56,7 vH.

Der Kraftfahrzeugbestand am Jahresende
1950 bis 1956



Statistisches Landesamt Hamburg

Übersicht 14

Das Alter der Kraftomnibusse, Zugmaschinen und Sonderfahrzeuge 1952 bis 1956

Alter der Fahrzeuge in Jahren	1. 7. 1952			1. 7. 1953			1. 7. 1954			1. 7. 1955			1. 7. 1956		
	Kraft- omni- busse	Zug- maschi- nen	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- omni- busse	Zug- maschi- nen	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- omni- busse	Zug- maschi- nen	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- omni- busse	Zug- maschi- nen	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- omni- busse	Zug- maschi- nen	Sonder- fahr- zeuge
bis 0,5	8	40	23	29	76	24	32	70	18	43	64	11	33	77	22
über 0,5 „ 1,5	21	101	77	42	147	74	53	150	88	84	196	69	97	196	77
„ 1,5 „ 2,5	93	115	54	24	102	90	39	145	82	52	149	88	83	202	65
„ 2,5 „ 3,5	36	104	67	90	117	58	23	105	86	45	140	83	49	147	70
„ 3,5 „ 4,5	18	94	84	32	101	69	90	109	53	24	103	92	46	146	77
„ 4,5 „ 5,5	2	30	12	18	97	86	36	95	61	90	104	59	25	96	91
„ 5,5 „ 6,5	26	45	11	2	29	13	19	98	84	31	92	68	93	99	61
„ 6,5 „ 7,5	2	12	9	25	44	12	3	29	14	12	95	81	25	101	61
„ 7,5 „ 8,5	21	33	37	1	12	9	23	41	15	3	27	14			
„ 8,5 „ 9,5	6	86	67	21	33	43	2	9	10	21	42	16			
„ 9,5 „ 10,5	12	121	86	5	73	66	22	27	36	1	10	11	32	174	121
„ 10,5 „ 11,5	15	76	42	10	104	78	4	65	65	24	22	32			
„ 11,5 „ 12,5	27	128	61	14	77	39	9	82	80	3	54	61			
„ 12,5 „ 13,5	33	155	67	23	130	58	15	70	33	6	75	80	101	788	419
„ 13,5	65	641	235	93	757	295	111	803	294	85	766	276			
Unbekannt	7	28	7	6	32	10	6	28	5	6	21	4	—	11	5
Insgesamt	392	1 809	939	435	1 931	1 024	487	1 926	1 024	530	1 960	1 045	584	2 037	1 069
Durchschnittsalter in Jahren	7,6	10,8	9,8	7,1	10,4	9,7	7,1	10,2	9,4	6,0	9,7	8,6	5,6	9,1	8,5

VII. Die Veränderung des Bestandes an Kraftfahrzeuganhängern

Der Bestand an Kraftfahrzeuganhängern erreichte 1953 sein höchstes Niveau, danach kam es zu einer stetigen Verringerung des Bestandes. Die Ersatzbeschaffung, die 1952 einsetzte, war von 1953 an der ausschließliche Nachfrageimpuls.

Der Bestand an Kraftfahrzeuganhängern
1950 bis 1956

Jahre	Zugang		Ersatz- beschaffung (Austausch alter Kfz.- Anhänger d. fabrikneue)	Zu- (+) bzw. Abnahme(-) d. Bestandes an Kfz.- Anhängern	Bestand am Jahresende
	fabrikneuer Kfz.- Anhänger	alter Kfz.- Anhänger			
1950	565	292	—	+ 857	12 382
1951	405	113	—	+ 518	12 900
1952	420	—	108	+ 312	13 212
1953	565	—	178	+ 387	13 599
1954	516	—	516	— 102	13 497
1955	601	—	601	— 672	12 825
1956	780	—	780	— 622	12 203

VIII. Motorisierung und Unfallbeteiligung

Eine bedenkliche Begleiterscheinung der stark gestiegenen Motorisierung stellen die stets zunehmenden Verkehrsunfälle dar. Im Jahre 1956 waren von 100 Kraftfahrzeugen im Durchschnitt 36 an einem Verkehrsunfall beteiligt. Bei den einzelnen Verkehrsmitteln zeigten sich unterschiedliche Relationen; von 100 Kraftträdern waren 19, von 100 Personenkraftwagen 38 und von 100 Lastkraftwagen 50 an einem Verkehrsunfall im Jahre 1956 beteiligt. Diese Differenzierung ist im wesentlichen durch die unterschiedliche Fahrleistung bedingt. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, daß die relative Unfallbeteiligung eine stetige Erhöhung erfuhr; die Beteiligung an den Straßenverkehrs-

unfällen erfolgte also leicht überproportional zu den Kraftfahrzeugbeständen.

So wie die Dinge liegen ist zu erwarten, daß bei Zunahme des Personenkraftwagenbestandes um 100 Fahrzeuge hiermit mindestens 38 mal im Verlauf eines Jahres eine Unfallbeteiligung verbunden ist, bei einem Zugang von 100 Kraftträdern wird dies mindestens 19 und bei einem Zugang von 100 Lastkraftwagen mindestens 50 mal der Fall sein.

Die Zahl der damit verbundenen Unfälle beträgt etwa die Hälfte, weil in der Regel an einem Unfall zwei Parteien beteiligt sind.

Übersicht 15

Die Straßenverkehrsunfälle und die daran beteiligten Kraftfahrzeuge 1950 bis 1956

Jahre	Zahl der Unfälle	An Unfällen beteiligte ¹⁾							
		Kraftfahrzeuge insgesamt		darunter					
		Zahl	in vH des Bestandes ²⁾	Krafträder		PKW ²⁾		LKW	
Zahl	in vH des Bestandes ²⁾			Zahl	in vH des Bestandes ²⁾	Zahl	in vH des Bestandes ²⁾		
1950	12 691	18 659	26,6	1 846	11,7	7 622	26,3	7 605	34,2
1951	17 196	25 283	30,3	3 015	15,2	11 404	31,2	9 184	38,3
1952	18 473	27 109	27,7	3 226	13,3	12 938	29,0	9 151	35,9
1953	21 875	32 451	28,6	5 116	17,1	15 474	29,0	10 185	38,1
1954	27 379	42 211	32,7	6 319	18,5	22 400	34,3	12 079	45,7
1955	32 721	51 025	35,5	6 807	18,9	29 130	37,6	13 470	50,5
1956	36 995	58 561	35,6	7 159	19,1	35 916	37,7	13 808	49,6

¹⁾ Nicht alle der an Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge sind Hamburger Fahrzeuge (rund ein Siebtel waren 1954 bis 1956 auswärtige). Andererseits sind Hamburger Fahrzeuge an auswärtigen Unfällen beteiligt, so daß die Beziehung zwischen Hamburger Unfällen und Hamburger Kraftfahrzeugbestand unbedenklich ist. — ²⁾ einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. — ³⁾ Bezogen auf den Bestand am Ende des Jahres.

IX. Zusammenfassung

Vergleicht man die Entwicklung der Bestandsveränderungen und Neuzulassungen der einzelnen Fahrzeugarten untereinander, so zeigt sich eine ständige Zunahme des Anteils der Personenkraftwagen am Gesamtbestand.

Jahre	Wert der Neuzulassungen in Millionen DM			
	insgesamt ¹⁾	darunter		
		Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Krafträder
1950	81,6	46,3	25,4	3,5
1951	88,4	53,3	25,0	4,9
1952	91,7	56,0	24,4	6,4
1953	106,1	59,9	26,8	8,9
1954	128,9	79,1	27,8	8,7
1955	151,5	95,1	34,0	7,0
1956	177,4	114,2	37,1	5,2

¹⁾ ohne Krankenfahrräder und Krankenkraftwagen.

Gemessen am Wert der Neuzulassungen machten im Jahre 1956 die **Personenkraftwagen 64,4 vH** der

genannten **Neuanschaffungen** aus, gegenüber **56,7 vH im Jahre 1950**.

Ob eine Zunahme des Pkw-Bestandes im bisherigen Ausmaß weiterhin eintritt oder ob eine Abschwächung erfolgt, hängt zum großen Teil davon ab, ob private Kraftfahrzeughalter in zunehmendem Maße als Käufer am Neu- und Altwagenmarkt auftreten.

Die Neuzulassungen an Krafträdern sind seit 1954 rückläufig; betrug der Wert der Neuzulassungen 1953 noch schätzungsweise 8,9 Millionen DM, so waren es 1956 nur noch 5,2 Millionen DM. Eine Nachfrageverlagerung von den Krafträdern zu den Personenkraftwagen und zu den Mopeds ist unverkennbar.

Die Neuzulassungen an Lastkraftwagen sind in hohem Maße durch das Motiv der Ersatzbeschaffung bestimmt.

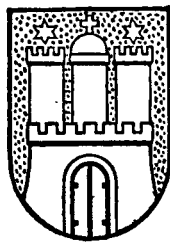
Dr. Bahlert

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 25. Juli 1957



Jahrgang 1957 – Heft Nr. 7

Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Hamburger Handwerk

(Erste Ergebnisse der Handwerkszählung 1956)

Vorbemerkung

Die Handwerkszählung 1956 wurde durch Gesetz vom 12. Juni 1956 (BGBl. I, S. 495 ff.) angeordnet und erstreckte sich auf alle nach § 6 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) vom 17. September 1953 (BGBl. I, S. 1411 ff.) in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe. Ausgangspunkt der Zählung war die wirtschaftliche Einheit, da der Handwerksbetrieb als wirtschaftliche Einheit in der Rolle eingetragen ist. Von der Hauptniederlassung getrennt liegende Zweigniederlassungen wurden nicht als besondere Handwerksbetriebe gezählt, sondern am Sitz des Hauptgeschäftes miteinfaßt. Es wurden nicht nur die selbständigen Handwerksbetriebe, sondern auch die handwerklichen Nebenbetriebe eines Unternehmens des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie, des Verkehrs, der Energieversorgung oder eines sonstigen Wirtschaftszweiges in die Zählung einbezogen, wenn der Inhaber des Nebenbetriebes in der Handwerksrolle geführt wurde.

Für den Versand der Erhebungspapiere an die Betriebe diente als Unterlage das in der Handwerkskammer Hamburg geführte Verzeichnis, in dem die selbständigen Handwerker mit dem von ihnen betriebenen Handwerk oder bei Ausübung mehrerer Handwerke mit diesen Handwerken eingetragen sind (Handwerksrolle). Insgesamt kamen bei der Zählung rd. 20 500 Erhebungsbogen zum Versand. Durch genaue Prüfung und Ergänzung des Urmaterials ging nachträglich im Laufe der Aufbereitung die Zahl um rd. 2000 Fragebogen zurück, so daß die der folgenden Darstellung zugrundeliegende **Gesamtzahl der Handwerksbetriebe sich auf 18 345 beziffert**. Bei den ausgeschiedenen Fragebogen handelt es sich um:

- a) 426 ruhende Handwerksbetriebe,
- b) 460 Betriebe, die nach Anlage A zur Handwerksordnung vom 17. 9. 1953 nicht mehr zum Handwerk gehören,

- c) 38 Betriebe, die nur noch aus ideellen oder traditionellen Gründen in der Rolle eingetragen sind,
- d) 889 erloschene Handwerksbetriebe,
- e) 161 Handwerksbetriebe, wo der Betriebsinhaber verstorben ist,
- f) 23 Handwerksbetriebe, die ihren Sitz nach außerhalb von Hamburg gelegt haben,
- g) 138 Handwerksbetriebe, wo der Betriebsinhaber unbekannt verzogen ist,
- h) 35 Handwerksbetriebe, deren Hauptniederlassung in einem anderen Land liegt.

Zur Gewinnung aufschlußreicher Ergebnisse sind die Handwerksbetriebe nach systematischen Gesichtspunkten gegliedert. Die Systematik der Zählung 1956 ist auf der Grundlage des erlernten Berufes des Betriebsinhabers aufgebaut und lehnt sich im wesentlichen an das dem Gesetz zur Ordnung des Handwerks beigegebene Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können, an. Einen Einblick in den Aufbau der Systematik mit ihren 7 Handwerksgruppen und 139 Zweigen gibt die Übersicht 1, in der zugleich für jede einzelne Position die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen angegeben ist. Von den 139 Handwerkszweigen sind in Hamburg fünf Zweige nicht vertreten; es handelt sich um das Glockengießerhandwerk, das Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk, das Brauer- und Mälzerhandwerk, die Seifensiederei und die Weinküferei.

Im folgenden werden die ersten Ergebnisse der Handwerkszählung 1956 mitgeteilt; sie geben einen Überblick über die Zahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen nach Handwerksgruppen, -zweigen und Größenklassen sowie über Umsätze des hamburgischen Handwerks. Weitere Einzelheiten über die soziale Stellung der Beschäftigten, Altersgliederung, Altersversorgung und Kranken-

versicherung der Inhaber von Handwerksbetrieben, über die regionale Verteilung der Handwerksbetriebe und über den Einsatz von Maschinen werden nach Fertigstellung der entsprechenden Ta-

bellen in den folgenden Heften dieser Zeitschrift bekanntgegeben. Die ausführlichen Ergebnisse der Handwerkszählung 1956 werden in „Statistik des Hamburgischen Staates“ veröffentlicht.

I. Betriebe und Beschäftigte

Die Zahl der Handwerksbetriebe betrug nach der Handwerkszählung 1956 in der Freien und Hansestadt Hamburg rd. 18 500 und die Zahl der darin beschäftigten Personen rd. 120 000¹⁾. Im Gesamtdurchschnitt kommen also auf einen Handwerksbetrieb 6,5 Beschäftigte (einschließlich der Inhaber). Gliedert man die ermittelten Betriebe nach den sieben Gruppen der Handwerkssystematik, so ergibt sich folgendes Bild:

Handwerksgruppen	Betriebe		Beschäftigte	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bau- und Ausbauhandwerke	2 905	15,8	37 130	31,0
Metallverarbeitende Handwerke	4 205	22,9	30 975	25,8
Holzverarbeitende Handwerke	1 449	7,9	8 883	7,4
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	4 407	24,0	12 292	10,3
Nahrungsmittelhandwerke	1 884	10,3	13 703	11,4
Handwerke f. Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	2 600	14,2	13 123	10,9
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	895	4,9	3 881	3,2
Handwerke insgesamt	18 345	100	119 987	100

Von den 18 345 Handwerksbetrieben gehören 4407, d. h. fast ein Viertel aller Betriebe, der Gruppe Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke, 4205 oder 23 vH der Gruppe Metallverarbeitende Handwerke und 2905 oder 16 vH der Gruppe Bau- und Ausbauhandwerke an. Neben diesen drei Handwerksgruppen, die allein fast zwei Drittel aller Betriebe auf sich vereinigen, folgen die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke und die Nahrungsmittelhandwerke mit 2600 bzw. 1884 Betrieben.

Nach der Zahl der beschäftigten Personen entfällt der Hauptteil auf die Bau- und Ausbauhandwerke (37 130), deren Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten 31 vH ausmacht, und auf die Metallverarbeitenden Handwerke mit 26 vH. Erst mit weitem Abstand folgen die nächstgroßen Gruppen der Nahrungsmittelhandwerke (11,4 vH), der Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke (10,9 vH) und Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke mit 10,3 vH aller beschäftigten Personen. Das Schwergewicht des Handwerks liegt hiernach in Hamburg in den Gruppen Bau und Metall.

Ordnet man die Handwerkszweige nach der Größe des Anteils der Betriebe an der Gesamtzahl der hamburgischen Handwerksbetriebe, so ragen folgende besonders hervor.

Systematik-Nr.	Handwerkszweige	Betriebe	
		Zahl	vH aller Betriebe
119	Malerhandwerk	1 145	6,2
402	Damenschneiderei	1 047	5,7
401	Herrenschneiderei	1 044	5,7
414	Schuhmacherhandwerk	1 030	5,6
503	Fleischerei ¹⁾	985	5,4
224	Gas- und Wasserinstallation mit Klempnerei	850	4,6
607	Damenfriseure	751	4,1
228	Elektroinstallation	619	3,4
608	Herren- und Damenfriseure	603	3,3
303	Bau- und Möbeltischlerei	594	3,2
606	Herrenfriseure	545	3,0
101	Maurerhandwerk	538	2,9

¹⁾ einschließlich Groß- und Kopfschlachter.

Auf die vorstehend aufgeführten 12 Handwerkszweige entfallen mehr als die Hälfte der gesamten Handwerksbetriebe. Aus diesen Zahlen geht deutlich die Zusammenballung der Betriebe auf verhältnismäßig wenige Handwerkszweige hervor. Gemessen an der Zahl der beschäftigten Personen stehen folgende Handwerkszweige an der Spitze:

Systematik-Nr.	Handwerkszweige	Beschäftigte	
		Zahl	vH aller Beschäftigten
103	Maurerhandwerk mit Beton- und Stahlbetonbau	8 318	6,9
119	Malerhandwerk	7 125	5,9
101	Maurerhandwerk	7 070	5,9
224	Gas- und Wasserinstallation mit Klempnerei	6 478	5,4
216	Kraftfahrzeugreparatur	5 914	4,9
501	Bäckerhandwerk	5 617	4,7
503	Fleischerei ¹⁾	5 367	4,5
228	Elektroinstallation	3 891	3,2
303	Bau- und Möbeltischlerei	3 571	3,0
608	Herren- und Damenfriseure	3 498	2,9
110	Straßenbau	3 418	2,8
203	Schlosserei	3 030	2,5

¹⁾ ohne unständig Beschäftigte bei den Groß- und Kopfschlachtern.

Auch hier zeigt sich, daß der Hauptteil der Beschäftigten auf nur wenige große Handwerkszweige entfällt. Diese 12 Zweige umfassen zusammen 53 vH der im Handwerk beschäftigten Personen.

Demgegenüber waren eine Reihe von Handwerken dem Konkurrenzkampf mit der Massenfabrikation der industriellen Betriebe nicht mehr gewachsen. Neben den bereits erwähnten fünf Handwerkszweigen, in denen keine Betriebe ermittelt sind, ist die Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in nachstehenden Zweigen sehr gering.

¹⁾ Der Begriff „Beschäftigte“ umfaßt die tätigen Inhaber und alle für den Handwerksbetrieb bzw. handwerklichen Nebenbetrieb tätigen Personen einschließlich der vorübergehend Abwesenden, Erkrankten und Urlauber. Als Stichtag für die Erhebung der Beschäftigten galt der 31. 5. 1956.

Systematik-Nr.	Handwerkszweige	Betriebe	Beschäftigte
705	Glas- und Porzellanmalereihandwerk	5	23
706	Edelsteinschleiferei	5	10
241	Silberschmiede	4	14
413	Handschuhmacherhandwerk	4	13
416	Holzschuhmacherhandwerk	4	11
715	Holzblasinstrumentenbau	4	6
106	Backofenbau	3	63
237	Metallformer- und Metallgießerhandwerk	3	40
604	Chirurgieinstrumentherstellung und Chirurgiemechanik	3	54
711	Orgelbau	3	23
716	Zupfinstrumentenbau	3	4
210	Mühlenbau	1	.
316	Pinselformerhandwerk	1	.

Die volle Bedeutung der vorstehenden Zahlen läßt sich erst beurteilen, wenn sie mit den entsprechenden Ergebnissen früherer Zählungen verglichen werden. Wie die Übersicht 1 zeigt, ist die Zahl der Handwerksbetriebe von 22 098 im Jahre 1949 auf 18 345 im Jahre 1956, also um 17 vH zurückgegangen, während sich die Zahl der im Handwerk beschäftigten Personen um mehr als 8000 (7,6 vH) erhöht hat. In den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen ist die Entwicklung in dem siebenjährigen Zeitraum sehr verschieden verlaufen. Die Zahl der im Bauhandwerk beschäftigten Personen war bei der letzten Zählung um rd. 16 vH höher als 1949 und hat damit verhältnismäßig mehr zugenommen als die Zahl der im gesamten Bereich der Handwerkswirtschaft Beschäftigten (7,6 vH), wogegen die Zahl der Betriebe die gleiche prozentuale Abnahme aufweist wie die der Gesamtbetriebe. Innerhalb der Bau- und Ausbauhandwerke weisen die Handwerkszweige Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau, Betonstein- und Terrazzoherstellung, Straßenbau und Steinholzlegerhandwerk die stärkste Personalzunahme auf. Eine größere Abnahme der Zahl der Beschäftigten ist nur im Steinbildhauerhandwerk, in den Zweigen Zimmerei mit Tischlerei, Brunnenbau, Stukkateurhandwerk und Ofensetzerhandwerk eingetreten.

Der Betriebsbestand, der sich im gesamten Bauhandwerk seit 1949 um rd. 18 vH verringert hat, zeigt bis auf die Handwerkszweige Betonstein- und Terrazzoherstellung, Schornsteinfegerhandwerk und Steinmetzhandwerk in allen übrigen Zweigen Betriebsrückgänge. Besonders groß ist der Rückgang im Steinbildhauerhandwerk, im Backofenbau, im Stukkateurhandwerk, in der Zimmerei mit Tischlerei und im Ofensetzerhandwerk.

Die Metallverarbeitenden Handwerke zeigen ebenfalls trotz der Abnahme der Betriebszahlen eine Zunahme der Beschäftigten um rd. 5 vH. Vor allem konnten die Mechaniker-, Kraftfahrzeug-, Installations-, Elektro- u. ä. Handwerke (Zweige 211—232) und die Schmiede-, Schlosser-, Maschinenbauer- u. ä. Handwerke (Zweige 201—210) ihren Beschäftigtenstand erhöhen, während die Zahl der Beschäftigten in den Uhrmacher-, Edelmetall- und sonstigen metallver-

arbeitenden Handwerken (Zweige 233—242) in der Zeit von 1949 bis 1952 um 9,2 vH zurückgegangen ist.

Im Gegensatz hierzu haben die Holzverarbeitenden Handwerke während der letzten Jahre harte Einschrumpfungen erfahren. Die Zahl der Betriebe war im Jahre 1956 um 24,2 vH, die Zahl der Beschäftigten um 6,7 vH niedriger als im Jahre 1949. Die starke Zunahme der Beschäftigtenzahl im Bootsbau konnte den Verlust in den anderen Zweigen des Holzverarbeitenden Handwerks nicht wieder wettmachen. Vor allem zeigte das Tischlerhandwerk erhebliche Personalvermindierungen.

Die Bekleidungs-, Textil- und Lederverarbeitenden Handwerke gehören zu den Zweigen des Handwerks, die mit der industriellen Entwicklung nicht Schritt halten konnten. Abgesehen von den Zweigen Seilerei und Segelmacherhandwerk, hat sich die Zahl der Beschäftigten in allen anderen Zweigen seit 1949 z. T. ganz erheblich vermindert. Im Durchschnitt aller Zweige des Bekleidungshandwerks ergibt sich ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen um fast ein Drittel und der Zahl der Betriebe um 29 vH.

Im Bereich der Nahrungsmittelhandwerke haben die Betriebszahlen um 1,5 vH und die Beschäftigtenzahlen um über 43 vH zugenommen. Hierbei muß beachtet werden, daß die Zählung 1949 erst kurz nach der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftungsperiode fiel. Vor allem kommt die Beschäftigungszunahme bei den Fleischern zum Ausdruck.

Ein von den anderen Handwerksgruppen abweichendes Bild zeigen die Zahlenangaben für die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemischen und Reinigungshandwerke. Sie konnten ihren Beschäftigten- als auch Betriebsstand ganz erheblich erweitern. Die Zahl der Betriebe ist um 4 vH und die Zahl der Beschäftigten sogar um über 45 vH höher als im Jahre 1949. An dieser Entwicklung hat der weitaus stärkste Zweig, die Friseure, starken Anteil. Während das Herrenfriseurgewerbe in Rückbildung begriffen ist, weisen die Handwerkszweige „Damenfriseure“ und „Herren- und Damenfriseure“ ganz erhebliche Neuzugänge an Betrieben und Beschäftigten auf. Recht bedeutend ist die Vermehrung des Personals bei den nächstwichtigen Zweigen der Wäscherei und Plätterei sowie Gebäudereinigung.

In der letzten Gruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke zeigt sich seit der letzten Zählung eine Abnahme der Zahl der Betriebe um 14,5 vH und eine leichte Zunahme der Beschäftigtenzahl (2,8 vH). Die Beschäftigtenzunahme ist vor allem auf die Zweige Lackiererhandwerk und Graphische Handwerke, die bei der letzten Zählung nicht zum Handwerk gezählt wurden, zurückzuführen.

Schließlich sei das Zahlenmaterial der Handwerkszählung von 1956 mit dem entsprechenden Ergebnis aus der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung von 1939 verglichen. Hierbei muß beachtet werden, daß zwischen den beiden Zählungen keine gerade verlaufende Linie wirtschaftlicher Entwicklung besteht, sondern mehrere bedeutende

Übersicht 1

Die Handwerksbetriebe und die Beschäftigten nach Handwerkszweigen und Handwerksgruppen 1949 und 1956

Systematik-Nr.	Handwerkszweige Handwerksgruppen	Zahl der							
		Betriebe ¹⁾ (einschl. Nebenbetriebe)				Beschäftigten ¹⁾			
		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme(-) 1956 gegenüber 1949		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme(-) 1956 gegenüber 1949	
				überhaupt	vH			überhaupt	vH
101	Maurerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)		538			7 070			
102	Beton- und Stahlbetonbau (Hoch- und Tiefbau)	1 022	16	- 221 - 21,6	16 446	1 537	+ 2 723 + 16,6		
103	Maurerhandwerk mit Beton- und Stahlbetonbau (Hoch- u. Tiefbau)		183			8 318			
104	Hochbau mit Zimmerei		64			2 244			
105	Feuerungs- und Schornsteinbau (einschl. Industrieofenbau)	10	10	-	108	104	- 4	- 3,7	
106	Backofenbau	5	3	- 2	47	63	+ 16	+ 34,0	
107	Zimmerei (einschl. Treppenbau, ohne Tischlerei)	299	123	- 93 - 31,1	3 158	772	- 1 077 - 34,1		
108	Zimmerei mit Tischlerei		83			1 309			
109	Dachdeckerei		95			705				+ 128	+ 22,2
110	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	61	60	- 1	1 920	3 418	+ 1 498	+ 78,0	
111	Wärme-, Kälte- und Schall- schutzbau	34	27	- 7	296	676	+ 380	+ 128,4	
112	Mosaik-, Platten- und Fliesen- legerhandwerk	87	67	+ 18 + 20,7	861	1 137	+ 848 + 98,5		
113	Betonstein- u. Terrazzoherstellung		38			572			
114	Steinholzlegerhandwerk	11	11	-	100	171	+ 71	+ 71,0	
115	Brunnenbau	26	21	- 5	181	136	- 45	- 24,9	
116	Steinmetzhandwerk (einschl. Marmor- u. Natursteinschleiferei)	72	76	+ 4	334	413	+ 79	+ 23,7	
117	Steinbildhauerhandwerk	27	7	- 20	87	24	- 63	- 72,4	
118	Stukkateurhandwerk (einschl. Gips- u. Verputzer, Modelleure)	39	25	- 14	469	387	- 82	- 17,5	
119	Malerhandwerk (einschl. Tüncherei)	1 396	1 145	- 251	6 530	7 125	+ 595	+ 9,1	
120	Ofensetzerhandwerk	219	170	- 49	689	598	- 91	- 13,2	
121	Schornsteinfegerhandwerk	129	154	+ 25	301	351	+ 50	+ 16,6	
Bau- und Ausbauhandwerke		3 532	2 905	- 627	32 104	37 130	+ 5 026	+ 15,7	
201	Schmiede	183	98	- 85	817	373	- 444	- 54,3	
202	Schmiede mit Schwerpunkt Fahrzeugbau	6	32	+ 26	38	213	+ 175	+ 460,5	
203	Schlosserei	604	364	- 207 - 34,3	3 493	3 030	+ 205 + 5,9		
204	Schlosserei mit Schwerpunkt Stahlbau		33			668			
205	Schlosserei mit Schwerpunkt Waagenbau	28	22	- 6	128	109	- 19	- 14,8	
206	Maschinenbauerhandwerk (auch erzeugt. Mechanik)	184	174	- 10	1 557	2 068	+ 511	+ 32,8	
207	Werkzeugmacherhandwerk	81	44	- 37	594	466	- 128	- 21,5	
208	Dreherhandwerk	30	21	- 9	145	131	- 14	- 9,7	
209	Schweißerhandwerk	21	12	- 9	80	107	+ 27	+ 33,8	
210	Mühlenbau	4	1	- 3	6				
211	Fahrradmechaniker-Handwerk		214			574			
212	Büromaschinenmechaniker- Handwerk	424	117	- 71 - 16,7	1 265	686	+ 58 + 4,6		
213	Nähmaschinenmechaniker- Handwerk		22			63			
214	Feinmechaniker-Handwerk	92	76	- 16	572	833	+ 261	+ 45,6	
215	Feinoptiker-Handwerk		5	+ 5		34	+ 34	+ ..	
216	Kraftfahrzeugreparatur (einschl. Zylinder- und Kurbelwellen- schleiferei)	449	408	- 41	4 647	5 914	+ 1 267	+ 27,3	
217	Kraftfahrzeugelektriker-Handwerk	53	47	- 6	431	394	- 37	- 8,6	
218	Landmaschinenmechaniker- Handwerk	18	7	- 11	195	12	- 183	- 93,8	
219	Büchsenmacher-Handwerk	3	11	+ 8	22	29	+ 7	+ 31,8	
220	Geräteklemmerei	18	12	- 6	113	67	- 46	- 40,7	
222	Kühlerherstellung und -reparatur	14	10	- 4	119	62	- 57	- 47,9	
223	Gas- und Wasserinstallation	42	12	- 23 - 54,8	308	107	- 91 - 29,5		
225	Gas- und Wasserinstallation mit Zentralheizungs- u. Lüftungsbau		7			110			
224	Gas- und Wasserinstallation mit Klemmerei ²⁾		948			850				- 98	7 080	6 478	- 602	- 8,5
226	Zentralheizungs- und Lüftungsbau	83	93	+ 10	570	1 258	+ 688	+ 120,7	
227	Kupferschmiedehandwerk	38	26	- 12	494	280	- 214	- 43,3	

1) nach der Systematik von 1956. — 2) einschließlich Handwerkszweig 221 „Bauklemmerei“.

Noch: Übersicht 1

Systematik-Nr.	Handwerkszweige Handwerksgruppen	Z a h l d e r											
		Betriebe ¹⁾ (einschl. Nebenbetriebe)				Beschäftigten ¹⁾							
		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme(-) 1956 gegenüber 1949		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme(-) 1956 gegenüber 1949					
				überhaupt	vH			überhaupt	vH				
228	Elektroinstallation	668	619	-	49	-	7,3	3 378	3 891	+	513	+	15,2
229	Elektromechaniker-Handwerk	38	47	+	9	+	23,7	125	180	+	55	+	44,0
230	Fernmeldemechaniker-Handwerk	3	5	+	2	+	66,7	23	43	+	20	+	87,0
231	Elektromaschinenbau	54	44	-	10	-	18,5	522	450	-	72	-	13,8
232	Radio- und Fernstechniker- Handwerk	256	169	-	87	-	34,0	837	507	-	330	-	39,4
233	Uhrmacherhandwerk	358	316	-	42	-	11,7	948	749	-	199	-	21,0
234	Graveurhandwerk (einschl. Damas- ziererei, Formstecherei), Ziseleur- handwerk	57	50	-	7	-	12,3	200	144	-	56	-	28,0
235	Galvaniseur- und Metallschleifer- handwerk	25	27	+	2	+	8,0	147	218	+	71	+	48,3
236	Gürtlerhandwerk, Metalldrucker- handwerk	24	25	+	1	+	4,2	128	181	+	53	+	41,4
237	Metallformer- und Metallgießer- handwerk	1	3	+	2	+	200,0	9	40	+	31	+	344,4
238	Glockengießerhandwerk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
239	Messerschmiede	53	27	-	26	-	49,1	119	76	-	43	-	36,1
240	Goldschmiede (einschl. Juweliere, Kunstemailleure)	184	151	}	- 29	-	15,8	468	412	}	- 42	-	9,0
241	Silberschmiede													4
242	Gold-, Silber- und Aluminium- schlägerhandwerk	1	—	-	1	-	—	1	—	-	1	-	—
Metallverarbeitende Handwerke		5 045	4 205	-	840	-	16,7	29 579	30 975	+	1 396	+	4,7
301	Möbeltischlerei	307	251	-	56	-	18,2	1 336	1 100	-	236	-	17,7
302	Bautischlerei	123	155	+	32	+	26,0	951	1 233	+	282	+	29,7
303	Bau- und Möbeltischlerei	937	594	-	343	-	36,6	4 554	3 571	-	983	-	21,6
304	Sonstiges Tischlerhandwerk	61	104	+	43	+	70,5	237	416	+	179	+	75,5
305	Rolladen- und Jalousiebau	6	8	+	2	+	33,3	28	86	+	58	+	207,1
306	Bootsbau, Schiffbau	83	66	-	17	-	20,5	557	1 090	+	533	+	95,7
307	Modellbau	28	22	-	6	-	21,4	202	206	+	4	+	2,0
308	Stellmacherei (Wagner)	49	30	-	19	-	38,8	167	48	-	119	-	71,3
309	Karosseriebau	67	43	-	24	-	35,8	447	467	+	20	+	4,5
310	Drechslerhandwerk	40	22	-	18	-	45,0	90	50	-	40	-	44,4
311	Schirmmacherhandwerk	35	29	-	6	-	17,1	151	132	-	19	-	12,6
312	Holzbildhauerhandwerk	18	17	-	1	-	5,6	22	22	—	—	—	—
313	Böttcherei (Schäflerei, Büttneri, Küblerei)	49	27	}	- 22	-	44,9	295	87	}	- 208	-	70,5
314	Weinküferei												
315	Bürstenmacherhandwerk	62	42	}	- 19	-	30,6	347	289	}	-	-	-
316	Pinselmacherhandwerk												
317	Korbmacherhandwerk	46	38	-	8	-	17,4	137	85	-	52	-	38,0
Holzverarbeitende Handwerke		1 911	1 449	-	462	-	24,2	9 521	8 883	-	638	-	6,7
401	Herrenschniderei	1 466	1 044	-	422	-	28,8	4 261	2 448	-	1 813	-	42,5
402	Damenschniderei	1 586	1 047	-	539	-	34,0	4 407	2 535	-	1 872	-	42,5
403	Wäscheschniderei (ohne Korsett- macherei)	142	84	-	58	-	40,8	551	309	-	242	-	43,9
404	Korsettmacherei	35	19	-	16	-	45,7	86	42	-	44	-	51,2
405	Stickerei	37	24	-	13	-	35,1	106	80	-	26	-	24,5
406	Strickerei	127	61	-	66	-	52,0	718	400	-	318	-	44,3
407	Putzmacherei	267	162	-	105	-	39,3	1 106	545	-	561	-	50,7
408	Weberhandwerk ²⁾	40	19	-	21	-	52,5	152	121	-	31	-	20,4
409	Seilerei (einschl. Netzmacherei)	21	16	-	5	-	23,8	120	133	+	13	+	10,8
410	Segelmacherhandwerk	48	42	-	6	-	12,5	253	280	+	27	+	10,7
411	Kürschnerei	156	162	+	6	+	3,8	1 105	1 097	-	8	-	0,7
412	Mützenmacherhandwerk (einschl. Hutmacherei)	59	40	-	19	-	32,2	195	116	-	79	-	40,5
413	Handschuhmacherhandwerk	6	4	-	2	-	33,3	21	13	-	8	-	38,1
414	Schuhmacherhandwerk (einschl. Schäftemacher ³⁾)	1 362	1 030	-	332	-	24,4	2 361	1 937	-	424	-	18,0
415	Orthopädienschuhmacherhandwerk	72	63	-	9	-	12,5	286	200	-	86	-	30,1
416	Holzschuhmacherhandwerk (einschl. Holzpantoffelmacher)	38	4	-	34	-	89,5	104	11	-	93	-	89,4
417	Gerberei (einschl. Lederglätterei)	10	7	-	3	-	30,0	45	36	-	9	-	20,0
418	Feintäschnerei	20	10	-	10	-	50,0	57	32	-	25	-	43,9

¹⁾ nach der Systematik von 1956. — ²⁾ Bei der HZ 1949 einschl. Wirker; diese sind bei der HZ 1956 nicht mehr als Handwerksbetriebe erfaßt. — ³⁾ Bei der HZ 1949 einschl. Stepper; diese sind bei der HZ 1956 nicht mehr als Handwerksbetriebe erfaßt.

Noch: Übersicht 1

Systematik-Nr.	Handwerkszweige Handwerksgruppen	Zahl der							
		Betriebe ¹⁾ (einschl. Nebenbetriebe)				Beschäftigten ¹⁾			
		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme (-) 1956 gegenüber 1949		1949	1956	Zu-(+) oder Abnahme (-) 1956 gegenüber 1949	
				überhaupt	vH			überhaupt	vH
419	Sattlerei	94	63	- 31	- 33,0	221	132	- 89	- 40,3
420	Autosattlerei	31	32	+ 1	+ 3,2	140	121	- 19	- 13,6
421	Sattlerei und Polstererhandwerk	86	80	- 6	- 7,0	224	217	- 7	- 3,1
422	Polsterer- u. Dekorateurhandwerk	504	394	- 110	- 21,8	1 484	1 487	+ 3	+ 0,2
Bekleidungs-, Textil- und leder- verarbeitende Handwerke		6 207²⁾	4 407	- 1 800	- 29,0	18 003	12 292	- 5 711	- 31,7
501	Bäckerhandwerk (einschl. Brezel-, Lebkuchen- und Feinbäckerei)	474	506	+ 32	+ 6,8	4 083	5 617	+ 1 534	+ 37,6
502	Konditorenhandwerk	271	318	+ 47	+ 17,3	1 888	2 410	+ 522	+ 27,6
503	Fleischerei	829				4 968			
507	Großschlachter	1 008		- 23		3 154 ³⁾		+ 2 213	
508	Kopfschlachter	60				93 ³⁾			
504	Roßschlachtere	70	54	- 16	- 23,0	200	203	+ 3	+ 1,5
505	Müllerhandwerk	34	21	- 13	- 38,2	228	106	- 122	- 53,5
506	Brauer- und Mälzerhandwerk	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungsmittelhandwerke		1 857	1 884	+ 27	+ 1,5	9 553	13 703	+ 4 150	+ 43,4
601	Augenoptikerhandwerk	70	85	+ 15	+ 21,4	330	480	+ 150	+ 45,5
602	Bandagistenhandwerk	23	25	+ 2	+ 8,7	175	113	- 62	- 35,4
603	Orthopädiemechanikerhandwerk	18	15	- 3	- 16,7	262	219	- 43	- 16,4
604	Chirurgieinstrumentenherstellung und Chirurgiemechanik	1	3	+ 2	+ ..	1	54	+ 53	+ ..
605	Zahn technikerhandwerk	63	80	+ 17	+ 27,0	398	513	+ 115	+ 28,9
606	Friseurhandwerk (Herrenfriseure)	710	545	- 165	- 23,2	1 178	926	- 252	- 21,4
607	Friseurhandwerk (Damenfriseure)	613	751	+ 138	+ 22,5	1 732	2 868	+ 1 136	+ 65,6
608	Friseurhandwerk (Herren- und Damenfriseure)	477	603	+ 126	+ 26,4	2 324	3 498	+ 1 174	+ 50,5
609	Färberei und Chemischreinigung	50	46	- 4	- 8,0	623	977	+ 354	+ 56,8
610	Seifensiederei (einschl. Kerzen- zieherei)	—	—	—	—	—	—	—	—
611	Wäscherei und Plättere	349	322	- 27	- 7,7	1 718	2 421	+ 703	+ 40,9
612	Gebäudereinigung	125	125	—	—	270	1 054	+ 784	+ 290,4
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke		2 499	2 600	+ 101	+ 4,0	9 011	13 123	+ 4 112	+ 45,6
701	Lackiererhandwerk	38	53	+ 15	+ 39,5	183	335	+ 152	+ 83,1
702	Glaserei	359	288	- 71	- 19,8	1 400	1 180	- 220	- 15,7
703	Glasschleiferei und Glasätzerei	11	16	+ 5	+ 45,5	53	76	+ 23	+ 43,4
704	Glasbläserei und Glasinstrumenten- herstellung	7	6	- 1	- 14,3	36	46	+ 10	+ 27,8
705	Glas- und Porzellanmalerhandwerk	6	5	- 1	- 16,7	17	23	+ 6	+ 35,3
706	Edelsteinschleiferei	1	5	+ 4	+ 400,0	2	10	+ 8	+ 400,0
707	Fotografenhandwerk (einschl. Foto- techniker)	248	229	- 19	- 7,7	639	722	+ 83	+ 13,0
708	Buchbinderei	107	75	- 32	- 29,9	536	574	+ 38	+ 7,1
709	Graphische Handwerke (Schrift- setzer-, Drucker-, Steindruck-, Lithographen-, Xylographen-, Chemigraphen-, Stereotyp- und Galvanoplastikerhandwerk)	—	24	+ 24	+ ..	—	124	+ 124	+ ..
710	Töpferei (einschl. Feinkeramik)	10	7	- 3	- 30,0	40	17	- 23	- 57,5
711	Orgelbau	4	3	- 1	- 25,0	13	23	+ 10	+ 76,9
712	Klavier- und Harmoniumbau	52	30	- 22	- 42,3	78	55	- 23	- 29,5
713	Geigenbau	10	8	- 2	- 20,0	18	15	- 3	- 16,7
714	Metallblasinstrumenten- u. Schlag- zeugbau	27		- 12		55		- 27	
715	Holzblasinstrumentenbau	4				6			
716	Zupfinstrumentenbau	3				4			
717	Vergolderhandwerk	24	16	- 8	- 33,3	76	66	- 10	- 13,2
718	Schilder- und Lichtreklame- herstellerhandwerk	76	57	- 19	- 25,0	261	246	- 15	- 5,7
719	Vulkanisierhandwerk	67	58	- 9	- 13,4	370	341	- 29	- 7,8
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke		1 047	895	- 152	- 14,5	3 777	3 881	+ 104	+ 2,8
Handwerke insgesamt		22 098	18 345	- 3 753	- 17,0	111 548	119 987	+ 8 439	+ 7,6

¹⁾ nach der Systematik von 1956. — ²⁾ Die Handwerkszweige Kunststopfer, Tierausstopfer und Präparatoren sind nicht berücksichtigt, da sie nach der Handwerksordnung von 1933 nicht mehr zum Handwerk gehören. — ³⁾ ohne die unständig Beschäftigten.

Umschichtungsprozesse politischer, wirtschaftlicher und sozialer Art stattgefunden haben. Außerdem ist die verschiedene Systematik und die Erhebungseinheit der beiden Zählungen zu berücksichtigen. Die Systematik der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung war auf der Grundlage des Betriebes aufgebaut, während bei der Systematik der letzten Zählung der erlernte Beruf zugrunde lag. Anstatt der vor dem Kriege angewandten örtlichen Einheiten sind 1956 die auf den Betriebsinhaber abgestellten Einheiten als Zählleinheit verwendet worden. Ferner wurden in der Zählung 1939 Handwerksbetriebe, die sich überwiegend in anderen Wirtschaftsbereichen betätigten, grundsätzlich nach dem Schwerpunktprinzip ausgewiesen, also nicht als Handwerk. Trotz der methodischen Veränderungen und der vor sich gegangenen Umwälzungen ist aber ein Vergleich der Zahlen beider Zählungen möglich.

In der Zeit von 1939 bis 1956 ist die Zahl der Handwerksbetriebe von 26 615 auf 18 345, also um mehr als 8000 oder 31,1 vH zurückgegangen, wegen die Zahl der Beschäftigten von 105 958 auf 119 987, d. s. rd. 14 000 oder 13,2 vH, zugenommen hat. Setzt man die Betriebe und die darin beschäftigten Personen in den beiden Erhebungsjahren in Beziehung zur Bevölkerungszahl, so entfielen 1939 auf 100 Einwohner 1,6 Betriebe und 6,2 Beschäftigte, 1956 dagegen 1,0 Betriebe und 6,7 Beschäftigte. Während also die Betriebsdichte ganz erheblich abgenommen hat, hat sich die Beschäftigten-dichte nicht nur gehalten, sondern noch erhöht.

In den einzelnen Zweigen ist die Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. So sind eine Reihe von Handwerksberufen im Verlauf der fortschreitenden Industrialisierung aus ihrer Stellung verdrängt und verloren jegliche Bedeutung. Hierzu zählen die Glockengießer, Holzschuhmacher, Scherenmacher, Siebmacher, Kammacher, Nadler, Seifensieder u. a. m. Andere wiederum mußten sich zur Erhaltung ihrer Existenz mit Reparaturarbeiten und Handel mit Industrieerzeugnissen begnügen.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt nun die Rückbildung einiger wichtiger Handwerkszweige wieder.

Systematik-Nr.	Handwerkszweige	Beschäftigte		Abnahme in vH
		1939	1956	
118	Stukkateurhandwerk	442	387	- 12,4
120	Ofensetzer	727	598	- 17,7
215	Feinoptiker	204	34	- 83,3
313 u. 314	Böttcher und Weinküfer	256	87	- 66,0
317	Korbmacher	159	85	- 46,5
401 — 403	Schneiderei und Wäscheherstellung .	8 433	5 292	- 37,2
404	Korsettmacher	102	42	- 58,8
414 — 416	Schuhmacherei	3 125	2 148	- 31,3
422	Polsterer und Dekorateur	1 795	1 487	- 17,2
717	Vergolder	173	66	- 61,8

Im Gegensatz hierzu sind eine Reihe von Handwerkszweigen durch die allgemeine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in hohem Maße begünstigt worden. Am stärksten tritt dieser Aufschwung bei den einzelnen Zweigen des Baugewerbes und der Mechaniker-, Kraftfahrzeug-, Installations- sowie Elektrohandwerke in Erscheinung, wie die nachfolgende Übersicht zeigt:

Systematik-Nr.	Handwerkszweige	Beschäftigte		Zunahme in vH
		1939	1956	
109	Dachdeckerei	325	705	+ 116,9
111	Wärme-, Kälte-, Schallschutzbau	166	676	+ 307,2
112 — 114	Platten-, Fliesenleger, Betonstein- und Terrazzohersteller	875	1 880	+ 114,9
211, 216, 217 u. 222	Kraftfahrzeug- u. Fahrradmechaniker	4 267	6 944	+ 62,7
226	Zentralheizungs- u. Lüftungsbau	357	1 258	+ 252,4
228	Elektroinstallation	2 804	3 891	+ 38,8
229 — 232	Elektromechaniker	423	1 180	+ 179,0
306	Bootsbau, Schiffbau	283	1 090	+ 285,2
308 u. 309	Stellmacherei u. Karosseriebau	142	515	+ 262,7
601	Augenoptiker	261	480	+ 83,9
609	Färberei u. Chemischreinigung	696	977	+ 40,4
612	Gebäudereinigung	699	1 054	+ 50,8
708	Buchbinder	430	574	+ 33,5
719	Vulkaniseure	238	341	+ 43,3

II. Die Betriebsgrößengliederung

Die Handwerksbetriebe wurden bei der letzten Zählung nicht nur nach der Zahl der beschäftigten Personen, sondern auch nach Größenklassen ausgezählt. Der Größenklassengliederung der Betriebe wurde ebenfalls das beschäftigte Gesamtpersonal einschließlich der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen zugrunde gelegt. Von der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe entfielen im Jahre 1956 auf nebenstehende Größenklassen.

Gut zwei Drittel aller Handwerksbetriebe sind in Hamburg Kleinbetriebe bis zu vier Beschäftigten, aber nur ein Fünftel der Beschäftigten sind in Betrieben dieser Größenklassen tätig. Einen hohen Anteil nehmen die Einmann-Betriebe ein, also solche, die im allgemeinen nur aus dem Inhaber bestehen. Desgleichen sind die Handwerks-

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe		Beschäftigte	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1	5 446	29,7	5 446	4,5
2	3 084	16,8	6 168	5,2
3 — 4	3 736	20,4	12 850	10,7
5 — 9	3 557	19,4	22 967	19,1
10 — 14	1 017	5,5	11 737	9,8
15 — 19	493	2,7	8 220	6,8
20 — 24	263	1,5	5 746	4,8
25 — 49	444	2,4	15 127	12,6
50 — 99	209	1,1	14 128	11,8
100 und mehr	96	0,5	17 598	14,7

betriebe mit 5 bis 19 Personen zahlreich; sie umfassen mit über 5000 noch gut ein Viertel aller Betriebe und nach der Zahl der beschäftigten Personen sogar rd. 36 vH aller Beschäftigten. Die

größeren Betriebe mit 20 und mehr Personen (1012 oder 5,5 vH der Gesamtzahl) beschäftigten 44 vH des Gesamtpersonals. Unter den größeren Betrieben befinden sich 96 Arbeitsstätten, die mehr als 100 Personen beschäftigen; im Durchschnitt sind in jedem dieser Betriebe 183 Beschäftigte tätig.

Das Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großbetrieben weicht in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen stark voneinander ab. Nach der Zahl der beschäftigten Personen gemessen, eröffnet das Maurerhandwerk mit Beton- und Stahlbetonbau die Reihe der Handwerkszweige, wogegen es mit der Zahl der Betriebe erst an 24. Stelle folgt. Dieser Unterschied in der Rangfolge, der in

schwächerem oder auch in stärkerem Maße noch bei vielen Gewerben wahrzunehmen ist, stellt sich als das Ergebnis der verschiedenartigen Größen-gruppierung der Betriebe heraus. Inwieweit das Überwiegen bzw. Zurückbleiben der kleinen, mittleren und größeren Betriebe in den einzelnen Handwerkszweigen auf der Verschiedenheit der bearbeiteten Roh- und Hilfsstoffe, auf dem Stand der technischen Einrichtungen, auf Gewohnheit, örtliche Besonderheiten und dergl. beruht, kann hier nicht untersucht werden; es ist indessen auch schon von besonderem Wert, über die tatsächliche Gestaltung genauere Aufschlüsse zu erlangen.

Übersicht 2

Die Handwerksbetriebe¹⁾ und die Beschäftigten nach Handwerksgruppen und Betriebsgrößenklassen 1956

Handwerksgruppen	Von 100 Betrieben beschäftigten . . . Personen								Von 100 Beschäftigten entfallen auf Betriebe mit . . . Personen							
	1	2	3-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100 und mehr	1	2	3-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100 und mehr
Bau- und Ausbauhandwerke . . .	21,1	15,7	19,2	17,9	12,2	7,9	4,0	2,0	1,7	2,5	5,1	9,0	12,9	18,9	21,5	28,4
Metallverarbeitende Handwerke . .	23,1	16,8	21,2	20,8	11,1	5,4	1,1	0,5	3,1	4,6	9,9	18,5	20,2	21,3	9,7	12,7
Holzverarbeitende Handwerke . .	30,1	16,2	19,7	19,3	8,9	4,9	0,6	0,3	4,9	5,3	11,1	20,3	19,9	23,4	5,7	9,4
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke . . .	53,7	18,8	14,6	9,1	2,7	0,8	0,3	0,0	19,3	13,5	17,8	20,5	12,5	8,8	6,5	1,1
Nahrungsmittelhandwerke . . .	7,6	14,5	26,8	33,0	12,8	4,3	0,7	0,3	1,0	4,0	12,9	29,7	22,8	17,1	6,5	6,0
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke . . .	23,1	15,3	26,3	27,4	5,6	1,7	0,4	0,2	4,6	6,1	18,0	34,7	13,6	9,9	5,6	7,5
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	35,4	20,6	18,7	16,9	6,0	1,9	0,3	0,2	8,2	9,5	14,6	24,6	18,5	11,2	5,0	8,4
Handwerke insgesamt	29,7	16,8	20,4	19,4	8,2	3,9	1,1	0,5	4,5	5,2	10,7	19,1	16,6	17,4	11,8	14,7

¹⁾ einschl. Nebenbetriebe.

Die Anteile der Betriebe des Handwerks und ihrer Beschäftigten in den Größenklassen nach Handwerksgruppen gehen aus der Übersicht 2 hervor. In der Gruppe Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke tritt der Kleinbetrieb weit stärker hervor als in anderen Handwerksberufen. Mehr als sieben Zehntel aller Betriebe des Bekleidungshandwerks und ein Drittel der in ihnen beschäftigten Personen entfallen auf Betriebe bis zu zwei Personen. Einen besonders hohen Anteil an kleineren Betrieben weisen die nachstehenden Zweige auf:

Handwerkszweige	Betriebe mit		
	1	2	3-4
	Beschäftigten		
	vH aller Betriebe		
Damenschneiderei	67,7	10,4	10,5
Herrenschneiderei	59,1	18,5	12,5
Schuhmacherhandwerk	58,0	25,2	13,1
Putzmacherei	42,6	22,8	16,0
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	37,3	20,1	21,1
	vH des Gesamtpersonals		
Damenschneiderei	28,0	8,6	15,0
Herrenschneiderei	25,2	15,8	17,9
Schuhmacherhandwerk	30,8	26,8	22,9
Putzmacherei	12,7	13,6	15,2
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	9,9	10,6	19,1

Auch in den Gruppen Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke und Holzverarbeitende

Handwerke nehmen die kleinsten Betriebe bis zu vier Beschäftigten einen breiten Raum ein.

Im Nahrungsmittelhandwerk entfallen fast die Hälfte auf die Betriebe bis zu vier Personen, jedoch sind mehr als vier Fünftel des Gesamtpersonals in Betrieben mit 5 und mehr Beschäftigten tätig. Die Betriebe mit 5 bis 19 Personen beschäftigen allein mehr als die Hälfte des Personals aller Betriebe der Nahrungsmittelhandwerke. Im Bauhandwerk gehören mehr als ein Drittel der Betriebe der Größenklasse bis zu 2 Beschäftigten an, doch darf nicht übersehen werden, daß zu dieser Gruppe auch die Berufe der Baunebengewerke, wie z. B. Maler, Schornsteinfeger, Ofensetzer u. dgl., also mit kleingewerblicher Struktur, gehören. Daß diese Gruppe zur größeren Betriebsform neigt, geht daraus hervor, daß gut zwei Fünftel aller Baubetriebe mit 5 und mehr Beschäftigten mehr als neun Zehntel aller Personen beschäftigen. Die Neigung zu größeren Betrieben kann man — wenn auch in geringerem Umfang — bei den Metallverarbeitenden Handwerken feststellen. Auf die Größenklasse 5 und mehr beschäftigte Personen entfallen hier 39 vH sämtlicher Betriebe mit 82 vH der tätigen Personen.

In den vorstehenden Ausführungen haben wir festgestellt, daß sich die Gesamtzahl der Betriebe von 1949 bis 1956 um rd. 17 vH vermindert hat, während die Zahl der beschäftigten Personen eine Steigerung um 7,6 vH aufweist. Wie die Übersicht 3 aber zeigt, ist die Entwicklung in den

einzelnen Größenklassen sehr unterschiedlich verlaufen. Bei der Zählung von 1949 arbeiteten noch 60 vH aller beschäftigten Personen in den Betrieben bis zu 14 Personen und 1956 nur noch 49 vH. Besonders stark war der Beschäftigtenrückgang in den kleineren Betrieben bis zu 4 Personen. Im Gegensatz hierzu haben die Betriebe mit 15 und

mehr Beschäftigten ihren Stand von 1949 nach der Personalzahl nicht nur behauptet, sondern mit zunehmender Betriebsgröße ganz erheblich erweitert. In den Betrieben mit 100 und mehr Personen, die 1949 nur 6,2 vH der gesamten Beschäftigten umfaßten, arbeiteten 1956 fast 15 vH aller Beschäftigten, das ergibt eine Zunahme von 154 vH.

Übersicht 3

Die Handwerksbetriebe und die Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen 1949 und 1956

Betriebe mit ... Beschäftigten	Zahl der								Zu (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber 1949			
	Betriebe ¹⁾				Beschäftigten				Betriebe		Beschäftigte	
	1949 ²⁾		1956		1949 ²⁾		1956		überhaupt	vH	überhaupt	vH
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
1 . . .	7 562	34,2	5 446	29,7	7 562	6,8	5 446	4,5	- 2 116	- 28,0	- 2 116	- 28,0
2 — 4 . . .	8 383	37,9	6 820	37,2	22 859	20,5	19 018	15,8	- 1 563	- 18,6	- 3 841	- 16,8
5 — 9 . . .	3 753	17,0	3 557	19,4	24 164	21,7	22 967	19,1	- 196	- 5,2	- 1 197	- 5,0
10 — 14 . . .	1 060	4,8	1 017	5,6	12 305	11,0	11 737	9,8	- 43	- 4,1	- 568	- 4,6
15 — 19 . . .	480	2,2	493	2,7	7 902	7,1	8 220	6,9	+ 13	+ 2,7	+ 318	+ 4,0
20 — 24 . . .	244	1,1	263	1,4	5 289	4,7	5 746	4,8	+ 19	+ 7,8	+ 457	+ 8,6
25 — 49 . . .	410	1,9	444	2,4	13 534	12,1	15 127	12,6	+ 34	+ 8,3	+ 1 593	+ 11,8
50 — 99 . . .	162	0,7	209	1,1	11 005	9,9	14 128	11,8	+ 47	+ 29,0	+ 3 123	+ 28,4
100 und mehr . . .	44	0,2	96	0,5	6 928	6,2	17 598	14,7	+ 52	+ 118,2	+ 10 670	+ 154,0
Insgesamt . . .	22 098	100	18 345	100	111 548	100	119 987	100	- 3 753	- 17,0	+ 8 439	+ 7,6

¹⁾ einschl. Nebenbetriebe. — ²⁾ Die Handwerkszweige Kunststopfer, Tierausstoper und Präparatoren sind nicht berücksichtigt, da sie nach der Handwerksordnung von 1953 nicht mehr zum Handwerk gehören.

An der Abnahme der Betriebszahlen sind wiederum nur die Betriebe bis zu 14 Beschäftigten beteiligt. Von 1949 bis 1956 hat allein die Zahl der Einmannbetriebe um fast 30 vH, die der Betriebe von 2 bis 4 Beschäftigten noch um 19 vH und die der Betriebe von 10 bis 14 Beschäftigten noch um 4,1 vH abgenommen. Bei den Betrieben mit 15 und mehr Beschäftigten nimmt die Zahl der Betriebe mit zunehmender Größenklasse sowohl absolut als auch relativ laufend zu. Dementsprechend hat sich das Verhältnis der verschiedenen Größenklassen zueinander ebenfalls nicht unbeträchtlich nach oben verschoben. So hat z. B. der Anteil der Einmannbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe zwischen 1949 bis 1956 von 34,2 auf 29,7 vH abgenommen, während die Anteile der Betriebe der übrigen Größenklassen, mit Ausnahme der Betriebe

von 2 bis 4 Beschäftigten, eine mehr oder minder starke Zunahme erfahren haben.

Insgesamt gesehen, zeichnet sich nach den Ergebnissen der beiden letzten Zählungen eine Strukturwandlung ab, die in der **Vermehrung der größeren Betriebe und im Rückgang der kleineren und mittleren Betriebe zum Ausdruck kommt**. Die Gründe dürften vor allem darin zu suchen sein, daß Inhaber von Einmann- und Kleinbetrieben infolge der guten Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten ihren Betrieb oder ihr Geschäft aufgegeben haben, um in größeren Betrieben als Arbeitnehmer tätig zu sein. Weiterhin haben die bereits bei der Zählung 1949 festgestellte Überalterung der Betriebsinhaber (für 1956 liegen noch keine Daten vor) und die fortschreitende Technisierung und Mechanisierung zwangsläufig zu dieser Entwicklung beigetragen.

III. Die Umsätze

In den Betrieben des hamburgischen Handwerks wurde im Laufe des Jahres 1955 ein **Gesamtumsatz von 1685,3 Millionen DM erzielt**; davon sind **1496,0 Millionen DM oder 88,8 vH reiner Handwerksumsatz**, d. h. Umsatz aus Neuherstellung einschließlich Installation und Montage, Reparaturen sowie Dienstleistungen, **182,9 Millionen DM oder 10,9 vH Handelsumsatz**, d. h. Umsatz aus Verkauf von fertig bezogenen Waren, und 6,4 Millionen DM sonstiger Umsatz, wie z. B. Einnahmen aus Lohnfuhren, gutachtlicher Tätigkeit, Fleischbeschau, ferner Provisionen und Einnahmen aus sonstigen Nebentätigkeiten. Hierbei ist zu beachten, daß die Umsatzangaben auch die umsatzsteuerfreien Beträge enthalten; bei handwerklichen Nebenbetrieben war nur der Umsatz des handwerklichen Nebenbetriebes zu melden.

Der **industrielle Umsatz** (ohne Umsatz in Handelsware, jedoch einschließlich Verbrauchssteuern) **der Gesamtindustrie Hamburgs belief sich** dagegen für den gleichen Zeitraum laut monatlicher Industrieberichterstattung **auf 8167,7 Millionen DM**. Der reine Handwerksumsatz macht somit etwa ein Fünftel des industriellen Umsatzes aus.

Die **fachliche Aufgliederung des Gesamtumsatzes** läßt erkennen, daß der Schwerpunkt des Umsatzes beim Nahrungsmittelhandwerk (480,9 Millionen DM) liegt. Der Anteil dieser Gruppe am Gesamtumsatz beträgt rd. 29 vH. Es folgen die Handwerksgruppen Metall und Bau mit 25 bzw. 24 vH. Auf diese drei Gruppen entfallen zusammen rd. 1315 Millionen DM oder 78 vH (vgl. Übersicht 4).

Die Handwerksbetriebe, die Beschäftigten und die Umsätze nach Handwerksgruppen und ausgewählten Handwerkszweigen 1956

Systematik-Nr.	Handwerksgruppen Handwerkszweige	Zahl der		Gesamtumsatz ¹⁾			darunter					
		Betriebe ¹⁾	Beschäftigten ²⁾	in 1000 DM	je Betrieb in DM	je Beschäftigten in DM	Handwerksumsatz			Handelsumsatz		
							in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM	in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM
		vom 1. 1. 1955 bis zum 31. 12. 1955										
Handwerke insgesamt		17 960	118 684	1 685 293	93 836	14 200	1 496 033	88,8	12 605	182 905	10,9	1 541
I. Bau- und Ausbauhandwerke		2 822	36 802	405 793	143 796	11 026	399 748	98,5	10 862	4 835	1,2	131
darunter												
101	Maurerhandwerk	514	6 911	78 603	152 924	11 374	78 379	99,7	11 341	179	0,2	26
102	Beton- u. Stahlbetonbau	16	1 537	21 895	1 368 438	14 245	21 873	99,9	14 231	—	—	—
103	Maurerhandwerk mit Beton- u. Stahlbetonbau	181	8 308	91 188	503 801	10 976	90 252	99,0	10 863	10	—	1
104	Hochbau mit Zimmerei	63	2 229	27 328	433 778	12 260	27 292	99,9	12 244	7	—	3
107	Zimmerei	120	763	10 991	91 592	14 405	10 684	97,2	14 003	278	2,5	364
108	Zimmerei mit Tischlerei	82	1 307	17 997	219 476	13 770	17 324	96,3	13 255	661	3,7	506
109	Dachdeckerei	81	692	9 210	113 704	13 309	9 026	98,0	13 043	180	2,0	260
110	Straßenbau	60	3 418	27 193	453 217	7 956	27 081	99,6	7 923	105	0,4	31
111	Wärme-, Kälte- u. Schallschutzbau	27	676	12 451	461 148	18 419	12 335	99,1	18 247	90	0,7	133
112	Mosaik-, Platten- u. Fliesenlegerhandwerk	62	1 116	16 556	267 032	14 835	15 154	91,5	13 579	1 400	8,5	1 254
113	Betonstein- u. Terrazzoherstellung	35	549	7 078	202 229	12 893	6 859	96,9	12 494	219	3,1	399
115	Brunnenbau	21	136	1 674	79 714	12 309	1 674	100,0	12 309	—	—	—
116	Steinmetzhandwerk	76	413	6 597	86 803	15 973	6 597	100,0	15 973	—	—	—
118	Stukkateurhandwerk	25	387	4 649	185 960	12 013	4 649	100,0	12 013	—	—	—
119	Malerhandwerk	1 112	7 065	53 609	48 210	7 588	52 979	98,8	7 499	619	1,2	88
120	Ofensetzerhandwerk	169	596	8 161	48 290	13 693	7 069	86,6	11 861	1 076	13,2	1 805
121	Schornsteinfegerhandwerk	147	337	3 396	23 102	10 077	3 396	100,0	10 077	—	—	—
II. Metallverarbeitende Handwerke		4 123	30 685	428 399	103 905	13 961	327 680	76,5	10 679	97 789	22,8	3 187
darunter												
201	Schmiede	95	368	4 617	48 600	12 546	4 191	90,8	11 389	380	8,2	1 033
202	Schmiede mit Schwerpunkt Fahrzeugbau	31	212	3 921	126 484	18 495	3 865	98,6	18 231	54	1,4	255
203	Schlosserei	360	3 004	32 401	90 003	10 786	31 226	96,4	10 395	1 161	3,6	386
204	Schlosserei mit Schwerpunkt Stahlbau	33	668	8 403	254 636	12 579	8 288	98,6	12 407	114	1,4	171
205	Schlosserei mit Schwerpunkt Waagenbau	21	108	1 159	55 190	10 731	1 040	89,7	9 630	108	9,3	1 000
206	Maschinenbauerhandwerk	171	2 041	24 590	143 801	12 048	23 564	95,8	11 545	984	4,0	482
207	Werkzeugmacherhandwerk	44	466	4 808	109 273	10 318	4 745	98,7	10 182	63	1,3	135
208	Dreherhandwerk	21	131	1 541	73 381	11 763	1 513	98,2	11 550	27	1,8	206
211	Fahrradmechaniker-Handwerk	212	571	10 724	50 585	18 781	2 607	24,3	4 566	8 091	75,4	14 170
212	Büromaschinenmechaniker-Handwerk	114	683	8 395	73 640	12 291	4 395	52,4	6 435	3 960	47,2	5 798
213	Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	22	63	666	30 273	10 571	365	54,8	5 794	296	44,4	4 698
214	Feinmechaniker-Handwerk	74	827	8 767	118 473	10 601	7 774	88,7	9 400	986	11,2	1 192
216	Kraftfahrzeugreparatur	402	5 858	113 805	283 097	19 427	64 244	56,5	10 967	47 067	41,4	8 035
217	Kraftfahrzeugelektriker-Handwerk	46	390	5 856	127 304	15 015	3 724	63,6	9 549	2 112	36,1	5 415
224	Gas- u. Wasserinstallation mit Klempnerei ³⁾	838	6 421	79 074	94 360	12 315	75 686	95,7	11 787	3 309	4,2	515
226	Zentralheizungs- u. Lüftungsbau	89	1 232	20 318	228 292	16 492	19 991	98,4	16 226	318	1,6	258
227	Kupferschmiedehandwerk	25	278	2 761	110 440	9 932	2 761	100,0	9 932	—	—	—
228	Elektroinstallation	607	3 868	49 926	82 250	12 907	39 244	78,6	10 146	10 579	21,2	2 735
229	Elektromechaniker-Handwerk	47	180	2 183	46 447	12 128	1 502	68,8	8 344	672	30,8	3 733
231	Elektromaschinenbau	43	444	5 299	123 233	11 935	4 306	81,3	9 698	993	18,7	2 236
232	Radio- u. Fernsehtechniker-Handwerk	164	500	6 684	40 756	13 368	3 296	49,3	6 592	3 383	50,6	6 766
233	Uhrmacherhandwerk	302	731	10 889	36 056	14 896	2 964	27,2	4 055	7 919	72,7	10 833
234	Graveurhandwerk	50	144	1 314	26 280	9 125	1 111	84,6	7 715	203	15,4	1 410
235	Galvaniseur- u. Metallschleiferhandwerk	26	205	2 133	82 038	10 405	2 124	99,6	10 361	9	0,4	44
236	Gürtlerhandwerk, Metalldrückerhandwerk	25	181	1 922	76 880	10 619	1 909	99,3	10 547	13	0,7	72
239	Messerschmiede	25	74	1 097	43 880	14 824	487	44,4	6 581	609	55,5	8 230
240	Goldschmiede	148	409	6 048	40 865	14 787	2 711	44,8	6 628	3 336	55,2	8 156

1) Ohne die Betriebe, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. — 2) Ohne die Beschäftigten in Betrieben, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden.
3) einschl. Handwerkszweig 221 „Bauklempnerei“.

Übersicht 4

Systematik-Nr.	Handwerksgruppen Handwerkszweige	Zahl der		Gesamtumsatz			darunter					
		Betriebe ¹⁾	Beschäftigten ²⁾	in 1000 DM	je Betrieb in DM	je Beschäftigten in DM	Handwerksumsatz			Handelsumsatz		
							in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM	in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM
vom 1. 1. 1955 bis zum 31. 12. 1955												
I. Holzverarbeitende Handwerke		1 434	8 850	117 613	82 017	13 290	110 901	94,3	12 531	6 367	5,4	719
darunter												
301	Möbelschlerei	249	1 093	20 011	80 365	18 308	17 378	86,8	15 899	2 633	13,2	2 409
302	Bautischlerei	151	1 223	16 569	109 728	13 548	16 407	99,0	13 415	156	0,9	128
303	Bau- u. Möbelschlerei	588	3 560	42 686	72 595	11 990	41 649	97,6	11 699	915	2,1	257
304	Sonst. Tischlerhandwerk	103	413	6 068	58 913	14 692	5 945	98,0	14 395	123	2,0	298
306	Bootsbau, Schiffbau	66	1 090	14 489	219 530	13 293	14 058	97,0	12 897	248	1,7	228
307	Modellbau	22	206	2 015	91 591	9 782	2 015	100,0	9 782	—	—	—
308	Stellmacherei	30	48	477	15 900	9 938	476	99,8	9 917	—	—	—
309	Karosseriebau	42	466	5 770	137 381	12 382	5 737	99,4	12 311	18	0,3	39
310	Drechslerhandwerk	22	50	500	22 727	10 000	374	74,8	7 480	126	25,2	2 520
311	Schirmmacherhandwerk	29	132	2 572	88 690	19 485	1 383	53,8	10 477	1 189	46,2	9 008
312	Holzbildhauerhandwerk	16	21	124	7 750	5 905	124	100,0	5 905	—	—	—
313	Böttcherei	27	87	1 353	50 111	15 552	1 040	76,9	11 954	302	22,3	3 471
315	Bürstenmacherhandwerk	42	289	2 818	67 095	9 751	2 441	86,6	8 446	371	13,2	1 284
317	Korbmacherhandwerk	38	85	706	18 579	8 306	564	79,9	6 635	142	20,1	1 671
V. Bekleidungs-, Textil- u. Leder-		4 349	12 163	117 762	27 078	9 682	97 648	82,9	8 028	18 884	16,0	1 553
darunter												
401	Herrenschneiderei	1 033	2 435	21 777	21 081	8 943	17 737	81,4	7 284	3 947	18,1	1 621
402	Damenschneiderei	1 030	2 498	9 212	8 944	3 688	8 624	93,6	3 452	586	6,4	235
403	Wäscheschneiderei	84	309	2 198	26 167	7 113	1 515	68,9	4 903	683	31,1	2 210
404	Korsettmacherei	19	42	410	21 579	9 762	184	44,9	4 381	226	55,1	5 381
405	Stickerei	24	80	408	17 000	5 100	363	89,0	4 538	44	10,8	550
406	Strickerei	61	400	4 513	73 984	11 283	4 085	90,5	10 213	428	9,5	1 070
407	Putzmacherei	160	537	4 438	27 738	8 264	3 473	78,3	6 467	965	21,7	1 797
408	Weberhandwerk	19	121	1 508	79 368	12 463	1 338	88,7	11 058	170	11,3	1 405
409	Seilerei	16	133	5 018	313 625	37 729	3 238	64,5	24 346	1 780	35,5	13 383
410	Segelmacherhandwerk	40	273	5 869	146 725	21 498	5 142	87,6	18 835	513	8,7	1 879
411	Kürscherei	159	1 076	16 028	100 805	14 896	14 276	89,1	13 268	1 711	10,7	1 590
412	Mützenmacherhandwerk	38	107	1 466	38 579	13 701	847	57,8	7 916	615	42,0	5 748
414	Schuhmacherhandwerk	1 017	1 918	15 971	15 704	8 327	12 365	77,4	6 447	3 602	22,6	1 878
415	Orthopädienschuhmacher-											
	handwerk	62	198	1 803	29 081	9 106	1 623	90,0	8 197	177	9,8	894
419	Sattlerei	62	131	1 408	22 710	10 748	903	64,1	6 893	504	35,8	3 847
420	Autosattlerei	31	119	1 228	39 613	10 319	1 147	93,4	9 639	74	6,0	622
421	Sattlerei u. Polsterer-											
	handwerk	80	217	3 155	39 438	14 539	2 686	85,1	12 378	469	14,9	2 161
422	Polsterer- u. Dekorateur-											
	handwerk	389	1 477	20 324	52 247	13 760	17 133	84,3	11 600	2 330	11,5	1 578
Nahrungsmittelhandwerke		1 848	13 569	480 871	260 212	35 439	446 483	92,8	32 905	34 124	7,1	2 515
(einschl. Groß- u. Kopfschlachter)		1 693	13 176	381 925	225 591	28 986	347 537	91,0	26 377	34 124	8,9	2 590
(ohne Groß- u. Kopfschlachter)												
davon												
501	Bäckerhandwerk	494	5 559	111 155	225 010	19 996	101 738	91,5	18 301	9 255	8,3	1 665
502	Konditorenhandwerk	313	2 390	38 280	122 300	16 017	29 027	75,8	12 145	9 253	24,2	3 872
503	Fleischerei	812	4 920	216 630	266 786	44 030	207 838	95,9	42 243	8 700	4,0	1 768
504	Roßschlachtereie	53	201	6 542	123 434	32 547	6 532	99,8	32 498	—	—	—
505	Müllerhandwerk	21	106	9 318	443 714	87 906	2 401	25,8	22 651	6 916	74,2	65 245
507	Großschlachter	95	300 ³⁾	95 697	1 007 337	318 990	95 697	100,0	318 990	—	—	—
508	Kopfschlachter	60	93 ³⁾	3 249	54 150	34 935	3 249	100,0	34 935	—	—	—
II. Handwerke für Gesundheits-		2 517	12 804	84 695	33 649	6 615	71 913	84,9	5 616	12 454	14,7	973
und Körperpflege sowie chemische												
und Reinigungshandwerke												
darunter												
601	Augenoptikerhandwerk	81	473	9 944	122 765	21 023	6 387	64,2	13 503	3 557	35,8	7 520
602	Bandagistenhandwerk	24	111	1 604	66 833	14 450	852	53,1	7 676	752	46,9	6 775
603	Orthopädiemechaniker-											
	handwerk	15	219	4 060	270 667	18 539	2 373	58,4	10 836	1 666	41,0	7 607
605	Zahntechnikerhandwerk	78	508	4 251	54 500	8 368	4 041	95,1	7 955	133	3,1	262
606	Herrenfriseur	533	909	5 018	9 415	5 520	4 107	81,8	4 518	910	18,1	1 001
607	Damenfriseur	720	2 769	15 629	21 707	5 644	14 012	89,7	5 060	1 617	10,3	584
608	Herren- u. Damenfriseur	581	3 422	20 716	35 656	6 054	17 874	86,3	5 223	2 836	13,7	829
609	Färberei u. Chemisch-											
	reinigung	44	892	6 099	138 614	6 837	6 090	99,9	6 827	1	—	1
611	Wäscherei u. Plätterei	313	2 393	12 019	38 399	5 023	11 807	98,2	4 934	—	—	—
612	Gebäudereinigung	125	1 054	4 009	32 072	3 804	3 998	99,7	3 793	11	0,3	10

¹⁾ Ohne die Betriebe, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. — ²⁾ Ohne die Beschäftigten in Betrieben, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. — Ohne die unständig Beschäftigten.

System-Nr.	Handwerksgruppen — Handwerkszweige	Zahl der		Gesamtumsatz			darunter					
		Betriebe ¹⁾	Beschäftigten ²⁾	in 1000 DM	je Betrieb in DM	je Beschäftigten in DM	Handwerksumsatz			Handelsumsatz		
							in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM	in 1000 DM	vH des Gesamtumsatzes	je Beschäftigten in DM
vom 1. 1. 1955 bis zum 31. 12. 1955												
VII.	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	867	3 811	50 160	57 855	13 162	41 659	83,1	10 931	8 452	16,9	2 218
	darunter											
701	Lackiererhandwerk	51	322	3 153	61 824	9 792	3 051	96,8	9 475	101	3,2	314
702	Glaserei	280	1 160	17 185	61 375	14 815	16 567	96,4	14 282	608	3,5	524
703	Glasschleiferei u. Glas- ätzerei	15	75	1 016	67 733	13 547	1 010	99,4	13 467	6	0,6	80
707	Fotografenhandwerk	221	705	6 138	27 774	8 706	4 737	77,2	6 719	1 399	22,7	1 984
708	Buchbinderei	73	566	4 711	64 534	8 323	4 213	89,4	7 443	497	10,5	878
709	Graphische Handwerke	23	122	1 610	70 000	13 197	1 542	95,8	12 639	68	4,2	557
710	Töpferei	7	17	163	23 286	9 588	163	100,0	9 588	—	—	—
712	Klavier- u. Harmoniumbau	28	52	533	19 036	10 250	256	48,0	4 923	276	51,8	5 308
713	Geigenbau	8	15	180	22 500	12 000	56	31,1	3 733	124	68,9	8 267
714	Metallblasinstrumenten- u. Schlagzeugbau	8	18	98	12 250	5 444	65	66,3	3 611	33	33,7	1 833
717	Vergolderhandwerk	15	65	851	56 733	13 092	627	73,7	9 646	224	26,3	3 446
718	Schilder- u. Lichtreklame- herstellerhandwerk	56	244	3 892	69 500	15 951	3 327	85,5	13 635	562	14,4	2 303
719	Vulkanisierhandwerk	58	341	9 033	155 741	26 490	4 564	50,5	13 384	4 435	49,1	13 006

1) Ohne die Betriebe, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. — 2) Ohne die Beschäftigten in Betrieben, die nach dem 1. 1. 1956 errichtet wurden.

Die Umsätze werden erst aufschlußreich, wenn man nicht die absoluten Zahlen zugrunde legt, sondern sie zu der Zahl der Betriebe und zu der Zahl der im Betrieb tätigen Personen in Beziehung bringt. Sie gestatten jedoch keinen Rückschluß auf die Ertragslage, besonders nicht bei einem Vergleich zwischen Betrieben verschiedener Handwerkszweige, dazu sind die betrieblichen Verhältnisse zu verschieden. Abgesehen von dem entscheidenden Einfluß, den die Persönlichkeit des Betriebsinhabers auf den Ertrag hat — ein Umstand, der beim Handwerk stärker als in manchen anderen Wirtschaftsbereichen hervortritt —, ist der Anteil der Material- und Lohnkosten am Gesamtumsatz zu ungleich. Auch kann der Leistungsanteil der mithelfenden Familienangehörigen und der Lehrlinge ganz unterschiedlich sein. Es kommt weiter hinzu, daß mehrere Betriebe sich nicht nur auf ihre ursprünglichen, rein handwerklichen Aufgaben beschränken, sondern vielfach die Funktion der Warenverteilung übernommen haben.

Im Durchschnitt des Handwerks lag der Gesamtumsatz im Jahre 1955 je Betrieb bei 94 000 DM und je Beschäftigten bei 14 000 DM. Von diesem gesamthandwerklichen Durchschnitt zeigen aus den vorstehend erwähnten Gründen zahlreiche Gruppen und Zweige des Handwerks mehr oder weniger große Abweichungen. So ergibt sich beispielsweise, daß unter den Handwerksgruppen das Nahrungsmittelhandwerk mit einem Jahresumsatz von 35 439 DM je Beschäftigten weitaus an erster Stelle liegt. Bei dieser hohen Umsatzleistung darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei den Groß- und Kopfschlachtern aus methodischen Gründen die „unständig Beschäftigten“ in der Beschäftigtenzahl nicht enthalten sind. Läßt man die Groß- und Kopfschlachter außer Betracht, so ergibt sich immer noch im Nahrungsmittelhandwerk ein Jahresumsatz von 28 986 DM je Beschäftigten, der von den übrigen sechs Gruppen bei

weitem nicht erreicht wird. So erzielten die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke nur einen Umsatz von 6615 DM je Beschäftigten, weitere Daten sind aus der Übersicht 4 zu entnehmen.

Es erklärt sich leicht, daß bei Betrieben, in denen die Rohstoff- und Materialkosten einen überwiegenden Anteil an den Gesamtkosten einnehmen, der Umsatz je Beschäftigten höher ist als bei Betrieben, die wenig Materialkosten haben oder bei denen das Material durch den Auftraggeber gestellt wird. Der Rohstoff- und Materialverbrauch je Umsatzeinheit ist im Dienstleistungshandwerk (z. B. Friseur) geringer als im Reparaturhandwerk (z. B. Schuhmacher) und in diesem wieder geringer als in den verarbeitenden und erzeugenden Handwerken (z. B. Schlachter, Bäcker, Tischler). Auf den Faktor Lohnkosten, der ebenfalls die Höhe des Umsatzes nicht unerheblich beeinflusst, werden wir — sobald die Angaben über Löhne und Gehälter im Handwerk vorliegen — in einem späteren Beitrag zurückkommen.

Wie die folgende Übersicht 5 erkennen läßt, kann der reine Handwerksumsatz in den einzelnen Handwerksberufen einen durchaus verschiedenen Charakter haben, je nachdem, ob es sich um produzierende Handwerke (Neuherstellung, Installation und Montage) oder um solche handelt, die vorwiegend oder ausschließlich Reparaturen ausführen oder Dienstleistungen verrichten.

Aus dem Vorstehenden geht deutlich hervor, daß die eigentliche handwerkliche Tätigkeit nicht durch Reparaturen und Dienstleistungen bestimmt wird — wie vielfach angenommen wird —, sondern durch Neuherstellung einschließlich Installation und Montage. **Rund 80 vH des gesamten Handwerksumsatzes entfällt auf Neuproduktionen.** Das Handwerk ist also zum größten Teil produzierendes

Übersicht 5

Gliederung des Handwerksumsatzes nach Arbeitsgebieten 1955

Handwerksgruppen	Handwerksumsatz insgesamt (Millionen DM)	Davon entfallen in vH auf		
		Neuherst.	Reparaturen	Dienstleistg.
Bau- u. Ausbauhandwerke	399,7	83,6	15,5	0,9
Metallverarbeitende Handwerke	327,7	62,2	37,7	0,1
Holzverarbeitende Handwerke	110,9	87,2	12,7	0,1
Bekleidungs-, Textil- und Lederverarbeitende Handwerke	97,6	77,4	22,5	0,1
Nahrungsmittelhandwerke	446,5	100,0	—	0,0
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische Reinigungshandwerke	71,9	18,1	1,6	80,3
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	41,7	68,6	31,0	0,4
Handwerke insgesamt	1 496,0	80,1	15,8	4,1
dagegen				
1. 10. 48 — 30. 9. 49	827,6	70,9	25,2	3,9

Gewerbe; daneben treten die Reparaturtätigkeit mit rd. 16 vH und die Dienstleistungen mit rd. 4 vH am Gesamthandwerksumsatz weit zurück. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die Grenzen zwischen Neuproduktion und Reparatur fließend sind und daß ein erheblicher Teil des Umsatzes auf den Wert des verarbeiteten Materials entfällt. Den größten Anteil an Neuproduktion hat das Nahrungsmittelhandwerk, bei welchem Reparaturen überhaupt nicht und Dienstleistungen nur in ganz geringem Umfange vorkommen. Der Anteil des Umsatzes für Reparaturen ist in der Gruppe Metallverarbeitende Handwerke mit 37,7 vH bei weitem am größten, wogegen der Anteil der Dienstleistungen am Umsatz bei der Gruppe Handwerke für

Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke sehr hoch ist (80,3 vH).

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat das Handwerk immer mehr auch einzelhändlerische Funktionen übernommen, da die fortschreitende Industrialisierung vielen Handwerksberufen die Möglichkeit zur handwerklichen Erzeugung nahm. Der Handwerksmeister war wegen seiner guten Fachkenntnisse besonders geeignet, den Vertrieb von Fertigwaren zu übernehmen. In vielen Fällen konnte er den Verlust, der ihm durch den Umsatzrückgang seines Betriebes entstanden war, ganz oder teilweise wieder ausgleichen. Eingangs wurde bereits erwähnt, daß vom Gesamtumsatz gut ein Zehntel auf Handelsumsatz entfällt. Besonders hoch ist der Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz bei der Gruppe Metallverarbeitende Handwerke (22,8 vH).

Handwerkszweige	Handelsumsatz in vH am Gesamtumsatz
Büchsenmacher-Handwerk	86,5
Fahrradmechaniker-Handwerk	75,4
Uhrmacherhandwerk	72,7
Messerschmiede	55,6
Goldschmiede	55,2
Radio- u. Fernstechniker-Handwerk	50,6
Büromaschinenmechaniker-Handwerk	47,2
Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	44,5
Kraftfahrzeugreparatur	41,4

Hier macht sich die große Bedeutung des Ersatzteilverkaufs und ein umfangreicher Handel mit hochwertigen Erzeugnissen bemerkbar.

Im Gegensatz hierzu gibt es eine Reihe von Handwerksberufen, in denen der Handel gar keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt. Das sind in erster Linie die Zweige der Bau- und Ausbauhandwerke, da die Art der Produktion und der Charakter der Waren zu einer brancheverwandten Handels-tätigkeit selten Anlaß gibt.

Übersicht 6

Die Umsätze nach Handwerksgruppen 1949 und 1955

Handwerksgruppen ¹⁾	Gesamtumsatz in 1000 DM		Zunahme 1955 gegenüber 1949 in vH	Handwerksumsatz in 1000 DM		Handelsumsatz in 1000 DM	
	1949 (1. 10. 48 bis 30. 9. 49)	1955		1949 (1. 10. 48 bis 30. 9. 49)	1955 ²⁾	1949 (1. 10. 48 bis 30. 9. 49)	1955
Bau- und Ausbauhandwerke	211 989	405 793	+ 91,4	209 436	400 958	2 553	4 835
Metallverarbeitende Handwerke	269 148	428 399	+ 59,2	224 471	330 610	44 677	97 789
Holzverarbeitende Handwerke	70 930	117 613	+ 65,8	67 886	111 246	3 044	6 367
Bekleidungs-, Textil- u. Lederverarbeitende Handwerke	96 084 ²⁾	117 762	+ 22,6	81 971 ²⁾	98 878	14 113 ²⁾	18 884
Nahrungsmittelhandwerke	184 747	480 871	+ 160,3	176 014	446 747	8 733	34 124
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	43 963	84 695	+ 92,7	38 964	72 241	4 999	12 454
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	31 283	50 160	+ 60,3	28 859	41 708	2 424	8 452
Handwerke insgesamt	908 144	1 685 293	+ 85,6	827 601	1 502 388	80 543	182 905

1) nach der Systematik von 1956. — 2) Die Handwerkszweige Kunststopfer, Tierausstoper und Präparatoren sind nicht berücksichtigt; da sie nach der Handwerksordnung von 1953 nicht mehr zum Handwerk gehören. — 3) einschl. 6,4 Millionen sonstiger Umsatz.

In der vorstehenden Übersicht 6, in der die Umsätze nach Handwerksgruppen auf Grund der Handwerkszählungen von 1949 und 1956 aufgegliedert sind, wird dargelegt, daß **der Gesamtumsatz im Handwerk seit 1949 um 777 Millionen DM oder 86 vH zugenommen hat.** Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Entwicklung in den Nahrungsmittelhandwerken, deren Gesamtumsatz sich gegenüber 1949 um 296 Millionen DM (+ 160,3 vH) auf 480,9 Millionen DM erhöht hat. Den weitaus größten Anteil an der Zunahme des Gesamtumsatzes innerhalb der Nahrungsmittelhandwerke haben vor allem die Zweige Fleischerei, Groß- und Kopfschlachter; sie konnten ihren Umsatz in der Zeit von 1949 bis 1955 um 233 Millionen DM oder um 280 vH auf 316 Millionen DM steigern. Bei den Bäckern und Konditoren ergab sich eine Umsatzzunahme um 67 Millionen DM oder 82 vH auf 149 Millionen DM.

In den Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerken lag bei einer um 32 vH verminderten Beschäftigungszahl die Zunahme des Gesamtumsatzes (+ 22,6 vH) erheblich unter der durchschnittlichen Zuwachsrate des gesamten Handwerks. Im Bereich der Metallverarbeitenden Handwerke ist der Gesamtumsatz gegenüber 1949 um 59,2 vH gestiegen, die entsprechenden Daten für die Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke sowie für die Holzverarbeitenden Handwerke lauten 60,3 bzw. 65,8 vH.

Berücksichtigt man die seit dem Jahre 1949 eingetretene Veränderung der Zahl der beschäftigten Personen und setzt die Umsatzsumme zur Gesamtzahl der Beschäftigten in Beziehung, so ergibt sich für 1955 je Beschäftigten ein durchschnittlicher

Betrag von 14 200 DM gegenüber 8141 DM im Jahre 1949; das entspricht einer Zunahme von 74 vH. In den einzelnen Handwerksgruppen ist folgender Verlauf zu verzeichnen:

Handwerksgruppen	Durchschnittlicher Umsatz pro Beschäftigten in DM		Zunahme in vH 1955 gegenüber 1949
	1949 ¹⁾	1955	
Bau- und Ausbauhandwerke	6 603	11 026	+ 67,0
Metallverarbeitende Handwerke	9 099	13 961	+ 53,4
Holzverarbeitende Handwerke	7 450	13 290	+ 78,4
Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Handwerke	5 337	9 682	+ 81,4
Nahrungsmittelhandwerke	19 339	35 439	+ 83,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	4 879	6 615	+ 35,6
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	8 282	13 162	+ 58,9
Handwerke insgesamt	8 141	14 200	+ 74,4

¹⁾ 1. 10. 1948—30. 9. 1949.

In der Zeit von 1949 bis 1955 hat sich der Durchschnittsumsatz je Beschäftigten im Bereich der Nahrungsmittelhandwerke wiederum am stärksten erhöht (+ 83,3 vH), es folgen die Bekleidungs- und Holzverarbeitenden Handwerke. Die relativ geringste Umsatzzunahme pro Beschäftigten weisen die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke auf (+ 35,6 vH).

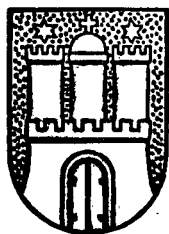
H o h m a n n, Dipl.-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 31. Juli 1957



Jahrgang 1957 – Heft Nr. 8

L. Knopf

Die Hamburger Lichtspieltheater

INHALT

- I. Die Entwicklung der Hamburger Filmtheater seit Kriegsende
- II. Der Kinobesuch in den Jahren 1938, 1941, 1942 und 1946 bis 1956
 1. Kinobesuch und Platzpotential
 2. Platzdichte und Besuchshäufigkeit
- III. Die Kinopreise
 1. Die Differenzierung der Kinopreise
 2. Die Entwicklung der Kinopreise in Hamburg
- IV. Die regionale Verteilung der Filmtheater
 1. Der Standort
 2. Platzdichte und Vorstellungszahl
- V. Ausstattung und Größenklassen der Filmtheater
- VI. Die Filme
 1. Die Aufnahmefähigkeit des Hamburger Filmmarktes
 2. Die Filmaufführungen in Hamburg

Es sind 57 Jahre vergangen, seitdem im Jahre 1899 in einem Laden der Firma Kobero & Co. das erste ständige Kino in Hamburg eröffnet wurde¹⁾. Als sich herausstellte, daß ein Filmtheater mit finanziellem Erfolg betrieben werden konnte, öffnete bald darauf eine Reihe anderer Kinos ihre Pforten. So begann eine erstaunlich schnelle Entwicklung des Kinogewerbes in Hamburg.

In den fast 60 Jahren Kinogeschichte vollzogen sich entscheidende Wandlungen auf dem Gebiet der Kinotechnik. Aus dem Stummfilm wurde der Tonfilm, aus dem Schwarz-Weiß-Film der Farbfilm

und aus der Jahrmarktsattraktion der „kinematographischen Bilder“ der moderne Spielfilm.

Heute bildet der Film einen bedeutenden und nicht mehr fortzudenkenden Bestandteil des kulturellen Geschehens, ebenso wie sich die drei Sparten der Filmwirtschaft, Produktion, Verleih und Kinogewerbe, zu autonomen wirtschaftlichen Gebilden entwickelt haben.

¹⁾ Bald darauf erwarb E. Knopf diese Einrichtung und eröffnete ein Theater mit 650 Plätzen auf der Reeperbahn. Heute ist dieses Kino unter dem Namen „Knopf's Lichtspielhaus“ bekannt.

I. Die Entwicklung der Hamburger Filmtheater seit Kriegsende

Nach dem Kriege, im Jahre 1946, besaß die 1,4-Millionen-Stadt 67 Filmtheater mit rd. 30 500 Plätzen. 46 Kinos waren den Kriegseinwirkungen zum Opfer gefallen, und mehr als die Hälfte des Theaterparks von 1941 wies mittlere bis schwere Beschädigungen auf. Von den 67 Filmtheatern, die im Jahre 1946 den Betrieb wieder aufnehmen konnten, waren 4 Theater von der Besatzungsmacht voll beschlagnahmt, so daß der deutschen Bevölkerung 63 Filmtheater mit 28 673 Plätzen¹⁾ zur Verfügung standen.

Seitdem hat sich das Bild erstaunlich schnell verändert. In 11 Jahren, bis zum Frühjahr 1957, hat sich die Zahl der Filmspielstellen durch Wiederherstellungen, Neubauten und durch Freigaben der von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Kinos fast verdreifacht. Waren es in den ersten Nachkriegsjahren Wiederherstellungen zum Teil zerstörter Kinos, die den Theaterpark ständig erweiterten, so setzte vom Jahre 1951 an eine wahre Kinoneubau-Hausse ein. Allein im Jahre 1951 er-

¹⁾ darunter 2 Teilbeschlagnahmen.

Übersicht I

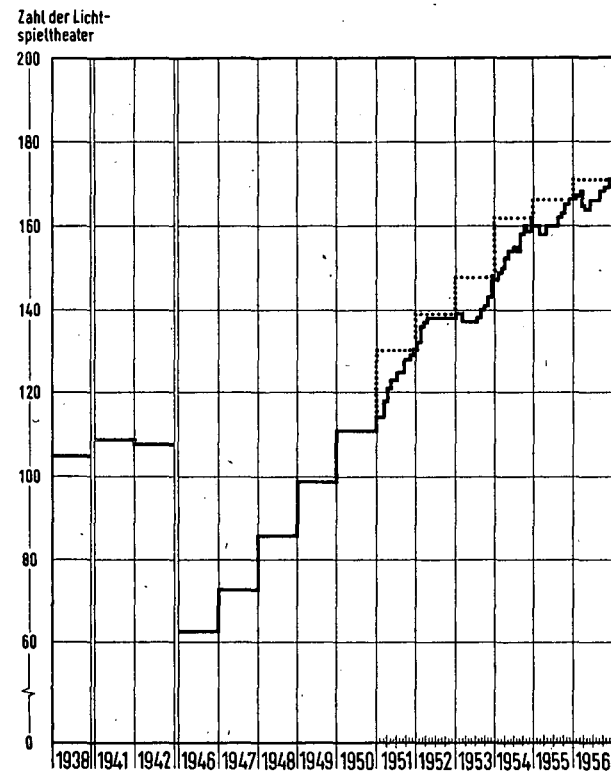
Lichtspieltheater, Plätze, Besucher und Platzausnutzung der Jahre 1938, 1941, 1942 und 1946 bis 1956

Jahre	Lichtspieltheater ¹⁾		Plätze zu Spalte 1	Besucher (verkaufte Karten)		Auf 1 Einwohner entfielen... verkaufte Karten	Plätze je 1000 Einwohner	Platzausnutzung bei 3,2 Vorstellungen je Tag ²⁾	Einwohner
	für die deutsche Bevölkerung ³⁾	von der Besatzungsmacht voll beschlagnahmt		verkaufte Karten pro Jahr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr				
	1	2		3	4					5	6	7	8	9
1938	105	—	67 261	23 182 202	—	13,7	40,0	29,9	1 686 750
1941	109	—		29 872 520	—	17,6			1 701 549
1942	108	—		35 201 269	+ 5 328 749	20,7			1 697 130
1946	63	4	28 673	22 644 681	—	16,0	20,3	68,6	1 412 103
1947	73	3	34 339	21 356 582	- 1 288 099	14,6	23,5	54,0	1 462 448
1948	86	3	39 223	23 815 603	+ 2 459 021	15,8	26,0	52,7	1 510 259
1949	99	2	45 788	20 221 434	- 3 594 169	13,0	29,4	38,3	1 558 402
1950	111	2	51 121	22 257 052	+ 2 035 618	13,7	31,5	37,8	1 621 384
1951	130	1	63 548	26 014 480	+ 3 757 428	15,7	38,3	35,5	1 658 038
1952	139 ⁴⁾	1	69 530	29 028 607	+ 3 014 127	17,2	41,3	36,1	1 687 190
1953	148 ⁴⁾	1	74 355	30 932 239	+ 1 903 632	18,0	43,3	36,0	1 722 819
1954	162 ⁴⁾	1	84 294	35 151 360 ⁵⁾	+ 4 219 121	20,1	48,1	36,2	1 752 125
1955	166 ⁴⁾	—	87 245	35 712 052 ⁵⁾	+ 560 692	20,0	49,0	36,3	1 781 524
1956	171 ⁴⁾	—	90,291	37 516 324 ⁵⁾	+ 1 804 272	20,9	50,3	35,5	1 795 144 ⁶⁾

¹⁾ Bestand am jeweiligen Jahresende. — ²⁾ Darunter Teilbeschlagnahmen: bis 1946 = 2 Theater, ab 1949 bis 1951 = 1 Theater. — ³⁾ In vH der möglichen Platzausnutzung unter Zugrundelegung des Sitzplatzpotentials am jeweiligen Jahresende. — ⁴⁾ Außer dem Wanderkinos: 1952: 1, 1953: 1, 1954: 5, 1955: 6, 1956: 4. — ⁵⁾ Darunter Besucher der Wanderkinos: 1953: 17 890, 1954: 26 568, 1955: 71 755, 1956: 84 612. — ⁶⁾ Bevölkerungsstand am 1. August 1956.

öffneten 19 Filmtheater ihre Pforten. Bereits Ende 1950 zählte Hamburg 6 Kinos mehr als im Vorschau bild 1

Die Entwicklung des Filmtheaterparks in Hamburg



kriegsvergleichsjahr 1938. Das Jahr 1953 unterbrach diese überstürzte Entwicklung. In den Sommermonaten kam es sogar vielfach zu Schließungen. Doch schon im November 1953 begann eine zweite Neubauwelle, die bis zum Ende des Jahres 1954 reichte. In diesem Zeitraum wurden sogar 26 Filmtheater eröffnet. Auch die Freigaben beschlagnahmter Kinos¹⁾ trugen zu dieser stetigen Aufwärtsentwicklung bei. Heute stehen den Hamburgern 174 ortsfeste Filmtheater²⁾ mit insgesamt 91 540 Plätzen neben 4 Wanderkinos zur Verfügung. Damit hat Hamburg 69 Kinos mehr als 1938.

Die Bautermine wurden meist so gelegt, daß die Eröffnungen der Filmtheater zeitlich mit dem Beginn der Verleihsaison zusammenfielen. So wurden in den Wintermonaten erheblich mehr Kinos eröffnet als in den Sommermonaten. Oft zeigte sich sogar eine kurzfristige rückläufige Bewegung durch Schließungen in den Sommermonaten. Diese Entwicklung folgt weitgehend dem jahreszeitlichen Rhythmus des Besucherstroms³⁾, so daß die Schließungen vor allem auf das Nachlassen des Besucherstroms in den Sommermonaten zurückzuführen sind.

¹⁾ 1947, 1949, 1951 und 1955 wurde jeweils eins der 4 beschlagnahmten Theater für die deutsche Bevölkerung freigegeben.

²⁾ Unter ortsfesten Filmtheatern sind alle gewerbsmäßig betriebenen Theater mit fest eingebauter Vorführapparatur zu verstehen, für die selbständige Verleihverträge abgeschlossen werden.

³⁾ vgl. Schaubild 3.

II. Der Kinobesuch in den Jahren 1938, 1941, 1942 und 1946 bis 1956

1938 zählten die Hamburger Filmtheater rd. 23,2 Millionen, 1941 29,8 Millionen und 1942 sogar rd. 35,2 Millionen Besuche. Die ersten Nachkriegsjahre zeigten erheblich niedrigere Besucherzahlen. Das Jahr 1946 wies nur rd. 22,6 Millionen und das Jahr 1947 sogar nur rd. 21,3 Millionen Besuche auf.

Die zunehmende Geldentwertung und der Mangel an Konsumgütern ließen die Bevölkerung vermehrt auf die „markenfreien“ Unterhaltungsstätten

ausweichen, so daß die Besucherzahlen vom August 1947 bis zur Währungsreform sprunghaft in die Höhe schnellten. Unmittelbar nach der Währungsreform fielen die Besucherzahlen schroff ab. Dies kommt in den vorliegenden Zahlen allerdings nur unvollkommen zum Ausdruck.

Durch den lebhaften Kinobesuch bis zum Juni 1948 wies das Jahr 1948, trotz der starken Abnahme nach dem 20. Juni, eine Zunahme gegenüber dem

Vorjahre von rd. 2,4 Millionen auf. Der starke Abfall der Besucherzahlen durch die Währungsreform zeigte sich in der Abnahme von rd. 3,6 Millionen des Kinobesuchs von 1948 zu 1949. 1949 wurde der tiefste Stand mit rd. 20,2 Millionen erreicht. Vom Jahre 1949 an stiegen die jährlichen Besucherzahlen wieder. Die Zunahme von Jahr zu Jahr war dabei sehr unterschiedlich. Der durchschnittliche Steigerungssatz bis 1956 lag bei rd. 2,4 Millionen, der höchste Besucherzuwachs lag bei rd. 4,2 Millionen als Differenz zwischen den Jahren 1954 und 1953, der niedrigste bei 0,5 Millionen zwischen 1955 und 1954. Insgesamt stieg die Zahl der Kinobesuche von 1938 bis 1956 um rd. 14,3 Millionen, von 1946 bis 1956 um rd. 14,8 Millionen und von dem Tiefstand des Jahres 1949 bis 1956 um 16,2 Millionen. 1956 waren es 37 516 324 Kinobesuche, die sich auf etwa 170 Filmtheater und 5 Wanderkinos verteilten.

Wie schon erwähnt, spielen die Jahreszeit und das Wetter neben anderen Einflüssen, wie dem sonstigen Angebot an Vergnügungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten, eine bedeutende Rolle für den Kinobesuch. Dies bestätigt das **Schaubild 3**, aus dem der durchschnittliche Kinobesuch pro Tag nach Monaten hervorgeht. Wie ohne weiteres zu ersehen ist, liegt der Kinobesuch in den Herbst- und Wintermonaten höher als in den Monaten Mai, Juni und Juli. Die hohen Besucherzahlen im

Januar, April und Oktober treten als „Jahresspitzen“ besonders deutlich hervor.

Schaubild 2

Der Kinobesuch in den Jahren 1938, 1941, 1942 und 1946 bis 1956

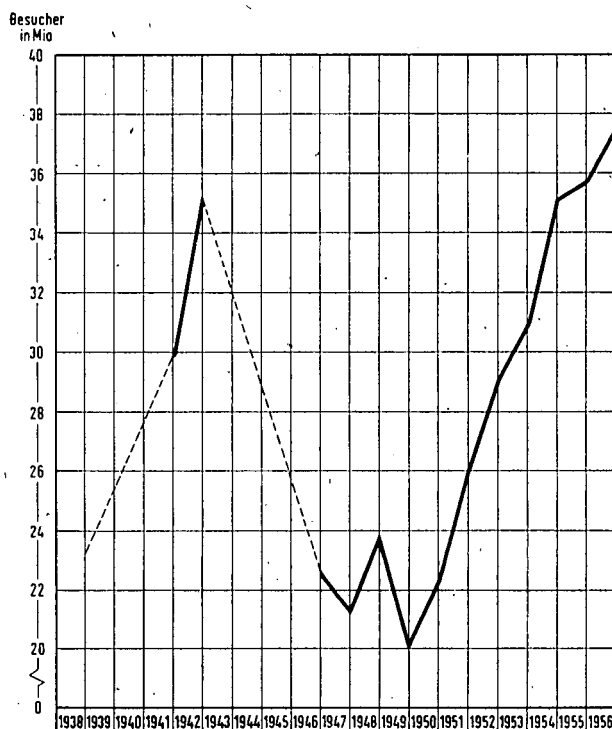


Schaubild 3

Der Kinobesuch in den Jahren 1954 bis 1957 nach Monaten

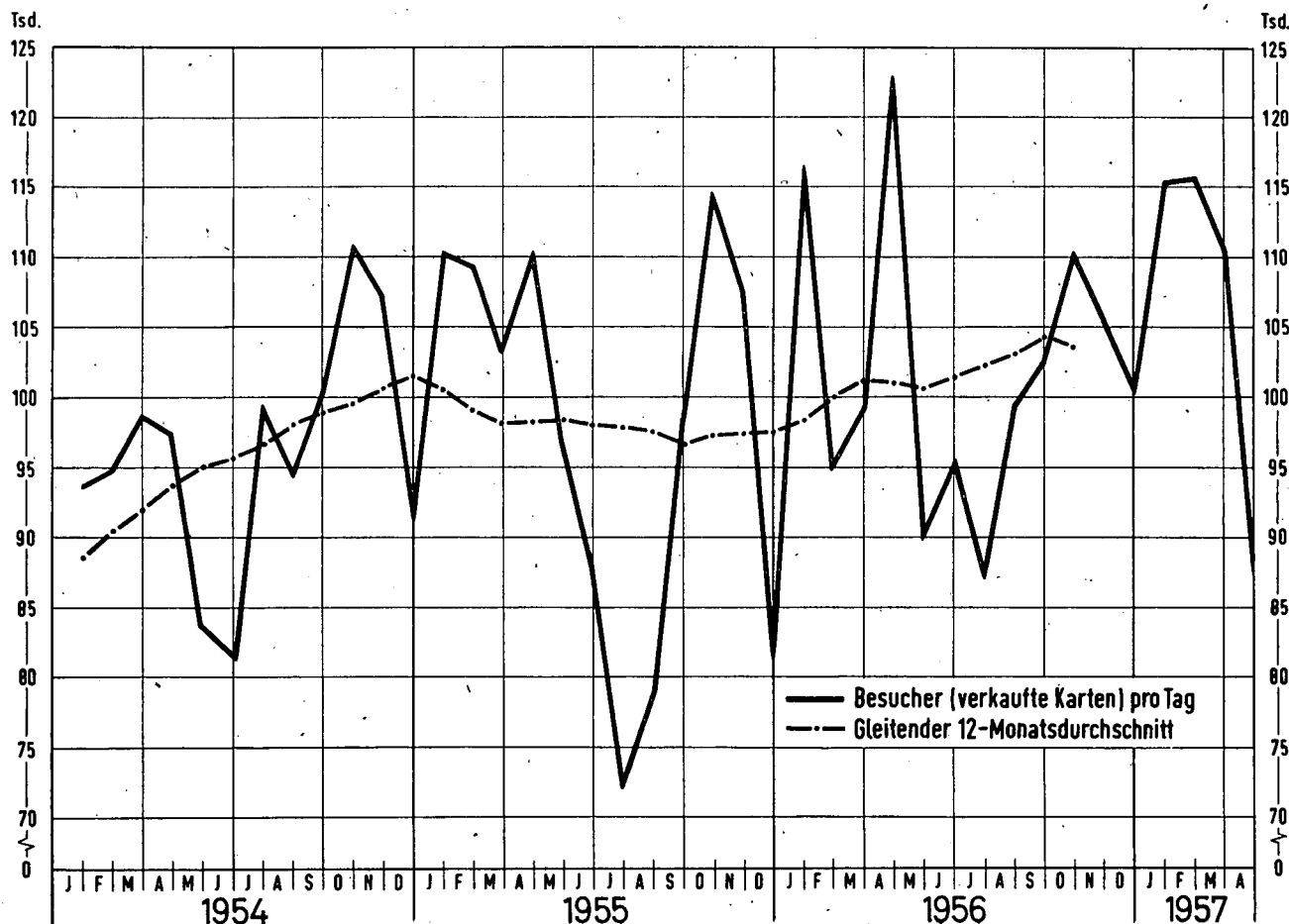
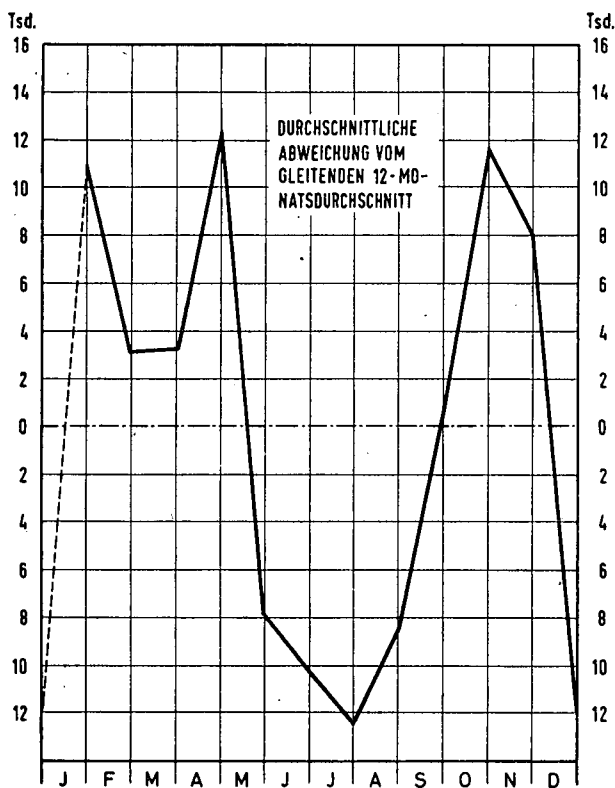


Schaubild 4

Jahreszeitliche Schwankungen der Besucherzahlen¹⁾



¹⁾ Für die Berechnung der durchschnittlichen Abweichungen wurden die Monate zugrunde gelegt, für die in dem vorangegangenen Schaubild der gleitende 12-Monatsdurchschnitt ermittelt wurde. Der Berichtszeitraum erstreckt sich somit vom Januar 1954 bis zum Oktober 1956. Wie in Schaubild 3 handelt es sich hier um den durchschnittlichen Kinobesuch pro Tag der jeweiligen Monate.

Doch neben der Jahreszeit übt zweifellos das Wetter einen erheblichen Einfluß auf die Besuchsfreudigkeit aus. War beispielsweise der Juli des Jahres 1954 „verregnet“, so schlug sich dies in einem erhöhten Kinobesuch nieder. Der besonders heiße Sommer 1955 ließ dagegen die Besucherzahlen empfindlich stark abfallen. Die monatlichen Schwankungen bleiben jedoch nicht nur auf den Sommer beschränkt. So weist der Dezember in der Regel erheblich niedrigere Besucherzahlen auf als die vorangehenden und nachfolgenden Monate. Dies ist um so erstaunlicher, als die ausgewählten Feiertagsprogramme der Kinos auf höhere Besucherzahlen schließen lassen könnten. Sollten hier die erhöhten Geldausgaben bei den Weihnachtseinkäufen ausschlaggebend sein?

1. Kinobesuch und Platzpotential

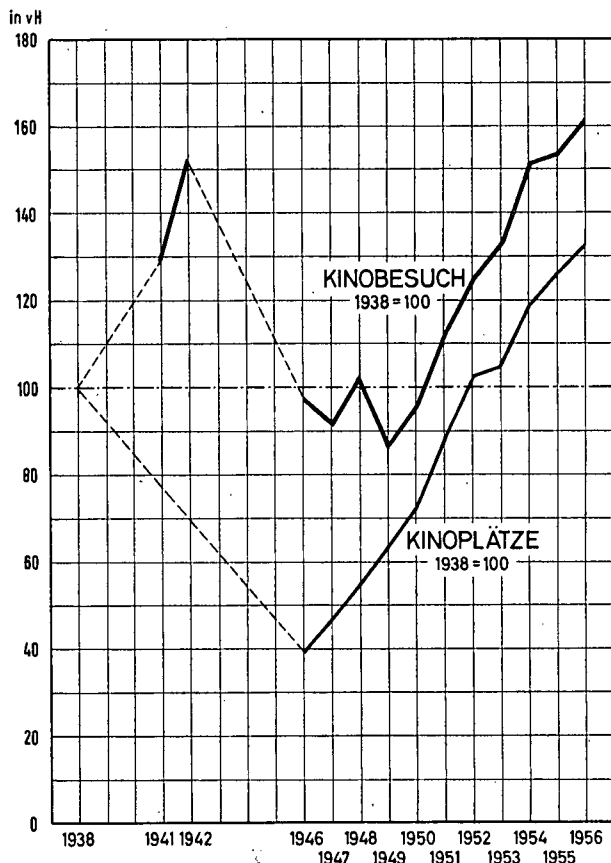
Das Schaubild 5 zeigt die Entwicklung des Kinobesuchs und die Entwicklung des Platzpotentials, ausgedrückt durch vH-Zahlen, für die das Jahr 1938 als Basis zugrunde gelegt wurde. Im Jahre 1938 betrug die Zahl der Kinoplätze rd. 66 691¹⁾ bei 23 182 202 Kinobesuchern. Bei einem Vergleich der Entwicklung beider Reihen zeigt sich, daß der Kinobesuch schon in den ersten Nachkriegsjahren das Niveau von 1938 erreicht hatte, dann jedoch bis auf 87,2 vH des Kinobesuchs von 1938 im Jahre 1949 absank. Im Jahre 1951 lag der Kinobesuch bereits wieder um 12 vH höher als

1938, um dann jährlich weiter bis auf 161,5 vH im Jahre 1956 zu steigen.

Dagegen zeigt die Entwicklung des Platzpotentials, daß die Zahl der Kinoplätze in den ersten Nachkriegsjahren bis 1950 noch weit unter dem Niveau von 1938 lag. Erst 1952 war das Platzpotential um 2 vH höher als 1938. Das Platzpotential des Jahres 1956 mit rd. 88 440¹⁾ schließlich liegt um 32 vH höher als 1938.

Schaubild 5

Die Entwicklung von Kinobesuch und Platzpotential



Das Platzpotential multipliziert mit der Zahl der Vorstellungen pro Jahr ergibt das Platzangebot. Die Summe der Vorstellungen im Jahr stellt jedoch eine schwer fixierbare Größe dar, da die Zahl der Vorstellungen bei den einzelnen Filmtheatern sehr unterschiedlich ist. So bietet zum Beispiel ein Innenstadtkino rd. 26 Filmvorführungen in der Woche, während ein sogenannter „Nachspieler“ in den Randbezirken wöchentlich durchschnittlich in 19 Vorstellungen die programmäßigen Filme zeigt. Ferner müssen alle außerhalb des regulären Programms gebotenen Filmvorführungen hinzugerechnet werden. Diese Sondervorstellungen sind z. B. Kinder-, Jugend-, Matinee- und Nachtvorstellungen. Hier zeigt sich bei den einzelnen Filmtheatern ein durchaus unterschiedliches Bild. Für die Berechnung des Platzangebots wird allgemein der Erfahrungssatz von durchschnittlich 1168 Filmvorstellungen pro Filmtheater im Jahr zugrunde gelegt²⁾.

¹⁾ Als Durchschnittswert für das ganze Jahr.

²⁾ Dies entspricht 3,2 Vorstellungen je Kino an einem Tag.

Übersicht 2

Kinoplätze, Platzangebot sowie die Platzausnutzung im Jahresdurchschnitt der Jahre 1938 u. 1946 bis 1956

Jahre	Im Jahresdurchschnitt		
	Kinoplätze	Platzangebot	Platzausnutzung in vH der möglichen Platzausnutzung
	1	2	3
1938	66 691	77 895 088	29,8
1946	28 670	33 486 560	67,6
1947	31 506	36 799 008	58,0
1948	36 781	42 960 208	55,4
1949	42 505	49 645 840	40,7
1950	48 456	56 596 608	39,3
1951	58 949	68 852 432	37,8
1952	68 341	79 822 288	36,4
1953	69 974	81 729 632	37,8
1954	79 241	92 553 488	38,0
1955	84 637	98 856 016	36,0
1956	88 440	103 297 920	36,2

Das Platzangebot stellt zugleich den höchstmöglichen Kinobesuch pro Jahr dar, der dann erreicht würde, wenn alle Vorstellungen ausverkauft wären. Um das Verhältnis Platzangebot und Kinobesuch darzustellen, wird üblicherweise die tatsächliche Besucherzahl zur höchstmöglichen Besucherzahl (Platzangebot) in Beziehung gesetzt. In vH der höchstmöglichen Platzausnutzung ausgedrückt, erhält man den durchschnittlichen Ausnutzungsgrad der Filmtheater pro Jahr.

Tatsächlicher Kinobesuch pro Jahr · 100

Platzangebot (höchstmöglicher Kinobesuch)

= durchschnittlicher Platzausnutzungsgrad pro Jahr in vH der höchstmöglichen Platzausnutzung.

Es braucht nicht näher darauf hingewiesen zu werden, daß es sich hier um einen groben Jahresdurchschnittswert für alle Kinos handelt. So kann der durchschnittliche Platzausnutzungsgrad für die einzelnen Filmtheater durchaus unterschiedlich sein. Ferner sei hier auf die jahreszeitlichen Schwankungen der Besucherzahlen¹⁾ hingewiesen, die sich entsprechend auf die monatliche Platzausnutzung auswirken. Ebenso ist auch der Platzausnutzungsgrad an Sonntagen höher als an Werktagen und bei den Abendvorstellungen höher als bei den Nachmittagsvorstellungen. Die bedeutendsten Schwankungen um den durchschnittlichen Platzausnutzungsgrad ergeben sich naturgemäß durch den jeweiligen Film, der in den einzelnen Filmtheatern läuft. Auch die Novität des Films spielt eine bedeutende Rolle für den Besucherstrom. Das Zusammenwirken aller hier nur angedeuteten Faktoren bewirkt sowohl eine regionale als auch eine zeitliche Abweichung des tatsächlichen Platzausnutzungsgrads vom rechnerischen Jahresdurchschnitt.

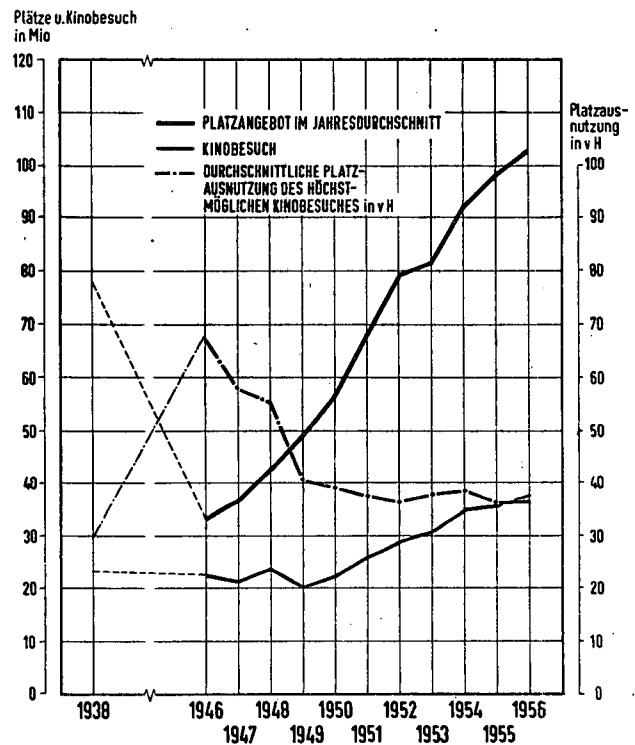
Schaubild 6 zeigt die durchschnittliche Platzausnutzung²⁾ der Jahre 1938 und von 1946 bis 1956. Da die Platzausnutzung rechnerisch bestimmt ist durch das Verhältnis zweier Faktoren, nämlich dem durchschnittlichen Platzangebot und dem Kinobesuch, bestimmt die Entwicklung des Kinobesuchs ebenso wie die Entwicklung des Platz-

angebots das Steigen oder Fallen des Platzausnutzungsgrades.

Dabei zeichnet sich der Kinobesuch — wie im vorangegangenen Abschnitt aufgezeigt wurde — durch erhebliche Schwankungen zwischen den einzelnen Monaten aber auch zwischen einzelnen Tagen und Vorstellungen aus. Auf diese kurzen Zeiträume bezogen, stellt sich das Platzpotential und damit auch das Platzangebot als ein fester unveränderlicher Bestand dar. Ein Anschwellen oder Absinken des Besucherstroms ist dann entsprechend mit einem Steigen oder Fallen der Platzausnutzung verbunden.

Schaubild 6

Platzangebot, Kinobesuch und Platzausnutzungsgrad der Jahre 1938 und 1946 bis 1956



Die Verhältnisse liegen jedoch anders, wenn man wie in Schaubild 6 auf die jährlichen Besucherzahlen Bezug nimmt. Bei einem Vergleich des Besucherpotentials von Jahr zu Jahr zeigt sich ein ruhiges Entwicklungsbild bei einem stetigen Ansteigen der Werte. Das Platzangebot stieg jedoch schneller, was dann bewirkte, daß langfristig gerade das Platzangebot in erster Linie die Platzausnutzung beeinflusste.

¹⁾ vgl. Schaubild 3.

²⁾ Die hier angegebenen Werte weichen von gelegentlich veröffentlichten Zahlen ab (vgl. auch Übersicht 1). Bei früheren Veröffentlichungen bezogen sich die Berechnungen des Platzausnutzungsgrades bzw. des Platzangebotes (der höchstmögliche Kinobesuch) auf das Platzpotential am Ende des jeweiligen Jahres, um dem neuesten Stand des Platzpotentials Rechnung zu tragen. Für einen Vergleich der Platzausnutzung einzelner Jahre empfiehlt es sich jedoch, nicht den Bestand an Kinoplätzen am Ende des Jahres, sondern das arithmetische Mittel des Platzpotentials für das betreffende Jahr zugrunde zu legen. Bei den folgenden Darstellungen wurde deshalb für die Berechnung des durchschnittlichen Platzausnutzungsgrads das durchschnittliche Platzpotential multipliziert mit der Zahl der Vorstellungen im Jahr auf die Besucherzahl bezogen. Dadurch weichen die folgenden Angaben über das Platzangebot nach unten und über die Platzausnutzung entsprechend nach oben von früheren Veröffentlichungen ab. Unter „durchschnittlicher Platzausnutzung“ ist deshalb im folgenden die Platzausnutzung im Jahresdurchschnitt gemeint.

So ist es dann auch zu erklären, daß trotz jährlich von 1949 an steigender Besucherzahlen der durchschnittliche Platzausnutzungsgrad gesunken ist. Erst als sich das Platzangebot vom Jahre 1952 zum Jahre 1953 kaum erhöhte, hob sich die Platzausnutzung merkbar um 1,5 vH, um dann vom Jahre 1953 bis zum Jahre 1954 weiter von 37,8 vH auf 38,5 vH auf Grund des höheren Besucherzuwachses zu steigen. Als sich dann von 1954 bis 1955 der Kinobesuch nur gering erhöhte, während das Platzangebot in dem gleichen Zeitraum um 6,4 vH stieg, fiel der durchschnittliche Platzausnutzungsgrad von 38,5 vH im Jahre 1954 auf 36 vH im Jahre 1955. Ebenso erklärlich ist der relativ hohe Platzausnutzungsgrad in den ersten Nachkriegsjahren, der auf das geringe Platzangebot in diesen Jahren zurückzuführen ist. Der bedeutendste Rückgang des durchschnittlichen Platzausnutzungsgrads von 55,4 vH auf 49,7 vH ergab sich vom Jahre 1948 zum Jahre 1949 als Folge

des zunehmenden Platzangebots bei einer rückläufigen Entwicklung des Kinobesuchs. Erstaunlich ist auch der relativ niedrige Platzausnutzungsgrad von 29,7 vH im Vergleichsjahr 1938, der nach 1946 nicht mehr erreicht wurde.

Zusammenfassend kann aus dem Schaubild 6 entnommen werden, daß sowohl das Platzangebot als auch der Kinobesuch, abgesehen von dem Rückgang von 1938 zu 1949, zunahm. Das starke Ansteigen des Platzangebots seit 1946 gab jedoch den Ausschlag, so daß trotz jährlich steigender Besucherzahlen der durchschnittliche Platzausnutzungsgrad besonders in den Jahren von 1949 bis 1952 gesunken ist.

2. Platzdichte und Besuchshäufigkeit

Bei allen bisherigen Ausführungen blieb die Bevölkerungsbewegung unberücksichtigt. Die Bevölkerungsbewegung bestimmt den Kreis der potentiellen „Kinokunden“ und wirkt über Be-

Übersicht 3 **Platzdichte und Vorstellungsplatzdichte der Ortsamtsgebiete**

Bezirke Ortsämter (O.A.)	Ortsteil Nr.	Einwohner	Zahl der Filmtheater	Zahl der Sitzplätze	Vorstellungen pro Woche	Zahl der Ø Vor- stellungen je Kino pro Woche	Vorst.-Platz- angebot pro Woche	Platzdichte	Vorst.- Platzdichte pro Woche
Hamburg-Mitte									
davon									
Kerngebiet	101—128	155 990	31 ¹⁾	18 883	960	31,0	585 373	121,0	3 752,6
OA. Billstedt	129—132	80 714	5	2 340	98	19,6	45 864	29,0	568,2
OA. Veddel- Rothenburgsort	133—137	22 193	2	765	37	18,5	14 152	34,4	637,7
OA. Finkenwerder	138—139	20 096	2	1 076	30	15,0	16 140	53,5	803,1
Altona									
davon									
Kerngebiet	201—218	194 909	15	8 137	363	24,2	196 915	41,7	1 010,3
OA. Blankenese	219—226	81 735	8	3 226	152	19,0	61 294	39,5	749,9
Eimsbüttel									
davon									
Kerngebiet	301—316	183 168	11	7 351	259	23,5	172 749	40,1	943,1
OA. Lokstedt	317—319	49 695	4	1 889	75	18,8	35 513	38,0	714,6
OA. Stellingen	320—321	33 557	4	1 921	72	18,0	34 578	57,2	1 030,4
Hamburg-Nord									
davon									
Kerngebiet	401—413	186 222	13	8 556	288	22,2	189 943	45,9	1 020,0
OA. Barmbek- Uhlenhorst	414—429	162 975	12	10 231	257	21,4	218 943	62,8	1 343,4
OA. Fuhlsbüttel	430—432	73 493	7	2 596	145	20,7	53 737	35,3	731,1
Wandsbek									
davon									
Kerngebiet	501—514	118 625	10	5 598	200	20,0	111 960	47,2	943,8
OA. Bramfeld	515—516	40 644	3	1 559	69	23,0	35 857	38,3	882,2
OA. Alstertal	517—520	41 648	5	1 485	79	15,8	23 463	35,6	563,4
OA. Walddörfer	521—525	28 165	5	1 664	94	18,8	31 283	59,1	1 110,7
OA. Rahlstedt	526	33 761	4	1 227	67	16,8	20 614	36,3	610,6
Bergedorf									
davon									
Kerngebiet	601—603	50 941	5	2 754	102	20,4	56 182	54,0	1 102,9
OA. Vier- und Marschlande	604—614	29 005	6	1 462	35	5,8	8 480	50,4	292,4
Harburg									
davon									
Kerngebiet	701—711	107 089	8	4 021	165	20,6	82 832	37,5	773,5
OA. Wilhelmsburg	712—714	54 885	8	3 150	129	16,1	50 715	57,4	924,0
OA. Süderelbe	715—721	28 585	6	1 649	74	12,3	20 283	57,7	709,6
Hamburg insgesamt	101—721	1 778 095	174	91 540	3 750	21,5	2 059 409	51,5	1 158,2
Im Durchschnitt je Ortsamt		80 822	7,9	4 161	170	19,1	93 610	48,7	962,5

1) Darunter zwei Wochenschautheater.

suchshäufigkeit zurück auf die Überlegungen der Kinounternehmer, die zu einer Erhöhung des Platzangebots führen. Man muß sich hierzu einmal vergegenwärtigen, daß Hamburgs Bevölkerung von 1946 bis zum August 1956 um rd. 383 000 Einwohner gewachsen ist, was der Einwohnerzahl einer Stadt wie Gelsenkirchen entspricht.

So erlauben z.B. die Zahlen über den Kinobesuch in den Jahren 1946 bis 1956 noch keine einwandfreien Rückschlüsse über die Besuchsfreudigkeit der Hamburger. Aus diesem Grunde soll hier auf die Bevölkerungsentwicklung als Beziehungsgröße eingegangen werden¹⁾. Es sind zwei Größen, die in diesem Zusammenhang auf die Einwohnerzahl bezogen werden: Einmal die Zahl der Kinoplätze, die man üblicherweise auf 1000 Einwohner berechnet, und zum zweiten die Zahl der verkauften Karten, die auf den Kopf der Bevölkerung bezogen werden. Der Quotient:

Summe der verkauften Karten im Jahr

Zahl der Einwohner des betreffenden Jahres

stellt den durchschnittlichen Kinobesuch je Kopf der Bevölkerung im Jahr dar, während der Quotient:

Anzahl der Kinoplätze · 1000

Zahl der Einwohner

als „Platzdichte“²⁾ bezeichnet wird.

Die durchschnittlichen Kinobesuche je Kopf und die Platzdichten beziehen sich auf die jeweilige gesamte Einwohnerzahl am Jahresende. Tatsächlich sind es jedoch nicht alle Einwohner, die für den Kinobesuch in Frage kommen. Einmal müssen alle Kleinkinder, d. s. etwa 3 bis 5 vH der gesamten Bevölkerung, abgesetzt werden. Ferner ist noch die nicht ortsanwesende Bevölkerung, darunter die Schiffsbevölkerung, abzuziehen. Man kann jedoch annehmen, daß sich die nicht ortsanwesende Bevölkerung mit der ortsfremden Besucherzahl, z. B. ausländische Seeleute, kompensiert, so daß allein eine geringe Abweichung von 3 bis 5 vH verbleibt.

Die Übersicht 1 läßt die Entwicklung der durchschnittlichen Kinobesuche je Kopf der Bevölkerung sowie die Platzdichten der Jahre 1938 und 1946 bis 1956 erkennen.

Wie der Vergleich des Schaubildes 6 mit dem Schaubild 7 zeigt, entwickelte sich die Platzdichte in gleicher Richtung wie das Platzpotential. Ebenso ergibt sich eine gewisse Übereinstimmung in der Entwicklung zwischen dem tatsächlichen Kinobesuch und dem durchschnittlichen Kinobesuch je Kopf der Bevölkerung. Es verschieben sich eigentlich nur dann die Verhältnisse, wenn sich die Einwohnerzahl innerhalb eines Zeitraumes stark verändert hat. Dies war z. B. von 1938 bis 1946 der Fall.

So waren die Hamburger im Jahre 1938 trotz höherer Besucherzahl nicht so kinofreudig wie im Jahre 1946. 1938 kamen rd. 13,7 verkaufte Karten auf den Kopf der Bevölkerung, dagegen ging 1946

jeder Einwohner durchschnittlich 16mal ins Kino. Der durchschnittliche Kinobesuch pro Kopf der Bevölkerung fiel nach der kurzfristigen Aufwärtsentwicklung von 1947 (14,6) zu 1948 (15,8) auf den Tiefststand im Jahre 1949 von 13 Kinobesuchen. Vom Jahre 1949 an zeigte sich bis zum Jahre 1954 eine jährlich steigende Besuchsfreudigkeit der Hamburger. Nach einer anhaltenden Besuchshäufigkeit von durchschnittlich 20 Kinobesuchen im Jahr von 1954 zu 1955, stieg dann der Kinobesuch je Kopf bis auf 20,9 im Jahre 1956.

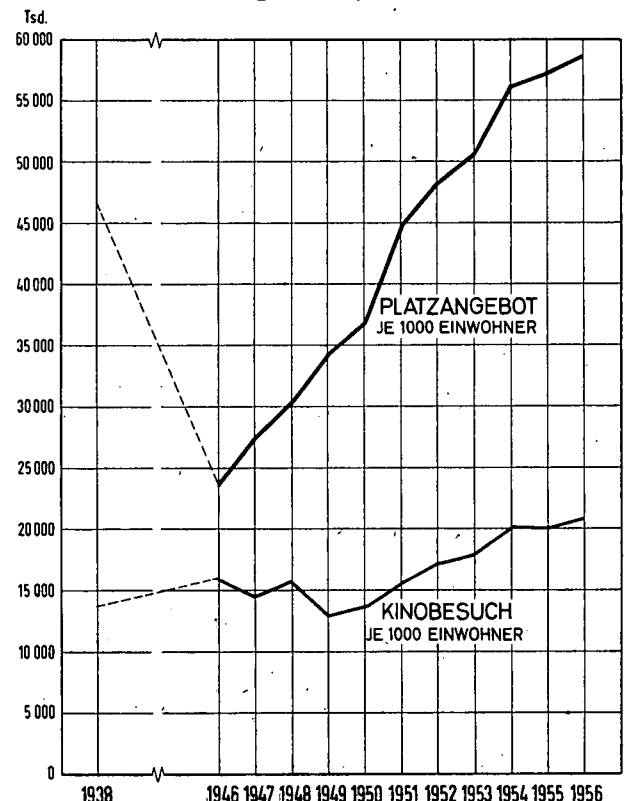
Städte	Einwohner	Platzdichte	Kinobesuch je Einwohner	Kinobesuch je Einwohner in vH des Durchschnittes für die aufgeführten Städte ¹⁾
	1	2	3	4
Berlin (West)	2 203 318	56,2	28,4	133,3
Hamburg	1 781 524	49,0	20,0	93,9
München	968 233	53,6	21,5	100,9
Köln	712 561	57,3	24,0	112,7
Essen	692 561	54,1	19,2	90,1
Düsseldorf	644 253	51,5	21,5	100,9
Frankfurt	635 928	55,3	24,6	115,5
Dortmund	621 912	56,2	18,7	87,8
Stuttgart	604 088	40,2	16,8	78,9
Hannover	530 411	50,9	22,5	105,6
Bremen	508 637	44,0	17,6	82,6
Durchschnitt . . . . .	..	51,6	21,3	..

¹⁾ 21,3 = 100.

Die vorstehende Übersicht stellt vergleichsweise die Platzdichten und den durchschnittlichen Kinobesuch je Kopf der Bevölkerung von Städten

Schaubild 7

Die Entwicklung des Kinobesuches und des Platzangebotes je 1000 Einwohner



¹⁾ Die Entwicklung der Hamburger Bevölkerung ist der Übersicht 1 zu entnehmen.

²⁾ vgl. A. Jason: „Methoden und Begriffe der Filmstatistik“ in Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung aus der Schriftenreihe des Instituts für Konjunkturforschung, 15. Jahrgang, Heft 1, N. F.

des Bundesgebietes mit mehr als 500 000 Einwohnern einschließlich Berlin (West) dar. Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 1955 bzw. auf den Stand am 31. 12. 1955.

Hier zeigt sich, daß zwar die Hamburger Platzdichte ungefähr dem Durchschnitt der aufgeführten 11 Großstädte entspricht, daß dagegen die Besuchshäufigkeit je Kopf der Bevölkerung um 6,1 vH unter dem errechneten Durchschnittswert liegt. Für die Errechnung der durchschnittlichen Besuchshäufigkeit für die 11 größten Städte fällt besonders der Extremwert, der durchschnittliche Kinobesuch von 28,4 pro Jahr in Berlin (West), ins Gewicht. Diese relativ hohe Besuchshäufigkeit in Berlin (West) erklärt sich zum Teil aus der großen Zahl der „Grenzgänger“ aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin, die sich in höheren Besucherzahlen und entsprechend

in höheren Besuchshäufigkeiten je Kopf der Westberliner Bevölkerung niederschlagen. Klammert man den Extremwert von Berlin (West) für die Berechnung des Durchschnitts aus, so zeigt sich, daß die Besuchshäufigkeit in Hamburg nur gering unter dem Durchschnittswert liegt.

Das Schaubild 7 vermittelt noch einmal einen Überblick über die Entwicklung des Kinobesuchs und des Platzangebotes von 1946 bis 1956. Um den Vergleich der Besuchsfreudigkeit mit dem Platzangebot zu ermöglichen, wurden hier beide Reihen auf die einheitliche Basis von 1000 Einwohner bezogen. Auch in dieser Darstellung läßt sich aus dem Verhältnis des durchschnittlichen Kinobesuchs zum Platzangebot je 1000 Einwohner analog zum Schaubild 6 die durchschnittliche Platzausnutzung erkennen.

III. Die Kinopreise

1. Die Differenzierung der Kinopreise

Ein einheitliches Preisniveau ist bei den Hamburger Kinos nicht festzustellen. Einmal besteht ein Höhenunterschied zwischen den Erstaufführungstheatern und den Nachspielern sowie zwischen den verschiedenen Klassen von Nachspielern. Hier bestimmen in erster Linie die unterschiedlichen fixen Kosten der Filmtheater das Preisgefälle. Ein weiteres Kriterium für die Differenzierung der Eintrittspreise stellt der Standort der Filmtheater dar. So sind allgemein die verkehrsgünstiger liegenden Kinos im Zentrum „teurer“ als die Filmtheater an der Peripherie Hamburgs oder in ausgesprochenen Wohngebieten. Daneben gibt es in Hamburg eine kleine Gruppe von Theatern, die außerhalb des Rahmens des sonst üblichen Verleihgeschäfts zwischen Filmverleih und Filmtheater Filme besonderer Art darbieten. Es handelt sich dabei meist um ältere kulturell wertvolle Filmstreifen, die einen ausgesprochenen Seltenheitswert besitzen. Hier sind die Eintrittspreise in der Regel denen der Erstaufführungstheater angeglichen. Ferner sei auf die Wochenschautheater hingewiesen, die für das jeweilige „non-stop“-Programm einen Einheitspreis von 0,50 DM erheben. Sonderpreise für Nacht-, Matinee-, Jugend- und Kinder Vorstellungen sowie die Eintrittspreise für Rentner und Kriegsbeschädigte sollen in diesem Zusammenhang am Rande bleiben.

Von größter Bedeutung ist jedoch die Praxis der Eintrittspreisstaffelung in den einzelnen Filmtheatern. Die Eintrittspreise sind entsprechend der mit der Entfernung von der Leinwand qualitativ besseren Darbietung nach oben gestaffelt. Die Praxis der Preisstaffelung stützt sich dabei nicht nur auf diese technischen Leistungsunterschiede, sondern auch auf Erwägungen der Differenzierung nach der Preiswilligkeit der Kaufkraftschichten¹⁾. Weder der Verleih noch andere dem Kinogewerbe vorgelagerten Absatz- und Produktionsorganisationen üben einen Einfluß auf die Festlegung der Eintrittspreise aus. Allerdings sind die Preise der Filmtheater für die Dauer des laufenden Verleihabschlusses nach unten festgelegt.

Bei den Verleihabschlüssen werden die vom Kinobesitzer aufgegebenen Eintrittspreise von der Seite des Filmverleihs als Mindestpreise angesehen. Seit der Aufhebung des sogenannten „Kinopreisstopps“ im Jahre 1952²⁾ setzt der Kinobetriebsleiter nach eigenen Erwägungen sowohl die Höhe als auch die Staffelung der Eintrittspreise fest. Die Praxis der Eintrittspreisstaffelung ist dabei für alle Filmtheater keineswegs einheitlich. Bei den meisten Kinos hat der Besucher die Auswahl zwischen 3 bis 4 Eintrittspreisen. Einige Filmtheater haben für alle Plätze einen Einheitspreis, während andere die zur Verfügung stehenden Plätze in maximal sechs Preisgruppen aufteilen.

Im Juni 1954 zum Beispiel hatten von insgesamt 152 Kinos 148 eine Preisstaffelung vorgenommen. Das bedeutet, daß nur 4 Filmtheater oder 0,6 vH einen Einheitspreis erhoben³⁾. Die Verteilung der 152 Filmtheater auf die Anzahl der Preisgruppen zeigt folgende Übersicht:

Von insgesamt 152 Kinos³⁾ im Juni 1954 hatten:

4 Filmtheater	einen Einheitspreis
4 Filmtheater	2 Preisgruppen
70 Filmtheater	3 Preisgruppen
48 Filmtheater	4 Preisgruppen
22 Filmtheater	5 Preisgruppen
4 Filmtheater	6 Preisgruppen

Die Höhe des Eintrittspreises für die billigsten, zweitbilligsten und nächstfolgenden Platzgruppen ist aus den oben angeführten Gründen für die einzelnen Filmtheater durchaus unterschiedlich. Durchschnittsberechnungen ergaben folgende Preise für die einzelnen Platzkategorien⁴⁾:

Preis für den 1. Platz ⁵⁾	= 1,03 DM
Preis für den 2. Platz	= 1,26 DM
Preis für den 3. Platz	= 1,50 DM
Preis für den 4. Platz	= 1,77 DM
Preis für den 5. Platz	= 2,12 DM
Preis für den 6. Platz	= 2,29 DM

¹⁾ Walter Dadek: „Die Filmwirtschaft“, Freiburg 1957, S. 80.

²⁾ Verordnung PR 27/52.

³⁾ Die Wochenschautheater sind dabei nicht einbegriffen.

⁴⁾ Alle Angaben beziehen sich auf Juni 1954.

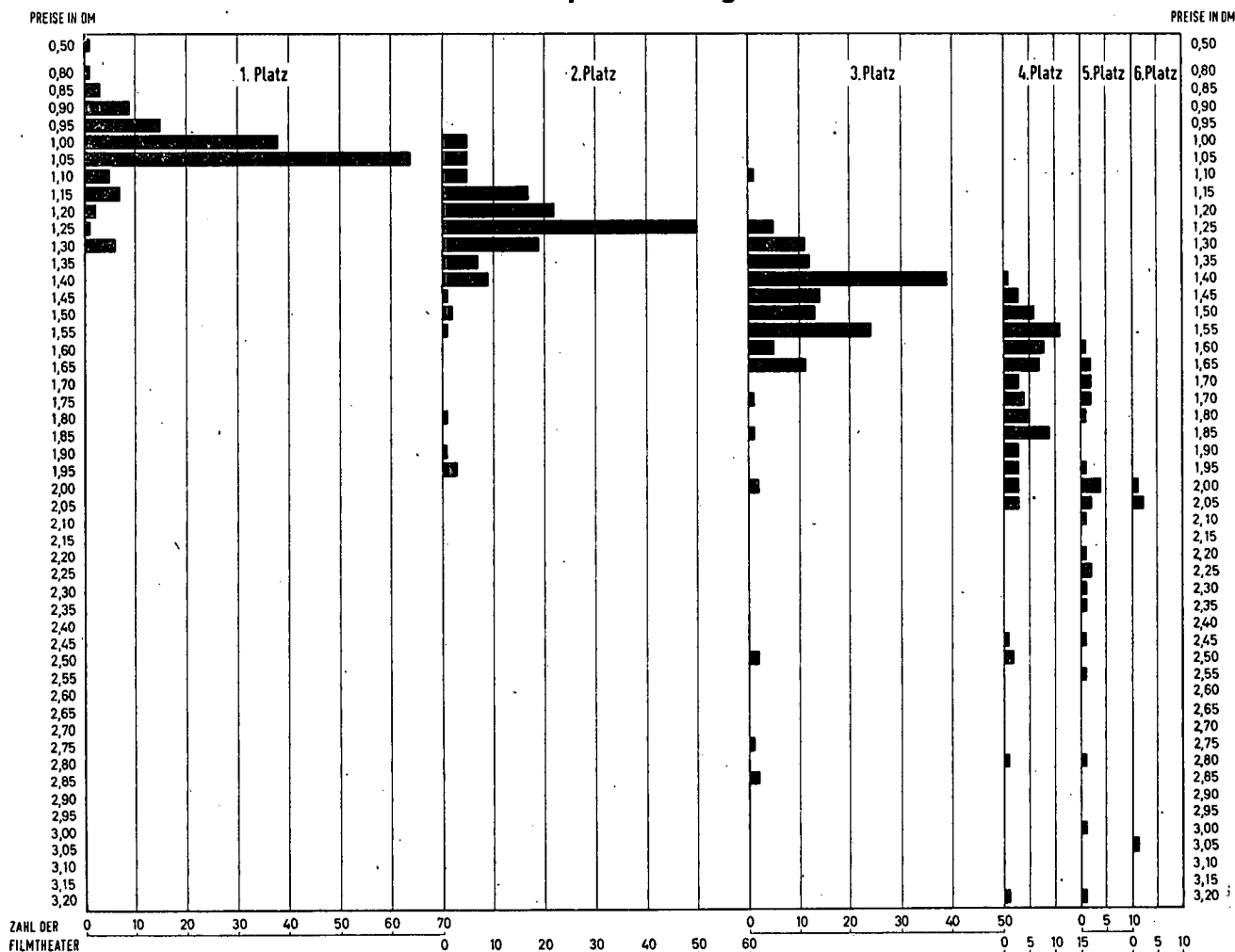
⁵⁾ 1. Platz = billigster, 2. Platz = zweitbilligster usw.

Vorstehende Angaben lassen jedoch nicht die Streuung der Preise innerhalb einer Platzgruppe erkennen. Zur Feststellung der tatsächlichen

Verteilung der Preise bei den einzelnen Platzgruppen und deren Gewichtung diene das nachstehende Schaubild 8.

Schaubild 8

Kinopreisstaffelung



Hier zeigt sich, daß die ersten Plätze die kleinste Preisspanne von 0,50 DM bis 1,30 DM aufweisen, während sich die Preisspannen für die nächstteueren Plätze zunehmend verbreitern. Der Grund dafür liegt zweifellos in der unterschiedlichen Handhabung bei der Festsetzung der Anzahl der Preis- und Platzgruppen. Deutlich erkennbar wird der häufigste Wert für die jeweilige Platzgruppe. Bei dem billigsten Platz liegt er bei 1,05 DM, bei dem nächstteueren Platz auffallend bei 1,25 DM, während bei den folgenden Platzgruppen mehrere Häufigkeitswerte zu erkennen sind.

Schließlich seien noch die Möglichkeiten eines Kinobesuchs von der Sicht des Besuchers aufgezeigt. Bei dem Entschluß, für den Kinobesuch höchstens DM auszugeben, konnte man im Juni 1954 in Filmtheatern eine Eintrittskarte erhalten:

Für 0,50 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,55 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,60 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,65 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,70 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,75 DM in einem von 152 Kinos oder in	0,6 vH
Für 0,80 DM in	2 von 152 Kinos oder in 1,3 vH
Für 0,85 DM in	5 von 152 Kinos oder in 3,3 vH

Für 0,90 DM in	14	von 152 Kinos oder in	9,2 vH
Für 0,95 DM in	29	von 152 Kinos oder in	19,0 vH
Für 1,00 DM in	67	von 152 Kinos oder in	44,1 vH
Für 1,05 DM in	131	von 152 Kinos oder in	86,2 vH
Für 1,10 DM in	136	von 152 Kinos oder in	89,5 vH
Für 1,15 DM in	143	von 152 Kinos oder in	94,0 vH
Für 1,20 DM in	145	von 152 Kinos oder in	95,4 vH
Für 1,25 DM in	146	von 152 Kinos oder in	96,0 vH
Für 1,30 DM in allen der 152 Kinos	=	100	vH

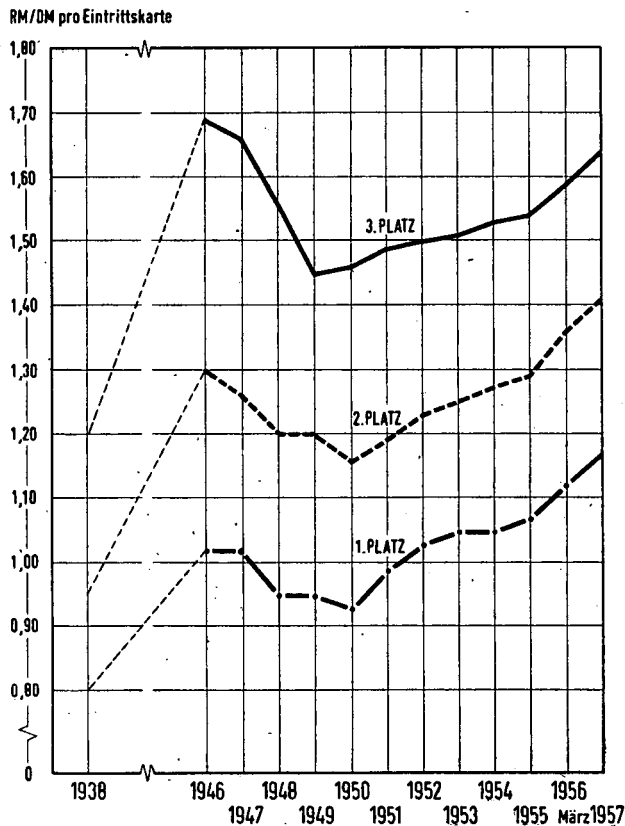
Die Ergebnisse der Untersuchung der Eintrittspreisstaffelung für das Jahr 1954 sind insofern für den heutigen Stand nicht ganz zutreffend, als die Eintrittspreise heute um rd. 9 vH höher liegen als 1954. Unverändert geblieben ist jedoch die Staffelung in ihrer prozentualen Abstufung.

2. Die Entwicklung der Kinopreise in Hamburg

Das Schaubild 9 vermittelt ein ungefähres Bild über die Entwicklung der Kinopreise von 1946 bis zum März 1957. Bei der diesen Angaben zugrunde liegenden Erhebung wurden rd. 50 Filmtheater in Hamburg erfaßt. Es handelt sich dabei — hinsichtlich ihrer Preise und Preisstaffelungen — um Kinos mit Durchschnittscharakter. Nicht erfaßt wurden die Erstaufführungstheater und die relativ „billigeren“ Vorortkinos.

Von der Berechnung eines durchschnittlichen Kinopreises für die betreffenden Jahre wurde abgesehen, da die Zusammensetzung der rd. 50 Kinos nicht dem tatsächlichen Bild aller vorkommenden Preisklassen entspricht. Dafür sollen hier die Preise für die verschiedenen Platzgruppen getrennt ausgewiesen werden. Die von der Kurve 1 dargestellte Entwicklung bezieht sich auf die durchschnittlichen Eintrittspreise für den billigsten Platz, während die Kurven 2 und 3 die Entwicklung der nächstteueren Plätze in Durchschnittswerten aufzeigen.

Schaubild 9
/ Die Entwicklung der Kinopreise



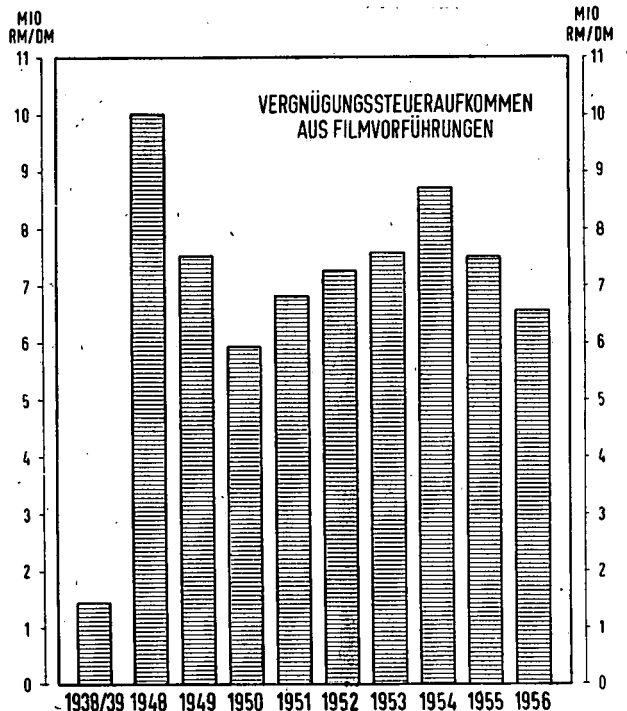
Die Beschränkung auf die drei untersten Preisgruppen erfolgte aus der Überlegung, daß es insbesondere die billigeren Plätze sind, die von den Besuchern vorgezogen werden. Berechnungen der durchschnittlichen Bruttoeinnahmen je Kinobesuch¹⁾ ergaben eine hohe Übereinstimmung der so ermittelten Werte mit den Preisen für den 2. Platz, so daß man den Durchschnittspreis für den zweitbilligsten Platz des jeweiligen Jahres mit einem gewissen Vorbehalt als den durchschnittlich gezahlten Eintrittspreis bezeichnen kann.

Zwei Phasen kennzeichnen die Entwicklung der Kinopreise seit 1946. Erstens die Zeit der administrativen Preisanordnungen von 1946 bis 1952 und zweitens die Entwicklung seit der Aufhebung des sogenannten „Kinopreisstopps“ im Jahre 1952.

Im Jahre 1946 lag das Niveau der Eintrittspreise um rd. 35 vH höher als im Vorkriegsjahr 1938. Neben der Höhe des Preisniveaus ist die große Differenzierung der Preisgruppen in der Preistaffel bemerkenswert. Von 1946 bis 1950 wurden

im Wirtschaftsgebiet der britischen und amerikanischen Zone die Eintrittspreise schrittweise herabgesetzt²⁾. Die geringe Anhebung der Preise von 1950 zu 1951 ist auf den im Jahre 1951 eingeführten 5-Pf-Aufschlag für Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen³⁾.

Schaubild 10



Entscheidend für die weitere Entwicklung der Kinopreise war die Verordnung des Bundeswirtschaftsministeriums über die Freigabe der Eintrittspreise für Filmtheater und der Mietsätze für den Filmverleih vom 24. 4. 1952⁴⁾. Die freie Handhabung in der Eintrittspreisgestaltung hatte seitdem im Rahmen des allgemeinen Preistrends eine langsame Aufwärtsentwicklung der Kinopreise zur Folge.

Abschließend sei die steuerliche Seite der Kasseneinnahmen gestreift. Das Schaubild 10 vermittelt einen Überblick über die Entwicklung des Vergnügungssteueraufkommens aus Filmveranstaltungen⁵⁾ von 1948 bis 1956⁶⁾. Als Vorkriegsvergleichsjahr soll hier das Wirtschaftsjahr 1938/39 dienen.

¹⁾ oder Kinokarte.

²⁾ So sah z. B. die Preisanordnung vom 25. 3. 1947 PR 15/47 eine Herabsetzung aller Preise um 20 vH vor.

³⁾ Der 5-Pf-Aufschlag je Kinokarte war eine Einrichtung, die auf eine Verordnung vom 1. 3. 1951 zurückgeht. Auf einen Antrag der Filmtheater hin gewährte die zuständige Preisbildungsstelle einen Aufschlag von 5 Pf je Eintrittskarte für Instandsetzungsarbeiten. Die so erzielten, zweckgebundenen Beträge wurden auf Sonderkonten der Filmtheater geführt und von der Finanzbehörde steuerfrei behandelt. Das neue Vergnügungssteuergesetz vom 1. 7. 1955 sah dann nicht mehr die Steuerfreiheit für die Aufschläge vor.

⁴⁾ Verordnung PR Nr. 27/52.

⁵⁾ Dazu ist zu bemerken, daß die Regelung hinsichtlich des Vergnügungssteuergesetzes keineswegs einheitlich war und ist. Einmal werden nicht alle Eintrittskarten versteuert, zum andern werden die vorgeführten Filme, darunter auch die im Beiprogramm laufenden Kulturfilme, je nach Entscheid der Filmbewertungsstelle verschieden steuerlich behandelt. Die steuerliche Begünstigung von prädikatisierten Spiel- und Kulturfilmen in Form eines Abschlags vom Vergnügungssteuergesetz (20 vH) wird seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Vergnügungssteuer vom 28. 6. 1955 gehandhabt.

⁶⁾ Siehe hierzu auch „Hamburg in Zahlen“, Heft Nr. 20, Jahrgang 1953 „Die Steuern im Voranschlag für das Haushaltsjahr 1953/1954“.

IV. Die regionale Verteilung der Filmtheater

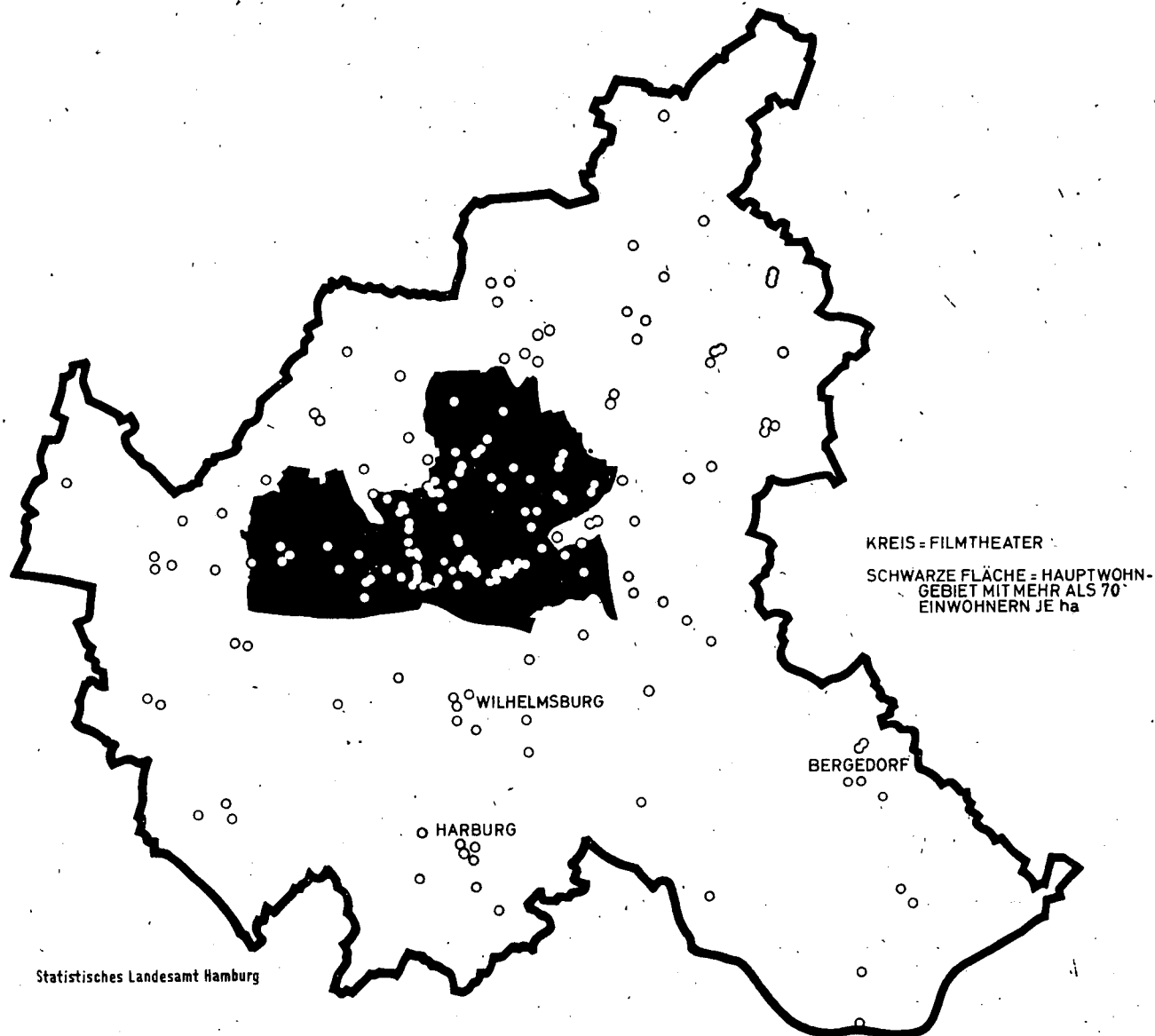
1. Der Standort

Die 174 Filmtheater in Hamburg verteilen sich auf eine Fläche von rd. 746 qkm. Unbewohnte Industrie- und Landgebiete sowie die weitverzweigten Hafenanlagen unterbrechen das Verteilungsbild in der Weise, daß man von vier verschiedenen Kinozentren sprechen kann. Als Hauptzentrum muß die Innenstadt mit den Stadtteilen St. Pauli, Neustadt, Altstadt und St. Georg angesehen werden. Hier liegen rd. 15 vH aller Kinos. Daneben

haben sich in Bergedorf, Harburg und Wilhelmsburg mit jeweils fünf, acht und sieben Kinos eigene Kinogebiete herausgebildet. Diese Kinozentren unterscheiden sich von den anderen Gebieten durch ihre außerordentlich hohe Kinodichte. Obgleich man nicht von ganzen „Kinostraßen“ in Hamburg sprechen kann, liegen die Theater in der Innenstadt oft nur wenige Schritte voneinander entfernt, wogegen in den Außenbezirken nur noch vereinzelt Kinos anzutreffen sind.

Schaubild 11

Die regionale Verteilung der Filmtheater

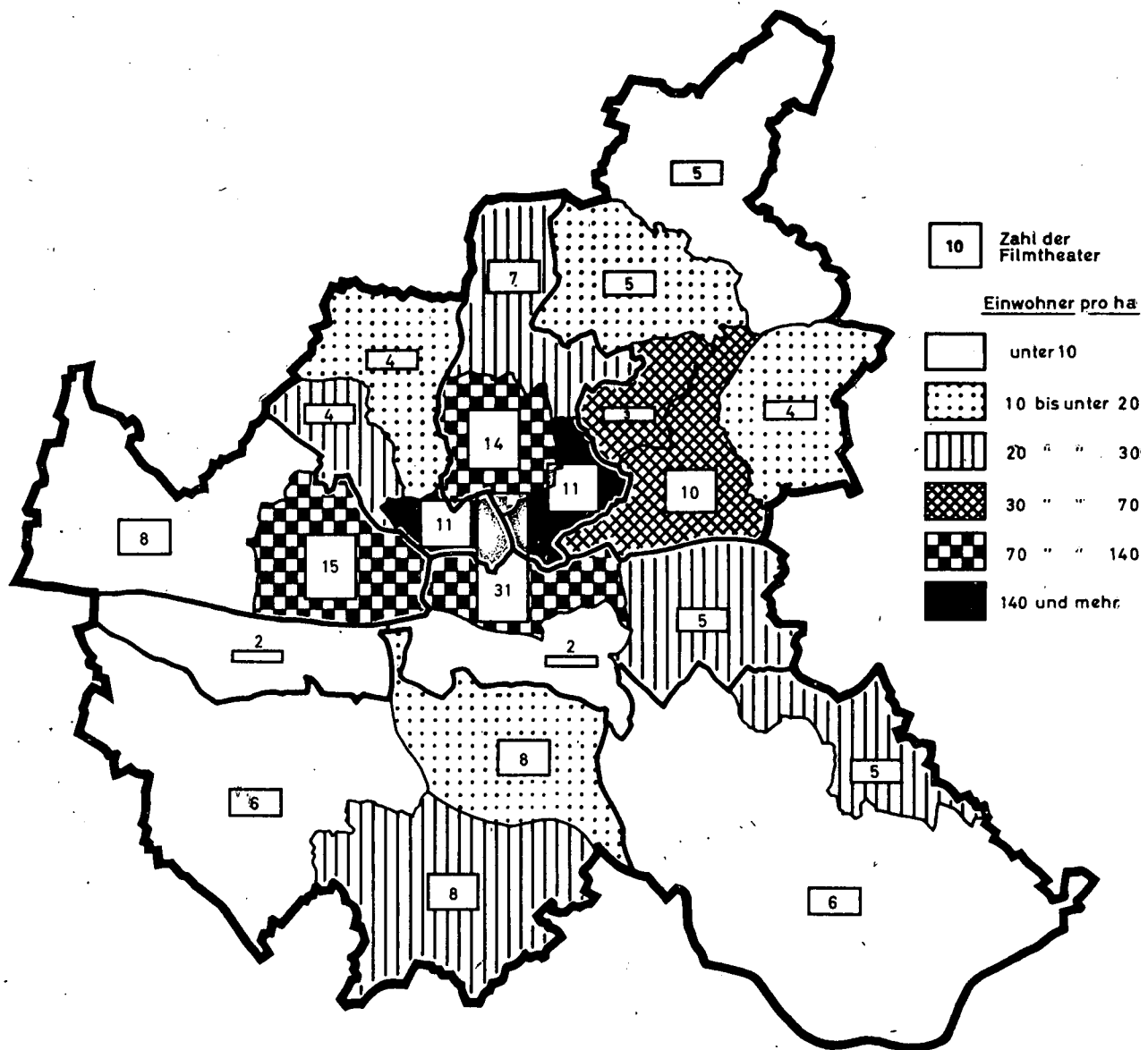


Dieses Verteilungsbild stimmt weitgehend mit der Struktur der Wohndichte überein. Die Filmtheater sind konsumorientiert; insofern ist es nicht verwunderlich, daß die Gebiete mit über 70 Einwohner/ha (ungefähr ein Fünftel des gesamten Stadtgebietes) fast die Hälfte aller Kinos auf sich vereinen. Dies geht aus dem Schaubild 12 hervor, die das Verhältnis von Wohndichten und der Zahl der Kinos in den Gebietsteilen wiedergibt.

Als regionale Einheit wurden hier die Gebiete der Ortsämter gewählt.

Innerhalb dieser Gebiete konzentrieren sich die Kinos naturgemäß in der Richtung zur Innenstadt. Die Lage der Kinos in der Innenstadt ist durch die besonders gute verkehrsmäßige Erschließung des Stadtzentrums allgemein als sehr günstig zu beurteilen. So wurden hier unlängst, trotz der relativ hohen Kinodichte in der Innenstadt, zwei weitere Filmtheater eröffnet.

Wohndichten und Zahl der Kinos je Ortsamt



Interessanterweise haben sich in den letzten Jahren gewisse Richtungen in den Programmen der Filmtheater abgezeichnet. So spielen bestimmte Gruppen von Kinos vorwiegend den deutschen Unterhaltungsfilm, andere den gepflegten amerikanischen Unterhaltungsfilm oder den sogenannten „action“-Film, d. h. den typischen Wildwest- und Kriminalfilm usw. Diese Spezialisierung bewirkt mitunter, daß sich ein „Stammpublikum“ herausbildet, das durch die Vorliebe für eine bestimmte Art von Filmen dem Filmtheater — das vorwiegend diese Filme spielt — eine besondere Anhänglichkeit erweist.

Die Bildung bestimmter Kundenkreise mildert die Konkurrenzsituation auf dem Kinomarkt und dämmt somit die Fluktuation des Kinopublikums zwischen den Kinos ein.

Mit dem Standort des Filmtheaters ist in den meisten Fällen auch eine bestimmte Typisierung des Kinos verbunden. So setzen sich die 15 Film-

theater in den Ortsteilen 107 (Neustadt), 101 (Altstadt), 113 und 114 (St. Georg) aus 9 Erst- bzw. Uraufführungstheatern¹⁾, 2 Wochenschaukinos²⁾ und 4 Ringaufführern bzw. Nachspielern zusammen. Die günstige Lage in der Innenstadt bestimmt förmlich die dortigen Kinos zu Erstaufführungstheatern. Weiter sind die Theater in der Innenstadt gegenüber den Kinos in den übrigen Wohn- und Landgebieten durch längere Spieldauern und höhere Vorstellungszahlen je Woche gekennzeichnet. Ebenso beginnen die Innenstadtkinos bedeutend früher mit den ersten Vorstellungen.

¹⁾ Der Anteil der Erstaufführungstheater an dem gesamten Kinopark ist verhältnismäßig klein. So zählt Hamburg 9 Erstaufführungstheater mit insgesamt 7139 Plätzen. Daneben gibt es auch eine Reihe von Kinos, die zuweilen auch zu Erstaufführungen herangezogen werden.

²⁾ Die beiden Wochenschautheater am Dammtor und am Hauptbahnhof sind die einzigen Kinos dieser Art in Hamburg. Sie weisen zusammen rd. 1000 Plätze auf und spielen bei jeweils 14 Vorstellungen pro Tag ein einstündiges Programm, das sich aus Wochenschauen, Kultur- und Trickfilmen zusammensetzt.

2. Platzdichte und Vorstellungszahl

Es ist etwas problematisch, von unterschiedlichen Platzdichten in Hamburg zu sprechen, wenn man für die Berechnung der Platzdichte die Gebiete der Ortsämter oder gar Ortsteile zugrunde legt. Die durch die Ortsteile gebildeten Grenzen der Dichtegebiete werden durch den Kinobesuch im „Nachbarortsteil“ und durch die Fluktuation des Publikums naturgemäß fließend.

Keineswegs ist es auch so, daß alle Stadtgebiete mit hohen Platzdichten als ausgesprochene Kinogegenden bezeichnet werden können. Dies wäre nur dann der Fall, wenn die hohe Platzdichte durch eine größere Anzahl von Kinos bzw. Kinoplätzen in diesem Stadtgebiet entstanden ist. Oft ist es jedoch so, — und das gilt vor allem für die Landgebiete — daß sich die relativ niedrigen Einwohnerzahlen in höheren Platzdichten niederschlagen.

Die Übersicht 3 weist in Spalte 7 die Platzdichten für die 22 Ortsamtsgebiete aus. Die höchste Zahl von Kinoplätzen je 1000 Einwohner hat das Kerngebiet des Bezirks Hamburg-Mitte (121), die niedrigste Platzdichte Billstedt mit 28,9 Plätzen je

1000 Einwohner. Die durchschnittliche Platzdichte für alle Ortsamtsgebiete liegt bei 48,7 Plätzen je 1000 Einwohner.

Ein wesentlich anderes Bild ergibt sich bei der Vorstellungsplatzdichte¹⁾ der einzelnen Stadtgebiete. Die Vorstellungsplatzdichte hängt nämlich davon ab, in wieviel Vorstellungen in einer Woche das einmal vorhandene Platzpotential angeboten wird; und dabei ergeben sich z. T. beträchtliche Unterschiede. Im Kerngebiet des Bezirks Hamburg-Mitte bietet ein Kino durchschnittlich 26,3²⁾ Vorstellungen in der Woche, im Gebiet des Ortsamts Süderelbe dagegen nur 12,3 und in den Vier- und Marschlanden sogar nur 5,8 Vorstellungen. Die Zahl der Kinoplätze multipliziert mit der durchschnittlichen Vorstellungszahl pro Kino in dem betreffenden Stadtgebiet ergibt das Platzangebot pro Woche³⁾.

Das wöchentliche Platzangebot auf 1000 Einwohner bezogen, bildet die Vorstellungsplatzdichte pro Woche¹⁾. Für die Untersuchung und für den Vergleich der Platz- und Vorstellungsplatzdichten diene das Schaubild 13.

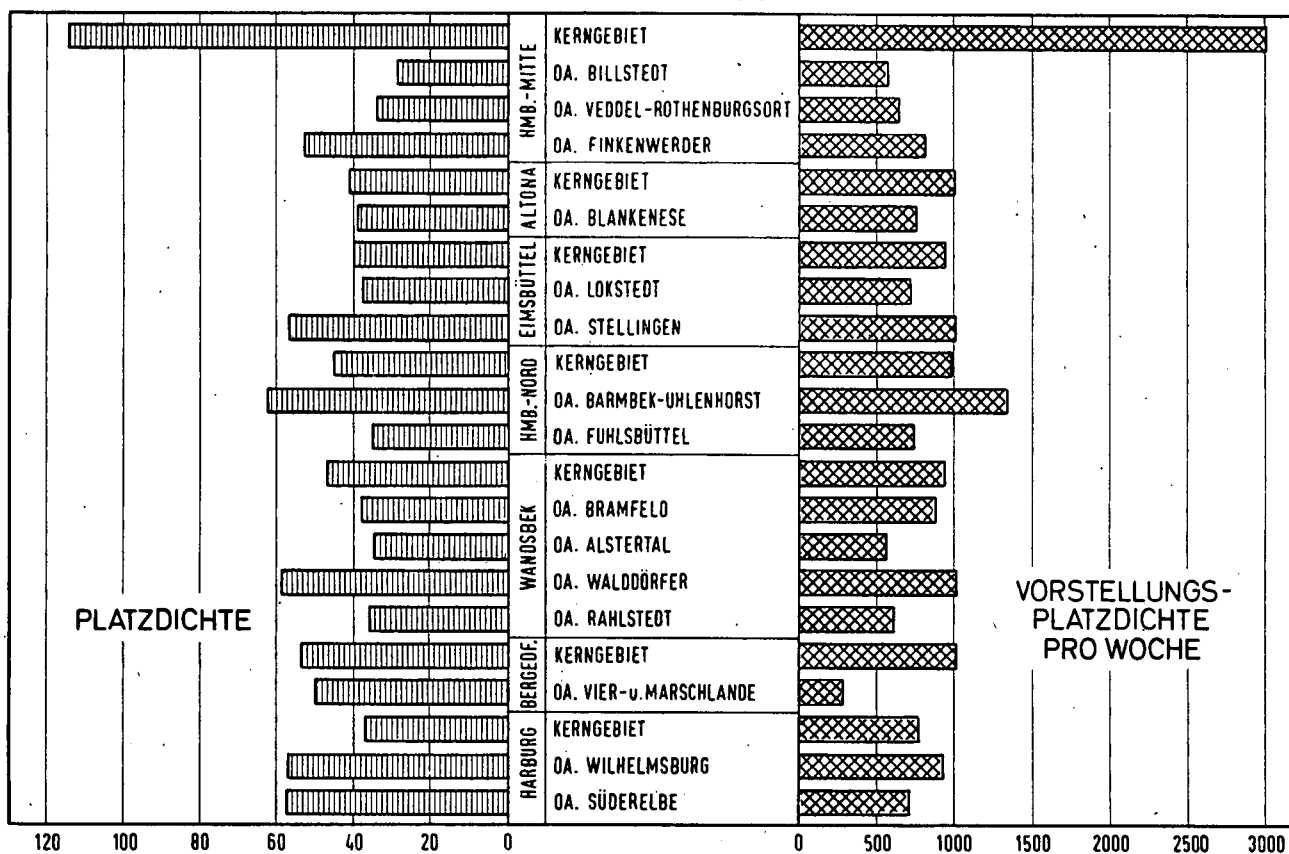
1) Siehe dazu Übersicht 3, Spalte 8.

2) ohne Wochenschautheater.

3) Siehe Übersicht 3, Spalte 6.

Schaubild 13

Platzdichten und Vorstellungsplatzdichten



Wäre die durchschnittliche Vorstellungszahl der Kinos pro Woche in allen Stadtgebieten gleich, so würde sich für die Vorstellungsplatzdichten das gleiche Bild ergeben wie für die Platzdichten. Tatsächlich ist es jedoch so, daß sich die Stadtgebiete mit ohnehin höheren Platzdichten noch stärker

von anderen Stadtgebieten in der Vorstellungsplatzdichte abheben, da die durchschnittliche Vorstellungszahl⁴⁾ hier erheblich höher liegt. Besonders deutlich zeigt sich das bei dem Kerngebiet des Bezirks Hamburg-Mitte. Die Platzdichte von

4) Siehe Übersicht 3, Spalte 5.

121 Plätzen je 1000 Einwohner multipliziert mit der durchschnittlichen Vorstellungszahl pro Kino ergibt hier das 26fache¹⁾ der Platzdichte, während sich die Platzdichte von Billstedt in der Woche nur verzweifach und in den Vier- und Marschlanden sogar nur versechsfach.

Das bedeutet, daß alle Einwohner des Kerngebietes von Hamburg-Mitte 3mal in der Woche ins Kino gehen könnten, während die Möglichkeit eines Kinobesuchs in den Vier- und Marschlanden nur alle 3 Wochen gegeben ist, wenn sich die Einwohner nicht das hohe Platzangebot in der Innenstadt zunutze machen wollten. Durchschnittlich hätte jeder Hamburger in der Woche einmal die Gelegenheit zu einem Kinobesuch, wenn alle Einwohner diesen Wunsch hätten.

Die unterschiedlichen Platzangebote pro Woche der einzelnen Ortsamtsgebiete lassen die typischen Kinogegenden erkennen. Vor allem ist es das Kerngebiet Hamburg-Mitte mit einem Platzangebot von 585 373 Plätzen in der Woche, was einmal mehr seinen Charakter als Geschäftszentrum und City hervorhebt. Aber auch die Kerngebiete der Bezirke Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Wandsbek sowie das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst weisen Platzangebote von über 100 000 Plätzen pro Woche auf.

Die durchschnittliche Vorstellungszahl pro Kino in den einzelnen Stadtgebieten zeigt an, mit welcher Intensität das betreffende Gebiet „bespielt“ wird. Der Durchschnitt für die 22 Ortsamtsgebiete liegt bei 19,1 Vorstellungen pro Kino in der Woche. Außergewöhnlich hoch ist die Zahl im Stadtzentrum, was vor allem auf die beiden Wochenschautheater zurückzuführen ist. Sehr niedrig ist dagegen die durchschnittliche Zahl der Vorstellungen in den Vier- und Marschlanden²⁾.

Insgesamt beträgt die Zahl der Vorstellungen aller hamburgischen Filmtheater in einer Woche 3750. Dabei ist die Vorstellungshäufigkeit an den einzelnen Wochentagen durchaus verschieden.

Insgesamt		davon					
		Montag bis einschl. Freitag		Sonnabend		Sonntag	
absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH
3750	100	2516	67,1	578	15,4	656	17,5

Von den insgesamt 3750 Vorstellungen in der Woche fallen etwa 503 auf je einen Wochentag von Montag bis einschließlich Freitag, 578 auf den Sonnabend und 655 auf den Sonntag. Die höhere Vorstellungszahl am Wochenende gegenüber den übrigen Wochentagen erklärt sich aus den zusätzlichen Sondervorstellungen (Matinee-, Nacht-, Jugend- und Kindervorstellungen) aber auch aus zusätzlichen Nachmittagsvorstellungen. Damit hängt

V. Ausstattung und Größenklassen der Filmtheater

Der heute aus 174 Kinos bestehende Theaterpark ist verhältnismäßig jung. 82 Kinos, das sind rd. 47 vH, sind nach 1950 eröffnet worden. Das mag vielleicht der Grund dafür sein, daß sich die Mehrzahl der Filmtheater mit Breitwand- und

unmittelbar auch die tägliche Spielzeit der Kinos zusammen. Von Montag bis einschließlich Freitag beginnt der größte Teil der Kinos mit einer 16-Uhr-Vorstellung. Es folgt dann eine 18.15-Uhr-Vorstellung und eine letzte Vorstellung um etwa 21.00 Uhr. Am Sonnabend wird die Spielzeit vielfach durch eine Nachtvorstellung um etwa 23.15 Uhr erweitert, dagegen am Sonntag durch Matinee-, Kinder-, Jugend- oder Familienvorstellungen in den Vormittags- und Mittagsstunden.

Die nachstehende Übersicht zeigt, wieviel Kinos (in vH aller Kinos) zu den üblichen Anfangszeiten der Vorstellungen mit ihrem Programm beginnen³⁾.

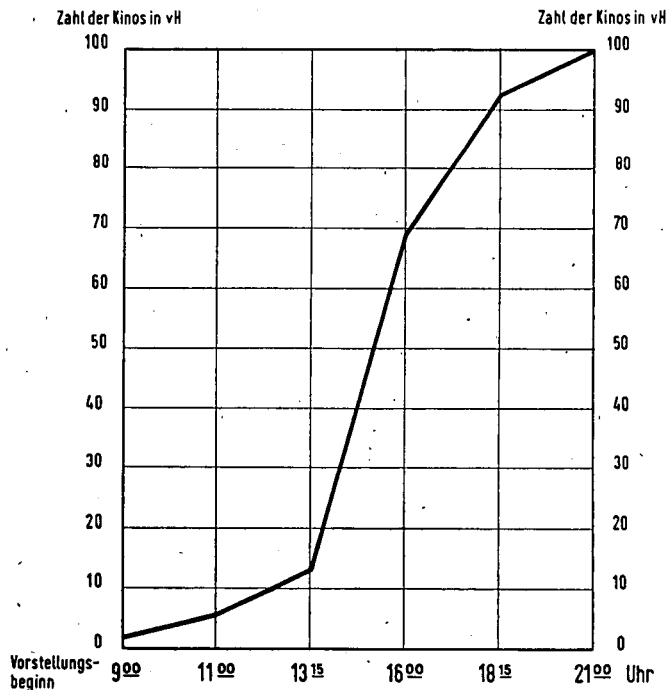
Um etwa 9.00 Uhr beginnen 2,0 vH aller Kinos
 Um etwa 11.00 Uhr beginnen 3,9 vH aller Kinos
 Um etwa 13.15 Uhr beginnen 7,2 vH aller Kinos
 Um etwa 16.00 Uhr beginnen 56,1 vH aller Kinos
 Um etwa 18.15 Uhr beginnen 23,0 vH aller Kinos
 Um etwa 21.00 Uhr beginnen 7,8 vH aller Kinos⁴⁾

D. h. um 16.00 Uhr spielen bereits 69,2 vH aller Kinos, um 18.15 Uhr 92,2 vH und um 21.00 Uhr 100 vH.

- ¹⁾ Ohne Wochenschautheater, die das Platzpotential verdreißigfachen würden.
- ²⁾ Die durchschnittliche Vorstellungszahl von 5,8 pro Woche läßt darauf schließen, daß die Kinos nicht an allen Tagen der Woche spielen.
- ³⁾ Es handelt sich hierbei um einen Wochentag zwischen Montag bis einschließlich Freitag.
- ⁴⁾ darunter spielen 3,3 vH nicht an allen Tagen. Alle erst um 21 Uhr beginnenden Kinos liegen in den ländlichen Gebieten Hamburgs.

Schaubild 14

Kumulationsbild hinsichtlich des Vorstellungsbegins der Hamburger Filmtheater



sehends verbessert, die Leinwand ist größer und vor allem breiter geworden. Bei älteren Filmtheatern, die über ein „normales“ Bildwandformat verfügten, wirkte sich die Umstellung auf Cinemascope meist dahin aus, daß die Zahl der Plätze wegen der erforderlichen Verbesserung des Blickwinkels verringert wurde, was jedoch für das gesamte Platzpotential ohne große Bedeutung blieb.

Die Ausstattung der Hamburger Filmtheater mit den genannten Anlagen mag folgende Übersicht wiedergeben.

Von 174 Filmtheatern hatten im April 1957:

- 139 Filmtheater oder 80 vH
eine Breitwandanlage
- 83 Filmtheater oder 47,5 vH
neben Breitwand- auch Cinemascope-1-Kanallichttonanlagen
- 42 Filmtheater oder 24 vH
neben Breitwand- und Cinemascope-1-Kanallichtton- auch Cinemascope-4-Kanalmagnettonanlagen¹⁾
- 1 Filmtheater oder 0,5 vH
neben Breitwand und Cinemascope auch Todd AO-Anlagen²⁾

¹⁾ Der Unterschied zwischen Cinemascope-1-Kanallichtton und -4-Kanalmagnetton liegt in der akustisch besseren Wiedergabe des -4-Kanalmagnettonsystems.

²⁾ Das Todd AO-System ermöglicht eine besonders gute und räumlich wirkende Wiedergabe von Bild und Ton.

Unter den 125 Cinemascope-Theatern sind acht, die außerdem über Schwerhörigen-Anlagen verfügen.

Obwohl man annehmen könnte, daß mit der besseren Ausstattung auch die durchschnittliche Größe der Kinos — gemessen an der Platzzahl — gewachsen ist, trifft diese Vermutung in Wirklichkeit nicht zu.

Verfolgt man die durchschnittlichen Größen der neuerbauten und -eröffneten Kinos von 1949 bis 1957, so läßt sich weder ein Trend zum „Großkino“ noch zu einem Kino mit niedriger Platzzahl feststellen.

Die durchschnittliche Größe der neuerbauten Kinos nach Eröffnungsjahren:

- 1949 = 461 Plätze
- 1950 = 513 Plätze
- 1951 = 627 Plätze
- 1952 = 577 Plätze
- 1953 = 483 Plätze
- 1954 = 608 Plätze
- 1955 = 435 Plätze
- 1956 = 400 Plätze
- 1957 = 693 Plätze

Doch werden Rentabilitätserwägungen ausschlaggebend gewesen sein, daß in den letzten Jahren Kinos in der Größenklasse über 1000 Plätze nicht mehr erbaut wurden, während dies bis 1952 vereinzelt noch der Fall war.

Die heute bestehenden Filmtheater verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Größenklassen:

Größenklasse (Zahl der Plätze)	Zahl der Kinos
unter 100 ¹⁾	2
100 bis 199	6
200 bis 299	23
300 bis 399	25
400 bis 499	31
500 bis 599	27
600 bis 699	20
700 bis 799	16
800 bis 899	9
900 bis 999	6
1000 bis 1099	5
1100 bis 1199	—
1200 und mehr ²⁾	4

¹⁾ Das kleinste Kino in Hamburg — ein Schmalfilmtheater — zählt 86 Plätze.

²⁾ Das größte hamburgische Kino: 1294 Plätze.

Zweifellos hat auch hier der Standort des Theaters eine gewisse Bedeutung für die Größe der Kinos. So ist es wohl selbstverständlich, daß die Kinos in den Landgebieten verhältnismäßig klein sind, während die im Stadtzentrum und in den Wohngebieten wie Eimsbüttel, Alsterdorf, Winterhude, Barmbek-Uhlenhorst usw. gelegenen bis zu 1294 Kinoplatze aufweisen.

VI. Die Filme

1. Die Aufnahmefähigkeit des Hamburger Filmmarkts

Die Hamburger Filmtheater könnten rein theoretisch bei wöchentlichem Programmwechsel (52 Spielwochen¹⁾), bzw. bei halbwochentlichem Programmwechsel (104 Halbspielwochen²⁾) 8.944 bis 17.888 Filme pro Jahr aufführen. Doch die Absatztechnik der Verleiher, erst die Filme mit jeweils einer Kopie in den Erstaufführungshäusern anlaufen zu lassen und danach gleichzeitig mit mehreren Kopien eine größere Anzahl von Nachspielern zu beliefern, vermindert die Aufnahmemöglichkeit beträchtlich. Hamburg zählt 9 Erstaufführungstheater. Die durchschnittliche Laufzeit in einem Erstaufführungstheater beträgt etwa 3 Wochen, so daß rd. 156 Filme im Jahr erstaufgeführt werden können.

Den Erstaufführungstheatern kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sind die „Schaufenster“ für den Hamburger Filmmarkt und für den gesamten norddeutschen Verleihräum³⁾. Der Erfolg eines Filmes in der Erstaufführung ist oft ausschlaggebend für die weitere Unterbringung und damit für den geschäftlichen Erfolg. Doch das große Angebot an deutschen und ausländischen Filmen erschöpft die Kapazität der „Erstaufführer“, so daß es üblich geworden ist, auch andere Filmtheater in der Innenstadt zur Erstaufführung heranzuziehen. Vielfach läuft ein Film auch in mehreren

¹⁾ Eine Spielwoche: 7 Tage, Freitag bis einschließlich Donnerstag bzw. Dienstag bis einschließlich Montag. — ²⁾ Eine Halbspielwoche: 3 oder 4 Tage, entweder von Freitag bis einschließlich Montag (4 Tage) oder Dienstag bis einschließlich Donnerstag (3 Tage). — ³⁾ Der norddeutsche Verleihräum umfaßt die Länder: Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen (11,5 Millionen Einwohner, 1101 Filmtheater, 488.076 Sitzplätze).

Theatern gleichzeitig als „Ringerstaufführung“ an. Doch tatsächlich gestaltet sich die Unterbringung der Filme zum Teil sehr schwierig, da einmal die Praxis des Blockbuchens¹⁾ und zum anderen die Prolongationen²⁾ zu hartnäckigen „Terminverstopfungen“ führen. Diese Terminverstopfungen bewirkten sogar, daß Filme aus älteren Verleihprogrammen noch im neuen Verleihjahr liefen, um die zwischen Verleih und Filmtheater eingegangenen Aufführungsverpflichtungen einzuhalten. Aber

¹⁾ Das Filmtheater mietet nicht einen Film, sondern verpflichtet sich, eine Staffel, bestehend aus 6–8 Filmen, abzunehmen. — ²⁾ Erzielt ein Film an vereinbarten Stichtagen eine bestimmte hohe Platzausnutzung, so verpflichten sich Verleiher und Filmtheater, den Film über die vereinbarte Aufführungsdauer hinaus weiter zu spielen.

die „Terminnot“ ist nicht nur für Hamburg allein typisch, sie ist vielmehr ein Kennzeichen des gesamten unter Überangebot leidenden Filmmarkts in der Bundesrepublik und in Berlin (West).

2. Die Filmaufführungen in Hamburg

Von 1945 bis Ende 1956 wurden insgesamt 4017 Spielfilme in Hamburg aufgeführt. In der Entwicklung des von Jahr zu Jahr steigenden Filmangebotes spiegeln sich in vieler Hinsicht die Entwicklungsstadien der deutschen Filmwirtschaft wider. Bis zum Jahre 1948 war die Auswahl an Filmen noch sehr begrenzt. Die deutsche Nachkriegsproduktion lief erst langsam an, und nur wenige

Übersicht 4 Die Spielfilme in Hamburg nach Anlaufjahren und Herstellungsländern

Herstellungsländer	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	Seit Kriegsende
Deutschland (Neue Produktionen) . . .	—	—	4	20	46	61	64	66	80	96	105	113	655
Deutschland (Reprisen)	133	159	127	64	47	62	34	16	15	4	4	4	669
England	3	18	10	27	36	30	30	16	15	32	19	21	257
Amerika	—	1	2	24	64	151	226	243	217	233	222	210	1 593
Frankreich	—	1	2	6	35	23	34	28	29	41	32	48	279
Rußland	—	1	5	2	—	1	—	—	—	—	—	1	10
Österreich	—	—	1	—	17	21	23	23	12	13	19	22	151
Schweiz	—	—	1	1	1	1	4	2	1	1	3	2	17
Italien	—	—	—	—	1	4	15	17	19	44	31	25	156
Schweden	—	—	—	—	—	3	6	12	8	7	4	4	44
Dänemark	—	—	—	1	—	2	3	1	1	1	1	1	11
Argentinien	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	1	8
Tschechoslowakei	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Mexiko	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	6	6	18
Finnland	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	4
Brasilien	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	3
Marokko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Spanien	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	4	8
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Indien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Japan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	4
Jugoslawien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ägypten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Gemeinschafts- produktionen													
Frankreich/Mexiko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Belgien/Deutschland	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
England/Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Frankreich/Italien	—	—	—	—	—	1	1	2	5	11	18	19	57
Mexiko/Bolivien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Deutschland/Österreich	—	—	—	—	—	—	2	1	6	5	4	7	25
Deutschland/Schweden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Frankreich/Spanien	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2
USA/Tschechoslowakei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Deutschland/ Frankreich/Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Japan/Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Deutschland/Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	2	9
Deutschland/ Frankreich/Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Deutschland/Italien	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Ägypten/Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Deutschland/Jugoslawien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3
Brasilien/USA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Österreich/Jugoslawien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Frankreich/England	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Deutschland/USA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
USA/Mexiko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Italien/England	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Insgesamt	136	180	152	145	247	362	451	440	412	500	488	504	4 017

ausländische, vorwiegend aus England stammende Filme ergänzten das zum größten Teil aus deutschen Reprisen zusammengesetzte Angebot. Mit dem Jahre 1948 begann dann eine stürmische Aufwärtsentwicklung des Filmangebotes. 1948 waren es noch 145 Filme, die in Hamburg anliefen. Ein Jahr darauf wurden schon über 100 Filme mehr erstaufgeführt, ebenso im Jahre 1950. Mehr und mehr bildeten die amerikanischen Filme das Hauptkontingent. Allein im Jahre 1950 kamen 151 Filme aus den USA. Mehr als die Hälfte aller Filme, die von 1951 bis 1956 in Hamburg anliefen, war amerikanischen Ursprungs. Die übrigen ausländischen Filme verteilten sich auf die Herstellungsländer England, Frankreich, Rußland, Österreich, Schweiz, Italien, Schweden, Dänemark, Argentinien, Tschechoslowakei, Mexiko, Finnland, Brasilien, Marokko, Spanien, Holland, Indien, Australien, Japan, Jugoslawien, Ungarn und Ägypten sowie auf zahlreiche Gemeinschaftsproduktionen.

Aber auch das Angebot an deutschen Filmen, die nach dem Krieg entstanden, nahm von Jahr zu Jahr zu. Lediglich die Zahl der deutschen Reprisen verminderte sich zusehends, was dann in den Jahren von 1951 bis 1953 einen Rückgang des gesamten Filmangebotes bewirkte. Im Jahre 1954 liefen jedoch wieder 500 Filme und damit 88 mehr als im Jahre 1953 an. Seitdem hat sich die Zahl der jährlich anlaufenden Filme nicht wesentlich erhöht. 1955 wurden 488 und 1956 504 Filme aufgeführt. Damit scheint bei dem augenblicklichen Filmtheaterbestand und den üblichen Aufführungsdauern ein vorläufiger Höchststand erreicht zu sein. Die Entwicklung seit 1945 ist im einzelnen aus der Übersicht 4 zu ersehen.

Hier handelt es sich nur um die in den einzelnen Jahren angelaufenen Filme. Tatsächlich wurden jedoch mehr Filme pro Jahr gespielt. Hinzu kommen nämlich noch die sogenannten „Überläufer“, d. h. Filme, die in zurückliegenden Jahren erstaufgeführt und in die neue Verleih-saison übernommen wurden. Auf die dadurch entstehenden Termenschwierigkeiten bei der Auswertung der Filme wurde schon hingewiesen.

Das Verhältnis von deutschen zu ausländischen Filmen im gesamten Angebot bedarf einer besonderen Beachtung. Wie das Schaubild 15 zeigt, wurden seit 1950 überwiegend ausländische, vor allem amerikanische Filme aufgeführt.

Das Angebot an deutschen Nachkriegsprodukten nahm zwar kontinuierlich zu; dafür verminderte sich der Anteil am gesamten Filmangebot von Jahr zu Jahr. Betrug dieser Anteil 1948 noch 58 vH, so verminderte sich dieser bis zum Jahre 1951 auf 21 vH und bis zum Jahre 1954 auf genau 20 vH. Der geringe Rückgang des amerikanischen Films seit 1954 bewirkte in der letzten Zeit eine leichte Zunahme des deutschen Filmanteils um 3 vH.

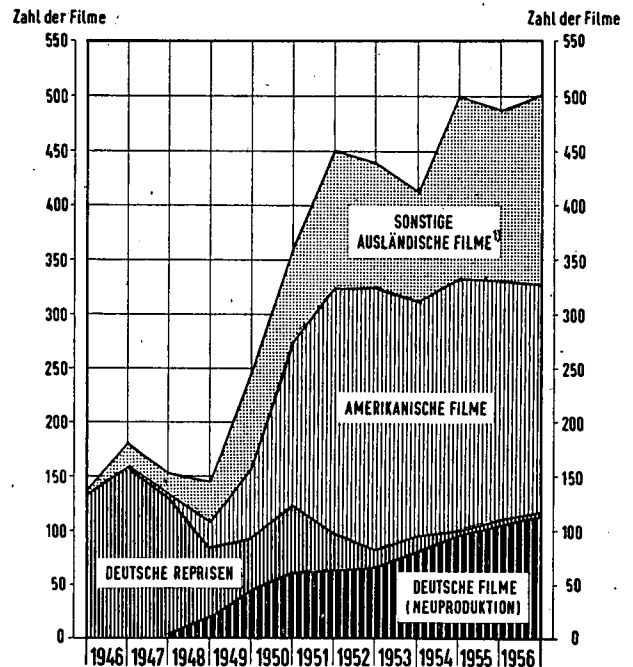
Doch die unterschiedliche Auswertung von in- und ausländischen Filmen verschiebt das Verhältnis zugunsten der deutschen Produktion. Die deutschen Filme werden allgemein länger und häufiger gespielt als die ausländischen Filme, d. h. sowohl die Auswertzeit als auch die

Zahl der Kopien ist bei den deutschen Filmen durchschnittlich größer als bei den ausländischen. Dies kommt dem deutschen Film insofern zu-statten, da er bei der augenblicklichen Kostensituation auf einen großen Marktanteil angewiesen ist.

Unter den 3157 nach 1950 in Hamburg aufgeführten Filmen ragten, was den Geschäftserfolg betrifft, 27 Filme heraus.

Schaubild 15

Filmangebot nach Erstauflührungsjahren



¹⁾ Unter „Sonstige ausländische Filme“ befinden sich alle Gemeinschaftsproduktionen, darunter auch die Filme an denen die Bundesrepublik beteiligt war.

Es waren nach den jeweiligen Anlaufjahren die Titel:¹⁾

- 1950 „Schwarzwaldmädel“ (Deutschland)²⁾
„Nachtwache“ (Deutschland)
„Der dritte Mann“ (England)
- 1951 „Das doppelte Lottchen“ (Deutschland)
„Die Sünderin“ (Deutschland)
„Grün ist die Heide“ (Deutschland)
- 1952 „Sie tanzte nur einen Sommer“ (Schweden)
„Wenn die Abendglocken läuten“ (Deutschland)
„Don Camillo und Peppone“ (Italien/Frankr.)
- 1953 „Vom Winde verweht“ (USA)
„12 Uhr mittags“ (USA)
- 1954 „08/15“ (Deutschland)
„Sauerbruch“ (Deutschland)
„Die Wüste lebt“ (USA)
„Ein Herz und eine Krone“ (USA)
- 1955 „Canaris“ (Deutschland)
„Des Teufels General“ (Deutschland)
„Sissy“ (Österreich)
„Der Förster vom Silberwald“ (Österreich)
„Die Faust im Nacken“ (USA)

¹⁾ Laut Unterlagen des Filmarchivs W. Martin, Hamburg.
²⁾ In Klammern: Ursprungsland, bei Gemeinschaftsproduktion: beteiligte Länder.

1956 „Der Hauptmann von Köpenick (Deutschland)
„Kein Platz für wilde Tiere“ (Deutschland)
„Charly's Tante“ (Deutschland)
„Liane, das Mädchen aus dem Urwald“
(Deutschland)
„Ich denke oft an Piroshka“ (Deutschland)

Bis April 1957

„Die Trappfamilie“ (Deutschland)
„Ladykillers“ (England)

Unter den eben als besonders erfolgreich bezeichneten Titeln befinden sich eine ganze Reihe

künstlerisch hervorragender Filme, die von der Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat „wertvoll“ und „besonders wertvoll“ ausgezeichnet wurden.

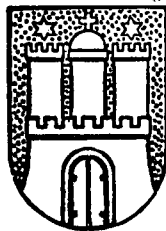
Der Geschäftserfolg dieser Filme geht nicht nur auf den Anklang beim Publikum zurück, sondern daneben auch auf die Art des Markteinsatzes, die Zahl der Kopien, das Prädikat der Filmbewertungsstelle, die Aufführungsdauer und den Zeitpunkt der Erstaufführung.

Legat, Diplom-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg, den 10. August 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 9

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Hamburg im Jahre 1956

INHALT

1. Eheschließungen - 2. Geburten - 3. Sterbefälle

1. Eheschließungen

Im Jahre 1956 wurden in Hamburg 16 351 oder 9,2 Ehen auf 1000 der Bevölkerung geschlossen. Das sind gegenüber dem Vorjahr (8,8 auf 1000 der Bevölkerung) 821 Eheschließungen mehr. Die seit dem Jahre 1953 (8,3 auf 1000 der Bevölkerung) zu beobachtende Zunahme der Heiratshäufigkeit hat sich damit weiter fortgesetzt. Jahreszeitlich betrachtet wurde — wie auch in den Vorjahren — im August mit 3207 Eheschließungen die höchste Zahl festgestellt. Die Ursache dieser Entwicklung liegt in der steuerlichen Behandlung von Verheirateten. Soweit nämlich bis zum 31. August eines Jahres die Ehe geschlossen wird, hat der Ehemann rückwirkend ab 1. Januar des betreffenden Jahres nur noch die entsprechend geringere Lohn- bzw. Einkommensteuer für Verheiratete zu zahlen.

Von den 16 351 Eheschließungen des Jahres 1956 waren in 10 558 Fällen oder rd. 65 vH beide Partner vorher ledig gewesen gegenüber 73 vH im Jahre 1938. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Personen, deren bisheriger Familienstand „geschieden“ war, nämlich 21,7 vH bei Männern und 18,9 vH bei Frauen (siehe Übersicht 3).

2. Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 939 oder von 10,5 auf 10,9 je 1000 der Bevölkerung erhöht. Insgesamt wurden 19 499 Kinder lebend geboren, darunter waren 1710 oder rd. 9 vH (9,9 vH 1955) unehelich Geborene. Die Zunahme der Geburtenhäufigkeit ist ausschließlich auf die höhere Zahl der ehelich Geborenen zurückzuführen (die Zahl der unehelich Geborenen liegt gegenüber 1955 um 130 niedriger).

Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer — auf 1000 der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren berechnet — betrug 1953 = 46,5, 1954 = 48,1, 1955 = 49,2; sie stieg für 1956 auf 51,1. (Diese Fruchtbarkeits-

ziffer entspricht etwa der Hälfte des Jahres 1905. Damals kamen auf 1000 Frauen dieser Altersgruppe noch 104,7 Geborene.)

An der Zunahme sind überwiegend die Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren beteiligt (Übersicht 4). Mit einer weiteren Zunahme der Geburtenhäufigkeit kann gerechnet werden, da nunmehr stärkere Geburtsjahrgänge (ab 1934) in das Alter der höchsten Fruchtbarkeit eintreten werden. Von den 17 789 ehelich Lebendgeborenen waren 9429 oder 53 vH Erstgeborene und 5130 oder 28,8 vH als zweite Kinder in der Ehe geboren worden. Damit ist gegenüber der Vorkriegszeit eine wesentliche Veränderung festzustellen. Der Anteil der Erstgeborenen betrug z. B. 42,2 vH 1938, der der Zweitgeborenen 30,6 vH (Übersicht 5).

Die Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder 1956

Legitimität	Zahl der Zwillingsgeburten				Zahl der Kinder	
	insgesamt ¹⁾	davon		lebendgeboren	totgeboren	
		2 männlich	1 männl. 1 weibl.	2 weiblich		
Ehelich	195	81	54	60	379	11
Unehelich . . .	8	1	3	4	16	—
Insgesamt . . .	203	82	57	64	395	11

¹⁾ Außerdem 1 Drillingsgeburt = 3 lebendgeborene Mädchen.

Die Übersicht 6 gibt Aufschluß über das Alter der Väter und den Altersunterschied der Eltern. Bei 100 Lebendgeborenen standen rd. 57 der Väter im Alter von 25 bis 35 Jahren. In 372 Fällen waren die Väter bereits 50 Jahre alt und älter, als die Kinder geboren wurden. Die Mütter dieser Kinder waren jedoch wesentlich jünger, nämlich in 30 Fällen um 6 bis 10 Jahre; in 66 Fällen um 11 bis 15 Jahre und in 272 Fällen sogar um 16 und mehr Jahre jünger als die Väter.

Übersicht 1

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle nach Kalendermonaten 1956

a) absolute Zahlen

Monate	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene überhaupt			Gestorbene Säuglinge	
		männlich	weiblich	zusammen	darunter unehelich		männlich	weiblich	zusammen	unter 1 Jahr	unter 4 Wochen
Januar	702	847	756	1 603	141	21	903	918	1 821	40	28
Februar	874	817	757	1 574	139	24	1 031	978	2 009	55	31
März	1 415	891	838	1 729	164	25	1 090	1 018	2 108	52	34
April	885	815	802	1 617	129	37	955	884	1 839	47	30
Mai	1 459	925	850	1 775	177	39	908	882	1 790	52	41
Juni	1 446	804	753	1 557	152	33	852	747	1 599	41	29
Juli	1 730	838	804	1 642	134	22	814	777	1 591	49	32
August	3 207	795	761	1 556	136	23	813	701	1 514	43	33
September	921	857	776	1 633	109	27	851	761	1 612	34	26
Oktober	975	838	769	1 607	135	24	868	832	1 700	40	31
November	1 060	809	758	1 567	127	24	856	833	1 689	33	24
Dezember	1 677	827	812	1 639	167	21	938	856	1 794	54	38
Insgesamt	16 351	10 063	9 436	19 499	1 710	320	10 879	10 187	21 066	540	377

b) Verhältniszahlen

Monate	Auf 1000 der Bevölkerung und 1 Jahr kamen			Von 100 Lebendgeborenen waren unehelich	Auf 100 Mädchen kamen Knaben	Auf 1000 Lebendgeborene kamen gestorbene Säuglinge	
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene			unter 1 Jahr ¹⁾	unter 4 Wochen
Januar	4,6	10,6	12,0	8,8	112,0	25,1	17,5
Februar	6,2	11,1	14,2	8,8	107,9	37,0	19,7
März	9,3	11,4	12,9	9,5	106,3	30,8	19,7
April	6,0	11,0	12,5	8,0	101,6	29,7	18,6
Mai	9,6	11,7	11,8	10,0	108,8	29,6	23,1
Juni	9,8	10,6	10,9	9,8	106,8	26,3	18,6
Juli	11,4	10,8	10,4	8,2	104,2	29,6	19,5
August	21,0	10,2	9,9	8,7	104,5	26,7	21,2
September	6,2	11,1	10,9	6,7	110,4	21,3	15,9
Oktober	6,4	10,5	11,1	8,4	109,0	24,3	19,3
November	7,2	10,6	11,4	8,1	106,7	21,0	15,3
Dezember	11,0	10,7	11,8	10,2	101,8	32,4	23,2
Insgesamt	9,2	10,9	11,8	8,8	106,6	27,9	19,3

¹⁾ Berechnet unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

Übersicht 2

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den Bezirken 1956

a) absolute Zahlen

Bezirke	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	In Anstalten Lebend- und Totgeborene	Gestorbene	
		insgesamt	darunter unehelich			insgesamt	darunter unter 1 Jahr
Hamburg-Mitte	2 897	3 234	368	47	2 720	3 161	91
Altona	2 631	2 871	270	44	2 341	3 236	96
Eimsbüttel	2 625	2 811	237	46	2 521	3 165	67
Hamburg-Nord	3 588	4 205	329	72	3 849	4 800	115
Wandsbek	2 147	3 097	248	50	2 738	3 110	83
Bergedorf	651	942	70	20	712	846	21
Harburg	1 812	2 339	188	41	1 721	2 748	67
Hamburg insgesamt	16 351	19 499	1 710	320	16 602	21 066	540

b) Verhältniszahlen

Bezirke	Auf 1000 der Bevölkerung kamen			Von 100 Lebendgeborenen waren unehelich	Von 100 Geborenen wurden in einer Anstalt geboren	Auf 1000 Lebendgeborene kamen gestorbene Säuglinge
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene			
Hamburg-Mitte	10,3	11,6	11,3	11,4	82,9	28,1
Altona	9,5	10,4	11,7	9,4	80,3	33,4
Eimsbüttel	9,9	10,6	11,9	8,4	88,2	23,8
Hamburg-Nord	8,5	9,9	11,4	7,8	90,0	27,3
Wandsbek	8,2	11,8	11,8	8,0	87,0	26,8
Bergedorf	8,1	11,8	10,6	7,4	74,0	22,3
Harburg	9,5	12,3	14,4	8,0	72,3	28,6
Hamburg insgesamt	9,2	10,9	11,8	8,8	83,8	27,9

Übersicht 3

Die Eheschließungen nach dem beiderseitigen Familienstand der Ehepartner 1956

Bisheriger Familienstand des Mannes	Bisheriger Familienstand der Frau						Eheschließungen insgesamt	
	ledig		verwitwet		geschieden		Zahl	vH
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH		
Ledig	10 558	64,6	181	1,1	1 043	6,4	11 782	72,1
Verwitwet	381	2,3	212	1,3	428	2,6	1 021	6,2
Geschieden	1 666	10,2	270	1,6	1 612	9,9	3 548	21,7
Insgesamt	12 605	77,1	663	4,0	3 083	18,9	16 351	100

Übersicht 4

Die Geborenen nach der Legitimität und dem Alter der Mütter 1956
sowie allgemeine Fruchtbarkeitsziffern 1955 und 1956

Altersjahre der Mütter	Lebend- und Totgeborene 1956					Auf 1000 Frauen im nebenstehenden Alter kamen Lebend- und Totgeborene	
	ehelich	unehelich	zusammen	davon		1956	1955
				Lebendgeborene	Totgeborene		
unter 16	—	3	3	3	—	0,2	0,4
16 bis unter 17	2	19	21	21	—	1,5	1,2
17 bis unter 18	42	49	91	91	—	6,5	6,7
18 bis unter 19	173	107	280	276	4	20,5	18,6
19 bis unter 20	401	137	538	531	7	37,5	39,2
unter 20	618	315	933	922	11	13,2	13,3
20 bis unter 21	746	179	925	916	9	63,0	66,6
21 bis unter 22	1 058	191	1 249	1 236	13	93,5	98,0
22 bis unter 23	1 196	169	1 365	1 346	19	133,1	102,2
23 bis unter 24	982	122	1 104	1 093	11	106,0	101,5
24 bis unter 25	1 090	90	1 180	1 161	19	107,9	108,1
20 bis unter 25	5 072	751	5 823	5 752	71	97,6	93,9
25 bis unter 26	1 160	81	1 241	1 223	18	102,4	106,5
26 bis unter 27	1 198	66	1 264	1 239	25	105,8	100,2
27 bis unter 28	1 230	57	1 287	1 272	15	102,3	94,8
28 bis unter 29	1 258	57	1 315	1 292	23	109,5	88,8
29 bis unter 30	1 069	46	1 115	1 098	17	87,4	85,3
25 bis unter 30	5 915	307	6 222	6 124	98	101,3	94,9
30 bis unter 31	1 029	47	1 076	1 062	14	77,4	78,4
31 bis unter 32	983	48	1 031	1 015	16	76,8	71,4
32 bis unter 33	878	47	925	908	17	70,3	67,3
33 bis unter 34	767	35	802	785	17	57,1	54,1
34 bis unter 35	662	36	698	691	7	45,9	48,6
30 bis unter 35	4 319	213	4 532	4 461	71	65,0	63,3
35 bis unter 36	611	27	638	622	16	38,3	45,4
36 bis unter 37	510	29	539	526	13	43,3	44,2
37 bis unter 38	303	31	334	327	7	41,7	27,6
38 bis unter 39	169	16	185	181	4	24,3	21,2
39 bis unter 40	134	16	150	145	5	16,9	15,5
35 bis unter 40	1 727	119	1 846	1 801	45	34,5	32,5
40 bis unter 45¹⁾	422	41	463	439	24	6,4	7,9
Insgesamt	18 073	1 746	19 819	19 499	320	51,1	49,2

1) Einschließlich der Geborenen, bei denen die Mütter 45 Jahre und älter waren.

Übersicht 5

Ehelich Lebendgeborene nach der Ehedauer der Eltern und der Geborenenfolge 1956

Ehedauer in Jahren	Ehelich Lebendgeborene									
	insgesamt	davon geboren als								
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. u. weiteres
Kind der bestehenden Ehe ¹⁾										
unter 1 . . .	4 855	4 611	222	22	—	—	—	—	—	—
1 bis unter 2 . . .	2 451	1 759	627	65	—	—	—	—	—	—
2 bis unter 3 . . .	2 004	1 043	805	140	16	—	—	—	—	—
3 bis unter 4 . . .	1 697	678	755	212	39	10	1	2	—	—
4 bis unter 5 . . .	1 478	473	680	245	69	9	2	—	—	—
5 bis unter 6 . . .	1 284	321	592	251	87	22	8	2	1	—
6 bis unter 7 . . .	965	201	431	211	66	35	17	3	1	—
7 bis unter 8 . . .	760	125	321	203	67	21	18	3	1	1
8 bis unter 9 . . .	583	87	254	143	59	19	14	5	1	1
9 bis unter 10 . . .	390	52	139	114	45	29	9	2	—	—
10 bis unter 11 . . .	248	19	76	75	46	17	10	4	1	—
11 bis unter 12 . . .	202	15	57	82	28	14	2	2	1	1
12 bis unter 13 . . .	189	16	50	61	37	13	8	2	2	—
13 bis unter 14 . . .	174	8	41	67	33	12	8	1	3	1
14 bis unter 15 . . .	118	2	30	45	16	13	8	2	—	2
15 bis unter 16 . . .	100	4	21	29	29	11	—	1	4	1
16 bis unter 17 . . .	103	3	13	31	32	10	5	3	3	3
17 bis unter 18 . . .	54	3	10	14	12	11	2	2	—	—
18 bis unter 19 . . .	33	—	1	13	6	9	1	2	1	—
19 bis unter 20 . . .	25	—	—	3	8	4	1	4	2	3
20 bis unter 25 . . .	66	6	3	14	9	10	4	9	4	7
25 und mehr . . .	10	3	2	1	2	2	—	—	—	—
Ehelich Lebendgeborene insgesamt	17 789	9 429	5 130	2 041	706	271	118	49	25	20
vH	100	53,0	28,8	11,5	4,0	1,5	0,7	0,3	0,1	0,1
Dagegen 1955 . . .	16 720	8 688	5 004	1 846	715	251	121	60	16	19
vH	100	52,0	29,9	11,0	4,3	1,5	0,7	0,4	0,1	0,1

¹⁾ Einschließlich der legitimierten Kinder.

Übersicht 6

Die ehelich Lebendgeborenen nach dem Alter des Vaters und dem Altersunterschied¹⁾ der Eltern 1956

Alter des Vaters in Jahren	Vater und Mutter im gleichen Altersjahr	Ehelich Lebendgeborene, bei denen										Ehelich Lebendgeborene insgesamt		
		die Mutter jünger war als der Vater						die Mutter älter war als der Vater				Zahl	vH	
		1-2 Jahre	3-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16 Jahre u. mehr	zu- sammen	1-2 Jahre	3-5 Jahre	6-10 Jahre	11 Jahre u. mehr			zu- sammen
unter 20 . . .	22	31	—	—	—	—	31	35	—	—	—	35	88	0,5
20 bis unter 25 . . .	408	1 118	803	42	—	—	1 963	422	193	59	9	683	3 054	17,2
25 bis unter 30 . . .	562	1 419	1 703	729	14	—	3 865	661	371	131	11	1 174	5 601	31,5
30 bis unter 35 . . .	362	948	1 360	1 057	164	2	3 531	371	146	40	3	560	4 453	25,0
35 bis unter 40 . . .	121	386	685	775	208	34	2 088	77	28	11	—	116	2 325	13,1
40 bis unter 45 . . .	19	86	211	505	300	123	1 225	19	3	—	—	22	1 266	7,1
45 bis unter 50 . . .	3	6	65	155	235	164	625	2	—	—	—	2	630	3,5
50 bis unter 55 . . .	—	1	3	28	57	160	249	—	—	—	—	—	249	1,4
55 bis unter 60 . . .	—	—	—	2	9	80	91	—	—	—	—	—	91	0,5
60 und mehr . . .	—	—	—	—	—	32	32	—	—	—	—	—	32	0,2
Insgesamt	1 497	3 995	4 830	3 293	987	595	13 700	1 587	741	241	23	2 592	17 789	100
vH	8,4	22,5	27,2	18,5	5,5	3,3	77,0	8,9	4,2	1,4	0,1	14,6		

¹⁾ Nach dem erreichten Alter bei der Geburt des Kindes.

3. Sterbefälle

Die Zahl der Gestorbenen lag mit 21 066 im Jahr 1956 um 695 höher als im Vorjahr. Da die Geburtenzahl stärker stieg als die Zahl der Sterbefälle, ist der Sterbeüberschuß mit 1567 Personen etwas geringer als 1955 (1811). In den letzten Jahren ist die Zahl der Sterbefälle in Hamburg laufend gestiegen. Diese Entwicklung wird für die kommenden Jahre noch stärker in Erscheinung treten und ist natür-

lich bedingt. Da die Zahl der älteren Personen weiter zunehmen wird, muß auch die Zahl der Sterbefälle steigen, weil mit zunehmendem Alter die Sterbenswahrscheinlichkeit größer wird. So betrug z. B. der Anteil der Personen, die bei ihrem Tode 70 Jahre und älter waren, an der Gesamtzahl der Sterbefälle 45 vH im Jahre 1950, dagegen 1956 bereits 54 vH. In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg (1910) waren von 100 Gestorbenen nur 16 Personen 70 Jahre alt und älter gewesen (Übersicht 7).

Übersicht 7

Die Gestorbenen nach Altersgruppen und Geschlecht 1956

Altersgruppen in Jahren	Gestorbene			Auf 1000 Lebende der jeweiligen Altersgruppe ¹⁾			Dagegen im Jahre	
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	1955	1954
unter 1	305	235	540	30,5	25,1	27,9	33,1	29,6
1 bis unter 5	40	38	78	1,1	1,1	1,1	1,0	1,3
5 bis unter 10	29	18	47	0,6	0,4	0,5	0,5	0,4
10 bis unter 15	36	15	51	0,6	0,3	0,4	0,3	0,3
15 bis unter 20	57	23	80	0,8	0,3	0,6	0,8	0,9
20 bis unter 25	77	29	106	1,3	0,5	0,9	1,0	1,1
25 bis unter 30	72	61	133	1,3	1,0	1,1	1,1	1,1
30 bis unter 35	90	69	159	1,7	1,0	1,3	1,1	1,3
35 bis unter 40	86	90	176	2,1	1,7	1,9	1,7	1,9
40 bis unter 45	179	184	363	3,1	2,5	2,8	2,8	3,0
45 bis unter 50	376	286	662	5,5	3,5	4,4	4,5	4,6
50 bis unter 55	628	413	1 041	9,1	5,4	7,2	7,1	7,7
55 bis unter 60	921	653	1 574	16,3	9,1	12,2	11,8	11,8
60 bis unter 65	1 190	870	2 060	26,9	13,9	19,3	18,1	17,9
65 bis unter 70	1 458	1 194	2 652	38,1	24,1	30,2	29,4	29,9
70 bis unter 75	1 659	1 517	3 176	58,6	42,2	49,4	50,1	49,3
75 bis unter 80	1 714	1 783	3 497	95,2	74,2	83,2	83,0	81,2
80 bis unter 85	1 208	1 554	2 762	153,3	136,5	143,4	139,6	136,3
85 bis unter 90	598	827	1 425	244,7	208,5	222,3	217,8	228,8
90 und mehr	156	328	484	412,7	385,9	394,1	349,0	381,8
Insgesamt	10 879	10 187	21 066	13,2	10,7	11,8	11,5	11,3

¹⁾ Die im ersten Lebensjahr Gestorbenen sind auf die Lebendgeborenen des Zeitraumes bezogen, aus dem sie stammen.

Übersicht 8

Die gestorbenen Säuglinge nach
Altersmonaten und Geschlecht 1956

Altersmonate	Männlich	Weiblich	Zusammen	
			Zahl	vH
unter 1	226	156	382	70,7
1 bis unter 2	21	15	36	6,7
2 bis unter 3	14	23	37	6,9
3 bis unter 4	8	12	20	3,7
4 bis unter 5	10	6	16	3,0
5 bis unter 6	3	6	9	1,7
6 bis unter 7	6	5	11	2,0
7 bis unter 8	3	5	8	1,5
8 bis unter 9	2	2	4	0,7
9 bis unter 10	5	1	6	1,1
10 bis unter 11	2	2	4	0,7
11 bis unter 12	5	2	7	1,3
Insgesamt	305	235	540	100

Übersicht 9

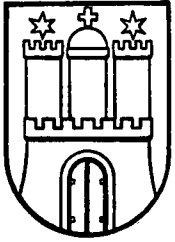
Die Gestorbenen
nach dem Familienstand und Geschlecht 1956

Familienstand	Männlich	Weiblich	Zusammen
Ledig	1 146	1 194	2 340
Verheiratet	6 887	3 246	10 133
Verwitwet	2 337	5 186	7 523
Geschieden	496	557	1 053
Unbekannt	13	4	17
Insgesamt	10 879	10 187	21 066

Die Säuglingssterblichkeit ist weiter zurückgegangen und hat mit 28 gestorbenen Säuglingen auf 1000 Lebendgeborene ihren bisher **niedrigsten Stand** in Hamburg erreicht. Insgesamt starben 540 im ersten Lebensjahr, darunter 382 oder 71 vH im ersten Lebensmonat. 168 Säuglinge oder 31 vH aller gestorbenen Säuglinge starben bereits innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt (Übersicht 8).

Lukoschus

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Jahrgang 1957

Hamburg, den 28. Oktober 1957

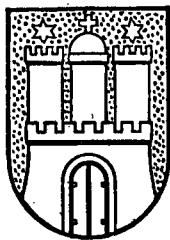
Heft Nr. 10

*Das Ergebnis
der Bundestagswahl 1957
in Hamburg*

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg den 28. Oktober 1957



Jahrgang 1957 — Heft Nr. 10

Das Ergebnis der Bundestagswahl am 15. September 1957 in Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

1. Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957 nach Wahlkreisen Seite 118
2. Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957 nach Ortsteilen und Stimmbezirken . Seite 120
3. Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957 nach Stadtteilen und den 7 Bezirken . Seite 176

Bei der Bundestagswahl 1957 war wohl wieder die Gesamtzahl der Abgeordnetensitze für den Bundestag gesetzlich festgelegt (ohne Überhangmandate und ohne Berlin 494), aber im Gegensatz zur Wahl von 1953 war die Gesamtzahl nicht von vornherein auf die Länder aufgegliedert. Das stand auch damit im Zusammenhang, daß bei der Wahl zum 3. Bundestag die Parteien die Möglichkeit hatten, mehrere ihrer Landeslisten untereinander zu verbinden. Hiervon haben alle überregional vertretenen Parteien Gebrauch gemacht, weil sie auf diese Weise Zweitstimmen, die bei einer Verrechnung nur innerhalb der Länder unter Umständen erfolglos geblieben wären, auffangen konnten. Die aneinandergereihten Landeslisten derselben Partei wurden bei der Ermittlung des Wahlergebnisses zunächst wie eine einzige Liste behandelt, indem festgestellt wurde, wie viele Sitze im ganzen auf die verbundenen Listen entfielen; dann erst geschah die Unterverteilung nach Ländern. Dieses Verfahren, das sich praktisch auf Bundesebene vollzog, hatte auch zum Inhalt, daß die Zahl der in den einzelnen Ländern gewählten Bundestagsabgeordneten durch die Zahl der Wahlberech-

tigten und den Grad der Wahlbeteiligung bestimmt wurde, nicht aber wie früher durch die reine Bevölkerungszahl. Dies war im wesentlichen dafür bestimmend, daß in Hamburg bei der Wahl zum 2. Bundestag 17 Abgeordnete (1 Überhangmandat muß in diesem Zusammenhang außer Betracht bleiben) gewählt wurden, während aus der letzten Bundestagswahl in Hamburg — bei gleicher Gesamtheit der Bundestagssitze — 19 Abgeordnete als gewählt hervorgingen.

Neu war 1957 auch die Briefwahl. Ihr tragender Gedanke ist der, daß der Wähler immer nur in dem Wahlkreis, wo er wohnt, seine Stimme abgeben soll, nicht aber, wenn er etwa verreist ist, dort, wo er sich am Wahltage aufhält. Letzteres war bei allen früheren Wahlen der Fall; denn auf Grund des „alten“ Wahlscheines konnte der Wahlscheininhaber in jedem beliebigen Wahllokal des Wahlgebiets wie ein Einheimischer wählen. Die Briefwahl ist, obgleich erst eingeführt, schon bei dieser Wahl in großem Umfang zur praktischen Anwendung gekommen. Bald 80 000 Hamburger übermittelten — in urkundlichen Formen, die wahlrechtlich genau

festgelegt waren — ihrem Wahlkreis ihre Stimme brieflich. Der „alte“ Wahlschein behielt nur noch lokalen Wert.

Das Statistische Landesamt — Landeswahlamt — pflegt über die Organisation, den Verlauf und die Ergebnisse der politischen Wahlen in Hamburg ausführliche dokumentarische Veröffentlichungen herauszugeben. Das ist auch für die 3. Bundestagswahl beabsichtigt. Das vorliegende Heft jedoch, das sich auf die zahlenmäßigen Ergebnisse beschränkt, soll noch vor der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft am 10. November 1957 aktuellen Bedürfnissen dienen.

Es gliedert sich, wie aus dem kleinen Inhaltsverzeichnis ersichtlich, in drei Tabellengruppen: ausgehend von den Stimmbezirken, werden die Zahlen über die Ortsteile und die Stadtteile hinauf zu den 7 hamburgischen Bezirken und den 8 Wahlkreisen und schließlich auf die Ebene des hamburgischen Gesamtergebnisses weitergeführt. Vom Ortsteil an sind die Grundzahlen prozentual aufgliedert. Dazu eine Bemerkung, die sich auf die Briefwahl bezieht. Für die Ermittlung der Briefwahlergebnisse waren nämlich — um das Wahlgeheimnis nicht zu gefährden — besondere Briefwahlvorstände gebildet, und zwar ausschließlich unmittelbar bei den Wahlkreisen. Daher ist es nicht möglich, die Ergebnisse aus den 73 800 anerkannten Wahlbriefen (3730 mußten wegen Formmängel zurückgewiesen werden) den Stimmbezirken zuzurechnen, wohin sie gemäß der Wohnung des Wählers an sich gehörten. Das ändert aber grundlegend nichts an dem politischen Strukturbild der Ortsteile, wie es sich durch die Verhältniszahlen in der Tabelle abzeichnet. Denn wohl hat die Briefwahl den sog. bürgerlichen Parteien einen größeren Stimmenzuwachs gebracht als der SPD, aber das drückt, im ganzen gesehen, den Zweitstimmenanteil der SPD nur von 46,8 auf 45,8 vH und hebt z. B. den Anteil der CDU von 36,6 auf 37,4 vH. Bei den Ortsteilen sieht es, wenn man annimmt, daß der Stimmenzuwachs der einzelnen Parteien sich ungefähr gleichmäßig über die Stadt streut, kaum anders aus, was sich durch rechnerische Stichproben bestätigte.

Dr. Urban

Gewählt worden sind in Hamburg:

A. In den Wahlkreisen:

1. **Wahlkreis Nr. 15**
Kalbitzer, Hellmut (SPD)
2. **Wahlkreis Nr. 16**
Berkhan, Wilhelm (SPD)
3. **Wahlkreis Nr. 17**
Blachstein, Peter (SPD)
4. **Wahlkreis Nr. 18**
Schneider, Georg (CDU)
5. **Wahlkreis Nr. 19**
Keilhack, Irma (SPD)
6. **Wahlkreis Nr. 20**
Jürgensen, Nikolaus (SPD)
7. **Wahlkreis Nr. 21**
Wehner, Herbert (SPD)
8. **Wahlkreis Nr. 22**
Schmidt, Helmut (SPD)

B. Auf Landeslisten:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
 - a) Dr. Brecht, Julius
 - b) Meitmann, Karl
2. Christlich-Demokratische Union (CDU)
 - a) Scharnberg, Hugo
 - b) Dr. Bucerius, Gerd
 - c) Dr. Leverkuehn, Paul
 - d) Dr. Seffrin, Roland
 - e) Gewandt, Heinrich
 - f) Blöhm, Irma
3. Freie Demokratische Partei (FDP)
 - a) Rademacher, Willy Max
 - b) Dr. Dahlgrün, Rolf
4. Deutsche Partei (Deutsche Partei/ Freie Volkspartei) (DP)
Dr.-Ing. Seebohm, Hans-Christoph

Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957 nach Wahlkreisen

a) Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung

Wahlkreis Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung v. H.
	insgesamt	davon mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	laut Wählerliste (Spalte 1 — Spalte 2)	mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3 + Spalte 4)		
	1	2	3	4	5	6	7.
15	153 447	9 242	144 205	9 194	153 399	130 201	84,9
16	149 968	10 880	139 088	10 336	149 424	134 329	89,9
17	148 498	7 737	140 761	7 377	148 138	132 429	89,4
18	139 348	9 185	130 163	8 638	138 801	123 720	89,1
19	175 956	10 129	165 827	9 680	175 507	158 246	90,2
20	208 992	10 895	198 097	10 491	208 588	188 562	90,4
21	160 851	7 459	153 392	7 076	160 468	145 435	90,6
22	191 597	12 393	179 204	11 716	190 920	172 256	90,2
insges.	1 328 657	77 920	1 250 737	74 508	1 325 245	1 185 178	89,4

b) Erststimmen

Wahlkreis Nr.	Wahl für den Wahlkreis									
	Erststimmen davon		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
	ungültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Grundzahlen										
15	2 299	127 902	60 085	49 299	10 587	5 082	1 224	618	1 007	
16	1 897	132 432	56 879	54 520	12 474	5 650	1 413	392	1 104	
17	2 183	130 246	61 991	48 448	11 287	5 596	1 480	550	781	113
18	1 783	121 937	49 670	51 481	12 360	5 468	1 522	566	870	
19	2 719	155 527	71 998	57 907	14 783	7 077	2 184	481	1 097	
20	3 160	185 402	86 334	70 513	15 960	7 628	2 861	644	1 462	
21	2 723	142 712	77 030	46 249	10 292	5 786	2 143	391	821	
22	2 334	169 922	74 860	66 732	17 815	6 550	2 123	548	1 227	67
insges.	19 098	1 166 080	538 847	445 149	105 558	48 837	14 950	4 190	8 369	180
Verhältniszahlen										
15	1,8	98,2	47,0	38,5	8,3	4,0	0,9	0,5	0,8	
16	1,4	98,6	42,9	41,2	9,4	4,3	1,1	0,3	0,8	
17	1,6	98,4	47,6	37,2	8,7	4,3	1,1	0,4	0,6	0,1
18	1,4	98,6	40,7	42,2	10,1	4,5	1,3	0,5	0,7	
19	1,7	98,3	46,3	37,2	9,5	4,6	1,4	0,3	0,7	
20	1,7	98,3	46,6	38,0	8,6	4,1	1,5	0,4	0,8	
21	1,9	98,1	54,0	32,4	7,2	4,0	1,5	0,3	0,6	
22	1,4	98,6	44,1	39,3	10,5	3,9	1,2	0,3	0,7	0,0
insges.	1,6	98,4	46,2	38,2	9,0	4,2	1,3	0,4	0,7	0,0

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 und 22 Bewerber aufgestellt.

c) Zweitstimmen

Wahlkreis Nr.	Wahl nach Landeslisten								
	Zweitstimmen davon		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
	ungültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Grundzahlen									
15	3 878	126 323	58 935	47 562	11 085	5 620	1 370	720	1 031
16	3 182	131 147	55 870	52 464	12 904	6 601	1 645	486	1 177
17	3 702	128 727	60 675	47 094	11 684	6 079	1 667	660	868
18	2 920	120 800	48 696	49 946	12 767	6 092	1 681	666	952
19	3 994	154 252	70 693	56 329	15 196	7 722	2 514	622	1 176
20	4 987	183 575	84 769	68 575	16 468	8 361	3 107	704	1 591
21	4 504	140 931	75 665	44 997	10 386	6 252	2 304	419	908
22	3 752	168 504	73 342	65 295	17 961	7 417	2 469	673	1 347
insges.	30 919	1 154 259	528 645	432 262	108 451	54 144	16 757	4 950	9 050
Verhältniszahlen									
15	3,0	97,0	46,7	37,6	8,8	4,4	1,1	0,6	0,8
16	2,4	97,6	42,6	40,0	9,8	5,0	1,3	0,4	0,9
17	2,8	97,2	47,1	36,6	9,1	4,7	1,3	0,5	0,7
18	2,4	97,6	40,3	41,3	10,6	5,0	1,4	0,6	0,8
19	2,5	97,5	45,8	36,5	9,9	5,0	1,6	0,4	0,8
20	2,6	97,4	46,2	37,3	9,0	4,5	1,7	0,4	0,9
21	3,1	96,9	53,7	31,9	7,4	4,4	1,6	0,3	0,7
22	2,2	97,8	43,5	38,7	10,7	4,4	1,5	0,4	0,8
insges.	2,6	97,4	45,8	37,4	9,4	4,7	1,5	0,4	0,8

Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1—2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							un- gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
															Bezirk
101 01	1 126	50	1 076	—	1 076	905	14	891	453	327	56	38	3	9	5
101 02	1 036	86	950	2	952	792	9	783	247	373	102	43	9	1	8
101 03	1 050	47	1 003	2	1 005	802	8	794	320	315	109	38	2	5	5
101	3 212	183	3 029	4	3 033	2 499	31	2 468	1 020	1 015	267	119	14	15	18
<i>vH</i>								100	41,4	41,1	10,8	4,8	0,6	0,6	0,7
102 01	890	40	850	—	850	723	19	704	324	259	76	40	2	1	2
102 02	1 135	69	1 066	2	1 068	891	16	875	425	323	67	39	10	2	9
102	2 025	109	1 916	2	1 918	1 614	35	1 579	749	582	143	79	12	3	11
<i>vH</i>								100	47,4	36,9	9,0	5,0	0,8	0,2	0,7
103 01	101	9	92	—	92	88	2	86	52	26	5	2	1	—	—
103	101	9	92	—	92	88	2	86	52	26	5	2	1	—	—
<i>vH</i>								100	60,5	30,2	5,8	2,3	1,2	—	—
104 01	1 372	53	1 319	—	1 319	1 188	20	1 168	720	303	85	33	10	9	8
104 02	1 673	59	1 614	1	1 615	1 361	9	1 352	868	333	92	43	6	4	6
104 03	1 047	22	1 025	1	1 026	795	9	786	467	216	56	33	2	8	4
104 04	1 211	37	1 174	—	1 174	1 030	12	1 018	749	201	33	18	3	7	7
104	5 303	171	5 132	2	5 134	4 374	50	4 324	2 804	1 053	266	127	21	28	25
<i>vH</i>								100	64,8	24,4	6,2	2,9	0,5	0,6	0,6
105 01	944	58	886	—	886	752	20	732	360	267	47	42	9	2	5
105 02	1 177	44	1 133	—	1 133	919	25	894	506	276	61	26	12	6	7
105 03	1 318	44	1 274	—	1 274	1 010	29	981	597	270	61	34	8	1	10
105 04	1 098	47	1 051	—	1 051	889	21	868	546	234	53	20	5	4	6
105	4 537	193	4 344	—	4 344	3 570	95	3 475	2 009	1 047	222	122	34	13	28
<i>vH</i>								100	57,8	30,1	6,4	3,5	1,0	0,4	0,8
106 01	1 315	50	1 265	—	1 265	1 070	18	1 052	606	309	59	53	16	6	3
106 02	1 038	28	1 010	—	1 010	545	14	531	319	147	29	25	4	6	1
106 03	758	15	743	—	743	617	17	600	398	161	14	19	3	3	2
106 04	1 191	24	1 167	—	1 167	915	28	887	595	211	49	19	2	6	5
106 05	1 410	49	1 361	—	1 361	1 127	17	1 110	584	389	72	44	9	8	4
106	5 712	166	5 546	—	5 546	4 274	94	4 180	2 502	1 217	223	160	34	29	15
<i>vH</i>								100	59,9	29,1	5,3	3,8	0,8	0,7	0,4
107 01	832	26	806	—	806	639	25	614	293	248	40	16	10	1	6
107 02	650	33	617	—	617	505	7	498	196	201	66	29	3	—	3
107 03	880	38	842	—	842	686	13	673	315	266	62	20	3	2	5
107 04	1 016	70	946	—	946	787	8	779	282	341	92	39	7	5	13
107 05	985	33	952	—	952	775	36	739	435	210	52	22	9	—	11
107 06	928	19	909	—	909	667	21	646	361	228	29	16	3	2	7
107	5 291	219	5 072	—	5 072	4 059	110	3 949	1 882	1 494	341	142	35	10	45
<i>vH</i>								100	47,7	37,8	8,6	3,6	0,9	0,3	1,1
108 01	917	26	891	1	892	754	10	744	497	183	24	27	7	1	5
108 02	1 214	42	1 172	—	1 172	992	21	971	518	323	74	37	7	5	7
108 03	1 182	38	1 144	—	1 144	947	32	915	524	273	57	46	7	5	3
108 04	977	28	949	—	949	803	20	783	556	173	19	13	10	4	8
108 05	949	23	926	—	926	784	23	761	422	251	40	27	9	6	6
108 06	1 177	17	1 160	—	1 160	1 015	30	985	618	285	46	22	3	1	10
108 07	1 023	34	989	—	989	829	13	816	485	241	45	31	6	3	5
108 08	1 218	45	1 173	—	1 173	996	21	975	569	313	51	25	5	2	10
108 09	898	27	871	—	871	750	16	734	394	246	46	19	5	12	12
108	9 555	280	9 275	1	9 276	7 870	186	7 684	4 583	2 288	402	247	59	39	66
<i>vH</i>								100	59,6	29,8	5,2	3,2	0,8	0,5	0,9
109 01	997	36	961	1	962	846	17	829	432	285	56	30	9	8	9
109 02	806	31	775	—	775	670	16	654	394	175	45	25	4	5	6
109 03	794	16	778	—	778	635	8	627	335	235	27	21	2	3	4
109 04	957	22	935	—	935	776	13	763	454	224	62	17	1	3	2
109 05	1 149	41	1 108	—	1 108	936	20	916	530	266	56	42	5	6	11
109	4 703	146	4 557	1	4 558	3 863	74	3 789	2 145	1 185	246	135	21	25	32
<i>vH</i>								100	56,6	31,3	6,5	3,6	0,5	0,7	0,8

nach Ortsteilen und Stimmbezirken

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Mitte

33	872	442	314	56	42	3	10	5	101 01	354	Raboisen 91
27	765	248	344	103	53	8	1	8	101 02	355	Steinstraße 10
22	780	320	295	110	44	3	4	4	101 03	356	Hopfensack 8
82	2 417	1 010	953	269	139	14	15	17			
	100	41,8	39,4	11,1	5,8	0,6	0,6	0,7			
21	702	317	256	82	43	2	—	2	102 01	353	Adolphsplatz 1
26	865	420	313	69	43	10	2	8	102 02	352	Beim Alten Waisenhaus 2
47	1 567	737	569	151	86	12	2	10			
	100	47,0	36,3	9,7	5,5	0,8	0,1	0,6			
1	87	53	26	5	2	1	—	—	103 01	357	Bei St. Annen 2
1	87	53	26	5	2	1	—	—			
	100	60,9	29,9	5,8	2,3	1,1	—	—			
47	1 141	692	299	90	34	11	8	7	104 01	359	Wincklerstraße 1
23	1 338	853	330	90	43	8	4	10	104 02	360	Brauerknechtgraben 2
26	769	457	213	54	31	2	8	4	104 03	361	Ditmar-Koel-Straße 18
33	997	736	189	32	22	4	7	7	104 04	358	Kuhberg 2
129	4 245	2 738	1 031	266	130	25	27	28			
	100	64,5	24,3	6,3	3,1	0,6	0,6	0,6			
19	733	355	269	46	44	9	4	6	105 01	338	
41	878	489	269	62	32	11	6	9	105 02	339	u. 338 K Holstenglacis 6
31	979	593	268	63	36	8	1	10	105 03	340	Holstenwall 14
39	850	541	225	48	19	5	6	6	105 04	341	Holstenwall 17
130	3 440	1 978	1 031	219	131	33	17	31			
	100	57,5	30,0	6,4	3,8	0,9	0,5	0,9			
16	1 054	596	312	66	55	14	8	3	106 01	348	Poolstraße 5
16	529	323	145	28	22	6	4	1	106 02	349 a	Poolstraße 5
40	577	381	151	15	21	3	4	2	106 03	349 b	Wexstraße 30
47	868	582	201	50	20	2	7	6	106 04	350	Bleichenbrücke 17a
46	1 081	556	375	75	50	11	10	4	106 05	351	Michaelisstraße 11
165	4 109	2 438	1 184	234	168	36	33	16			
	100	59,3	28,8	5,7	4,1	0,9	0,8	0,4			
32	607	288	237	44	20	10	1	7	107 01	343	Caffamacherreihe 108
22	483	187	188	69	30	5	—	4	107 02	344	Dammtorwall 41
14	672	320	259	56	23	6	3	5	107 03	346	Gr. Bleichen 23
26	761	271	335	87	41	11	6	10	107 04	345	
37	738	433	207	53	24	10	1	10	107 05	347	u. 345 K ABC-Straße 47
37	630	359	213	28	15	3	5	7	107 06	342	ABC-Straße 47
168	3 891	1 858	1 439	337	153	45	16	43			
	100	47,8	37,0	8,7	3,9	1,1	0,4	1,1			
26	728	479	182	24	27	7	5	4	108 01	330	Karolinenstraße 35
58	934	496	307	78	35	7	5	6	108 02	332	Feldstraße 48
32	915	513	261	64	52	12	10	3	108 03	331	Karolinenstraße 23
30	773	544	163	27	18	9	4	8	108 04	334	Kampstraße 58
25	759	411	249	46	29	10	7	7	108 05	333	Marktstraße 41
25	990	621	277	49	25	6	1	11	108 06	335	Laesizstraße 12
14	815	482	239	44	33	6	4	7	108 07	336	Ludwigstraße 9
33	963	554	307	58	23	9	2	10	108 08	337	Ludwigstraße 7
46	704	378	230	42	25	5	12	12	108 09	329	Sternstraße 98
289	7 581	4 478	2 215	432	267	71	50	68			
	100	59,1	29,2	5,7	3,5	0,9	0,7	0,9			
28	818	419	278	55	35	11	9	11	109 01	310	Schanzenstraße 72
21	649	385	174	45	28	5	8	4	109 02	311	Schanzenstraße 4
24	611	326	226	25	23	4	3	4	109 03	313	Schulterblatt 3
30	746	439	217	66	15	2	5	2	109 04	312	Juliusstraße 13
24	912	523	262	59	43	6	8	11	109 05	309	Schanzenstraße 85
127	3 736	2 092	1 157	250	144	28	33	32			
	100	56,0	31,0	6,7	3,8	0,7	0,9	0,9			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

— Noch: Bezirk

110 01	946	28	918	—	918	756	23	733	468	211	35	11	1	3	4
110 02	1 085	41	1 044	—	1 044	836	34	802	464	263	39	26	2	6	2
110 03	922	28	894	—	894	785	15	770	478	221	33	23	3	8	4
110 04	1 111	34	1 077	—	1 077	913	16	897	588	217	32	41	11	2	6
110 05	987	40	947	—	947	791	19	772	526	167	45	25	4	2	3
110 06	1 218	24	1 194	1	1 195	963	24	939	617	233	57	17	3	4	8
110 07	1 093	50	1 043	—	1 043	786	19	767	471	222	47	21	2	2	2
110	7 362	245	7 117	1	7 118	5 830	150	5 680	3 612	1 534	288	164	26	27	29
vH								100	63,6	27,0	5,1	2,9	0,4	0,5	0,5
111 01	935	29	906	—	906	695	17	678	378	222	45	19	8	2	4
111 02	1 215	43	1 172	—	1 172	890	21	869	488	267	72	34	7	1	—
111 03	1 131	29	1 102	—	1 102	852	15	837	498	263	32	30	3	2	9
111 04	1 171	17	1 154	1	1 155	958	24	934	632	208	53	25	6	2	8
111 05	1 073	30	1 043	—	1 043	806	17	789	464	235	50	18	8	8	6
111 06	945	19	926	1	927	750	18	732	499	169	32	16	10	4	2
111 07	1 083	37	1 046	—	1 046	877	24	853	455	284	72	24	10	2	6
111 08	1 121	42	1 079	—	1 079	883	20	863	421	318	60	49	2	5	8
111	8 674	246	8 428	2	8 430	6 711	156	6 555	3 835	1 966	416	215	54	26	43
vH								100	58,5	30,0	6,3	3,3	0,8	0,4	0,7
112 01	1 038	37	1 001	—	1 001	735	16	719	459	189	29	27	9	—	6
112 02	1 388	46	1 342	—	1 342	964	12	952	578	278	38	37	10	4	7
112 03	1 450	23	1 427	—	1 427	992	24	968	620	256	53	27	5	3	4
112 04	811	21	790	—	790	637	13	624	400	151	40	20	3	3	7
112 05	1 035	28	1 007	—	1 007	806	22	784	524	218	14	13	4	10	1
112 06	678	17	661	—	661	543	17	526	361	123	19	16	5	1	1
112 07	777	28	749	—	749	627	24	603	398	152	20	19	—	8	6
112	7 177	200	6 977	—	6 977	5 304	128	5 176	3 340	1 367	213	159	36	29	32
vH								100	64,5	26,4	4,1	3,1	0,7	0,6	0,6
113 01	1 054	77	977	—	977	835	10	825	273	374	96	58	6	3	15
113 02	1 132	89	1 043	—	1 043	886	29	857	422	340	46	32	9	2	6
113 02 A	256	28	228	1	229	204	4	200	54	114	17	6	6	—	3
113 03	1 478	103	1 375	—	1 375	1 155	25	1 130	513	464	92	31	13	5	12
113 04	1 084	53	1 031	—	1 031	886	21	865	388	366	57	35	10	3	6
113 05	927	43	884	—	884	727	21	706	302	281	64	35	8	2	14
113	5 931	393	5 538	1	5 539	4 693	110	4 583	1 952	1 939	372	197	52	15	56
vH								100	42,6	42,3	8,1	4,3	1,2	0,3	1,2
114 01	1 005	70	935	—	935	766	22	744	249	376	70	29	5	4	11
114 02	948	68	880	1	881	787	18	769	336	323	65	32	3	4	6
114 03	920	50	870	—	870	753	10	743	288	351	57	29	4	3	11
114 04	1 480	61	1 419	—	1 419	1 189	24	1 165	494	497	105	43	9	8	9
114 05	1 230	76	1 154	—	1 154	974	22	952	409	360	106	55	10	6	6
114 06	776	29	747	—	747	641	21	620	342	196	41	26	3	4	8
114 07	778	42	736	—	736	585	16	569	234	244	51	28	7	4	1
114 08	762	43	719	—	719	559	10	549	232	222	51	31	5	3	5
114 09	854	34	820	—	820	626	15	611	260	252	56	27	5	8	3
114	8 753	473	8 280	1	8 281	6 880	158	6 722	2 844	2 821	602	300	51	44	60
vH								100	42,3	42,0	8,9	4,5	0,8	0,6	0,9
115 01	1 017	82	935	—	935	770	22	748	344	293	61	28	11	7	4
115 02	700	30	670	—	670	552	7	545	278	190	41	23	3	4	6
115 03	630	28	602	—	602	496	6	490	260	158	25	36	6	2	3
115	2 347	140	2 207	—	2 207	1 818	35	1 783	882	641	127	87	20	13	13
vH								100	49,5	36,0	7,1	4,9	1,1	0,7	0,7
116 01	116	8	108	—	108	99	1	98	56	28	9	4	—	—	1
116	116	8	108	—	108	99	1	98	56	28	9	4	—	—	1
vH								100	57,1	28,6	9,2	4,1	—	—	1,0
117 01 u.															
118 01	455	18	437	2	439	396	8	388	220	104	44	10	4	1	5
117 u. 118	455	18	437	2	439	396	8	388	220	104	44	10	4	1	5
vH								100	56,7	26,8	11,3	2,6	1,0	0,3	1,3
119 01	251	8	243	—	243	198	2	196	94	73	18	2	2	2	5
119	251	8	243	—	243	198	2	196	94	73	18	2	2	2	5
vH								100	48,0	37,2	9,2	1,0	1,0	1,0	2,6

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Mitte

29	727	472	202	31	13	1	3	5	110 01	314	Lerchenstraße 13
33	803	468	260	38	25	2	6	4	110 02	315	Paulinenstraße 8
29	756	465	212	39	25	3	8	4	110 03	316	Wohlwillstraße 35
43	870	571	202	36	42	12	1	6	110 04	318	Wohlwillstraße 27
22	769	522	160	49	27	5	3	3	110 05	317	Wohlwillstraße 35
32	931	609	225	65	16	2	6	8	110 06	319	Gr. Freiheit 63
29	757	467	217	47	20	1	3	2	110 07	320	Gr. Freiheit 63
217	5 613	3 574	1 478	305	168	26	30	32			
	100	63,7	26,3	5,4	3,0	0,5	0,5	0,6			
24	671	372	213	47	24	9	1	5	111 01	322	Seilerstraße 41
26	864	483	259	75	37	9	1	—	111 02	323	Seilerstraße 43
29	823	486	255	34	30	5	5	8	111 03	324	Seilerstraße 42
46	912	615	194	58	27	9	2	7	111 04	325	Seilerstraße 42
21	785	462	232	49	19	9	6	8	111 05	326	Seilerstraße 43
37	713	488	164	30	16	9	4	2	111 06	327	Paulinenstraße 8
46	831	439	271	75	29	8	3	6	111 07	328	Hein-Hoyer-Straße 50
28	855	413	313	64	48	2	7	8	111 08	321	Paulinenstraße 8
257	6 454	3 758	1 901	432	230	60	29	44			
	100	58,2	29,5	6,7	3,6	0,9	0,4	0,7			
37	698	451	177	27	27	9	1	6	112 01	364	Taubenstraße 6
41	923	566	261	35	39	11	4	7	112 02	365	u.365 KI u. II Taubenstraße 6
44	948	603	256	47	26	6	5	5	112 03	366	Friedrichstraße 14
26	611	396	146	36	20	3	3	7	112 04	367	Balduinstraße 16
31	775	519	209	19	15	4	6	3	112 05	363	Friedrichstraße 26
24	519	349	122	21	18	7	1	1	112 06	362 b	Trommelstraße 8
37	590	392	147	22	18	2	5	4	112 07	362 a	Trommelstraße 14
240	5 064	3 276	1 318	207	163	42	25	33			
	100	64,7	26,0	4,1	3,2	0,8	0,5	0,7			
31	804	266	351	98	63	8	5	13	113 01	580	Koppel 98
40	846	417	327	50	32	11	3	6	113 02	581	Bülastraße 38
7	197	48	113	16	8	8	1	3	113 02 A	581 KI-IV	Krankenhaus St. Georg
31	1 124	501	460	99	32	13	6	13	113 03	582	Lindenstraße 6
28	858	386	354	56	39	10	5	8	113 04	583	Danziger Straße 60
27	700	290	278	66	37	7	6	16	113 05	584	Koppel 98
164	4 529	1 908	1 883	385	211	57	26	59			
	100	42,1	41,6	8,5	4,6	1,3	0,6	1,3			
30	736	253	353	73	33	5	4	15	114 01	593	Holzdam 5
32	755	320	311	74	32	6	4	8	114 02	585	Holzdam 5
10	743	291	337	62	33	6	1	13	114 03	586	Spadenteich 1
32	1 157	486	488	110	41	9	9	14	114 04	587	Grütmachergang 46
40	934	395	352	113	50	7	10	7	114 05	588	Böckmannstraße 35
42	599	338	181	41	27	3	1	8	114 06	589	Repsoldstraße 22
27	558	239	232	47	30	7	2	1	114 07	590	Böckmannstraße 35
19	540	231	214	49	32	7	2	5	114 08	591	Borgesch 5
23	603	254	246	53	31	6	9	4	114 09	592	Borgesch 5
255	6 625	2 807	2 714	622	309	56	42	75			
	100	42,4	41,0	9,4	4,7	0,8	0,6	1,1			
20	750	334	294	63	33	12	9	5	115 01	594	Münzstraße 6
26	526	269	178	44	20	3	5	7	115 02	595	Rosenallee 11
12	484	259	157	22	33	5	4	4	115 03	596 a	Münzstraße 6
58	1 760	862	629	129	86	20	18	16			
	100	49,0	35,8	7,3	4,9	1,1	1,0	0,9			
3	96	56	25	9	5	—	—	1	116 01	596 b	Versmannstraße 1
3	96	56	25	9	5	—	—	1			
	100	58,3	26,1	9,4	5,2	—	—	1,0			
15	381	213	99	47	11	4	2	5	117 01 u.	597 a	Nagelsweg 96
15	381	213	99	47	11	4	2	5	118 01	597 b	Nagelsweg 96
	100	55,9	26,0	12,3	2,9	1,1	0,5	1,3			
11	187	94	64	18	2	2	2	5	119 01	598 a	Brackdam 14
11	187	94	64	18	2	2	2	5			
	100	50,3	34,2	9,6	1,1	1,1	1,1	2,6			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
120 01	1 154	64	1 090	—	1 090	912	14	898	310	432	107	34	13	2	—
120	1 154	64	1 090	—	1 090	912	14	898	310	432	107	34	13	2	—
vH								100	34,5	48,1	11,9	3,8	1,5	0,2	—
121 01	1 308	84	1 224	—	1 224	1 125	10	1 115	416	474	114	63	31	11	6
121 02	1 486	85	1 401	—	1 401	1 270	11	1 259	474	534	148	58	29	5	11
121 03	1 327	82	1 245	—	1 245	1 140	23	1 117	472	472	102	41	19	—	11
121	4 121	251	3 870	—	3 870	3 535	44	3 491	1 362	1 480	364	162	79	16	28
vH								100	39,0	42,4	10,4	4,6	2,3	0,5	0,8
122 01	1 166	46	1 120	—	1 120	1 023	10	1 013	496	351	95	37	23	3	8
122 02	2 269	129	2 140	—	2 140	1 949	26	1 923	651	909	230	79	32	7	15
122 03	1 472	101	1 371	—	1 371	1 219	18	1 201	369	561	176	59	24	1	11
122	4 907	276	4 631	—	4 631	4 191	54	4 137	1 516	1 821	501	175	79	11	34
vH								100	36,7	44,0	12,1	4,2	1,9	0,3	0,8
123 01	1 354	90	1 264	—	1 264	1 156	19	1 137	441	490	117	46	26	8	9
123 02	1 081	79	1 002	1	1 003	904	16	888	275	412	123	42	15	5	16
123 03	824	58	766	—	766	690	5	685	208	320	105	33	18	1	—
123 04	1 507	95	1 412	1	1 413	1 301	29	1 272	490	540	165	40	20	5	12
123 05	1 357	118	1 239	1	1 240	1 137	14	1 123	319	513	181	64	27	3	16
123 06	546	31	515	—	515	472	3	469	174	212	45	24	6	1	7
123	6 669	471	6 198	3	6 201	5 660	86	5 574	1 907	2 487	736	249	112	23	60
vH								100	34,2	44,6	13,2	4,5	2,0	0,4	1,1
124 01	1 371	117	1 254	—	1 254	1 135	4	1 131	315	597	138	38	26	6	11
124 02	1 297	97	1 200	—	1 200	1 141	15	1 126	363	525	149	61	11	4	13
124 03	1 042	87	955	—	955	859	13	846	282	417	91	23	18	2	13
124 04	1 185	108	1 077	—	1 077	1 026	7	1 019	373	472	125	42	4	1	2
124 05	985	82	903	—	903	834	5	829	234	411	125	42	11	2	4
124 06	823	60	763	—	763	709	10	699	203	368	89	26	8	—	5
124 07	1 040	72	968	—	968	906	8	898	258	438	115	59	22	1	5
124 08	1 359	87	1 272	—	1 272	1 179	9	1 170	446	491	131	53	33	4	12
124 09	1 300	135	1 165	—	1 165	1 047	14	1 033	310	499	134	59	17	2	12
124 10	926	66	860	—	860	778	12	766	262	353	106	27	8	—	10
124 11	904	44	860	—	860	771	9	762	262	358	103	28	8	1	2
124 12	778	75	703	—	703	623	10	613	141	334	97	23	11	4	3
124	13 010	1 030	11 980	—	11 980	11 008	116	10 892	3 449	5 263	1 403	481	177	27	92
vH								100	31,7	48,3	12,9	4,4	1,6	0,3	0,8
125 01	1 478	93	1 385	—	1 385	1 235	11	1 224	496	500	146	39	25	1	17
125 02	1 170	61	1 109	—	1 109	986	11	975	314	458	122	55	13	3	10
125	2 648	154	2 494	—	2 494	2 221	22	2 199	810	958	268	94	38	4	27
vH								100	36,8	43,6	12,2	4,3	1,7	0,2	1,2
126 01	1 224	41	1 183	1	1 184	1 035	25	1 010	424	389	112	43	27	5	10
126 02	1 690	73	1 617	—	1 617	1 476	23	1 453	847	423	96	40	29	4	14
126 03	1 868	80	1 788	1	1 789	1 587	33	1 554	768	587	110	45	28	5	11
126	4 782	194	4 588	2	4 590	4 098	81	4 017	2 039	1 399	318	128	84	14	35
vH								100	50,8	34,8	7,9	3,2	2,1	0,3	0,9
127 01	788	29	759	—	759	683	7	676	426	177	41	19	1	8	4
127 02	729	24	705	—	705	647	7	640	480	111	25	14	8	2	—
127 03	887	41	846	—	846	757	16	741	355	258	84	22	16	4	2
127	2 404	94	2 310	—	2 310	2 087	30	2 057	1 261	546	150	55	25	14	6
vH								100	61,3	26,5	7,3	2,7	1,2	0,7	0,3
128 01	1 016	23	993	—	993	892	10	882	579	207	48	32	9	1	6
128	1 016	23	993	—	993	892	10	882	579	207	48	32	9	1	6
vH								100	65,7	23,5	5,4	3,6	1,0	0,1	0,7
129 01	1 008	40	968	—	968	876	8	868	386	342	81	30	14	3	12
129 02	1 209	73	1 136	—	1 136	1 027	14	1 013	540	345	66	37	11	2	12
129 03	1 565	90	1 475	—	1 475	1 346	22	1 324	650	463	122	46	20	3	20
129 04	633	29	604	—	604	563	3	560	268	199	60	24	3	2	4
129 05	1 652	71	1 581	—	1 581	1 428	28	1 400	649	547	108	53	22	10	11
129 06	1 280	51	1 229	—	1 229	1 110	17	1 093	648	314	70	44	8	1	8
129 07	852	50	802	—	802	726	14	712	397	231	48	21	6	4	5
129 08	864	32	832	—	832	768	10	758	403	248	63	22	7	9	6
129 09	1 107	21	1 086	—	1 086	991	11	970	680	206	46	22	13	1	2
129 10	1 164	33	1 131	—	1 131	1 064	24	1 040	848	141	14	12	14	6	5

— Noch: Bezirk

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Mitte

30	882	301	404	116	45	14	1	1	120 01	598 b	Wendenstraße 166
30	882	301	404	116	45	14	1	1			
	100	34,1	45,8	13,2	5,1	1,6	0,1	0,1			
11	1 114	408	466	120	74	30	9	7	121 01	579 a	Bürgerweide 33
25	1 245	462	519	157	63	26	5	13	121 02	579 b	Burgstraße 35
29	1 111	460	452	106	58	23	—	12	121 03	578	Bürgerweide 33
65	3 470	1 330	1 437	383	195	79	14	32			
	100	38,3	41,4	11,1	5,6	2,3	0,4	0,9			
19	1 004	494	339	83	41	31	3	13	122 01	574 c	Marienthaler Straße 94
45	1 904	629	888	242	86	38	8	13	122 02	574 b	Sievekingsallee 11
18	1 201	364	548	185	69	23	1	11	122 03	574 a	Burgstraße 33
82	4 109	1 487	1 775	510	196	92	12	37			
	100	36,2	43,2	12,4	4,8	2,2	0,3	0,9			
31	1 125	425	482	115	50	32	9	12	123 01	575 c (Teil)	Hammer Steindamm 129
16	888	263	396	141	53	16	5	14	123 02	575 d	Hammer Steindamm 129
8	682	198	309	114	36	22	3	—	123 03	575 b	Hammer Steindamm 108
29	1 272	478	530	173	43	29	2	17	123 04	575 a (Teil)	Sievekingsdamm 22
21	1 116	312	499	191	71	22	5	16	123 05	575 a (Teil)	Carl-Petersen-Straße 92
9	463	170	208	43	26	6	3	7	123 06	575 c (Teil)	Hammer Steindamm 129
114	5 546	1 846	2 424	777	279	127	27	66			
	100	33,3	43,7	14,0	5,0	2,3	0,5	1,2			
15	1 120	310	582	129	51	27	8	13	124 01	576 b	Marienthaler Straße 172
11	1 130	357	510	160	72	11	7	13	124 02	576 c	Griesstraße 101
16	843	284	406	92	25	19	2	15	124 03	576 d	Caspar-Voght-Straße 54
13	1 013	370	452	124	52	8	1	6	124 04	576 e	Griesstraße 101
15	819	224	398	131	43	15	4	4	124 05	577 c	Caspar-Voght-Straße 54
13	696	202	359	88	32	10	—	5	124 06	577 f	Caspar-Voght-Straße 54
9	897	245	429	129	67	19	2	6	124 07	577 b	Caspar-Voght-Straße 35c
22	1 157	436	477	138	57	33	4	12	124 08	577 d	Caspar-Voght-Straße 35c
22	1 025	296	488	141	65	22	1	12	124 09	577 e	Horner Weg 94
17	761	245	328	124	36	14	1	13	124 10	577 a	Hammer Steindamm 131
9	762	266	354	102	30	8	1	1	124 11	576 a	Griesstraße 101
12	611	140	319	107	28	11	2	4	124 12	576 f	Marienthaler Straße 172
174	10 834	3 375	5 102	1 465	558	197	33	104			
	100	31,2	47,1	13,5	5,1	1,8	0,3	1,0			
17	1 218	493	481	143	53	29	1	18	125 01	599 b	Hammer Weg 9
17	969	306	437	132	67	15	1	11	125 02	599 a	Eiffestraße 382
34	2 187	799	918	275	120	44	2	29			
	100	36,5	42,0	12,6	5,5	2,0	0,1	1,3			
24	1 011	424	382	113	47	29	7	9	126 01	599 d	Hammer Landstraße 192
20	1 456	853	403	102	49	34	1	14	126 02	599 e	Hammer Landstraße 192
34	1 553	758	573	120	50	32	7	13	126 03	599 c	Hammer Landstraße 192
78	4 020	2 035	1 358	335	146	95	15	36			
	100	50,6	33,8	8,3	3,6	2,4	0,4	0,9			
19	664	424	163	42	22	1	8	4	127 01	601 a	Diagonalstraße 50
20	627	471	112	23	14	5	2	—	127 02	601 b	Klgv. „Bille IV“, Parz. 3
21	736	345	250	89	29	17	4	2	127 03	600 a	Osterbrook 19
60	2 027	1 240	525	154	65	23	14	6			
	100	61,2	25,9	7,6	3,2	1,1	0,7	0,3			
19	873	579	198	54	26	8	1	7	128 01	600 b	Süderstraße 282
19	873	579	198	54	26	8	1	7			
	100	66,3	22,7	6,2	3,0	0,9	0,1	0,8			
11	865	380	332	87	37	14	3	12	129 01	609 b (Teil)	Alter Bauerberg 6
17	1 010	542	319	68	48	17	4	12	129 02	609 c	Beim Pachthof 15
33	1 313	636	436	132	62	23	5	19	129 03	610 a	Beim Pachthof 17
8	555	255	194	62	34	4	2	4	129 04	610 b	Weddestraße 28
31	1 397	639	529	116	63	27	10	13	129 05	610 c	Weddestraße 28
32	1 078	637	313	65	42	11	2	8	129 06	611	Washingtonallee 54
22	704	395	222	47	24	6	4	6	129 07	612 a	Horner Landstraße 344
13	755	403	243	65	24	7	7	6	129 08	612 b	Horner Landstraße 445
33	958	670	207	44	22	12	2	1	129 09	613	Horner Brückenweg 24
16	1 048	843	139	26	14	14	6	6	129 10	614 a	Klgv. „Horner Marsch“

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1—2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

129 11	1 227	26	1 201	—	1 201	1 099	26	1 073	776	216	37	17	15	6	6
129 12	1 537	43	1 494	—	1 494	1 378	21	1 357	763	411	79	58	30	6	10
129 13	1 365	67	1 298	1	1 299	1 176	21	1 155	458	529	91	47	20	5	5
129 14	846	60	786	1	787	719	16	703	332	267	63	29	9	2	1
129	16 309	686	15 623	2	15 625	14 271	245	14 026	7 798	4 459	948	462	192	60	107
vH								100	55,6	31,8	6,7	3,3	1,4	0,4	0,8
130 01	979	42	937	—	937	796	9	787	457	219	63	25	14	1	8
130 02	1 408	37	1 371	—	1 371	1 278	12	1 266	873	285	61	21	21	3	2
130 03	816	25	791	—	791	710	9	701	494	157	22	15	6	1	6
130 04	697	23	674	—	674	619	6	613	416	153	33	7	2	1	1
130 05	1 103	24	1 079	—	1 079	983	20	963	709	197	22	13	11	7	4
130 06	533	28	505	—	505	451	5	446	296	118	19	11	1	—	1
130 07	727	25	702	1	703	631	7	624	441	141	20	12	6	—	4
130 08	855	26	829	—	829	754	12	742	467	203	33	19	10	4	6
130 09	715	31	684	—	684	637	8	629	332	198	59	17	12	2	9
130 10	1 075	47	1 028	—	1 028	934	7	927	519	286	79	21	20	1	1
130 11	1 465	50	1 415	3	1 418	1 236	19	1 217	577	471	85	44	32	1	7
130 12	1 229	48	1 181	—	1 181	1 056	18	1 038	491	380	80	57	21	2	7
130 13	1 173	57	1 116	—	1 116	1 078	13	1 065	795	197	38	11	11	4	9
130 14	1 239	29	1 210	—	1 210	1 121	19	1 102	505	486	51	33	20	2	5
130 15	730	27	703	—	703	654	5	649	317	235	58	19	12	4	4
130	14 744	519	14 225	4	14 229	12 938	169	12 769	7 689	3 726	723	325	199	33	74
vH								100	60,2	29,2	5,7	2,5	1,5	0,3	0,6
131 01	850	23	827	—	827	741	13	728	407	245	32	28	10	2	4
131 02	1 128	33	1 095	—	1 095	1 016	26	990	570	291	85	22	13	—	9
131 03	998	46	952	—	952	855	16	839	505	228	54	36	9	1	6
131 04	1 112	35	1 077	—	1 077	977	6	971	558	294	59	43	14	1	2
131 05	1 196	29	1 167	—	1 167	1 060	30	1 030	691	259	52	11	12	—	5
131 06	1 092	26	1 066	—	1 066	995	29	966	631	250	53	17	10	1	4
131 07	1 657	31	1 626	—	1 626	1 464	17	1 447	863	420	94	46	9	7	8
131 08	1 109	42	1 067	—	1 067	986	11	975	652	258	44	13	4	1	3
131 09	1 052	39	1 013	—	1 013	937	19	918	590	262	36	26	2	2	—
131 10	644	33	611	—	611	561	11	550	249	215	49	29	7	1	—
131 11	711	23	688	—	688	623	10	613	373	189	25	14	7	2	3
131 12	1 236	56	1 180	—	1 180	1 079	31	1 048	581	376	52	17	16	3	3
131 13	1 301	45	1 256	—	1 256	1 165	20	1 145	727	297	70	27	10	4	10
131 14	1 226	30	1 196	—	1 196	1 087	21	1 066	634	317	55	28	22	2	8
131 15	962	23	939	—	939	882	9	873	528	242	57	17	23	3	3
131 16	1 659	53	1 606	—	1 606	1 481	17	1 464	880	405	68	23	77	4	7
131 17	1 023	25	998	—	998	898	19	879	553	221	49	27	14	8	7
131 18	883	17	866	—	866	787	17	770	550	146	50	7	15	1	1
131 19	703	25	678	—	678	569	16	553	313	181	38	8	8	1	4
131	20 542	634	19 908	—	19 908	18 163	338	17 825	10 855	5 096	1 022	439	282	44	87
vH								100	60,9	28,6	5,7	2,5	1,6	0,2	0,5
132 01	907	39	868	—	868	742	25	717	427	212	43	18	12	1	4
132 02	664	22	642	—	642	568	12	556	368	138	21	10	13	—	6
132 03	986	24	962	—	962	842	19	823	477	274	25	18	22	5	2
132 04	1 355	35	1 320	—	1 320	1 216	39	1 177	865	227	30	25	19	3	8
132 05	550	11	539	—	539	473	14	459	299	132	11	11	5	—	1
132 06	1 084	22	1 062	2	1 064	965	20	945	730	160	31	8	7	2	7
132 07	695	12	683	—	683	619	6	613	395	147	38	20	8	—	5
132 08	573	19	554	—	554	489	8	481	380	68	16	15	1	—	1
132 09	450	25	425	—	425	376	9	367	222	101	26	11	5	—	2
132	7 264	209	7 055	2	7 057	6 290	152	6 138	4 163	1 459	241	136	92	11	36
vH								100	67,8	23,8	3,9	2,2	1,5	0,2	0,6
133 01	969	17	952	—	952	895	10	885	667	169	31	11	3	—	4
133 02	554	20	534	—	534	467	7	460	301	114	26	8	7	—	4
133 03	752	36	716	1	717	605	14	591	372	156	36	14	9	1	3
133 04	1 184	45	1 139	—	1 139	995	13	982	635	251	57	17	12	3	7
133 05	1 281	62	1 219	—	1 219	1 107	25	1 082	808	190	38	26	12	4	4
133 06	1 123	38	1 085	1	1 086	988	14	974	642	259	42	25	2	1	3
133	5 863	218	5 645	2	5 647	5 057	83	4 974	3 425	1 139	230	101	45	9	25
vH								100	68,9	22,9	4,6	2,0	0,9	0,2	0,5
134 01	912	49	863	—	863	758	15	743	379	232	55	43	17	7	10
134 02	721	43	678	—	678	609	12	597	349	169	41	22	6	2	8
134	1 633	92	1 541	—	1 541	1 367	27	1 340	728	401	96	65	23	9	18
vH								100	54,3	29,9	7,2	4,9	1,7	0,7	1,3

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Mitte

33	1 066	769	212	41	18	14	6	6	129 11	614 b	Klgv. „Horner Marsch“
48	1 330	740	401	76	64	33	6	10	129 12	615	Horner Landstraße 208
27	1 149	453	516	91	50	27	6	6	129 13	609 a	Rhiemsweg 6
13	706	331	270	61	30	10	2	2	129 14	609 b (Teil)	Beim Pachthof 15
337	13.934	7 693	4 333	981	532	219	65	111			
	100	55,2	31,1	7,0	3,8	1,6	0,5	0,8			
32	764	444	205	65	28	14	1	7	130 01	603 b	Manshardtstraße 66
26	1 252	860	270	60	27	24	8	3	130 02	604	Klgv. „Hamm und Horn“
24	686	485	149	22	15	9	—	6	130 03	605 a	Klgv. „Falkenberg“
20	599	400	150	34	6	5	2	2	130 04	605 b	Klgv. „Horner Geest“
42	941	697	188	22	12	11	7	4	130 05	606	Im Ried 7
16	435	284	118	20	10	3	—	—	130 06	607 a (Teil)	Hermannstal 82
17	614	419	134	25	15	12	4	5	130 07	607 b	Hermannstal 82
19	735	466	196	32	20	11	4	6	130 08	608 b	Hermannstal 82
12	625	325	197	63	17	11	2	10	130 09	608 a	Hermannstal 81
31	903	498	268	83	24	24	3	3	130 10	603 a	Hermannstal 57
35	1 201	553	460	92	55	34	1	6	130 11	602 a	Rennbahnstraße 115
37	1 019	477	362	87	64	20	2	7	130 12	602 b (Teil)	Sievekingsallee 157
15	1 063	792	184	47	16	9	4	11	130 13	602 c	Rhiemsweg 6
33	1 088	502	473	51	30	26	2	4	130 14	607 a (Teil)	Legienstraße 47
14	640	315	225	56	25	12	2	5	130 15	602 b (Teil)	Horner Weg 278
373	12 565	7 517	3 579	759	364	225	42	79			
	100	59,8	28,5	6,0	2,9	1,8	0,4	0,6			
17	724	407	238	33	31	10	1	4	131 01	616	Merkenstraße 41
30	986	563	285	86	25	18	—	9	131 02	617	Möllner Landstraße 148
30	825	491	220	56	41	10	1	6	131 03	618	Steinbeker Hauptstraße 95
12	965	550	296	58	42	16	1	2	131 04	619	Steinbeker Hauptstraße 88
46	1 014	671	259	52	15	12	—	5	131 05	620 (Teil)	Oberschleems 21
36	959	628	238	57	20	12	1	3	131 06	621	Steinbeker Marktstraße 10
26	1 438	855	411	93	45	16	7	11	131 07	622	Möllner Landstraße 48
20	966	646	254	41	17	4	1	3	131 08	623	Steinbeker Hauptstraße 2
32	905	585	251	38	27	1	3	—	131 09	624	Billstedter Hauptstraße 95
20	541	242	211	48	32	7	1	—	131 10	626 a	Billstedter Hauptstraße 57
16	607	364	192	25	14	7	2	3	131 11	626 b	Billstedter Hauptstraße 5
33	1 046	579	364	52	26	18	3	4	131 12	625	Billstedter Hauptstraße 53 a
43	1 122	708	291	70	26	12	4	11	131 13	627	Schiffbeker Weg 11
26	1 061	620	316	56	28	26	6	9	131 14	629 a	Steinadlerweg 26
12	870	513	237	61	24	27	5	3	131 15	629 b	Steinadlerweg 26
30	1 451	865	403	71	25	77	4	6	131 16	628	Schiffbeker Weg 142
30	868	543	211	54	27	19	8	6	131 17	629 c	Legienstraße 260
21	766	545	145	52	7	16	—	1	131 18	629 d	Rotkäppchenweg 3
24	545	303	180	38	11	8	1	4	131 19	620 (Teil)	Steinbeker Marktstraße 18
504	17 659	10 678	5 002	1 041	483	316	49	90			
	100	60,5	28,3	5,9	2,7	1,8	0,3	0,5			
26	716	424	211	44	19	12	3	3	132 01	631	Billbrookdeich 191
24	544	360	131	23	10	15	—	5	132 02	630 b	Werner-Siemens-Str. 158, Hs. 17
57	785	463	258	19	19	19	5	2	132 03	632 a	Unt. Landweg, Nebenw. 1, Nr. 19
54	1 162	854	227	26	25	17	3	10	132 04	632 b	Klgv. „Aufbau“
17	456	294	132	13	11	4	—	2	132 05	633 a	Unt. Landweg, Nebenw. 3, Nr. 81
40	925	716	156	27	9	8	2	7	132 06	633 b	Halskestraße 30
19	600	387	140	39	20	8	1	5	132 07	634 a	Andreas-Meyer-Straße 140
11	478	376	67	18	13	2	1	1	132 08	634 b	Klgv. „Tiefstack-Süd“
12	364	219	102	26	11	4	1	1	132 09	630 a	Borsigstraße 20
260	6 030	4 093	1 424	235	137	89	16	36			
	100	67,9	23,6	3,9	2,3	1,5	0,2	0,6			
35	860	647	164	31	11	3	—	4	133 01	635 b	Ausschläger Billdeich 63 a
10	457	294	114	25	9	12	—	3	133 02	635 a	Bullenhuser Damm 92
24	581	362	148	42	19	7	—	3	133 03	636 a	Billhorner Deich 96
26	969	621	242	60	23	13	2	8	133 04	636 b	Marckmannstraße 127
31	1 076	803	180	38	33	13	2	7	133 05	637 (Teil)	Marckmannstraße 74
33	955	619	256	42	28	4	2	4	133 06	637 (Teil)	Entenwerder Stieg 8
159	4 898	3 346	1 104	238	123	52	6	29			
	100	68,3	22,5	4,9	2,5	1,1	0,1	0,6			
19	739	369	238	54	45	17	7	9	134 01	638 a	Marckmannstraße 29
24	585	337	160	45	25	10	1	7	134 02	638 b	Billwerder Neuer Deich 133
43	1 324	706	398	99	70	27	8	16			
	100	53,3	30,1	7,5	5,3	2,0	0,6	1,2			

Stimmbezirk Nr. 1957	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
			un-gültig	gültig											
Ortsteil Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Noch: Bezirk

135 01	1 112	49	1 063	1	1 064	923	6	917	585	256	33	13	26	—	4
135 02	462	19	443	—	443	400	7	393	243	113	15	5	14	1	2
135 03	799	40	759	—	759	701	7	694	502	143	20	18	6	1	4
135 04	988	45	943	—	943	872	10	862	593	198	45	14	7	2	3
135 05	862	55	807	—	807	744	9	735	402	218	90	20	5	—	—
135 06	953	47	906	—	906	845	8	837	552	195	54	18	7	5	6
135 07	610	35	575	—	575	541	8	533	417	79	25	7	3	2	—
135 08	807	29	778	—	778	689	13	676	481	147	30	17	1	—	—
135	6 593	319	6 274	1	6 275	5 715	68	5 647	3 775	1 349	312	112	69	11	19
vH								100	66,9	23,9	5,5	2,0	1,2	0,2	0,3
136 01	400	19	381	2	383	355	4	351	255	75	12	6	3	—	—
136 02	1 000	51	949	—	949	866	11	855	642	147	40	16	3	5	2
136 03	571	40	531	—	531	489	6	483	343	96	23	16	1	1	3
136	1 971	110	1 861	2	1 863	1 710	21	1 689	1 240	318	75	38	7	6	5
vH								100	73,4	18,8	4,5	2,2	0,4	0,4	0,3
137 01	441	22	419	—	419	372	8	364	226	110	17	6	4	—	1
137	441	22	419	—	419	372	8	364	226	110	17	6	4	—	1
vH								100	62,1	30,2	4,7	1,6	1,1	—	0,3
138 01	1 612	37	1 575	—	1 575	1 353	29	1 324	963	284	35	26	9	2	5
138 02	1 103	27	1 076	—	1 076	955	21	934	613	217	39	22	38	1	4
138 03	167	8	159	—	159	146	5	141	76	39	16	5	5	—	—
138	2 882	72	2 810	—	2 810	2 454	55	2 399	1 652	540	90	53	52	3	9
vH								100	68,9	22,5	3,7	2,2	2,2	0,1	0,4
139 01	2 039	145	1 894	1	1 895	1 635	29	1 606	814	639	82	32	32	1	6
139 02	1 119	55	1 064	—	1 064	895	21	874	470	248	87	56	8	2	3
139 03	1 275	52	1 223	—	1 223	1 046	28	1 018	461	345	115	68	11	5	13
139 04	1 032	31	1 001	—	1 001	874	13	861	591	185	29	34	10	4	8
139 05	738	18	720	—	720	629	15	614	366	138	63	36	11	—	—
139 06	609	18	591	—	591	495	13	482	238	121	70	44	1	4	4
139 07	887	41	846	—	846	738	14	724	443	185	55	30	7	3	1
139 08	1 057	32	1 025	—	1 025	877	28	849	437	275	78	35	10	3	11
139 09	1 124	24	1 100	—	1 100	944	28	916	448	261	112	75	7	1	12
139 10	884	44	840	—	840	743	14	729	488	145	42	37	11	1	5
139	10 764	460	10 304	1	10 305	8 876	203	8 673	4 756	2 542	733	447	108	24	63
vH								100	54,8	29,3	8,5	5,2	1,2	0,3	0,7
Bezirk															
201 01	1 311	42	1 269	—	1 269	1 099	32	1 067	734	243	43	25	8	1	13
201 02	1 069	32	1 037	—	1 037	852	13	839	546	218	37	27	4	—	7
201 03	996	23	973	1	974	797	28	769	507	196	36	18	7	2	3
201 04	611	13	598	3	601	491	11	480	325	107	18	17	8	—	5
201 05	776	22	754	1	755	648	32	616	380	162	44	19	6	3	2
201	4 763	132	4 631	5	4 636	3 887	116	3 771	2 492	926	178	106	33	6	30
vH								100	66,1	24,6	4,7	2,8	0,9	0,1	0,8
202 01	1 379	62	1 317	—	1 317	1 178	10	1 168	752	317	58	23	14	—	4
202 02	1 115	38	1 077	3	1 080	984	15	969	720	183	29	15	11	4	5
202 03	1 022	30	992	1	993	847	14	833	624	142	39	11	10	4	3
202 04	688	46	642	—	642	553	1	552	292	187	33	22	7	2	9
202 05	955	66	889	—	889	793	20	773	296	345	79	27	16	4	6
202	5 159	242	4 917	4	4 921	4 355	60	4 295	2 684	1 176	238	98	58	14	27
vH								100	62,5	27,4	5,5	2,3	1,4	0,3	0,6
203 01	1 116	79	1 037	—	1 037	907	6	901	379	381	81	31	18	1	10
203 02	1 276	62	1 214	3	1 217	1 059	21	1 038	558	335	86	32	10	5	12
203 03	818	61	757	1	758	676	9	667	230	307	77	29	12	3	9
203 04	746	52	694	—	694	626	5	621	273	265	49	23	5	1	5
203	3 956	254	3 702	4	3 706	3 268	41	3 227	1 440	1 288	293	115	45	10	36
vH								100	44,6	39,9	9,1	3,6	1,4	0,3	1,1
204 01	1 161	50	1 111	2	1 113	979	11	968	539	284	61	51	17	8	8
204 01 A	145	22	123	—	123	104	2	102	17	66	14	1	—	2	2
204 02	916	27	889	—	889	801	14	787	516	217	23	19	3	2	7
204 03	1 145	52	1 093	—	1 093	953	25	928	582	257	43	32	7	3	4
204 04	1 678	101	1 577	—	1 577	1 405	24	1 381	674	498	107	64	17	9	12
204 05	1 223	51	1 172	—	1 172	1 017	28	989	575	300	60	33	8	6	7
204	6 268	303	5 965	2	5 967	5 259	104	5 155	2 903	1 622	308	200	52	30	40
vH								100	56,3	31,4	6,0	3,9	1,0	0,6	0,8

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Mitte

22	901	572	244	35	19	27	—	4	135 01	641	Hovestraße 28b
17	383	231	114	16	5	14	1	2	135 02	642 b	An der Peutebahn 2
22	679	496	135	21	15	7	1	4	135 03	640 b	Peutestraße 2
19	853	584	198	44	13	9	2	3	135 04	640 a	Slomanstieg 1
15	729	393	217	89	21	7	1	1	135 05	642 a	Veddeler Brückenstraße 150
28	817	535	189	54	20	7	5	7	135 06	643 b	Slomanstieg 3
14	527	404	80	27	10	3	3	—	135 07	643 a	Slomanstieg 1
20	669	479	140	31	18	1	—	—	135 08	639	Slomanstieg 3
157	5 558	3 694	1 317	317	121	75	13	21			
	100	66,5	23,7	5,7	2,2	1,3	0,2	0,4			
8	347	247	75	16	6	3	—	—	136 01	644	Veddeler Damm 16
20	846	641	136	43	15	3	6	2	136 02	645	Wilhelmsburger Platz 10
14	475	331	98	22	16	2	3	3	136 03	646	Katenweide 8
42	1 668	1 219	309	81	37	8	9	5			
	100	73,1	18,5	4,9	2,2	0,5	0,5	0,3			
7	365	227	108	20	4	5	—	1	137 01	368	Buchheister Straße 4
7	365	227	108	20	4	5	—	1			
	100	62,2	29,6	5,5	1,1	1,3	—	0,3			
67	1 286	936	263	42	25	12	2	6	138 01	369	Rugenberger Damm 78d
25	930	600	210	51	22	40	1	6	138 02	370 a	Köhlfleetdamm 16
5	141	74	39	17	5	6	—	—	138 03	370 b	Jachtweg 21
97	2 357	1 610	512	110	52	58	3	12			
	100	68,3	21,7	4,7	2,2	2,5	0,1	0,5			
61	1 574	791	617	81	39	37	1	8	139 01	372 u. 372 S	Finkenwerder Norderdeich 14
35	860	464	237	84	62	7	3	3	139 02	373	Butendeichsweg 2
55	991	444	334	113	72	12	3	13	139 03	374	Steendiek 37
41	833	568	178	29	35	10	3	10	139 04	379	Ostfrieslandstraße 2
42	587	346	127	60	37	16	1	—	139 05	375 (Teil)	Auedeich 2
23	472	229	122	64	47	2	4	4	139 06	376	Finkenwd. Landscheideweg 100
31	707	434	175	56	28	10	3	1	139 07	378	Norderschulweg 7
40	837	430	266	76	41	11	2	11	139 08	377	Finkenwerder Norderdeich 69
29	915	444	255	116	80	6	2	12	139 09	371	Norderkirchenweg 80
32	711	470	140	43	38	13	1	6	139 10	375 (Teil)	Auedeich 61
389	8 487	4 620	2 451	722	479	124	23	68			
	100	54,4	28,9	8,5	5,6	1,5	0,3	0,8			

Altona

42	1 057	728	231	46	27	8	4	13	201 01	847	Trommelstraße 33
28	824	533	214	38	27	3	3	6	201 02	848	Lucienstraße 3a
32	765	499	201	33	19	7	4	2	201 03	849	Pinnasberg 60
23	468	316	104	19	15	8	1	5	201 04	850	St.-Pauli-Fischmarkt 14
19	629	383	168	42	25	5	2	4	201 05	851	Fischmarkt 9
144	3 743	2 459	918	178	113	31	14	30			
	100	65,7	24,5	4,8	3,0	0,8	0,4	0,8			
33	1 145	732	310	59	23	15	2	4	202 01	844 c	Königstraße 260
27	957	707	181	32	16	12	4	5	202 02	844 b	Breite Straße 147
19	828	616	143	39	11	10	7	2	202 03	845	Lucienstraße 3a
11	542	284	182	35	18	10	3	10	202 04	846	Van-der-Smissens-Allee 3
27	766	286	335	85	37	14	3	6	202 05	844 a	Königstraße 185
117	4 238	2 625	1 151	250	105	61	19	27			
	100	61,9	27,2	5,9	2,5	1,4	0,4	0,7			
25	882	363	371	84	31	18	4	11	203 01	841	Gr. Bergstraße 242
23	1 036	551	338	86	32	11	7	11	203 02	842	Jessenstraße 1
15	661	230	297	77	30	11	3	13	203 03	843 a	Altonaer Bahnhofstraße 24
13	613	264	261	51	27	5	2	3	203 04	843 b	Altonaer Bahnhofstraße 24
76	3 192	1 408	1 267	298	120	45	16	38			
	100	44,1	39,7	9,3	3,8	1,4	0,5	1,2			
22	957	526	275	65	57	14	11	9	204 01	833	Allee 118
6	98	20	54	17	1	3	2	1	204 01 A	833 K	Allgem. Krankenhaus Altona
30	771	506	215	22	15	4	2	7	204 02	834	Virchowstraße 80
28	925	578	252	48	32	9	3	3	204 03	835	Gr. Bergstraße 179
30	1 375	667	482	111	74	20	10	11	204 04	836	Allee 99
34	983	569	297	59	37	6	6	9	204 05	837	Allee 99
150	5 109	2 866	1 575	322	216	56	34	40			
	100	56,1	30,8	6,3	4,2	1,1	0,7	0,8			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

205 01	999	29	970	—	970	803	12	791	531	207	33	10	1	4	5
205 02	1 601	56	1 545	1	1 546	1 219	21	1 198	666	403	74	30	16	2	7
205 03	825	24	801	1	802	686	17	669	484	133	28	22	1	—	1
205	3 425	109	3 316	2	3 318	2 708	50	2 658	1 681	743	135	62	18	6	13
vH								100	63,2	28,0	5,1	2,3	0,7	0,2	0,5
206 01	1 073	58	1 015	—	1 015	890	15	875	455	302	65	34	7	5	7
206 02	823	33	790	2	792	703	18	685	363	231	48	31	2	4	6
206 03	1 069	80	989	—	989	873	13	860	428	317	55	44	7	5	4
206 04	719	52	667	—	667	583	10	573	327	187	26	21	5	4	3
206 05	820	32	788	—	788	703	20	683	450	166	43	18	—	4	2
206 06	1 079	34	1 045	—	1 045	884	25	859	650	148	35	19	2	1	4
206 07	779	40	739	1	740	627	9	618	268	242	56	29	17	1	5
206 08	940	73	867	—	867	769	5	764	286	331	89	50	4	2	2
206	7 302	402	6 900	3	6 903	6 032	115	5 917	3 227	1 924	417	246	44	26	33
vH								100	54,5	32,5	7,1	4,2	0,7	0,4	0,6
207 01	671	30	641	—	641	572	14	558	313	179	42	20	3	—	1
207 02	526	42	484	—	484	435	6	429	262	121	20	18	3	3	2
207 03	1 466	98	1 368	—	1 368	1 207	23	1 184	542	465	102	48	11	4	12
207 04	901	61	840	—	840	760	10	750	390	262	40	37	8	1	12
207 05	805	35	770	—	770	713	18	695	526	119	32	10	1	1	6
207 06	1 220	61	1 159	—	1 159	1 038	15	1 023	582	319	65	39	6	2	10
207 07	1 101	74	1 027	—	1 027	926	19	907	292	475	77	39	15	2	7
207 08	1 168	51	1 117	1	1 118	1 007	18	989	504	360	57	50	9	1	8
207	7 858	452	7 406	1	7 407	6 658	123	6 535	3 411	2 300	435	261	56	14	58
vH								100	52,2	35,2	6,6	4,0	0,9	0,2	0,9

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
							un-gültig	gültig								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

208 01	1 218	53	1 165	—	1 165	1 049	21	1 028	544	363	77	27	5	3	8	1
208 02	1 328	67	1 261	—	1 261	1 144	16	1 128	596	369	89	56	8	4	6	—
208 03	1 159	43	1 116	—	1 116	977	13	964	544	325	48	29	9	4	5	—
208 04	1 211	77	1 134	—	1 134	1 034	12	1 022	393	467	99	48	10	1	4	—
208 05	760	49	711	—	711	644	7	637	270	264	57	30	11	—	5	—
208	5 676	289	5 387	—	5 387	4 848	69	4 779	2 347	1 788	370	190	43	12	28	1
vH								100	49,1	37,4	7,7	4,0	0,9	0,3	0,6	0,0
209 01	816	45	771	—	771	684	7	677	318	245	77	13	8	7	8	1
209 02	955	40	915	—	915	793	9	784	378	266	88	37	4	3	6	2
209 03	1 321	68	1 253	—	1 253	1 116	28	1 088	510	392	107	62	8	—	9	—
209 04	1 143	56	1 087	—	1 087	897	11	886	460	309	57	40	10	4	4	2
209 05	1 661	107	1 554	1	1 555	1 391	21	1 370	611	544	132	57	14	2	9	1
209 06	982	60	922	—	922	790	15	775	390	271	70	27	4	4	8	1
209 07	705	52	653	—	653	581	2	579	190	279	71	28	4	3	4	—
209 08	913	44	869	—	869	750	19	731	360	274	60	22	9	4	2	—
209 09	734	42	692	—	692	609	6	603	288	218	70	17	4	3	3	—
209	9 230	514	8 716	1	8 717	7 611	118	7 493	3 505	2 798	732	303	65	30	53	7
vH								100	46,8	37,3	9,8	4,0	0,9	0,4	0,7	0,1

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

210 01	706	30	676	—	676	573	9	564	376	147	22	11	4	1	3
210 02	724	27	697	—	697	614	16	598	398	140	34	19	3	1	3
210 03	1 002	33	969	—	969	862	17	845	584	192	36	20	6	3	4
210 04	785	36	749	—	749	694	13	681	490	137	27	10	6	6	5

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Altona

22	781	531	192	34	10	2	6	6	205 01	838	Thevestraße 101a
50	1 169	642	387	77	36	17	2	8	205 02	839	Thevestraße 61
29	657	472	127	27	25	2	3	1	205 03	840	Thevestraße 83
101	2 607	1 645	706	138	71	21	11	15			
	100	63,1	27,1	5,3	2,7	0,8	0,4	0,6			
26	864	446	291	68	40	6	6	7	206 01	826	Stresemannstraße 60
23	680	359	226	47	38	2	4	4	206 02	827	Bernstorffstraße 147
21	852	427	307	53	47	7	6	5	206 03	828	Bernstorffstraße 147
19	564	323	183	27	17	9	2	3	206 04	829	Thadenstraße 148
22	681	452	163	39	19	1	4	3	206 05	830	Otzenstraße 33
30	854	643	149	36	18	2	2	4	206 06	831	Otzenstraße 33
25	602	253	239	56	31	17	1	5	206 07	832 a	Holstenstraße 89
21	748	281	311	92	54	7	1	2	206 08	832 b	Holstenplatz 17
187	5 845	3 184	1 869	418	264	51	26	33			
	100	54,5	32,0	7,1	4,5	0,9	0,4	0,6			
20	552	309	167	40	27	6	1	2	207 01	821 a	Haubachstraße 55
10	425	253	123	20	20	3	2	4	207 02	821 b	Haubachstraße 55
44	1 163	522	449	113	49	13	4	13	207 03	822	Eggerstedtstraße 58
16	744	381	252	42	45	11	1	12	207 04	823 a	Allee 125
20	693	521	120	30	12	2	2	6	207 05	823 b	Allee 99
29	1 009	575	317	61	40	6	1	9	207 06	824	Gerichtstraße 13
17	909	306	446	84	51	11	2	9	207 07	825	Allee 99
25	982	502	353	59	51	9	2	6	207 08	820	Gerichtstraße 49
181	6 477	3 369	2 227	449	295	61	15	61			
	100	52,0	34,4	7,0	4,6	0,9	0,2	0,9			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

35	1 014	532	352	81	33	5	3	8	208 01	817	Alsenstraße 8
28	1 116	578	362	89	59	14	6	8	208 02	818	Oelkersallee 5
41	936	524	311	43	41	7	4	6	208 03	819	Oelkersallee 5
23	1 011	385	455	94	64	6	1	6	208 04	816 a	Alsenstraße 8
5	639	265	266	55	33	15	—	5	208 05	816 b	Kieler Straße 39
132	4 716	2 284	1 746	362	230	47	14	33			
	100	48,4	37,0	7,7	4,9	1,0	0,3	0,7			
18	666	308	238	76	16	10	7	11	209 01	810 b	Pinneberger Weg 13
24	769	371	254	93	37	4	2	8	209 02	811	Eimsbütteler Straße 139
24	1 092	505	388	113	64	11	—	11	209 03	812	Kieler Straße 32
29	868	447	295	57	45	12	7	5	209 04	813 a	Kieler Straße 34 f
33	1 358	614	531	126	62	15	2	8	209 05	813 b	Kieler Straße 39
30	760	382	266	68	25	5	7	7	209 06	814 b	Kaltenkirchener Straße 1
8	573	186	274	70	30	5	3	5	209 07	814 a	Kieler Straße 39
27	723	362	264	61	23	8	2	3	209 08	815	Isebekstraße 9
9	600	284	210	76	20	6	1	3	209 09	810 a	Kieler Straße 34 f
202	7 409	3 459	2 720	740	322	76	31	61			
	100	46,7	36,7	10,0	4,4	1,0	0,4	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

29	544	361	133	25	12	7	1	5	210 01	855 a	Barner Straße 10a
11	603	392	144	37	20	4	1	5	210 02	856	Gaußstraße 51
27	835	576	191	33	20	7	3	5	210 03	857	Gaußstraße 51
23	671	487	132	24	11	5	6	6	210 04	855 b	Gaußstraße 51

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3-4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

210 05	990	37	953	1	954	863	13	850	517	239	56	31	—	2	5
210 06	1 361	74	1 287	—	1 287	1 155	21	1 134	579	397	84	40	17	5	12
210 07	653	37	616	—	616	575	5	570	334	143	49	26	5	3	10
210 08	731	50	681	—	681	629	6	623	326	186	55	43	5	1	7
210	6 952	324	6 628	1	6 629	5 965	100	5 865	3 604	1 581	363	200	46	22	49
<i>vH</i>								100	61,4	27,0	6,2	3,4	0,8	0,4	0,8
211 01	1 175	77	1 098	—	1 098	954	16	938	379	393	99	41	15	5	6
211 02	999	51	948	2	950	854	13	841	388	336	69	34	6	2	6
211 03	1 040	77	963	1	964	834	10	824	312	363	90	41	6	—	12
211 04	996	76	920	—	920	805	15	790	329	342	75	34	2	2	6
211 05	893	75	818	—	818	731	11	720	165	426	86	34	8	—	1
211 06	1 214	160	1 054	4	1 058	967	6	961	222	531	140	43	18	—	7
211 07	609	53	556	1	557	495	3	492	135	260	59	29	2	1	6
211 08	808	89	719	—	719	656	10	646	193	335	61	44	7	2	4
211 09	1 559	140	1 419	1	1 420	1 283	20	1 283	434	588	139	65	14	5	18
211 10	853	74	779	—	779	707	7	700	214	348	92	30	10	1	5
211 11	1 865	113	1 752	—	1 752	1 651	24	1 627	1 066	379	120	47	5	1	9
211 12	851	30	821	—	821	767	12	755	517	164	47	22	1	1	3
211 13	1 285	73	1 212	—	1 212	1 094	9	1 085	467	438	110	47	6	7	10
211	14 147	1 088	13 059	9	13 068	11 798	156	11 642	4 821	4 903	1 187	511	100	27	93
<i>vH</i>								100	41,4	42,1	10,2	4,4	0,9	0,2	0,8
212 01	1 233	33	1 200	—	1 200	1 064	41	1 023	709	231	45	20	10	5	3
212 02	1 181	57	1 124	1	1 125	1 016	15	1 001	542	337	54	51	8	4	5
212 03	1 105	46	1 059	—	1 059	949	20	929	555	246	66	38	12	2	10
212 04	988	33	955	—	955	848	14	834	469	253	53	39	8	7	5
212 05	844	36	808	—	808	731	16	715	421	194	58	32	3	—	7
212 06	904	46	858	—	858	761	15	746	453	217	39	20	10	1	6
212 07	1 257	58	1 199	1	1 200	1 090	20	1 070	686	271	59	32	9	3	10
212	7 512	309	7 203	2	7 205	6 459	141	6 318	3 835	1 749	374	232	60	22	46
<i>vH</i>								100	60,7	27,7	5,9	3,7	0,9	0,4	0,7
213 01	1 229	61	1 168	2	1 170	1 016	26	990	600	281	52	32	9	2	14
213 02	1 350	89	1 261	2	1 263	1 107	16	1 091	547	376	80	54	13	7	14
213 03	1 379	56	1 323	1	1 324	1 177	21	1 156	691	305	85	47	14	2	12
213 04	928	60	868	—	868	779	14	765	263	365	78	33	10	3	13
213 05	1 073	83	990	7	997	877	10	867	365	355	78	37	11	9	12
213 06	981	67	914	1	915	798	15	783	379	280	76	31	9	4	4
213 07	1 063	151	912	2	914	796	21	775	193	441	77	43	7	4	10
213 08	1 227	62	1 165	—	1 165	1 031	13	1 018	447	425	79	47	14	2	4
213 09	1 160	43	1 117	1	1 118	972	15	957	413	365	113	39	8	1	18
213 10	1 036	52	984	—	984	864	26	838	416	288	70	39	6	7	12
213	11 426	724	10 702	16	10 718	9 417	177	9 240	4 314	3 481	788	402	101	41	113
<i>vH</i>								100	46,7	37,7	8,5	4,4	1,1	0,4	1,2
214 01	1 252	25	1 227	—	1 227	957	18	939	674	212	17	19	9	3	5
214 02	752	15	737	—	737	592	7	585	352	181	31	10	3	2	6
214 03	1 333	64	1 269	—	1 269	1 153	23	1 130	588	395	74	50	9	2	12
214 04	1 303	57	1 246	—	1 246	1 181	10	1 171	913	187	39	19	6	3	4
214 05	765	29	736	—	736	673	11	662	365	206	45	34	3	3	6
214 06	916	40	876	—	876	786	8	778	463	215	50	30	10	4	6
214 07	996	34	962	—	962	851	10	841	551	227	37	14	7	2	3
214 08	1 065	43	1 022	—	1 022	909	16	893	512	290	47	25	11	3	5
214 09	1 308	62	1 246	—	1 246	1 129	12	1 117	560	394	90	44	16	2	11
214 10	1 260	33	1 227	—	1 227	1 097	23	1 074	766	218	46	17	19	4	4
214	10 950	402	10 548	—	10 548	9 328	138	9 190	5 744	2 525	476	262	93	28	62
<i>vH</i>								100	62,5	27,5	5,2	2,8	1,0	0,3	0,7
215 01	1 221	43	1 178	—	1 178	1 061	11	1 050	714	231	51	29	10	4	11
215 01 A	529	8	521	1	522	491	14	477	337	111	16	7	4	—	2
215 02	1 508	90	1 418	—	1 418	1 305	23	1 282	565	511	111	64	12	3	16
215 03	1 051	84	967	—	967	908	15	893	504	271	84	24	2	2	6
215 04	1 266	70	1 196	1	1 197	1 063	24	1 039	477	372	104	65	10	2	9
215 05	1 280	31	1 249	2	1 251	1 161	17	1 144	827	239	44	18	6	5	5
215 06	849	34	815	1	816	746	12	734	479	185	43	18	4	4	1
215 07	1 065	83	982	1	983	893	8	885	260	459	102	46	12	—	6
215 08	993	46	947	1	948	780	13	767	321	337	57	35	15	1	1
215 09	1 083	74	1 009	1	1 010	899	11	888	326	403	107	45	2	2	3
215	10 845	563	10 282	8	10 290	9 307	148	9 159	4 810	3 119	719	351	77	23	60
<i>vH</i>								100	52,5	34,1	7,8	3,8	0,8	0,3	0,7

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Altona

30	833	498	237	53	36	—	2	7	210 05	854	Gaußstraße 171
23	1 132	570	390	88	49	13	7	15	210 06	852	Friedensallee 57
12	563	329	142	47	26	5	3	11	210 07	853 b	Gaußstraße 171
16	613	318	178	53	47	5	—	12	210 08	853 a	Daimlerstraße 40
171	5 794	3 531	1 547	360	221	46	23	66			
	100	61,0	26,7	6,2	3,8	0,8	0,4	1,1			
16	938	374	392	104	39	13	5	11	211 01	859	Daimlerstraße 40
20	834	383	338	63	35	8	2	5	211 02	861	Hohenzollernring 140
14	820	315	354	83	45	10	1	12	211 03	862	Gr. Brunnenstraße 105
14	791	330	325	83	37	5	3	8	211 04	863	Bleickenallee 1
7	724	162	410	91	46	12	1	2	211 05	864	Bleickenallee 1
8	959	217	504	154	56	20	—	8	211 06	865	Hohenzollernring 57
8	487	128	253	61	36	1	2	6	211 07	866 a	Bleickenallee 41
7	649	191	328	66	52	7	2	3	211 08	866 b	Hohenzollernring 57
29	1 254	425	558	146	79	17	5	24	211 09	867 u. 867 K	Hohenzollernring 57
13	694	208	337	96	34	13	1	5	211 10	868	Hohenzollernring 61
32	1 619	1 063	371	121	50	5	1	8	211 11	869	Hohenzollernring 61
15	752	508	171	46	18	4	2	3	211 12	860	Friedensallee 250
35	1 059	448	415	112	52	13	9	10	211 13	858	Griegstraße 110
218	11 580	4 752	4 756	1 226	579	128	34	105			
	100	41,0	41,1	10,6	5,0	1,1	0,3	0,9			
79	985	680	218	45	23	11	5	3	212 01	871	Hohenesch 34
30	986	536	326	56	50	8	5	5	212 02	872	Erzbergerstraße 19
24	925	547	249	64	41	13	2	9	212 03	873	Bahrenfelder Straße 131
35	813	458	241	52	39	9	10	4	212 04	874	Eulenstraße 38
22	709	411	185	59	39	3	2	10	212 05	875	Am Born 2
24	737	444	205	43	21	16	2	6	212 06	876	Eulenstraße 68
24	1 066	674	276	64	30	7	5	10	212 07	870	Bahrenfelder Straße 211
238	6 221	3 750	1 700	383	243	67	31	47			
	100	60,3	27,3	6,2	3,9	1,1	0,5	0,7			
62	954	571	279	48	29	8	4	15	213 01	881	Beetsweg 15
26	1 081	536	376	83	52	12	6	16	213 02	883	Bahrenfelder Straße 42
41	1 136	681	291	84	52	14	2	12	213 03	882	Karl-Theodor-Straße 18
16	763	251	359	86	37	11	4	15	213 04	879	Gr. Brunnenstraße 18
19	858	358	351	73	39	14	11	12	213 05	884	Klopstockplatz 12
16	782	372	275	74	39	14	4	4	213 06	886	Rainvilleterrasse 4
29	767	179	439	77	47	10	4	11	213 07	885	Arnoldstraße 78
30	1 001	434	407	84	55	14	3	4	213 08	878	Gr. Brunnenstraße 18
28	944	412	344	114	42	10	2	20	213 09	877	Eulenstraße 68
23	841	416	288	71	42	6	7	11	213 10	880	Rothestraße 22
290	9 127	4 210	3 409	794	434	113	47	120			
	100	46,1	37,4	8,7	4,8	1,2	0,5	1,3			
36	921	661	204	17	19	10	3	7	214 01	916 a	Nansenstraße 82
21	571	346	172	31	10	4	2	6	214 02	916 b	Am Diebsteich 31
35	1 118	575	389	79	53	8	2	12	214 03	917	Schleswiger Straße 1
27	1 154	895	182	40	22	6	4	5	214 04	919	Stresemannstraße 320
16	657	367	202	43	33	3	3	6	214 05	918	Stresemannstraße 327
16	770	464	211	46	28	12	4	5	214 06	920	Stresemannstraße 336
32	819	536	217	39	16	5	3	3	214 07	921	Bahrenfelder Steindamm 52
19	890	504	287	45	25	19	5	5	214 08	922	Bahrenfelder Steindamm 101
25	1 104	554	377	94	48	17	3	11	214 09	923	Stresemannstraße 392
31	1 066	754	214	48	20	19	4	7	214 10	915	Holstenkamp 84
258	9 070	5 656	2 455	482	274	103	33	67			
	100	62,4	27,1	5,3	3,0	1,1	0,4	0,7			
29	1 032	698	228	47	32	8	7	12	215 01	906	Von-Hutten-Straße 45
2	489	344	116	16	6	5	1	1	215 01 A	906 K	Alten-u.SiechenheimBahrenfeld
26	1 279	560	499	116	72	11	5	16	215 02	907	Regerstraße 23
26	882	490	274	80	26	3	3	6	215 03	908	Bahrenfelder Chaussee 10
38	1 025	458	376	104	63	8	5	11	215 04	909	Bahrenfelder Chaussee 40
39	1 122	820	224	41	20	8	4	5	215 05	910	Mendelssohnstraße 28
20	726	473	182	42	19	4	5	1	215 06	911	Von-Sauer-Straße 22
13	880	260	437	106	56	12	—	9	215 07	912	Mendelssohnstraße 86
20	760	313	319	71	37	15	4	1	215 08	913	Mendelssohnstraße 86
7	892	315	401	113	55	3	1	4	215 09	914	Bahrenfelder Chaussee 140
220	9 087	4 731	3 056	736	386	77	35	66			
	100	52,1	33,6	8,1	4,2	0,9	0,4	0,7			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							un-gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP

Noch: Bezirk

216 01	1 245	67	1 178	1	1 179	1 037	18	1 019	521	356	88	41	6	1	6
216 02	1 244	76	1 168	—	1 168	1 013	18	995	460	352	91	63	10	5	14
216 03	1 018	89	929	1	930	833	18	815	394	312	70	30	4	—	5
216 04	1 071	65	1 006	1	1 007	916	6	910	417	339	91	48	3	5	7
216 05	931	42	889	—	889	816	7	809	481	220	66	30	3	4	5
216 06	940	58	882	—	882	811	13	798	364	322	61	34	6	4	7
216 07	748	29	719	—	719	603	17	586	311	197	42	22	7	2	5
216 08	928	29	899	—	899	793	8	785	470	232	44	27	8	1	3
216	8 125	455	7 670	3	7 673	6 822	105	6 717	3 418	2 330	553	295	47	22	52
<i>vH</i>								100	50,9	34,7	8,2	4,4	0,7	0,3	0,8
217 01	1 060	62	998	—	998	899	8	891	405	351	93	32	8	—	2
217 02	632	35	597	—	597	531	5	526	171	256	58	29	1	3	8
217 03	775	65	710	1	711	623	10	613	142	313	108	29	9	1	11
217 04	1 232	134	1 098	—	1 098	967	6	961	263	487	140	57	3	5	6
217 05	1 023	129	894	—	894	784	10	774	151	467	99	37	10	2	8
217 06	820	122	698	1	699	631	5	626	102	406	73	29	12	—	4
217 07	939	104	835	1	836	742	8	734	168	430	82	40	2	—	12
217 08	971	114	857	1	858	740	10	730	146	444	86	44	4	2	4
217 09	631	75	556	—	556	478	8	470	93	268	69	35	—	2	3
217 10	970	111	859	2	861	780	16	764	150	456	86	47	10	4	11
217 11	1 182	165	1 017	1	1 018	892	13	879	128	586	109	40	13	—	3
217	10 235	1 116	9 119	7	9 126	8 067	99	7 968	1 919	4 464	1 003	419	72	19	72
<i>vH</i>								100	24,1	56,0	12,6	5,3	0,9	0,2	0,9
218 01	918	46	872	—	872	792	9	783	296	363	85	26	9	2	2
218 02	992	113	879	—	879	770	3	767	174	443	80	39	18	2	11
218 03	924	79	845	2	847	741	10	731	195	349	101	64	3	5	14
218 04	926	101	825	—	825	738	9	729	111	472	97	44	3	2	—
218 05	949	116	833	1	834	735	6	729	125	474	75	29	12	7	7
218 06	1 178	192	986	2	988	852	8	844	143	546	114	24	12	3	2
218 07	1 003	103	900	1	901	789	8	781	215	409	104	28	8	3	14
218 08	1 070	106	964	—	964	844	19	825	314	392	82	25	7	3	2
218 09	1 179	161	1 018	1	1 019	896	13	883	146	556	113	47	9	7	5
218 10	1 032	127	905	—	905	788	8	780	143	479	87	49	10	—	12
218	10 171	1 144	9 027	7	9 034	7 945	93	7 852	1 862	4 483	938	375	91	34	69
<i>vH</i>								100	23,7	57,1	11,9	4,8	1,2	0,4	0,9
219 01	1 444	37	1 407	1	1 408	1 269	8	1 261	574	558	64	35	17	1	12
219 02	986	34	952	4	956	881	10	871	689	138	24	14	1	1	4
219 03	991	21	970	—	970	819	13	806	574	171	31	13	15	1	1
219 04	892	37	855	4	859	763	9	754	496	196	32	15	7	5	3
219 05	997	41	956	—	956	865	7	858	449	310	47	41	5	5	1
219 06	953	45	908	—	908	804	9	795	487	220	42	19	16	3	8
219 07	1 405	57	1 348	3	1 351	1 243	25	1 218	773	324	62	32	15	6	6
219 08	1 284	39	1 245	—	1 245	1 117	19	1 098	725	290	37	26	9	5	6
219 09	1 298	34	1 264	—	1 264	1 110	22	1 088	607	343	70	32	25	3	8
219 10	1 010	22	988	—	988	889	16	873	649	162	36	15	3	6	2
219 11	1 017	38	979	—	979	880	10	870	606	223	17	9	11	2	2
219	12 277	405	11 872	12	11 884	10 640	148	10 492	6 629	2 935	462	251	124	38	53
<i>vH</i>								100	63,2	28,0	4,4	2,4	1,2	0,3	0,5
220 01	1 020	32	988	—	988	875	24	851	454	286	66	27	11	2	5
220 02	671	21	650	3	653	603	10	593	411	124	23	20	5	2	8
220 03	1 413	85	1 328	—	1 328	1 209	20	1 189	673	342	79	53	28	3	11
220 04	1 070	50	1 020	—	1 020	935	11	924	487	283	68	55	22	3	6
220 05	917	48	869	—	869	810	8	802	352	296	80	49	11	—	14
220 06	1 100	148	952	1	953	807	11	796	181	432	124	47	6	1	5
220 07	931	122	809	3	812	730	4	726	130	414	112	50	12	5	3
220 08	943	81	862	—	862	750	10	740	168	413	117	31	5	1	5
220 09	797	145	652	—	652	577	5	572	85	374	69	34	5	1	4
220	8 862	732	8 130	7	8 137	7 296	103	7 193	2 941	2 964	738	366	105	18	61
<i>vH</i>								100	40,9	41,2	10,3	5,1	1,5	0,2	0,8
221 01	911	95	816	—	816	747	8	739	241	387	64	33	11	1	2
221 02	1 023	98	925	2	927	827	14	813	330	355	80	31	8	3	6
221 03	1 045	108	937	—	937	852	15	837	310	322	128	56	9	4	8
221 04	459	52	407	—	407	357	4	353	103	177	48	18	4	—	3
221 05	511	114	397	2	399	453	3	450	63	286	60	33	7	—	1
221 06	1 249	145	1 104	1	1 105	1 007	24	983	281	486	157	39	8	3	9

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Altona

32	1 005	511	346	86	46	8	2	6	216 01	924	Luruper Chaussee 2
38	975	447	331	97	64	15	6	15	216 02	925	Osdorfer Weg 24
15	818	402	299	73	36	3	—	5	216 03	926	Osdorfer Weg 24
15	901	411	317	99	59	5	5	5	216 04	927	Steenkamp 37
16	800	469	216	68	36	3	5	3	216 05	928	Steenkamp 37
23	788	361	312	59	37	6	6	7	216 06	929	Osdorfer Landstraße 2
20	583	303	196	47	23	7	2	5	216 07	930 a	Notkestraße 23
20	773	460	221	45	32	10	1	4	216 08	930 b	Osdorfer Landstraße 1
179	6 643	3 364	2 238	574	333	57	27	50			
	100	50,6	33,7	8,6	5,0	0,9	0,4	0,8			
18	881	396	340	90	44	9	1	1	217 01	896	Röbbek 4
9	522	164	255	62	31	—	3	7	217 02	897 a	Röbbek 4
15	608	137	296	112	39	11	3	10	217 03	897 b	Gr. Flottbeker Straße 64
14	953	261	465	140	71	5	4	7	217 04	898	Osdorfer Weg 24
8	776	143	458	102	52	10	2	9	217 05	899	Behringstraße 200
6	625	112	371	85	44	11	—	2	217 06	900	Beselerstraße 19
16	726	160	406	91	54	2	—	13	217 07	901	Beselerstraße 48
14	726	144	418	91	58	7	3	5	217 08	902	Waitzstraße 31
11	467	97	241	74	45	2	2	6	217 09	903	Waitzstraße 31
12	768	151	437	91	60	14	4	11	217 10	904	Beselerstraße 19
22	870	120	551	120	59	16	2	2	217 11	905	Waitzstraße 31
145	7 922	1 885	4 238	1 058	557	87	24	73			
	100	23,8	53,5	13,4	7,0	1,1	0,3	0,9			
11	781	298	342	88	38	10	2	3	218 01	891	Hirtenweg 12
10	760	171	434	82	45	16	3	9	218 02	892	Philosophenweg 61
27	714	185	335	99	68	7	10	10	218 03	893	Övelgönne 38
9	729	115	453	100	54	4	2	1	218 04	894 b	Elbchaussee 221
6	729	127	441	87	44	16	6	8	218 05	894 a	Hirtenweg 12
8	844	139	527	114	41	18	3	2	218 06	895	Klein Flottbeker Weg 64
17	772	208	380	116	41	9	5	13	218 07	887	Hochrad 56
15	829	314	376	90	33	9	5	2	218 08	888	Otto-Ernst-Straße 23
12	884	146	532	117	57	19	6	7	218 09	889	Klein Flottbeker Weg 64
24	764	126	441	101	71	13	1	11	218 10	890	Behringstraße 200
139	7 806	1 829	4 261	994	492	121	43	66			
	100	23,4	54,6	12,7	6,3	1,6	0,6	0,8			
8	1 261	584	547	60	36	20	2	12	219 01	933 a	Langbargheide 40
16	865	682	136	24	15	4	1	3	219 02	933 b	Klgv. „Morgenröte“
36	783	562	156	36	15	12	1	1	219 03	934 b	Lüttkamp 64
20	743	480	188	36	19	9	8	3	219 04	935	Luruper Hauptstraße 90
21	844	434	304	52	42	7	4	1	219 05	936	Luruper Hauptstraße 20
39	765	471	205	43	19	15	5	7	219 06	937	Luruper Hauptstraße 133
47	1 196	753	314	58	37	17	10	7	219 07	938	Flurstraße 22
33	1 084	713	281	36	32	9	6	7	219 08	939	Luruper Hauptstraße 284
40	1 070	587	340	69	35	26	3	10	219 09	931	Swatten Weg 10
24	865	641	153	43	16	6	4	2	219 10	934 a	Franzosenkoppel 62
26	854	599	210	16	11	13	2	3	219 11	932	Friedrichshulder Weg 59
310	10 330	6 506	2 834	473	277	138	46	56			
	100	63,0	27,4	4,6	2,7	1,3	0,5	0,5			
40	835	437	279	64	27	17	4	7	220 01	945	Diekweg 13
15	588	414	119	20	19	5	3	8	220 02	940 a	Lupinenweg 12
30	1 179	660	323	85	64	26	7	14	220 03	940 b	Blomkamp 11
16	919	483	268	76	59	22	5	6	220 04	941 a	Knabeweg 40
15	795	338	283	87	53	13	2	19	220 05	941 b	Osdorfer Landstraße 202
15	792	173	403	141	62	7	1	5	220 06	942	Jürgensallee 51
12	718	123	396	120	55	17	4	3	220 07	944 b	Osdorfer Landstraße 225
31	719	164	377	123	37	9	3	6	220 08	943	Winckelmannstraße 2
4	573	89	353	72	48	7	1	3	220 09	944 a	Osdorfer Landstraße 225
178	7 118	2 881	2 801	788	424	123	30	71			
	100	40,5	39,3	11,1	6,0	1,7	0,4	1,0			
9	738	235	376	68	42	13	1	3	221 01	948	Quellentäl 25
26	801	328	328	84	44	7	3	7	221 02	949	Elbchaussee 374
19	833	300	327	129	56	9	3	9	221 03	950	Schulkamp 3
8	349	105	162	46	28	7	—	1	221 04	951 (Teil)	Hasselmannstraße 16
9	444	62	267	64	34	14	—	3	221 05	946 (Teil)	Rupertstraße 26
23	984	275	476	163	48	8	5	9	221 06	947	Nienstedtener Straße 18

Stimmbezirk Nr. 195 ⁷	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	Insgesamt	davon					SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP		
														un-gültig	gültig
Ortsteil Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Noch: Bezirk

221 07	466	37	429	2	431	385	9	376	97	203	55	16	3	1	1
221 08	663	111	552	—	552	489	7	482	85	298	47	41	10	—	1
221 vH	6 327	760	5 567	7	5 574	5 117	84	5 033	1 510	2 514	639	267	60	12	31
								100	30,0	50,0	12,7	5,3	1,2	0,2	0,6
222 01	940	78	862	2	864	757	16	741	237	328	108	49	9	—	10
222 02	1 252	150	1 102	2	1 104	1 000	19	981	241	538	123	64	7	4	4
222 03	842	95	747	3	750	639	7	632	117	386	87	33	7	1	1
222 04	974	125	849	3	852	743	7	736	178	413	95	33	8	3	6
222 05	1 046	109	937	3	940	802	4	798	172	461	116	35	3	2	9
222 06	1 108	86	1 022	1	1 023	871	14	857	297	384	106	45	14	2	9
222 07	828	52	776	1	777	683	17	666	210	311	73	54	6	1	11
222 08	1 107	157	950	1	951	791	10	781	223	397	104	29	11	3	14
222 09	787	63	724	—	724	652	8	644	276	275	42	27	18	4	2
222 10	1 033	122	911	2	913	777	6	771	181	412	122	41	5	2	8
222 11	747	66	681	—	681	601	5	596	157	301	94	29	8	1	6
222 vH	10 664	1 103	9 561	18	9 579	8 316	113	8 203	2 289	4 206	1 070	439	96	23	80
								100	27,9	51,3	13,0	5,3	1,2	0,3	1,0
223 01	1 132	162	970	—	970	841	9	832	210	477	102	21	9	—	13
223 02	1 106	112	994	1	995	870	10	860	227	479	87	48	11	1	7
223 03	1 103	166	937	2	939	800	10	790	111	494	136	27	8	2	12
223 04	663	85	578	2	580	508	5	503	92	313	69	17	8	1	3
223 05	654	93	561	1	562	510	4	506	87	305	82	25	2	1	4
223 vH	4 658	618	4 040	6	4 046	3 529	38	3 491	727	2 068	476	138	38	5	39
								100	20,8	59,2	13,6	4,0	1,1	0,2	1,1
224 01	1 055	50	1 005	—	1 005	909	12	897	485	280	60	41	13	—	18
224 02	1 114	50	1 064	—	1 064	923	11	912	401	313	106	58	16	6	12
224 03	918	60	858	—	858	758	7	751	267	349	72	47	4	2	10
224 04	700	30	670	—	670	604	20	584	404	135	30	11	2	1	1
224 05	762	41	721	—	721	644	17	627	357	191	55	22	2	—	—
224 06	1 081	61	1 020	—	1 020	933	12	921	582	218	80	31	7	2	1
224 vH	5 630	292	5 338	—	5 338	4 771	79	4 692	2 496	1 486	403	210	44	11	42
								100	53,2	31,7	8,6	4,5	0,9	0,2	0,9
225 01	1 266	59	1 207	—	1 207	1 062	15	1 047	472	406	70	67	13	1	18
225 02	699	45	654	—	654	575	6	569	278	217	28	26	14	—	6
225 03	965	59	906	—	906	839	11	828	422	278	90	24	4	2	8
225 04	1 312	94	1 218	4	1 222	1 120	7	1 113	334	517	156	66	30	3	7
225 vH	4 242	257	3 985	4	3 989	3 596	39	3 557	1 506	1 418	344	183	61	6	39
								100	42,3	39,9	9,7	5,1	1,7	0,2	1,1
226 01	554	71	483	—	483	426	11	415	152	186	59	11	3	3	1
226 02	1 064	74	990	2	992	920	12	908	311	409	121	45	12	3	7
226 02 A	150	19	131	—	131	106	—	106	26	55	13	7	5	—	—
226 03	1 180	70	1 110	—	1 110	990	23	967	359	420	123	41	16	3	5
226 04	1 273	114	1 159	2	1 161	1 045	13	1 032	310	499	137	60	13	—	13
226 05	1 148	84	1 064	—	1 064	981	16	965	413	361	113	60	9	3	6
226 06	885	61	824	1	825	718	9	709	284	299	68	39	12	2	5
226 07	691	95	596	—	596	546	3	543	101	324	69	32	9	—	8
226 vH	6 945	588	6 357	5	6 362	5 732	87	5 645	1 956	2 553	703	295	79	14	45
								100	34,7	45,2	12,5	5,2	1,4	0,2	0,8

Stimmbezirk Nr. 195 ⁷	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
	Insgesamt	davon					SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG		
															un-gültig	gültig
Ortsteil Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Bezirk

301 01	873	39	834	—	834	731	19	712	464	164	46	30	4	—	3	1
301 02	1 234	35	1 199	—	1 199	1 092	27	1 065	694	285	56	16	5	6	2	1
301 03	991	35	956	—	956	867	21	846	535	205	66	20	12	4	3	1
301 04	1 232	39	1 193	1	1 194	1 084	16	1 068	674	283	54	40	6	2	9	—
301 05	1 041	36	1 005	—	1 005	895	17	878	522	237	70	27	8	9	5	—

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Altona

9	376	94	193	56	23	7	—	3	221 07	951 (Teil)	Mühlenberg 15
5	484	84	283	51	53	11	—	2	221 08	946 (Teil)	Mühlenberg 15
108	5 009	1 483	2 412	661	328	76	12	37			
	100	29,6	48,2	13,2	6,6	1,5	0,2	0,7			
17	740	234	318	108	55	14	1	10	222 01	962	Frahmstraße 15 a
33	967	234	525	129	64	8	3	4	222 02	963	Dockenhudener Straße 2
17	622	115	382	76	35	12	1	1	222 03	964	Mühlenberger Weg 33
5	738	178	396	107	39	10	2	6	222 04	965	Mühlenberger Weg 33
8	794	171	443	119	46	2	4	9	222 05	967	Blankeneser Hauptstraße 107
24	847	284	372	113	51	14	3	10	222 06	966	Blankeneser Hauptstraße 107
30	653	199	285	80	67	9	—	13	222 07	970	Blankeneser Hauptstraße 54
17	774	220	383	106	36	11	3	15	222 08	971 u. 971 K	Strandweg 69
24	628	266	250	53	33	19	4	3	222 09	972	Tinsdaler Kirchenweg 54
11	766	173	387	132	53	9	4	8	222 10	969	Karstenstraße 22
13	588	149	286	99	36	9	3	6	222 11	968	Oesterleystraße 20
199	8 117	2 223	4 027	1 122	515	117	28	85			
	100	27,4	49,6	13,8	6,4	1,5	0,3	1,0			
23	818	208	447	112	32	8	—	11	223 01	959	Hasenhöhe 139
24	846	218	457	91	58	14	1	7	223 02	960	Blankeneser Landstraße 4
20	780	106	452	150	40	16	2	14	223 03	961	Blankeneser Landstraße 34
14	494	85	296	74	23	9	1	6	223 04	957	Karstenstraße 22
9	501	87	275	90	39	4	—	6	223 05	958	Willhöden 74
90	3 439	704	1 927	517	192	51	4	44			
	100	20,5	56,0	15,0	5,6	1,5	0,1	1,3			
20	889	480	265	60	50	17	1	16	224 01	953	Musäusstraße 29
13	910	397	304	108	65	21	6	9	224 02	954	Osdorfer Landstraße 390
18	740	260	332	80	50	8	1	9	224 03	955	Schenefelder Landstraße 189
18	586	404	130	30	17	2	2	1	224 04	956 a	Osdorfer Landstraße 390
8	636	353	191	59	25	5	3	—	224 05	956 b	Osdorfer Landstraße 390
21	912	575	215	76	32	10	3	1	224 06	952	Musäusstraße 29
98	4 673	2 469	1 437	413	239	63	16	36			
	100	52,9	30,8	8,8	5,1	1,3	0,3	0,8			
25	1 037	466	400	78	66	8	—	19	225 01	973 a	Sülldorfer Kirchenweg 253
18	557	274	205	28	30	14	—	6	225 02	973 b	Mestorfweg 14
13	826	417	270	95	32	3	1	8	225 03	974	Sülldorfer Kirchenweg 136
27	1 093	331	494	151	77	30	4	6	225 04	975	Sülldorfer Landstraße 196
83	3 513	1 488	1 369	352	205	55	5	39			
	100	42,4	39,0	10,0	5,8	1,6	0,1	1,1			
12	414	152	180	60	14	3	3	2	226 01	976	Gudrunstraße 6
20	900	310	379	116	65	20	2	8	226 02	977 b	Wedeler Landstraße 2
7	99	21	58	7	9	4	—	—	226 02 A	977 b K	Allgem. Krankenhaus Rissen
34	956	345	406	132	48	16	3	6	226 03	978	Herwigredder 66
18	1 027	304	483	140	74	13	2	11	226 04	979	Herwigredder 101
20	961	411	342	122	62	13	5	6	226 05	980 b	Wedeler Landstraße 2
22	696	283	282	71	43	11	1	5	226 06	980 a	Wedeler Landstraße 31
5	541	107	309	69	42	8	—	6	226 07	977 a	Gudrunstraße 15
138	5 594	1 933	2 439	717	357	88	16	44			
	100	34,5	43,6	12,8	6,4	1,6	0,3	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

19	712	459	163	51	32	4	—	3	301 01	52	Lutterothstraße 78
32	1 060	689	279	61	18	5	6	2	301 02	53	Lutterothstraße 80
21	846	532	202	65	22	15	6	4	301 03	54	Müggenkampstraße 20
30	1 054	655	279	60	38	11	2	9	301 04	55	Sillemstraße 74
24	871	513	234	72	31	9	7	5	301 05	56	Müggenkampstraße 71

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)		Mit Wahl- schein haben gewählt	ins- gesamt (Spalte 3 + 4)	Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber					
	un- gültig	gültig							SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG

— Noch: Bezirk

301 06	1 467	55	1 412	1	1 413	1 280	34	1 246	752	321	105	39	12	3	14	—
301 07	1 638	66	1 572	2	1 574	1 420	16	1 404	843	409	68	46	10	11	15	2
301	8 476	305	8 171	4	8 175	7 369	150	7 219	4 484	1 904	465	218	57	35	51	5
<i>vH</i>								100	62,1	26,4	6,4	3,0	0,8	0,5	0,7	0,1
302 01	1 299	76	1 223	2	1 225	1 090	19	1 071	581	323	86	46	23	6	5	1
302 02	1 156	37	1 119	—	1 119	1 029	22	1 007	594	290	71	26	11	7	6	2
302 03	1 112	44	1 068	1	1 069	963	20	943	567	249	75	38	6	3	5	—
302 04	1 040	30	1 010	—	1 010	896	10	886	531	244	59	33	5	8	1	5
302 05	628	16	612	—	612	552	9	543	320	156	33	26	5	1	2	—
302 06	892	35	857	—	857	780	10	770	467	235	43	18	6	—	1	—
302 07	1 191	33	1 158	—	1 158	1 080	21	1 059	771	204	45	27	4	7	1	—
302 08	1 243	42	1 201	—	1 201	1 087	11	1 076	670	276	83	35	7	2	2	1
302	8 561	313	8 248	3	8 251	7 477	122	7 355	4 501	1 977	495	249	67	34	23	9
<i>vH</i>								100	61,2	26,9	6,7	3,4	0,9	0,5	0,3	0,1
303 01	1 206	44	1 162	—	1 162	1 018	21	997	633	255	62	27	11	6	3	—
303 02	842	45	797	—	797	690	16	674	389	215	42	21	3	4	—	—
303 03	1 564	84	1 480	2	1 482	1 306	19	1 287	507	559	132	63	19	5	2	—
303 04	1 160	55	1 105	—	1 105	971	19	952	455	342	96	44	6	2	5	2
303 05	1 060	26	1 034	1	1 035	930	15	915	539	266	68	27	6	5	4	—
303 06	1 186	41	1 145	—	1 145	980	14	966	456	391	73	27	11	2	5	1
303	7 018	295	6 723	3	6 726	5 895	104	5 791	2 979	2 028	473	209	56	24	19	3
<i>vH</i>								100	51,4	35,0	8,2	3,6	1,0	0,4	0,3	0,1
304 01	843	36	807	1	808	733	17	716	382	238	56	28	4	3	5	—
304 02	1 076	27	1 049	1	1 050	922	11	911	552	251	73	23	2	8	1	1
304 03	811	37	774	—	774	701	12	689	401	196	53	21	9	4	5	—
304 04	794	21	773	—	773	709	11	698	431	200	35	26	4	1	1	—
304 05	1 030	35	995	2	997	876	12	864	440	305	77	27	6	2	7	—
304 06	1 089	71	1 018	—	1 018	927	4	923	376	396	91	29	17	2	10	2
304 07	1 079	82	997	—	997	887	15	872	366	337	91	42	21	5	9	1
304 08	846	40	806	—	806	731	19	712	356	237	59	34	15	3	7	1
304	7 568	349	7 219	4	7 223	6 486	101	6 385	3 304	2 160	535	230	78	28	45	5
<i>vH</i>								100	51,8	33,8	8,4	3,6	1,2	0,4	0,7	0,1
305 01	1 150	49	1 101	—	1 101	983	9	974	491	338	86	37	9	1	7	5
305 02	1 375	119	1 256	1	1 257	1 085	11	1 074	333	518	133	70	13	3	4	—
305 03	1 153	126	1 027	1	1 028	934	12	922	212	548	88	55	6	3	10	—
305 04	1 060	48	1 012	1	1 013	893	21	872	299	387	108	56	11	6	3	2
305 05	1 136	56	1 080	—	1 080	955	17	938	414	364	105	37	3	7	8	—
305 06	1 064	61	1 003	1	1 004	885	7	878	339	359	111	50	4	1	14	—
305 07	1 006	68	938	—	938	845	17	828	380	322	66	38	14	2	6	—
305	7 944	527	7 417	4	7 421	6 580	94	6 486	2 468	2 836	697	343	60	23	52	7
<i>vH</i>								100	38,1	43,7	10,7	5,3	0,9	0,4	0,8	0,1
306 01	1 359	72	1 287	—	1 287	1 131	16	1 115	454	469	95	72	17	4	4	—
306 02	745	55	690	—	690	577	4	573	210	262	56	35	1	4	5	—
306 03	699	43	656	—	656	595	9	586	238	237	62	32	6	2	9	—
306 04	1 557	79	1 478	—	1 478	1 308	36	1 272	485	534	146	75	16	7	5	4
306	4 360	249	4 111	—	4 111	3 611	65	3 546	1 387	1 502	359	214	40	17	23	4
<i>vH</i>								100	39,1	42,4	10,1	6,0	1,1	0,5	0,7	0,1
307 01	1 522	82	1 440	—	1 440	1 269	19	1 250	517	516	132	58	11	7	5	4
307 02	1 369	35	1 334	2	1 336	1 190	25	1 165	675	365	65	37	8	7	7	1
307 03	852	43	809	—	809	705	14	691	343	240	52	31	4	9	12	—
307	3 743	160	3 583	2	3 585	3 164	58	3 106	1 535	1 121	249	126	23	23	24	5
<i>vH</i>								100	49,4	36,1	8,0	4,1	0,7	0,7	0,8	0,2
308 01	1 003	83	920	—	920	846	6	840	263	396	116	51	5	4	5	—
308 02	676	55	621	—	621	567	6	561	184	276	63	23	8	4	3	—
308 03	603	41	562	1	563	486	4	482	151	233	57	25	10	3	—	3
308 03 A	113	20	93	—	93	89	—	89	1	87	—	—	1	—	—	—
308 04	808	31	777	3	780	674	20	654	261	275	71	30	7	6	4	—
308 05	1 048	54	994	1	995	885	22	863	398	320	68	53	10	6	8	—
308 06	973	55	918	—	918	817	8	809	324	350	87	35	3	5	4	1
308 07	1 193	58	1 135	—	1 135	992	13	979	460	355	100	45	6	8	5	—
308	6 417	397	6 020	5	6 025	5 356	79	5 277	2 042	2 292	562	262	50	36	29	4
<i>vH</i>								100	38,7	43,4	10,6	5,0	0,9	0,7	0,6	0,1

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

47	1 233	741	307	111	44	10	4	16	301 06	57	Müggenkampstraße 86
51	1 369	820	395	67	45	14	12	16	301 07	51	Luruper Weg 38
224	7 145	4 409	1 859	487	230	68	37	55			
	100	61,7	26,0	6,8	3,2	1,0	0,5	0,8			
35	1 055	575	306	85	51	23	9	6	302 01	59	Lutterothstraße 36
25	1 004	591	290	77	23	9	6	8	302 02	62	Lutterothstraße 36
34	929	558	237	74	45	8	2	5	302 03	60	Heußweg 65
24	872	524	237	63	35	8	4	1	302 04	61	Telemannstraße 10
19	533	313	151	35	23	6	3	2	302 05	64 b	Schwenckestraße 93
30	750	455	223	42	19	8	2	1	302 06	64 a	Stellinger Weg 32a
28	1 052	762	197	49	33	2	7	2	302 07	63	Schwenckestraße 100
34	1 053	649	273	75	40	8	6	2	302 08	58	Eidelstedter Weg 75
229	7 248	4 427	1 914	500	269	72	39	27			
	100	61,1	26,4	6,9	3,7	1,0	0,5	0,4			
42	976	615	243	65	31	12	6	4	303 01	65	Hellkamp 11
21	669	386	210	45	21	1	5	1	303 02	66 (Teil)	Schwenckestraße 93
32	1 274	495	545	138	66	20	9	1	303 03	67 b	Lappenbergsallee 24
34	937	444	338	89	49	6	4	7	303 04	67 a	Lappenbergsallee 46
18	912	530	258	75	30	9	5	5	303 05	68	Methfesselstraße 42
34	946	448	378	74	28	10	2	6	303 06	66 (Teil)	Schwenckestraße 93
181	5 714	2 918	1 972	486	225	58	31	24			
	100	51,1	34,5	8,5	3,9	1,0	0,6	0,4			
28	705	373	228	57	30	4	8	5	304 01	69 b	Langenfelder Damm 51
29	893	544	240	74	23	2	7	3	304 02	69 a	Methfesselstraße 4
25	676	385	198	53	22	10	3	5	304 03	70 a	Lappenbergsallee 29
25	684	422	195	33	27	4	1	2	304 04	70 b	Rellinger Straße 25
23	853	433	294	80	23	13	3	7	304 05	71	Rellinger Straße 15
21	906	349	395	95	32	21	2	12	304 06	72 b (Teil)	Eduardstraße 28
19	868	362	331	87	51	21	6	10	304 07	72 a	Rellinger Straße 13
28	703	355	236	56	30	15	3	8	304 08	72 b (Teil)	Eduardstraße 20
198	6 288	3 223	2 117	535	238	90	33	52			
	100	51,3	33,7	8,5	3,8	1,4	0,5	0,8			
18	965	479	331	90	44	12	2	7	305 01	73	Unnastraße 36
21	1 064	324	494	142	80	15	6	3	305 02	74	Am Weiher 29
12	922	198	536	98	66	9	7	8	305 03	79 u. 79 K	Am Weiher 29
33	860	289	362	112	66	17	6	8	305 04	75	Eichenstraße 29
27	928	407	353	114	34	4	9	7	305 05	76	Heußweg 65
7	878	336	355	115	52	5	1	14	305 06	77	Wiesenstraße 46
21	824	370	322	64	37	18	5	8	305 07	78	Lutterothstraße 7
139	6 441	2 403	2 753	735	379	80	36	55			
	100	37,3	42,7	11,4	5,9	1,2	0,6	0,9			
44	1 087	438	447	95	80	17	7	3	306 01	81	Osterstraße 29
11	566	204	256	58	37	2	3	6	306 02	82 a	Tornquiststraße 19 c
16	579	236	231	62	32	7	3	8	306 03	82 b	Emilientraße 71
35	1 273	475	526	158	87	13	7	7	306 04	80	Heußweg 22 a
106	3 505	1 353	1 460	373	236	39	20	24			
	100	38,6	41,7	10,6	6,7	1,1	0,6	0,7			
41	1 228	503	505	128	62	17	6	7	307 01	83	Eimsbütteler Chaussee 80
39	1 151	658	365	71	38	6	5	8	307 02	84	Weidenstieg 29
27	678	340	227	54	33	8	4	12	307 03	85	Weidenstieg 29
107	3 057	1 501	1 097	253	133	31	15	27			
	100	49,1	35,9	8,3	4,3	1,0	0,5	0,9			
15	831	255	390	118	54	6	3	5	308 01	86 a	Bismarckstraße 85
13	554	179	262	71	27	8	4	3	308 02	86 b	Bogenstraße 59
5	481	147	238	55	26	10	4	1	308 03	87 b	Kaiser-Friedrich-Ufer 6
—	89	1	88	—	—	—	—	—	308 03 A	87 b K	Krankenhaus Elim
20	654	258	274	74	31	8	5	4	308 04	88	Weidenstieg 6
17	868	399	327	64	54	8	7	9	308 05	89	Bismarckstraße 30
14	803	315	351	90	35	1	6	5	308 06	87 a	Bismarckstraße 40
24	968	446	354	98	46	9	11	4	308 07	90	Goebenstraße 11
108	5 248	2 000	2 284	570	273	50	40	31			
	100	38,1	43,5	10,9	5,2	1,0	0,8	0,5			

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
							un-gültig	gültig								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

309 01	1 039	80	959	—	959	859	13	846	261	406	110	46	12	1	10	—
309 02	1 076	60	1 016	—	1 016	894	11	883	364	355	87	49	15	8	5	—
309 03	1 234	98	1 136	1	1 137	1 006	12	994	392	429	90	53	11	7	11	1
309 04	806	62	744	—	744	663	15	648	203	333	69	38	1	2	2	—
309 05	631	56	575	—	575	529	6	523	150	278	47	36	7	1	4	—
309 06	978	82	896	—	896	795	15	780	246	389	91	44	7	1	2	—
309 07	995	110	885	1	886	785	5	780	313	330	86	33	4	9	5	—
309 08	949	50	899	1	900	761	19	742	344	281	65	38	9	1	4	—
309 09	887	31	856	1	857	736	18	718	446	195	37	26	7	3	3	1
309 10	998	80	918	2	920	781	18	763	355	290	73	35	5	5	—	—
309 11	1 385	108	1 277	—	1 277	1 110	17	1 093	327	531	145	59	15	2	10	4
309	10 978	817	10 161	6	10 167	8 919	149	8 770	3 401	3 817	900	457	93	40	56	6
<i>vH</i>								100	38,8	43,5	10,3	5,2	1,1	0,4	0,6	0,1
310 01	1 345	68	1 277	—	1 277	1 129	25	1 104	575	364	93	42	11	4	14	1
310 02	1 011	24	987	—	987	857	19	838	577	188	35	24	3	6	5	—
310 03	1 110	44	1 066	—	1 066	915	16	899	536	273	49	29	3	6	3	—
310 04	1 291	79	1 212	2	1 214	1 056	20	1 036	527	364	91	29	5	8	10	2
310 05	1 093	46	1 047	—	1 047	917	22	895	537	249	55	41	2	4	7	—
310 06	967	30	937	—	937	812	20	792	477	224	65	12	6	6	1	1
310	6 817	291	6 526	2	6 528	5 686	122	5 564	3 229	1 662	388	177	30	34	40	4
<i>vH</i>								100	58,0	29,9	7,0	3,2	0,5	0,6	0,7	0,1

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	
							un-gültig	gültig								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		

311 01	1 208	86	1 122	—	1 122	967	20	947	346	435	106	34	8	9	9	—
311 02	789	44	745	1	746	639	15	624	265	246	56	36	9	6	6	—
311 03	827	48	779	—	779	682	10	672	282	285	55	35	7	4	4	—
311 04	1 157	67	1 090	—	1 090	917	7	910	346	393	98	40	17	9	7	—
311 05	1 243	77	1 166	3	1 169	988	12	976	334	480	105	37	11	5	4	—
311 05 A	817	20	797	1	798	528	13	515	360	109	15	20	5	3	3	—
311 06	1 170	64	1 106	2	1 108	947	12	935	349	407	82	64	11	13	9	—
311 07	1 016	40	976	—	976	827	12	815	359	321	68	37	4	6	20	—
311 08	902	44	858	—	858	759	12	747	405	212	78	29	10	5	8	—
311 09	670	60	610	—	610	541	9	532	197	243	59	16	6	4	7	—
311 10	833	60	773	1	774	691	15	676	250	311	61	24	19	8	3	—
311 11	1 344	86	1 258	—	1 258	1 049	18	1 031	401	437	100	57	18	8	10	—
311 11 A	119	34	85	—	85	66	—	66	6	50	1	6	2	1	—	—
311	12 095	730	11 365	8	11 373	9 601	155	9 446	3 900	3 929	884	435	127	81	90	—
<i>vH</i>								100	41,3	41,6	9,4	4,6	1,3	0,9	0,9	—
312 01	894	100	794	3	797	664	10	654	194	332	80	31	8	1	8	—
312 02	1 077	133	944	2	946	780	13	767	172	443	108	29	3	2	5	—
312 03	884	78	806	—	806	663	9	654	258	280	71	32	1	5	7	—
312 04	905	98	807	2	809	679	6	673	158	382	90	25	12	1	5	—
312 05	998	157	841	2	843	692	4	688	150	402	97	32	6	—	1	—
312 06	836	93	743	1	744	582	6	576	130	313	98	30	4	—	1	—
312 07	961	124	837	1	838	681	5	676	126	412	86	34	10	3	5	—
312 08	1 096	100	996	—	996	787	8	779	257	361	110	30	14	2	5	—
312 09	1 148	117	1 031	2	1 033	875	20	855	277	417	92	50	7	6	6	—
312 10	923	71	852	—	852	702	10	692	198	358	84	34	5	3	10	—
312 11	1 106	99	1 007	1	1 008	830	13	817	257	391	97	48	11	4	9	—
312 12	899	74	825	2	827	718	3	715	191	366	82	49	8	15	4	—
312 13	1 080	112	968	—	968	820	10	810	178	482	83	45	10	5	7	—
312 14	1 183	96	1 087	3	1 090	925	10	915	326	448	86	31	8	3	13	—
312	13 990	1 452	12 538	19	12 557	10 398	127	10 271	2 872	5 392	1 264	500	107	50	86	—
<i>vH</i>								100	28,0	52,5	12,3	4,9	1,0	0,5	0,8	—
313 01	1 031	110	921	—	921	834	10	824	300	345	118	49	4	3	5	—
313 02	815	74	741	—	741	671	8	663	186	326	98	37	5	2	9	—
313 03	1 069	101	968	1	969	852	16	836	238	423	105	52	11	3	4	—
313 04	1 743	245	1 498	3	1 501	1 344	12	1 332	327	703	199	57	27	5	14	—

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

13	846	257	400	108	52	19	—	10	309 01	92	Schlankkreye 1
29	865	357	342	84	50	15	8	9	309 02	93	Kielortallee 18
18	988	386	420	92	59	10	9	12	309 03	94	Bundesstraße 78
14	649	211	322	67	41	2	2	4	309 04	96 b	Bundesstraße 58
14	515	142	272	50	39	7	1	4	309 05	96 a	Bundesstraße 78
8	787	242	389	96	46	11	1	2	309 06	95	Schlankkreye 1
20	765	307	310	88	40	7	9	4	309 07	97 u. 97 K	Moorkamp 3
22	739	343	277	67	37	9	1	5	309 08	98 u. 98 K	Moorkamp 3
26	710	435	193	37	29	7	4	5	309 09	99	Kleiner Schäferkamp 28
30	751	348	283	74	37	4	5	—	309 10	100	Moorkamp 3
19	1 091	313	517	161	62	18	5	15	309 11	91	Hohe Weide 16
213	8 706	3 341	3 725	924	492	109	45	70			
	100	38,4	42,8	10,6	5,7	1,2	0,5	0,8			
50	1 079	549	354	94	47	13	7	15	310 01	104	Weidenstieg 29
46	811	558	176	39	23	3	6	6	310 02	105	Vereinsstraße 24
35	880	513	261	56	34	6	7	3	310 03	106	Binderstraße 105
30	1 026	517	350	96	41	6	9	7	310 04	101	Amandastraße 58
45	872	515	236	59	41	2	9	10	310 05	103	Margaretenstraße 27
24	788	468	232	63	10	6	7	2	310 06	102	Vereinsstraße 51
230	5 456	3 120	1 609	407	196	36	45	43			
	100	57,2	29,5	7,4	3,6	0,7	0,8	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

23	944	336	424	115	38	11	12	8	311 01	287	Grindelhof 30
21	618	259	241	63	36	6	8	5	311 02	288 a	Grindelhof 30
15	667	277	287	57	29	8	3	6	311 03	288 b	Grindelhof 30
19	898	339	381	99	44	19	10	6	311 04	289	Binderstraße 34
25	963	334	469	101	38	11	5	5	311 05	290	Beim Schlump 83
20	508	350	110	19	18	5	3	3	311 05 A	—	Wohnheim Bundesstraße 54
25	922	354	396	83	63	10	8	8	311 06	291	Grindelallee 1
31	796	354	304	73	38	3	4	20	311 07	292	An der Verbindungsbahn 10
28	731	392	210	76	31	9	6	7	311 08	293	Rentzelstraße 54
20	521	189	223	67	20	10	5	7	311 09	294 a	Bundesstraße 58
21	670	252	302	57	30	19	9	1	311 10	294 b	
										u. 294 b K	Bundesstraße 58
27	1 022	389	421	104	63	19	18	8	311 11	286	Beim Schlump 81
1	65	4	48	3	6	3	1	—	311 11 A	286 K	DRK-Krankenhaus
276	9 325	3 829	3 816	917	454	133	92	84			
	100	41,1	40,9	9,8	4,9	1,4	1,0	0,9			
17	647	187	322	85	35	11	—	7	312 01	298	Mittelweg 42
17	763	169	428	117	35	5	4	5	312 02	299	Mittelweg 42
20	643	252	268	72	37	2	5	7	312 03	302	Mittelweg 42
8	671	151	373	95	32	13	1	6	312 04	303	Tesdorpfstraße 8
9	683	147	378	113	38	5	—	2	312 05	300	Warburgstraße 39
10	572	130	299	102	32	8	—	1	312 06	301	Warburgstraße 39
11	670	117	389	96	44	14	4	6	312 07	304	Moorweidenstraße 18
19	768	255	332	118	40	15	3	5	312 08	305	Rothenbaumchaussee 19
24	851	268	401	97	55	10	13	7	312 09	306	Binderstraße 34
25	677	192	338	93	38	6	3	7	312 10	307	Binderstraße 34
17	813	251	380	104	53	13	4	8	312 11	308	Binderstraße 34
24	694	180	349	82	53	10	16	4	312 12	295	Rothenbaumchaussee 64
16	804	174	467	92	51	9	4	7	312 13	296	Mollerstraße 10
30	895	314	417	98	40	8	5	13	312 14	297	Mittelweg 42
247	10 151	2 787	5 141	1 364	583	129	62	85			
	100	27,5	50,7	13,4	5,7	1,3	0,6	0,8			
20	814	294	330	125	52	3	5	5	313 01	280 a	Bogenstraße 59
12	659	181	314	102	44	5	2	11	313 02	280 b	Bogenstraße 36
22	830	228	406	114	61	15	4	2	313 03	281 a	Bogenstraße 32
21	1 323	314	684	207	73	27	3	15	313 04	281 b	Grindelberg 64

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)		Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)	Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber				
	un-gültig	gültig							SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
			1	2	3		4	5							

Noch: Bezirk

313 05	868	143	725	—	725	673	5	668	132	391	102	22	17	2	2
313 06	1 529	200	1 329	4	1 333	1 168	19	1 149	313	580	159	67	11	7	12
313 07	796	108	688	1	689	582	5	577	95	341	91	31	9	4	6
313 08	1 219	154	1 065	—	1 065	872	11	861	199	481	106	52	14	5	4
313 09	609	92	517	3	520	442	3	439	89	253	68	19	3	5	2
313 10	1 152	129	1 023	2	1 025	868	11	857	190	466	132	47	4	10	8
313 11	1 228	137	1 091	3	1 094	925	13	912	217	481	122	62	12	7	11
313	12 059	1 493	10 566	17	10 583	9 231	113	9 118	2 286	4 790	1 300	495	117	53	77
vH								100	25,1	52,5	14,3	5,4	1,3	0,6	0,8
314 01	948	132	816	—	816	679	7	672	150	400	68	31	10	4	9
314 02	945	140	805	—	805	686	8	678	142	396	75	43	8	5	9
314 03	699	95	604	—	604	491	—	491	102	294	55	29	3	2	6
314 04	789	85	704	1	705	570	5	565	129	336	68	17	4	3	8
314 05	835	126	709	—	709	581	4	577	112	356	66	30	7	1	5
314 06	1 130	135	995	1	996	867	3	864	174	538	105	28	7	7	5
314 07	600	66	534	8	542	447	5	442	97	251	60	21	6	—	7
314 08	687	82	605	1	606	515	3	512	102	301	72	25	4	3	5
314 09	1 198	147	1 051	—	1 051	917	11	906	232	484	111	45	16	6	12
314 10	1 111	104	1 007	1	1 008	853	11	842	164	494	105	54	9	1	15
314 11	1 097	96	1 001	2	1 003	875	10	865	235	458	107	47	9	1	8
314 12	720	79	641	3	644	511	3	508	99	302	76	22	7	1	1
314 13	1 063	116	947	2	949	803	10	793	167	463	107	38	12	1	5
314 14	1 098	103	995	—	995	856	9	847	195	448	128	51	8	10	7
314	12 920	1 506	11 414	19	11 433	9 651	89	9 562	2 100	5 521	1 203	481	110	45	102
vH								100	22,0	57,7	12,6	5,0	1,1	0,5	1,1
315 01	862	46	816	3	819	721	19	702	261	309	66	47	10	1	8
315 02	1 315	104	1 211	3	1 214	1 057	16	1 041	287	543	146	50	10	2	3
315 03	1 011	81	930	2	932	840	18	822	294	387	71	49	13	2	6
315 04	1 059	52	1 007	3	1 010	880	17	863	343	387	77	41	10	3	2
315 05	1 219	82	1 137	—	1 137	1 007	14	993	397	418	121	30	9	8	10
315 06	1 337	79	1 258	3	1 261	1 105	9	1 096	388	526	115	49	9	5	4
315 07	1 401	85	1 316	2	1 318	1 166	23	1 143	501	415	124	59	22	11	11
315	8 204	529	7 675	16	7 691	6 776	116	6 660	2 471	2 985	720	325	83	32	44
vH								100	37,1	44,8	10,8	4,9	1,2	0,5	0,7
316 01	1 195	67	1 128	—	1 128	1 003	13	990	521	338	70	29	14	6	12
316 02	1 237	56	1 181	1	1 182	1 047	20	1 027	557	355	64	32	9	5	5
316 03	1 124	57	1 067	1	1 068	926	7	919	410	386	78	22	11	5	7
316 04	1 425	75	1 350	1	1 351	1 218	23	1 195	405	541	140	64	24	12	9
316 05	1 253	38	1 215	—	1 215	1 087	18	1 069	546	375	82	47	10	5	4
316 06	1 168	55	1 113	1	1 114	1 009	21	988	597	294	44	33	9	7	4
316 07	1 325	72	1 253	—	1 253	1 118	11	1 107	416	482	129	41	27	3	9
316	8 727	420	8 307	4	8 311	7 408	113	7 295	3 452	2 771	607	268	104	43	50
vH								100	47,3	38,0	8,3	3,7	1,4	0,6	0,7

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)		Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)	Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber					
	un-gültig	gültig							SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
			1	2	3		4	5									6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

317 01	1 290	47	1 243	—	1 243	1 097	15	1 082	630	338	63	31	12	3	4	1
317 02	1 329	51	1 278	—	1 278	1 131	29	1 102	473	460	100	50	4	5	10	—
317 03	1 537	161	1 376	2	1 378	1 249	19	1 230	300	659	178	64	20	1	8	—
317 04	1 485	192	1 293	—	1 293	1 148	19	1 129	222	691	143	52	13	7	1	—
317 05	1 200	81	1 119	1	1 120	995	13	982	387	414	103	51	12	3	12	—
317 06	1 014	117	897	—	897	819	7	812	209	428	110	52	9	2	2	—
317 07	848	33	815	—	815	729	13	716	383	230	54	36	5	3	5	—
317 08	1 079	63	1 016	—	1 016	893	11	882	447	300	102	20	8	2	2	1
317 09	1 105	48	1 057	—	1 057	957	16	941	486	312	70	46	19	3	5	—
317 10	570	19	551	1	552	496	13	483	303	118	34	20	6	—	2	—
317 11	745	52	693	—	693	645	18	627	282	262	39	31	9	4	—	—
317 12	1 214	77	1 137	—	1 137	1 043	14	1 029	511	392	81	31	7	5	2	—
317	13 416	941	12 475	4	12 479	11 202	187	11 015	4 633	4 604	1 077	484	124	38	53	2
vH								100	42,1	41,8	9,8	4,4	1,1	0,3	0,5	0,0

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Eimsbüttel

13	660	124	376	112	24	16	3	5	313 05	281 c	Oberstraße 18 c
25	1 143	316	544	175	76	12	6	14	313 06	282 a	Grindelberg 62
17	565	92	320	106	29	10	4	4	313 07	284 a	Hochallee 9
24	848	197	459	112	57	13	3	7	313 08	285	Mittelweg 42
9	433	87	235	72	32	3	2	2	313 09	284 b	Rothenbaumchaussee 116
23	845	188	447	137	50	3	12	8	313 10	283	Hochallee 7
20	905	211	457	132	70	15	9	11	313 11	282 b	Grindelberg 64
206	9 025	2 232	4 572	1 394	568	122	53	84			
	100	24,7	50,7	15,4	6,3	1,4	0,6	0,9			
13	666	143	376	77	45	14	2	9	314 01	270	Isestraße 146
11	675	142	386	77	47	11	4	8	314 02	271 a	Isestraße 146
5	486	99	273	63	39	4	2	6	314 03	271 b	Harvestehuder Weg 65
13	557	131	321	69	16	7	6	7	314 04	272 b	Harvestehuder Weg 65
7	574	105	330	77	44	10	3	5	314 05	272 a	Rothenbaumchaussee 160
7	860	172	515	108	39	10	11	5	314 06	273	Rothenbaumchaussee 160
5	442	90	244	66	21	10	3	8	314 07	274 a	Grindelberg 66
5	510	104	288	69	33	6	3	7	314 08	274 b	Grindelberg 66
22	895	223	479	114	45	17	5	12	314 09	275	Grindelberg 73
22	831	156	472	114	60	15	—	14	314 10	276	Klosterallee 65
15	860	224	445	119	55	8	1	8	314 11	277	Isestraße 77
12	499	95	292	77	23	8	1	3	314 12	278	Rothenbaumchaussee 160
18	785	163	451	107	44	12	2	6	314 13	279	Isestraße 146
18	838	189	414	145	64	9	9	8	314 14	269	Isestraße 146
173	9 478	2 036	5 286	1 282	575	141	52	106			
	100	21,5	55,8	13,5	6,1	1,5	0,5	1,1			
16	705	258	305	69	53	10	2	8	315 01	44	Eppendorfer Weg 176
20	1 037	286	528	150	56	13	2	2	315 02	46	Moltkestraße 46
16	824	300	379	66	51	18	1	9	315 03	45	Bismarckstraße 85
30	850	335	375	85	40	9	3	3	315 04	43	Bismarckstraße 83
20	987	387	419	120	28	10	9	14	315 05	42	Bismarckstraße 83
20	1 085	380	506	123	53	11	8	4	315 06	41	Mansteinstraße 10
32	1 134	492	406	124	65	25	11	11	315 07	40	Bismarckstraße 83
154	6 622	2 438	2 918	737	346	96	36	51			
	100	36,8	44,1	11,1	5,2	1,5	0,5	0,8			
25	978	515	322	73	36	13	7	12	316 01	49 a	Hoheluftchäussee 153
36	1 011	544	355	63	30	9	4	6	316 02	50 b	Wrangelstraße 100
14	912	400	379	85	22	14	3	9	316 03	50 a	Eppendorfer Weg 161
30	1 188	397	526	152	68	20	15	10	316 04	47 (Teil)	Gärtnerstraße 126
28	1 059	530	375	82	51	10	6	5	316 05	49 b	Heckscherstraße 53
37	972	581	285	51	31	10	10	4	316 06	48	Christian-Förster-Straße 21
27	1 091	409	465	140	39	25	4	9	316 07	47 (Teil)	Eidelstedter Weg 1
197	7 211	3 376	2 707	646	277	101	49	55			
	100	46,8	37,5	9,0	3,8	1,4	0,7	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

40	1 057	609	323	69	35	13	3	5	317 01	18 b	Rütersberg 48
43	1 088	459	440	104	62	7	5	11	317 02	19	Vogt-Wells-Straße 19
21	1 228	289	644	193	72	21	0	9	317 03	20	Lokstedter Steindamm 7
27	1 121	214	654	156	68	17	10	2	317 04	22	Sottorfallee 7
16	979	380	400	111	60	12	3	13	317 05	21	Sottorfallee 7
9	810	200	413	121	59	11	4	2	317 06	23 a	Sottorfallee 7
19	710	375	222	60	38	6	5	4	317 07	23 b	Lokstedter Steindamm 96
22	871	437	295	103	22	9	3	2	317 08	24	Stresemannallee 134
18	939	484	305	73	49	21	3	4	317 09	25	Döhrnstraße 42
26	470	292	110	39	21	6	—	2	317 10	26 a	Döhrnstraße 42
10	635	283	261	44	33	11	2	1	317 11	26 b	Döhrnstraße 42
37	1 006	494	372	94	30	9	5	2	317 12	18 a	Hinter der Lieth 74
288	10 914	4 516	4 439	1 167	549	143	43	57			
	100	41,4	40,7	10,7	5,0	1,3	0,4	0,5			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	It. Wähler- liste (Spalte 1--2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	ins- gesamt (Spalte 3 + 4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG
							un- gültig	gültig								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

— Noch: Bezirk

318 01	610	17	593	—	593	509	11	498	243	185	34	24	8	2	2	—
318 02	957	33	924	—	924	796	4	792	448	250	52	31	2	1	8	—
318 03	758	25	733	1	734	643	16	627	405	162	22	19	10	2	5	2
318 04	786	28	758	2	760	684	10	674	355	223	48	32	6	4	4	2
318 05	1 263	69	1 194	—	1 194	1 062	14	1 048	443	405	100	75	9	2	14	—
318 06	760	42	718	—	718	640	18	622	303	222	38	37	14	5	3	—
318 07	1 082	68	1 014	—	1 014	897	13	884	341	365	110	51	10	2	5	—
318 08	1 058	45	1 013	—	1 013	868	18	850	413	320	53	35	20	5	3	1
318 09	668	38	630	—	630	548	8	540	247	204	58	23	6	—	2	—
318 10	1 168	63	1 105	—	1 105	974	20	954	298	452	114	71	9	3	7	—
318 11	632	26	606	—	606	540	6	534	223	229	53	16	8	1	2	2
318 12	897	34	863	—	863	779	14	765	308	314	79	44	11	2	6	1
318 13	991	37	954	—	954	832	15	817	412	263	82	43	7	3	6	1
318 14	902	24	878	—	878	774	13	761	419	229	53	36	18	1	1	4
318 15	908	31	877	—	877	759	9	750	379	255	63	31	11	6	5	—
318 16	628	18	610	—	610	526	25	501	307	131	33	16	12	—	2	—
318	14 068	598	13 470	3	13 473	11 831	214	11 617	5 544	4 209	992	584	161	39	75	13
vH								100	47,7	36,2	8,6	5,0	1,4	0,3	0,7	0,1
319 01	1 198	56	1 142	—	1 142	979	17	962	455	357	82	50	9	5	4	—
319 02	1 242	59	1 183	—	1 183	1 038	18	1 020	410	453	85	43	15	6	8	—
319 03	1 142	61	1 081	1	1 082	988	6	982	439	370	86	56	20	6	4	1
319 04	1 287	69	1 218	2	1 220	1 087	19	1 068	539	366	81	64	9	5	4	—
319 05	682	26	656	—	656	578	5	573	226	246	51	32	11	2	5	—
319 06	677	22	655	4	659	574	11	563	332	159	36	24	5	1	5	1
319 07	879	46	833	—	833	732	22	710	399	225	45	21	7	1	10	2
319 08	1 048	34	1 014	—	1 014	894	12	882	376	364	78	37	18	4	3	2
319 09	1 342	38	1 304	—	1 304	1 108	28	1 080	491	404	89	62	24	6	4	—
319	9 497	411	9 086	7	9 093	7 978	138	7 840	3 667	2 944	633	389	118	36	47	6
vH								100	46,8	37,5	8,1	5,0	1,5	0,4	0,6	0,1
320 01	1 212	55	1 157	—	1 157	1 025	19	1 006	613	282	51	26	21	7	6	—
320 02	1 455	79	1 376	1	1 377	1 226	25	1 201	654	345	90	62	29	6	13	2
320 03	1 078	49	1 029	1	1 030	950	9	941	538	300	63	22	3	5	7	3
320 04	1 196	83	1 113	2	1 115	1 016	20	996	365	425	148	38	8	3	6	3
320 05	1 265	73	1 192	1	1 193	1 071	11	1 060	508	415	91	26	16	—	4	—
320 06	846	30	816	1	817	727	10	717	288	345	43	12	21	2	5	1
320 07	899	54	845	1	846	766	15	751	263	341	76	27	37	2	5	—
320 08	511	33	478	—	478	439	10	429	212	158	27	19	8	4	1	—
320 09	790	53	737	—	737	654	17	637	263	292	40	29	5	4	3	1
320 10	904	32	872	—	872	798	15	783	475	228	42	23	6	5	4	—
320 11	865	33	832	1	833	751	17	734	381	252	38	41	15	2	5	—
320 12	307	11	296	—	296	273	6	267	136	93	21	11	5	—	—	1
320	11 328	585	10 743	8	10 751	9 696	174	9 522	4 696	3 476	730	336	174	40	59	11
vH								100	49,3	36,5	7,7	3,5	1,9	0,4	0,6	0,1
321 01	1 237	67	1 170	—	1 170	1 055	15	1 040	492	398	88	48	9	1	2	2
321 02	1 413	63	1 350	—	1 350	1 248	18	1 230	692	405	81	34	9	5	4	—
321 03	1 476	88	1 388	—	1 388	1 230	24	1 206	540	449	128	59	17	5	5	3
321 04	1 391	64	1 327	—	1 327	1 161	13	1 148	498	443	110	72	9	7	6	3
321 05	1 084	63	1 021	—	1 021	920	16	904	433	345	70	40	10	1	3	2
321 06	532	24	508	—	508	467	5	462	218	163	52	22	4	—	3	—
321 07	1 236	59	1 177	1	1 178	1 055	25	1 030	627	290	60	24	17	4	8	—
321 08	833	40	793	—	793	729	16	713	403	225	45	24	7	3	6	—
321 09	880	51	829	—	829	750	10	740	387	270	43	26	10	2	2	—
321 10	622	28	594	3	597	536	9	527	384	101	17	9	10	1	4	1
321 11	840	40	800	1	801	700	12	688	312	265	64	29	10	1	6	1
321 12	997	43	954	—	954	847	8	839	431	292	57	36	20	2	1	—
321 12 A	100	24	76	—	76	71	2	69	7	58	4	—	—	—	—	—
321 13	760	42	718	—	718	635	11	624	361	175	48	24	10	1	4	1
321	13 401	696	12 705	5	12 710	11 404	184	11 220	5 785	3 879	867	447	142	33	54	13
vH								100	51,5	34,6	7,7	4,0	1,3	0,3	0,5	0,1

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

22	487	238	181	34	22	9	1	2	318 01	8 a	König-Heinrich-Weg 200
30	766	440	234	49	31	3	3	6	318 02	9	Garstedter Weg 269
29	614	390	163	20	19	12	3	7	318 03	10 a	Alwin-Lippert-Weg 26
16	668	350	216	50	34	7	6	5	318 04	10 b	Alwin-Lippert-Weg 26
27	1 035	429	382	115	77	16	2	14	318 05	11	Sootbörn 22
27	613	293	215	43	38	15	6	3	318 06	12 a	Sootbörn 22
16	881	334	354	111	59	11	4	8	318 07	12 b	Kollastraße 144
26	842	398	316	54	39	22	6	7	318 08	13 a	Niendorfer Marktplatz 7
21	527	237	199	56	27	6	—	2	318 09	13 b	Bondenwald 51
32	942	286	438	118	75	14	3	8	318 10	14	Niendorfer Marktplatz 7
13	527	219	221	54	17	12	—	4	318 11	15 a	Hadermannsweg 57
19	760	307	313	79	43	10	3	5	318 12	15 b	Hadermannsweg 57
30	802	394	252	85	44	10	9	8	318 13	16	Paul-Sorge-Straße 129
26	748	407	225	60	33	13	7	3	318 14	17 a	Paul-Sorge-Straße 133
24	735	372	244	60	33	11	9	6	318 15	8 b	Paul-Sorge-Straße 133
24	502	309	124	34	20	11	2	2	318 16	17 b	Paul-Sorge-Straße 133
382	11 449	5 403	4 077	1 022	611	182	64	90			
	100	47,2	35,6	8,9	5,3	1,6	0,6	0,8			
40	939	442	344	85	53	9	4	2	319 01	2	Oldesloer Straße 114
42	996	393	435	89	51	14	6	8	319 02	3	Frohmestraße 42
16	972	428	366	84	57	25	9	3	319 03	5 a	Oldesloer Straße 50
21	1 066	544	357	79	66	12	6	2	319 04	4	Frohmestraße 42
19	559	219	235	50	27	18	5	5	319 05	5 b	Holsteiner Chaussee 272
18	556	327	159	36	20	6	1	7	319 06	6 a	Holsteiner Chaussee 211
17	715	397	220	52	29	6	2	9	319 07	6 b	Klgv. „Schnelsen“, Parz. 32
20	874	377	349	82	38	20	3	5	319 08	7	Holsteiner Chaussee 272
34	1 074	491	402	89	58	22	6	6	319 09	1	Burgwedel 43
227	7 751	3 618	2 867	646	399	132	42	47			
	100	46,7	37,0	8,3	5,2	1,7	0,5	0,6			
34	991	596	271	53	33	22	10	6	320 01	119	Holsteiner Chaussee 38
33	1 193	653	329	94	64	33	8	12	320 02	121	Kieler Straße 725
18	932	529	287	67	31	4	7	7	320 03	120	Nebenbahnstraße 31
27	989	355	410	152	48	11	6	7	320 04	122	Elbgaustraße 12
24	1 047	495	402	93	38	16	—	3	320 05	123	Reichsbahnstraße 96
26	701	272	341	44	15	19	2	8	320 06	124 a	Furtweg 56
23	743	267	328	79	29	35	2	3	320 07	124 b	Furtweg 56
14	425	208	153	30	21	8	4	1	320 08	125 b	Elbgaustraße 64
31	623	253	277	47	33	6	3	4	320 09	125 a	Lohkampstraße 145
34	764	454	217	45	31	8	5	4	320 10	118 a (Teil)	Lohkampstraße 145
18	733	378	248	41	40	19	2	5	320 11	118 b	Lohkampstraße 145
8	265	140	86	21	12	6	—	—	320 12	118 a (Teil)	Lohkampstraße 145
290	9 406	4 600	3 349	766	395	187	49	60			
	100	48,9	35,6	8,2	4,2	2,0	0,5	0,6			
27	1 028	486	380	93	54	12	1	2	321 01	108	Sportplatzring 73
38	1 210	682	387	87	32	13	4	5	321 02	109	Basselweg 1
33	1 197	531	428	143	64	21	6	4	321 03	110	Lutterothstraße 78
39	1 122	488	424	106	82	7	9	6	321 04	111	Kieler Straße 284
30	890	418	335	70	50	10	4	3	321 05	112	Försterweg 6
7	460	214	159	52	24	4	3	4	321 06	114	Kieler Straße 161
42	1 013	615	283	62	24	17	4	8	321 07	115	Kieler Straße 286
22	707	395	217	48	30	9	2	6	321 08	116 a	Jugendstraße 11
21	729	377	256	45	37	11	1	2	321 09	116 b	Kieler Straße 407
23	513	378	92	19	9	9	2	4	321 10	117 (Teil)	Kieler Straße 428
19	681	309	251	69	36	9	2	5	321 11	107 a	Kieler Straße 464
19	828	418	278	56	46	25	2	3	321 12	107 b	Sportplatzring 73
3	68	7	58	1	2	—	—	—	321 12 A	107 b K	Krankenhaus Alten Eichen
19	616	358	175	46	24	9	1	3	321 13	117 (Teil)	Kieler Straße 573
342	11 062	5 676	3 723	897	514	156	41	55			
	100	51,3	33,7	8,1	4,6	1,4	0,4	0,5			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)	Mit Wahl- schein- haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

															Bezirk
401 01	1 247	72	1 175	—	1 175	1 023	22	1 001	385	455	89	48	12	5	7
401 02	1 336	96	1 240	—	1 240	1 114	14	1 100	456	437	123	54	9	5	16
401 03	1 173	62	1 111	—	1 111	987	22	965	477	328	100	40	10	9	1
401 04	1 223	67	1 156	—	1 156	1 012	16	996	513	357	70	33	2	9	12
401 05	1 151	42	1 109	—	1 109	950	22	928	590	245	54	21	5	8	5
401 06	1 050	62	988	—	988	868	12	856	283	412	71	52	29	1	8
401 07	953	53	900	—	900	783	10	773	323	330	66	38	7	3	6
401	8 133	454	7 679	—	7 679	6 737	118	6 619	3 027	2 564	573	286	74	40	55
vH								100	45,8	38,7	8,7	4,3	1,1	0,6	0,8
402 01	993	61	932	—	932	826	16	810	339	345	85	33	3	1	4
402 01 A	111	4	107	—	107	105	—	105	17	73	10	2	1	—	2
402 02	1 056	95	961	—	961	831	12	819	178	464	112	32	13	6	14
402 03	1 210	96	1 114	—	1 114	989	11	978	327	470	107	48	12	7	7
402 04	1 237	68	1 169	—	1 169	1 014	21	993	366	450	96	49	12	4	16
402 05	894	38	856	—	856	738	14	724	392	226	63	29	6	6	2
402	5 501	362	5 139	—	5 139	4 503	74	4 429	1 619	2 028	473	193	47	24	45
vH								100	36,5	45,8	10,7	4,4	1,1	0,5	1,0
403 01	879	46	833	—	833	747	12	735	436	213	46	28	7	4	1
403 02	1 116	60	1 056	—	1 056	919	14	905	376	366	91	46	11	9	6
403 03	1 230	95	1 135	—	1 135	1 009	10	999	334	492	110	42	10	7	4
403 04	749	90	659	1	660	568	5	563	123	314	73	35	12	3	3
403 05	907	107	800	2	802	682	—	682	128	408	86	43	11	1	5
403 06	1 232	159	1 073	—	1 073	968	8	960	171	580	138	44	19	8	—
403 07	1 063	114	949	2	951	813	5	808	292	379	91	34	3	6	3
403 07 A	568	57	511	—	511	378	6	372	52	252	36	18	11	1	2
403 08	1 032	137	895	—	895	837	13	824	331	387	77	16	2	9	2
403 08 A	206	47	159	—	159	136	—	136	6	121	—	9	—	—	—
403 09	1 257	63	1 194	—	1 194	1 109	21	1 088	594	377	60	37	3	10	7
403 10	1 028	38	990	—	990	879	19	860	530	239	62	18	5	3	3
403 11	680	34	646	—	646	606	10	596	364	167	35	22	2	1	5
403	11 947	1 047	10 900	5	10 905	9 651	123	9 528	3 737	4 295	905	392	96	62	41
vH								100	39,2	45,1	9,5	4,1	1,0	0,7	0,4
404 01	784	66	718	—	718	623	6	617	179	291	99	31	11	4	2
404 02	1 315	165	1 150	—	1 150	983	16	967	224	596	88	47	6	3	3
404 03	1 053	162	891	2	893	752	5	747	144	465	77	49	7	2	3
404 04	778	51	727	—	727	615	12	603	230	250	63	42	10	3	5
404 05	935	75	860	—	860	741	6	735	205	372	99	42	8	4	5
404 06	892	95	797	—	797	667	9	658	142	379	88	36	5	6	2
404 07	744	101	643	—	643	555	6	549	101	332	64	29	6	6	11
404 08	1 019	91	928	—	928	794	4	790	161	435	121	47	11	4	11
404 09	736	101	635	—	635	551	3	548	108	327	71	37	3	—	2
404 10	898	42	856	—	856	766	8	758	321	290	74	50	13	1	9
404 11	1 020	71	949	—	949	824	13	811	398	264	99	35	5	5	5
404 12	753	59	694	—	694	600	15	585	198	267	77	28	9	4	2
404	10 927	1 079	9 848	2	9 850	8 471	103	8 368	2 411	4 268	1 020	473	94	42	60
vH								100	28,8	51,0	12,2	5,7	1,1	0,5	0,7
405 01	951	92	859	—	859	761	13	748	179	376	119	50	12	4	8
405 02	1 091	102	989	—	989	879	15	864	273	404	128	45	6	2	6
405 03	1 076	77	999	—	999	897	11	886	324	400	81	53	6	3	19
405 04	685	51	634	—	634	558	5	553	238	229	52	19	2	2	11
405 05	764	63	701	—	701	636	8	628	275	226	73	35	11	3	5
405 06	859	29	830	—	830	731	8	723	424	207	49	28	3	4	8
405 07	770	35	735	—	735	652	14	638	440	160	24	10	1	—	3
405 08	871	34	837	—	837	755	17	738	494	175	46	13	2	6	2
405 09	706	19	687	—	687	610	8	602	356	164	43	24	5	6	4
405 10	1 131	51	1 080	1	1 081	992	16	976	592	261	84	25	9	3	2
405 11	1 017	53	964	—	964	871	11	860	471	271	68	40	8	1	1
405 11 A	315	12	303	—	303	253	5	248	24	193	13	14	1	3	—
405	10 236	618	9 618	1	9 619	8 595	131	8 464	4 090	3 066	780	356	66	37	69
vH								100	48,3	36,2	9,2	4,2	0,8	0,5	0,8
406 01	1 305	36	1 269	—	1 269	997	25	972	576	287	47	38	9	5	10
406 02	814	12	802	1	803	679	7	672	412	196	27	21	9	2	5
406 03	1 109	31	1 078	—	1 078	982	19	963	615	227	53	21	34	4	9
406 04	2 089	61	2 028	—	2 028	1 789	23	1 766	899	611	113	71	46	16	10
406 05	731	46	685	—	685	581	10	571	187	268	54	40	12	1	9
406 06	1 038	85	953	1	954	827	14	813	238	422	82	58	9	2	2

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

44	979	365	431	107	50	12	5	9	401 01	35	Abendrothsweg 55
25	1 089	446	437	118	53	9	10	16	401 02	36	Lehmweg 58
28	959	466	314	109	44	10	8	8	401 03	37	Klosterallee 100
34	978	500	336	73	41	5	10	13	401 04	38	Lehmweg 14
44	906	583	236	49	20	5	9	4	401 05	39	Lehmweg 14
27	841	273	391	77	61	28	3	8	401 06	34 b	Hoheluftchaussee 38
20	763	314	324	67	41	7	3	7	401 07	34 a	Falkenried 54
222	6 515	2 947	2 469	600	310	76	48	65			
	100	45,2	37,9	9,2	4,8	1,2	0,7	1,0			
19	807	329	341	91	34	4	4	4	402 01	29	Breitenfelder Straße 35
1	104	17	73	9	2	1	—	2	402 01 A	29 K	Hamburger Blindenanstalten
23	808	170	453	108	40	14	7	16	402 02	30	Curschmannstraße 39
27	962	317	460	115	48	11	5	6	402 03	31	Breitenfelder Straße 35
24	990	366	435	105	55	10	4	15	402 04	32	Hoheluftchaussee 76
33	705	387	211	65	30	7	3	2	402 05	28	Martinstraße 89
127	4 376	1 586	1 973	493	209	47	23	45			
	100	36,2	45,1	11,3	4,8	1,1	0,5	1,0			
10	737	433	211	48	29	6	10	—	403 01	251	Erikastraße 41
16	903	369	347	97	59	15	9	7	403 02	252	Martinstraße 32
28	981	328	477	105	46	11	10	4	403 03	253	Schottmüllerstraße 21
11	557	121	303	71	43	14	2	3	403 04	254	Robert-Koch-Straße 15
7	675	127	389	94	49	8	2	6	403 05	255	Robert-Koch-Straße 15
11	957	164	559	138	66	23	7	—	403 06	256	Curschmannstraße 39
16	797	272	367	100	37	4	14	3	403 07	246	Kümmellstraße 7
12	366	52	240	42	18	11	1	2	403 07 A	246 K I—IV	Univ.-Krankenhaus Eppendorf
21	816	326	370	86	23	2	7	2	403 08	250	Martinstraße 32
2	134	6	119	—	9	—	—	—	403 08 A	250 K	Krankenhaus Bethanien
26	1 083	587	370	61	40	5	12	8	403 09	249	Geschwister-Scholl-Straße 78
35	844	517	237	58	20	4	5	3	403 10	247	Geschwister-Scholl-Straße 158
16	590	358	159	39	24	2	2	6	403 11	248	Tarpenbekstraße 55
211	9 440	3 660	4 148	939	463	105	81	44			
	100	38,8	43,9	9,9	4,9	1,1	0,9	0,5			
21	602	172	287	94	32	11	4	2	404 01	265	Ludolfstraße 6
23	960	217	591	83	57	6	2	4	404 02	267	Knauerstraße 22
18	734	144	438	81	55	8	3	5	404 03	268	Isekai ö 12
20	595	224	252	63	38	9	1	8	404 04	257	Hegestraße 35
12	729	202	358	97	54	8	5	5	404 05	258	Hegestraße 35
10	657	142	360	98	44	7	5	1	404 06	259	Hegestraße 35
13	542	92	317	70	33	10	7	13	404 07	260	Hegestraße 35
18	776	149	415	129	55	12	5	11	404 08	261	Eppendorfer Landstraße 39
5	546	111	312	74	42	4	—	3	404 09	262	Eppendorfer Landstraße 59 a
20	746	321	274	75	56	13	—	7	404 10	263	Eppendorfer Landstraße 80
15	809	389	254	103	41	8	8	6	404 11	266	Knauerstraße 22
21	579	190	257	85	29	11	4	3	404 12	264	Knauerstraße 22
196	8 275	2 353	4 115	1 052	536	107	44	68			
	100	28,5	49,7	12,7	6,5	1,3	0,5	0,8			
20	741	177	364	120	56	14	3	7	405 01	236	Borsteler Chaussee 1
23	856	266	394	123	57	6	5	5	405 02	238	Erikastraße 76
19	878	327	383	82	55	9	4	18	405 03	237	Eppendorfer Landstraße 145
17	541	229	224	51	22	3	3	9	405 04	239	Eppendorfer Marktplatz 21
12	624	270	219	78	34	11	7	5	405 05	240	Geschwister-Scholl-Straße 1
13	718	414	206	49	30	4	7	8	405 06	241	Tarpenbekstraße 61
26	626	432	155	24	10	2	—	3	405 07	242	Frickestraße 46
24	731	486	173	48	13	1	8	2	405 08	243	Tarpenbekstraße 65
22	588	356	150	41	27	5	6	3	405 09	244	Wendloher Weg 11
25	967	587	255	86	26	7	4	2	405 10	245	Lokstedter Weg 57
21	850	460	262	67	44	7	6	4	405 11	235	Lokstedter Weg 45
5	248	21	195	12	14	1	4	1	405 11 A	235 K	St.-Anschar-Werk, Tarpenbekstraße 107
227	8 368	4 025	2 980	781	388	70	57	67			
	100	48,1	35,6	9,3	4,7	0,8	0,7	0,8			
38	959	566	277	43	38	13	11	11	406 01	178 b	Weg beim Jäger 171
15	664	400	192	29	24	11	2	6	406 02	177 a	Weg beim Jäger 171
33	949	607	224	54	20	30	4	10	406 03	178 a	Alsterkrugchaussee 277
53	1 736	877	594	119	68	49	17	12	406 04	179 b	Borsteler Chaussee 198
26	555	183	240	55	51	15	1	10	406 05	179 a	Borsteler Chaussee 110
22	805	239	397	93	60	9	2	5	406 06	180	Borsteler Chaussee 127

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
			un-gültig	gültig											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

406 07	1 274	43	1 231	—	1 231	1 123	14	1 109	577	384	83	50	6	8	1
406 08	1 041	66	975	—	975	867	5	862	281	432	86	39	9	6	9
406 09	952	32	920	—	920	856	13	843	550	229	36	14	6	6	2
406 10	1 337	46	1 291	—	1 291	1 129	25	1 104	682	289	74	32	13	3	11
406 11	1 527	72	1 455	—	1 455	1 089	45	1 044	518	338	93	41	28	14	12
406	13 217	530	12 687	2	12 689	10 919	200	10 719	5 535	3 683	748	425	181	67	80
vH								100	51,6	34,4	7,0	4,0	1,7	0,6	0,7
407 01	937	43	894	—	894	790	11	779	290	345	79	36	16	5	8
407 02	1 010	79	931	—	931	825	10	815	274	364	113	40	9	7	8
407 03	1 031	72	959	—	959	868	10	858	283	406	95	47	13	6	8
407 03 A	214	26	188	—	188	151	3	148	17	122	5	1	1	1	1
407 04	714	62	652	—	652	545	7	538	158	268	75	28	6	—	3
407 05	1 034	93	941	1	942	841	18	823	160	491	114	44	5	4	5
407 06	1 396	94	1 302	—	1 302	1 169	15	1 154	302	586	165	83	7	6	5
407 07	921	56	865	—	865	778	12	766	344	298	60	41	9	3	11
407 08	1 026	94	932	1	933	845	16	829	298	375	95	46	7	3	5
407 09	703	38	665	2	667	624	4	620	390	155	52	15	4	—	4
407 10	708	70	638	—	638	529	4	525	123	310	57	18	3	2	12
407 11	1 236	132	1 104	—	1 104	987	14	973	317	476	123	40	15	1	1
407	10 930	859	10 071	4	10 075	8 952	124	8 828	2 956	4 196	1 033	439	95	38	71
vH								100	33,5	47,5	11,7	5,0	1,1	0,4	0,8

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
			un-gültig	gültig												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

408 01.	1 836	51	1 785	—	1 785	1 499	36	1 463	759	573	58	28	26	7	12	—
408 02	1 342	42	1 300	3	1 303	1 189	19	1 170	792	252	63	31	19	—	13	—
408 03	1 027	79	948	—	948	869	8	861	304	399	96	30	25	3	4	—
408 04	569	57	512	1	513	443	5	438	128	231	45	26	2	1	5	—
408 05	1 260	80	1 180	—	1 180	1 047	9	1 038	356	481	137	51	7	1	5	—
408 06	864	63	801	—	801	742	12	730	174	392	100	46	4	6	7	1
408 07	873	46	827	—	827	736	14	722	340	276	79	13	7	1	6	—
408 08	805	67	738	—	738	657	7	650	238	279	97	28	2	3	3	—
408 09	958	72	886	1	887	778	11	767	215	383	128	28	8	2	3	—
408 10	966	65	901	—	901	768	19	749	280	312	103	35	16	—	3	—
408 11	1 116	88	1 028	1	1 029	952	12	940	383	383	112	46	6	4	5	1
408 12	1 115	124	991	—	991	872	10	862	227	455	131	36	5	2	6	—
408 13	665	51	614	—	614	544	6	538	181	235	74	32	7	1	8	—
408 14	628	58	570	—	570	507	4	503	160	240	84	15	1	2	1	—
408	14 024	943	13 081	6	13 087	11 603	172	11 431	4 537	4 891	1 307	445	135	33	81	2
vH								100	39,7	42,8	11,4	3,9	1,2	0,3	0,7	0,0
409 01	522	106	416	—	416	306	2	304	150	117	21	12	2	2	—	—
409 02	1 492	193	1 299	—	1 299	1 132	9	1 123	236	667	152	57	2	5	4	—
409 03	1 053	128	925	—	925	782	5	777	152	458	119	31	7	5	4	1
409 04	715	67	648	1	649	554	6	548	105	341	69	22	5	2	4	—
409 05	1 245	115	1 130	—	1 130	1 000	16	984	346	474	117	29	8	7	3	—
409 06	1 022	80	942	1	943	808	14	794	216	393	118	56	5	4	2	—
409 07	932	46	886	—	886	770	7	763	286	302	114	41	9	1	9	1
409 08	979	51	928	—	928	829	15	814	399	297	78	28	4	3	4	1
409 09	1 114	77	1 037	—	1 037	913	9	904	342	401	110	37	5	1	8	—
409 10	788	33	755	—	755	667	11	656	384	190	51	19	5	2	4	1
409 11	964	34	930	—	930	819	15	804	464	228	68	28	5	3	6	2
409 12	1 016	68	948	—	948	846	16	830	391	306	76	34	6	4	10	3
409	11 842	998	10 844	2	10 846	9 426	125	9 301	3 471	4 174	1 093	394	63	39	58	9
vH								100	37,3	44,9	11,8	4,2	0,7	0,4	0,6	0,1
410 01	1 043	81	962	—	962	859	10	849	265	418	115	38	7	3	2	1
410 02	1 322	125	1 197	—	1 197	1 067	9	1 058	342	489	138	52	26	6	4	1
410 03	745	25	720	—	720	648	15	633	379	177	41	16	8	7	5	—
410 04	778	35	743	1	744	670	6	664	384	194	63	9	4	5	5	—
410 05	804	42	762	—	762	676	8	668	298	258	80	15	11	1	5	—
410 06	772	67	705	1	706	625	8	617	233	277	63	33	5	—	6	—

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

31	1 092	557	363	89	64	6	11	2	406 07	181	Brödermannsweg 46
12	855	267	414	96	51	11	6	10	406 08	175 a	Stavenhagenstraße 3
13	843	551	223	39	11	9	7	3	406 09	175 b	Borsteler Chaussee 301
41	1 088	671	279	73	33	13	4	15	406 10	176	Spreenende 21
42	1 047	525	339	89	41	29	12	12	406 11	177 b	Weg beim Jäger 163
326	10 593	5 443	3 542	779	461	195	77	96			
	100	51,4	33,4	7,4	4,4	1,8	0,7	0,9			
24	766	278	339	78	40	17	5	9	407 01	170 a	Höhenstieg 5
14	811	265	339	110	68	10	7	12	407 02	170 b	Sengelmanstraße 50
16	852	275	389	104	52	16	6	10	407 03	171 b	Alsterdorfer Straße 534
3	148	17	120	5	2	1	2	1	407 03 A	171 b K	Alsterdorfer Straße
9	536	161	260	74	32	6	—	3	407 04	171 a	Alsterdorfer Straße 420
21	820	156	487	110	47	10	5	5	407 05	172	Alsterdorfer Straße 303
23	1 146	284	589	160	89	12	5	7	407 06	173	Alsterdorfer Straße 300
20	758	342	294	54	44	9	4	11	407 07	174 b	Alsterdorfer Straße 247
12	833	290	372	105	49	8	3	6	407 08	174 a	Alsterdorfer Straße 231
6	618	387	149	55	16	6	—	5	407 09	168 b	Alsterdorfer Straße 149
10	519	122	295	65	22	3	1	11	407 10	168 a	Deelböge 1
30	957	301	454	127	56	16	1	2	407 11	169	Alsterkrugchaussee 236
188	8 764	2 878	4 087	1 047	517	114	39	82			
	100	32,9	46,7	11,9	5,9	1,3	0,4	0,9			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

44	1 455	746	563	68	24	31	10	13	408 01	192 b	Bramberggring 2
28	1 161	786	249	62	32	20	1	11	408 02	192 a	Saarlandstraße 312
12	857	296	395	100	36	24	2	4	408 03	191 b	Hindenburgstraße 6
2	441	126	231	46	29	2	1	6	408 04	191 a	Jahnring 21
14	1 033	350	466	146	56	10	1	4	408 05	190	Braamkamp 1
21	721	173	384	100	46	3	7	8	408 06	188	Fiefstücken 8 a
29	707	328	272	79	15	7	—	6	408 07	187	Timmermannstraße 18
16	641	230	263	105	34	1	3	5	408 08	186	Alsterdorfer Straße 86
18	760	209	374	128	34	6	4	5	408 09	182	Lattenkamp 8
23	745	271	311	102	39	15	2	5	408 10	183	Alsterdorfer Straße 111
21	931	373	382	113	50	5	3	5	408 11	184	Braamkamp 20
12	860	223	449	128	39	8	3	10	408 12	185	Braamkamp 1
5	539	178	229	74	41	8	3	6	408 13	189 a	Braamkamp 1
8	499	155	238	82	19	2	2	1	408 14	189 b	Braamkamp 1
253	11 350	4 444	4 806	1 333	494	142	42	89			
	100	39,1	42,3	11,7	4,4	1,3	0,4	0,8			
3	303	153	113	21	13	2	1	—	409 01	197	Voßberg 19
16	1 116	229	643	161	70	7	3	3	409 02	198	Voßberg 23
12	770	143	452	124	36	6	6	3	409 03	199	Barmbeker Straße 153
11	543	102	332	70	28	6	2	3	409 04	200 b	Dorotheenstraße 190
23	977	338	453	123	42	9	7	5	409 05	203	Ulmenstraße 5
17	791	212	378	118	68	8	4	3	409 06	200 a	Grasweg 1
12	758	287	296	112	43	7	3	10	409 07	202	Ulmenstraße 33
25	804	391	291	76	32	5	5	4	409 08	201	Alsterdorfer Straße 2
4	909	341	404	104	45	5	2	8	409 09	193	Alsterdorfer Straße 39
19	648	379	182	53	19	7	2	6	409 10	194	Alsterdorfer Straße 39
22	797	456	226	73	31	5	3	3	409 11	195	Rehmstraße 1
23	823	385	305	78	38	7	2	8	409 12	196	Ohlsdorfer Straße 45
187	9 239	3 416	4 075	1 113	465	74	40	56			
	100	37,0	44,1	12,1	5,0	0,8	0,4	0,6			
21	838	259	406	115	40	11	2	5	410 01	207	Barmbeker Straße 70
18	1 049	325	472	147	65	32	4	4	410 02	206 b	Heidberg 45
23	625	375	172	38	18	10	7	5	410 03	208 a	Poßmoorweg 48
16	654	373	190	61	11	6	8	5	410 04	208 b	Heidberg 10
15	661	295	252	74	21	12	1	6	410 05	209 a	Krohnskamp 15
8	617	233	281	61	31	5	—	6	410 06	209 b	Maria-Louisen-Straße 114

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	ins- gesamt (Spalte 3 + 4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							un- gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG

Noch: Bezirk

410 07	882	91	791	—	791	705	8	697	273	305	86	25	4	—	2	2
410 08	1 098	83	1 015	—	1 015	899	12	887	244	442	150	32	10	2	3	4
410 09	767	86	681	—	681	583	4	579	127	312	102	34	2	1	1	—
410 10	1 119	102	1 017	2	1 019	897	9	888	316	385	137	37	8	1	4	—
410	9 330	737	8 593	4	8 597	7 629	89	7 540	2 861	3 257	975	291	85	26	37	8
<i>vH</i>								100	37,9	43,2	12,9	3,9	1,1	0,4	0,5	0,1
411 01	949	69	880	1	881	762	12	750	327	282	91	33	5	5	5	2
411 02	681	21	660	—	660	592	12	580	296	170	72	28	5	5	4	—
411 03	650	41	609	—	609	557	7	550	312	177	36	17	3	3	2	—
411 04	994	72	922	1	923	830	4	826	310	356	102	43	10	—	5	—
411 05	782	56	726	—	726	665	9	656	286	255	83	24	6	1	—	1
411 06	824	25	799	—	799	709	9	700	362	236	62	26	4	4	6	—
411 07	1 270	58	1 212	—	1 212	1 105	11	1 094	602	347	101	30	7	2	5	—
411 08	1 201	87	1 114	—	1 114	1 003	6	997	374	403	149	46	9	1	15	—
411 09	1 050	104	946	—	946	842	10	832	351	322	121	23	7	2	5	1
411 10	782	54	728	—	728	668	10	658	264	269	89	21	6	3	6	—
411 11	1 163	63	1 100	—	1 100	975	16	959	373	382	129	54	5	4	12	—
411 12	1 163	61	1 102	—	1 102	976	14	962	357	409	131	47	7	2	7	2
411 13	708	37	671	—	671	597	4	593	283	192	76	28	8	3	3	—
411	12 217	748	11 469	2	11 471	10 281	124	10 157	4 497	3 800	1 242	420	82	35	75	6
<i>vH</i>								100	44,3	37,4	12,2	4,1	0,8	0,4	0,7	0,1
412 01	931	58	873	—	873	783	19	764	306	328	80	42	1	2	4	1
412 02	904	67	837	—	837	763	12	751	291	328	86	37	6	—	3	—
412 03	874	43	831	—	831	716	5	711	441	193	52	11	3	3	8	—
412 04	989	34	955	—	955	868	7	861	578	184	67	21	6	2	3	—
412 05	1 139	43	1 096	—	1 096	924	20	904	508	267	78	30	9	4	8	—
412 06	1 022	23	999	—	999	909	14	895	628	200	32	19	7	3	5	1
412 07	1 084	28	1 056	—	1 056	942	20	922	632	190	61	21	12	2	4	—
412 08	885	27	858	—	858	769	13	756	501	195	39	13	5	—	3	—
412	7 828	323	7 505	—	7 505	6 674	110	6 564	3 885	1 885	495	194	49	16	38	2
<i>vH</i>								100	59,2	28,7	7,5	3,0	0,8	0,2	0,6	0,0
413 01	1 167	215	952	—	952	816	9	807	176	494	97	29	6	—	5	—
413 02	1 465	157	1 308	1	1 309	1 131	7	1 124	310	553	177	63	8	5	8	—
413 03	913	40	873	1	874	749	12	737	430	213	59	22	1	5	7	—
413 04	1 264	75	1 189	—	1 189	1 085	23	1 062	592	308	114	29	8	3	7	1
413 05	1 126	59	1 067	—	1 067	944	17	927	458	328	104	24	3	10	—	—
413 06	901	68	833	—	833	696	21	675	289	272	76	24	8	4	2	—
413 07	765	99	666	—	666	569	7	562	92	333	92	27	12	1	4	1
413 08	985	75	910	—	910	794	7	787	229	399	124	32	1	1	—	1
413 09	999	67	932	—	932	817	9	808	262	372	133	28	4	2	7	—
413 10	1 130	167	963	—	963	825	8	817	199	452	125	28	5	2	5	1
413 11	1 084	166	918	—	918	744	9	735	150	467	87	22	5	3	1	—
413	11 799	1 188	10 611	2	10 613	9 170	129	9 041	3 187	4 191	1 188	328	61	36	46	4
<i>vH</i>								100	35,3	46,4	13,1	3,6	0,7	0,4	0,5	0,0
414 01	1 501	95	1 406	—	1 406	1 251	19	1 232	460	522	158	53	21	6	11	1
414 02	805	53	752	—	752	652	8	644	222	303	75	23	5	4	11	1
414 03	1 440	88	1 352	—	1 352	1 159	10	1 149	405	500	137	76	10	7	14	—
414 04	918	81	837	—	837	752	10	742	229	373	96	32	9	1	2	—
414 05	762	46	716	—	716	622	15	607	213	260	79	33	10	5	7	—
414 06	1 464	91	1 373	—	1 373	1 220	18	1 202	472	452	188	64	12	3	10	1
414 07	904	102	802	1	803	660	11	649	165	350	92	24	9	2	6	1
414 08	1 461	197	1 264	—	1 264	1 087	10	1 077	213	656	139	55	6	1	7	—
414	9 255	753	8 502	1	8 503	7 403	101	7 302	2 379	3 416	964	360	82	29	68	4
<i>vH</i>								100	32,6	46,8	13,2	4,9	1,1	0,4	0,9	0,1
415 01	1 662	147	1 515	—	1 515	1 349	12	1 337	464	604	186	53	11	3	16	—
415 01 A	708	18	690	—	690	548	53	495	320	142	18	8	3	—	3	1
415 02	1 550	137	1 413	1	1 414	1 275	9	1 266	240	740	206	60	6	3	11	—
415 03	1 266	89	1 177	—	1 177	995	9	986	227	538	132	65	13	—	10	1
415 04	1 247	131	1 116	—	1 116	953	14	939	244	528	104	47	15	—	1	—
415 05	1 171	124	1 047	3	1 050	875	9	866	223	459	133	38	10	2	1	—
415 06	1 689	140	1 549	3	1 552	1 367	13	1 354	367	705	190	59	27	3	3	—
415 07	1 097	101	996	—	996	889	9	880	167	492	161	45	10	1	4	—
415	10 390	887	9 503	7	9 510	8 251	128	8 123	2 252	4 208	1 130	375	95	12	49	2
<i>vH</i>								100	27,7	51,8	13,9	4,6	1,2	0,2	0,6	0,0

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Hamburg-Nord

12	693	264	302	88	31	6	—	2	410 07	206 a	Maria-Louisen-Straße 132
23	876	235	439	147	37	13	1	4	410 08	205 b	Maria-Louisen-Straße 114
10	573	124	300	104	36	4	2	3	410 09	205 a	Maria-Louisen-Straße 114
25	872	313	377	123	44	10	1	4	410 10	204	Maria-Louisen-Straße 114
171	7 458	2 796	3 191	958	334	109	26	44			
	100	37,5	42,8	12,8	4,5	1,5	0,3	0,6			
21	741	323	275	92	36	6	2	7	411 01	212	Meerweinstraße 28
15	577	298	161	75	25	6	5	7	411 02	214 a	Saarlandstraße 23
14	543	305	175	34	17	8	2	2	411 03	214 b	Saarlandstraße 1
11	819	303	345	103	48	11	—	9	411 04	215 a	Jarrestraße 72
10	655	284	259	76	29	6	1	—	411 05	213 b	Meerweinstraße 26
11	698	355	236	66	28	4	3	6	411 06	215 b	Jarrestraße 27
18	1 087	595	332	107	36	7	5	5	411 07	216	Jarrestraße 27
23	980	363	394	144	54	12	1	12	411 08	217 b	Barmbeker Straße 30
16	826	347	319	116	32	7	2	3	411 09	217 a	Meerweinstraße 26
12	656	260	265	86	26	10	3	6	411 10	211 a	Barmbeker Straße 32
22	953	371	378	128	59	3	4	10	411 11	210	Semperstraße 64
22	954	350	397	129	55	13	3	7	411 12	211 b	Goldbekufer 48
10	587	279	200	69	25	7	4	3	411 13	213 a	Meerweinstraße 28
205	10 076	4 433	3 736	1 225	470	100	35	77			
	100	44,0	37,1	12,2	4,7	1,0	0,3	0,7			
23	760	302	319	83	45	2	4	5	412 01	218	Geibelstraße 57
23	740	287	318	84	37	8	2	4	412 02	219 a	Barmbeker Straße 47
13	703	432	194	46	18	4	3	6	412 03	219 b	Barmbeker Straße 30
15	853	570	180	69	23	6	3	2	412 04	220	Barmbeker Straße 13
33	891	495	268	71	33	10	4	10	412 05	221	Geibelstraße 12
19	890	625	197	29	20	11	3	5	412 06	222	Forsmannstraße 32
26	916	627	194	54	23	12	3	3	412 07	223	Preystraße 22
24	745	489	186	38	17	6	4	5	412 08	224	Forsmannstraße 32
176	6 498	3 827	1 856	474	216	59	26	40			
	100	58,9	28,6	7,3	3,3	0,9	0,4	0,6			
12	804	176	467	105	38	13	—	5	413 01	226	Blumenstraße 5
18	1 113	300	539	177	77	11	3	6	413 02	227	Andreasstraße 25
20	729	424	201	56	23	3	14	8	413 03	228	Mühlenkamp 54
28	1 057	586	301	115	32	10	5	8	413 04	229	Schinkelstraße 20
29	915	444	319	103	33	4	12	—	413 05	230	Mühlenkamp 38
33	663	276	270	71	24	11	8	3	413 06	231	Poelchaukamp 7a
5	564	93	327	93	30	15	1	5	413 07	232 a	Sierichstraße 36
27	767	219	383	121	39	2	3	—	413 08	232 b	Dorotheenstraße 35
18	799	252	354	140	34	10	2	7	413 09	234	Andreasstraße 25
16	809	198	432	123	43	6	1	6	413 10	233	Sierichstraße 58a
12	732	148	440	98	30	7	4	5	413 11	225	Blumenstraße 5
218	8 952	3 116	4 033	1 202	403	92	53	53			
	100	34,8	45,1	13,4	4,5	1,0	0,6	0,6			
33	1 218	434	509	166	62	25	9	13	414 01	553 a	Osterbekstraße 43
17	635	215	289	73	39	4	4	11	414 02	553 b	Winterhuder Weg 128
25	1 134	390	500	135	78	7	9	15	414 03	554	Winterhuder Weg 128
20	732	217	367	93	41	11	1	2	414 04	555 a	Beethovenstraße 1
14	608	214	257	73	38	13	7	6	414 05	555 b	Zimmerstraße 54
38	1 182	455	434	189	75	15	4	10	414 06	556	Heinrich-Hertz-Straße 102
14	646	158	343	92	32	12	3	6	414 07	557	Zimmerstraße 34
27	1 060	207	618	143	69	12	1	10	414 08	552	Winterhuder Weg 126
188	7 215	2 290	3 317	964	434	99	38	73			
	100	31,7	46,0	13,4	6,0	1,4	0,5	1,0			
25	1 324	453	588	187	58	18	3	17	415 01	560	Hamburger Straße 1 b
48	500	319	142	23	8	3	1	4	415 01 A	560 K I u. II	Pflegeheim Oberaltenallee
19	1 256	237	695	225	70	14	3	12	415 02	561 (Teil)	Mundsburger Damm 63
26	969	226	507	133	76	13	1	13	415 03	562	Mundsburger Damm 17
19	934	244	513	103	56	17	—	1	415 04	563	Uhlenhorster Weg 2
18	857	218	440	135	50	12	2	—	415 05	558	Kanalstraße 9
20	1 347	356	694	191	65	33	3	5	415 06	559	Averhoffstraße 38
14	875	157	481	165	56	6	3	7	415 07	561 (Teil)	Mundsburger Damm 34
189	8 062	2 210	4 060	1 162	439	116	16	59			
	100	27,4	50,4	14,4	5,5	1,4	0,2	0,7			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

416 01	1 292	120	1 172	—	1 172	992	12	980	294	475	147	43	12	4	5
416 02	744	51	693	—	693	613	16	597	234	245	78	29	3	2	6
416 03	1 336	64	1 272	—	1 272	1 125	23	1 102	546	394	83	38	12	15	14
416 04	779	48	731	—	731	673	10	663	222	287	78	55	5	7	9
416	4 151	283	3 868	—	3 868	3 403	61	3 342	1 296	1 401	386	165	32	28	34
<i>vH</i>								100	38,8	41,9	11,6	4,9	1,0	0,8	1,0
417 01	1 512	130	1 382	—	1 382	1 218	37	1 181	292	640	164	57	16	1	11
417 02	2 273	140	2 133	2	2 135	1 910	29	1 881	696	867	196	73	27	9	13
417 02 A	256	26	230	—	230	206	3	203	9	192	—	1	—	1	—
417 03	1 864	134	1 730	—	1 730	1 527	16	1 511	448	736	182	105	21	9	10
417	5 905	430	5 475	2	5 477	4 861	85	4 776	1 445	2 435	542	236	64	20	34
<i>vH</i>								100	30,3	51,0	11,4	4,9	1,3	0,4	0,7

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
							un-gültig	gültig								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

418 01	1 134	40	1 094	—	1 094	987	10	977	593	270	66	25	8	3	11	1
418 02	1 629	92	1 537	—	1 537	1 369	33	1 336	676	461	123	52	19	3	2	—
418 03	1 385	73	1 312	1	1 313	1 132	16	1 116	467	451	130	40	13	7	7	1
418 04	929	38	891	—	891	794	17	777	490	210	54	10	6	1	6	—
418 05	851	19	832	—	832	744	17	727	471	180	41	22	6	3	3	1
418	5 928	262	5 666	1	5 667	5 026	93	4 933	2 697	1 572	414	149	52	17	29	3
<i>vH</i>								100	54,7	31,9	8,4	3,0	1,0	0,3	0,6	0,1
419 01	1 437	82	1 355	—	1 355	1 226	12	1 214	592	427	111	47	18	5	14	—
419 02	1 451	63	1 388	1	1 389	1 262	12	1 250	712	400	85	34	4	5	10	—
419 03	1 119	41	1 078	—	1 078	979	11	968	575	268	65	26	12	11	11	—
419 04	896	42	854	—	854	793	16	777	432	241	60	26	8	4	6	—
419 05	1 185	47	1 138	—	1 138	1 049	10	1 039	485	409	99	18	20	5	3	—
419	6 088	275	5 813	1	5 814	5 309	61	5 248	2 796	1 745	420	151	62	30	44	—
<i>vH</i>								100	53,3	33,2	8,0	2,9	1,2	0,6	0,8	
420 01	1 561	57	1 504	—	1 504	1 351	20	1 331	725	416	99	55	19	1	16	—
420 02	1 406	58	1 348	—	1 348	1 205	15	1 190	607	367	117	45	29	8	16	1
420	2 967	115	2 852	—	2 852	2 556	35	2 521	1 332	783	216	100	48	9	32	1
<i>vH</i>								100	52,8	31,1	8,6	4,0	1,9	0,3	1,3	0,0
421 01	1 487	94	1 393	—	1 393	1 298	13	1 285	537	497	150	68	19	2	12	—
421 02	1 189	66	1 123	2	1 125	1 015	14	1 001	474	366	83	41	19	2	16	—
421 03	1 396	78	1 318	1	1 319	1 233	19	1 214	765	317	74	38	11	3	6	—
421 04	1 067	54	1 013	—	1 013	921	10	911	375	375	93	54	8	3	3	—
421	5 139	292	4 847	3	4 850	4 467	56	4 411	2 151	1 555	400	201	57	10	37	—
<i>vH</i>								100	48,8	35,2	9,1	4,6	1,3	0,2	0,8	
422 01	1 146	40	1 106	—	1 106	962	17	945	511	332	44	32	12	3	11	—
422 02	1 789	101	1 688	—	1 688	1 508	13	1 495	604	638	144	67	26	5	11	—
422 03	946	38	908	1	909	835	14	821	390	314	69	22	18	2	6	—
422 04	1 083	40	1 043	2	1 045	943	14	929	398	386	90	34	10	1	10	—
422	4 964	219	4 745	3	4 748	4 248	58	4 190	1 903	1 670	347	155	66	11	38	—
<i>vH</i>								100	45,4	39,9	8,2	3,7	1,6	0,3	0,9	
423 01	1 234	71	1 163	—	1 163	1 054	17	1 037	467	403	87	42	24	7	7	—
423 02	1 074	73	1 001	—	1 001	919	12	907	498	313	56	24	6	—	10	—
423 03	972	36	936	—	936	865	13	852	379	351	66	42	7	4	3	—
423 03 A	203	20	183	—	183	166	1	165	53	90	9	5	4	2	2	—
423 04	621	53	568	1	569	518	6	512	215	230	35	15	7	1	9	—
423 05	1 470	87	1 383	19	1 402	1 268	28	1 240	586	467	109	55	15	3	5	—
423 06	1 432	73	1 359	—	1 359	1 229	12	1 217	546	439	151	49	20	6	4	2
423	7 006	413	6 593	20	6 613	6 019	89	5 930	2 744	2 293	513	232	83	23	40	2
<i>vH</i>								100	46,3	38,7	8,6	3,9	1,4	0,4	0,7	0,0

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

22	970	277	457	150	59	16	2	9	416 01	564	Armgartstraße 24
18	595	226	248	80	30	3	2	6	416 02	565 b	Ekhofstraße 23
29	1 096	540	385	95	36	14	14	12	416 03	566	Mühlendamm 49
18	655	220	278	77	55	9	7	9	416 04	565 a	Ackermannstraße 14
87	3 316	1 263	1 368	402	180	42	25	36			
	100	38,1	41,3	12,1	5,4	1,3	0,7	1,1			
29	1 189	293	619	172	77	14	2	12	417 01	568	Wartenau 15
54	1 856	674	847	201	84	27	8	15	417 02	569	Lübecker Straße 72
8	198	9	188	—	1	—	—	—	417 02 A	569 K	Marienkrankenhaus
17	1 510	447	727	181	113	21	10	11	417 03	567	Güntherstraße 8
108	4 753	1 423	2 381	554	275	62	20	38			
	100	29,9	50,1	11,7	5,8	1,3	0,4	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

42	945	569	257	64	29	8	6	12	418 01	547	Bachstraße 91 a
34	1 335	668	456	121	55	24	7	4	418 02	549	Humboldtstraße 89
28	1 104	464	440	126	45	13	5	11	418 03	550	Beethovenstraße 14
26	768	481	208	56	9	5	1	8	418 04	551	Herderstraße 30
20	724	471	181	41	19	5	3	4	418 05	548	Mozartstraße 27
150	4 876	2 653	1 542	408	157	55	22	39			
	100	54,4	31,6	8,4	3,2	1,1	0,5	0,8			
31	1 195	585	418	107	45	19	5	16	419 01	545 a	Rönnhaidstraße 67
15	1 247	710	395	85	40	4	3	10	419 02	545 b	Weidestraße 111 h
19	960	564	275	63	27	9	11	11	419 03	544 b	Diederichstraße 36
19	774	428	237	59	26	10	5	9	419 04	544 a (Teil)	Osterbekstraße 69
11	1 038	474	398	100	27	29	7	3	419 05	544 a (Teil)	Mozartstraße 39
95	5 214	2 761	1 723	414	165	71	31	49			
	100	53,0	33,0	7,9	3,2	1,4	0,6	0,9			
26	1 325	714	411	101	57	20	4	18	420 01	546 a	Flotowstraße 2
34	1 171	596	358	112	48	33	8	16	420 02	546 b	Beim alten Schützenhof 4
60	2 496	1 310	769	213	105	53	12	34			
	100	52,5	30,8	8,5	4,2	2,1	0,5	1,4			
16	1 282	526	487	159	73	18	6	13	421 01	543	Osterbekstraße 107
25	990	459	367	78	44	17	8	17	421 02	542 a (Teil)	Käthnerort 23
27	1 206	763	303	74	43	13	4	6	421 03	542 b	Schleidenstraße 2
24	897	361	370	86	59	12	3	6	421 04	542 a (Teil)	Hamburger Straße 175
92	4 375	2 109	1 527	397	219	60	21	42			
	100	48,2	34,9	9,1	5,0	1,4	0,5	0,9			
40	922	491	320	46	37	13	4	11	422 01	541 b (Teil) u. 541 b K	Von-Essen-Straße 84
27	1 481	588	629	151	72	25	5	11	422 02	541 a	Marschnerstraße 29
19	816	387	304	70	26	19	3	7	422 03	541 b (Teil)	Von-Essen-Straße 84
31	912	388	371	84	39	19	2	9	422 04	541 b (Teil)	Von-Essen-Straße 36
117	4 131	1 854	1 624	351	174	76	14	38			
	100	44,9	39,3	8,5	4,2	1,9	0,3	0,9			
34	1 020	452	390	92	51	19	7	9	423 01	539 a	Bramfelder Straße 18
16	903	485	308	58	29	10	4	9	423 02	540 a	Krausestraße 46
23	842	369	336	69	46	10	7	5	423 03	540 b	Langermannsweg 2
2	164	53	85	10	6	6	1	3	423 03 A	540 b K	Krankenhaus Eilbek
10	508	212	223	40	17	7	1	8	423 04	539 c (Teil)	Gerstenkamp 19
25	1 243	584	455	110	58	22	5	9	423 05	539 b	Dehnhaide 24
26	1 203	532	434	153	53	22	6	3	423 06	539 c (Teil)	Von-Essen-Straße 84
136	5 883	2 687	2 231	532	260	96	31	46			
	100	45,7	37,9	9,1	4,4	1,6	0,5	0,8			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	ins- gesamt (Spalte 3 + 4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							un- gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG

																	Noch: Bezirk
424 01	1 017	42	975	—	975	920	12	908	498	263	96	35	9	2	5	—	
424 02	689	43	646	—	646	609	12	597	402	141	31	15	6	1	1	—	
424 03	1 126	65	1 061	—	1 061	966	17	949	444	371	53	31	31	1	18	—	
424 04	867	48	819	—	819	787	10	777	576	141	39	9	4	2	6	—	
424 05	1 206	74	1 132	1	1 133	1 037	17	1 020	462	380	99	43	17	2	17	—	
424 06	1 138	46	1 092	1	1 093	997	9	988	522	345	76	26	6	3	9	1	
424 07	1 472	66	1 406	—	1 406	1 258	14	1 244	545	493	112	52	28	2	12	—	
424 08	1 497	83	1 414	1	1 415	1 313	17	1 296	685	433	103	39	19	1	16	—	
424	9 012	467	8 545	3	8 548	7 887	108	7 779	4 134	2 567	609	250	120	14	84	1	
<i>vH</i>								100	53,2	33,0	7,8	3,2	1,5	0,2	1,1	0,0	
425 01	870	45	825	—	825	761	9	752	480	185	42	29	4	7	5	—	
425 02	803	36	767	—	767	700	11	689	406	206	42	21	7	1	6	—	
425 03	1 038	36	1 002	—	1 002	939	15	924	610	226	45	29	8	3	3	—	
425 04	696	21	675	—	675	620	17	603	330	189	40	28	8	6	1	1	
425 05	1 226	57	1 169	—	1 169	1 048	19	1 029	557	323	91	26	14	2	14	2	
425 06	880	65	815	—	815	749	10	739	335	278	69	36	16	1	4	—	
425 07	959	49	910	—	910	841	14	827	460	247	76	23	16	—	5	—	
425 08	856	44	812	—	812	725	8	717	449	198	33	20	11	—	6	—	
425 09	1 557	76	1 481	—	1 481	1 317	11	1 306	695	424	105	48	21	4	8	1	
425 10	752	36	716	—	716	673	12	661	359	216	49	15	14	3	5	—	
425 11	1 175	57	1 118	1	1 119	1 012	13	999	562	296	71	30	25	5	10	—	
425 12	1 037	39	998	—	998	894	23	871	389	324	98	36	16	1	6	1	
425 13	1 017	44	973	—	973	863	19	844	453	271	82	21	8	1	8	—	
425 14	1 106	61	1 045	—	1 045	944	10	934	492	312	86	24	16	2	2	—	
425	13 972	666	13 306	1	13 307	12 086	191	11 895	6 577	3 695	929	386	184	36	83	5	
<i>vH</i>								100	55,3	31,1	7,8	3,3	1,5	0,3	0,7	0,0	
426 01	1 628	96	1 532	—	1 532	1 390	15	1 375	616	529	120	53	39	6	11	1	
426 02	760	80	680	—	680	618	11	607	343	206	34	17	4	—	3	—	
426 03	1 666	98	1 568	—	1 568	1 417	22	1 395	817	393	112	44	15	6	7	1	
426 04	1 226	70	1 156	—	1 156	1 045	21	1 024	532	320	96	44	23	2	7	—	
426 05	834	41	793	—	793	695	17	678	266	286	86	26	11	—	3	—	
426 06	1 275	81	1 194	2	1 196	1 084	9	1 075	471	399	126	47	16	7	8	1	
426 07	999	62	937	—	937	861	11	850	373	333	85	31	22	1	4	1	
426	8 388	528	7 860	2	7 862	7 110	106	7 004	3 418	2 466	659	262	130	22	43	4	
<i>vH</i>								100	48,8	35,2	9,4	3,7	1,9	0,3	0,6	0,1	
427 01	1 278	94	1 184	—	1 184	1 089	13	1 076	605	337	82	25	16	—	11	—	
427 02	1 770	96	1 674	—	1 674	1 507	10	1 497	671	592	162	45	15	3	9	—	
427 03	1 270	89	1 181	—	1 181	1 059	13	1 046	424	439	119	40	9	1	14	—	
427 04	891	74	817	—	817	754	11	743	281	323	87	39	8	—	5	—	
427 05	898	54	844	2	846	760	12	748	349	264	85	35	9	—	6	—	
427 06	353	20	333	—	333	288	11	277	145	95	20	7	—	2	7	1	
427 07	1 111	42	1 069	—	1 069	994	13	981	673	191	67	31	8	3	7	1	
427 08	1 089	60	1 029	3	1 032	946	10	936	407	339	121	42	14	1	12	—	
427 09	642	48	594	—	594	530	8	522	220	205	58	31	—	5	3	—	
427 10	933	61	872	—	872	779	13	766	338	299	84	33	6	1	5	—	
427	10 235	638	9 597	5	9 602	8 706	114	8 592	4 113	3 084	885	328	85	16	79	2	
<i>vH</i>								100	47,9	35,9	10,3	3,8	1,0	0,2	0,9	0,0	
428 01	1 118	57	1 061	—	1 061	970	19	951	506	266	109	52	9	—	9	—	
428 02	1 198	62	1 136	—	1 136	1 055	21	1 034	619	277	91	28	18	—	1	—	
428 03	1 085	75	1 010	—	1 010	914	17	897	426	312	88	37	20	1	13	—	
428 04	792	44	748	—	748	699	17	682	278	284	47	37	24	1	10	1	
428 05	986	57	929	2	931	867	11	856	423	298	84	26	15	5	5	—	
428 06	1 645	121	1 524	—	1 524	1 397	11	1 386	613	521	159	60	21	5	7	—	
428 07	833	41	792	—	792	725	9	716	265	324	67	35	16	2	6	1	
428 08	1 472	104	1 368	—	1 368	1 255	17	1 238	452	560	142	47	27	5	5	—	
428 09	1 391	84	1 307	2	1 309	1 194	9	1 185	499	481	109	61	23	3	6	3	
428 10	790	65	725	—	725	654	11	643	231	302	79	21	6	1	2	1	
428 11	780	40	740	—	740	693	8	685	283	281	65	25	17	5	9	—	
428 12	1 092	56	1 036	—	1 036	943	9	934	343	420	94	40	19	10	8	—	
428 13	1 152	75	1 077	—	1 077	1 002	9	993	518	295	100	51	22	3	4	—	
428 14	1 894	155	1 739	1	1 740	1 552	17	1 535	686	587	168	43	26	5	20	—	
428 15	1 023	51	972	—	972	878	12	866	496	259	64	26	9	3	9	—	
428 16	1 099	80	1 019	—	1 019	942	18	924	371	383	102	44	18	2	4	—	
428	18 350	1 167	17 183	5	17 188	15 740	215	15 525	7 009	5 850	1 568	633	290	51	118	6	
<i>vH</i>								100	45,1	37,7	10,1	4,1	1,9	0,3	0,8	0,0	

Wahl nach den Landeslisten										Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste								1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP				
un- gültig	gültig											
17	18	19	20	21	22	23	24	25				

Hamburg-Nord

20	900	493	265	87	36	11	2	6	424 01	537 a	Lothringer Straße 18
19	590	394	135	32	17	8	1	3	424 02	537 b	Dulsberg-Süd 4
24	942	432	357	56	33	46	1	17	424 03	537 c	Krausestraße 53
13	774	571	142	37	10	6	2	6	424 04	537 d	Krausestraße 53
31	1 006	464	368	94	44	17	3	16	424 05	538 a	Probsteier Straße 6
26	971	509	336	81	27	6	5	7	424 06	538 b	Lothringer Straße 1
22	1 236	534	479	115	60	32	3	13	424 07	538 c	Lothringer Straße 1
40	1 273	664	433	99	40	20	1	16	424 08	537 e	Krausestraße 53
195	7 692	4 061	2 515	601	267	146	18	84			
	100	52,8	32,7	7,8	3,5	1,9	0,2	1,1			
14	747	480	179	43	29	4	7	5	425 01	533 b	Tondernstraße 17
19	681	395	203	47	20	8	2	6	425 02	533 d	Graudenzer Weg 32
24	915	601	216	48	32	10	4	4	425 03	533 c	Alter Teichweg 183
19	601	328	180	46	31	8	6	2	425 04	534 a	Graudenzer Weg 34
22	1 026	543	317	94	37	14	4	17	425 05	534 b	Graudenzer Weg 34
10	739	330	280	71	33	16	4	5	425 06	534 c (Teil)	Graudenzer Weg 34
18	823	454	239	74	31	20	—	5	425 07	535 b	Stormarner Straße 47
18	707	441	197	36	20	10	—	3	425 08	535 a (Teil)	Lothringer Straße 1
27	1 290	673	415	111	53	26	4	8	425 09	536 a	Dulsberg-Nord 53
11	662	353	207	54	22	19	3	4	425 10	536 b	Tondernstraße 6
17	995	554	286	77	34	30	4	10	425 11	536 c	Graudenzer Weg 32
19	875	376	316	109	46	15	3	10	425 12	533 a	Tondernstraße 6
21	842	449	261	89	24	9	1	9	425 13	534 c (Teil)	Eulenkamp 48a
16	928	482	312	83	29	18	2	2	425 14	535 a (Teil)	Straßburger Straße 23
255	11 831	6 459	3 608	982	441	207	44	90			
	100	54,6	30,5	8,3	3,7	1,7	0,4	0,8			
30	1 360	603	511	128	61	40	6	11	426 01	531 a	Tieloh 28
15	603	337	210	32	17	4	—	3	426 02	531 b	Amalie-Dietrich-Weg 4
40	1 377	800	390	108	49	18	5	7	426 03	532 c	Pfauenweg 51
19	1 026	521	323	101	44	23	5	9	426 04	532 a	Bramfelder Straße 106
26	669	268	272	88	25	12	—	4	426 05	532 b (Teil)	Bramfelder Straße 95a
16	1 068	454	397	131	51	19	6	10	426 06	532 d	Pestalozzistraße 65
16	845	367	329	91	32	19	3	4	426 07	532 b (Teil)	Kranichweg 13
162	6 948	3 350	2 432	679	279	135	25	48			
	100	48,2	35,0	9,8	4,0	1,9	0,4	0,7			
22	1 067	595	324	89	30	18	3	8	427 01	527 b	Tieloh 28
30	1 477	652	567	165	57	24	3	9	427 02	528 c	Drosselstraße 11
32	1 027	408	423	123	47	7	1	18	427 03	528 b	Poppenhusenstraße 1
25	729	272	316	90	38	8	—	5	427 04	529 a	Wiesendamm 23
20	740	343	261	88	30	11	1	6	427 05	529 b	Wiesendamm 10
11	277	146	94	18	10	—	1	8	427 06	530	Hellbrookstraße 14
27	967	656	192	69	33	8	3	6	427 07	526 a	Genslerstraße 33
20	926	392	333	116	49	21	3	12	427 08	528 a	Hufnerstraße 100
15	515	215	200	56	34	—	7	3	427 09	526 b	Genslerstraße 33
21	758	326	303	81	35	6	2	5	427 10	527 a	Tieloh 28
223	8 483	4 005	3 013	895	363	103	24	80			
	100	47,2	35,5	10,6	4,3	1,2	0,3	0,9			
26	944	489	278	111	50	8	—	8	428 01	525 d	Steilshooper Straße 221
24	1 031	610	274	97	31	17	—	2	428 02	525 e	Tieloh 28
18	896	415	316	83	38	29	1	14	428 03	525 c	Langenfort 70
18	681	277	279	55	37	21	1	11	428 04	525 b	Wittenkamp 17
17	850	414	295	83	30	18	4	6	428 05	524 d	Tieloh 28
26	1 371	592	507	160	71	27	5	9	428 06	524 c	Tieloh 28
22	703	263	307	66	39	21	2	5	428 07	522 a (Teil)	Genslerstraße 33
25	1 230	443	556	135	57	31	4	4	428 08	522 c	Oldachstraße 21
16	1 178	485	475	112	70	28	3	5	428 09	522 b	Rübenkamp 50
8	646	229	309	77	22	6	1	2	428 10	523 a	Rübenkamp 80
15	678	273	279	66	31	16	3	10	428 11	523 b	Oldachstraße 34
17	926	333	402	109	44	17	11	10	428 12	523 c	Fraenkelstraße 3
24	978	501	292	100	52	25	2	6	428 13	524 b	Fuhlsbüttler Straße 256
18	1 534	661	580	181	50	34	5	23	428 14	524 a	Langenfort 68
22	856	483	250	63	34	14	3	9	428 15	525 a	Langenfort 70
16	926	360	390	104	43	22	2	5	428 16	522 a (Teil)	Genslerstraße 33
312	15 428	6 828	5 789	1 602	699	334	47	129			
	100	44,3	37,5	10,4	4,5	2,2	0,3	0,8			

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG
			un-gültig	gültig												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

429 01	1 147	67	1 080	—	1 080	979	17	962	520	303	92	28	10	—	9	—
429 02	1 270	76	1 194	—	1 194	1 092	17	1 075	575	346	94	36	17	—	7	—
429 03	1 245	91	1 154	—	1 154	1 038	5	1 033	538	333	100	29	13	7	13	—
429 04	1 120	51	1 069	—	1 069	967	20	947	566	270	74	23	5	4	5	—
429 05	1 016	44	972	—	972	912	20	892	537	252	66	22	5	5	5	—
429 06	779	41	738	—	738	681	12	669	305	245	75	21	10	6	6	1
429 07	1 117	81	1 036	—	1 036	948	22	926	362	374	125	45	11	2	7	—
429 08	971	62	909	—	909	845	5	840	409	294	87	44	5	—	1	—
429 09	809	61	748	—	748	671	5	666	301	251	61	33	10	7	3	—
429 10	798	44	754	—	754	692	7	685	305	291	57	18	8	3	3	—
429 10 A	312	28	284	—	284	249	6	243	46	149	27	9	12	—	—	—
429 11	661	37	624	—	624	557	10	547	256	207	52	22	7	1	2	—
429 12	727	41	686	—	686	643	6	637	340	191	61	30	6	3	6	—
429 13	891	50	841	—	841	743	9	734	250	322	103	45	5	1	8	—
429	12 863	774	12 089	—	12 089	11 017	161	10 856	5 310	3 828	1 074	405	124	39	75	1
vH								100	48,9	35,3	9,9	3,7	1,1	0,4	0,7	0,0

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	
			un-gültig	gültig												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		

430 01	793	48	745	—	745	662	13	649	263	265	89	22	4	1	5	—
430 02	843	54	789	1	790	710	6	704	196	309	125	60	5	2	7	—
430 03	558	25	533	—	533	481	5	476	194	196	46	29	3	3	5	—
430 04	982	62	920	—	920	818	17	801	382	310	59	28	17	1	4	—
430 05	1 022	55	967	—	967	886	7	879	456	279	89	23	13	11	8	—
430 06	981	53	928	—	928	877	12	865	476	242	101	20	8	5	13	—
430 07	1 120	78	1 042	—	1 042	940	13	927	355	411	105	39	3	7	7	—
430 08	620	46	574	—	574	526	8	518	208	214	52	25	15	2	2	—
430 09	658	68	590	—	590	529	6	523	167	253	69	28	2	1	3	—
430 10	927	71	856	—	856	786	8	778	360	308	58	38	9	—	5	—
430 11	1 287	99	1 188	—	1 188	1 071	10	1 061	321	521	155	46	7	3	8	—
430 12	1 123	96	1 027	—	1 027	903	10	893	270	406	146	58	7	3	3	—
430 13	652	44	608	—	608	555	8	547	187	248	58	43	3	1	7	—
430 14	1 148	87	1 061	—	1 061	951	4	947	331	463	96	35	10	1	11	—
430 15	1 137	75	1 062	—	1 062	955	12	943	322	411	145	49	6	2	8	—
430	13 851	961	12 890	1	12 891	11 650	139	11 511	4 488	4 836	1 393	543	112	43	96	—
vH								100	39,0	42,0	12,1	4,7	1,0	0,4	0,8	—
431 01	886	73	813	1	814	730	13	717	244	329	92	37	7	3	5	—
431 02	917	94	823	—	823	720	20	700	172	350	124	30	12	2	10	—
431 03	772	86	686	—	686	608	10	598	166	304	88	31	2	2	5	—
431 04	1 066	81	985	—	985	889	17	872	280	415	99	55	14	1	8	—
431 05	1 005	138	867	—	867	763	12	751	179	391	115	44	10	1	11	—
431 06	938	77	861	—	861	768	13	755	210	411	75	37	9	3	10	—
431 07	912	72	840	—	840	755	11	744	227	342	86	73	5	3	8	—
431 08	810	68	742	—	742	647	9	638	149	331	108	38	7	3	2	—
431 09	750	62	688	—	688	619	13	606	191	288	85	27	5	5	5	—
431 10	696	64	632	1	633	564	7	557	174	265	78	30	4	4	2	—
431 11	1 103	85	1 018	—	1 018	929	13	916	349	399	108	47	4	2	7	—
431 12	748	34	714	—	714	629	12	617	231	258	83	31	8	2	4	—
431 13	855	65	790	—	790	685	10	675	194	346	84	35	4	4	8	—
431 14	724	32	692	—	692	612	6	606	314	218	45	21	6	—	2	—
431 15	1 385	85	1 300	2	1 302	1 177	13	1 164	558	423	93	58	23	4	5	—
431	13 567	1 116	12 451	4	12 455	11 095	179	10 916	3 638	5 070	1 363	594	120	39	92	—
vH								100	33,3	46,5	12,5	5,4	1,1	0,4	0,8	—
432 01	1 213	45	1 168	—	1 168	1 057	17	1 040	645	272	50	34	29	7	3	—
432 02	806	38	768	1	769	704	7	697	321	256	55	43	16	2	4	—
432 02 A	329	50	279	1	280	247	4	243	41	153	25	9	11	1	3	—
432 03	636	25	611	—	611	542	10	532	344	145	25	11	5	1	1	—
432 04	889	39	850	—	850	765	12	753	516	181	33	11	2	6	4	—
432 05	910	27	883	1	884	823	13	810	488	215	77	21	4	1	4	—
432 06	955	48	907	—	907	851	8	843	534	190	69	36	2	6	6	—

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Hamburg-Nord

22	957	507	298	94	32	15	2	9	429 01	516 a	Elligersweg 7
19	1 073	573	343	90	40	20	—	7	429 02	516 b	Münstermannsweg 2
6	1 032	527	327	103	36	15	10	14	429 03	517 a	Langenfort 68
30	937	554	261	76	27	7	5	7	429 04	517 b	Langenfort 70
16	896	538	249	68	22	7	6	6	429 05	518	Steilshooper Straße 235
16	665	308	241	70	20	12	7	7	429 06	520 b	Fraenkelstraße 3
21	927	353	368	130	52	14	2	8	429 07	521 a	Fraenkelstraße 3
16	829	397	283	79	59	9	—	2	429 08	521 b	Fraenkelstraße 1
13	658	288	249	56	39	9	10	7	429 09	521 c	Fraenkelstraße 1
23	669	291	284	58	20	10	3	3	429 10	515	Fuhlsbüttler Straße 423
9	240	42	151	25	12	9	—	1	429 10 A	515 K	Krankenhaus Barmbek
8	549	249	215	50	24	8	1	2	429 11	519 a	Hartzloh 50
24	619	318	191	59	31	9	4	7	429 12	519 b	Hartzlohplatz 11
12	731	246	315	101	52	8	—	9	429 13	520 a	Langenfort 68
235	10 782	5 191	3 775	1 059	466	152	50	89			
	100	48,2	35,0	9,8	4,3	1,4	0,5	0,8			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

14	648	251	272	91	22	5	2	5	430 01	163	Wellingsbütteler Landstraße 172
14	696	189	298	123	71	6	3	6	430 02	164	Friedhofsweg 15
10	471	190	187	48	35	3	3	5	430 03	165 b	Fuhlsbüttler Straße 756
27	791	363	309	63	27	22	2	5	430 04	166 a	Fuhlsbüttler Straße 527
10	876	443	270	95	34	14	11	9	430 05	166 b	Ballerstaedtweg 1
11	866	470	241	97	28	9	7	14	430 06	166 c	Rübenkamp 246
8	932	354	415	107	38	4	7	7	430 07	167	Ballerstaedtweg 1
13	513	204	217	47	27	13	2	3	430 08	165 a	Fuhlsbüttler Straße 709
12	517	167	234	70	33	7	2	4	430 09	160 b	Fuhlsbüttler Straße 823
21	765	351	300	52	45	12	1	4	430 10	157	Fuhlsbüttler Damm 99
19	1 052	315	508	167	44	8	4	6	430 11	158	Brombeerweg 1
21	882	265	383	142	72	9	3	8	430 12	159	Brombeerweg 14
5	550	186	238	67	50	3	1	5	430 13	160 a	Struckholt 27
10	941	318	446	105	45	13	2	12	430 14	161	Schluchtweg 1
11	944	317	404	153	53	7	2	8	430 15	162	Tornberg 16
206	11 444	4 383	4 722	1 427	624	135	52	101			
	100	38,3	41,3	12,5	5,4	1,2	0,4	0,9			

16	714	241	315	97	41	11	3	6	431 01	144	Erdkampsweg 89
24	696	166	334	126	43	14	4	9	431 02	145	Hummelsbütteler Landstr. 109
13	595	162	291	95	35	3	3	6	431 03	146	Hummelsbütteler Landstraße 46
21	868	276	387	110	68	15	3	9	431 04	148	Brombeerweg 14
20	743	168	377	119	51	12	1	15	431 05	147	Hummelsbütteler Landstraße 46
9	759	204	402	80	49	13	1	10	431 06	154	Erdkampsweg 89
16	739	220	324	95	83	6	3	8	431 07	155	Erdkampsweg 89
25	622	144	319	107	40	8	3	1	431 08	149	Erdkampsweg 80
16	603	189	268	91	41	5	4	5	431 09	156	Ratsmühlendamm 39
10	554	169	258	83	36	4	3	1	431 10	150	Eschenweg 1
20	909	346	384	113	48	7	2	9	431 11	151	Eschenweg 1
16	613	225	255	84	35	8	2	4	431 12	152	Alsterkrugchausee 551
17	668	191	334	83	43	5	4	8	431 13	153	Hermann-Löns-Weg 55
20	592	302	213	44	22	6	3	2	431 14	142	Eschenweg 1
33	1 144	544	414	98	57	19	6	6	431 15	143	Langenhorner Chaussee 85
276	10 819	3 547	4 875	1 425	692	136	45	99			
	100	32,8	45,1	13,2	6,4	1,2	0,4	0,9			

25	1 032	641	264	52	36	31	5	3	432 01	127 a	Wakendorfer Weg 12
11	693	325	248	52	45	17	2	4	432 02	127 b	Stockflethweg 160
8	239	39	151	24	9	13	1	2	432 02 A	127 b K I-III	Krankenhaus Heidberg
16	526	337	142	26	12	3	3	3	432 03	127 c	Fritz-Schumacher-Allee 125
17	748	515	174	33	12	3	6	5	432 04	128	Fritz-Schumacher-Allee 125
23	800	482	208	73	23	6	4	4	432 05	129	Tangstedter Landstraße 230
20	831	521	186	71	37	6	4	6	432 06	130	Tangstedter Landstraße 223

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Insgesamt	dar. mit Sperrmerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3-4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							un-gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP

432 07	883	40	843	—	843	787	21	766	497	171	65	26	5	—	2	Noch: Bezirk
432 08	968	64	904	—	904	811	13	798	311	333	88	33	18	2	13	
432 09	698	71	627	2	629	545	1	544	138	290	77	31	8	—	—	
432 10	946	113	833	—	833	736	3	733	152	403	137	35	4	2	—	
432 11	851	48	803	—	803	753	8	745	186	437	81	32	4	—	5	
432 12	1 168	46	1 122	—	1 122	983	12	971	531	320	75	32	5	3	5	
432 13	640	14	626	—	626	561	10	551	315	177	40	11	—	4	4	
432 14	425	8	417	—	417	351	6	345	196	123	6	12	4	—	4	
432 15	1 059	33	1 026	—	1 026	906	13	893	397	388	43	31	23	2	9	
432 16	919	30	889	1	890	770	13	757	468	200	47	26	12	—	4	
432 17	1 241	83	1 158	—	1 158	1 064	14	1 050	490	383	112	41	10	6	8	
432 18	730	30	700	2	702	626	5	621	390	171	31	22	5	1	1	
432 19	745	55	690	—	690	611	15	596	202	268	91	21	6	3	5	
432 20	1 377	59	1 318	—	1 318	1 153	19	1 134	583	411	73	40	15	5	7	
432 20 A	554	44	510	—	510	251	4	247	100	114	19	8	4	1	1	
432 21	892	22	870	—	870	791	15	776	493	171	48	53	7	2	2	
432 22	735	22	713	—	713	644	7	637	382	179	47	21	7	1	—	
432 23	617	32	585	1	586	529	10	519	165	230	62	26	26	3	7	
432 24	1 160	64	1 096	2	1 098	990	15	975	382	391	117	54	21	6	4	
432 25	1 038	40	998	—	998	888	13	875	360	415	52	23	14	6	5	
432 26	724	20	704	—	704	636	1	635	301	191	22	27	85	1	8	
432	24 108	1 210	22 898	11	22 909	20 375	289	20 086	9 928	7 178	1 667	770	352	72	119	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>49,4</i>	<i>35,7</i>	<i>8,3</i>	<i>3,8</i>	<i>1,8</i>	<i>0,4</i>	<i>0,6</i>	

501 01	1 193	159	1 034	—	1 034	927	3	924	139	594	132	37	10	4	8	Bezirk
501 02	1 551	142	1 409	—	1 409	1 264	15	1 249	353	651	143	67	19	4	12	
501 03	1 917	105	1 812	4	1 816	1 610	16	1 594	543	721	213	79	22	4	12	
501 04	1 615	164	1 451	—	1 451	1 305	16	1 289	274	745	181	66	13	6	4	
501	6 276	570	5 706	4	5 710	5 106	50	5 056	1 309	2 711	669	249	64	18	36	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>25,9</i>	<i>53,6</i>	<i>13,2</i>	<i>4,9</i>	<i>1,3</i>	<i>0,4</i>	<i>0,7</i>	
502 01	1 537	79	1 458	—	1 458	1 306	15	1 291	566	456	161	64	26	8	10	
502 02	1 422	66	1 356	1	1 357	1 262	9	1 253	468	543	168	45	17	3	9	
502 03	974	36	938	1	939	856	11	845	338	335	100	43	19	2	8	
502	3 933	181	3 752	2	3 754	3 424	35	3 389	1 372	1 334	429	152	62	13	27	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>40,5</i>	<i>39,4</i>	<i>12,6</i>	<i>4,5</i>	<i>1,8</i>	<i>0,4</i>	<i>0,8</i>	
503 01	1 283	77	1 206	1	1 207	1 090	18	1 072	390	481	129	45	16	2	9	
503 02	1 084	99	985	—	985	895	8	887	274	432	105	53	13	2	8	
503 03	1 524	110	1 414	1	1 415	1 282	14	1 268	469	567	141	45	36	—	10	
503	3 891	286	3 605	2	3 607	3 267	40	3 227	1 133	1 480	375	143	65	4	27	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>35,1</i>	<i>45,9</i>	<i>11,6</i>	<i>4,5</i>	<i>2,0</i>	<i>0,1</i>	<i>0,8</i>	
504 01	1 129	88	1 041	2	1 043	947	10	937	317	448	112	34	13	4	9	
504 02	1 543	115	1 428	—	1 428	1 243	17	1 226	516	504	118	56	18	7	7	
504 03	1 439	92	1 347	1	1 348	1 237	15	1 222	457	534	136	55	32	1	7	
504	4 111	295	3 816	3	3 819	3 427	42	3 385	1 290	1 486	366	145	63	12	23	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>38,1</i>	<i>43,9</i>	<i>10,8</i>	<i>4,3</i>	<i>1,9</i>	<i>0,3</i>	<i>0,7</i>	
505 01	1 456	95	1 361	—	1 361	1 249	16	1 233	625	428	93	45	24	3	15	
505 02	773	49	724	4	728	641	7	634	258	253	77	27	16	3	—	
505 03	962	63	899	6	905	822	22	800	292	374	77	45	9	—	3	
505	3 191	207	2 984	10	2 994	2 712	45	2 667	1 175	1 055	247	117	49	6	18	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>44,1</i>	<i>39,5</i>	<i>9,3</i>	<i>4,4</i>	<i>1,8</i>	<i>0,2</i>	<i>0,7</i>	
506 01	1 422	57	1 365	—	1 365	1 248	35	1 213	758	330	78	29	13	2	3	
506 02	811	39	772	2	774	717	13	704	495	144	35	23	3	2	2	
506 03	693	30	663	2	665	610	6	604	335	190	42	26	5	1	5	
506 04	868	45	823	1	824	783	12	771	573	129	51	8	4	2	4	
506	3 794	171	3 623	5	3 628	3 358	66	3 292	2 161	793	206	86	25	7	14	
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>65,6</i>	<i>24,1</i>	<i>6,3</i>	<i>2,6</i>	<i>0,8</i>	<i>0,2</i>	<i>0,4</i>	

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

23	764	494	175	63	26	4	—	2	432 07	131	Tangstedter Landstraße 182
19	792	296	318	103	38	20	4	13	432 08	132 a	Am Heerskamp 1
10	535	129	282	80	35	8	1	—	432 09	132 b	Langenhorner Chaussee 166
6	730	149	392	144	39	4	1	1	432 10	133 b	Langenhorner Chaussee 140
15	738	181	420	87	34	8	3	5	432 11	133 a	Tannenweg 4
17	966	527	313	81	31	7	1	6	432 12	135	Langenhorner Chaussee 141
21	540	310	171	41	11	—	4	3	432 13	136 a	Wittekopsweg 6
6	345	194	120	9	15	2	—	5	432 14	136 b	Keustück 30
18	888	390	388	45	30	24	1	10	432 15	137 a (Teil)	Twisselwisch 67
19	751	463	190	55	28	11	—	4	432 16	137 b	Grellkamp 40
28	1 036	479	367	113	48	9	11	9	432 17	134	Tangstedter Landstraße 38
11	615	384	171	32	22	4	1	1	432 18	138 a	Am Heerskamp 1
16	595	190	276	91	25	8	3	2	432 19	138 b	Langenhorner Chaussee 368
31	1 122	564	406	81	43	16	5	7	432 20	140	Langenhorner Chaussee 368
7	244	95	110	21	8	7	2	1	432 20 A	140 K I—IV	Krankenhaus Ochsenzoll
28	763	486	167	44	53	7	4	2	432 21	139	Langenhorner Chaussee 515
20	624	376	169	49	22	8	—	—	432 22	141 a	Langenhorner Chaussee 515
16	513	162	226	61	26	28	3	7	432 23	141 b	Langenhorner Chaussee 579
27	963	379	369	116	65	25	5	4	432 24	126 (Teil)	Langenhorner Chaussee 678
23	863	344	405	56	27	20	7	6	432 25	137 a (Teil)	Grellkamp 40
13	623	291	177	21	26	97	2	9	432 26	126 (Teil)	Stockflethweg 160
494	19 881	9 743	6 985	1 724	826	396	83	124			
	100	49,0	35,1	8,7	4,2	2,0	0,4	0,6			

Wandsbek

11	916	138	579	130	49	10	3	7	501 01	570 a	Richardstraße 85
14	1 250	339	641	154	78	22	3	13	501 02	571 b	Richardstraße 85
25	1 585	529	726	212	79	25	2	12	501 03	571 a	Hasselbrookstraße 61
16	1 289	261	738	193	73	14	7	3	501 04	570 b	Wartenu 16
66	5 040	1 267	2 684	689	279	71	15	35			
	100	25,1	53,3	13,7	5,5	1,4	0,3	0,7			
26	1 280	557	460	154	69	23	8	9	502 01	572 b (Teil)	Eilbektal 35
21	1 241	450	526	177	55	22	4	7	502 02	572 a	Eilenau 125
19	837	328	324	106	43	25	3	8	502 03	572 b (Teil)	Wielandstraße 7
66	3 358	1 335	1 310	437	167	70	15	24			
	100	39,8	39,0	13,0	5,0	2,1	0,4	0,7			
23	1 067	378	461	142	55	20	3	8	503 01	572 d	Roßberg 35
8	887	277	420	117	50	12	2	9	503 02	572 e	Hasselbrookstraße 164
18	1 264	460	554	149	55	35	1	10	503 03	572 c	Ritterstraße 46
49	3 218	1 115	1 435	408	160	67	6	27			
	100	34,6	44,6	12,7	5,0	2,1	0,2	0,8			
17	930	312	433	115	44	17	3	6	504 01	573 b (Teil)	Wandsbeker Chaussee 303
33	1 210	507	487	128	57	18	5	8	504 02	573 a	Wielandstraße 7
17	1 220	449	525	146	62	29	—	9	504 03	573 b (Teil)	Eilbektal 35
67	3 360	1 268	1 445	389	163	64	8	23			
	100	37,7	43,0	11,6	4,9	1,9	0,2	0,7			
23	1 226	618	420	97	49	24	6	12	505 01	381	Walddörferstraße 66
12	629	251	244	77	36	18	3	—	505 02	380 b	Hinterm Stern 14
17	805	293	358	82	58	9	2	3	505 03	380 a	Wandsbeker Königstraße 63
52	2 660	1 162	1 022	256	143	51	11	15			
	100	43,7	38,4	9,6	5,4	1,9	0,4	0,6			
46	1 202	754	320	75	32	16	2	3	506 01	398	Walddörferstraße 115
14	703	493	142	38	22	5	1	2	506 02	397 c	Walddörferstraße 91
11	599	331	179	46	33	5	—	5	506 03	397 a	Eulenkamp 46
12	771	569	133	52	7	4	3	3	506 04	397 b	Friedrich-Ebert-Damm 28
83	3 275	2 147	774	211	94	30	6	13			
	100	65,6	23,6	6,4	2,9	0,9	0,2	0,4			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten									
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber							
							davon	un-gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP

Noch: Bezirk

507 01	1 574	51	1 523	—	1 523	1 384	26	1 358	795	388	99	46	20	3	7
507 02	1 025	50	975	—	975	889	16	873	400	315	94	54	6	1	3
507 03	1 175	84	1 091	—	1 091	996	21	975	409	411	88	48	9	3	7
507	3 774	185	3 589	—	3 589	3 269	63	3 206	1 604	1 114	281	148	35	7	17
<i>vH</i>								100	50,0	34,8	8,8	4,6	1,1	0,2	0,5
508 01	807	25	782	—	782	714	14	700	451	188	23	27	2	7	2
508 02	1 328	62	1 266	2	1 268	1 119	11	1 108	561	366	102	55	13	—	11
508 03	887	64	823	1	824	751	11	740	213	373	96	39	7	1	11
508 04	859	63	796	1	797	737	13	724	265	318	98	34	2	1	6
508 05	735	32	703	—	703	636	8	628	253	229	84	40	17	1	4
508 06	1 257	63	1 194	2	1 196	1 087	5	1 082	611	327	95	41	5	1	2
508 07	1 077	26	1 051	—	1 051	970	16	954	694	176	31	27	14	2	10
508	6 950	335	6 615	6	6 621	6 014	78	5 936	3 048	1 977	529	263	60	13	46
<i>vH</i>								100	51,4	33,3	8,9	4,4	1,0	0,2	0,8
509 01	1 317	46	1 271	—	1 271	1 169	15	1 154	832	225	62	20	4	4	7
509 02	632	23	609	—	609	542	4	538	385	119	20	5	4	1	4
509 03	727	31	696	—	696	646	19	627	456	123	25	12	7	3	1
509 04	699	31	668	—	668	611	11	600	292	208	49	33	6	1	11
509 05	1 398	105	1 293	1	1 294	1 190	17	1 173	606	393	110	46	11	5	2
509 06	986	71	915	2	917	826	8	818	343	319	97	46	4	3	6
509 07	877	33	844	1	845	790	17	773	533	175	27	29	6	1	2
509 08	794	43	751	1	752	691	22	669	316	243	44	37	23	4	2
509	7 430	383	7 047	5	7 052	6 465	113	6 352	3 763	1 805	434	228	65	22	35
<i>vH</i>								100	59,2	28,4	6,8	3,6	1,0	0,4	0,6
510 01	1 385	183	1 202	23	1 225	1 089	7	1 082	208	592	179	80	17	—	6
510 02	1 195	108	1 087	3	1 090	978	11	967	233	521	141	52	12	1	7
510 02 A	543	15	528	—	528	504	29	475	257	165	24	15	9	2	3
510 03	677	67	610	2	612	540	4	536	166	267	68	25	7	1	2
510 04	1 010	98	912	—	912	812	11	801	259	395	95	37	14	—	1
510	4 810	471	4 339	28	4 367	3 923	62	3 861	1 123	1 940	507	209	59	4	19
<i>vH</i>								100	29,1	50,3	13,1	5,4	1,5	0,1	0,5
511 01	1 234	78	1 156	2	1 158	1 047	14	1 033	489	365	101	44	24	3	7
511 02	749	79	670	—	670	606	3	603	132	353	76	33	7	—	2
511 03	778	55	723	—	723	637	8	629	245	279	65	31	6	1	2
511 04	720	109	611	—	611	530	1	529	111	293	80	31	10	3	1
511 05	753	115	638	—	638	581	5	576	121	331	94	25	4	—	1
511 06	753	90	663	3	666	574	4	570	153	290	82	34	7	—	4
511 06 A	93	15	78	—	78	70	3	67	9	47	8	2	1	—	—
511 07	676	51	625	1	626	559	11	548	210	238	61	33	3	1	2
511	5 756	592	5 164	6	5 170	4 604	49	4 555	1 470	2 196	567	233	62	8	19
<i>vH</i>								100	32,3	48,2	12,4	5,1	1,4	0,2	0,4
512 01	1 769	68	1 701	8	1 709	1 412	45	1 367	681	539	83	37	14	6	7
512 02	1 153	44	1 109	1	1 110	988	19	969	586	260	56	45	14	6	2
512 03	1 607	70	1 537	2	1 539	1 328	34	1 294	613	500	101	45	16	8	11
512 04	717	36	681	—	681	602	5	597	316	189	57	20	9	3	3
512 04 A	412	9	403	11	414	377	24	353	246	86	7	9	3	1	1
512 05	715	74	641	5	646	432	10	422	120	242	38	17	4	—	1
512 06	1 058	49	1 009	1	1 010	933	12	921	502	265	90	51	5	1	7
512	7 431	350	7 081	28	7 109	6 072	149	5 923	3 064	2 081	432	224	65	25	32
<i>vH</i>								100	51,7	35,1	7,3	3,8	1,1	0,4	0,6
513 01	1 381	60	1 321	—	1 321	1 113	22	1 091	438	500	90	38	17	3	5
513 02	1 447	66	1 381	15	1 396	1 130	33	1 097	335	635	53	46	21	3	4
513 03	1 562	56	1 506	—	1 506	1 301	27	1 274	519	559	112	49	21	3	11
513 04	1 434	48	1 386	1	1 387	1 232	31	1 201	620	434	74	36	22	—	15
513 05	619	19	600	3	603	530	15	515	299	157	30	19	7	—	3
513 06	772	45	727	1	728	653	8	645	259	253	83	26	11	7	6
513 07	1 200	75	1 125	—	1 125	1 003	24	979	364	434	121	41	11	3	5
513 08	1 269	60	1 209	2	1 211	1 082	23	1 059	530	323	108	56	29	3	10
513 09	1 043	60	983	2	985	857	15	842	450	276	70	29	13	3	1
513 10	1 309	70	1 239	3	1 242	1 094	18	1 076	521	401	103	31	9	4	7
513	12 036	559	11 477	27	11 504	9 995	216	9 779	4 335	3 972	844	371	161	29	67
<i>vH</i>								100	44,3	40,6	8,6	3,8	1,7	0,3	0,7

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

39	1 345	783	373	99	56	23	5	6	507 01	382	Walddörferstraße 51
20	869	394	311	96	58	7	—	3	507 02	383	Neumann-Reichardt-Straße 20
25	971	411	404	82	49	14	3	8	507 03	384	Kattunbleiche 21
84	3 185	1 588	1 088	277	163	44	8	17			
	100	49,8	34,2	8,7	5,1	1,4	0,3	0,5			
14	700	450	187	27	26	2	7	1	508 01	391	Walddörferstraße 290
35	1 084	548	346	100	59	20	1	10	508 02	392	Walddörferstraße 243
19	732	207	364	91	48	9	3	10	508 03	393	Ahrensburger Straße 58
10	727	267	316	94	41	2	1	6	508 04	394 a	Ahrensburger Straße 1.
12	624	258	222	87	40	12	1	4	508 05	394 b	Wandsbeker Zollstraße 122
22	1 065	600	324	95	36	4	3	3	508 06	395	Ahrensburger Straße 14 a
28	942	684	174	34	25	13	2	10	508 07	396	Klgv. „Grüner Weg“
140.	5 874	3 014	1 933	528	275	62	18	44			
	100	51,3	32,9	9,0	4,7	1,1	0,3	0,7			
46	1 123	810	218	60	19	5	4	7	509 01	400	Klgv. „Laubengartenverein“
20	522	374	116	20	4	4	1	3	509 02	401 a	Klgv. „Schreiberfreunde“
18	628	454	122	29	12	6	3	2	509 03	401 b	Klgv. „Nord Wandsbek“
13	598	289	208	48	37	5	1	10	509 04	402	Friedrich-Ebert-Damm 115
24	1 166	598	380	122	44	14	5	3	509 05	403	Friedrich-Ebert-Damm 46
11	815	339	308	98	55	6	3	6	509 06	404	Friedrich-Ebert-Damm 49
27	763	518	173	29	31	9	1	2	509 07	399 (Teil)	Klgv. „Schreiberfreunde Helbingshof“
25	666	316	238	47	38	22	3	2	509 08	399 (Teil)	Lesserstraße 205
184	6 281	3 698	1 763	453	240	71	21	35			
	100	58,9	28,1	7,2	3,8	1,1	0,3	0,6			
13	1 076	202	585	178	84	20	—	7	510 01	385 a	Schloßstraße 60
23	955	223	497	147	69	11	2	6	510 02	385 b	Wandsbeker Allee 84
20	484	261	162	24	21	10	4	2	510 02 A	385 b K	Pflegeh. Wandsbek-Marienthal
6	534	163	257	73	31	7	1	2	510 03	386 b	Am Husarendenkmal 20
11	801	253	387	98	47	13	1	2	510 04	386 a	Witthöfftstraße 8
73	3 850	1 102	1 888	520	252	61	8	19			
	100	28,6	49,0	13,5	6,6	1,6	0,2	0,5			
14	1 033	490	352	99	50	32	3	7	511 01	388 a	Gustav-Adolf-Straße 76
6	600	128	334	82	45	7	—	4	511 02	388 b	Oktaviostraße 143
9	628	243	270	71	34	7	1	2	511 03	389 b	Oktaviostraße 143
9	521	107	278	85	36	11	3	1	511 04	389 a	Kielmannseggstraße 63
9	572	118	324	94	31	4	—	1	511 05	390	Jüthornstraße 65
10	564	147	280	85	34	11	3	4	511 06	387 b	Bovestraße 39
4	66	9	46	8	2	1	—	—	511 06 A	387 b K	Krankenhaus Wandsbek
11	548	209	220	65	47	3	—	4	511 07	387 a	Bovestraße 39
72	4 532	1 451	2 104	589	279	76	10	23			
	100	32,0	46,4	13,0	6,2	1,7	0,2	0,5			
43	1 369	668	542	88	42	15	8	6	512 01	413	Öjendorfer Damm 86
35	953	568	256	59	43	16	8	3	512 02	414 u. 414 K	Öjendorfer Damm 65
42	1 286	611	482	108	41	22	12	10	512 03	415	Bei den Höfen 2
13	589	311	182	58	22	9	3	4	512 04	416 a	Elsa-Brandström-Straße 3
22	355	251	86	6	8	2	—	2	512 04 A	416 a K	Pflegeheim Holstenhof
9	423	123	238	35	21	4	1	1	512 05	416 b	Rodigallee 139
13	920	497	255	93	60	6	—	9	512 06	417	Jenfelder Straße 128
177	5 895	3 029	2 041	447	237	74	32	35			
	100	51,4	34,6	7,6	4,0	1,3	0,5	0,6			
41	1 072	428	475	89	44	24	4	8	513 01	406 a	Tonndorfer Hauptstraße 165
35	1 095	332	638	47	50	20	3	5	513 02	406 b	Tonndorfer Schulstraße 9
29	1 272	506	542	120	53	31	9	11	513 03	407	Tonndorfer Schulstraße 9
53	1 179	605	411	79	38	31	—	15	513 04	408	Tonndorfer Hauptstraße 66
13	517	299	159	30	19	7	—	3	513 05	410 a	Jenfelder Straße 55
24	629	258	241	74	31	11	8	6	513 06	410 b	Ahrensburger Straße 187
21	982	358	411	137	50	17	4	5	513 07	411	Ahrensburger Straße 138
25	1 057	523	322	101	62	33	7	9	513 08	412	Walddörferstraße 418
24	833	438	269	73	33	15	5	—	513 09	405	Tonndorfer Strand 50
27	1 067	506	393	108	36	5	9	10	513 10	409	Tonndorfer Hauptstraße 58a
292	9 703	4 253	3 861	858	416	194	49	72			
	100	43,8	39,8	8,9	4,3	2,0	0,5	0,7			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1—2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

noch: Bezirk

514 01	875	49	826	—	826	744	9	735	407	234	48	32	9	1	4
514 02	763	29	734	—	734	701	12	689	530	100	37	17	3	1	1
514 03	1 067	43	1 024	—	1 024	913	10	903	556	215	79	37	12	3	1
514 04	1 239	51	1 188	—	1 188	1 091	31	1 060	561	335	64	53	24	9	14
514 04 A	903	20	883	1	884	627	40	587	384	162	20	12	4	1	4
514 05	999	70	929	1	930	808	13	795	299	342	107	34	7	1	5
514 06	813	43	770	1	771	694	10	684	303	242	78	38	4	3	16
514 07	1 242	54	1 188	—	1 188	1 072	13	1 059	604	302	77	41	22	1	12
514 08	1 206	36	1 170	1	1 171	1 066	18	1 048	607	295	84	34	16	7	5
514 09	1 105	58	1 047	—	1 047	946	21	925	472	305	70	42	22	6	8
514 10	1 336	35	1 301	—	1 301	1 127	24	1 103	639	324	68	28	35	3	6
514 11	1 346	63	1 283	—	1 283	1 159	19	1 140	613	371	73	30	32	3	18
514 12	1 442	63	1 379	1	1 380	1 250	18	1 232	522	539	98	52	10	5	6
514 13	1 161	88	1 073	—	1 073	988	15	973	684	188	65	22	6	2	6
514	15 497	702	14 795	5	14 800	13 186	253	12 933	7 181	3 954	968	472	206	46	106
vH								100	55,5	30,6	7,5	3,6	1,6	0,4	0,8
515 01	725	30	695	3	698	641	9	632	410	166	23	24	3	1	5
515 02	1 221	48	1 173	1	1 174	1 069	11	1 058	655	270	71	39	15	4	4
515 03	1 071	47	1 024	—	1 024	929	24	905	580	231	43	31	9	3	8
515 04	1 051	49	1 002	—	1 002	899	29	870	526	246	57	31	6	3	1
515 05	1 143	31	1 112	—	1 112	1 008	20	988	612	265	56	38	9	4	4
515 06	829	29	800	1	801	716	16	700	516	133	26	12	6	2	5
515 07	775	16	759	1	760	702	18	684	508	124	32	8	9	1	2
515 08	720	24	696	2	698	649	9	640	450	144	32	9	2	1	2
515 09	796	26	770	—	770	726	18	708	472	152	45	26	10	—	3
515 10	1 463	73	1 390	—	1 390	1 260	20	1 240	540	459	135	73	13	5	15
515 11	987	43	944	1	945	832	18	814	419	282	65	36	9	1	2
515 12	1 178	52	1 126	2	1 128	973	22	951	475	322	102	39	9	3	1
515 13	680	28	652	1	653	612	10	602	351	179	34	27	5	1	5
515 14	777	23	754	—	754	674	10	664	455	146	41	20	—	1	1
515 15	919	75	844	3	847	779	10	769	303	346	77	31	8	—	4
515 16	961	72	889	2	891	804	11	793	343	310	71	55	4	1	9
515 17	1 051	34	1 017	—	1 017	922	29	893	554	242	56	24	10	3	4
515 18	1 163	62	1 101	1	1 102	1 013	21	992	419	384	97	57	22	2	11
515 19	1 129	48	1 081	6	1 087	993	10	983	470	370	75	42	17	4	5
515 20	794	31	763	—	763	701	7	694	274	306	68	27	13	2	4
515 21	1 273	71	1 202	—	1 202	1 074	9	1 065	443	445	89	44	37	—	7
515 22	984	67	917	—	917	819	12	807	359	316	75	31	13	1	12
515 23	1 278	65	1 213	—	1 213	1 074	13	1 061	555	313	92	70	19	1	11
515	22 968	1 044	21 924	24	21 948	19 869	356	19 513	10 689	6 151	1 462	794	248	44	125
vH								100	54,8	31,5	7,5	4,1	1,3	0,2	0,6
516 01	1 245	41	1 204	4	1 208	1 111	24	1 087	770	230	52	14	15	1	5
516 02	1 057	38	1 019	—	1 019	916	13	903	556	255	37	25	17	4	9
516 03	1 214	35	1 179	—	1 179	1 085	35	1 050	577	346	65	32	23	—	7
516 04	1 389	45	1 344	3	1 347	1 246	18	1 228	839	280	50	38	16	1	4
516 05	833	29	804	1	805	730	11	719	509	159	20	20	9	1	1
516	5 738	188	5 550	8	5 558	5 088	101	4 987	3 251	1 270	224	129	80	7	26
vH								100	65,2	25,5	4,5	2,6	1,6	0,1	0,5
517 01	921	77	844	—	844	762	12	750	207	379	111	45	5	—	3
517 02	950	110	840	—	840	759	2	757	136	461	107	45	1	—	7
517 03	1 088	70	1 018	—	1 018	915	11	904	380	347	117	35	13	6	6
517 04	1 071	96	975	1	976	900	18	882	292	381	157	35	11	3	3
517 05	1 047	72	975	2	977	871	6	865	298	369	126	57	6	3	6
517 06	940	71	869	—	869	769	11	758	219	364	114	51	5	4	1
517 07	1 113	92	1 021	2	1 023	907	16	891	256	425	124	67	11	1	7
517	7 130	588	6 542	5	6 547	5 883	76	5 807	1 788	2 726	856	335	52	17	33
vH								100	30,8	46,9	14,7	5,8	0,9	0,3	0,6
518 01	1 311	89	1 222	—	1 222	1 121	18	1 103	626	313	106	26	17	4	11
518 02	1 249	60	1 189	1	1 190	1 089	28	1 061	542	316	83	93	13	1	13
518 03	1 186	44	1 142	—	1 142	1 006	32	974	529	327	75	29	6	5	3
518 04	1 228	83	1 145	—	1 145	1 029	15	1 014	460	375	111	39	20	2	7
518 05	1 320	62	1 258	1	1 259	1 101	29	1 072	564	341	90	46	22	1	8
518 06	814	36	778	—	778	671	8	663	412	172	36	32	6	2	3
518 07	785	29	756	1	757	680	5	675	450	139	46	25	10	1	4
518 08	1 341	62	1 279	—	1 279	1 151	28	1 123	535	390	133	37	9	11	8
518 09	1 668	103	1 565	—	1 565	1 399	19	1 380	513	591	179	56	31	2	8
518	10 902	568	10 334	3	10 337	9 247	182	9 065	4 631	2 964	859	383	134	29	65
vH								100	51,1	32,7	9,5	4,2	1,5	0,3	0,7

Wahl nach den Landeslisten										Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste								1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP				
un- gültig	gültig											
16	17	18	19	20	21	22	23	24				
Wandsbek												
14	730	402	224	51	33	12	1	7	514 01	438 b	Saselheider Weg 6	
20	681	519	97	39	20	4	1	1	514 02	438 a	Meiendorfer Stieg 1	
20	893	543	211	83	36	14	5	1	514 03	439	St. Jürgenplatz 4	
28	1 063	550	336	72	57	25	7	16	514 04	441 d	Berner Heerweg 183	
61	566	369	153	19	14	5	1	5	514 04 A	441 d K	Pflege- u. Versorg.-H. Farmsen	
21	787	289	328	113	42	7	2	6	514 05	442 a	Berner Heerweg 126	
10	684	301	244	79	39	6	1	14	514 06	442 b	Sonnenweg 90	
22	1 050	588	297	83	41	26	3	12	514 07	443	Berner Heerweg 2	
13	1 053	603	295	95	33	16	6	5	514 08	444	Berner Heerweg 131	
19	927	469	301	73	46	26	4	8	514 09	441 a	Bramfelder Weg 121	
27	1 100	636	322	66	31	35	3	7	514 10	441 b	Bramfelder Weg 121	
19	1 140	604	373	76	31	38	3	15	514 11	441 c	Berner Heerweg 183	
28	1 222	513	518	102	54	19	6	10	514 12	440	Neusurenland 59	
16	972	670	190	68	23	14	2	5	514 13	437	St. Jürgenplatz 4	
318	12 868	7 056	3 889	1 019	500	247	45	112				
	100	54,8	30,2	7,9	3,9	1,9	0,4	0,9				
6	635	410	164	23	28	3	2	5	515 01	418 b	Hohnerkamp 56	
27	1 042	638	261	76	44	15	4	4	515 02	419	Am Stühm-Süd 86	
31	898	573	225	44	32	11	4	9	515 03	420 b	Am Stühm-Süd 40	
44	855	513	241	55	33	6	4	3	515 04	422	Bramfelder Dorfplatz 1	
23	985	606	249	60	49	11	5	5	515 05	421	Sandstraße 34	
22	694	500	135	26	15	10	3	5	515 06	423 a	Klgv. „Hellbrook“	
33	669	489	131	26	10	7	2	4	515 07	423 b	Klgv. „Gut Grün“	
21	628	434	141	36	11	2	2	2	515 08	424 b	Klgv. „Kleinsiedl. a. d. Osterbek“	
16	710	468	153	43	28	14	—	4	515 09	424 a	Klgv. „Schreiber Barmbek“	
30	1 230	528	456	137	74	15	5	15	515 10	425	Bramfelder Chaussee 112	
28	804	408	278	62	41	11	1	3	515 11	426	Bramfelder Chaussee 32	
41	932	470	313	95	38	11	3	2	515 12	427	Bramfelder Chaussee 226	
19	593	340	172	40	29	5	2	5	515 13	428	Herthastraße 20	
9	665	453	141	44	23	—	1	3	515 14	429	Herthastraße 20	
12	767	294	335	88	34	12	—	4	515 15	430 b	Bramfelder Dorfplatz 1	
24	780	336	300	74	52	9	2	7	515 16	430 a	Bramfelder Dorfplatz 1	
54	868	540	231	58	23	11	3	2	515 17	431	Bramfelder Dorfplatz 1	
38	975	411	367	101	59	26	1	10	515 18	432 a	Bräsigweg 8	
32	961	451	356	75	42	28	5	4	515 19	432 b	Hohnerkamp 56	
9	692	269	308	65	30	15	1	4	515 20	432 c	Bramfelder Chaussee 344	
18	1 056	432	444	91	46	37	—	6	515 21	432 d	Hohnerkamp 56	
11	808	354	314	76	34	14	1	15	515 22	420 a	Hohnerkamp 56	
29	1 045	546	300	90	74	22	3	10	515 23	418 a	Hohnerkamp 56	
577	19 292	10 463	6 015	1 485	849	295	54	131				
	100	54,2	31,2	7,7	4,4	1,5	0,3	0,7				
34	1 077	757	223	56	16	14	6	5	516 01	435	Fabriciusstraße 295	
17	899	552	241	45	30	19	6	6	516 02	436 a	Steilshooper Straße 338	
21	1 064	577	351	65	38	23	2	8	516 03	436 b	Steilshooper Straße 295	
34	1 212	827	266	56	36	22	1	4	516 04	434	Klgv. „Fieckendorf“	
23	707	502	155	21	19	9	—	1	516 05	433	Steilshooper Straße 338	
129	4 959	3 215	1 236	243	139	87	15	24				
	100	64,8	24,9	4,9	2,8	1,8	0,3	0,5				
19	743	195	376	113	49	7	—	3	517 01	469	Wellingsbüttler Weg 91	
10	749	135	417	117	69	4	—	7	517 02	470	Rabenhorst 11	
23	892	369	324	123	49	14	8	5	517 03	471	Saseler Chaussee 30	
24	876	287	370	151	44	16	6	2	517 04	472	Rabenhorst 11	
20	851	293	345	127	62	13	2	9	517 05	473	Strenge 5	
17	752	209	361	116	51	10	3	2	517 06	474	Strenge 5	
21	886	251	417	131	68	10	2	7	517 07	468	Wellingsbüttler Weg 25	
134	5 749	1 739	2 610	878	392	74	21	35				
	100	30,2	45,4	15,3	6,8	1,3	0,4	0,6				
28	1 093	610	304	112	30	17	7	13	518 01	475	Alsterredder 26	
40	1 049	532	309	91	93	11	2	11	518 02	476	Stadtbahnstraße 6	
41	965	526	309	83	28	11	5	3	518 03	477	Waldweg 72	
22	1 007	453	369	110	45	18	3	9	518 04	478	Stadtbahnstraße 6	
34	1 067	551	346	89	45	27	3	6	518 05	479	Kunaustraße 4	
13	658	406	171	36	33	6	2	4	518 06	481 a	Saseler Chaussee 184	
15	665	440	142	42	23	13	1	4	518 07	481 b	Am Pfeilshof 20	
36	1 115	517	373	145	39	17	10	14	518 08	482	Kunaustraße 4	
40	1 359	498	560	186	66	34	4	11	518 09	483	Saseler Chaussee 160	
269	8 978	4 533	2 883	894	402	154	37	75				
	100	50,5	32,1	10,0	4,5	1,7	0,4	0,8				

Stimmbezirk Nr. 1957	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk (Wahlschein)					davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
			un-gültig	gültig	9		10	11								12	13	14	15

Noch: Bezirk

519 01	1 290	45	1 245	—	1 245	1 148	16	1 132	741	256	81	23	11	8	12
519 02	1 121	42	1 079	1	1 080	970	22	948	415	377	96	39	14	2	5
519 03	1 250	82	1 168	—	1 168	1 067	21	1 046	471	419	88	44	7	6	11
519 04	1 006	63	943	—	943	856	15	841	347	349	83	42	14	1	5
519 05	1 016	60	956	—	956	903	18	885	259	480	86	38	10	2	10
519 06	640	45	595	—	595	534	1	533	193	224	87	27	—	—	2
519 07	1 000	67	933	—	933	852	16	836	437	277	87	20	5	5	5
519 08	1 254	65	1 189	—	1 189	1 068	13	1 055	563	313	107	32	19	6	15
519 09	925	58	867	—	867	784	11	773	446	205	66	41	3	1	11
519	9 502	527	8 975	1	8 976	8 182	133	8 049	3 872	2 900	781	306	83	31	76
vH								100	48,1	36,0	9,7	3,8	1,0	0,4	1,0
520 01	589	25	564	—	564	491	13	478	241	182	24	21	9	—	1
520 02	999	63	936	—	936	864	16	848	341	362	92	30	16	2	5
520 03	776	57	719	—	719	646	4	642	316	211	64	39	9	2	1
520 04	1 280	62	1 218	—	1 218	1 112	32	1 080	550	349	92	57	14	7	11
520	3 644	207	3 437	—	3 437	3 113	65	3 048	1 448	1 104	272	147	48	11	18
vH								100	47,5	36,2	8,9	4,8	1,6	0,4	0,6
521 01	676	37	639	—	639	573	9	564	216	239	58	34	3	3	11
521 02	721	44	677	1	678	611	9	602	243	238	63	31	10	3	14
521 03	715	20	695	—	695	623	11	612	312	194	55	30	11	1	9
521	2 112	101	2 011	1	2 012	1 807	29	1 778	771	671	176	95	24	7	34
vH								100	43,4	37,7	9,9	5,3	1,4	0,4	1,9
522 01	1 158	67	1 091	3	1 094	986	31	955	375	378	114	65	8	2	13
522 02	803	28	775	—	775	682	19	663	323	230	48	32	22	—	8
522	1 961	95	1 866	3	1 869	1 668	50	1 618	698	608	162	97	30	2	21
vH								100	43,1	37,6	10,0	6,0	1,9	0,1	1,3
523 01	697	38	659	—	659	563	11	552	219	234	43	30	13	6	7
523 02	1 012	80	932	1	933	810	19	791	282	338	100	47	11	1	12
523 03	1 086	118	968	1	969	873	13	860	177	477	109	70	11	3	13
523	2 795	236	2 559	2	2 561	2 246	43	2 203	678	1 049	252	147	35	10	32
vH								100	30,8	47,6	11,4	6,7	1,6	0,4	1,5
524 01	1 064	63	1 001	2	1 003	899	16	883	443	297	78	30	26	2	7
524 02	1 194	39	1 155	—	1 155	1 051	25	1 026	586	303	81	35	10	2	9
524 03	802	46	756	2	758	679	14	665	310	230	47	43	16	6	13
524	3 060	148	2 912	4	2 916	2 629	55	2 574	1 339	830	206	108	52	10	29
vH								100	52,0	32,3	8,0	4,2	2,0	0,4	1,1
525 01	716	55	661	—	661	591	13	578	172	260	77	46	7	5	11
525 02	1 231	87	1 144	1	1 145	1 069	10	1 059	495	331	162	51	11	2	7
525 03	878	75	803	—	803	701	12	689	204	348	93	35	4	4	1
525 04	983	78	905	—	905	825	9	816	370	300	101	30	2	3	10
525 05	1 324	138	1 186	—	1 186	1 078	8	1 070	435	427	145	44	9	4	6
525 06	1 010	74	936	2	938	834	10	824	238	404	103	63	5	2	9
525 07	775	87	688	—	688	611	18	593	151	313	81	34	9	1	4
525 08	863	69	794	—	794	708	12	696	164	382	107	33	4	1	5
525 09	1 290	140	1 150	2	1 152	1 018	18	1 000	303	482	135	49	15	5	11
525 10	1 247	139	1 108	—	1 108	988	14	974	293	472	146	45	11	—	7
525	10 317	942	9 375	5	9 380	8 423	124	8 299	2 825	3 719	1 150	430	77	27	71
vH								100	34,0	44,8	13,9	5,2	0,9	0,3	0,9
526 01	1 061	43	1 018	—	1 018	917	17	900	438	311	87	50	9	2	3
526 02	1 029	46	983	1	984	870	12	858	393	304	84	60	10	3	4
526 03	743	57	686	1	687	613	10	603	187	260	92	44	16	1	3
526 04	573	70	503	2	505	383	7	376	102	189	38	22	23	—	2
526 05	1 108	93	1 015	1	1 016	912	13	899	189	484	116	72	23	2	13
526 06	1 151	106	1 045	1	1 046	923	11	912	225	497	87	68	20	9	6
526 07	1 575	81	1 494	3	1 497	1 331	17	1 314	463	599	154	49	32	3	14
526 08	886	26	860	2	862	771	22	749	291	301	72	67	11	5	2
526 09	1 424	62	1 362	2	1 364	1 223	25	1 198	473	457	140	96	25	3	4
526 10	1 124	51	1 073	3	1 076	973	12	961	454	312	98	61	26	—	10
526 11	1 027	57	970	—	970	855	26	829	356	320	89	41	11	7	5
526 12	1 678	135	1 543	1	1 544	1 304	20	1 284	434	605	117	91	23	8	6
526 13	892	70	822	1	823	756	20	736	202	365	87	47	26	2	7
526 14	885	80	805	—	805	742	3	739	137	387	98	95	14	4	4
526 15	890	60	830	—	830	728	10	718	165	350	101	75	11	7	9
526 16	762	107	655	1	656	589	11	578	106	319	91	43	13	3	3

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

33	1 115	726	247	80	31	10	8	13	519 01	456	Heimgarten 19
26	944	406	376	101	39	13	2	7	519 02	457	Schulbergredder 13
22	1 045	459	410	98	51	9	8	10	519 03	458	Mangoldstieg 26
24	832	344	337	87	41	13	5	5	519 04	459	Wentzelplatz 3
27	876	255	458	90	43	17	2	11	519 05	460 a	Emekesweg 36
6	528	194	215	85	31	2	—	1	519 06	460 b	Alte Landstraße 291
19	833	428	269	94	26	7	5	4	519 07	461	Alte Landstraße 291
23	1 045	553	305	113	37	15	8	14	519 08	462	Schulbergredder 13
17	767	441	209	59	43	2	2	11	519 09	463	Langenhorner Straße-Ost 7
197	7 985	3 806	2 826	807	342	88	40	76			
	100	47,7	35,4	10,1	4,3	1,1	0,5	0,9			
13	478	247	167	31	23	8	—	2	520 01	464	Grütmühlenweg 30 a
23	841	336	352	89	38	17	1	8	520 02	465	Heublink 83
18	628	304	194	67	46	11	5	1	520 03	466	Hummelsbüttler Hauptstraße 35
41	1 071	541	336	99	65	14	7	9	520 04	467	Hummelsbüttler Hauptstraße 7
95	3 018	1 428	1 049	286	172	50	13	20			
	100	47,3	34,7	9,5	5,7	1,7	0,4	0,7			
20	553	207	234	58	32	4	4	14	521 01	454	Lemsahler Dorfstraße 39
13	598	236	221	69	42	10	4	16	521 02	455	Redderbarg 48
26	597	305	181	56	33	11	2	9	521 03	453	Lemsahler Landstraße 213
59	1 748	748	636	183	107	25	10	39			
	100	42,8	36,4	10,5	6,1	1,4	0,6	2,2			
30	956	379	368	113	69	12	2	13	522 01	449	Trilluper Weg 5
31	651	306	221	49	37	28	—	10	522 02	448	Poppenbütteler Chaussee 3
61	1 607	685	589	162	106	40	2	23			
	100	42,6	36,7	10,1	6,6	2,5	0,1	1,4			
24	539	203	220	49	37	19	5	6	523 01	445	Alte Dorfstraße 5
18	792	273	331	105	56	12	1	14	523 02	446	Alte Dorfstraße 4
24	849	176	452	111	74	21	3	12	523 03	447	Kupferredder 12
66	2 180	652	1 003	265	167	52	9	32			
	100	29,9	46,0	12,1	7,7	2,4	0,4	1,5			
27	872	421	293	77	33	30	11	7	524 01	450	Bergstedter Alte Landstraße 12
38	1 013	573	298	78	36	15	2	11	524 02	451	Bergstedter Chaussee 110
8	671	309	231	53	43	17	6	12	524 03	452	Bergstedter Kirchenstraße 15
73	2 556	1 303	822	208	112	62	19	30			
	100	51,0	32,2	8,1	4,4	2,4	0,7	1,2			
19	572	167	255	77	47	8	3	15	525 01	484 a	Waldreiterring 22a
15	1 054	476	321	174	59	12	3	9	525 02	484 b	Waldreiterring 22a
13	688	200	332	102	44	2	5	3	525 03	485	Im Regestall 50
11	814	363	286	111	34	3	4	13	525 04	486	Im Allhorn 49
16	1 062	427	405	154	50	14	4	8	525 05	487	Im Allhorn 45
31	803	230	387	103	66	6	2	9	525 06	491	Im alten Dorfe 28
32	579	134	301	87	40	9	1	7	525 07	492	Im alten Dorfe 34
13	695	164	371	112	42	3	1	2	525 08	488	Im alten Dorfe 41
31	987	285	459	148	52	18	13	12	525 09	489 u. 489 K	Eulenkrußstraße 19
18	970	279	468	149	49	16	2	7	525 10	490	Claus-Ferck-Straße 24
199	8 224	2 725	3 585	1 217	483	91	38	85			
	100	33,1	43,6	14,8	5,9	1,1	0,5	1,0			
26	891	436	303	87	48	7	4	6	526 01	494	Meiendorfer Weg ö 1
24	846	386	300	82	54	14	4	6	526 02	495	Meiendorfer Straße 101
13	600	182	253	92	47	20	1	5	526 03	496 a	Rahlstedter Straße 186
14	369	97	183	42	24	21	—	2	526 04	496 b	Stapelfelder Straße 7
27	885	189	461	115	77	26	2	15	526 05	497	Rahlstedter Straße 189
20	903	217	482	93	71	22	11	7	526 06	502	Brockdorffstraße 2
31	1 300	456	579	155	57	36	4	13	526 07	498	Brockdorffstraße 64
33	738	287	286	80	68	10	4	3	526 08	499	Hüllenkamp 19
34	1 189	466	433	141	106	32	5	6	526 09	500	Rahlstedter Straße 61
34	939	446	299	92	61	28	3	10	526 10	501	Tonndorfer Weg 2
27	828	359	313	86	44	15	7	4	526 11	503	Rahlstedter Straße 77
25	1 279	415	608	123	90	27	7	9	526 12	506	Rahlstedter Weg 77
29	727	193	360	90	48	26	3	7	526 13	505	Rahlstedter Bahnhofstraße 50
7	735	135	379	99	96	16	5	5	526 14	504	Amtsstraße 22
17	711	166	332	103	80	14	6	10	526 15	507	Grubesallee 2
15	574	107	317	85	44	14	3	4	526 16	508	Bargtheider Straße 134

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP
							un-gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Noch: Bezirk															
526 17	1 093	74	1 019	—	1 019	891	16	875	284	408	80	68	17	10	8
526 18	1 083	40	1 043	1	1 044	930	31	899	542	246	59	28	15	3	6
526 19	1 323	42	1 281	2	1 283	1 179	11	1 168	709	286	81	48	27	12	5
526 20	1 103	49	1 054	—	1 054	915	13	902	438	319	93	36	10	3	3
526 21	668	30	638	1	639	586	14	572	226	233	65	25	17	5	1
526 22	695	38	657	1	658	577	6	571	214	241	70	35	6	1	4
526 23	1 398	74	1 324	—	1 324	1 219	15	1 204	628	391	103	59	16	1	6
526 24	987	39	948	—	948	826	14	812	374	292	81	40	19	3	3
526	25 158	1 530	23 628	24	23 652	21 013	356	20 657	8 030	8 476	2 183	1 320	420	97	131
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>38,9</i>	<i>41,0</i>	<i>10,6</i>	<i>6,4</i>	<i>2,0</i>	<i>0,5</i>	<i>0,6</i>
Bezirk															
601 01	1 204	47	1 157	—	1 157	1 040	12	1 028	613	284	84	28	13	1	5
601 02	1 355	69	1 286	—	1 286	1 164	26	1 138	498	427	132	43	20	12	6
601 03	1 343	60	1 283	—	1 283	1 191	28	1 163	583	382	107	57	17	8	9
601 04	1 532	79	1 453	3	1 456	1 362	33	1 329	741	391	101	33	49	3	11
601 05	600	12	588	—	588	511	9	502	330	128	19	11	12	2	—
601 06	1 306	52	1 254	—	1 254	1 159	27	1 132	557	403	92	47	17	8	8
601 07	1 026	37	989	—	989	893	27	866	559	220	53	22	5	1	6
601 08	968	49	919	—	919	838	17	821	421	283	60	16	26	1	14
601 09	884	30	854	2	856	807	17	790	454	244	54	15	12	8	3
601 10	880	40	840	—	840	778	21	757	437	227	60	17	7	4	5
601 11	647	36	611	1	612	571	5	566	314	182	43	17	8	1	1
601	11 745	511	11 234	6	11 240	10 314	222	10 092	5 507	3 171	805	306	186	49	68
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>54,6</i>	<i>31,4</i>	<i>8,0</i>	<i>3,0</i>	<i>1,8</i>	<i>0,5</i>	<i>0,7</i>
602 01	1 143	82	1 061	—	1 061	961	17	944	451	351	73	37	18	4	10
602 02	691	89	602	—	602	543	7	536	108	346	50	23	9	—	—
602 03	531	57	474	—	474	434	4	430	99	246	49	25	3	1	7
602 04	1 080	137	943	—	943	861	8	853	247	438	106	36	12	2	12
602 05	911	70	841	1	842	756	16	740	280	307	80	35	22	8	8
602 06	1 036	48	988	1	989	918	17	901	423	326	89	37	16	3	7
602 07	1 207	50	1 157	—	1 157	1 067	21	1 046	594	311	74	36	14	7	10
602 08	825	33	792	—	792	742	17	725	574	112	21	8	6	1	3
602 09	826	53	773	—	773	726	10	716	530	121	37	10	15	—	3
602 10	1 227	77	1 150	—	1 150	1 091	14	1 077	664	301	61	31	10	3	7
602 11	813	54	759	—	759	700	12	688	303	282	62	33	5	1	2
602 12	886	61	825	—	825	756	11	745	239	343	98	38	11	5	11
602	11 176	811	10 365	2	10 367	9 555	154	9 401	4 512	3 484	800	349	141	35	80
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>48,0</i>	<i>37,0</i>	<i>8,5</i>	<i>3,7</i>	<i>1,5</i>	<i>0,4</i>	<i>0,9</i>
603 01	774	94	680	1	681	619	7	612	71	403	68	42	15	1	12
603 02	1 095	123	972	1	973	894	3	891	259	467	98	40	16	1	10
603 03	1 549	141	1 408	—	1 408	1 288	19	1 269	533	546	115	39	22	1	13
603 04	783	51	732	—	732	675	16	659	372	212	44	20	3	3	5
603 05	825	62	763	—	763	701	5	696	300	277	73	36	5	1	4
603 06	1 144	68	1 076	—	1 076	981	22	959	531	301	59	41	18	3	6
603 07	1 053	30	1 023	1	1 024	936	14	922	654	173	35	24	17	6	13
603 08	1 130	75	1 055	—	1 055	951	19	932	437	372	68	24	18	4	9
603 09	1 254	74	1 180	—	1 180	1 070	20	1 050	509	383	84	41	12	1	20
603 10	855	56	799	—	799	731	14	717	336	272	46	34	19	3	7
603 11	1 138	70	1 068	1	1 069	983	17	966	499	331	72	34	9	5	16
603 12	1 135	109	1 026	—	1 026	937	12	925	314	444	91	38	20	3	15
603 13	898	126	772	—	772	691	3	688	109	430	91	31	12	2	13
603	13 633	1 079	12 554	4	12 558	11 457	171	11 286	4 924	4 611	944	444	186	34	143
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>43,6</i>	<i>40,9</i>	<i>8,4</i>	<i>3,9</i>	<i>1,6</i>	<i>0,3</i>	<i>1,3</i>
604 01	843	29	814	—	814	738	12	726	307	309	36	40	17	9	8
604 02	825	24	801	—	801	703	18	685	163	385	61	66	7	—	3
604	1 668	53	1 615	—	1 615	1 441	30	1 411	470	694	97	106	24	9	11
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>33,3</i>	<i>49,2</i>	<i>6,9</i>	<i>7,5</i>	<i>1,7</i>	<i>0,6</i>	<i>0,8</i>
605 01	640	12	628	1	629	580	18	562	248	210	41	39	10	5	9
605 02	764	17	747	—	747	670	14	656	253	294	45	54	5	—	5
605	1 404	29	1 375	1	1 376	1 250	32	1 218	501	504	86	93	15	5	14
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>41,1</i>	<i>41,4</i>	<i>7,1</i>	<i>7,6</i>	<i>1,2</i>	<i>0,4</i>	<i>1,2</i>
606 01	936	24	912	2	914	812	27	785	300	363	34	66	16	1	5
606 02	893	22	871	—	871	785	14	771	242	380	45	78	14	4	8
606 03	491	5	486	—	486	408	12	396	89	188	50	69	—	—	—
606	2 320	51	2 269	2	2 271	2 005	53	1 952	631	931	129	213	30	5	13
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>32,3</i>	<i>47,7</i>	<i>6,6</i>	<i>10,9</i>	<i>1,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,7</i>

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

25	866	275	401	78	75	16	13	8	526	17	509	Oldenfelder Straße 44
31	899	543	236	57	36	18	3	6	526	18	510	Wolliner Straße 100
29	1 150	683	269	87	53	28	24	6	526	19	511	Bekassinenau 32
20	895	427	310	94	38	16	5	5	526	20	512	Arnswalder Straße 38
19	567	219	229	67	29	15	7	1	526	21	513 a	Meiendorfer Straße 72
15	562	210	235	70	35	7	1	4	526	22	513 b	Meiendorfer Straße 14
29	1 190	614	376	105	65	21	3	6	526	23	514	Saseler Straße 83
15	811	370	282	91	42	15	8	3	526	24	493	Deepenhorn 1
559	20 454	7 878	8 226	2 214	1 388	464	133	151				
	100	38,5	40,2	10,8	6,8	2,3	0,7	0,7				

Bergedorf

17	1 023	609	281	81	30	14	1	7	601	01	802	Binnenfeldredder 13
37	1 127	494	405	129	49	27	14	9	601	02	803	Alte Holstenstraße 4
34	1 157	575	383	102	58	20	8	11	601	03	804	Höperfeld 10
40	1 322	736	375	103	39	50	3	16	601	04	805 b	Lohbrügger Landstraße 119
12	499	326	127	21	10	12	2	1	601	05	805 a	Lohbrügger Landstraße 168
40	1 119	545	407	89	41	22	6	9	601	06	801	Lohbrügger Landstraße 320
26	867	562	220	52	22	4	1	6	601	07	806	Lohbrügger Landstraße 38
23	815	421	271	58	19	31	1	14	601	08	807 a	Lohbrügger Landstraße 6
33	774	444	236	52	20	11	8	3	601	09	807 b	Lohbrügger Landstraße 14
28	750	430	214	63	21	10	4	8	601	10	808	Lohbrügger Landstraße 5
12	559	306	182	44	12	8	2	5	601	11	809	Binnenfeldredder 13
302	10 012	5 448	3 101	794	321	209	50	89				
	100	54,4	31,0	7,9	3,2	2,1	0,5	0,9				
21	940	447	332	81	42	21	5	12	602	01	791	Chrysanderstraße 70
9	534	107	322	60	33	11	—	1	602	02	792 b	Reinbeker Weg 77
7	427	99	237	49	31	4	—	7	602	03	792 a	Bergdorfer-Distel-Straße 25
19	842	239	428	99	48	12	4	12	602	04	793	Hermann-Distel-Straße 4
32	724	276	280	79	50	24	9	6	602	05	794	Neuer Weg 19
19	899	418	312	90	48	19	4	8	602	06	795	Am Pool 41
39	1 028	585	287	83	44	14	6	9	602	07	796	Weidenbaumweg 2
24	718	571	108	19	9	6	2	3	602	08	797	Fiddigshagen 11
21	705	521	117	39	11	12	1	4	602	09	798	Fiddigshagen 11
24	1 067	653	290	64	31	13	4	12	602	10	799	Nettelburger Straße 26
23	677	297	266	58	46	6	2	2	602	11	800	Kampchaussee 114
18	738	227	340	100	41	10	6	14	602	12	790	Alte Holstenstraße 50
256	9 299	4 440	3 319	821	434	152	43	90				
	100	47,7	35,7	8,8	4,7	1,6	0,5	1,0				
7	612	72	392	75	51	13	—	9	603	01	781 a	Reinbeker Weg 76
12	882	257	461	95	41	17	1	10	603	02	781 b	u. 781 b K
21	1 267	522	531	125	50	23	3	13	603	03	782	Wentorfer Straße 155
19	656	370	207	47	19	4	3	6	603	04	783 b	Wentorfer Straße 66
15	686	289	266	77	42	6	1	5	603	05	783 a	Rothenhauschaussee 18
34	947	523	300	56	41	17	4	6	603	06	789 u. 789 K	Ernst-Henning-Straße 20
34	902	640	163	38	26	19	6	10	603	07	784	Spieringstraße 1
23	928	432	365	61	29	21	4	16	603	08	785	Holtenklinker Straße 154
34	1 036	498	369	79	51	14	1	24	603	09	786	Am Brink 7
20	711	336	257	44	44	19	3	8	603	10	787	Neuer Weg 40
32	951	491	317	68	40	13	5	17	603	11	788	Am Brink 7
20	917	309	417	103	50	19	4	15	603	12	779	August-Bebel-Straße 20
11	680	108	412	85	46	12	3	14	603	13	780	Wentorfer Straße 13
282	11 175	4 847	4 457	953	530	197	38	153				Duwockskamp 1
	100	43,4	39,9	8,5	4,7	1,8	0,3	1,4				
22	716	304	290	35	48	23	8	4	604	01	778	Curslacker Heerweg 1
39	664	155	370	62	67	6	—	4	604	02	777	Curslacker Heerweg 1
61	1 380	459	660	97	115	29	8	12				
	100	33,3	47,8	7,0	8,3	2,1	0,6	0,9				
30	550	240	207	41	37	11	6	8	605	01	775	Horster Damm 170
27	643	422	293	53	45	5	—	5	605	02	776	Altengammer Elbdeich 264
57	1 193	482	590	94	82	16	6	13				
	100	40,4	41,9	7,9	6,9	1,3	0,5	1,1				
26	786	301	356	42	68	15	—	4	606	01	772	Kirchwerder Landweg 2
23	762	239	371	45	79	15	5	8	606	02	773	Neuengammer Hausdeich 244
19	389	82	191	50	64	—	1	1	606	03	774	Neuengammer Hausdeich 2
68	1 937	622	918	137	211	30	6	13				
	100	32,1	47,4	7,1	10,9	1,5	0,3	0,7				

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							un-gültig	gültig	SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP

Noch: Bezirk															
607 01	677	4	673	—	673	574	13	561	200	229	64	62	1	2	3
607 02	1 028	10	1 018	—	1 018	860	18	842	182	414	127	105	9	—	5
607 03	642	11	631	—	631	477	20	457	113	237	30	72	1	1	3
607 04	1 148	38	1 110	1	1 111	920	30	890	316	389	111	49	14	3	8
607 05	939	15	924	—	924	785	23	762	195	376	119	49	10	—	13
607 06	938	21	917	2	919	792	24	768	256	387	69	35	8	2	11
607	5 372	99	5 273	3	5 276	4 408	128	4 280	1 262	2 032	520	372	43	8	43
vH								100	29,5	47,5	12,1	8,7	1,0	0,2	1,0
608 01	1 021	30	991	—	991	875	23	852	300	365	46	128	8	—	5
608 02	670	12	658	—	658	552	21	531	115	324	31	49	2	—	10
608 02 S	100	58	42	—	42	40	—	40	29	7	4	—	—	—	—
608	1 791	100	1 691	—	1 691	1 467	44	1 423	444	696	81	177	10	—	15
vH								100	31,2	48,9	5,7	12,4	0,7	—	1,1
609 01	386	2	384	—	384	343	8	335	86	135	14	85	8	—	7
609	386	2	384	—	384	343	8	335	86	135	14	85	8	—	7
vH								100	25,7	40,3	4,2	25,4	2,4	—	2,0
610 01	749	22	727	—	727	662	19	643	271	224	39	85	21	—	3
610 02	434	12	422	—	422	392	16	376	179	120	26	47	—	—	4
610	1 183	34	1 149	—	1 149	1 054	35	1 019	450	344	65	132	21	—	7
vH								100	44,2	33,8	6,4	13,0	2,0	—	0,6
611 01	1 242	33	1 209	—	1 209	1 119	24	1 095	750	260	42	13	22	4	4
611 02	585	14	571	—	571	526	18	508	216	231	21	25	7	—	8
611 03	744	16	728	—	728	686	12	674	475	137	32	13	16	—	1
611 04	457	23	434	—	434	390	10	380	211	115	20	17	11	2	4
611	3 028	86	2 942	—	2 942	2 721	64	2 657	1 652	743	115	68	56	6	17
vH								100	62,2	28,0	4,3	2,6	2,1	0,2	0,6
612 01	1 451	32	1 419	—	1 419	1 283	34	1 249	615	420	71	93	38	4	8
612	1 451	32	1 419	—	1 419	1 283	34	1 249	615	420	71	93	38	4	8
vH								100	49,2	33,6	5,7	7,5	3,0	0,3	0,7
613 01	314	6	308	—	308	274	9	265	83	117	13	43	5	1	3
613	314	6	308	—	308	274	9	265	83	117	13	43	5	1	3
vH								100	31,3	44,2	4,9	16,2	1,9	0,4	1,1
614 01	335	2	333	—	333	287	10	277	71	150	9	45	1	1	—
614	335	2	333	—	333	287	10	277	71	150	9	45	1	1	—
vH								100	25,6	54,2	3,2	16,2	0,4	0,4	—

Bezirk															
701 01	1 205	79	1 126	—	1 126	998	20	978	424	398	91	48	13	3	1
701 02	1 151	53	1 098	3	1 101	1 000	23	977	474	373	69	33	21	2	5
701 03	1 250	89	1 161	—	1 161	1 055	29	1 026	461	397	101	51	6	2	8
701 04	1 191	96	1 095	1	1 096	982	31	951	408	371	90	61	13	1	7
701 05	1 171	49	1 122	1	1 123	1 015	28	987	500	354	76	31	10	3	13
701 06	668	58	610	—	610	571	9	562	200	264	37	27	21	2	11
701 07	1 425	78	1 347	—	1 347	1 215	10	1 205	522	459	104	84	19	6	11
701 08	462	22	440	—	440	391	11	380	137	166	47	12	14	2	2
701 09	1 168	68	1 100	—	1 100	1 000	14	986	482	327	96	61	13	1	6
701 10	1 232	73	1 159	—	1 159	1 087	14	1 073	537	352	87	58	30	2	7
701	10 923	665	10 258	5	10 263	9 314	189	9 125	4 145	3 461	798	466	160	24	71
vH								100	45,4	37,9	8,7	5,1	1,8	0,3	0,8
702 01	1 016	53	963	—	963	839	8	831	472	270	44	26	17	—	2
702 02	1 367	45	1 322	1	1 323	1 100	28	1 072	695	277	49	19	24	2	6
702 02 A	143	2	141	—	141	123	3	120	80	26	6	5	—	3	—
702 03	1 135	59	1 076	1	1 077	986	22	964	586	260	52	48	10	3	5
702 04	1 202	23	1 179	—	1 179	1 082	21	1 061	699	268	44	24	18	5	3
702 05	1 520	47	1 473	—	1 473	1 371	40	1 331	827	360	81	41	13	4	5
702 06	1 598	86	1 512	—	1 512	1 363	18	1 345	698	466	105	44	18	3	11
702 07	1 194	57	1 137	3	1 140	1 044	16	1 028	603	270	86	48	13	2	6
702 08	1 432	63	1 369	—	1 369	1 250	31	1 219	689	361	88	48	19	3	11
702 09	1 163	49	1 114	—	1 114	974	20	954	504	308	73	27	19	4	19

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Bergedorf

23	551	194	221	65	61	3	4	3	607 01	766	Kirchwerder Landweg 248
50	810	179	390	122	104	9	—	6	607 02	767	Kirchenheerweg 17
28	449	115	232	30	68	—	1	3	607 03	768	Krauler Elbdeich 85
38	882	319	377	115	46	13	3	9	607 04	769	Auf dem Sülzbrack 1
46	739	192	356	116	52	10	2	11	607 05	770	Kirchwerder Elbdeich 460
37	755	241	385	68	32	9	8	12	607 06	771	Kirchwerder Elbdeich 681
222	4 186	1 240	1 961	516	363	44	18	44			
	100	29,6	46,8	12,3	8,7	1,1	0,4	1,1			
53	822	293	366	45	102	12	—	4	608 01	764	Ochsenwerder Kirchendeich 1
26	526	109	333	37	36	2	—	9	608 02	765	Ochsenwerder Elbdeich 295
—	40	26	7	7	—	—	—	—	608 02 S	765 S	Kurhaus, Strandbad Overwerder
79	1 388	428	706	89	138	14	—	13			
	100	30,9	50,9	6,4	9,9	1,0	—	0,9			
11	332	85	140	15	72	7	1	12	609 01	763	Vorderdeich 151
11	332	85	140	15	72	7	1	12			
	100	25,6	42,2	4,5	21,7	2,1	0,3	3,6			
26	636	260	228	45	82	19	—	2	610 01	761	Billwerder Elbdeich 638
24	368	174	125	30	36	—	—	3	610 02	762	Oberer Landweg 236
50	1 004	434	353	75	118	19	—	5			
	100	43,2	35,2	7,5	11,8	1,9	—	0,4			
43	1 076	740	256	43	12	17	4	4	611 01	760	Alter Landweg 36
28	498	214	213	17	36	10	—	8	611 02	758 a	Billwerder Billedeich 241
22	664	459	138	35	12	16	3	1	611 03	758 b	Mittlerer Landweg 78
26	364	201	108	19	19	10	2	5	611 04	759	Billwerder Billedeich 425
119	2 602	1 614	715	114	79	53	9	18			
	100	62,0	27,5	4,4	3,0	2,0	0,4	0,7			
47	1 236	602	425	72	91	35	3	8	612 01	757	Billwerder Elbdeich 259
47	1 236	602	425	72	91	35	3	8			
	100	48,7	34,4	5,8	7,4	2,8	0,2	0,7			
7	267	79	122	15	43	4	1	3	613 01	756	Tatenberger Deich 162
7	267	79	122	15	43	4	1	3			
	100	29,6	45,7	5,6	16,1	1,5	0,4	1,1			
9	278	71	151	10	43	1	1	1	614 01	755	Spadenländer Elbdeich 70
9	278	71	151	10	43	1	1	1			
	100	25,5	54,3	3,6	15,4	0,4	0,4	0,4			

Harburg

41	957	417	370	93	59	16	2	—	701 01	715	Am Soldatenfriedhof 21.
26	974	472	368	68	36	22	3	5	701 02	716 (Teil)	Schwarzenbergstraße 93
38	1 017	449	381	105	66	7	—	9	701 03	717 b	Eißendorfer Straße 26
20	962	407	376	96	62	11	2	8	701 04	719 a	Marienstraße 10
38	977	487	348	81	38	10	3	10	701 05	720	Hastedtstraße 20
16	555	196	254	39	30	21	3	12	701 06	719 b	Marienstraße 15
23	1 192	515	449	110	80	23	6	9	701 07	718	Marienstraße 37
17	374	135	155	48	17	17	1	1	701 08	717 a (Teil) u. 717 a K	Julius-Ludowieg-Straße 78
13	987	478	326	99	68	11	—	5	701 09	716 (Teil)	Bennigsenstraße 7
24	1 063	534	346	83	58	30	2	10	701 10	717 a (Teil)	Julius-Ludowieg-Straße 89
256	9 058	4 090	3 373	822	514	168	22	69			
	100	45,2	37,2	9,1	5,7	1,8	0,2	0,8			
25	814	449	270	42	29	20	—	4	702 01	705	Harburger Schloßstraße 2
33	1 067	692	269	52	20	26	2	6	702 02	706	Wilstorfer Straße 113
4	119	76	28	6	6	—	3	—	702 02 A	706 K	Pflegeheim Wetterstraße
43	943	574	257	47	45	12	3	5	702 03	707	Lassallestraße 11
30	1 052	688	270	43	28	15	5	3	702 04	708	Eddelbüttelstraße 31
53	1 318	816	354	79	49	8	5	7	702 05	709	Eddelbüttelstraße 9
29	1 334	699	452	102	46	21	3	11	702 06	710 b	Bremer Straße 29
39	1 005	593	257	83	45	19	2	6	702 07	710 a	Maretstraße 50
34	1 216	686	348	88	62	19	4	9	702 08	711	Maretstraße 25
44	930	495	286	72	35	19	5	18	702 09	712	Gruppenstraße 42

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	Ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1-2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	Insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

702 10	1056	68	988	2	990	889	10	879	409	328	79	51	6	3	3
702 11	849	71	778	—	778	705	20	685	243	301	64	56	14	3	4
702	13 675	623	13 052	7	13 059	11 726	237	11 489	6 505	3 495	771	437	171	35	75
<i>vH</i>								100	56,6	30,4	6,7	3,8	1,5	0,3	0,7
703 01	249	3	246	—	246	218	5	213	85	74	15	31	7	—	1
703 02	925	26	899	—	899	785	22	763	432	251	20	22	33	3	2
703 03	1 114	32	1 082	1	1 083	967	26	941	561	249	24	23	74	4	6
703	2 288	61	2 227	1	2 228	1 970	53	1 917	1 078	574	59	76	114	7	9
<i>vH</i>								100	56,2	29,9	3,1	4,0	5,9	0,4	0,5
704 01	244	4	240	—	240	205	3	202	95	73	10	16	7	—	1
704	244	4	240	—	240	205	3	202	95	73	10	16	7	—	1
<i>vH</i>								100	47,0	36,1	5,0	7,9	3,5	—	0,5
705 01	954	47	907	—	907	824	15	809	414	289	59	31	7	2	7
705 02	1 088	70	1 018	—	1 018	932	18	914	503	315	50	31	11	1	3
705 03	949	53	896	—	896	817	18	799	373	310	75	31	6	—	4
705 04	980	53	927	2	929	859	7	852	406	349	47	27	18	1	4
705 05	946	38	908	—	908	828	21	807	428	281	55	26	8	1	8
705 06	1 264	67	1 197	1	1 198	1 090	17	1 073	586	338	88	43	7	3	8
705 07	1 145	32	1 113	—	1 113	1 023	33	990	628	251	58	34	9	3	7
705 08	1 446	60	1 386	—	1 386	1 296	19	1 277	689	390	129	47	12	2	8
705 09	1 147	59	1 088	—	1 088	995	23	972	594	259	74	29	9	4	3
705 10	890	24	866	—	866	787	20	767	391	264	46	37	18	1	10
705 11	916	34	882	2	884	716	13	703	407	218	37	24	12	1	4
705	11 725	537	11 188	5	11 193	10 167	204	9 963	5 419	3 264	718	360	117	19	66
<i>vH</i>								100	54,4	32,8	7,2	3,6	1,2	0,2	0,6
706 01	627	37	590	—	590	555	10	545	329	139	50	23	3	—	1
706 02	722	36	686	1	687	638	15	623	357	190	44	24	5	1	2
706	1 349	73	1 276	1	1 277	1 193	25	1 168	686	329	94	47	8	1	3
<i>vH</i>								100	58,7	28,2	8,0	4,0	0,7	0,1	0,3
707 01	1 491	50	1 441	3	1 444	1 340	15	1 325	604	512	100	48	48	3	10
707	1 491	50	1 441	3	1 444	1 340	15	1 325	604	512	100	48	48	3	10
<i>vH</i>								100	45,6	38,6	7,6	3,6	3,6	0,2	0,8
708 01	705	25	680	—	680	620	17	603	367	149	51	21	8	4	3
708 02	1 218	27	1 191	—	1 191	1 066	14	1 052	614	293	75	21	42	1	6
708	1 923	52	1 871	—	1 871	1 686	31	1 655	981	442	126	42	50	5	9
<i>vH</i>								100	59,3	26,7	7,6	2,5	3,0	0,3	0,6
709 01	655	24	631	—	631	578	8	570	305	149	58	43	7	1	7
709 02	1 371	63	1 308	2	1 310	1 181	17	1 164	675	326	80	44	25	3	11
709 03	806	45	761	2	763	684	7	677	381	194	52	44	1	1	4
709	2 832	132	2 700	4	2 704	2 443	32	2 411	1 361	669	190	131	33	5	22
<i>vH</i>								100	56,4	27,8	7,9	5,4	1,4	0,2	0,9
710 01	1 034	60	974	—	974	889	9	880	339	372	106	37	13	6	7
710 02	963	52	911	—	911	840	9	831	359	328	68	47	22	—	7
710 03	728	21	707	—	707	624	14	610	390	162	24	18	9	2	5
710 04	1 349	90	1 259	—	1 259	1 160	22	1 138	544	412	97	57	19	2	7
710 05	946	54	892	—	892	818	6	812	436	266	76	26	3	—	5
710 06	1 399	35	1 364	—	1 364	1 222	41	1 181	713	321	77	44	21	2	3
710 07	893	20	873	—	873	805	14	791	510	194	42	36	—	2	7
710 08	834	36	798	2	800	709	16	693	479	136	49	18	7	3	1
710 09	1 074	45	1 029	1	1 030	933	23	910	508	281	57	39	14	5	6
710 10	480	22	458	—	458	349	5	344	200	96	28	12	5	—	3
710 11	1 306	77	1 229	—	1 229	1 143	15	1 128	637	333	107	29	6	5	11
710 12	878	74	804	—	804	744	15	729	284	317	73	41	14	—	—
710 13	884	45	839	—	839	768	8	760	346	289	75	39	3	1	7
710 14	990	65	925	2	927	845	13	832	461	259	59	39	11	1	2
710	13 758	696	13 062	5	13 067	11 849	210	11 639	6 206	3 766	938	482	147	29	71
<i>vH</i>								100	53,3	32,4	8,1	4,1	1,3	0,2	0,6
711 01	470	17	453	—	453	411	6	405	221	126	34	12	6	1	5
711 02	801	49	752	—	752	693	7	686	297	290	45	38	14	1	1
711 03	1 283	60	1 223	—	1 223	1 130	9	1 121	509	444	75	58	28	—	7
711 04	1 008	41	967	—	967	857	14	843	505	238	51	26	14	2	7
711 05	947	49	898	1	899	818	9	809	412	296	67	22	7	3	2
711 06	829	44	785	—	785	703	3	700	414	197	43	25	16	1	4

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

28	861	399	320	81	52	5	2	2	702 10	713	Großer Schippsee 33
25	680	244	289	65	62	14	2	4	702 11	714	Julius-Ludowieg-Straße 7
387	11 339	6 411	3 400	760	479	178	36	75			
	100	56,5	30,0	6,7	4,2	1,6	0,3	0,7			
5	213	85	70	17	32	8	—	1	703 01	703 b	Neuländer Elbdeich 238
26	759	432	245	18	24	35	3	2	703 02	704 a	Großmoordamm 41
49	918	552	234	25	25	71	5	6	703 03	703 a	Neuländer Elbdeich 42
80	1 890	1 069	549	60	81	114	8	9			
	100	56,6	29,0	3,2	4,3	6,0	0,4	0,5			
2	203	96	71	12	17	6	—	1	704 01	704 b	Großmoordamm 223
2	203	96	71	12	17	6	—	1			
	100	47,3	35,0	5,9	8,4	2,9	—	0,5			
28	796	410	274	60	37	6	1	8	705 01	695	Anzengruberstraße 1
29	903	493	305	53	32	14	3	3	705 02	694 u. 694 K	Reeseberg 27
20	797	371	309	76	31	6	—	4	705 03	702	Tivoliweg 9
16	843	405	330	52	31	17	3	5	705 04	696 (Teil)	Petersdorfstraße 1
29	799	426	274	58	24	9	1	7	705 05	697	Roseggerstraße 41
37	1 053	572	326	87	47	9	3	9	705 06	701	Winsener Straße 26
20	1 003	635	249	61	39	8	4	7	705 07	698	Rönneburger Straße 50
33	1 263	677	388	128	46	13	2	9	705 08	699	Freudenthalweg 33
46	949	582	252	69	29	10	3	4	705 09	700	Kapellenweg 63
27	760	381	254	49	41	24	1	10	705 10	693	Winsener Straße 21
24	692	394	223	37	24	11	—	3	705 11	696 (Teil)	Reeseberg 113
309	9 858	5 346	3 184	730	381	127	21	69			
	100	54,2	32,3	7,4	3,9	1,3	0,2	0,7			
17	538	325	135	50	23	3	—	2	706 01	692 a	Vogteistraße 5
13	625	350	192	48	26	6	1	2	706 02	692 b	Küstersweg 15
30	1 163	675	327	98	49	9	1	4			
	100	58,0	28,1	8,4	4,2	0,8	0,1	0,4			
37	1 303	587	506	97	48	50	5	10	707 01	691	Winsener Straße 152
37	1 303	587	506	97	48	50	5	10			
	100	45,1	38,8	7,4	3,7	3,8	0,4	0,8			
17	603	365	150	53	17	10	5	3	708 01	690	Winsener Straße 194
28	1 038	601	278	68	33	51	—	7	708 02	689	Sinstorfer Kirchweg 22
45	1 641	966	428	121	50	61	5	10			
	100	58,9	26,1	7,4	3,0	3,7	0,3	0,6			
11	567	301	144	59	47	7	—	9	709 01	687	Langenkeweg 5
12	1 169	675	318	87	47	26	3	13	709 02	688	Feuerteichweg 1
20	664	371	188	56	41	2	1	5	709 03	686	Bremer Straße 307
43	2 400	1 347	650	202	135	35	4	27			
	100	56,1	27,1	8,4	5,6	1,5	0,2	1,1			
22	867	330	370	102	39	14	6	6	710 01	679 b	Dempwolfstraße 7
13	827	352	323	67	51	25	—	9	710 02	680 b	Eißendorfer Straße 95
7	617	391	163	25	21	10	2	5	710 03	681 (Teil)	Kirchenhang 33
22	1 138	545	405	88	69	20	1	10	710 04	682 a	Klgv. „Reiherhoop II“
17	801	430	264	70	27	5	—	5	710 05	682 b	Bremer Straße 241
41	1 181	711	311	86	48	21	1	3	710 06	683	Friedhofstraße 10
18	787	511	189	43	36	—	1	7	710 07	684 b	Bremer Straße 280
18	691	476	132	51	19	10	2	1	710 08	684 a	Hainholzweg 135
33	900	496	275	62	39	15	5	8	710 09	685	Große Straße 19
13	336	189	103	23	11	6	1	3	710 10	677	Ehestorfer Weg 14
29	1 114	632	329	102	31	5	4	11	710 11	678	Eißendorfer Straße 152
15	729	277	309	75	52	15	1	—	710 12	679 a	Kirchenhang 2
25	743	334	278	77	42	3	1	8	710 13	680 a	Marienstraße 82
20	825	458	246	62	41	12	1	5	710 14	681 (Teil)	In der Schlucht 1
293	11 556	6 132	3 697	933	526	161	26	81			
	100	53,1	32,0	8,1	4,5	1,4	0,2	0,7			
14	397	220	123	31	12	5	1	5	711 01	668 a	Seehafenstraße 12
20	673	287	275	51	41	15	1	3	711 02	668 b	Buxtehuder Straße 54
23	1 107	503	429	80	62	26	—	7	711 03	669 a	Bissingstraße 44
16	841	503	235	52	27	15	2	7	711 04	669 c	Petersweg 6
17	801	410	282	67	28	9	2	3	711 05	669 b	Alter Postweg 30
11	692	401	189	44	30	18	3	7	711 06	670 b	Alter Postweg 38

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
	ins- gesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wähler- liste (Spalte 1—2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
							davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
							un- gültig	gültig							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Noch: Bezirk															
711 07	1 026	65	961	—	961	893	12	881	400	330	68	47	29	2	5
711 08	1 162	57	1 105	1	1 106	1 018	16	1 002	474	377	86	30	23	1	11
711 09	1 184	65	1 119	—	1 119	1 022	15	1 007	340	478	108	55	16	—	10
711 09 A	1 205	4	1 201	5	1 206	950	51	899	526	282	37	31	14	5	4
711 10	1 331	77	1 254	—	1 254	1 127	17	1 110	538	398	112	49	5	2	6
711 11	868	64	804	1	805	751	13	738	374	262	60	27	12	1	2
711 12	1 059	64	995	—	995	922	12	910	400	369	77	28	22	3	11
711 13	1 147	80	1 067	—	1 067	982	8	974	320	450	138	52	8	3	3
711 14	817	81	736	2	738	680	7	673	172	356	85	45	11	2	2
711 15	1 178	103	1 075	1	1 076	989	9	980	309	444	138	63	20	2	4
711 16	841	71	770	1	771	671	5	666	125	417	72	41	9	—	2
711 17	753	88	665	—	665	559	7	552	142	315	47	32	11	1	4
711 17 A	181	18	163	1	164	146	2	144	22	101	13	4	4	—	—
711 18	835	30	805	2	807	737	13	724	465	159	61	19	10	—	10
711 19	1 009	42	967	2	969	896	7	889	585	193	62	40	5	—	4
711	19 934	1 169	18 765	17	18 782	16 955	242	16 713	7 550	6 522	1 479	744	284	30	104
<i>vH</i>								100	45,2	39,0	8,8	4,5	1,7	0,2	0,6
712 01	941	37	904	—	904	816	16	800	535	214	29	7	6	4	5
712 02	1 160	23	1 137	—	1 137	1 044	27	1 017	652	279	38	30	7	10	1
712 03	746	20	726	—	726	643	14	629	393	169	39	8	17	1	2
712 04	1 115	33	1 082	—	1 082	980	20	960	521	325	63	24	15	9	3
712 05	1 021	92	929	1	930	923	26	897	492	307	54	26	9	4	5
712 06	969	19	950	2	952	900	15	885	579	257	25	14	5	2	3
712 07	1 218	41	1 177	—	1 177	1 093	24	1 069	634	342	52	21	9	7	4
712 08	1 454	43	1 411	—	1 411	1 305	35	1 270	757	403	56	22	26	1	5
712 09	1 273	45	1 228	—	1 228	1 123	23	1 100	622	380	50	35	4	3	6
712 10	1 014	43	971	—	971	892	12	880	465	310	54	17	24	—	10
712 11	734	15	719	—	719	656	14	642	386	193	43	10	3	6	1
712 12	704	19	685	—	685	640	7	633	403	173	31	10	6	8	2
712 13	702	18	684	—	684	627	10	617	388	161	44	9	9	1	5
712 14	973	42	931	—	931	853	18	835	404	324	60	20	13	5	9
712 15	603	25	578	—	578	516	13	503	268	198	21	6	8	1	1
712 16	1 764	64	1 700	—	1 700	1 531	34	1 497	955	410	75	31	12	7	7
712 17	1 376	48	1 328	1	1 329	1 209	23	1 186	749	344	60	12	11	5	5
712 18	697	23	674	—	674	620	10	610	395	166	29	13	4	—	3
712 19	478	9	469	—	469	397	11	386	279	82	10	9	4	2	—
712 20	812	31	781	—	781	687	13	674	332	266	32	23	21	—	—
712 21	1 351	66	1 285	—	1 285	1 190	18	1 172	723	323	67	22	24	12	1
712 22	911	44	867	—	867	796	19	777	458	260	33	21	3	1	1
712 23	654	22	632	—	632	599	6	593	369	175	33	9	5	2	—
712 24	788	39	749	—	749	699	15	684	374	232	52	12	7	2	5
712 25	816	30	786	—	786	682	17	665	368	198	58	20	16	2	3
712 26	305	6	299	—	299	246	3	243	149	57	11	14	8	—	4
712 27	1 243	25	1 218	—	1 218	1 094	22	1 072	739	232	50	25	18	3	5
712 28	1 172	35	1 137	—	1 137	1 023	26	997	704	225	33	11	19	1	4
712 29	618	25	593	—	593	555	13	542	341	159	15	9	16	—	2
712	27 612	982	26 630	4	26 634	24 339	504	23 835	14 434	7 164	1 217	490	329	99	102
<i>vH</i>								100	60,6	30,1	5,1	2,0	1,4	0,4	0,4
713 01	867	25	842	1	843	761	19	742	509	173	28	13	12	1	6
713 02	644	18	626	—	626	571	10	561	385	124	27	7	18	—	—
713 02 S	80	1	79	—	79	75	2	73	59	13	—	1	—	—	—
713 03	1 412	15	1 397	—	1 397	1 255	29	1 226	903	246	31	22	17	2	5
713 04	1 004	33	971	—	971	859	13	846	470	274	55	32	7	8	—
713 05	976	39	937	—	937	867	16	851	392	370	43	27	11	2	6
713 06	819	37	782	—	782	706	8	698	323	303	26	39	5	—	2
713 07	787	92	695	—	695	688	10	678	401	202	43	20	4	2	6
713 08	830	20	810	—	810	738	16	722	420	202	52	36	5	—	7
713 09	979	29	950	—	950	869	15	854	655	141	39	9	5	1	4
713 10	1 206	28	1 178	—	1 178	1 076	22	1 054	703	253	54	25	9	2	8
713 11	1 063	26	1 037	—	1 037	923	26	897	566	238	60	22	3	1	7
713	10 667	363	10 304	1	10 305	9 388	186	9 202	5 786	2 539	458	253	96	19	51
<i>vH</i>								100	62,9	27,6	5,0	2,7	1,0	0,2	0,6
714 01	410	19	391	—	391	365	14	351	179	109	29	28	3	1	2
714 02	405	16	389	—	389	346	8	338	125	163	28	19	1	1	1
714	815	35	780	—	780	711	22	689	304	272	57	47	4	2	3
<i>vH</i>								100	44,1	39,5	8,3	6,8	0,6	0,3	0,4

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste:							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP			
un- gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

13	880	391	330	75	44	33	2	5	711 07	670 c	Alter Postweg 30
18	1 000	476	375	82	35	22	2	8	711 08	670 a	Nobléestraße 8
25	997	327	472	107	59	21	—	11	711 09	676	Woellmerstraße 1
66	884	520	271	37	31	13	7	5	711 09 A	676 K I u. II	Pflegeheim, An der Rennkoppel 1
30	1 097	526	388	116	51	5	4	7	711 10	675	Woellmerstraße 1
22	729	367	263	56	27	13	1	2	711 11	671 a	Alter Postweg 25
11	911	396	369	78	31	22	3	12	711 12	671 b	Weusthoffstraße 95
17	965	316	431	144	58	8	4	4	711 13	672	Weusthoffstraße 95
11	669	170	343	83	55	10	4	4	711 14	674 b	Heimfelder Straße 44
19	970	300	436	134	70	23	2	5	711 15	674 a	Stader Straße 158
10	661	122	419	65	44	8	1	2	711 16	673 b	
										u. 673 b K	Heimfelder Straße 118
6	553	150	311	42	36	9	1	4	711 17	673 a	Vahrenwinkelweg 32
2	144	24	101	10	4	4	1	—	711 17 A	673 a K	Krankenhaus Harburg
14	723	457	157	59	24	15	—	11	711 18	666	Stader Straße 240
19	877	580	186	61	38	9	—	3	711 19	667	Am Radeland 107
384	16 571	7 446	6 385	1 474	807	303	41	115			
	100	44,9	38,5	8,9	4,9	1,8	0,3	0,7			
30	786	530	205	31	6	6	3	5	712 01	727	Ernst-August-Deich 59
65	979	625	274	36	29	7	8	—	712 02	728	Vogelhüttendeich 48
23	620	385	165	39	7	20	1	3	712 03	733 a	Vogelhüttendeich 140
35	945	512	314	65	27	16	8	3	712 04	732	Georg-Wilhelm-Straße 7
41	882	481	300	57	28	6	5	5	712 05	731	Veringstraße 7
24	876	577	251	25	13	4	3	3	712 06	730	Fährstraße 90
33	1 060	619	337	57	26	8	8	5	712 07	729	Vogelhüttendeich 48
50	1 255	755	385	56	27	24	1	7	712 08	726	Fährstraße 90
32	1 091	608	379	53	37	4	3	7	712 09	741	Mannesallee 32
26	866	456	300	53	19	27	—	11	712 10	742 b	Weimarer Straße 1
21	635	378	187	44	11	5	8	2	712 11	743 a	Zeidlerstraße 50
15	625	389	174	31	10	9	9	3	712 12	743 b	Zeidlerstraße 50
10	617	386	154	48	10	10	3	6	712 13	733 b	Vogelhüttendeich 140
21	832	397	323	62	20	16	5	9	712 14	742 a	Rotenhäuser Damm 45
15	501	260	205	20	7	7	1	1	712 15	740 a	Rotenhäuser Damm 45
36	1 495	948	402	83	30	15	9	8	712 16	734	Georg-Wilhelm-Straße 77
39	1 170	727	336	65	14	14	7	7	712 17	739	Rotenhäuser Damm 98
14	606	391	164	31	12	5	—	3	712 18	740 b	Neuhöfer Straße 22
16	381	274	84	10	7	4	2	—	712 19	725	Reiherstiegdeich 100
24	663	320	259	36	26	17	3	2	712 20	738	Alte Schleuse 3
29	1 161	714	322	64	25	23	11	2	712 21	737 b	
										u. 737 b K	Ziegelerstraße 15
24	772	454	251	36	22	4	3	2	712 22	735	Bonifatiusstraße 2
17	582	364	167	37	8	4	—	2	712 23	736 a	Georg-Wilhelm-Straße 196
19	680	370	228	54	13	7	3	5	712 24	737 a	Georg-Wilhelm-Straße 196
30	652	364	192	55	20	16	2	3	712 25	736 b	Georg-Wilhelm-Straße 269
14	232	140	63	10	13	2	—	4	712 26	724	Blumensand 23
43	1 051	723	224	54	22	21	3	4	712 27	721	Nippoldstraße 223
45	978	696	213	30	11	23	1	4	712 28	722	Grote Weid 3
18	537	332	158	16	11	18	—	2	712 29	723	Neuhöfer Damm 95
809	23 530	14 175	7 016	1 258	511	342	110	118			
	100	60,2	29,8	5,3	2,2	1,5	0,5	0,5			
31	730	502	165	27	12	17	1	6	713 01	744 a	Klvg. „Brummerkatzen“
27	544	376	119	28	7	13	—	1	713 02	744 b (Teil)	Niedergeorgswerder Deich 18
—	75	60	13	1	1	—	—	—	713 02 S	744 b (Teil)	Obergeorgswerder Deich 96
41	1 214	891	245	30	27	15	1	5	713 03	753	Rahmwerder Straße 3
32	827	451	271	57	35	7	6	—	713 04	752	Auf der Höhe 51
28	839	382	361	45	31	11	2	7	713 05	749	Buddestraße 25
15	691	318	292	29	40	8	—	4	713 06	750	Buddestraße 25
17	671	399	191	41	24	6	3	7	713 07	751	Neuenfelder Straße 106
28	710	411	196	54	37	4	1	7	713 08	745	Kirchdorfer Straße 48
43	826	638	123	36	19	5	1	4	713 09	748	Neuenfelder Straße 106
38	1 038	693	246	55	24	10	2	8	713 10	746	Kirchdorfer Straße 148
34	889	549	239	67	23	2	2	7	713 11	747	Kirchdorfer Straße 169
334	9 054	5 670	2 461	470	280	98	19	56			
	100	62,6	27,2	5,2	3,1	1,1	0,2	0,6			
22	343	170	107	31	28	3	1	3	714 01	754 a	Einlagedeich 4
28	318	119	152	25	19	1	1	1	714 02	754 b	Moorwerder Norderdeich 37
50	661	289	259	56	47	4	2	4			
	100	43,7	39,2	8,5	7,1	0,6	0,3	0,6			

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	insgesamt	davon					SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP		
		un-gültig	gültig												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

Noch: Bezirk

715 01	807	19	788	2	790	710	21	689	325	272	50	37	4	1	—
715 02	854	11	843	—	843	786	25	761	358	323	39	35	4	—	2
715 vH	1 661	30	1 631	2	1 633	1 496	46	1 450	683	595	89	72	8	1	2
								100	47,1	41,0	6,1	5,0	0,6	0,1	0,1
716 01	404	2	402	—	402	361	6	355	124	152	36	37	3	1	2
716 02	1 015	32	983	2	985	905	20	885	459	203	120	85	8	3	7
716 vH	1 419	34	1 385	2	1 387	1 266	26	1 240	583	355	156	122	11	4	9
								100	47,0	28,6	12,6	9,9	0,9	0,3	0,7
717 01	810	45	765	1	766	695	15	680	314	234	72	47	8	4	1
717 02	1 397	55	1 342	—	1 342	1 230	28	1 202	605	387	127	61	16	2	4
717 03	659	51	608	—	608	506	10	496	163	217	67	31	12	—	6
717 04	402	27	375	—	375	334	7	327	107	147	27	34	9	—	3
717 05	484	23	461	—	461	416	10	406	218	115	46	15	11	—	1
717 vH	3 752	201	3 551	1	3 552	3 181	70	3 111	1 407	1 100	339	188	56	6	15
								100	45,2	35,4	10,9	6,0	1,8	0,2	0,5
718 01	1 006	46	960	1	961	870	22	848	358	320	95	66	4	—	5
718 02	1 379	69	1 310	1	1 311	1 195	24	1 171	658	338	82	58	18	7	10
718 03	1 226	40	1 186	1	1 187	1 074	19	1 055	695	252	55	27	17	6	3
718 04	1 297	60	1 237	1	1 238	1 125	15	1 110	602	361	71	38	21	9	8
718 05	1 120	34	1 086	—	1 086	995	13	982	491	301	94	66	16	4	10
718 06	1 319	21	1 298	—	1 298	1 139	22	1 117	485	426	73	97	19	2	15
718 07	1 242	437	805	1	806	638	34	604	377	182	25	11	5	1	3
718 vH	8 589	707	7 882	5	7 887	7 036	149	6 887	3 666	2 180	495	363	100	29	54
								100	53,2	31,7	7,2	5,3	1,4	0,4	0,8
719 01	517	3	514	—	514	447	11	436	153	187	32	58	5	1	—
719 vH	517	3	514	—	514	447	11	436	153	187	32	58	5	1	—
								100	35,1	42,9	7,3	13,3	1,2	0,2	—
720 01	1 062	10	1 052	3	1 055	923	20	903	364	303	87	125	20	3	1
720 02	838	18	820	—	820	709	21	688	205	232	101	133	9	1	7
720 03	599	8	591	—	591	524	13	511	165	171	42	126	4	—	3
720 vH	2 499	36	2 463	3	2 466	2 156	54	2 102	734	706	230	384	33	4	11
								100	34,9	33,6	10,9	18,3	1,6	0,2	0,5
721 01	527	23	504	—	504	434	12	422	149	190	43	31	7	1	1
721 vH	527	23	504	—	504	434	12	422	149	190	43	31	7	1	1
								100	35,3	45,0	10,2	7,4	1,7	0,2	0,2

Stimmbezirk Nr. 1957 Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl des Wahlkreisabgeordneten								
			lt. Wählerliste (Spalte 1-2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt (Spalte 3+4)		Erststimmen		Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						
	insgesamt	davon					SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP	DG	
		un-gültig	gültig												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Briefwahl-

Briefwahl zus.:	73 800	73 800	73 800	512	73 288	22 711	37 151	8 334	3 321	994	249	515	13
					100	31,0	50,7	11,4	4,5	1,4	0,3	0,7	0,0

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
16	17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

28	682	323	260	55	36	6	2	—	715 01	663	Altenwerder Elbdeich 1
53	733	343	303	33	45	6	—	3	715 02	662	Altenwerder Elbdeich 195
81	1 415	666	563	88	81	12	2	3			
	100	47,1	39,8	6,2	5,7	0,9	0,1	0,2			
16	345	121	141	31	46	3	1	2	716 01	664	Moorburger Elbdeich 398
50	855	444	197	110	84	6	5	9	716 02	665	Moorburger Elbdeich 161
66	1 200	565	338	141	130	9	6	11			
	100	47,1	28,2	11,7	10,8	0,8	0,5	0,9			
24	671	309	225	73	50	10	4	—	717 01	658 b	Cuxhavener Straße 192
29	1 201	592	379	138	64	19	3	6	717 02	659	Hausbrucher Bahnhofstraße 19
19	487	155	207	64	38	13	—	10	717 03	658 a	Ehestorfer Heuweg 20
9	325	107	135	29	39	11	1	3	717 04	660 b	Ehestorfer Heuweg 89
13	403	211	109	49	14	18	—	2	717 05	660 a	Fischbeker Holtweg 128
94	3 087	1 374	1 055	353	205	71	8	21			
	100	44,5	34,2	11,4	6,6	2,3	0,3	0,7			
28	842	352	314	93	72	4	—	7	718 01	653	Im Neugrabener Dorf 40
35	1 160	646	333	85	59	21	6	10	718 02	654	Cuxhavener Straße 292.
34	1 040	678	250	53	30	20	6	3	718 03	655	Sandheide 14
40	1 085	583	338	75	47	25	7	10	718 04	656	Falkenbergsweg 126
26	969	480	297	93	66	19	4	10	718 05	652	Cuxhavener Straße 379
40	1 099	477	413	73	100	21	1	14	718 06	651	Cuxhavener Straße 448
50	588	370	166	32	10	5	2	3	718 07	657 a-d	Cuxhavener Straße 545
253	6 783	3 586	2 111	504	384	115	26	57			
	100	52,9	31,1	7,4	5,7	1,7	0,4	0,8			
25	422	150	163	35	69	4	1	—	719 01	661	Hohenwischer Straße 157
25	422	150	163	35	69	4	1	—			
	100	35,5	38,6	8,3	16,4	1,0	0,2	—			
31	892	355	291	78	141	23	3	1	720 01	648	Marschkamper Deich 2
33	676	201	228	94	134	11	—	8	720 02	649	Arp-Schnitger-Stieg 19
23	501	154	154	45	138	5	—	5	720 03	650	Nincooper Straße 26
87	2 069	710	673	217	413	39	3	14			
	100	34,3	32,5	10,5	20,0	1,9	0,1	0,7			
13	421	149	184	40	38	7	1	2	721 01	647	Estedeich 102
13	421	149	184	40	38	7	1	2			
	100	35,4	43,7	9,5	9,0	1,7	0,2	0,5			

Wahl nach den Landeslisten									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							1957	1953	
davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/BHE	BdD	DRP			
un-gültig	gültig										
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Stimmbezirke

992	72 808	22 359	36 193	8 566	3 730	1 083	289	588
	100	30,7	49,7	11,8	5,1	1,5	0,4	0,8

Das Ergebnis der Bundestagswahl 1957

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl- beteili- gung vH	Erststimmen		Wahl des	
			insgesamt	dar. mit Sperr- vermerk w (Wahl- schein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)			Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4	davon		Von den
	ungültig	gültig								SPD	CDU
	1	2	3	4	5			6	7	8	9	10	11
											Bezirk
101	3 212	183	3 029	4	3 033	2 499	82,4	31	2 468	1 020	1 015
102	2 025	109	1 916	2	1 918	1 614	84,2	35	1 579	749	582
103	101	9	92	—	92	88	95,7	2	86	52	26
Hmb.-Altstadt zus. vH	5 338	301	5 037	6	5 043	4 201	83,3	68	4 133 100	1 821 44,1	1 623 39,3
104	5 303	171	5 132	2	5 134	4 374	85,2	50	4 324	2 804	1 053
105	4 537	193	4 344	—	4 344	3 570	82,2	95	3 475	2 009	1 047
106	5 712	166	5 546	—	5 546	4 274	77,1	94	4 180	2 502	1 217
107	5 291	219	5 072	—	5 072	4 059	80,0	110	3 949	1 882	1 494
Neustadt zus. vH	20 843	749	20 094	2	20 096	16 277	81,0	349	15 928 100	9 197 57,7	4 811 30,2
108	9 555	280	9 275	1	9 276	7 870	84,8	186	7 684	4 583	2 288
109	4 703	146	4 557	1	4 558	3 863	84,8	74	3 789	2 145	1 185
110	7 362	245	7 117	1	7 118	5 830	81,9	150	5 680	3 612	1 534
111	8 674	246	8 428	2	8 430	6 711	79,6	156	6 555	3 835	1 966
112	7 177	200	6 977	—	6 977	5 304	76,0	128	5 176	3 340	1 367
St. Pauli zus. vH	37 471	1 117	36 354	5	36 359	29 578	81,3	694	28 884 100	17 515 60,6	8 340 28,9
113	5 931	393	5 538	1	5 539	4 693	84,7	110	4 583	1 952	1 939
114	8 753	473	8 280	1	8 281	6 880	83,1	158	6 722	2 844	2 821
St. Georg zus. vH	14 684	866	13 818	2	13 820	11 573	83,7	268	11 305 100	4 796 42,4	4 760 42,1
115	2 347	140	2 207	—	2 207	1 818	82,4	35	1 783	882	641
116	116	8	108	—	108	99	91,7	1	98	56	28
Klostertor zus. vH	2 463	148	2 315	—	2 315	1 917	82,8	36	1 881 100	938 49,9	669 35,6
117/118	455	18	437	2	439	396	90,2	8	388	220	104
119	251	8	243	—	243	198	81,5	2	196	94	73
Hammerbrook zus. vH	706	26	680	2	682	594	87,1	10	584 100	314 53,8	177 30,3
120	1 154	64	1 090	—	1 090	912	83,7	14	898	310	432
121	4 121	251	3 870	—	3 870	3 535	91,3	44	3 491	1 362	1 480
Borgfelde zus. vH	5 275	315	4 960	—	4 960	4 447	89,7	58	4 389 100	1 672 38,1	1 912 43,6
122	4 907	276	4 631	—	4 631	4 191	90,5	54	4 137	1 516	1 821
123	6 669	471	6 198	3	6 201	5 660	91,3	86	5 574	1 907	2 487
124	13 010	1 030	11 980	—	11 980	11 008	91,9	116	10 892	3 449	5 263
Hamm-Nord zus. vH	24 586	1 777	22 809	3	22 812	20 859	91,4	256	20 603 100	6 872 33,4	9 571 46,4
125	2 648	154	2 494	—	2 494	2 221	89,1	22	2 199	810	958
126	4 782	194	4 588	2	4 590	4 098	89,3	81	4 017	2 039	1 399
Hamm-Mitte zus. vH	7 430	348	7 082	2	7 084	6 319	89,2	103	6 216 100	2 849 45,8	2 357 37,9
127	2 404	94	2 310	—	2 310	2 087	90,3	30	2 057	1 261	546
128	1 016	23	993	—	993	892	89,8	10	882	579	207
Hamm-Süd zus. vH	3 420	117	3 303	—	3 303	2 979	90,2	40	2 939 100	1 840 62,6	753 25,6
129	16 309	686	15 623	2	15 625	14 271	91,3	245	14 026	7 798	4 459
130	14 744	519	14 225	4	14 229	12 938	90,9	169	12 769	7 689	3 726
Horn zus. vH	31 053	1 205	29 848	6	29 854	27 209	91,1	414	26 795 100	15 487 57,8	8 185 30,5
Billstedt (131) vH	20 542	634	19 908	—	19 908	18 163	91,2	338	17 825 100	10 855 60,9	5 096 28,6
Billbrook (132) vH	7 264	209	7 055	2	7 057	6 290	89,1	152	6 138 100	4 163 67,8	1 459 23,8

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

nach Stadtteilen und den 7 Bezirken

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten								
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG.1)	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
						ungültig	gültig							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Hamburg-Mitte

267	119	14	15	18	82	2 417	1 010	953	269	139	14	15	17
143	79	12	3	11	47	1 567	737	569	151	86	12	2	10
5	2	1	—	—	1	87	53	26	5	2	1	—	—
415	200	27	18	29	130	4 071	1 800	1 548	425	227	27	17	27
10,0	4,8	0,7	0,4	0,7		100	44,2	38,0	10,4	5,6	0,7	0,4	0,7
266	127	21	28	25	129	4 245	2 738	1 031	266	130	25	27	28
222	122	34	13	28	130	3 440	1 978	1 031	219	131	33	17	31
223	160	34	29	15	165	4 109	2 438	1 184	234	168	36	33	16
341	142	35	10	45	168	3 891	1 858	1 439	337	153	45	16	43
1 052	551	124	80	113	592	15 685	9 012	4 685	1 056	582	139	93	118
6,6	3,5	0,8	0,5	0,7		100	57,5	29,9	6,7	3,7	0,9	0,6	0,7
402	247	59	39	66	289	7 581	4 478	2 215	432	267	71	50	68
246	135	21	25	32	127	3 736	2 092	1 157	250	144	28	33	32
288	164	26	27	29	217	5 613	3 574	1 478	305	168	26	30	32
416	215	54	26	43	257	6 454	3 758	1 901	432	230	60	29	44
213	159	36	29	32	240	5 064	3 276	1 318	207	163	42	25	33
1 565	920	196	146	202	1 130	28 448	17 178	8 069	1 626	972	227	167	209
5,4	3,2	0,7	0,5	0,7		100	60,4	28,4	5,7	3,4	0,8	0,6	0,7
372	197	52	15	56	164	4 529	1 908	1 883	385	211	57	26	59
602	300	51	44	60	255	6 625	2 807	2 714	622	309	56	42	75
974	497	103	59	116	419	11 154	4 715	4 597	1 007	520	113	68	134
8,6	4,4	0,9	0,5	1,1		100	42,3	41,2	9,0	4,7	1,0	0,6	1,2
127	87	20	13	13	58	1 760	862	629	129	86	20	18	16
9	4	—	—	1	3	96	56	25	9	5	—	—	1
136	91	20	13	14	61	1 856	918	654	138	91	20	18	17
7,2	4,8	1,1	0,7	0,7		100	49,5	35,2	7,4	4,9	1,1	1,0	0,9
44	10	4	1	5	15	381	213	99	47	11	4	2	5
18	2	2	2	5	11	187	94	64	18	2	2	2	5
62	12	6	3	10	26	568	307	163	65	13	6	4	10
10,6	2,1	1,0	0,5	1,7		100	54,0	28,7	11,4	2,3	1,1	0,7	1,8
107	34	13	2	—	30	882	301	404	116	45	14	1	1
364	162	79	16	28	65	3 470	1 330	1 437	383	195	79	14	32
471	196	92	18	28	95	4 352	1 631	1 841	499	240	93	15	33
10,7	4,5	2,1	0,4	0,6		100	37,5	42,3	11,5	5,5	2,1	0,3	0,8
501	175	79	11	34	82	4 109	1 487	1 775	510	196	92	12	37
736	249	112	23	60	114	5 546	1 846	2 424	777	279	127	27	66
1 403	481	177	27	92	174	10 834	3 375	5 102	1 465	558	197	33	104
2 640	905	368	61	186	370	20 489	6 708	9 301	2 752	1 033	416	72	207
12,8	4,4	1,8	0,3	0,9		100	32,7	45,4	13,4	5,1	2,0	0,4	1,0
268	94	38	4	27	34	2 187	799	918	275	120	44	2	29
318	128	84	14	35	78	4 020	2 035	1 358	335	146	95	15	36
586	222	122	18	62	112	6 207	2 834	2 276	610	266	139	17	65
9,4	3,6	2,0	0,3	1,0		100	45,7	36,7	9,8	4,3	2,2	0,3	1,0
150	55	25	14	6	60	2 027	1 240	525	154	65	23	14	6
48	32	9	1	6	19	873	579	198	54	26	8	1	7
198	87	34	15	12	79	2 900	1 819	723	208	91	31	15	13
6,7	3,0	1,2	0,5	0,4		100	62,7	24,9	7,2	3,1	1,1	0,5	0,5
948	462	192	60	107	337	13 934	7 693	4 333	981	532	219	65	111
723	325	199	33	74	373	12 565	7 517	3 579	759	364	225	42	79
1 671	787	391	93	181	710	26 499	15 210	7 912	1 740	896	444	107	190
6,2	2,9	1,5	0,4	0,7		100	57,4	29,8	6,6	3,4	1,7	0,4	0,7
1 022	439	282	44	87	504	17 659	10 678	5 002	1 041	483	316	49	90
5,7	2,5	1,6	0,2	0,5		100	60,5	28,3	5,9	2,7	1,8	0,3	0,5
241	136	92	11	36	260	6 030	4 093	1 424	235	137	89	16	36
3,9	2,2	1,5	0,2	0,6		100	67,9	23,6	3,9	2,3	1,5	0,2	0,6

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrmerk v (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahlschein haben gewählt	Insgesamt Spalte 3+4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Noch: Bezirk

Billw. Ausschlag (133)												
<i>vH</i>	5 863	218	5 645	2	5 647	5 057	89,6	83	4 974	3 425	1 139	
									100	68,9	22,9	
R'burgsort (134)	1 633	92	1 541	—	1 541	1 367	88,7	27	1 340	728	401	
<i>vH</i>									100	54,3	29,9	
Veddel (135)	6 593	319	6 274	1	6 275	5 715	91,1	68	5 647	3 775	1 349	
<i>vH</i>									100	66,9	23,9	
Kl. Grasbrook (136)	1 971	110	1 861	2	1 863	1 710	91,8	21	1 689	1 240	318	
<i>vH</i>									100	73,4	18,8	
Steinwerder (137)	441	22	419	—	419	372	88,8	8	364	226	110	
<i>vH</i>									100	62,1	30,2	
Waltershof (138)	2 882	72	2 810	—	2 810	2 454	87,3	55	2 399	1 652	540	
<i>vH</i>									100	68,9	22,5	
Finkenwerder (139)	10 764	460	10 304	1	10 305	8 876	86,1	203	8 673	4 756	2 542	
<i>vH</i>									100	54,8	29,3	
Hmb.-Mitte	zus.	9 105	202 117	36	202 153	175 957	87,0	3 251	172 706	94 121	56 112	
<i>vH</i>									100	54,5	32,5	
davon												
Kerngebiet (101—128)												
<i>vH</i>	122 216	5 764	116 452	22	116 474	98 744	84,8	1 882	96 862	47 814	34 973	
									100	49,4	36,1	
OA. Billstedt (129—132)	58 859	2 048	56 811	8	56 819	51 662	90,9	904	50 758	30 505	14 740	
<i>vH</i>									100	60,1	29,0	
OA. Veddel-Rothenburgsort (133—137)	16 501	761	15 740	5	15 745	14 221	90,3	207	14 014	9 394	3 317	
<i>vH</i>									100	67,0	23,7	
OA. Finkenwerder (138—139)	13 646	532	13 114	1	13 115	11 330	86,4	258	11 072	6 408	3 082	
<i>vH</i>									100	57,9	27,8	
												Bezirk
201	4 763	132	4 631	5	4 636	3 887	83,8	116	3 771	2 492	926	
202	5 159	242	4 917	4	4 921	4 355	88,5	60	4 295	2 684	1 176	
203	3 956	254	3 702	4	3 706	3 268	88,2	41	3 227	1 440	1 288	
204	6 268	303	5 965	2	5 967	5 259	88,1	104	5 155	2 903	1 622	
205	3 425	109	3 316	2	3 318	2 708	81,6	50	2 658	1 681	743	
206	7 302	402	6 900	3	6 903	6 032	87,4	115	5 917	3 227	1 924	
Altona-Altstadt												
<i>zus.</i>	30 873	1 442	29 431	20	29 451	25 509	86,6	486	25 023	14 427	7 679	
<i>vH</i>									100	57,6	30,7	
207	7 858	452	7 406	1	7 407	6 658	89,9	123	6 535	3 411	2 300	
208	5 676	289	5 387	—	5 387	4 848	90,0	69	4 779	2 347	1 788	
209	9 230	514	8 716	1	8 717	7 611	87,3	118	7 493	3 505	2 798	
Altona-Nord	<i>zus.</i>	1 255	21 509	2	21 511	19 117	88,9	310	18 807	9 263	6 886	
<i>vH</i>									100	49,3	36,6	
210	6 952	324	6 628	1	6 629	5 965	90,0	100	5 865	3 604	1 581	
211	14 147	1 088	13 059	9	13 068	11 798	90,3	156	11 642	4 821	4 903	
212	7 512	309	7 203	2	7 205	6 459	89,6	141	6 318	3 835	1 749	
213	11 426	724	10 702	16	10 718	9 417	87,9	177	9 240	4 314	3 481	
Ottensen	<i>zus.</i>	2 445	37 592	28	37 620	33 639	89,4	574	33 065	16 574	11 714	
<i>vH</i>									100	50,1	35,4	
214	10 950	402	10 548	—	10 548	9 328	88,4	138	9 190	5 744	2 525	
215	10 845	563	10 282	8	10 290	9 307	90,4	148	9 159	4 810	3 119	
216	8 125	455	7 670	3	7 673	6 822	88,9	105	6 717	3 418	2 330	
Bahrenfeld	<i>zus.</i>	1 420	28 500	11	28 511	25 457	89,3	391	25 066	13 972	7 974	
<i>vH</i>									100	55,7	31,8	
Groß Flottbek (217)	10 235	1 116	9 119	7	9 126	8 067	88,4	99	7 968	1 919	4 464	
<i>vH</i>									100	24,1	56,0	

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten									
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	
						ungültig	gültig								
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Hamburg-Mitte

230	101	45	9	25		159	4 898	3 346	1 104	238	123	52	6	29
4,6	2,0	0,9	0,2	0,5			100	68,3	22,5	4,9	2,5	1,1	0,1	0,6
96	65	23	9	18		43	1 324	706	398	99	70	27	8	16
7,2	4,9	1,7	0,7	1,3			100	53,3	30,1	7,5	5,3	2,0	0,6	1,2
312	112	69	11	19		157	5 558	3 694	1 317	317	121	75	13	21
5,5	2,0	1,2	0,2	0,3			100	66,5	23,7	5,7	2,2	1,3	0,2	0,4
75	38	7	6	5		42	1 668	1 219	309	81	37	8	9	5
4,5	2,2	0,4	0,4	0,3			100	73,1	18,5	4,9	2,2	0,5	0,5	0,3
17	6	4	—	1		7	365	227	108	20	4	5	—	1
4,7	1,6	1,1	—	0,3			100	62,2	29,6	5,5	1,1	1,3	—	0,3
90	53	52	3	9		97	2 357	1 610	512	110	52	58	3	12
3,7	2,2	2,2	0,1	0,4			100	68,3	21,7	4,7	2,2	2,5	0,1	0,5
733	447	108	24	63		389	8 487	4 620	2 451	722	479	124	23	68
8,5	5,2	1,2	0,3	0,7			100	54,4	28,9	8,5	5,6	1,5	0,3	0,8
12 586	5 865	2 165	641	1 216		5 382	170 575	92 325	54 394	12 989	6 437	2 409	720	1 301
7,3	3,4	1,2	0,4	0,7			100	54,1	31,9	7,6	3,8	1,4	0,4	0,8
8 099	3 681	1 092	431	772		3 014	95 730	46 922	33 857	8 386	4 035	1 211	486	833
8,4	3,8	1,1	0,4	0,8			100	49,0	35,4	8,7	4,2	1,3	0,5	0,9
2 934	1 362	765	148	304		1 474	50 188	29 981	14 338	3 016	1 516	849	172	316
5,8	2,7	1,5	0,3	0,6			100	59,7	28,6	6,0	3,0	1,7	0,4	0,6
730	322	148	35	68		408	13 813	9 192	3 236	755	355	167	36	72
5,2	2,3	1,1	0,2	0,5			100	66,5	23,4	5,5	2,6	1,2	0,3	0,5
823	500	160	27	72		486	10 844	6 230	2 963	832	531	182	26	80
7,4	4,5	1,5	0,2	0,7			100	57,5	27,3	7,7	4,9	1,7	0,2	0,7

Altona

178	106	33	6	30		144	3 743	2 459	918	178	113	31	14	30
238	98	58	14	27		117	4 238	2 625	1 151	250	105	61	19	27
293	115	45	10	36		76	3 192	1 408	1 267	298	120	45	16	38
308	200	52	30	40		150	5 109	2 866	1 575	322	216	56	34	40
135	62	18	6	13		101	2 607	1 645	706	138	71	21	11	15
417	246	44	26	33		187	5 845	3 184	1 869	418	264	51	26	33
1 569	827	250	92	179		775	24 734	14 187	7 486	1 604	889	265	120	183
6,3	3,3	1,0	0,4	0,7			100	57,3	30,3	6,5	3,6	1,1	0,5	0,7
435	261	56	14	58		181	6 477	3 369	2 227	449	295	61	15	61
370	190	43	12	28	1	132	4 716	2 284	1 746	362	230	47	14	33
732	303	65	30	53	7	202	7 409	3 459	2 720	740	322	76	31	61
1 537	754	164	56	139	8	515	18 602	9 112	6 693	1 551	847	184	60	155
8,2	4,0	0,9	0,3	0,7	0,0		100	49,0	36,0	8,3	4,6	1,0	0,3	0,8
363	200	46	22	49		171	5 794	3 531	1 547	360	221	46	23	66
1 187	511	100	27	93		218	11 580	4 752	4 756	1 226	579	128	34	105
374	232	60	22	46		238	6 221	3 750	1 700	383	243	67	31	47
788	402	101	41	113		290	9 127	4 210	3 409	794	434	113	47	120
2 712	1 345	307	112	301		917	32 722	16 243	11 412	2 763	1 477	354	135	338
8,2	4,1	0,9	0,4	0,9			100	49,6	34,9	8,5	4,5	1,1	0,4	1,0
476	262	93	28	62		258	9 070	5 656	2 455	482	274	103	33	67
719	351	77	23	60		220	9 087	4 731	3 056	736	386	77	35	66
553	295	47	22	52		179	6 643	3 364	2 238	574	333	57	27	50
1 748	908	217	73	174		657	24 800	13 751	7 749	1 792	993	237	95	183
7,0	3,6	0,9	0,3	0,7			100	55,4	31,3	7,2	4,0	1,0	0,4	0,7
1 003	419	72	19	72		145	7 922	1 885	4 238	1 058	557	87	24	73
12,6	5,3	0,9	0,2	0,9			100	23,8	53,5	13,4	7,0	1,1	0,3	0,9

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								ungültig	gültig	SPD	CDU
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Noch: Bezirk

Öthmarschen (218) vH	10 171	1 144	9 027	7	9 034	7 945	87,9	93	7 852 100	1 862 23,7	4 483 57,1
Lurup (219) vH	12 277	405	11 872	12	11 884	10 640	89,5	148	10 492 100	6 629 63,2	2 935 28,0
Osdorf (220) vH	8 862	732	8 130	7	8 137	7 296	89,7	103	7 193 100	2 941 40,9	2 964 41,2
Nienstedten (221) vH	6 327	760	5 567	7	5 574	5 117	91,8	84	5 033 100	1 510 30,0	2 514 50,0
222	10 664	1 103	9 561	18	9 579	8 316	86,8	113	8 203	2 289	4 206
223	4 658	618	4 040	6	4 046	3 529	87,2	38	3 491	727	2 068
Blankenese zus. vH	15 322	1 721	13 601	24	13 625	11 845	86,9	151	11 694 100	3 016 25,8	6 274 53,7
Iserbrook (224) vH	5 630	292	5 338	—	5 338	4 771	89,4	79	4 692 100	2 496 53,2	1 486 31,7
Sülldorf (225) vH	4 242	257	3 985	4	3 989	3 596	90,1	39	3 557 100	1 506 42,3	1 418 39,9
Rissen (226) vH	6 945	588	6 357	5	6 362	5 732	90,1	87	5 645 100	1 956 34,7	2 553 45,2
Altona zus. vH	203 605	13 577	190 028	134	190 162	168 731	88,7	2 644	166 087 100	78 071 47,0	63 344 38,2
davon Kerngebiet (201—218) vH	144 000	8 822	135 178	75	135 253	119 734	88,5	1 953	117 781 100	58 017 49,3	43 200 36,7
OA. Blankenese (219—226) vH	59 605	4 755	54 850	59	54 909	48 997	89,2	691	48 306 100	20 054 41,5	20 144 41,7
											Bezirk
301	8 476	305	8 171	4	8 175	7 369	90,1	150	7 219	4 484	1 904
302	8 561	313	8 248	3	8 251	7 477	90,6	122	7 355	4 501	1 977
303	7 018	295	6 723	3	6 726	5 895	87,6	104	5 791	2 979	2 028
304	7 568	349	7 219	4	7 223	6 486	89,8	101	6 385	3 304	2 160
305	7 944	527	7 417	4	7 421	6 580	88,7	94	6 486	2 468	2 836
306	4 360	249	4 111	—	4 111	3 611	87,8	65	3 546	1 387	1 502
307	3 743	160	3 583	2	3 585	3 164	88,3	58	3 106	1 535	1 121
308	6 417	397	6 020	5	6 025	5 356	88,9	79	5 277	2 042	2 292
309	10 978	817	10 161	6	10 167	8 919	87,7	149	8 770	3 401	3 817
310	6 817	291	6 526	2	6 528	5 686	87,1	122	5 564	3 229	1 662
Eimsbüttel zus. vH	71 882	3 703	68 179	33	68 212	60 543	88,8	1 044	59 499 100	29 330 49,3	21 299 35,8
311	12 095	730	11 365	8	11 373	9 601	84,4	155	9 446	3 900	3 929
312	13 990	1 452	12 538	19	12 557	10 398	82,8	127	10 271	2 872	5 392
Rotherbaum zus. vH	26 085	2 182	23 903	27	23 930	19 999	83,6	282	19 717 100	6 772 34,3	9 321 47,3
313	12 059	1 493	10 566	17	10 583	9 231	87,2	113	9 118	2 286	4 790
314	12 920	1 506	11 414	19	11 433	9 651	84,4	89	9 562	2 100	5 521
Harvestehude zus. vH	24 979	2 999	21 980	36	22 016	18 882	85,8	202	18 680 100	4 386 23,5	10 311 55,2
315	8 204	529	7 675	16	7 691	6 776	88,1	116	6 660	2 471	2 985
316	8 727	420	8 307	4	8 311	7 408	89,1	113	7 295	3 452	2 771
Hoheluft-West zus. vH	16 931	949	15 982	20	16 002	14 184	88,6	229	13 955 100	5 923 42,4	5 756 41,2
Lokstedt (317) vH	13 416	941	12 475	4	12 479	11 202	89,8	187	11 015 100	4 633 42,1	4 604 41,8
Niendorf (318) vH	14 068	598	13 470	3	13 473	11 831	87,8	214	11 617 100	5 544 47,7	4 209 36,2

1) Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten								
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
						ungültig	gültig							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Altona

938	375	91	34	69		139	7 806	1 829	4 261	994	492	121	43	66
11,9	4,8	1,2	0,4	0,9			100	23,4	54,6	12,7	6,3	1,6	0,6	0,8
462	251	124	38	53		310	10 330	6 506	2 834	473	277	138	46	56
4,4	2,4	1,2	0,3	0,5			100	63,0	27,4	4,6	2,7	1,3	0,5	0,5
738	366	105	18	61		178	7 118	2 881	2 801	788	424	123	30	71
10,3	5,1	1,5	0,2	0,8			100	40,5	39,3	11,1	6,0	1,7	0,4	1,0
639	267	60	12	31		108	5 009	1 483	2 412	661	328	76	12	37
12,7	5,3	1,2	0,2	0,6			100	29,6	48,2	13,2	6,6	1,5	0,2	0,7
1 070	439	96	23	80		199	8 117	2 223	4 027	1 122	515	117	28	85
476	138	38	5	39		90	3 439	704	1 927	517	192	51	4	44
1 546	577	134	28	119		289	11 556	2 927	5 954	1 639	707	168	32	129
13,2	5,0	1,1	0,2	1,0			100	25,3	51,5	14,2	6,1	1,5	0,3	1,1
403	210	44	11	42		98	4 673	2 469	1 437	413	239	63	16	36
8,6	4,5	0,9	0,2	0,9			100	52,9	30,8	8,8	5,1	1,3	0,3	0,8
344	183	61	6	39		83	3 513	1 488	1 369	352	205	55	5	39
9,7	5,1	1,7	0,2	1,1			100	42,4	39,0	10,0	5,8	1,6	0,1	1,1
703	295	79	14	45		138	5 594	1 933	2 439	717	357	88	16	44
12,5	5,2	1,4	0,2	0,8			100	34,5	43,6	12,8	6,4	1,6	0,3	0,8
14 342	6 777	1 708	513	1 324	8	4 352	164 379	76 694	61 085	14 805	7 792	1 959	634	1 410
8,6	4,1	1,0	0,3	0,8	0,0		100	46,6	37,2	9,1	4,7	1,2	0,4	0,8
9 507	4 628	1 101	386	934	8	3 148	116 586	57 007	41 839	9 762	5 255	1 248	477	998
8,1	3,9	0,9	0,3	0,8	0,0		100	48,9	35,9	8,4	4,5	1,1	0,4	0,8
4 835	2 149	607	127	390		1 204	47 793	19 687	19 246	5 043	2 537	711	157	412
10,0	4,4	1,3	0,3	0,8			100	41,2	40,3	10,5	5,3	1,5	0,3	0,9

Eimsbüttel

465	218	57	35	51	5	224	7 145	4 409	1 859	487	230	68	37	55
495	249	67	34	23	9	229	7 248	4 427	1 914	500	269	72	39	27
473	209	56	24	19	3	181	5 714	2 918	1 972	486	225	58	31	24
535	230	78	28	45	5	198	6 288	3 223	2 117	535	238	90	33	52
697	343	60	23	52	7	139	6 441	2 403	2 753	735	379	80	36	55
359	214	40	17	23	4	106	3 505	1 353	1 460	373	236	39	20	24
249	126	23	23	24	5	107	3 057	1 501	1 097	253	133	31	15	27
562	262	50	36	29	4	108	5 248	2 000	2 284	570	273	50	40	31
900	457	93	40	56	6	213	8 706	3 341	3 725	924	492	109	45	70
388	177	30	34	40	4	230	5 456	3 120	1 609	407	196	36	45	43
5 123	2 485	554	294	362	52	1 735	58 808	28 695	20 790	5 270	2 671	633	341	408
8,6	4,2	0,9	0,5	0,6	0,1		100	48,8	35,4	9,0	4,5	1,1	0,6	0,6
884	435	127	81	90		276	9 325	3 829	3 816	917	454	133	92	84
1 264	500	107	50	86		247	10 151	2 787	5 141	1 364	583	129	62	85
2 148	935	234	131	176		523	19 476	6 616	8 957	2 281	1 037	262	154	169
10,9	4,7	1,2	0,7	0,9			100	34,0	46,0	11,7	5,3	1,3	0,8	0,9
1 300	495	117	53	77		206	9 025	2 232	4 572	1 394	568	122	53	84
1 203	481	110	45	102		173	9 478	2 036	5 286	1 282	575	141	52	106
2 503	976	227	98	179		379	18 503	4 268	9 858	2 676	1 143	263	105	190
13,4	5,2	1,2	0,5	1,0			100	23,1	53,3	14,5	6,2	1,4	0,5	1,0
720	325	83	32	44		154	6 622	2 438	2 918	737	346	96	36	51
607	268	104	43	50		197	7 211	3 376	2 707	646	277	101	49	55
1 327	593	187	75	94		351	13 833	5 814	5 625	1 383	623	197	85	106
9,5	4,3	1,3	0,6	0,7			100	42,0	40,7	10,0	4,5	1,4	0,6	0,8
1 077	484	124	38	53	2	288	10 914	4 516	4 439	1 167	549	143	43	57
9,8	4,4	1,1	0,3	0,5	0,0		100	41,4	40,7	10,7	5,0	1,3	0,4	0,5
992	584	161	39	75	13	382	11 449	5 403	4 077	1 022	611	182	64	90
8,6	5,0	1,4	0,3	0,7	0,1		100	47,2	35,6	8,9	5,3	1,6	0,6	0,8

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

11
Noch: Bezirk

Schnelsen (319) vH	9 497	411	9 086	7	9 093	7 978	87,7	138	7 840 100	3 667 46,8	2 944 37,5
Eidelstedt (320) vH	11 328	585	10 743	8	10 751	9 696	90,2	174	9 522 100	4 696 49,3	3 476 36,5
Stellingen (321) vH	13 401	696	12 705	5	12 710	11 404	89,7	184	11 220 100	5 785 51,5	3 879 34,6
Eimsbüttel zus. vH	201 587	13 064	188 523	143	188 666	165 719	87,8	2 654	163 065 100	70 736 43,4	65 799 40,4
davon Kerngebiet (301—316) vH	139 877	9 833	130 044	116	130 160	113 608	87,3	1 757	111 851 100	46 411 41,5	46 687 41,7
OA. Lokstedt (317—319) vH	36 981	1 950	35 031	14	35 045	31 011	88,5	539	30 472 100	13 844 45,4	11 757 38,6
OA. Stellingen (320—321) vH	24 729	1 281	23 448	13	23 461	21 100	89,9	358	20 742 100	10 481 50,5	7 355 35,5
											Bezirk
401	8 133	454	7 679	—	7 679	6 737	87,7	118	6 619	3 027	2 564
402	5 501	362	5 139	—	5 139	4 503	87,6	74	4 429	1 619	2 028
Hoheluft-Ost zus. vH	13 634	816	12 818	—	12 818	11 240	87,7	192	11 048 100	4 646 42,0	4 592 41,6
403	11 947	1 047	10 900	5	10 905	9 651	88,5	123	9 528	3 737	4 295
404	10 927	1 079	9 848	2	9 850	8 471	86,0	103	8 368	2 411	4 268
405	10 236	618	9 618	1	9 619	8 595	89,4	131	8 464	4 090	3 066
Eppendorf zus. vH	33 110	2 744	30 366	8	30 374	26 717	88,0	357	26 360 100	10 238 38,8	11 629 44,1
Gr. Borstel (406) vH	13 217	530	12 687	2	12 689	10 919	86,1	200	10 719 100	5 535 51,6	3 683 34,4
Alsterdorf (407) vH	10 930	859	10 071	4	10 075	8 952	88,9	124	8 828 100	2 956 33,5	4 196 47,5
408	14 024	943	13 081	6	13 087	11 603	88,7	172	11 431	4 537	4 891
409	11 842	998	10 844	2	10 846	9 426	86,9	125	9 301	3 471	4 174
410	9 330	737	8 593	4	8 597	7 629	88,7	89	7 540	2 861	3 257
411	12 217	748	11 469	2	11 471	10 281	89,6	124	10 157	4 497	3 800
412	7 828	323	7 505	—	7 505	6 674	88,9	110	6 564	3 885	1 885
413	11 799	1 183	10 611	2	10 613	9 170	86,4	129	9 041	3 187	4 191
Winterhude zus. vH	67 040	4 937	62 103	16	62 119	54 783	88,2	749	54 034 100	22 438 41,5	22 198 41,1
414	9 255	753	8 502	1	8 503	7 403	87,1	101	7 302	2 379	3 416
415	10 390	887	9 503	7	9 510	8 251	86,8	128	8 123	2 252	4 208
Uhlenhorst zus. vH	19 645	1 640	18 005	8	18 013	15 654	86,9	229	15 425 100	4 631 30,0	7 624 49,4
416	4 151	283	3 868	—	3 868	3 403	88,0	61	3 342	1 296	1 401
417	5 905	430	5 475	2	5 477	4 861	88,8	85	4 776	1 445	2 435
Hohenfelde zus. vH	10 056	713	9 343	2	9 345	8 264	88,4	146	8 118 100	2 741 33,8	3 836 47,3
418	5 928	262	5 666	1	5 667	5 026	88,7	93	4 933	2 697	1 572
419	6 088	275	5 813	1	5 814	5 309	91,3	61	5 248	2 796	1 745
420	2 967	115	2 852	—	2 852	2 556	89,6	35	2 521	1 332	783
421	5 139	292	4 847	3	4 850	4 467	92,1	56	4 411	2 151	1 555
422	4 964	219	4 745	3	4 748	4 248	89,5	58	4 190	1 903	1 670
423	7 006	413	6 593	20	6 613	6 019	91,0	89	5 930	2 744	2 293
Barmbek-Süd zus. vH	32 092	1 576	30 516	28	30 544	27 625	90,4	392	27 233 100	13 623 50,0	9 618 35,3
424	9 012	467	8 545	3	8 548	7 887	92,3	108	7 779	4 134	2 567
425	13 972	666	13 306	1	13 307	12 086	90,8	191	11 895	6 577	3 695
Dulsberg zus. vH	22 984	1 133	21 851	4	21 855	19 973	91,4	299	19 674 100	10 711 54,4	6 262 31,8

1) Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten									
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	
						ungültig	gültig								
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Eimsbüttel

633	389	118	36	47	6	227	7 751	3 618	2 867	646	399	132	42	47
8,1	5,0	1,5	0,4	0,6	0,1		100	46,7	37,0	8,3	5,2	1,7	0,5	0,6
730	336	174	40	59	11	290	9 406	4 600	3 349	766	395	187	49	60
7,7	3,5	1,9	0,4	0,6	0,1		100	48,9	35,6	8,2	4,2	2,0	0,5	0,6
867	447	142	33	54	13	342	11 062	5 676	3 723	897	514	156	41	55
7,7	4,0	1,3	0,3	0,5	0,1		100	51,3	33,7	8,1	4,6	1,4	0,4	0,5
15 400	7 229	1 921	784	1 099	97	4 517	161 202	69 206	63 685	16 108	7 942	2 155	924	1 182
9,4	4,4	1,2	0,5	0,7	0,0		100	42,9	39,5	10,0	5,0	1,3	0,6	0,7
11 101	4 989	1 202	598	811	52	2 988	110 620	45 393	45 230	11 610	5 474	1 355	685	873
9,9	4,5	1,1	0,5	0,7	0,1		100	41,0	40,9	10,5	5,0	1,2	0,6	0,8
2 702	1 457	403	113	175	21	897	30 114	13 537	11 383	2 835	1 559	457	149	194
8,9	4,8	1,3	0,4	0,6	0,0		100	45,0	37,8	9,4	5,2	1,5	0,5	0,6
1 597	783	316	73	113	24	632	20 468	10 276	7 072	1 663	909	343	90	115
7,7	3,8	1,5	0,4	0,5	0,1		100	50,2	34,6	8,1	4,4	1,7	0,4	0,6

Hamburg-Nord

573	286	74	40	55		222	6 515	2 947	2 469	600	310	76	48	65
473	193	47	24	45		127	4 376	1 586	1 973	493	209	47	23	45
1 046	479	121	64	100		349	10 891	4 533	4 442	1 093	519	123	71	110
9,5	4,3	1,1	0,6	0,9			100	41,6	40,8	10,0	4,8	1,1	0,7	1,0
905	392	96	62	41		211	9 440	3 660	4 148	939	463	105	81	44
1 020	473	94	42	60		196	8 275	2 353	4 115	1 052	536	107	44	68
780	356	66	37	69		227	8 368	4 025	2 980	781	388	70	57	67
2 705	1 221	256	141	170		634	26 083	10 038	11 243	2 772	1 387	282	182	179
10,3	4,6	1,0	0,5	0,7			100	38,5	43,1	10,6	5,3	1,1	0,7	0,7
748	425	181	67	80		326	10 593	5 443	3 542	779	461	195	77	96
7,0	4,0	1,7	0,6	0,7			100	51,4	33,4	7,4	4,4	1,8	0,7	0,9
1 033	439	95	38	71		188	8 764	2 878	4 087	1 047	517	114	39	82
11,7	5,0	1,1	0,4	0,8			100	32,9	46,7	11,9	5,9	1,3	0,4	0,9
1 307	445	135	33	81	2	253	11 350	4 444	4 806	1 333	494	142	42	89
1 093	394	63	39	58	9	187	9 239	3 416	4 075	1 113	465	74	40	56
975	291	85	26	37	8	171	7 458	2 796	3 191	958	334	109	26	44
1 242	420	82	35	75	6	205	10 076	4 433	3 736	1 225	470	100	35	77
495	194	49	16	38	2	176	6 498	3 827	1 856	474	216	59	26	40
1 188	328	61	36	46	4	218	8 952	3 116	4 033	1 202	403	92	53	53
6 300	2 072	475	185	335	31	1 210	53 573	22 032	21 697	6 305	2 382	576	222	359
11,7	3,8	0,9	0,3	0,6	0,1		100	41,1	40,5	11,8	4,4	1,1	0,4	0,7
964	360	82	29	68	4	188	7 215	2 290	3 317	964	434	99	38	73
1 130	375	95	12	49	2	189	8 062	2 210	4 060	1 162	439	116	16	59
2 094	735	177	41	117	6	377	15 277	4 500	7 377	2 126	873	215	54	132
13,6	4,8	1,1	0,3	0,8	0,0		100	29,5	48,3	13,9	5,7	1,4	0,3	0,9
386	165	32	28	34		87	3 316	1 263	1 368	402	180	42	25	36
542	236	64	20	34		108	4 753	1 423	2 381	554	275	62	20	38
928	401	96	48	68		195	8 069	2 686	3 749	956	455	104	45	74
11,4	4,9	1,2	0,6	0,8			100	33,3	46,5	11,8	5,6	1,3	0,6	0,9
414	149	52	17	29	3	150	4 876	2 653	1 542	408	157	55	22	39
420	151	62	30	44	—	95	5 214	2 761	1 723	414	165	71	31	49
216	100	48	9	32	1	60	2 496	1 310	769	213	105	53	12	34
400	201	57	10	37	—	92	4 375	2 109	1 527	397	219	60	21	42
347	155	66	11	38	—	117	4 131	1 854	1 624	351	174	76	14	38
513	232	83	23	40	2	136	5 883	2 687	2 231	532	260	96	31	46
2 310	988	368	100	220	6	650	26 975	13 374	9 416	2 315	1 080	411	131	248
8,5	3,6	1,4	0,4	0,8	0,0		100	49,6	34,9	8,6	4,0	1,5	0,5	0,9
609	250	120	14	84	1	195	7 692	4 061	2 515	601	267	146	18	84
929	386	184	36	83	5	255	11 831	6 459	3 608	982	441	207	44	90
1 538	636	304	50	167	6	450	19 523	10 520	6 123	1 583	708	353	62	174
7,8	3,2	1,6	0,3	0,9	0,0		100	53,9	31,4	8,1	3,6	1,8	0,3	0,9

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig			8	9	10	11

										Noch: Bezirk	
426	8 388	528	7 860	2	7 862	7 110	90,4	106	7 004	3 418	2 466
427	10 235	638	9 597	5	9 602	8 706	90,7	114	8 592	4 113	3 084
428	18 350	1 167	17 183	5	17 188	15 740	91,6	215	15 525	7 009	5 850
429	12 863	774	12 089	—	12 089	11 017	91,1	161	10 856	5 310	3 828
Barmbek-Nord zus. vH	49 836	3 107	46 729	12	46 741	42 573	91,1	596	41 977	19 850	15 228
									100	47,3	36,3
Ohlsdorf (430) vH	13 851	961	12 890	1	12 891	11 650	90,4	139	11 511	4 488	4 836
									100	39,0	42,0
Fuhlsbüttel (431) vH	13 567	1 116	12 451	4	12 455	11 095	89,1	179	10 916	3 638	5 070
									100	33,3	46,5
Langenhorn (432) vH	24 108	1 210	22 898	11	22 909	20 375	80,9	289	20 086	9 928	7 178
									100	49,4	35,7
Hmb.-Nord zus. vH	324 070	21 342	302 728	100	302 828	269 820	89,1	3 891	265 929	115 423	105 950
davon Kerngbiet (401—413) vH									100	43,4	39,9
	137 931	9 886	128 045	30	128 075	112 611	87,9	1 622	110 989	45 813	46 298
									100	41,3	41,7
OA. Barmbek-Uhlenh. (414—429) vH	134 613	8 169	126 444	54	126 498	114 089	90,2	1 662	112 427	51 556	42 568
									100	45,9	37,9
OA. Fuhlsbüttel (430—432) vH	51 526	3 287	48 239	16	48 255	43 120	89,4	607	42 513	18 054	17 084
									100	42,5	40,2
										Bezirk	
501	6 276	570	5 706	4	5 710	5 106	89,4	50	5 056	1 309	2 711
502	3 933	181	3 752	2	3 754	3 424	91,2	35	3 389	1 372	1 334
503	3 891	286	3 605	2	3 607	3 267	90,6	40	3 227	1 133	1 480
504	4 111	295	3 816	3	3 819	3 427	89,7	42	3 385	1 290	1 486
Eilbek zus. vH	18 211	1 332	16 879	11	16 890	15 224	90,1	167	15 057	5 104	7 011
									100	33,9	46,6
505	3 191	207	2 984	10	2 994	2 712	90,6	45	2 667	1 175	1 055
506	3 794	171	3 623	5	3 628	3 358	92,6	66	3 292	2 161	793
507	3 774	185	3 589	—	3 589	3 269	91,1	63	3 206	1 604	1 114
508	6 950	335	6 615	6	6 621	6 014	90,8	78	5 936	3 048	1 977
509	7 430	383	7 047	5	7 052	6 465	91,7	113	6 352	3 763	1 805
Wandsbek zus. vH	25 139	1 281	23 858	26	23 884	21 818	91,3	365	21 453	11 751	6 744
									100	54,8	31,4
510	4 810	471	4 339	28	4 367	3 923	89,8	62	3 861	1 123	1 940
511	5 756	592	5 164	6	5 170	4 604	89,1	49	4 555	1 470	2 196
Marienthal zus. vH	10 566	1 063	9 503	34	9 537	8 527	89,4	111	8 416	2 593	4 136
									100	30,8	49,1
Jenfeld (512) vH	7 431	350	7 081	28	7 109	6 072	85,4	149	5 923	3 064	2 081
									100	51,7	35,1
Tonndorf (513) vH	12 036	559	11 477	27	11 504	9 995	86,9	216	9 779	4 335	3 972
									100	44,3	40,6
Farmsen (514) vH	15 497	702	14 795	5	14 800	13 186	89,1	253	12 933	7 181	3 954
									100	55,5	30,6
Bramfeld (515) vH	22 968	1 044	21 924	24	21 948	19 869	90,5	356	19 513	10 689	6 151
									100	54,8	31,5
Steilshoop (516) vH	5 738	188	5 550	8	5 558	5 088	91,5	101	4 987	3 251	1 270
									100	65,2	25,5
Wellingsbüttel (517) vH	7 130	588	6 542	5	6 547	5 883	89,9	76	5 807	1 788	2 726
									100	30,8	46,9
Sasel (518) vH	10 902	568	10 334	3	10 337	9 247	89,5	182	9 065	4 631	2 964
									100	51,1	32,7

1) Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten									
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	
						ungültig	gültig								
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Hamburg-Nord

659	262	130	22	43	4	162	6 948	3 350	2 432	679	279	135	25	48
885	328	85	16	79	2	223	8 483	4 005	3 013	895	363	103	24	80
1 568	633	290	51	118	6	312	15 428	6 828	5 789	1 602	699	334	47	129
1 074	405	124	39	75	1	235	10 782	5 191	3 775	1 059	466	152	50	89
4 186	1 628	629	128	315	13	932	41 641	19 374	15 009	4 235	1 807	724	146	346
10,0	3,9	1,5	0,3	0,7	0,0		100	46,5	36,1	10,2	4,3	1,7	0,4	0,8
1 393	543	112	43	96		206	11 444	4 383	4 722	1 427	624	135	52	101
12,1	4,7	1,0	0,4	0,8			100	38,3	41,3	12,5	5,4	1,2	0,4	0,9
1 363	594	120	39	92		276	10 819	3 547	4 875	1 425	692	136	45	99
12,5	5,4	1,1	0,4	0,8			100	32,8	45,1	13,2	6,4	1,2	0,4	0,9
1 667	770	352	72	119		494	19 881	9 743	6 985	1 724	826	396	83	124
8,3	3,8	1,8	0,4	0,6			100	49,0	35,1	8,7	4,2	2,0	0,4	0,6
27 311	10 931	3 286	1 016	1 950	62	6 287	263 533	113 051	103 267	27 787	12 331	3 764	1 209	2 124
10,3	4,1	1,2	0,4	0,7	0,0		100	42,9	39,2	10,5	4,7	1,4	0,5	0,8
11 832	4 636	1 128	495	756	31	2 707	109 904	44 924	45 011	11 996	5 266	1 290	591	826
10,7	4,2	1,0	0,4	0,7	0,0		100	40,9	41,0	10,9	4,8	1,2	0,5	0,7
11 056	4 388	1 574	367	887	31	2 604	111 485	50 454	41 674	11 215	4 923	1 807	438	974
9,8	3,9	1,4	0,3	0,8	0,0		100	45,2	37,4	10,1	4,4	1,6	0,4	0,9
4 423	1 907	584	154	307		976	42 144	17 673	16 582	4 576	2 142	667	180	324
10,4	4,5	1,4	0,3	0,7			100	41,9	39,3	10,9	5,1	1,6	0,4	0,8

Wandsbek

669	249	64	18	36		66	5 040	1 267	2 684	689	279	71	15	35
429	152	62	13	27		66	3 358	1 335	1 310	437	167	70	15	24
375	143	65	4	27		49	3 218	1 115	1 435	408	160	67	6	27
366	145	63	12	23		67	3 360	1 268	1 445	389	163	64	8	23
1 839	689	254	47	113		248	14 976	4 985	6 874	1 923	769	272	44	109
12,2	4,6	1,7	0,3	0,7			100	33,3	45,9	12,9	5,1	1,8	0,3	0,7
247	117	49	6	18		52	2 660	1 162	1 022	256	143	51	11	15
206	86	25	7	14		83	3 275	2 147	774	211	94	30	6	13
281	148	35	7	17		84	3 185	1 588	1 088	277	163	44	8	17
529	263	60	13	46		140	5 874	3 014	1 933	528	275	62	18	44
434	228	65	22	35		184	6 281	3 698	1 763	453	240	71	21	35
1 697	842	234	55	130		543	21 275	11 609	6 580	1 725	915	258	64	124
7,9	3,9	1,1	0,3	0,6			100	54,6	30,9	8,1	4,3	1,2	0,3	0,6
507	209	59	4	19		73	3 850	1 102	1 888	520	252	61	8	19
567	233	62	8	19		72	4 532	1 451	2 104	589	279	76	10	23
1 074	442	121	12	38		145	8 382	2 553	3 992	1 109	531	137	18	42
12,8	5,3	1,4	0,1	0,5			100	30,5	47,6	13,3	6,3	1,6	0,2	0,5
432	224	65	25	32		177	5 895	3 029	2 041	447	237	74	32	35
7,3	3,8	1,1	0,4	0,6			100	51,4	34,6	7,6	4,0	1,3	0,5	0,6
844	371	161	29	67		292	9 703	4 253	3 861	858	416	194	49	72
8,6	3,8	1,7	0,3	0,7			100	43,8	39,8	8,9	4,3	2,0	0,5	0,7
968	472	206	46	106		318	12 868	7 056	3 889	1 019	500	247	45	112
7,5	3,6	1,6	0,4	0,8			100	54,8	30,2	7,9	3,9	1,9	0,4	0,9
1 462	794	248	44	125		577	19 292	10 463	6 015	1 485	849	295	54	131
7,5	4,1	1,3	0,2	0,6			100	54,2	31,2	7,7	4,4	1,5	0,3	0,7
224	129	80	7	26		129	4 959	3 215	1 236	243	139	87	15	24
4,5	2,6	1,6	0,1	0,5			100	64,8	24,9	4,9	2,8	1,8	0,3	0,5
856	335	52	17	33		134	5 749	1 739	2 610	878	392	74	21	35
14,7	5,8	0,9	0,3	0,6			100	30,2	45,4	15,3	6,8	1,3	0,4	0,6
859	383	134	29	65		269	8 978	4 533	2 883	894	402	154	37	75
9,5	4,2	1,5	0,3	0,7			100	50,5	32,1	10,0	4,5	1,7	0,4	0,8

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. Städteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahrschein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Noch: Bezirk

Poppenbüttel (519) vH	9 502	527	8 975	1	8 976	8 182	91,2	133	8 049 100	3 872 48,1	2 900 36,0
Hummelsbüttel (520) vH	3 644	207	3 437	—	3 437	3 113	90,6	65	3 048 100	1 448 47,5	1 104 36,2
Lemsahl-Mellingstedt (521) vH	2 112	101	2 011	1	2 012	1 807	89,8	29	1 778 100	771 43,4	671 37,7
Duvenstedt (522) vH	1 961	95	1 866	3	1 869	1 668	89,2	50	1 618 100	698 43,1	608 37,6
Wohldorf-Ohlstedt (523) vH	2 795	236	2 559	2	2 561	2 246	87,7	43	2 203 100	678 30,8	1 049 47,6
Bergstedt (524) vH	3 060	148	2 912	4	2 916	2 629	90,2	55	2 574 100	1 339 52,0	830 32,3
Volksdorf (525) vH	10 317	942	9 375	5	9 380	8 423	89,8	124	8 299 100	2 825 34,0	3 719 44,8
Rahlstedt (526) vH	25 158	1 530	23 628	24	23 652	21 013	88,8	356	20 657 100	8 030 38,9	8 476 41,0
Wandsbek zus. vH	194 167	11 461	182 706	211	182 917	163 990	89,7	2 831	161 159 100	74 048 46,0	60 366 37,5
davon Kerngebiet (501—514) vH	88 880	5 287	83 593	131	83 724	74 822	89,4	1 261	73 561 100	34 028 46,3	27 898 37,9
OA. Bramfeld (515—516) vH	28 706	1 232	27 474	32	27 506	24 957	90,7	457	24 500 100	13 940 56,9	7 421 30,3
OA. Alstertal (517—520) vH	31 178	1 890	29 288	9	29 297	26 425	90,2	456	25 969 100	11 739 45,2	9 694 37,3
OA. Walddörfer (521—525) vH	20 245	1 522	18 723	15	18 738	16 773	89,5	301	16 472 100	6 311 38,3	6 877 41,8
OA. Rahlstedt (526) vH	25 158	1 530	23 628	24	23 652	21 013	88,8	356	20 657 100	8 030 38,9	8 476 41,0
Bezirk											
Lohbrügge (601) vH	11 745	511	11 234	6	11 240	10 314	91,8	222	10 092 100	5 507 54,6	3 171 31,4
602	11 176	811	10 365	2	10 367	9 555	92,2	154	9 401	4 512	3 484
603	13 633	1 079	12 554	4	12 558	11 457	91,2	171	11 286	4 924	4 611
Bergedorf zus. vH	24 809	1 890	22 919	6	22 925	21 012	91,7	325	20 687 100	9 436 45,6	8 095 39,1
Curslack (604) vH	1 668	53	1 615	—	1 615	1 441	89,2	30	1 411 100	470 33,3	694 49,2
Altengamme (605) vH	1 404	29	1 375	1	1 376	1 250	90,8	32	1 218 100	501 41,1	504 41,4
Neuengamme (606) vH	2 320	51	2 269	2	2 271	2 005	88,3	53	1 952 100	631 32,3	931 47,7
Kirchwerder (607) vH	5 372	99	5 273	3	5 276	4 408	83,5	128	4 280 100	1 262 29,5	2 032 47,5
Ochsenwerder (608) vH	1 791	100	1 691	—	1 691	1 467	86,8	44	1 423 100	444 31,2	696 48,9
Reitbrook (609) vH	386	2	384	—	384	343	89,3	8	335 100	86 25,7	135 40,3
Allermöhe (610) vH	1 183	34	1 149	—	1 149	1 054	91,7	35	1 019 100	450 44,2	344 33,7

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten								
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen			Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste					
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
						ungültig	gültig							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Wandsbek

781	306	83	31	76		197	7 985	3 806	2 826	807	342	88	40	76
9,7	3,8	1,0	0,4	1,0			100	47,7	35,4	10,1	4,3	1,1	0,5	0,9
272	147	48	11	18		95	3 018	1 428	1 049	286	172	50	13	20
8,9	4,8	1,6	0,4	0,6			100	47,3	34,7	9,5	5,7	1,7	0,4	0,7
176	95	24	7	34		59	1 748	748	636	183	107	25	10	39
9,9	5,3	1,4	0,4	1,9			100	42,8	36,4	10,5	6,1	1,4	0,6	2,2
162	97	30	2	21		61	1 607	685	589	162	106	40	2	23
10,0	6,0	1,9	0,1	1,3			100	42,6	36,7	10,1	6,6	2,5	0,1	1,4
252	147	35	10	32		66	2 180	652	1 003	265	167	52	9	32
11,4	6,7	1,6	0,4	1,5			100	29,9	46,0	12,1	7,7	2,4	0,4	1,5
206	108	52	10	29		73	2 556	1 303	822	208	112	62	19	30
8,0	4,2	2,0	0,4	1,1			100	51,0	32,2	8,1	4,4	2,4	0,7	1,2
1 150	430	77	27	71		199	8 224	2 725	3 585	1 217	483	91	38	85
13,9	5,2	0,9	0,3	0,9			100	33,1	43,6	14,8	5,9	1,1	0,5	1,0
2 183	1 320	420	97	131		559	20 454	7 878	8 226	2 214	1 388	464	133	151
10,6	6,4	2,0	0,5	0,6			100	38,5	40,2	10,8	6,8	2,3	0,7	0,7
15 437	7 331	2 324	506	1 147		4 141	159 849	72 660	58 717	15 923	8 027	2 664	643	1 215
9,6	4,5	1,4	0,3	0,7			100	45,4	36,7	10,0	5,0	1,7	0,4	0,8
6 854	3 040	1 041	214	486		1 723	73 099	33 485	27 237	7 081	3 368	1 182	252	494
9,3	4,1	1,4	0,3	0,7			100	45,8	37,3	9,7	4,6	1,6	0,3	0,7
1 686	923	328	51	151		706	24 251	13 678	7 251	1 728	988	382	69	155
6,9	3,8	1,3	0,2	0,6			100	56,4	29,9	7,1	4,1	1,6	0,3	0,6
2 768	1 171	317	88	192		695	25 730	11 506	9 368	2 865	1 308	366	111	206
10,7	4,5	1,2	0,3	0,8			100	44,7	36,4	11,2	5,1	1,4	0,4	0,8
1 946	877	218	56	187		458	16 315	6 113	6 635	2 035	975	270	78	209
11,8	5,3	1,3	0,4	1,1			100	37,5	40,6	12,5	6,0	1,6	0,5	1,3
2 183	1 320	420	97	131		559	20 454	7 878	8 226	2 214	1 388	464	133	151
10,6	6,4	2,0	0,5	0,6			100	38,5	40,2	10,8	6,8	2,3	0,7	0,7

Bergedorf

805	306	186	49	68		302	10 012	5 448	3 101	794	321	209	50	89
8,0	3,0	1,8	0,5	0,7			100	54,4	31,0	7,9	3,2	2,1	0,5	0,9
800	349	141	35	80		256	9 299	4 440	3 319	821	434	152	43	90
944	444	186	34	143		282	11 175	4 847	4 457	953	530	197	38	153
1 744	793	327	69	223		538	20 474	9 287	7 776	1 774	964	349	81	243
8,4	3,9	1,6	0,3	1,1			100	45,4	38,0	8,7	4,7	1,7	0,4	1,1
97	106	24	9	11		61	1 380	459	660	97	115	29	8	12
6,9	7,5	1,7	0,6	0,8			100	33,3	47,8	7,0	8,3	2,1	0,6	0,9
86	93	15	5	14		57	1 193	482	500	94	82	16	6	13
7,1	7,6	1,2	0,4	1,2			100	40,4	41,9	7,9	6,9	1,3	0,5	1,1
129	213	30	5	13		68	1 937	622	918	137	211	30	6	13
6,6	10,9	1,5	0,3	0,7			100	32,1	47,4	7,1	10,9	1,5	0,3	0,7
520	372	43	8	43		222	4 186	1 240	1 961	516	363	44	18	44
12,1	8,7	1,0	0,2	1,0			100	29,6	46,8	12,3	8,7	1,1	0,4	1,1
81	177	10	—	15		79	1 388	428	706	89	138	14	—	13
5,7	12,4	0,7	—	1,1			100	30,9	50,9	6,4	9,9	1,0	—	0,9
14	85	8	—	7		11	332	85	140	15	72	7	1	12
4,2	25,4	2,4	—	2,0			100	25,6	42,2	4,5	21,7	2,1	0,3	3,6
65	132	21	—	7		50	1 004	434	353	75	118	19	—	5
6,4	13,0	2,0	—	0,7			100	43,2	35,2	7,5	11,7	1,9	—	0,5

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperrvermerk W (Wahlschein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahlschein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

noch: Bezirk

Billwerder (611) vH	3 028	86	2 942	—	2 942	2 721	92,5	64	2 657	1 652	743
									100	62,2	28,0
Moorfleet (612) vH	1 451	32	1 419	—	1 419	1 283	90,4	34	1 249	615	420
									100	49,2	33,6
Tatenberg (613) vH	314	6	308	—	308	274	89,0	9	265	83	117
									100	31,3	44,2
Spadenland (614) vH	335	2	333	—	333	287	86,2	10	277	71	150
									100	25,6	54,2
Bergedorf zus. vH	55 806	2 895	52 911	18	52 929	47 859	90,4	994	46 865	21 208	18 032
davon									100	45,3	38,5
Kerngebiet (601—603) vH	36 554	2 401	34 153	12	34 165	31 326	91,7	547	30 779	14 943	11 266
									100	48,5	36,6
OA. Vier- und Marschlande (604—614) vH	19 252	494	18 758	6	18 764	16 533	88,1	447	16 086	6 265	6 766
									100	38,9	42,1
											Bezirk
701	10 923	665	10 258	5	10 263	9 314	90,8	189	9 125	4 145	3 461
702	13 675	623	13 052	7	13 059	11 726	89,8	237	11 489	6 505	3 495
Harburg zus. vH	24 598	1 288	23 310	12	23 322	21 040	90,2	426	20 614	10 650	6 956
									100	51,7	33,7
Neuland (703) vH	2 288	61	2 227	1	2 228	1 970	88,4	53	1 917	1 078	574
									100	56,2	29,9
Gut Moor (704) vH	244	4	240	—	240	205	85,4	3	202	95	73
									100	47,0	36,1
Wilstorf (705) vH	11 725	537	11 188	5	11 193	10 167	90,8	204	9 963	5 419	3 264
									100	54,4	32,8
Rönneburg (706) vH	1 349	73	1 276	1	1 277	1 193	93,4	25	1 168	686	329
									100	58,7	28,2
Langenbek (707) vH	1 491	50	1 441	3	1 444	1 340	92,8	15	1 325	604	512
									100	45,6	38,6
Sinstorf (708) vH	1 923	52	1 871	—	1 871	1 686	90,1	31	1 655	981	442
									100	59,3	26,7
Marmstorf (709) vH	2 832	132	2 700	4	2 704	2 443	90,3	32	2 411	1 361	669
									100	56,4	27,8
Eißendorf (710) vH	13 758	696	13 062	5	13 067	11 849	90,7	210	11 639	6 206	3 766
									100	53,3	32,4
Heimfeld (711) vH	19 934	1 169	18 765	17	18 782	16 955	90,3	242	16 713	7 550	6 522
									100	45,2	39,0
Wilhelmsburg (712) vH	27 612	982	26 630	4	26 634	24 339	91,4	504	23 835	14 434	7 164
									100	60,6	30,1
Georgswerder (713) vH	10 667	363	10 304	1	10 305	9 388	91,1	186	9 202	5 786	2 539
									100	62,9	27,6
Moorwerder (714) vH	815	35	780	—	780	711	91,2	22	689	304	272
									100	44,1	39,5
Altenwerder (715) vH	1 661	30	1 631	2	1 633	1 496	91,6	46	1 450	683	595
									100	47,1	41,0
Moorburg (716) vH	1 419	34	1 385	2	1 387	1 266	91,3	26	1 240	583	355
									100	47,0	28,6
Hausbruch (717) vH	3 752	201	3 551	1	3 552	3 181	89,6	70	3 111	1 407	1 100
									100	45,2	35,4

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten								
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
						ungültig	gültig							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Bergedorf

115	68	56	6	17		119	2 602	1 614	715	114	79	53	9	18
4,3	2,6	2,1	0,2	0,6			100	62,0	27,5	4,4	3,0	2,0	0,4	0,7
71	93	38	4	8		47	1 236	602	425	72	91	35	3	8
5,7	7,5	3,0	0,3	0,7			100	48,7	34,4	5,8	7,4	2,8	0,2	0,7
13	43	5	1	3		7	267	79	122	15	43	4	1	3
4,9	16,2	1,9	0,4	1,1			100	29,6	45,7	5,6	16,1	1,5	0,4	1,1
9	45	1	1	—		9	278	71	151	10	43	1	1	1
3,2	16,2	0,4	0,4	—			100	25,5	54,3	3,6	15,4	0,4	0,4	0,4
3 749	2 526	764	157	429		1 570	46 289	20 851	17 528	3 802	2 640	810	184	474
8,0	5,4	1,6	0,3	0,9			100	45,0	37,9	8,2	5,7	1,8	0,4	1,0
2 549	1 099	513	118	291		840	30 486	14 735	10 877	2 568	1 285	558	131	332
8,3	3,6	1,7	0,4	0,9			100	48,4	35,7	8,4	4,2	1,8	0,4	1,1
1 200	1 427	251	39	138		730	15 803	6 116	6 651	1 234	1 355	252	53	142
7,4	8,9	1,6	0,2	0,9			100	38,7	42,1	7,8	8,6	1,6	0,3	0,9

Harburg

798	466	160	24	71		256	9 058	4 090	3 373	822	514	168	22	69
771	437	171	35	75		387	11 339	6 411	3 400	760	479	178	16	75
1 569	903	331	59	146		643	20 397	10 501	6 773	1 582	993	346	58	144
7,6	4,4	1,6	0,3	0,7			100	51,5	33,2	7,7	4,9	1,7	0,3	0,7
59	76	114	7	9		80	1 890	1 069	549	60	81	114	8	9
3,1	4,0	5,9	0,4	0,5			100	56,6	29,0	3,2	4,3	6,0	0,4	0,5
10	16	7	—	1		2	203	96	71	12	17	6	—	1
5,0	7,9	3,5	—	0,5			100	47,3	35,0	5,9	8,4	2,9	—	0,5
718	360	117	19	66		309	9 858	5 346	3 184	730	381	127	21	69
7,2	3,6	1,2	0,2	0,6			100	54,2	32,3	7,4	3,9	1,3	0,2	0,7
94	47	8	1	3		30	1 163	675	327	98	49	9	1	4
8,0	4,0	0,7	0,1	0,3			100	58,0	28,1	8,4	4,2	0,8	0,1	0,4
100	48	48	3	10		37	1 303	587	506	97	48	50	5	10
7,6	3,6	3,6	0,2	0,8			100	45,1	38,8	7,4	3,7	3,8	0,4	0,8
126	42	50	5	9		45	1 641	966	428	121	50	61	5	10
7,6	2,5	3,0	0,3	0,6			100	58,9	26,1	7,4	3,0	3,7	0,3	0,6
190	131	33	5	22		43	2 400	1 347	650	202	135	35	4	27
7,9	5,4	1,4	0,2	0,9			100	56,1	27,1	8,4	5,6	1,5	0,2	1,1
938	482	147	29	71		293	11 556	6 132	3 697	933	526	161	26	81
8,1	4,1	1,3	0,2	0,6			100	53,1	32,0	8,1	4,5	1,4	0,2	0,7
1 479	744	284	30	104		384	16 571	7 446	6 385	1 474	807	303	41	115
8,8	4,5	1,7	0,2	0,6			100	44,9	38,5	8,9	4,9	1,8	0,3	0,7
1 217	490	329	99	102		809	23 530	14 175	7 016	1 258	511	342	110	118
5,1	2,0	1,4	0,4	0,4			100	60,2	29,8	5,3	2,2	1,5	0,5	0,5
458	253	96	19	51		334	9 054	5 670	2 461	470	280	98	19	56
5,0	2,7	1,0	0,2	0,6			100	62,6	27,2	5,2	3,1	1,1	0,2	0,6
57	47	4	2	3		50	661	289	259	56	47	4	2	4
8,3	6,8	0,6	0,3	0,4			100	43,7	39,2	8,5	7,1	0,6	0,3	0,6
89	72	8	1	2		81	1 415	666	563	88	81	12	2	3
6,1	5,0	0,6	0,1	0,1			100	47,1	39,8	6,2	5,7	0,9	0,1	0,2
156	122	11	4	9		66	1 200	565	338	141	130	9	6	11
12,6	9,9	0,9	0,3	0,7			100	47,1	28,2	11,7	10,8	0,8	0,5	0,9
339	188	56	6	15		94	3 087	1 374	1 055	353	205	71	8	21
10,9	6,0	1,8	0,2	0,5			100	44,5	34,2	11,4	6,6	2,3	0,3	0,7

418—429) Bewerber aufgestellt.

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahl- beteili- gung vH	Wahl des			
	insgesamt	dar. mit Sperr- vermerk W (Wahl- schein)	lt. Wählerliste (Sp.1—Sp.2)	Mit Wahl- schein haben gewählt	insgesamt Spalte 3 + 4			Erststimmen		Von den	
								davon		SPD	CDU
								ungültig	gültig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Noch: Bezirk

Neugraben- Fischbek (718)		8 589	707	7 882	5	7 887	7 036	89,2	149	6 887	3 666	2 180
<i>vH</i>										100	53,2	31,7
Francop (719)		517	3	514	—	514	447	87,0	11	436	153	187
<i>vH</i>										100	35,1	42,9
Neuenfelde (720)		2 499	36	2 463	3	2 466	2 156	87,4	54	2 102	734	706
<i>vH</i>										100	34,9	33,6
Cranz (721)		527	23	504	—	504	434	86,1	12	422	149	190
<i>vH</i>										100	35,3	45,0
Harburg	zus.	138 200	6 476	131 724	66	131 790	119 302	90,5	2 321	116 981	62 529	38 395
	<i>vH</i>									100	53,5	32,8
davon												
Kerngebiet (701—711)		80 142	4 062	76 080	48	76 128	68 848	90,4	1 241	67 607	34 630	23 107
<i>vH</i>										100	51,2	34,2
OA. Wilhelmsburg (712—714)		39 094	1 380	37 714	5	37 719	34 438	91,3	712	33 726	20 524	9 975
<i>vH</i>										100	60,8	29,6
OA. Süderelbe (715—721)		18 964	1 034	17 930	13	17 943	16 016	89,3	368	15 648	7 375	5 313
<i>vH</i>										100	47,1	34,0

Hansestadt

Hamburg	zus.	1 328 657	77 920	1 250 737	708	1 251 445	1 111 378	88,8	18 586	1 092 792	516 136	407 998
	<i>vH</i>									100	47,2	37,3
Ergebnis der Briefwahl					73 800	73 800	73 800		512	73 288	22 711	37 151
	<i>vH</i>									100	31,0	50,7
Hansestadt Hamburg	inges.	1 328 657	77 920	1 250 737	74 508	1 325 245	1 185 178	89,4	19 098	1 166 080	538 847	445 149
	<i>vH</i>									100	46,2	38,2

Hamburg ohne Briefwahl		1 328 657	77 920	1 250 737	708	1 251 445	1 111 378	88,8	18 586	1 092 792	516 136	407 998
Briefwahl in Hamburg					73 800	73 800	73 800		512	73 288	22 711	37 151
Hansestadt Hamburg	inges.	1 328 657	77 920	1 250 737	74 508	1 325 245	1 185 178	89,4	19 098	1 166 080	538 847	445 149
<i>Stimmengewinn durch Briefwahl in vH</i>									2,8	6,7	4,4	9,1

¹⁾ Die Deutsche Gemeinschaft (DG) hatte nur in den Wahlkreisen 17 (Ortsteile 208—209, 301—310, 317—321) und 22 (Ortsteile 408—415,

Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach den Landeslisten								
gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP	DG ¹⁾	davon		SPD	CDU	FDP	DP	GB/ BHE	BdD	DRP
						ungültig	gültig							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Harburg

495	363	100	29	54		253	6 783	3 586	2 111	504	384	115	26	57
7,2	5,3	1,4	0,4	0,8			100	52,9	31,1	7,4	5,7	1,7	0,4	0,8
32	58	5	1	—		25	422	150	163	35	69	4	1	—
7,3	13,3	1,2	0,2	—			100	35,5	38,6	8,3	16,4	1,0	0,2	—
230	384	33	4	11		87	2 069	710	673	217	413	39	3	14
10,9	18,3	1,6	0,2	0,5			100	34,3	32,5	10,5	20,0	1,9	0,1	0,7
43	31	7	1	1		13	421	149	184	40	38	7	1	2
10,2	7,4	1,7	0,2	0,2			100	35,4	43,7	9,5	9,0	1,7	0,2	0,5
8 399	4 857	1 788	324	689		3 678	115 624	61 499	37 393	8 471	5 245	1 913	347	756
7,2	4,1	1,5	0,3	0,6			100	53,2	32,3	7,3	4,5	1,7	0,3	0,7
5 283	2 849	1 139	158	441		1 866	66 982	34 165	22 570	5 309	3 087	1 212	169	470
7,8	4,2	1,7	0,2	0,7			100	51,0	33,7	7,9	4,6	1,8	0,3	0,7
1 732	790	429	120	156		1 193	33 245	20 134	9 736	1 784	838	444	131	178
5,1	2,3	1,3	0,4	0,5			100	60,6	29,3	5,4	2,5	1,3	0,4	0,5
1 384	1 218	220	46	92		619	15 397	7 200	5 087	1 378	1 320	257	47	108
8,8	7,8	1,4	0,3	0,6			100	46,8	33,0	8,9	8,6	1,7	0,3	0,7

Hamburg

97 224	45 516	13 956	3 941	7 854	167	29 927	1 081 451	506 286	396 069	99 885	50 414	15 674	4 661	8 462
8,9	4,2	1,3	0,4	0,7	0,0		100	46,8	36,6	9,2	4,7	1,5	0,4	0,8
8 334	3 321	994	249	515	13	992	72 808	22 359	36 193	8 566	3 730	1 083	289	588
11,4	4,5	1,4	0,3	0,7	0,0		100	30,7	49,7	11,8	5,1	1,5	0,4	0,8
105 558	48 837	14 950	4 190	8 369	180	30 919	1 154 259	528 645	432 262	108 451	54 144	16 757	4 950	9 050
9,0	4,2	1,3	0,4	0,7	0,0		100	45,8	37,4	9,4	4,7	1,5	0,4	0,8

97 224	45 516	13 956	3 941	7 854	167	29 927	1 081 451	506 286	396 069	99 885	50 414	15 674	4 661	8 462
8 334	3 321	994	249	515	13	992	72 808	22 359	36 193	8 566	3 730	1 083	289	588
105 558	48 837	14 950	4 190	8 369	180	30 919	1 154 259	528 645	432 262	108 451	54 144	16 757	4 950	9 050
8,6	7,3	7,1	6,3	6,6	7,8	3,3	6,7	4,4	9,1	8,6	7,4	6,9	6,2	6,9

418—429) Bewerber aufgestellt.

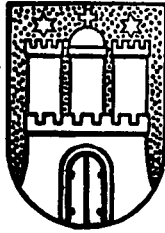
Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 12. November 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 11



Die öffentlichen Verkehrsmittel Hamburgs und Schleswig-Holsteins als Verkehrsträger der Pendelwanderung

INHALT

Vorbemerkung

- I. Der Hamburger Vorortverkehr nach Schleswig-Holstein vor dem Kriege und heute
- II. Die Untersuchung einzelner Verkehrsverbindungen
 - A. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Pinneberg
 - B. Die Verkehrsverbindungen mit den Kreisen Segeberg und Neumünster
 - C. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Stormarn
 - D. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg
- III. Die Hamburger Umgebung in Zeitzonen
 - A. Die Zeitzonen im Eisenbahnverkehr
 - B. Die Zeitzonen im Omnibusverkehr
 - C. Die Zeitzonen im kombinierten Verkehr
- IV. Die Zeitzonen und das Einzugsgebiet der Pendelwanderung
- V. Zusammenfassung

Vorbemerkung

Der vorliegende Aufsatz wird sich mit dem Verkehrsnetz Schleswig-Holsteins — soweit es für den Personenverkehr zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein in Frage kommt — beschäftigen. Den Anlaß dazu gab die Verkehrszählung des vergangenen Jahres, deren Ergebnisse auch über den Einpendlerstrom aus Schleswig-Holstein wesentliche Aufschlüsse liefern werden. Die Aufbereitung ist noch nicht abgeschlossen. Der Zweck dieser Arbeit ist es, die Interpretation der Pendlerstatistik vorzubereiten und zu erleichtern — soweit dies durch eine einfache Beschreibung der Verkehrsgegebenheiten möglich ist. Insbesondere sollen hierbei einige Anhaltspunkte über den Zeitaufwand dieser Verkehrsteilnehmer für den Weg von dem Wohnort zur Arbeitsstätte in Hamburg gewonnen werden.

Jede Großstadt bildet innerhalb einer größeren regionalen Einheit in wirtschaftlicher und verkehrsmäßiger Hinsicht einen zentralen Ort, der mit seiner Umgebung verflochten ist. Die augenfälligste Verbindung einer Großstadt mit ihrer Umgebung stellen die erwerbstätigen Personen dar, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt, aber ihren Wohnort in

den umliegenden Gemeinden haben. Diese umliegenden Gemeinden gehören zum Einzugsgebiet des großstädtischen Arbeitsmarktes.

So bietet Hamburg in einer Vielfalt an Arbeitsstätten — vor allem aber mit einem höheren Lohn- und Gehaltsniveau — einen beträchtlichen Anreiz für die auswärts wohnende Bevölkerung, ihren Arbeitsplatz in Hamburg zu suchen und einen höheren Verdienst mit der billigeren Lebenshaltung auf dem Lande verbinden zu können. Andererseits ziehen viele Hamburger auf Grund der billigeren und gesünderen Wohnverhältnisse in die Umgebung, ohne ihre bisherige Arbeit in Hamburg aufzugeben.

So entwickelt sich im Zuge der wirtschaftlichen Verflechtung der Städte mit ihrer Umgebung eine rege Pendelwanderung, die um so lebhafter wird, je günstiger die Verkehrsverhältnisse den täglichen Anmarschweg vom Wohnort zum Arbeitsort gestalten.

Es ist dabei kein Zufall, daß gerade jene Gemeinden einen hohen Anteil an Pendlern aufzuweisen haben, die in der allernächsten Umgebung Hamburgs liegen oder deren Verkehrsverbindungen mit Hamburg als sehr günstig zu beurteilen sind.

In der Regel vereinen sich beide Vorzüge in den typischen Pendlergemeinden. Sie liegen unmittelbar an der hamburgischen Grenze und werden zumeist von dem Hamburger Nahverkehrsnetz berührt. Aber auch in den weiter entfernt liegenden Gemeinden wohnen Erwerbstätige, die den 20 km und mehr betragenden Anmarsch und Rückweg für die tägliche Arbeit in Kauf nehmen, um ihrem Beruf in Hamburg nachzugehen.

Die Kilometerzahl zwischen Wohnort und Arbeitsstätte ist dabei weniger ausschlaggebend als die Möglichkeiten, die sich bieten, diese Entfernung so rasch und bequem wie irgend zugänglich zu überbrücken. Es kommt im einzelnen darauf an, ob die betreffende Gemeinde verkehrsmäßig erschlossen ist und ob die öffentlichen Verkehrsmittel, die diese Gemeinde berühren, einen direkten Linienverkehr nach Hamburg unterhalten. Die Länge des Fußwegs, die Zahl der zu benutzenden Verkehrsmittel,

die Wartezeit an den Umsteigestationen sowie die Fahrzeiten schlagen sich in dem gesamten Zeitaufwand nieder, den der Einpendler für den täglichen Weg zu und von der Arbeitsstätte benötigt.

Obwohl der gesamte Zeitaufwand des Anmarschwegs von großer Bedeutung für das Einpendlerproblem ist und in vieler Hinsicht die regional verschiedene Pendlerintensität erklären kann, war es in den vorangegangenen Veröffentlichungen¹⁾ nicht möglich, im einzelnen darauf einzugehen. Für die Untersuchung dieses Problems sind bei der Verkehrszählung vom Herbst 1956 in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein in Kiel erstmals Unterlagen beigebracht worden. Sie können nicht gedeutet werden, ehe man einen Überblick über die Gestaltung des Verkehrsnetzes gewonnen hat.

¹⁾ Vgl. „Hamburg in Zahlen“, 1953, Heft 7 und 1955, Heft 16.

I. Der Hamburger Vorortverkehr nach Schleswig-Holstein vor dem Kriege und heute

Mit der Untersuchung und Gegenüberstellung des Hamburger Vorortverkehrs nach Schleswig-Holstein an Hand des Liniennetzes sowie der Leistungsziffer einzelner Verkehrsträger soll die Entwicklung, der Ausbau und die Umwandlung der Verkehrsverhältnisse in den letzten 27 Jahren kurz skizziert werden. Unter Vorortverkehr ist in diesem Zusammenhange nur der Verkehr gemeint, der sich außerhalb der hamburgischen Grenze abspielt und doch als Erweiterung des innerstädtischen Nahverkehrs angesehen werden muß.

Zunächst läßt sich gegen einen solchen Vergleich einwenden, daß die heutigen Grenzen der Freien und Hansestadt Hamburg nicht mehr die aus der Zeit vor 1937 sind.

Im Jahre 1937 gingen von Preußen die Nachbarstädte Altona, Wandsbek, Harburg-Wilhelmsburg und 27 Landgemeinden auf Hamburg über und wurden mit den beiden althamburgischen Städten (Hamburg und Bergedorf) und 17 althamburgischen Landgemeinden — die Städte Cuxhaven und Geesthacht sowie 6 hamburgische Landgemeinden wurden an Preußen abgetreten — am 1. April 1938 zu der Einheitsgemeinde „Hansestadt Hamburg“, jetzt „Freie und Hansestadt Hamburg“, zusammengefaßt. So wurden die Grenzen Hamburgs damals stark erweitert.

Einige Strecken, die man im Jahre 1930 noch als „Vorortlinien“ hätte bezeichnen müssen, gehören heute selbstverständlich zu dem innerstädtischen Nahverkehrsnetz. Das trifft ebenso für die Einpendlerzahlen zu. Durch die Eingemeindungen wurden viele damals „auswärts“ wohnende Erwerbstätige zu Binnenpendlern.

Doch abgesehen von der flächenmäßigen Ausdehnung Hamburgs und der damit verbundenen Veränderung der Hamburger Umgebung hat sich das Verkehrsgefüge in der 20-, 30- und 40 km-Zone rings um das Stadtzentrum stark verändert. Aus einem weitmaschigen Schienennetz wurde ein dichtes Liniengeflecht von Schienenwegen und Omnibusrouten. Die Verkehrsdichte ist heute erheblich größer und durch die bedeutend bessere Verkehrerschließung der Hamburger Umgebung sind die

Landgemeinden „näher“ an das Stadtzentrum gerückt. Diesen Rückschluß vermittelt der Vergleich der Verkehrsgestaltung des Jahres 1930 mit den heutigen Verkehrsverhältnissen.

Im Jahre 1930 bestand das Liniennetz des Hamburger Vorortverkehrs im wesentlichen aus den Eisenbahnlinien. Der Anteil der Omnibusse an dem gesamten Verkehrsaufgebot gegenüber dem heutigen Stand war sehr gering. Lediglich sechs Omnibuslinien führten von der Innenstadt aus in die nördliche und östliche Umgebung. So verlief je eine Omnibusroute von Eidelstedt nach Halstenbek und über Quickborn in Richtung Ulzburg. Vom Stadtzentrum aus führte eine weitere Omnibuslinie über Ochsenzoll nach Ulzburg und ferner von Wandsbek aus in östlicher Richtung über Rahlstedt und Grobensee nach Lütjensee. Der dichteste Omnibuslinienverkehr war noch im Raum Ochsenwerder—Bergedorf—Geesthacht—Zollenspieker anzutreffen. Hier verlief die Streckenführung meist parallel zu den Kleinbahnen. Alle Omnibuslinien ergaben einandergereiht außerhalb der heutigen Grenzen eine Länge von nur rund 200 km. Diese Gesamtstreckenlänge hat sich seit 1930 fast verzehnfacht.

Das Schienennetz — vornehmlich das der heutigen Bundesbahn — hatte dagegen schon 1930 den jetzigen Umfang. Mit drei Hauptstrecken bildete die Reichsbahn — heute die Bundesbahn — das Gerüst des Vorortverkehrs in nördlicher und östlicher Richtung:

1. die „Elmshorner“ Strecke über Pinneberg, Tornesch und über Elmshorn weiter nach Neumünster und Itzehoe,
2. die Strecke Ahrensburg—Bargtheide—Bad Oldesloe, die dann weiter nach Lübeck und auch in nordwestlicher Richtung nach Neumünster weiterführt,
3. die „Büchener“ Strecke — ein Teilstück der Eisenbahnlinie Hamburg-Berlin — über Bergedorf, Aumühle, Friedrichsruh und Schwarzenbek.

Die Stationen Elmshörn, Ahrensburg und Friedrichsruh auf diesen Strecken sind gleichzeitig die Endhaltestellen der S-Bahnlinien Hmb.-Altona—Elmshorn, Hmb.-Hauptbahnhof—Ahrensburg und Hmb.-Hauptbahnhof—Friedrichsruh. Ebenso wie diese drei S-Bahnlinien bestand auch schon 1930 der S-Bahnverkehr Wedel—Poppenbüttel und Hmb.-Hauptbahnhof—Neugraben.

Daneben gab es eine Reihe von Kleinbahnen. Es sind die zum Teil heute noch fahrenden nicht-bundeseigenen Bahnen. An erster Stelle sei hier die bereits 1884 eröffnete Eisenbahnlinie Altona—Kaltenkirchen—Neumünster genannt (AKN), ferner die Südstormarnsche Kreisbahn (Hamburg—Tiefstack—Trittau), die Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn, die Hamburger Marschbahn (Hamburg—Tiefstack—Geesthacht) und die als Querverbindung zwischen Zollenspieker und Bergedorf geführte Strecke der Vierländerbahn. Eine Querverbindung stellte auch die Elmshorn—Bad Oldesloer Eisenbahn (EBOE) zwischen Elmshorn, Ulzburg und Bad Oldesloe her und die Ütersener Eisenbahn zwischen Ütersen und Tornesch.

Welche Umwandlungen und Erweiterungen haben sich von 1930 bis heute ergeben? Die Kriegsjahre sowie die allgemeine wirtschaftliche Notlage unmittelbar nach dem Zusammenbruch hemmten die schon im Jahre 1930 geplanten Verbesserungen und den Ausbau verschiedener Linien. So sind die bedeutenden Veränderungen des heutigen Verkehrsnetzes gegenüber 1930 meist jüngeren Datums. Man kann sie als Erweiterung des Schienennetzes nach Norden und dagegen als Stilllegung im Osten Hamburgs charakterisieren.

Im Mai 1950 wurde die S-Bahnstrecke Blankenese—Sülldorf und im Mai 1954 die Strecke Sülldorf—Wedel elektrifiziert¹⁾. Erst vor vier Jahren wurde die Alsternordbahn— sie gehört nicht zur Bundesbahn— fertiggestellt. Von Ochsenzoll aus fährt die ANB über Garstedt, Friedrichsgabe, Ulzburg und auf den Gleisen der AKN weiter nach Kaltenkirchen-Holstein. Dadurch wurde ein weiterer wichtiger Verkehrsweg zwischen den Landgemeinden Kaltenkirchen, Ulzburg, Henstedt, Harksheide und dem Hamburger U-Bahnnetz geschaffen.

Dagegen wurden alle Kleinbahnen im Osten Hamburgs stillgelegt. Die Personenbeförderung auf dem Schienenweg der Betriebe ging nach 1948 ständig zurück, während sie auf den angeschlossenen Omnibuslinien stieg. Daher wurde der Schienenverkehr auf den einzelnen Strecken allmählich durch Omnibuslinien ersetzt. Die Stilllegung des Eisenbahnverkehrs auf den Kleinbahnstrecken erfolgte von 1950 bis 1953.

Im einzelnen wurden eingestellt:
die Strecke Zollenspieker—Geesthacht der Hamburger Marschbahn im Mai 1950
„ „ Zollenspieker—Billbrook der Hamburger Marschbahn im Februar 1952
„ „ Tiefstack—Trittau der Südstormarnschen Kleinbahn im März 1952
„ „ Bergedorf—Zollenspieker der Vierländer Bahn im Mai 1953

die Strecke Bergedorf—Geesthacht der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn im Okt. 1953

Die Bergedorf-Geesthachter Eisenbahngesellschaft und die Südstormarnsche Eisenbahngesellschaft unterhielten nun ausschließlich einen Omnibusverkehr. Da beide Unternehmen zu Rationalisierungsmaßnahmen gezwungen waren und ihre Verkehrsgebiete sich zum Teil überschneiden, erfolgte am 1. September 1953 die Zusammenlegung in die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG. (VHH)**.

Mit 36 Omnibuslinien und einem Fahrzeugpark von 144 Omnibussen und 19 Anhängern befördern die VHH auf einer gesamten Linienlänge von 439 km heute einen wesentlichen Teil des im Osten und Nordosten Hamburgs aufkommenden Personenverkehrs.

Außer den VHH-Omnibussen gehören ferner die Omnibuslinien der Bundesbahn und Bundespost zu den Verkehrsträgern des Vorortliniennetzes. Ihr Ausgangspunkt ist der Zentralomnibusbahnhof (ZOB). Sie stellen einen sogenannten Überlandverkehr dar, soweit sie nicht als Fernverbindungen zu bezeichnen sind. Ihre Bedeutung für den Hamburger Nahverkehr liegt hauptsächlich in der Verbindung mit den Landkreisen Stade und Harburg. Im Pinneberger und Segeberger Verkehrsraum sind es dagegen private Unternehmen, die einen Omnibusverkehr unterhalten. Insgesamt gibt es 63 private Omnibusunternehmen, darunter befahren 18 einen regelmäßigen Linienverkehr im Hamburger Nahverkehrsbereich. Die übrigen Unternehmen betreiben einen Gelegenheitsverkehr bei ausreichender Beteiligung oder in besonderem Auftrage. Dieser Gelegenheitsverkehr soll in diesem Zusammenhang am Rande bleiben.

Am deutlichsten spiegeln die Leistungszahlen einzelner Verkehrsträger den heutigen Umfang des Verkehrs gegenüber der Vorkriegszeit²⁾ wider.

Die Hamburger S-Bahn beförderte auf ihren Stadt- und Vorortstrecken— es sind insgesamt 142 km— im Jahre 1938 95,2 Millionen Personen; im Jahre 1956 waren es 138,3 Millionen. Noch größer zeigt sich die Zunahme der Beförderungsfälle bei der AKN. Gegenüber 0,9 Millionen im Jahre 1938 verzeichnete die AKN im vergangenen Jahr 2,8 Millionen Beförderungsfälle im Personenverkehr. Daneben vollzogen sich betriebliche Umstellungen, wie die Abschaffung der alten Wechselstromzüge bei der S-Bahn und die Umstellung bei der AKN von Dampflokomotiven auf Dieseltriebwagen. Ebenso ist das quantitative Verkehrsangebot, ausgedrückt durch Platz- und Achskilometer, bei allen Verkehrsträgern gestiegen. Doch soll hier nicht im einzelnen darauf eingegangen werden³⁾.

Die 1953 eröffnete Alsternordbahn— ebenso wie die AKN eine reine Vorortlinie— beförderte 1956 1,2 Millionen Personen. Auf eine erstaunliche Belegung des Vorortverkehrs im Osten und Nordosten Hamburgs lassen vor allem die Zahlen der VHH

¹⁾ Die nächsten Elektrifizierungspläne betreffen die Strecke Hmb.-Hauptbahnhof—Hmb.-Bergedorf, die man bis Anfang 1958 verwirklicht zu haben hofft.

²⁾ Hier soll das Jahr 1938 als Vorkriegsvergleichsjahr dienen.

³⁾ Vergl. „Hamburg in Zahlen“, 1952, Heft 1, 1953, Heft 13 und 1956, Heft 16.

schließen. Auf den 23 Omnibuslinien der VHH fuhren im letzten Jahr 15,4 Millionen Personen. Die Beförderungsfälle der VHH auf den 13 Nahverkehrslinien um Neumünster sind dabei nicht einbegriffen. Im Jahre 1938 verzeichnete dagegen die Bergedorf-Geesthachter Bahn und die Südstormarnsche Kreisbahn, deren Verkehrsgebiete heute von der VHH befahren werden, zusammen mit ihren angeschlossenen Buslinien nur 4,4 Millionen Personen. Die Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn und die Südstormarnsche Kreisbahn hatten damals eine gesamte Streckenlänge von 96 km; hinzu kamen noch rd. 50 km der Omnibuslinien. Heute befährt die VHH mit insgesamt 144 Omnibussen und 14 Anhängern eine Strecke von 439 km. 30 Omnibusse und eine Streckenlänge von 110 km entfallen davon auf den Nahverkehr um Neumünster.

Zahlen über die Beförderungsfälle des Omnibusverkehrs der Reichsbahn und Reichspost sowie privater Unternehmen liegen aus dem Jahre 1938 nicht vor. Heute befährt die Bundesbahn mit 40 Omnibussen und 13 Anhängern u. a. die Strecken Hamburg—York und Hamburg—Over, die Bundespost mit 10 Motorwagen und 4 Anhängern die Strecken ZOB—Hmb.-Harburg und Hamburg—Waldfrieden. Die Omnibusse der Bundesbahn beförderten dabei im letzten Jahr 3,2 Millionen und die der Bundespost 0,8 Millionen Personen.

Eine große Bedeutung kommt neuerdings den privaten Omnibus-Unternehmen zu. Insgesamt sind 63 Omnibus-Unternehmen in Hamburg konzessioniert. Auf sie entfielen rd. 5,2 Millionen Beförderungsfälle im Jahre 1956. Zum Fuhrpark dieser Unternehmen gehören 254 Motorwagen und 40 Anhänger. Alle befahrenen Strecken des Linienverkehrs ergeben zusammen eine Länge von 1 858 km. Hinzu kommen noch Linien privater Firmen, die nicht in Hamburg seßhaft sind.

Die genannten Zahlen aus dem Personenverkehr der einzelnen am Vorortverkehr beteiligten Verkehrsmittel sollen noch einmal in der nachstehenden kurzen Übersicht erscheinen.

Beförderungsfälle auf den Hamburger Vorortlinien in den Jahren 1938 und 1956

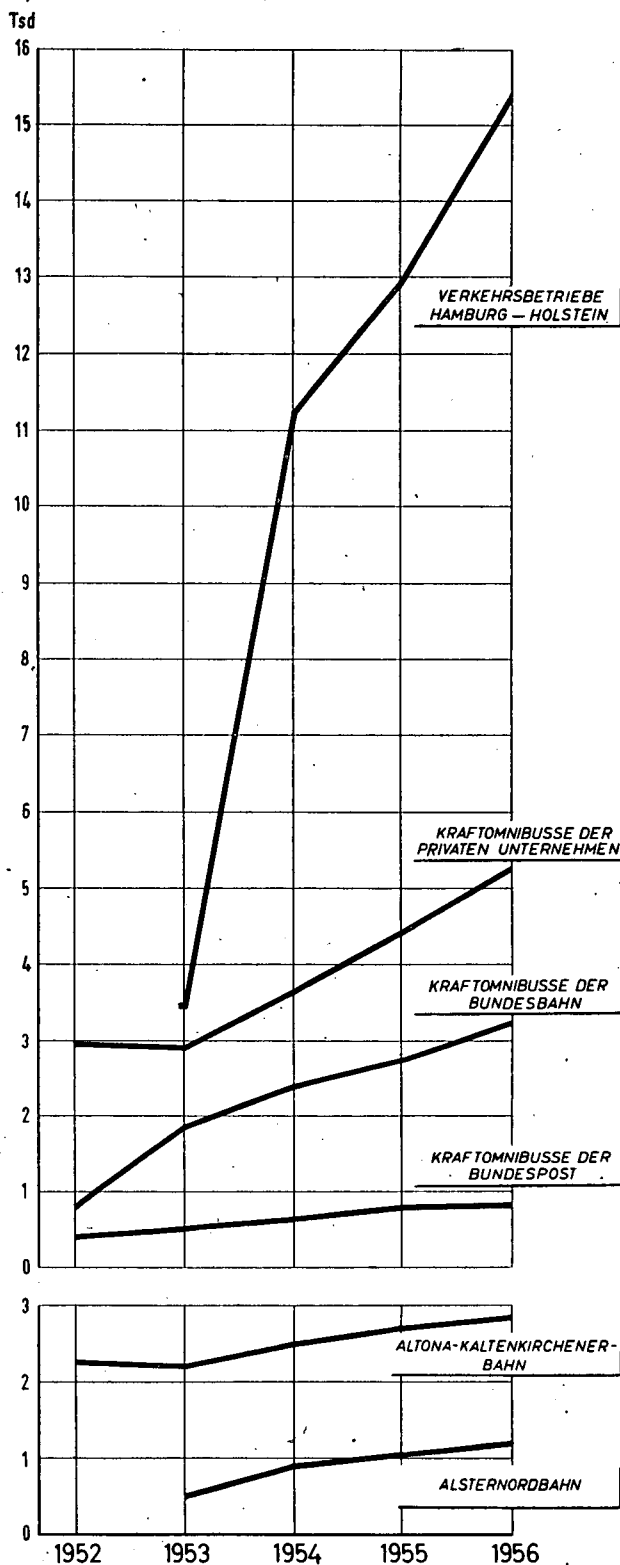
Hamburger Vorortlinien	Beförderte Personen in 1000	
	1938	1956
S-Bahn ¹⁾	95 265	138 312
AKN	917	2 873
Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn ²⁾	3 532 ³⁾	15 401 ⁴⁾
Südstormarnsche Kreisbahn ²⁾	947 ³⁾	—
ANB/Alsternordbahn	—	1 222
Omnibusse		
privater Unternehmen		5 286
Omnibusse der Bundesbahn		3 255
Omnibusse der Bundespost		821

¹⁾ einschließlich Stadtverkehr. — ²⁾ ab 1. September 1953 als Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG. (VHH). — ³⁾ einschließl. Omnibusverkehr. — ⁴⁾ ohne Nahverkehr Neumünster.

Die Entwicklung der Personenbeförderung auf den reinen Vorortlinien während der letzten fünf Jahre zeigt das Schaubild 1.

Schaubild 1

Beförderungsfälle auf den Hamburger Vorortlinien in den Jahren 1952—1956



Die erhebliche Leistungssteigerung einzelner Verkehrsträger aber auch die ständig steigenden Beförderungszahlen jüngerer Unternehmen deuten auch gleichzeitig auf den stärker werdenden Umfang der Pendelwanderung hin. Im Jahre 1939 kamen rd. 14 200 Einpendler aus den Nachbarkreisen Pinneberg, Stormarn und Lauenburg; im Jahr 1954 waren es schon über dreimal soviel (46 727).

Der heutige Umfang der Pendelwanderung ist durch das gestiegene Verkehrsangebot begünstigt. Erst die verkehrsmäßige Erschließung der Landgemeinden, der Ausbau und die Verstär-

kung des Liniennetzes im Vorortverkehr ermöglichte den auswärts wohnenden Erwerbstitigen, bei erträglichem Zeitaufwand, die tägliche Pendelwanderung zu der Arbeitsstätte in Hamburg.

II. Die Untersuchung einzelner Verkehrsverbindungen

Das Schaubild 2 zeigt als topographische Übersicht das gesamte für den Hamburger Vorortverkehr in Frage kommende Liniennetz im schleswig-holsteinischen Verkehrsraum. An Hand dieser Übersicht und mit Hilfe der amtlichen Fahrpläne sollen im folgenden einzelne Verkehrsverbindungen zwischen den Landgemeinden der angrenzenden Kreise und dem Stadtzentrum Hamburgs untersucht werden.

Durch die Pendelwanderung ergeben sich auf den Vorortlinien naturgemäß ähnliche „Spitzenzeiten“ wie im Stadtverkehr. Der größte Teil der Einpendler belastet die Eisenbahn- und Omnibuslinien in den Morgenstunden zwischen 6 und 8 Uhr in Richtung Hamburg und in den Nachmittagsstunden zwischen 17 und 19 Uhr in umgekehrter Richtung. In einigen Fällen liegt die Belastung beim Anmarschweg früher und bei der Rückkehr von der Arbeit später.

In der Regel benutzen dabei die Einpendler mehr als ein öffentliches Verkehrsmittel; dies schon aus dem Grunde, weil in den seltensten Fällen die Arbeitsstätte von der Endstation der Vorortlinie in einem kurzen Fußweg zu erreichen ist. Der Übergang von den Vorortlinien auf den Hamburger Stadtverkehr konzentriert sich am Hamburger Hauptbahnhof, am Bahnhof Hmb.-Altona, am Kaltenkirchener Bahnhof und in Ochsenzoll.

Am Hamburger Hauptbahnhof enden die Vorortzüge der dampfbetriebenen S-Bahnen aus den Richtungen Neugraben, Friedrichsruh und Ahrensburg, die Bundesbahnzüge aus Lübeck und Bad Segeberg und in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, am Zentralomnibusbahnhof (ZOB), Omnibusse aus allen Richtungen.

Auf dem Bahnhof Hmb.-Altona treffen die Einpendler mit der S-Bahn aus den Gemeinden Pinneberg, Tornesch und Elmshorn ein; am Kaltenkirchener Bahnhof die AKN-Benutzer. Am Hamburger Hauptbahnhof und am Bahnhof Hmb.-Altona ist der Übergang auf den Hamburger Stadtverkehr in idealer Weise gegeben. Von hier aus gelangt man mit Straßenbahn, U-Bahn (in Altona freilich nicht unmittelbar) und S-Bahn in alle Richtungen.

Weniger günstig ist der Übergang von der AKN auf den Stadtverkehr. Ein Anschluß der S-Bahn an den Kaltenkirchener Bahnhof ist zunächst nur geplant. Am U-Bahnhof Ochsenzoll steigen die Benutzer der Alsternordbahn auf die U-Bahnlinie Ochsenzoll — Jungfernstieg um. Gegenüber den anderen Umsteigebahnhöfen liegt Ochsenzoll an der Peripherie Hamburgs. Insofern müssen die Einpendler, die mit der Alsternordbahn in Ochsenzoll ankommen, in jedem Fall auf die U-Bahn umsteigen.

Im allgemeinen ist der Übergang auf den Stadtverkehr mit geringem Zeitaufwand verbunden. Der „Anschluß“ ist praktisch jederzeit gegeben. Anders

bei den Umsteigestationen außerhalb Hamburgs. Hier ist das Anschlußproblem von besonderer Bedeutung. Bei den allgemein größeren Zeitabständen in der Zug- und Wagenfolge auf den Vorortlinien ergibt sich die Notwendigkeit, daß der Verkehr auf allen Linien synchron erfolgen muß. Wäre das nicht der Fall, dann würde sich der gesamte Zeitaufwand der Pendelwanderung um die Wartezeit an den Umsteigestationen unnötig erhöhen.

Wenn sich auch in den meisten Fällen ein kurzer Zeitaufenthalt nicht vermeiden läßt, so sind doch die Anschlüsse an den Verkehrskreuzungen sehr günstig zu beurteilen. Als solche Verkehrskreuzungen sind u. a. anzusehen: Tornesch, Elmshorn, Itzehoe, Wrist, Neumünster, Ulzburg, Bad Oldesloe und Schwarzenbek. Hier kreuzen und berühren sich die verschiedenen Eisenbahn- und Omnibuslinien, wie etwa in Ulzburg die AKN und die Alsternordbahn mit der Elmshorn — Bad Oldesloer Eisenbahn (EBOE) oder wie in Elmshorn die EBOE mit der S-Bahnlinie Elmshorn — Hmb.-Altona.

Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Eisenbahnhaltestellen, an denen der Übergang vom Omnibus auf die Eisenbahn und umgekehrt möglich ist. An diesen Umsteigestationen erfolgt der Übergang von den Zubringerlinien auf die Verkehrsmittel, die direkten Anschluß nach Hamburg haben.

Einschränkend muß jedoch bemerkt werden, daß die Synchronisierung der Anschlüsse in erster Linie auf die Zeiten des Berufsverkehrs abgestellt ist. Daneben gibt es selbstverständlich einen recht umfangreichen Gelegenheitsverkehr nach Hamburg (Einkäufe, Besuche und dergleichen mehr), der jedoch hier außerhalb der Betrachtung bleiben soll.

A. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Pinneberg

Die S-Bahnlinie Elmshorn — Hmb.-Altona stellt im Pinneberger Verkehrsraum den wichtigsten Verkehrsweg dar. An dieser S-Bahnstrecke liegen die Gemeinden Elmshorn, Tornesch, Prisdorf, Pinneberg und Halstenbek. Von Tornesch zweigt eine Kleinbahn nach Uetersen ab, wodurch auch die Gemeinde Uetersen den Vorteil einer schnellen Verbindung nach Hamburg hat. Über Elmshorn hinaus fahren die Bundesbahnzüge in Richtung Kiel (über Neumünster) und in Richtung Sylt (über Itzehoe).

Daneben gibt es verschiedene Möglichkeiten mit dem Omnibus nach Elmshorn zu kommen. Die Omnibuslinien erschließen vor allem die Gemeinden Haselau, Neuendeich, Geestermühle und Kurzenmoor, die westlich der S-Bahnstrecke liegen, aber auch Pinneberg, Ellerhoop und Bevern.

Durch die Gemeinden Bönningstedt, Hasloh und Quickborn führt die Strecke der AKN. Fast an der östlichen Grenze des Kreises Pinneberg läuft die

Strecke der Alsternordbahn über Garstedt und Friedrichsgabe. Damit besteht auch für diese Gemeinden eine gute Bahnverbindung nach Hamburg.

Eine wichtige Querverbindung stellt die EBOE zwischen Elmshorn und Ulzburg dar. Von der EBOE werden u. a. die Gemeinden Bokholt-Henredder, Heede, Langeln und vor allem Bramstedt berührt.

Die westlich von Hamburg gelegene Nachbargemeinde Wedel hat die vorteilhafte S-Bahnverbindung Wedel — Blankenese — Hmb.-Altona — Hmb.-Hauptbahnhof — Poppenbüttel. Durch die jüngste Elektrifizierung wurde das letzte Stück der früheren Dampfzuglinie Blankenese — Wedel an den Stadt-S-Bahnverkehr angeschlossen.

B. Die Verkehrsverbindungen mit den Kreisen Segeberg und Neumünster

Zwei Eisenbahnlinien führen durch den Kreis Segeberg in den Stadtkreis Neumünster:

1. die Bundesbahn, deren Züge über Bad Oldesloe, Wakendorf, Bad Segeberg und Rickling nach Neumünster und weiter nach Flensburg und Kiel fahren,

2. die AKN, deren Strecke über die Haltestellen Ulzburg, Kaltenkirchen, Nützen, Lentförden, Bad Bramstedt, Großenaspe, Boostedt und Neumünster führt.

Die beiden Eisenbahnstrecken werden zwischen Bad Oldesloe und Ulzburg durch die in ost-westlicher Richtung verlaufende EBOE verbunden.

Die Gemeinden des Kreises Segeberg liegen 30 bis 50 km vom Stadtzentrum Hamburgs entfernt; die Entfernung nach Neumünster beträgt rd. 55 km. Das erklärt die hier abnehmende Intensität der Pendelwanderung. Zudem ist das größte Gebiet des Kreises Segeberg auch nur mit Omnibussen verkehrsmäßig erschlossen. Die Omnibusse verkehren auf diesen Linien zum Teil alle 4 Stunden oder in noch größeren Zeitabständen; sie fahren nicht nach Hamburg, sondern gehören zu dem Nahverkehrsnetz der Städte Neumünster, Bad Segeberg, Kaltenkirchen und Bad Bramstedt.

So erklärt sich, daß die Einpendler aus dem Kreis Segeberg vorwiegend aus den genannten größeren Orten kommen, die innerhalb des Segebergischen Verkehrsraumes Verkehrszentren bilden und von denen direkte Eisenbahnverbindungen nach Hamburg bestehen.

C. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Stormarn

Der Anteil der Auspendler an der Gesamtzahl der erwerbstätigen Bevölkerung ist in den Gemeinden des Kreises Stormarn besonders hoch. Dies

wird durch die hohe Verkehrsdichte dieses Verkehrsraumes begünstigt.

Als wichtigster Verkehrsträger sind hier die Omnibusse der VHH und die Eisenbahnlinie Hamburg — Bad Oldesloe zu nennen. Von der Eisenbahnlinie Hamburg — Bad Oldesloe werden die Gemeinden Ahrensburg, Bargtheide, Fischbek, Rümpel und schließlich Bad Oldesloe selbst berührt. Bad Oldesloe ist zugleich der wichtigste Verkehrsknotenpunkt für den Eisenbahn- und Omnibusverkehr in der nord-östlichen Umgebung Hamburgs. Über Bad Oldesloe fahren die Bundesbahnzüge weiter in Richtung Lübeck und Neumünster. Ferner bestehen von Bad Oldesloe Zugverbindungen nach Büchen über Ratzeburg und nach Schwarzenbek über Tritttau. In westlicher Richtung verbindet die EBOE Bad Oldesloe mit Ulzburg und Elmshorn.

Die Gemeinden Ahrensburg, Ahrensfelde, Groß-Hansdorf und Schmalenbek sind durch die in Groß-Hansdorf endende Walddörferbahn unmittelbar an das Hamburger Nahverkehrsnetz angeschlossen.

Von den zahlreichen Omnibuslinien im Kreise Stormarn werden folgende vorwiegend von den Einpendlern benutzt:

1. Hamburg (ZOB) — Bergedorf — Wentorf — Reinbek
2. Bergedorf — Lohbrügge — Reinbek — Schönningstedt — Ohe — Glinde
3. Hamburg (ZOB) — Stapelfeldt — Großensee — Lütjensee — Tritttau
4. Hamburg (ZOB) — Billstedt — Oststeinbek — Glinde — Neuschönningstedt — Witzhave — Tritttau
5. Basthorst — Hamfelde — Tritttau — Lütjensee — Hoisdorf — Groß-Hansdorf — Ahrensburg

D. Die Verkehrsverbindungen mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg

Der Kreis Herzogtum Lauenburg schließt an den Kreis Stormarn in östlicher Richtung an. Die durchschnittliche Entfernung der Gemeinden dieses Kreises zum Hamburger Stadtzentrum liegt zwischen 30 und 50 km. Lediglich die Gemeinden südlich des Sachsenwaldes gehören zur näheren Umgebung Hamburgs; hier ist noch eine rege Pendelwanderung anzutreffen.

Von Büchen, Schwarzenbek und Friedrichsruh besteht durch die Büchener Eisenbahnstrecke eine direkte Zugverbindung zum Hamburger Hauptbahnhof. Die S-Bahnzüge fahren auf dieser Strecke von Hmb.-Hauptbahnhof bis Friedrichsruh.

Ein Schienenweg von Hamburg nach Geesthacht und Lauenburg besteht seit 1953 nicht mehr. Auf dieser Strecke verkehren heute Omnibusse der VHH. Der Ausgangspunkt dieser Linien ist Hmb.-Bergedorf oder Hamburg-ZOB.

III. Die Hamburger Umgebung in Zeitzonen

Wie kann man die Lage der Gemeinden im Hinblick auf die Pendelwanderung am besten beurteilen?

Die Entfernung in Kilometern zwischen Wohnort und Arbeitsstätte läßt noch keine zwingenden Rückschlüsse zu. Die Verkehrsverbindungen von Hamburg zu den größeren und weiter abliegenden

Orten sind zum Teil mindestens ebensogut wie die zu den an Hamburg angrenzenden Gemeinden. Aber auch die vorhandenen Verkehrsverbindungen sind noch keine feststehenden Maßstäbe. Hier spielen die Zahl, die Art und die durchschnittliche Fahrzeit der zu benutzenden Verkehrsmittel ebenso eine

Rolle wie die Länge des Fußweges von der Wohnung bis zur Einsteigehaltestelle. Zahlreiche Komponenten müßten so in Betracht gezogen werden, wobei die Probleme regional ganz verschieden auftreten würden.

Ein großer Teil dieser Komponenten ist in dem gesamten Zeitaufwand enthalten, den man benötigt, um von dem auswärtigen Wohnort zur Arbeitsstätte in Hamburg (und umgekehrt) zu kommen. Wie man die Lage der Orte untereinander in Kilometern bemessen kann, besteht die Möglichkeit, die Entfernung in Zeiteinheiten auszudrücken.

Wedel ist z. B. rd. 20 km vom Hamburger Hauptbahnhof entfernt. Um vom Hamburger Hauptbahnhof nach Wedel (mit der S-Bahn) zu kommen, benötigt man 40 Minuten. Die „Zeitentfernung“ beträgt somit vom Hamburger Hauptbahnhof nach Wedel 40 Minuten.

Wie man um einen zentralen Ort Entfernungszonen bilden kann, wobei sich die Entfernungszonen als Kreise um den zentralen Ort abzeichnen, ist es auch möglich, sogenannte „Zeitzone“ zu schaffen.

Verbindet man in dem angeführten Beispiel gedanklich alle Orte, die in 40 Minuten vom Hauptbahnhof erreichbar sind, so erhält man eine 40-Minuten-Zeitzone. Innerhalb dieser Zone sind alle Orte in 40 oder weniger Minuten zu erreichen. Die äußere Grenze dieser Zone bilden alle Orte, die in genau 40 Minuten erreichbar sind. Die so zustande kommende „Zeitgrenze“ — ihr Abstand zum Zentralort entspricht einem bestimmten gleichen Zeitaufwand — bezeichnet die Theorie als Isochrone.

Die folgenden graphischen Darstellungen stellen Zeitzonekarten dar, wobei die 45-, 60-, 120- und die 150-Minuten-Grenze als Isochronen gewählt wurden. Gemeint ist immer die Zeitentfernung zum bzw. vom Hamburger Hauptbahnhof. Für die Berechnungen der Zeitentfernungen wurden die Angaben über die Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel (aus den amtlichen Fahrplänen) verwandt. Es wurde ferner die Annahme gemacht, daß ein Fußgänger in 10 Minuten einen Kilometer oder sechs Kilometer in einer Stunde zurücklegt.

Isochronen sind theoretische Modelle, die verschiedene Prämissen und Fiktionen voraussetzen: Eine Fiktion dieser Art ist schon die Wahl des Zentralortes der Zeitzone. Zwar ist der Hamburger Hauptbahnhof und dessen nähere Umgebung zweifellos das Verkehrszentrum Hamburgs, doch ist bei der Beurteilung der Länge des Pendlerwegs zu beachten, daß der Weg zur Arbeitsstätte für Pendler der gleichen Wohngemeinde unter Umständen verschieden lang sein kann, wenn ihre Arbeitsstätten in verschiedenen Gebietsteilen Hamburgs liegen.

Die Hauptmasse der von auswärts einströmenden Pendler dürfte aber ebenso wie die Hauptmasse der Binnenpendler im Bereich des innerstädtischen Wirtschafts- und Verwaltungszentrums beschäftigt sein, wo auch der Hauptbahnhof liegt. So wird für die meisten Pendler die Dauer des Pendlerwegs durch die Zeitentfernung vom Wohnort zum Hauptbahnhof ausreichend charakterisiert.

Ferner wurde die Annahme unterstellt, daß die Einpendler mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln nach Hamburg fahren. Zweifellos kommt der größte Teil der Pendler auf diesem Wege zur Arbeitsstätte. Daneben spielt aber im Zuge der zunehmenden Motorisierung der individuelle Pendlerverkehr ebenso eine Rolle wie der individuelle Zubringerverkehr. Bei dem individuellen Zubringerverkehr denkt man an die Pendler, die mit dem Fahrrad von der Wohnung zum Bahnhof fahren, es dort abstellen und dann mit dem Zug nach Hamburg weiterfahren.

Der Einfachheit halber mußte auch angenommen werden, daß auf den Umsteigestationen jederzeit der Anschluß gegeben ist. Tatsächlich verkehren aber Vorortzüge und Omnibusse in unterschiedlichen größeren Zeitabständen. Wenn z. B. Trittau in 90 Minuten erreichbar ist, so sagt das noch nichts darüber aus, ob man zu jeder Zeit in 90 Minuten nach Trittau kommen kann, oder ob die Möglichkeit dazu nur alle Stunde gegeben ist. Eine genaue Untersuchung erforderte, daß man für bestimmte, über den ganzen Tag hinweg verteilte Zeiten Isochronen bildet. Das würde jedoch über den gesetzten Rahmen dieser Arbeit hinausgehen.

Aber auch bei den von Fall zu Fall unvollkommen zum Ausdruck gelangenden Besonderheiten der Pendlerwege geben die graphischen Übersichten der Zeitzone einen interessanten Einblick in die Verkehrsverhältnisse, wobei einmal deutlich wird, wie schnell (oder wie langsam) man von den auswärtigen Wohngemeinden die Hamburger Innenstadt (und umgekehrt) erreichen kann und in welchem Verhältnis der Zeitaufwand des Pendlerwegs zu der üblichen Dauer der Arbeitszeit steht.

A. Die Zeitzone im Eisenbahnverkehr

Das Schaubild 3 zeigt die verschiedenen Zeitzone, die sich durch den Eisenbahnverkehr bilden. Unter Eisenbahnverkehr sollen hier alle schienengebundenen Verkehrsmittel¹⁾ gemeint sein.

Der schienengebundene Verkehr ist zweifellos die schnellste Art der Personenbeförderung. Die weit auseinander liegenden Haltestellen ermöglichen eine relativ hohe Reisegeschwindigkeit. Andererseits werden nur größere Gemeinden von dem weitmaschigen Schienennetz berührt. So haben z. B. die Pinneberger Gemeinden zwischen Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Ulzburg und Bad Oldesloe sehr ungünstige Eisenbahnverbindungen nach Hamburg, es sei denn, die Pendler aus diesen Gemeinden nehmen Anmarschwege von 10 km und mehr in Kauf, um zum nächsten Bahnhof zu gelangen.

Der schienengebundene Verkehr zieht die Zeitzone entlang den Schienenwegen weit auseinander. Durch die großen Haltestellenabstände entstehen sogar „Isochroneninseln“. Das hat zur Folge, daß die Pendler aus Lübeck, Bad Segeberg, Bad Oldesloe und Elmshorn schneller und bequemer nach Hamburg kommen können als beispielsweise die Pendler aus den im Norden Hamburgs angrenzenden Gemeinden — vorausgesetzt, die Pendler wären nur auf die schienengebundenen Verkehrsmittel angewiesen. Dies ist in Wirklichkeit natürlich nicht der Fall. Bei den Wohngebieten, die an Hamburg un-

¹⁾ Bundesbahn mit S-Bahn, EBOE, Uetersener Eisenbahn, AKN, Alsternordbahn.

mittelbar angrenzen, dominiert sowohl der individuelle als auch der Omnibusverkehr.

Eine große Bedeutung hat der Eisenbahnverkehr vor allem für die weiter entfernten, größeren Gemeinden. Zum Teil werden die Fahrzeiten der Züge noch dadurch verkürzt, daß Eilzüge, ohne auf kleineren Stationen zu halten, größere Teilstrecken zurücklegen. Dies ist besonders auf der Strecke nach Lübeck der Fall.

B. Die Zeitzonen im Omnibusverkehr

Wie die vorangegangene Darstellung, zeigt auch das *Schaubild 4* die Zeitzonen allein für eine Verkehrsart. Beim *Schaubild 4* wurden die Fahrzeiten der verschiedenen Omnibuslinien für die Berechnung der Isochronen zugrunde gelegt.

Die Zeitzonen, die sich aus der Benutzung der Eisenbahnen ergeben, sind ein mehr oder weniger festes Gefüge. Sowohl die Streckenführung als auch die Fahrzeiten haben sich jahrelang nicht geändert. Anders beim Omnibusverkehr. Der Unterbau für den Omnibusverkehr ist als Autobahnen, Straßen 1. und 2. Ordnung in Form eines dichten Straßennetzes vorhanden. Die Linienführung der Omnibusse braucht deshalb nicht für immer festgelegt zu sein. Der Omnibusverkehr ist bedeutend anpassungsfähiger, da Verlegungen von Linien unvergleichlich niedrigere Kosten verursachen als beim Eisenbahnverkehr. Dies kommt auch in dem sogenannten Gelegenheitsverkehr der Omnibusse zum Ausdruck. Im Gelegenheitsverkehr fahren die Omnibusse in besonderem Auftrage oder bei genügender Beteiligung.

Die Omnibuszeitzonen unterscheiden sich in ihrer Anordnung deutlich von den Eisenbahnzeitzonen. Bemerkenswert ist z. B. die Lage der 90-Minuten-Isochrone in beiden Fällen. Im Omnibusverkehr ergibt sich eine nahezu halbkreisförmige Fläche, die sich ungefähr mit der 28-km-Entfernungszone deckt, während die Zeitzonen im ersten Falle in verschiedenen Richtungen weit auseinander gezogen sind und über weite Entfernungen nicht mehr zusammenhängen.

Die größere Liniendichte aber auch die kürzeren Entfernungen zwischen den Haltestellen beim Omnibusverkehr bewirken eine stufenweise Zeitzonebildung, die mit der Kilometerentfernung annähernd proportional ist.

Andererseits reichen die Zeitzonen bei den Omnibussen nicht so weit wie bei der Eisenbahn. Eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 32 Kilometern je Stunde, geringe Abstände zwischen den Haltestellen, ein dichtes und dabei bewegliches Liniennetz sind die besonderen Merkmale des Omnibusverkehrs. So sind die Omnibusse in erster Linie Verkehrsträger für den Nahverkehr um Hamburg.

C. Die Zeitzonen im kombinierten Verkehr

Die Zeitzonenstaffelung für Eisenbahnen und Omnibusse¹⁾ setzen voraus, daß die Verkehrsteilnehmer entweder nur mit der Bahn oder nur mit dem Omnibus fahren. Wie eingangs schon erwähnt wurde, benutzen aber die Pendler in der Regel mehr als ein Verkehrsmittel. Die Benutzung von

drei, vier und mehr Verkehrsmitteln ist keine Seltenheit. Verschiedene Gemeinden sind gar nicht anders zu erreichen als mit der Eisenbahn und einer Omnibuslinie.

Für die meisten Gemeinden ist der Omnibus die einzige Verkehrsart. Zuweilen führen die Omnibusse direkt nach Hamburg und geben den Pendlern so die Möglichkeit, ohne Umsteigen nach Hamburg durchzufahren. Die meisten Omnibuslinien jedoch beginnen und enden bei den Hauptstationen des Eisenbahnverkehrs; sie sind als Erweiterung des Eisenbahnnetzes gedacht.

Im Hamburger Verkehrsraum erfüllen die Omnibusse eine ähnliche Aufgabe. Von den Endstationen der Straßenbahnen führen die Omnibuslinien in die äußeren Randgebiete und erweitern so das Liniennetz der Straßen- und U-Bahnen.

Insofern geben erst die Zeitzonen ein echtes wirklichkeitsgetreues Bild, die den kombinierten Verkehr zwischen Eisenbahnen und Omnibussen berücksichtigen. Durch die Kombination von Omnibus und Eisenbahn entstehen zahlreiche Verkehrsmöglichkeiten, die die Vorzüge des Omnibus- und des Eisenbahnverkehrs in sich vereinen. Die Omnibusse erschließen dank eines dichten Liniennetzes die kleineren Gemeinden, während die Eisenbahnen für eine schnelle Verbindung zwischen den Verkehrsknotenpunkten und Hamburg sorgen. Dies ist allerdings an die Voraussetzung geknüpft, daß die Verkehrsteilnehmer dieser kombinierten Verkehrsarten jederzeit die Möglichkeit haben, mit dem Omnibus zur nächsten oder günstigsten Eisenbahnstation zu gelangen und daß weiterhin das Umsteigen nur einen geringen Zeitverlust verursacht. Trifft beides zu, so verkürzt sich der gesamte Zeitaufwand für bestimmte Pendlergemeinden erheblich.

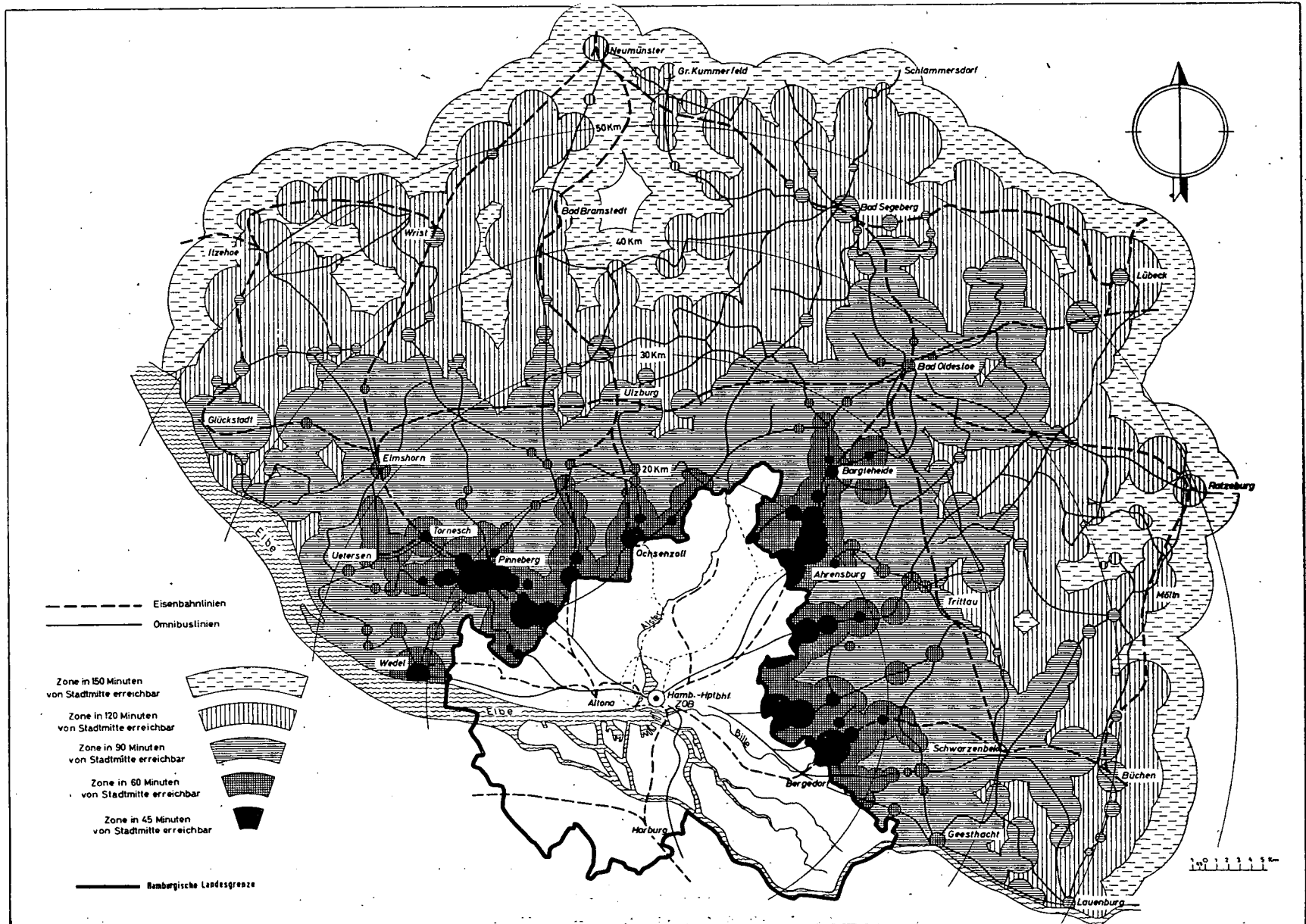
Das *Schaubild 5* zeigt die Zeitzonen, die sich aus den Verkehrsmittelkombinationen ergeben. Dabei sind aber auch die direkten Eisenbahn- und Omnibusverbindungen nach Hamburg berücksichtigt, so daß die Darstellung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen dürfte.

Der Vergleich dieser Darstellung mit dem vorangegangenen *Schaubild 3* läßt erkennen, wie stark der Omnibusverkehr die Zeitzonen des Eisenbahnverkehrs beeinflusst. Die zunächst von dem Eisenbahnverkehr gebildeten Zeitzonen, die sich entlang den vier Hauptverkehrsstrecken weit hinausziehen, werden durch die kreisenden und berührenden Omnibuslinien stark verbreitert.

Der Umfang und die Gestalt der Zeitzonen werden dabei in erster Linie von der Streckenführung der Eisenbahnen bestimmt. Die 90-Minuten-Isochrone z. B. reicht in Richtung Elmshorn, Bad Oldesloe und Schwarzenbek bis über die Entfernung von 40 Kilometern hinaus, während die Pendler aus den Segeberger Gemeinden östlich von Kaltenkirchen für die gleiche Entfernung mehr als 1½ Stunden benötigen, um nach Hamburg zu kommen.

¹⁾ Vergl. *Schaubild 3* und *4*.

Zeitzone des kombinierten Verkehrs Stand September 1956



IV. Die Zeitzonen und das Einzugsgebiet der Pendelwanderung

Bei einem regionalen Vergleich der Auspendlergemeinden mit den Zeitzonen für den kombinierten Verkehr kommt der 90-Minuten-Isochrone eine besondere Bedeutung zu. Diese „Zeitgrenze“, die ein Gebiet umschließt, in dem theoretisch alle Orte im Höchsthalle mit einem Zeitaufwand von 1½ Stunden vom Hamburger Hauptbahnhof zu erreichen sind, deckt sich im wesentlichen mit der Abgrenzung des Einzugsbereiches für die Pendelwanderung im schleswig-holsteinischen Raum. Innerhalb des gesamten Einzugsbereiches nimmt die Pendelwanderung dort an Umfang zu, wo sich der Zeitaufwand auf eine Stunde und weniger vermindert.

Insofern besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Zeitaufwand für den Weg zu und von der Arbeitsstätte und der Intensität der Pendelwanderung, wobei man auf Grund der Überein-

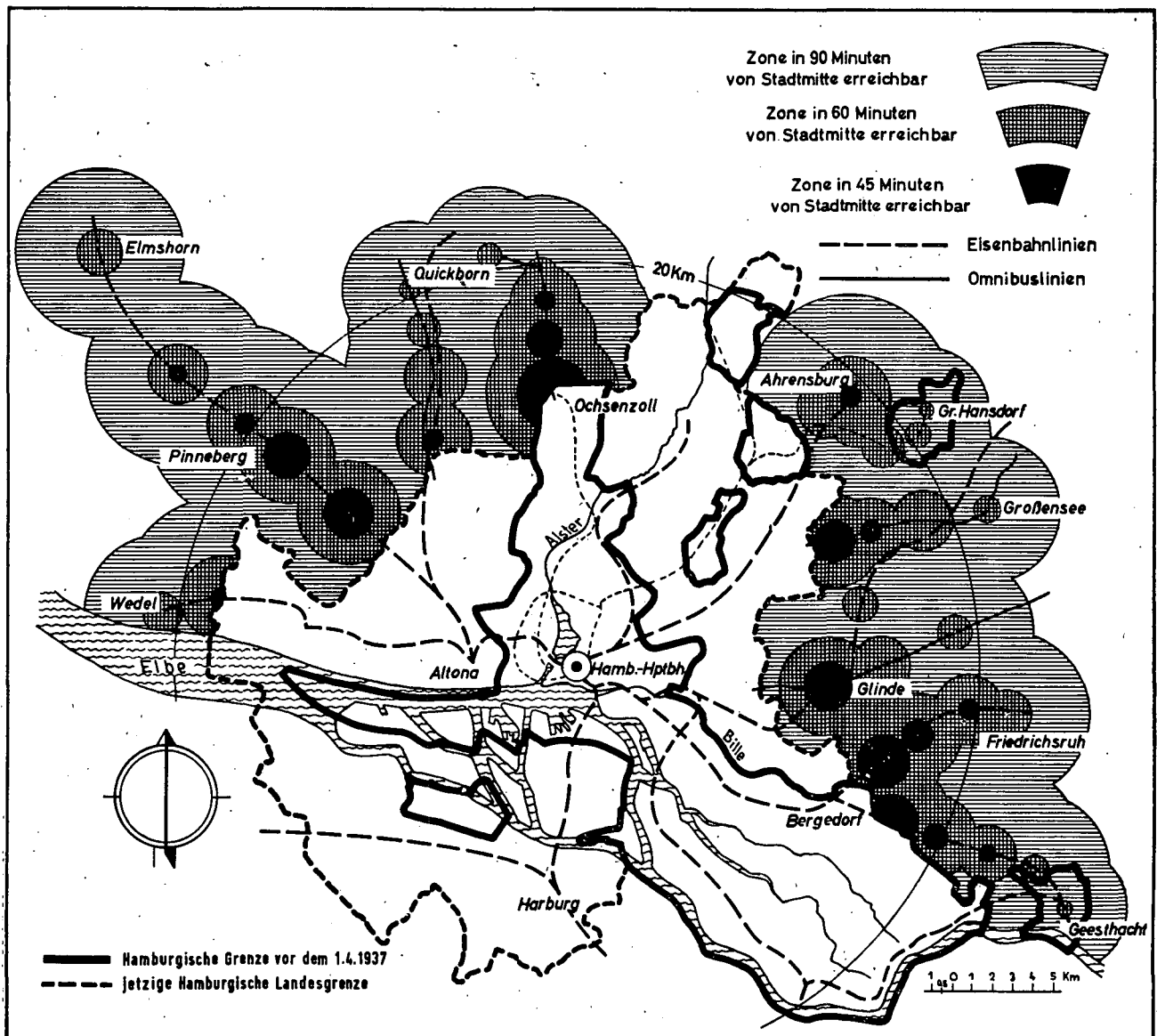
stimmung der 90-Minuten-Zeitzone und dem Einzugsbereich rückschließen kann, daß im allgemeinen ein Zeitaufwand von 1½ Stunden für den Anmarsch- und Rückweg bei durchschnittlich 8- bis 9stündiger Arbeitszeit gerade noch in Kauf genommen wird.

Welcher Zusammenhang zwischen Einzugsgebiet und Zeitzonen bestand vor dem Kriege? Sowohl der Umfang als auch die Zahl der an der Pendelwanderung beteiligten Gemeinden lag im Jahre 1930 noch weit unter dem heutigen Stand. Auch das Einzugsgebiet der Pendelwanderung hatte nicht die heutige flächenmäßige Ausdehnung. Ein Vergleich der Pendlergemeinden mit den Zeitzonen läßt wieder deutlich die Übereinstimmung des Einzugsbereiches mit der 90-Minuten-Zeitzone erkennen.

Das Schaubild 6 zeigt eine Zeitzonenübersicht für die Verkehrsverhältnisse des Jahres 1930.

Schaubild 6

Zeitzonen des kombinierten Verkehrs Stand 1930



Als Unterlage diente hier eine Veröffentlichung des Hamburgisch-Preußischen Landesplanungsausschusses aus dem Jahre 1932. Die heutigen Grenzen von Hamburg sind des besseren Vergleichs wegen angedeutet.

Die verschiedenen Zeitzonen liegen viel enger um das Gebiet des heutigen Hamburgs als die entsprechenden Zonen der augenblicklichen Verkehrsverhältnisse. Die 60-Minuten-Zone — sie reicht heute fast in alle Richtungen weit über die Hamburger Grenzen hinaus — zeichnete sich im Jahre 1930 nur entlang den damals schon bestehenden Verkehrsachsen nach Elmshorn, Quickborn, Ahrensburg, Großensee, Glinde, Friedrichsruh und Geesthacht ab. Dementsprechend verlief auch die 90-Minuten-Isochrone enger um das heutige Ham-

burger Gebiet. Die Fahrt von den zentralgelegenen Gemeinden Segebergs und Stormarns aber auch von den Pinneberger Gemeinden nach Hamburg war 1930 mit einem erheblich höheren Zeitaufwand verbunden.

Die nur vereinzelt Verkehrsverbindungen über weitere Entfernungen im Vorortverkehr und der damit verbundene höhere Zeitaufwand für Pendler, deren Wohngemeinden nicht von den Linien der Eisenbahnen berührt wurden, mag somit auch ein Grund für die im Jahre 1930 noch geringe Pendelwanderungsintensität sein.

Hinzu kommen die Strukturwandlungen im wirtschaftlichen und sozialen Gefüge der Randgebiete der Hansestadt, die sich im Gefolge des Krieges ergaben.

V. Zusammenfassung

Hamburg ist im Vergleich zur Vorkriegszeit immer mehr zum Arbeitsplatz auswärtswohnender Erwerbspersonen geworden. Die Zunahme der Pendelwanderung ist dadurch erleichtert worden, daß vorhandene Verkehrsverbindungen ausgebaut oder nach dem Kriege neu geschaffen wurden.

Heute verbindet ein dichtes Liniennetz des Vorortverkehrs Hamburg mit seiner näheren und weiteren Umgebung. Der wichtigste Verkehrsträger ist die Bundesbahn, zumal diese manche Strecken weit in die umliegenden Kreise hinaus als Vorortstrecken mit besonders häufiger Zugfolge und besonders günstigen Tarifen ausgebaut hat. Daneben kommen aber auch Privatbahnen in Betracht. Hier sind vor allem die Altona-Kaltenkirchener und die Alsternordbahn zu nennen.

Früher spielten im Rahmen des Berufsverkehrs auch die Kleinbahnen im Osten Hamburgs eine große Rolle. Der Eisenbahnverkehr wurde hier allmählich durch Omnibuslinien ersetzt. Überhaupt wurde das Netz der Omnibusse nach dem Kriege stark verdichtet, teilweise entlasten die Omnibusse den Eisenbahnverkehr in parallel-laufenden Strecken; doch sie berühren vor allem kleinere Gemeinden, die von den Eisenbahnen nicht dem Berufsverkehr erschlossen werden und bilden Zubringerlinien für die vorhandenen Bahnverbindungen.

Die Beurteilung der Verkehrswege läßt sich an Hand der Zeitzonen durchführen. Sie zeigen auf, mit welchem Zeitaufwand die Pendlerwege zwischen den auswärtigen Wohngemeinden und dem Hamburger Stadtzentrum verbunden sind. Es konnte festgestellt werden, daß sich das Einzugsgebiet mit der 1½-Stunden-Zeitzone deckt und daß dort die Pendlerzahlen und die Pendleranteile besonders hoch sind, wo auf Grund guter Verkehrsverhältnisse der Zeitaufwand für den Pendlerweg unter 60 und 45 Minuten liegt.

Daneben mußten aber zahlreiche Fragen unbeantwortet bleiben. So etwa: Wie groß ist der Einpendlerstrom auf den öffentlichen Verkehrsmitteln des Vorortverkehrs? Es muß angenommen werden, daß ein großer Teil der Pendler aus den benachbarten Gemeinden mit dem Fahrrad, dem Moped aber auch zu Fuß nach Hamburg kommt. Welche Rolle spielt der individuelle Zubringerverkehr? Welche Linien werden durch den Berufsverkehr besonders stark belastet, und welche Fahrgewohnheiten überwiegen bei den Verkehrsteilnehmern? Auch die Tarifpolitik der Verkehrsunternehmen gehört in den umfassenden Fragenkreis der Pendelwanderung.

Die Aufbereitung der Verkehrszählung wird darüber weitere Aufschlüsse bieten.

Legat, Diplom-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

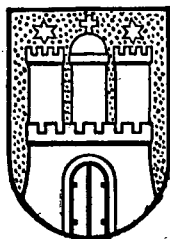
Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg den 10. Dezember 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 12

L. Kopp



Wohnungen und Wohnparteien am 25. September 1956

(Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956/57)

I N H A L T

Vorbemerkungen

I. Wohnungen

- A. Die Zusammensetzung des Wohnungsbestandes nach der Art der Wohnungen
- B. Die Größe der Wohnungen
- C. Die gebietliche Gliederung des Wohnungsbestandes

II. Wohnparteien

- A. Wohnbevölkerung und Bewohner
- B. Unterbringungsart der Wohnparteien
- C. Die Wohnparteien und das Mietverhältnis
- D. Die Größe der Wohnparteien nach Unterbringungsart und Mietverhältnis
- E. Die regionale Verteilung der Wohnparteien und Bewohner

III. Wohn- und Belegungsdichten

Vorbemerkungen

Die Wohnungszählung vom 25. September 1956 knüpft an die im Rahmen der Volkszählung 1950 durchgeführte Wohnungszählung an. Als Aufgabe der Erhebung von 1950 stand die Beschaffung von vergleichbaren Unterlagen über die allgemeinen Wohnverhältnisse — Zahl der Wohnungen und Wohnräume, ihre Belegung mit Wohnparteien und Personen, Grad der Wohnungsüberfüllung in den Ländern, Gemeinden und Städten — im Vordergrund, da der allgemeine Überblick durch Kriegseinwirkung verlorengegangen war. Zusammen mit den Ergebnissen der Volkszählung sollten diese Angaben als Ausgangspunkt für die Wohnungsbaupolitik und zur Lenkung der Binnenwanderung dienen (Flüchtlingsaustausch). Die Wohnungszählung von 1956 dagegen sollte einen Einblick in die seit 1950 vollzogene Entwicklung bieten. Durch die rege Bautätigkeit hatte sich der Wohnungsbestand zwar außerordentlich erhöht — diesem zusätzlichen Angebot an Wohnraum stand jedoch eine ebenfalls nicht unbedeutende Zunahme der Nachfrage gegenüber —, da seit 1950 die Bevölkerung durch Zuwanderung aus der Sowjetzone und den polnisch verwalteten Gebieten stark angewachsen ist. Darüber hinaus haben in den letzten Jahren im Bundesgebiet umfangreiche Binnenwanderungen stattgefunden, die teilweise auf den Flüchtlingsaus-

tausch der Länder untereinander, teilweise aber auch auf die regional sehr verschiedene wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen sind. Die Ergebnisse von 1950 ließen sich aus diesen Gründen nicht so fortschreiben, daß man daraus einigermaßen verlässliche Schlüsse auf den Wohnungsfehlbestand hätte ziehen können. Die örtlich exakte Ermittlung des Wohnungsfehlbestandes ist jedoch unbedingt erforderlich, um Fehlinvestitionen des Wohnungsbaues, insbesondere des öffentlich geförderten, zu vermeiden, denn die Wohnung ist standortgebunden und trägt aus diesem Grunde nur am Bauort zur Minderung des Wohnungsfehlbestandes bei.

Neben dem Hauptziel — der genauen Ermittlung des Wohnungsfehlbestandes — bestanden noch folgende Anliegen, die ebenfalls im Zuge der Erhebung erfüllt werden mußten:

1. Die Feststellung des Mietniveaus.
2. Beschaffung von Unterlagen über die Eingliederung der Vertriebenen und Wohnungsgeschädigten auf dem Wohnungssektor.
3. Die Ermittlung der Wohnbevölkerung.

Aus diesen Gründen entschloß man sich zu einer umfassenden Wohnungszählung. Am 17. Mai 1956

wurde das „Gesetz über eine Statistik der Wohn- und Mietverhältnisse und des Wohnungsbedarfs“ verkündet, das die Auskunftspflicht und den Rahmen der Zählung in sachlicher und zeitlicher Hinsicht festlegt. Dieses Gesetz stellt die rechtliche Grundlage der Zählung dar.

Organisatorisch gliederte sich die Wohnungszählung in drei Abschnitte:

1. Eine am 25. 9. 1956 durchgeführte Totalerhebung, die die wichtigsten Globalzahlen über Wohnungen, Wohnräume, Haushaltungen und Personen ermitteln sollte,

2. eine zeitlich und erhebungstechnisch an die Totalzählung gekoppelte 10-vH-Repräsentativerhebung mit speziellen Fragen über Wohnungsbelegung und Wohnungsnutzung und
3. eine im Mai und Juni d. J. durchgeführte 1-vH-Zusatzerhebung, die Aufschlüsse über die Wohnfläche, Wohnungsausstattung, Mietbelastung sowie Art und Umfang des Wohnungsbedarfs bieten sollte.

Zu dem einheitlich festgelegten Bundestabellenprogramm bestanden einige zusätzliche Hamburger Wünsche, für die auch ein besonderes Hamburger Tabellenprogramm erstellt wurde.

I. Wohnungen

A. Die Zusammensetzung des Wohnbestandes nach der Art der Wohnungen

Die Wohnungszählung vom 25. September 1956 ermittelte für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg 525 341 Wohnungen. Das sind 138 959 oder 35,9 vH Wohnungen mehr als der durch die letzte Zählung vom 13. September 1950 festgestellte Bestand von 386 382 Wohnungen. Leider läßt sich dieses Ergebnis nicht unmittelbar mit der Vorkriegszahl von 556 068 Wohnungen vergleichen, da man bei einer derartigen Gegenüberstellung bedenken muß, daß

1. der Begriff „Wohnung“ bei den Zählungen von 1950 und 1956 anders gefaßt worden ist als 1939,
2. die vor dem Kriege errichteten Wohnungen im Durchschnitt größer waren als die Nachkriegswohnungen,
3. die Zahlenangaben von 1950 und 1956 noch ungleich höhere Anteile an Wohnungen enthalten, die nicht zum dauernden Wohngebrauch geeignet sind, wie Behelfsheime von 30 und mehr qm und Notwohnungen.

Rückschlüsse auf den Wohnungsfehlbestand lassen sich aus einer Gegenüberstellung dieser Zahlen deshalb nicht ableiten. Berechnungen des Wohnungsdefizits können vielmehr erst auf Grund weiterer Ergebnisse der Wohnungszählung angestellt werden.

Nach dem Zählpapier lautete die Definition des Begriffs „Wohnung“:

Als Wohnung gilt in der Regel die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushaltes bestimmt ist und folgende Merkmale aufweist:

- a) eine bauplanmäßig vorgesehene Küche oder Kochnische,
- b) einen eigenen Wohnungseingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen.

Hierbei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnungseinheit gegenwärtig eine oder mehrere Haushaltungen untergebracht sind, auch wenn für jede dieser Haushaltungen eine eigene Kochgelegenheit eingerichtet wurde.

Wenn aus einer größeren Wohnung durch Um- oder Ausbaumaßnahmen mehrere selbständige Wohnungen errichtet wurden, gilt jede neue Einheit als Wohnung.

Bei Mehrfamilien- bzw. Etagenmiethäusern ist jede abgeschlossene Etagenwohnung einschließlich der dazugehörigen gegebenenfalls auch außerhalb des Abschlusses liegenden Einzelräume (z. B. Man-

sarde, separates Zimmer) als Ganzes eine Wohnung im Sinne dieser Statistik.

Liegen in einem Mehrfamilienhaus keine stockwerksweise abgeschlossenen Wohnungen vor, so gelten im Sinne der Zählung die Räume als Wohnung, die unter normalen (Vorkriegs-)Verhältnissen zusammen mit der dazugehörigen Küche von einer Haushaltung bewohnt bzw. gemietet werden.

Einfamilien- und Bauernhäuser gelten in der Regel als eine Wohnung, zu der in Bauernhäusern auch Einzelwohnräume in dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden (z. B. Knechtekammer im Stallgebäude, Altenteilerzimmer in einem Anbau) zu zählen sind. Eine zweite (oder weitere) Wohnung liegt nur dann vor, wenn die dazugehörigen Räume im Stockwerk oder — beim Bauernhaus — in einem abgetrennten Gebäude zusammenliegen, eine vollausgebaute Küche umfassen und nicht nur vorübergehend zur Unterbringung einer eigenen Haushaltung vorgesehen sind.

Bei allen übrigen Gebäuden (Nichtwohngebäuden, Behelfsheimen, Baracken, Wohnlauben, Wohnwagen usw.) werden häufig die oben angegebenen Wohnungsmerkmale (vollausgebaute Küche und eigener Wohnungsabschluß) nicht zutreffen. Trotzdem sind die Fragen auch für solche primitiven Unterkünfte zu beantworten, die nicht als Wohnungen im Sinne der vorstehenden Erläuterung anzusprechen sind.

Die Übersicht 1 zeigt die Zusammensetzung des Wohnungsbestandes nach den einheitlich gebildeten Qualitätsgruppen: Normalwohnungen, Notwohnungen und unter den Normalwohnungen mit erfaßt, jedoch gesondert ausgezählt und ausgewiesen, Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm und in abbruchreifen Gebäuden.

Übersicht 1

Der Wohnungsbestand nach der Art der Wohnungen 1950 und 1956

Jahre	Wohnungen insgesamt	von den Wohnungen waren			
		Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 u. mehr qm	darunter beschränkt bewohnbar		Notwohnungen
			in Behelfsheimen von 30 u. mehr qm	in abbruchreifen Gebäuden	
1950 überhaupt	386 382	336 413	26 689		49 969
vH	100	87,1	6,9		12,9
1956 überhaupt	525 341	494 787	37 552	596	30 554
vH	100	94,2	7,2	0,1	5,8
Veränderungen 1956 gegenüber 1950 überhaupt	+138 959	+158 374	+10 863		—19 415
vH	+ 36,0	+ 47,1	+ 40,7		— 38,9

Die zum dauernden Wohngebrauch geeigneten Wohnungen werden nach der amtlichen Definition als **Normalwohnungen** ausgewiesen, hierin sind jedoch auch beschränkt bewohnbare Wohnungen enthalten, wie Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm und in abbruchreifen Gebäuden. Wie man aus Übersicht 1 ersieht, wurden 494 787 Normalwohnungen ermittelt, die rd. 94 vH des Gesamtbestandes ausmachen. Sie haben gegenüber 1950 um 158 374 Wohnungen zugenommen — das entspricht einem Zuwachs von rd. 47 vH — und dadurch ihren Anteil um 8 vH erhöht. Demnach ist also jede dritte Normalwohnung erst in den letzten 6 Jahren neu hinzugekommen.

Die Beschaffenheit und Qualität dieser Gruppe von Wohnungen ist jedoch recht unterschiedlich, denn Neubauwohnungen mit komfortabler Ausstattung sind in ihr genauso enthalten wie primitiv ausgestattete Wohnungen in Hinterhäusern. Eine ganz besondere Gruppe stellen die unter diesen Normalwohnungen erfaßten **Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm** dar. Diese Art von Wohnungen hat in vielen Fällen keinen Anschluß an das städtische Versorgungsnetz¹⁾ und kann zum großen Teil **nicht als zur dauernden Unterbringung von Haushalten angesehen werden**. Zahlenmäßig machte diese Gruppe bei der Zählung von 1956 rd. 38 000 oder 7 vH des gesamten Wohnungsbestandes aus. Diese Größenordnung sowie mehrere andere mit diesem Problem zusammenhängende Gesichtspunkte rechtfertigen eine besondere Untersuchung über die Behelfsheime, die in absehbarer Zeit in dieser Schriftenreihe erscheinen wird.

Als **Notwohnungen** zählten alle Wohnungen in Notwohngebäuden (Behelfsheime unter 30 qm, Baracken, Nissenhütten, Bunker, Wohnwagen, Gebäudereste usw.), baulich nicht zum dauernden Wohngebrauch eingerichtete Dachwohnungen und alle Kellerwohnungen in Normalwohngebäuden sowie Wohnungen ohne Küche bzw. Kochnische, sofern es sich dabei nicht um Wohnungen handelte, die von einer Anstaltsküche aus versorgt werden. Die Zahl der Notwohnungen ist gegenüber 1950 von rd. 50 000 auf rd. 31 000 um etwa 19 000 zurückgegangen. Ihr Anteil am Gesamtbestand ist von fast

13 vH auf weniger als 6 vH gefallen — also um über die Hälfte zusammengeschrumpft. Trotz des starken Rückganges ist ihr Anteil jedoch höher als in Bremen (5,2 vH) und Berlin (West) (4,1 vH).

Die Schwierigkeiten bei der Abgrenzung zwischen Normal-, Notwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm haben den Auskunftspflichtigen subjektive Auslegungsmöglichkeiten offengelassen; von denen bei beiden Zählungen in unterschiedlichem Ausmaße Gebrauch gemacht worden zu sein scheint. So ist z. B. die Zahl der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm gegenüber 1950 um fast 11 000 Wohnungen gestiegen, obwohl in diesem Zeitraum kaum noch Baugenehmigungen für Behelfsheime erteilt sein dürften. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Notwohnungen um etwa 19 000 zurückgegangen, obwohl die Fortschreibung nur eine Abnahme von etwa 7000 Notwohnungen registrierte. Die Fortschreibung ist zwar nicht ganz fehlerlos — es werden bei den Notwohnungen nicht alle Abgänge erfaßt —, eine Differenz von dieser Größenordnung ist jedoch nicht möglich. Die Zunahme bei den Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm und die bei der Wohnungszählung ermittelte, aber durch die Fortschreibung nicht erfaßte Abnahme der Notwohnungen entsprechen sich zahlenmäßig. Die naheliegende Annahme, daß ein Teil der 1950 ermittelten Notwohnungen bei der Zählung von 1956 als Behelfsheimwohnungen erfaßt worden ist, ließe sich etwa folgendermaßen begründen:

1. Die Abgrenzung zwischen Notwohngebäuden und Behelfsheimen von 30 und mehr qm ist bei beiden Zählungen nicht immer einheitlich erfolgt.
2. Kleinere Behelfsheime, die 1950 noch zu den Notwohngebäuden zählten, sind inzwischen durch Erweiterung so vergrößert worden, daß sie bei der Zählung von 1956 in die Gruppe der Behelfsheime von 30 und mehr qm fielen.

Diese beiden Faktoren weisen darüber hinaus auf die mangelhafte Qualität eines Teils dieser Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm hin.

¹⁾ 90 vH ohne Siel- und 38 vH ohne direkten Wasseranschluß.

Übersicht 2

Der Wohnungsbestand in Hamburg, Bremen und Berlin (West) nach der Art der Wohnungen 1950 und 1956

Länder	Wohnungen insgesamt		d a v o n							
			Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm				Notwohnungen			
	1950	1956	Anzahl		Veränderungen 1956 gegenüber 1950		Anzahl		Veränderungen 1956 gegenüber 1950	
			1950	1956	überhaupt	vH	1950	1956	überhaupt	vH
Hamburg . . .	386 382	525 341	336 413	494 787	+ 158 374	+ 47,1	49 969	30 554	— 19 415	— 38,9
Bremen	132 290	189 299	120 351	179 471	+ 59 120	+ 49,1	11 939	9 828	— 2 111	— 17,7
Berlin (West) . .	704 368	789 930	644 891	757 279	+ 112 388	+ 17,4	59 477	32 651	— 26 826	— 45,1

Übersicht 2 bietet einen Überblick über die Entwicklung des Wohnungsbestandes der drei Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West). Der Zuwachs an Normalwohnungen war in den beiden Hansestädten mit 47,1 bzw. 49,1 vH wesentlich höher als in Berlin (West). Die Gründe für die geringere Zunahme in Berlin (West) sind verschiedener Natur; die geringere Wirtschaftskraft und

die niedrigere Wohnungsbelegung konnten der Bautätigkeit dort nicht die Impulse verleihen wie die kräftige wirtschaftliche Expansion und die starke Wohnungsbelegung in Hamburg und Bremen. Man darf bei der Betrachtung dieser Angaben jedoch nicht übersehen, daß in ihnen die Zahlen der Behelfsheimwohnungen enthalten sind, die in ihrer Größenordnung für Hamburg ein besonderes Pro-

blem darstellen. Ihr Anteil betrug in Hamburg 7,6 vH gegenüber 3,4 vH in Bremen und nur 0,5-vH in Berlin (West). Diese unterschiedlichen Anteile müssen bei den gegenüberstellenden Betrachtungen der Wohnverhältnisse in den drei Stadtstaaten entsprechend berücksichtigt werden.

B. Die Größe der Wohnungen

Bei der Zählung von 1956 ist die Größe der Wohnung nur für die Normalwohnung erfaßt worden. Diese Gruppe schließt auch die Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm ein.

Aus verschiedenen Gründen ließ sich die Wohnungsgröße nicht flächenmäßig erfassen. Es kam nur eine Befragung nach der Zahl der Räume in Betracht. Dabei wurden unter „Raum“ nur Zimmer, Wohn- und Schlafkammern über 6 qm und Küchen verstanden. Auch zur Wohnung gehörige, aber zu gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken genutzte Wohnräume wurden mit erfaßt. Daneben hat man in Hamburg noch die Zimmer unter 6 qm ausgewiesen.

Übersicht 3

Die Wohnräume in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm 1950 und 1956

Art der Wohnräume	1950	1956	Zunahme 1956 gegenüber 1950	
			überhaupt	vH
Wohnräume insgesamt	1 275 631	1 766 746	491 115	38,5
davon				
Zimmer mit 6 u. m. qm	952 494	1 306 627	354 133	37,2
Küchen	323 137	460 119	136 982	42,4
Außerdem:				
Zimmer unter 6 qm	34 890	56 054	21 164	60,7
Kochnischen	10 190	39 629	29 439	288,9

Die Zahl der durch die Erhebung festgestellten Räume betrug 1 766 746, das sind rund 491 000 oder 38 vH mehr als 1950. Darüber hinaus wurden noch 56 054 Zimmer unter 6 qm ermittelt. Wie aus der Übersicht 3 zu ersehen ist, waren von 1 766 746 Wohnräumen 460 119 Küchen. Außerdem wurden

39 629 Wohnungen gezählt, die nur eine bauplanmäßige Kochnische hatten, d. s. 8 vH der Normalwohnungen.

Die verhältnismäßig starke Zunahme der Kochnischen gegenüber 1950 von rund 30 000 läßt sich durch die Bautätigkeitsstatistik nicht belegen, in der nur ein Zugang von etwa 16 000 Kochnischen nachgewiesen wird. Da bei der Zählung 1956 im Gegensatz zu der von 1950 keinerlei Angaben über Notküchen bzw. behelfsmäßige Kochgelegenheiten zu machen waren, scheint ein großer Teil der im Jahre 1950 als behelfsmäßig ausgewiesenen Kochgelegenheiten heute als Kochnische ermittelt zu sein. Außerdem dürften bei Teilungen größerer Wohnungen Kochnischen entstanden sein.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße hat etwas abgenommen: sie ging gegenüber 1950 von 3,79 auf 3,57 Räume je Wohnung zurück. Wenn die durchschnittliche Wohnungsgröße abnahm — obwohl das Schwergewicht der Bautätigkeit in den vergangenen 6 Jahren bei den Drei- und Vierraumwohnungen lag —, lassen sich die Ursachen nur folgendermaßen erklären:

1. Der Anteil der größeren Vorkriegswohnungen am Gesamtbestand war 1950 erheblich größer als 1956.
2. Der Zuwachs der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm besteht hauptsächlich aus kleineren Wohnungen.
3. Größere Wohnungen sind in Kleinwohnungen aufgeteilt worden.

Die Übersicht 4 zeigt die Zusammensetzung des Hamburger Wohnungsbestandes nach der Raumzahl je Wohnung. Ein Vergleich mit den nach diesem Merkmal fortgeschriebenen Bestandszahlen läßt die unter Ziffer 2 und 3 genannten Ursachen als sehr naheliegend erscheinen:

Größe der Wohnungen	Abweichungen des Zählungsergebnisses gegenüber der Fortschreibungszahl
Wohnungen mit 1 und 2 Räumen	+ 8 412
3 " 	+ 6 762
4 " 	— 269
5 und 6 " 	— 3
7 u. mehr " 	— 1 288

Übersicht 4

Die Größe der Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm 1950 und 1956

Jahre	Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen v. 30 u mehr qm	davon mit							Wohnräume	
		1	2	3	4	5	6 und mehr	insgesamt	je Wohnung	
		Wohnräumen (einschl. Küchen)								
1950	überh. vH	336 413 100	3 901 1,2	32 956 9,8	123 125 36,6	104 064 30,9	43 323 12,9	29 044 8,6	1 275 631	3,79
1956	überh. vH	494 787 100	14 006 2,8	57 757 11,7	192 113 38,8	150 184 30,4	50 596 10,2	30 131 6,1	1 766 746	3,57
Veränderungen 1956 gegenüber 1950	überh. vH	+ 158 374 + 47,1	+ 10 105 + 259,0	+ 24 801 + 75,3	+ 68 988 + 56,0	+ 46 120 + 44,3	+ 7 273 + 16,8	+ 1 087 + 3,7	+ 491 115 + 38,5	— 0,22 —

Die Zahl der Wohnungen mit 1 und 2 Wohnräumen hat sich beinahe verdoppelt; der Anteil an der Gesamtmasse dehnte sich von 11 auf 14,5 vH aus, während die Gruppe der größeren Wohnungen eine ungünstigere Entwicklung aufweist. Der Bestand an Wohnungen mit 6 und mehr Räumen hat sich gegenüber 1950 absolut nur wenig verändert, der Anteil ist jedoch beträchtlich gesunken. Mit

fast 39 vH hat die Gruppe der Dreiraumwohnungen ihre Stellung als am stärksten besetzte Größenklasse gewahrt und ihren Anteil gegenüber 1950 sogar noch etwas ausgeweitet. Man darf jedoch nicht übersehen, daß etwa ein Siebtel aller Wohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen aus Behelfsheimwohnungen besteht.

Übersicht 5

Die Größe der Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm in Hamburg, Bremen und Berlin (West) sowie in der Bundesrepublik 1950 und 1956

Länder	Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen v. 30 u. mehr qm	davon mit						
		1	2	3	4	5	6 und mehr	
Wohnräumen (einschl. Küchen)								
a) Grundzahlen								
Hamburg	1950	336 413	3 901	32 956	123 125	104 064	43 323	29 044
	1956	494 787	14 006	57 757	192 113	150 184	50 596	30 131
Bremen	1950	120 351	1 053	8 437	38 898	39 837	19 333	12 793
	1956	179 471	3 405	16 387	65 618	59 275	22 694	12 092
Berlin (West)	1950	644 900	7 400	171 200	260 300	126 500	47 500	32 000
	1956	757 279	24 732	194 329	306 804	150 490	50 808	30 116
Bundesgebiet (ohne Berlin [West])	1950	9 438 000 ¹⁾	82 000	1 195 000	2 620 000	2 488 000	1 424 000	1 630 000
	1956	12 734 000 ¹⁾	241 000	1 922 000	3 993 000	3 389 000	1 641 000	1 550 000
b) Verhältniszahlen								
Hamburg	1950	100	1,2	9,8	36,6	30,9	12,9	8,6
	1956	100	2,8	11,7	38,8	30,4	10,2	6,1
Bremen	1950	100	0,9	7,0	32,3	33,1	16,1	10,6
	1956	100	1,9	9,1	36,6	33,0	12,7	6,7
Berlin (West)	1950	100	1,2	26,5	40,4	19,6	7,4	4,9
	1956	100	3,3	25,7	40,5	19,9	6,7	3,9
Bundesgebiet (ohne Berlin [West])	1950	100	0,9	12,7	27,8	26,3	15,1	17,2
	1956	100	1,9	15,1	31,4	26,6	12,9	12,1

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Ein zahlen- und anteilmäßiger Rückgang der größeren Wohnungen ist auch in Bremen und Berlin (West) und darüber hinaus für das ganze Bundesgebiet zu erkennen. Die Übersicht 5 bietet ein Bild über die Entwicklung in diesen Städten und weist gleichzeitig auf die verschiedenartige Zusammensetzung des Wohnungsbestandes hin. So haben z. B. in Berlin (West) mehr als zwei Drittel aller Wohnungen, etwa 70 vH, weniger als 4 Räume, in Hamburg dagegen nur etwas mehr als die Hälfte und in Bremen nur 47,6 vH. Der Wert für das gesamte Bundesgebiet liegt ebenfalls noch unter 50 vH. Besonders auffällig ist die hohe Zahl der 2-Raum-Wohnungen in Berlin (West), ihr Anteil ist mehr als doppelt so hoch wie in Hamburg und fast dreimal so groß wie in Bremen. Die Klasse der 3-Raum-Wohnungen ist in allen drei Städten und auch im gesamten Bundesgebiet die am stärksten vertretene Gruppe. Bei den größeren Wohnungen ist überall eine Abnahme ihres Anteils an der Gesamtmasse festzustellen, bei den Wohnungen mit 6 und mehr Wohnräumen in Bremen, Berlin (West) und im Bundesgebiet sogar ein zahlenmäßiger Rückgang gegenüber 1950. Ihr Anteil liegt aber im gesamten Bundesgebiet mit 12 vH sehr viel höher als in den drei Städten. Aus dieser Gegenüberstellung läßt sich nun ersehen, daß gegenüber 1950 die Wohnungen im allgemeinen kleiner geworden sind, was in folgenden Durchschnittswerten noch deutlicher zum Ausdruck kommt:

Länder	Durchschnittliche Raumzahl (einschl. Küchen) der Normalwohnungen	
	1950	1956
Hamburg	3,79	3,57
Bremen	3,80	3,70
Berlin (West)	3,24	3,16
Bundesgebiet	4,23	3,83

Die Anteile der größeren Wohnungen am Gesamtbestand sind in den drei Stadtstaaten geringer als im Bundesgebiet. In diesem Punkte unterscheidet sich besonders Berlin (West) von den Werten des Bundesdurchschnitts, das über einen außerordentlich hohen Anteil von Kleinwohnungen verfügt; auch von den 3-Raum-Wohnungen muß man einen bestimmten Teil zu dieser Kategorie rechnen, da ja normalerweise einer der Räume eine Küche ist.

Die Zusammensetzung des Wohnungsbestandes in den beiden Hansestädten erscheint recht ähnlich. Kleine Wohnungen sind in Bremen nur wenig seltener als in Hamburg, wo der Anteil der größeren Wohnungen etwas niedriger liegt. Beide Städte unterscheiden sich von Berlin (West) durch den höheren Anteil größerer und geringeren Anteil kleinerer Wohnungen. Bei diesem Vergleich muß man eine Fülle von historischen, soziologischen, wirtschaftlichen und geographischen Faktoren be-

rücksichtigen, die zu verschiedenartiger Besiedlung und damit zu unterschiedlichen Strukturmerkmalen geführt haben.

C. Die gebietliche Gliederung des Wohnungsbestandes

Der Wohnungsbestand Hamburgs verteilt sich auf ein Gebiet von 747,2 qkm. Intensität und

Charakter der Bebauung und Besiedlung sind regional recht unterschiedlich. Eine eingehende gebietliche Aufgliederung nach Stadt- und Ortsteilen befindet sich im Quellenwerk über die Ergebnisse dieser Wohnungszählung, das demnächst erscheinen wird.

In dieser Veröffentlichung werden nur einige größere Gebietsteile behandelt, um den Umfang der Arbeit zu beschränken.

Übersicht 6

Der Wohnungsbestand in den Bezirken nach der Art der Wohnungen 1950 und 1956

Art der Wohnungen	Anzahl der Wohnungen		Veränderungen 1956 gegenüber 1950		Anteil der Bezirke am Gesamtwohnungsbestand in vH	
	1950	1956	überhaupt	vH	1950	1956
Bezirk 1 Hamburg-Mitte						
Wohnungen insgesamt . . .	63 338	84 861	+ 21 523	+ 34,0	16,4	16,1
davon						
Normalwohnungen . . .	51 950	78 968	+ 27 018	+ 52,0	15,4	16,0
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	5 917	8 874	+ 2 957	+ 50,0	22,2	23,6
Notwohnungen	11 388	5 893	— 5 495	— 48,3	22,8	19,3
Bezirk 2 Altona						
Wohnungen insgesamt . . .	62 691	77 177	+ 14 486	+ 23,1	16,2	14,7
davon						
Normalwohnungen . . .	56 003	72 822	+ 16 819	+ 30,0	16,7	14,7
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	2 457	3 701	+ 1 244	+ 50,6	9,2	9,9
Notwohnungen	6 688	4 355	— 2 333	— 34,9	13,4	14,3
Bezirk 3 Eimsbüttel						
Wohnungen insgesamt . . .	59 445	78 830	+ 19 385	+ 32,6	15,4	15,0
davon						
Normalwohnungen . . .	53 278	74 135	+ 20 857	+ 39,1	15,8	15,0
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	2 689	4 108	+ 1 419	+ 52,8	10,1	10,9
Notwohnungen	6 167	4 695	— 1 472	— 23,9	12,3	15,4
Bezirk 4 Hamburg-Nord						
Wohnungen insgesamt . . .	87 215	132 266	+ 45 051	+ 51,7	22,6	25,2
davon						
Normalwohnungen . . .	78 717	126 907	+ 48 190	+ 61,2	23,4	25,6
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	3 888	5 012	+ 1 124	+ 28,9	14,5	13,3
Notwohnungen	8 498	5 359	— 3 139	— 36,9	17,0	17,5
Bezirk 5 Wandsbek						
Wohnungen insgesamt . . .	52 898	75 505	+ 22 607	+ 42,7	13,7	14,4
davon						
Normalwohnungen . . .	43 363	69 827	+ 26 464	+ 61,0	12,9	14,1
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	8 310	10 652	+ 2 342	+ 28,2	31,1	28,4
Notwohnungen	9 535	5 678	— 3 857	— 40,5	19,1	18,6
Bezirk 6 Bergedorf						
Wohnungen insgesamt . . .	17 949	21 387	+ 3 438	+ 19,2	4,6	4,1
davon						
Normalwohnungen . . .	16 340	20 155	+ 3 815	+ 23,3	4,9	4,1
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	764	980	+ 216	+ 28,3	2,9	2,6
Notwohnungen	1 609	1 232	— 377	— 23,4	3,2	4,0
Bezirk 7 Harburg						
Wohnungen insgesamt . . .	42 846	55 315	+ 12 469	+ 29,1	11,1	10,5
davon						
Normalwohnungen . . .	36 762	51 973	+ 15 211	+ 41,4	10,9	10,5
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	2 664	4 225	+ 1 561	+ 58,6	10,0	11,3
Notwohnungen	6 084	3 342	— 2 742	— 45,1	12,2	10,9
Hansestadt Hamburg						
Wohnungen insgesamt . . .	386 382	525 341	+ 138 959	+ 36,0	100	100
davon						
Normalwohnungen . . .	336 413	494 787	+ 158 374	+ 47,1	100	100
dar. in Behelfsheimen ¹⁾	26 689	37 552	+ 10 863	+ 40,7	100	100
Notwohnungen	49 969	30 554	— 19 415	— 38,9	100	100

¹⁾ Behelfsheime von 30 und mehr qm.

Die Übersicht 6 zeigt die Gliederung des Hamburger Wohnungsbestandes nach den einheitlichen Qualitätsgruppen für die 7 Hamburger Bezirke. Wie man sieht, liegen 132 000 Wohnungen, das ist rund ein Viertel des Hamburger Wohnungsbestandes, im Gebiet des Bezirkes Hamburg-Nord, der damit von allen Bezirken den größten Anteil aller Wohnungen der Hansestadt innehat. In diesem Bezirk war die Zunahme gegenüber 1950 mit fast 52 vH ebenfalls am größten. Betrachtet man nur die Normalwohnungen, so zeigt sich auch hier die stärkste Zunahme im Raume Hamburgs mit rund 48 000 Wohnungen, das sind 61,2 vH mehr als 1950. Die Größenordnung allein dieser Veränderung entspricht schon z. B. dem Gesamtwohnungsbestand einer Stadt wie Ludwigshafen. Die Zunahme an Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm und der Rückgang an Notwohnungen bleibt dagegen hinter dem Hamburger Gesamtwert zurück.

Die Bezirke Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel und Wandsbek folgen mit jeweils etwa 14 bis 16 vH des Anteils am Gesamtbestand. Eine überdurchschnittliche Zunahme weist bei ihnen nur der Bezirk Wandsbek mit 22 600 Wohnungen oder 42,7 vH auf. Betrachtet man jedoch nur die Entwicklung des Normal-Wohnungsbestandes, so ist neben Wandsbek auch in Hamburg-Mitte der Bestand verhältnismäßig stärker gestiegen als in Hamburg insgesamt. Der verhältnismäßig starke Rückgang der Notwohnungen im Bezirk Hamburg-Mitte von 11 400 auf 5 900 um 5 500 oder 48 vH wirkte jedoch etwas kompensierend. Trotzdem liegen in Hamburg-Mitte noch fast 20 vH aller Hamburger Notwohnungen. Die Zahl der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm hat sich in diesem Bezirk, wie allerdings auch in Altona, Eimsbüttel und Harburg ebenfalls überdurchschnittlich erhöht. Die Bezirke Bergedorf und Harburg weisen eine wesentlich geringere Zunahme des Wohnungsbestandes auf als die übrigen Bezirke. Auffällig stark ist dagegen in Harburg der Zugang an Behelfsheimwohnungen, der hier etwa 58 vH betragen hat. Die folgende Texttafel weist die Anteile der Behelfsheimwohnungen und Notwohnungen am Gesamtbestand bezirksweise aus:

Bezirke	Anteil der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm		Anteil der Notwohnungen	
	am Gesamtwohnungsbestand in vH			
	1950	1956	1950	1956
Hamburg-Mitte	9,3	10,5	17,9	6,9
Altona	3,9	4,8	10,7	5,6
Eimsbüttel	4,5	5,2	10,4	6,0
Hamburg-Nord	4,5	3,8	9,7	4,1
Wandsbek	15,7	14,1	18,0	7,5
Bergedorf	4,3	4,6	9,0	5,8
Harburg	6,2	7,6	14,2	6,0
Hamburg insgesamt	6,9	7,1	12,9	5,8

Der Anteil der Notwohnungen ist in allen Bezirken zurückgegangen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Darüber hinaus sind die Abweichungen der einzelnen Bezirke vom Hamburger Mittelwert etwas geringer geworden. Die Bezirke Hamburg-

Mitte und Wandsbek, in denen der Anteil der Behelfsheime ebenfalls sehr groß ist, weisen den höchsten Prozentsatz aus. Da die Notwohnungen zum großen Teil in Notwohngebäuden liegen und ein besonders großer Teil von diesen wiederum zusammen mit Behelfsheimen von 30 und mehr qm in Kleingartengebieten stehen, ist diese Koppelung nicht ungewöhnlich.

Das Gebiet der einzelnen Bezirke ist in sich von sehr unterschiedlicher Beschaffenheit. Jeder Bezirk weist einen großstädtisch bebauten Kern sowie Rand- und ländlich besiedelte Außengebiete auf. Eine genaue Abgrenzung nach diesen Merkmalen ist ohne weiteres nicht möglich. Um aber etwas gleichwertigere Einheiten zu erhalten, werden in Übersicht 7 folgende Gebietsteile gegenübergestellt, die lediglich nach Gesichtspunkten statistischer Vergleichbarkeit gebildet wurden:

1. Die den Bezirksämtern verwaltungsmäßig direkt unterstehenden sogenannten „Kerngebiete“ der Bezirke Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Wandsbek. Sie sind hauptsächlich großstädtisch besiedelt. Einige Stadtteile, die schon mehr Rand- und Außengebietscharakter haben, gehören jedoch ebenfalls hierzu (z. B. Farmsen). Auch der Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst wurde wegen seiner großstädtischen Bebauung in diese Gebietsgruppe einbezogen, die im Text allgemein als „Stadtgebiet Hamburgs“ oder „Stadtkern“ bezeichnet wird.
2. Die den Bezirksämtern Bergedorf und Harburg unterstehenden Kerngebiete. Diese Gebietsteile bilden jedes für sich einen „Kern“, der in keiner direkten Verbindung zu dem unter Punkt 1 zusammengefaßten Gebiet steht.
3. Bei allen übrigen Gebietsteilen handelt es sich in der Hauptsache um Randgebiete, die in ihrer Bebauungs- und Besiedlungsstruktur schon durch die nahe Großstadt beeinflusst sind, und um vorwiegend ländlich besiedelte Außengebiete, wenn auch in einigen Fällen offensichtlich großstädtisch-dicht besiedelte Stadtteile in dieser Gebietsgruppe enthalten sind (z. B. Wilhelmsburg) sowie auch Industrie- und Hafengelände.

Aus der Übersicht 7 geht hervor, daß 1956 57 vH des Hamburger Wohnungsbestandes im Stadtkern und rund 9 vH in den Kerngebieten der Bezirke Harburg und Bergedorf lagen, der Rest von 34 vH entfällt auf die Rand- und Außengebiete der Hansestadt. Diese Zahlen illustrieren die Bedeutung dieser Gebietsteile für Hamburgs Wohnverhältnisse. Zwei Drittel des Hamburger Bestandes an Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm und fast die Hälfte aller Notwohnungen sind auf die ausgedehnten Randgebiete verteilt. Betrachtet man nun die Veränderung des Wohnungsbestandes, so scheinen auf den ersten Blick die Randgebiete schlechter dazustehen als die Kerngebiete. Der Gesamtwohnungsbestand hat sich hier nur um etwa 31 vH erhöht, während er im Stadtgebiet um etwa 40 vH zunahm. Die geringere

Übersicht 7

Der Wohnungsbestand nach der Art der Wohnungen in drei Gebietsteilen 1950 und 1956

Gebietsteile	Wohnungen insgesamt				davon											
					Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 u. mehr qm				darunter in Behelfsheimen von 30 und mehr qm				Notwohnungen			
	1950	1956	Veränderungen 1956 gegenüber 1950		1950	1956	Veränderungen 1956 gegenüber 1950		1950	1956	Veränderungen 1956 gegenüber 1950		1950	1956	Veränderungen 1956 gegenüber 1950	
			überhaupt	vH			überhaupt	vH			überh.	vH			überh.	vH
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst ¹⁾	214 739	300 369	+ 85 630	+ 39,9	192 666	286 756	+ 94 090	+ 48,8	8 060	10 086	+ 2 026	+ 25,1	22 073	13 613	- 8 460	- 38,
Kerngebiete der Bezirke 6 und 7 ²⁾	35 368	46 673	+ 11 305	+ 32,0	31 740	44 299	+ 12 559	+ 39,6	1 479	2 049	+ 570	+ 38,5	3 628	2 374	- 1 254	- 34,
Übrige Gebiete der Bezirke 1 bis 7 ³⁾	136 275	178 299	+ 42 024	+ 30,8	112 007	163 732	+ 51 725	+ 46,2	17 150	25 417	+ 8 267	+ 48,2	24 268	14 567	- 9 701	- 40,

¹⁾ Ortsteile: 101 bis 128, 201 bis 218, 301 bis 316, 401 bis 429, 501 bis 514.

²⁾ Ortsteile: 601 bis 603, 701 bis 711.

³⁾ Ortsteile: 129 bis 139, 219 bis 226, 317 bis 321, 430 bis 432, 515 bis 526, 604 bis 614, 712 bis 721.

Zunahme erklärt sich jedoch daraus, daß die Notwohnungen sehr stark (um 40 vH) zurückgingen und, da sie in diesen Gebieten einen sehr hohen Prozentsatz ausmachten, die Zunahme der Normalwohnungen viel stärker kompensierten als im Stadtkern. Typisch ist daneben die hohe Zunahme an Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm in den Randgebieten, die, wie schon er-

wähnt, in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der Zahl der Notwohnungen steht. Eine wirklich langsamere Entwicklung läßt sich letztlich nur für die Kerngebiete der Bezirke Harburg und Bergedorf nachweisen. Der Rückgang der Notwohnungen wie auch die Zunahme der Normalwohnungen bleibt hier hinter den anderen Gebietsteilen und den Hamburger Gesamtwerten sichtbar zurück.

Übersicht 8

Die Größe der Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm nach drei Gebietsteilen 1950 und 1956

Gebietsteile	Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm		von den Wohnungen hatten . . . Wohnräume (einschl. Küchen)												Durchschnittsraumzahl je Wohnung		
	Anzahl	mit Räumen	1		2		3		4		5		6 und mehr				
			überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH			
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtsbereich																	
Barmbek-Uhlenhorst ¹⁾	1950	192 666	728 591	2 861	1,5	17 200	8,9	70 859	36,8	61 152	31,7	25 388	13,2	15 206	7,9	3,78	
	1956	286 756	1 015 444	9 948	3,5	31 378	10,9	112 191	39,1	89 049	31,1	28 810	10,0	15 380	5,4	3,54	
Kerngebiete der Bezirke 6 u. 7 ¹⁾	1950	31 740	119 211	221	0,7	3 343	10,5	11 036	34,8	11 114	35,0	3 633	11,5	2 393	7,5	3,76	
	1956	44 299	159 614	668	1,5	5 064	11,4	16 308	36,8	15 708	35,5	4 103	9,3	2 448	5,5	3,60	
Übrige Gebiete der Bezirke 1 bis 7 ¹⁾	1950	112 007	427 829	819	0,7	12 413	11,1	41 230	36,8	31 798	28,4	14 302	12,8	11 445	10,2	3,82	
	1956	163 732	591 688	3 390	2,1	21 315	13,0	63 614	38,9	45 427	27,7	17 683	10,8	12 303	7,5	3,61	

¹⁾ Vgl. Fußnote zu Übersicht 7.

Übersicht 8 zeigt, daß die Wohnungsgröße nach dieser gebietlichen Gliederung ebenfalls Unterschiede aufweist. Die Mittelwerte — die durchschnittliche Wohnungsgröße — unterscheiden sich kaum voneinander, auch nicht in ihrer Entwicklung seit 1950. Die Zusammensetzung des Normalwohnungsbestandes nach Größenklassen weist jedoch kleine Abweichungen auf. In den Rand- und Außengebieten ist der Anteil der Wohnungen mit 6 und mehr Räumen höher als im übrigen Stadtgebiet, der anteilmäßige Rückgang

dieser Größenklasse ist darüber hinaus geringer. Etwas niedriger als im Stadtkern und besonders im Stadtgebiet von Harburg und Bergedorf liegt in den Rand- und Außengebieten der Anteil der 4-Raum-Wohnungen, während die Wohnungen mit drei Wohnräumen in allen Gebietsteilen die am stärksten besetzte Klasse darstellen. Sie hat ihren Anteil überall noch etwas ausgeweitet. Auffällig ist die starke Zunahme an Einraumwohnungen im Stadtgebiet und in den Rand- und Außengebieten.

II. Wohnparteien

Bis hierher hat sich die Untersuchung vornehmlich mit dem Bestand und der Veränderung des Angebots auf dem Wohnungsmarkt — Wohnungen und Wohnraum — befaßt. Der nächste Abschnitt soll nun die Nachfrageseite — Wohnparteien und Bewohner — analysieren.

A. Wohnbevölkerung und Bewohner

Am 25. 9. 1956, dem Stichtag der Zählung, hatte Hamburg eine Wohnbevölkerung von 1 754 728 Personen — das sind 149 122 Personen mehr als am 13. 9. 1950. Diese Zunahme ist allein auf den hohen Wanderungsüberschuß Hamburgs in den Jahren nach dem Kriege bis in die Gegenwart hinein zurückzuführen, da ein Geburtenüberschuß schon seit dem Jahre 1950 in Hamburg nicht mehr vorhanden war. Die Rückwanderung der sogenannten „Butenhamburger“, Zuzug aus anderen Bundesländern und Berlin (West), die Aufnahme von Vertriebenen aus den polnisch verwalteten Gebieten und den Zugewanderten aus der Sowjetzone haben das Wachstum der Bevölkerung Hamburgs bestimmt.

Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Wohnparteien von 645 246 auf 700 331, also um 55 085 oder um 8,5 vH gestiegen. Die Zahl der Bewohner — das sind die zu diesen Wohnparteien gehörigen Personen — hat sich gegenüber 1950 um 154 994 von 1 585 545 auf 1 740 539 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 9,8 vH.

Um den Unterschied zwischen der Zahl der Wohnbevölkerung und der der Bewohner zu erklären und um die weiteren Ausführungen verständlicher zu gestalten, soll an dieser Stelle kurz auf einige wichtige Begriffe eingegangen werden:

Die grundlegenden Definitionen sind gegenüber der Zählung von 1950 unverändert übernommen worden. Wie 1950 wurde unter Haushalt eine durch gemeinsame Finanzierung des Lebensunterhaltes und Zusammenwohnen gekennzeichnete Personengemeinschaft verstanden. Auch eine Einzelperson konnte für sich eine Haushaltung darstellen, wenn sie für sich allein wirtschaftet. Mehrpersonenhaushaltungen können neben Familienmitgliedern auch Familienfremde — z. B. Hausgehilfinnen usw. — mit umfassen, wenn diese an der gemeinsamen Lebensführung teilnehmen. Dieser Begriff der Haushaltung ist ganz auf die Erfordernisse der Wohnungsstatistik abgestellt. Als Wohnpartei tritt die Haushaltung auf dem Wohnungsmarkt als Nachfrager nach Wohnraum auf. Werden im Rahmen der Abhandlung diese beiden Begriffe nebeneinander gebraucht, so beziehen sie sich doch grundsätzlich auf dieselbe zugrunde liegende Einheit, die „Wohngemeinschaft“.

Die Summe aller Haushaltungsmitglieder — die Zahl der Bewohner — unterscheidet sich von der Zahl der Wohnbevölkerung.

Zu den Bewohnern zählen auch die Haushaltungsmitglieder, die aus beruflichen oder sonstigen Gründen längere Zeit abwesend waren, desgleichen auch noch in Kriegsgefangenschaft befindliche Personen (jedoch keine Vermißten

und Verschollenen). Für die Wohnungsstatistik ist auch zu beachten, daß Personen, die mit 2. Wohnsitz in einer anderen Gemeinde gemeldet sind, doppelt gezählt wurden. So ist z. B. ein erwerbstätiges Familienmitglied, das auswärtig tätig ist und am Ort seiner Berufstätigkeit eine eigene Haushaltung führt (z. B. als Untermieter), einmal als Haushaltungsmitglied am Wohnort seiner Familie, daneben aber auch als Einpersonenhaushaltung am Arbeitsort gezählt worden. Zur Wohnbevölkerung werden diese Personen jedoch nur in der Gemeinde mit ihrem 2. Wohnsitz gerechnet. Angehörige der Bundeswehr, Insassen und Personal von Heil-, Pflege- und Strafanstalten werden ebenfalls nur am Stationierungs- bzw. Aufenthaltsort zur Wohnbevölkerung gezählt. Kriegsgefangene gelten nicht als zur Wohnbevölkerung gehörig; Angehörige ausländischer Streitkräfte und Missionen gehören 1950 wie auch 1956 weder zur Wohnbevölkerung noch zu den Bewohnern. Darüber hinaus ist bei der Zählung von 1956 im Gegensatz zu 1950 die Zahl der Personen ohne festen Wohnsitz nicht festgestellt worden, sie sind also 1956 nicht in der Zahl der Wohnbevölkerung oder der Bewohner enthalten.

In Hamburg betrug die Differenz zwischen der Zahl der Wohnbevölkerung und der der Bewohner am Zählungstag im Jahre 1950 20 061 und im Jahre 1956 14 189 Personen. Ihr Rückgang ist nicht eindeutig auf bestimmte Ursachen zurückzuführen — die Personenkreise, aus denen sich die Differenz zusammensetzt, sind so verschiedenartig, daß man bei jeder Zählung von Stichtag zu Stichtag mit anderen Abweichungen rechnen muß —.

B. Unterbringungsart der Wohnparteien

Bei der Einteilung der Wohnparteien nach der Art ihrer Unterbringung liegen wiederum die einheitlichen Qualitätsgruppen der Wohnungen und Unterkünfte zugrunde. Man unterscheidet nach diesem Gesichtspunkt: Normalwohnungen, zu denen als Untergruppe auch Behelfsheime von 30 und mehr qm gerechnet werden, Notwohnungen sowie Unterkünfte außerhalb von Wohnungen — zu dieser letzten Kategorie gehören Unterkünfte in Lagern, Anstalten und Pensionen —. Die in diesen Unterkünften untergebrachten Wohnparteien werden im Sinne dieser Statistik als „wohnunglos Eingewiesene“ bezeichnet und gelten in der Regel nicht als Anstaltsinsassen.

Die folgende Aufstellung zeigt nun, wie sich die Gesamtmasse der Wohnparteien nach der Art der Unterkunft 1950 und 1956 aufteilt.

Wie man sieht, hat sich der Anteil der Wohnparteien in Normalwohnungen etwas ausgedehnt — die Ausweitung beträgt 5,6 vH —, während der der Wohnparteien in Notwohnungen um fast die Hälfte zurückgegangen ist. Der Anteil der wohnungslos Eingewiesenen hat sich um rund 40 vH vermindert, ihre Zahl ging von 11 176 auf 6 934 Wohnparteien zurück. Man muß hierbei jedoch bedenken, daß die Hauptmasse der wohnungslos

Jahre	Wohnparteien insgesamt	davon Wohnparteien in							
		Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm		darunter in beschränkt bewohnbaren Wohnungen ¹⁾		Notwohnungen		Unterkünfte außerhalb von Wohnungen (wohnungslos Eingewiesene)	
		überhaupt	vH	überhaupt	vH (bez. auf Spalte 2)	überhaupt	vH	überhaupt	vH
1950	645 246	575 672	89,2			58 398	9,1	11 176	1,7
1956	700 331	659 630	94,2	43 200	6,5	33 767	4,8	6 934	1,0

¹⁾ In Behelfsheimen von 30 und mehr qm und in abbruchreifen Gebäuden.

Eingewiesenen aus Vertriebenen, Sowjetzonenflüchtlingen und Zugewanderten besteht, die in den großen Durchgangslagern Hamburgs untergebracht sind, und daß sich die beträchtliche Fluktuation in der Lagerbelegung bei dieser verhältnismäßig kleinen Gruppe in starken Schwankungen der Zu- bzw. Abnahme äußert.

Der überwiegende Anteil (94 vH) der Wohnparteien ist in Normalwohnungen untergebracht. Man darf jedoch nicht übersehen, daß unter dieser Gruppe auch die Wohnparteien in „beschränkt bewohnbaren Gebäuden“ — d. s. Behelfsheime von 30 und mehr qm und abbruchreife Gebäude — enthalten sind. 1950 zählte man 31.911 Wohnparteien in Behelfsheimen von 30 und mehr qm, was einem Anteil an der Gruppe der Wohnparteien in Normalwohnungen von etwa 5,5 vH entsprach. Die Zählung von 1956 weist dagegen 43 200 Wohnparteien mit 115 721 Personen in „beschränkt bewohnbaren Normalwohnungen“ aus. Da die in dieser Gruppe enthaltenen Wohnparteien in abbruchreifen Gebäuden zahlenmäßig nicht sonderlich ins Gewicht fallen, kann man feststellen, daß der Anteil der Wohnparteien in Behelfsheimen an den Wohnparteien in Normalwohnungen gegenüber 1950 von etwa 5,5 auf 6,5 vH gestiegen ist. Die starke Zunahme dieser Gruppe steht in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der Wohnparteien in Notwohnungen: ein Teil der Notwohngebäude ist wahrscheinlich — wie auf S. 209 schon erwähnt wurde — seit 1950 erweitert und ausgebaut worden. So dürfte der Zugang an Behelfsheimen von 30 und mehr qm

zumindest teilweise auf diese Selbsthilfemaßnahmen der Bevölkerung zurückzuführen sein.

C. Die Wohnparteien und das Mietverhältnis

Unter Mietverhältnis soll hier das Besitzverhältnis verstanden werden, in dem eine Wohnpartei zur Wohnung steht.

Folgende Möglichkeiten werden unterschieden:

- 1) Hauptmieterpartei: Die Wohnpartei muß das Nutzungsrecht an der Wohnung vertraglich erworben haben.
- 2) Eigentümerpartei: In diesem Fall muß die Wohnpartei entweder ein im Grundbuch eingetragenes Eigentumsrecht an ihrer Wohnung (Wohnung in Wohnungseigentum) oder am Gebäude, in dem sie eine Wohnung innehat, besitzen.
- 3) Untermieterpartei: Eine Einzel- oder Mehrpersonenhaushaltung, die für sich allein wirtschaftet, aber in einer Wohnung mit einer der unter 1) oder 2) aufgeführten Parteien zusammenwohnt, wird als Untermieterhaushaltung bezeichnet.

Bei der Zählung 1956 ist das Mietverhältnis nur für die Bewohner von Normalwohnungen festgestellt worden, da es für die Wohnparteien in Unterkünften außerhalb von Normalwohnungen eine untergeordnete Rolle spielt. Die Übersicht 9 zeigt zunächst, wie sich die Zusammensetzung der Wohnparteien nach dem Mietverhältnis seit 1950 verändert hat.

Übersicht 9

Die Wohnparteien in Normalwohnungen und in Behelfsheimen von 30 und mehr qm nach dem Mietverhältnis

Jahre	Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm Insgesamt	davon waren			
		Wohnungsinhaber		Untermieter	
		überhaupt	vH.	überhaupt	vH
1950	575 672	335 503	58,3	240 169	41,7
1956	659 630	493 034	74,7	166 596	25,3
Veränderung 1956 gegenüber 1950					
überhaupt	+ 83 958	+ 157 531	+ 16,4	— 73 573	— 16,4
vH	+ 14,6	+ 47,0	+ 28,1	— 30,6	— 39,3

1956 ist bei den Wohnungsinhaberparteien außerdem noch nach Hauptmieter- und Wohnungseigentümerparteien unterschieden worden. Die Aufglie-

derung nach diesen Merkmalen ergibt folgendes Bild:

Art der Parteien	Insgesamt	In vH der Zahl der	
		Wohnungsinhaberparteien	Wohnparteien in Normalwohnungen
Wohnungseigentümerparteien	97 244	19,7	14,7
Hauptmieterparteien	395 790	80,3	60,0

Die Hauptmieterparteien stellen demnach das stärkste Kontingent der Bewohner von Normalwohnungen, ihr Anteil ist etwa 4mal so hoch wie der der Wohnungseigentümer. Leider läßt sich nicht feststellen, wie hoch die Zahl der Wohnparteien ist, die eine Wohnung in der Form des Wohnungseigentums bewohnen. Die Zahl der Eigentümerwohnparteien vermindert sich auf etwa 65 000 bis 70 000, wenn man die in dieser Zahl enthaltenen Wohnparteien in Behelfsheimen von 30 und mehr qm unberücksichtigt läßt. Für eine Großstadt ist es jedoch nicht ungewöhnlich, daß der Anteil der

Hauptmieterparteien wesentlich größer ist als der der Eigentümerwohnparteien. Hohe Bodenpreise, die ganze wirtschaftliche Basis und andere ökonomische und soziale Faktoren führen zu einer Art der Bebauung, die größere Mietwohngebäude wirtschaftlicher erscheinen läßt.

Die Zahl der Untermieterhaushaltungen ist auffällig stark zurückgegangen, nämlich um 73 573. Ihr Anteil an den Wohnparteien in Normalwohnungen hat sich um weit über ein Drittel auf etwa 25 vH reduziert. Daneben wurde festgestellt, daß der Anteil der Einzeluntermieter am Gesamtbestand der Untermieterwohnparteien jedoch beträchtlich gestiegen ist. Diese strukturelle Wandlung wie auch die Faktoren, die zu der bereits aus den bisherigen Zahlenangaben angedeuteten Auflockerung der Wohnverhältnisse geführt haben, sollen in anderen Abschnitten dieser Abhandlung untersucht werden.

Die folgenden Übersichten lassen einen Vergleich der drei Länder Hamburg, Bremen und Berlin (West) nach dem Merkmal der Unterbringungsart und dem Mietverhältnis zu.

Übersicht 10

Die Wohnparteien in Bremen, Hamburg und Berlin (West) nach Unterbringungsarten 1950 und 1956

Länder		Wohnparteien		davon Wohnparteien in			
		insgesamt	vH	Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 u. mehr qm		Notwohnungen und Unterküften außerhalb von Wohnungen ¹⁾	
				überhaupt	vH	überhaupt	vH
Hamburg	1950	645 246	100	575 672	89,2	69 574	10,8
	1956	700 331	100	659 630	94,2	40 701	5,8
Bremen	1950	207 799	100	193 149	92,9	14 650	7,1
	1956	234 566	100	222 182	94,7	12 384	5,3
Berlin (West)	1950	970 063	100	899 964	92,8	70 099	7,2
	1956	1 007 619	100	963 671	95,6	43 948	4,4

¹⁾ Das sind wohnungslos Eingewiesene, z. B. in Lagern, Gasthäusern, Fremdenheimen und dergl.

Aus der Übersicht 10 geht hervor, daß sich die Anteile der Wohnparteien in Unterküften außerhalb von Normalwohnungen ähnlich verhalten haben wie die der Notwohnungen (vgl. S. 209). Dabei ist zu bedenken, daß in den Zahlen der Wohnparteien in Unterküften außerhalb von Normalwohnungen auch die wohnungslos Eingewie-

senen mit erfaßt sind. Aus diesem Grunde kann ein Vergleich der nach diesem Merkmal gegliederten Wohnparteien mit dem Notwohnungsbestand unterschiedliche Anteile und Veränderungssätze ergeben.

Interessant ist ein Vergleich zwischen den drei Stadtstaaten nach dem Merkmal „Mietverhältnis“.

Übersicht 11

Die Wohnparteien in Hamburg, Bremen und Berlin (West) nach dem Mietverhältnis

Länder		Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm		davon			
		überhaupt	vH	Wohnungsinhaber		Untermieter	
				überhaupt	vH	überhaupt	vH
Hamburg	1950	575 672	100	335 503	58,3	240 169	41,7
	1956	659 630	100	493 034	74,7	166 596	25,3
Bremen	1950	193 138	100	120 138	62,2	73 000	37,8
	1956	222 182	100	178 686	80,4	43 496	19,6
Berlin (West)	1950	899 964	100	642 411	71,4	257 553	28,6
	1956	963 671	100	754 900	78,3	208 771	21,7

Bremen unterscheidet sich von Hamburg und Berlin (West) durch den geringsten Anteil an Untermieter. Der Rückgang der Prozentzahl der Untermieterwohnparteien ist jedoch in Berlin (West) nicht

so groß wie in den beiden Hansestädten. Man kann aus diesen Zahlen geradezu eine Tendenz entnehmen, die auf eine zunehmende Angleichung der Untermieteranteile in den einzelnen Städten hinweist.

Da die Einzeluntermieter, von denen nur ein bestimmter Prozentsatz im jetzigen Zeitpunkt schon zu den Wohnungssuchenden zu rechnen ist, in Berlin (West) fast zwei Drittel (65,9 vH), in Hamburg und in Bremen jeweils 57 vH aller Untermieterparteien ausmachen, wird der dieser Tendenz innewohnende Zug zur Normalisierung der Wohnverhältnisse noch offensichtlicher. Aufschlußreich ist auch eine Gegenüberstellung der Anteile der Eigentümer-, Hauptmieter- und Untermieterwohnparteien dieser drei Städte:

Länder	Wohnungseigentümer	Hauptmieter	Untermieter
	Anteile in vH		
Hamburg	14,7	60,0	25,3
Bremen	25,9	54,5	19,6
Berlin (West)	5,0	73,3	21,7

Der hohe Anteil an Wohnungseigentümern in Bremen steht im Zusammenhang mit dem dort bevorzugten Eigenheim und Einfamilienhaus, in Berlin (West) hat sich bei höherer Besiedlungsdichte

das Miethaus als wirtschaftlich geeigneter erwiesen. In Hamburg spielen in diesem Punkt die großen Außengebiete und das bereits mehrfach erwähnte Behelfsheimproblem eine wichtige Rolle.

D. Die Größe der Wohnparteien nach Unterbringungsart und Mietverhältnis

Die Größe der Wohnungen ist von entscheidender Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum. Die Größe der Wohnpartei, der Nachfrageeinheit auf dem Wohnungsmarkt, ist dabei der Orientierungspunkt für die Bautätigkeit.

Die durchschnittliche Größe der Gesamtzahl der Wohnparteien (in Normal- und Notwohnungen und in Unterküften außerhalb von Wohnungen) hat sich gegenüber 1950 kaum geändert. Sie betrug 1950 2,46 Personen und 1956 2,49 Personen je Wohnpartei. Betrachtet man nur die Durchschnittsgröße der Mehrpersonenwohnparteien, so erkennt man auch hier keine Veränderung. 1950 wie 1956 umfaßte eine Wohnpartei 3,03 Personen. Auch die Anteile der einzelnen Größenklassen der Wohnparteien haben sich ungefähr auf gleicher Höhe wie 1950 gehalten.

Übersicht 12

Die Wohnparteien nach der Größe 1950 und 1956

Wohnparteien mit ... Personen	1950		1956		Veränderungen 1956 gegenüber 1950	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Wohnparteien insgesamt	645 246	100	700 331	100	+ 55 085	+ 8,5
davon mit:						
1 Person	182 197	28,2	188 881	27,0	+ 6 684	+ 3,7
2 Personen	198 014	30,7	216 948	31,0	+ 18 934	+ 9,6
3 Personen	134 550	20,9	146 730	20,9	+ 12 180	+ 9,1
4 Personen	80 003	12,4	91 896	13,1	+ 11 893	+ 14,9
5 und mehr Personen	50 482	7,8	55 876	8,0	+ 5 394	+ 10,7

Aus Übersicht 12 geht hervor, daß die Wohnparteien mit 2 Personen 1950 wie auch 1956 die stärkste Gruppe vertreten. Ihnen folgt die große Gruppe der Einzelpersonenwohnparteien. An dritter und vierter Stelle stehen die Wohnparteien mit 3 und 4 Personen und den letzten Platz nehmen die Wohnparteien mit 5 und mehr Personen ein. Diese letzte Gruppe umfaßt nur einen Anteil von etwa 8 vH, während die der Einzelpersonenwohnparteien mit 27 vH fast 3 1/2 mal so groß ist. Für eine Groß-

stadt wie Hamburg sind diese Verhältnisse nicht ungewöhnlich, wie die ausführlichere Behandlung auf Seite 223 zeigt. Zwischen der Haushaltungsgröße und verschiedenen anderen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Merkmalen bestehen Zusammenhänge. An dieser Stelle interessiert die Korrelation zwischen Wohnparteiengröße, Unterbringungsart und Mietpreisverhältnis. Übersicht 13 zeigt die recht unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Teilmassen seit 1950.

Übersicht 13

Die Größe der Wohnparteien nach der Unterbringungsart 1950 und 1956

Art der Unterkunft	Wohnparteien		davon mit ... Personen										
			1		2		3		4		5 und mehr		
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	
Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm	1950	575 672	100	159 222	27,7	177 223	30,8	121 607	21,1	72 494	12,6	45 126	7,8
	1956	659 630	100	177 335	26,9	204 134	30,9	139 020	21,1	86 908	13,2	52 233	7,9
Wohnparteien in Notwohnungen	1950	58 398	100	14 027	24,0	19 714	33,8	12 321	21,1	7 172	12,3	5 164	8,8
	1956	33 767	100	9 217	27,3	11 488	34,0	6 534	19,4	3 958	11,7	2 570	7,6
Wohnparteien von wohnungslos Eingewiesenen	1950	11 176	100	8 948	80,1	1 077	9,6	622	5,6	337	3,0	192	1,7
	1956	6 934	100	2 329	33,6	1 326	19,1	1 176	17,0	1 030	14,8	1 073	15,5

Mit einem Anteil von 95 vH an der Gesamtzahl aller Hamburger Wohnparteien sind die Wohnparteien in Normalwohnungen natürlich für die Struktur der Gesamtmasse von ausschlaggebender Bedeutung. Die Besetzung der einzelnen Größenklassen ist gleichartig und hat sich gegenüber 1950 nur wenig verändert:

Größe der Wohnparteien	Veränderung des Anteils bei den	
	Wohnparteien insgesamt	Wohnparteien in Normalwohnungen ¹⁾
Einpersonenzohnparteien	- 4,3	- 2,9
Wohnparteien		
mit 2 Personen	+ 1,0	+ 0,3
mit 3 Personen	—	—
mit 4 Personen	+ 5,6	+ 4,8
mit 5 u. mehr Personen	+ 2,6	+ 1,3

¹⁾ Und in Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

Ebenso hat die durchschnittliche Größe der Wohnparteien in Normalwohnungen nur geringfügig zugenommen. Im Jahre 1950 kamen auf eine Wohnpartei 2,47 und im Jahre 1956 2,49 Personen. Berücksichtigt man nun die Größe der Mehrpersonenzohnparteien, so zeigt sich, daß hier keine Veränderung eingetreten ist. — Sie betrug 1950 wie auch 1956 jeweils 3,03 Personen je Wohnpartei. Damit weichen diese Mittelwerte nur geringfügig, bzw. überhaupt nicht vom Gesamtdurchschnitt (siehe oben) ab: — Als Gründe für die geringfügige Zunahme der einzelnen Größenklassen kommen u. a. in Betracht: Die Rückkehr von Haushaltsmitgliedern aus Kriegsgefangenschaft, Familienzusammenführungen sowie Einstellungen von Hauspersonal — in Hamburg waren im Jahre 1956 immerhin rund 21 000 Hausgehilfinnen beschäftigt — im Zuge der Auflockerung der Wohnverhältnisse und der gestiegenen Einkommen.

Etwas anders ist die Entwicklung bei den Wohnparteien in Notwohnungen verlaufen. Hier ist eine deutliche Tendenz zur Verkleinerung der Haushaltung aus Übersicht 13 erkennbar. Die durchschnittliche Wohnparteiengröße, die 1950 noch mit 2,54 Personen je Haushaltung über der der

Wohnparteien in Normalwohnungen lag, ist jetzt auf 2,43 Personen je Partei gesunken und liegt damit unter dem für die Gesamtmasse geltenden Durchschnitt. Bei Bemühungen um eine eigene Normalwohnung scheinen also vor allem größere Wohnparteien Erfolg gehabt zu haben. Bei der Vergabe bewirtschafteter Wohnungen dürften ja gerade die größeren Familien mit 4 und mehr Personen — die im allgemeinen auch den Kern der größeren Haushaltungen bilden — berücksichtigt worden sein. Der überproportionale Rückgang der Parteien mit 3, 4, 5 und mehr Personen läßt aber daneben noch eine andere Interpretation zu: es wäre denkbar, daß die Wohnungsnot gerade diese größeren Parteien veranlaßt hat, ihre Unterkünfte im Laufe der Jahre zu erweitern, so daß sie bei der Zählung von 1956 nicht mehr als Notwohnung, sondern als Behelfsheim von 30 und mehr qm erfaßt wurden. Da die Zahl der Behelfsheime von 30 und mehr qm und deren Bewohner sehr zugenommen hat, obwohl offiziell keine Baugenehmigungen mehr erteilt wurden, wie bereits vorher näher erläutert wurde, liegt dieser Schluß ebenfalls nahe.

Die Gruppe der sog. „wohnungslos Eingewiesenen“ weist eine wesentlich anders geartete Entwicklung auf. Hier läßt sich tatsächlich eine strukturelle Umwandlung feststellen. Insgesamt hat sich ihre Zahl zwar von 11 176 um 4 242 auf 6 934 Wohnparteien vermindert, doch ist diese Abnahme lediglich auf die starke Schrumpfung des Anteils der Einpersonenzohnparteien von über 80 auf 33,6 vH zurückzuführen. Dagegen verfügen die Wohnparteien mit 4 und mit 5 und mehr Personen — 1950 noch zahlenmäßig ohne Bedeutung — im Jahre 1956 über größere Anteile als die entsprechenden Größenklassen in der Gesamtmasse. Der Anteil der Wohnparteien mit 5 und mehr Personen kommt mit über 15 vH sogar dem Bundesdurchschnitt nahe. Diese Veränderungen haben dazu geführt, daß sich die durchschnittliche Größe der Mehrpersonenzohnparteien von 2,9 auf 3,6 Personen je Wohnpartei erhöht hat.

Die Gründe für die strukturelle Wandlung sind nicht eindeutig klärbar. Die Hauptmasse dieser Gruppe besteht aus der Lagerbevölkerung der großen Hamburger Durchgangslager. Die Fluktua-

Übersicht 14

Die Größe der Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm nach dem Mietverhältnis 1950 und 1956

Art der Wohnparteien	Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 u. mehr qm		davon mit . . . Personen										
	überhaupt	vH	1		2		3		4		5 und mehr		
			überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	
Wohnparteien insgesamt	1950	575 672	100	159 222	27,7	177 223	30,8	121 607	21,1	72 494	12,6	45 126	7,8
	1956	659 630	✓ 100	177 335	26,9	204 134	30,9	139 020	21,1	86 908	13,2	52 233	7,9
davon													
Wohnungs-inhaberparteien	1950	335 503	100	48 917	14,6	111 069	33,1	81 386	24,2	54 918	16,4	39 213	11,7
	1956	493 034	100	82 337	16,7	165 621	33,6	117 146	23,7	78 323	15,9	49 607	10,1
davon													
Wohnungseigentümerparteien	1950												
	1956	97 244	100	12 972	13,3	33 325	34,3	22 261	22,9	15 384	15,8	13 302	13,7
Hauptmieterparteien	1950												
	1956	395 790	100	69 365	17,5	132 296	33,4	94 885	24,0	62 939	15,9	36 305	9,2
Untermieterparteien	1950	240 169	100	110 305	45,9	66 154	27,5	40 221	16,8	17 576	7,3	5 913	2,5
	1956	166 596	100	94 998	57,0	38 513	23,1	21 874	13,1	8 585	5,2	2 626	1,6

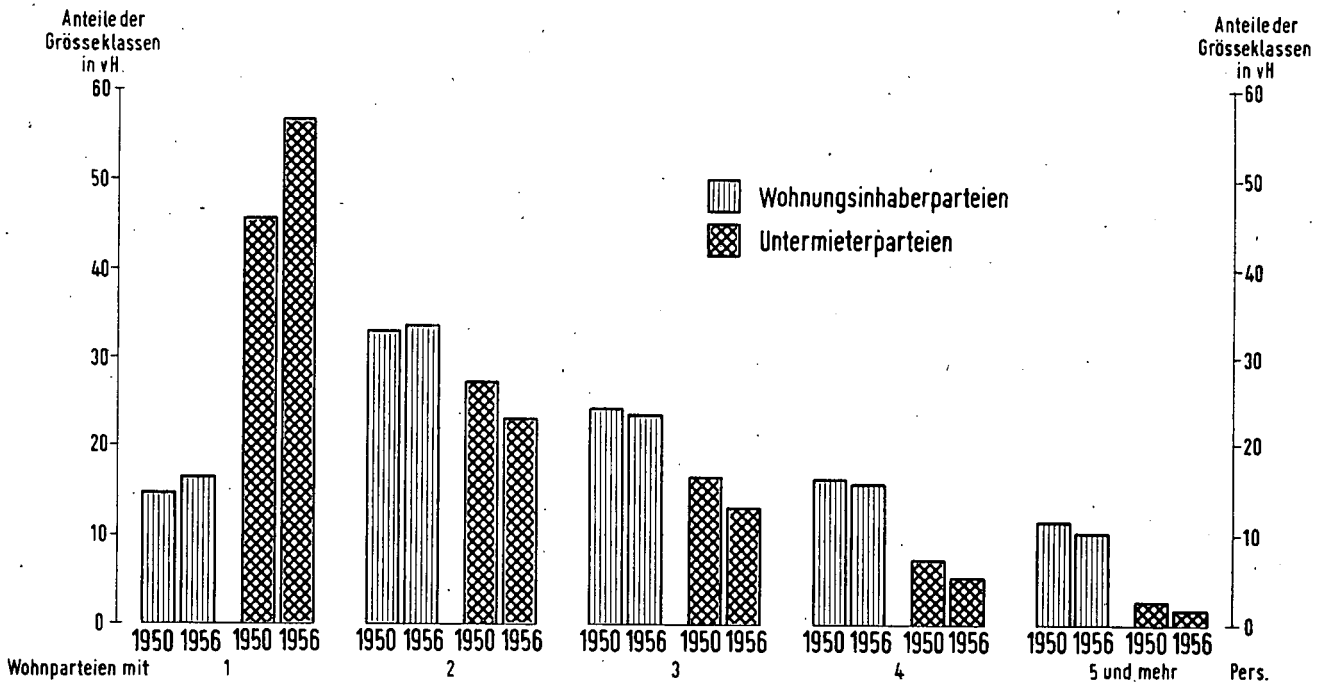
tion ist dort groß und äußert sich in einer sich ständig wandelnden Veränderung der Zusammensetzung der Lagerinsassen. Daneben besteht auch die Möglichkeit, daß anderweitig schwer unterbringbare mittellose Wohnparteien in diesen Lagern Unterkunft fanden.

Übersicht 14 zeigt, wie sich die Teilmasse der Wohnparteien in Normalwohnungen nach dem Mietverhältnis und der Größe der Wohnparteien aufgliedert (siehe auch Schaubild 1).

Der Anteil der Einzelpersonenwohnparteien liegt bei den Wohnungsinhabern wesentlich niedriger —

Schaubild 1

Die Größe der Wohnungsinhaber- und Untermieterwohnparteien in Normalwohnungen¹⁾ im Jahre 1950 und 1956



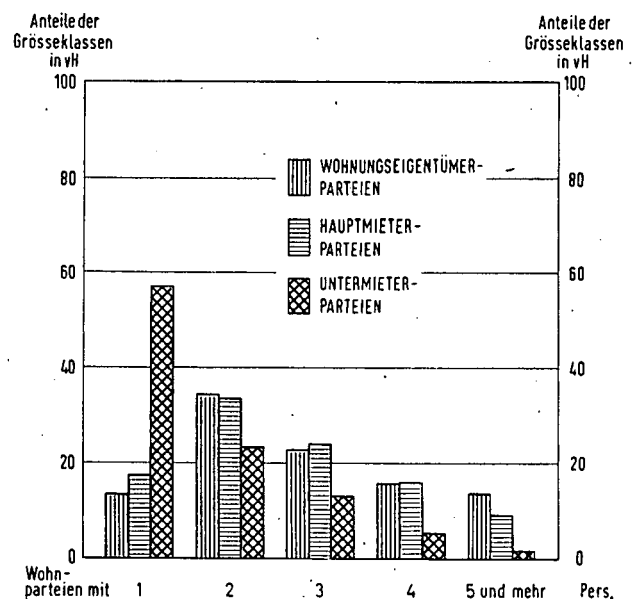
¹⁾ Einschließlich Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

er beläuft sich nur auf etwa 17 vH — als der entsprechende Anteil in der Gesamtmasse oder auch in der der Wohnparteien in Normalwohnungen (rd. 27 vH). Er hat allerdings gegenüber 1950 beträchtlich zugenommen, was bei der starken Auflockerung der Wohnverhältnisse gut erklärlich ist. Die Gruppe der Wohnparteien mit 5 und mehr Personen hat sich, obwohl sie immer noch über dem Anteil der Gesamtmasse liegt, anteilmäßig vermindert — genau wie die der Wohnparteien mit 3 und 4 Personen —, wenn auch eine absolute Zunahme bei ihnen zu verzeichnen ist. Auch zwischen den Wohnungseigentümer- und den Hauptmieterparteien, aus denen sich ja die Wohnungsinhaberparteien zusammensetzen, bestehen strukturelle kleinere Unterschiede, die das Schaubild 2 verdeutlicht. Leider lassen die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse nicht zu, die in diesen Zahlen enthaltenen Wohnparteien in Behelfsheimen von 30 und mehr qm gesondert zu betrachten.

Verschiebungen in den Proportionen der Größenklassen haben sich besonders bei den Untermieterwohnparteien ergeben. Der für diese Gruppe charakteristisch hohe Anteil an Einzelpersonenwohnparteien hat sich weiter vergrößert, während sich die Mehrpersonenwohnparteien von 129 864 auf 71 598 oder anteilmäßig von 54,1 auf 43 vH vermindert haben. Im Jahre 1950 waren noch 31 vH der Mehrpersonenwohnparteien in Normalwohnungen Untermieter, 1956 dagegen nur noch etwa

Schaubild 2

Die Größe der Wohnparteien in Normalwohnungen¹⁾ nach dem Mietverhältnis im Jahre 1956



¹⁾ Einschließlich Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

15 vH. 1950 waren von 100 Wohnparteien mit 5 und mehr Personen in Normalwohnungen noch 13 Untermieterwohnparteien, 1956 dagegen nur noch 5.

Sowohl bei Wohnungsinhabern wie auch bei Untermieterparteien läßt sich eine beträchtliche Umschichtung zugunsten der kleineren Wohnparteien mit ein und zwei Personen erkennen. Das hat sich natürlich auch auf die durchschnittliche Haushaltungsgröße ausgewirkt, die bei den Wohnungsinhabern von 2,85 auf 2,75 und bei den Untermietern von 1,94 auf 1,72 Personen je Partei abnahm. Wenn die Wohnparteien in Normalwohnungen — die sich aus diesen beiden Bestandteilen zusammensetzen — dagegen kleine Tendenzen zur Vergrößerung aufweisen, so liegt das daran, daß sich der Anteil der Wohnungsinhaberparteien, deren

Größe über dem des Gesamtdurchschnitts liegt, erhöht hat und somit stärker ins Gewicht fällt. Die Größe der Wohnungsinhaberparteien wird weiter zurückgehen, wenn im Zuge der fortschreitenden Auflockerung der Wohnverhältnisse in diese Gruppe die Untermieterparteien mit geringerer Personen-zahl eingegliedert werden und die Kinderzahl der Großstadtfamilie trotz verbesserter Wohnverhältnisse nicht steigt.

E. Die regionale Verteilung der Wohnparteien und Bewohner

Gliedert man die Zahl der Wohnparteien und Bewohner von Wohnungen gebietsweise auf, so

Übersicht 15

Die Wohnparteien und Personen in Normal-¹⁾ und Notwohnungen nach Bezirken 1950 und 1956

Unterkunftsart der Wohnparteien und Personen	1950	1956	Veränderung 1956 gegenüber 1950		Anteile der Bezirke in vH		
			überhaupt	vH	1950	1956	
Bezirk 1 Hamburg-Mitte							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	98 660	110 809	+ 12 149	+ 12,3	15,6	16,0	
Personen	236 488 ^{2,4}	269 445 ^{2,4}	+ 32 957	+ 13,9	15,1	15,6	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	85 064	104 153	+ 19 089	+ 22,4	14,8	15,8	
Personen	204 097	254 248	+ 50 151	+ 24,6	14,4	15,5	
Bezirk 2 Altona							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	109 102 ^{2,5}	107 332	- 1 770	- 1,6	17,2	15,5	
Personen	267 810	265 095 ^{2,5}	- 2 715	- 1,0	17,0	15,4	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	101 039	102 384	+ 1 345	+ 1,3	17,5	15,5	
Personen	247 165	253 275	+ 6 110	+ 2,5	17,4	15,4	
Bezirk 3 Eimsbüttel							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	107 926	112 774 ^{2,3}	+ 4 848	+ 4,5	17,0	16,3	
Personen	250 204 ^{2,3}	261 426 ^{2,3}	+ 11 222	+ 4,5	15,9	15,2	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	100 422	107 494	+ 7 072	+ 7,0	17,4	16,3	
Personen	232 291	248 977	+ 16 686	+ 7,2	16,3	15,2	
Bezirk 4 Hamburg-Nord							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	145 556	171 821 ^{2,4}	+ 26 265	+ 18,0	22,9	24,8	
Personen	350 090 ^{2,4}	414 076 ^{2,4}	+ 63 986	+ 18,3	22,3	24,1	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	135 632	165 907	+ 30 275	+ 22,3	23,6	25,2	
Personen	323 093	398 670	+ 75 577	+ 23,4	22,7	24,3	
Bezirk 5 Wandsbek							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	82 211 ^{2,6}	94 541 ^{2,6}	+ 12 330	+ 15,0	13,0	13,6	
Personen	216 536	249 771 ^{2,6}	+ 33 235	+ 15,3	13,8	14,5	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	71 647	88 447	+ 16 800	+ 23,4	12,4	13,4	
Personen	190 249	235 380	+ 45 131	+ 23,7	13,4	14,4	
Bezirk 6 Bergedorf							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	28 662 ^{2,8}	27 754 ^{2,8}	- 908	- 3,2	4,5	4,0	
Personen	81 336	78 447	- 2 889	- 3,6	5,2	4,6	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	26 866	26 431	- 435	- 1,6	4,7	4,0	
Personen	76 400	74 883	- 1 517	- 2,0	5,4	4,6	
Bezirk 7 Harburg							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	61 953	68 366 ^{2,7}	+ 6 413	+ 10,4	9,8	9,8	
Personen	167 710 ^{2,7}	183 378 ^{2,7}	+ 15 668	+ 9,3	10,7	10,6	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	55 002	64 814	+ 9 812	+ 17,8	9,6	9,8	
Personen	148 397	174 018	+ 25 621	+ 17,3	10,4	10,6	
Hansestadt Hamburg							
Normal- und Notwohnungen							
Wohnparteien	634 070 ^{2,5}	693 397 ^{2,5}	+ 59 327	+ 9,4	100	100	
Personen	1 570 174 ^{2,5}	1 721 638 ^{2,5}	+ 151 464	+ 9,6	100	100	
darunter in Normalwohnungen							
Wohnparteien	575 672	659 630	+ 83 958	+ 14,6	100	100	
Personen	1 421 692	1 639 451	+ 217 759	+ 15,3	100	100	

¹⁾ Einschl. Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

zeigt sich ein ähnliches Verteilungsbild wie bei den Wohnungen (S. 212). Im Bezirk Hamburg-Nord wohnen rd. 172 000 Wohnparteien mit 414 000 Personen, das sind rund ein Viertel der Bewohner Hamburgs. Ihm folgen mit Abstand die Bezirke Eimsbüttel, Hamburg-Mitte, Altona und Wandsbek, die mit Anteilen von jeweils 13,6 bis 16,3 vH der Wohnparteien und 14,5 bis 15,7 vH der Personen ungefähr von gleicher Größenordnung sind. In den Bezirken Altona und Bergedorf hat sowohl die Zahl der Wohnparteien als auch der Personen abgenommen. Diese Entwicklung ist eine Folge der Auflockerung der Wohnverhältnisse, die auch auf regionaler Ebene zu Veränderungen führen muß.

Betrachtet man nur die Gruppe der Wohnparteien in Normalwohnungen, so erkennt man,

- 1) daß die Bezirke Hamburg-Mitte, Wandsbek, Hamburg-Nord und Harburg eine überdurch-

schnittliche Zunahme an Wohnparteien und Personen aufweisen,

- 2) daß im Bezirk Harburg zwar ein überdurchschnittlicher Zugang an Wohnparteien und Personen festgestellt wurde, dem aber ein unter dem Durchschnitt liegender Zugang an Wohnungen gegenübersteht (vergl. hierzu Übersicht 6),
- 3) daß die Abweichungen der Bezirke vom Hamburger Gesamtdurchschnittswert bei der Veränderung der Wohnparteien gegenüber 1950 größer sind als bei der Veränderung des Normalwohnungsbestandes im gleichen Zeitraum.

Die Auflockerung der Wohnverhältnisse ist also in den einzelnen Bezirken in unterschiedlichem Maße erfolgt. Im letzten Abschnitt wird auf dieses besondere Problem ausführlicher eingegangen werden (S. 226).

Übersicht 16

Die Wohnparteien in Normal-²⁾ und Notwohnungen nach drei Gebietsteilen 1950 und 1956

Gebietsteile	Unterkunftsarten	Anzahl der Wohnparteien				Veränderungen 1956 gegenüber 1950	
		1950		1956		überhaupt	vH
		überhaupt	vH	überhaupt	vH		
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst ¹⁾	Wohnparteien insges.	371 361	58,6	411 045	59,3	+ 39 684	+ 10,7
	davon in:						
	Normalwohnungen ²⁾	344 560	59,9	395 471	60,0	+ 50 911	+ 14,8
	Notwohnungen . . .	26 801	45,9	15 574	46,1	- 11 227	- 41,9
Kerngebiete der Bezirke 6 und 7 ¹⁾	Wohnparteien insges.	54 927	8,7	59 747	8,6	+ 4 820	+ 8,8
	davon in:						
	Normalwohnungen ²⁾	50 704	8,8	57 203	8,7	+ 6 499	+ 12,8
	Notwohnungen . . .	4 223	7,2	2 544	7,5	- 1 679	- 39,8
Übrige Gebiete der Bezirke 1 bis 7 ¹⁾	Wohnparteien insges.	207 782	32,7	222 605	32,1	+ 14 823	+ 7,1
	davon in:						
	Normalwohnungen ²⁾	180 408	31,3	206 956	31,3	+ 26 548	+ 14,7
	Notwohnungen . . .	27 374	46,9	15 649	46,4	- 11 725	- 42,8

¹⁾ Vgl. Fußnote zu Übersicht 7.

²⁾ Einschl. Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

In der Übersicht 16 sind die Wohnparteien nach der Unterkunftsart für die drei auf Seite 213 zusammengestellten Gebietsteile ausgewiesen. Die wohnungslos Eingewiesenen sind bei dieser Aufstellung nicht berücksichtigt. Ein Drittel aller Wohnparteien leben in den Rand- und Außengebieten, rund 9 vH in den Stadtgebieten Harburgs und Bergedorfs und der Rest — mit fast 60 vH — im Stadtkern der Hansestadt. Die relative Zunahme der Wohnparteienszahl ist in den Außen- und Randgebieten sowie in den Stadtgebieten Harburg und

Bergedorf etwas geringer gewesen als im Stadtkern. Vergleicht man jedoch lediglich die Wohnparteien in Normalwohnungen, so bleibt nur das Stadtgebiet von Harburg und Bergedorf merklich hinter der durchschnittlichen Zunahme von 14,6 vH zurück. Dasselbe Bild bot sich schon bei der Betrachtung des Wohnungsbestandes (vergl. S. 214).

Auch nach dem Merkmal „Mietverhältnis“ ist im Rahmen dieser gebietlichen Gliederung ein struktureller Unterschied festzustellen (Übersicht 17).

Übersicht 17

Die Wohnparteien in drei Gebietsteilen nach dem Mietverhältnis 1950 und 1956

Gebietsteile		Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm		Von den Wohnparteien waren			
		Anzahl	mit Personen	Wohnungsinhaber		Untermieter	
				überhaupt	vH	überhaupt	vH
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst ¹⁾	1950	344 560	802 637	192 074	55,7	152 486	44,3
	1956	395 471	927 204	285 675	72,2	109 796	27,8
Kerngebiete der Bezirke 6 und 7 ¹⁾	1950	50 704	131 679	31 673	62,5	19 031	37,5
	1956	57 203	148 188	44 128	77,1	13 075	22,9
Übrige Gebiete der Bezirke 1 bis 7 ¹⁾	1950	180 408	487 376	111 756	62,0	68 652	38,1
	1956	206 956	564 059	163 231	78,9	43 725	21,1

¹⁾ Vgl. Fußnote zu Übersicht 7.

Sowohl 1950 als auch 1956 war der Anteil der Untermieterwohnparteien in den Außen- und Randgebieten und im Stadtgebiet von Bergedorf und Harburg geringer als im Stadtkern. Die Anteile dieser Gruppe haben jedoch nicht im gleichen Maße abgenommen. In den Außen- und Randgebieten beträgt der Rückgang (von 38,1 auf 21,1 vH der Wohnparteien) fast 45 vH, im Kerngebiet Harburg und Bergedorf 39 vH und im Stadtgebiet Hamburgs nur 37 vH. Der strukturelle Unterschied zwischen der Stadt und den Außen- und Randgebieten ist also in diesem Punkte größer geworden.

Von Interesse ist auch ein Vergleich dieser drei Gebietsteile nach dem Merkmal der Wohnparteigröße. Der hohe Anteil von Einperson-Wohnparteien, er beläuft sich auf 26,9 vH, und der niedrige Prozentsatz der Wohnparteien mit 5 und mehr Personen bilden einen eigenartigen Kontrast, der

für eine Großstadt geradezu typisch ist. Die folgenden Zahlen mögen das illustrieren.

Länder	Anteile (vH) der	
	Einperson-Wohnparteien	Wohnparteien mit 5 und mehr Personen
Hamburg	26,9	7,9
Bremen	21,7	10,4
Berlin (West)	35,5	4,6
Bundesdurchschnitt	18,0	16,1

Hamburg bietet, wie man sieht, also keinesfalls das extremste Bild. Wie unterschiedlich die Struktur der Haushaltungen nach dem Merkmal ihrer Größe selbst innerhalb der Hansestadt ist, mag die Übersicht 18, in der einige Stadtteile aus dem großstädtisch bebauten Stadtkern den ländlich besiedelten Randgebieten gegenübergestellt sind, erhellern.

Übersicht 18

Regionale Unterschiede in der Größe der Wohnparteien in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm
(Anteile der Größenklassen in vH)

Wohnparteien mit . . . Personen	Vorwiegend großstädtisch besiedelte Wohngegend (Stadtteile)				Vorwiegend ländlich besiedelte Gebiete (Stadtteile)			
	Rotherbaum	Harvestehude	Winterhude	Eppendorf	Altengamme	Ochsenwerder	Moorwerder	Allermöhe
1	41,7	38,3	33,6	39,5	8,7	9,0	6,8	9,2
2	28,7	30,0	31,3	29,0	24,2	18,6	24,1	24,0
3	15,3	16,4	18,5	16,5	21,5	20,4	25,9	22,4
4	8,6	9,3	10,8	9,2	22,2	20,6	19,4	23,0
5 und mehr	5,7	6,0	5,8	5,8	23,4	31,4	23,8	21,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Personen je Wohnpartei ¹⁾	2,1	2,2	2,3	2,2	3,5	3,8	3,5	3,5

¹⁾ Durchschnittliche Größe der Wohnpartei.

Zieht man zu diesem Vergleich die nach den auf S. 213 beschriebenen Gesichtspunkten gebildeten drei Gebietsteile heran, so tritt dieser strukturelle Unterschied ebenfalls ganz deutlich zutage,

wie aus Übersicht 19 zu ersehen ist. Dabei ist bemerkenswert, daß sich die Anteile der einzelnen Größenklassen in den drei Gebietsteilen gegenüber 1950 so gut wie gar nicht verändert haben. Dem-

Übersicht 19

Die Größe der Wohnparteien nach drei Gebietsteilen 1950 und 1956

Gebietsteile	Wohnparteien in Normalwohnungen (einschl. in Behelfsheimen von 30 und mehr qm)		von den Wohnparteien hatten . . . Personen										Durchschnittliche Größe der Wohnparteien	
	überhaupt	vH	1		2		3		4		5 und mehr			
			überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH		
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtbereich Barmbek-Uhlenhorst ¹⁾	1950	344 560	100	108 538	31,5	108 040	31,4	67 971	19,7	38 019	11,0	21 992	6,4	2,33
	1956	395 471	100	122 407	31,0	123 662	31,3	77 898	19,7	45 948	11,6	25 556	6,5	2,34
Kerngebiete der Bezirke 6 und 7 ¹⁾	1950	50 704	100	11 473	22,6	15 560	30,7	12 220	24,1	7 270	14,3	4 181	8,2	2,60
	1956	57 203	100	12 976	22,7	17 470	30,5	13 777	24,1	8 250	14,4	4 730	8,3	2,59
Übrige Gebiete der Bezirke 1 bis 7 ¹⁾	1950	180 408	100	39 211	21,7	53 623	29,7	41 416	23,0	27 205	15,1	18 953	10,5	2,70
	1956	206 956	100	41 952	20,3	63 002	30,4	47 345	22,9	32 710	15,8	21 947	10,6	2,73

¹⁾ Vgl. Fußnote zu Übersicht 7.

entsprechend weist auch die durchschnittliche Wohnparteiengröße keine grundsätzliche Veränderungstendenz auf. Das Gesamtergebnis für die Hansestadt wird durch den höheren Anteil der großstädtischen Wohngebieten maßgeblich bestimmt, wenn sich auch der Einfluß der verschiedenartigen Struktur der Außen- und Randgebiete gerade in diesem Punkte doch sehr bemerkbar macht.

Die großstädtische Siedlungsform weist, wie die Gegenüberstellung bei den drei Stadtstaaten zeigt, eine gleichartige Haushaltsstruktur auf, die vor allem durch einen großen Anteil von Einzelpersonen geprägt wird, während die größeren Haushaltungen nicht sonderlich ins Gewicht fallen. Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig klärbar, einige wichtige Faktoren sollen jedoch hier angeführt werden:

1. **Die Kinderarmut der Großstadtfamilie.** Die Geburtenziffer in der Großstadt ist niedrig,

III. Wohn- und Belegungsdichten

Bevor die für den Grad des Zusammenwohnens und die Beurteilung der Wohnverhältnisse aufschlußreichen Beziehungszahlen behandelt werden sollen, empfiehlt es sich, die bisherigen Ergebnisse dieser Abhandlung kurz zusammenzufassen:

- 1) Der Bestand an Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm hat sich gegenüber dem Zählungstichtag von 1950 um 158 374 auf 494 787, d. s. 47,1 vH, erhöht. Der Rückgang der Notwohnungen bewirkte jedoch, daß der gesamte Wohnungsbestand nur um 138 959, d. s. 36,0 vH, stieg. Die Zahl der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm hat sehr stark, nämlich um rd. 11 000, zugenommen.
- 2) Die Zahl der Notwohnungen hat um 19 415 Wohnungen oder 39 vH abgenommen.
- 3) Die Normalwohnungen sind im Durchschnitt gegenüber 1950 etwas kleiner geworden. Der Anteil größerer Wohnungen mit 6 und mehr Räumen ist gesunken. Die Anteile der Kleinwohnungen mit 1 und 2 Räumen hat zugenommen. Diese Tendenz ist auch für Berlin (West), Bremen und das gesamte Bundesgebiet nachweisbar; wo sogar die absolute Zahl der Großwohnungen zurückgegangen ist.
- 4) Die meisten Wohnungen Hamburgs (57 vH) liegen in den Kerngebieten der Bezirke 1 bis 5 und im Ortsamtbereich Barmbek-Uhlenhorst. Die Behelfsheimwohnungen liegen im wesentlichen in den Außenbezirken.

Dieser Veränderung auf der „Angebotseite“ des Wohnungsmarktes steht eine ebenfalls veränderte „Nachfrageseite“ gegenüber:

1. Hamburg hat gegenüber 1950 im ganzen einen Zuwachs von 55 085 Wohnparteien gehabt.
2. Gegenüber 1950 haben die Wohnparteien in Notwohnungen um 24 631, d. s. 42,2 vH, und die Wohnparteien von wohnungslos Eingewiesenen um 4 242 oder 38,0 vH abgenommen.

Hamburg weist sogar einen Sterbeüberschuß auf;

2. **Die ungünstige Altersgliederung.** Der Anteil älterer Personen ist in den Großstädten hoch, viele sind alleinstehend und treten dementsprechend als Einzelpersonenwohnparteien auf. In ländlichen Gebieten würden sie oft als Altenteiler in einer vielköpfigen Haushaltung erfaßt worden sein;
3. **Die Binnenwanderung.** Der Wanderungsgewinn Hamburgs z. B. besteht zu einem großen Teil aus jungen, unverheirateten Einzelpersonen. Aus dieser Quelle erhält der Anteil der Einzelpersonenwohnparteien, besonders der der Einzeluntermieter, immer neuen Zustrom. Allerdings weist die Wanderungsstatistik die Anzahl der Einzelpersonen zu hoch aus, weil darunter auch Haushaltungsmitglieder enthalten sein können, die zu dem bereits in Hamburg ansässigen Haushaltungsvorstand zuziehen.

Die Untermieterwohnparteien insgesamt haben sich um 73 573 oder 30,6 vH, die Untermieter-Mehrpersonenwohnparteien sogar um 58 266 oder 45 vH vermindert.

3. Die Größe der Wohnparteien hat sich, wenn man lediglich die Wohnparteien in Normalwohnungen betrachtet, nur unwesentlich verändert. Wohnungsinhaber- und Untermieterparteien weisen eine Tendenz sinkender Größe auf, ebenso die Wohnparteien in Notwohnungen. Die geringe Zahl der Wohnparteien von wohnungslos Eingewiesenen weist eine Umschichtung zugunsten höherer Anteile von größeren Wohnparteien auf.
4. Ebenso wie bei den Wohnungen liegt die Hauptmasse der Wohnparteien und Personen in den Kerngebieten der Bezirke 1 bis 5 und im Ortsamtbereich Barmbek-Uhlenhorst.
5. Die Außengebiete Hamburgs haben verhältnismäßig weniger Untermieter als die städtisch bewohnten Gebiete, der Anteil der Einzelpersonenwohnparteien ist geringer, der der Wohnparteien mit 5 und mehr Personen größer.

Stellt man den Zugang an Wohnparteien der Zunahme des Gesamtwohnungsbestandes gegenüber, so ergibt sich, daß von den rund 139 000 seit 1950 hinzugekommenen Wohnungen etwa 40 vH durch im gleichen Zeitraum neuauftretene Wohnparteien belegt worden sind, wenn man voraussetzt, daß jede dieser Wohnparteien eine eigene Wohnung zu beanspruchen hätte. In diesem Falle hätten dann die übrigen 84 000 Wohnungen dazu beigetragen, die Wohnungsnot in Hamburg abzubauen, die Wohnverhältnisse aufzulockern und ehemalige Untermieter sowie Wohnparteien aus Unterküften außerhalb von Normalwohnungen zu Wohnungsinhabern zu machen. Aus den vorliegenden Zählungsergebnissen ist jedoch nicht zu ersehen, ob die 1950 festgestellten Untermieter inzwischen eine Wohnung bekommen haben und der neue Unter-

mieterbestand von 1956 vorwiegend durch Zuwanderung entstanden ist oder ob in erster Linie ehemalige Butenhamburger und sonstige Zuwanderer in diese Neubauten eingezogen und inwieweit durch Haushaltungsaufspaltungen (Eheschließungen u. a. m.) neue Wohnparteien, sowohl Untermieter- wie auch Wohnungsinhaberparteien, entstanden sind. Außerdem hat höchstwahrscheinlich bei weitem nicht jeder der 1950 ermittelten oder zu diesem Zeitpunkt nach Hamburg gekommenen Einzeluntermieter den Wunsch nach einer selbständigen Wohnung oder gar einen Wohnungsanspruch gehabt.

Besseren Einblick in die Veränderung der Wohnverhältnisse bieten die Belegungsdichteziffern, die die durchschnittliche Belegung von Wohnungen und Wohnräumen mit Parteien und Personen angeben. Aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen lassen sich diese Mittelwerte nur sehr grob und global für die Gesamtzahl der Wohnungen und Bewohner errechnen. Dadurch ist die Aussagefähigkeit dieser Ziffern beschränkt; die Streuung um die Mittelwerte, die durch eine Schichtung der Wohnungen nach dem Grad der Belegungsdichte dargestellt werden könnte, würde wesentlich verfeinerte Aussagen bieten. Trotzdem geben diese globalen Belegungsdichteziffern einen Einblick in die gegenüber 1950 doch beträchtlich veränderten Wohnverhältnisse, wenn man auch noch lange nicht von einer Beseitigung der Wohnungsnot sprechen kann. Die Entwicklung der auf Normalwohnungen bezogenen Belegungsdichteziffern bietet z. B. folgendes Bild:

Jahre	Anzahl der Wohnparteien auf 100 Normalwohnungen ¹⁾	Anzahl der Personen auf 100 Normalwohnungen ¹⁾
1950	171	423
1956	133	331

¹⁾ Einschließlich der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

Auf 100 Normalwohnungen kommen also 1956 nur noch 33 Untermieterwohnparteien gegenüber 71 im Jahre 1950. Die Untermieterhaushaltungen verlieren demnach an Bedeutung für die Charakterisierung und Beurteilung der Wohnverhältnisse. Noch deutlicher wird diese Tatsache, wenn man die Zahl der Mehrpersonenwohnparteien in Untermiete in Beziehung zur Zahl der Normalwohnungen bringt.

Jahre	Anzahl der Untermietermehrpersohnenwohnparteien auf 100 Normalwohnungen ¹⁾
1950	39
1956	14

¹⁾ Einschließlich der Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

Auch die Belegung der Normalwohnungen mit Personen hat sich im gleichen Zeitraum beträchtlich vermindert und die jetzige Verhältniszahl von 331 Personen auf 100 Normalwohnungen ist ziemlich in die Nähe der Belegungsdichte von 1939 gerückt:

Jahre	Anzahl der Personen auf 100 Normalwohnungen (einschließlich Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm)
1939 ¹⁾	307
1950	423
1956	331

¹⁾ Für das Jahr 1939 mußte, da die Zahl der Bewohner nicht erhältlich war, die Zahl der Wohnbevölkerung bei der Berechnung zugrunde gelegt werden. Die dadurch entstandene Abweichung ist jedoch für diesen Vergleich unerheblich.

In den Werten ab 1950 spielen die Zahlen der Wohnparteien in Notwohnungen und in Unterküften außerhalb von Wohnungen eine ungleich stärkere Rolle als in denen von 1939. Würde man die Gesamtzahl der Bewohner auf die Zahl der Normalwohnungen beziehen, so ergäbe sich folgendes Bild:

Jahre	Anzahl der Personen auf 100 Normalwohnungen (einschließlich Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm)
1939 ¹⁾	309
1950	471
1956	352

¹⁾ Für das Jahr 1939 mußte, da die Zahl der Bewohner nicht erhältlich war, die Zahl der Wohnbevölkerung bei der Berechnung zugrunde gelegt werden. Die dadurch entstandene Abweichung ist jedoch für diesen Vergleich unerheblich.

In den Normalwohnungen sind jedoch 1950 und 1956 auch die Behelfsheime von 30 und mehr qm enthalten. Außerdem darf man bei diesem Vergleich nicht übersehen, daß die durchschnittliche Größe der Wohnungen — sowohl nach der Raumzahl als nach der Wohnfläche — abgenommen hat.

Aus diesem Grund ist eine Beziehung zwischen der Zahl der Bewohner und der Zahl der Räume aufschlußreicher. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Belegungsdichte mußten aus methodischen Gründen und wegen der interregionalen Vergleichbarkeit neben den Zimmern von 6 und mehr qm auch die Küchen einbezogen werden. Da jedoch in Hamburg der Typ der kleineren Küchen überwiegt, die nicht dem Wohnwert einer Wohnküche entsprechen, erscheint es für die richtige Beurteilung der Hamburger Wohnverhältnisse zweckmäßig, bei der Ermittlung der Belegungsziffern nur die Zimmer von 6 und mehr qm zu berücksichtigen. **Wie die folgenden Zahlen zeigen, wurden 1956 im Durchschnitt 100 Zimmer von 125 Personen bewohnt, 1950 waren es dagegen 149.**

Jahre	Auf 100 Wohnräume (einschließlich Küchen) kamen . . . Personen	Auf 100 Zimmer von 6 und mehr qm kamen . . . Personen
1950	111	149
1956	93	125

Bezieht man die Zahl aller Hamburger Bewohner, also auch die wohnungslos eingewiesenen Personen und die Bewohner von Notwohnungen auf die Zahl der Wohnräume in Normalwohnungen, so wird die Verbesserung der Wohnverhältnisse noch deutlicher:

Jahre	Personen auf 100 Wohnräume (einschließlich Küchen)	Personen auf 100 Zimmer von 6 und mehr qm
1950	124	166
1956	99	133

Interessant ist die Tatsache, daß es noch etwa 3200 Untermieterwohnparteien in Notwohnungen gibt. Auf 100 Notwohnungen kommen 111 Wohnparteien, also 11 Untermieterparteien. Da es sich bei Notwohnungen überwiegend um besonders kleine zum dauernden Wohngebrauch nicht geeignete Wohnungen handelt, ist die Lage dieser Untermieter, selbst wenn man annehmen muß, daß es sich hierbei zum großen Teil um Einzelpersonen handelt, besonders bedrückend.

Auf Seite 222 wurde bereits darauf hingewiesen, daß in den einzelnen Bezirken die Auflockerung der Wohnverhältnisse in unterschiedlichem Maße stattgefunden haben mußte. Da jedoch, wie schon erwähnt, die Bezirke sehr verschiedenartige Gebietsteile umfassen, soll an dieser Stelle nur ein Vergleich an der Wohndichte zwischen den Rand- und Außengebieten, dem Hamburger Stadtkern und den Kerngebieten der Bezirke Harburg und Bergedorf durchgeführt werden. Die folgende Aufstellung zeigt ein durchaus verschiedenartiges Bild dieser drei Gebietsteile.

Gebietsteile	Anzahl der		
	Wohnparteien ¹⁾	Personen ¹⁾	
	auf 100 Wohnungen		
Kerngebiete der Bezirke 1 bis 5 und Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst ²⁾	1950	179	417
	1956	138	323
Kerngebiete der Bezirke 6 und 7 ²⁾	1950	160	415
	1956	129	335
Rand- u. Außengebiete ²⁾	1950	161	435
	1956	126	345
Hamburg insgesamt	1950	171	423
	1956	133	331

¹⁾ Nur Wohnparteien und Personen in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

²⁾ Gliederung der Gebietsteile nach Ortsteilen siehe Fußnote zu Übersicht 7.

Dieser Vergleich zeigt, daß

1. die Belegung der Wohnungen mit Wohnparteien 1950 sowie 1956 im Stadtkern dichter war, als der für Gesamthamburg geltende Mittelwert aussagt, während die Belegung der Wohnungen mit Personen in den beiden Vergleichsjahren unter dem entsprechenden Durchschnitt lag,
2. in den Rand- und Außengebieten dieses Verhältnis gerade umgekehrt war, unter dem Hamburger Durchschnitt lag 1950 wie 1956 die Zahl der Wohnparteien je 100 Wohnungen, über ihm die Zahl der Personen auf 100 Wohnungen.

Die Gründe für dieses unterschiedliche Ergebnis sind in der bisherigen Abhandlung schon teilweise angeführt worden: die unterschiedliche Siedlungsform dürfte die wesentliche Ursache darstellen. Im Stadtkern ist der Anteil der kleinen Wohnparteien wesentlich höher als in den Rand- und Außengebieten, wozu schon die vielen Einzeluntermieter beitragen. Aus diesen Gründen ist dort die Belegung der Wohnungen mit Wohnparteien höher und die unter Zugrundelegung der Personen je Wohnung errechnete Belegungsdichteziffer niedriger als in den Rand- und Außengebieten und im gesamten Hamburger Gebiet. Wenn aus diesen Gründen die Belegung der Wohnungen mit Personen in den Rand- und Außengebieten höher ist als im Stadtkern, so darf man jedoch nicht vergessen, daß die Wohnungen in den Rand- und Außengebieten ebenfalls auf Grund der andersartigen Siedlungsform durchschnittlich etwas größer waren. Deswegen bietet ein Vergleich der auf Räume bezogenen Wohndichteziffer bessere Aufschlüsse über die regionalen Unterschiede in der Wohnraumversorgung:

Gebietsteile	Auf 100 Wohnräume (einschl. Küchen) kamen		Auf 100 Zimmer von 6 und mehr qm kamen	
	... Personen ¹⁾		... Personen ¹⁾	
	1950	1956	1950	1956
Stadtkern	110	91	147	124
Kerngebiet von Harburg und Bergedorf	110	93	149	126
Rand- und Außengebiete	114	95	153	128
Hamburg insgesamt	111	93	149	125

¹⁾ Nur Personen und Wohnräume in Normalwohnungen und Wohnungen in Behelfsheimen von 30 und mehr qm.

Aus dieser Gegenüberstellung geht allerdings hervor, daß die Belegung der Wohnungen 1950 wie 1956 in den Rand- und Außengebieten nicht wesentlich ungünstiger lag als im Stadtkern. Der in diesem Punkte bestehende geringe Unterschied hat sich gegenüber 1950 nicht vermindert.

Darüber hinaus darf man beim Vergleich dieser Zahlen nicht vergessen, daß sie nur verhältnismäßig grobe Durchschnittswerte darstellen. Wesentlich verfeinerte Einblicke in die Belegungsverhältnisse bieten erst die in nächster Zeit anfallenden weiteren Ergebnisse der Wohnungszählung, die eine Gruppierung der Wohnungen nach den in ihnen lebenden Wohnparteien und Personen ermöglichen, einen tieferen Einblick in die Wohnverhältnisse der Untermieter bieten und außerdem eine ausreichend genaue Berechnung des Wohnungsfehlbestandes zulassen.

M ü h l e n b e r g, Dipl.-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

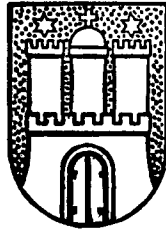
Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 12. Dezember 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 13

Lehmann



Die Kriegsbeschädigten in Hamburg

I N H A L T

1. Der Personenkreis der Kriegsbeschädigten
2. Die Verbesserung der Versorgungsleistungen seit 1950
3. Die einzelnen Versorgungsarten
 - a) Die Empfänger von Grundrenten
 - b) Die Empfänger von Ausgleichsrenten
 - c) Die Bezieher von Doppelrenten
 - d) Weitere Versorgungsleistungen an die Kriegsbeschädigten
4. Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit der Schwerbeschädigten

Erst in der Mitte dieses Jahres ist die bisher letzte Novelle zum Bundesversorgungsgesetz (BVG) verkündet worden. Sie ist die sechste Änderung des Gesetzes über die Versorgung der Opfer des Krieges seit dem 1. 10. 1950, dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens. In den rund sieben Jahren, die seit dem

Oktober 1950 vergangen sind, ist das Bundesversorgungsgesetz in vielen Punkten geändert und ergänzt worden, um den Opfern zweier Weltkriege ihr Los zu erleichtern. Wie setzt sich dieser Personenkreis zusammen und in welcher Weise wird er versorgt?

1. Der Personenkreis der Kriegsbeschädigten

Die Statistik der Kriegsbeschädigten geht von den Unterlagen der Versorgungsämter, also deren Akten und Karteikarten aus. Wir haben deshalb nicht eine allgemeine Erfassung der Personen vor uns, die durch den Krieg einen körperlichen Schaden erlitten haben, sondern müssen uns auf jene beschränken, die rentenberechtigt sind, d. h. deren Erwerbsfähigkeit um 25 vH oder mehr gemindert ist.

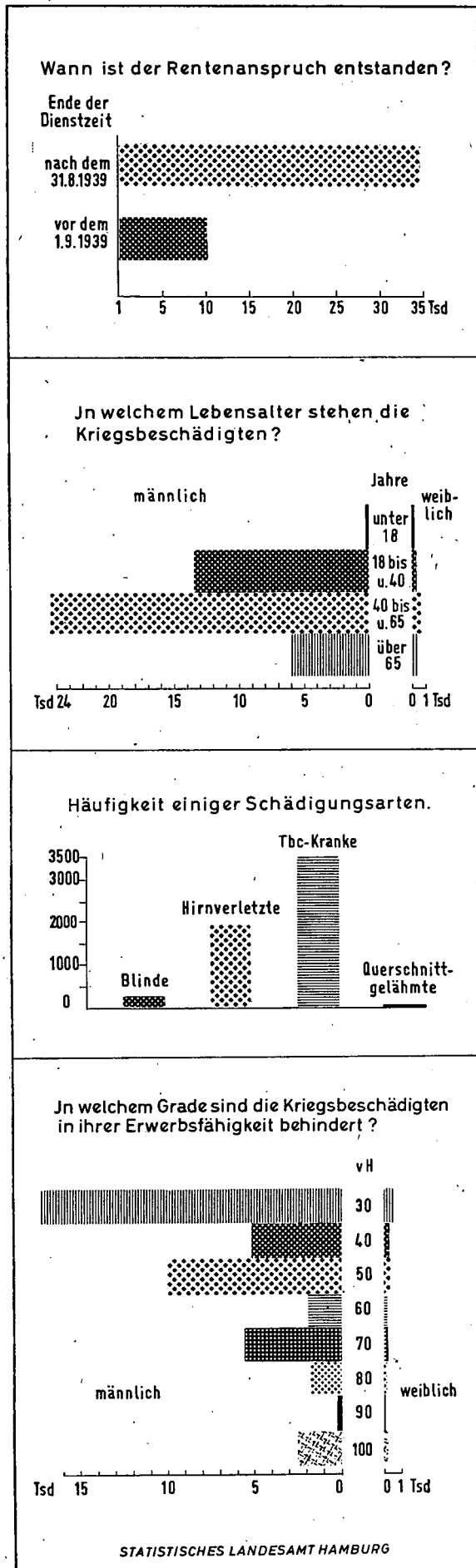
Am diesjährigen Stichtag, dem 31. Mai 1957, wurden in Hamburg 44 920 rentenberechtigte Kriegsbeschädigte gezählt. Im Vorjahr waren es nur 42 900 Versorgungsfälle, inzwischen sind also rund 2000 beim Versorgungsamt hinzugekommen. Vermutlich wird diese Zahl auch weiterhin steigen, denn an unserem Stichtag lagen beim Versorgungsamt noch 1632 unerledigte Anträge auf Versorgung vor; außerdem ist damit zu rechnen, daß noch weitere Neuanträge gestellt werden.

Mancher Kriegsbeschädigte erfährt erst heute von den Versorgungsmöglichkeiten. Bei anderen

bisher nicht Rentenberechtigten tritt eine Verschlimmerung ihres im Kriege erworbenen Leidens ein, so daß ihnen die verschiedenen Leistungsarten des BVG gewährt werden können. In der Mehrzahl sind es jedoch Antragsteller, die vorher in einem anderen Land der Bundesrepublik gewohnt, ihren Wohnsitz nun aber nach Hamburg verlegt haben. Für sie wird damit das Versorgungsamt Hamburg zuständig. Dazu kommen noch kriegsbeschädigte Spätheimkehrer und Sowjetzonenflüchtlinge, die in Hamburg ansässig werden und hier ihre Versorgungsansprüche anmelden.

Auf der anderen Seite scheiden allerdings auch Kriegsbeschädigte aus der Obhut des Versorgungsamtes Hamburg aus. So wird nicht selten die Erwerbsfähigkeit durch Heilerfolge derart erhöht, daß der Anspruch auf Rente entfällt. Kriegsbeschädigte verziehen wie andere Bürger nach außerhalb, und schließlich erlöschen Versorgungsansprüche durch Tod.

Schaubild 1



Übersicht 1

Zu- und Abgänge¹⁾ bei den rentenberechtigten Kriegsbeschädigten in den Jahren 1955 und 1956

Gründe für den Zugang bzw. Abgang	1955		1956	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Zugänge insgesamt	2 236	100	2 376	100
davon durch Bewilligung und Urteil	1 175	52,5	1 158	48,7
Zuzüge	1 061	47,5	1 218	51,3
Abgänge insgesamt	1 658	100	1 710	100
davon durch Wegfall des Anspruchsgrundes	389	23,5	196	11,5
Wegzug aus Hamburg	671	40,4	838	49,0
Tod	598	36,1	676	39,5
Bewilligungsüberschuß	786	..	962	..
Wanderungsüberschuß	390	..	380	..

¹⁾ Angaben des Versorgungsamtes.

Die Zahlen hierzu sind in der Übersicht 1 zusammengetragen. Aus dieser Übersicht entnehmen wir beispielsweise, daß im Jahre 1956 die Zahl der Neubewilligungen mit 1158 Fällen rund sechsmal so groß war wie die Zahl der fortgefallenen Anspruchsgründe mit nur 196 Fällen. Daraus errechnet sich ein „Bewilligungsüberschuß“ von fast 1000 Versorgungsfällen. Im vorangehenden Jahre 1955 waren noch 389 Kriegsbeschädigte aus dem Rentenbezug ausgeschieden.

Die Zu- und Abwanderung von Versorgungsberechtigten erbrachte in den beiden Jahren 1955 und 1956, für die Zahlen vorliegen, einen Wanderungsüberschuß jeweils zwischen 350 und 400 Kriegsbeschädigten.

Im Jahr 1955 verstarben 598 versorgte Kriegsbeschädigte, im folgenden Jahr 676.

Die rentenberechtigten¹⁾ Kriegsbeschädigten in Hamburg am 31. 5. 1957 nach Altersgruppen

Altersgruppen	Kriegs-/beschädigte zusammen	davon			
		Männer		Frauen	
		Zahl	vH	Zahl	vH
unter 18 Jahren	40	23	0,1	17	1,4
von 18 bis unter 40 Jahren	13 675	13 295	30,4	380	31,9
von 40 bis unter 65 Jahren	24 949	24 379	55,7	570	47,8
über 65 Jahre	6 256	6 031	13,8	225	18,9
Insgesamt	44 920	43 728	100	1 192	100

¹⁾ Rentenberechtigte und Empfänger von Härteausgleichen auch wenn die Bezüge nach §§ 64, 65 und 72 ff BVG ganz oder teilweise ruhen bzw. erloschen sind.

Das Alter der Rentenberechtigten¹⁾ schwankt in den weiten Grenzen von unter 18 bis über 65 Jahren (vergleiche hierzu Schaubild 1 und die voranstehende Übersicht). Die weit überwiegende Mehrzahl von ihnen steht heute im Alter zwischen 40 und 65 Jahren. Die Altersgruppe von 18 bis unter 40 Jahren ist bei den Männern wie bei den Frauen mit rund 30 vH besetzt. Es sind jedoch im Verhältnis mehr alte Frauen als alte Männer betroffen; denn der Anteil der über 65jährigen liegt bei ihnen mit 19 vH höher als bei den Männern

¹⁾ In unserer Veröffentlichung „Hamburg in Zahlen“, Nr. 2, 1956, ist ausführlich die Frage behandelt worden, welche Jahrgänge der Hamburger Bevölkerung am stärksten durch Kriegsbeschädigung betroffen worden sind.

(14 vH). Daß der Krieg nicht einmal vor Kindern haltmachte, geht ebenfalls aus der oben angeführten Übersicht hervor. Besonders bei den Frauen wird dies deutlich: die 17 weiblichen Kriegsbeschädigten, die heute das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, waren bei Kriegsende noch nicht schulpflichtig.

Es läßt sich nicht genau sagen, wieviele Kriegsbeschädigte des ersten Weltkrieges noch heute versorgt werden. Die vorliegenden Unterlagen unterscheiden lediglich, ob der Anspruch auf Versorgung vor oder nach dem 1. 9. 1939 entstanden ist. Schaubild 1 zeigt, daß rund ein Viertel der heute lebenden Kriegsbeschädigten die Schädigung schon vor dem Stichtag erlitten hat. Die meisten dieser 10 151 Personen dürften Verwundete des ersten Weltkrieges sein.

Die Art der Kriegsbeschädigung wird nur für einige besonders schwer betroffene Gruppen ausgewiesen. So befinden sich unter den 45 000 Kriegsbeschädigten in Hamburg 230 Blinde und fast 2000 Hirnverletzte, rund 3500 an Tuberkulose Erkrankte und 41 Querschnittgelähmte.

Die Rentenhöhe ist insbesondere von der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) abhängig. Nach ihr sind die Sätze für Grund- und Ausgleichsrente gestaffelt. Die Hälfte aller Kriegsbeschädigten fällt in die Gruppe der Minderbeschädigten mit einer MdE von 30 oder 40 vH. Die Schwerbeschädigten (MdE von 50, 60 und 70 vH) machen dagegen einen Anteil von 40 vH aus. Erfreulicherweise bilden die Schwerstbeschädigten eine kleine Gruppe; denn nur jeder zehnte Kriegsbeschädigte ist in seiner Erwerbsfähigkeit um 80, 90 oder gar 100 vH gemindert. Rund 2500 Männer und 100 Frauen sind gesundheitlich so sehr getroffen, daß sie keinem Beruf mehr nachgehen können und wohl überwiegend auf die staatliche Versorgung angewiesen sind. Bei den weiblichen Kriegsbeschädigten fallen sowohl die leichten als auch die schwersten Erwerbsfähigkeitsminderungen stärker ins Gewicht als bei den Männern.

In Schaubild 1 haben wir die Gliederung der Kriegsbeschädigten nach der MdE ausführlich dargestellt, Übersicht 2 enthält hierzu alle nötigen Zahlenangaben.

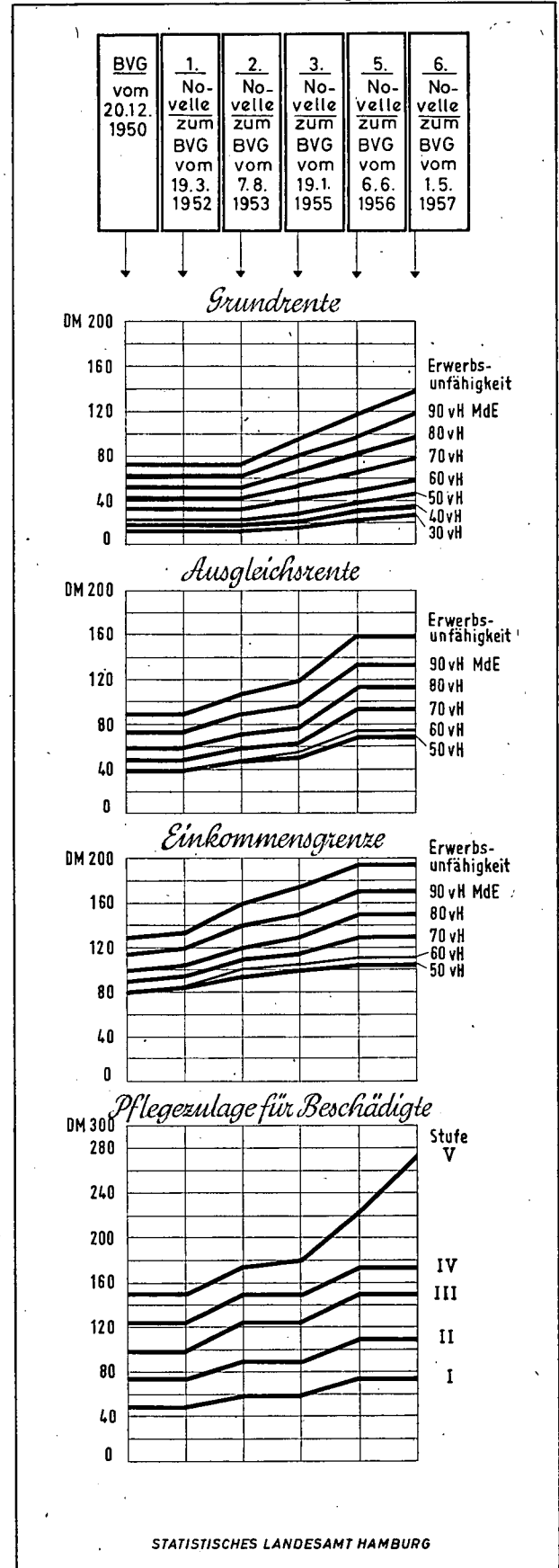
Übersicht 2

Die rentenberechtigten Kriegsbeschädigten in Hamburg am 31. 5. 1957 nach dem Grad der Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit

Minderung der Erwerbsfähigkeit	Kriegsbeschädigte zusammen	davon			
		Männer		Frauen	
		Zahl	vH	Zahl	vH
30 vH	16 738	16 243	37,1	495	41,5
40 vH	5 426	5 274	12,0	152	12,8
50 vH	10 280	10 042	23,0	238	20,0
60 vH	2 041	1 992	4,5	49	4,1
70 vH	5 792	5 669	13,0	123	10,3
80 vH	1 815	1 778	4,1	37	3,1
90 vH	257	252	0,6	5	0,4
100 vH	2 571	2 478	5,7	93	7,8
Insgesamt	44 920	43 728	100	1 192	100
davon					
Minderbeschädigte	22 164	21 517	49,2	647	54,3
Schwerbeschädigte	22 756	22 211	50,8	545	45,7
darunter					
Schwerstbeschädigte	4 643	4 508	10,3	135	11,3

Schaubild 2

Die Entwicklung der Versorgungsbezüge nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)¹⁾



¹⁾ Siehe auch: „Die Leistungen der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der Kriegsofferversorgung“, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Anlage 6.

2. Die Verbesserung der Versorgungsleistungen seit 1950

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten ist sehr vielseitig und den verschiedensten sozialen Erfordernissen angepaßt. Einzelne Versorgungsleistungen sind seit dem Inkrafttreten des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) ständig erhöht worden. Schaubild 2 vermittelt ein anschauliches Bild von dem Ausmaß der Anhebungen für Grund- und Ausgleichsrenten, Einkommensgrenzen und Pflegezulagen.

Aus einer Veröffentlichung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung¹⁾ geht hervor, daß die Rente für einen erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten mit Frau und zwei Kindern von 1950 bis zum 1. 4. 1956 um fast 62 vH gestiegen ist. (Inzwischen liegt sie nach dem Inkrafttreten der 6. Novelle um gut 83 vH höher.) Demgegenüber erreichten — immer nach der gleichen Quelle — die Nettolöhne der beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten im gleichen Zeitraum nur eine Steigerung um 47 vH. Daraus könnte man schließen, daß die Kriegsbeschädigten und ihre

¹⁾ „Die Leistungen der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der Kriegsofferversorgung“, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Anlage 7.

Familien am wirtschaftlichen Wiederaufstieg teilgehabt haben, stärker sogar als die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten. Wie anders sieht das Bild jedoch aus, wenn man sagt, daß ein erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter mit Frau und zwei Kindern 1950 eine Rente von 210 DM bezog und ab 1. 4. 1956 von 340 DM. Man darf schließlich nicht vergessen, daß die Renten von einem äußerst bescheidenen Niveau aus gestiegen sind.

Auch einige Zahlen über die Summe der Renten, wie sie im Monatsdurchschnitt an versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte gezahlt wurden, spiegeln die Leistungsverbesserungen wider. Berücksichtigen muß man allerdings, daß die Zahl der Empfänger gleichfalls gestiegen ist.

Berichtszeitraum	Gezahlte Renten im Monatsdurchschnitt DM
1953	1 795 941
1954	1 881 591
1955	2 168 097
1956	2 636 938
1957 ¹⁾	2 935 243

¹⁾ Durchschnitt aus den Zahlungen der Monate Januar bis August.

3. Die einzelnen Versorgungsarten¹⁾

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten richtet sich nach vier Gesichtspunkten: Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE), Einkommensverhältnissen, Familiengröße und Pflegebedürftigkeit. So ist nicht etwa die Kriegsbeschädigung allein ausschlaggebend für die Höhe der Versorgungsbezüge, sondern daneben auch die wirtschaftliche Lage des Betroffenen.

a) Die Empfänger von Grundrenten

Jeder Kriegsbeschädigte erhält ohne Rücksicht auf seine Einkommensverhältnisse eine Grundrente, wenn er in seiner Erwerbsfähigkeit um 25 vH oder mehr beeinträchtigt ist. Die Höhe der Grundrente bemißt sich nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit.

Minderung der Erwerbsfähigkeit	Höhe d. mtl. Grundrente in DM Stand: 30. 4. 1957	Kriegsbeschädigte zusammen		Jahresbetrag ¹⁾ d. z. zahlenden Grundrenten in DM (Sp. 1 × Sp. 2 × 12)
		Zahl	vH	
	1	2	3	4
30 vH	25	16 738	37,3	5 021 400
40 vH	33	5 426	12,1	2 148 696
50 vH	40	10 280	22,9	4 934 400
60 vH	50	2 041	4,5	1 224 600
70 vH	67	5 792	12,9	4 656 768
80 vH	85	1 815	4,0	1 851 300
90 vH	100	257	0,6	308 400
100 vH	120	2 571	5,7	3 702 240
Insgesamt . . . . .	..	44 920	100	23 847 804

¹⁾ Diese Beträge werden tatsächlich nicht in dieser Höhe ausgeschüttet, weil die Zahlen der Empfänger schwanken und weil die Rentenbezüge von 1286 Anspruchsberechtigten für 10 Jahre ruhen. Außerdem wirken sich die Rentenanehebungen der 6. Novelle zum BVG noch in diesem Jahr auf die in Spalte 1 genannten Beträge aus, und zwar ab 1. 5. 57.

Wieviele Kriegsbeschädigte beziehen nun eine monatliche Grundrente von DM 25,—, DM 33,—,

DM 40,— und noch mehr? Die Antwort auf diese Frage läßt sich leicht aus der voranstehenden Übersicht ablesen: **die meisten Kriegsbeschädigten, nämlich 32 444, etwas mehr als 72 vH, bekommen weniger als 50,— DM Grundrente im Monat.** Daneben weist die Übersicht aus, in welcher Höhe beispielsweise die Empfänger einer Rente von DM 25,— an dem jährlich für Grundrenten auszahlenden Gesamtbetrag von rd. 24 Millionen DM beteiligt sind.

Über die Versorgungsleistungen an „die Kriegsbeschädigten“ liefert die oben erwähnte Übersicht allerdings nur sehr begrenzte Aufschlüsse. In diesem Zusammenhang ist auf den wichtigen Unterschied zwischen Schwer- und Minderbeschädigten hinzuweisen. Wer in seiner Erwerbsfähigkeit um weniger als 50 vH behindert ist, erhält nur eine Grundrente und eventuell einen Pauschbetrag für erhöhten Verschleiß von Kleidern und Wäsche. Der Gesetzgeber erwartet, daß die Minderbeschädigten von ihrer eigenen Arbeitskraft leben können.

Für die Betrachtungen über die Versorgungsleistungen **neben** der Grundrente scheidet der Personenkreis der Minderbeschädigten aus. Bei den Ausgleichsrenten, den Pflegezulagen und dem Kindergeld kommen nur **Schwerkriegsbeschädigte** in Betracht.

b) Die Empfänger von Ausgleichsrenten

Schwerkriegsbeschädigte, d. h. Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 vH und mehr, können zum Ausgleich ihrer wirtschaftlichen Nachteile eine Ausgleichsrente erhalten. Auch sie ist nach dem Grade der Erwerbsminderung ge-

¹⁾ Der folgenden Untersuchung über die Rentenversorgung im einzelnen ist vorzuschicken, daß sich alle Zahlen auf den 31. Mai 1957 beziehen, also auf einen Zeitpunkt, für den die 6. Novelle zum BVG noch nicht verkündet war.

staffelt. Für Ehegatten und Kinder gibt es Zuschläge. Wenn allerdings die Summe aus den „sonstigen Einkommen“¹⁾ des Kriegsbeschädigten und der Ausgleichsrente eine Einkommensgrenze überschreitet — wobei Freibeträge anzurechnen sind —, dann wird nicht die volle, sondern nur eine gekürzte Ausgleichsrente gewährt.

Ein Beispiel²⁾: Ein alleinstehender 60 vH Schwerekriegsbeschädigter kann bis 118,33 DM nebenbei verdienen und bezieht trotzdem die volle Ausgleichsrente. Erst bei einem Nebenverdienst von 243,33 DM und mehr fällt die Ausgleichsrente ganz fort. Zwischen 118,33 und 243,33 DM ist sie mehr oder weniger stark gekürzt.

Diese Zahlen sind nur Mindestwerte. Im Einzelfall können sie beträchtlich höher liegen, da insbesondere bei Arbeitnehmern alle gesetzlichen Abzüge (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) sowie die Aufwendungen für den täglichen Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte hinzugezählt werden müssen. Nehmen wir einen 60 vH erwerbsgeminderten Kriegsbeschädigten, der als Angestellter 200,— DM verdient. Seine gesetzlichen Abzüge³⁾ betragen dann 23,32 DM, und für Fahrgeld soll er 20,— DM monatlich ausgeben. Er würde

¹⁾ „Als sonstiges Einkommen gelten alle Einkünfte in Geld und Geldeswert, ohne Rücksicht auf ihre Quelle“, § 33, Ziffer 2 BVG.

²⁾ Für die Kriegsbeschädigten mit einem Einkommen aus unselbständiger Arbeit läßt sich die Höhe der Ausgleichsrente auf einfache Weise berechnen. Dabei ist von der Einkommensgrenze, dem Bruttoeinkommen, den gesetzlichen Abzügen und den Aufwendungen für den täglichen Weg zur Arbeitsstätte auszugehen. Aus der nachstehenden Übersicht können die Werte für Einkommensgrenze und für jeden Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit entnommen werden — allerdings muß man auch die Zuschläge für den Ehegatten und jedes Kind berücksichtigen.

Minderung der Erwerbsfähigkeit	Ausgleichsrenten ¹⁾ in DM	Erhöhung der Ausgleichsrente für Ehefrau u. jedes Kind in DM	Einkommensgrenze in DM	Erhöhung der Einkommensgrenze für Ehefrau u. jed. Kind in DM
50 vH	70	25	105	25
60 vH	75	25	110	25
70 vH	95	25	130	25
80 vH	115	25	150	25
90 vH	135	25	170	25
100 vH	160	25	195	25

Vergleiche hierzu auch **Schaubild 2**.

Die gefundenen Werte sind dann in folgendes Schema einzusetzen:

- Einkommensgrenze
- + 36 DM
- + Steuern
- + Sozialversicherungsbeiträge
- + Aufwendungen für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte
- $\frac{1}{10}$ des Bruttoeinkommens

gekürzte Ausgleichsrente in DM

Zwei Sonderfälle müssen noch erwähnt werden:

Bei verhältnismäßig hohen Einkommen fällt die Ausgleichsrente ganz weg. Eine Berechnung nach dem oben angeführten Schema ergibt dann null oder einen negativen Wert, also beispielsweise — 20 DM.

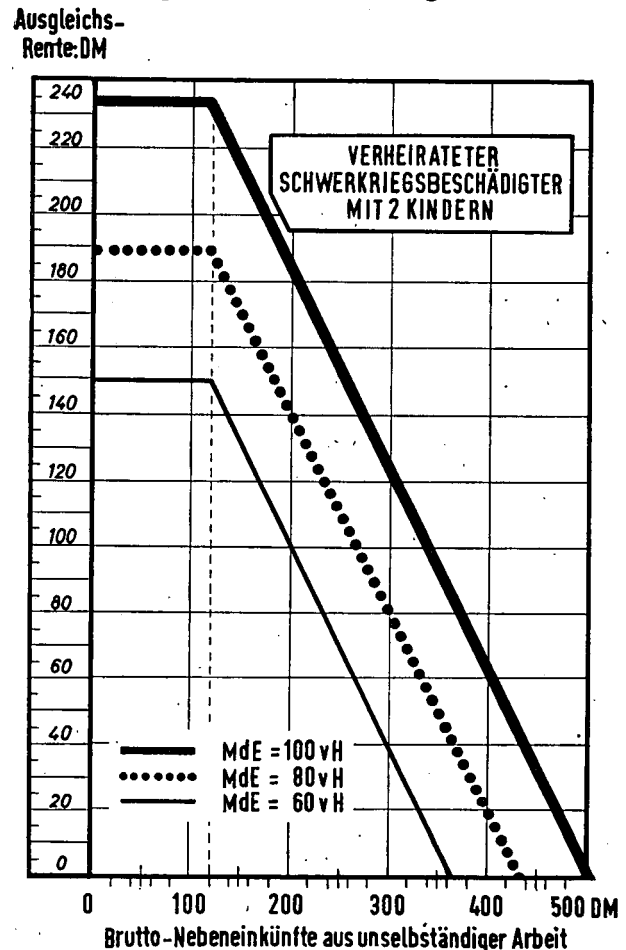
Für die Einkommen unter 118,33 DM + Steuern + Sozialversicherungsbeiträge + Fahrgeld braucht die Höhe der Ausgleichsrente nicht erst berechnet zu werden. Bei so niedrigen Einkünften wird die volle Ausgleichsrente gewährt. Die Berechnung würde in diesen Fällen einen größeren Betrag als die volle Ausgleichsrente ergeben.

³⁾ Nur Sozialversicherungsbeiträge.

eine Ausgleichsrente von 69,32 DM beziehen. Ohne die Anrechnung der gesetzlichen Abzüge und des Fahrgeldes könnte er nur 26,— DM erhalten.

Schaubild 3

Wie wirkt sich ein Einkommen aus unselbständiger Arbeit auf die Ausgleichsrente aus?



Besser als mit Worten läßt sich dieser Sachverhalt in einem Schaubild klarmachen. Für den Fall eines Schwerekriegsbeschädigten mit Frau und zwei Kindern und einem Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist das in Schaubild 3 versucht worden. Greifen wir einmal die mittlere, gepunktete Linie heraus, sie gilt, wenn unser Kriegsbeschädigter, zu 80 vH erwerbsgemindert ist. Solange er bis 118,33 DM verdient — von den gesetzlichen Abgaben und dem Fahrgeld wollen wir hier einmal absehen — erhält er seine volle Ausgleichsrente von 190 DM. Nehmen wir an, daß er von Jahr zu Jahr eine Gehaltszulage erhält. Die Folge wäre, daß seine Ausgleichsrente von Jahr zu Jahr gekürzt wird. Diese Kürzung drückt sich in dem steilen Abfall der gepunkteten Linie aus.

Nach geraumer Zeit wird unser kriegsbeschädigter Familienvater soviel verdienen, daß das Versorgungsamt nicht länger eine Ausgleichsrente zahlen kann: die Kurve in Schaubild 3 schneidet die Nulllinie. Dieser Punkt ist bei einem Verdienst von rund 430 DM erreicht. Die beiden anderen Kurven gelten für Kriegsbeschädigte mit 60 bzw. 100 vH Minderung der Erwerbsfähigkeit. Sie gehen von einer höheren bzw. niedrigeren vollen Ausgleichsrente aus und schneiden die Nulllinie bei höherem bzw. niedrigerem Einkommen.

Übersicht 3

Empfänger von Grund- und Ausgleichsrenten nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit

Stand 31. Mai 1957

Art der bezogenen Renten	Schwerkriegsbeschädigte zusammen	davon mit einer MdE von . . . vH					
		50	60	70	80	90	100
absolute Zahlen							
Grundrente allein	17 963	9 361	1 786	4 833	1 241	140	602
Grundrente und volle Ausgleichsrente	1 506	363	103	314	120	24	582
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	3 287	556	152	645	454	93	1 387
Insgesamt	22 756	10 280	2 041	5 792	1 815	257	2 571
in vH							
Grundrente allein	79,0	91,1	87,6	83,5	68,4	54,5	23,4
Grundrente und volle Ausgleichsrente	6,6	3,5	5,0	5,4	6,6	9,3	22,6
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	14,4	5,4	7,4	11,1	25,0	36,2	54,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
in vH							
Grundrente allein	100	52,1	9,9	26,9	6,9	0,8	3,4
Grundrente und volle Ausgleichsrente	100	24,1	6,8	20,8	8,0	1,6	38,7
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	100	16,9	4,6	19,6	13,8	2,8	42,3
Insgesamt	100	45,1	9,0	25,5	8,0	1,1	11,3

Erst nach Klarstellung dieser Zusammenhänge können wir die Zahlen der Übersicht 3 richtig deuten: von den 23 000 Schwerkriegsbeschädigten (Erwerbsminderung 50 vH und mehr) empfangen 18 000, oder nahezu 80 vH, überhaupt keine Ausgleichsrente. Ihre Einkünfte müssen also die gesetzlich festgelegten Höchstsätze — einschließlich der Freibeträge — übersteigen. Wie Schaubild 3 zeigt, liegen diese Grenzen für alleinstehende Kriegsbeschädigte mit 60 vH MdE bei DM 243,33, mit 80 vH MdE bei DM 310,— und für Erwerbsunfähige bei DM 385,—. Aber auch hier verschieben sich die Grenzen noch um gesetzliche Abzüge und Fahrgeld nach oben.

Unser Beispiel bezog sich auf die Ausgleichsrente eines alleinstehenden Kriegsbeschädigten. Wenn er verheiratet wäre und Kinder hätte, würde die Ausgleichsrente für jeden Familienangehörigen heute um DM 25,— erhöht werden.

	Zahl	in vH
Schwerkriegsbeschädigte zus.	22 756	100
d a v o n bezogen		
Grundrente allein	17 963	78,9
Grundrente und volle Ausgleichsrente	1 506	6,6
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	3 287	14,5

Während rund 18 000 Schwerkriegsbeschädigte in Einkommensverhältnissen leben, bei denen nach dem Gesetz die Ausgleichsrente entfällt, müssen die Versorgungsämter in nahezu 5000 Fällen zum Lebensunterhalt von Schwerkriegsbeschädigten und ihrer Familien beisteuern. Etwa 3300 Schwerkriegsbeschädigte erhalten eine gekürzte Aus-

gleichsrente. Ihre sonstigen Einkünfte im Sinne des BVG übersteigen die Obergrenze wohl nur unwesentlich. Lediglich 1500, das entspricht einem Anteil von knapp 7 vH, beziehen eine volle Ausgleichsrente.

Man muß erwarten, daß es für einen Kriegsbeschädigten um so schwieriger ist, sich im Erwerbsleben zu behaupten und ein ausreichendes Einkommen zu beziehen — trotz aller Förderungsmaßnahmen —, je stärker er in seiner Erwerbsfähigkeit behindert ist. Die Gliederungszahlen der Übersicht 3 bestätigen diese Vermutung: je höher die Minderung der Erwerbsfähigkeit, desto größer werden die Anteile der Empfänger von Ausgleichsrenten. Sie sind ja ein Zeichen dafür, daß die Kriegsbeschädigten die notwendigen Mittel für den Lebensunterhalt nicht selbst verdienen können und andere Einkünfte, etwa aus Vermögen, Erwerbstätigkeit der Ehefrau, aus Pensionen oder Renten anderer Stellen nicht vorhanden sind. Recht aufschlußreich für den Zusammenhang zwischen der Minderung der Erwerbsfähigkeit und dem Bezug von Ausgleichsrenten ist die nachstehende Gegenüberstellung der Grenzwerte.

Art der bezogenen Renten	MdE von 50 vH	MdE von 100 vH
Grundrente allein	91,1	23,4
Grundrente und volle Ausgleichsrente	3,5	22,6
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	5,4	54,0
Zusammen	100	100

Am 31. 5. 1957 wurden rund **4800 Bezieher von vollen oder gekürzten Ausgleichsrenten** gezahlt. Es ist von Interesse, wie hoch im einzelnen die an diesen Personenkreis geleisteten Ausgleichsrenten waren. 2969 oder 62 vH der Ausgleichsrenten blieben unter 100 DM. 1619 Schwerkriegsbeschädigte bekamen mehr als 100 DM, aber weniger als 200 DM. Das sind fast genau ein Drittel von 4800. Auf den verbleibenden Rest von rd. 200 Empfängern entfielen die höheren Ausgleichsrenten von 200 DM bis über 250 DM hinaus.

Übersicht 4

Die Höhe der gezahlten Ausgleichsrenten¹⁾

Stand 31. Mai 1957

Gezahlte Ausgleichsrenten in Höhe von	Empfänger von Ausgleichsrente		darunter Doppelrentner ²⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 50 DM	1 128	23,5	463	24,0
50 DM bis unter 100 DM	1 841	38,4	757	39,1
100 DM bis unter 150 DM	1 059	22,1	409	21,2
150 DM bis unter 200 DM	560	11,7	216	11,2
200 DM bis unter 250 DM	181	3,8	73	3,8
250 DM und mehr	24	0,5	14	0,7
Insgesamt	4 793	100	1 932	100

¹⁾ Ohne die nach § 34 a BVG gezahlten Kindergelder.

²⁾ Doppelrentner sind hier Personen, die neben den Versorgungsbezügen eine oder mehrere Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen beziehen.

c) Die Bezieher von Doppelrenten¹⁾

Es wurde schon einmal kurz darauf hingewiesen, daß andere als vom Versorgungsamt gezahlte Renten zu den „sonstigen Einkommen“ zählen, die auf die Ausgleichsrenten angerechnet werden. Eine nähere Untersuchung dieser Doppelrenten soll das Bild von der Versorgungslage der in Hamburg lebenden Schwerkriegsbeschädigten abrunden.

So sind in der Zahl der fast 18 000 rentenberechtigten Schwerkriegsbeschädigten, die nur eine Grundrente beziehen, 2000 Doppelrentner ent-

halten. In vielen dieser Fälle mag vielleicht gerade die zweite Rente den Fortfall der Ausgleichsrente verursacht haben. Es liegen leider keine Vergleichszahlen vor, aber sicherlich hat auch die Rentenreform erhebliche Auswirkungen auf die Höhe der Ausgleichsrenten gehabt. Höhere Leistungen der Rentenversicherungen müssen nach den geltenden Bestimmungen zu Kürzungen der Ausgleichsrenten führen.

In nur 226 Fällen kommt es nicht zu Kürzungen der vollen Ausgleichsrente trotz Bezuges einer Rente aus den gesetzlichen Rentenversicherungen. Von den 3300 Schwerbeschädigten mit Grund- und gekürzter Ausgleichsrente erhält dagegen jeder zweite außerdem noch mindestens eine weitere Rente.

Art der bezogenen Renten	Zahl der Kriegsbeschädigten	darunter Doppelrentner	
		Zahl	vH
Grundrente allein	17 963	2 042	11,4
Grundrente und volle Ausgleichsrente	1 506	226	15,0
Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente	3 287	1 706	51,9
Zusammen	22 756	3 974	17,5

Insgesamt gesehen ist ungefähr jeder sechste in Hamburg lebende Schwerkriegsbeschädigte ein „Doppelrentner“. Die Gesamtzahl der Doppelrentner selbst liegt dicht unter 4000. Der Anteil der Doppelrentner steigt mit dem Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit (siehe Übersicht 5, Spalten 3, 6 und 9).

Das Problem der Rentenhäufung hat allerdings noch eine andere Seite, die an Übersicht 4 abzulesen ist. Schwerkriegsbeschädigte, die Grund-

¹⁾ Doppelrenten sind hier Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherungen, die neben den Versorgungsbezügen empfangen werden.

Übersicht 5

Empfänger von Grund- und Ausgleichsrenten, einschließlich Doppelrentner, nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit

Stand 31. Mai 1957

Minderung der Erwerbsfähigkeit	Schwerkriegsbeschädigte mit Grundrente allein			Schwerkriegsbeschädigte mit Grundrente und voller Ausgleichsrente			Schwerkriegsbeschädigte mit Grundrente und gekürzter Ausgleichsrente		
	zusammen	darunter Doppelrentner ¹⁾		zusammen	darunter Doppelrentner ¹⁾		zusammen	darunter Doppelrentner ¹⁾	
		Zahl	vH		Zahl	vH		Zahl	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
50 vH	9 361	705	7,5	363	4	1,1	556	150	27,0
60 vH	1 786	208	11,6	103	2	1,9	152	60	39,5
70 vH	4 833	577	11,9	314	11	3,5	645	265	41,1
80 vH	1 241	248	20,0	120	6	5,0	454	182	40,1
90 vH	140	31	22,1	24	2	8,3	93	36	38,7
100 vH	602	273	45,3	582	201	34,5	1 387	1 013	73,0
Insgesamt	17 963	2 042	11,4	1 506	226	15,0	3 287	1 706	51,9

¹⁾ Doppelrentner sind hier Personen, die neben den Versorgungsbezügen eine oder mehrere Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen beziehen.

und Ausgleichsrente und dazu noch eine Sozialrente beziehen — also „Doppelrentner“ — sind zu meist nicht diejenigen, die die höchsten Ausgleichsrenten erhalten. Im Gegenteil, für fast zwei Drittel aller Doppelrentner bleibt die Ausgleichsrente unter 100,— DM.

d) Weitere Versorgungsleistungen an die Kriegsbeschädigten

In zweierlei Hinsicht bleibt die Versorgungslage der Kriegsbeschädigten noch zu ergänzen. Bisher haben wir versucht, die Einflüsse der MdE und der Einkommenslage — soweit sie

überhaupt erkennbar sind — festzustellen. Darüber hinaus spielen jedoch noch die Pflegebedürftigkeit und die Familienverhältnisse eine Rolle.

„Solange der Beschädigte infolge der erlittenen Gesundheitsstörung so hilflos ist, daß er nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen kann, wird ihm eine Pflegezulage gewährt“¹⁾. Ihre Höhe wird nach den für die Pflege erforderlichen Aufwendungen bemessen.

In Hamburg gab es am 31. 5. 1957 immerhin 1414 Kriegsoffer, für deren Pflege ein solcher Zuschuß gewährt wurde. In den meisten Fällen wurde die niedrigste Stufe der Pflegezulage von 75,— DM ausbezahlt.

Höhe der Pflegezulage in DM	Empfänger der Pflegezulage ²⁾	
	Zahl	vH
75 DM	840	59,4
110 „	226	16,0
150 „	222	15,7
175 „	100	7,1
225 ¹⁾ „	26	1,8
Zusammen	1 414	100

¹⁾ Nach der 6. Novelle zum BVG beträgt der Höchstsatz 275,— DM.

²⁾ Empfänger einer Pflegezulage von 75,— bzw. 110,— DM erhalten ohne Rücksicht auf ihr Einkommen wenigstens die Hälfte, die übrigen stets die volle Ausgleichsrente (§ 33, Abs. 4).

Eine andere Leistungsart wird einem noch größeren Kreis von Kriegsbeschädigten gewährt: der Pauschbetrag nach § 13, Absatz 4 BVG. Das Gesetz sagt hierzu: „Verursachen die Folgen der Schädigung außergewöhnliche Kosten für Kleider- und Wäscheverschleiß, so sind diese mit einem Pauschbetrag von 3 bis 15 Deutsche Mark monatlich zu ersetzen“. In Hamburg erhalten etwa 5000 Schwer- wie Minderbeschädigte Pauschbeträge der genannten Art. Die nachstehende Übersicht erweist, daß die ausgeschütteten Pauschbeträge zumeist zwischen 3 und 5 DM liegen. Nur etwa jeder Zwanzigste erhält mehr als zehn Mark.

Höhe des Pauschbetrages in DM	Empfänger des Pauschbetrages	
	Zahl	vH
DM 3,—	624	12,5
über DM 3,— bis DM 5,—	3 162	63,1
„ „ 5,— „ „ 10,—	979	19,6
„ „ 10,— „ „ 15,—	211	4,2
„ „ 15,—	31	0,6
Zusammen	5 007	100

Ein alleinstehender auf Versorgung angewiesener Kriegsbeschädigter befindet sich naturgemäß in einer anderen Lage als ein Familienvater mit der gleichen Erwerbsminderung. Diesem Umstand hat der Gesetzgeber Rechnung getragen. Der kriegsbeschädigte Familienvater, der eine Ausgleichsrente bezieht, erhält Zuschläge für Frau und Kinder. Nach dem neuesten Stand (6. Novelle) betragen diese Zuschläge für den Ehegatten und jedes unterhaltene Kind 25,— DM. Für 3 246 Ehegatten und 2 908 Kinder (am Stichtag) sind solche Zuschläge zur Ausgleichsrente, allerdings noch in der alten Höhe von nur 20,— DM, gezahlt worden.

¹⁾ § 35, Ziffer 1 BVG.

Normalerweise wird der Kinderzuschlag zur Ausgleichsrente bis zum 18. Lebensjahr des Kindes gewährt. Von den 2 908 Kindern waren auch nur 90 über 18 Jahre¹⁾ alt. 80 von ihnen standen noch in einer Berufsausbildung und 10 konnten wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen ihren Lebensunterhalt nicht selbst verdienen.

Kindergeld²⁾ für das dritte und jedes weitere Kind eines Schwerkriegsbeschädigten wird in weiteren 385 Fällen monatlich geleistet. Dabei wird in 77 Fällen das Kindergeld vom Versorgungsamt getragen und für 308 Kinder von anderen Stellen gezahlt. Der Altersaufbau aller Kinder von Schwerkriegsbeschädigten, für die eine Erhöhung zur Ausgleichsrente sowie auch ein Kindergeld gezahlt wird, findet sich in Übersicht 6.

¹⁾ Die Altersgrenze für in Ausbildung befindliche Kinder lag ursprünglich bei 24 Jahren, durch die 6. Novelle ist sie auf 25 Jahre angehoben worden. Eine Zunahme der Gesamtzahl nach Inkrafttreten der 6. Novelle würde deswegen nicht überraschen.

²⁾ Ein Kindergeld nach § 34a BVG wird nur dann gewährt, wenn sich für das betreffende Kind nicht schon aus anderen Rechtsvorschriften ein solcher Anspruch ergibt, z. B. aus dem Kindergeldgesetz.

Übersicht 6

Die Kinder von Schwerkriegsbeschädigten, soweit für sie eine Erhöhung zur Ausgleichsrente oder Kindergeld gewährt wurde, nach Geburtsjahren
Stand 31. Mai 1957

Geburtsjahre	Anzahl der Kinder		
	Erhöhung der Ausgleichsrente	Kindergeld nach § 34a BVG	Kindergeld von anderen Stellen
31. 3. 1939 u. früher	90	—	—
1939	107	—	—
1940	168	1	2
1941	181	1	6
1942	143	1	6
1943	174	2	6
1944	217	2	13
1945	197	1	17
1946	203	1	23
1947	181	3	30
1948	203	6	24
1949	182	7	27
1950	164	5	27
1951	146	5	21
1952	146	7	20
1953	120	9	22
1954	105	9	22
1955	98	10	26
1956	72	5	14
1957 (bis zum 31. 5.)	23	3	2
Insgesamt	2 920¹⁾	78²⁾	308

¹⁾ In der Gesamtzahl sind 12 Kinder enthalten, für die auf Grund des Häftlingshilfegesetzes die Ausgleichsrente erhöht wurde.

²⁾ Für ein Kind wird Kindergeld nach dem Häftlingshilfegesetz gewährt.

Noch in anderer Hinsicht kann die Familiengröße die Rentenhöhe eines Schwerkriegsbeschädigten beeinflussen: Die Einkommensgrenze verschiebt sich für den Ehegatten und jedes Kind nach oben. Nach der alten Regelung um 20,— DM, nach der 6. Novelle um 25,— DM. Wie erinnerlich, spielte die Einkommensgrenze eine Rolle für die Errechnung der Ausgleichsrenten. Durch die Verschiebung der Einkommensgrenze nach oben kommt eine Kürzung der Ausgleichsrente bei rentenberechtigten Familienvätern erst bei höherem Einkommen in Betracht (vergleiche hierzu Schaubild 3).

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit der Schwerkriegsbeschädigten

Dem Bild der Einkommensverhältnisse der Kriegsbeschädigten würden wesentliche Züge fehlen, wenn man die Erwerbstätigkeit ganz außer acht ließe. Leider liegen aber gerade für diese Frage sehr wenig Zahlen vor. Sie betreffen auch nicht ausschließlich die Gruppe der Kriegsbeschädigten, sondern den Personenkreis, der nach dem Schwerkriegsbeschädigtengesetz vom 16. 6. 1953 beruflich besonders gefördert wird. Zu ihm sind neben den Schwerkriegsbeschädigten vor allem auch sog. Gleichgestellte¹⁾, Unfallbeschädigte, politisch Verfolgte, unfallverletzte Beamte und Zivilblinde zu rechnen. Nur für den 1. 1. 1955 liegen Zahlen über die Erwerbstätigkeit der Schwerkriegsbeschädigten allein vor. Wir fassen sie in der nachstehend aufgeführten Übersicht zusammen.

Erwerbstätige und nicht erwerbstätige Schwerkriegsbeschädigte am 1. 1. 1955

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit	Schwerkriegsbeschädigte zusammen	davon			
		erwerbstätig		nicht erwerbstätig	
		Zahl	vH	Zahl	vH
50, 60 u. 70 vH . .	17 179	13 824	80,5	3 355	19,5
80 u. mehr vH . .	4 177	2 044	48,9	2 133	51,1
Insgesamt	21 356	15 868	74,3	5 488	25,8

Zahlen höher als damals liegen, so werden sich die

Wenn auch heute, im Jahre 1957, die absoluten Anteile der nicht erwerbstätigen Schwerkriegsbeschädigten in der kurzen Zeitspanne kaum wesentlich verschoben haben. Man kann unterstellen, daß etwa drei Viertel der Schwerkriegsbeschädigten im Erwerbsleben stehen und das restliche Viertel sich aus Arbeitslosen, Altersrentnern und echten Kriegsinvaliden zusammensetzt. Im Laufe der Zeit wird allerdings mit einer kräftigen Zunahme des Anteils der Altersrentner zu rechnen sein, da ja die Schwerkriegsbeschädigten als festumrissene Bevölkerungsgruppe ständig älter werden.

Die im Abschnitt 3 beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen sollen die Lebenshaltung der Kriegsoffer sicherstellen. Für das persönliche Schicksal eines Schwerkriegsbeschädigten ist die Eingliederung in das Berufsleben beinahe ebenso wichtig. Aus dieser Erkenntnis heraus sind große Anstrengungen unternommen worden, um die Arbeitslosigkeit gerade unter den Schwerbeschädigten zu beseitigen. Der Erfolg dieser Maßnahmen kommt in den nachstehenden Zahlen zum Ausdruck.

¹⁾ Hier handelt es sich nicht eigentlich um Schwerbeschädigte mit einer MdE von 50 vH und mehr, sondern um Minderbeschädigte zwischen 30 und 50 vH, sofern sie ohne die Hilfe des Schwerkriegsbeschädigtengesetzes keinen Arbeitsplatz finden oder erhalten können.

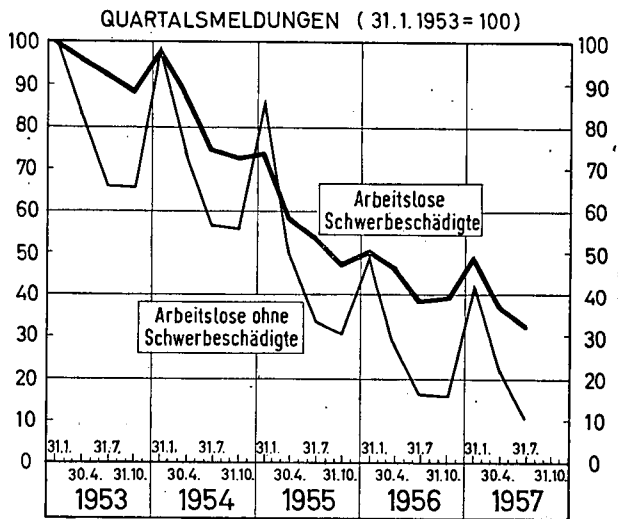
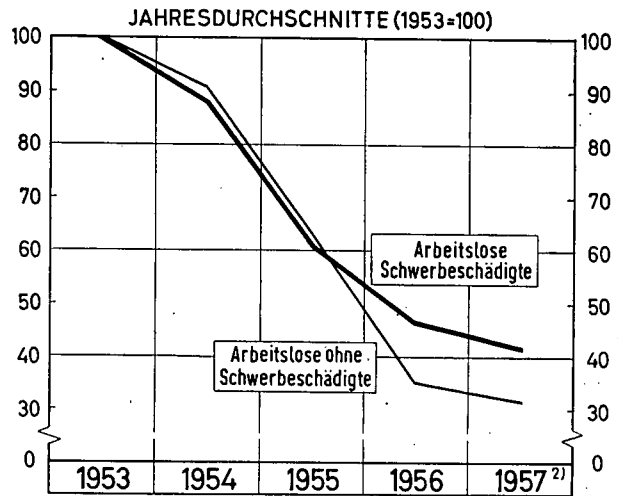
Arbeitslose Schwerbeschädigte in Hamburg

Jahre	Stichtage			
	31. 1.	30. 4.	31. 7.	31. 10.
1950	.	2 440	2 335	2 171
1951	2 323	2 094	1 938	1 975
1952	2 116	1 965	1 925	1 819
1953	2 006	1 924	1 835	1 777
1954	1 970	1 755	1 478	1 450
1955	1 463	1 172	1 076	959
1956	1 030	942	795	813
1957	1 003	745	657	

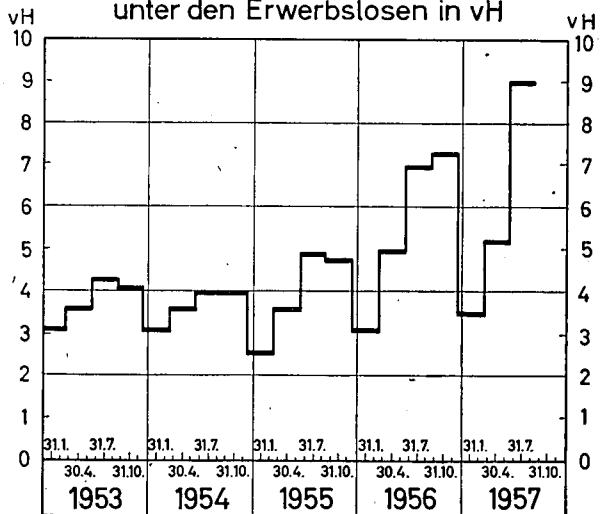
Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Schaubild 4

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit schwerbeschädigter¹⁾ Männer in Hamburg



Die Anteile der Schwerbeschädigten unter den Erwerbslosen in vH



1) Dazu gehören neben den Schwerkriegsbeschädigten auch Unfallbeschädigte, politisch Verfolgte, unfallverletzte Beamte und Zivilblinde.

2) Berechnet aus den ersten drei Quartalsmeldungen.

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Während am 31. 7. 1950 beim Arbeitsamt 2 335 erwerbslose Schwerbeschädigte gemeldet waren, wurden am gleichen Stichtag im laufenden Jahr nur noch 657 gezählt. Zweifellos hat die allgemein steigende Nachfrage nach Arbeitskräften in den letzten Jahren kräftig hierzu beigetragen. In *Schaubild 3* ist die Abnahme der Arbeitslosigkeit unter den männlichen Schwerbeschädigten der sinkenden Arbeitslosigkeit der übrigen Männer gegenübergestellt. Die Jahresdurchschnitte zeigen für beide Reihen sehr starke Rückgänge. Zwischen 1953 und 1957 sank die Zahl der arbeitslosen Schwerbeschädigten um fast 60 vH, die der übrigen erwerbslosen Männer sogar um beinahe 70 vH. Seit 1955 ist zu beobachten, daß die Kurve der Schwerbeschädigten weniger rasch fällt als die der übrigen erwerbslosen Männer. Welche Schlüsse kann man daraus ziehen? Ist es schwieriger, den Schwerbeschädigten einen Arbeitsplatz zu vermitteln als anderen Erwerbslosen, bilden sie daher einen relativ festen Block in der ständig sinkenden Restarbeitslosigkeit? Das wäre zu einfach gesehen.

Unter den arbeitssuchenden Schwerbeschädigten darf man sich nicht immer die gleichen Personen vorstellen. In den Monaten Februar bis Juli 1957 wurden allein 1 132 Schwerbeschädigten in Hamburg Arbeitsplätze vermittelt. Am 31. Januar 1957 gab es aber nur 1 003 arbeitssuchende Schwerbeschädigte in der Hansestadt. Wenn sich also die Vermittlungstätigkeit nur auf die am Jahresanfang vorhandenen Arbeitslosen erstreckt hätte, müßten inzwischen alle untergebracht sein.

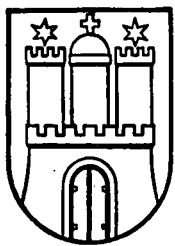
Natürlich verbergen sich hinter den Zahlen einfache Umvermittlungen (Arbeitsplatzwechsel) und gewiß auch Neuzugänge. Aber man kann aus ihnen entnehmen, daß die Bemühungen zur Unterbringung von Schwerbeschädigten doch weitergehen, als man nach einem Blick auf die seit 1955 steigenden Anteile arbeitsloser Schwerbeschädigter an der Restarbeitslosigkeit meinen sollte (s. *Schaubild 4*).

Vor allem sind es die Neuzugänge, die hier den falschen Eindruck hervorrufen. Es sei nur daran erinnert, daß beispielsweise der Wanderungsgewinn allein an rentenberechtigten Kriegsbeschädigten in den Jahren 1955 und 1956 jeweils zwischen 350 und 400 lag.

Hinzu kommt der zahlenmäßig nicht abschätzbare Zuwachs an den übrigen unter das Schwerbeschädigtengesetz fallenden Personen. Es gibt ferner noch die sog. Gleichgestellten, Fälle, in denen zwischen 30 und 50 vH erwerbsgeminderte Kriegsbeschädigte auf ihren Antrag hin wie Schwerbeschädigte behandelt werden, nachdem sie infolge ihrer Behinderung keinen Arbeitsplatz finden konnten. Sie sind daher auf die Hilfe des Schwerbeschädigtengesetzes angewiesen. Ohne diese Neuzugänge würde es in Hamburg — abgesehen von Fällen der Fluktuation — wohl kaum noch arbeitslose Schwerbeschädigte geben.

Reichling, Diplom-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

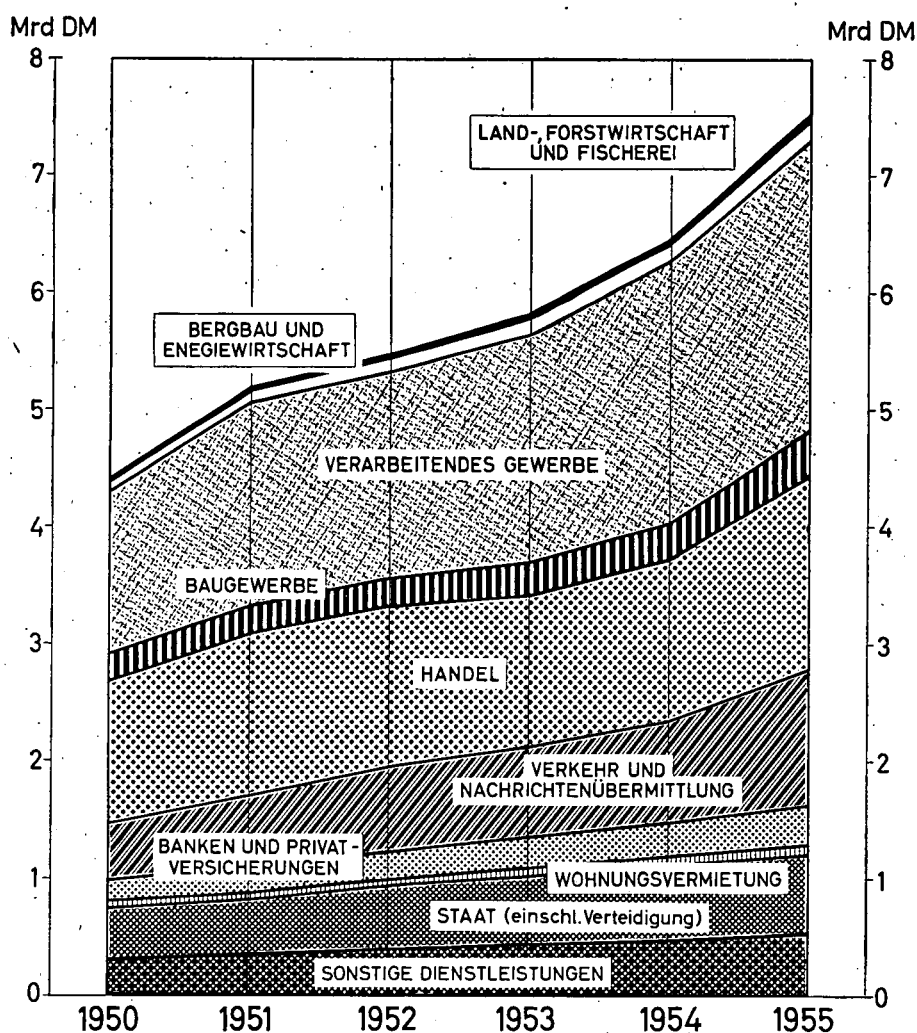
Jahrgang 1957

Hamburg, den 19. Dezember 1957

Heft Nr. 14

in Zusammenarbeit mit

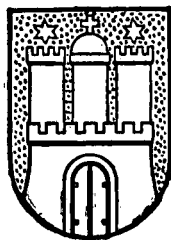
Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten und die Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Hamburg 1950 bis 1955



Hamburgs Sozialprodukt

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Hamburg den 19. Dezember 1957

Jahrgang 1957 – Heft Nr. 14

Die Entwicklung des Hamburger Netto-Inlandsprodukts von 1950 bis 1955

INHALT

Vorwort

A. Definitionen und Berechnungsverfahren

- I. Vorbemerkungen
- II. Das Inlandsprodukt als Ausdruck der Leistungskraft eines Landes
- III. Darstellungseinheit und Bereichsgliederung
- IV. Die Berechnungsverfahren in den einzelnen Wirtschaftsbereichen
 - a) Land-, Forstwirtschaft und Fischerei
 - b) Gewerbliche Wirtschaft
 - c) Übrige Wirtschaftsbereiche
- V. Das Problem der Scheingewinne bzw. -verluste

B. Darstellung der Ergebnisse

- I. Das Hamburger Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in den Jahren 1950 bis 1955
- II. Vergleich des Hamburger Netto-Inlandsprodukts zu Faktorkosten mit dem des Bundesgebiets 1950 bis 1955
 - a) Der Zeitvergleich 1950 bis 1955
 - b) Die Entwicklung der Zuwachsraten von 1950 bis 1955
- III. Das Hamburger Netto-Inlandsprodukt des Jahres 1955 im Vergleich mit den Netto-Inlandsprodukten der Bundesländer
- IV. Das Netto-Inlandsprodukt je Einwohner in Hamburg, in den übrigen Bundesländern und im Bundesgebiet 1950 bis 1955
- V. Die Wertschöpfung je Beschäftigten in Hamburg 1950 bis 1955
- VI. Die Wertschöpfung der Hamburger Unternehmungen und der in Hamburg gelegenen Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) 1950 bis 1955 im Vergleich

C. Schlußbemerkung

Vorwort

Mit dieser Veröffentlichung wird zum ersten Male der Versuch gemacht, die wirtschaftliche Leistung Hamburgs, sein Sozialprodukt, statistisch zur Darstellung zu bringen. Die Studie entspricht dem hamburgischen Anteil an einer Gemeinschaftsarbeit der Statistischen Landesämter, die sich zu diesem Zweck in dem „Arbeitskreis Sozialproduktsberechnungen der Länder“ unter dem Vorsitz des Leiters des Statistischen Landesamtes Hessen, Ministerialrat Dr. Hufner, zusammengeschlossen haben. Das Hamburger Amt war in den bisherigen Arbeitssitzungen durch den Verfasser der vorliegenden Abhandlung, Dipl.-Volkswirt Dr. Bahlert, vertreten.

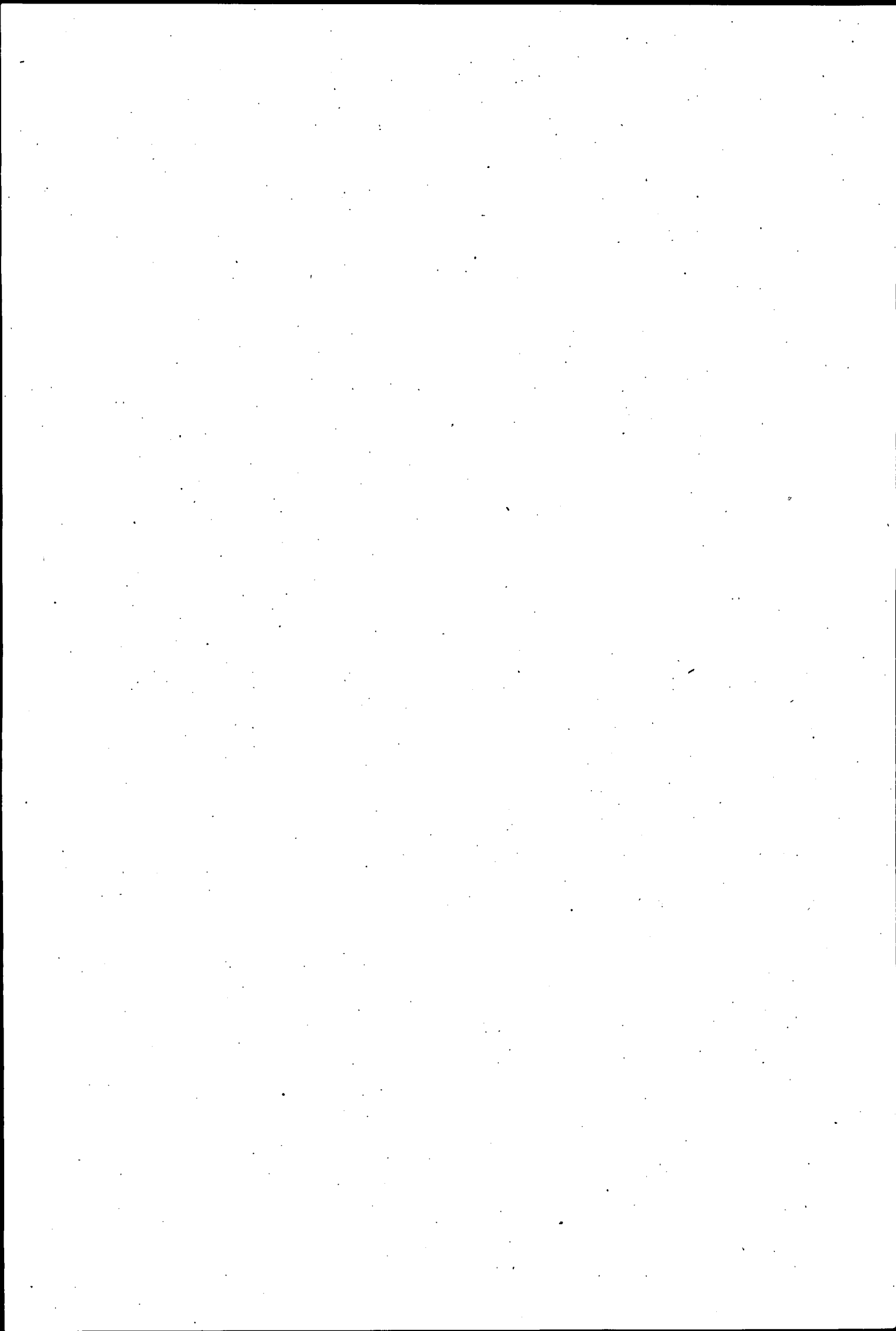
Für die Sozialproduktsberechnungen der Länder war im Begrifflichen wie im Methodischen das Vorbild der Bundesstatistik gegeben; denn das Statistische Bundesamt hatte gleich nach der Währungsreform begonnen, die Berechnung des Sozialproduktes für das Bundesgebiet zu entwickeln, auch um internationale Anforderungen damit zu erfüllen. Sahen sich also die Landesämter in der Lage, von einem durch das Bundesamt erarbeiteten Gesamtbild ausgehen zu können, so stießen sie angesichts der wirtschaftlichen Verflechtung der Bundesländer doch bei den regionalen Abgrenzungen auf große Schwierigkeiten. Für die Stadtstaaten machte sich dies natürlich noch stärker geltend als für die großräumigen Länder des Bundes. Dem Arbeitskreis der Länder ist es zu danken, daß trotz vieler statistischer Probleme das gesteckte Ziel erreicht worden ist.

Freilich bleibt die Notwendigkeit bestehen, die regionalen Berechnungen zu verfeinern und zu vertiefen. Dazu gehören auch neuere und speziellere Aufschlüsse über die Kostenstruktur in den einzelnen Wirtschaftszweigen. Es ist zu hoffen, daß die im Rahmen der Bundesstatistik für die nächsten Jahre geplanten Kostenstrukturerhebungen auch der regionalen Statistik nutzbar gemacht werden können.

Der vorliegende Aufsatz umschließt die Jahre 1950 bis 1955. Das Material soll zugleich die Entwicklungsgrundlage für eine künftige, aktuellere Berichterstattung über Hamburgs Sozialprodukt bilden.

Hamburg, den 29. November 1957

Dr. Urban
Regierungsdirektor



A. Definitionen und Berechnungsverfahren

I. Vorbemerkungen

Volkswirte und Statistiker sind seit langem bemüht, ein Gesamtbild der wirtschaftlichen Leistungskraft der Volkswirtschaft eines bestimmten Gebietes zu gewinnen. Diesem Ziel kommt man mit der Berechnung des Sozialprodukts am nächsten.

Die Sozialproduktberechnungen wurden als Kernstück der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hinsichtlich der zu verwendenden Begriffe auf internationaler Ebene abgestimmt. In „Ein Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“¹⁾ hat die Arbeit in internationalen Gremien einen vorläufigen Abschluß gefunden. Dieses System stellt die zur Beschreibung und Analyse des Wirtschaftsprozesses erforderlichen Ströme wie Produktion, Einkommen, Konsum, Ersparnis kontenmäßig dar, beschreibt die anzuwendende Methode und definiert die erforderlichen Begriffe. Das Statistische Bundesamt folgt im wesentlichen den im „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ gegebenen Definitionen, sie sind damit auch für die Länder der Bundesrepublik maßgebend.

Im Jahre 1954 wurde von den Leitern der Statistischen Landesämter im Einvernehmen mit dem Statistischen Bundesamt der Arbeitskreis „Sozialproduktberechnungen der Länder“ gegründet. Aufgabe dieses Arbeitskreises ist es, die Methoden für eine **länderweise** Sozialproduktberechnung zu erarbeiten und für die Länder verbindlich festzulegen sowie die Ergebnisse der Berechnungen der Statistischen Landesämter mit denen des Statistischen Bundesamtes abzustimmen. Beschieden wurde der Arbeitskreis von Vertretern aller Statistischen Landesämter, des Statistischen Amtes Frankfurt am Main und des Statistischen Bundesamtes. Durch die aktive Mitarbeit des Statistischen Bundesamtes ist sichergestellt, daß die Berechnungen der Bundesländer begrifflich und methodisch soweit wie möglich mit der Berechnung für das Bundesgebiet übereinstimmen. Als erstes Ergebnis kann das **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten** für die Jahre 1950 bis 1955 dargestellt werden.

Bei den Berechnungen ging der Arbeitskreis **im allgemeinen** von den gleichen statistischen Unterlagen aus wie das Statistische Bundesamt. Die Berechnungsmethoden waren ebenfalls die gleichen wie bei der Ermittlung des Bundesergebnisses, so daß die Darstellung der Berechnungsmethoden und der Berechnungsunterlagen durch das Statistische Bundesamt²⁾ auch für die Berechnung der Länder gilt.

II. Das Inlandsprodukt als Ausdruck der Leistungskraft eines Landes

Bei der Sozialproduktberechnung unterscheidet man zwischen dem Sozialprodukt und dem Inlandsprodukt. Das **Sozialprodukt** gibt ein Bild vom

Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit der Bevölkerung eines Landes, wobei es gleich ist, ob diese Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Landesgrenzen ausgeübt wird. Beim **Inlandsprodukt** dagegen wird die wirtschaftliche Leistung innerhalb der Landesgrenzen erfaßt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie von „Inländern“ oder von „Ausländern“ erbracht wird³⁾.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen unterscheidet man **vier Begriffe des Inlandsprodukts**. Das **Brutto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen** stellt den Gesamtausdruck der wirtschaftlichen Leistungskraft einer Volkswirtschaft dar; es umfaßt den Geldwert sämtlicher während eines bestimmten Zeitraums durch die Volkswirtschaft eines Gebietes erzeugten Güter und Dienste für die letzte Verwendung (Verbrauch, Investition, Außenbeitrag). Berücksichtigt werden alle wirtschaftlichen Leistungen, soweit sie **über den Markt** gehen, zuzüglich des Eigenverbrauchs in Unternehmerhaushaltungen. Wirtschaftliche Leistungen, die **nicht über den Markt** gehen, wie z. B. die Tätigkeit der Hausfrauen, entziehen sich leider jeder exakten Erfassung und sind daher im Brutto-Inlandsprodukt nicht enthalten.

Die Konzeption des **Brutto-Inlandsprodukts zu Marktpreisen** berücksichtigt noch nicht, daß Produktionsanlagen wie Maschinen, Gebäude usw. durch die Benutzung im Wirtschaftsprozess an Wert eingebüßt haben bzw. ganz oder teilweise aufgebraucht worden sind. Zum Ausgleich dieses Kapitalverschleißes werden Ersatzinvestitionen notwendig, die sich jedoch einer Direkterfassung entziehen und daher den verbrauchsbedingten **Abschreibungen** entsprechend angesetzt werden.

Zieht man die verbrauchsbedingten Abschreibungen vom Brutto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen ab, so ergibt sich das **Netto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen**. Es stellt den Marktwert aller jener Endprodukte dar, die als Ergebnis der einzelnen wirtschaftlichen Tätigkeiten der Volkswirtschaft nach Erhaltung des anfänglichen realen Vermögensbestandes zugewachsen sind.

Vermindert man schließlich das Netto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen um die bei der ursprünglichen Gewinnermittlung nach dem geltenden Steuerrecht abzugsfähigen Steuern, die als **indirekte Steuern (Kostensteuern)** bezeichnet werden, und erhöht es um die für die laufende Produktion gezahlten Subventionen, so erhält man das **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten**. Es ist mit anderen Worten

¹⁾ Originaltitel: „A Standardised System of National Accounts“, herausgegeben von der OEEC Paris 1952; ins Deutsche übersetzt im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden.

²⁾ Vgl. H. Bartels, K.-H. Raabe, O. Schörry und Mitarbeiter: „Die Neuberechnung des Sozialprodukts für die Bundesrepublik Deutschland — Ergebnisse für die Jahre 1950 bis 1954“, „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 3. März 1957, S. 124—131.

³⁾ Bei der Berechnung für ein Bundesland gelten auch die übrigen Bundesländer als „Ausland“. Unter „Inländer“ sind somit die Bewohner des betreffenden Bundeslandes zu verstehen, unter „Ausländer“ neben den außerhalb des Bundesgebietes wohnenden Personen auch die Bevölkerung der anderen Bundesländer.

die Summe der Entgelte für die im Lande eingesetzten Produktionsfaktoren (Boden, Kapital, Arbeit bzw. Unternehmerleistung), die das Netto-Inlandsprodukt erwirtschafteten.

Die Berechnungen der Statistischen Landesämter waren zunächst darauf abgestellt, in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt dieses **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten** zu ermitteln. Das Statistische Bundesamt führt dagegen die Berechnungen bis zum **Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten** (Volkseinkommen) durch. Dies geschieht in der Weise, daß vom Inlandsprodukt das Einkommen, das **Ausländern** aus Erwerbstätigkeit und Vermögensbesitz im Inland als Entgelt für ihren Beitrag zum Inlandsprodukt zufließt, abgesetzt und umgekehrt das Einkommen der **Inländer** aus Erwerbstätigkeit und Vermögensbesitz im Ausland dem Inlandsprodukt hinzugefügt wird. In den Bundesländern sind diese Angaben z. Z. noch nicht vorhanden, so daß die Berechnungen beim **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten** abrechnen müssen. Diese Beschränkung wiegt aber weniger schwer, weil das Inlandsprodukt einen eigenen Aussagewert besitzt. Es gibt nämlich Aufschluß darüber, wie hoch die im Inland **erarbeitete Wertschöpfung** ist.

Zum Inlandsprodukt tragen die **Unternehmungen**, der **Staat** (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung), die **Organisationen ohne Erwerbscharakter** und die **privaten Haushalte** bei.

Der **Beitrag der Wirtschaftsbereiche zum Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten (Wertschöpfung)** ergibt sich als Differenz zwischen dem sogenannten **Bruttoproduktionswert** einerseits und den **Vorleistungen**, **indirekten Steuern** (abz. Subventionen) und **Abschreibungen** andererseits. Der **Bruttoproduktionswert** setzt sich aus dem **wirtschaftlichen Umsatz**, den **Bestandsveränderungen** an eigenen Erzeugnissen (Halb- und Fertigwaren) und den **selbsterstellten Anlagen** zusammen. Dabei stellt der wirtschaftliche Umsatz auf die abgerechneten Lieferungen und Leistungen ab; er enthält auch den **Eigenverbrauch** (im Unternehmen produzierte und im privaten Haushalt des Unternehmers verbrauchte oder als Naturallohn an die Arbeitskräfte gegebene Erzeugnisse).

Vorleistungen sind die für Produktionszwecke verbrauchten Waren und Dienstleistungen (Materialverbrauch bzw. Wareneinsatz, Dienstleistungen fremder Firmen, Bankspesen, Postgebühren usw.). Zu den Vorleistungen zählen auch die Gebühren für in Anspruch genommene staatliche Dienstleistungen. Wie sich die **Wertschöpfung** als Differenz zwischen **Bruttoproduktionswert** und **Vorleistungen**, **indirekten Steuern** (abz. Subventionen) und **Abschreibungen** ergibt, zeigt das Produktionskonto eines Wirtschaftsbereichs. Es läßt sich schematisch wie folgt darstellen¹⁾:

¹⁾ Vgl. a. a. O. Wirtschaft und Statistik, 9. Jg. N. F., Heft 3, Seite 125.

Produktionskonto

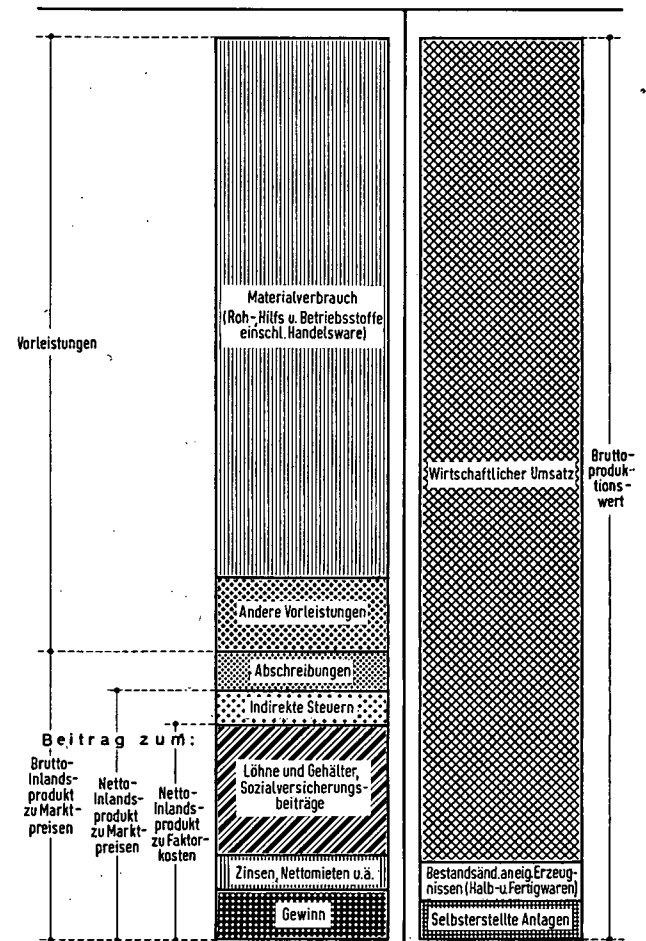
Aufwand	Ertrag
1. Materialeinkäufe ± Bestandsveränderungen	6. Umsatz von Waren und Dienstleistungen
2. Sonstige Vorleistungen (Instandhaltung, Büromaterial, Postgebühren, Bankspesen usw.)	
3. Abschreibungen	7. Bestandsveränderungen an Halb- und Fertig- erzeugnissen eigener Produktion
4. Indirekte Steuern (abz. Subventionen)	8. Selbsterstellte Anlagen
5. Wertschöpfung (Löhne u. Gehälter einschließlich Sozialleistungen, Nettomieten und -pachten, Fremdkapitalzinsen, Betriebsgewinn*)	
Bruttoproduktionswert	Bruttoproduktionswert

*) Der Betriebsgewinn ist hier etwas anders definiert als im streng betriebswirtschaftlichen Sinne.

Die Position 5 des Produktionskontos stellt die Wertschöpfung oder den Beitrag des betreffenden Bereichs zum **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten** dar.

Schaubild 1

Produktionskonto eines Wirtschaftsbereichs



Nach: WIRTSCHAFT UND STATISTIK 9. Jahrgang N.F. Heft 3 a.a.O.

Die Produktionskonten lassen sich aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmungen ableiten. Da jedoch die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten Begriffe häufig nicht voll mit den gleich oder ähnlich lautenden **betriebswirtschaftlichen** Begriffen übereinstimmen, müssen die aus den betriebswirtschaftlichen Unterlagen gewonnenen Daten auf die Definitionen und Bewertungsvorschriften der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umgestellt** werden.

III. Darstellungseinheit und Bereichsgliederung

Das Statistische Bundesamt ist bei der Berechnung des Sozialprodukts von der **Unternehmung** ausgegangen. Diesem Vorgehen lag die Überlegung zugrunde, daß in erster Linie die Unternehmung auf dem Markt auftritt, und daher von ihr auszugehen sei, um eine möglichst genaue Kenntnis der Marktvorgänge zu erhalten. Außerdem war auch der statistisch technische Grund entscheidend, daß die einzelnen Positionen der Produktionskonten nur bei „selbstbilanzierenden Einheiten“, d. h. bei Wirtschaftseinheiten, für die ein vollständiger Jahresabschluß vorliegt, erfaßt werden können. Die Bereichsgliederung des Statistischen Bundesamtes, die aus der Arbeitsstättensystematik abgeleitet wurde, ist daher als **Unternehmungssystematik** zu interpretieren. Die Unternehmen sind den einzelnen Wirtschaftsbereichen nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet worden.

Bei der **länderweisen** Berechnung des Sozialprodukts tauchen jedoch besondere Probleme auf, weil die Unternehmungen mit ihren Zweigniederlassungen über die Landesgrenzen hinausgreifen. Es ist daher erforderlich, die Wertschöpfung der außerhalb des Landes gelegenen Zweigniederlassungen von der Wertschöpfung der im Lande gelegenen Unternehmungen abzuziehen und die Wertschöpfung der im Lande gelegenen Zweigniederlassungen von auswärtigen Unternehmungen der Wertschöpfung des Inlandes zuzurechnen.

Das Problem der regionalen Verflechtung mit anderen Ländern hat für die einzelnen Wirtschaftsbereiche **eine unterschiedliche Bedeutung**. Im Handwerk werden kaum auswärtige Filialen unterhalten, so daß hier eine Bereinigung nicht erforderlich ist. Bei den größeren Unternehmungen des Bergbaus, des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und des Handels kommt diesem Problem jedoch eine größere Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere für Hamburg. Für diese Bereiche wurde die Wertschöpfung der Unternehmungen mit verschiedenen Hilfszahlen (Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen, Umsatz u. a.) auf die Wertschöpfung der örtlichen Einheiten umgerechnet. Die Zuordnung zu den Bereichen nach dem Schwerpunkt der Unternehmungen wurde jedoch beibehalten. Für verschiedene Bereiche war eine direkte Berechnung der Wertschöpfung für örtliche Einheiten möglich (Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Wohnungsvermietung), so daß hier das Problem der Umrechnung von Unternehmungen auf örtliche Einheiten nicht auftrat.

Die **Bereichsgliederung** folgt weitgehend der im „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamt-

Bereichsgliederung des Inlandsprodukts

Bereich	Gruppe	Zweig	Klasse
	der Arbeitsstättensystematik ¹⁾		
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Fischerei . . .	01, 02, 04, 06 bis 09		
2. Bergbau und Energiewirtschaft . .	11 bis 15, 19		
3. Verarbeitendes Gewerbe .	17, 21 bis 29, 31, 32, 34 bis 39, 41 bis 49	— 477	— 3977
4. Baugewerbe .	51, 55 bis 57, 59	— (591, 594)	
5. Handel	61 bis 64	+ (671 bis 673)	
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	81 bis 84, T. a. 85, 86 bis 87	+ 477	+ (6747, 6748)
7. Banken und Privatversicherungen .	68, 69		+ (6741 bis 6745)
8. Wohnungsvermietung .	—	—	—
9. Staat (einschl. Verteidigung)	91, T. a. 96, T. a. 97, 98, T. a. 99	+ (T. a. 851, 921)	
10. Sonstige Dienstleistungen (ohne öffentliche Dienstleistungen) . .	71 bis 79, 93 bis 95, T. a. 96, T. a. 97, T. a. 99	+ (591, 594, 675 bis 678)	+ (3977, 6746, 6749)
Inlandsprodukt			

¹⁾ Systematisches Verzeichnis der Arbeitsstätten, Ausgabe 1950, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden.

rechnungen“ der OEEC verwendeten Gruppierung und richtet sich im wesentlichen nach produktions-technischen Zusammenhängen. Gegenüber der Arbeitsstättensystematik ergeben sich in der Hauptsache bei der Behandlung des „Staates“ Abweichungen. Der Bereich „Staat“ umfaßt in der Sozialproduktsberechnung die gesamte öffentliche Verwaltung (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) einschließlich der reinen Zweckverwaltungen dieser Körperschaften. Daher gehören, wie aus der vorstehenden Übersicht zu entnehmen ist, z. B. staatliche und gemeindliche Schulen und Krankenhäuser nicht wie bei der Arbeitsstättensystematik zu den Bereichen „Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ bzw. „Gesundheitswesen und Hygiene“, sondern zum Staat. Die öffentlichen Unternehmungen sind dagegen entsprechend ihrem Schwerpunkt — wie in der Arbeitsstättenzählung — den übrigen Bereichen zugeordnet worden.

Abweichend von der Arbeitsstättenzählung wurde auch die gesamte Vermietung von Wohnungen zu einem besonderen Wirtschaftsbereich zusammengefaßt.

Eine weitere Aufgliederung der Ergebnisse wird möglich sein, wenn in späteren Jahren bessere Unterlagen für regionale Berechnungen vorliegen.

IV. Die Berechnungsverfahren in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

Die statistischen Unterlagen, die für die Aufstellung der Produktionskonten benötigt werden, sind nicht für alle Bereiche gleich. Hierdurch bedingt, weichen schon die Berechnungsgänge bei der Ermittlung des Bundesergebnisses für die einzelnen Bereiche voneinander ab. Durch unterschiedliche Unterlagen der Bundesländer ergeben sich teilweise weitere Besonderheiten bei der regionalen Berechnung. Diese Abweichungen der Berechnungsgänge sollen hier kurz umrissen werden:

a) Land-, Forstwirtschaft und Fischerei

Bei der Berechnung der Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei wurde nicht von der Darstellungseinheit „Unternehmung“ ausgegangen, weil das statistische Grundmaterial hierzu nicht ausreichte. Grundlage für die Ermittlung des **Bruttoproduktionswertes der Landwirtschaft** war vielmehr die mengenmäßige Erzeugung pflanzlicher und tierischer Produkte (funktionelle Erfassung). Die Mengen der einzelnen pflanzlichen Agrarerzeugnisse wurden den einschlägigen Erntestatistiken über Feldfrüchte, Gemüse und Obst entnommen. Der Produktionswert der in Hamburg sehr bedeutenden Blumen- und Zierpflanzenerzeugnisse wurde nach Unterlagen der letzten Gartenbauerhebung im Jahre 1950 und nach ergänzenden Feststellungen mit gartenbaulichen Sachverständigen ermittelt.

Zur Errechnung der tierischen Produktion dienen die Schlachtungs- und Fleischbeschaustatistiken, die Ergebnisse der Milcherzeugungstatistik und der Viehzählung. Die Höhe der Eierleistung, über die amtliche statistische Unterlagen nicht vorhanden sind, konnte aus dem Bestand der Legehennen und deren durchschnittlicher Eierleistung ermittelt werden. Von den so ermittelten Mengen wurden Abschläge für Verfütterung, Saatgut, Schwund u. ä. vorgenommen. Bei dieser Berechnungsmethode fallen die Umsätze, die sich zwischen den einzelnen Landwirtschaftsbetrieben vollziehen, heraus. Es ergibt sich ein konsolidiertes Produktionskonto.

In den Produktionsmengen bestimmter landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind auch Produkte — z. B. Schweine, Geflügel, Eier, Obst und Gemüse — enthalten, die in Kleingärten und Stadtrandsiedlungen, also nicht in Landwirtschaftsbetrieben erzeugt worden sind. Diese mußten geschätzt und abgesetzt werden. Berücksichtigt wurde jedoch der Eigenverbrauch in der Landwirtschaft.

Im Produktionswert konnten bisher die Nebenumsätze der Landwirtschaft, wie z. B. Erlöse aus Fuhren u. ä., und die selbsterstellten Anlagen noch nicht berücksichtigt werden.

Als **Vorleistungen** sind vom Produktionswert der Landwirtschaft der ertragsteigernde Aufwand (Handelsdünger und Pflanzenschutzmittel und Zukauf von Futtermitteln, Saatgut, Nutzvieh), die Unterhaltungskosten für Gebäude und Inventar und die allgemeinen Kosten (Brenn- und Treibstoffe, elektrischer Strom, allgemeine Wirtschaftsausgaben) abgesetzt worden. Hierbei waren die Beträge herauszuschätzen, die als Aufwand für die Wohnungsnutzung anzusehen sind. Neben den Vorleistungen

waren noch die **Abschreibungen** für Gebäude und Inventar sowie die **indirekten Steuern** (z. B. Grundsteuer A, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Feuer- und Versicherungssteuer) vom Produktionswert abzusetzen, um die **Wertschöpfung der Landwirtschaft** zu erhalten.

Die meisten statistischen Unterlagen für die Landwirtschaft beziehen sich auf das **Landwirtschaftsjahr** (1. Juli bis 30. Juni). Es war somit noch eine Umrechnung der Wertschöpfung von den Landwirtschaftsjahren auf **Kalenderjahre** notwendig. Diese erfolgte an Hand von Ergebnissen aus Untersuchungen für das Bundesgebiet.

Bei der Berechnung des **Bruttoproduktionswertes der Forstwirtschaft** wurde der Holzeinschlag (in Festmetern) mit einem Durchschnittspreis je Festmeter bewertet. Vorleistungen, Kostensteuern und Abschreibungen konnten auf Grund der vorhandenen Betriebsunterlagen ermittelt werden.

Als positiver Posten wurden für die einzelnen Jahre Zuschüsse berücksichtigt, da die Hamburger Forstwirtschaft ein Zuschußbetrieb ist.

Im Bereich „**Seefischerei**“ ist bei der Berechnung zwischen der Großen Hochseefischerei einerseits und der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei andererseits unterschieden worden. Auf der Ertragsseite lagen Angaben über die Fangerlöse nach verschiedenen Fischereibetriebsarten vor.

Die Höhe der Vorleistung wurde in der Gliederung nach festen, preisabhängigen, erlösabhängigen und gewinnabhängigen Kosten von vier Fischdampfergruppen ermittelt. Bei den festen Kosten diente die Zahl der Dampfer in ihrer Altersstruktur als Berechnungsgrundlage, wogegen bei den preisabhängigen Kosten die Reisetage und bei den erlösabhängigen Kosten das Fangergebnis Berechnungsgrundlage waren.

In der **Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei** bildeten die Buchführungsergebnisse einer Reihe von Betrieben die Grundlage zur Ermittlung der Vorleistungen, Kostensteuern und Abschreibungen.

b) Gewerbliche Wirtschaft

Der Begriff „**gewerbliche Wirtschaft**“ umfaßt in diesem Zusammenhang den **Bergbau**, die **Energiewirtschaft**, das **Verarbeitende Gewerbe**, das **Baugewerbe** sowie den **Handel** und den **Verkehr**. Die Unternehmen in diesen Bereichen erbringen in der Regel den Jahresabschluß mit Hilfe der doppelten Buchführung, so daß ein Produktionskonto, wie eingangs erwähnt, hier im Prinzip ohne Schwierigkeiten erstellt werden kann. Es war also nicht nötig, bei der Berechnung des Bruttoproduktionswertes wie im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei vom erzeugten bzw. gefangenen Produkt auszugehen (funktionelle Berechnung), sondern es konnten die Umsätze der Unternehmungen zugrunde gelegt werden (institutionelle Methode). Grundsätzlich war daher der Rechengang in allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft der gleiche, obwohl das statistische Ausgangsmaterial z. T. recht unterschiedlich war und verschiedenartige Berechnungsmethoden notwendig machte.

Zur Ermittlung des **Bruttoproduktionswertes** standen für die meisten Bereiche die Ergebnisse der

Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1950, 1954 und 1955 zur Verfügung. Für die Zwischenjahre 1951 bis 1953 erfolgte eine Interpolation mit Hilfe der eben erwähnten Eckzahlen und den Werten der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik, den Umsätzen der Industrieberichterstattung und der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Der **steuerliche Umsatz**, von dem bei der Errechnung des Bruttoproduktionswertes ausgegangen wurde, stellt die Summe der vereinnahmten oder vereinbarten Entgelte dar. Für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ist jedoch der wirtschaftliche Umsatz zugrunde zu legen, der die Summe der abgerechneten Lieferungen und Leistungen zum Inhalt hat. Der wirtschaftliche Umsatz stellt also **a u f d e n R e c h n u n g s a u s g a n g** ab und kann sich demzufolge, entsprechend dem Umfang der Kreditgewährung, mehr oder weniger stark vom steuerlichen Umsatz unterscheiden, wenn dort die vereinnahmten Entgelte überwiegen.

Zum **wirtschaftlichen Umsatz** sind die Lagerbestandsveränderungen aus den Erzeugnissen eigener Produktion und die selbsterstellten Anlagen hinzuzurechnen, um den Bruttoproduktionswert zu erhalten. In dem Maße also, wie von den Unternehmungen auf Lager gearbeitet wird oder Gebäude und Fabrikationsanlagen in eigener Regie erstellt werden, unterscheidet sich der Bruttoproduktionswert vom wirtschaftlichen und vom steuerlichen Umsatz.

Der Unterschied zwischen steuerlichem und wirtschaftlichem Umsatz konnte auf Bundesebene durch das Statistische Bundesamt an Hand der Kostenstrukturhebung für das Jahr 1950 festgestellt werden. Die Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren eigener Produktion ermittelte das Statistische Bundesamt für 1950 mit Hilfe von Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik 1950 und der Kostenstrukturhebung 1950 verhältnismäßig genau. Für die folgenden Jahre lagen nur die Ergebnisse der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften und gewisse Untersuchungen des IFO-Instituts für Wirtschaftsforschung in München vor. Die Ermittlung des Wertes der selbsterstellten Anlagen war ebenfalls nur auf Bundesebene für das Jahr 1950 über die Hochrechnung der Ergebnisse aus der Kostenstrukturhebung möglich. Für die folgenden Jahre wurde dieser Wert durch das Statistische Bundesamt geschätzt.

Wie aus dem Produktionskonto hervorgeht, steht mit den drei Größen **Umsatz, Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren** und dem Wert der **selbsterstellten Anlagen** die Höhe des Bruttoproduktionswertes begrifflich fest.

Dem Bruttoproduktionswert entspricht im Handel (ohne Verlagswesen) und in den Bereichen, die Dienstleistungen erbringen, der wirtschaftliche Umsatz.

Die **Vorleistungen, Abschreibungen und indirekten Steuern** konnten auf direktem Wege bisher nur für das Jahr 1950 ermittelt werden. Für die folgenden Jahre wurden diese Quoten durch das Statistische Bundesamt fortgeschrieben.

Die wesentliche Grundlage für die Berechnung der Vorleistungen, der Kostensteuern und der Abschreibungen für das Jahr 1950 war die Kosten-

strukturhebung in der gewerblichen Wirtschaft und ausgewählten freien Berufen, wobei der größte Teil der eingangs genannten Bereiche der gewerblichen Wirtschaft auf repräsentativer Grundlage erfaßt wurde.

Die aus der Kostenstruktur gewonnenen Ergebnisse wurden nun durch das Statistische Bundesamt nach den kleinsten systematischen Einheiten (meist Klassen der Arbeitsstättensystematik) und nach Umsatzgrößenklassen hochgerechnet. Die Hochrechnung der Ergebnisse der Kostenstrukturhebung erfolgte mit Hilfe des steuerlichen Umsatzes, da diese Größe in allen entsprechenden Statistiken erhoben worden war. Mit Hilfe von Analogieschlüssen konnten für diejenigen Klassen, die durch die Kostenstrukturhebung nicht erfaßt wurden, Kostenquoten ähnlich gelagerter Klassen herangezogen werden. Auch war es möglich, ergänzende betriebswirtschaftliche oder sonstige statistische Unterlagen heranzuziehen.

Die **Statistischen Landesämter** haben bei ihren Berechnungen die sich für das Bundesgebiet ergebenden Kostenstrukturquoten zugrunde gelegt, und zwar ebenfalls in der Gliederung nach den kleinsten gewerbesystematischen Einheiten (Gewerbeklassen der Arbeitsstättensystematik). Dieses Verfahren mußte gewählt werden, weil in den Landesämtern Kostenquoten nur in beschränktem Maße zur Verfügung standen. Die für das Jahr 1950 auf Grund der Kostenstrukturdaten des Statistischen Bundesamtes ermittelten Bruttoproduktionswerte, Kostensteuern, Vorleistungen und Abschreibungen in den Gewerbeklassen wurden für die Länder zu Bereichen addiert und erst dann die Ergebnisse mit dem Bundesergebnis abgestimmt. Ein großer Teil der regionalen Besonderheiten in der Kostenstruktur ist durch den länderspezifischen unterschiedlichen Anteil der einzelnen Gewerbeklassen an den Bereichen damit erfaßt worden.

Die Vorleistungsquoten, die für 1950 für die einzelnen Länder ermittelt worden waren, wurden entsprechend den Veränderungen der Quoten für das Bundesgebiet für die Jahre 1951 bis 1955 korrigiert. Das Statistische Bundesamt hat die Veränderungen auf Grund der Preisverschiebungen zwischen den Verkaufs- und Einkaufspreisen mit Hilfe eines umfangreichen preisstatistischen Materials vorgenommen. Mit Hilfe der fortgeschriebenen Vorleistungsquoten sowie der Quoten für Kostensteuern und Abschreibungen war es nunmehr möglich, die Produktionskonten der erwähnten Bereiche aufzustellen.

Die im Produktionskonto erscheinenden Positionen (Bruttoproduktionswert, Vorleistungen, Kostensteuern, Abschreibungen) sind zunächst aber noch **betriebswirtschaftlich** abgegrenzt, weil sich die Kostenstrukturhebung an die Kontenrahmen der Wirtschaft anlehnte. Es war daher erforderlich, in einem weiteren Schritt die **betriebswirtschaftliche Abgrenzung** entsprechend den für die Sozialproduktberechnung geltenden Definitionen **umzuformen**¹⁾. So mußte beispielsweise ein Teil der indirekten Steuern, die nach der Kostenstrukturhebung als „Warennebenkosten“ und zum

¹⁾ Vgl. a. a. O. Wirtschaft und Statistik, 9. Jg. N. F., Heft 3, Seite 130 f.

Teil in den „Sonstigen Vorleistungen“ enthalten waren, den übrigen indirekten Steuern hinzugerechnet werden. Es war also eine Umbuchung zwischen den Positionen „Vorleistungen“ und „Indirekte Steuern“ erforderlich. Bei den Steuern, die im Warenverbrauch enthalten sind, handelt es sich um die Einfuhrzölle, die Umsatzausgleichssteuer und teilweise um einige Verbrauchssteuern. Die nach der Kostenstrukturhebung in den „Sonstigen Vorleistungen“ enthaltenen indirekten Steuern (Notopfer Berlin auf Postsendungen, Versicherungssteuern, Wechselsteuern, Beförderungssteuern u. ä.), die von den Unternehmen nicht selber an die Finanzkassen abgeführt werden, sind weiterhin als „Sonstige Vorleistungen“ bei den Unternehmen, die Steuerschuldner sind, verbucht. Sie werden bei den Unternehmen, die diese Beträge an die Finanzkassen abführen, in die indirekten Steuern einbezogen.

Nach der Kostenstrukturhebung waren in manchen Bereichen indirekte Steuern und öffentliche Gebühren zusammengefaßt. Hier mußte eine Trennung zwischen den indirekten Steuern und den öffentlichen Gebühren erfolgen, da die Gebühren in Anlehnung an internationale Regelungen als Käufe von staatlichen Dienstleistungen angesehen werden.

Die Summe der so ermittelten indirekten Steuern wurde vom Statistischen Bundesamt mit dem Steuerertrag abgestimmt.

In der Kostenstrukturhebung wurden die Subventionen nicht erfragt. Diese wurden aus den Unterlagen der Finanzstatistik ermittelt. Zu den Subventionen zählen hierbei nur diejenigen Zuwendungen des Staates an Unternehmungen (nicht private Haushalte), die für die Durchführung des laufenden Produktionsprozesses der zu betrachtenden Periode gezahlt werden. Zahlungen des Staates für langfristige Wirtschaftsförderungen oder bestimmte Investitionen gehören nicht zu den Subventionen, sondern zu den Vermögensübertragungen. Die Einnahmen aus dem Preisausgleich bei bestimmten Importwaren bzw. die Ausgaben hierfür wurden bei positiven Abschöpfungsbeträgen als indirekte Steuern gewertet, bei negativen den Subventionen zugerechnet.

Durch die Kostenstrukturhebung konnten die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung als Teil des Nebenumsatzes nicht getrennt erfaßt werden. In den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen sie jedoch nicht zum Bruttoertrag des vermietenden Bereichs, vielmehr werden die Nettomieten den mietenden Wirtschaftseinheiten zugerechnet. Das Statistische Bundesamt führte daher eine schätzungsweise Absetzung des Bruttoertrages, der Vorleistungen und der Abschreibungen beim vermietenden Bereich durch und setzte diese entsprechenden Posten dem mietenden Sektor hinzu.

Eine weitere Umbuchung ergibt sich im Zusammenhang mit den Schadensversicherungen, die überwiegend von Unternehmungen abgeschlossen werden. In der Kostenstrukturhebung wurden die Bruttoprämien erfragt und in den jeweiligen Bereichen in voller Höhe den Vorleistungen zugerechnet. Nach den Definitionen des „Standard-Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ zählt der wesentliche Bestandteil der Schadensversicherung jedoch zu den Abschreibungen, weil in der Volkswirtschaft als Ganzes die periodisch auftretenden Feuer-, Sturm-, Wasserschäden u. ä. zum normalen Anlageverschleiß der Periode gerechnet werden. Der Risikoanteil der Bruttoprämien der Schadensversicherung mußte daher in den einzelnen Bereichen von den Vorleistungen zu den Abschreibungen umgebucht werden.

In der Kostenstrukturhebung wurden die freiwilligen Sozialleistungen der Unternehmen erfragt, die überwiegend Bestandteil der Wertschöpfung sind. Ein Teil davon muß jedoch zu den Vorleistungen gerechnet werden, weil er kein Einkommen darstellt und damit keine Wertschöpfung im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. So waren beispielsweise Aufwendungen für Unfallschutzsondervorrichtungen für Schwerbeschädigte, Umzugskosten, Trennungsgeschädigte, Dienstbekleidung und ärztliche Betreuung im Betrieb den Vorleistungen zuzurechnen. An Hand der vorliegenden Untersuchungen über die Zusammensetzung der sozialen Aufwendungen konnte das Statistische Bundesamt diese Beträge einigermaßen sicher schätzen und auf die Vorleistungen umbuchen.

Aus den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung mußten ferner die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung herausgenommen werden. Sie gelten im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als indirekte Steuern. Dies geschah deshalb, weil die gesetzliche Unfallversicherung in erster Linie das Unternehmen gegen ein betriebliches Risiko, nämlich die finanziellen Folgen eines Unfalls im Betriebe, schützt. Sie stellen damit unmittelbare Zahlungen der Unternehmungen an den Staat dar. Es lag nahe, sie wegen ihres Zwangscharakters und ihrer Abzugsfähigkeit bei der Gewinnermittlung den indirekten Steuern zuzuordnen.

Eine weitere Umbuchung steht im Zusammenhang mit der Berechnung der Wertschöpfung im Bereich der Banken. Die Banken lassen sich ihre Dienstleistungen nur zu einem Teil direkt in Form von Gebühren und Provisionen zahlen. Zum anderen bestehen die Einnahmen der Banken in der Differenz zwischen ihrem Zinsertrag und dem Zinsaufwand. Nach dem „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der OEEC“ wird die Differenz zwischen Ertrags- und Aufwandszinsen als Teil des Entgelts für die Dienstleistungen der Banken angesehen. Der Bruttoertrag des Produktionskontos der Banken besteht also aus der Summe der tatsächlich in Rechnung gestellten Gebühren und Provisionen und aus den unterstellten Gebühren in Höhe der Zinsdifferenz. Diese Zinsdifferenz ist z. T. in der Wertschöpfung der Unternehmungen enthalten, weil Zinsen Wertschöpfungsbestandteile sind. Dadurch aber, daß ein Teil der Zinsen, nämlich die Zinsdifferenz, als Gebühren der Banken angesehen wird, muß eine Erhöhung der Vorleistungen und eine Verminderung der Wertschöpfung der Unternehmungen in den einzelnen Bereichen erfolgen.

Das Statistische Bundesamt hat die Zinsdifferenz, die als unterstellte Gebühr für die Dienstleistungen der Banken anzusehen ist, zunächst auf die drei Sektoren „Unternehmen“, „Staat“ und „Private Haushalte (einschl. private Organisationen ohne Erwerbscharakter)“ aufgeteilt. Da die Dienste der Banken von den Sektoren sowohl als Einleger als auch als Kreditgeber beansprucht werden, erfolgte die Aufteilung unter Berücksichtigung dieser beiden Gesichtspunkte. Die Aufteilung der Zinsdifferenz auf die drei Sektoren¹⁾ und weiter auf die einzelnen Bereiche des Sektors Unternehmen sowie auf die Organisationen ohne Erwerbscharakter wurde vom Statistischen Bundesamt mit Hilfe einer Sonderauswertung der Bankenstatistik durchgeführt.

In der Kostenstrukturerhebung wurden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wie sie im Jahresabschluß der Unternehmen erscheinen, erfragt. Sie mußten jedoch nach den Definitionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Wiederbeschaffungspreisen angesetzt werden, so daß sich hieraus die Notwendigkeit einer Umbewertung ergab. Dieser Rechengang wurde vom Statistischen Bundesamt mit Hilfe des dort vorhandenen preisstatistischen Materials durchgeführt, wobei die Umbewertungen der Unternehmungen bei der Umstellung auf die DM-Eröffnungsbilanz mit herangezogen wurden. Die Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen bedingt eine Umbuchung zwischen Wertschöpfung und Abschreibungen.

Nach Durchführung der erwähnten Umbuchungen und Umbewertungen sind der **Bruttoproduktionswert, die Vorleistungen, die Kostensteuern und Abschreibungen** auf die Begriffe des Standard-Systems der OEEEC abgestellt, so daß die Produktionskonten der einzelnen Wirtschaftsbereiche entsprechend diesen Begriffen aufgestellt werden können²⁾. Quantitativ kommt diesen Umbuchungen kein großes Gewicht zu; der das Nettoinlandsprodukt berührende Betrag machte im Bundesgebiet 2,8 vH des Nettoinlandsprodukts aus.

Die Statistischen Landesämter haben den vom Statistischen Bundesamt umgebuchten Betrag bereichsweise entsprechend der Größe des Bruttoproduktionswertes, der Vorleistungen, der Kostensteuern und Abschreibungen übernommen. Diesem Verfahren lag die Annahme zugrunde, daß die Zusammensetzung des Bruttoproduktionswertes, der Vorleistungen, der Kostensteuern und der Abschreibungen in den Ländern die gleiche ist wie im Bundesgebiet insgesamt. Da den Umbuchungen quantitativ kein großes Gewicht zukommt, dürfte dieses Verfahren zu hinreichend genauen Ergebnissen führen. Die so errechneten Ergebnisse stellen die **Wertschöpfung nach Unternehmungen** dar.

Mit Hilfe von Umsatz- und Beschäftigtenzahlen wurde, wie eingangs erwähnt, eine Umrechnung der Wertschöpfung auf die im Lande gelegenen örtlichen Einheiten vorgenommen, so daß sich als Ergebnis das **Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten** errechnete.

Für den Bereich der **Energiewirtschaft** erübrigte sich eine Umrechnung der Wertschöpfung

von Unternehmungen auf örtliche Einheiten, weil hier die Ermittlung von vornherein auf örtlichen Einheiten beruhte. Für diesen Bereich konnte der Bruttoproduktionswert gleich mit Hilfe von Energieberichten für die Arbeitsstätten ermittelt werden, d. h. es wurde von der verkauften Menge an Gas und Elektrizität ausgegangen, die zu Durchschnittspreisen bewertet, den Bruttoproduktionswert der Energiewirtschaft lieferte. Auch die Vorleistungen, wie Strombezug von fremden Werken, Kauf von Steinkohle, Rohbraunkohle, flüssigen Treibstoffen und Gasbezug von fremden Werken, wurden zu Durchschnittspreisen bewertet. Der Bruttoproduktionswert der Wassergewinnung und -versorgung wurde aus der Umsatzsteuerstatistik entnommen.

Als Grundlage zur Errechnung einer Quote für die **Abschreibungen** dienten die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Jahresabschlüsse 1950 der Aktiengesellschaften im Bundesgebiet. Auch zur Ermittlung der Kostensteuern und der übrigen nicht zum Stoffverbrauch zählenden Vorleistungsposten wurden die Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften in der Energiewirtschaft herangezogen. Die so ermittelte betriebswirtschaftliche Wertschöpfung wurde wie in den übrigen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft entsprechend den Definitionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umgerechnet.

Die Wertschöpfung der **Eisenbahnen** und der **Bundespost** wurde entsprechend der Beschäftigtenzahlen (nach Arbeitsstätten) auf die Bundesländer aufgeteilt.

c) Übrige Wirtschaftsbereiche

Die Dienstleistungen außerhalb „Handel“ und „Verkehr“ werden methodisch in Institutionen mit Unternehmungscharakter und Organisationen ohne Erwerbscharakter unterschieden, wobei die sonstigen Dienstleistungen mit Unternehmungscharakter (ohne Banken- und Privatversicherungen) in der Hauptsache die **freien Berufe, Hotels und Gaststätten, die Filmwirtschaft, Friseure, Wäschereien** usw. umfassen. Methodisch wurde die Wertschöpfung bei den Unternehmungen dieses Bereichs entsprechend dem in der gewerblichen Wirtschaft angewandten Verfahren berechnet. Die Umsatzsteuerstatistiken und Kostenstrukturerhebungen für Hotels, Gaststätten, Zahnärzte und Dienstleistungsbereiche des Handwerks bildeten hierbei die Grundlage.

Für die **privaten Haushalte** (Dienstleistungen der Hausangestellten) und die **Organisationen ohne Erwerbscharakter** (z. B. politische und wirtschaftliche Organisationen, Vereine, Wohlfahrtsorganisationen usw.) wurde die Wertschöpfung mit Hilfe von Beschäftigtenzahlen und geschätzten Durchschnittseinkommen ermittelt.

¹⁾ Für die Entstehungsrechnung des Netto-Inlandsprodukts ist nur der auf die Unternehmungen und Organisationen ohne Erwerbscharakter entfallende Anteil an der Zinsdifferenz von Bedeutung. Dieser wird als Vorleistung für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Banken verbucht. Die Wertschöpfung wird um den gleichen Betrag vermindert.

²⁾ Teilweise waren diese Umbuchungen auch im Bereich „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ durchzuführen, z. B. mußten Umbuchungen hinsichtlich der unterstellten Bankgebühren und Risikoanteile der Schadensversicherungen vorgenommen werden.

Die **Banken** lassen sich, wie erwähnt, ihre Dienstleistungen nur zu einem Teil direkt in Form von Gebühren und Provisionen bezahlen. Im übrigen stammt der Überschuß der Banken aus der Differenz zwischen dem Zinsertrag und dem Zinsaufwand. Der Bruttoertrag der Banken besteht, also aus der Summe der tatsächlich in Rechnung gestellten Gebühren und Provisionen und aus den unterstellten Gebühren in Höhe der Zinsdifferenz. Das Statistische Bundesamt berechnete die Positionen des Produktionskontos (Bruttoproduktionswert, Vorleistungen, Kostensteuern und Abschreibungen) auf Grund zusammengefaßter Zinsertragsbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen verschiedener Bankengruppen, die für Zwecke der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung dem Statistischen Bundesamt von der Bank deutscher Länder zur Verfügung gestellt wurden.

Die sich für das **Bundesgebiet ergebende Wertschöpfung** der Banken wurde auf die **einzelnen Länder** aufgeteilt. **Schlüsselungsgrundlage** für die Aufteilung war das gesamte Bankvolumen (Kredit- und Einlagenvolumen).

Bei den **Schadensversicherungen** durften nicht die gesamten Prämien als Dienstleistung angesehen werden. Die Bruttoprämien setzen sich vielmehr aus dem Entgelt für die Dienstleistungen und dem Risikoanteil zusammen.

Bei den **Lebensversicherungen** enthält die Bruttoprämie den Kapitalansammlungsanteil und das Entgelt für die Dienstleistung. Vom Statistischen Bundesamt wurde nun der Anteil des Dienstleistungsentgelts am Bruttoprämienaufkommen an langfristigen Reihen über das Bruttoprämienaufkommen und die Schadenszahlungen geschätzt. Vom Dienstleistungsentgelt mußten die Vorleistungen, Kostensteuern und Abschreibungen abgesetzt werden, um die Wertschöpfung der Versicherungen zu erhalten. Angaben hierüber konnte das Statistische Bundesamt den Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen und aus veröffentlichten Einzelbilanzen entnehmen.

Die für das Bundesgebiet ermittelte **Wertschöpfung der Versicherungen** wurde wiederum anteilmäßig auf die Länder verteilt. **Schlüsselungsgrundlage** waren die **Beschäftigtenzahlen im Versicherungswesen**.

Im Rahmen der Sozialproduktberechnungen wird, wie eingangs erwähnt, die gesamte Bereitstellung von **Wohnungen** (einschl. Eigentümerwohnungen) als eigener Bereich angesehen. Der Produktionswert dieses Bereichs entspricht dem gesamten Mietaufkommen der Wohnungen zuzüglich der unterstellten Beträge für Eigentümerwohnungen (einschl. Bauernhäuser) und mietfreie Werks- und Dienstwohnungen. Auf Grund der Mietangaben im Rahmen der Wohnungszählung 1950 und der Zahl der ausgewiesenen Wohnungen konnte diese Summe für das Kalenderjahr 1950 verhältnismäßig genau geschätzt werden. Für die folgenden Jahre wurde das Mietaufkommen einschl. der unterstellten Mieten mit Hilfe der Wohnungszugänge und der Veränderung der Mieten (Mietenindex) fortgeschrieben. Die Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956/57 sollen zur Verbesserung der Fortschreibung herangezogen werden.

Angaben über die Vorleistungen, Kostensteuern und Abschreibungen lieferte die Kostenstruktur-erhebung in der Wohnungswirtschaft, die im Jahre 1953 durchgeführt wurde. Die Quoten wurden nach der gleichen Methode wie in der gewerblichen Wirtschaft für die übrigen Jahre fortgeschrieben; d. h., es fand die unterschiedliche Entwicklung zwischen Mieten und Vorleistungen Berücksichtigung. Auch die Umformung der betriebswirtschaftlichen Begriffe auf die Definitionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfolgte wie im Bereich der gewerblichen Wirtschaft.

Völlig anders war der Berechnungsgang beim **Staat**, da die Dienstleistungen des Staates keinen Marktwert haben. Die Wertschöpfung dieses Bereiches mußte aus den gezahlten Löhnen und Gehältern einschließlich der Sozialleistungen und der Nettomiete für die benutzten Gebäude errechnet werden.

Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten der Landes- und Kommunalverwaltungen sowie der Sozialversicherung konnten länderspezifisch aus der Finanzstatistik bzw. aus Angaben der Sozialversicherungsträger ermittelt werden. Das Hauptproblem bildete hierbei die Umrechnung von Haushaltsjahren auf Kalenderjahre, die aber verhältnismäßig genau durchgeführt werden konnte. Die Löhne und Gehälter (einschl. Sozialleistungen) für Bundesbedienstete sowie für die bei ausländischen Streitkräften Bediensteten wurden entsprechend den Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Ländern auf diese verteilt.

Zur Ermittlung der Nettomiete mußte das Statistische Bundesamt zunächst die Bruttomiete, und hiervon ausgehend, die Nettomiete und die Abschreibungen für die Verwaltungsgebäude schätzungsweise berechnen. Die sich so für das Bundesgebiet ergebende Nettomiete wurde anteilmäßig, d. h. entsprechend den Lohn- und Gehaltssummen (einschl. Sozialleistungen), auf die Länder verteilt.

Zum Sektor Staat zählen auch die Sozialversicherungen. Die Ermittlung der Wertschöpfung geschah hier in gleicher Weise wie bei der öffentlichen Verwaltung, d. h., es wurden die Lohn- und Gehaltssummen (einschl. der Sozialleistungen) zugrunde gelegt.

V. Das Problem der Scheingewinne bzw. -verluste

In die Berechnung des Inlandsprodukts sollten an sich nur die realen Veränderungen des Vermögens, nicht aber die lediglich preisbedingten eingehen.

Die Vorratsveränderung, die auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts ausgewiesen wird, soll daher nur die **mengemäßige Vorratsveränderung**, bewertet zu Durchschnittspreisen der Periode, enthalten. Auf der Entstehungsseite des Sozialprodukts ist zwar die Vorratsveränderung nicht ausgewiesen, sie ist aber in die Berechnung einbezogen; einmal nämlich bei der Bestimmung des Bruttoproduktionswertes (der Bruttoproduktionswert enthält die Lagerbestandsveränderungen eigener Erzeugnisse), zum anderen bei der Bestimmung des Warenverbrauchs (der Warenverbrauch errechnet sich aus den Warenbeständen und den

Wareneinkäufen)¹⁾. Im Inlandsprodukt sind somit Scheingewinne bzw. -verluste enthalten, die aber nur für die Vorratsveränderung im Bundesgebiet insgesamt ermittelt werden konnten. Mangels entsprechender statistischer Unterlagen war eine Aufteilung dieser Größe auf die Länder nicht mög-

lich; sie mußte daher unterbleiben. Quantitativ ist der Saldo aus Scheingewinnen und -verlusten vermutlich nicht von großer Bedeutung; hiäusaus ergibt sich, daß die Nichterfassung der Scheingewinne keinen großen Fehler zur Folge haben kann.

¹⁾ Vgl. hierzu die Darstellung des Produktionskontos.

B. Darstellung der Ergebnisse

I. Das Hamburger Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten¹⁾ in den Jahren 1950 bis 1955

Das Hamburger Staatsgebiet umfaßt 747,23 qkm oder 0,3 vH des Bundesgebietes (245 538,47 qkm); der flächenmäßige Anteil Hamburgs am Bundesgebiet ist also sehr klein. Dagegen ist der Hamburger Anteil an der Bevölkerung des Bundesgebietes wesentlich größer. In den Jahren 1950 und 1955 machte er 3,3 vH bzw. 3,5 vH aus, woraus ersichtlich wird, daß auf relativ kleinem Raum ein beachtliches Arbeitskräftepotential wohnhaft ist.

Gemessen an den Beschäftigten erreichte der Anteil Hamburgs im Jahre 1950 3,3 vH aller im Bundesgebiet Tätigen, wogegen 5,8 vH vom Netto-Inlandsprodukt des Bundes in Hamburg erarbeitet wurden. Die wirtschaftliche Bedeutung Hamburgs tritt also am klarsten hervor, wenn man das Netto-Inlandsprodukt zum Maßstabe nimmt. Dies gilt auch für die Darstellung der Wirtschaftsstruktur eines Landes; mit Hilfe der Wertschöpfung kommt diese viel ausgeprägter zum Ausdruck, als es an Hand der Beschäftigtenzahlen möglich ist.

¹⁾ Im folgenden kurz mit Netto-Inlandsprodukt bezeichnet.

Übersicht 1

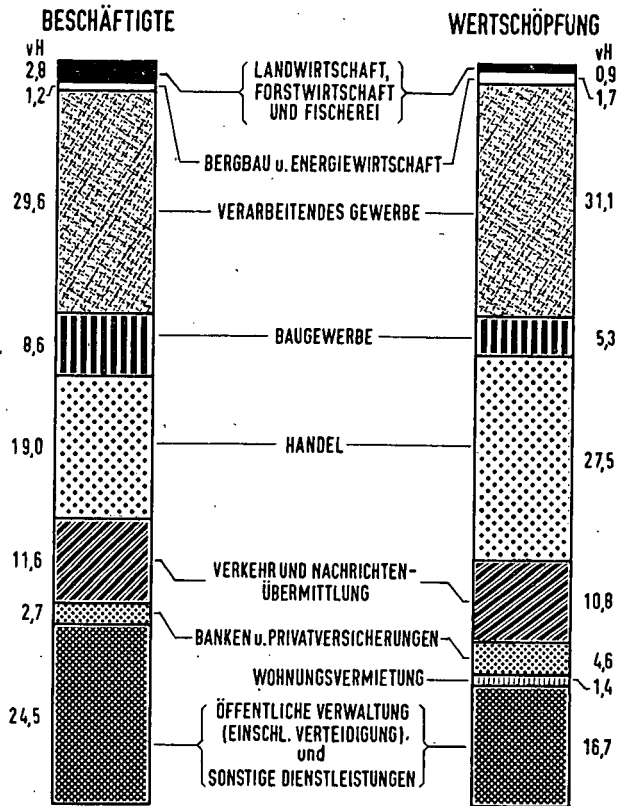
Die Beschäftigten und die Wertschöpfung in Hamburg nach Wirtschaftsbereichen 1950

Bereiche	Beschäftigte ¹⁾		Wertschöpfung	
	absolut	vH	absolut (Mio DM)	vH
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	20 931	2,8	42	0,9
2. Bergbau und Energiewirtschaft	9 082	1,2	74	1,7
3. Verarbeitendes Gewerbe	219 998	29,6	1 371	31,1
4. Baugewerbe	63 736	8,6	234	5,3
5. Handel	141 248	19,0	1 215	27,5
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	86 060	11,6	478	10,8
7. Banken und Privatversicherungen	19 848	2,7	201	4,6
8. Wohnungsvermietung			61	1,4
9. Staat (einschl. Verteidigung)	181 587	24,5	736	16,7
10. Sonstige Dienstleistungen				
Insgesamt	742 490	100	4 412	100

¹⁾ Für die Bereiche 2 bis 7 wurden die Beschäftigtenzahlen ausschließlich der AZ 1950 entnommen. Im Bereich 1 mußten die AZ-Zahlen durch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 ergänzt werden. Zu den AZ-Zahlen wurden in den Bereichen 9 und 10 für die Unterbereiche „Häusliche Dienste“ und „Dienste für die Besatzungsmacht“ Beschäftigtenzahlen der Berufszählung herangezogen.

Schaubild 2

Die Anteile der Bereiche an der Gesamtzahl der Beschäftigten und der Wertschöpfung in Hamburg 1950



STATISTISCHES LANDESAMT HAMBURG

Im Zuge der wirtschaftlichen Expansion erhöhte sich das Netto-Inlandsprodukt von 4,4 Milliarden DM im Jahre 1950 auf 7,5 Milliarden DM im Jahre 1955 oder um 71 vH.

Am Hamburger Netto-Inlandsprodukt waren die einzelnen Wirtschaftsbereiche entsprechend der Hamburger Wirtschaftsstruktur in unterschiedlichem Maße beteiligt, auch zeigten sich im Zeitraum 1950 bis 1955 verschieden stark ausgeprägte Wachstumsquoten in den einzelnen Bereichen.

Eine starke Zunahme der Wertschöpfung weist das Verarbeitende Gewerbe aus, zu dem der Stahl-, Maschinen-, Schiff- und Fahrzeugbau, die Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung, die Elektrotechnik, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Steinen und Erden, Eisen, NE-Metallen, Holz und Papier ge-

hören. **Die Wertschöpfung stieg in diesem Bereich von 1 371 Millionen DM im Jahre 1950 auf 2 483 Millionen DM im Jahre 1955 oder um 81 vH.** Bedingt durch diesen starken Zuwachs erhöhte sich der Anteil der Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes am Netto-Inlandsprodukt von 31,1 vH im Jahre 1950 auf 33,0 vH im Jahre 1955.

Ausschlaggebend für diese günstige Entwicklung war in erster Linie die Produktionssteigerung in der **Chemischen Industrie und Mineralölverarbeitung**, die etwa zu einem Drittel, in zweiter Linie die Produktionszunahme im **Stahl-, Maschinen-, Schiff- und Fahrzeugbau**, die zu rd. einem Fünftel an der Steigerung der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Anteil hatte. Der Rangfolge nach sind sodann die **Nahrungs- und Genußmittelindustrie** sowie der Unterbereich „Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe, Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren u. ä.“ zu nennen.

Beachtlich war auch die Zunahme der Wertschöpfung im Bereich **„Bergbau und Energiewirtschaft“**, zu dem in Hamburg die Herstellung von Briketts und die Koksbereitung, die Mineralölgewinnung sowie die Gewinnung von Gas, Elektrizität und Wasser rechnen, im Zeitraum 1950 bis 1955; **die Wertschöpfung erhöhte sich hier von 74 Millionen DM im Jahre 1950 auf 155 Millionen DM im Jahre 1955 oder um 108 vH.** Der relativ geringe Anteil dieses Bereichs am Hamburger Netto-Inlandsprodukt erhöhte sich damit von 1,7 vH im Jahre 1950 auf 2,1 vH im Jahre 1955. Diese Entwicklung beruhte auf Produktionssteigerungen sowohl im Bergbau (Mineralölgewinnung, Brikettherstellung und Koksbereitung) als auch in der Energiewirtschaft.

Weit über dem Durchschnitt lag auch die Zunahme der Wertschöpfung im Bereich **„Verkehr und Nachrichtenübermittlung“**, und zwar war diese Erhöhung zu rd. 40 vH durch die Einnahmensteigerung der Seeschifffahrt und Hafengebiete begründet. **Die Wertschöpfung stieg im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ von 478 Millionen DM im Jahre 1950 auf 1162 Millionen DM im Jahre 1955 oder um 143 vH.** Bedingt durch diese hohe Wachstumsquote des Zeitraums 1950 bis 1955 erhöhte sich der Anteil der Wertschöpfung dieses Bereiches am Hamburger Netto-Inlandsprodukt von 10,8 vH im Jahre 1950 auf 15,4 vH im Jahre 1955.

Eine leicht über dem Durchschnitt liegende Zunahme der Wertschöpfung wies auch der Bereich **„Sonstige Dienstleistungen“** auf, zu dem die Gaststätten, Theater, Varietés, das Film- und Rundfunkwesen, die Kirche sowie die politischen und wirtschaftlichen Organisationen, die Ärzte, Rechtsanwälte und Wirtschaftsberater, ferner die Wäschereien und Färbereien, Friseure und Schönheitssalons zählen. **Die Wertschöpfung dieses Bereichs stieg von 1950 bis 1955 um 234 Millionen DM oder 76 vH.**

Bedeutend schwächer war die **Zunahme der Wertschöpfung von 1950 bis 1955 im Handel.** Sie erhöhte sich von 1215 Millionen DM auf 1644 Millionen DM oder um 35 vH und wies damit eine unter dem Durchschnitt liegende Entwicklung auf. Der Anteil des Handels am Netto-Inlandsprodukt sank von 27,5 im Jahre 1950 auf 21,9 vH im Jahre 1955.

Die Entwicklung in den Unterbereichen „Großhandel“ und „Einzelhandel“ war unterschiedlich. Während sich für den Einzelhandel eine stetige Erhöhung der Wertschöpfung im Zeitraum 1950 bis 1955 ergab, war die Entwicklung im Großhandel uneinheitlich. Die relativ schwache Zunahme der Wertschöpfung im Großhandel hat verschiedene Gründe. Es ist zu erwähnen, daß eine bedeutende Mineralölfirma des Großhandels in der Zeit von 1950 bis 1955 eigene Veredelungsanlagen erwarb und damit nicht mehr zum Großhandel, sondern zur Mineralölverarbeitung zählte und dem neuen Schwerpunkt entsprechend im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe“ berücksichtigt wurde. Außerdem sind die Auflösung von zwei Verkaufsgesellschaften der Nahrungs- und Genußmittelbranche und des Zentralbüros für Mineralöl G. m. b. H., ferner die Verlagerung der Einfuhr- und Vorratsstellen für Vieh und Fleisch sowie für Fette und Eier von Hamburg nach Frankfurt zu nennen. Schließlich war allgemein die relativ niedrige Wachstumsquote im Außenhandel für die verhältnismäßig geringe Zunahme der Wertschöpfung im Hamburger Handel bestimmend.

Der Anteil des **Einzelhandels an der Wertschöpfung des Hamburger Handels** steigerte sich von rd. 22 vH 1950 auf rd. 29 vH im Jahre 1955.

Eine **unterdurchschnittliche Zunahme der Wertschöpfung** wiesen auch die Bereiche „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“, „Baugewerbe“, „Wohnungsvermietung“, „Banken und Privatversicherungen“ sowie der Bereich „Staat (einschließlich Verteidigung)“ auf.

Der relativ geringe Anstieg der Wertschöpfung im Bereich **„Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“** beruht, was die Landwirtschaft anbetrifft, darauf, daß immer mehr landwirtschaftliche Nutzfläche für Industrieanlagen und Wohnbauten verlorengeht. Diese Entwicklung in der Landwirtschaft wurde teilweise durch Ertragssteigerungen auf der verbliebenen Landwirtschaftsfläche, zum andern durch die Produktionsergebnisse der Fischerei kompensiert. Der Anteil der Wertschöpfung des Bereichs „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ am Hamburger Netto-Inlandsprodukt belief sich 1955 auf 0,8 vH.

Im **Baugewerbe** erhöhte sich die Wertschöpfung von 234 Millionen DM im Jahre 1950 auf 395 Millionen DM im Jahre 1955 oder um 69 vH. Die Zunahme der Wertschöpfung in diesem Bereich wurde in hohem Maße **durch den Wohnungsbau beeinflusst.** Von 1950 bis 1955 sind **jährlich etwa 24 000 Wohnungen erbaut worden**, wobei sich der Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus stetig erhöhte. Der freifinanzierte und nur steuerbegünstigte Wohnungsbau war dagegen im gleichen Zeitraum relativ und in den Jahren 1954 und 1955 auch absolut rückläufig. Während der Zugang an Wohnungen in den Jahren 1950 bis 1955 etwa konstant blieb, stiegen die veranschlagten Baukosten im Wohnungsbau von rd. 240 Millionen DM im Jahre 1950 auf 350 Millionen DM im Jahre 1955. Es waren also je Wohnung im Laufe der Jahre größere Mittel aufzubringen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der private Kapitalmarkt und vor allem die Bereitstellung von stark zinsverbilligten öffentlichen Mitteln in

hohem Maße das Wachstumstempo der Wertschöpfung im Baugewerbe bestimmen.

Im Bereich „Wohnungsnutzung“ konnten die steigenden Abschreibungen und Vorleistungen bis 1953 nicht in vollem Umfang durch Mieterhöhungen.

Übersicht 2

Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten und die Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Hamburg 1950 bis 1955 (in Millionen DM und in vH)

Bereiche	1950	1951	1952	1953	1954	1955
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Fischerei						
absolut	42	47	49	50	51	58
in vH	100	112	115	117	119	136
2. Bergbau u. Energiewirtschaft						
absolut	74	88	105	118	143	155
in vH	100	118	142	159	192	208
3. Verarbeitendes Gewerbe						
absolut	1 371	1 737	1 741	1 941	2 236	2 483
in vH	100	127	127	142	163	181
4. Baugewerbe						
absolut	234	244	244	288	309	395
in vH	100	105	105	123	132	169
5. Handel						
absolut	1 215	1 377	1 378	1 298	1 385	1 644
in vH	100	113	113	107	114	135
6. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung						
absolut	478	595	720	779	870	1 162
in vH	100	124	151	163	182	243
7. Banken u. Privatversicherungen						
absolut	201	240	244	262	293	343
in vH	100	120	122	131	146	171
8. Wohnungsvermietung						
absolut	61	49	48	64	74	78
in vH	100	79	79	105	121	127
9. Staat (einschl. Verteidigung)						
absolut	428	461	542	584	626	664
in vH	100	108	127	137	146	155
10. Sonstige Dienstleistungen						
absolut	309	352	395	439	484	543
in vH	100	114	128	142	157	176
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten						
absolut	4 412	5 189	5 466	5 823	6 471	7 524
in vH	100	118	124	132	147	171

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

aufgefangen werden, wodurch trotz beachtlicher Neubautätigkeit die Wertschöpfung von 1950 auf 1955 mit 17 Millionen DM oder 27 vH nur unterdurchschnittlich anstieg.

Die Kostenerhöhungen im Wohnungsbau bedingten hohe Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und hohe Instandhaltungskosten, so daß mit zunehmender Kostenerhöhung im Wohnungsbau eine Verringerung der Wertschöpfungsquote eintrat.

Zusammenfassend läßt sich die Entwicklung der Wertschöpfung im Zeitraum 1950 bis 1955 in nachstehender Rangordnung darstellen:

Wirtschaftsbereiche mit überdurchschnittlicher Zunahme der Wertschöpfung im Zeitraum 1950 bis 1955

Wirtschaftsbereiche	Zunahme der Wertschöpfung in vH
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	143
Bergbau und Energiewirtschaft	108
Verarbeitendes Gewerbe	81
Sonstige Dienstleistungen	76
Banken und Privatversicherungen	71

Wirtschaftsbereiche mit unterdurchschnittlicher Zunahme der Wertschöpfung im Zeitraum 1950 bis 1955

Wirtschaftsbereiche	Zunahme der Wertschöpfung in vH
Baugewerbe	69
Staat (einschl. Verteidigung)	55
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	36
Handel	35
Wohnungsvermietung	27

Diese Übersichten zeigen deutlich, daß sich die Wertschöpfung in den einzelnen Bereichen durchaus unterschiedlich entwickelte und daß vor allem die Bereiche „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ einen größeren Anteil am Hamburger Netto-Inlandsprodukt erzielten.

II. Vergleich des Hamburger Netto-Inlandsprodukts zu Faktorkosten mit dem des Bundesgebiets 1950 bis 1955

a) Der Zeitvergleich 1950 bis 1955

Vergleicht man die Entwicklung des Hamburger Netto-Inlandsprodukts mit dem des Bundesgebiets, so zeigt sich für Hamburg eine unter dem Bundesdurchschnitt liegende Steigerung; das **Netto-Inlandsprodukt erhöhte sich nämlich von 1950 bis 1955 in Hamburg um 71 vH und im Bundesgebiet um 78 vH.**

Am höchsten war die Wachstumsquote im Zeitraum 1950 bis 1955 in den Ländern **Nordrhein-Westfalen und Bremen**. In Hamburg nahm das Netto-Inlandsprodukt etwa in gleichem Maße zu wie in Niedersachsen und Bayern.

Wenn man bei diesem Vergleich auch berücksichtigen muß, daß das Netto-Inlandsprodukt im Basisjahr 1950 je Kopf der Bevölkerung in Hamburg relativ hoch lag, so bleibt doch festzustellen, daß die wirtschaftliche Expansion im Zeitraum 1950 bis 1955 in den meisten Bereichen das Niveau des Bundesdurchschnittes nicht erreichte.

Übersicht 3

Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in den Ländern und im Bundesgebiet 1950 bis 1955

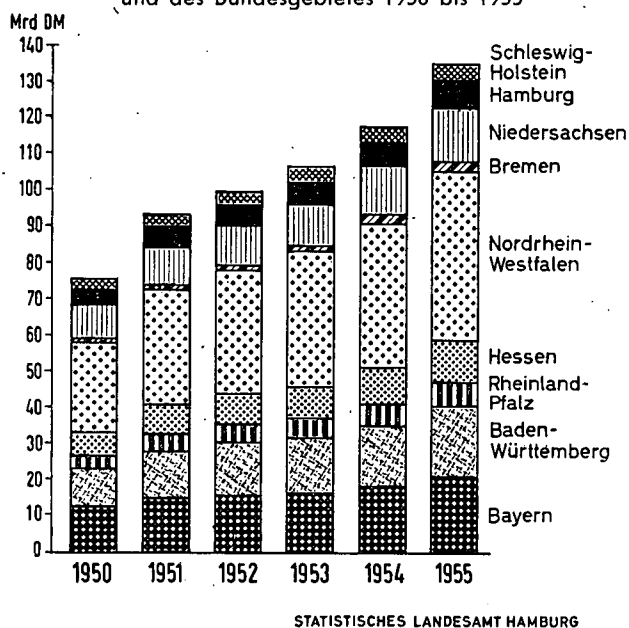
(in Millionen DM und in vH)

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955
Schleswig-Holstein							
	absolut	2 921	3 329	3 533	3 751	4 012	4 477
	in vH	100	114	121	128	137	153
Hamburg							
	absolut	4 412	5 189	5 466	5 823	6 471	7 524
	in vH	100	118	124	132	147	171
Niedersachsen							
	absolut	8 856	10 551	11 346	12 247	13 199	14 865
	in vH	100	119	128	138	149	168
Bremen							
	absolut	1 272	1 459	1 631	1 738	2 015	2 408
	in vH	100	115	128	137	158	189
Nordrhein-Westfalen							
	absolut	24 815	31 782	34 189	37 078	40 407	46 552
	in vH	100	128	138	149	163	188
Hessen							
	absolut	6 639	8 206	8 646	9 304	10 347	11 856
	in vH	100	124	130	140	156	179
Rheinland-Pfalz							
	absolut	3 904	4 891	5 176	5 535	5 995	6 969
	in vH	100	125	133	142	154	179
Baden-Württemberg							
	absolut	10 992	13 585	14 472	15 361	17 115	19 883
	in vH	100	124	132	140	156	181
Bayern							
	absolut	12 444	15 048	15 899	16 881	18 572	21 223
	in vH	100	121	128	136	149	171
Bundesgebiet							
	absolut	76 255	94 042	100 360	107 718	118 132	135 756
	in vH	100	123	132	141	155	178

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Schaubild 3

Die Entwicklung des Netto-Inlandsprodukts der Länder und des Bundesgebietes 1950 bis 1955



Am stärksten war die Diskrepanz in der Entwicklung der Wertschöpfung im Bereich „Handel“ ausgeprägt, und zwar war dies, wie erwähnt, im wesentlichen durch die allgemein relativ geringe Wachstumsquote im Außenhandel, den Übergang einer Mineralölfirma vom Großhandel zum Verarbeitenden Gewerbe, Sitzverlagerungen und die Auf-

lösung von zwei Verkaufsgesellschaften begründet. Die Wertschöpfung des Handels stieg von 1950 bis 1955 im Bund um 65 und in Hamburg um 35 vH.

Da in Hamburg auf den Bereich „Handel“ ein großer Teil des Netto-Inlandsprodukts entfällt (1950 = 27,5 vH, 1955 = 21,9 vH), lag es weitgehend an den verhältnismäßig geringen Zuwachsraten in diesem Bereich, daß die Entwicklung des Hamburger Netto-Inlandsprodukts hinter dem des Bundes zurückblieb.

Ein stark unter dem Bundesdurchschnitt liegende Zunahme der Wertschöpfung weisen auch das Baugewerbe sowie die Banken und Privatversicherungen in Hamburg auf. (Vergl. Übersicht 5.)

Im Bereich „Banken und Privatversicherungen“ war die Hamburger Entwicklung im wesentlichen dadurch bestimmt, daß die Bankeinlagen und Bankkredite der hiesigen Geld- und Kreditinstitute schwächer anstiegen, als dies im Bundesdurchschnitt der Fall war. Bei der Entwicklung des Hamburger Baugewerbes ist u. a. zu berücksichtigen, daß die Bauwirtschaft in Hamburg schon im Jahre 1950 hohe Umsätze aufwies.

Über dem Bundesdurchschnitt lag die Zunahme der Wertschöpfung in den Bereichen „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und „Bergbau und Energiewirtschaft“. Als wesentlichste Ursache für die starke Zunahme der Wertschöpfung im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ ist, wie

Übersicht 4

**Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten und die Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
im Bundesgebiet und in Hamburg 1950 bis 1955**

Wirtschaftsbereiche Netto- Inlandsprodukt	1950		1951		1952		1953		1954		1955	
	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH	Mio DM	vH
a) Bundesgebiet												
1. Landwirt- schaft, Forst- wirtschaft u. Fischerei . . .	8 518	11,2	10 333	11,0	11 161	11,1	11 184	10,4	11 398	9,7	12 140	8,9
2. Bergbau und Energie- wirtschaft . . .	3 926	5,2	4 792	5,1	5 739	5,7	6 566	6,1	7 122	6,0	7 600	5,6
3. Verarbeiten- des Gewerbe . .	27 769	36,4	37 291	39,6	37 902	37,8	40 263	37,4	45 369	38,4	51 855	38,2
4. Baugewerbe . .	4 693	6,2	5 283	5,6	5 754	5,7	6 802	6,3	7 401	6,3	9 300	6,9
5. Handel	10 607	13,9	12 669	13,5	13 160	13,1	13 499	12,5	14 386	12,2	17 516	12,9
6. Verkehr und Nachrichten- übermittlung	5 555	7,3	6 480	6,9	7 238	7,2	7 738	7,2	8 550	7,2	10 179	7,5
7. Banken und Privatver- sicherungen . .	2 171	2,8	2 698	2,9	2 931	2,9	3 227	3,0	3 714	3,1	4 523	3,3
8. Wohnungs- vermietung . . .	1 007	1,3	728	0,8	722	0,7	1 094	1,0	1 335	1,1	1 484	1,1
9. Staat (einschl. Verteidigung)	7 128	9,3	8 160	8,7	9 469	9,5	10 294	9,6	11 079	9,4	12 180	9,0
10. Sonstige Dienst- leistungen . . .	4 881	6,4	5 608	5,9	6 284	6,3	7 051	6,5	7 778	6,6	8 979	6,6
Netto- Inlands- produkt zu Faktorkosten	76 255	100	94 042	100	100 360	100	107 718	100	118 132	100	135 756	100
b) Hamburg												
1. Landwirt- schaft, Forst- wirtschaft u. Fischerei . . .	42	1,0	47	0,9	49	0,9	50	0,9	51	0,8	58	0,8
2. Bergbau und Energie- wirtschaft . . .	74	1,7	88	1,7	105	1,9	118	2,0	143	2,2	155	2,1
3. Verarbeiten- des Gewerbe . .	1 371	31,1	1 737	33,5	1 741	31,8	1 941	33,3	2 236	34,5	2 483	33,0
4. Baugewerbe . .	234	5,3	244	4,7	244	4,5	288	5,0	309	4,9	395	5,2
5. Handel	1 215	27,5	1 377	26,5	1 378	25,2	1 298	22,3	1 385	21,4	1 644	21,9
6. Verkehr und Nachrichten- übermittlung	478	10,8	595	11,5	720	13,2	779	13,4	870	13,4	1 162	15,4
7. Banken und Privatver- sicherungen . .	201	4,5	240	4,6	244	4,5	262	4,5	293	4,5	343	4,6
8. Wohnungs- vermietung . . .	61	1,4	49	0,9	48	0,9	64	1,1	74	1,1	78	1,0
9. Staat (einschl. Verteidigung)	428	9,7	461	8,9	542	9,9	584	10,0	626	9,7	664	8,8
10. Sonstige Dienst- leistungen . . .	309	7,0	352	6,8	395	7,2	439	7,5	484	7,5	543	7,2
Netto- Inlands- produkt zu Faktorkosten	4 412	100	5 189	100	5 466	100	5 823	100	6 471	100	7 524	100

erwähnt, die Erlössteigerung in der Seeschifffahrt und in den Hafenbetrieben anzusehen, im Bereich „Bergbau und Energiewirtschaft“ hatten an der

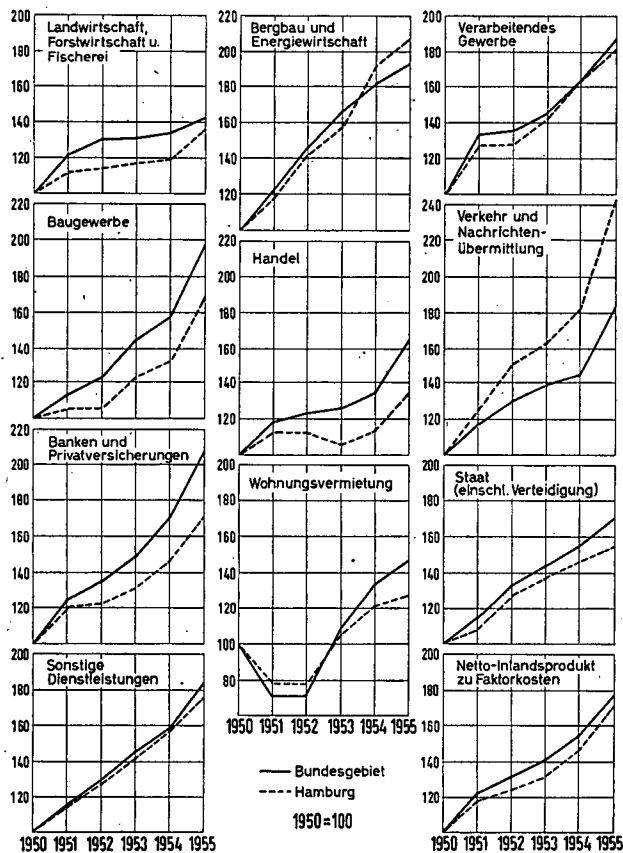
Produktionssteigerung sowohl der „Bergbau“ (Erdöl-gewinnung, Brikettherstellung und Koksbereitung) als auch die Energiewirtschaft Anteil.

Übersicht 5 Die Entwicklung des Netto-Inlandsprodukts zu Faktorkosten und der Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Bundesgebiet und in Hamburg (1950 = 100)

Wirtschaftsbereiche Netto-Inlandsprodukt	a=Bund b=Hamburg	1951	1952	1953	1954	1955
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	a	121	131	131	134	143
	b	112	115	117	119	136
2. Bergbau und Energiewirtschaft . .	a	122	146	167	181	194
	b	118	142	159	192	208
3. Verarbeitendes Gewerbe	a	134	137	145	163	187
	b	127	127	142	163	181
4. Baugewerbe	a	113	123	145	158	198
	b	105	105	123	132	169
5. Handel	a	119	124	127	136	165
	b	113	113	107	114	135
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	a	117	130	139	154	183
	b	124	151	163	182	243
7. Banken und Privatversicherungen	a	124	135	149	171	208
	b	120	122	131	146	171
8. Wohnungsvermietung	a	72	72	109	133	147
	b	79	79	105	121	127
9. Staat (einschl. Verteidigung) . . .	a	115	133	144	155	171
	b	108	127	137	146	155
10. Sonstige Dienstleistungen	a	115	129	145	159	184
	b	114	128	142	157	176
Netto-Inlandsprodukte zu Faktorkosten	a	123	132	141	155	178
	b	118	124	132	147	171

Schaubild 4

Die Entwicklung der Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Bundesgebiet und in Hamburg 1950 bis 1955



b) Die Entwicklung der Zuwachsraten von 1950 bis 1955

Der sich in den Jahren 1950 bis 1955 ergebende Zuwachs des Netto-Inlandsprodukts verteilt sich unterschiedlich auf die einzelnen Jahre.

Am größten war die Zuwachsrate des Netto-Inlandsprodukts mit 23,3 vH im Bund und mit 17,6 vH in Hamburg im Jahre 1951. Diese starke Erhöhung der Zuwachsraten im Jahre 1951 und das darauf folgende Absinken im Jahre 1952 war in hohem Maße durch die Auswirkung des Korea-Krieges bedingt. Im Jahre 1951 setzten eine starke Vorratsproduktion und Vorratskäufe ein, die zu größeren — zum erheblichen Teil preismäßig bedingten — Umsatzzahlen führten.

Hohe Zuwachsraten der Wertschöpfung zeigten sich 1951 im „Verarbeitenden Gewerbe“ und im „Handel“ mit 26,7 vH bzw. 13,3 vH in Hamburg und 34,3 bzw. 19,4 vH im Bundesgebiet. Die Zuwachsrate im Hamburger Handel wäre noch größer gewesen, wenn nicht 1951 die Auflösung des Zentralbüros für Mineralöl G. m. b. H. stattgefunden hätte.

Ausschlaggebend für die Zunahme der Wertschöpfung des „Verarbeitenden Gewerbes“ in Hamburg war die Produktionssteigerung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Das Jahr 1952 brachte dann im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel infolge Nachlassens des Korea-Booms stark reduzierte Zuwachsraten der Wertschöpfung. So wies die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes im Jahre 1952 in Hamburg nur eine Zu-

nahme um 0,2 vH auf; der Grund hierfür ist in einem Nachlassen der 1951 stark angestiegenen Preise und einem Produktionsrückgang — insbesondere im Hamburger Ölmühlengewerbe — zu suchen.

Das Nachlassen der Preise, verbunden mit einem schwächeren Ansteigen der Umsätze, bewirkte auch teilweise die Stagnation der Wertschöpfung im Hamburger Handel im Jahre 1952; daneben war die Auflösung von zwei Verkaufsgesellschaften und die Verlagerung zweier Einfuhr- und Vorratsstellen im Jahre 1952 mitbestimmend.

In den Jahren 1953 und 1954 stiegen die Zuwachsraten der Wertschöpfung im „Verarbeitenden Gewerbe“ wieder an, und zwar lagen die Zuwachsraten nicht unwesentlich über dem Bundesdurchschnitt. Auch im Jahre 1955 war die Zuwachsrate im Hamburger „Verarbeitenden Gewerbe“ hoch. Sie erreichte jedoch nicht ganz die Höhe des Vorjahres und die Zuwachsrate des Bundesgebietes im Jahre 1955.

Der Hamburger Handel wies im Jahre 1953 einen Rückgang der Wertschöpfung um 5,8 vH auf. Diese Abnahme war zu einem beachtlichen Teil dadurch bedingt, daß, wie bereits angeführt, eine bedeutende Mineralölfirma des Großhandels Industriecharakter annahm und damit zum „Verarbeitenden Gewerbe“ zählte.

Das Jahr 1954 brachte wieder eine Erhöhung der Wertschöpfung im Handel. Die Zuwachsrate lag in diesem Jahr mit 6,7 vH geringfügig über dem Bundesdurchschnitt (6,6 vH). Einen erheblichen Zuwachs der Wertschöpfung weist das Jahr 1955 mit 18,7 vH auf. Im Bundesgebiet war die Steigerung der Wertschöpfung mit 21,8 vH allerdings noch

größer. Diese Entwicklung war zum Teil durch Preiserhöhungen beeinflusst.

Der Korea-Boom im Jahre 1951 und das Abklingen desselben im Jahre 1952 bestimmten auch weitgehend die Entwicklung der Zuwachsraten im Bereich „Banken und Privatversicherungen“. Infolge des gestiegenen Kreditvolumens im Jahre 1951 nahm die Wertschöpfung der Hamburger Banken und Privatversicherungen um 19,7 vH zu. 1952 stieg der Betrag der Wertschöpfung bei einer geringfügigen Vergrößerung des Kreditvolumens nur um 1,8 vH an.

Im Bergbau und in der Energiewirtschaft ist — offenbar wenig beeinflusst durch das Abklingen des Korea-Booms — im Jahre 1952 eine noch höhere Zuwachsrate der Wertschöpfung (20,3 vH) als im Jahre 1951 (17,6 vH) zu verzeichnen; im Zeitraum 1953 bis 1955 lag die Zuwachsrate zwischen 21,3 vH (1954) und 8,0 vH im Jahre 1955. Das Absinken der Zuwachsrate im Jahre 1953 war in hohem Maße auf eine Kostensteigerung bei den Vorprodukten der Energiewirtschaft (Erhöhung der Vorleistungsquote) zurückzuführen.

Auch im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ waren die Zuwachsraten 1951 (24,3 vH) und 1952 (21,1 vH) hoch. In den Jahren 1953 bis 1955 lag die Steigerung der Wertschöpfung zwischen 8,3 (1953) und 33,5 vH (1955). Die Hamburger Zuwachsraten lagen damit wesentlich über dem Bundesdurchschnitt; hierbei gaben die sich ständig vergrößernde Nachfrage nach Schiffsraum und der stetig zunehmende Güterumschlag in den Hafenbetrieben den Ausschlag.

Übersicht 6

Die Zuwachsraten des Netto-Inlandsprodukts zu Faktorkosten und der Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Bundesgebiet und in Hamburg 1951 bis 1955

Wirtschaftsbereiche Netto-Inlandsprodukt	a=Bund b=Hamburg	1951	1952	1953	1954	1955
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	a b	21,3 11,8	8,0 2,5	0,2 2,1	1,9 1,8	6,5 14,1
2. Bergbau und Energiewirtschaft . .	a b	22,1 17,6	19,8 20,3	14,4 12,0	8,5 21,3	6,7 8,0
3. Verarbeitendes Gewerbe	a b	34,3 26,7	1,6 0,2	6,2 11,5	12,7 15,2	14,3 11,0
4. Baugewerbe	a b	12,6 4,5	8,9 0,1	18,2 17,8	8,8 7,3	25,7 27,8
5. Handel	a b	19,4 13,3	3,9 0,1	2,6 — 5,8	6,6 6,7	21,8 18,7
6. Verkehr und Nachrichten- übermittlung	a b	16,7 24,3	11,7 21,1	6,9 8,3	10,5 11,7	19,1 33,5
7. Banken und Privatversicherungen	a b	24,3 19,7	8,6 1,8	10,1 7,3	15,1 11,8	21,8 16,9
8. Wohnungsvermietung	a b	— 27,7 — 20,7	— 0,8 — 0,8	51,6 33,2	22,0 15,2	11,2 5,1
9. Staat (einschl. Verteidigung) . . .	a b	14,5 7,7	16,0 17,7	8,7 7,8	7,6 7,1	9,9 6,1
10. Sonstige Dienstleistungen	a b	14,9 14,2	12,1 12,1	12,2 11,2	10,3 10,3	15,4 12,1
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	a b	23,3 17,6	6,7 5,3	7,3 6,5	9,7 11,1	14,9 16,3

Der Bereich „Wohnungsvermietung“ wies in den Jahren 1951 und 1952 eine negative Zuwachsrate auf. Diese Tatsache ist, wie erwähnt, dadurch begründet, daß Abschreibungen und die Aufwendungen für die Instandhaltung infolge erhöhter Baukosten stärker stiegen als die Mieten. Diese Kostenerhöhungen waren größer als die durch die Neubautätigkeiten bedingten Mehreinnahmen an Mieten. **In den folgenden Jahren lagen die Zuwachsraten der Wertschöpfung infolge Neubautätigkeit und erhöhter Mieteinnahmen, die in diesem Zeitraum stärker stiegen als die Abschreibungen und Vorleistungen, zeitweise auf beachtlichem Niveau, sie betragen 33,2 vH (1953), 15,2 vH (1954) und 5,1 vH (1955).** Allerdings waren die Hamburger Zuwachsraten der Wertschöpfung in den Jahren 1953 bis 1955 noch beträchtlich niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Die Entwicklung der Wertschöpfung im Hamburger **Baugewerbe** zeigte ein starkes Absinken der Zuwachsrate der Wertschöpfung im Jahre 1952. Diese Entwicklung ist u. a. auf eine Erhöhung der Quoten für Vorleistungen infolge gestiegener Materialkosten zurückzuführen.

In den Jahren 1953 und 1955 lag die Steigerungsquote der Wertschöpfung mit 17,8 vH bzw. 27,8 vH hoch, wogegen das Jahr 1954 durch besonders schlechte Witterungsverhältnisse eine relativ ge-

ringe Zuwachsrate der Wertschöpfung (7,3 vH) aufwies.

Zusammenfassend ist hervorzuheben, **daß im Jahre 1954 die verhältnismäßig günstige Entwicklung in den für Hamburg bedeutsamen Bereichen (Handel, Verarbeitendes Gewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung) die Zuwachsrate des Hamburger Netto-Inlandsprodukts in stärkerem Maße erhöhte, als dies im Bundesdurchschnitt der Fall war.** Auch 1955 lag die Hamburger Zuwachsrate des Netto-Inlandsprodukts über der des Bundes.

III. Das Hamburger Netto-Inlandsprodukt des Jahres 1955 im Vergleich mit den Netto-Inlandsprodukten der Bundesländer

Das Hamburger Netto-Inlandsprodukt des Jahres 1955 rangierte mit 7524 Millionen DM dem absoluten Betrage nach **vor den Ländern Rheinland-Pfalz (6969 Millionen DM), Schleswig-Holstein (4477 Millionen DM) und Bremen (2408 Millionen DM).** In Nordrhein-Westfalen betrug das Netto-Inlandsprodukt dagegen rund das Sechsfache, in Bayern das Dreifache, in Baden-Württemberg das Zweieinhalbfache, in Niedersachsen rund das Doppelte und in Hessen rund das Eineinhalbfache des Hamburger Netto-Inlandsprodukts.

Übersicht 7

Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten und die Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in den Ländern und im Bundesgebiet 1955

(in Millionen DM)

Bereiche	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemb.	Bayern	Bundesgebiet
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	808	58	2 424	61	2 011	982	880	1 930	2 986	12 140
2. Bergbau und Energiewirtschaft	76	155	809	44	5 349	244	94	241	589	7 600
3. Verarbeitendes Gewerbe	1 177	2 483	4 619	779	19 013	4 468	2 621	9 083	7 612	51 855
4. Baugewerbe	359	395	1 029	145	3 125	858	507	1 442	1 440	9 300
5. Handel	592	1 644	1 760	435	5 997	1 699	777	2 235	2 377	17 516
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	343	1 162	1 115	472	2 858	948	570	1 141	1 571	10 179
7. Banken und Privatversicherungen	128	343	373	87	1 561	479	134	644	774	4 523
8. Wohnungsvermietung	51	78	145	27	473	131	78	240	262	1 484
9. Staat (einschl. Verteidigung)	598	664	1 553	221	3 440	1 157	844	1 724	1 978	12 180
10. Sonstige Dienstleistungen	347	543	1 039	135	2 725	888	465	1 203	1 634	8 979
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	4 477	7 524	14 865	2 408	46 552	11 856	6 969	19 883	21 223	135 756

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Betrachtet man die einzelnen Bereiche der Wirtschaft, so zeigt sich entsprechend der Wirtschaftsstruktur der einzelnen Länder ein sehr differenziertes Bild.

In Hamburg sind es, wie bereits mehrfach ausgeführt, die Bereiche „**Handel**“ sowie „**Verkehr und Nachrichtenübermittlung**“, die mit zusammen 37,3 vH im Jahre 1955 einen hohen Anteil am Hamburger

Netto-Inlandsprodukt ausmachen und dadurch den Charakter Hamburgs als Hafen- und Handelsstadt zum Ausdruck bringen. Einen etwa gleich hohen Anteil weist nur noch Bremen aus; in allen übrigen Ländern ist der Anteil dieser Bereiche am Netto-Inlandsprodukt wesentlich geringer. Von besonderer Bedeutung sind in Hamburg auch die **Banken und Privatversicherungen**, die einen Anteil von 4,6 vH

am Netto-Inlandsprodukt erreichen und damit die Anteilssätze dieses Bereiches in allen anderen Ländern übertreffen. Bedingt durch den Großstadt-

charakter Hamburgs ist auch der Anteil des Bereichs „Sonstige Dienstleistungen“ am Netto-Inlandsprodukt in Hamburg relativ hoch.

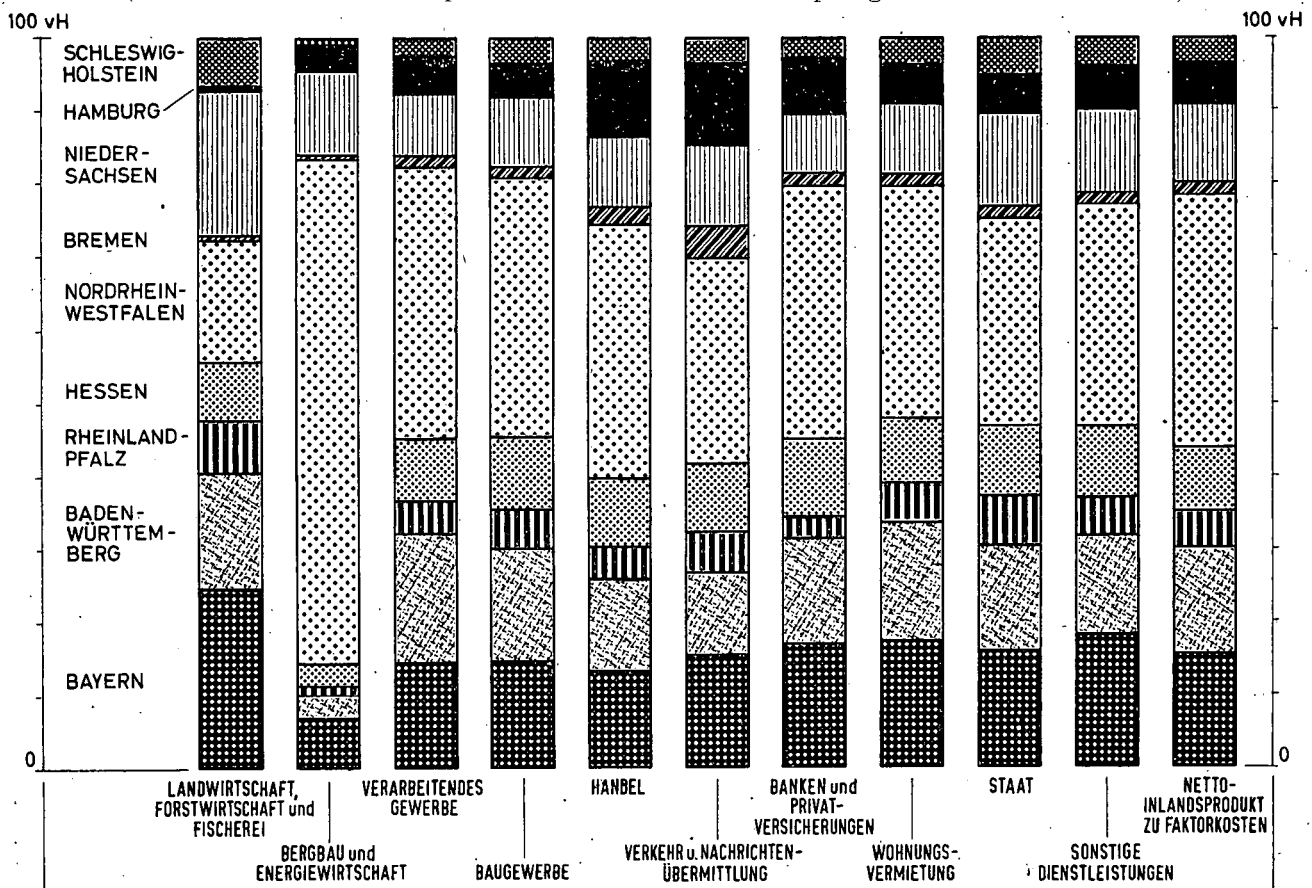
Übersicht 8

Die Anteile der Länder am Bundesergebnis 1955 in vH
(Anteile am Netto-Inlandsprodukt und an der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche)

Bereiche	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemb.	Bayern	Bundesgebiet
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6,6	0,5	20,0	0,5	16,6	8,1	7,2	15,9	24,6	100
2. Bergbau und Energie-wirtschaft	1,0	2,0	10,6	0,6	70,4	3,2	1,2	3,2	7,8	100
3. Verarbeitendes Gewerbe	2,3	4,8	8,9	1,5	36,7	8,6	5,0	17,5	14,7	100
4. Baugewerbe	3,9	4,2	11,1	1,5	33,6	9,2	5,5	15,5	15,5	100
5. Handel	3,4	9,4	10,0	2,5	34,2	9,7	4,4	12,8	13,6	100
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,4	11,4	11,0	4,6	28,1	9,3	5,6	11,2	15,4	100
7. Banken und Privatversicherungen	2,8	7,6	8,2	1,9	34,5	10,6	3,0	14,3	17,1	100
8. Wohnungsvermietung	3,4	5,2	9,8	1,8	31,8	8,9	5,3	16,2	17,6	100
9. Staat (einschl. Verteidigung)	4,9	5,5	12,8	1,8	28,2	9,5	6,9	14,2	16,2	100
10. Sonstige Dienstleistungen	3,9	6,0	11,6	1,5	30,3	9,9	5,2	13,4	18,2	100
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	3,3	5,5	11,0	1,8	34,3	8,7	5,1	14,7	15,6	100

Schaubild 5

Die Anteile der Länder am Bundesergebnis 1955 in vH
(Anteile am Netto-Inlandsprodukt und an der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche)



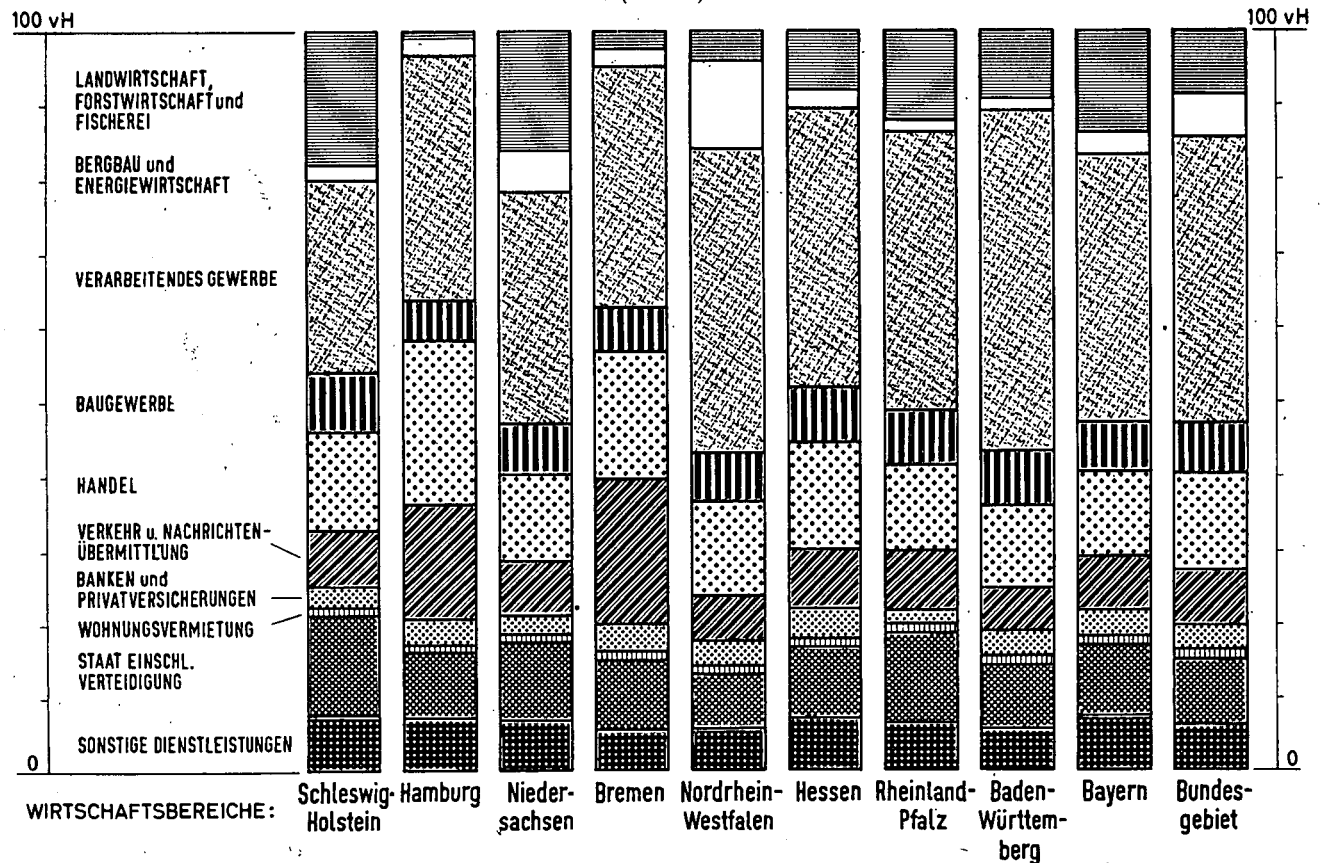
Übersicht 9

Die Anteile der Wirtschaftsbereiche am Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in den Ländern und im Bundesgebiet 1955 (in vH)

Bereiche	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemb	Bayern	Bundesgebiet
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	18,0	0,8	16,3	2,6	4,3	8,3	12,6	9,7	14,1	8,9
2. Bergbau und Energiewirtschaft	1,7	2,1	5,4	1,8	11,5	2,1	1,3	1,2	2,8	5,6
3. Verarbeitendes Gewerbe	26,3	33,0	31,1	32,4	40,8	37,7	37,6	45,7	35,9	38,2
4. Baugewerbe	8,0	5,2	6,9	6,0	6,7	7,2	7,3	7,3	6,8	6,9
5. Handel	13,2	21,9	11,8	18,1	12,9	14,3	11,2	11,2	11,2	12,9
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7,7	15,4	7,5	19,6	6,1	8,0	8,2	5,7	7,4	7,5
7. Banken und Privatversicherungen	2,9	4,6	2,5	3,6	3,4	4,0	1,9	3,2	3,6	3,3
8. Wohnungsvermietung	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1
9. Staat (einschl. Verteidigung)	13,4	8,8	10,5	9,2	7,4	9,8	12,1	8,7	9,3	9,0
10. Sonstige Dienstleistungen	7,7	7,2	7,0	5,6	5,9	7,5	6,7	6,1	7,7	6,6
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Schaubild 6

Die Anteile der Wirtschaftsbereiche am Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in den Ländern und im Bundesgebiet 1955 (in vH)



IV. Das Netto-Inlandsprodukt je Einwohner in Hamburg, in den übrigen Bundesländern und im Bundesgebiet 1950 bis 1955

Das Netto-Inlandsprodukt je Einwohner unterscheidet sich in den einzelnen Ländern mehr oder weniger stark vom Volkseinkommen je Kopf der

Bevölkerung, weil das Netto-Inlandsprodukt, wie im methodischen Teil ausgeführt, um den Saldo der Einkommensübertragungen zwischen dem In- und Ausland größer ist als das Volkseinkommen. In dem Maße, wie Löhne und Gehälter sowie Einkommen aus Kapitalvermögen an außerhalb des Landes

Übersicht 10

**Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner
in den Ländern und im Bundesgebiet 1950 bis 1955**
(in DM und in vH)

Länder	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Schleswig-Holstein						
absolut	1 123	1 324	1 448	1 586	1 741	1 971
in vH	100	118	129	141	155	176
Hamburg						
absolut	2 839	3 243	3 362	3 518	3 834	4 382
in vH	100	114	118	124	135	154
Niedersachsen						
absolut	1 309	1 572	1 712	1 865	2 023	2 288
in vH	100	120	131	143	155	175
Bremen						
absolut	2 347	2 606	2 851	2 971	3 363	3 915
in vH	100	111	122	127	143	167
Nordrhein-Westfalen						
absolut	1 924	2 407	2 536	2 685	2 856	3 223
in vH	100	125	132	140	148	168
Hessen						
absolut	1 566	1 912	1 998	2 132	2 347	2 659
in vH	100	122	128	136	150	170
Rheinland-Pfalz						
absolut	1 340	1 625	1 688	1 775	1 892	2 172
in vH	100	121	126	133	141	162
Baden-Württemberg						
absolut	1 753	2 122	2 224	2 312	2 517	2 862
in vH	100	121	127	132	144	163
Bayern						
absolut	1 364	1 650	1 748	1 860	2 048	2 338
in vH	100	121	128	136	150	171
Bundesgebiet						
absolut	1 626	1 983	2 102	2 236	2 425	2 758
in vH	100	122	129	138	149	170

wohnende Personen fließen, unterscheidet sich also das Volkseinkommen vom Netto-Inlandsprodukt. In Hamburg kommt diesem Tatbestand einmal wegen der kapitalmäßigen Verflechtung der Hamburger Wirtschaft mit den übrigen Bundesländern und dem Ausland und zum andern wegen des außerhalb Hamburgs wohnenden, aber in Hamburg arbeitenden Personenkreises eine relativ große Bedeutung zu. Das Netto-Inlandsprodukt je Einwohner liegt damit in Hamburg nicht unwesentlich über dem Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung, so daß Abstriche zu machen sind, wenn man auf das Durchschnittseinkommen je Einwohner schließen will.

Sieht man in der Einwohnerzahl eines Landes einen Ausdruck des Arbeitskräftepotentials, so erlaubt der Wert des Netto-Inlandsprodukts je Einwohner vor allem im Vergleich mit anderen Ländern noch eine weitere Aussage. Ein vergleichsweise hohes Netto-Inlandsprodukt je Einwohner läßt den Schluß zu, daß die Wirtschaft des betreffenden Landes wahrscheinlich kapitalintensiver ist als die der anderen Länder, das Arbeitskräftepotential mehr ausgenutzt wurde oder der durchschnittliche Leistungsstand je Einwohner relativ höher liegt.

Das Inlandsprodukt je Einwohner lag mit 2839 DM im Jahre 1950 in Hamburg höher als in allen anderen Ländern der Bundesrepublik. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß 1950 etwa 50 000 Personen in Hamburg arbeiteten, aber außerhalb Hamburgs wohnten und daher in der Bevölkerungszahl Hamburgs nicht enthalten sind. Nicht zuletzt muß in Rechnung gestellt werden, daß die Hamburger

Wirtschaft 1950 trotz der noch vorhandenen Arbeitslosen schon ein vergleichsweise hohes Netto-Inlandsprodukterzielte.

Übersicht 11

**Das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten
insgesamt und je Einwohner im Bundesgebiet und
in Hamburg 1950 bis 1955**

Jahre	Bevölkerungszahl ¹⁾		Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten			
	absolut (Tsd)	vH	insgesamt		je Einwohner	
			absolut (Mio DM)	vH	absolut (DM)	vH
a) Bundesgebiet						
1950	46 906	100	76 255	100	1 626	100
1951	47 415	101	94 042	123	1 983	122
1952	47 748	102	100 360	132	2 102	129
1953	48 183	103	107 718	141	2 236	138
1954	48 711	104	118 132	155	2 425	149
1955	49 231	105	135 756	178	2 758	170
b) Hamburg						
1950	1 554	100	4 412	100	2 839	100
1951	1 600	103	5 189	118	3 243	114
1952	1 626	105	5 466	124	3 362	118
1953	1 655	107	5 823	132	3 518	124
1954	1 688	109	6 471	147	3 834	135
1955	1 717	111	7 524	171	4 382	154

¹⁾ Aus „Statistische Berichte“, Statistisches Bundesamt, Arb.-Nr. VIII L 10/04 — 3104/57 Durchschnittliche Bevölkerung.

In den Jahren 1950 bis 1955 blieb die Zunahme des Hamburger Netto-Inlandsprodukts je Einwohner jedoch hinter der Entwicklung in den übrigen Bundesländern zurück. Der Anstieg des Hamburger

Netto-Inlandsprodukts je Einwohner betrug von 1950 bis 1955 54 vH, wogegen in den übrigen Bundesländern die Steigerungssätze im gleichen Zeitraum zwischen 62 vH (Rheinland-Pfalz) und 76 vH (Schleswig-Holstein) lagen.

Dem absoluten Betrage nach lag das Hamburger Netto-Inlandsprodukt je Einwohner mit 4382 DM jedoch auch im Jahre 1955 noch erheblich über dem der anderen Bundesländer. Ein hohes Netto-Inlandsprodukt je Einwohner weisen auch Bremen (3915 DM) und Nordrhein-Westfalen (3223 DM) auf.

V. Die Wertschöpfung je Beschäftigten in Hamburg 1950 bis 1955

In den vorangegangenen Abschnitten wurde aufgezeigt, welche Bedeutung den Wirtschaftsbereichen bei der Entstehung des Netto-Inlandsprodukts zukommt. Neben einer solchen Darstellung der wirtschaftlichen Leistung und Struktur der Gesamtwirtschaft ist eine Darstellung der Wertschöpfung je Beschäftigten von Interesse. Diese Zahl bringt den durchschnittlichen Beitrag eines Beschäftigten zum Netto-Inlandsprodukt unter Vernachlässigung der auf Boden, Kapital und spezifische Unternehmerleistung entfallenden Anteile zum Ausdruck¹⁾. Die Tatsache, daß hier eine Aufteilung auf die einzelnen Produktionsfaktoren nicht vorgenommen werden kann, vermindert den wissenschaftlichen Wert der Ergebnisse. Dennoch stellen die Resultate einer solchen Berechnung einen Maßstab dar, mit dessen Hilfe man eine Aussage darüber machen kann, in welchen Bereichen — bezogen auf die Beschäftigten — verhältnismäßig viel oder wenig zum Netto-Inlandsprodukt beigetragen wird. Eine hohe Wertschöpfung je Beschäftigten in einem Bereich kann durch einen großen Kapitaleinsatz, durch hohe Gewinne oder durch besonders qualifizierte Tätigkeiten, verbunden mit hohen Löhnen, begründet sein. Es sind also mehrere Faktoren, die auf die Höhe der Wertschöpfung je Beschäftigten einwirken, so daß, wie erwähnt, die Aussagefähigkeit dieser Ziffer begrenzt ist.

Einschränkend muß weiter bemerkt werden, daß nur die Beschäftigtenzahlen der Arbeitsmarktstatistik regelmäßig zur Verfügung stehen. Die Arbeitsmarktstatistik weist die Beschäftigten in der Regel nicht nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Unternehmung den Bereichen zu, sondern überwiegend nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit; demgegenüber wird bei der Sozialproduktberechnung die Wertschöpfung nach dem Schwerpunkt der Unternehmungen den einzelnen Bereichen zugerechnet. Da jedoch das Netto-Inlandsprodukt nur eine relativ grobe Unterteilung aufweist, kommt dieser unterschiedlichen Zuordnung sicherlich keine sehr große Bedeutung zu, zumal Unternehmungen und Arbeitsstätten in der Mehrzahl der Fälle eine Einheit bilden.

Ferner ist die Tatsache zu beachten, daß in der Praxis eine Person häufig an mehreren Arbeitsplätzen beschäftigt ist, woraus folgt, daß korrekterweise die Beschäftigten je Arbeitsplatz (besser noch die geleisteten Arbeiterstunden) Beziehungsgrundlage für die erarbeitete Wertschöpfung in den einzelnen Bereichen sein sollten. Diese Möglichkeit ist

aber durch die Arbeitsmarktstatistik nicht gegeben, da hier die Beschäftigten nur einmal gezählt werden. In Anbetracht der Tatsache, daß der Beschäftigung an mehreren Arbeitsplätzen relativ keine erhebliche Bedeutung zukommt, wird man mit ausreichender Genauigkeit die Beschäftigtenzahlen der Arbeitsmarktstatistik zugrunde legen können.

Die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen wurde auf Grund der Veranlagtenzahlen der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenzahlen der Arbeitsstättenzählung 1950 geschätzt.

Trotz aller Einschränkung gibt die Wertschöpfung je Beschäftigten eine ungefähre Vorstellung über die Produktivität in den einzelnen Bereichen, wobei ein Zeitvergleich von besonderem Interesse ist.

Im Jahre 1950 lag die Wertschöpfung der Beschäftigten im Bereich „Banken und Privatversicherungen“ am höchsten; aber auch im „Handel“ und im Bereich „Bergbau und Energiewirtschaft“ war die Wertschöpfung der Beschäftigten hoch. Im einzelnen bestand 1950 folgende Rangordnung²⁾:

Wirtschaftsbereiche	Wertschöpfung je Beschäftigten in DM 1950
Banken und Privatversicherungen . . .	10 127
Handel	8 602
Bergbau und Energiewirtschaft	8 148
Verarbeitendes Gewerbe	6 232
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 554
Baugewerbe	3 671
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2 007

Zu den für das Baugewerbe ausgewiesenen Werten muß bemerkt werden, daß die zugrunde gelegten Beschäftigtenzahlen (Stichtag für die Beschäftigtenzahlen der AZ 1950 war der 13. September 1950) den Saison- und Witterungseinflüssen nicht genügend Rechnung tragen, so daß die Wertschöpfung je Beschäftigten in diesem Bereich zu niedrig ausgewiesen wird.

In den Jahren 1951 bis 1955 ist die Entwicklung in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich verlaufen. Am stärksten nahm die Wertschöpfung je Beschäftigten von 1950 bis 1955 in den Bereichen „Bergbau und Energiewirtschaft“ (+ 113,2 vH) und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 93,7 vH) zu.

Im Verkehr dürften hierbei der Aufbau der Handelsflotte sowie die Intensivierung des Güterumschlags in den Hafenbetrieben den Ausschlag gegeben haben; im Bereich „Bergbau und Energiewirtschaft“, zu dem in Hamburg die Herstellung von Briketts und die Koksbereitung, die Mineralölgewinnung sowie die Gewinnung von Gas, Elektrizität und Wasser gehört, kann ein verstärkter Kapitaleinsatz, verbunden mit

¹⁾ Nach Stackelberg verteilt sich das Volkseinkommen auf die Produktionsfaktoren nach dem Grenzproduktivitätsprinzip — vgl. H. von Stackelberg: „Grundlagen der theoretischen Volkswirtschaftslehre“, 2. Auflage, Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1951, S. 306.

²⁾ Bei den hier nicht erwähnten Bereichen war keine ausreichend genaue Zuordnung der Beschäftigten möglich, so daß sie außer Betracht bleiben müssen.

Rationalisierungsmaßnahmen, als in hohem Maße bestimmend für die Erhöhung der Wertschöpfung je Beschäftigten angesehen werden.

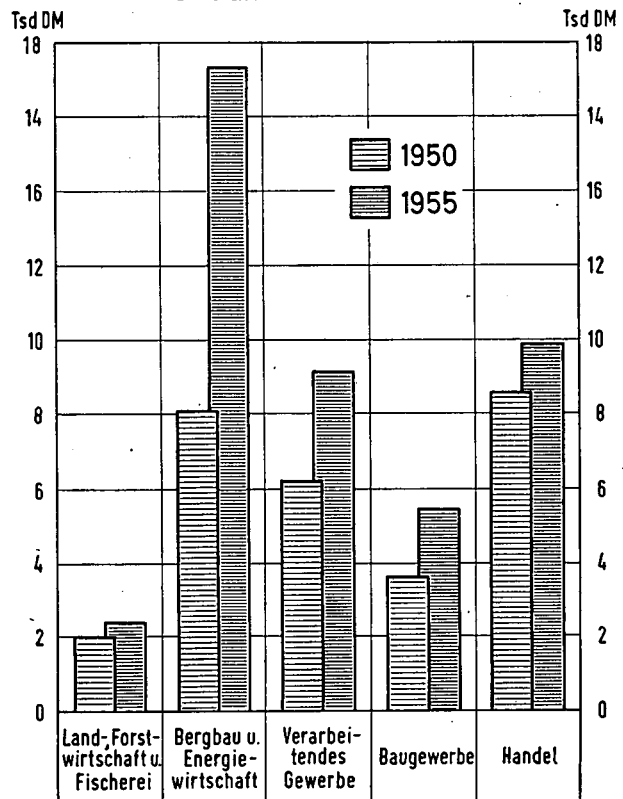
Eine nicht unwesentliche Zunahme der Wertschöpfung je Beschäftigten weisen auch das **Verarbeitende Gewerbe** und das **Baugewerbe** mit Zuwachsqoten von 47,4 bzw. 49,5 vH auf. Unverkennbar hat auch hier ein verstärkter Kapitaleinsatz zu größerer Produktivität geführt.

Bedingt durch die unterschiedliche Entwicklung im Zeitraum 1950 bis 1955 veränderte sich die Rangordnung der Wirtschaftsbereiche wie folgt:

Wirtschaftsbereiche	Wertschöpfung je Beschäftigten in DM 1955
Bergbau und Energiewirtschaft	17 371
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	10 760
Handel	9 882
Verarbeitendes Gewerbe	9 184
Banken und Privatversicherungen	8 983
Baugewerbe	5 487
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2 436

Schaubild 7

Die Wertschöpfung je Beschäftigten in ausgewählten Bereichen 1950 und 1955



Übersicht 12

Die Wertschöpfung nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen insgesamt und je Beschäftigten in Hamburg 1950, 1954 und 1955

Wirtschaftsbereiche	Beschäftigte in Hamburg		Wertschöpfung			
	Jahre		insgesamt		je Beschäftigten (Sp. 3 : Sp. 1)	
	absolut	vH	In Mio DM	vH	in DM	vH
	1	2	3	4	5	6
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei						
1950	20 931 ¹⁾	100	42	100	2 007	100
1954	24 047	115	51	119	2 121	106
1955	23 807	114	58	136	2 436	121
2. Bergbau und Energiewirtschaft						
1950	9 082	100	74	100	8 148	100
1954	9 014	99	143	192	15 864	195
1955	8 923	98	155	208	17 371	213
3. Verarbeitendes Gewerbe						
1950	219 998	100	1 371	100	6 232	100
1954	254 548	116	2 236	163	8 784	141
1955	270 358	123	2 483	181	9 184	147
4. Baugewerbe						
1950	63 736	100	234	100	3 671	100
1954	70 271	110	309	132	4 397	120
1955	71 989	113	395	169	5 487	150
5. Handel						
1950	141 248	100	1 215	100	8 602	100
1954	162 104	115	1 385	114	8 544	99
1955	166 367	118	1 644	135	9 882	115
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
1950	86 060 ²⁾	100	478	100	5 554	100
1954	102 822	120	870	182	8 461	152
1955	107 997	126	1 162	243	10 760	194
7. Banken und Privatversicherungen						
1950	19 848	100	201	100	10 127	100
1954	36 286	183	293	146	8 075	80
1955	38 183	192	343	171	8 983	89

¹⁾ Einschl. der Beschäftigten der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung am 22. Mai 1949.

²⁾ Ohne die Beschäftigten aus 8510 (Verwaltungsdienst für Schifffahrt, Wasserstraßen- und Hafenwesen), die zum Wirtschaftsbereich 9 (Öffentliche Verwaltung einschl. Verteidigung) gezählt wurden.

VI. Die Wertschöpfung der Hamburger Unternehmungen und der in Hamburg gelegenen Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) 1950 bis 1955 im Vergleich

Die bisher dargestellte Wertschöpfung der einzelnen Bereiche sowie das gesamte Netto-Inlandsprodukt bezogen sich auf die in Hamburg gelegenen örtlichen Einheiten. Neben dieser Darstellung ist es von Interesse, wie hoch die Wertschöpfung der Hamburger Unternehmungen einschließlich der außerhalb Hamburgs gelegenen Zweigniederlassungen ist.

Eine Gegenüberstellung der Unternehmungen mit den örtlichen Einheiten zeigt, daß in den Bereichen „Bergbau und Energiewirtschaft“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Handel“ und von 1952 an auch im Baugewerbe die Wertschöpfung der Hamburger Unternehmungen höher war als die der hiesigen Arbeitsstätten. Insgesamt lag die Summe der Wertschöpfung der Unternehmungen in Hamburg 1950 um 5,8 vH und 1955 um 7,9 vH über dem Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten (Wertschöpfung der örtlichen Einheiten).

Übersicht 13 Die Wertschöpfung nach Unternehmungen und Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) in den Wirtschaftsbereichen und insgesamt in Hamburg 1950 bis 1955 (in Millionen DM)

Bereiche	a Unternehmen b örtl. Einheiten	1950	1951	1952	1953	1954	1955
1. Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Fischerei	a	42	47	49	50	51	58
	b	42	47	49	50	51	58
2. Bergbau und Energiewirtschaft . . .	a	115	143	159	173	217	274
	b	74	88	105	118	143	155
3. Verarbeitendes Gewerbe	a	1 542	2 078	1 966	2 121	2 435	2 814
	b	1 371	1 737	1 741	1 941	2 236	2 483
4. Baugewerbe	a	227	234	265	328	321	428
	b	234	244	244	288	309	395
5. Handel	a	1 264	1 438	1 444	1 380	1 486	1 755
	b	1 215	1 377	1 378	1 298	1 385	1 644
6. Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . .	a	478	595	720	779	870	1 162
	b	478	595	720	779	870	1 162
7. Banken und Privatversicherungen	a	201	240	244	262	293	343
	b	201	240	244	262	293	343
8. Wohnungsvermietung	a	61	49	48	64	74	77
	b	61	49	48	64	74	78
9. Staat (einschl. Verteidigung)	a	428	461	542	584	626	664
	b	428	461	542	584	626	664
10. Sonstige Dienstleistungen	a	309	352	395	439	484	543
	b	309	352	395	439	484	543
Summe der Wertschöpfung	a	4 667	5 636	5 831	6 180	6 856	8 117
	b	4 412	5 189	5 466	5 823	6 471	7 524
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten							

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

C. Schlußbemerkung

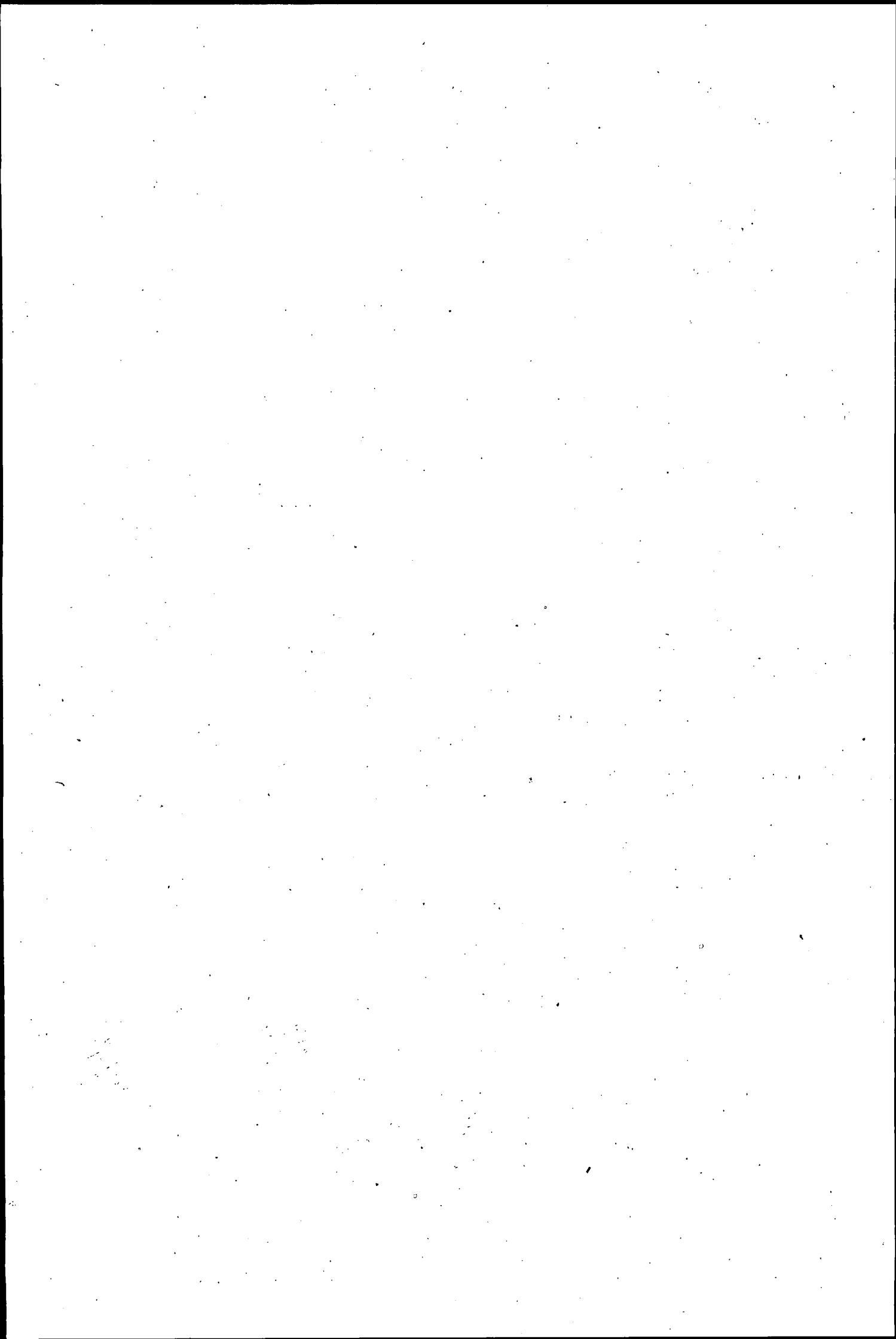
Die im Abschnitt B dargestellten Werte des Netto-Inlandsprodukts zu Faktorkosten basieren auf jeweiligen Preisen, d. h. der wirtschaftlichen Leistung der Volkswirtschaft liegen die im Berichtszeitraum geltenden Preise zugrunde. Neben der nominellen Höhe des Inlandsprodukts und der Wertschöpfung in den Bereichen ist eine Darstellung der realen Höhe dieser Werte von Interesse. Da eine Realiter-Addition der verschiedensten Güter und Dienstleistungen etwas Unmögliches ist, werden in der Praxis mit Hilfe von Preisreihen für die verschiedensten Güter und Dienstleistungen die Preisbewegung ausgeschaltet und die darzustellenden Werte in konstanten Preisen ausgedrückt. Für diesen Rechengang ist ein umfangreiches preisstatistisches Material erforderlich, das z. Z. in den Statistischen Landesämtern noch nicht zur Verfügung steht. Der Nachweis des Netto-Inlandsprodukts zu konstanten Preisen kann daher erst in einer späteren Veröffentlichung erfolgen.

Ferner muß betont werden, daß die vorliegenden Ergebnisse als vorläufig anzusehen sind. Diese Zahlen werden im Laufe der Zeit verbessert werden. Vor allem sollen die Ergebnisse der Erhebung über die Nettoleistung in der Industrie 1954, der Handwerkszählung 1956 und der Wohnungsstatistik 1956/57 eingebaut werden.

Das Statistische Landesamt wird ferner bemüht sein, in der ersten Hälfte des nächsten Jahres über die Entwicklung des Netto-Inlandsprodukts in den Jahren 1956 und 1957 zu berichten. Hierbei handelt es sich um erste Schätzungen, die nach einer besonders auszuarbeitenden Methode vorgenommen werden müssen, da die Ergebnisse der Grundstatistiken erst später zur Verfügung stehen.

Dr. Bahler t, Dipl.-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



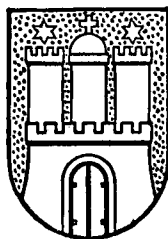
Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 30. Dezember 1957

Jahrgang 1957 – Heft Nr. 15

Inhaltsverzeichnis



Struktur und Entwicklung des Hamburger Einzelhandels

I N H A L T

- I. Grundsätzliches zur Statistik des Einzelhandels
- II. Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik und der Arbeitsstättenzählung
 - a) Die Umsätze des Einzelhandels 1950 und 1955 und die Besetzung der Klassen in den Jahren 1939 und 1950
 - b) Der ambulante Handel 1953 bis 1955
- III. Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik
Die saisonale und konjunkturelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel 1950 bis 1956
- IV. Ergebnisse der Handwerkszählung
Die Handelsumsätze des Handwerks 1949 und 1955
- V. Ergebnisse sonstiger Fachstatistiken
 - a) Entwicklung der Kapitalgesellschaften im Einzelhandel 1953 bis 1956
 - b) Konkurse und Vergleichsverfahren im Einzelhandel 1949 bis 1956
- VI. Zu den Regionaldaten der Arbeitsstättenzählung 1950

Als Quellenwerk wird voraussichtlich in wenigen Wochen in der Reihe „Statistik des Hamburgischen Staates“ als Heft 49 eine Darstellung über „Struktur und Entwicklung des Hamburger Einzelhandels“ erscheinen. Die Veröffentlichung wird herausgegeben, um weitere Aufbereitungen aus dem Zählungswerk 1950 der Öffentlichkeit abschließend vorzulegen, einen Überblick über die Entwicklung des Hamburger Einzelhandels seit 1950 zu vermitteln und das allgemeine Interesse des hier angesprochenen Kreises auf den Handelszensus 1958 hinzulenken.

Die hier vorliegende Veröffentlichung in „Hamburg in Zahlen“ stellt einen Auszug aus dem Quellenwerk dar. Es erwies sich als erforderlich, die Ausführungen auf das Notwendigste zu beschränken und auf manches gerade im Quellen-

werk erarbeitete Detail zu verzichten. Es ist versucht worden, dennoch einen eindeutigen und klaren Überblick zu geben und die Aussagen in möglichst konkreter Form zu machen. Sollten im einzelnen genauere Aufschlüsse gewünscht werden, wird darum gebeten, sich an das Quellenwerk zu halten.

Diese Ausarbeitung weist eine etwas andere Gliederung auf als das Quellenwerk. Im Mittelpunkt soll hier die Umsatzsteuerstatistik stehen, die durch Einzel- und zusammenfassende Daten aus der Arbeitsstättenzählung 1939 und 1950 ergänzt wird. Eine Abrundung erfährt das Bild durch die Darstellung der saisonalen Umsatzentwicklung des Einzelhandels, der Umsätze des ambulanten Handels, der Handelsumsätze des Handwerks, durch Zahlen über die Kapitalentwicklung der Gesellschaften und über die Konkurse im Einzelhandel.

I. Grundsätzliches zur Statistik des Einzelhandels

Um uns ein Bild über Struktur und Entwicklung des Einzelhandels zu machen, müssen wir mehrere Statistiken befragen, die zueinander oft nur in losem oder gar keinem Zusammenhang stehen. Es sind vor allem die Großzählungen zu nennen, die in größeren Abständen ein Gesamtbild der Wirtschaft vermitteln sollen, wozu in erster Linie die **Arbeitsstättenzählungen** 1950 und 1939 und die **Gewerblichen Betriebszählungen** 1933 und 1925 gehören. Sie allein liefern Angaben über die Zahl der Betriebe und Beschäftigten, über Betriebs- und Rechtsformen, über die Gliederung nach Betriebsgrößenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten, über die soziale Stellung der Beschäftigten und über die regionale Zuordnung der Betriebe.

Die nur in großen zeitlichen Abständen erfolgende Erhebung dieser Merkmale vermag den Wünschen nach **kurzfristigerer** Orientierung nicht nachzukommen. Zwar stehen hierfür andere Statistiken, wie die Umsatzsteuerstatistik und — speziell für den Einzelhandel — die repräsentative Einzelhandelsumsatzstatistik zur Verfügung, sie vermögen aber nur ganz bestimmte Daten zu ermitteln und reichen in der Vielfalt ihrer Aussagekraft an die Arbeitsstättenzählung keinesfalls heran. Aus der **Umsatzsteuerstatistik**, die seit 1954 jährlich durchgeführt wird, erhalten wir Aufschluß über die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen, über ihre Umsätze und die gezahlte Umsatzsteuer, auch ist es möglich, die Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen aufzugliedern. Erhebungseinheit ist hier aber nicht der Betrieb — also die örtliche Einheit, die allein eine einwandfreie regionale Zuordnung erlaubt — sondern das Unternehmen, dessen örtliche Lage auch für die Zweiggeschäfte maßgebend ist.

Aus der **repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik** erhalten wir Meßziffern über die monatlichen Umsätze eines repräsentativen Teils der Hamburger Einzelhandelsfirmen. Diese Statistik wird monatlich veröffentlicht. Sie gibt uns aber keine Auskunft mehr über die Gesamtzahl der Unternehmen oder der Betriebe.

Weiterhin werden die **Handwerkszählungen** 1949 und 1956 benutzt, die Angaben über die Handels-

tätigkeit des Handwerks liefern, ferner die laufende **Statistik über die Konkurse und Vergleichsverfahren** und die **Bewegungen bei Kapitalgesellschaften** sowie aus der **Umsatzsteuerstatistik** besondere Aufzeichnungen über den **ambulanten Handel**, soweit er Straßensteuerhefte führt und dem Einzelhandel gewerbesystematisch zugerechnet werden kann.

Im angeführten Quellenwerk werden über die Problematik der gewerbesystematischen Zuordnung der Einzelhandelsbetriebe eingehende Ausführungen gemacht. Es sei im allgemeinen darauf verwiesen. Nach der Systematik der Arbeitsstättenzählung, die auch für die übrigen Statistiken grundsätzlich gilt, wurde der Einzelhandel — Gruppe 64 der Arbeitsstätten-systematik — in 8 Zweige und 62 Klassen aufgespalten. Man unterscheidet neben dem **Facheinzelhandel** — Zweig 642 bis 648 — den Einzelhandel **mit Waren aller Art**, Zweig 641.

Die Frage nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt war bei der Arbeitsstättenzählung durch den Betriebsinhaber zu beantworten. Entsprechend dieser Angabe wurde der Betrieb dann der betreffenden Gewerbeklasse zugeordnet. Es ist aus der Praxis hinreichend bekannt, daß sich das Sortiment einer Firma oftmals nicht mit der Umschreibung der Gewerbesystematik deckt, sondern über zwei oder mehr Klassen erstreckt oder daß in einem Betrieb gar mehrere Wirtschaftsstufen vertreten sind wie Produktion, Groß- und Einzelhandel. Soweit möglich, sind Kombinationen in der Systematik berücksichtigt worden, doch konnte ihrer Vielzahl aus Gründen der Übersichtlichkeit nur in einem gewissen Rahmen Rechnung getragen werden.

Die Zurechnung auch des übrigen Umsatzes zu der betreffenden Klasse nach dem Schwerpunktprinzip hat dann keine Konsequenzen, wenn diese Umsätze in der statistischen Masse untergehen. Sie müssen aber als Abweichungen von der Regel hervortreten, wenn die statistische Masse, also die Zahl der erfaßten Firmen, bei starker regionaler und gewerbesystematischer Aufgliederung zu klein wird. Zur Erklärung dieser Erscheinungen war es notwendig, die in jeder Klasse bestehenden, besonderen Verhältnisse zu berücksichtigen.

II. Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik und Arbeitsstättenzählung

Im Gegensatz zum Quellenwerk bildet den Kern dieser Arbeit die Umsatzsteuerstatistik. Sie umfaßt alle Unternehmen (nicht Betriebe), die gewerbesystematisch dem Einzelhandel zugerechnet wurden und in den betreffenden Kalenderjahren umsatzsteuerpflichtig waren. Die Betriebsform des ambulanten Handels ist in den Zahlen mit enthalten.

Naturgemäß muß sich in der Umsatzsteuerstatistik eine höhere Zahl von Unternehmen ergeben als in der Arbeitsstättenzählung. Während diese die Zahl der Unternehmen und Betriebe feststellt, die an einem bestimmten **Stichtag** bestanden, sind in der Umsatzsteuerstatistik alle Unternehmen enthalten, die im **Zeitraum** des betreffenden Jahres

umsatzsteuerpflichtig waren. Es werden also hier auch die Firmen erfaßt, die zwischen dem Beginn des Kalenderjahres bis zum Stichtag der Arbeitsstättenzählung ihren Betrieb einstellten, und Unternehmen, die ihren Betrieb nach dem Stichtag vor Ablauf des Jahres eröffneten.

Es sei ferner darauf hingewiesen, daß in der Umsatzsteuerstatistik die Umsätze der Unternehmen **am Unternehmenssitz** erfaßt werden. In den Zahlen sind also die Umsätze auswärtiger Filialen Hamburger Firmen mit enthalten, obwohl diese Umsätze nicht in Hamburg getätigt wurden, und es können wiederum die Umsätze von Zweigbetrieben auswärtiger Unternehmen in Hamburg nicht be-

rücksichtigt werden, obwohl sie in Hamburg anfallen. Eine regionale Bereinigung wurde nur im Zweig 641 für die Warenhäuser durchgeführt. Hier wurden nur die gesamten Umsätze aller in Hamburg gelegenen Verkaufsstellen berücksichtigt. In allen übrigen Fällen war dies nicht möglich.

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950 sollen insoweit benutzt werden, als sie zur besseren Erklärung der durch die Umsatzsteuerstatistik aufgezeigten Tendenzen beitragen.

a) Die Umsätze des Einzelhandels 1950 und 1955 und die Besetzung der Klassen in den Jahren 1939 und 1950

Bereits bei einer ersten Betrachtung zeichnen sich für den Zeitraum von 1950 bis 1955 zwei Ergebnisse klar ab, und zwar

1. eine Tendenz zum **Unternehmen mit höheren Umsätzen**. So stieg der Anteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 50'000 DM und mehr von 36,8 vH im Jahre 1950 auf 48,6 vH im Jahre 1955, während sich der Anteil dieser Unternehmen am Umsatz von 87,0 vH auf 92,6 vH erhöhte, und
2. ein **relatives Zurückbleiben der Umsätze des Einzelhandels mit Lebensmitteln** (Zweig 642), und zwar sank sein Anteil von 43,4 vH des gesamten Umsatzes im Einzelhandel auf 37,0 vH. Den stärksten Fortschritt erzielten dagegen die im Zweig 641 (Waren aller Art) vereinigten Firmen durch eine Erhöhung ihres Anteils von 10,3 vH auf 15,1 vH des Gesamtumsatzes.

Während die Gesamtzahl der Unternehmen sich von 1950 bis 1955 um gut 1 vH erhöhte, stieg der Umsatz um etwa 62 vH. An dieser Entwicklung hatten die einzelnen Zweige und Klassen einen verschieden hohen Anteil. Um diesen erkennen zu lassen, wurde die Übersicht 1 zusammengestellt. Aus ihr ist die Zahl der **Steuerpflichtigen** und die Höhe des **Gesamtumsatzes** 1950 und 1955 abzulesen. Die Zahl der **Betriebe** und **Beschäftigten** in den Jahren 1939 und 1950 dagegen bringt die Übersicht 2. Beide Übersichten sind nicht unmittelbar miteinander in Beziehung zu setzen, wohl aber lassen beide die Entwicklungstendenzen im Einzelhandel Hamburgs erkennen.

Umsatzentwicklungen, die nicht den wirklichen Verlauf wiedergeben, können in einzelnen Klassen dann entstehen, wenn die Zurechnung bedeutender Betriebe in den Statistiken der gegenübergestellten Jahre unterschiedlich vorgenommen worden ist, etwa durch Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerpunktes eines Unternehmens, z. B. vom Einzel- zum Großhandel, vom Einzelhandel mit Sportartikeln zum Einzelhandel mit Oberbekleidung, vom Einzelhandel zur Produktion oder umgekehrt, durch Sitzverlegung der Zentrale nach außerhalb oder von außerhalb nach Hamburg u. a.

Die Gliederung des Einzelhandels nach Zweigen sollen die Übersichten 3 und 4 verdeutlichen. Der Anteil der Zweige an der Gesamtzahl der der Unternehmen und dem Gesamtumsatz des Einzelhandels in den Jahren 1950 und 1955 geht aus der Übersicht 3 hervor.

Den Anteil der Zweige an der Gesamtzahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten im Einzelhandel und seine Veränderung von 1939 auf 1950 zeigt die Übersicht 4.

Eine ständige **Erhöhung** ihrer Anteile weisen im gesamten Zeitraum die Klassen 645, Druckereierzeugnisse, 646, chemische Erzeugnisse, und 647, Maschinen, aus. Dies gilt nahezu auch für die Klasse 644, Metallwaren, die nur für die Zahl der Steuerpflichtigen für 1955 gegenüber 1950 einen Rückgang ihres Anteils zeigt.

Ein für alle Merkmale (Unternehmen und Beschäftigte für 1939 bis 1950 sowie Umsatzsteuerpflichtige und Umsätze für 1950 bis 1955) **rückläufiger vH-Anteil** trat für den Zweig 642, Nahrungs- und Genußmittel, auf. Sein Anteil am Gesamtumsatz sank von 43,4 vH auf 37,1 vH. Rückgänge am Anteil des Gesamtumsatzes ergaben sich auch für die Klassen 643, Bekleidung, und 648, Sonstiger Facheinzelhandel, für den sich als einzige positive Entwicklung lediglich eine Zunahme in der Zahl der Steuerpflichtigen von 11,2 vH auf 11,6 vH ergab.

Die **Umsatzentwicklung in den Zweigen und Klassen** (Übersicht 1) ergibt im übrigen folgendes Bild:

Zweig 642, Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln. Die Abnahme der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen von 1950 auf 1955 um 210 ist vor allem auf Rückgänge im Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse und Obst (6422) um 265 Unternehmen, im Einzelhandel mit Fischen (6423) um 133 Firmen und im Einzelhandel mit Süßwaren (6426) um 105 Umsatzsteuerpflichtige zurückzuführen. Hinter der durchschnittlichen Umsatzentwicklung des Einzelhandels überhaupt blieben fast alle Klassen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln zurück. Eine Ausnahme macht nur der Einzelhandel mit Getränken, 6427. Der Anteil des Einzelhandels mit Lebensmitteln aller Art (6421) am Gesamtumsatz fiel von 23,4 vH auf 19,8 vH, der des Einzelhandels mit Milch und Milcherzeugnissen (6425) von 7,2 vH auf 5,7 vH und der des Einzelhandels mit Tabakwaren (6428) von 6,4 vH auf 5,5 vH.

Das relative Zurückbleiben des Zweiges 642 hinter der allgemeinen Umsatzentwicklung bedeutet ein Wirksamwerden des sog. Engelschen Gesetzes, das von dem Leiter des Statistischen Amtes Berlin, Engel, bereits in den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts formuliert wurde. Es besagt, daß bei steigendem Einkommen der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel an den Gesamtausgaben des Haushalts zurückgeht. Allerdings entfällt auf den Einzelhandel nur ein Teil der Haushaltsausgaben (Rest: Handwerk, Gaststätten, Wohnungsvermietung, Verkehr, Sparkassen u. a. m.), auch müssen bei derartigen Beobachtungen die für die einzelnen Waren unterschiedlichen Preisentwicklungen berücksichtigt werden, doch dürfte die gekennzeichnete Entwicklung der Tendenz nach vorliegen.

Einen Rückgang seines Umsatzanteils von 16,7 vH auf 15,6 vH hat der **Zweig 643, Einzelhandel mit Bekleidung**, zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf den geringen Umsatzanstieg im Einzelhandel mit

AZ-Systematik	Gruppe Zweige Klassen	1950		1955	
		Anzahl der Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz in 1000 DM	Anzahl der Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz in 1000 DM
64	Einzelhandel	21 523	1 838 183	21 766	2 983 455
	davon				
641	Eh. mit Waren aller Art	413	189 463	411	449 837
	davon				
6 411	Warenhäuser und Kaufhäuser				
6 413	Klein- und Serienpreisgeschäfte	17	172 889	18	423 139
6 415	Konsumgenossenschaftsgeschäfte				
6 417	Gemischwaren- u. Einzelhandelsgeschäfte m. Waren versch. Art ohne Schwerpunktangabe	369	14 419	356	21 124
6 419	Reformwarengeschäfte	27	2 155	37	5 574
642	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln und ver- wandten Waren	11 434	797 171	11 224	1 103 287
	davon				
6 421	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	4 561	430 471	4 781	590 644
6 422	Eh. mit Kartoffeln, Obst, Gemüse und Süd- früchten	2 409	72 371	2 144	109 891
6 423	Eh. mit Fischen und Fischwaren	630	18 969	497	27 375
6 424	Eh. mit Wild und Geflügel	85	4 605	54	6 436
6 425	Eh. mit Milch und Milcherzeugnissen	1 053	131 820	1 111	168 824
6 426	Eh. mit Schokolade, Süßwaren und Speiseeis	570	14 125	465	22 373
6 427	Eh. mit Wein, Spirituosen und alkoholfreien Getränken	139	6 447	209	14 737
6 428	Eh. mit Tabakwaren	1 976	118 134	1 954	162 833
6 429	Eh. mit Roheis	11	229	9	174
643	Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsart., Schuhen und Sportartikeln	2 582	306 863	2 540	465 510
	davon				
6 431	Eh. mit Textilwaren aller Art	953	67 891	1 324	120 257
6 432	Eh. mit Schnittwaren				
6 433	Eh. mit Korsettwaren, Wäsche u. Bettwaren	836	75 735	562	85 021
6 434	Eh. mit Handarbeiten und Kurzwaren				
6 435	Eh. mit Herrenartikeln, Hüten, Hutputz, Mützen, Stöcken und Schirmen	127	12 742	132	21 754
6 436	Eh. mit Oberkleidung, Wirk- u. Strickwaren	368	97 141	228	167 700
6 437	Eh. mit Kürschnerwaren	25	2 427	55	6 866
6 438	Eh. mit Schuhwaren	254	49 888	215	62 027
6 439	Eh. mit Sportartikeln	19	1 039	24	1 885
644	Eh. mit Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	1 471	150 177	1 463	274 683
	davon				
6 441	Eh. mit Eisen-, Stahl- u. Metallwaren, Öfen u. Herden, Haus- u. Küchengeräten	542	34 025	521	46 554
6 442	Eh. mit Glas- und Porzellanwaren	79	7 713	52	15 637
6 443	Eh. mit Beleuchtungsgegenständen, Elektro- geräten, sanitären und Kühlanlagen	165	15 294	195	43 600
6 444	Eh. mit Rundfunk-, Fernseh-, elektr. Schall- plattengeräten und -artikeln	241	20 314	219	30 402
6 445	Eh. mit Dreh- u. Drechslerwaren, Schnitz- und Flechtwaren, Kinderwagen, Korb- möbeln und Korbwaren	33	982	34	1 466
6 446	Eh. mit Möbeln aus Holz und Metall	257	44 276	280	95 891
6 447	Eh. mit Teppichen, Möbel- u. Behangstoffen	53	17 151	58	24 483
6 448	Eh. mit Tapeten, Linoleum u. ä.	58	7 754	64	12 252
6 449	Eh. mit Musikinstrumenten	43	2 668	40	4 398

¹⁾ nach der Umsatzsteuerstatistik

Noch: Übersicht 1.

AZ-Systematik	Gruppe Zweige Klassen	1950		1955	
		Anzahl der Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz in 1000 DM	Anzahl der Steuerpflichtigen	Gesamtumsatz in 1000 DM
645	Eh. mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerbl. Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	1 333	73 441	1 413	136 602
	davon				
6 451	Eh. mit Büchern und Broschüren	610	24 523	656	57 270
6 452	Eh. mit Zeitschriften und Zeitungen				
6 453	Eh. mit Musikalien				
6 454	Eh. mit Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf	428	29 477	394	45 684
6 455	Eh. mit Sammlerbriefmarken	46	1 375	52	2 285
6 456	Eh. mit Kunst- und kunstgewerbl. Gegenständen und Antiquitäten	108	3 966	109	7 723
6 457	Eh. mit Galanterie- und Lederwaren	141	14 100	202	23 640
646	Eh. mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	1 238	93 963	1 484	183 221
	davon				
6 461	Apotheken	176	28 664	232	55 596
6 462	Drogerien	657	34 887	728	54 207
6 463	Eh. mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf				
6 464	Eh. mit Seifen, Bürstenwaren, Ölen, Fetten, Zündwaren u. ä.				
6 465	Eh. mit Parfüm	279	17 966	356	48 766
6 466	Eh. mit hygien. Gummiwaren, orthopäd. und med. Gegenständen	36	3 616	33	3 878
6 467	Eh. mit optisch. und feinmech. Instrumenten, Foto- und Kinoapparaten und -bedarf	90	8 830	135	20 774
647	Eh. mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	643	98 353	721	175 760
	davon				
6 471	Eh. mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	19	1 025	17	1 976
6 472	Eh. mit Nähmaschinen und deren Zubehör	22	11 402	15	16 648
6 473	Eh. mit Büromaschinen, deren Zubehör und Büromöbeln	71	13 799	50	21 175
6 474	Eh. mit Fahrrädern und deren Zubehör	183	12 304	179	19 162
6 475	Eh. mit Kraftfahrzeugen	186	48 513	186	94 435
6 476	Eh. mit Kraftfahrzeugbedarf				
6 477	Tankstellen ohne Garagen				
648	Sonstiger Facheinzelhandel	2 409	128 752	2 510	194 555
	davon				
6 481	Eh. mit Spielwaren aller Art	113	4 350	84	7 223
6 482	Eh. mit Leder und Schuhmacherbedarf	66	1 664	67	2 423
6 483	Eh. mit Uhren, Gold- und Silberwaren, Juwelen, Schmuckwaren, Abzeichen u. ä.	247	17 365	275	33 466
6 484	Eh. mit Blumen, Pflanzen und Samen	833	13 960	922	25 537
6 485	Eh. mit Hunden, Ziervögeln, Zierfischen und zoologischen Artikeln	206	5 587	215	7 405
6 486	Eh. mit Futtermitteln				
6 487	Eh. mit Brennmaterial				
6 488	Eh. mit Altwaren	777	82 828	762	113 199
6 489	Sonstiger Fach-Eh. der Klasse 6417 zuge- schlagen	167	2 998	185	5 302

AZ-Systematik		Gruppe Zweige Klassen	1939		1950	
1939	1950		Arbeits- stätten	Beschäftigte	Arbeits- stätten	Beschäftigte
240 000	64	Einzelhandel	28 060	82 149	22 125	64 913
		davon				
240 900	6 409	Örtlich getrennte Verwaltungs- und Hilfsbetriebe	66	1 109	79	1 006
240 100	641	Eh. mit Waren aller Art	702	6 569	503	4 853
		darunter				
01	6 411	Warenhäuser und Kaufhäuser	10	4 049	9	2 753
02	6 413	Klein- und Serienpreisgeschäfte	10	763	4	316
03	6 415	Konsumgenossenschaftsgeschäfte	342	930	197	1 175
04	6 417	Gemischtwaren- und Einzelhandels- geschäfte mit Waren versch. Art ohne Schwerpunktangabe	302	708	265	522
240 206	6 419	Reformwarengeschäfte	38	119	28	87
240 200	642	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren	15 836	32 257	11 573	25 257
		darunter				
01	6 421	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	7 601	15 980	4 751	11 881
02	6 422	Eh. mit Kartoffeln, Obst, Gemüse u. Südfrüchten	2 377	5 126	2 298	4 647
03	6 423	Eh. mit Fischen und Fischwaren	757	1 602	611	1 321
04	6 424	Eh. mit Wild und Geflügel	82	219	54	127
05	6 425	Eh. mit Milch und Milcherzeugnissen	1 625	4 277	1 050	2 914
07	6 426	Eh. mit Schokolade, Süßwaren und Speiseeis	323	567	553	876
08	6 427	Eh. mit Wein, Spirituosen und alko- holfreien Getränken	143	320	153	305
10	6 428	Eh. mit Tabakwaren	2 893	4 078	2 092	3 160
09	6 429	Eh. mit Roheis	35	88	11	26
240 300	643	Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Ausstat- tungsart., Schuhen und Sportartikeln darunter	2 658	14 245	2 488	10 596
01	6 431	Eh. mit Textilwaren aller Art	628	3 230	801	2 378
02	6 432	Eh. mit Schnittwaren	175	790	102	650
03/04	6 433	Eh. mit Korsettwaren, Wäsche und Bettwaren	341	1 113	320	1 407
06	6 434	Eh. mit Handarbeiten u. Kurzwaren	449	634	403	570
07/09	6 435	Eh. mit Herrenartikeln, Hüten, Hut- putz, Mützen, Stöcken u. Schirmen	282	1 484	147	498
05, 10/12	6 436	Eh. mit Oberkleidung, Wirk- und Strickwaren	453 ³⁾	5 024 ³⁾	385 ²⁾	3 272 ²⁾
14	6 437	Eh. mit Kürschnerwaren	10	22	24	116
15	6 438	Eh. mit Schuhwaren	294	1 716	287	1 535
17	6 439	Eh. mit Sportartikeln	26 ²⁾	232 ²⁾	19 ³⁾	170 ³⁾
240 400	644	Eh. mit Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren, Haus- u. Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstru- menten, Elektro- und Rundfunkger. darunter	1 612	6 205	1 559	5 689
01	6 441	Eh. mit Eisen-, Stahl- und Metallw., Öfen u. Herden, Haus- u. Küchenger.	496	1 769	543	1 674
02	6 442	Eh. mit Glas- und Porzellanwaren	118	539	80	273
03	6 443	Eh. mit Beleuchtungsgegenständen, Elektrogeräten, sanitären und Kühl- anlagen	112	601	184	803
07	6 444	Eh. mit Rundfunk-, Fernseh-, elektr. Schallplattengeräten und -artikeln	247	725	263	820
240 803	6 445	Eh. mit Dreh- und Drechslerwaren, Schnitz- und Flechtwaren, Kinder- wagen, Korbmöbeln und Korbwaren	4)	4)	28	56
240 404	6 446	Eh. mit Möbeln aus Holz und Metall	442	1 350	302	1 198
240 313	6 447	Eh. mit Teppichen, Möbel- und Behangstoffen	64	677	52	416
240 405	6 448	Eh. mit Tapeten, Linoleum u. ä.	82	382	63	280
06	6 449	Eh. mit Musikinstrumenten	51	162	44	169

1) nach der Arbeitsstättenzählung 1939 und 1950. — 2) einschl. Sportbekleidung. — 3) ohne Sportbekleidung. — 4) in 6481 enthalten.

Noch: Übersicht 2

AZ-Systematik		Gruppe Zweige Klassen	1939		1950	
1939	1950		Arbeits- stätten	Beschäftigte	Arbeits- stätten	Beschäftigte
240 700	645	Eh. mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- u. kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	1 722	6 788	1 426	3 916
		darunter				
01	6 451	Eh. mit Büchern und Broschüren . .	296	1 254	258	1 065
02	6 452	Eh. mit Zeitschriften und Zeitungen .	447	2 640	418	690
03	6 453	Eh. mit Musikalien	22	58	5	6
240 802	6 454	Eh. mit Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf	672	2 025	448	1 354
— „ —	6 455	Eh. mit Sammlerbriefmarken			50	100
240 704	6 456	Eh. mit Kunst- u. kunstgewerblichen Gegenständen und Antiquitäten . .	95 ⁵⁾	207 ⁵⁾	112 ⁶⁾	229 ⁶⁾
240 801	6 457	Eh. mit Galanterie- u. Lederwaren . .	190 ⁶⁾	604 ⁶⁾	135 ⁵⁾	472 ⁵⁾
240 600	646	Eh. mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chem. und optisch. Erzeugnissen	1 500	4 142	1 275	4 233
		darunter				
01	6 461	Apotheken	177	892	152	1 050
02	6 462	Drogerien	767	1 915	602	1 830
03	6 463	Eh. mit Farben, Lacken u. Anstrichbedarf	90	190	93	179
04	6 464	Eh. mit Seifen, Bürstenwaren, Ölen, Fetten, Zündwaren u. ä.	353	688	277	496
04	6 465	Eh. mit Parfüm			21	85
05	6 466	Eh. mit hygien. Gummiwaren, orthopädischen u. medizinischen Gegenständen	24	54	35	145
06/07	6 467	Eh. mit optisch. und feinmech. Instr., Foto- u. Kinoapparaten u. -bedarf .	89	403	95	448
240 500	647	Eh. mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen u. Kraftfahrzeugbedarf . .	640	2 955	693	3 070
		darunter				
03	6 471	Eh. mit Landmaschinen und landw. Geräten	11	18	9	24
01	6 472	Eh. mit Nähmaschinen und deren Zubehör	7)	7)	26	107
02	6 473	Eh. mit Büromaschinen, deren Zubehör und Büromöbeln	86	593	80	496
01	6 474	Eh. mit Fahrrädern und deren Zubehör	132 ⁸⁾	497 ⁸⁾	201	593
05	6 475	Eh. mit Kraftfahrzeugen	196	1 258	132	975
04	6 476	Eh. mit Kraftfahrzeugbedarf	31	162	66	315
06	6 477	Tankstellen ohne Garagen	184	427	179	560
240 800	648	Sonstiger Facheinzelhandel	3 324	7 879	2 529	6 293
		darunter				
03	6 481	Eh. mit Spielwaren aller Art	127 ⁹⁾	306 ⁹⁾	105	262
240 316	6 482	Eh. mit Leder u. Schumacherbedarf . .	139	322	84	161
240 804	6 483	Eh. mit Uhren, Gold- u. Silberwaren, Juwelen, Schmuckw., Abzeich. u. ä. .	174	717	273	1 011
05	6 484	Eh. mit Blumen, Pflanzen und Samen .	1 195	2 455	860	1 692
06	6 485	Eh. mit Hunden, Ziervögeln, Zierfischen und zoolog. Artikeln	183	304	78	124
07	6 486	Eh. mit Futtermitteln	33	65	133	236
08	6 487	Eh. mit Brennmaterial	1 402	3 603	835	2 548
240 105	6 488	Eh. mit Altwaren	71	107	161	259

⁵⁾ ohne kunstgewerbliche Gegenstände. — ⁶⁾ einschl. kunstgewerbliche Gegenstände. — ⁷⁾ in 6474 enthalten. — ⁸⁾ einschließlich Nähmaschinen (6472). — ⁹⁾ einschl. Drechsler-, Schnitz-, Flecht-, Korbwaren, Kinderwagen.

Schnittwaren, mit Wäsche, Bett- und Miederwaren und mit Wirk-, Strick- und Kurzwaren (6432—6434) und im Einzelhandel mit Schuhwaren (6438) zurückzuführen. Bedeutende Zunahmen waren zu verzeichnen im Einzelhandel mit Textilwaren aller Art (6431) mit einer Steigerung der Umsätze von 68 auf 120 Millionen DM (3,7 vH auf 4,0 vH) und

im Einzelhandel mit Oberbekleidung (6436) mit einer Steigerung von 97 auf 168 Millionen DM (5,3 vH auf 5,6 vH). Der relativ stärkste Anstieg ergab sich im Einzelhandel mit Kürschnerwaren (6437) mit einer Zunahme von 2,4 auf 6,9 Millionen D-Mark.

Übersicht 3

Der Anteil der Zweige an der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen und am Gesamtumsatz des Einzelhandels 1950 und 1955¹⁾

AZ-Systematik	Zweige Gruppe	Steuerpflichtige der Gruppe Einzelhandel		Gesamtumsatz der Gruppe Einzelhandel	
		in vH			
		1950	1955	1950	1955
641	Eh. mit Waren aller Art	1,9	1,9	10,3	15,1
642	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren	53,1	51,6	43,4	37,0
643	Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsart., Schuhen und Sportartikeln	12,0	11,7	16,7	15,6
644	Eh. mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbed., Musikinstr., Elektro- und Rundfunkgeräten	6,8	6,7	8,2	9,2
645	Eh. mit Druckereierzeugn., Papier- u. Schreibw., Lehrmitteln und Bürobed., Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	6,2	6,5	4,0	4,6
646	Eh. mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chem. u. optisch. Erzeugnissen	5,8	6,8	5,1	6,1
647	Eh. mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	3,0	3,3	5,3	5,9
648	Sonstiger Facheinzelhandel	11,2	11,5	7,0	6,5
64	Einzelhandel	100	100	100	100

¹⁾ nach der Umsatzsteuerstatistik.

Übersicht 4

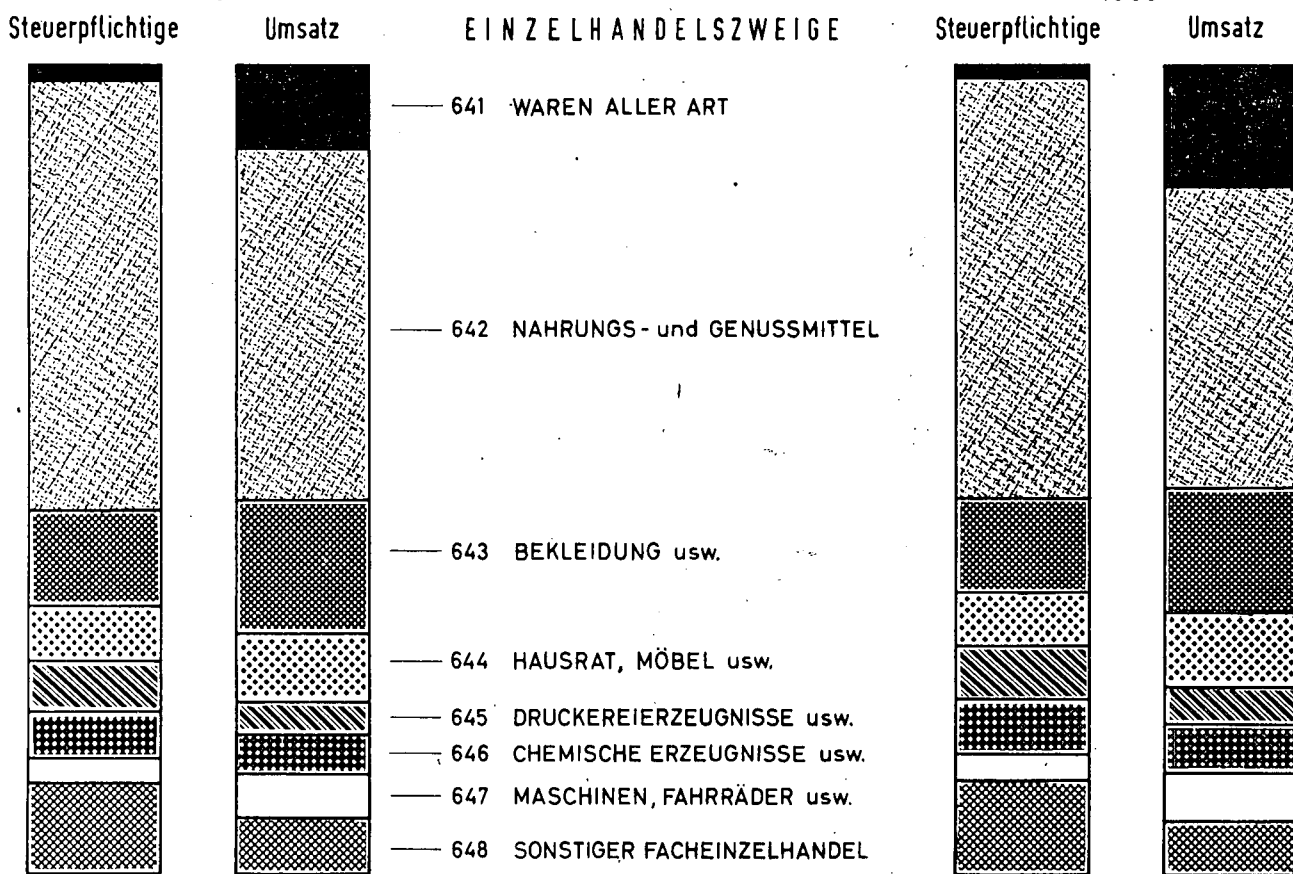
Der Anteil der Zweige an der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten des Einzelhandels 1939 und 1950¹⁾

AZ-Systematik	Zweige Gruppe	Arbeitsstätten der Gruppe Einzelhandel		Beschäftigte der Gruppe Einzelhandel	
		in vH			
		1939	1950	1939	1950
641	Eh. mit Waren aller Art	2,5	2,3	8,1	7,6
642	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren	56,6	52,5	39,8	39,5
643	Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsart., Schuhen und Sportartikeln	9,5	11,3	17,6	16,6
644	Eh. mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbed., Musikinstr., Elektro- und Rundfunkgeräten	5,8	7,1	7,7	8,9
645	Eh. mit Druckereierzeugn., Papier- u. Schreibw., Lehrmitteln und Bürobed., Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	6,1	6,5	8,4	6,1
646	Eh. mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chem. u. optisch. Erzeugnissen	5,3	5,8	5,1	6,6
647	Eh. mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	2,3	3,1	3,6	4,8
648	Sonstiger Facheinzelhandel	11,9	11,4	9,7	9,9
64	Einzelhandel	100	100	100	100

¹⁾ nach der Arbeitsstättenzählung 1939 und 1950.

Schaubild 1

Anteil der Zweige an der Zahl der Steuerpflichtigen und am Gesamtumsatz im Einzelhandel 1950 und 1955



Der **Zweig 644** (Hausrat usw.) weist einen Rückgang nach der Zahl der Unternehmen, und zwar von 1471 auf 1463 und eine Zunahme der Umsätze von 150 auf 275 Millionen DM auf. Die positivste Entwicklung ergibt sich hier für den Einzelhandel mit Elektrogeräten (6443), der seinen Umsatz von 15 auf 44 Millionen DM fast verdreifachen konnte und dessen Anteil am Gesamtumsatz sich von 0,8 vH auf 1,5 vH fast verdoppelte. Eine ähnlich günstige Entwicklung hat der Einzelhandel mit Möbeln (6446) genommen, der seinen Umsatz von 44 auf 96 Millionen DM mehr als verdoppeln konnte und seinen Anteil am Gesamtumsatz von 2,5 vH auf 3,2 vH erhöhte. Ebenfalls eine Verdoppelung der Umsätze konnte auch der Einzelhandel mit Glas- und Porzellanwaren (6442) erzielen, der allerdings gleichzeitig einen Rückgang in der Zahl der Unternehmen von 79 auf 52 erfuhr. Mit der durchschnittlichen Umsatzentwicklung nicht ganz Schritt gehalten haben die Klassen 6441, Einzelhandel mit Metallwaren, und 6447, Einzelhandel mit Teppichen und Gardinen.

Von nicht unerheblicher Bedeutung für die Entwicklung im **Zweig 644** dürften die rege Bautätigkeit seit 1950, der technische Fortschritt und die gestiegenen Ansprüche der Konsumenten sein.

Seinen Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmungen des Einzelhandels und am Gesamtumsatz konnte der **Zweig 645, Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen usw.**, erhöhen. Bemerkenswert ist die Umsatzsteigerung in den Klassen 6451—6453, Bücher, Zeitungen, Musikalien, von 25 auf 57 Millionen DM und im Einzelhandel mit Kunst- und kunstgewerb-

lichen Gegenständen von 4 auf 7,7 Millionen DM. Hinter dem allgemein starken Umsatzzuwachs des Zweiges blieb nur der Einzelhandel mit Papier und Schreibwaren (6454) zurück, dessen Umsätze allerdings auch von 29,5 auf 45,7 Millionen DM anstiegen. Die günstige Entwicklung der Klassen 6451—6453 dürfte ihre Ursache u. a. in den seit 1950 stark angestiegenen Umsätzen der Buchgemeinschaften und dem höheren Lebensstandard haben.

Auch im **Zweig 646, Einzelhandel mit chemischen Erzeugnissen usw.**, liegt der Zuwachs in der Zahl der Unternehmen und des Umsatzes über dem Durchschnitt. Der Umsatz stieg am stärksten in den Klassen 6464/65, Einzelhandel mit Seifen, Ölen, Parfüm, und zwar von 18 auf 49 Millionen DM. Auch die Umsatzsteigerung bei den Apotheken von 29 auf 56 Millionen DM, im Einzelhandel mit optischen Instrumenten (6467) von 8,8 auf 20,8 Millionen DM und bei den Drogerien von 29 auf 56 Millionen DM ist erheblich. In seiner Entwicklung blieb lediglich der Einzelhandel mit orthopädischen und medizinischen Artikeln zurück (3,6 auf 3,9 Millionen DM), der in der Zahl seiner Unternehmen die in diesem Zweig einzige Einbuße erlitt, und zwar ging die Zahl der Unternehmen von 36 auf 33 zurück.

Ebenfalls positiv ist die Entwicklung im **Zweig 647, Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen usw.**, die aus einem Umsatzzuwachs in der Kraftfahrzeugbranche und in der Klasse 6477, den Tankstellen ohne Garagen, herrührt. In beiden Fällen verdoppelten sich nahezu die Umsätze von 48,4 auf 94,4 Millionen DM und von 11,3 auf 22,4

Millionen DM. Bemerkenswert ist der starke Zuwachs bei den Tankstellen von 162 auf 274 Unternehmen. Grund dürfte in beiden Fällen die steigende Motorisierung sein. Rückgänge in der Zahl der Firmen (71 auf 50) und im Anteil am Gesamtumsatz (0,8 vH auf 0,7 vH) ergeben sich für den Büromaschineneinzelhandel, doch ist dieser Vorgang wegen der oft schwierigen Zurechnung (Großhandel, Reparaturbetrieb, Importhandel) schwer zu beurteilen.

Die Entwicklung in den Klassen des **Sonstigen Facheinzelhandels** ist uneinheitlich. Die Klassen 6483, Uhren, Schmuckwaren, und 6484, Blumen, Sämereien usw., weisen jeweils etwa eine Verdoppelung der Umsätze auf, und zwar von 17 auf 33 Millionen DM und von 14 auf 26 Millionen DM, auch sind die Umsatzzunahmen im Einzelhandel mit Spielwaren von 4,4 auf 7,2 Millionen DM und im Einzelhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf von 1,7 auf 2,4 Millionen DM ziemlich bedeutend. Jedoch bleibt die Umsatzzunahme beim Einzelhandel mit Brennmaterial und beim Einzelhandel mit zoologischen Artikeln und Futtermitteln hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Eine Verringerung in der Zahl der Unternehmen ist für den Einzelhandel mit Spielwaren von 113 auf 84 und mit Brennmaterial von 777 auf 762 zu bemerken.

b) Der ambulante Handel 1953 bis 1955

Da bei der Arbeitsstättenzählung 1950 für die Zurechnung von Einzelhandelsbetrieben zur Betriebsform des ambulanten Handels bauliche Merkmale maßgebend waren, für die Umsatzsteuerstatistik dies jedoch der Besitz eines Straßensteuerheftes ist, sind zwischen beiden Statistiken Vergleiche leider nicht möglich. Die Ausgabe der Straßensteuerhefte beschränkt sich übrigens nicht nur auf den ambulanten Handel, sondern erstreckt sich auf das ambulante Gewerbe als solches, wie etwa Schausteller, Markthelfer, Parkplatzordner, Fremdenführer usw.

Jahre	Ambulantes Gewerbe			darunter ambulanter Handel		
	Zahl der Steuerpflg.	Umsatz in DM	Umsatz je Steuerpflg.	Zahl der Steuerpflg.	Umsatz in DM	Umsatz je Steuerpflg.
1953	5 434	80 553 178	14 824	4 249	65 944 868	15 520
1954	5 222	78 484 904	15 029	4 021	64 139 507	15 951
1955	4 786	96 278 104	20 117	3 782	76 075 000	20 115

Es läßt sich sagen, daß bei einer rückläufigen Zahl der Steuerpflichtigen der durchschnittliche Umsatz je Steuerpflichtigen laufend gestiegen ist und auch die Gesamtumsätze im Zeitraum 1953 bis 1955 steigende Tendenz aufweisen.

In den letzten Jahren ist versucht worden, diese Globalzahlen aufzugliedern und eine gewerbesystematische Gliederung wie etwa beim Einzelhandel vorzunehmen. Es ist klar, daß diese Absicht beim ambulanten Handel auf besondere Schwierigkeiten stoßen mußte. In vielen Fällen scheint die Art der gehandelten Ware auch noch mit der Jahreszeit zu wechseln, so daß es oft zu ungewöhnlichen Waren- oder auch Waren- und Dienstleistungskombinationen kommt.

Für 1954 ist nun erstmals eine Aufgliederung nach der AZ-Systematik durchgeführt worden. Im

Quellenwerk sind Umsatz-, vH-Zahlen und Meßziffern derjenigen ambulanten Händler zusammengefaßt, die sowohl 1954 als auch 1955 umsatzsteuerpflichtig waren. Wegen der hohen Zahl der An- und Abmeldungen im ambulanten Gewerbe liegt sie unter der Zahl der allein 1955 Umsatzsteuerpflichtigen. So waren z. B. im Jahre 1951 insgesamt 1934 Zugänge zu verzeichnen, die von der Zahl der Abgänge noch übertroffen wurden.

Im ambulanten Handel belief sich die Umsatzerhöhung von 1954 zu 1955 auf etwa 14 vH. Nach der Umsatzsteuerstatistik und repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik errechnet sich für den gesamten Einzelhandel ein Umsatzzuwachs, der unter dem oben erwähnten Wert liegt. Es läßt sich sagen, daß der ambulante Handel im Jahre 1955 die Umsatzentwicklung im Einzelhandel durchaus mitgemacht hat und daß auch der Anstieg des Umsatzes je Unternehmen dem des Einzelhandels mindestens entsprach. Er erhöhte sich von 15 950 DM im Jahre 1954 auf 20 100 DM im Jahre 1955 und liegt damit etwas unter der Entwicklung im gesamten ambulanten Gewerbe (15 000 DM auf 20 100 DM).

An dieser Umsatzausweitung von 1954 zu 1955 waren die einzelnen Klassen des ambulanten Handels in verschieden starkem Maße beteiligt. Weit von der durchschnittlichen Umsatzentwicklung abweichende Umsätze traten insbesondere in schwach besetzten Klassen auf. Von den übrigen Klassen hatte vor allem der Obst- und Gemüsehandel mit 27,5 vH stärkere Umsatzerhöhungen zu verzeichnen. Im Blumenhandel lagen sie nur wenig (+ 15,2 vH) über dem Durchschnitt, während der Tabakwarenhandel mit einer Zunahme von 8,8 vH hinter der allgemeinen Entwicklung zurückblieb und der Lederwarenhandel einen Umsatzrückgang um 4 vH verzeichnete.

Zur **Struktur** des ambulanten Handels nach Klassen und Zweigen ist folgendes zu sagen:

Über 51 vH der Umsatzsteuerpflichtigen entfallen auf den Handel mit Nahrungsmitteln (642), von denen zwei Drittel zum Gemüse- und Obsthandel gehören. Auf den Zweig 642 entfallen fast 72 vH der Umsätze, nämlich 48 von insgesamt 67 Millionen DM 1955. Der Einzelhandel mit Gemüse und Obst setzt hiervon mit fast 18 Millionen DM 26,5 vH um. An der Zahl der Unternehmen und am Umsatz sind die Zweige mit folgenden Anteilen vertreten:

AZ-Systematik	Straßen- und ambulanter Handel mit	Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen		Umsatz 1955	
		Anzahl	in vH	in 1000 DM	in vH
642	Lebensmitteln aller Art	1 515	51,3	48 330	71,8
643	Bekleidung usw.	599	20,3	6 914	10,3
644	Hausrat, Möbeln usw.	138	4,7	2 740	4,1
645	Druckereierzeugnissen usw.	168	5,7	2 301	3,4
646	chem. Erzeugnissen usw.	107	3,6	1 133	1,7
648	sonstigen Erzeugnissen	383	12,9	4 420	6,6
6 417	Gemischtwaren	45	1,5	1 449	2,1
	Insgesamt	2 955	100	67 287	100

III. Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsstatistik

- Die saisonale und konjunkturelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel 1950 bis 1956 -

Einer möglichst kurzfristigen Information des Interessenten dient die Einzelhandelsumsatzstatistik auf repräsentativer Basis¹⁾. Über die Vergleichbarkeit dieser Statistik mit der Umsatzsteuerstatistik sind in dieser Zeitschrift bereits grundlegende Ausführungen gemacht worden²⁾.

Im Quellenwerk wird eine relativ eingehende Darstellung des saisonalen und konjunkturellen Umsatzverlaufs gegeben. Hier soll nur auf den jährlichen Umsatzrhythmus **einiger besonders interessanter Klassen** eingegangen werden.

Der saisonale Umsatzablauf in den einzelnen Branchen ist außerordentlich verschieden. Für saisonale Umsatzbelebungen lassen sich folgende Ursachen nennen:

1. **Feste u. ä.**

Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Silvester, Neujahr, Einsegnung, Fastenzeit, Muttertag

2. **Einkommensveränderungen bzw. Ausgaben-erhöhungen**

13. Monatsgehalt, Weihnachtsgratifikationen, Abhebung von Sparkonten (Dezember), Kreditfinanzierung

3. **Von der Jahreszeit oder der Witterung abhängiger Bedarf**

Kurbedarf, Reisen und Fremdenverkehr, Kauf von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Fotoartikeln, Sommer- und Wintersport, Hausputz, Instandsetzungen, spezielle Sommer- und Winterartikel, Einfluß der Witterung auf den Saisonbeginn, neue Ernte

4. **Absatzpflege des Einzelhandels**

Sommerschlußverkauf, Winterschlußverkauf, Räumungsverkäufe, Modewechsel

5. **Steuerliche Gründe**

Abschreibungen zum Jahresende, Zeitpunkt der Eheschließungen im August

6. **Mit der Produktion zusammenhängende Gründe**

Zeitpunkt der Fertigstellung von Wohnungen

7. **Politische Ereignisse**

Vorratskäufe

Die überragende Stellung des Dezembers z. B. beruht auf einer Kombination mehrerer der genannten Faktoren. In diesem Monat werden die höchsten Umsätze in nicht weniger als 46 von insgesamt 60 Klassen erzielt. Die zweithöchsten Umsätze von 23 Klassen fallen in den November (12 in den Oktober) und die dritthöchsten Umsätze von 20 Klassen in den Oktober (13 in den November). Daraus ergibt sich klar die große Bedeutung des letzten Quartals für den Jahresumsatz des Einzelhandels.

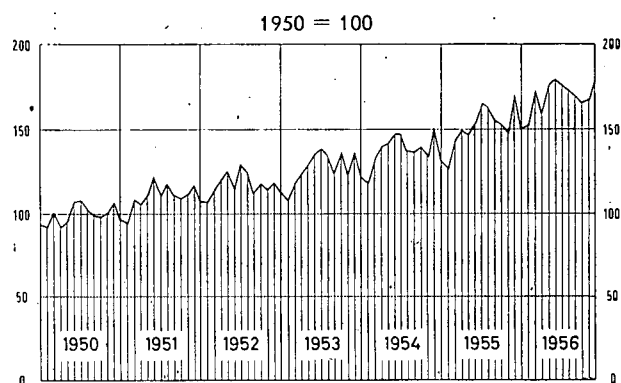
¹⁾ Die Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik werden veröffentlicht in „Statistische Berichte der Freien und Hansestadt Hamburg“ Reihe G, Handel.

²⁾ „Hamburg in Zahlen“ Nr. 22 vom 14. November 1956 „Was muß bei einem Vergleich der Einzelhandelsumsätze aus der Umsatzsteuerstatistik und aus der Einzelhandelsumsatzstatistik beachtet werden?“

Wie sieht nun der saisonale Umsatzablauf in den einzelnen Klassen aus? Die ausgeglichene Entwicklung ist für die Branchen zu erwarten, die Güter des täglichen Bedarfs führen. Am klarsten ist diese Tendenz im **Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen (6425)** ausgeprägt.

Schaubild 2

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen (6425) 1950 bis 1955

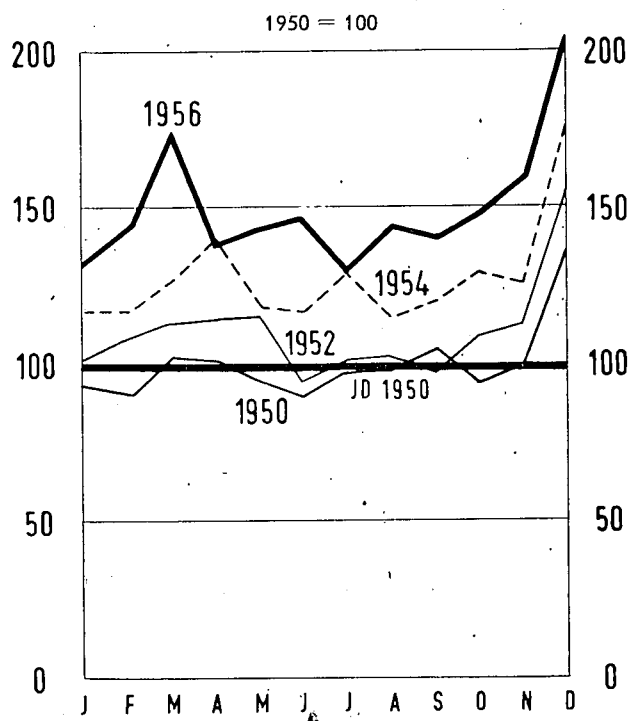


¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Bereits der **Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art (6421)**, auf den 1955 ein Fünftel des gesamten Einzelhandelsumsatzes entfiel, hat stärkere saisonale Schwankungen aufzuweisen. Es ergeben sich deutlich Umsatzspitzen zur Weihnachts- und Osterzeit. Der Umsatzablauf im **Fischeinzelhandel (6423)** und

Schaubild 3

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art (6421) 1950, 1952, 1954 und 1956



¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

im **Tabakwareneinzelhandel (6428)** ist ähnlich aber gedämpfter, derjenige des **Einzelhandels mit Weinen und Spirituosen (6427)** ausgeprägter.

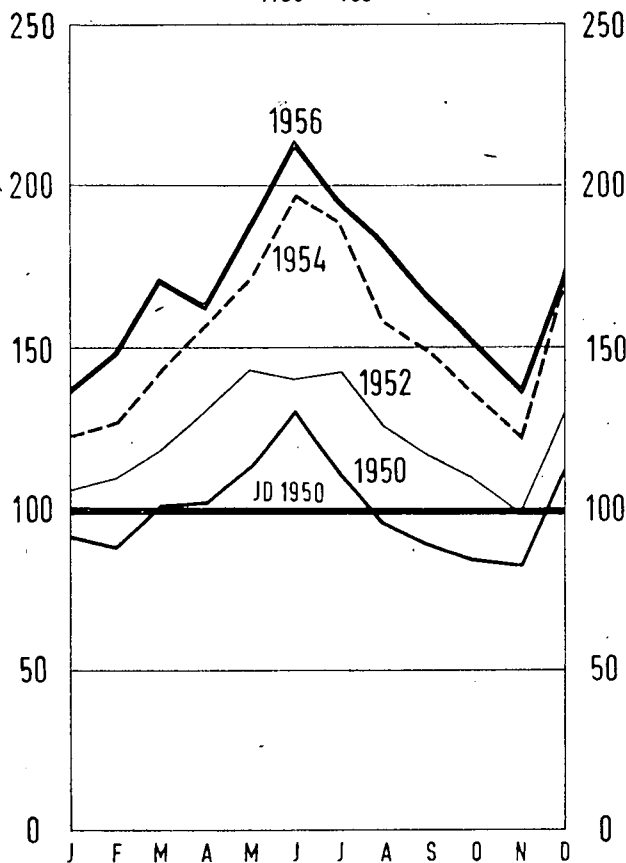
Eine stärkere Umsatzbelegung um die Osterzeit zeigt der **Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren (6426)**. Allerdings liegt auch der Anteil des Weihnachtsgeschäftes am Jahresumsatz hier höher.

Einen sehr hohen Umsatzanteil mit 20,8 vH hat der Dezember im **Einzelhandel mit Wild und Geflügel (6424)**. Auch der gesteigerte Absatz im Frühjahr ist deutlich zu erkennen.

Ganz aus dem bisherigen Rahmen fällt der Umsatzrhythmus des **Einzelhandels mit Obst und Gemüse (6422)**. Seine Umsatzspitze liegt — wozu die Preise der neuen Ernte jeweils beitragen mögen — in den Monaten Juni oder Juli, die Umsatzbelegung im Dezember ist dagegen nicht sehr stark.

Schaubild 4

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten (6422) 1950, 1952, 1954 und 1956
1950 = 100



¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Der **Schuhwareneinzelhandel (6438)** erreicht mit Ausnahme der Spitze im Dezember (14,8 vH) eine sehr bedeutende Umsatzbelegung im Mai (10,1 vH) und im Zusammenhang mit dem Sommerschlußverkauf. Wir dürfen hier von einer Winter- und einer Sommersaison sprechen.

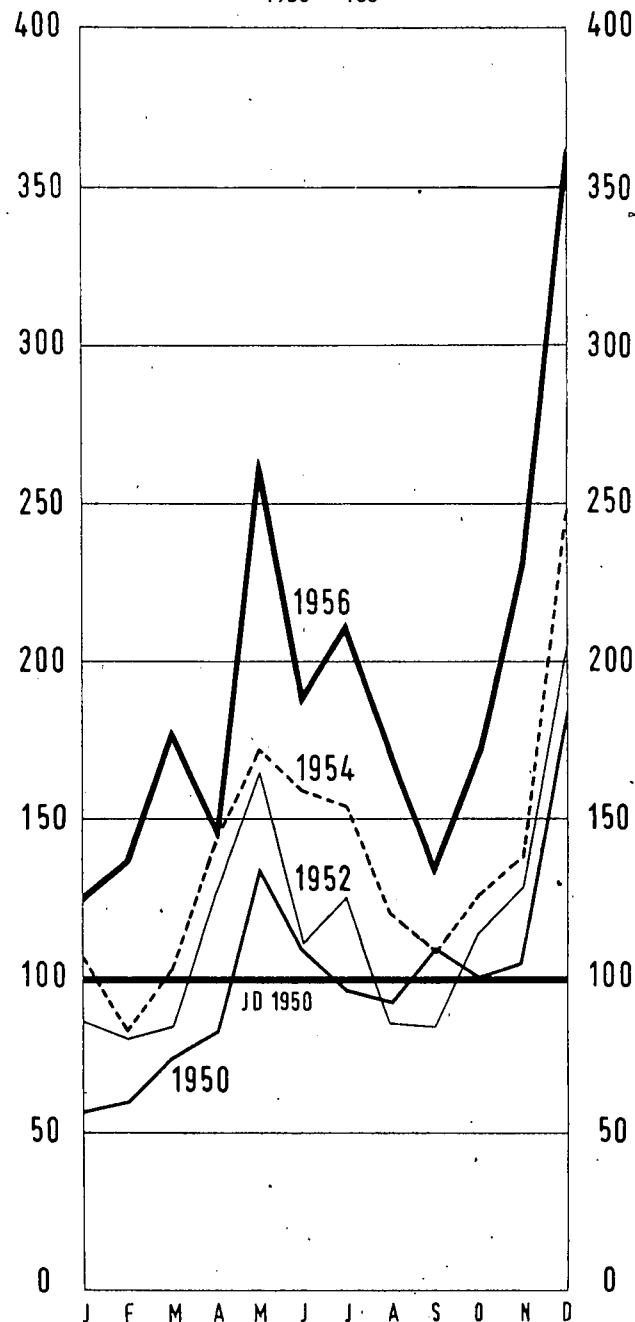
Der saisonale Umsatzrhythmus im **Einzelhandel mit Oberbekleidung (6436)** ist ähnlich. Weniger stark tritt die Sommersaison beim **Einzelhandel mit Textilwaren aller Art (6431)**, **Wäsche**, **Bett- und Miederwaren (6433)**, **Wirk-, Strick- und Kurz-**

waren und im **Einzelhandel mit Herrenartikeln, Hüten und Schirmen (6435)** hervor. Der Umsatzrückgang des **Einzelhandels mit Kürschnerwaren (6437)** in der warmen Jahreszeit ist deutlich erkennbar. Im Gegensatz zu den übrigen Klassen des Zweiges 643 ist das Weihnachtsgeschäft im **Einzelhandel mit Meterwaren (6432)** von geringerer Bedeutung und der saisonale Umsatzablauf kontinuierlicher.

Schaubild 5

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Schuhwaren (6438) 1950, 1952, 1954 und 1956

1950 = 100



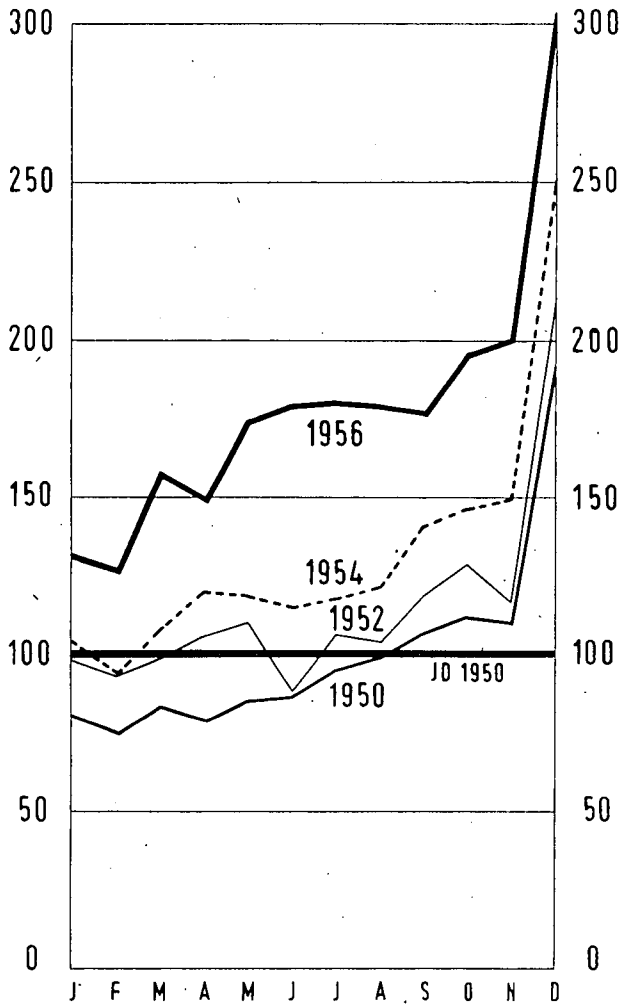
¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Ab Februar zeigt die Klasse 6441, **Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten usw.**, fast stetig zunehmende Umsätze, die z. T. auf die steigende Zahl der Baufertigstellungen je Monat im Jahres-

ablauf erklärt werden könnte. Der Tiefpunkt am Anfang des Jahres dürfte auf die „vorweggenommenen“ Ausgaben im Laufe des Dezembers zurückzuführen sein.

Schaubild 6

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Eisenwaren und Küchengeräten (6441) 1950, 1952, 1954 und 1956
1950 = 100



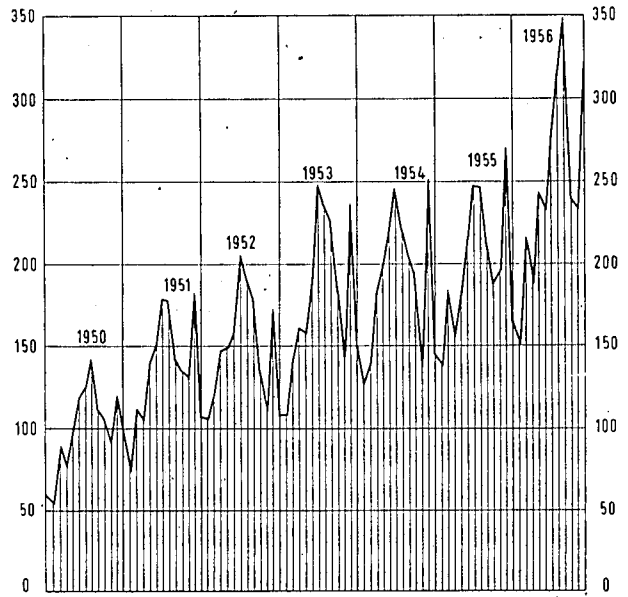
¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Bemerkenswert ist die Umsatzkurve des **Einzelhandels mit Korbwaren, Kinderwagen usw. (6445)**, der seit 1954 eine ausgesprochene Frühjahrs/Sommersaison verzeichnet, wozu Verbrauchswandlungen beigetragen haben mögen (Gartenmöbel, Bastwaren). Mit Ausnahme des **Einzelhandels mit Tapeten, Linoleum u. ä. (6448)**, der seine Umsatzspitze im Frühjahr hat, sind die Umsätze des Dezembers für die Klassen dieses Zweiges die höchsten. Im **Einzelhandel mit Möbeln (6446)** und mit **Teppichen und Gardinen (6447)** nimmt das Weihnachtsgeschäft eine weniger starke Stellung ein als bei den anderen Klassen des Zweiges, dem **Einzelhandel mit Porzellan- und Glaswaren (6442)**, mit **Beleuchtungsgegenständen und Elektrogeräten (6443)**, und im **Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten (6444)**.

Der **Bucheinzelhandel (6451)** ist ebenfalls mit 15 vH des Jahresumsatzes stark auf das Weih-

Schaubild 7

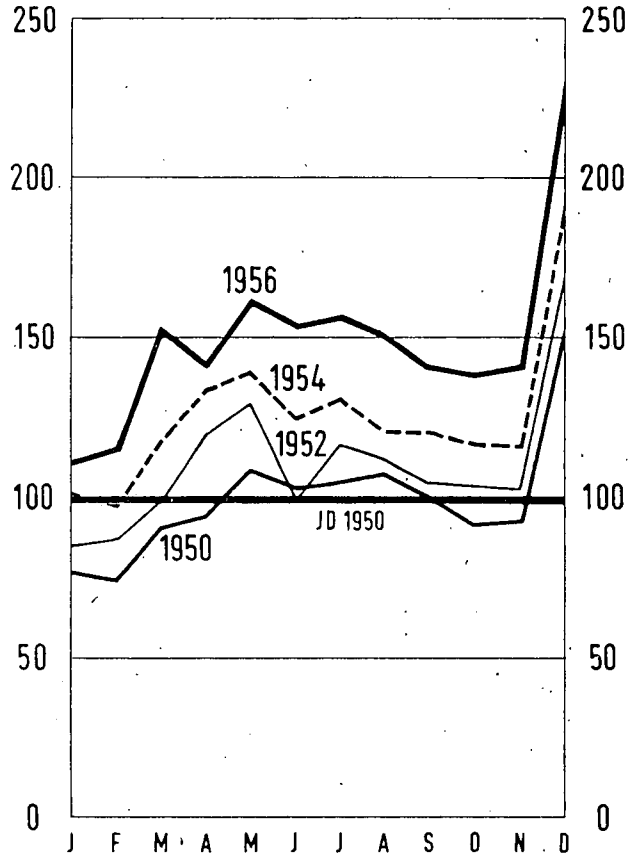
Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Foto und Optik (6467) 1950 bis 1956
1950 = 100



¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Schaubild 8

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ der Drogerien (6452) 1950, 1952, 1954 und 1956
1950 = 100



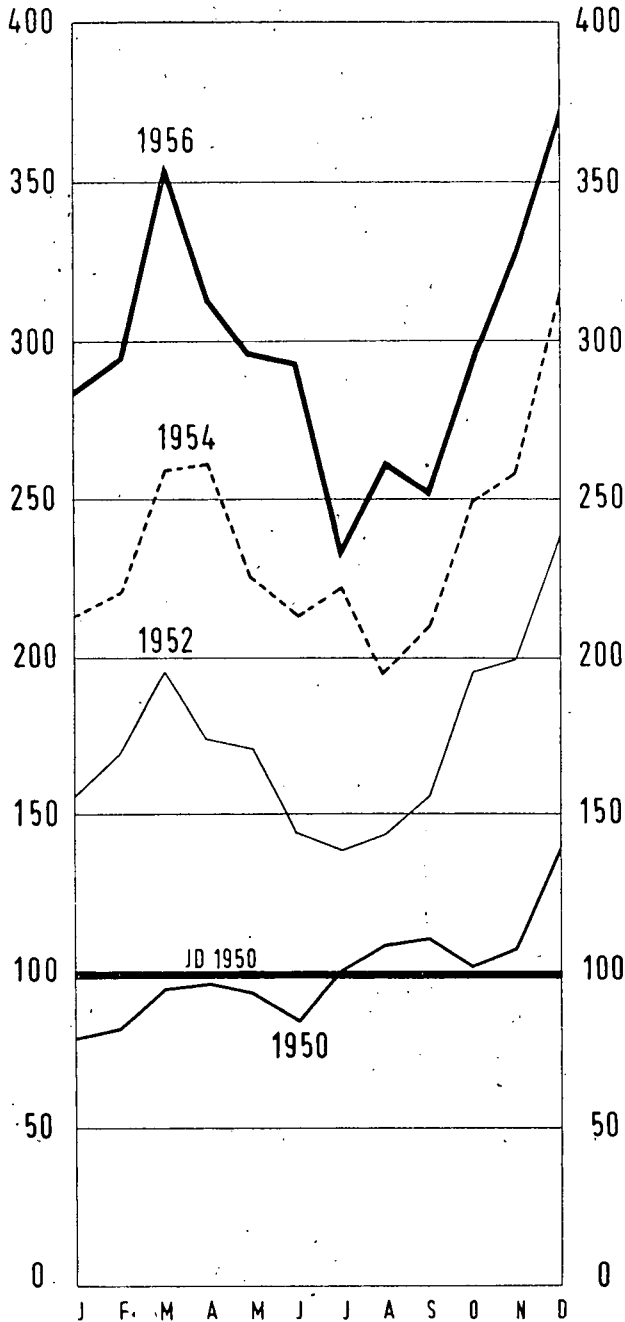
¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

nachtsgeschäft eingestellt. Das gleiche gilt für den **Einzelhandel mit Galanterie- und Lederwaren (6457)**. Beide Klassen haben im Frühjahr (Ostern,

Schulentlassungen, Einsegnungen) und Sommer (Reisezeit) Umsatzspitzen aufzuweisen, die für den Buchhandel im Frühjahr, für das Galanterie- und Lederwarengeschäft im Sommer ausgeprägter sind. Auffallend für den **Einzelhandel mit Papier und Schreibwaren (6454)** sind außer den auch hier hohen Umsätzen im Dezember, die relativ bedeutenden Januar-Umsätze (Jahresabschluß). Eine ganz ausgeprägte Sommersaison und eine Umsatzbelebung zu Weihnachten hat der **Einzelhandel mit Foto und Optik (6467)**. (Siehe Schaubild 7)

Schaubild 9

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ der Reformhäuser (6419) 1950, 1952, 1954 und 1956
1950 = 100

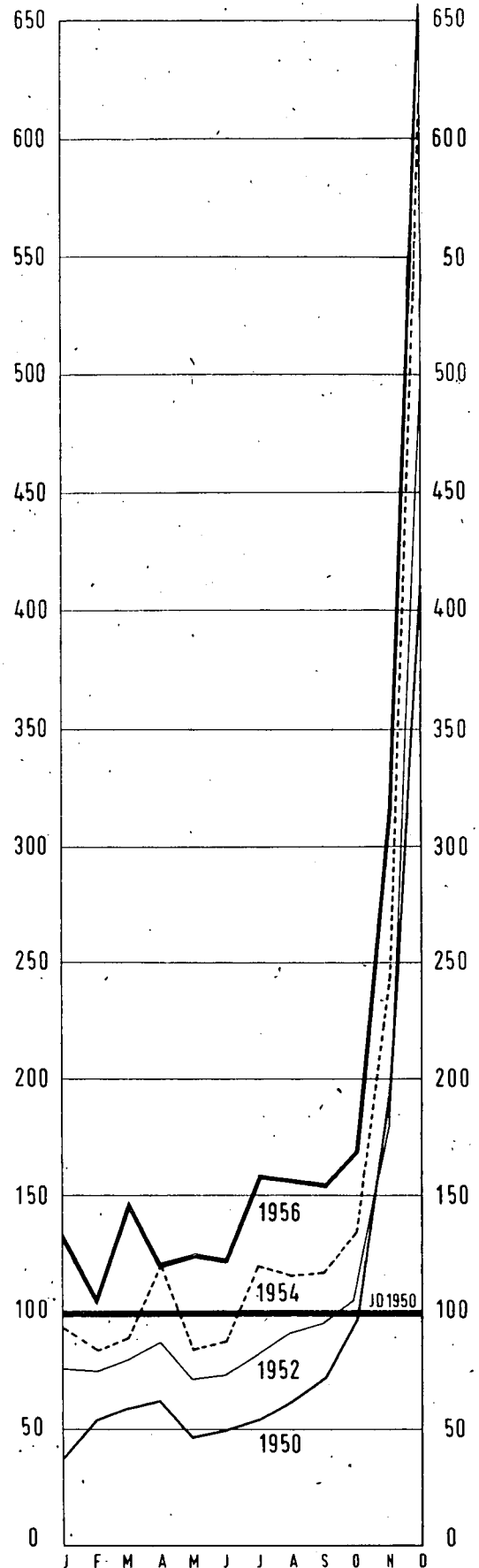


¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

Der **Einzelhandel mit Farben und Anstrichbedarf (6463)** nimmt durch seine Umsatzspitze im Mai (12,7 vH) eine besondere Stellung ein. Hierfür dürfte

Schaubild 10

Die Entwicklung der monatlichen Umsätze¹⁾ im Einzelhandel mit Spielwaren aller Art (6481) 1950, 1952, 1954 und 1956
1950 = 100



¹⁾ nach der repräsentativen Einzelhandelsumsatzstatistik.

der durch die Jahreszeit gegebene Bedarf entscheidend sein.

Der jährliche Umsatzablauf der **Drogerien (6462)** und des **Einzelhandels mit Seifen, Bürsten und Parfümerieartikeln (6464)** ähnelt einander sehr stark. Neben dem Hauptgeschäft im Dezember ergeben sich Umsatzbelebungen im Frühjahr und im Sommer.

Der Verlauf der Umsätze im **Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Gegenständen (6466)** ist wenig charakteristisch und ziemlich ausgeglichen. Der **Kraftfahrzeugeinzelhandel (6475)** erreicht seinen höchsten Umsatz oft im März oder später und zeigt bis in den Herbst hinein ein hohes Niveau. Ähnlich ist der Umsatzablauf beim **Einzelhandel mit Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör (6476)**, doch gibt es hier auch ein Weihnachtsgeschäft. Die Umsätze im **Büromaschineneinzelhandel (6473)** sind sehr schwankend. Auch hier fällt das bedeutende Geschäft im Dezember auf (steuerliche Abschreibung). Bei der **Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit zoologischen Artikeln (6485)** ist neben dem lebhaften Weihnachtsgeschäft das stark ansteigende Niveau seit 1950 bemerkenswert. Es dürfte auf den höheren Lebensstandard und die vermehrte Wohnfläche je Kopf der Bevölkerung zurückzuführen sein.

Der Umsatzrhythmus des **Einzelhandels mit Uhren, Gold und Silberwaren (6483)** erinnert an den des **Bucheinzelhandels (6451)** und den des **Einzelhandels mit Galanterie- und Lederwaren (6457)**, ist aber ausgeprägter. Auch der **Altwarenhandel (6489)** erzielt seine höchsten Umsätze im Dezember. Im **Einzelhandel mit Brennmaterial (6487)** gibt es eine Umsatzspitze vor Beginn der kalten Jahreszeit und zum Höhepunkt des Winters etwa im Februar je nach der Witterung. Beim **Blumeneinzelhandel (6484)** kann man nahezu von zwei Hauptsaisons sprechen, nämlich im Winter (November, vor allem Dezember und auch Januar) und im Frühjahr (März, April, Mai) durch die verschiedenen kirchlichen Feste.

Der Umsatzablauf des **Gemischtwareneinzelhandels (6417)** gleicht weitgehend dem des Einzelhandels mit **Lebensmitteln aller Art (6421)**.

Ähnlich den **Apotheken (6461)**, aber bei weitem stärker ausgeprägt, gibt es für die **Reformhäuser (6419)** einen umsatzmäßigen Schwerpunkt im Dezember (Apotheken mehr bei Einbruch der kalten Jahreszeit) und im Frühjahr mit der Spitze im März.

Die stärksten saisonalen Umsatzschwankungen aller Einzelhandelsklassen zeigt der **Spielwareneinzelhandel (6481)**. Für ihn beträgt der Anteil des Weihnachtsgeschäftes am Jahresumsatz nicht weniger als 34 vH.

IV. Ergebnisse der Handwerkszählung

- Die Handelsumsätze des Handwerks 1949 und 1955 -

Es liegen die Ergebnisse der Handwerkszählung 1949 und 1956¹⁾ vor.

In Übersicht 5 sind die Umsätze ausgewählter Handwerkszweige des Jahres 1949 (1. 10. 1948

bis 30. 9. 1949) denen von 1955, aufgegliedert nach Handwerks- und Handelsumsatz, gegenübergestellt worden.

¹⁾ Vgl. „Hamburg in Zahlen“ Heft 7/57 „Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Hamburger Handwerk“

Übersicht 5

Die Umsätze des Handwerks nach Handels- und Handwerksumsätzen 1949¹⁾ und 1955

Ausgewählte Handwerkszweige	Handelsumsatz in 1000 DM		Handwerksumsatz in 1000 DM		Handelsumsatz in vH des Gesamtumsatzes	
	1949	1955	1949	1955	1949	1955
Handwerk insgesamt	80 543	182 905	827 601	1 496 033	8,9	10,9
<i>darunter</i>						
Fahrrad-, Büromaschinen- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk . .	6 914	12 348	5 517	7 367	55,6	62,4
Kraftfahrzeugreparatur	13 274	47 067	45 453	64 244	22,6	41,4
Elektroinstallation	2 978	10 579	24 275	39 244	10,9	21,2
Radio- u. Fernstechniker-Handwerk	3 376	3 383	5 862	3 296	36,5	50,6
Uhrmacherhandwerk	8 091	7 919	3 407	2 964	70,4	72,7
Gold- und Silberschmiede	942	3 338	2 107	2 820	30,9	54,2
Möbeltischler	1 094	2 633	11 007	17 378	9,0	13,2
Schirmmacherhandwerk	615	1 189	975	1 383	38,7	46,2
Herrenschneiderei	2 826	3 947	19 531	17 737	12,6	18,1
Damenschneiderei	1 313	586	10 633	8 624	11,0	6,4
Schuhmacherhandwerk	1 698	3 602	10 144	12 365	14,3	22,6
Sattlerei	240	504	1 162	903	17,1	35,8
Bäckerhandwerk	982	9 255	59 432	101 738	1,6	8,3
Konditorenhandwerk	2 919	9 253	18 836	29 027	13,4	24,2
Fleischerei ²⁾	404	8 700	82 608	306 785	0,5	2,8
Augenoptikerhandwerk	1 339	3 557	4 303	6 387	23,7	35,8
Herrenfriseurhandwerk	314	910	3 781	4 107	7,7	18,1
Damenfriseurhandwerk	455	1 617	5 797	14 012	7,3	10,3
Fotografenhandwerk	286	1 399	2 800	4 737	9,3	22,8
Vulkanisierhandwerk	1 480	4 435	3 458	4 564	30,0	49,1

¹⁾ 1. Okt. 1948 bis 30. Sept. 1949. — ²⁾ einschließlich Groß- und Kopfschlachter.

Für insgesamt 44 der ausgewählten 55 Handwerkszweige ist nach der Handwerkszählung ein Ansteigen der Handelsumsätze festzustellen. Besonders auffallend war der **hohe Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz und die starke Zunahme dieses Anteils** bei folgenden Handwerkszweigen:

- Klavier- und Harmoniumbau
von 20,3 vH auf 51,7 vH
- Gold- und Silberschmiede
von 30,9 vH auf 54,2 vH
- Radio- u. Fernsichttechniker-Handwerk
von 36,5 vH auf 50,6 vH

Oftmals stehen **Umsatzrückgängen im Handwerk steigende Handelsumsätze gegenüber**, wie im Drechslerhandwerk (7,8 auf 25,2 vH), der Wäscheschneiderei (22,7 auf 31,1 vH), der Stickerei (5,2 auf 10,9 vH), Herrenschniderei (12,6 auf 18,1 vH), Messerschmiede (47,4 auf 55,6 vH), Radio- und Fernsichttechniker-Handwerk (s. o.), Mützenmacherhandwerk (13,8 auf 42,0 vH), Sattlerei (17,1 auf 35,8 vH), Mül-lerhandwerk (29,6 auf 74,2 vH), Bandagistenhandwerk (29,3 auf 46,9 vH), Klavier- und Harmonium-

bau (s. o.) und im Metallblas-, Schlagzeug-, Holzblasinstrumenten und Zupfinstrumentenbau (7,6 auf 31,1 vH).

Die umgekehrte Entwicklung hat dagegen stattgefunden im Sattlerei- und Polstererhandwerk (38,4 auf 14,9 vH), bei der Glasschleiferei und -ätzung (7,5 auf 0,6 vH) und der Strickerei (17,5 auf 9,5 vH). In den übrigen Zweigen ist die Entwicklung der Handels- und Handwerksumsätze gleichlaufend.

In jeweils vier von fünf Zweigen hatte somit der Handelsumsatz die stärkere Zunahme zu verzeichnen. Zum Beispiel stieg der Handelsumsatz bei der Kraftfahrzeugreparatur von 13,3 auf 41,1 Millionen D-Mark und von 22,6 auf 41,4 vH des Gesamtumsatzes, Elektroinstallation von 3,0 auf 10,6 Millionen D-Mark und von 10,9 auf 21,2 vH, beim Fotografenhandwerk von 0,3 auf 1,4 Millionen DM und von 9,3 auf 22,8 vH, bei den Fleischereien von 0,4 auf 8,7 Millionen DM und von 0,5 auf 2,8 vH, im Bäckerhandwerk 1,0 auf 9,3 Millionen DM und 1,6 auf 8,3 vH usw. **Für die 55 ausgewählten Handwerkszweige erhöhte sich der Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz von 14,1 vH auf 16,9 vH und beim gesamten Handwerk von 8,9 auf 10,9 vH.** Weitere Einzelheiten können der Übersicht 5 entnommen werden.

V. Ergebnisse sonstiger Fachstatistiken

a) Entwicklung der Kapitalgesellschaften im Einzelhandel 1953 bis 1956

Von den insgesamt 20 158 Einzelhandelsunternehmen am 13. 9. 1950 waren nur 69 oder etwa 0,3 vH Kapitalgesellschaften, und zwar 64 Gesellschaften m. b. H. und 5 Aktiengesellschaften mit 3 385 bzw. 9 068 Beschäftigten. Die Zahl der Aktiengesellschaften hat sich bis 1956 nicht verändert. Es wurde 1955 eine Kapitalerhöhung um 12 Millionen DM vorgenommen.

Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. erhöhte sich von Anfang 1953 bis Ende 1956 von 76 auf 84. Die durchschnittliche Höhe des Stammkapitals stieg, wenn wir ein Unternehmen mit einem Kapital von 4 Millionen DM nicht berücksichtigen, das 1956 seinen Unternehmenssitz von Hamburg nach auswärts verlegte, von 22 300 auf 71 000 DM. Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf Kapitalerhöhungen in Höhe von über 3,7 Millionen DM in den Jahren 1953 bis 1956 zurückzuführen.

Auf die Gliederung nach Umsatzgrößenklassen wird im Quellenwerk eingegangen.

b) Konkurse und Vergleichsverfahren im Einzelhandel 1949 bis 1956

Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren im Einzelhandel erreichte (für den Berichtszeitraum 1949 bis 1956) im Jahre 1953 mit insgesamt 60 ihren Höhepunkt und betrug im vorigen Jahre lediglich 38. Davon waren 35 Konkurse und 3 Vergleichs-

verfahren. Die Zahl der Vergleichsverfahren belief sich 1952 auf 21 und 1954 noch auf 15.

Die Jahre 1953 und 1954 erbrachten auch eine sehr ungünstige Relation zwischen der Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Konkurse. Während 1954 auf drei eröffnete mehr als vier abgelehnte kamen, entfielen 1956 auf drei eröffnete nur zwei abgelehnte Konkurse.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Einzelhandel

Art der Angaben	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Konkurse . . .	3	34	46	36	52	38	36	35
darunter mangels Masse abgelehnt . . .	.	.	.	17	29	22	18	14
Vergleichsverfahren . . .	—	8	10	21	8	15	6	3
Insgesamt . . .	3	42	56	57	60	53	42	38

Wenn in den Jahren 1950 und 1951 vornehmlich Unternehmen ihren Konkurs anmeldeten oder ein Vergleichsverfahren beantragten, die zum sonstigen Facheinzelhandel (648) zu zählen sind, so war es in den Jahren 1952 bis 1955 in erster Linie der Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen (643). Im Jahre 1955 lag außerdem die Zahl der Konkurse im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (642) mit 10 ebenfalls relativ hoch, während im Vorjahr der Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten und Wohnbedarf (644) an der Spitze stand.

VI. Zu den Regionaldaten der Arbeitsstättenzählung 1950

Bei der Untersuchung der regionalen Zuordnung und Gliederung des Einzelhandels wurden einige Zuordnungsprinzipien sichtbar, die für einzelne Klassen größere oder geringe Bedeutung haben. Es lassen sich 6 Typen unterscheiden:

Unter den **Typ 1** fällt der Einzelhandel mit Gütern des täglichen Bedarfs, also insbesondere die Lebensmittelgeschäfte, Milchläden usw. In diesen Klassen entfallen die höchsten Umsätze auf die Stadtteile mit der höchsten Bevölkerungsziffer. Man kann hier also davon sprechen, daß **das Geschäft dem Konsumenten folgt**.

Das Extrem hierzu bildet der **Typ 2**. Unter ihm fallen diejenigen Branchen, die sich überwiegend in der Innenstadt (Alt- und Neustadt) konzentrieren.

In diesem Zusammenhang wäre insbesondere der Einzelhandel mit Schnittwaren zu nennen, dessen Umsätze zu 81 vH auf diese beiden Stadtteile entfallen, weiterhin der Einzelhandel mit Teppichen und Gardinen mit 80,8 vH, mit Büromaschinen (74,7 vH), Optik und Foto mit 71,5 vH, Oberbekleidung 65,0 vH und Glas- und Porzellanwaren mit 64,1 vH. Hier kann man davon sprechen, daß der Handel von der Wohnlage fast ganz unabhängig ist und die **zentrale Verkehrslage** bevorzugt.

Typ 3 stellt eine Kombination beider Prinzipien dar. Das Geschäft verharret auf dem Wege zum Konsumenten. Es bilden sich **regionale Schwerpunkte** z. T. in den alten Stadtmittelpunkten bei gleichmäßiger Verteilung über das ganze Stadtgebiet (Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten).

Übersicht 6 Der Anteil des Einzelhandels in der Alt- und Neustadt am Einzelhandel insgesamt nach der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sowie nach dem Umsatz¹⁾

AZ-Systematik	Klassen	Anteil des Einzelhandels in der Alt- und Neustadt am gesamten Einzelhandel in vH		
		Betriebe	Beschäftigte	Umsatz
6 421	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln	5,0	7,5	8,4
6 422	Eh. mit Kartoffeln, Obst, Gemüse und Südfrüchten	5,1	5,6	5,6
6 423	Eh. mit Fischen und Fischwaren	4,3	6,4	8,6
6 424	Eh. mit Wild und Geflügel	13,0	26,0	41,1
6 425	Eh. mit Milch und Milcherzeugnissen	3,2	5,0	4,0
6 426	Eh. mit Schokolade, Süßwaren und Speiseeis	16,1	19,2	24,8
6 427	Eh. mit Wein, Spirituosen und alkoholfreien Getränken	11,8	16,4	19,4
6 428	Eh. mit Tabakwaren	10,8	13,1	19,0
6 429	Eh. mit Roheis	9,1	7,7	8,6
6 431	Eh. mit Textilwaren aller Art	11,6	15,9	19,6
6 432	Eh. mit Schnittwaren	14,7	69,1	81,0
6 433	Eh. mit Korsettwaren, Wäsche und Bettwaren	12,9	30,4	34,3
	<i>davon</i>			
	<i>Eh. mit Korsettwaren</i>	13,0	50,5	53,0
	<i>Eh. mit Wäsche</i>	11,0	21,7	24,4
	<i>Eh. mit Bettwaren</i>	24,3	43,3	51,1
6 434	Eh. mit Handarbeiten und Kurzwaren	12,2	16,7	26,9
6 435	Eh. mit Herreartikeln, Hüten, Hutputz, Mützen, Stöcken und Schirmen	23,1	40,0	59,5
6 436	Eh. mit Oberkleidung, Wirk- und Strickwaren	31,2	62,7	65,0
6 437	Eh. mit Kürschnerwaren	41,7	44,8	51,9
6 438	Eh. mit Schuhwaren	16,4	34,6	41,4
6 439	Eh. mit Sportartikeln	31,6	82,9	85,8
6 441	Eh. mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Öfen und Herden, Haus- und Küchengeräten	12,9	22,3	29,3
6 442	Eh. mit Glas- und Porzellanwaren	16,3	41,8	64,0
6 443	Eh. mit Beleuchtungsgegenständ., Elektrogeräten, sanitären und Kühlanlagen	15,2	20,7	26,9
6 444	Eh. mit Rundfunk-, Fernseh-, elektr. Schallplattengeräten und -artikeln	15,2	24,1	29,8
6 445	Eh. mit Dreh- und Drechslerwaren, Schnitz- und Flechtwaren, Kinderwagen, Korbmöbeln und Korbwaren	3,6	1,8	0,8
6 446	Eh. mit Möbeln aus Holz und Metall	16,9	31,5	42,9
6 447	Eh. mit Teppichen, Möbel- und Behangstoffen	34,6	70,9	80,8
6 448	Eh. mit Tapeten, Linoleum u. ä.	9,5	17,1	13,7
6 449	Eh. mit Musikinstrumenten	34,1	46,7	51,2
6 451	Eh. mit Büchern und Broschüren	29,5	51,1	62,4

¹⁾ nach der Arbeitsstättenzählung 1950.

Noch: Übersicht 6

AZ-Systematik	Klassen	Anteil des Einzelhandels in der Alt- und Neustadt am gesamten Einzelhandel in vH		
		Betriebe	Beschäftigte	Umsatz
6 452	Eh. mit Zeitschriften und Zeitungen	16,5	23,0	28,3
6 454	Eh. mit Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf	19,6	39,7	55,5
6 455	Eh. mit Sammlerbriefmarken	46,0	56,0	78,6
6 456	Eh. mit Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen und Antiquitäten	43,7	59,4	72,3
6 457	Eh. mit Galanterie- und Lederwaren	26,0	41,5	39,3
6 461	Apotheken	9,9	14,8	15,4
6 462	Drogerien	7,5	9,2	11,0
6 463	Eh. mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf . . .	3,2	3,4	4,2
6 464	Eh. mit Seifen, Bürstenwaren, Ölen, Fetten, Zündwaren u. ä.	8,3	10,3	10,5
6 465	Eh. mit Parfüm	38,1	55,3	59,3
6 466	Eh. mit hygien. Gummiwaren, orthopädischen und med. Gegenständen	20,0	46,9	62,1
6 467	Eh. mit opt. und feinmech. Instrumenten, Foto- und Kinoapparaten und -bedarf	34,7	60,7	71,5
6 471	Eh. mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	11,1	33,3	41,1
6 472	Eh. mit Nähmaschinen und deren Zubehör . . .	23,1	49,5	62,9
6 473	Eh. mit Büromaschinen, deren Zubehör und Büromöbeln	61,3	75,2	74,7
6 474	Eh. mit Fahrrädern und deren Zubehör	7,5	21,6	34,5
6 475	Eh. mit Kraftfahrzeugen	13,6	17,3	19,0
6 476	Eh. mit Kraftfahrzeugbedarf	4,5	12,1	18,7
6 477	Tankstellen ohne Garagen	10,1	14,8	15,4
6 481	Eh. mit Spielwaren aller Art	17,1	40,1	48,3
6 482	Eh. mit Leder und Schuhmacherbedarf	13,1	15,5	13,6
6 483	Eh. mit Uhren, Gold- und Silberwaren, Juwelen, Schmuckwaren, Abzeichen u. ä.	30,0	44,5	58,6
6 484	Eh. mit Blumen, Pflanzen und Samen	9,7	14,6	23,1
6 485	Eh. mit Hunden, Ziervögeln, Zierfischen und zoolog. Artikeln	11,5	20,2	26,6
6 486	Eh. mit Futtermitteln	1,5	0,8	0,5
6 487	Eh. mit Brennmaterial	4,2	3,5	2,8
6 488	Eh. mit Altwaren	19,3	20,1	19,4

Im Typ 4 finden wir Besonderheiten aller bisher besprochenen Zuordnungsformen vereint. Und zwar entspricht dem Typ 1 die Zuordnung nach dem Ort des Bedarfs, dem Typ 2 die Bevorzugung der zentralen Verkehrslage und dem Typ 3 die Bildung regionaler Schwerpunkte. Es handelt sich also hier um **örtliche Schwerpunkte, gebildet nach dem speziellen Bedarf der betreffenden Wohngegend**. Besonders deutlich tritt dieses Zuordnungsprinzip beim Einzelhandel mit Kürschnerwaren, mit Wild und Geflügel, mit Futtermitteln, mit Altwaren, bei den Tankstellen u. a. in Erscheinung.

Für die räumliche Zuordnung der Geschäfte des Typs 5 schließlich ist die **regionale Lage des übrigen Betriebes**, etwa des Lagers oder der Produktionsstätte von Bedeutung. Dies gilt insbesondere für den Kraftfahrzeughandel und für den Kohlenhandel.

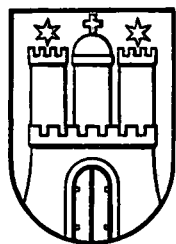
Als eine Unterart des Typs 4 finden wir — mit Typ 6 bezeichnet — den **Gemischthandel** in den Randbezirken Hamburgs. Im Gemischthandel hat sich die **älteste Verkaufsform** des Einzelhandels **vor den Toren der Stadt erhalten**. Sie bewahrte sich in Gebieten, deren Wirtschafts- und Siedlungsstruktur sich nicht im gleichen Maße ent-

wickelte wie das der nahen Großstadt. Dennoch dürfen wir entwicklungsgeschichtlich den Gemischthandel als Urform des Einzelhandels ansehen, aus der sich einmal der Spezial- oder Facheinzelhandel und zum anderen das Warenhaus entwickelten.

Diese 1950 festgestellten Typen mit ihren mannigfachen Übergangsformen bestehen auch heute. Wie weit bei der regen Bautätigkeit Schwerpunkte in andere Stadtteile abgewandert sind, wird für die einzelnen Branchen durch das ihnen innewohnende Prinzip regionaler Zuordnung bestimmt. Interessant wäre zweifellos eine Feststellung, welchen Anteil an dem Gesamtumsatz heute die Umsätze der Innenstadt ausmachen und welche Auswirkungen durch die Erhöhung der Bevölkerungszahl, der Kaufkraft und die in dieser Zeit eingetretenen Verbrauchswandlungen sich für die regionalen und örtlichen Schwerpunkte eingestellt haben. Hierüber wird, abgesehen von einer Übersicht nach der Umsatzsteuerstatistik 1954, die Auswertung des Handelszensus im nächsten Jahr Aufschluß geben können.

B ö h m, Dipl.-Volkswirt

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



Lukowitzer

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Jahrgang 1957

Hamburg, den 31. Dezember 1957

Heft Nr. 16

*Die Ergebnisse
der Hamburger Wahlen
am 10. November 1957*

Parteiabkürzungen

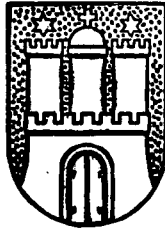
- SPD** = Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU = Christlich-Demokratische Union
FDP = Freie Demokratische Partei
DP = Deutsche Partei (Deutsche Partei/Freie Volkspartei)
DRP = Deutsche Reichs-Partei
BdD = Bund der Deutschen,
Partei für Einheit, Frieden und Freiheit
DG = Deutsche Gemeinschaft
UDM = Deutscher Mittelstand
(Union Deutscher Mittelstandsparteien — UDM)
UW = Unabhängige Wählerversammlung und
Unabhängige Wählergemeinschaft

Hamburg in Zahlen

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 31. Dezember 1957

Jahrgang 1957 — Heft Nr. 16



Das Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und der Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen am 10. November 1957

INHALT: 1. Überblick über die Gesamtergebnisse	Seite 285
2. Die Ergebnisse nach Ortsteilen und Stimmbezirken	286
3. Die Ergebnisse nach Stadtteilen und den 7 Bezirken	342

Die Bürgerschaftswahl vom 10. November 1957 war zum ersten Male nach dem Kriege wieder eine reine Verhältniswahl, nachdem die drei vorangegangenen Wahlen in den Jahren 1946, 1949 und 1953 in ihrem Grundzug Mehrheitswahlen gewesen sind, die freilich einen Verhältnisausgleich insofern kannten, als die bei der direkten Wahl unwirksam gebliebenen Reststimmen anteilmäßig den Parteien für eine bestimmte Zahl weiterer Sitze zugerechnet wurden. Bei der **Wahl vom 13. Oktober 1946**, die sich noch gemäß einer Verordnung der Militärregierung vollzog, war Hamburg in 21 sogenannte Wahlbezirke mit durchschnittlich 64 000 Einwohnern eingeteilt; jeder Wähler hatte 4 Stimmen, und durchweg waren auch von jeder Partei in jedem Wahlbezirk 4 Bewerber zur Wahl gestellt. Von 110 Abgeordneten insgesamt kamen 84, die in den Wahlbezirken die relative Mehrheit bekommen hatten, durch direkte Wahl ins Parlament, während die übrigen 26 Abgeordneten nach Maßgabe der Reststimmen aus den Reservelisten der Parteien ihre Mandate erhielten. Die **Wahl vom 16. Oktober 1949** beruhte auf neuem hamburgischen Recht, dem Gesetz über die Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft vom 18. August 1949. Primär blieb es, wie gesagt, bei der Mehrheitswahl, aber der Anteil, der auf die Verhältnisrechnung entfiel, wurde verstärkt: von den nunmehr 120 Abgeordneten — 160 war die Zahl der Sitze bis 1933 gewesen — wurden 72 in ebenfalls 72 Wahlkreisen mit der relativen Mehrheit und 48 aus Landesvorschlägen der Parteien nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Aus den großen Viermann-Wahlkreisen der Wahl von 1946 waren also Einmann-Wahlkreise mit einer Richtzahl von knapp 20 000 Einwohnern geworden; im Wahlkreis nominierten die Parteien

jeweils nur einen Bewerber, und der Wähler hatte wieder nur eine Stimme, die entweder bei der Mehrheitswahl oder, wenn dort erfolglos oder überschüssig, bei den Landesvorschlägen zur Geltung kam. Die **Wahl vom 1. November 1953** schließlich wurde, wenngleich im Anschluß an die Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg vom 6. Juni 1952 das Wahlgesetz unter dem 29. November 1952 neugeformt worden war, systematisch nach demselben Mischwahlsystem durchgeführt wie die Wahl von 1949. Nur zählten die 72 Wahlkreise zu meist einige Tausend Einwohner mehr, da die hamburgische Bevölkerung inzwischen beträchtlich gewachsen war.

Die **Wahl von 1957** wiederum war — wie eingangs hervorgehoben — eine ausgeprägte Verhältniswahl, für die Hamburg ein ungeteiltes Wahlgebiet darstellte. Die Wahlkreise, die der Mehrheitswahl gedient hatten, traten nicht mehr in Erscheinung. Die Freie und Hansestadt Hamburg bildete lt. § 4 des Gesetzes über die Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft vom 6. Dezember 1956 einen einheitlichen Wahlkreis. Aus den Summen der in diesem Gesamtgebiet für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen errechnete sich proportional — nach dem überlieferten Höchstzahlverfahren d'Hondt — die Verteilung der 120 Sitze. Damit war der hamburgische Gesetzgeber zu dem Wahlsystem zurückgekehrt, das in der Weimarer Zeit das allgemein gültige im Reich gewesen ist und das daher auch für die Bürgerschaftswahlen jener Epoche (1919, 1921, 1924, 1927, 1928, 1931, 1932) gegolten hat.

Um aber eine unerwünschte Zersplitterung der Stimmen mit ihren Nachteilen für die Parlamentsarbeit und die Regierungsbildung zu vermeiden,

hat das neue Bürgerschaftswahlgesetz eine sogenannte Sperrklausel festgelegt, die besagt, daß bei der Verteilung der Sitze nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die mindestens 5 vH der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ferner wurde das Verbot der Verbindung von Wahlvorschlägen mehrerer Parteien untereinander, das schon in den früheren hamburgischen Wahlgesetzen enthalten war, in dem neuen Gesetz insofern noch verstärkt zum Ausdruck gebracht, als auch solche Wahlvorschläge für unzulässig erklärt werden, die der Umgehung des Verbotes der Listenverbindung dienen.

Neu war für die Ausübung des Stimmrechts am 10. November 1957 die Briefwahl. Hamburg hatte sie als erstes Land dem Bundeswahlrecht entlehnt. Während aber das Bundeswahlgesetz praktisch jedem Wahlberechtigten, der am Wahltag gehindert ist, in seinem eigenen Stimmbezirk zu wählen, zur Briefwahl verhilft, hat das Bürgerschaftswahlgesetz die Briefwahl vorerst auf diejenigen Wähler beschränkt, die sich am Wahltag außerhalb Hamburgs aufhielten. Damit entfiel am 10. November die Form der Briefwahl vor allem für die Insassen von Anstalten und die Patienten der Krankenhäuser; für diese Gruppen von Wahlberechtigten mußten wieder besondere Anstaltsbezirke und fliegende Wahlvorstände eingerichtet werden. Indessen war es gesetzlich nicht möglich, Gebrechlichen, Alten und Kranken, die am Wahltag an ihre Wohnung gebunden waren, zur Wahl zu verhelfen.

Die Einschränkungen haben dazu beigetragen, daß die Zahl der Briefwähler nur etwa bei 12 000 lag. Bei der Bundestagswahl, die allerdings noch in die Reisezeit fiel, was natürlich der Hauptgrund für die Abweichung gewesen ist, waren es fast 74 000. Im übrigen wurden durch die Briefwahlvorstände — es brauchten bei der Bürgerschaftswahl zusammen nur 16 berufen zu werden — von den eingegangenen 11 966 Briefwahlunterlagen 97,8 vH als formgerecht anerkannt; nur 269 mußten „vor der Wahlurne“ zurückgewiesen werden (u. a. weil verspätet eingegangen, weil kein Wahlschein beilag oder die eidesstattliche Versicherung nicht unterzeichnet war).

Seit 1949 wird gleichzeitig mit der Bürgerschaftswahl die damals neu eingeführte Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen der Freien und Hansestadt Hamburg durchgeführt. Wahl-systematisch ist darüber zu sagen, daß die Bezirksverordneten von Anfang an nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Maßgeblich für die Wahl am 10. November war das Gesetz über die Wahl der Bezirksverordneten in der Fassung vom 27. September 1957. Dieses bestimmt, daß, wer sein Wahlrecht zur Bürgerschaft brieflich ausüben darf (sich also am Wahltag außerhalb Hamburgs aufhält), auch durch Briefwahl zu den Bezirksausschüssen wählen kann. Wer aber nicht zu diesem Kreis der von Hamburg Abwesenden gehörte, blieb nach dem Gesetz auf die Stimmabgabe in seinem eigenen Stimmbezirk angewiesen; denn einen Wahlschein mit Gültigkeit für ein beliebiges Stimmlokal innerhalb Hamburgs, wie ihn das

Bürgerschaftswahlgesetz neben der Briefwahl kennt, ist der Wahl zu den 7 Bezirksausschüssen (wegen 7 verschiedener Stimmzettel) fremd.

Im übrigen galt für die Bürgerschaftswahl und die Wahl der Bezirksverordneten die gemeinsame Wahlordnung vom 1. Oktober 1957.

In dem vorliegenden Heft veröffentlicht das Statistische Landesamt die Ergebnisse beider Wahlen, wie sie in der Sitzung des Landeswahlausschusses vom 16. November 1957 einstimmig festgestellt worden sind. Das Gesamtbild haben wir topographisch wieder in gleicher Reichhaltigkeit gegliedert wie in unserer Veröffentlichung der Ergebnisse der Bundestagswahl („Hamburg in Zahlen“ 1957 Heft 10), so daß Vergleiche ohne weiteres möglich sind, die an Interesse noch gewinnen könnten, wenn man sie auf den unterschiedlichen Grad der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl einerseits und bei den Hamburger Wahlen andererseits erstreckt; denn die Wahlbeteiligung betrug bei der Bürgerschaftswahl nur 77,3 vH gegen 89,4 vH bei der letzten Bundestagswahl.

Zum Abschluß sei das Ergebnis der beiden Wahlen, das der Landeswahlleiter unter dem 18. November 1957 im Amtlichen Anzeiger (Nr. 273 vom 27. 11. 1957), dort mit den Namen der Gewählten, veröffentlicht hat, an dieser Stelle in Form der Sitzverteilung wiederholt.

Von den 120 Sitzen der hamburgischen Bürgerschaft entfielen auf die

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	69
Christlich-Demokratische Union (CDU)	41
Freie Demokratische Partei (FDP)	10

Die Deutsche Partei (DP) mußte bei der Verteilung der Sitze unberücksichtigt bleiben, weil ihr Stimmenanteil unter 5 vH blieb (4,1 vH). Die übrigen vier Parteien hatten schon an sich nicht so viele Stimmen erhalten, um die letzte Höchstzahl im d'Hondtschen Verteilungsverfahren zu erreichen.

Die Sitze in den Bezirksausschüssen verteilten sich wie folgt:

Bezirke	SPD	CDU	FDP	DP	Zusammen
Hamburg-Mitte	26	11	3	—	40
Altona	23	14	3	—	40
Eimsbüttel	21	15	4	—	40
Hamburg-Nord	21	15	4	—	40
Wandsbek	26	17	5	2	50
Bergedorf	21	14	3	2	40
Harburg	32	15	3	—	50

Eine weitere und abschließende Veröffentlichung über die Hamburger Wahlen 1957, in die auch — wie üblich — die Texte der wahlrechtlichen Bestimmungen, der verwaltungsmäßigen Maßnahmen zur Durchführung der Wahlen und die Protokolle, vor allem des Landeswahlausschusses, aufzunehmen sind, wird in der alten Schriftenreihe „Statistik des Hamburgischen Staates“ erscheinen, wenn das Wahlprüfungsverfahren von der Bürgerschaft (Art. 9 der hamburgischen Verfassung) zum Abschluß gekommen ist.

Dr. Urban

Das Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft am 10. November 1957

a) Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung

Bezirke	In der Wählerliste eingetragene Personen		Wahlberechtigte			Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung vH
	insgesamt	davon mit Sperrvermerk W (Wahrschein)	laut Wählerliste	mit Wahrschein haben gewählt ¹⁾	insgesamt		
Hamburg-Mitte	214 990	2 749	212 241	2 669	214 910	159 609	74,3
Altona	206 622	3 572	203 050	3 275	206 325	159 715	77,4
Eimsbüttel	204 782	3 949	200 833	3 307	204 140	155 503	76,2
Hamburg-Nord	328 265	5 061	323 204	6 132	329 336	260 172	79,0
Wandsbek	196 857	3 045	193 812	2 281	196 093	152 622	77,8
Bergedorf	55 923	865	55 058	989	56 047	45 082	80,4
Harburg	138 821	1 656	137 165	1 601	138 766	107 881	77,7
Hamburg insgesamt	1 346 260	20 897	1 325 363	20 254	1 345 617	1 040 584	77,3

¹⁾ einschließlich Briefwahl.

b) Stimmen und Sitze

Bezirke	Abgegebene Stimmen		Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	davon		SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	ungültig	gültig								
Hamburg-Mitte	2 039	157 570	97 827	42 334	10 585	5 141	602	512	60	509
Altona	1 553	158 162	84 696	52 347	13 107	6 288	684	454	76	510
Eimsbüttel	1 983	153 520	77 114	53 203	14 413	6 910	623	635	91	531
Hamburg-Nord	3 257	256 915	129 354	88 415	25 416	10 839	1 044	988	111	748
Wandsbek	2 194	150 428	78 315	49 386	14 086	6 993	548	479	71	550
Bergedorf	853	44 229	22 286	15 677	3 502	2 279	194	115	19	157
Harburg	2 181	105 700	63 798	29 629	7 092	3 835	414	286	57	589
Hamburg insges.	14 060	1 026 524	553 390	330 991	88 201	42 285	4 109	3 469	485	3 594
vH	1,4	98,6	53,9	32,2	8,6	4,1	0,4	0,3	0,1	0,4
Sitze			69	41	10	—	—	—	—	—

Das Ergebnis der Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen am 10. November 1957

Bezirke	Wahlberechtigte insgesamt	Abgegebene Stimmen			a) absolut b) vH c) Sitze	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					
		insgesamt	davon			SPD	CDU	FDP	DP	BdD ¹⁾	Unabhängige Wählergemeinschaft ²⁾
			ungültig	gültig							
Hamburg-Mitte	213 544	158 148	3 032	155 116	a) 95 628 b) 61,7 c) 26	41 622 26,8 11	10 806 7,0 3	5 337 3,4 —	595 0,4 —	1 128 0,7 —	
Altona	205 218	158 623	3 000	155 623	a) 82 021 b) 52,7 c) 23	51 710 33,2 14	13 424 8,6 3	6 697 4,3 —	567 0,4 —	1 204 0,8 —	
Eimsbüttel	203 204	154 507	2 838	151 669	a) 75 525 b) 49,8 c) 21	52 487 34,6 15	14 780 9,7 4	7 211 4,8 —	723 0,5 —	943 0,6 —	
Hamburg-Nord	326 062	256 881	5 081	251 800	a) 126 478 b) 50,2 c) 21	86 749 34,5 15	25 645 10,2 4	11 387 4,5 —	1 541 0,6 —	—	
Wandsbek	195 513	151 958	3 185	148 773	a) 77 293 b) 52,0 c) 26	48 829 32,8 17	14 413 9,7 5	7 454 5,0 2	784 0,5 —	—	
Bergedorf	55 474	44 518	840	43 678	a) 21 962 b) 50,3 c) 21	15 367 35,2 14	3 573 8,2 3	2 776 6,3 2	—	—	
Harburg	138 045	107 128	2 230	104 898	a) 62 637 b) 59,7 c) 32	29 589 28,2 15	7 384 7,0 3	4 129 4,0 —	—	1 159 1,1 —	

¹⁾ In den Bezirken Bergedorf und Harburg wurden keine Wahlvorschläge eingereicht.

²⁾ Im Bezirk Hamburg-Mitte = Unabhängige Wählervereinigung; in den Bezirken Hamburg-Nord, Wandsbek und Bergedorf wurden keine Wahlvorschläge eingereicht.

Das Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und der Wahl der Bezirke

Stimm- bezirk Nr. — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4).	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Bezirk															
101 01	1 146	20	1 126	3	1 129	816	30	786	470	235	42	29	3	3	—	4
101 02	1 060	11	1 049	9	1 058	736	4	732	278	313	93	36	2	1	—	9
101 03	1 063	14	1 049	1	1 050	700	7	693	341	219	91	35	1	—	1	5
101	3 269	45	3 224	13	3 237	2 252	41	2 211	1 089	767	226	100	6	4	1	18
<i>vH</i>								100	49,3	34,7	10,2	4,5	0,3	0,2	0,0	0,8
102 01	907	13	894	4	898	654	7	647	360	198	56	31	—	1	—	1
102 02	1 205	18	1 187	3	1 190	769	7	762	417	250	61	30	3	1	—	—
102	2 112	31	2 081	7	2 088	1 423	14	1 409	777	448	117	61	3	2	—	1
<i>vH</i>								100	55,2	31,8	8,3	4,3	0,2	0,1	—	0,1
103 01	103	1	102	—	102	87	1	86	60	21	2	2	—	1	—	—
103	103	1	102	—	102	87	1	86	60	21	2	2	—	1	—	—
<i>vH</i>								100	69,8	24,4	2,3	2,3	—	1,2	—	—
104 01	1 391	18	1 373	1	1 374	1 106	12	1 094	762	210	72	37	6	4	1	2
104 02	1 709	23	1 686	2	1 688	1 218	11	1 207	870	237	53	32	5	6	—	4
104 03	1 081	17	1 064	2	1 066	666	3	663	450	141	39	28	1	4	—	—
104 04	1 230	14	1 216	1	1 217	965	7	958	762	144	33	13	4	1	—	1
104	5 411	72	5 339	6	5 345	3 955	33	3 922	2 844	732	197	110	16	15	1	7
<i>vH</i>								100	72,5	18,7	5,0	2,8	0,4	0,4	0,0	0,2
105 01	961	7	954	4	958	693	7	686	383	220	30	49	—	2	—	2
105 01 A	—	—	—	199	199	199	—	199	155	34	5	2	1	1	—	1
105 02	1 195	20	1 175	1	1 176	797	21	776	481	213	39	31	5	2	—	5
105 03	1 357	22	1 335	—	1 335	856	7	849	570	208	42	21	2	1	—	5
105 04	1 139	11	1 128	—	1 128	833	6	827	598	184	24	14	4	1	—	2
105	4 652	60	4 592	204	4 796	3 378	41	3 337	2 187	859	140	117	12	7	—	15
<i>vH</i>								100	65,5	25,7	4,2	3,5	0,4	0,2	—	0,5
106 01	1 325	17	1 308	2	1 310	923	10	913	626	204	39	36	2	3	—	3
106 02	1 093	15	1 078	—	1 078	455	8	447	301	100	23	19	—	1	—	3
106 03	767	13	754	3	757	527	12	515	380	100	15	17	—	1	—	2
106 04	1 202	11	1 191	2	1 193	737	10	727	529	130	45	11	8	2	—	2
106 05	1 462	18	1 444	1	1 445	974	6	968	594	273	64	34	1	—	—	2
106	5 849	74	5 775	8	5 783	3 616	46	3 570	2 430	807	186	117	11	7	—	12
<i>vH</i>								100	68,1	22,6	5,2	3,3	0,3	0,2	—	0,3
107 01	847	13	834	1	835	521	1	520	320	159	23	13	1	1	—	3
107 02	671	7	664	—	664	442	7	435	188	158	60	24	4	—	—	1
107 03	911	12	899	1	900	620	1	619	328	212	41	31	2	2	2	1
107 04	1 041	14	1 027	2	1 029	698	3	695	310	265	68	36	4	9	1	2
107 04 A	—	—	—	55	55	55	—	55	18	30	6	1	—	—	—	—
107 05	991	13	978	3	981	639	37	602	402	140	37	15	1	4	1	2
107 06	946	11	935	—	935	502	5	497	338	119	21	12	3	1	—	3
107	5 407	70	5 337	62	5 399	3 477	54	3 423	1 904	1 083	256	132	15	17	4	12
<i>vH</i>								100	55,6	31,6	7,5	3,9	0,4	0,5	0,1	0,4
108 01	931	6	925	8	933	636	4	632	466	111	27	19	1	1	2	5
108 02	1 225	13	1 212	—	1 212	833	14	819	520	196	54	45	1	1	—	2
108 03	1 212	12	1 200	1	1 201	813	7	806	546	174	46	32	1	4	2	1
108 04	990	11	979	1	980	678	9	669	528	99	16	15	5	2	—	4
108 05	957	14	943	—	943	637	5	632	425	137	34	27	3	1	1	4
108 06	1 206	11	1 195	1	1 196	915	5	910	645	187	43	24	4	4	—	3
108 07	1 040	17	1 023	1	1 024	715	25	690	460	155	38	26	1	3	—	7
108 08	1 248	13	1 235	2	1 237	862	12	850	552	217	40	23	6	3	1	8
108 09	910	3	907	2	909	662	11	651	407	173	37	16	5	6	—	7
108	9 719	100	9 619	16	9 635	6 751	92	6 659	4 549	1 449	335	227	27	25	6	41
<i>vH</i>								100	68,3	21,8	5,0	3,4	0,4	0,4	0,1	0,6
109 01	1 010	9	1 001	1	1 002	713	4	709	430	198	55	13	4	4	1	4
109 02	818	5	813	3	816	587	6	581	374	129	39	27	2	6	—	4
109 03	805	8	797	1	798	526	2	524	334	158	20	9	1	—	—	2
109 04	974	11	963	1	964	622	25	597	413	134	32	10	1	—	—	7
109 05	1 165	11	1 154	—	1 154	809	4	805	542	181	51	23	3	2	—	3
109	4 772	44	4 728	6	4 734	3 257	41	3 216	2 093	800	197	82	11	12	1	20
<i>vH</i>								100	65,1	24,9	6,1	2,6	0,3	0,4	0,0	0,6

verordneten zu den Bezirksausschüssen 1957 nach Ortsteilen und Stimmbezirken

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			
Hamburg-Mitte											
1 126	9	800	469	240	51	29	5	6	101 01	354	Raboisen 91
1 049	25	702	267	298	93	39	2	3	101 02	355	Steinstraße 10
1 049	7	690	339	215	96	36	2	2	101 03	356	Hopfensack 8
3 224	41	2 192	1 075	753	240	104	9	11			
		100	49,0	34,4	11,0	4,7	0,4	0,5			
894	33	613	336	188	57	30	1	1	102 01	353	Adolphsplatz 1
1 187	17	747	409	242	60	33	3	—	102 02	352	Beim Alten Waisenhaus 2
2 081	50	1 360	745	430	117	63	4	1			
		100	54,8	31,6	8,6	4,6	0,3	0,1			
102	1	86	60	21	2	2	1	—	103 01	357	Bei St. Annen 2
102	1	86	60	21	2	2	1	—			
		100	69,8	24,4	2,3	2,3	1,2	—			
1 373	29	1 073	749	208	71	37	6	2	104 01	359	Wincklerstraße 1
1 686	16	1 199	857	237	56	35	6	8	104 02	360	Brauerknechtsgraben 2
1 064	2	661	443	141	41	27	4	5	104 03	361	Ditmar-Koel-Straße 18
1 216	20	944	748	144	36	13	1	2	104 04	358	Kuhberg 2
5 339	67	3 877	2 797	730	204	112	17	17			
		100	72,2	18,8	5,3	2,9	0,4	0,4			
954	22	666	363	218	31	46	2	6	105 01	338	Holstenglacis 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	105 01 A	338 K	Untersuchungshaftanstalt und Zentralkrankenanstalt
1 175	14	782	485	212	41	33	6	5	105 02	339	Hamburg-Stadt, Holstenglacis 3
1 335	18	836	559	199	44	27	1	6	105 03	340	Holstenwall 14
1 128	20	813	590	176	26	17	1	3	105 04	341	Holstenwall 17
4 592	74	3 097	1 997	805	142	123	10	20			
		100	64,5	26,0	4,6	4,0	0,3	0,6			
1 308	18	902	619	196	45	35	4	3	106 01	348	Poolstraße 5
1 078	25	430	287	96	23	18	3	3	106 02	349 a	Poolstraße 5
754	19	505	370	97	16	16	3	3	106 03	349 b	Wexstraße 30
1 191	27	708	511	130	45	14	3	5	106 04	350	Bleichenbrücke 17 a
1 444	13	960	588	268	65	37	—	2	106 05	351	Michaelisstraße 11
5 775	102	3 505	2 375	787	194	120	13	16			
		100	67,8	22,4	5,5	3,4	0,4	0,5			
834	8	512	314	155	26	12	1	4	107 01	343	Dammtorwall 41
664	12	426	182	155	61	28	—	—	107 02	344	Dammtorwall 41
899	6	613	329	205	45	31	1	2	107 03	346	Große Bleichen 23
1 027	12	682	299	258	74	40	10	1	107 04	345	ABC-Straße 47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	107 04 A	345 K	Anschar-Krankenhaus, St. Anscharplatz 10
978	9	627	420	145	36	18	2	6	107 05	347	ABC-Straße 47
935	7	495	327	122	21	12	1	12	107 06	342	Dammtorwall 41
5 337	54	3 355	1 871	1 040	263	141	15	25			
		100	55,8	31,0	7,8	4,2	0,5	0,7			
925	49	584	413	110	25	22	1	13	108 01	330	Karolinenstraße 35
1 212	12	821	516	196	58	44	1	6	108 02	332	Feldstraße 48
1 200	37	776	520	173	43	31	3	6	108 03	331	Karolinenstraße 23
979	14	663	521	94	18	20	4	6	108 04	334	Kampstraße 58
943	21	616	417	131	34	28	1	5	108 05	333	Marktstraße 41
1 195	16	898	629	184	45	27	3	10	108 06	335	Laeiszstraße 12
1 023	16	698	471	160	33	31	3	—	108 07	336	Ludwigstraße 9
1 235	23	831	538	212	39	24	6	12	108 08	337	Ludwigstraße 7
907	47	613	382	165	39	19	5	3	108 09	329	Sternstraße 98
9 619	235	6 500	4 407	1 425	334	246	27	61			
		100	67,8	21,9	5,2	3,8	0,4	0,9			
1 001	10	702	422	193	61	15	3	8	109 01	310	Schanzenstraße 72
813	6	578	374	128	41	24	7	4	109 02	311	Schanzenstraße 4
797	8	517	330	156	20	10	—	1	109 03	313	Schulterblatt 3
963	16	605	412	137	36	14	1	5	109 04	312	Juliusstraße 13
1 154	7	795	528	184	51	25	2	5	109 05	309	Schanzenstraße 85
4 728	47	3 197	2 066	798	209	88	13	23			
		100	64,6	25,0	6,5	2,8	0,4	0,7			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

— Noch: Bezirk

110 01	963	6	957	2	959	670	16	654	477	133	25	15	—	4	—	—
110 02	1 109	20	1 089	2	1 091	650	17	633	433	141	28	19	2	7	—	3
110 03	933	11	922	—	922	680	7	673	478	152	20	18	2	2	—	1
110 04	1 114	13	1 101	3	1 104	802	10	792	588	139	33	22	6	2	—	2
110 05	994	12	982	—	982	680	9	671	520	94	34	17	—	4	1	1
110 06	1 233	15	1 218	1	1 219	790	5	785	571	148	46	5	2	1	1	11
110 07	1 123	13	1 110	2	1 112	648	24	624	427	138	38	16	2	2	—	1
110	7 469	90	7 379	10	7 389	4 920	88	4 832	3 494	945	224	112	14	22	2	19
vH								100	72,3	19,6	4,6	2,3	0,3	0,5	0,0	0,4
111 01	966	9	957	4	961	552	25	527	334	130	36	21	1	3	1	1
111 02	1 243	14	1 229	—	1 229	762	16	746	481	190	35	28	5	—	—	7
111 03	1 143	9	1 134	—	1 134	647	10	637	434	137	34	18	4	2	2	6
111 04	1 198	9	1 189	—	1 189	802	13	789	584	133	50	15	2	3	—	2
111 05	1 092	9	1 083	—	1 083	633	4	629	435	130	35	17	4	5	—	3
111 06	958	7	951	2	953	619	9	610	465	100	21	20	1	1	—	2
111 07	1 097	15	1 082	—	1 082	714	5	709	443	191	50	18	1	1	1	4
111 08	1 139	10	1 129	—	1 129	778	4	774	447	228	62	30	—	2	—	5
111	8 836	82	8 754	6	8 760	5 507	86	5 421	3 623	1 239	323	167	18	17	4	30
vH								100	66,8	22,9	6,0	3,1	0,3	0,3	0,1	0,5
112 01	1 053	15	1 038	—	1 038	586	10	576	407	118	28	16	2	2	—	3
112 02	1 433	10	1 423	—	1 423	787	10	777	569	146	32	28	1	—	—	1
112 02 A I	—	—	—	103	103	103	1	102	67	22	9	4	—	—	—	—
112 02 A II	—	—	—	21	21	21	—	21	12	7	2	—	—	—	—	—
112 03	1 465	6	1 459	—	1 459	781	7	774	562	145	40	14	4	4	—	5
112 04	822	11	811	—	811	525	12	513	366	82	35	21	3	3	—	3
112 05	1 050	7	1 043	2	1 045	692	6	686	512	135	14	16	2	1	—	6
112 06	695	10	685	2	687	434	5	429	330	73	13	8	1	—	1	3
112 07	792	11	781	—	781	503	7	496	387	70	12	14	—	7	—	6
112	7 310	70	7 240	128	7 368	4 432	58	4 374	3 212	798	185	121	13	17	1	27
vH								100	73,4	18,3	4,2	2,8	0,3	0,4	0,0	0,6
113 01	1 093	18	1 075	2	1 077	743	19	724	276	305	85	44	8	5	—	1
113 02	1 132	22	1 110	1	1 111	836	6	830	448	282	56	30	6	6	—	2
113 02 A	262	2	260	573	833	762	13	749	430	238	47	22	5	5	1	1
113 03	1 584	51	1 533	4	1 537	1 065	15	1 050	519	393	92	36	1	2	2	5
113 04	1 097	15	1 082	—	1 082	779	8	771	418	251	63	31	5	1	—	2
113 05	954	5	949	—	949	640	3	637	314	235	53	22	5	6	—	2
113	6 122	113	6 009	580	6 589	4 825	64	4 761	2 405	1 704	396	185	30	25	3	13
vH								100	50,5	35,8	8,3	3,9	0,6	0,5	0,1	0,3
114 01	1 061	15	1 046	—	1 046	694	19	675	311	264	62	26	5	5	—	2
114 02	958	30	928	—	928	743	7	736	362	252	73	43	—	3	—	3
114 03	942	21	921	—	921	666	6	660	327	239	56	29	7	2	—	—
114 04	1 529	19	1 510	1	1 511	1 038	9	1 029	537	327	101	48	7	5	—	4
114 05	1 263	15	1 248	—	1 248	872	7	865	428	311	83	37	5	—	—	1
114 06	796	11	785	—	785	559	11	548	360	119	38	20	5	2	—	4
114 07	812	18	794	1	795	511	6	505	254	181	52	15	1	2	—	—
114 08	765	11	754	3	757	453	3	450	216	166	37	28	2	—	—	1
114 09	887	8	879	2	881	543	3	540	291	181	40	21	2	3	—	2
114	9 013	148	8 865	7	8 872	6 079	71	6 008	3 086	2 040	542	267	34	22	—	17
vH								100	51,4	33,9	9,0	4,4	0,6	0,4	—	0,3
115 01	1 025	60	965	—	965	643	18	625	345	188	56	24	4	6	—	2
115 02	708	11	697	1	698	476	2	474	286	123	39	17	4	4	—	1
115 03	651	8	643	1	644	406	3	403	250	107	20	21	3	1	1	—
115	2 384	79	2 305	2	2 307	1 525	23	1 502	881	418	115	62	11	11	1	3
vH								100	58,7	27,8	7,7	4,1	0,7	0,7	0,1	0,2
116 01	116	4	112	2	114	86	2	84	55	15	4	8	1	—	—	1
116	116	4	112	2	114	86	2	84	55	15	4	8	1	—	—	1
vH								100	65,5	17,8	4,8	9,5	1,2	—	—	1,2
117 01 u.																
118 01	464	8	456	1	457	341	1	340	213	91	24	10	1	1	—	—
117 u. 118	464	8	456	1	457	341	1	340	213	91	24	10	1	1	—	—
vH								100	62,6	26,8	7,1	2,9	0,3	0,3	—	—

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
			17	18	19	20	21	22				23	24	25

Hamburg-Mitte

957	29	639	462	130	28	12	3	4	110 01	314	Lerchenstraße 13
1 089	8	640	435	146	27	20	7	5	110 02	315	Paulinenstraße 8
922	23	657	463	149	19	18	1	7	110 03	316	Wohlwillstraße 35
1 101	14	778	571	140	34	24	3	6	110 04	318	Wohlwillstraße 27
982	20	660	495	98	31	18	2	16	110 05	317	Wohlwillstraße 35
1 218	6	783	561	150	46	6	3	17	110 06	319	Große Freiheit 63
1 110	12	631	430	138	38	16	4	5	110 07	320	Große Freiheit 63
7 379	112	4 788	3 417	951	223	114	23	60			
		100	71,4	19,9	4,6	2,4	0,5	1,2			
957	13	535	342	130	38	20	1	4	111 01	322	Seilerstraße 41
1 229	41	721	458	187	41	29	1	5	111 02	323	Seilerstraße 43
1 134	17	630	430	137	34	21	3	5	111 03	324	Seilerstraße 42
1 189	12	790	581	135	51	16	3	4	111 04	325	Seilerstraße 42
1 083	20	613	421	126	37	17	7	5	111 05	326	Seilerstraße 43
951	25	588	444	97	21	22	1	3	111 06	327	Paulinenstraße 8
1 082	10	704	438	187	55	18	—	6	111 07	328	Hein-Hoyer-Straße 50
1 129	21	757	440	219	61	32	3	2	111 08	321	Paulinenstraße 8
8 754	159	5 338	3 554	1 218	338	175	19	34			
		100	66,6	22,8	6,3	3,3	0,4	0,6			
1 038	2	584	412	119	31	18	2	2	112 01	364	Taubenstraße 6
1 423	8	779	568	148	31	27	2	3	112 02	365	Taubenstraße 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	112 02 A I	365 K I	Hafenkrankenhaus, Am Elbpark 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	112 02 A II	365 K II	Bernhard-Nocht-Institut, Bernhard-Nocht-Straße 74
1 459	28	753	552	139	38	16	3	5	112 03	366	Friedrichstraße 14
811	7	518	375	79	37	22	3	2	112 04	367	Balduinstraße 16
1 043	22	668	491	131	17	17	4	8	112 05	363	Friedrichstraße 26
685	17	415	319	71	13	9	—	3	112 06	362 b	Trommelstraße 8
781	7	496	381	73	13	14	7	8	112 07	362 a	Trommelstraße 14
7 240	91	4 213	3 098	760	180	123	21	31			
		100	73,5	18,1	4,3	2,9	0,5	0,7			
1 075	6	735	274	315	91	47	6	2	113 01	580	Koppel 98
1 110	11	824	447	278	55	34	5	5	113 02	581	Bülastraße 38
260	4	185	75	90	11	9	—	—	113 02 A	581 K I-IV	Allgem. Krankenhaus St. Georg, Lohmühlenstraße 5
1 533	21	1 044	518	389	88	39	3	7	113 03	582	Lindenstraße 6
1 082	12	766	409	248	71	30	3	5	113 04	583	Danziger Straße 60
949	11	629	302	227	61	26	5	8	113 05	584	Koppel 98
6 009	65	4 183	2 025	1 547	377	185	22	27			
		100	48,4	37,0	9,0	4,4	0,5	0,7			
1 046	23	671	306	265	65	28	4	3	114 01	593	Holzdammm 5
928	38	704	352	236	73	38	3	2	114 02	585	Holzdammm 5
921	6	660	321	242	59	30	3	5	114 03	586	Spadenteich 1
1 510	10	1 027	532	322	114	51	3	5	114 04	587	Grützmachergang 46
1 248	16	856	417	303	92	39	2	3	114 05	588	Böckmannstraße 35
785	15	544	355	122	39	21	3	4	114 06	589	Repsoldstraße 22
794	5	502	254	179	49	17	3	—	114 07	590	Böckmannstraße 35
754	31	418	199	155	38	23	3	—	114 08	591	Borgesch 5
879	16	525	282	177	41	18	6	1	114 09	592	Borgesch 5
8 865	160	5 907	3 018	2 001	570	265	30	23			
		100	51,1	33,9	9,6	4,5	0,5	0,4			
965	5	637	350	189	60	26	5	7	115 01	594	Münzstraße 6
697	15	460	272	121	41	20	3	3	115 02	595	Rosenallee 11
643	16	389	240	104	19	22	4	—	115 03	596 a	Münzstraße 6
2 305	36	1 486	862	414	120	68	12	10			
		100	58,0	27,8	8,1	4,6	0,8	0,7			
112	1	83	54	18	5	5	—	1	116 01	596 b	Versmannstraße 1
112	1	83	54	18	5	5	—	1			
		100	65,1	21,7	6,0	6,0	—	1,2			
456	3	337	211	91	23	11	1	—	117 01 u. 118 01	597 a u. 597 b	Nagelsweg 96
456	3	337	211	91	23	11	1	—			
		100	62,6	27,0	6,8	3,3	0,3	—			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahl-scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingenom-mene Wahl-scheine	Wahl-berechtig-te ins-gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlagn							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

119 01	255	—	255	3	258	159	1	158	107	36	8	5	2	—	—	—
119	255	—	255	3	258	159	1	158	107	36	8	5	2	—	—	—
vH								100	67,7	22,8	5,0	3,2	1,3	—	—	—
120 01	1 174	6	1 168	—	1 168	777	26	751	307	310	84	43	—	2	—	5
120	1 174	6	1 168	—	1 168	777	26	751	307	310	84	43	—	2	—	5
vH								100	40,9	41,3	11,2	5,7	—	0,3	—	0,6
121 01	1 322	28	1 294	2	1 296	1 067	9	1 058	485	406	108	44	6	2	—	7
121 02	1 534	21	1 513	3	1 516	1 231	3	1 228	565	452	124	67	5	3	2	10
121 03	1 381	40	1 341	4	1 345	1 100	27	1 073	537	381	98	43	6	3	—	5
121	4 237	89	4 148	9	4 157	3 398	39	3 359	1 587	1 239	330	154	17	8	2	22
vH								100	47,2	36,9	9,8	4,6	0,5	0,2	0,1	0,7
122 01	1 191	17	1 174	2	1 176	983	9	974	549	302	82	35	5	1	—	—
122 02	2 365	43	2 322	—	2 322	1 779	17	1 762	698	739	226	82	9	4	1	3
122 03	1 510	24	1 486	1	1 487	1 129	5	1 124	446	453	158	56	4	3	—	4
122	5 066	84	4 982	3	4 985	3 891	31	3 860	1 693	1 494	466	173	18	8	1	7
vH								100	43,8	38,7	12,1	4,5	0,5	0,2	0,0	0,2
123 01	1 373	12	1 361	6	1 367	1 075	5	1 070	529	387	84	48	10	11	—	1
123 02	1 119	19	1 100	2	1 102	871	6	865	333	361	122	33	12	1	—	3
123 03	833	10	823	1	824	690	11	679	253	296	86	35	3	2	—	4
123 04	1 597	16	1 581	5	1 586	1 257	17	1 240	588	454	129	48	9	5	—	7
123 05	1 441	16	1 425	2	1 427	1 151	11	1 140	430	455	163	76	9	5	1	1
123 06	548	10	538	—	538	457	4	453	199	185	37	27	3	—	1	1
123	6 911	83	6 828	16	6 844	5 501	54	5 447	2 332	2 138	621	267	46	24	2	17
vH								100	42,8	39,3	11,4	4,9	0,9	0,4	0,0	0,3
124 01	1 386	32	1 354	—	1 354	1 085	17	1 068	358	495	140	56	7	6	2	4
124 02	1 302	28	1 274	—	1 274	1 094	16	1 078	434	438	136	63	4	—	—	3
124 03	1 061	10	1 051	5	1 056	850	2	848	359	345	98	32	5	3	—	6
124 04	1 192	30	1 162	—	1 162	1 030	7	1 023	444	431	93	43	5	5	—	2
124 05	994	13	981	1	982	772	2	770	282	334	114	30	2	3	—	5
124 06	819	6	813	—	813	699	10	689	245	316	79	48	—	—	—	1
124 07	1 063	18	1 045	—	1 045	886	6	880	310	384	121	57	5	2	—	1
124 08	1 373	14	1 359	1	1 360	1 155	2	1 153	559	423	115	49	6	—	—	1
124 09	1 318	23	1 295	1	1 296	990	6	984	358	430	128	55	8	4	—	1
124 10	940	18	922	2	924	771	6	765	303	322	94	34	6	6	—	—
124 11	922	15	907	—	907	765	14	751	301	321	92	28	2	—	—	7
124 12	792	7	785	2	787	630	6	624	171	305	118	24	—	6	—	—
124	13 162	214	12 948	12	12 960	10 727	94	10 633	4 124	4 544	1 328	519	50	35	2	31
vH								100	38,8	42,7	12,5	4,9	0,5	0,3	0,0	0,3
125 01	1 631	19	1 612	1	1 613	1 163	9	1 154	590	381	108	56	4	6	3	6
125 02	1 177	16	1 161	—	1 161	871	6	865	336	355	117	49	8	—	—	—
125	2 808	35	2 773	1	2 774	2 034	15	2 019	926	736	225	105	12	6	3	6
vH								100	45,9	36,5	11,1	5,2	0,6	0,3	0,1	0,3
126 01	1 290	18	1 272	1	1 273	960	4	956	459	349	89	52	3	3	—	1
126 02	1 714	23	1 691	2	1 693	1 333	9	1 324	892	296	80	43	5	4	1	3
126 03	1 935	33	1 902	4	1 906	1 432	9	1 423	810	451	96	53	6	5	—	2
126	4 939	74	4 865	7	4 872	3 725	22	3 703	2 161	1 096	265	148	14	12	1	6
vH								100	58,4	29,6	7,1	4,0	0,4	0,3	0,0	0,2
127 01	799	5	794	1	795	625	14	611	444	116	26	17	5	3	—	—
127 02	737	14	723	1	724	605	1	604	509	65	17	8	—	1	—	4
127 03	932	19	913	1	914	695	31	664	397	171	71	20	1	4	—	—
127	2 468	38	2 430	3	2 433	1 925	46	1 879	1 350	352	114	45	6	8	—	4
vH								100	71,9	18,7	6,1	2,4	0,3	0,4	—	0,2
128 01	1 072	9	1 063	—	1 063	835	9	826	608	143	44	26	1	4	—	—
128	1 072	9	1 063	—	1 063	835	9	826	608	143	44	26	1	4	—	—
vH								100	73,6	17,3	5,3	3,2	0,1	0,5	—	—
129 01	1 015	15	1 000	—	1 000	774	4	770	401	273	66	22	2	2	—	4
129 02	1 209	9	1 200	1	1 201	968	24	944	581	250	59	36	4	12	1	1
129 03	1 598	12	1 586	—	1 586	1 254	22	1 232	681	393	110	38	4	—	1	5
129 04	635	14	621	—	621	536	—	536	301	159	48	21	—	5	—	2
129 05	1 662	14	1 648	1	1 649	1 309	26	1 283	689	403	102	64	8	8	—	9
129 06	1 286	8	1 278	2	1 280	1 014	49	965	650	223	53	28	5	4	—	2
129 07	865	14	851	—	851	643	5	638	423	164	33	14	2	2	—	—

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
			17	18	19	20	21	22				23	24	25

Hamburg-Mitte

255	3	153	104	34	8	7	—	—	119 01	598 a	Brackdamm 14
255	3	153	104	34	8	7	—	—			
		100	68,0	22,2	5,2	4,6	—	—			
1 168	10	765	318	312	84	47	2	2	120 01	598 b	Wendenstraße 166
1 168	10	765	318	312	84	47	2	2			
		100	41,6	40,8	11,0	6,2	0,2	0,2			
1 294	29	1 036	473	401	110	46	2	4	121 01	579 a	Bürgerweide 33
1 513	9	1 219	549	449	136	70	5	10	121 02	579 b	Burgstraße 35
1 341	39	1 057	530	368	98	49	2	10	121 03	578	Bürgerweide 33
4 148	77	3 312	1 552	1 218	344	165	9	24			
		100	46,8	36,8	10,4	5,0	0,3	0,7			
1 174	19	959	543	291	81	35	3	6	122 01	574 c	Marienthaler Straße 94
2 322	23	1 748	685	742	226	87	3	5	122 02	574 b	Sievekingsallee 11
1 486	33	1 093	429	441	164	49	7	3	122 03	574 a	Burgstraße 33
4 982	75	3 800	1 657	1 474	471	171	13	14			
		100	43,6	38,8	12,4	4,5	0,3	0,4			
1 361	15	1 054	517	384	82	52	16	3	123 01	575 c (Teil)	Hammer Steindamm 129
1 100	4	865	334	357	131	39	2	2	123 02	575 d	Hammer Steindamm 129
823	11	678	250	296	92	36	1	3	123 03	575 b	Hammer Steindamm 108
1 581	20	1 232	582	453	127	52	6	12	123 04	575 a (Teil)	Sievekingdamm 22
1 425	20	1 124	417	451	163	79	6	8	123 05	575 a (Teil)	Carl-Petersen-Straße 92
538	2	455	196	186	35	33	2	3	123 06	575 c (Teil)	Hammer Steindamm 129
6 828	72	5 408	2 296	2 127	630	291	33	31			
		100	42,5	39,3	11,6	5,4	0,6	0,6			
1 354	18	1 067	359	492	141	52	9	14	124 01	576 b	Marienthaler Straße 172
1 274	14	1 080	431	443	142	61	—	3	124 02	576 c	Griesstraße 101
1 051	3	839	353	344	94	38	5	5	124 03	576 d	Caspar-Voght-Straße 54
1 162	7	1 022	440	433	95	47	4	3	124 04	576 e	Griesstraße 101
981	7	763	274	328	115	36	4	6	124 05	577 c	Caspar-Voght-Straße 54
813	22	676	239	311	74	46	—	6	124 06	577 f	Caspar-Voght-Straße 54
1 045	10	876	301	386	123	61	2	3	124 07	577 b	Caspar-Voght-Straße 35c
1 359	10	1 144	554	412	118	52	2	6	124 08	577 d	Caspar-Voght-Straße 35c
1 295	16	973	352	434	119	55	11	2	124 09	577 e	Horner Weg 94
922	18	751	297	313	97	36	3	5	124 10	577 a	Hammer Steindamm 131
907	5	760	301	320	99	34	1	5	124 11	576 a	Griesstraße 101
785	10	617	169	302	119	21	5	1	124 12	576 f	Marienthaler Straße 172
12 948	140	10 568	4 070	4 518	1 336	539	46	59			
		100	38,5	42,8	12,6	5,1	0,4	0,6			
1 612	9	1 153	580	405	103	48	7	10	125 01	599 b	Hammer Weg 9
1 161	28	843	331	343	119	47	3	—	125 02	599 a	Eiffestraße 382
2 773	37	1 996	911	748	222	95	10	10			
		100	45,6	37,5	11,1	4,8	0,5	0,5			
1 272	20	938	446	339	84	56	6	7	126 01	599 d	Hammer Landstraße 192
1 691	25	1 301	880	283	81	46	7	4	126 02	599 e	Hammer Landstraße 192
1 902	36	1 389	796	428	98	54	6	7	126 03	599 c	Hammer Landstraße 192
4 865	81	3 628	2 122	1 050	263	156	19	18			
		100	58,5	28,9	7,3	4,3	0,5	0,5			
794	5	619	439	123	28	21	2	6	127 01	601 a	Diagonalstraße 50
723	2	600	498	59	17	8	2	16	127 02	601 b	Klgv. „Bille IV“, Parz. 3
913	5	689	407	181	71	21	6	3	127 03	600 a	Osterbrook 19
2 430	12	1 908	1 344	363	116	50	10	25			
		100	70,5	19,0	6,1	2,6	0,5	1,3			
1 063	13	822	599	142	48	27	2	4	128 01	600 b	Süderstraße 282
1 063	13	822	599	142	48	27	2	4			
		100	72,9	17,3	5,8	3,3	0,2	0,5			
1 000	10	764	392	269	70	27	2	4	129 01	609 b (Teil)	Alter Bauerberg 6
1 200	25	942	575	245	61	39	7	15	129 02	609 c	Beim Pachthof 15
1 586	10	1 244	668	389	114	44	1	28	129 03	610 a	Beim Pachthof 17
621	13	523	285	157	49	21	4	7	129 04	610 b	Weddestraße 28
1 648	12	1 296	690	418	107	61	8	12	129 05	610 c	Weddestraße 28
1 278	11	1 001	664	236	57	32	4	8	129 06	611	Washingtonallee 54
851	8	632	414	161	32	15	2	8	129 07	612 a	Horner Landstraße 344

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingegenommene Wahlscheine	Wahlberechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

129 08	902	8	894	2	896	741	9	732	454	198	55	14	—	4	1	6
129 09	1 112	9	1 103	—	1 103	860	11	849	677	128	25	12	2	2	2	1
129 10	1 173	9	1 164	—	1 164	995	5	990	868	97	12	7	1	5	—	—
129 11	1 230	12	1 218	—	1 218	1 036	19	1 017	840	141	19	12	2	—	—	3
129 12	1 534	22	1 512	—	1 512	1 204	10	1 194	773	295	65	49	5	4	—	3
129 13	1 375	20	1 355	—	1 355	1 098	10	1 088	519	444	77	40	—	5	2	1
129 14	852	13	839	1	840	685	7	678	362	246	42	20	2	6	—	—
129	16 448	179	16 269	7	16 276	13 117	201	12 916	8 219	3 414	766	377	37	59	7	37
vH								100	63,6	26,4	5,9	2,9	0,3	0,5	0,1	0,3
130 01	1 181	6	1 175	1	1 176	702	16	686	480	139	38	16	6	4	—	3
130 02	1 408	15	1 393	15	1 408	1 172	7	1 165	903	183	46	25	1	5	—	2
130 03	820	8	812	—	812	662	7	655	510	98	30	13	1	2	—	1
130 04	707	3	704	2	706	593	4	589	450	94	35	9	—	—	—	1
130 05	1 103	12	1 091	—	1 091	890	16	874	725	125	11	7	3	2	—	1
130 06	528	13	515	—	515	404	4	400	290	92	10	4	1	2	1	—
130 07	732	8	724	2	726	577	5	572	449	83	23	14	—	2	—	1
130 08	865	13	852	—	852	693	11	682	507	142	17	12	2	2	—	—
130 09	723	8	715	3	718	608	4	604	382	150	46	16	4	2	—	4
130 10	1 072	15	1 057	2	1 059	824	3	821	524	218	50	22	2	2	1	2
130 11	1 398	13	1 385	—	1 385	1 071	12	1 059	584	353	78	38	—	5	—	1
130 12	1 230	9	1 221	3	1 224	964	13	951	517	294	73	57	7	2	—	1
130 13	1 185	16	1 169	—	1 169	1 069	4	1 065	862	132	41	24	2	3	1	—
130 14	1 250	10	1 240	—	1 240	901	9	892	487	339	45	9	5	6	—	1
130 15	738	10	728	1	729	635	1	634	372	183	45	27	4	1	—	2
130	14 940	159	14 781	29	14 810	11 765	116	11 649	8 042	2 625	588	293	38	40	3	20
vH								100	69,0	22,5	5,1	2,5	0,3	0,4	0,0	0,2
131 01	857	6	851	—	851	652	10	642	407	180	22	24	5	1	1	2
131 02	1 137	9	1 128	4	1 132	911	18	893	606	212	51	15	2	1	1	5
131 03	1 006	11	995	11	1 006	693	10	683	464	146	37	24	5	4	1	2
131 04	1 120	7	1 113	—	1 113	871	5	866	538	241	43	32	1	4	1	6
131 05	1 199	16	1 183	3	1 186	922	11	911	680	174	48	7	2	—	—	—
131 06	1 093	27	1 066	—	1 066	1 036	34	1 002	721	190	58	25	1	4	—	3
131 07	1 669	7	1 662	—	1 662	1 227	16	1 211	776	314	68	42	7	3	—	1
131 08	1 116	16	1 100	—	1 100	909	4	905	664	185	45	9	—	1	—	1
131 09	1 049	14	1 035	2	1 037	848	45	803	554	187	33	26	1	1	—	1
131 10	659	4	655	—	655	507	10	497	259	182	36	18	—	—	—	2
131 11	714	11	703	—	703	559	4	555	369	142	22	16	1	—	—	5
131 12	1 224	6	1 218	2	1 220	946	10	936	566	286	50	22	1	4	—	7
131 13	1 307	11	1 296	1	1 297	1 065	21	1 044	741	223	46	27	5	—	—	2
131 14	1 234	9	1 225	—	1 225	923	18	905	603	221	32	39	2	4	1	3
131 15	968	6	962	—	962	796	3	793	550	170	42	24	1	1	—	5
131 16	1 672	10	1 662	—	1 662	1 338	11	1 327	904	335	53	29	2	2	1	1
131 17	1 032	17	1 015	—	1 015	827	8	819	582	165	47	18	4	3	—	—
131 18	885	8	877	1	878	684	7	677	542	92	31	8	—	2	—	2
131 19	710	9	701	—	701	489	7	482	290	141	41	6	3	1	—	—
131	20 651	204	20 447	24	20 471	16 203	252	15 951	10 816	3 786	805	411	43	36	6	48
vH								100	67,8	23,7	5,1	2,6	0,3	0,2	0,0	0,3
132 01	930	16	914	—	914	622	9	613	401	144	46	18	—	1	—	3
132 02	650	4	646	—	646	494	1	493	346	118	14	8	5	—	—	2
132 03	1 013	10	1 003	—	1 003	710	10	700	499	171	19	9	—	2	—	—
132 04	1 354	10	1 344	2	1 346	1 104	9	1 095	890	162	23	13	2	2	—	3
132 05	552	3	549	—	549	400	4	396	303	85	1	6	—	—	1	—
132 06	1 089	13	1 076	—	1 076	892	4	888	756	108	16	4	1	1	—	2
132 07	705	6	699	18	717	549	3	546	406	96	19	20	2	1	—	2
132 08	566	4	562	—	562	418	4	414	345	48	11	9	—	1	—	—
132 09	460	11	449	—	449	327	5	322	220	68	22	10	1	1	—	—
132	7 319	77	7 242	20	7 262	5 516	49	5 467	4 166	1 000	171	97	11	9	1	12
vH								100	76,2	18,3	3,1	1,8	0,2	0,2	0,0	0,2
133 01	967	10	957	—	957	815	7	808	655	115	26	7	—	5	—	—
133 02	561	8	553	1	554	424	3	421	318	76	20	5	1	1	—	—
133 03	748	8	740	—	740	491	8	483	331	110	30	11	1	—	—	—
133 04	1 198	14	1 184	1	1 185	841	3	838	639	139	36	16	6	1	1	—
133 05	1 296	28	1 268	1	1 269	1 018	4	1 014	815	141	26	20	4	6	2	—
133 06	1 146	12	1 134	2	1 136	895	16	879	646	174	29	24	1	4	—	1
133	5 916	80	5 836	5	5 841	4 484	41	4 443	3 404	755	167	83	13	17	3	1
vH								100	76,6	17,0	3,7	1,9	0,3	0,4	0,1	0,0

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	BdD				UW
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Hamburg-Mitte

894	7	732	459	195	54	15	6	3	129 08	612 b	Horner Landstraße 445
1 103	34	826	650	125	25	15	3	8	129 09	613	Horner Brückenweg 24
1 164	12	983	852	90	13	8	3	17	129 10	614 a	Klgv. „Horner Marsch“
1 218	40	996	807	140	17	9	2	21	129 11	614 b	Klgv. „Horner Marsch“
1 512	19	1 185	766	293	63	53	2	8	129 12	615	Horner Landstraße 208
1 355	12	1 080	510	436	79	43	5	7	129 13	609 a	Rhiemsweg 6
839	4	680	360	251	44	17	5	3	129 14	609 b (Teil)	Beim Pachthof 15
16 269	217	12 884	8 092	3 405	785	399	54	149			
		100	62,8	26,4	6,1	3,1	0,4	1,2			
1 175	26	675	463	147	39	15	2	9	130 01	603 b	Manshardtstraße 66
1 393	16	1 153	884	184	44	23	6	12	130 02	604	Klgv. „Hamm und Horn“, Kol. Hinterkamp II
812	19	643	491	95	31	11	3	12	130 03	605 a	Klgv. „Falkenberg“
704	5	586	439	94	36	9	—	8	130 04	605 b	Klgv. „Horner Geest“, Kol. 9
1 091	16	874	715	124	9	10	1	15	130 05	606	Im Ried 7
515	12	392	282	89	11	5	2	3	130 06	607 a (Teil)	Hermannstal 82
724	3	572	442	80	24	16	—	10	130 07	607 b	Hermannstal 82
852	23	670	499	138	18	8	2	5	130 08	608 b	Hermannstal 82
715	13	592	367	145	48	17	3	12	130 09	608 a	Hermannstal 81
1 057	3	821	522	218	51	23	2	5	130 10	603 a	Hermannstal 57
1 385	18	1 053	569	354	77	38	5	10	130 11	602 a	Rennbahnstraße 115
1 221	21	940	514	289	79	52	2	4	130 12	602 b (Teil)	Sievekingsallee 157
1 169	13	1 056	848	126	43	26	2	11	130 13	602 c	Rhiemsweg 6
1 240	15	886	473	343	42	13	4	11	130 14	607 a (Teil)	Legienstraße 47
728	8	626	359	180	49	31	—	7	130 15	602 b (Teil)	Horner Weg 278
14 781	211	11 539	7 867	2 606	601	297	34	134			
		100	68,2	22,6	5,2	2,6	0,3	1,1			
851	10	642	405	180	22	29	1	5	131 01	616	Merkenstraße 41
1 128	21	886	600	212	53	14	2	5	131 02	617	Möllner Landstraße 148
995	29	664	449	147	36	27	3	2	131 03	618	Steinbeker Hauptstraße 95
1 113	3	868	539	240	46	35	6	2	131 04	619	Steinbeker Hauptstraße 88
1 183	8	911	671	174	47	12	2	5	131 05	620 (Teil)	Oberschleems 21
1 066	14	1 022	730	194	65	21	4	8	131 06	621	Steinbeker Marktstraße 10
1 662	11	1 216	788	309	72	41	3	3	131 07	622	Möllner Landstraße 48
1 100	66	843	614	176	42	7	2	2	131 08	623	Steinbeker Hauptstraße 2
1 035	38	808	558	185	34	22	1	8	131 09	624	Billstedter Hauptstraße 95
655	7	500	258	186	39	16	—	1	131 10	626 a	Billstedter Hauptstraße 57
703	15	544	365	140	23	14	—	2	131 11	626 b	Billstedter Hauptstraße 5
1 218	27	917	561	280	49	19	2	6	131 12	625	Billstedter Hauptstraße 53a
1 296	9	1 055	741	233	50	27	2	2	131 13	627	Schiffbeker Weg 11
1 225	18	905	608	218	32	37	6	4	131 14	629 a	Steinadlerweg 26
962	19	777	546	164	39	25	2	1	131 15	629 b	Steinadlerweg 26
1 662	20	1 312	883	335	56	28	3	7	131 16	628	Schiffbeker Weg 142
1 015	9	818	582	163	47	17	3	6	131 17	629 c	Legienstraße 260
877	11	672	542	89	29	8	2	2	131 18	629 d	Rotkäppchenweg 3
701	9	480	289	140	42	6	2	1	131 19	620 (Teil)	Steinbeker Marktstraße 18
20 447	344	15 840	10 729	3 765	823	405	46	72			
		100	67,7	23,8	5,2	2,6	0,3	0,4			
914	8	614	401	145	48	16	3	1	132 01	631	Billbrookdeich 191
646	4	490	336	116	16	9	3	10	132 02	630 b	Werner-Siemens-Straße 158, Hs. 17
1 003	7	703	496	170	17	10	1	9	132 03	632 a	Unt. Landweg, Nebenweg 1, Nr. 19
1 344	14	1 088	877	159	26	12	2	12	132 04	632 b	Klgv. „Aufbau“
549	5	395	303	85	1	6	—	—	132 05	633 a	Unt. Landweg, Nebenweg 3, Nr. 81
1 076	10	882	734	111	17	4	1	15	132 06	633 b	Halskestraße 30
699	15	516	373	91	20	19	12	1	132 07	634 a	Andreas-Meyer-Straße 140
562	7	411	341	48	13	9	—	—	132 08	634 b	Klgv. „Tiefstack-Süd“
449	1	326	225	69	22	9	1	—	132 09	630 a	Borsigstraße 20
7 242	71	5 425	4 086	994	180	94	23	48			
		100	75,3	18,3	3,3	1,8	0,4	0,9			
957	8	807	648	113	28	7	3	8	133 01	635 b	Ausschläger Billedeich 63a
553	8	415	310	74	21	8	2	—	133 02	635 a	Bullenhuser Damm 92
740	3	488	335	111	28	11	2	1	133 03	636 a	Billhorner Deich 96
1 184	23	817	627	129	36	20	2	3	133 04	636 b	Marckmannstraße 127
1 268	8	1 009	801	142	25	24	3	14	133 05	637 (Teil)	Marckmannstraße 74
1 134	37	856	611	168	26	24	5	22	133 06	637 (Teil)	Entenwerder Stieg 8
5 836	87	4 392	3 332	737	164	94	17	48			
		100	75,9	16,8	3,7	2,1	0,4	1,1			

Stimmbezirk Nr. 1957	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft											
				Ein- genom- mene Wahl- schein	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3 + 4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf den Wahlvorschlag						
	1	2	3						4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

134 01	924	11	913	—	913	676	3	673	401	177	45	32	8	3	—	7	Noch: Bezirk
134 02	720	4	716	—	716	558	3	555	352	138	34	24	7	—	—	—	
134 vH	1 644	15	1 629	—	1 629	1 234	6	1 228	753	315	79	56	15	3	—	7	
								100	61,3	25,7	6,4	4,6	1,2	0,2	—	0,6	
135 01	1 151	9	1 142	—	1 142	774	5	769	569	164	26	6	3	1	—	—	
135 02	470	6	464	—	464	345	7	338	230	80	16	9	2	1	—	—	
135 03	805	15	790	—	790	645	7	638	512	105	14	5	—	—	—	2	
135 04	1 000	17	983	1	984	818	15	803	595	156	40	11	—	1	—	—	
135 05	863	11	852	2	854	703	3	700	428	190	55	25	1	1	—	—	
135 06	961	18	943	1	944	791	9	782	576	146	36	19	1	—	—	4	
135 07	622	12	610	—	610	535	—	535	429	76	24	5	1	—	—	—	
135 08	805	10	795	1	796	624	6	618	462	116	31	8	—	—	1	—	
135 vH	6 677	98	6 579	5	6 584	5 235	52	5 183	3 801	1 033	242	88	8	4	1	6	
								100	73,3	19,9	4,7	1,7	0,2	0,1	0,0	0,1	
136 01	407	3	404	—	404	342	—	342	263	53	17	9	—	—	—	—	
136 02	1 007	14	993	—	993	832	13	819	671	98	38	8	—	2	—	2	
136 03	566	7	559	2	561	476	8	468	348	84	23	9	1	3	—	—	
136 vH	1 980	24	1 956	2	1 958	1 650	21	1 629	1 282	235	78	26	1	5	—	2	
								-100	78,7	14,4	4,8	1,6	0,1	0,3	—	0,1	
137 01	446	2	444	1	445	357	1	356	253	78	20	3	2	—	—	—	
137 vH	446	2	444	1	445	357	1	356	253	78	20	3	2	—	—	—	
								100	71,1	21,9	5,6	0,8	0,6	—	—	—	
138 01	1 645	12	1 633	3	1 636	1 105	40	1 065	869	140	19	28	2	5	—	2	
138 02	1 103	9	1 094	—	1 094	774	5	769	591	139	16	14	3	4	—	2	
138 03	171	4	167	—	167	130	2	128	82	24	16	6	—	—	—	—	
138 vH	2 919	25	2 894	3	2 897	2 009	47	1 962	1 542	303	51	48	5	9	—	4	
								100	78,6	15,4	2,6	2,4	0,3	0,5	—	0,2	
139 01	2 163	47	2 116	5	2 121	1 460	17	1 443	853	512	57	15	3	3	—	—	
139 02	1 151	21	1 130	2	1 132	796	15	781	482	185	77	26	2	2	—	7	
139 03	1 271	19	1 252	—	1 252	898	40	858	444	277	92	39	3	—	—	3	
139 04	1 042	20	1 022	4	1 026	770	16	754	569	132	25	16	5	2	3	2	
139 05	751	13	738	—	738	558	12	546	351	120	37	26	3	—	—	9	
139 06	607	5	602	—	602	419	4	415	232	109	44	23	3	1	1	2	
139 07	891	10	881	2	883	651	27	624	431	127	41	13	3	3	—	6	
139 08	1 059	10	1 049	—	1 049	736	11	725	441	196	58	23	4	—	—	3	
139 09	1 132	5	1 127	3	1 130	773	7	766	423	197	98	42	5	—	—	1	
139 10	883	13	870	2	872	652	4	648	463	125	35	18	2	1	—	4	
139 vH	10 950	163	10 787	18	10 805	7 713	153	7 560	4 689	1 980	564	241	33	12	4	37	
								100	62,0	26,2	7,5	3,2	0,4	0,2	0,0	0,5	
201 01	1 315	11	1 304	—	1 304	928	11	917	710	153	28	22	2	1	—	1	Bezirk
201 02	1 075	16	1 059	—	1 059	704	5	699	507	128	28	22	2	4	—	8	
201 03	1 016	4	1 012	1	1 013	644	10	634	475	107	28	13	3	3	—	5	
201 04	603	4	599	4	603	415	3	412	294	87	20	7	2	2	—	—	
201 05	786	5	781	2	783	550	3	547	381	121	34	6	—	2	—	3	
201 vH	4 795	40	4 755	7	4 762	3 241	32	3 209	2 367	596	138	70	9	12	—	17	
								100	73,7	18,6	4,3	2,2	0,3	0,4	—	0,5	
202 01	1 405	20	1 385	—	1 385	1 027	11	1 016	740	212	44	17	—	3	—	—	
202 02	1 116	15	1 101	—	1 101	882	22	860	715	101	23	14	1	2	1	3	
202 03	1 053	17	1 036	1	1 037	746	10	736	618	75	24	13	2	3	1	—	
202 04	700	12	688	—	688	504	2	502	292	149	39	17	1	1	—	3	
202 05	972	15	957	—	957	743	22	721	341	277	58	40	2	1	—	2	
202 vH	5 246	79	5 167	1	5 168	3 902	67	3 835	2 706	814	188	101	6	10	2	8	
								100	70,6	21,2	4,9	2,6	0,2	0,3	0,0	0,2	
203 01	1 122	18	1 104	—	1 104	839	3	836	411	299	86	34	2	1	—	3	
203 02	1 290	14	1 276	—	1 276	932	10	922	586	245	52	26	4	4	2	3	
203 03	825	23	802	6	808	630	3	627	274	254	80	16	—	3	—	—	
203 04	761	17	744	5	749	588	8	580	296	200	53	29	2	—	—	—	
203 vH	3 998	72	3 926	11	3 937	2 989	24	2 965	1 567	998	271	105	8	8	2	6	
								100	52,8	33,7	9,1	3,5	0,3	0,3	0,1	0,2	

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Hamburg-Mitte

913	9	665	403	170	48	35	3	6	134 01	638 a	Marckmannstraße 29
716	7	551	348	133	40	26	2	2	134 02	638 b	Billwerder Neuer Deich 133
1 629	16	1 216	751	303	88	61	5	8			
		100	61,8	24,9	7,2	5,0	0,4	0,7			
1 142	4	770	568	159	27	11	1	4	135 01	641	Hovestraße 28b
464	17	328	229	75	15	8	1	—	135 02	642 b	An der Peutebahn 2
790	17	628	506	104	13	4	—	1	135 03	640 b	Peutestraße 2
983	15	802	594	155	39	10	1	3	135 04	640 a	Slomanstieg 1
852	3	696	423	189	56	24	1	3	135 05	642 a	Veddeler Brückenstraße 150
943	14	776	564	150	39	20	—	3	135 06	643 b	Slomanstieg 3
610	4	531	420	77	26	5	—	3	135 07	643 a	Slomanstieg 1
795	16	606	451	111	28	9	—	7	135 08	639	Slomanstieg 3
6 579	90	5 137	3 755	1 020	243	91	4	24			
		100	73,1	19,8	4,7	1,8	0,1	0,5			
404	2	340	261	52	18	9	—	—	136 01	644	Veddeler Damm 16
993	14	818	668	100	37	10	2	1	136 02	645	Veddeler Damm 16
559	18	456	340	80	22	11	3	—	136 03	646	Katenweide 8
1 956	34	1 614	1 269	232	77	30	5	1			
		100	78,6	14,4	4,8	1,8	0,3	0,1			
444	2	354	252	79	20	3	—	—	137 01	368	Buchheisterstraße 4
444	2	354	252	79	20	3	—	—			
		100	71,2	22,3	5,7	0,8	—	—			
1 633	14	1 088	869	147	22	30	2	18	138 01	369	Rugenberger Damm 78d
1 094	5	767	587	134	19	14	4	9	138 02	370 a	Köhlfleetdamm 16
167	3	127	82	23	15	7	—	—	138 03	370 b	Jachtweg 21
2 894	22	1 982	1 538	304	56	51	6	27			
		100	77,6	15,3	2,8	2,6	0,3	1,4			
2 116	24	1 429	838	506	59	17	2	7	139 01	372 u. 372 S	Finkenwerder Norderdeich 14
1 130	6	788	484	186	86	26	3	3	139 02	373	Butendeichsweg 2
1 252	13	885	453	288	98	41	1	4	139 03	374	Steendiek 37
1 022	10	754	563	132	23	21	2	13	139 04	379	Ostfrieslandstraße 2
738	7	549	344	123	40	28	1	13	139 05	375 (Teil)	Auedeich 2
602	5	414	231	106	47	23	3	4	139 06	376	Finkenwerd. Landscheideweg 100
881	11	638	429	129	46	15	2	17	139 07	378	Norderschulweg 7
1 049	10	726	435	196	65	28	1	1	139 08	377	Finkenwerder Norderdeich 69
1 127	10	760	422	193	100	43	—	2	139 09	371	Norderkirchenweg 80
870	16	632	449	125	38	19	1	—	139 10	375 (Teil)	Auedeich 61
10 787	112	7 575	4 648	1 984	602	261	16	64			
		100	61,4	26,2	8,0	3,4	0,2	0,8			

Altona

1 304	22	906	691	152	32	22	—	9	201 01	847	Trommelstraße 33
1 059	4	700	499	129	30	21	8	13	201 02	848	Lucienstraße 3a
1 012	33	610	457	105	28	13	6	1	201 03	849	Pinnasberg 60
599	17	398	281	86	17	9	2	3	201 04	850	St. Pauli Fischmarkt 14
781	3	545	375	118	37	5	2	8	201 05	851	Fischmarkt 9
4 755	79	3 159	2 303	590	144	70	18	34			
		100	72,9	18,7	4,5	2,2	0,6	1,1			
1 385	12	1 015	720	214	44	16	1	20	202 01	844 c	Königstraße 260
1 101	25	857	694	103	21	20	3	16	202 02	844 b	Breite Straße 147
1 036	12	734	599	77	26	18	3	11	202 03	845	Lucienstraße 3a
688	10	494	285	145	41	19	3	1	202 04	846	Van-der-Smissens-Allee 3
957	16	727	345	276	59	41	2	4	202 05	844 a	Königstraße 185
5 167	75	3 827	2 643	815	191	114	12	52			
		100	69,1	21,3	5,0	3,0	0,3	1,3			
1 104	5	829	401	296	86	35	3	8	203 01	841	Große Bergstraße 242
1 276	19	913	580	244	55	28	1	5	203 02	842	Jessenstraße 1
802	9	615	252	251	88	19	4	1	203 03	843 a	Altonaer Bahnhofstraße 24
744	7	576	296	200	49	29	2	—	203 04	843 b	Altonaer Bahnhofstraße 24
3 926	40	2 933	1 529	991	278	111	10	14			
		100	52,1	33,8	9,5	3,8	0,3	0,5			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortstell Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3 + 4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
	1	2	3						4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

204 01	1 171	15	1 156	1	1 157	869	3	866	559	220	43	34	2	4	—	4
204 01 A	149	6	143	341	484	432	2	430	265	111	32	17	3	1	—	1
204 02	921	10	911	1	912	703	4	699	514	139	22	13	3	1	1	6
204 03	1 195	14	1 181	3	1 184	857	13	844	579	188	35	29	2	1	2	8
204 04	1 689	14	1 675	—	1 675	1 286	9	1 277	711	390	86	77	4	3	—	6
204 05	1 255	13	1 242	3	1 245	939	11	928	601	229	51	31	4	4	—	8
204	6 380	72	6 308	349	6 657	5 086	42	5 044	3 229	1 277	269	201	18	14	3	33
vH								100	64,0	25,3	5,3	4,0	0,4	0,3	0,1	0,6
205 01	1 016	13	1 003	4	1 007	696	4	692	525	123	21	11	4	4	—	4
205 02	1 619	17	1 602	2	1 604	966	28	938	608	226	70	22	1	4	—	7
205 03	841	17	824	—	824	611	3	608	496	75	24	9	1	1	—	2
205	3 476	47	3 429	6	3 435	2 273	35	2 238	1 629	424	115	42	6	9	—	13
vH								100	72,8	18,9	5,1	1,9	0,3	0,4	—	0,6
206 01	1 093	7	1 086	—	1 086	794	8	786	501	222	39	20	1	—	—	3
206 02	832	9	823	—	823	595	4	591	348	181	28	30	1	2	—	1
206 03	1 065	21	1 044	—	1 044	801	35	766	423	268	35	31	3	4	1	1
206 04	728	34	694	—	694	531	6	525	348	135	18	15	3	4	—	2
206 05	815	5	810	1	811	645	10	635	471	116	24	17	3	1	—	3
206 06	1 094	21	1 073	1	1 074	733	8	725	577	97	30	15	2	3	—	1
206 07	800	8	792	1	793	554	3	551	289	196	39	21	1	1	0	4
206 08	969	17	952	2	954	720	5	715	321	249	88	47	2	4	—	4
206	7 396	122	7 274	5	7 279	5 373	79	5 294	3 278	1 464	301	196	16	19	1	19
vH								100	61,9	27,6	5,7	3,7	0,3	0,4	0,0	0,4
207 01	671	5	666	—	666	510	6	504	327	128	28	19	—	1	1	—
207 02	531	5	526	—	526	435	4	431	284	108	14	22	2	1	—	—
207 03	1 490	23	1 467	2	1 469	1 135	16	1 119	589	397	83	39	7	1	—	3
207 04	922	18	904	—	904	737	6	731	438	205	42	27	9	3	3	4
207 05	804	16	788	—	788	683	5	678	552	88	25	7	5	1	—	—
207 06	1 231	12	1 219	1	1 220	988	7	981	617	261	63	29	6	3	—	2
207 07	1 136	16	1 120	1	1 121	857	6	851	344	378	94	29	3	—	—	3
207 08	1 183	18	1 165	1	1 166	928	14	914	516	300	48	38	6	—	—	6
207	7 968	113	7 855	5	7 860	6 273	64	6 209	3 667	1 865	397	210	38	10	4	18
vH								100	59,0	30,0	6,4	3,4	0,6	0,2	0,1	0,3
208 01	1 236	18	1 218	—	1 218	930	11	919	564	242	65	38	4	3	—	3
208 02	1 343	17	1 326	2	1 328	1 003	3	1 000	594	296	61	41	1	2	1	4
208 03	1 165	9	1 156	—	1 156	859	23	836	560	212	33	28	2	—	—	1
208 04	1 257	24	1 233	5	1 238	960	20	940	430	356	98	46	6	—	—	4
208 05	777	13	764	1	765	630	9	621	302	208	70	34	4	1	—	2
208	5 778	81	5 697	8	5 705	4 382	66	4 316	2 450	1 314	327	187	17	6	1	14
vH								100	56,8	30,5	7,6	4,3	0,4	0,1	0,0	0,3
209 01	825	8	817	—	817	642	9	633	366	184	61	17	1	3	—	1
209 02	955	9	946	—	946	716	15	701	403	201	65	27	2	2	—	1
209 03	1 327	14	1 313	1	1 314	994	12	982	574	271	84	38	9	2	2	2
209 04	1 164	27	1 137	2	1 139	769	5	764	450	238	32	35	2	2	3	2
209 05	1 675	14	1 661	2	1 663	1 284	1	1 283	705	412	99	55	3	3	1	5
209 06	993	12	981	2	983	749	4	745	437	220	57	24	—	3	—	4
209 07	718	13	705	—	705	558	3	555	216	238	63	36	1	1	—	—
209 08	922	7	915	—	915	636	9	627	374	199	36	12	3	1	—	2
209 09	746	2	744	—	744	554	3	551	305	154	56	28	5	2	—	1
209	9 325	106	9 219	7	9 226	6 902	61	6 841	3 830	2 117	553	272	26	19	6	18
vH								100	56,0	30,9	8,1	4,0	0,4	0,3	0,1	0,2
210 01	734	8	726	—	726	485	7	478	365	82	14	11	3	—	—	3
210 02	733	8	725	—	725	578	6	572	419	113	15	19	1	3	—	2
210 03	1 023	7	1 016	—	1 016	781	9	772	575	143	21	21	5	3	2	2
210 04	788	5	783	—	783	674	4	670	530	106	17	7	4	2	—	4
210 05	1 000	15	985	—	985	799	7	792	549	178	39	24	2	—	—	—
210 06	1 366	10	1 356	—	1 356	1 067	3	1 064	620	332	59	37	9	3	—	4
210 07	658	13	645	—	645	544	4	540	373	100	38	22	4	3	—	—
210 08	735	12	723	—	723	570	1	569	354	138	33	35	2	2	—	5
210	7 037	78	6 959	—	6 959	5 498	41	5 457	3 785	1 192	236	176	30	16	2	20
vH								100	69,4	21,8	4,3	3,2	0,6	0,3	0,0	0,4
211 01	1 195	16	1 179	1	1 180	890	7	883	435	325	78	37	5	2	1	—
211 02	1 010	10	1 000	—	1 000	803	10	793	441	273	47	23	6	3	—	—
211 03	1 042	19	1 023	—	1 023	808	4	804	363	319	76	39	2	—	—	5

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Altona

1 156	31	837	527	224	44	33	5	4	204 01	833	Allee 118
143	2	89	39	39	6	5	—	—	204 01 A	833 K	Allgemeines Krankenhaus Altona, Allee 164
911	26	676	496	136	20	15	2	7	204 02	834	Virchowstraße 80
1 181	13	841	562	187	36	34	2	20	204 03	835	Große Bergstraße 179
1 675	27	1 259	694	391	86	76	4	8	204 04	836	Allee 99
1 242	24	909	580	228	52	32	5	12	204 05	837	Allee 99
6 308	123	4 611	2 898	1 205	244	195	18	51			
		100	62,9	26,1	5,3	4,2	0,4	1,1			
1 003	10	682	517	120	21	13	2	9	205 01	838	Thedestraße 101a
1 602	30	934	603	231	66	25	3	6	205 02	839	Thedestraße 61
824	25	586	468	76	20	9	1	12	205 03	840	Thedestraße 83
3 429	65	2 202	1 588	427	107	47	6	27			
		100	72,1	19,4	4,9	2,1	0,3	1,2			
1 086	19	775	494	210	44	24	1	2	206 01	826	Stresemannstraße 60
823	13	582	336	179	30	30	2	5	206 02	827	Bernstorffstraße 147
1 044	10	791	436	279	35	34	3	4	206 03	828	Bernstorffstraße 147
694	22	509	333	133	17	17	4	5	206 04	829	Thadenstraße 148
810	15	629	465	116	25	17	3	3	206 05	830	Otzenstraße 33
1 073	12	720	567	100	31	13	3	6	206 06	831	Otzenstraße 33
792	20	533	276	191	39	23	1	3	206 07	832 a	Holstenstraße 89
952	7	713	316	248	90	50	6	3	206 08	832 b	Holstenplatz 17
7 274	118	5 252	3 223	1 456	311	208	23	31			
		100	61,4	27,7	5,9	4,0	0,4	0,6			
666	19	491	317	125	27	19	2	1	207 01	821 a	Haubachstraße 55
526	8	427	276	108	15	22	2	4	207 02	821 b	Haubachstraße 55
1 467	39	1 094	571	383	87	38	4	11	207 03	822	Eggerstedtstraße 58
904	18	719	428	209	46	28	5	3	207 04	823 a	Allee 99
788	11	672	546	86	24	11	2	3	207 05	823 b	Allee 99
1 219	8	979	615	261	62	34	4	3	207 06	824	Gerichtstraße 13
1 120	16	840	329	374	100	33	1	3	207 07	825	Allee 99
1 165	15	913	522	294	50	40	2	5	207 08	820	Gerichtstraße 49
7 855	134	6 135	3 604	1 840	411	225	22	33			
		100	58,7	30,0	6,7	3,7	0,4	0,5			
1 218	17	913	560	238	67	39	5	4	208 01	817	Alsenstraße 8
1 326	24	979	585	284	60	43	2	5	208 02	818	Oelkersallee 5
1 156	15	844	554	214	35	29	—	12	208 03	819	Oelkersallee 5
1 233	9	946	426	358	100	55	1	6	208 04	816 a	Alsenstraße 8
764	4	625	302	217	68	35	2	1	208 05	816 b	Kieler Straße 39
5 697	69	4 307	2 427	1 311	330	201	10	28			
		100	56,4	30,4	7,7	4,7	0,2	0,6			
817	7	635	365	178	65	20	6	1	209 01	810 b	Pinneberger Weg 13
946	16	700	403	198	64	32	2	1	209 02	811	Eimsbütteler Straße 139
1 313	22	971	555	269	87	46	7	7	209 03	812	Kieler Straße 32
1 137	30	739	431	232	31	35	3	7	209 04	813 a	Kieler Straße 34f
1 661	34	1 248	688	397	97	54	4	8	209 05	813 b	Kieler Straße 39
981	24	723	425	214	57	24	3	—	209 06	814 b	Kaltenkirchener Straße 1
705	5	553	214	235	63	37	2	2	209 07	814 a	Kieler Straße 39
915	5	631	374	202	37	12	1	5	209 08	815	Isebekstraße 9
744	7	547	302	152	56	32	1	4	209 09	810 a	Kieler Straße 34f
9 219	150	6 747	3 757	2 077	557	292	29	35			
		100	55,7	30,8	8,3	4,3	0,4	0,5			
726	13	472	355	86	12	14	—	5	210 01	855 a	Barnerstraße 10a
725	22	556	400	108	18	19	3	8	210 02	856	Gaußstraße 51
1 016	29	747	541	152	22	19	4	9	210 03	857	Gaußstraße 51
783	18	656	511	106	18	9	2	10	210 04	855 b	Gaußstraße 51
985	31	768	526	171	43	24	—	4	210 05	854	Gaußstraße 171
1 356	38	1 029	596	318	63	37	8	7	210 06	852	Friedensallee 57
645	9	535	360	102	40	23	4	6	210 07	853 b	Gaußstraße 171
723	4	566	350	133	38	42	1	2	210 08	853 a	Daimlerstraße 40
6 959	164	5 329	3 639	1 176	254	187	22	51			
		100	68,3	22,1	4,8	3,5	0,4	0,9			
1 179	11	878	423	325	84	36	4	6	211 01	859	Daimlerstraße 40
1 000	13	790	443	268	44	29	2	4	211 02	861	Hohenzollernring 140
1 023	22	786	342	322	77	38	—	7	211 03	862	Große Brunnenstraße 105

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingegenommene Wahlscheine	Wahlberechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

211 04	1 000	17	983	—	983	751	3	748	363	298	58	22	2	4	—	1
211 05	900	5	895	1	896	699	5	694	204	373	86	25	1	3	—	2
211 06	1 234	28	1 206	—	1 206	940	17	923	275	456	138	50	2	2	—	—
211 07	620	17	603	—	603	486	5	481	162	220	67	24	3	3	—	2
211 08	818	21	797	—	797	670	3	667	267	295	58	42	5	—	—	—
211 09	1 578	24	1 554	—	1 554	1 238	9	1 229	503	516	133	56	13	3	1	4
211 09 A	—	—	—	38	38	38	1	37	22	13	1	1	—	—	—	—
211 10	865	13	852	1	853	682	9	673	257	290	80	37	5	3	—	1
211 11	1 883	33	1 850	1	1 851	1 646	26	1 620	1 214	284	81	33	6	2	—	—
211 12	854	7	847	1	848	735	4	731	556	123	36	13	—	1	—	2
211 13	1 309	30	1 279	2	1 281	1 027	4	1 023	541	344	77	48	7	4	1	1
211	14 308	240	14 068	45	14 113	11 413	107	11 306	5 603	4 129	1 016	450	57	30	3	18
<i>vH</i>								100	49,5	36,5	9,0	4,0	0,5	0,3	0,0	0,2
212 01	1 239	17	1 222	2	1 224	946	9	937	704	182	25	14	3	3	3	3
212 02	1 217	13	1 204	—	1 204	916	5	911	584	246	33	39	3	—	2	4
212 03	1 109	17	1 092	—	1 092	844	11	833	558	208	36	22	3	3	—	3
212 04	1 000	11	989	2	991	740	14	726	484	190	31	15	1	2	2	1
212 05	851	9	842	—	842	693	11	682	434	169	47	20	4	1	1	6
212 06	911	13	898	1	899	708	2	706	494	152	29	22	1	4	—	4
212 07	1 264	13	1 251	—	1 251	982	13	969	678	218	36	24	6	2	1	4
212	7 591	93	7 498	5	7 503	5 829	65	5 764	3 936	1 365	237	156	21	15	9	25
<i>vH</i>								100	68,3	23,7	4,1	2,7	0,4	0,3	0,1	0,4
213 01	1 253	13	1 240	—	1 240	883	10	873	604	196	41	18	6	4	—	4
213 02	1 352	29	1 323	2	1 325	1 003	9	994	603	283	52	42	4	4	2	4
213 03	1 395	15	1 380	1	1 381	1 047	10	1 037	712	206	55	50	2	3	—	9
213 04	941	8	933	—	933	731	9	722	315	293	82	24	4	2	—	2
213 05	1 086	19	1 067	—	1 067	781	11	770	381	285	68	28	3	1	2	2
213 06	994	23	971	—	971	719	6	713	390	209	67	35	1	4	—	7
213 07	1 077	61	1 016	4	1 020	803	6	797	247	411	94	37	4	2	—	2
213 08	1 244	17	1 227	2	1 229	928	3	925	520	298	61	34	3	1	—	8
213 09	1 167	16	1 151	1	1 152	881	1	880	462	305	73	25	14	—	—	1
213 10	1 045	20	1 025	—	1 025	779	3	776	456	228	57	20	8	3	1	3
213	11 554	221	11 333	10	11 343	8 555	68	8 487	4 690	2 714	650	313	49	24	5	42
<i>vH</i>								100	55,3	32,0	7,6	3,7	0,6	0,3	0,0	0,5
214 01	1 259	13	1 246	6	1 252	650	15	635	503	93	12	14	3	6	—	4
214 02	754	7	747	—	747	507	4	503	376	103	10	12	2	—	—	—
214 03	1 336	19	1 317	1	1 318	1 079	9	1 070	673	300	53	37	4	3	—	—
214 04	1 307	11	1 296	1	1 297	1 153	10	1 143	974	120	30	16	2	1	—	—
214 05	766	9	757	—	757	605	1	604	403	151	27	18	1	4	—	—
214 06	932	14	918	—	918	720	3	717	506	155	27	14	6	2	1	6
214 07	1 000	13	987	—	987	753	8	745	544	150	26	19	1	3	—	2
214 08	1 095	14	1 081	—	1 081	854	9	845	554	218	33	25	5	5	2	3
214 09	1 312	11	1 301	—	1 301	1 035	20	1 015	607	300	82	16	2	3	—	5
214 10	1 259	13	1 246	1	1 247	969	7	962	757	158	29	11	3	3	—	1
214	11 020	124	10 896	9	10 905	8 325	86	8 239	5 897	1 748	329	182	29	30	3	21
<i>vH</i>								100	71,6	21,2	4,0	2,2	0,3	0,4	0,0	0,3
215 01	1 248	15	1 233	2	1 235	945	3	942	716	155	34	17	5	11	2	2
215 01 A	518	4	514	27	541	510	7	503	375	107	11	8	1	1	—	—
215 02	1 584	34	1 550	3	1 553	1 284	8	1 276	651	432	128	54	7	4	—	—
215 03	1 054	12	1 042	—	1 042	928	8	920	618	211	69	17	—	3	1	1
215 04	1 275	25	1 250	2	1 252	971	23	948	487	295	94	46	7	6	—	13
215 05	1 286	24	1 262	2	1 264	1 103	4	1 099	879	161	33	14	5	7	—	—
215 06	843	6	837	—	837	695	9	686	488	138	35	19	—	4	—	2
215 07	1 081	23	1 058	1	1 059	839	11	828	315	362	91	47	5	—	—	8
215 08	966	11	955	2	957	604	1	603	260	242	65	28	—	4	—	4
215 09	1 084	19	1 065	1	1 066	830	3	827	388	305	87	38	1	—	1	7
215	10 939	173	10 766	40	10 806	8 709	77	8 632	5 177	2 408	647	288	31	40	4	37
<i>vH</i>								100	60,0	27,9	7,5	3,3	0,4	0,5	0,0	0,4
216 01	1 249	19	1 230	—	1 230	992	7	985	592	299	54	28	5	7	—	—
216 02	1 303	20	1 283	—	1 283	913	8	905	486	305	66	38	3	2	—	5
216 03	1 027	20	1 007	—	1 007	820	7	813	464	268	41	33	5	1	—	1
216 04	1 071	14	1 057	—	1 057	903	4	899	461	287	100	43	4	2	2	—
216 05	935	10	925	—	925	811	5	806	540	181	54	25	4	—	—	2
216 06	938	1	937	—	937	777	2	775	411	261	63	31	—	4	1	4

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Altona

983	11	740	358	291	57	25	5	4	211 04	863	Bleickenallee 1
895	4	694	203	368	90	24	5	4	211 05	864	Bleickenallee 1
1 206	27	913	270	446	143	51	3	—	211 06	865	Hohenzollernring 57
603	9	477	155	215	72	27	5	3	211 07	866 a	Bleickenallee 41
797	8	662	261	295	59	45	—	2	211 08	866 b	Hohenzollernring 57
1 554	32	1 206	481	512	140	61	3	9	211 09	867	Hohenzollernring 57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	211 09 A	867 K	Frauenklinik Altona, Bülowstr. 9
852	8	674	257	291	82	40	1	3	211 10	868	Hohenzollernring 61
1 850	10	1 636	1 219	283	86	39	1	8	211 11	869	Hohenzollernring 61
847	11	723	550	121	35	14	1	2	211 12	860	Friedensallee 250
1 279	26	1 001	509	335	83	52	7	15	211 13	858	Griegstraße 110
14 068	192	11 180	5 471	4 072	1 052	481	37	67			
		100	49,0	36,4	9,4	4,3	0,3	0,6			
1 222	11	935	692	183	24	17	5	14	212 01	871	Hohenesch 34
1 204	15	901	574	239	35	40	3	10	212 02	872	Erzbergerstraße 19
1 092	23	821	535	201	40	29	4	12	212 03	873	Bahrenfelder Straße 131
989	20	718	474	184	28	19	5	8	212 04	874	Eulenstraße 38
842	10	683	430	169	52	23	3	6	212 05	875	Am Born 2
898	18	689	486	144	29	22	1	7	212 06	876	Eulenstraße 68
1 251	11	971	676	220	36	30	4	5	212 07	870	Bahrenfelder Straße 211
7 498	108	5 718	3 867	1 340	244	180	25	62			
		100	67,6	23,4	4,3	3,2	0,4	1,1			
1 240	17	866	601	192	40	23	1	9	213 01	881	Beetsweg 15
1 323	26	975	581	282	61	41	3	7	213 02	883	Bahrenfelder Straße 42
1 380	31	1 015	684	211	56	52	2	10	213 03	882	Karl-Theodor-Straße 18
933	26	705	296	288	84	28	5	4	213 04	879	Große Brunnenstraße 18
1 067	19	762	369	285	71	31	—	6	213 05	884	Klopstockplatz 12
971	7	712	381	215	69	36	3	8	213 06	886	Rainvilleterrasse 4
1 016	29	770	236	398	95	35	1	5	213 07	885	Arnoldstraße 78
1 227	8	918	502	294	70	33	3	16	213 08	878	Große Brunnenstraße 18
1 151	22	859	447	306	73	29	3	1	213 09	877	Eulenstraße 68
1 025	18	761	433	229	58	25	2	14	213 10	880	Rothestraße 22
11 333	203	8 343	4 530	2 700	677	333	23	80			
		100	54,3	32,4	8,1	4,0	0,3	0,9			
1 246	15	629	490	90	12	17	6	14	214 01	916 a	Nansenstraße 82
747	14	493	351	100	13	12	—	17	214 02	916 b	Am Diebsteich 31
1 317	11	1 068	668	293	54	45	2	6	214 03	917	Schleswiger Straße 1
1 296	41	1 111	947	112	30	17	1	4	214 04	919	Stresemannstraße 320
757	6	599	390	146	30	19	5	9	214 05	918	Stresemannstraße 327
918	7	713	496	157	30	15	4	11	214 06	920	Stresemannstraße 336
987	18	735	530	147	28	21	—	9	214 07	921	Bahrenfelder Steindamm 52
1 081	8	846	554	221	34	26	7	4	214 08	922	Bahrenfelder Steindamm 101
1 301	38	997	585	305	81	17	4	5	214 09	923	Stresemannstraße 392
1 246	9	960	750	158	28	16	1	7	214 10	915	Holstenkamp 84
10 896	167	8 151	5 761	1 729	340	205	30	86			
		100	70,7	21,2	4,2	2,5	0,4	1,0			
1 233	15	928	693	150	33	18	7	27	215 01	906	Von-Hutten-Straße 45
514	9	474	350	103	11	10	—	—	215 01 A	906 K	Alten- und Siechenheim Bahren- feld, Holstenkamp 119 und 133
1 550	33	1 250	631	431	128	56	2	2	215 02	907	Regerstraße 23
1 042	15	913	604	212	69	16	3	9	215 03	908	Bahrenfelder Chaussee 10
1 250	30	939	477	304	99	42	7	10	215 04	909	Bahrenfelder Chaussee 40
1 262	11	1 090	864	161	35	16	8	6	215 05	910	Mendelssohnstraße 28
837	37	658	468	130	31	20	2	7	215 06	911	Von-Sauer-Straße 22
1 058	15	823	305	369	93	49	1	6	215 07	912	Mendelssohnstraße 86
955	7	595	245	244	70	30	5	1	215 08	913	Mendelssohnstraße 86
1 065	14	815	379	302	91	40	—	3	215 09	914	Bahrenfelder Chaussee 140
10 766	186	8 485	5 016	2 406	660	297	35	71			
		100	59,1	28,4	7,8	3,5	0,4	0,8			
1 230	9	983	590	291	59	31	3	9	216 01	924	Luruper Chaussee 2
1 283	29	884	465	297	70	40	4	8	216 02	925	Osdorfer Weg 24
1 007	8	812	452	263	44	39	1	13	216 03	926	Osdorfer Weg 24
1 057	25	878	435	277	111	46	4	5	216 04	927	Steenkamp 37
925	31	780	504	178	57	27	3	11	216 05	928	Steenkamp 37
937	4	773	401	255	65	33	7	12	216 06	929	Osdorfer Landstraße 2

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
216 07	757	16	741	2	743	493	5	488	290	151	33	13	—	1	—	—
216 08	934	18	916	—	916	661	5	656	414	181	34	16	3	3	—	5
216	8 214	118	8 096	2	8 098	6 370	43	6 327	3 658	1 933	445	227	24	20	3	17
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>57,8</i>	<i>30,6</i>	<i>7,0</i>	<i>3,6</i>	<i>0,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,3</i>
217 01	1 083	17	1 066	—	1 066	873	1	872	450	303	84	29	2	2	—	2
217 02	632	7	625	1	626	501	2	499	188	211	53	36	4	3	—	4
217 03	854	17	837	1	838	642	4	638	214	309	70	31	7	5	—	2
217 04	1 256	24	1 232	2	1 234	976	2	974	347	439	130	50	5	2	1	—
217 05	1 046	35	1 011	1	1 012	768	1	767	187	427	106	43	2	1	1	—
217 06	840	22	818	2	820	641	4	637	127	363	107	38	1	—	—	1
217 07	953	28	925	1	926	709	—	709	188	362	98	54	7	—	—	—
217 08	984	31	953	—	953	708	4	704	185	368	85	55	5	1	—	5
217 09	648	24	624	3	627	485	3	482	126	244	76	29	6	—	—	1
217 10	974	21	953	1	954	749	8	741	188	400	100	43	8	2	—	—
217 11	1 201	29	1 172	1	1 173	878	5	873	180	501	130	54	6	1	—	1
217	10 471	255	10 216	13	10 229	7 930	34	7 896	2 380	3 927	1 039	462	53	17	2	16
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>30,1</i>	<i>49,7</i>	<i>13,2</i>	<i>5,9</i>	<i>0,7</i>	<i>0,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,2</i>
218 01	921	19	902	—	902	740	3	737	317	293	75	44	3	3	—	2
218 02	1 005	23	982	—	982	792	1	791	232	407	101	46	2	—	—	3
218 03	941	21	920	1	921	683	4	679	229	285	118	40	6	—	—	1
218 04	957	31	926	2	928	711	5	706	145	386	120	51	2	—	—	2
218 05	953	20	933	—	933	731	7	724	156	417	95	49	1	2	—	4
218 06	1 213	42	1 171	—	1 171	861	6	855	185	468	140	54	3	5	—	—
218 07	1 017	17	1 000	—	1 000	798	5	793	258	363	113	44	7	4	2	2
218 08	1 076	35	1 041	—	1 041	809	10	799	334	341	74	44	3	2	—	1
218 09	1 207	26	1 181	3	1 184	907	7	900	194	506	140	48	8	—	1	3
218 10	1 063	25	1 038	—	1 038	766	3	763	172	407	115	63	5	1	—	—
218	10 353	259	10 094	6	10 100	7 798	51	7 747	2 222	3 873	1 091	483	40	17	3	18
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>28,7</i>	<i>50,0</i>	<i>14,1</i>	<i>6,2</i>	<i>0,5</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,2</i>
219 01	1 446	22	1 424	—	1 424	1 059	10	1 049	595	371	44	34	1	1	—	3
219 02	995	16	979	—	979	819	9	810	693	76	20	19	—	1	1	—
219 03	1 003	14	989	1	990	679	6	673	528	107	24	12	—	—	—	2
219 04	891	8	883	7	890	714	6	708	507	151	21	22	1	3	—	3
219 05	994	17	977	1	978	779	17	762	434	234	53	30	4	3	1	3
219 06	962	18	944	—	944	738	9	729	506	163	40	12	1	1	1	5
219 07	1 424	18	1 406	—	1 406	1 061	19	1 042	742	207	46	36	2	7	1	1
219 08	1 304	10	1 294	—	1 294	1 006	15	991	727	190	38	22	4	5	—	5
219 09	1 318	17	1 301	2	1 303	925	7	918	580	241	44	37	5	4	—	7
219 10	1 060	16	1 044	4	1 048	813	3	810	655	106	21	17	3	5	—	3
219 11	1 083	16	1 067	—	1 067	743	5	738	564	135	23	7	2	6	1	—
219	12 480	172	12 308	15	12 323	9 336	106	9 230	6 531	1 981	374	248	23	36	5	32
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>70,8</i>	<i>21,5</i>	<i>4,0</i>	<i>2,7</i>	<i>0,2</i>	<i>0,4</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
220 01	1 033	11	1 022	1	1 023	747	5	742	444	207	39	37	6	4	2	3
220 02	672	10	662	—	662	541	6	535	421	83	18	11	1	1	—	—
220 03	1 571	48	1 523	3	1 526	1 133	7	1 126	745	269	62	40	5	2	—	3
220 04	1 086	19	1 067	2	1 069	877	8	869	560	226	51	29	—	2	—	1
220 05	917	17	900	1	901	769	3	766	392	246	75	40	4	2	2	5
220 06	1 099	27	1 072	—	1 072	776	5	771	179	395	148	46	1	2	—	—
220 07	952	29	923	—	923	725	6	719	145	411	116	38	6	1	—	2
220 08	952	31	921	—	921	695	5	690	190	361	95	39	3	1	—	1
220 09	819	21	798	—	798	613	2	611	117	357	93	39	2	1	—	2
220	9 101	213	8 888	7	8 895	6 876	47	6 829	3 193	2 555	697	319	28	16	4	17
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>46,8</i>	<i>37,4</i>	<i>10,2</i>	<i>4,7</i>	<i>0,4</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,2</i>
221 01	927	24	903	2	905	737	5	732	271	331	93	34	2	1	—	—
221 02	1 037	25	1 012	1	1 013	781	5	776	346	298	87	34	3	2	2	4
221 03	1 058	37	1 021	—	1 021	817	21	796	325	308	113	43	—	3	—	4
221 04	464	17	447	1	448	360	1	359	139	154	52	13	1	—	—	—
221 05	633	16	617	—	617	491	3	488	83	295	84	21	4	1	—	—
221 06	1 256	39	1 217	—	1 217	995	9	986	341	461	141	37	4	—	—	2
221 07	474	6	468	2	470	358	7	351	111	160	52	22	2	3	1	—
221 08	673	13	660	—	660	510	1	509	120	276	77	28	—	1	—	7
221	6 522	177	6 345	6	6 351	5 049	52	4 997	1 736	2 283	699	232	16	11	3	17
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>34,7</i>	<i>45,7</i>	<i>14,0</i>	<i>4,7</i>	<i>0,3</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
222 01	953	16	937	2	939	700	4	696	265	303	84	36	4	2	—	2
222 02	1 289	41	1 248	1	1 249	1 005	6	999	287	514	137	53	5	1	—	2
222 03	853	24	829	—	829	649	11	638	161	335	102	38	1	—	—	1

Noch: Bezirk

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Altona

741	14	477	274	153	34	13	1	2	216 07	930 a	Notkestraße 23
916	5	656	411	180	37	18	4	6	216 08	930 b	Osdorfer Landstraße 1
8 096	125	6 243	3 532	1 894	477	247	27	66			
		100	56,6	30,3	7,6	4,0	0,4	1,1			
1 066	5	868	437	313	84	27	2	5	217 01	896	Röbbek 4
625	8	492	185	209	55	35	5	3	217 02	897 a	Röbbek 4
837	31	610	191	297	74	33	10	5	217 03	897 b	Groß Flottbeker Straße 64
1 232	15	959	331	432	135	53	6	2	217 04	898	Osdorfer Weg 24
1 011	15	752	169	426	110	45	2	—	217 05	899	Behringstraße 200
818	11	628	121	363	102	40	1	1	217 06	900	Beselerstraße 19
925	16	692	170	357	103	58	—	4	217 07	901	Beselerstraße 48
953	5	703	181	370	90	57	4	1	217 08	902	Waiatzstraße 31
624	10	473	120	249	71	33	—	—	217 09	903	Waiatzstraße 31
953	6	743	181	405	97	49	3	8	217 10	904	Beselerstraße 19
1 172	14	863	160	512	131	59	1	—	217 11	905	Waiatzstraße 31
10 216	136	7 783	2 246	3 933	1 052	489	34	29			
		100	28,9	50,5	13,5	6,3	0,4	0,4			
902	12	728	309	293	77	44	3	2	218 01	891	Hirtenweg 12
982	4	788	223	421	97	46	—	1	218 02	892	Philosophenweg 61
920	16	666	222	286	116	39	3	—	218 03	893	Övelgönne 38
926	8	703	140	394	118	48	—	3	218 04	894 b	Elbchausee 221
933	7	724	157	418	95	48	4	2	218 05	894 a	Hirtenweg 12
1 171	8	853	180	475	133	55	5	5	218 06	895	Klein Flottbeker Weg 64
1 000	23	775	251	353	122	42	6	1	218 07	887	Hochrad 56
1 041	21	788	328	329	83	41	1	6	218 08	888	Otto-Ernst-Straße 23
1 181	15	869	182	509	143	51	2	2	218 09	889	Klein Flottbeker Weg 64
1 038	17	749	156	411	115	63	2	2	218 10	890	Behringstraße 200
10 094	131	7 663	2 148	3 889	1 099	477	26	24			
		100	28,0	50,8	14,4	6,2	0,3	0,3			
1 424	20	1 039	570	370	42	33	2	22	219 01	933 a	Langbargheide 40
979	5	814	689	78	22	19	1	5	219 02	933 b	Klgv. „Morgenröte“, Parz. 72
989	18	660	513	104	26	11	—	6	219 03	934 b	Lüttkamp 64
883	11	696	490	152	19	25	2	8	219 04	935	Luruper Hauptstraße 90
977	16	762	432	234	57	35	2	2	219 05	936	Luruper Hauptstraße 20
944	6	732	500	162	42	12	1	15	219 06	937	Luruper Hauptstraße 133
1 406	8	1 053	747	203	50	37	9	7	219 07	938	Flurstraße 22
1 294	19	987	718	189	40	25	5	10	219 08	939	Luruper Hauptstraße 284
1 301	5	918	572	247	44	41	3	11	219 09	931	Swatten Weg 10
1 044	8	801	608	105	23	18	3	44	219 10	934 a	Franzosenkoppel 62
1 067	12	731	544	136	22	8	4	17	219 11	932	Friedrichshulder Weg 59
12 308	128	9 193	6 383	1 980	387	264	32	147			
		100	69,4	21,5	4,2	2,9	0,4	1,6			
1 022	28	718	423	198	42	36	4	15	220 01	945	Diekweg 13
662	10	531	421	81	17	11	—	1	220 02	940 a	Lupinenweg 12
1 523	12	1 118	727	269	67	40	6	9	220 03	940 b	Blomkamp 11
1 067	8	865	555	225	50	29	1	5	220 04	941 a	Knabeweg 40
900	33	735	375	234	81	37	3	5	220 05	941 b	Osdorfer Landstraße 202
1 072	11	765	169	392	148	51	2	3	220 06	942	Jürgensallee 51
923	7	718	138	414	119	43	1	3	220 07	944 b	Osdorfer Landstraße 225
921	12	683	180	362	103	36	1	1	220 08	943	Winckelmannstraße 2
798	3	610	118	347	97	44	1	3	220 09	944 a	Osdorfer Landstraße 225
8 888	124	6 743	3 106	2 522	724	327	19	45			
		100	46,1	37,4	10,7	4,8	0,3	0,7			
903	7	728	264	336	88	37	2	1	221 01	948	Quellentäl 25
1 012	5	775	345	286	90	48	4	2	221 02	949	Elbchausee 374
1 021	17	800	327	306	119	41	3	4	221 03	950	Schulkamp 3
447	—	359	133	156	55	13	—	2	221 04	951 (Teil)	Hasselmannstraße 16
617	10	481	74	298	81	24	1	3	221 05	946 (Teil)	Rupertstraße 26
1 217	22	973	335	416	183	36	—	3	221 06	947	Nienstedtener Straße 18
468	6	350	105	160	55	23	3	4	221 07	951 (Teil)	Mühlenberg 15
660	10	500	113	274	76	36	1	—	221 08	946 (Teil)	Mühlenberg 15
6 345	77	4 966	1 696	2 232	747	258	14	19			
		100	34,2	44,9	15,0	5,2	0,3	0,4			
937	16	682	254	295	86	38	5	4	222 01	962	Frahmstraße 15a
1 248	6	998	285	521	125	63	1	3	222 02	963	Dockenhudener Straße 2
829	11	638	154	337	105	41	—	1	222 03	964	Mühlenberger Weg 33

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahl-scheine	Ver-bleiben (Spalte 1-2)	Ein-ge-nom-mene Wahl-scheine	Wahl-bere-chtigte ins-gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben ge-wählt	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorslag							
									Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

222 04	1 016	28	988	—	988	740	10	730	226	380	86	30	3	2	1	2
222 05	1 059	16	1 043	3	1 046	786	2	784	211	404	115	46	3	3	—	2
222 06	1 111	18	1 093	1	1 094	842	11	831	330	353	86	52	3	2	—	5
222 07	844	15	829	—	829	629	5	624	252	245	71	48	4	1	—	3
222 08	1 134	78	1 056	1	1 057	786	5	781	280	361	99	34	7	—	—	—
222 08 A	—	—	—	91	91	91	—	91	15	67	7	1	—	—	1	—
222 09	788	24	764	1	765	603	1	602	314	213	52	15	4	3	—	1
222 10	1 047	16	1 031	—	1 031	771	9	762	237	378	112	26	3	—	—	6
222 11	750	5	745	3	748	592	4	588	196	266	82	37	3	2	—	2
222 vH	10 844	281	10 563	103	10 666	8 194	68	8 126	2 774	3 819	1 033	416	40	16	2	26
								100	34,2	47,0	12,7	5,1	0,5	0,2	0,0	0,3
223 01	1 154	28	1 126	3	1 129	866	7	859	259	409	136	47	3	2	0	3
223 02	1 115	23	1 092	4	1 096	850	6	844	273	433	87	42	3	3	2	1
223 03	1 115	39	1 076	3	1 079	787	6	781	155	425	147	49	2	3	—	—
223 04	686	21	665	2	667	527	7	520	113	291	86	27	2	1	—	—
223 05	663	13	650	2	652	522	3	519	112	267	102	33	4	1	—	—
223 vH	4 733	124	4 609	14	4 623	3 552	29	3 523	912	1 825	558	198	14	10	2	4
								100	25,9	51,8	15,8	5,6	0,4	0,3	0,1	0,1
224 01	1 067	18	1 049	—	1 049	845	13	832	509	212	47	47	8	3	2	4
224 02	1 157	22	1 135	1	1 136	766	6	760	395	243	65	41	6	3	—	7
224 03	928	15	913	—	913	716	11	705	288	290	85	38	2	1	—	—
224 04	723	15	708	—	708	575	8	567	411	112	26	13	1	2	—	2
224 05	771	14	757	—	757	610	3	607	393	147	45	18	2	2	—	—
224 06	1 084	13	1 071	—	1 071	904	4	900	614	193	59	24	2	2	—	6
224 vH	5 730	97	5 633	1	5 634	4 416	45	4 371	2 610	1 197	327	181	21	13	3	19
								100	59,7	27,4	7,5	4,1	0,5	0,3	0,1	0,4
225 01	1 271	23	1 248	—	1 248	957	10	947	486	337	59	50	9	1	—	5
225 02	706	9	697	2	699	554	2	552	324	174	22	26	4	1	—	1
225 03	979	17	962	2	964	808	10	798	430	251	76	32	6	1	1	1
225 04	1 337	24	1 313	5	1 318	1 081	24	1 057	399	461	123	64	2	6	2	—
225 vH	4 293	73	4 220	9	4 229	3 400	46	3 354	1 639	1 223	280	172	21	9	3	7
								100	48,9	36,5	8,3	5,1	0,6	0,3	0,1	0,2
226 01	562	12	550	4	554	416	11	405	175	140	60	23	2	1	—	4
226 02	1 082	14	1 068	—	1 068	874	3	871	346	347	122	45	5	6	—	—
226 02 A	155	12	143	280	423	368	3	365	199	130	21	8	2	4	—	1
226 03	1 204	26	1 178	—	1 178	914	30	884	386	339	102	47	5	2	—	3
226 04	1 302	23	1 279	4	1 283	1 000	16	984	359	432	122	57	6	1	—	7
226 05	1 165	25	1 140	—	1 140	950	17	933	476	289	98	57	6	4	—	3
226 06	901	11	890	1	891	672	3	669	300	284	55	20	1	4	—	5
226 07	699	19	680	3	683	551	18	533	142	257	92	38	3	1	—	—
226 vH	7 070	142	6 928	292	7 220	5 745	101	5 644	2 383	2 218	672	295	30	23	—	23
								100	42,2	39,3	11,9	5,2	0,6	0,4	—	0,4

Bezirk

301 01	871	14	857	—	857	673	15	658	478	119	33	21	6	1	—	—
301 02	1 241	17	1 224	—	1 224	1 012	12	1 000	736	182	48	21	6	5	—	2
301 03	991	15	976	1	977	797	5	792	564	156	38	19	1	8	—	6
301 04	1 253	16	1 237	2	1 239	985	8	977	711	176	50	32	2	—	2	4
301 05	1 040	8	1 032	1	1 033	771	7	764	532	168	36	18	3	5	1	1
301 06	1 479	22	1 457	—	1 457	1 199	27	1 172	798	238	86	32	7	7	—	4
301 07	1 641	24	1 617	2	1 619	1 309	8	1 301	880	280	79	43	8	8	1	2
301 vH	8 516	116	8 400	6	8 406	6 746	82	6 664	4 699	1 319	370	186	33	34	4	19
								100	70,5	19,8	5,5	2,8	0,5	0,5	0,1	0,3
302 01	1 321	26	1 295	—	1 295	1 043	6	1 037	639	273	82	34	3	4	1	1
302 02	1 161	13	1 148	2	1 150	955	14	941	639	223	45	24	3	3	—	4
302 03	1 118	16	1 102	1	1 103	883	28	855	566	207	45	26	4	2	2	3
302 04	1 046	14	1 032	3	1 035	842	3	839	565	194	49	20	1	6	2	2
302 05	639	12	627	—	627	521	24	497	339	106	27	22	—	3	—	—
302 06	899	8	891	—	891	741	5	736	511	163	28	26	5	2	—	1
302 07	1 202	10	1 192	5	1 197	991	5	986	786	142	29	19	2	4	—	4
302 08	1 257	15	1 242	1	1 243	1 005	9	996	681	202	70	28	5	7	—	3
302 vH	8 643	114	8 529	12	8 541	6 981	94	6 887	4 726	1 510	375	199	23	31	5	18
								100	68,6	21,9	5,4	2,9	0,3	0,5	0,1	0,3

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Altona

988	6	734	218	383	89	32	2	10	222 04	965	Mühlenberger Weg 33
1 043	5	778	200	401	119	49	3	6	222 05	967	Blankeneser Hauptstraße 107
1 093	10	831	323	355	87	58	1	7	222 06	966	Blankeneser Hauptstraße 107
829	9	620	239	256	79	42	1	3	222 07	970	Blankeneser Hauptstraße 54
1 056	14	771	263	357	105	42	2	2	222 08	971	Strandweg 69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	222 08 A	971 K	Krankenhaus Tabea, Kösterbergstraße 32
764	3	599	309	210	57	19	3	1	222 09	972	Tinsdaler Kirchenweg 54
1 031	6	765	228	383	121	29	3	1	222 10	969	Karstenstraße 22
745	7	582	186	261	87	44	2	2	222 11	968	Oesterleystraße 20
10 563	93	7 998	2 659	3 759	1 060	457	23	40			
		100	33,2	47,0	13,3	5,7	0,3	0,5			
1 126	16	847	248	405	142	48	—	4	223 01	959	Hasenhöhe 139
1 092	11	835	275	421	91	45	3	—	223 02	960	Blankeneser Landstraße 4
1 076	10	775	147	428	149	47	3	1	223 03	961	Blankeneser Landstraße 34
665	7	520	107	292	86	33	—	2	223 04	957	Karstenstraße 22
650	2	518	109	263	106	37	3	—	223 05	958	Willhöden 74
4 609	46	3 495	886	1 809	574	210	9	7			
		100	25,3	51,8	16,4	6,0	0,3	0,2			
1 049	10	835	500	216	49	56	3	11	224 01	953	Musäusstraße 29
1 135	13	752	391	242	66	42	7	4	224 02	954	Osdorfer Landstraße 390
913	14	702	278	293	84	39	1	7	224 03	955	Schenefelder Landstraße 189
708	24	551	384	109	25	13	3	17	224 04	956 a	Osdorfer Landstraße 390
757	15	595	371	148	44	19	3	10	224 05	956 b	Osdorfer Landstraße 390
1 071	23	881	599	183	63	26	3	7	224 06	952	Musäusstraße 29
5 633	99	4 316	2 523	1 191	331	195	20	56			
		100	58,4	27,6	7,7	4,5	0,5	1,3			
1 248	19	938	475	338	58	60	1	6	225 01	973 a	Sülldorfer Kirchenweg 253
697	16	536	316	165	22	26	4	3	225 02	973 b	Mestorfweg 14
962	7	799	427	251	79	36	4	2	225 03	974	Sülldorfer Kirchenweg 136
1 313	25	1 051	399	457	124	63	7	1	225 04	975	Sülldorfer Landstraße 196
4 220	67	3 324	1 617	1 211	283	185	16	12			
		100	48,6	36,4	8,5	5,6	0,5	0,4			
550	11	401	170	140	61	25	3	2	226 01	976	Gudrunstraße 6
1 068	10	864	331	343	128	49	4	9	226 02	977 b	Wedeler Landstraße 2
143	—	88	33	42	6	6	1	—	226 02 A	977 b K	Allgemeines Krankenhaus Rissen, Suurheid 20
1 178	6	908	405	342	103	53	1	4	226 03	978	Herwigredder 66
1 279	12	984	354	442	121	62	4	1	226 04	979	Herwigredder 101
1 140	23	927	460	288	102	62	5	10	226 05	980 b	Wedeler Landstraße 2
890	11	660	295	282	55	21	5	2	226 06	980 a	Wedeler Landstraße 31
680	9	539	142	264	89	43	1	—	226 07	977 a	Gudrunstraße 15
6 928	82	5 371	2 190	2 143	665	321	24	28			
		100	40,8	39,9	12,4	6,0	0,4	0,5			

Eimsbüttel

857	16	657	473	121	36	21	1	5	301 01	52	Lutterothstraße 78
1 224	15	997	739	175	48	22	2	11	301 02	53	Lutterothstraße 80
976	5	791	555	152	45	22	3	14	301 03	54	Müggenkampstraße 20
1 237	25	955	686	171	53	33	5	7	301 04	55	Sillemstraße 74
1 032	15	756	529	162	37	20	7	1	301 05	56	Müggenkampstraße 71
1 457	19	1 180	805	235	92	36	8	4	301 06	57	Müggenkampstraße 86
1 617	37	1 266	847	271	80	43	9	16	301 07	51	Luruper Weg 38
8 400	132	6 602	4 634	1 287	391	197	35	58			
		100	70,2	19,5	5,9	3,0	0,5	0,9			
1 295	14	1 029	633	268	85	35	5	3	302 01	59	Lutterothstraße 36
1 148	10	943	637	218	46	28	3	11	302 02	62	Lutterothstraße 36
1 102	40	842	552	202	49	28	5	6	302 03	60	Heußweg 65
1 032	37	802	531	188	50	19	5	9	302 04	61	Telemannstraße 10
627	6	513	344	110	31	21	—	7	302 05	64 b	Schwenckestraße 93
891	3	738	512	164	30	26	3	3	302 06	64 a	Stellinger Weg 32a
1 192	28	958	751	137	28	20	3	19	302 07	63	Schwenckestraße 100
1 242	15	990	657	206	69	30	9	19	302 08	58	Eidelstedter Weg 75
8 529	153	6 815	4 617	1 493	388	207	33	77			
		100	67,8	21,9	5,7	3,0	0,5	1,1			

Stimmbezirk Nr. 1957	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3 + 4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

303 01	1 208	13	1 195	—	1 195	914	20	894	643	175	43	23	3	3	—	4
303 02	845	10	835	—	835	667	4	663	427	171	44	13	—	1	—	7
303 03	1 587	16	1 571	—	1 571	1 228	11	1 217	566	472	99	71	1	2	1	5
303 04	1 171	20	1 151	—	1 151	880	17	863	458	289	73	36	3	—	—	4
303 05	1 061	8	1 053	—	1 053	842	9	833	545	216	50	12	1	7	—	2
303 06	1 202	16	1 186	1	1 187	842	6	836	465	285	61	22	2	1	—	—
303	7 074	83	6 991	1	6 992	5 373	67	5 306	3 104	1 608	370	177	10	14	1	22
vH								100	58,5	30,3	7,0	3,3	0,2	0,3	0,0	0,4
304 01	846	19	827	—	827	649	6	643	402	172	43	21	2	1	2	—
304 02	1 078	8	1 070	—	1 070	835	22	813	564	182	44	16	2	5	—	—
304 03	827	8	819	—	819	645	26	619	407	143	44	17	3	2	1	2
304 04	795	12	783	—	783	642	3	639	434	149	23	29	1	2	—	1
304 05	1 050	11	1 039	1	1 040	808	4	804	481	217	67	29	4	2	—	4
304 06	1 092	23	1 069	—	1 069	864	4	860	432	277	107	27	9	5	1	2
304 07	1 093	15	1 078	1	1 079	860	26	834	407	287	77	54	3	4	—	2
304 08	855	18	837	1	838	680	9	671	404	198	43	20	4	—	—	2
304	7 636	114	7 522	3	7 525	5 983	100	5 883	3 531	1 625	448	213	28	21	4	13
vH								100	60,0	27,6	7,6	3,6	0,5	0,4	0,1	0,2
305 01	1 155	18	1 137	—	1 137	881	3	878	497	268	77	25	2	3	3	3
305 02	1 399	34	1 365	2	1 367	1 030	34	996	389	433	123	50	—	1	—	—
305 03	1 172	24	1 148	1	1 149	902	21	881	247	459	105	57	5	3	1	4
305 03 A	—	—	—	52	52	52	—	52	16	27	8	1	—	—	—	—
305 04	1 061	20	1 041	—	1 041	809	1	808	344	312	97	44	3	6	—	2
305 05	1 144	16	1 128	1	1 129	857	10	847	441	274	79	35	5	9	—	4
305 06	1 075	12	1 063	2	1 065	834	7	827	405	281	97	36	3	2	—	3
305 07	1 016	15	1 001	1	1 002	796	4	792	409	282	70	18	2	4	1	6
305	8 022	139	7 883	59	7 942	6 161	80	6 081	2 748	2 336	656	266	20	28	5	22
vH								100	45,2	38,4	10,8	4,4	0,3	0,4	0,1	0,4
306 01	1 367	19	1 348	—	1 348	1 012	7	1 005	479	364	110	44	4	3	—	1
306 02	769	14	755	—	755	597	7	590	262	249	53	23	1	1	—	1
306 03	709	9	700	—	700	544	6	538	269	170	61	32	3	1	—	2
306 04	1 556	19	1 537	1	1 538	1 178	9	1 169	542	426	135	52	5	2	5	2
306	4 401	61	4 340	1	4 341	3 331	29	3 302	1 552	1 209	359	151	13	7	5	6
vH								100	47,0	36,6	10,9	4,6	0,4	0,2	0,1	0,2
307 01	1 538	23	1 515	3	1 518	1 144	20	1 124	531	399	123	45	5	9	9	3
307 02	1 379	18	1 361	1	1 362	1 017	10	1 007	675	240	49	27	4	6	1	5
307 03	864	17	847	—	847	624	3	621	364	172	40	27	4	4	1	9
307	3 781	58	3 723	4	3 727	2 785	33	2 752	1 570	811	212	99	13	19	11	17
vH								100	57,0	29,5	7,7	3,6	0,5	0,7	0,4	0,6
308 01	1 011	21	990	2	992	836	9	827	327	335	109	46	4	5	—	1
308 02	683	16	667	—	667	541	5	536	221	216	53	35	4	3	—	4
308 03	617	6	611	—	611	469	2	467	192	191	44	33	2	4	1	—
308 03 A	114	5	109	137	246	237	—	237	56	164	12	5	—	—	—	—
308 04	824	16	808	—	808	571	5	566	277	202	47	35	—	5	—	—
308 05	1 053	10	1 043	3	1 046	791	3	788	418	249	55	50	6	4	—	6
308 06	982	11	971	—	971	745	10	735	329	290	71	33	4	4	1	3
308 07	1 213	22	1 191	1	1 192	909	12	897	490	282	86	28	2	7	—	2
308	6 497	107	6 390	143	6 533	5 099	46	5 053	2 310	1 929	477	265	22	32	2	16
vH								100	45,7	38,2	9,5	5,3	0,4	0,6	0,0	0,3
309 01	1 036	26	1 010	—	1 010	828	8	820	309	371	93	38	2	6	—	1
309 02	1 091	24	1 067	—	1 067	833	9	824	434	271	73	39	2	4	—	1
309 03	1 243	24	1 219	1	1 220	936	7	929	417	362	99	39	8	—	—	4
309 04	827	24	803	1	804	649	9	640	242	288	61	43	3	1	—	2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

1 195	20	894	637	175	47	28	3	4	303 01	65	Hellkamp 11
835	15	652	413	164	50	15	1	9	303 02	66 (Teil)	Schwenckestraße 93
1 571	7	1 221	560	478	103	71	2	7	303 03	67 b	Lappenbergsallee 24
1 151	33	847	440	280	79	40	5	3	303 04	67 a	Lappenbergsallee 46
1 053	18	824	531	213	54	15	4	7	303 05	68	Methfesselstraße 42
1 186	13	828	456	281	63	25	2	1	303 06	66 (Teil)	Schwenckestraße 93
6 991	106	5 266	3 037	1 591	396	194	17	31			
		100	57,7	30,2	7,5	3,7	0,3	0,6			
827	34	604	372	164	40	21	3	4	304 01	69 b	Langenfelder Damm 51
1 070	5	829	572	183	43	16	7	8	304 02	69 a	Methfesselstraße 4
819	12	633	411	144	46	18	5	9	304 03	70 a	Lappenbergsallee 29
783	4	638	424	153	23	27	2	9	304 04	70 b	Rellinger Straße 25
1 039	5	802	479	218	67	32	2	4	304 05	71	Rellinger Straße 15
1 069	6	858	427	277	110	30	5	9	304 06	72 b (Teil)	Eduardstraße 28
1 078	11	839	403	291	79	55	6	5	304 07	72 a	Rellinger Straße 13
837	12	667	400	194	45	23	1	4	304 08	72 b (Teil)	Eduardstraße 30
7 522	89	5 870	3 488	1 624	453	222	31	52			
		100	59,4	27,7	7,7	3,8	0,5	0,9			
1 137	16	865	483	263	75	27	7	10	305 01	73	Unnastraße 36
1 365	16	1 012	397	433	124	52	3	3	305 02	74	Am Weiher 29
1 148	3	898	246	472	112	58	1	9	305 03	79	Am Weiher 29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	305 03 A	79 K	Albertinen Krankenhaus, Am Weiher 7
1 041	13	796	330	316	93	45	8	4	305 04	75	Eichenstraße 29
1 128	13	843	433	276	76	40	12	6	305 05	76	Heußweg 65
1 063	13	819	389	281	100	40	1	8	305 06	77	Wiesenstraße 46
1 001	19	776	402	275	64	23	5	7	305 07	78	Lutterothstraße 7
7 883	93	6 009	2 680	2 316	644	285	37	47			
		100	44,6	38,5	10,7	4,8	0,6	0,8			
1 348	13	999	477	354	117	48	—	3	306 01	81	Osterstraße 29
755	8	589	263	243	53	25	1	4	306 02	82 a	Emilienstraße 58
700	20	524	258	165	59	34	2	6	306 03	82 b	Emilienstraße 71
1 537	30	1 147	526	411	137	59	6	8	306 04	80	Heußweg 22a
4 340	71	3 259	1 524	1 173	366	166	9	21			
		100	46,8	36,0	11,2	5,1	0,3	0,6			
1 515	32	1 106	527	393	120	51	10	5	307 01	83	Eimsbütteler Chaussee 80
1 361	25	991	659	233	50	27	7	15	307 02	84	Weidenstieg 29
847	26	598	354	162	46	27	6	3	307 03	85	Weidenstieg 29
3 723	83	2 695	1 540	788	216	105	23	23			
		100	57,1	29,2	8,0	3,9	0,9	0,9			
990	10	824	322	329	114	51	4	4	308 01	86 a	Bismarckstraße 85
667	10	531	220	212	58	34	3	4	308 02	86 b	Bogenstraße 59
611	16	452	187	181	46	32	4	2	308 03	87 b	Kaiser-Friedrich-Ufer 6
109	—	100	2	98	—	—	—	—	308 03 A	87 b K	Krankenhaus Elim, Hohe Weide 17
808	7	564	275	202	47	34	4	2	308 04	88	Weidenstieg 6
1 043	8	780	411	246	64	54	3	2	308 05	89	Bismarckstraße 30
971	17	728	331	285	72	35	4	1	308 06	87 a	Bismarckstraße 40
1 191	18	889	484	278	88	31	6	2	308 07	90	Goebenstraße 11
6 390	86	4 868	2 232	1 831	489	271	28	17			
		100	45,9	37,6	10,0	5,6	0,6	0,3			
1 010	12	816	307	371	91	40	6	1	309 01	92	Schlankreye 1
1 067	33	800	412	267	71	41	5	4	309 02	93	Kielortallee 18
1 219	37	898	397	352	98	43	1	7	309 03	94	Bundesstraße 78
803	8	640	235	291	67	41	1	5	309 04	96 b	Bundesstraße 58

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

309 05	636	14	622	—	622	536	12	524	175	240	62	39	4	1	1	2
309 06	988	24	964	1	965	780	17	763	318	327	67	45	5	1	—	—
309 07	1 004	30	974	—	974	767	5	762	337	321	63	33	—	5	—	3
309 07 A	—	—	—	64	64	64	—	64	20	38	4	1	—	1	—	—
309 08	956	15	941	—	941	696	2	694	392	189	72	34	5	—	1	1
309 08 A	—	—	—	41	41	41	—	41	29	8	3	—	—	—	1	—
309 09	893	18	875	—	875	656	6	650	439	139	44	22	1	1	1	3
309 10	1 005	37	968	1	969	710	7	703	405	207	57	27	1	4	—	2
309 11	1 407	34	1 373	1	1 374	1 054	6	1 048	400	429	144	57	12	2	—	4
309	11 086	270	10 816	110	10 926	8 550	88	8 462	3 917	3 190	842	417	43	26	4	23
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>46,3</i>	<i>37,7</i>	<i>10,0</i>	<i>4,9</i>	<i>0,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,3</i>
310 01	1 364	22	1 342	—	1 342	971	32	939	550	265	87	31	1	1	—	4
310 02	1 026	11	1 015	1	1 016	772	13	759	576	129	32	16	2	1	1	2
310 03	1 114	22	1 092	1	1 093	813	4	809	520	207	48	25	2	2	—	5
310 04	1 341	24	1 317	2	1 319	937	8	929	504	307	79	31	1	7	—	—
310 05	1 103	15	1 088	1	1 089	831	9	822	562	171	52	29	4	2	1	1
310 06	969	15	954	—	954	703	2	701	489	149	42	14	1	—	—	6
310	6 917	109	6 808	5	6 813	5 027	68	4 959	3 201	1 228	340	146	11	13	2	18
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>64,5</i>	<i>24,8</i>	<i>6,9</i>	<i>2,9</i>	<i>0,2</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,4</i>
311 01	1 249	18	1 231	2	1 233	888	7	881	397	338	102	34	3	5	—	2
311 02	804	14	790	1	791	568	11	557	270	184	59	36	—	3	2	3
311 03	862	16	846	—	846	598	2	596	294	218	50	30	2	2	—	—
311 04	1 205	28	1 177	—	1 177	822	22	800	376	285	79	52	2	3	—	3
311 05	1 280	24	1 256	—	1 256	871	2	869	373	342	112	30	4	2	—	6
311 05 A	841	18	823	—	823	351	6	345	281	42	9	9	3	—	1	—
311 06	1 197	21	1 176	—	1 176	837	21	816	370	303	74	54	6	6	1	2
311 07	1 030	16	1 014	1	1 015	717	17	700	353	237	49	48	5	3	1	4
311 08	910	15	895	2	897	658	4	654	395	177	54	15	5	5	—	3
311 09	685	25	660	3	663	487	7	480	213	204	35	15	8	3	—	2
311 10	835	57	778	1	779	586	4	582	281	228	50	19	1	3	—	—
311 10 A	—	—	—	157	157	157	—	157	45	88	17	6	—	—	1	—
311 11	1 258	86	1 172	—	1 172	916	9	907	409	335	103	37	5	9	4	5
311 11 A	123	14	109	113	222	182	—	182	65	94	12	8	2	1	—	—
311	12 279	352	11 927	280	12 207	8 638	112	8 526	4 122	3 075	805	393	46	45	10	30
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>48,4</i>	<i>36,1</i>	<i>9,4</i>	<i>4,6</i>	<i>0,5</i>	<i>0,5</i>	<i>0,1</i>	<i>0,4</i>
312 01	920	20	900	1	901	643	6	637	219	294	64	55	3	—	—	2
312 02	1 121	35	1 086	—	1 086	733	7	726	209	349	126	40	1	—	—	1
312 03	903	29	874	—	874	592	13	579	273	217	53	26	3	2	—	5
312 04	944	27	917	—	917	635	3	632	190	315	79	43	2	—	—	3
312 05	1 027	40	987	1	988	722	5	717	194	360	113	45	2	2	—	1
312 06	868	28	840	—	840	566	2	564	179	252	86	37	1	4	1	4
312 07	1 009	26	983	2	985	650	3	647	156	329	84	69	3	4	2	—
312 08	1 146	23	1 123	1	1 124	713	45	668	263	254	91	53	1	3	—	3
312 09	1 199	40	1 159	1	1 160	796	6	790	286	338	92	67	—	4	—	3
312 10	980	27	953	—	953	638	5	633	240	288	67	29	6	2	—	1
312 11	1 179	27	1 152	1	1 153	762	6	756	300	316	98	31	7	1	1	2
312 12	921	26	895	2	897	638	1	637	216	285	92	35	—	7	1	1
312 13	1 107	39	1 068	—	1 068	780	2	778	218	403	86	64	4	3	—	—
312 14	1 213	35	1 178	2	1 180	854	5	849	354	339	113	38	3	1	—	1
312	14 537	422	14 115	11	14 126	9 722	109	9 613	3 297	4 339	1 244	632	36	33	5	27
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>34,3</i>	<i>45,1</i>	<i>12,9</i>	<i>6,6</i>	<i>0,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
313 01	1 045	31	1 014	1	1 015	825	11	814	335	301	118	43	3	6	—	8
313 02	816	30	786	3	789	645	7	638	223	275	86	41	6	1	1	5
313 03	1 085	31	1 054	1	1 055	815	6	809	300	351	101	51	2	1	1	2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

622	15	521	174	239	64	38	2	4	309 05	96 a	Bundesstraße 78
964	15	764	316	322	77	49	—	—	309 06	95	Schlangkreye 1
974	7	760	330	321	66	34	6	3	309 07	97	Moorkamp 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	309 07 A	97 K	Krankenhaus Jerusalem, Moorkamp 2
941	11	685	386	188	71	37	—	3	309 08	98	Moorkamp 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	309 08 A	98 K	Israelitisches Krankenhaus, Schäferkampsallee 29
875	5	651	434	140	46	24	1	6	309 09	99	Kleiner Schäferkamp 28
968	11	698	396	208	60	29	4	1	309 10	100	Moorkamp 3
1 373	15	1 038	401	421	151	58	4	3	309 11	91	Hohe Weide 16
10 816	169	8 271	3 788	3 120	862	434	30	37			
		100	45,8	37,7	10,4	5,2	0,4	0,5			
1 342	33	935	532	273	93	26	3	8	310 01	104	Weidenstieg 29
1 015	16	755	570	131	34	17	3	—	310 02	105	Vereinsstraße 24
1 092	3	808	518	205	51	25	4	5	310 03	106	Schanzenstraße 105
1 317	8	927	508	298	81	32	8	—	310 04	101	Amandastraße 58
1 088	19	809	549	167	52	32	2	7	310 05	103	Margaretenstraße 27
954	10	693	483	146	46	13	1	4	310 06	102	Vereinsstraße 51
6 808	89	4 927	3 160	1 220	357	145	21	24			
		100	64,1	24,8	7,3	2,9	0,4	0,5			
1 231	12	874	378	339	107	33	10	7	311 01	287	Grindelhof 30
790	6	561	271	189	61	33	2	5	311 02	288 a	Grindelhof 30
846	2	596	291	224	48	29	2	2	311 03	288 b	Grindelhof 30
1 177	7	815	374	296	84	49	4	8	311 04	289	Binderstraße 34
1 256	14	857	360	350	109	26	3	9	311 05	290	Beim Schlump 83
823	1	350	286	42	9	11	2	—	311 05 A	—	Wohnheim Bundesstraße, Bundesstraße 54
1 176	6	829	368	312	79	57	7	6	311 06	291	Grindelallee 1
1 014	35	679	343	232	46	47	5	6	311 07	292	An der Verbindungsbahn 10
895	18	638	381	171	54	18	7	7	311 08	293	Rentzelstraße 54
660	11	473	196	204	39	19	3	12	311 09	294 a	Bundesstraße 58
778	17	568	274	218	48	22	4	2	311 10	294 b	Bundesstraße 58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	311 10 A	294 b K	Elisabeth-Krankenhaus, Kleiner Schäferkamp 43
1 172	6	910	412	336	104	42	13	3	311 11	286	Beim Schlump 81
109	—	69	11	48	2	7	1	—	311 11 A	286 K	Deutsches Rotes Kreuz-Krankenhaus, Beim Schlump 84
11 327	135	8 219	3 945	2 961	790	393	63	67			
		100	48,0	36,0	9,6	4,8	0,8	0,8			
900	16	624	209	281	72	59	1	2	312 01	298	Mittelweg 42
1 086	12	721	197	356	129	37	1	1	312 02	299	Mittelweg 42
874	12	580	273	223	52	28	3	1	312 03	302	Mittelweg 42
917	16	619	184	315	75	42	2	1	312 04	303	Tesdorpfstraße 8
987	20	701	188	350	119	41	3	—	312 05	300	Warburgstraße 39
840	1	565	178	245	96	41	5	—	312 06	301	Warburgstraße 39
983	11	637	144	329	91	65	6	2	312 07	304	Moorweidenstraße 18
1 123	8	704	280	264	100	55	2	3	312 08	305	Rothenbaumchaussee 19
1 159	22	768	274	327	95	68	4	—	312 09	306	Binderstraße 34
953	17	621	232	280	71	34	3	1	312 10	307	Binderstraße 34
1 152	29	723	282	302	93	36	5	5	312 11	308	Binderstraße 34
895	6	632	213	276	94	38	8	3	312 12	295	Rothenbaumchaussee 64
1 068	6	774	212	410	86	62	3	1	312 13	296	Mollerstraße 10
1 178	43	811	336	325	109	37	2	2	312 14	297	Mittelweg 42
14 115	219	9 480	3 202	4 283	1 282	643	48	22			
		100	33,8	45,2	13,5	6,8	0,5	0,2			
1 014	6	819	331	304	128	45	7	4	313 01	280 a	Bogenstraße 59
786	—	642	217	278	97	47	1	2	313 02	280 b	Bogenstraße 36
1 054	11	803	300	345	106	50	1	1	313 03	281 a	Bogenstraße 32

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortstell Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft											
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3 + 4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM		
														1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

313 04	1 780	61	1 719	—	1 719	1 350	5	1 345	426	631	202	72	6	3	1	4
313 05	884	26	858	—	858	707	2	705	192	373	103	32	3	—	—	2
313 06	1 548	52	1 496	6	1 502	1 181	11	1 170	422	494	158	85	5	5	—	1
313 07	821	25	796	1	797	549	6	543	135	286	87	28	2	5	—	—
313 08	1 286	45	1 241	—	1 241	812	12	800	268	374	100	50	1	1	—	6
313 09	624	7	617	3	620	447	3	444	111	203	85	35	5	3	—	2
313 10	1 178	44	1 134	3	1 137	837	30	807	239	386	117	56	2	4	—	3
313 11	1 269	54	1 215	7	1 222	853	2	851	276	385	132	43	5	6	1	3
313	12 336	406	11 930	25	11 955	9 021	95	8 926	2 927	4 059	1 289	536	40	35	4	36
vH								100	32,8	45,5	14,4	6,0	0,5	0,4	0,0	0,4
314 01	985	31	954	—	954	647	2	645	177	318	109	34	4	3	—	—
314 02	980	29	951	1	952	722	2	720	193	377	81	57	6	6	—	—
314 03	721	25	696	—	696	494	—	494	121	247	87	34	5	—	—	—
314 04	818	23	795	—	795	550	1	549	158	274	73	36	1	6	—	1
314 05	850	53	797	10	807	569	5	564	138	300	83	36	3	1	—	3
314 06	1 178	38	1 140	—	1 140	860	5	855	218	464	116	46	2	7	—	2
314 07	620	18	602	1	603	428	2	426	111	210	69	31	2	1	—	2
314 08	698	30	668	2	670	507	4	503	129	252	81	32	—	4	—	5
314 09	1 218	50	1 168	2	1 170	860	5	855	271	431	93	41	9	5	—	5
314 10	1 136	26	1 110	—	1 110	802	11	791	216	394	98	62	10	3	—	8
314 11	1 130	—	1 130	—	1 130	805	2	803	276	349	121	47	6	3	—	1
314 12	752	22	730	4	734	470	4	466	128	228	75	34	—	1	—	—
314 13	1 123	35	1 088	—	1 088	742	6	736	198	381	105	45	5	—	—	2
314 14	1 127	28	1 099	—	1 099	798	8	790	255	372	100	51	4	4	—	4
314	13 336	408	12 928	20	12 948	9 254	57	9 197	2 589	4 597	1 291	586	57	44	—	33
vH								100	28,1	50,0	14,0	6,4	0,6	0,5	—	0,4
315 01	879	10	869	—	869	665	7	658	286	256	76	27	8	3	1	1
315 02	1 337	20	1 317	1	1 318	1 016	7	1 009	326	483	129	63	3	2	—	3
315 03	1 023	21	1 002	1	1 003	773	5	768	352	295	67	48	3	1	1	1
315 04	1 069	17	1 052	1	1 053	814	11	803	405	283	83	25	4	1	—	2
315 05	1 239	23	1 216	—	1 216	924	2	922	426	318	131	34	3	4	—	6
315 06	1 350	29	1 321	1	1 322	1 032	6	1 026	452	424	111	37	1	—	—	1
315 07	1 449	27	1 422	—	1 422	1 106	9	1 097	587	347	101	51	1	9	—	1
315	8 346	147	8 199	4	8 203	6 330	47	6 283	2 834	2 406	698	285	23	20	2	15
vH								100	45,1	38,3	11,1	4,5	0,4	0,3	0,0	0,3
316 01	1 207	14	1 193	—	1 193	928	28	900	548	261	58	26	3	2	—	2
316 02	1 249	19	1 230	2	1 232	949	15	934	562	269	68	24	—	3	—	8
316 03	1 159	17	1 142	—	1 142	882	6	876	469	304	73	23	3	4	—	—
316 04	1 450	16	1 434	—	1 434	1 109	10	1 099	458	429	145	43	10	9	1	4
316 05	1 261	13	1 248	—	1 248	999	9	990	589	282	70	40	3	4	—	2
316 06	1 197	15	1 182	1	1 183	961	7	954	659	213	46	30	3	3	—	—
316 07	1 336	27	1 309	—	1 309	945	7	938	433	350	107	36	7	2	—	3
316	8 859	121	8 738	3	8 741	6 773	82	6 691	3 718	2 108	567	222	29	27	1	19
vH								100	55,6	31,5	8,5	3,3	0,4	0,4	0,0	0,3
317 01	1 318	20	1 298	—	1 298	988	5	983	657	232	46	38	2	5	—	3
317 02	1 339	18	1 321	—	1 321	1 006	12	994	501	352	86	51	—	2	—	2
317 03	1 550	29	1 521	3	1 524	1 203	17	1 186	366	554	173	86	3	1	—	3
317 04	1 504	38	1 466	1	1 467	1 184	9	1 175	277	641	179	67	6	2	—	3
317 05	1 214	25	1 189	1	1 190	893	4	889	414	327	103	37	3	2	—	3
317 06	1 019	19	1 000	—	1 000	796	1	795	292	354	101	43	1	1	—	3
317 07	916	12	904	1	905	697	10	687	420	184	45	32	—	3	1	2
317 08	1 098	12	1 086	2	1 088	849	26	823	456	239	88	32	3	—	1	4
317 09	1 112	17	1 095	2	1 097	906	13	893	537	255	63	30	—	2	1	5
317 10	567	8	559	—	559	440	11	429	297	87	26	13	4	—	—	2
317 11	747	20	727	1	728	590	9	581	314	210	31	24	1	1	—	—
317 12	1 217	23	1 194	1	1 195	959	7	952	517	315	85	24	—	6	—	5
317	13 601	241	13 360	12	13 372	10 511	124	10 387	5 048	3 750	1 026	477	23	25	3	35
vH								100	48,6	36,1	9,9	4,6	0,2	0,3	0,0	0,3

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

1 719	8	1 342	414	637	203	78	4	6	313 04	281 b	Grindelberg 64
858	16	691	188	369	101	32	—	1	313 05	281 c	Oberstraße 18c
1 496	21	1 154	401	498	161	81	6	7	313 06	282 a	Grindelberg 62
796	6	542	137	287	84	29	5	—	313 07	284 a	Hochallee 9
1 241	9	803	264	380	100	53	1	5	313 08	285	Mittelweg 42
617	8	436	106	209	81	35	4	1	313 09	284 b	Rothenbaumchausee 116
1 134	8	823	236	396	129	51	5	6	313 10	283	Hochallee 7
1 215	10	832	267	364	143	50	4	4	313 11	282 b	Grindelberg 64
11 930	103	8 887	2 861	4 067	1 333	551	38	37			
		100	32,2	45,8	15,0	6,2	0,4	0,4			
954	8	639	165	317	113	38	2	4	314 01	270	Isestraße 146
951	6	715	192	378	81	55	6	3	314 02	271 a	Isestraße 146
696	11	483	115	244	89	34	—	1	314 03	271 b	Harvestehuder Weg 65
795	3	547	155	276	74	35	6	1	314 04	272 b	Harvestehuder Weg 65
797	5	551	132	300	82	34	1	2	314 05	272 a	Harvestehuder Weg 65
1 140	13	846	218	455	119	44	8	2	314 06	273	Hochallee 9
602	6	421	107	212	70	24	2	6	314 07	274 a	Grindelberg 66
668	4	500	130	248	84	29	4	5	314 08	274 b	Grindelberg 66
1 168	8	849	261	432	107	44	4	1	314 09	275	Grindelberg 73
1 110	32	770	204	392	103	64	3	4	314 10	276	Klosterallee 65
1 130	4	799	270	357	118	49	4	1	314 11	277	Isestraße 77
730	2	462	122	229	76	34	—	1	314 12	278	Oberstraße 18a
1 088	14	728	196	378	104	45	2	3	314 13	279	Isestraße 146
1 099	17	781	249	368	101	58	4	1	314 14	269	Isestraße 146
12 928	133	9 091	2 516	4 586	1 321	587	46	35			
		100	27,7	50,4	14,5	6,5	0,5	0,4			
869	11	654	285	260	76	31	—	2	315 01	44	Eppendorfer Weg 176
1 317	10	1 006	324	484	130	66	2	—	315 02	46	Moltkestraße 46
1 002	12	760	349	289	69	51	1	1	315 03	45	Bismarckstraße 85
1 052	23	790	396	278	84	26	2	4	315 04	43	Bismarckstraße 83
1 216	7	917	427	309	131	40	4	6	315 05	42	Bismarckstraße 83
1 321	20	1 011	447	411	119	32	—	2	315 06	41	Bismarckstraße 85
1 422	20	1 086	580	343	102	51	8	2	315 07	40	Bismarckstraße 83
8 199	103	6 224	2 808	2 374	711	297	17	17			
		100	45,1	38,1	11,4	4,8	0,3	0,3			
1 193	15	913	552	263	63	31	1	3	316 01	49 a	Hoheluftchausee 153
1 230	22	925	553	264	69	30	2	7	316 02	50 b	Wrangelstraße 100
1 142	15	867	459	294	76	28	4	6	316 03	50 a	Eppendorfer Weg 161
1 434	23	1 085	449	418	157	48	8	5	316 04	47 (Teil)	Gärtnerstraße 126
1 248	18	981	587	275	68	46	4	1	316 05	49 b	Heckscherstraße 53
1 182	11	949	654	209	48	33	4	1	316 06	48	Christian-Förster-Straße 21
1 309	18	927	434	345	103	39	2	4	316 07	47 (Teil)	Eidelstedter Weg 1
8 738	122	6 647	3 688	2 068	584	255	25	27			
		100	55,5	31,1	8,8	3,8	0,4	0,4			
1 298	25	960	635	230	47	39	5	4	317 01	18 b	Rütersberg 48
1 321	18	988	497	348	87	50	2	4	317 02	19	Vogt-Wells-Straße 19
1 521	22	1 178	358	547	180	90	2	1	317 03	20	Lokstedter Steindamm 7
1 466	10	1 173	276	641	184	69	2	1	317 04	22	Sottorfallee 7
1 189	11	881	405	320	106	40	6	4	317 05	21	Sottorfallee 7
1 000	1	795	287	357	103	44	2	2	317 06	23 a	Sottorfallee 7
904	17	679	410	183	47	34	3	2	317 07	23 b	Lokstedter Steindamm 96
1 086	13	836	457	244	94	37	2	2	317 08	24	Stresemannallee 134
1 095	30	874	532	247	62	31	1	1	317 09	25	Döhrnstraße 42
559	2	438	300	93	26	16	—	3	317 10	26 a	Döhrnstraße 42
727	13	576	307	210	34	23	—	2	317 11	26 b	Döhrnstraße 42
1 194	9	948	519	308	91	22	7	1	317 12	18 a	Hinter der Lieth 74
13 360	171	10 326	4 983	3 728	1 061	495	32	27			
		100	48,2	36,1	10,3	4,8	0,3	0,3			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausge-gebene Wahl-scheine	Ver-bleiben (Spalte 1-2)	Ein-ge-nom-mene Wahl-scheine	Wahl-berech-tigte ins-gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben ge-wählt	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

318 01	620	7	613	—	613	418	5	413	254	120	22	14	—	2	—	1
318 02	983	16	967	—	967	710	16	694	426	201	35	21	4	1	1	5
318 03	759	26	733	2	735	527	4	523	367	120	16	8	1	7	—	4
318 04	794	13	781	1	782	599	18	581	347	143	45	35	2	3	—	6
318 05	1 282	22	1 260	—	1 260	1 004	6	998	487	343	96	59	5	1	—	7
318 06	775	33	742	—	742	579	27	552	310	164	39	27	4	3	1	4
318 07	1 088	21	1 067	1	1 068	829	6	823	368	304	96	39	3	10	—	3
318 08	1 066	15	1 051	2	1 053	744	8	736	422	219	51	31	1	7	1	4
318 09	680	17	663	—	663	486	3	483	255	155	47	21	1	1	—	3
318 10	1 182	19	1 163	—	1 163	904	9	895	321	394	105	71	3	1	—	—
318 11	632	11	621	—	621	491	14	477	248	168	35	19	3	1	1	2
318 12	916	14	902	—	902	689	7	682	347	243	41	39	4	6	—	2
318 13	997	15	982	2	984	750	2	748	423	218	63	31	3	3	—	7
318 14	906	12	894	1	895	672	13	659	426	154	51	20	4	1	—	3
318 15	912	15	897	—	897	646	4	642	403	168	35	23	2	8	1	2
318 16	634	7	627	—	627	427	24	403	275	81	27	14	3	2	—	1
318	14 226	263	13 963	9	13 972	10 475	166	10 309	5 679	3 195	804	472	43	57	5	54
<i>vH</i>								100	55,1	31,0	7,8	4,6	0,4	0,6	0,0	0,5
319 01	1 204	7	1 197	—	1 197	842	13	829	437	262	75	43	5	3	—	4
319 02	1 250	10	1 240	—	1 240	935	30	905	404	363	87	36	1	7	—	7
319 03	1 158	17	1 141	1	1 142	914	21	893	468	289	63	53	8	6	—	6
319 04	1 301	13	1 288	—	1 288	939	3	936	522	310	53	36	5	5	—	5
319 05	690	11	679	1	680	522	7	515	266	168	47	31	—	3	—	—
319 06	686	9	677	—	677	488	5	483	314	118	20	21	3	2	1	4
319 07	890	6	884	2	886	670	4	666	423	161	51	22	5	3	—	1
319 08	1 051	8	1 043	—	1 043	788	2	786	384	291	60	39	2	4	—	6
319 09	1 347	10	1 337	—	1 337	899	10	889	473	294	59	41	6	6	3	7
319	9 577	91	9 486	4	9 490	6 997	95	6 902	3 691	2 256	515	322	35	39	4	40
<i>vH</i>								100	53,5	32,7	7,4	4,7	0,5	0,6	0,0	0,6
320 01	1 211	15	1 196	1	1 197	858	15	843	585	177	44	26	3	5	1	2
320 02	1 472	17	1 455	2	1 457	1 052	14	1 038	647	248	85	43	2	6	1	6
320 03	1 083	19	1 064	—	1 064	866	11	855	554	208	58	23	5	5	1	1
320 04	1 198	12	1 186	—	1 186	962	42	920	392	338	126	41	3	2	—	18
320 05	1 276	17	1 259	1	1 260	957	19	938	553	260	80	43	—	1	—	1
320 06	847	10	837	—	837	583	20	563	272	237	36	13	2	—	—	3
320 07	902	16	886	—	886	704	3	701	331	273	58	33	1	3	1	1
320 08	515	8	507	—	507	388	9	379	202	129	25	17	1	5	—	—
320 09	798	10	788	—	788	629	7	622	313	235	43	25	2	2	1	1
320 10	910	7	903	—	903	715	14	701	483	182	14	18	1	2	—	1
320 11	875	3	872	—	872	679	9	670	416	188	39	24	2	1	—	—
320 12	513	3	510	1	511	404	12	392	237	108	30	12	—	3	—	2
320	11 600	137	11 463	5	11 468	8 797	175	8 622	4 985	2 583	638	318	22	35	5	36
<i>vH</i>								100	57,8	30,0	7,4	3,7	0,2	0,4	0,1	0,4
321 01	1 243	21	1 222	6	1 228	971	17	954	501	286	100	56	2	2	—	7
321 02	1 422	18	1 404	—	1 404	1 093	8	1 085	693	261	77	43	1	5	1	4
321 03	1 488	15	1 473	—	1 473	1 124	7	1 117	594	350	115	46	6	5	—	1
321 04	1 435	15	1 420	1	1 421	1 076	11	1 065	545	350	100	61	4	1	—	4
321 05	1 092	13	1 079	—	1 079	866	37	829	454	250	70	40	4	5	—	6
321 06	536	8	528	—	528	427	5	422	226	141	40	12	1	—	—	2
321 07	1 230	12	1 218	2	1 220	942	37	905	621	187	58	21	5	10	—	3
321 08	838	14	824	—	824	674	13	661	442	159	28	25	3	1	2	1
321 09	886	23	863	—	863	673	30	643	367	212	34	25	2	1	1	1
321 10	624	12	612	—	612	501	7	494	388	71	20	8	1	6	—	—
321 11	849	13	836	2	838	634	8	626	315	202	67	33	4	3	1	1
321 12	1 002	13	989	1	990	728	21	707	418	204	58	23	2	2	—	—
321 12 A	102	1	101	106	207	189	3	186	78	93	6	3	6	—	—	—
321 13	765	12	753	—	753	579	20	559	361	137	37	21	2	—	1	—
321	13 512	190	13 322	118	13 440	10 477	224	10 253	6 003	2 903	810	417	43	41	6	30
<i>vH</i>								100	58,5	28,3	7,9	4,1	0,4	0,4	0,1	0,3

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24	25			

Eimsbüttel

613	6	412	249	120	23	15	1	4	318 01	8 a	König-Heinrich-Weg 200
967	13	697	427	201	36	26	2	5	318 02	9	Garstedter Weg 241
733	4	521	358	118	18	11	7	9	318 03	10 a	Alwin-Lippert-Weg 26
781	28	570	341	138	48	35	2	6	318 04	10 b	Alwin-Lippert-Weg 26
1 260	23	981	467	334	109	60	2	9	318 05	11	Sootbörn 22
742	11	568	314	171	39	37	7	—	318 06	12 a	Sootbörn 22
1 067	19	809	356	304	95	38	10	6	318 07	12 b	Kollastraße 144
1 051	33	709	407	208	52	31	7	4	318 08	13 a	Niendorfer Marktplatz 7
663	21	465	245	149	52	18	1	—	318 09	13 b	Bondenwald 51
1 163	24	880	312	379	106	76	1	6	318 10	14	Niendorfer Marktplatz 7
621	5	486	251	167	43	23	2	—	318 11	15 a	Hadermannsweg 57
902	13	675	346	240	42	41	4	2	318 12	15 b	Paul-Sorge-Straße 1
982	4	744	410	216	68	35	7	8	318 13	16	Paul-Sorge-Straße 129
894	3	668	431	154	55	23	2	3	318 14	17 a	Paul-Sorge-Straße 133
897	12	634	387	169	36	24	9	9	318 15	8 b	Paul-Sorge-Straße 133
627	7	420	284	89	28	13	5	1	318 16	17 b	Paul-Sorge-Straße 133
13 963	226	10 239	5 585	3 157	850	506	69	72			
		100	54,6	30,8	8,3	4,9	0,7	0,7			
1 197	17	825	432	257	82	49	3	2	319 01	2	Oldesloer Straße 114
1 240	14	921	411	373	84	38	11	4	319 02	3	Frohmestraße 42
1 141	8	905	468	290	66	63	8	10	319 03	5 a	Oldesloer Straße 50
1 288	16	923	498	300	60	41	6	18	319 04	4	Frohmestraße 42
679	3	518	267	165	46	32	3	5	319 05	5 b	Holsteiner Chaussee 272
677	25	463	299	113	22	21	2	6	319 06	6 a	Holsteiner Chaussee 211
884	18	648	412	150	54	22	2	8	319 07	6 b	Klgv. Schnelsen, Parz. 32
1 043	17	771	366	285	66	42	5	7	319 08	7	Holsteiner Chaussee 272
1 337	39	860	460	273	59	48	8	12	319 09	1	Burgwedel 43
9 486	157	6 834	3 613	2 206	539	356	48	72			
		100	52,9	32,3	7,9	5,2	0,7	1,0			
1 196	31	827	568	174	43	27	3	12	320 01	119	Holsteiner Chaussee 38
1 455	47	1 003	598	248	86	40	5	26	320 02	121	Kieler Straße 725
1 064	6	860	544	208	62	25	5	16	320 03	120	Nebenbahnstraße 31
1 186	11	951	412	353	134	43	3	6	320 04	122	Elbgaustraße 12
1 259	15	941	548	257	82	44	—	10	320 05	123	Reichsbahnstraße 96
837	14	569	269	241	40	15	1	3	320 06	124 a	Furtweg 56
886	23	691	323	267	63	31	3	4	320 07	124 b	Furtweg 56
507	1	387	205	136	24	18	3	1	320 08	125 b	Elbgaustraße 64
788	8	621	315	235	39	26	3	3	320 09	125 a	Lohkampstraße 145
903	19	696	481	179	16	17	2	1	320 10	118 a (Teil)	Lohkampstraße 145
872	16	663	410	189	38	24	1	1	320 11	118 b	Lohkampstraße 145
510	4	399	241	112	30	9	3	4	320 12	118 a (Teil)	Lohkampstraße 145
11 463	195	8 608	4 914	2 599	657	319	32	87			
		100	57,1	30,2	7,6	3,7	0,4	1,0			
1 222	30	935	483	283	95	62	1	11	321 01	108	Sportplatzring 73
1 404	15	1 078	685	266	77	41	1	8	321 02	109	Basselweg 1
1 473	22	1 103	579	343	116	54	8	3	321 03	110	Lutterothstraße 78
1 420	19	1 056	548	346	96	63	1	2	321 04	111	Kieler Straße 284
1 079	17	849	464	256	77	47	2	3	321 05	112	Försterweg 6
528	2	425	226	143	40	13	—	3	321 06	114	Kieler Straße 161
1 218	13	929	632	191	62	24	1	19	321 07	115	Kieler Straße 286
824	8	666	448	158	29	26	3	2	321 08	116 a	Jugendstraße 11
863	12	661	383	204	38	33	3	—	321 09	116 b	Kieler Straße 407
612	15	486	366	70	21	9	4	16	321 10	117 (Teil)	Kieler Straße 573
836	14	620	317	199	67	31	2	4	321 11	107 a	Kieler Straße 464
989	7	720	422	212	59	23	1	3	321 12	107 b	Sportplatzring 73
101	1	82	14	64	2	—	2	—	321 12 A	107 b K	Krankenhaus Alten Eichen, Wördemanns Weg 21
753	13	566	359	140	37	23	1	6	321 13	117 (Teil)	Kieler Straße 428
13 322	188	10 176	5 926	2 875	816	449	30	80			
		100	58,2	28,3	8,0	4,4	0,3	0,8			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
																Bezirk
401'01	1 272	14	1 258	1	1 259	961	22	939	438	340	84	51	6	7	—	13
401'02	1 362	13	1 349	2	1 351	1 059	15	1 044	492	367	111	50	8	12	—	4
401'03	1 186	28	1 158	—	1 158	916	5	911	535	250	84	31	3	4	—	4
401'04	1 241	14	1 227	—	1 227	923	7	916	550	240	78	38	3	3	2	2
401'05	1 180	14	1 166	1	1 167	924	13	911	643	188	56	17	2	2	—	3
401'06	1 062	9	1 053	1	1 054	798	11	787	335	302	91	44	4	4	—	7
401'07	963	9	954	—	954	735	8	727	360	256	63	40	5	2	—	1
401	8 266	101	8 165	5	8 170	6 316	81	6 235	3 353	1 943	567	271	31	34	2	34
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>53,8</i>	<i>31,1</i>	<i>9,1</i>	<i>4,3</i>	<i>0,5</i>	<i>0,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,6</i>
402'01	997	12	985	—	985	796	8	788	394	273	82	37	—	1	—	1
402'01 A	111	5	106	2	108	99	—	99	24	57	14	4	—	—	—	—
402'02	1 088	23	1 065	1	1 066	790	9	781	202	429	88	51	8	3	—	—
402'03	1 222	20	1 202	—	1 202	917	21	896	352	357	111	54	1	13	—	8
402'04	1 254	14	1 240	2	1 242	1 000	35	965	444	358	96	49	6	3	1	8
402'05	890	6	884	—	884	672	4	668	433	167	45	15	2	6	—	—
402	5 562	80	5 482	5	5 487	4 274	77	4 197	1 849	1 641	436	210	17	26	1	17
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>44,1</i>	<i>39,1</i>	<i>10,4</i>	<i>5,0</i>	<i>0,4</i>	<i>0,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,4</i>
403'01	885	16	869	—	869	717	26	691	424	174	51	22	2	12	1	5
403'02	1 131	16	1 115	—	1 115	846	24	822	420	264	83	40	—	5	—	10
403'03	1 243	25	1 218	1	1 219	940	13	927	379	387	111	41	1	4	—	4
403'04	783	23	760	—	760	578	5	573	162	271	90	43	2	3	—	2
403'05	937	14	923	—	923	708	2	706	171	321	152	54	3	4	—	1
403'06	1 250	37	1 213	—	1 213	960	13	947	233	504	143	57	1	6	1	2
403'07	1 081	30	1 051	8	1 059	826	9	817	297	356	109	38	4	12	—	1
403'07 A	587	17	570	541	1 111	880	5	875	379	376	82	29	1	4	1	3
403'08	1 033	59	974	—	974	856	8	848	384	386	60	14	—	4	—	—
403'08 A	199	24	175	108	283	256	3	253	40	192	12	8	1	—	—	—
403'09	1 268	20	1 248	—	1 248	1 050	11	1 039	620	294	63	37	4	15	—	6
403'10	1 021	9	1 012	—	1 012	789	7	782	555	135	57	24	1	1	—	9
403'11	689	15	674	—	674	564	7	557	384	119	27	22	2	1	—	2
403	12 107	305	11 802	658	12 460	9 970	133	9 837	4 448	3 779	1 040	429	22	71	3	45
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>45,2</i>	<i>38,4</i>	<i>10,6</i>	<i>4,4</i>	<i>0,2</i>	<i>0,7</i>	<i>0,0</i>	<i>0,5</i>
404'01	795	13	782	2	784	570	4	566	217	241	66	36	3	2	—	1
404'02	1 333	32	1 301	—	1 301	985	4	981	257	515	133	66	1	2	—	7
404'03	1 069	33	1 036	1	1 037	778	12	766	185	457	76	42	2	2	2	—
404'04	785	12	773	—	773	577	8	569	275	193	47	38	7	3	—	6
404'05	942	13	929	—	929	685	3	682	241	307	90	33	2	3	—	6
404'06	928	19	909	2	911	630	2	628	169	323	104	27	2	2	—	1
404'07	759	16	743	—	743	525	1	524	125	305	64	24	5	1	—	—
404'08	1 058	21	1 037	1	1 038	736	4	732	197	350	114	59	8	1	—	3
404'09	740	24	716	—	716	566	7	559	132	302	78	41	1	2	1	2
404'10	905	17	888	1	889	720	4	716	366	239	55	49	3	3	—	1
404'11	1 015	9	1 006	—	1 006	796	10	786	447	213	93	28	1	4	—	—
404'12	764	12	752	1	753	558	3	555	240	218	56	28	4	6	1	2
404	11 093	221	10 872	8	10 880	8 126	62	8 064	2 851	3 663	976	471	39	31	4	29
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>35,4</i>	<i>45,4</i>	<i>12,1</i>	<i>5,8</i>	<i>0,5</i>	<i>0,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,4</i>
405'01	964	22	942	—	942	718	6	712	218	313	117	54	6	2	—	2
405'02	1 112	25	1 087	—	1 087	844	13	831	297	366	124	31	1	4	—	8
405'03	1 087	12	1 075	—	1 075	817	8	809	379	290	91	40	6	3	—	—
405'04	693	15	678	1	679	520	4	516	265	174	45	25	5	2	—	—
405'05	786	14	772	1	773	621	3	618	295	208	56	38	5	7	4	5
405'06	861	14	847	—	847	679	6	673	444	152	45	23	1	6	2	—
405'07	785	10	775	1	776	611	8	603	456	106	19	14	1	7	—	—
405'08	872	6	866	1	867	699	6	693	513	129	32	15	—	3	1	—
405'09	722	7	715	—	715	527	5	522	361	103	27	19	4	6	2	—
405'10	1 133	15	1 118	1	1 119	936	14	922	623	202	64	20	1	8	—	4
405'11	1 028	19	1 009	—	1 009	830	6	824	492	237	49	39	1	4	1	1
405'11 A	311	6	305	11	316	267	4	263	32	202	16	10	1	1	—	1
405	10 354	165	10 189	16	10 205	8 069	83	7 986	4 375	2 482	685	328	32	53	10	21
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>54,8</i>	<i>31,1</i>	<i>8,6</i>	<i>4,1</i>	<i>0,4</i>	<i>0,7</i>	<i>0,1</i>	<i>0,2</i>
406'01	1 276	16	1 260	—	1 260	709	11	698	465	177	19	24	4	7	—	2
406'02	816	11	805	1	806	573	2	571	424	110	16	18	1	2	—	—
406'03	1 110	11	1 099	—	1 099	884	10	874	624	157	61	24	3	4	—	1
406'04	2 092	12	2 080	3	2 083	1 483	12	1 471	887	417	92	50	8	12	3	2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

1 258	22	938	436	341	91	55	15	401 01	35	Abendrothsweg 55
1 349	24	1 033	491	360	119	49	14	401 02	36	Lehmweg 58
1 158	17	899	530	241	88	33	7	401 03	37	Klosterallee 100
1 227	35	888	533	230	77	42	6	401 04	38	Lehmweg 14
1 166	32	891	629	179	59	18	6	401 05	39	Lehmweg 14
1 053	7	790	332	303	96	52	7	401 06	34 b	Hoheluftchaussee 38
954	19	716	361	250	57	45	3	401 07	34 a	Falkenried 54
8 165	156	6 155	3 312	1 904	587	294	58			
		100	53,8	30,9	9,5	4,8	1,0			
985	18	778	392	260	88	37	1	402 01	29	Breitenfelder Straße 35
106	—	97	26	54	13	4	—	402 01 A	29 K	Hamburger Blindenanstalten, Breitenfelder Straße 21
1 065	10	779	205	433	88	50	3	402 02	30	Curschmannstraße 39
1 202	54	863	331	356	107	61	8	402 03	31	Breitenfelder Straße 35
1 240	52	945	438	355	90	58	4	402 04	32	Falkenried 78
884	48	625	402	154	42	19	8	402 05	28	Martinistraße 89
5 482	182	4 087	1 794	1 612	428	229	24			
		100	43,9	39,4	10,5	5,6	0,6			
869	18	699	431	177	54	23	14	403 01	251	Erikastraße 41
1 115	8	838	428	272	88	42	8	403 02	252	Martinistraße 32
1 218	22	917	376	383	109	40	9	403 03	253	Schottmüllerstraße 21
760	2	576	159	275	91	48	3	403 04	254	Robert-Koch-Straße 15
923	4	704	169	333	146	52	4	403 05	255	Robert-Koch-Straße 15
1 213	7	953	225	509	153	59	7	403 06	256	Curschmannstraße 39
1 051	5	813	288	365	106	41	13	403 07	246	Kümmellstraße 7
570	8	331	96	185	36	12	2	403 07 A	246 K I-IV	Universitäts-Krankenhaus Eppen- dorf, Martinistraße 52
974	32	824	376	371	59	14	4	403 08	250	Martinistraße 32
175	—	148	9	131	1	7	—	403 08 A	250 K	Krankenhaus Bethanien, Martinistraße 44
1 248	21	1 029	623	281	65	41	19	403 09	249	Geschwister-Scholl-Straße 78
1 012	10	779	555	136	50	34	4	403 10	247	Geschwister-Scholl-Straße 158
674	20	544	380	115	25	22	2	403 11	248	Tarpenbekstraße 55
11 802	157	9 155	4 115	3 533	983	435	89			
		100	44,9	38,6	10,7	4,8	1,0			
782	5	563	218	243	63	36	3	404 01	265	Ludolfstraße 6
1 301	19	966	249	509	136	70	2	404 02	267	Knauerstraße 22
1 036	12	765	185	461	74	44	1	404 03	268	Isekai ö 12
773	10	567	263	200	54	44	6	404 04	257	Hegestraße 35
929	13	672	243	298	91	36	4	404 05	258	Hegestraße 35
909	9	621	161	326	99	31	4	404 06	259	Hegestraße 35
743	12	516	120	298	68	26	4	404 07	260	Hegestraße 35
1 037	34	699	188	338	108	59	6	404 08	261	Eppendorfer Landstraße 39
716	15	551	127	303	79	38	4	404 09	262	Eppendorfer Landstraße 74
888	5	714	370	238	55	49	2	404 10	263	Eppendorfer Landstraße 80
1 006	18	778	438	205	100	32	3	404 11	266	Knauerstraße 22
752	36	519	222	205	54	31	7	404 12	264	Knauerstraße 22
10 872	188	7 931	2 784	3 624	981	496	46			
		100	35,1	45,7	12,4	6,2	0,6			
942	15	703	210	310	123	56	4	405 01	236	Borsteler Chaussee 1
1 087	10	834	290	374	127	36	7	405 02	238	Erikastraße 76
1 075	13	804	373	293	92	42	4	405 03	237	Eppendorfer Landstraße 145
678	9	510	266	171	47	24	2	405 04	239	Eppendorfer Marktplatz 21
772	12	609	297	200	60	43	9	405 05	240	Geschwister-Scholl-Straße 1
847	16	663	434	147	47	25	10	405 06	241	Tarpenbekstraße 61
775	21	589	443	102	20	17	7	405 07	242	Frickestraße 46
866	12	686	508	126	31	17	4	405 08	243	Tarpenbekstraße 65
715	8	519	358	106	29	21	5	405 09	244	Wendloher Weg 11
1 118	22	912	615	200	66	20	11	405 10	245	Lokstedter Weg 57
1 009	13	817	490	232	51	41	3	405 11	235	Lokstedter Weg 45
305	6	250	33	193	14	9	1	405 11 A	235 K	St. Anscharwerk, Tarpenbekstr. 107
10 189	157	7 896	4 317	2 454	707	351	67			
		100	54,7	31,1	9,0	4,4	0,8			
1 260	10	699	463	178	23	28	7	406 01	178 b	Weg beim Jäger 171
805	9	563	421	108	14	18	2	406 02	177 a	Weg beim Jäger 171
1 099	10	874	633	150	56	28	7	406 03	178 a	Alsterkrugchaussee 277
2 080	23	1 454	877	412	96	56	13	406 04	179 b	Borsteler Chaussee 198

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortstell Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingenom-mene Wahl-scheine	Wahl-berech-tigte ins-gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									Stimmen								SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

406 05	736	18	718	—	718	529	4	525	204	217	64	33	5	—	—	2
406 06	1 072	20	1 052	—	1 052	799	28	771	272	343	87	57	5	3	—	4
406 07	1 278	9	1 269	1	1 270	993	14	979	602	255	74	40	2	3	—	3
406 08	1 067	8	1 059	—	1 059	823	4	819	300	376	97	39	2	5	—	—
406 09	952	16	936	1	937	810	6	804	578	177	29	17	2	1	—	—
406 10	1 339	16	1 323	—	1 323	998	7	991	651	227	72	26	6	3	1	5
406 11	1 507	38	1 469	1	1 470	923	35	888	510	265	58	34	8	12	1	—
406	13 245	175	13 070	7	13 077	9 524	133	9 331	5 517	2 721	669	362	46	52	5	19
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>58,7</i>	<i>29,0</i>	<i>7,1</i>	<i>3,9</i>	<i>0,5</i>	<i>0,6</i>	<i>0,0</i>	<i>0,2</i>
407 01	942	6	936	5	941	694	6	688	288	288	70	34	3	5	—	—
407 02	1 019	20	999	—	999	769	3	766	290	330	83	52	7	3	—	1
407 03	1 041	12	1 029	1	1 030	893	8	885	344	382	92	45	10	9	—	3
407 03 A	242	3	239	84	323	222	4	218	66	134	12	5	1	—	—	—
407 04	718	15	703	1	704	535	9	526	186	239	73	26	1	1	—	—
407 05	1 047	21	1 026	3	1 029	789	18	771	191	403	125	41	2	2	—	7
407 06	1 397	24	1 373	3	1 376	1 130	4	1 126	380	489	147	87	4	2	2	15
407 07	915	13	902	—	902	740	3	737	390	234	64	42	4	—	—	3
407 08	1 033	21	1 012	1	1 013	833	6	827	348	320	109	41	2	5	—	2
407 09	702	11	691	3	694	628	7	621	424	127	48	21	—	1	—	—
407 10	730	24	706	—	706	535	—	535	162	274	56	39	2	1	—	1
407 11	1 246	24	1 222	1	1 223	984	2	982	358	442	138	35	3	1	—	5
407	11 032	194	10 838	102	10 940	8 752	70	8 682	3 427	3 662	1 017	468	39	30	2	37
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>39,5</i>	<i>42,2</i>	<i>11,7</i>	<i>5,4</i>	<i>0,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,4</i>
408 01	1 875	30	1 845	2	1 847	1 256	13	1 243	788	363	37	31	7	14	1	2
408 02	1 346	10	1 336	1	1 337	1 106	5	1 101	850	166	52	26	3	3	—	1
408 03	1 033	13	1 020	4	1 024	839	11	828	341	343	95	42	1	2	—	4
408 04	571	10	561	—	561	448	—	448	159	213	52	19	2	1	1	1
408 05	1 279	21	1 258	2	1 260	984	5	979	428	355	133	54	4	1	—	4
408 06	870	13	857	—	857	728	11	717	222	355	88	45	2	2	—	3
408 07	886	7	879	—	879	687	18	669	378	202	57	23	4	4	—	1
408 08	814	10	804	2	806	675	6	669	304	242	98	21	2	2	—	—
408 09	959	18	941	2	943	744	5	739	243	355	112	24	—	3	—	2
408 10	972	11	961	—	961	722	46	676	290	248	82	51	1	1	—	3
408 11	1 118	15	1 103	1	1 104	936	11	925	429	343	99	44	2	1	2	5
408 12	1 123	19	1 104	—	1 104	893	1	892	288	417	139	34	10	1	—	3
408 13	674	14	660	—	660	540	5	535	222	203	77	27	5	—	—	1
408 14	632	5	627	—	627	521	7	514	193	223	80	17	1	—	—	—
408	14 152	196	13 956	14	13 970	11 079	144	10 935	5 135	4 028	1 201	458	44	35	4	30
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>47,0</i>	<i>36,8</i>	<i>11,0</i>	<i>4,2</i>	<i>0,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,3</i>
409 01	529	9	520	—	520	351	—	351	223	107	12	6	1	1	—	1
409 02	1 501	41	1 460	1	1 461	1 103	4	1 099	300	546	186	59	1	3	—	4
409 03	1 060	23	1 037	—	1 037	764	15	749	201	362	123	58	2	—	—	3
409 04	742	9	733	—	733	552	21	531	127	296	68	37	1	2	—	—
409 05	1 245	21	1 224	2	1 226	957	12	945	399	400	110	29	—	4	1	2
409 06	1 062	24	1 038	2	1 040	746	2	744	276	316	110	36	2	1	—	3
409 07	935	11	924	—	924	712	1	711	315	259	96	32	5	2	—	2
409 08	980	12	968	1	969	765	6	759	415	242	62	30	3	3	1	3
409 09	1 131	16	1 115	—	1 115	882	3	879	375	353	111	35	3	1	—	1
409 10	786	12	774	—	774	610	11	599	380	154	45	15	1	1	—	3
409 11	955	10	945	—	945	721	25	696	445	168	59	19	2	3	—	—
409 12	1 033	18	1 015	—	1 015	841	11	830	460	276	52	34	4	1	—	3
409	11 959	206	11 753	6	11 759	9 004	111	8 893	3 916	3 479	1 034	390	25	22	2	25
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>44,0</i>	<i>39,1</i>	<i>11,6</i>	<i>4,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,3</i>
410 01	1 053	15	1 038	—	1 038	841	6	835	316	363	118	32	3	3	—	—
410 02	1 334	26	1 308	1	1 309	1 030	10	1 020	387	437	136	50	5	2	1	2
410 03	747	7	740	—	740	571	15	556	361	134	36	15	5	4	—	1
410 04	773	10	763	—	763	626	25	601	390	154	43	5	4	4	1	—
410 05	811	9	802	—	802	643	12	631	323	193	74	35	1	4	—	1
410 06	779	8	771	—	771	608	3	605	276	234	65	29	1	—	—	—
410 07	904	13	891	1	892	713	4	709	303	296	85	24	—	—	—	1
410 08	1 116	17	1 099	—	1 099	877	7	870	304	366	147	42	—	3	5	3
410 09	799	14	785	—	785	570	2	568	179	256	97	35	—	—	—	1
410 10	1 135	28	1 107	1	1 108	809	8	801	321	328	107	41	—	2	—	2
410	9 451	147	9 304	3	9 307	7 288	92	7 196	3 160	2 761	908	308	19	22	7	11
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>43,9</i>	<i>38,4</i>	<i>12,6</i>	<i>4,3</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,1</i>

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953		
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD				
17	18	19	20	21	22	23	24				

Hamburg-Nord

718	32	492	197	205	62	28	—	406 05	179 a	Borsteler Chaussee 110
1 052	10	789	279	363	87	56	4	406 06	180	Borsteler Chaussee 127
1 269	13	979	597	254	77	44	7	406 07	181	Brödermannsweg 46
1 059	10	813	294	375	96	43	5	406 08	175 a	Stavenhagenstraße 3
936	28	781	561	171	31	16	2	406 09	175 b	Borsteler Chaussee 301
1 323	16	979	649	228	65	30	7	406 10	176	Spreenende 21
1 469	15	908	523	274	55	41	15	406 11	177 b	Weg beim Jäger 163
13 070	176	9 331	5 494	2 718	662	388	69			
		100	58,9	29,1	7,1	4,2	0,7			
936	17	672	284	283	68	32	5	407 01	170 a	Höhenstieg 5
999	17	752	280	331	83	54	4	407 02	170 b	Sengelmanstraße 50
1 029	18	874	338	382	94	50	10	407 03	171 b	Alsterdorfer Straße 534
239	1	137	21	107	7	1	1	407 03 A	171 b K	Alsterdorfer Anstalten, Alsterdorfer Straße 440
703	3	531	189	238	75	28	1	407 04	171 a	Alsterdorfer Straße 420
1 026	9	780	189	411	132	45	3	407 05	172	Alsterdorfer Straße 303
1 373	5	1 123	381	496	156	84	6	407 06	173	Alsterdorfer Straße 300
902	11	729	385	229	65	48	2	407 07	174 b	Alsterdorfer Straße 247
1 012	13	819	345	308	118	42	6	407 08	174 a	Alsterdorfer Straße 231
691	19	606	419	124	41	19	3	407 09	168 b	Alsterdorfer Straße 149
706	12	523	157	268	57	40	1	407 10	168 a	Deelböge 1
1 222	33	950	343	435	132	35	5	407 11	169	Alsterkrugchaussee 236
10 838	158	8 496	3 331	3 612	1 028	478	47			
		100	39,2	42,5	12,1	5,6	0,6			
1 845	39	1 215	769	362	36	32	16	408 01	192 b	Brambergring 2
1 336	27	1 078	837	158	48	29	6	408 02	192 a	Saarlandstraße 312
1 020	11	824	337	353	96	36	2	408 03	191 b	Hindenburgstraße 6
561	8	440	154	205	57	23	1	408 04	191 a	Jahnring 21
1 258	28	954	419	349	125	59	2	408 05	190	Braamkamp 1
857	44	684	211	336	87	46	4	408 06	188	Fiefstücken 8a
879	10	677	379	204	62	25	7	408 07	187	Timmermannstraße 18
804	8	665	296	237	103	24	5	408 08	186	Alsterdorfer Straße 86
941	3	732	235	352	116	27	2	408 09	182	Lattenkamp 8
961	12	710	305	258	93	48	6	408 10	183	Alsterdorfer Straße 111
1 103	8	927	435	345	98	47	2	408 11	184	Braamkamp 20
1 104	12	881	291	407	140	34	9	408 12	185	Braamkamp 1
660	8	532	222	203	75	31	1	408 13	189 a	Braamkamp 1
627	9	512	183	229	83	16	1	408 14	189 b	Braamkamp 1
13 956	227	10 831	5 073	3 998	1 219	477	64			
		100	46,8	36,9	11,3	4,4	0,6			
520	11	339	213	103	14	8	1	409 01	197	Saarlandstraße 67
1 460	30	1 073	285	545	184	57	2	409 02	198	Vofßberg 23
1 037	9	755	199	366	135	55	—	409 03	199	Grasweg 9
733	6	546	122	313	69	40	2	409 04	200 b	Dorotheenstraße 190
1 224	7	948	381	418	111	33	5	409 05	203	Ulmenstraße 5
1 038	50	694	249	298	105	39	3	409 06	200 a	Grasweg 1
924	4	708	314	254	100	36	4	409 07	202	Ulmenstraße 33
968	22	743	408	232	64	37	2	409 08	201	Alsterdorfer Straße 2
1 115	8	874	371	348	116	36	3	409 09	193	Alsterdorfer Straße 39
774	5	605	384	158	44	15	4	409 10	194	Alsterdorfer Straße 39
945	29	692	439	165	64	20	4	409 11	195	Rehmstraße 1
1 015	26	815	453	264	59	37	2	409 12	196	Ohlsdorfer Straße 45
11 753	207	8 792	3 818	3 464	1 065	413	32			
		100	43,4	39,4	12,1	4,7	0,4			
1 038	27	814	310	351	115	36	2	410 01	207	Barmbeker Straße 70
1 308	7	1 022	387	445	127	58	5	410 02	206 b	Heidberg 45
740	4	567	367	147	30	16	7	410 03	208 a	Poßmoorweg 48
763	10	616	397	158	42	6	13	410 04	208 b	Grottschedstraße 2
802	11	632	326	194	71	38	3	410 05	209 a	Krohnskamp 15
771	12	596	270	227	65	32	2	410 06	209 b	Maria-Louisen-Straße 114
891	9	703	298	292	85	27	1	410 07	206 a	Maria-Louisen-Straße 132
1 099	12	865	304	364	148	45	4	410 08	205 b	Maria-Louisen-Straße 114
785	5	565	174	253	104	33	1	410 09	205 a	Maria-Louisen-Straße 114
1 107	10	799	313	327	115	41	3	410 10	204	Maria-Louisen-Straße 114
9 304	107	7 179	3 146	2 758	902	332	41			
		100	43,8	38,4	12,6	4,6	0,6			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
									9	10	11	12	13	14	15	16
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

411 01	963	10	953	—	953	715	6	709	350	231	78	41	2	5	1	1
411 02	685	7	678	1	679	547	4	543	343	126	38	28	3	3	—	2
411 03	650	7	643	—	643	556	4	552	349	156	27	17	2	1	—	—
411 04	1 006	15	991	—	991	776	1	775	367	291	87	25	1	2	—	2
411 05	787	16	771	—	771	665	4	661	354	209	73	22	—	—	1	2
411 06	837	12	825	3	828	654	10	644	394	172	47	24	1	4	—	2
411 07	1 270	21	1 249	3	1 252	1 063	10	1 053	676	250	79	40	5	—	—	3
411 08	1 214	26	1 188	—	1 188	923	3	920	440	323	106	41	6	3	—	1
411 09	1 061	17	1 044	—	1 044	876	10	866	452	270	95	36	5	4	—	4
411 10	773	10	763	—	763	628	12	616	300	201	74	35	5	—	—	1
411 11	1 173	14	1 159	—	1 159	950	—	950	424	342	116	52	10	4	—	2
411 12	1 169	20	1 149	—	1 149	902	8	894	388	346	105	49	2	—	—	4
411 13	720	7	713	—	713	583	2	581	310	167	70	24	—	7	—	3
411	12 308	182	12 126	7	12 133	9 838	74	9 764	5 147	3 084	995	434	42	33	2	27
<i>vH</i>								100	52,7	31,6	10,2	4,5	0,4	0,3	0,0	0,3
412 01	935	12	923	—	923	759	9	750	345	292	77	30	1	5	—	—
412 02	904	12	892	—	892	740	14	726	356	268	65	31	2	2	—	2
412 03	907	16	891	—	891	677	10	667	452	153	39	17	5	—	—	1
412 04	999	17	982	1	983	812	9	803	589	144	51	12	2	2	—	3
412 05	1 148	14	1 134	2	1 136	851	12	839	536	216	54	19	4	5	—	5
412 06	1 020	14	1 006	—	1 006	803	8	795	605	131	27	21	4	4	—	3
412 07	1 094	4	1 090	2	1 092	877	3	874	651	154	44	17	1	4	1	2
412 08	885	15	870	—	870	719	9	710	512	147	34	11	2	2	—	2
412	7 892	104	7 788	5	7 793	6 238	74	6 164	4 046	1 505	391	158	21	24	1	18
<i>vH</i>								100	65,6	24,4	6,4	2,6	0,3	0,4	0,0	0,3
413 01	1 190	51	1 139	1	1 140	862	2	860	222	469	128	36	4	1	—	—
413 02	1 511	30	1 481	—	1 481	1 109	27	1 082	364	474	185	52	3	3	—	1
413 03	936	22	914	—	914	677	7	670	423	158	58	12	2	10	—	7
413 04	1 263	21	1 242	3	1 245	1 019	15	1 004	642	223	86	33	7	5	—	8
413 05	1 140	16	1 124	—	1 124	895	11	884	472	285	90	17	1	10	—	9
413 06	904	18	886	—	886	627	5	622	302	232	66	16	2	3	1	—
413 07	777	18	759	—	759	563	1	562	138	293	94	34	1	1	1	—
413 08	989	10	979	1	980	751	12	739	259	339	103	29	—	2	—	7
413 09	1 017	23	994	—	994	740	5	735	268	313	108	40	5	1	—	—
413 10	1 139	23	1 116	1	1 117	852	4	848	230	439	130	43	3	2	—	1
413 11	1 119	32	1 087	1	1 088	769	6	763	194	424	113	28	—	1	—	3
413	11 985	264	11 721	7	11 728	8 864	95	8 769	3 514	3 649	1 161	340	28	39	2	36
<i>vH</i>								100	40,1	41,6	13,2	3,9	0,3	0,5	0,0	0,4
414 01	1 524	25	1 499	—	1 499	1 166	8	1 158	548	430	107	52	9	7	1	4
414 02	818	10	808	—	808	602	5	597	240	233	77	36	3	2	—	6
414 03	1 456	32	1 424	2	1 426	1 021	9	1 012	422	386	131	65	2	5	—	1
414 04	937	14	923	1	924	702	7	695	264	299	92	33	1	—	2	4
414 05	763	9	754	1	755	586	3	583	243	224	80	28	2	1	1	4
414 06	1 487	18	1 469	1	1 470	1 104	32	1 072	484	391	141	37	6	1	—	12
414 07	927	26	901	—	901	611	6	605	203	277	87	31	3	1	—	3
414 08	1 501	25	1 476	2	1 478	1 066	6	1 060	240	554	196	60	6	1	—	3
414	9 413	159	9 254	7	9 261	6 858	76	6 782	2 644	2 794	911	342	32	18	4	37
<i>vH</i>								100	39,0	41,2	13,4	5,0	0,5	0,3	0,1	0,5
415 01	1 694	25	1 669	—	1 669	1 288	14	1 274	510	510	179	61	4	2	—	8
415 01 AI	—	—	—	79	79	79	1	78	43	27	7	1	—	—	—	—
415 01 AII	792	7	785	27	812	666	37	629	441	160	18	8	2	—	—	—
415 02	1 613	31	1 582	—	1 582	1 257	19	1 238	331	623	214	58	9	1	1	1
415 03	1 296	22	1 274	—	1 274	918	17	901	262	443	109	74	6	2	—	5
415 04	1 278	28	1 250	1	1 251	931	9	922	294	454	118	51	1	—	—	4
415 05	1 193	20	1 173	2	1 175	827	—	827	226	410	128	52	2	—	—	9
415 06	1 739	29	1 710	3	1 713	1 309	4	1 305	457	581	192	57	2	4	3	9
415 07	1 111	19	1 092	1	1 093	829	17	812	230	383	145	45	5	1	—	3
415	10 716	181	10 535	113	10 648	8 104	118	7 986	2 794	3 591	1 110	407	31	10	4	39
<i>vH</i>								100	35,0	45,0	13,9	5,1	0,4	0,1	0,0	0,5
416 01	1 327	62	1 265	2	1 267	917	7	910	314	402	135	48	6	1	—	4
416 02	771	8	763	1	764	558	9	549	248	211	64	22	1	—	1	2
416 03	1 404	18	1 386	1	1 387	998	5	993	566	307	84	22	4	5	—	5
416 04	794	10	784	—	784	622	7	615	253	226	62	55	6	8	—	5
416	4 296	98	4 198	4	4 202	3 095	28	3 067	1 381	1 146	345	147	17	14	1	16
<i>vH</i>								100	45,0	37,4	11,2	4,8	0,6	0,5	0,0	0,5

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

953	18	697	342	232	74	40	9	411 01	212	Meerweinstraße 28
678	24	522	318	128	45	27	4	411 02	214 a	Saarlandstraße 23
643	38	518	331	144	24	18	1	411 03	214 b	Saarlandstraße 1
991	4	772	368	292	83	24	5	411 04	215 a	Jarrestraße 72
771	5	660	352	212	75	21	—	411 05	213 b	Meerweinstraße 26
825	3	648	397	171	54	22	4	411 06	215 b	Jarrestraße 27
1 249	20	1 040	674	241	79	43	3	411 07	216	Jarrestraße 27
1 188	6	917	441	323	107	42	4	411 08	217 b	Barmbeker Straße 30
1 044	5	871	451	277	97	38	8	411 09	217 a	Meerweinstraße 26
763	9	619	304	193	80	42	—	411 10	211 a	Barmbeker Straße 32
1 159	11	939	414	337	125	58	5	411 11	210	Semperstraße 64
1 149	14	888	388	339	109	51	1	411 12	211 b	Goldbekufer 48
713	7	576	309	161	72	26	8	411 13	213 a	Meerweinstraße 28
12 126	164	9 667	5 089	3 050	1 024	452	52			
		100	52,6	31,6	10,6	4,7	0,5			
923	18	741	337	285	84	31	4	412 01	218	Geibelstraße 57
892	6	734	362	273	67	30	2	412 02	219 a	Barmbeker Straße 47
891	19	658	450	150	41	17	—	412 03	219 b	Barmbeker Straße 30
982	13	798	591	140	49	14	4	412 04	220	Barmbeker Straße 13
1 134	27	822	533	209	57	16	7	412 05	221	Geibelstraße 12
1 006	5	798	615	122	29	23	9	412 06	222	Forsmannstraße 32
1 090	24	851	638	147	43	20	3	412 07	223	Preystraße 22
870	42	677	480	138	35	14	10	412 08	224	Forsmannstraße 32
7 788	154	6 079	4 006	1 464	405	165	39			
		100	65,9	24,1	6,7	2,7	0,6			
1 139	7	854	210	484	126	33	1	413 01	226	Blumenstraße 5
1 481	5	1 104	366	481	197	55	5	413 02	227	Andreasstraße 25
914	8	670	423	162	58	13	14	413 03	228	Mühlenkamp 54
1 242	16	1 000	628	226	94	40	12	413 04	229	Schinkelstraße 20
1 124	42	853	452	278	92	21	10	413 05	230	Mühlenkamp 38
886	7	620	301	228	68	19	4	413 06	231	Poelchaukamp 7 a
759	13	550	129	282	102	35	2	413 07	232 a	Andreasstraße 25
979	39	711	247	335	97	29	3	413 08	232 b	Dorotheenstraße 35
994	2	738	268	314	113	42	1	413 09	234	Andreasstraße 25
1 116	12	839	219	445	127	44	4	413 10	233	Sierichstraße 58 a
1 087	8	761	194	430	108	27	2	413 11	225	Blumenstraße 5
11 721	159	8 700	3 437	3 665	1 182	358	58			
		100	39,5	42,1	13,6	4,1	0,7			
1 499	44	1 122	530	416	107	59	10	414 01	553 a	Osterbekstraße 43
808	33	569	220	230	76	39	4	414 02	553 b	Winterhuder Weg 128
1 424	23	996	413	378	137	59	9	414 03	554	Winterhuder Weg 128
923	14	687	256	298	94	36	3	414 04	555 a	Beethovenstraße 1
754	13	573	243	214	82	30	4	414 05	555 b	Zimmerstraße 54
1 469	24	1 079	484	400	148	45	2	414 06	556	Heinrich-Hertz-Straße 102
901	20	591	195	267	93	34	2	414 07	557	Zimmerstraße 34
1 476	10	1 054	241	546	208	58	1	414 08	552	Winterhuder Weg 126
9 254	181	6 671	2 582	2 749	945	360	35			
		100	38,7	41,2	14,2	5,4	0,5			
1 669	19	1 269	501	515	180	66	7	415 01	560	Hamburger Straße 16
—	—	—	—	—	—	—	—	415 01 A I	—	Frauenklinik Finkenau, Finkenau 35
785	30	609	428	157	18	6	—	415 01 A 2	560 K I-II	Pflegeheim, Oberaltenallee 68
1 582	19	1 238	316	640	215	61	6	415 02	561 (Teil)	Mundsburger Damm 63
1 274	8	910	267	456	107	74	6	415 03	562	Mundsburger Damm 17
1 250	13	918	297	450	120	50	1	415 04	563	Uhlenhorster Weg 2
1 173	1	824	224	407	130	56	7	415 05	558	Kanalstraße 9
1 710	37	1 267	442	565	191	62	7	415 06	559	Averhoffstraße 38
1 092	11	817	227	393	148	46	3	415 07	561 (Teil)	Mundsburger Damm 34
10 535	138	7 852	2 702	3 583	1 109	421	37			
		100	34,4	45,6	14,1	5,4	0,5			
1 265	30	885	301	384	139	59	2	416 01	564	Armgarthstraße 24
763	12	546	248	209	64	24	1	416 02	565 b	Ekhofstraße 23
1 386	22	975	560	301	83	25	6	416 03	566	Mühlendamm 49
784	14	608	246	232	60	62	8	416 04	565 a	Ackermannstraße 14
4 198	78	3 014	1 355	1 126	346	170	17			
		100	44,9	37,4	11,5	5,6	0,6			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingegenommene Wahlscheine	Wahlberechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

417 01	1 541	23	1 518	1	1 519	1 117	7	1 110	304	562	155	73	8	4	—	4
417 02	2 285	29	2 256	4	2 260	1 802	18	1 784	806	699	182	77	7	10	—	3
417 02 A	265	6	259	299	558	504	3	501	126	352	12	10	—	1	—	—
417 03	1 881	32	1 849	1	1 850	1 411	6	1 405	504	625	177	86	3	3	—	7
417	5 972	90	5 882	305	6 187	4 834	34	4 800	1 740	2 238	526	246	18	18	—	14
<i>vH</i>								100	36,2	46,6	11,0	5,1	0,4	0,4	—	0,3
418 01	1 131	21	1 110	—	1 110	885	16	869	609	173	51	24	2	6	—	4
418 02	1 642	17	1 625	—	1 625	1 246	5	1 241	732	369	84	40	4	1	—	11
418 03	1 402	23	1 379	1	1 380	1 041	8	1 033	520	345	106	41	4	6	1	10
418 04	939	11	928	2	930	724	12	712	479	160	43	17	5	6	—	2
418 05	876	9	867	—	867	688	12	676	491	122	36	17	—	5	—	5
418	5 990	81	5 909	3	5 912	4 584	53	4 531	2 831	1 169	320	139	15	24	1	32
<i>vH</i>								100	62,5	25,8	7,1	3,1	0,3	0,5	0,0	0,7
419 01	1 468	18	1 450	—	1 450	1 153	6	1 147	667	342	83	43	7	1	—	4
419 02	1 446	19	1 427	2	1 429	1 160	4	1 156	778	284	55	35	1	2	—	1
419 03	1 115	13	1 102	—	1 102	933	18	915	603	213	62	21	4	8	—	4
419 04	892	13	879	—	879	742	6	736	481	180	46	23	2	3	1	—
419 05	1 194	9	1 185	—	1 185	926	3	923	519	310	61	20	4	8	—	1
419	6 115	72	6 043	2	6 045	4 914	37	4 877	3 048	1 329	307	142	18	22	1	10
<i>vH</i>								100	62,5	27,2	6,3	2,9	0,4	0,5	0,0	0,2
420 01	1 655	11	1 644	—	1 644	1 219	5	1 214	768	305	88	43	5	1	—	4
420 02	1 494	16	1 478	—	1 478	1 176	27	1 149	696	294	86	43	7	2	1	20
420	3 149	27	3 122	—	3 122	2 395	32	2 363	1 464	599	174	86	12	3	1	24
<i>vH</i>								100	62,0	25,4	7,4	3,6	0,5	0,1	0,0	1,0
421 01	1 566	16	1 550	—	1 550	1 282	4	1 278	648	431	148	47	2	2	—	—
421 02	1 235	13	1 222	2	1 224	962	6	956	496	307	95	47	5	2	—	4
421 03	1 432	22	1 410	—	1 410	1 205	21	1 184	824	253	59	39	5	1	1	2
421 04	1 079	10	1 069	—	1 069	862	34	828	396	297	81	46	4	1	—	3
421	5 312	61	5 251	2	5 253	4 311	65	4 246	2 304	1 288	383	179	16	6	1	9
<i>vH</i>								100	55,7	30,3	9,0	4,2	0,4	0,2	0,0	0,2
422 01	1 185	21	1 164	1	1 165	861	12	849	540	234	36	31	5	2	—	1
422 01 A	—	—	—	57	57	57	—	57	23	24	7	2	1	—	—	—
422 02	1 817	13	1 804	—	1 804	1 350	7	1 343	684	457	133	57	3	2	3	4
422 03	963	8	955	—	955	765	5	760	440	229	64	20	5	1	—	1
422 04	1 209	14	1 195	4	1 199	930	4	926	478	319	82	33	6	2	2	4
422	5 174	56	5 118	62	5 180	3 963	28	3 935	2 165	1 263	322	143	20	7	5	10
<i>vH</i>								100	55,0	32,1	8,2	3,6	0,5	0,2	0,1	0,3
423 01	1 248	23	1 225	3	1 228	1 008	12	996	533	336	69	50	6	2	—	—
423 02	1 080	20	1 060	—	1 060	887	7	880	532	229	80	28	6	4	—	1
423 03	1 010	19	991	—	991	774	10	764	419	233	71	36	1	4	—	—
423 03 A	212	15	197	378	575	530	9	521	287	180	36	17	1	—	—	—
423 04	626	11	615	2	617	490	5	485	235	182	47	15	3	—	—	3
423 05	1 526	18	1 508	2	1 510	1 178	13	1 165	664	364	76	51	4	5	—	1
423 06	1 468	20	1 448	—	1 448	1 152	4	1 148	582	353	158	38	4	4	2	7
423	7 170	126	7 044	385	7 429	6 019	60	5 959	3 252	1 877	537	235	25	19	2	12
<i>vH</i>								100	54,6	31,5	9,0	4,0	0,4	0,3	0,0	0,2
424 01	1 017	11	1 006	—	1 006	857	19	838	532	202	75	24	1	3	1	—
424 02	690	6	684	—	684	606	4	602	455	117	21	4	3	1	—	—
424 03	1 131	11	1 120	—	1 120	902	10	892	513	309	40	23	3	3	—	1
424 04	866	18	848	—	848	762	4	758	601	110	32	13	—	2	—	—
424 05	1 241	21	1 220	1	1 221	978	12	966	515	317	90	33	8	1	—	2
424 06	1 142	13	1 129	1	1 130	885	5	880	540	239	67	29	2	3	—	—
424 07	1 474	18	1 456	—	1 456	1 147	27	1 120	574	382	106	49	4	4	—	1
424 08	1 546	24	1 522	—	1 522	1 286	12	1 274	767	343	87	57	10	8	—	2
424	9 107	122	8 985	2	8 987	7 423	93	7 330	4 497	2 019	518	232	31	25	1	7
<i>vH</i>								100	61,4	27,5	7,1	3,2	0,4	0,3	0,0	0,1
425 01	868	17	851	—	851	705	12	693	435	188	33	28	2	7	—	—
425 02	809	12	797	—	797	647	8	639	429	151	32	20	3	1	1	2
425 03	1 033	11	1 022	—	1 022	825	10	815	583	162	30	35	4	1	—	—
425 04	701	13	688	—	688	557	6	551	359	124	43	16	1	6	2	—
425 05	1 230	11	1 219	1	1 220	922	4	918	575	235	63	31	9	3	2	—
425 06	891	17	874	—	874	668	17	651	354	222	49	23	—	3	—	—

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

1 518	14	1 102	307	558	159	72	6	417 01	568	Wartenau 15
2 256	65	1 733	785	677	185	75	11	417 02	569	Lübecker Straße 84
259	1	204	6	197	—	1	—	417 02 A	569 K	Marienkrankenhaus, Alfredstraße 9
1 849	20	1 390	502	609	186	88	5	417 03	567	Güntherstraße 8
5 882	100	4 429	1 600	2 041	530	236	22			
		100	36,1	46,1	12,0	5,3	0,5			
1 110	14	871	608	176	52	29	6	418 01	547	Bachstraße 91a
1 625	66	1 180	693	348	90	42	7	418 02	549	Humboldtstraße 89
1 379	74	967	491	316	107	43	10	418 03	550	Beethovenstraße 14
928	15	709	483	163	42	13	8	418 04	551	Herderstraße 30
867	7	681	494	122	39	17	9	418 05	548	Mozartstraße 27
5 909	176	4 408	2 769	1 125	330	144	40			
		100	62,8	25,5	7,5	3,3	0,9			
1 450	25	1 128	651	337	85	44	11	419 01	545 a	Rönnhaidstraße 67
1 427	26	1 134	765	274	56	36	3	419 02	545 b	Weidestraße 111 h
1 102	15	918	608	215	64	20	11	419 03	544 b	Diederichstraße 36
879	7	735	484	176	46	24	5	419 04	544 a (Teil)	Osterbekstraße 69
1 185	10	916	519	304	63	20	10	419 05	544 a (Teil)	Mozartstraße 39
6 043	83	4 831	3 027	1 306	314	144	40			
		100	62,7	27,0	6,5	3,0	0,8			
1 644	7	1 212	776	298	92	43	3	420 01	546 a	Flotowstraße 2
1 478	28	1 148	693	296	96	52	11	420 02	546 b	Beim Alten Schützenhof 16
3 122	35	2 360	1 469	594	188	95	14			
		100	62,2	25,2	8,0	4,0	0,6			
1 550	10	1 272	637	427	148	55	5	421 01	543	Osterbekstraße 107
1 222	23	937	477	310	91	50	9	421 02	542 a (Teil)	Käthnerort 23
1 410	17	1 188	826	256	61	40	5	421 03	542 b	Schleidenstraße 2
1 069	1	861	419	305	91	44	2	421 04	542 a (Teil)	Hamburger Straße 175
5 251	51	4 258	2 359	1 298	391	189	21			
		100	55,4	30,5	9,2	4,4	0,5			
1 164	37	823	530	221	41	27	4	422 01	541 b (Teil)	Von-Essen-Straße 84
—	—	—	—	—	—	—	—	422 01 A	541 b K	Krankenhaus Ebenezer, Friedrichsberger Straße 53
1 804	45	1 305	656	452	136	55	6	422 02	541 a	Marschnerstraße 29
955	18	747	439	223	62	22	1	422 03	541 b (Teil)	Von-Essen-Straße 84
1 195	12	914	475	313	81	38	7	422 04	541 b (Teil)	Von-Essen-Straße 36
5 118	112	3 789	2 100	1 209	320	142	18			
		100	55,4	31,9	8,4	3,8	0,5			
1 225	32	973	523	324	71	51	4	423 01	539 a	Bramfelder Straße 18
1 060	24	863	513	229	80	33	8	423 02	540 a	Krausestraße 46
991	10	764	420	236	69	34	5	423 03	540 b	Langermannsweg 2
197	2	150	74	60	10	6	—	423 03 A	540 b K	Allgemeines Krankenhaus Eilbek, Friedrichsberger Straße 60
615	5	483	238	185	43	16	1	423 04	539 c (Teil)	Gerstenkamp 19
1 508	15	1 161	657	363	78	53	10	423 05	539 b	Dehnhaide 24
1 448	26	1 126	573	347	160	41	5	423 06	539 c (Teil)	Von-Essen-Straße 84
7 044	114	5 520	2 998	1 744	511	234	33			
		100	54,3	31,6	9,3	4,2	0,6			
1 006	7	850	537	209	73	26	5	424 01	537 a	Lothringer Straße 18
684	12	594	452	111	21	8	2	424 02	537 b	Dulsberg-Süd 4
1 120	18	884	516	290	47	29	2	424 03	537 c	Krausestraße 53
848	11	751	596	109	32	12	2	424 04	537 d	Krausestraße 53
1 220	8	969	526	323	84	34	2	424 05	538 a	Probsteier Straße 6
1 129	23	861	526	239	64	28	4	424 06	538 b	Lothringer Straße 1
1 456	8	1 139	579	390	109	54	7	424 07	538 c	Lothringer Straße 1
1 522	32	1 254	746	342	82	70	14	424 08	537 e	Krausestraße 53
8 985	119	7 302	4 478	2 013	512	261	38			
		100	61,3	27,6	7,0	3,6	0,5			
851	5	700	493	136	34	31	6	425 01	533 b	Tondernstraße 17
797	13	634	425	151	32	24	2	425 02	533 d	Graudenzer Weg 32
1 022	14	811	581	160	33	36	1	425 03	533 c	Alter Teichweg 183
688	4	553	358	128	40	19	8	425 04	534 a	Graudenzer Weg 34
1 219	26	896	559	234	66	30	7	425 05	534 b	Graudenzer Weg 34
874	6	660	359	225	50	24	2	425 06	534 c (Teil)	Graudenzer Weg 34

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortstell Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

— Noch: Bezirk

425 07	966	15	951	2	953	793	7	786	503	189	64	22	5	3	—	—
425 08	862	8	854	—	854	617	3	614	433	139	28	13	1	—	—	—
425 09	1 575	19	1 556	—	1 556	1 200	3	1 197	749	320	64	46	5	6	1	6
425 10	756	6	750	2	752	654	11	643	415	169	31	16	6	4	1	1
425 11	1 190	9	1 181	—	1 181	936	1	935	607	223	56	37	8	2	1	1
425 12	1 067	11	1 056	—	1 056	862	9	853	452	265	92	36	3	3	—	2
425 13	1 018	11	1 007	—	1 007	798	16	782	487	187	70	31	4	—	2	1
425 14	1 115	10	1 105	3	1 108	916	14	902	527	267	71	26	5	5	—	1
425	14 081	170	13 911	8	13 919	11 100	121	10 979	6 908	2 841	726	380	56	44	10	14
<i>vH</i>								100	62,9	25,9	6,6	3,5	0,5	0,4	0,1	0,1
426 01	1 650	23	1 627	—	1 627	1 260	71	1 189	626	370	121	63	—	6	—	3
426 02	768	9	759	—	759	642	7	635	389	201	24	19	1	1	—	—
426 03	1 675	26	1 649	3	1 652	1 290	11	1 279	828	311	94	41	1	1	—	3
426 04	1 241	14	1 227	—	1 227	968	7	961	581	239	89	39	6	5	—	2
426 05	846	9	837	—	837	627	5	622	323	202	62	24	3	2	—	6
426 06	1 296	24	1 272	2	1 274	1 022	9	1 013	545	318	102	40	3	4	—	1
426 07	1 029	7	1 022	—	1 022	844	35	809	429	276	61	38	1	3	—	1
426	8 505	112	8 393	5	8 398	6 653	145	6 508	3 721	1 917	553	264	15	22	—	16
<i>vH</i>								100	57,2	29,5	8,5	4,1	0,2	0,3	—	0,2
427 01	1 285	21	1 264	—	1 264	1 053	41	1 012	637	281	61	21	6	4	—	2
427 02	1 785	28	1 757	—	1 757	1 389	12	1 377	708	440	168	43	8	5	1	4
427 03	1 293	17	1 276	—	1 276	1 029	25	1 004	454	382	113	45	3	2	—	5
427 04	910	16	894	—	894	747	4	743	338	291	74	33	3	2	1	1
427 05	912	15	897	1	898	697	11	686	391	194	74	23	3	1	—	—
427 06	366	6	360	2	362	268	9	259	158	65	22	9	4	1	—	—
427 07	1 120	10	1 110	—	1 110	901	11	890	669	139	54	23	2	2	1	—
427 08	1 111	15	1 096	—	1 096	901	26	875	458	259	113	30	9	5	—	1
427 09	662	8	654	—	654	501	5	496	227	175	47	31	—	10	—	6
427 10	945	22	923	1	924	735	19	716	347	244	79	43	3	—	—	—
427	10 389	158	10 231	4	10 235	8 221	163	8 058	4 387	2 470	805	301	41	32	3	19
<i>vH</i>								100	54,5	30,7	10,0	3,7	0,5	0,4	0,0	0,2
428 01	1 116	10	1 106	—	1 106	900	20	880	536	208	89	42	1	3	—	1
428 02	1 205	10	1 195	2	1 197	1 022	7	1 015	675	241	63	31	3	2	—	—
428 03	1 092	12	1 080	1	1 081	871	19	852	481	239	72	41	7	4	2	6
428 04	799	12	787	—	787	636	31	605	278	236	44	38	7	2	—	—
428 05	1 020	20	1 000	—	1 000	823	5	818	480	221	67	37	8	5	—	—
428 06	1 673	23	1 650	1	1 651	1 323	12	1 311	698	409	133	58	5	4	—	4
428 07	843	14	829	—	829	684	22	662	316	254	57	31	2	1	1	—
428 08	1 487	16	1 471	2	1 473	1 239	13	1 226	558	462	137	57	4	6	—	2
428 09	1 414	26	1 388	—	1 388	1 125	24	1 101	549	368	109	64	7	4	—	—
428 10	798	13	785	—	785	654	3	651	281	267	73	23	1	3	2	1
428 11	782	8	774	1	775	632	7	625	297	223	76	25	3	1	—	—
428 12	1 110	5	1 105	—	1 105	872	3	869	399	329	90	41	3	7	—	—
428 13	1 156	15	1 141	—	1 141	989	3	986	609	238	87	47	1	4	—	—
428 14	1 924	25	1 899	1	1 900	1 503	8	1 495	786	472	168	51	9	7	—	2
428 15	1 028	14	1 014	—	1 014	837	56	781	510	192	52	17	2	6	1	1
428 16	1 101	12	1 089	—	1 089	933	9	924	471	322	81	38	6	3	1	2
428	18 548	235	18 313	8	18 321	15 043	242	14 801	7 924	4 681	1 398	641	69	62	7	19
<i>vH</i>								100	53,5	31,6	9,5	4,3	0,5	0,4	0,1	0,1
429 01	1 185	13	1 172	—	1 172	986	9	977	605	260	70	33	4	4	—	1
429 02	1 275	28	1 247	3	1 250	1 045	8	1 037	639	270	69	44	7	4	2	2
429 03	1 257	19	1 238	1	1 239	996	7	989	572	265	91	47	3	10	—	1
429 04	1 110	18	1 092	2	1 094	879	4	875	603	189	52	24	3	3	—	1
429 05	1 021	15	1 006	—	1 006	846	5	841	584	180	42	29	6	—	—	—
429 06	788	7	781	—	781	618	54	564	305	169	60	21	3	6	—	—
429 07	1 124	15	1 109	—	1 109	881	28	853	415	286	87	49	5	6	—	5
429 08	1 003	12	991	—	991	795	6	789	423	245	68	46	2	4	—	1
429 09	813	11	802	—	802	646	3	643	321	225	59	26	5	6	1	—
429 10	797	11	786	—	786	679	11	668	377	203	65	16	1	6	—	—
429 10 A	325	6	319	523	842	759	8	751	398	269	57	23	2	1	1	—
429 11	672	7	665	—	665	537	3	534	278	185	48	20	—	—	—	3
429 12	739	8	731	5	736	625	2	623	382	157	59	18	4	3	—	—
429 13	921	14	907	—	907	678	1	677	287	242	95	47	2	—	—	4
429	13 030	184	12 846	534	13 380	10 970	149	10 821	6 189	3 145	922	443	47	53	4	18
<i>vH</i>								100	57,2	29,1	8,5	4,1	0,4	0,5	0,0	0,2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

951	16	775	497	190	62	21	5	425 07	535 b	Stormarner Straße 47
854	10	607	423	140	30	12	2	425 08	535 a (Teil)	Lothringer Straße 1
1 556	9	1 191	749	321	62	49	10	425 09	536 a	Dulsberg-Nord 53
750	4	648	425	167	33	19	4	425 10	536 b	Tondernstraße 6
1 181	20	916	594	219	59	38	6	425 11	536 c	Graudenzer Weg 32
1 056	20	842	443	261	95	40	3	425 12	533 a	Tondernstraße 6
1 007	6	792	495	188	77	32	—	425 13	534 c (Teil)	Eulenkamp 48a
1 105	12	901	530	272	67	25	7	425 14	535 a (Teil)	Straßburger Straße 23
13 911	165	10 926	6 931	2 792	740	400	63			
		100	63,4	25,5	6,8	3,7	0,6			
1 627	12	1 248	659	384	130	67	8	426 01	531 a	Tieloh 28
759	9	633	388	196	29	18	2	426 02	531 b	Amalie-Dietrich-Weg 4
1 649	28	1 258	816	306	90	44	2	426 03	532 c	Pfauenweg 51
1 227	35	933	558	232	94	42	7	426 04	532 a	Bramfelder Straße 106
837	11	616	321	196	65	28	6	426 05	532 b (Teil)	Bramfelder Straße 95a
1 272	9	1 011	544	312	102	46	7	426 06	532 d	Pestalozzistraße 65
1 022	14	830	438	288	60	38	6	426 07	532 b (Teil)	Kranichweg 13
8 393	118	6 529	3 724	1 914	570	283	38			
		100	57,1	29,3	8,7	4,3	0,6			
1 264	11	1 042	647	293	71	24	7	427 01	527 b	Tieloh 28
1 757	20	1 369	711	429	165	55	9	427 02	528 c	Drosselstraße 11
1 276	3	1 026	462	392	119	49	4	427 03	528 b	Poppenhusenstraße 1
894	8	739	335	294	73	33	4	427 04	529 a	Wiesendamm 23
897	18	678	384	190	76	23	5	427 05	529 b	Wiesendamm 10
360	8	258	157	69	20	10	2	427 06	530	Hellbrookstraße 14
1 110	23	878	667	134	49	26	2	427 07	526 a	Gensterstraße 33
1 096	12	889	468	256	121	36	8	427 08	528 a	Hufnerstraße 100
654	13	488	224	172	51	30	11	427 09	526 b	Gensterstraße 33
923	10	724	349	248	83	43	1	427 10	527 a	Tieloh 28
10 231	126	8 091	4 404	2 477	828	329	53			
		100	54,4	30,6	10,2	4,1	0,7			
1 106	12	889	546	204	90	45	4	428 01	525 d	Steilshooper Straße 221
1 195	43	979	656	229	59	33	2	428 02	525 e	Tieloh 28
1 080	19	851	484	239	76	44	8	428 03	525 c	Langenfort 70
787	14	622	289	241	47	43	2	428 04	525 b	Wittenkamp 17
1 000	15	808	476	226	63	35	5	428 05	524 d	Tieloh 28
1 650	24	1 298	684	403	144	59	8	428 06	524 c	Tieloh 28
829	5	679	328	253	62	34	2	428 07	522 a (Teil)	Gensterstraße 33
1 471	6	1 231	557	471	140	57	6	428 08	522 c	Oldachstraße 21
1 388	20	1 105	552	364	111	68	10	428 09	522 b	Rübenkamp 50
785	19	635	274	263	72	23	3	428 10	523 a	Rübenkamp 80
774	18	613	289	220	79	24	1	428 11	523 b	Oldachstraße 34
1 105	31	841	381	317	93	41	9	428 12	523 c	Fraenkelstraße 3
1 141	25	964	593	231	82	52	6	428 13	524 b	Fuhlsbüttler Straße 256
1 899	29	1 474	764	467	177	60	6	428 14	524 a	Langenfort 68
1 014	6	831	540	201	59	26	5	428 15	525 a	Langenfort 70
1 089	17	916	471	316	79	45	5	428 16	522 a (Teil)	Gensterstraße 33
18 313	303	14 736	7 884	4 645	1 436	689	82			
		100	53,5	31,5	9,7	4,7	0,6			
1 172	22	964	601	250	75	33	5	429 01	516 a	Elligersweg 7
1 247	5	1 037	640	274	69	49	5	429 02	516 b	Münstermannsweg 2
1 238	10	986	566	266	95	44	15	429 03	517 a	Langenfort 68
1 092	12	867	598	183	54	24	8	429 04	517 b	Langenfort 70
1 006	35	810	560	173	45	31	1	429 05	518	Steilshooper Straße 235
781	5	613	333	189	63	25	3	429 06	520 b	Fraenkelstraße 3
1 109	13	868	422	295	92	51	8	429 07	521 a	Fraenkelstraße 3
991	16	779	420	238	66	50	5	429 08	521 b	Fraenkelstraße 1
802	20	626	313	215	60	26	12	429 09	521 c	Fraenkelstraße 1
786	12	667	375	206	65	17	4	429 10	515	Fuhlsbüttler Straße 423
319	6	230	63	125	33	8	1	429 10 A	515 K	Allgemeines Krankenhaus Barmbek, Rübenkamp 148
665	7	530	279	180	47	22	2	429 11	519 a	Hartzloh 50
731	10	610	367	159	65	16	3	429 12	519 b	Hartzlohplatz 11
907	15	663	279	234	97	48	5	429 13	520 a	Langenfort 68
12 846	188	10 250	5 816	2 987	926	444	77			
		100	56,8	29,1	9,0	4,3	0,8			

Stimm- bezirk Nr. 1957	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte Ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)						SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM

Noch: Bezirk

430 01	802	6	796	—	796	655	22	633	327	200	71	26	4	2	—	3
430 02	855	11	844	—	844	694	1	693	245	285	118	40	4	1	—	—
430 03	568	4	564	2	566	459	7	452	217	171	33	26	1	4	—	—
430 04	992	8	984	—	984	780	9	771	405	252	74	32	2	3	1	2
430 05	1 025	14	1 011	—	1 011	856	21	835	497	214	89	24	2	6	—	3
430 06	982	15	967	—	967	864	2	862	553	202	74	18	10	4	1	—
430 07	1 124	14	1 110	—	1 110	925	11	914	436	345	89	39	2	—	2	1
430 08	622	8	614	—	614	536	21	515	244	191	53	21	3	2	—	1
430 09	668	14	654	—	654	547	35	512	211	205	66	23	4	2	1	—
430 10	939	17	922	—	922	766	9	757	371	277	76	25	3	3	1	1
430 10 AI	—	—	—	33	33	33	—	33	26	5	—	2	—	—	—	—
430 10 AII	—	—	—	33	33	33	—	33	27	6	—	—	—	—	—	—
430 11	1 305	25	1 280	1	1 281	1 021	6	1 015	373	433	135	62	2	5	1	4
430 12	1 138	25	1 113	—	1 113	887	12	875	346	346	123	54	2	—	1	3
430 13	657	5	652	—	652	535	11	524	222	197	68	33	1	—	—	3
430 14	1 159	17	1 142	—	1 142	928	2	926	382	386	114	33	4	2	—	5
430 15	1 168	14	1 154	2	1 156	924	2	922	350	376	135	46	5	3	—	7
430	14 004	197	13 807	71	13 878	11 443	171	11 272	5 232	4 091	1 318	504	49	37	8	33
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>46,4</i>	<i>36,3</i>	<i>11,7</i>	<i>4,5</i>	<i>0,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
431 01	900	15	885	2	887	687	4	683	255	290	89	41	4	3	1	—
431 02	927	11	916	—	916	701	21	680	211	322	115	21	8	2	1	—
431 03	787	29	758	2	760	598	6	592	196	275	93	23	1	1	1	2
431 04	1 060	19	1 041	—	1 041	846	4	842	318	333	144	41	3	2	—	1
431 05	1 016	21	995	—	995	765	21	744	223	352	123	32	7	—	—	7
431 06	937	25	912	1	913	731	9	722	254	348	68	41	10	—	—	1
431 07	913	14	899	—	899	734	5	729	272	301	95	49	5	4	—	3
431 08	817	17	800	1	801	638	8	630	176	292	110	38	2	1	1	10
431 09	759	15	744	—	744	583	8	575	207	256	85	24	—	3	—	—
431 10	701	16	685	—	685	541	3	538	212	223	60	40	—	1	—	2
431 11	1 112	12	1 100	—	1 100	912	3	909	379	368	116	37	4	3	—	2
431 12	755	15	740	1	741	590	10	580	269	213	67	23	1	2	—	5
431 13	854	15	839	5	844	634	6	628	206	312	73	28	5	2	—	2
431 14	730	12	718	—	718	544	21	523	315	152	27	21	2	4	1	1
431 15	1 396	17	1 379	—	1 379	1 079	7	1 072	602	353	70	42	2	2	1	—
431	13 664	253	13 411	12	13 423	10 583	136	10 447	4 095	4 390	1 335	501	54	30	6	36
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>39,2</i>	<i>42,0</i>	<i>12,8</i>	<i>4,8</i>	<i>0,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
432 01	1 229	19	1 210	1	1 211	948	5	943	647	226	43	24	1	2	—	—
432 02	811	11	800	—	800	618	3	615	311	201	62	37	1	1	—	2
432 02 A	337	4	333	509	842	751	12	739	427	239	45	20	5	1	—	2
432 03	638	15	623	—	623	477	11	466	342	85	27	8	—	3	—	1
432 04	890	9	881	—	881	716	8	708	528	128	27	22	1	2	—	—
432 05	918	10	908	2	910	788	3	785	513	184	56	21	4	2	—	5
432 06	955	10	945	—	945	835	5	830	558	185	50	34	—	2	—	1
432 07	886	11	875	—	875	763	14	749	528	134	53	31	—	3	—	—
432 08	983	19	964	—	964	733	6	727	336	250	92	40	3	5	—	1
432 09	713	15	698	—	698	548	—	548	153	273	88	32	—	1	—	1
432 10	954	21	933	—	933	721	3	718	199	353	133	30	1	—	—	2
432 11	857	12	845	1	846	717	1	716	216	371	82	43	1	1	1	1
432 12	1 183	15	1 168	—	1 168	885	5	880	532	243	66	29	5	2	1	2
432 13	651	9	642	—	642	498	8	490	331	107	29	12	2	6	—	3
432 14	428	2	426	—	426	292	1	291	190	74	15	10	1	—	1	—
432 15	1 057	17	1 040	—	1 040	773	8	765	417	284	37	19	7	1	—	—
432 16	927	8	919	—	919	681	43	638	441	134	38	19	5	1	—	—
432 17	1 264	18	1 246	2	1 248	1 012	8	1 004	563	299	90	37	7	6	—	2
432 18	735	10	725	—	725	592	3	589	415	139	24	9	—	—	1	1
432 19	743	5	738	—	738	593	11	582	243	228	90	20	1	—	—	—
432 20	1 372	22	1 350	3	1 353	990	15	975	574	315	45	36	2	3	—	—
432 20 A	492	9	483	233	716	486	10	476	263	163	37	7	3	1	1	1
432 21	898	7	891	—	891	688	10	678	478	122	41	33	—	1	—	3
432 22	748	15	733	—	733	557	13	544	363	131	27	22	1	—	—	—
432 23	614	7	607	1	608	475	4	471	181	206	50	24	6	2	—	2
432 24	1 170	16	1 154	—	1 154	904	24	880	391	321	103	55	2	3	1	4

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg Nord

796	20	635	327	203	72	32	1	430 01	163	Wellingsbütteler Landstraße 217
844	23	671	241	277	108	42	3	430 02	164	Friedhofsweg 15
564	9	448	216	164	35	29	4	430 03	165 b	Fuhlsbüttler Straße 756
984	16	764	402	250	75	34	3	430 04	166 a	Fuhlsbüttler Straße 527
1 011	8	848	499	218	95	29	7	430 05	166 b	Ballerstaedtweg 1
967	24	838	532	198	86	17	5	430 06	166 c	Rübenkamp 246
1 110	48	877	415	326	94	38	4	430 07	167	Ballerstaedtweg 1
614	6	530	251	196	57	22	4	430 08	165 a	Fuhlsbüttler Straße 709
654	6	541	224	220	70	25	2	430 09	160 b	Fuhlsbüttler Straße 823
922	15	750	374	268	74	26	8	430 10	157	Fuhlsbütteler Damm 99
—	—	—	—	—	—	—	—	430 10 A I	—	Gefängnisbehörde (Aufnahmeanstalt), Suhrenkamp 98
—	—	—	—	—	—	—	—	430 10 A II	—	Zuchthaus für Männer, Am Hasenberge 26
1 280	32	988	352	434	133	63	6	430 11	158	Brombeerweg 1
1 113	6	881	335	359	131	54	2	430 12	159	Brombeerweg 12
652	5	530	227	196	70	37	—	430 13	160 a	Struckholt 27
1 142	9	919	376	380	118	40	5	430 14	161	Schluchtweg 1
1 154	5	916	347	379	138	43	9	430 15	162	Tornberg 16
13 807	232	11 136	5 118	4 068	1 356	531	63			
		100	45,9	36,5	12,2	4,8	0,6			
885	30	655	239	291	86	34	5	431 01	144	Erdkampsweg 89
916	16	677	206	318	120	30	3	431 02	145	Hummelsbütteler Landstraße 109
758	9	587	198	279	85	23	2	431 03	146	Hummelsbütteler Landstraße 46
1 041	20	826	317	328	135	44	2	431 04	148	Brombeerweg 12
995	10	755	228	361	130	33	3	431 05	147	Hummelsbütteler Landstraße 46
912	23	707	248	339	71	44	5	431 06	154	Erdkampsweg 89
899	28	706	267	291	94	52	2	431 07	155	Erdkampsweg 89
800	11	626	178	295	112	38	3	431 08	149	Erdkampsweg 80
744	29	554	191	253	77	30	3	431 09	156	Ratsmühlendamm 39
685	23	518	204	218	53	38	5	431 10	150	Eschenweg 1
1 100	23	889	372	357	118	38	4	431 11	151	Eschenweg 1
740	10	579	268	217	71	19	4	431 12	152	Alsterkrugchaussee 551
839	3	627	204	313	75	29	6	431 13	153	Hermann-Löns-Weg 55
718	13	531	319	159	28	21	4	431 14	142	Eschenweg 1
1 379	19	1 060	596	346	75	41	2	431 15	143	Langenhorner Chaussee 85
13 411	267	10 297	4 035	4 365	1 330	514	53			
		100	39,2	42,4	12,9	5,0	0,5			
1 210	9	938	644	221	44	27	2	432 01	127 a	Wakendorfer Weg 12
800	7	611	310	198	63	39	1	432 02	127 b	Stockflethweg 160
333	5	237	103	99	22	13	—	432 02 A	127 b K	Allgemeines Krankenhaus Heidberg, Tangstedter Landstraße 400
623	3	474	345	86	30	8	5	432 03	127 c	Fritz-Schumacher-Allee 125
881	10	706	526	129	27	20	4	432 04	128	Fritz-Schumacher-Allee 125
908	20	767	510	173	55	26	3	432 05	129	Tangstedter Landstraße 230
945	10	825	552	182	46	36	9	432 06	130	Tangstedter Landstraße 223
875	8	755	526	133	51	33	12	432 07	131	Tangstedter Landstraße 182
964	10	723	335	247	100	36	5	432 08	132 a	Am Heerskamp 1
698	5	543	148	271	88	35	1	432 09	132 b	Langenhorner Chaussee 166
933	9	712	192	360	127	32	1	432 10	133 b	Langenhorner Chaussee 140
845	5	711	210	371	84	44	2	432 11	133 a	Tannenweg 4
1 168	12	873	528	245	63	33	4	432 12	135	Langenhorner Chaussee 141
642	10	488	333	102	33	12	8	432 13	136 a	Wittekopsweg 6
426	11	281	184	73	14	10	—	432 14	136 b	Keustück 30
1 040	27	746	411	268	41	24	2	432 15	137 a (Teil)	Twisselwisch 67
919	7	674	471	140	41	21	1	432 16	137 b	Grellkamp 40
1 246	10	1 001	558	301	93	41	8	432 17	134	Tangstedter Landstraße 38
725	14	578	412	131	21	12	2	432 18	138 a	Am Heerskamp 1
738	17	576	235	235	88	18	—	432 19	138 b	Langenhorner Chaussee 368
1 350	14	973	572	311	45	44	1	432 20	140	Langenhorner Chaussee 368
483	1	252	137	87	22	5	1	432 20 A	140 K	Allgemeines Krankenhaus Ochsenzoll, Langenhorner Chaussee 560
891	12	676	475	124	40	35	2	432 21	139	Langenhorner Chaussee 515
733	5	552	369	131	27	24	1	432 22	141 a	Langenhorner Chaussee 515
607	7	467	182	203	48	32	2	432 23	141 b	Langenhorner Chaussee 579
1 154	24	880	386	320	107	59	8	432 24	126 (Teil)	Langenhorner Chaussee 678

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

— Noch: Bezirk

432 25	1 032	12	1 020	1	1 021	754	10	744	374	300	33	26	4	6	1	—
432 26	739	11	728	1	729	514	14	500	288	148	19	37	4	4	—	—
432	24 224	339	23 885	754	24 639	19 309	258	19 051	10 802	5 843	1 502	737	67	59	7	34
<i>vH</i>								100	56,7	30,7	7,9	3,9	0,3	0,3	0,0	0,2

— Bezirk

501 01	1 214	42	1 172	—	1 172	925	5	920	188	472	195	59	2	—	—	4
501 02	1 549	32	1 517	—	1 517	1 182	9	1 173	418	545	133	66	7	1	—	3
501 03	1 989	38	1 951	7	1 958	1 481	9	1 472	651	520	218	65	6	5	—	7
501 04	1 666	32	1 634	—	1 634	1 235	23	1 212	313	630	199	52	2	3	1	12
501	6 418	144	6 274	7	6 281	4 823	46	4 777	1 570	2 167	745	242	17	9	1	26
<i>vH</i>								100	32,9	45,4	15,6	5,1	0,3	0,2	0,0	0,5
502 01	1 549	13	1 536	2	1 538	1 156	10	1 146	608	352	104	63	6	5	1	7
502 02	1 471	22	1 449	5	1 454	1 194	21	1 173	579	379	157	55	1	—	—	2
502 03	984	13	971	—	971	799	21	778	373	264	90	39	3	2	—	7
502	4 004	48	3 956	7	3 963	3 149	52	3 097	1 560	995	351	157	10	7	1	16
<i>vH</i>								100	50,4	32,1	11,4	5,1	0,3	0,2	0,0	0,5
503 01	1 338	21	1 317	1	1 318	1 009	5	1 004	448	387	116	47	3	1	—	2
503 02	1 108	15	1 093	—	1 093	877	27	850	353	343	98	49	5	—	—	2
503 03	1 599	39	1 560	—	1 560	1 248	7	1 241	574	471	132	55	2	4	—	3
503	4 045	75	3 970	1	3 971	3 134	39	3 095	1 375	1 201	346	151	10	5	—	7
<i>vH</i>								100	44,4	38,8	11,2	4,9	0,3	0,2	—	0,2
504 01	1 162	19	1 143	—	1 143	925	5	920	393	371	102	45	2	4	1	2
504 02	1 592	24	1 568	—	1 568	1 158	8	1 150	576	389	116	54	1	1	—	13
504 03	1 535	30	1 505	—	1 505	1 203	—	1 203	557	436	139	59	5	1	1	5
504	4 289	73	4 216	—	4 216	3 286	13	3 273	1 526	1 196	357	158	8	6	2	20
<i>vH</i>								100	46,6	36,5	10,9	4,8	0,3	0,2	0,1	0,6
505 01	1 471	27	1 444	—	1 444	1 169	4	1 165	651	370	97	34	4	5	2	2
505 02	785	19	766	—	766	621	5	616	276	235	64	33	1	2	1	4
505 03	1 058	15	1 043	2	1 045	780	29	751	309	313	92	29	1	2	—	5
505	3 314	61	3 253	2	3 255	2 570	38	2 532	1 236	918	253	96	6	9	3	11
<i>vH</i>								100	48,8	36,3	10,0	3,8	0,2	0,4	0,1	0,4
506 01	1 421	17	1 404	1	1 405	1 114	18	1 096	769	222	71	27	2	3	—	2
506 02	839	13	826	—	826	722	5	717	557	101	32	22	3	—	—	2
506 03	686	6	680	1	681	569	13	556	353	150	32	15	—	1	—	5
506 04	859	9	850	1	851	750	5	745	594	105	33	8	—	3	—	2
506	3 805	45	3 760	3	3 763	3 155	41	3 114	2 273	578	168	72	5	7	—	11
<i>vH</i>								100	73,0	18,6	5,4	2,3	0,2	0,2	—	0,3
507 01	1 596	18	1 578	1	1 579	1 240	7	1 233	814	285	72	41	4	3	—	14
507 02	1 020	12	1 008	—	1 008	828	3	825	438	247	85	44	3	2	—	6
507 03	1 172	16	1 156	2	1 158	928	13	915	437	335	77	45	5	5	—	11
507	3 788	46	3 742	3	3 745	2 996	23	2 973	1 689	867	234	130	12	10	—	31
<i>vH</i>								100	56,8	29,2	7,9	4,4	0,4	0,3	—	1,0
508 01	795	8	787	—	787	622	5	617	455	122	17	22	1	—	—	—
508 02	1 334	15	1 319	2	1 321	1 049	28	1 021	569	295	96	50	5	—	—	6
508 03	901	16	885	—	885	700	34	666	231	309	79	33	5	1	1	7
508 04	863	18	845	1	846	700	6	694	286	279	101	24	1	1	—	2
508 05	731	6	725	—	725	565	1	564	260	196	68	31	1	—	—	8
508 06	1 238	14	1 224	—	1 224	991	6	985	604	259	73	35	4	2	—	8
508 07	1 076	15	1 061	—	1 061	882	10	872	679	137	30	23	—	3	—	—
508	6 938	92	6 846	3	6 849	5 509	90	5 419	3 084	1 597	464	218	17	7	1	31
<i>vH</i>								100	56,9	29,5	8,6	4,0	0,3	0,1	0,0	0,6
509 01	1 312	10	1 302	—	1 302	1 118	10	1 108	886	144	46	22	5	1	—	4
509 02	645	9	636	3	639	473	4	469	374	68	16	6	—	3	—	2
509 03	731	7	724	—	724	633	3	630	509	86	22	11	—	2	—	—
509 04	699	6	693	—	693	564	4	560	314	151	47	31	13	2	1	1
509 05	1 403	25	1 378	—	1 378	1 177	40	1 137	666	317	97	51	1	3	—	2
509 06	996	19	977	3	980	763	9	754	341	253	109	41	5	2	2	1
509 07	868	8	860	1	861	736	9	727	546	136	29	15	1	—	—	—
509 08	777	9	768	1	769	597	23	574	319	182	38	29	4	1	—	1
509	7 431	93	7 338	8	7 346	6 061	102	5 959	3 955	1 337	404	206	29	14	3	11
<i>vH</i>								100	66,4	22,4	6,8	3,5	0,5	0,2	0,0	0,2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Hamburg-Nord

1 020	8	745	372	301	37	30	5	432 25	137 a (Teil)	Grellkamp 40
728	6	506	294	146	19	39	8	432 26	126 (Teil)	Stockflethweg 160
23 885	286	18 270	10 320	5 588	1 476	788	98			
		100	56,5	30,6	8,1	4,3	0,5			

Wandsbek

1 172	11	914	182	473	201	57	1	501 01	570 a	Richardstraße 85
1 517	34	1 148	412	533	139	62	2	501 02	571 b	Richardstraße 85
1 951	29	1 452	640	521	216	64	11	501 03	571 a	Hasselbrookstraße 61
1 634	6	1 229	314	638	207	64	6	501 04	570 b	Wartenau 16
6 274	80	4 743	1 548	2 165	763	247	20			
		100	32,6	45,7	16,1	5,2	0,4			
1 536	11	1 141	604	352	109	70	6	502 01	572 b (Teil)	Eilbektal 35
1 449	18	1 169	559	390	163	55	2	502 02	572 a	Eilenau 125
971	8	791	384	267	96	41	3	502 03	572 b (Teil)	Wielandstraße 7
3 956	37	3 101	1 547	1 009	368	166	11			
		100	49,9	32,5	11,9	5,3	0,4			
1 317	15	990	432	388	115	55	—	503 01	572 d	Roßberg 35
1 093	5	872	363	356	96	52	5	503 02	572 e	Hasselbrookstraße 164
1 560	29	1 219	562	462	131	56	8	503 03	572 c	Ritterstraße 46
3 970	49	3 081	1 357	1 206	342	163	13			
		100	44,1	39,1	11,1	5,3	0,4			
1 143	12	913	388	370	107	43	5	504 01	573 b (Teil)	Wandsbeker Chaussee 303
1 568	14	1 144	562	388	122	63	9	504 02	573 a	Wielandstraße 7
1 505	31	1 157	527	431	134	63	2	504 03	573 b (Teil)	Eilbektal 35
4 216	57	3 214	1 477	1 189	363	169	16			
		100	45,9	37,0	11,3	5,3	0,5			
1 444	90	1 079	603	342	90	36	8	505 01	381	Walddörferstraße 66
766	25	596	273	217	66	36	4	505 02	380 b	Hinterm Stern 14
1 043	5	773	317	321	97	36	2	505 03	380 a	Wandsbeker Königstraße 63
3 253	120	2 448	1 193	880	253	108	14			
		100	48,7	36,0	10,3	4,4	0,6			
1 404	35	1 078	752	215	73	31	7	506 01	398	Walddörferstraße 115
826	5	717	561	103	31	20	2	506 02	397 c	Walddörferstraße 91
680	3	565	363	153	32	17	—	506 03	397 a	Eulenkamp 46
850	4	745	597	105	32	8	3	506 04	397 b	Friedrich-Ebert-Damm 28
3 760	47	3 105	2 273	576	168	76	12			
		100	73,2	18,6	5,4	2,4	0,4			
1 578	22	1 217	806	281	75	47	8	507 01	382	Walddörferstraße 51
1 008	51	777	414	236	82	41	4	507 02	383	Neumann-Reichert-Straße 20
1 156	20	906	449	327	71	48	11	507 03	384	Kattunbleiche 21
3 742	93	2 900	1 669	844	228	136	23			
		100	57,5	29,1	7,9	4,7	0,8			
787	10	612	444	124	19	22	3	508 01	391	Walddörferstraße 290
1 319	16	1 031	567	300	106	55	3	508 02	392	Walddörferstraße 243
885	10	690	239	317	85	46	3	508 03	393	Ahrensburger Straße 58
845	31	669	273	271	94	29	2	508 04	394 a	Ahrensburger Straße 1
725	7	558	260	191	74	32	1	508 05	394 b	Wandsbeker Zollstraße 122
1 224	7	984	601	260	77	36	10	508 06	395	Ahrensburger Straße 14 a
1 061	26	856	668	133	30	22	3	508 07	396	Klgv. „Grüner Weg“
6 846	107	5 400	3 052	1 596	485	242	25			
		100	56,5	29,5	9,0	4,5	0,5			
1 302	17	1 101	874	148	53	21	5	509 01	400	Klgv. „Laubengartenverein“
636	11	459	367	63	16	8	5	509 02	401 a	Klgv. „Schreiberfreude“
724	4	629	510	86	20	10	3	509 03	401 b	Klgv. „Nord Wandsbek“
693	15	549	308	155	48	34	4	509 04	402	Friedrich-Ebert-Damm 115
1 378	5	1 172	693	317	102	56	4	509 05	403	Friedrich-Ebert-Damm 46
977	16	744	342	249	108	44	1	509 06	404	Friedrich-Ebert-Damm 49
860	13	718	544	129	27	17	1	509 07	399 (Teil)	Klgv. „Schreiberfreunde Helbingshof“
768	15	581	326	177	44	32	2	509 08	399 (Teil)	Lesserstraße 205
7 338	96	5 953	3 964	1 324	418	222	25			
		100	66,6	22,3	7,0	3,7	0,4			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

510 01	1 407	23	1 384	18	1 402	1 053	5	1 048	279	545	142	78	3	1	—	—
510 02	1 190	37	1 153	2	1 155	889	20	869	255	402	152	51	4	4	—	1
510 02 A	549	16	533	18	551	530	17	513	284	176	30	12	3	6	—	2
510 03	672	11	661	2	663	503	4	499	191	227	50	24	2	3	—	2
510 04	1 024	30	994	2	996	787	9	778	262	384	83	49	—	—	—	—
510 vH	4 842	117	4 725	42	4 767	3 762	55	3 707	1 271	1 734	457	214	12	14	—	5
								100	34,3	46,8	12,3	5,8	0,3	0,4	—	0,1
511 01	1 250	14	1 236	2	1 238	993	11	982	523	312	83	58	2	2	2	—
511 02	745	17	728	—	728	567	4	563	141	305	77	37	2	1	—	—
511 03	784	16	768	—	768	565	4	561	237	220	71	25	3	2	—	3
511 04	705	13	692	—	692	550	2	548	135	277	98	34	1	1	—	2
511 05	762	21	741	1	742	595	8	587	138	327	92	29	—	—	—	1
511 06	756	34	722	—	722	553	3	550	174	246	91	34	3	1	—	1
511 06 A	94	4	90	175	265	250	4	246	120	93	24	5	1	2	1	—
511 07	683	10	673	1	674	525	24	501	214	190	66	30	1	—	—	—
511 vH	5 779	129	5 650	179	5 829	4 598	60	4 538	1 682	1 970	602	252	13	9	3	7
								100	37,1	43,4	13,3	5,5	0,3	0,2	0,1	0,1
512 01	1 744	14	1 730	1	1 731	1 077	15	1 062	633	306	65	47	3	3	—	5
512 02	1 192	8	1 184	1	1 185	833	3	830	558	147	68	49	2	1	—	5
512 03	1 592	18	1 574	2	1 576	1 088	14	1 074	586	328	92	52	3	6	1	6
512 04	728	10	718	—	718	552	14	538	338	138	40	17	2	1	—	2
512 04 A	417	2	415	—	415	370	—	370	271	71	13	8	3	4	—	—
512 05	994	11	983	—	983	368	15	353	123	189	18	20	2	1	—	—
512 06	1 061	13	1 048	—	1 048	867	8	859	544	185	69	53	1	3	—	4
512 vH	7 728	76	7 652	4	7 656	5 155	69	5 086	3 053	1 364	365	246	16	19	1	22
								100	60,0	26,8	7,2	4,9	0,3	0,4	0,0	0,4
513 01	1 327	10	1 317	1	1 318	867	14	853	412	322	69	39	4	4	—	3
513 02	1 365	15	1 350	—	1 350	812	17	795	319	380	52	38	3	—	—	3
513 03	1 568	15	1 553	—	1 553	1 103	13	1 090	521	383	123	54	3	2	1	3
513 04	1 457	21	1 436	2	1 438	1 073	12	1 061	622	331	60	35	2	3	1	7
513 05	613	8	605	1	606	459	12	447	288	112	22	20	—	3	—	2
513 06	800	14	786	1	787	603	8	595	281	218	65	14	3	5	—	9
513 07	1 210	21	1 189	1	1 190	899	6	893	382	342	108	48	2	4	—	7
513 08	1 253	17	1 236	3	1 239	914	21	893	505	253	82	38	3	4	—	8
513 09	1 044	9	1 035	2	1 037	743	30	713	466	169	48	29	—	—	—	1
513 10	1 325	10	1 315	2	1 317	1 001	24	977	530	318	78	37	2	3	2	7
513 vH	11 962	140	11 822	13	11 835	8 474	157	8 317	4 326	2 828	707	352	22	28	4	50
								100	52,0	34,0	8,5	4,2	0,3	0,3	0,1	0,6
514 01	892	2	890	—	890	706	22	684	410	198	38	24	6	2	—	6
514 02	763	12	751	—	751	672	7	665	535	84	31	9	2	2	—	2
514 03	1 077	11	1 066	1	1 067	821	4	817	566	161	50	33	3	2	—	2
514 04	1 247	19	1 228	1	1 229	965	17	948	562	271	49	50	6	7	—	3
514 04 A	877	6	871	43	914	655	39	616	415	157	23	9	4	4	2	2
514 05	995	14	981	—	981	733	8	725	308	283	88	36	6	2	—	2
514 06	818	16	802	2	804	618	1	617	310	194	64	32	8	5	1	3
514 07	1 253	12	1 241	6	1 247	987	3	984	611	268	67	35	1	—	—	2
514 08	1 218	11	1 207	2	1 209	961	13	948	627	224	59	35	2	1	—	—
514 09	1 120	14	1 106	—	1 106	830	6	824	516	235	45	20	3	1	4	—
514 10	1 337	6	1 331	3	1 334	953	8	945	608	251	58	21	2	4	—	1
514 11	1 357	15	1 342	—	1 342	977	10	967	612	264	53	26	8	3	—	1
514 12	1 599	24	1 575	2	1 577	1 227	7	1 220	581	489	80	61	3	6	—	—
514 13	1 170	19	1 151	1	1 152	984	12	972	716	168	56	25	3	2	—	2
514 vH	15 723	181	15 542	61	15 603	12 089	157	11 932	7 377	3 247	761	416	57	41	7	26
								100	61,8	27,2	6,4	3,5	0,5	0,3	0,1	0,2
515 01	719	11	708	1	709	575	2	573	394	126	21	28	1	—	—	3
515 02	1 234	20	1 214	—	1 214	995	4	991	682	225	50	29	2	2	—	1
515 03	1 062	24	1 038	3	1 041	837	13	824	574	181	41	21	1	3	—	3
515 04	1 059	5	1 054	3	1 057	823	10	813	551	185	41	27	2	2	—	5
515 05	1 153	11	1 142	3	1 145	921	6	915	630	202	43	30	5	2	1	2
515 06	828	11	817	1	818	647	6	641	500	107	15	11	3	4	1	—
515 07	775	8	767	—	767	650	10	640	524	86	20	6	2	2	—	—
515 08	723	7	716	—	716	604	5	599	437	109	41	8	—	2	—	2
515 09	797	7	790	—	790	696	8	688	502	130	36	16	1	2	1	—

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

1 384	31	1 004	256	525	138	85	—	510 01	385 a	Schloßstraße 60
1 153	15	860	246	396	153	59	6	510 02	385 b	Wandsbeker Allee 84
533	23	489	280	165	30	9	5	510 02 A	385 b K	Pflegeheim Wandsbek-Marienthal, Am Husarendenkmal 16—16b
661	23	475	170	224	54	24	3	510 03	386 b	Am Husarendenkmal 20
994	8	778	256	390	82	49	1	510 04	386 a	Witthöftstraße 8
4 725	100	3 606	1 208	1 700	457	226	15			
		100	33,5	47,1	12,7	6,3	0,4			
1 236	10	981	520	311	87	57	6	511 01	388 a	Gustav-Adolf-Straße 76
728	7	560	138	302	79	39	2	511 02	388 b	Oktaviostraße 143
768	8	553	238	219	68	26	2	511 03	389 b	Oktaviostraße 143
692	3	547	126	282	106	32	1	511 04	389 a	Kielmannseggstraße 63
741	7	588	136	327	92	32	1	511 05	390	Jüthornstraße 65
722	7	546	173	241	93	38	1	511 06	387 b	Bovestraße 39
90	3	72	26	35	7	3	1	511 06 A	387 b K	Allgemeines Krankenhaus Wandsbek, Jüthornstraße 75
673	3	519	222	199	69	29	—	511 07	387 a	Bovestraße 39
5 650	48	4 366	1 579	1 916	601	256	14			
		100	36,2	43,9	13,8	5,8	0,3			
1 730	32	1 040	623	298	60	48	11	512 01	413	Öjendorfer Damm 86
1 184	6	826	553	174	44	50	5	512 02	414 u. 414 K	Öjendorfer Damm 65
1 574	37	1 047	576	313	88	60	10	512 03	415	Bei den Höfen 2
718	8	544	342	136	39	22	5	512 04	416 a	Elsa-Brandström-Straße 3
415	6	364	267	70	15	10	2	512 04 A	416 a K	Pflegeheim Holstenhof, Schiffbeker Weg 283
983	3	365	129	190	23	22	1	512 05	416 b	Rodigallee 139
1 048	17	850	540	183	71	51	5	512 06	417	Jenfelder Straße 128
7 652	109	5 036	3 030	1 364	340	263	39			
		100	60,2	27,1	6,7	5,2	0,8			
1 317	25	841	408	318	70	41	4	513 01	406 a	Tonndorfer Hauptstraße 165
1 350	10	800	320	387	51	40	2	513 02	406 b	Tonndorfer Schulstraße 9
1 553	18	1 085	517	393	124	51	—	513 03	407	Tonndorfer Schulstraße 9
1 436	18	1 049	603	331	60	45	10	513 04	408	Tonndorfer Hauptstraße 66
605	6	453	291	118	23	19	2	513 05	410 a	Jenfelder Straße 55
786	6	596	281	217	66	23	9	513 06	410 b	Ahrensburger Straße 187
1 189	26	872	368	339	106	52	7	513 07	411	Ahrensburger Straße 138
1 236	8	898	508	254	86	43	7	513 08	412	Walddörfer Straße 418
1 035	11	730	471	176	51	30	2	513 09	405	Tonndorfer Strand 50
1 315	43	953	505	318	85	40	5	513 10	409	Tonndorfer Hauptstraße 58a
11 822	171	8 277	4 272	2 851	722	384	48			
		100	51,6	34,5	8,7	4,6	0,6			
890	13	693	416	199	43	33	2	514 01	438 b	Saselheider Weg 6
751	14	658	532	83	31	11	1	514 02	438 a	Meiendorfer Stieg 1
1 066	3	817	570	159	51	32	5	514 03	439	St. Jürgenplatz 4
1 228	18	946	559	272	53	55	7	514 04	441 d	Berner Heerweg 183
871	26	586	397	149	21	13	6	514 04 A	441 d K	Pflege- und Versorgungsheim Farmesen, August-Krogmann-Str. 100
981	21	712	300	275	94	39	4	514 05	442 a	Berner Heerweg 126
802	9	607	304	186	66	40	11	514 06	442 b	Sonnenweg 90
1 241	5	976	612	256	69	39	—	514 07	443	Berner Heerweg 2
1 207	32	927	614	216	57	38	2	514 08	444	Berner Heerweg 126
1 106	18	812	503	236	49	23	1	514 09	441 a	Bramfelder Weg 121
1 331	12	938	606	251	55	22	4	514 10	441 b	Bramfelder Weg 121
1 342	8	969	616	261	57	31	4	514 11	441 c	Berner Heerweg 183
1 575	28	1 197	566	486	76	64	5	514 12	440	Neusurenland 59
1 151	18	965	713	165	58	23	6	514 13	437	St. Jürgenplatz 4
15 542	225	11 803	7 308	3 194	780	463	58			
		100	61,9	27,1	6,6	3,9	0,5			
708	6	568	391	127	22	26	2	515 01	418 b	Hohnerkamp 56
1 214	15	980	671	221	55	31	2	515 02	419	Am Stühm-Süd 86
1 038	7	827	579	178	39	28	3	515 03	420 b	Am Stühm-Süd 40
1 054	36	784	533	175	40	33	3	515 04	422	Bramfelder Dorfplatz 1
1 142	8	910	623	206	44	33	4	515 05	421	Sandstraße 34
817	31	616	476	104	17	15	4	515 06	423 a	Klgv. „Hellbrook“
767	25	625	515	78	26	4	2	515 07	423 b	Klgv. „Gut Grün“
716	6	598	435	111	41	8	3	515 08	424 b	Klgv. „Kleinsiedler an der Osterbek“
790	21	675	492	128	34	18	3	515 09	424 a	Klgv. „Schreiber Barmbek“

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

515 10	1 466	15	1 451	—	1 451	1 150	36	1 114	563	376	108	47	9	5	3	3
515 11	1 003	14	989	3	992	763	25	738	440	214	50	28	4	—	—	2
515 12	1 181	14	1 167	—	1 167	856	6	850	456	285	66	37	2	1	—	3
515 13	683	4	679	—	679	559	18	541	359	128	29	17	2	4	—	2
515 14	781	13	768	4	772	628	6	622	460	110	35	12	—	—	1	4
515 15	938	23	915	4	919	741	9	732	327	255	96	47	3	—	1	3
515 16	978	15	963	3	966	780	21	759	361	262	83	46	2	3	1	1
515 17	1 066	11	1 055	—	1 055	829	6	823	543	172	65	35	1	1	2	4
515 18	1 163	64	1 099	1	1 100	931	20	911	429	302	110	62	2	2	—	4
515 19	1 139	18	1 121	—	1 121	849	3	846	495	247	67	32	2	3	—	—
515 20	798	9	789	—	789	631	13	618	282	249	45	30	8	1	—	3
515 21	1 272	27	1 245	1	1 246	929	3	926	496	301	72	50	4	2	1	—
515 22	986	9	977	—	977	760	9	751	442	219	46	34	8	2	—	—
515 23	1 289	20	1 269	1	1 270	1 004	8	996	604	248	75	60	3	3	—	3
515	23 093	360	22 733	28	22 761	18 158	247	17 911	11 051	4 719	1 255	713	67	46	12	48
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>61,7</i>	<i>26,3</i>	<i>7,0</i>	<i>4,0</i>	<i>0,4</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>
516 01	1 243	8	1 235	—	1 235	1 009	9	1 000	787	156	33	14	1	3	—	6
516 02	1 059	11	1 048	—	1 048	837	2	835	588	178	32	28	3	5	—	1
516 03	1 221	8	1 213	—	1 213	940	19	921	599	207	58	47	4	5	—	1
516 04	1 399	16	1 383	—	1 383	1 134	14	1 120	858	178	42	30	2	8	—	2
516 05	829	7	822	—	822	658	5	653	510	116	18	9	—	—	—	—
516	5 751	50	5 701	—	5 701	4 578	49	4 529	3 342	835	183	128	10	21	—	10
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>73,8</i>	<i>18,4</i>	<i>4,1</i>	<i>2,8</i>	<i>0,2</i>	<i>0,5</i>	<i>—</i>	<i>0,2</i>
517 01	927	17	910	1	911	719	19	700	229	305	126	37	1	—	—	2
517 02	954	22	932	—	932	772	2	770	161	409	130	61	2	1	—	6
517 03	1 093	14	1 079	2	1 081	852	7	845	394	295	105	43	3	1	1	3
517 04	1 076	29	1 047	1	1 048	844	17	827	310	319	152	44	1	—	1	—
517 05	1 068	27	1 041	—	1 041	834	7	827	351	308	121	40	2	2	—	3
517 06	956	8	948	—	948	727	9	718	267	320	93	36	—	—	—	2
517 07	1 128	25	1 103	—	1 103	861	12	849	296	339	154	54	3	2	1	—
517	7 202	142	7 060	4	7 064	5 609	73	5 536	2 008	2 295	881	315	12	6	3	16
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>36,3</i>	<i>41,5</i>	<i>15,9</i>	<i>5,7</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,0</i>	<i>0,3</i>
518 01	1 315	13	1 302	—	1 302	1 041	11	1 030	633	259	93	27	5	8	—	5
518 02	1 254	18	1 236	—	1 236	979	16	963	545	266	84	56	1	4	1	6
518 03	1 207	5	1 202	—	1 202	879	12	867	534	252	53	27	1	—	—	—
518 04	1 234	19	1 215	1	1 216	981	10	971	472	335	108	44	1	7	—	4
518 05	1 337	21	1 316	2	1 318	938	7	931	538	269	81	36	2	2	1	2
518 06	835	11	824	—	824	635	4	631	436	142	26	21	2	1	1	2
518 07	803	8	795	1	796	605	22	583	432	115	22	13	—	1	—	—
518 08	1 348	12	1 336	—	1 336	1 048	11	1 037	591	308	83	48	3	1	—	3
518 09	1 691	28	1 663	—	1 663	1 296	18	1 278	548	504	141	62	2	5	—	16
518	11 024	135	10 889	4	10 893	8 402	111	8 291	4 729	2 450	691	334	17	29	3	38
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>57,0</i>	<i>29,6</i>	<i>8,3</i>	<i>4,0</i>	<i>0,2</i>	<i>0,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,5</i>
519 01	1 294	20	1 274	—	1 274	1 039	30	1 009	725	192	52	26	6	7	1	—
519 02	1 133	17	1 116	2	1 118	844	23	821	372	309	94	33	1	3	1	8
519 03	1 264	27	1 237	1	1 238	975	7	968	478	354	86	41	5	2	—	2
519 04	1 008	17	991	—	991	804	27	777	351	309	65	41	4	2	—	5
519 05	1 038	20	1 018	6	1 024	884	25	859	304	434	85	29	5	1	1	—
519 06	652	6	646	—	646	517	2	515	216	184	88	25	—	1	1	—
519 07	998	12	986	—	986	838	14	824	488	220	82	30	2	2	—	—
519 08	1 268	7	1 261	1	1 262	991	6	985	571	261	95	41	3	11	—	3
519 09	926	11	915	2	917	739	21	718	478	165	45	27	2	1	—	—
519	9 581	137	9 444	12	9 456	7 631	155	7 476	3 983	2 428	692	293	28	30	4	18
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>53,3</i>	<i>32,5</i>	<i>9,3</i>	<i>3,9</i>	<i>0,4</i>	<i>0,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,2</i>
520 01	596	6	590	—	590	433	10	423	248	132	28	13	—	2	—	—
520 02	1 027	20	1 007	1	1 008	823	27	796	373	300	90	22	1	3	—	7
520 03	783	23	760	—	760	610	—	610	328	179	69	29	2	2	—	1
520 04	1 274	9	1 265	—	1 265	1 012	31	981	559	299	75	39	3	5	—	1
520	3 680	58	3 622	1	3 623	2 878	68	2 810	1 508	910	262	103	6	12	—	9
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>53,7</i>	<i>32,4</i>	<i>9,3</i>	<i>3,7</i>	<i>0,2</i>	<i>0,4</i>	<i>—</i>	<i>0,3</i>

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

1 451	25	1 125	569	365	124	63	4	515 10	425	Bramfelder Chaussee 112
989	6	754	450	214	55	32	3	515 11	426	Bramfelder Chaussee 32
1 167	27	829	442	274	67	44	2	515 12	427	Bramfelder Chaussee 226
679	6	553	368	129	31	18	7	515 13	428	Herthastraße 20
768	29	593	439	102	34	16	2	515 14	429	Herthastraße 20
915	20	717	313	253	101	48	2	515 15	430 b	Bramfelder Dorfplatz 1
963	12	765	369	260	85	47	4	515 16	430 a	Bramfelder Dorfplatz 1
1 055	15	814	540	168	66	37	3	515 17	431	Bramfelder Dorfplatz 1
1 099	15	915	433	299	119	61	3	515 18	432 a	Bräsigweg 8
1 121	11	838	489	247	67	31	4	515 19	432 b	Hohnerkamp 56
789	5	626	291	249	50	33	3	515 20	432 c	Bramfelder Chaussee 344
1 245	9	919	488	300	80	49	2	515 21	432 d	Hohnerkamp 56
977	20	740	427	222	50	38	3	515 22	420 a	Hohnerkamp 56
1 269	13	991	601	243	77	66	4	515 23	418 a	Hohnerkamp 56
22 733	368	17 762	10 934	4 653	1 324	779	72			
		100	61,6	26,2	7,4	4,4	0,4			
1 235	18	990	776	154	33	13	14	516 01	435	Fabriciusstraße 295
1 048	10	827	583	173	31	32	8	516 02	436 a	Steilshooper Straße 338
1 213	5	935	617	210	53	47	8	516 03	436 b	Steilshooper Straße 295
1 383	18	1 116	859	172	47	31	7	516 04	434	Klgv. „Fieckendorf“
822	7	651	514	108	19	10	—	516 05	433	Steilshooper Straße 338
5 701	58	4 519	3 349	817	183	133	37			
		100	74,1	18,1	4,1	2,9	0,8			
910	17	702	223	315	126	38	—	517 01	469	Wellingsbüttler Weg 91
932	20	752	158	400	138	54	2	517 02	470	Rabenhorst 11
1 079	8	842	391	295	109	45	2	517 03	471	Saseler Chaussee 30
1 047	14	829	305	322	152	46	4	517 04	472	Rabenhorst 11
1 041	21	813	328	312	126	45	2	517 05	473	Strenge 5
948	6	721	262	322	99	38	—	517 06	474	Strenge 5
1 103	12	849	290	343	157	55	4	517 07	468	Wellingsbüttler Weg 25
7 060	98	5 508	1 957	2 309	907	321	14			
		100	35,5	41,9	16,5	5,8	0,3			
1 302	34	1 007	625	248	99	25	10	518 01	475	Alsterredder 26
1 236	29	950	537	259	88	62	4	518 02	476	Stadtbahnstraße 6
1 202	20	859	532	245	56	24	2	518 03	477	Kunaustraße 4
1 215	17	963	466	337	107	43	10	518 04	478	Stadtbahnstraße 6
1 316	38	898	523	249	88	34	4	518 05	479	Kunaustraße 4
824	14	621	426	146	24	24	1	518 06	481 a	Volksdorfer Weg 147
795	5	599	445	117	24	12	1	518 07	481 b	Am Pfeilshof 20
1 336	38	1 010	563	303	93	48	3	518 08	482	Kunaustraße 4
1 663	47	1 249	532	498	145	67	7	518 09	483	Saseler Chaussee 160
10 889	242	8 156	4 649	2 402	724	339	42			
		100	57,0	29,4	8,9	4,2	0,5			
1 274	14	1 025	731	199	54	31	10	519 01	456	Heimgarten 19
1 116	30	806	366	308	89	37	6	519 02	457	Schulbergredder 13
1 237	21	953	470	347	87	46	3	519 03	458	Mangoldstieg 26
991	32	772	343	307	67	50	5	519 04	459	Wentzelplatz 3
1 018	20	858	310	428	84	35	1	519 05	460 a	Emekesweg 36
646	12	505	212	181	88	23	1	519 06	460 b	Alte Landstraße 291
986	19	819	479	222	85	31	2	519 07	461	Alte Landstraße 291
1 261	10	981	572	262	92	43	12	519 08	462	Schulbergredder 13
915	11	726	484	167	46	26	3	519 09	463	Langenhorner Straße-Ost 7
9 444	169	7 445	3 967	2 421	692	322	43			
		100	53,3	32,5	9,3	4,3	0,6			
590	9	424	243	135	30	14	2	520 01	464	Grüzmühlenweg 30a
1 007	12	810	381	302	95	24	8	520 02	465	Heublink 83
760	18	592	312	178	72	28	2	520 03	466	Hummelsbüttler Hauptstraße 35
1 265	17	995	564	305	73	43	10	520 04	467	Hummelsbüttler Hauptstraße 7
3 622	56	2 821	1 500	920	270	109	22			
		100	53,2	32,6	9,6	3,8	0,8			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
														1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Noch: Bezirk

521 01	681	7	674	—	674	518	26	492	201	205	46	27	6	6	1	—
521 02	722	10	712	—	712	548	23	525	245	187	52	34	7	—	—	—
521 03	715	9	706	—	706	566	6	560	320	173	39	17	3	6	—	2
521	2 118	26	2 092	—	2 092	1 632	55	1 577	766	565	137	78	16	12	1	2
<i>vH</i>								100	48,6	35,8	8,7	4,9	1,0	0,8	0,1	0,1
522 01	1 167	8	1 159	2	1 161	894	12	882	386	337	97	52	2	3	—	5
522 02	808	8	800	—	800	581	8	573	322	155	52	39	—	5	—	—
522	1 975	16	1 959	2	1 961	1 475	20	1 455	708	492	149	91	2	8	—	5
<i>vH</i>								100	48,7	33,8	10,2	6,3	0,1	0,6	—	0,3
523 01	700	15	685	—	685	496	17	479	223	179	40	29	2	5	—	1
523 02	1 026	27	999	2	1 001	732	6	726	291	292	80	45	10	5	—	3
523 03	1 097	23	1 074	—	1 074	812	8	804	190	434	94	75	5	2	—	4
523	2 823	65	2 758	2	2 760	2 040	31	2 009	704	905	214	149	17	12	—	8
<i>vH</i>								100	35,0	45,1	10,7	7,4	0,8	0,6	—	0,4
524 01	1 056	13	1 043	2	1 045	814	5	809	448	267	54	32	4	2	—	2
524 02	1 198	12	1 186	—	1 186	955	31	924	588	234	63	26	2	4	1	6
524 03	809	15	794	—	794	625	2	623	327	214	41	26	4	7	1	3
524	3 063	40	3 023	2	3 025	2 394	38	2 356	1 363	715	158	84	10	13	2	11
<i>vH</i>								100	57,9	30,3	6,7	3,6	0,4	0,5	0,1	0,5
525 01	719	8	711	2	713	561	6	555	202	238	67	45	—	1	2	—
525 02	1 239	24	1 215	—	1 215	1 081	4	1 077	578	310	140	40	3	1	2	3
525 03	936	34	902	1	903	737	5	732	243	334	103	45	—	6	—	1
525 04	993	10	983	2	985	818	3	815	382	285	104	33	4	2	—	5
525 05	1 328	47	1 281	—	1 281	1 016	6	1 010	471	371	107	50	3	5	—	3
525 06	1 007	27	980	8	988	806	6	800	250	380	105	53	1	3	1	7
525 07	790	18	772	1	773	590	5	585	165	287	90	37	—	1	2	3
525 08	873	26	847	—	847	686	10	676	194	333	111	32	4	—	2	—
525 09	1 310	36	1 274	2	1 276	968	22	946	323	412	140	51	12	7	—	1
525 09 A	—	—	—	65	65	65	—	65	32	22	7	4	—	—	—	—
525 10	1 260	39	1 221	8	1 229	983	17	966	348	434	135	41	6	2	—	—
525	10 455	269	10 186	89	10 275	8 311	84	8 227	3 188	3 406	1 109	431	33	28	9	23
<i>vH</i>								100	38,8	41,4	13,5	5,2	0,4	0,3	0,1	0,3
526 01	1 064	18	1 046	2	1 048	837	13	824	462	248	72	36	2	2	1	1
526 02	1 028	6	1 022	1	1 023	788	7	781	399	244	83	46	1	1	—	7
526 03	743	5	738	1	739	547	2	545	194	211	76	54	6	1	—	3
526 04	834	23	811	—	811	338	11	327	115	160	26	23	2	1	—	—
526 05	1 120	18	1 102	—	1 102	859	41	818	197	414	111	86	7	2	1	—
526 06	1 166	33	1 133	1	1 134	878	10	868	229	437	110	75	4	4	1	8
526 07	1 579	20	1 559	1	1 560	1 170	3	1 167	493	468	146	45	6	5	1	3
526 08	890	8	882	—	882	623	8	615	264	224	59	63	2	—	1	2
526 09	1 452	16	1 436	—	1 436	1 078	43	1 035	493	313	113	103	9	2	—	2
526 10	1 160	13	1 147	—	1 147	860	11	849	459	246	66	64	4	4	—	6
526 11	1 059	7	1 052	1	1 053	757	30	727	350	264	64	39	4	1	—	5
526 12	2 207	24	2 183	1	2 184	1 155	12	1 143	459	491	92	86	5	7	—	3
526 13	897	15	882	—	882	657	5	652	216	280	88	54	6	2	—	6
526 14	892	10	882	1	883	723	16	707	151	345	112	83	3	2	—	11
526 15	890	15	875	—	875	655	10	645	170	309	88	65	4	2	1	6
526 16	667	40	627	—	627	565	3	562	127	310	86	32	—	4	—	3
526 17	1 100	16	1 084	—	1 084	800	5	795	287	354	81	55	6	10	—	2
526 18	1 083	18	1 065	3	1 068	856	22	834	566	179	51	31	2	4	—	1
526 19	1 326	14	1 312	4	1 316	1 037	23	1 014	700	202	62	35	3	5	—	7
526 20	1 109	14	1 095	1	1 096	818	12	806	428	255	70	45	—	4	—	4
526 21	671	9	662	4	666	528	4	524	238	189	56	34	1	4	—	2
526 22	695	3	692	—	692	521	4	517	211	199	70	36	—	1	—	—
526 23	1 398	74	1 324	2	1 326	1 144	9	1 135	669	313	92	52	2	1	3	3
526 24	996	8	988	—	988	778	8	770	416	227	76	39	4	4	2	2
526	26 026	427	25 599	23	25 622	18 972	312	18 660	8 293	6 882	1 950	1 281	83	73	11	87
<i>vH</i>								100	44,4	36,9	10,4	6,9	0,4	0,4	0,1	0,5

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	BdD			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Wandsbek

674	7	511	214	210	47	33	7	521 01	454	Lemsahler Dorfstraße 39
712	15	531	247	193	57	34	—	521 02	455	Redderberg 48
706	7	559	319	170	43	21	6	521 03	453	Lemsahler Landstraße 213
2 092	29	1 601	780	573	147	88	13			
		100	48,7	35,8	9,2	5,5	0,8			
1 159	61	831	361	313	97	58	2	522 01	449	Trilluper Weg 5
800	11	570	322	154	50	38	6	522 02	448	Poppenbütteler Chaussee 3
1 959	72	1 401	683	467	147	96	8			
		100	48,7	33,3	10,5	6,9	0,6			
685	13	483	226	176	39	39	3	523 01	445	Alte Dorfstraße 5
999	19	704	277	291	79	49	8	523 02	446	Alte Dorfstraße 4
1 074	23	789	184	414	102	86	3	523 03	447	Kupferredder 12
2 758	55	1 976	687	881	220	174	14			
		100	34,8	44,6	11,1	8,8	0,7			
1 043	33	779	425	257	57	34	6	524 01	450	Bergstedter Alte Landstraße 12
1 186	15	940	603	234	66	30	7	524 02	451	Bergstedter Chaussee 110
794	25	600	318	204	47	25	6	524 03	452	Bergstedter Kirchenstraße 15
3 023	73	2 319	1 346	695	170	89	19			
		100	58,1	30,0	7,3	3,8	0,8			
711	5	556	197	238	77	42	2	525 01	484 a	Waldreiterring 22a
1 215	15	1 066	576	306	144	37	3	525 02	484 b	Waldreiterring 22a
902	40	696	216	325	101	49	5	525 03	485	Im Regestall 50
983	10	806	375	287	108	32	4	525 04	486	Im Allhorn 49
1 281	31	985	451	366	111	50	7	525 05	487	Im Allhorn 45
980	30	762	231	371	101	57	2	525 06	491	Im Alten Dorfe 28
772	10	578	155	289	93	38	3	525 07	492	Im Alten Dorfe 34
847	13	673	193	330	111	39	—	525 08	488	Im Alten Dorfe 41
1 274	28	937	316	409	147	53	12	525 09	489	Eulenkrußstraße 19
—	—	—	—	—	—	—	—	525 09 A	489 K	Amalie-Sieveking-Krankenhaus, Farmseener Landstraße 73
1 221	19	952	350	428	139	33	2	525 10	490	Claus-Ferck-Straße 24
10 186	201	8 011	3 060	3 349	1 132	430	40			
		100	38,2	41,8	14,1	5,4	0,5			
1 046	14	823	465	239	75	42	2	526 01	494	Meiendorfer Weg ö 1
1 022	9	779	393	243	85	51	7	526 02	495	Meiendorfer Straße 101
738	28	518	182	199	70	63	4	526 03	496 a	Rahlstedter Straße 186
811	4	334	121	162	25	25	1	526 04	496 b	Stapelfelder Straße 7
1 102	9	850	203	423	121	100	3	526 05	497	Rahlstedter Straße 189
1 133	24	853	225	422	109	91	6	526 06	502	Brockdorffstraße 2
1 559	10	1 160	492	468	148	45	7	526 07	498	Brockdorffstraße 64
882	33	589	256	210	53	68	2	526 08	499	Hüllenkamp 19
1 436	7	1 071	511	329	116	109	6	526 09	500	Rahlstedter Straße 61
1 147	11	849	455	247	68	75	4	526 10	501	Brockdorffstraße 2
1 052	15	742	365	262	66	48	1	526 11	503	Rahlstedter Straße 77
2 183	66	1 088	433	478	93	78	6	526 12	506	Rahlstedter Weg 77
882	21	636	213	274	85	60	4	526 13	505	Rahlstedter Bahnhofstraße 50
882	4	718	152	358	120	83	5	526 14	504	Amtsstraße 22
875	28	627	165	301	92	65	4	526 15	507	Grubesallee 2
627	18	547	125	299	85	34	4	526 16	508	Bargtheider Straße 134
1 084	17	782	288	346	78	56	14	526 17	509	Oldenfelder Straße 44
1 065	19	834	564	180	55	31	4	526 18	510	Wolliner Straße 100
1 312	13	1 020	699	211	66	35	9	526 19	511	Bekassinenu 32
1 095	11	804	426	260	75	40	3	526 20	512	Arnswalder Straße 38
662	16	506	233	174	59	35	5	526 21	513 a	Meiendorfer Straße 72
692	5	513	205	194	78	34	2	526 22	513 b	Meiendorfer Straße 14
1 324	15	1 127	667	305	93	53	9	526 23	514	Saseler Straße 83
988	10	768	415	222	78	47	6	526 24	493	Deepenhorn 1
25 599	407	18 538	8 253	6 806	1 993	1 368	118			
		100	44,5	36,7	10,8	7,4	0,6			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingenomene Wahlscheine	Wahlberechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

																Bezirk
601 01	1 204	15	1 189	2	1 191	971	9	962	627	224	73	33	2	1	—	2
601 02	1 352	27	1 325	—	1 325	1 072	20	1 052	538	349	94	57	2	5	2	5
601 03	1 354	22	1 332	—	1 332	1 103	45	1 058	567	321	102	54	7	5	1	1
601 04	1 518	31	1 487	3	1 490	1 308	15	1 293	798	338	108	37	6	2	1	3
601 05	592	5	587	2	589	413	8	405	292	78	22	11	—	2	—	—
601 06	1 307	8	1 299	—	1 299	1 004	26	978	561	285	74	41	6	1	2	8
601 07	1 037	9	1 028	1	1 029	795	13	782	552	160	52	15	3	—	—	—
601 08	969	17	952	1	953	743	17	726	426	202	64	26	4	3	—	1
601 09	888	4	884	—	884	748	16	732	466	196	44	14	2	7	1	2
601 10	884	11	873	—	873	721	12	709	459	180	53	14	—	1	1	1
601 11	651	12	639	—	639	539	5	534	323	144	46	14	3	3	—	1
601	11 756	161	11 595	9	11 604	9 417	186	9 231	5 609	2 477	732	316	35	30	8	24
vH								100	60,8	26,8	7,9	3,4	0,4	0,3	0,1	0,3
602 01	1 145	13	1 132	2	1 134	960	15	945	479	333	66	51	7	4	1	4
602 02	690	13	677	2	679	549	4	545	123	309	70	39	1	1	—	2
602 03	530	16	514	4	518	439	1	438	120	228	60	27	1	2	—	—
602 04	1 078	32	1 046	—	1 046	860	13	847	261	434	100	41	7	1	—	3
602 05	906	12	894	7	901	708	12	696	284	265	87	46	4	4	—	6
602 06	1 040	4	1 036	—	1 036	876	29	847	457	275	49	52	3	3	—	8
602 07	1 206	22	1 184	1	1 185	969	13	956	587	233	79	46	7	3	—	1
602 08	828	13	815	—	815	678	6	672	561	87	13	9	1	1	—	—
602 09	813	8	805	5	810	723	12	711	556	108	27	13	5	1	—	1
602 10	1 235	18	1 217	3	1 220	1 047	24	1 023	688	231	61	32	6	2	1	2
602 11	823	13	810	4	814	681	24	657	327	233	67	28	1	—	—	1
602 12	892	11	881	2	883	716	10	706	267	295	78	53	7	5	1	—
602	11 186	175	11 011	30	11 041	9 206	163	9 043	4 710	3 031	757	437	50	27	3	28
vH								100	52,1	33,5	8,4	4,8	0,6	0,3	0,0	0,3
603 01	772	24	748	2	750	619	3	616	101	379	88	44	3	1	—	—
603 02	1 100	36	1 064	—	1 064	862	7	855	307	393	111	39	4	—	—	1
603 02 A	—	—	—	60	60	60	1	59	33	17	3	3	2	—	—	1
603 03	1 580	43	1 537	—	1 537	1 285	8	1 277	592	506	135	33	8	—	—	3
603 04	773	38	735	—	735	601	6	595	358	159	44	27	4	2	—	1
603 05	823	15	808	6	814	697	7	690	306	269	75	34	3	1	—	2
603 06	1 139	22	1 117	2	1 119	897	10	887	523	266	52	37	3	2	—	4
603 06 A	—	—	—	138	138	138	1	137	74	46	11	5	—	1	—	—
603 07	1 047	5	1 042	1	1 043	868	38	830	649	126	28	16	5	4	—	2
603 08	1 133	15	1 118	1	1 119	917	12	905	467	329	61	39	4	1	—	4
603 09	1 265	22	1 243	—	1 243	990	27	963	500	337	60	52	8	4	2	—
603 10	864	15	849	2	851	702	22	680	341	243	53	35	2	1	—	5
603 11	1 134	12	1 122	—	1 122	978	12	966	574	271	55	48	7	3	—	8
603 12	1 143	30	1 113	3	1 116	910	23	887	335	395	96	45	4	5	—	7
603 13	894	30	864	1	865	701	2	699	131	418	100	49	1	—	—	—
603	13 667	307	13 360	216	13 576	11 225	179	11 046	5 291	4 154	972	506	58	25	2	38
vH								100	47,9	37,6	8,8	4,6	0,5	0,2	0,0	0,4
604 01	840	5	835	—	835	670	6	664	322	258	37	41	—	4	—	2
604 02	828	11	817	2	819	616	26	590	150	337	54	45	—	2	—	2
604	1 668	16	1 652	2	1 654	1 286	32	1 254	472	595	91	86	—	6	—	4
vH								100	37,6	47,4	7,3	6,9	—	0,5	—	0,3

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen							Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag				1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP			
			17	18	19	20				21	22	23

Bergedorf

1 189	24	947	616	221	78	32	601 01	802	Binnenfeldredder 13
1 325	26	1 046	543	331	106	66	601 02	803	Alte Holstenstraße 4
1 332	7	1 096	595	333	105	63	601 03	804	Höperfeld 10
1 487	38	1 267	782	330	108	47	601 04	805 b	Lohbrügger Landstraße 119
587	1	410	298	76	25	11	601 05	805 a	Lohbrügger Landstraße 168
1 299	48	956	548	281	76	51	601 06	801	Lohbrügger Landstraße 320
1 028	35	759	528	162	51	18	601 07	806	Lohbrügger Landstraße 38
952	8	734	430	208	61	35	601 08	807 a	Lohbrügger Landstraße 6
884	23	725	473	186	47	19	601 09	807 b	Lohbrügger Landstraße 14
873	22	699	452	179	47	21	601 10	808	Lohbrügger Landstraße 5
639	10	529	321	142	43	23	601 11	809	Binnenfeldredder 13
11 595	242	9 168	5 586	2 449	747	386			
		100	60,9	26,7	8,2	4,2			
1 132	23	935	483	316	71	65	602 01	791	Chrysanderstraße 70
677	5	544	122	312	67	43	602 02	792 b	Reinbeker Weg 77
514	1	436	113	233	52	38	602 03	792 a	Hermann-Distel-Straße 25
1 046	6	854	257	433	98	66	602 04	793	Bergedorfer Schloßstraße 4
894	11	696	282	261	93	60	602 05	794	Neuer Weg 19
1 036	6	870	466	284	54	66	602 06	795	Am Pool 41
1 184	12	956	586	228	81	61	602 07	796	Weidenbaumsweg 2
815	13	665	557	83	16	9	602 08	797	Fiddigshagen 11
805	14	704	556	104	29	15	602 09	798	Fiddigshagen 11
1 217	17	1 027	696	226	59	46	602 10	799	Nettelburger Straße 26
810	5	672	333	238	66	35	602 11	800	Kampchaussee 114
881	9	705	272	295	77	61	602 12	790	Alte Holstenstraße 50
11 011	122	9 064	4 723	3 013	763	565			
		100	52,1	33,3	8,4	6,2			
748	9	608	96	371	81	60	603 01	781 a	Reinbeker Weg 76
1 064	9	853	304	396	106	47	603 02	781 b	Wentorfer Straße 155
—	—	—	—	—	—	—	603 02 A	781 b K	Ev. Krankenhaus Bethesda, Glindersweg 80
1 537	23	1 258	588	487	133	50	603 03	782	Wentorfer Straße 66
735	8	593	361	156	47	29	603 04	783 b	Rothenhauschaussee 18
808	8	683	303	261	79	40	603 05	783 a	Ernst-Henning-Straße 20
1 117	23	872	516	257	59	40	603 06	789	Spieringstraße 1
—	—	—	—	—	—	—	603 06 A	789 K	Allgemeines Krankenhaus Bergedorf, Gojenbergsweg 30
1 042	22	845	671	126	26	22	603 07	784	Holtenklinker Straße 154
1 118	38	878	445	306	75	52	603 08	785	Am Brink 7
1 243	18	972	512	333	62	65	603 09	786	Neuer Weg 40
849	6	694	350	249	54	41	603 10	787	Am Brink 7
1 122	7	971	580	266	56	69	603 11	788	August-Bebel-Straße 20
1 113	6	901	339	401	100	61	603 12	779	Wentorfer Straße 13
864	6	694	124	415	101	54	603 13	780	Duwockskamp 1
13 360	183	10 822	5 189	4 024	979	630			
		100	48,0	37,2	9,0	5,8			
835	8	662	327	250	36	49	604 01	778	Curslacker Heerweg 1
817	13	601	154	343	56	48	604 02	777	Curslacker Heerweg 1
1 652	21	1 263	481	593	92	97			
		100	38,1	46,9	7,3	7,7			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortstell Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte Ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	

Noch: Bezirk

605 01	644	5	639	—	639	526	18	508	258	176	44	18	7	4	—	1
605 02	766	14	752	1	753	614	9	605	253	273	50	25	2	—	1	1
605	1 410	19	1 391	1	1 392	1 140	27	1 113	511	449	94	43	9	4	1	2
<i>vH</i>								100	45,9	40,3	8,4	3,9	0,8	0,4	0,1	0,2
606 01	932	6	926	—	926	697	20	677	280	291	33	62	3	3	—	5
606 02	904	10	894	2	896	680	41	639	234	299	50	47	2	2	1	4
606 02 A	—	—	—	195	195	195	2	193	167	15	6	4	1	—	—	—
606 03	489	4	485	1	486	361	5	356	89	181	28	54	3	—	—	1
606	2 325	20	2 305	198	2 503	1 933	68	1 865	770	786	117	167	9	5	1	10
<i>vH</i>								100	41,3	42,1	6,3	9,0	0,5	0,3	0,0	0,5
607 01	676	3	673	—	673	464	6	458	170	192	66	28	1	—	—	1
607 02	1 026	5	1 021	—	1 021	689	8	681	186	354	66	71	—	—	—	4
607 03	645	2	643	—	643	375	7	368	99	205	25	36	—	—	—	3
607 04	1 159	37	1 122	—	1 122	719	7	712	287	295	65	54	1	2	—	8
607 05	941	8	933	1	934	692	27	665	196	353	76	28	9	—	—	3
607 06	940	5	935	—	935	684	10	674	271	333	44	17	3	3	—	3
607	5 387	60	5 327	1	5 328	3 623	65	3 558	1 209	1 732	342	234	14	5	—	22
<i>vH</i>								100	34,0	48,7	9,6	6,6	0,4	0,1	—	0,6
608 01	1 023	7	1 016	—	1 016	768	37	731	286	304	47	89	—	—	—	5
608 02	674	4	670	—	670	473	3	470	113	287	27	36	1	—	—	6
608 02 S	101	2	99	—	99	71	—	71	50	12	7	2	—	—	—	—
608	1 798	13	1 785	—	1 785	1 312	40	1 272	449	603	81	127	1	—	—	11
<i>vH</i>								100	35,3	47,4	6,4	10,0	0,1	—	—	0,8
609 01	385	2	383	2	385	301	2	299	85	130	19	62	1	—	1	1
609	385	2	383	2	385	301	2	299	85	130	19	62	1	—	1	1
<i>vH</i>								100	28,4	43,5	6,4	20,8	0,3	—	0,3	0,3
610 01	752	7	745	—	745	605	3	602	307	193	44	56	—	1	—	1
610 02	433	4	429	3	432	363	7	356	190	104	22	36	2	—	—	2
610	1 185	11	1 174	3	1 177	968	10	958	497	297	66	92	2	1	—	3
<i>vH</i>								100	51,9	31,0	6,9	9,6	0,2	0,1	—	0,3
611 01	1 243	12	1 231	3	1 234	1 006	7	999	781	164	36	9	1	5	—	3
611 02	579	11	568	1	569	480	8	472	226	200	16	22	4	—	—	4
611 03	745	9	736	—	736	635	15	620	480	103	25	9	1	—	1	1
611 04	474	42	432	—	432	351	13	338	199	86	22	30	—	—	—	1
611	3 041	74	2 967	4	2 971	2 472	43	2 429	1 686	553	99	70	6	5	1	9
<i>vH</i>								100	69,4	22,8	4,1	2,9	0,2	0,2	0,0	0,4
612 01	1 463	5	1 458	—	1 458	1 181	34	1 147	631	385	57	61	4	6	1	2
612	1 463	5	1 458	—	1 458	1 181	34	1 147	631	385	57	61	4	6	1	2
<i>vH</i>								100	55,0	33,6	5,0	5,3	0,3	0,5	0,1	0,2
613 01	316	1	315	—	315	234	1	233	82	108	14	26	2	—	—	1
613	316	1	315	—	315	234	1	233	82	108	14	26	2	—	—	1
<i>vH</i>								100	35,2	46,3	6,0	11,2	0,9	—	—	0,4
614 01	336	1	335	1	336	262	1	261	73	146	8	31	—	—	1	2
614	336	1	335	1	336	262	1	261	73	146	8	31	—	—	1	2
<i>vH</i>								100	28,0	55,9	3,0	11,9	—	—	0,4	0,8

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen							Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag				1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP			
17	18	19	20	21	22	23			

Bergedorf

639	10	516	266	181	48	21	605 01	775	Horster Damm 170
752	10	603	250	274	51	28	605 02	776	Altengammer Elbdeich 264
1 391	20	1 119	516	455	99	49			
		100	46,1	40,7	8,8	4,4			
926	9	688	293	286	38	71	606 01	772	Kirchwerder Landweg 2
894	10	668	245	312	55	56	606 02	773	Neuengammer Hausdeich 244
—	—	—	—	—	—	—	606 02 A	—	Männergefängnis Hamburg-Neuengamme, Neuengammer Heerweg 47
485	5	356	86	180	30	60	606 03	774	Neuengammer Hausdeich 2
2 305	24	1 712	624	778	123	187			
		100	36,5	45,4	7,2	10,9			
673	11	453	170	173	82	28	607 01	766	Kirchwerder Landweg 248
1 021	5	684	180	346	82	76	607 02	767	Kirchenheerweg 17
643	14	361	93	201	26	41	607 03	768	Krauler Elbdeich 85
1 122	19	700	286	297	61	56	607 04	769	Auf dem Sülzbrack 1
933	18	674	193	379	72	30	607 05	770	Kirchwerder Elbdeich 460
935	14	670	270	329	48	23	607 06	771	Kirchwerder Elbdeich 681
5 327	81	3 542	1 192	1 725	371	254			
		100	33,6	48,7	10,5	7,2			
1 016	8	760	300	307	49	104	608 01	764	Ochsenwerder Kirchendeich 1
670	6	467	111	275	28	53	608 02	765	Ochsenwerder Elbdeich 295
99	1	70	50	12	7	1	608 02 S	765 S	Kurhaus Strandbad Overwerder, Overwerder 32
1 785	15	1 297	461	594	84	158			
		100	35,5	45,8	6,5	12,2			
383	3	296	84	120	21	71	609 01	763	Vorderdeich 151
383	3	296	84	120	21	71			
		100	28,4	40,5	7,1	24,0			
745	14	591	297	172	46	76	610 01	761	Billwerder Elbdeich 638
429	11	349	188	97	24	40	610 02	762	Oberer Landweg 236
1 174	25	940	485	269	70	116			
		100	51,6	28,6	7,5	12,3			
1 231	16	987	779	161	36	11	611 01	760	Alter Landweg 36
568	16	462	219	200	14	29	611 02	758 a	Billwerder Billdeich 241
736	8	627	488	100	26	13	611 03	758 b	Mittlerer Landweg 78
432	15	336	197	83	20	36	611 04	759	Billwerder Billdeich 424
2 967	55	2 412	1 683	544	96	89			
		100	69,8	22,5	4,0	3,7			
1 458	43	1 138	630	372	62	74	612 01	757	Billwerder Elbdeich 259
1 458	43	1 138	630	372	62	74			
		100	55,4	32,7	5,4	6,5			
315	3	231	82	102	14	33	613 01	756	Tatenberger Deich 162
315	3	231	82	102	14	33			
		100	35,5	44,1	6,1	14,3			
335	—	261	73	144	5	39	614 01	755	Spadenländer Elbdeich 70
335	—	261	73	144	5	39			
		100	28,0	55,2	1,9	14,9			

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
				Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
	SPD	CDU	FDP						DP	DRP	BdD	DG	UDM			
														1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Bezirk																
701 01	1 252	25	1 227	—	1 227	880	20	860	419	300	81	49	2	1	—	8
701 02	1 151	21	1 130	—	1 130	891	6	885	507	288	44	39	3	1	—	3
701 03	1 253	19	1 234	2	1 236	959	40	919	465	285	102	42	7	3	4	11
701 04	1 196	23	1 173	5	1 178	956	9	947	436	352	93	47	5	2	—	12
701 05	1 163	15	1 148	—	1 148	860	25	835	472	240	76	41	4	1	—	1
701 06	670	13	657	—	657	533	8	525	230	221	38	26	8	2	—	—
701 07	1 421	14	1 407	1	1 408	1 117	23	1 094	550	384	78	64	3	7	—	8
701 08	463	9	454	2	456	349	5	344	153	131	37	19	1	—	—	3
701 08 A	—	—	—	122	122	122	—	122	76	35	6	3	1	1	—	—
701 09	1 184	10	1 174	2	1 176	908	9	899	503	275	74	39	3	2	—	3
701 10	1 243	12	1 231	—	1 231	972	11	961	531	295	69	40	7	4	—	15
701	10 996	161	10 835	134	10 969	8 547	156	8 391	4 342	2 806	698	409	44	24	4	64
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>51,7</i>	<i>33,4</i>	<i>8,3</i>	<i>4,9</i>	<i>0,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,8</i>
702 01	1 016	9	1 007	2	1 009	730	36	694	442	180	38	18	2	5	—	9
702 02	1 381	11	1 370	2	1 372	887	13	874	654	174	32	8	4	—	—	2
702 02 A	128	2	126	25	151	140	6	134	92	29	4	6	1	2	—	—
702 03	1 137	17	1 120	—	1 120	882	13	869	572	202	47	28	4	1	1	14
702 04	1 205	15	1 190	2	1 192	925	8	917	672	183	30	22	3	3	—	4
702 05	1 519	21	1 498	2	1 500	1 187	27	1 160	813	232	70	33	3	3	2	4
702 06	1 628	18	1 610	2	1 612	1 251	8	1 243	765	332	85	46	8	1	—	6
702 07	1 212	18	1 194	—	1 194	924	31	893	574	205	64	31	4	1	1	13
702 08	1 442	16	1 426	1	1 427	1 083	38	1 045	667	257	85	22	6	3	—	5
702 09	1 158	12	1 146	—	1 146	826	16	810	472	229	52	31	10	3	1	12
702 10	1 054	17	1 037	1	1 038	779	3	776	399	257	68	33	5	6	—	8
702 11	863	11	852	—	852	639	21	618	238	255	70	42	—	2	—	11
702	13 743	167	13 576	37	13 613	10 253	220	10 033	6 360	2 535	645	320	50	30	5	88
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>63,4</i>	<i>25,3</i>	<i>6,4</i>	<i>3,2</i>	<i>0,5</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,9</i>
703 01	249	3	246	—	246	173	2	171	80	66	3	21	1	—	—	—
703 02	936	3	933	3	936	645	13	632	478	122	15	12	—	3	—	2
703 03	1 113	6	1 107	—	1 107	754	17	737	528	169	23	11	3	3	—	—
703	2 298	12	2 286	3	2 289	1 572	32	1 540	1 086	357	41	44	4	6	—	2
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>70,5</i>	<i>23,2</i>	<i>2,7</i>	<i>2,8</i>	<i>0,3</i>	<i>0,4</i>	—	<i>0,1</i>
704 01	244	1	243	—	243	171	1	170	85	53	9	21	1	1	—	—
704	244	1	243	—	243	171	1	170	85	53	9	21	1	1	—	—
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>50,0</i>	<i>31,2</i>	<i>5,3</i>	<i>12,3</i>	<i>0,6</i>	<i>0,6</i>	—	—
705 01	960	14	946	—	946	765	6	759	440	237	53	18	3	5	—	3
705 02	1 078	13	1 065	1	1 066	884	8	876	513	281	57	22	1	—	—	2
705 02 A	—	—	—	13	13	13	1	12	7	5	—	—	—	—	—	—
705 03	951	11	940	1	941	763	13	750	390	263	75	16	—	—	—	6
705 04	988	17	971	—	971	780	26	754	443	231	38	32	3	3	1	3
705 05	944	12	932	—	932	732	20	712	438	210	44	12	2	—	—	3
705 06	1 269	23	1 246	1	1 247	923	24	899	545	242	70	29	4	2	—	7
705 07	1 131	—	1 131	—	1 131	869	14	855	607	166	44	24	7	3	—	4
705 08	1 452	21	1 431	—	1 431	1 178	18	1 160	705	318	94	34	7	2	—	—
705 09	1 153	10	1 143	—	1 143	911	14	897	601	190	65	27	3	7	—	4
705 10	889	16	873	1	874	658	10	648	385	188	39	24	8	—	1	3
705 11	836	9	827	—	827	651	17	634	413	162	39	13	2	1	—	4
705	11 651	146	11 505	17	11 522	9 127	171	8 956	5 487	2 493	618	251	40	23	2	42
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>61,3</i>	<i>27,8</i>	<i>6,9</i>	<i>2,8</i>	<i>0,4</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,5</i>
706 01	630	4	626	—	626	516	1	515	346	107	38	20	1	—	—	3
706 02	736	7	729	1	730	596	9	587	384	146	38	16	—	1	—	2
706	1 366	11	1 355	1	1 356	1 112	10	1 102	730	253	76	36	1	1	—	5
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>66,2</i>	<i>23,0</i>	<i>6,9</i>	<i>3,3</i>	<i>0,1</i>	<i>0,1</i>	—	<i>0,4</i>
707 01	1 537	17	1 520	3	1 523	1 200	47	1 153	605	389	88	50	12	5	—	4
707	1 537	17	1 520	3	1 523	1 200	47	1 153	605	389	88	50	12	5	—	4
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>52,5</i>	<i>33,7</i>	<i>7,6</i>	<i>4,3</i>	<i>1,1</i>	<i>0,4</i>	—	<i>0,4</i>
708 01	709	7	702	—	702	567	6	561	372	130	36	17	—	6	—	—
708 02	1 218	12	1 206	2	1 208	870	6	864	568	204	47	36	2	1	2	4
708	1 927	19	1 908	2	1 910	1 437	12	1 425	940	334	83	53	2	7	2	4
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>66,0</i>	<i>23,5</i>	<i>5,8</i>	<i>3,7</i>	<i>0,1</i>	<i>0,5</i>	<i>0,1</i>	<i>0,3</i>

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

1 227	21	856	408	305	84	48	11	701 01	715	Am Soldatenfriedhof 21
1 130	59	832	466	280	44	38	4	701 02	716 (Teil)	Schwarzenbergstraße 93
1 234	16	941	472	307	103	45	14	701 03	717 b	Eißendorfer Straße 26
1 173	33	918	419	331	105	57	6	701 04	719 a	Marienstraße 10
1 148	16	844	470	246	79	44	5	701 05	720	Hastedtstraße 20
657	14	519	227	218	40	27	7	701 06	719 b	Marienstraße 15
1 407	8	1 108	544	391	85	73	15	701 07	718	Marienstraße 37
454	17	330	145	126	39	17	3	701 08	717 a (Teil)	Julius-Ludowieg-Straße 78
—	—	—	—	—	—	—	—	701 08 A	717 aK (Teil)	Allgemeines Krankenhaus Harburg, Am Irrgarten 1
1 174	14	892	491	276	80	41	4	701 09	716 (Teil)	Bennigsenstraße 7
1 231	25	946	517	299	75	46	9	701 10	717 a (Teil)	Julius-Ludowieg-Straße 89
10 835	223	8 186	4 159	2 779	734	436	78			
		100	50,8	33,9	9,0	5,3	1,0			
1 007	9	719	457	198	43	17	4	702 01	705	Harburger Schloßstraße 2
1 370	18	867	640	172	31	11	13	702 02	706	Wilstorfer Straße 113
126	7	108	74	26	3	5	—	702 02 A	706 K	Pflegeheim Wetterstr., Wetterstr. 6
1 120	9	873	569	206	53	35	10	702 03	707	Lassallestraße 11
1 190	4	919	667	179	30	26	17	702 04	708	Eddelbüttelstraße 31
1 498	32	1 153	784	227	70	39	33	702 05	709	Eddelbüttelstraße 9
1 610	20	1 229	733	328	87	55	26	702 06	710 b	Bremer Straße 29
1 194	16	908	580	212	67	38	11	702 07	710 a	Maretstraße 50
1 426	13	1 069	676	266	89	27	11	702 08	711	Maretstraße 25
1 146	28	798	469	226	60	35	8	702 09	712	Gruppenstraße 42
1 037	41	737	372	248	71	37	9	702 10	713	Großer Schippsee 33
852	17	622	234	259	78	43	8	702 11	714	Julius-Ludowieg-Straße 7
13 576	214	10 002	6 255	2 547	682	368	150			
		100	62,5	25,5	6,8	3,7	1,5			
246	6	167	76	71	3	15	2	703 01	703 b	Neuländer Elbdeich 238
933	6	639	447	152	18	13	9	703 02	704 a	Großmoordamm 41
1 107	22	732	509	171	25	12	15	703 03	703 a	Neuländer Elbdeich 42
2 286	34	1 538	1 032	394	46	40	26			
		100	67,1	25,6	3,0	2,6	1,7			
243	1	170	85	55	8	20	2	704 01	704 b	Großmoordamm 223
243	1	170	85	55	8	20	2			
		100	50,0	32,3	4,7	11,8	1,2			
946	4	761	429	238	56	20	18	705 01	695	Anzengruberstraße 1
1 065	13	868	505	277	57	22	7	705 02	694	Reeseberg 27
—	—	—	—	—	—	—	—	705 02 A	694 K	Krankenhaus Mariahilf (Haus Reeseberg), Reeseberg 8
940	19	743	378	266	79	14	6	705 03	702	Tivoliweg 9
971	10	770	443	239	49	32	7	705 04	696 (Teil)	Petersdorfstraße 1
932	10	721	441	214	49	12	5	705 05	697	Roseggerstraße 41
1 246	9	913	546	248	80	34	5	705 06	701	Winsener Straße 26
1 131	20	849	598	172	43	28	8	705 07	698	Rönneburger Straße 50
1 431	19	1 156	695	315	102	38	6	705 08	699	Freudenthalweg 33
1 143	30	881	585	188	64	28	16	705 09	700	Kapellenweg 63
873	9	648	380	188	42	28	10	705 10	693	Winsener Straße 21
827	18	633	415	158	39	16	5	705 11	696 (Teil)	Reeseberg 113
11 505	161	8 943	5 415	2 503	660	272	93			
		100	60,6	28,0	7,4	3,0	1,0			
626	30	486	330	94	40	19	3	706 01	692 a	Vogteistraße 5
729	5	590	385	146	40	15	4	706 02	692 b	Küstersweg 15
1 355	35	1 076	715	240	80	34	7			
		100	66,4	22,3	7,4	3,2	0,7			
1 520	8	1 189	631	402	95	47	14	707 01	691	Winsener Straße 152
1 520	8	1 189	631	402	95	47	14			
		100	53,1	33,8	8,0	3,9	1,2			
702	4	563	367	131	39	16	10	708 01	690	Winsener Straße 194
1 206	13	855	565	202	49	39	—	708 02	689	Sinstorfer Kirchweg 22
1 908	17	1 418	932	333	88	55	10			
		100	65,7	23,5	6,2	3,9	0,7			

Stimm- bezirk Nr. 1957 — Ortst- Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins- gesamt	Ausge- gebene Wahl- scheine	Ver- bleiben (Spalte 1-2)	Ein- genom- mene Wahl- scheine	Wahl- berech- tigte ins- gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un- gültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM

Noch: Bezirk																
709 01	655	9	646	—	646	527	20	507	290	150	44	19	2	1	—	1
709 02	1 371	11	1 360	—	1 360	1 005	6	999	657	224	59	45	5	3	—	6
709 03	803	5	798	—	798	638	15	623	383	148	47	37	1	5	—	2
709	2 829	25	2 804	—	2 804	2 170	41	2 129	1 330	522	150	101	8	9	—	9
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>62,5</i>	<i>24,5</i>	<i>7,1</i>	<i>4,7</i>	<i>0,4</i>	<i>0,4</i>	—	<i>0,4</i>
710 01	1 025	16	1 009	—	1 009	811	10	801	351	302	111	30	3	—	—	4
710 02	964	13	951	—	951	746	37	709	350	252	70	27	6	2	2	—
710 03	739	8	731	—	731	558	17	541	372	127	25	11	2	—	—	4
710 04	1 356	23	1 333	—	1 333	1 046	56	990	540	310	73	51	6	5	—	5
710 05	951	7	944	1	945	765	5	760	437	244	60	15	1	—	—	3
710 06	1 406	15	1 391	1	1 392	1 025	12	1 013	689	218	56	33	2	8	—	7
710 07	901	5	896	—	896	726	25	701	505	130	30	28	2	5	—	1
710 08	840	7	833	1	834	623	4	619	479	87	35	13	1	—	—	4
710 09	1 087	13	1 074	—	1 074	837	10	827	510	222	55	29	6	3	—	2
710 10	478	8	470	—	470	269	6	263	173	64	16	10	—	—	—	—
710 11	1 318	13	1 305	2	1 307	1 041	8	1 033	669	233	85	31	2	3	1	9
710 12	881	14	867	—	867	696	52	644	281	270	54	37	1	—	1	—
710 13	892	13	879	2	881	679	26	653	340	209	67	31	3	—	—	3
710 14	1 008	14	994	—	994	796	10	786	494	204	49	34	3	1	—	1
710	13 846	169	13 677	7	13 684	10 618	278	10 340	6 190	2 872	786	380	38	27	4	43
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>59,9</i>	<i>27,8</i>	<i>7,6</i>	<i>3,7</i>	<i>0,4</i>	<i>0,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,4</i>
711 01	470	3	467	—	467	371	6	365	231	97	26	8	2	—	—	1
711 02	817	18	799	—	799	647	5	642	314	254	43	27	—	—	—	4
711 03	1 303	18	1 285	—	1 285	958	7	951	558	299	43	35	1	2	1	12
711 04	1 004	15	989	—	989	753	8	745	508	178	23	23	4	3	—	6
711 05	952	9	943	—	943	745	10	735	440	222	42	21	3	2	1	4
711 06	836	11	825	—	825	627	6	621	430	142	22	14	1	4	—	8
711 07	1 027	21	1 006	—	1 006	817	15	802	400	283	72	38	2	—	1	6
711 08	1 155	14	1 141	—	1 141	911	6	905	488	284	79	30	6	1	2	15
711 09	1 184	20	1 164	3	1 167	935	52	883	354	374	89	58	2	2	—	4
711 09 A	1 100	36	1 064	11	1 075	920	21	899	563	258	44	20	8	4	2	—
711 10	1 332	20	1 312	3	1 315	1 023	26	997	540	298	97	40	5	1	1	15
711 11	873	19	854	—	854	709	49	660	352	232	55	19	1	1	—	—
711 12	1 067	14	1 053	3	1 056	820	7	813	414	280	64	39	6	5	—	5
711 13	1 135	31	1 104	1	1 105	916	9	907	331	394	135	33	1	1	—	12
711 14	824	21	803	2	805	636	1	635	191	311	94	35	1	—	—	3
711 15	1 182	22	1 160	1	1 161	908	8	900	335	374	132	48	2	1	—	8
711 16	853	29	824	1	825	664	2	662	158	373	89	40	1	—	—	1
711 16 A	—	—	—	51	51	51	—	51	25	20	5	—	1	—	—	—
711 17	865	17	848	1	849	466	4	462	165	234	30	24	1	3	—	5
711 17 A	185	5	180	295	475	418	5	413	201	180	23	5	1	3	—	—
711 18	832	9	823	2	825	664	6	658	457	115	56	20	4	2	—	4
711 19	1 004	15	989	—	989	808	11	797	585	141	44	22	2	1	—	2
711	20 000	367	19 633	374	20 007	15 767	264	15 503	8 040	5 343	1 307	599	55	36	8	115
<i>vH</i>								<i>100</i>	<i>51,9</i>	<i>34,5</i>	<i>8,4</i>	<i>3,9</i>	<i>0,4</i>	<i>0,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,7</i>
712 01	949	12	937	—	937	732	24	708	541	127	21	9	4	3	—	3
712 02	1 160	6	1 154	1	1 155	901	34	867	636	156	29	26	2	4	1	13
712 03	756	7	749	—	749	552	3	549	384	120	33	6	3	—	—	3
712 04	1 116	9	1 107	1	1 108	847	7	840	521	246	42	20	1	1	4	5
712 05	1 024	4	1 020	—	1 020	831	31	800	517	211	45	20	1	1	2	3
712 06	976	11	965	—	965	820	25	795	580	177	15	11	—	1	1	10
712 07	1 218	20	1 198	1	1 199	939	32	907	591	236	43	21	4	8	1	3
712 08	1 456	17	1 439	—	1 439	1 180	13	1 167	829	270	38	19	1	4	—	6
712 09	1 273	4	1 269	1	1 270	1 012	11	1 001	643	279	50	16	4	5	—	4
712 10	1 014	3	1 011	—	1 011	799	8	791	473	235	47	21	8	2	—	5
712 11	731	6	725	—	725	567	14	553	384	120	38	6	—	2	1	2
712 12	704	6	698	—	698	551	3	548	399	108	24	8	1	5	3	—
712 13	709	7	702	—	702	542	19	523	361	121	30	6	3	—	—	2
712 14	986	13	973	—	973	779	10	769	428	256	49	22	3	3	—	8
712 15	613	9	604	—	604	451	1	450	286	141	15	8	—	—	—	—
712 16	1 779	15	1 764	1	1 765	1 307	22	1 285	919	255	65	30	7	7	—	2
712 17	1 388	18	1 370	1	1 371	1 067	37	1 030	740	201	49	27	2	4	3	4
712 18	699	8	691	1	692	559	11	548	412	108	11	15	1	1	—	—
712 19	485	7	478	—	478	297	9	288	229	47	4	6	—	1	1	—
712 20	813	14	799	—	799	599	6	593	348	192	24	23	3	1	—	2
712 21	1 358	17	1 341	1	1 342	1 112	20	1 092	764	260	37	25	—	3	1	2

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3)	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	UW			
-17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

646	9	518	292	151	48	22	5	709 01	687	Langenbeker Weg 5
1 360	13	992	651	225	63	45	8	709 02	688	Feuerteichweg 1
798	4	633	387	148	51	41	6	709 03	686	Bremer Straße 307
2 804	26	2 143	1 330	524	162	108	19			
		100	62,1	24,4	7,6	5,0	0,9			
1 009	21	790	342	297	117	31	3	710 01	679 b	Dempwolffstraße 7
951	7	734	359	256	78	31	10	710 02	680 b	Eißendorfer Straße 95
731	11	547	370	122	32	14	9	710 03	681 (Teil)	Kirchenhang 33
1 333	29	1 015	550	315	78	63	9	710 04	682 a	Klgv. „Reiherhop II“
944	13	751	432	239	61	15	4	710 05	682 b	Bremer Straße 241
1 391	20	1 004	669	217	61	32	25	710 06	683	Friedhofstraße 10
896	19	707	514	120	31	35	7	710 07	684 b	Bremer Straße 280
833	16	606	466	84	36	13	7	710 08	684 a	Hainholzweg 135
1 074	11	826	502	217	62	32	13	710 09	685	Große Straße 19
470	9	259	170	61	20	8	—	710 10	677	Ehstorfer Weg 14
1 305	22	1 017	650	229	90	37	11	710 11	678	Eißendorfer Straße 152
867	4	692	312	287	53	38	2	710 12	679 a	Kirchenhang 2
879	24	653	342	209	64	34	4	710 13	680 a	Marienstraße 82
994	14	779	485	198	46	35	15	710 14	681 (Teil)	In der Schlucht 1
13 677	220	10 380	6 163	2 851	829	418	119			
		100	59,4	27,5	8,0	4,0	1,1			
467	10	361	225	95	28	11	2	711 01	668 a	Seehafenstraße 12
799	7	640	304	257	44	27	8	711 02	668 b	Buxtehuder Straße 54
1 285	6	951	555	296	49	45	6	711 03	669 a	Bissingstraße 44
989	7	746	508	175	26	28	9	711 04	669 c	Petersweg 6
943	22	723	434	218	46	20	5	711 05	669 b	Alter Postweg 30
825	10	617	420	148	24	15	10	711 06	670 b	Alter Postweg 38
1 006	7	810	399	298	73	37	3	711 07	670 c	Alter Postweg 30
1 141	20	891	473	291	85	33	9	711 08	670 a	Nobléestraße 8
1 164	12	918	363	380	100	63	12	711 09	676	Woellmerstraße 1
1 064	23	886	561	255	39	23	8	711 09 A	676 K I-II	Pflegeheim, An der Rennkoppel 1
1 312	3	1 017	553	313	99	46	6	711 10	675	Woellmerstraße 1
854	17	692	374	238	58	19	3	711 11	671 a	Alter Postweg 25
1 053	9	808	400	286	74	33	15	711 12	671 b	Weusthoffstraße 95
1 104	12	903	325	403	136	36	3	711 13	672	Weusthoffstraße 95
803	8	626	184	302	98	40	2	711 14	674 b	Weusthoffstraße 95
1 160	6	901	334	375	142	47	3	711 15	674 a	Stader Straße 158
824	8	655	154	372	90	38	1	711 16	673 b	Heimfelder Straße 118
—	—	—	—	—	—	—	—	711 16 A	673 b K	Krankenhaus Mariahilf, Stader Straße 203 c
848	2	463	167	237	33	25	1	711 17	673 a	Vahrenwinkelweg 32
180	2	121	26	88	5	2	—	711 17 A	673 a K	Allgemeines Krankenhaus Harburg, Eißendorfer Pferdeweg 52
823	11	651	455	110	59	24	3	711 18	666	Stader Straße 240
989	14	794	574	140	47	25	8	711 19	667	Am Radeland 107
19 633	216	15 174	7 788	5 277	1 355	637	117			
		100	51,3	34,8	8,9	4,2	0,8			
937	8	724	546	140	18	10	10	712 01	727	Ernst-August-Deich 59
1 154	32	868	634	161	28	31	14	712 02	728	Vogelhüttendeich 48
749	5	547	385	121	33	7	1	712 03	733 a	Vogelhüttendeich 140
1 107	24	822	489	251	39	19	24	712 04	732	Georg-Wilhelm-Straße 7
1 020	29	801	511	213	44	24	9	712 05	731	Veringstraße 7
965	10	810	586	186	17	12	9	712 06	730	Fährstraße 90
1 198	25	909	586	243	43	23	14	712 07	729	Vogelhüttendeich 48
1 439	50	1 130	795	269	36	20	10	712 08	726	Fährstraße 90
1 269	8	1 003	633	282	53	20	15	712 09	741	Mannesallee 32
1 011	15	784	471	238	49	23	3	712 10	742 b	Weimarer Straße 1
725	13	554	391	119	37	6	1	712 11	743 a	Zeidlerstraße 50
698	14	537	386	100	23	14	14	712 12	743 b	Zeidlerstraße 50
702	19	523	358	122	33	7	3	712 13	733 b	Vogelhüttendeich 140
973	14	765	417	262	50	27	9	712 14	742 a	Rotenhäuser Damm 45
604	15	436	280	130	13	9	4	712 15	740 a	Rotenhäuser Damm 45
1 764	61	1 245	865	250	65	28	37	712 16	734	Georg-Wilhelm-Straße 77
1 370	16	1 050	727	215	50	28	30	712 17	739	Rotenhäuser Damm 98
691	7	551	400	114	14	15	8	712 18	740 b	Neuhöfer Straße 22
478	3	294	231	47	6	7	3	712 19	725	Reiherstiegdeich 100
799	5	594	362	176	23	27	6	712 20	738	Alte Schleuse 3
1 341	8	1 103	772	261	35	27	8	712 21	737 b	Ziegelerstraße 15

Stimmbezirk Nr. 1957 — Ortsteil Nr.	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft												
	Ins-gesamt	Ausgegebene Wahlscheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Eingenom-mene Wahl-scheine	Wahl-berech-tigte ins-gesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Un-gültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag							
									Stimmen	SPD	CDU	FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM
	1.	2	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12	13	14	15

Noch: Bezirk

712 21 A	—	—	—	44	44	44	1	43	22	16	4	—	—	1	—	—
712 22	933	12	921	—	921	676	21	655	427	175	31	16.	1	4	—	1
712 23	655	5	650	1	651	560	6	554	387	125	29	12	1	—	—	—
712 24	789	6	783	—	783	648	9	639	399	180	31	16	2	2	1	8
712 25	824	9	815	—	815	572	12	560	354	151	25	21	4	1	1	3
712 26	286	2	284	—	284	178	1	177	119	43	7	4	2	2	—	—
712 27	1 243	13	1 230	—	1 230	1 006	17	989	743	163	40	23	6	6	2	3
712 28	1 180	10	1 170	12	1 182	956	13	943	728	168	30	13	3	1	—	—
712 29	623	4	619	2	621	517	7	510	355	120	11	18	1	3	—	2
712	27 740	274	27 466	67	27 533	21 601	427	21 174	14 522	5 007	917	468	68	76	22	94
<i>vH</i>								100	68,6	23,7	4,3	2,2	0,3	0,4	0,1	0,4
713 01	872	9	863	—	863	677	8	669	525	113	16	13	—	—	1	1
713 02	645	8	637	—	637	493	19	474	382	58	16	14	2	1	1	—
713 02 S	77	2	75	—	75	65	—	65	56	8	—	1	—	—	—	—
713 03	1 411	15	1 396	4	1 400	1 068	35	1 033	837	141	30	22	—	—	1	2
713 04	1 014	6	1 008	—	1 008	769	5	764	483	209	43	19	3	6	—	1
713 05	995	12	983	1	984	768	19	749	428	225	62	27	2	1	2	2
713 06	830	11	819	1	820	643	6	637	360	222	32	19	1	—	—	3
713 07	789	8	781	—	781	572	14	558	366	148	22	18	4	—	—	—
713 08	834	8	826	—	826	650	34	616	385	152	41	30	2	—	—	6
713 09	982	10	972	—	972	759	9	750	621	82	25	14	6	1	1	—
713 10	1 215	11	1 204	—	1 204	896	11	885	669	150	42	17	1	1	—	5
713 11	1 062	7	1 055	—	1 055	759	13	746	516	152	49	24	3	—	—	2
713	10 726	107	10 619	6	10 625	8 119	173	7 946	5 628	1 660	378	218	24	10	6	22
<i>vH</i>								100	70,8	20,9	4,8	2,7	0,3	0,1	0,1	0,3
714 01	414	6	408	—	408	315	3	312	178	90	23	14	1	—	1	5
714 02	410	4	406	—	406	310	4	306	112	151	23	16	—	1	—	3
714	824	10	814	—	814	625	7	618	290	241	46	30	1	1	1	8
<i>vH</i>								100	46,9	39,0	7,4	4,8	0,2	0,2	0,2	1,3
715 01	815	7	808	—	808	644	19	625	340	224	36	14	1	—	1	9
715 02	865	3	862	—	862	705	24	681	346	262	28	42	—	1	1	1
715	1 680	10	1 670	—	1 670	1 349	43	1 306	686	486	64	56	1	1	2	10
<i>vH</i>								100	52,5	37,2	4,9	4,3	0,1	0,1	0,1	0,8
716 01	405	—	405	—	405	319	17	302	113	121	39	25	—	—	—	4
716 02	1 030	4	1 026	—	1 026	793	8	785	446	161	125	46	3	1	—	3
716	1 435	4	1 431	—	1 431	1 112	25	1 087	559	282	164	71	3	1	—	7
<i>vH</i>								100	51,4	25,9	15,1	6,5	0,3	0,1	—	0,7
717 01	806	13	793	—	793	625	9	616	340	185	56	27	3	1	—	4
717 02	1 389	18	1 371	3	1 374	1 124	41	1 083	619	320	91	41	3	5	—	4
717 03	683	12	671	—	671	451	8	443	167	185	68	15	7	—	—	1
717 04	402	8	394	—	394	300	8	292	111	121	29	26	—	1	—	4
717 05	487	4	483	—	483	400	5	395	237	104	42	11	—	1	—	—
717	3 767	55	3 712	3	3 715	2 900	71	2 829	1 474	915	286	120	13	8	—	13
<i>vH</i>								100	52,1	32,3	10,1	4,2	0,5	0,3	—	0,5
718 01	1 016	7	1 009	—	1 009	790	8	782	379	280	75	45	1	—	—	2
718 02	1 390	16	1 374	1	1 375	1 091	18	1 073	644	308	78	32	7	—	—	4
718 03	1 225	16	1 209	4	1 213	976	32	944	676	194	43	24	3	4	—	—
718 04	1 306	15	1 291	3	1 294	958	49	909	578	229	63	22	8	4	—	5
718 05	1 128	8	1 120	1	1 121	879	13	866	501	239	74	38	4	1	—	9
718 06	1 326	9	1 317	5	1 322	888	10	878	462	294	50	61	9	1	—	1
718 07	1 249	11	1 238	5	1 243	1 064	25	1 039	654	294	57	21	5	4	1	3
718	8 640	82	8 558	19	8 577	6 646	155	6 491	3 894	1 838	440	243	37	14	1	24
<i>vH</i>								100	60,0	28,3	6,8	3,7	0,6	0,2	0,0	0,4
719 01	515	4	511	3	514	379	6	373	163	148	22	35	1	1	—	3
719	515	4	511	3	514	379	6	373	163	148	22	35	1	1	—	3
<i>vH</i>								100	43,7	39,6	5,9	9,4	0,3	0,3	—	0,8
720 01	1 075	6	1 069	—	1 069	799	12	787	395	230	53	92	5	3	—	9
720 02	851	2	849	1	850	581	15	566	212	179	67	92	3	—	—	13
720 03	599	2	597	—	597	469	6	463	160	184	25	86	1	—	—	7
720	2 525	10	2 515	1	2 516	1 849	33	1 816	767	593	145	270	9	3	—	29
<i>vH</i>								100	42,2	32,6	8,0	14,9	0,5	0,2	—	1,6
721 01	532	5	527	1	528	404	7	397	178	147	48	22	1	—	—	1
721	532	5	527	1	528	404	7	397	178	147	48	22	1	—	—	1
<i>vH</i>								100	44,8	37,0	12,1	5,5	0,3	—	—	0,3

Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen								Stimmbezirk Nr.		Wahllokal
Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp. 3)	Un- gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag					1957	1953	
			SPD	CDU	FDP	DP	UW			
17	18	19	20	21	22	23	24			

Harburg

									712 21 A	737 b K	Wilhelmsburger Krankenhaus, Groß Sand 4
921	20	656	424	181	28	17	6		712 22	735	Bonifatiusstraße 2
650	6	553	386	124	27	13	3		712 23	736 a	Georg-Wilhelm-Straße 196
783	11	637	396	189	30	17	5		712 24	737 a	Georg-Wilhelm-Straße 196
815	14	558	354	153	24	26	1		712 25	736 b	Georg-Wilhelm-Straße 269
284	—	178	121	44	7	5	1		712 26	724	Blumensand 23
1 230	14	992	738	175	48	19	12		712 27	721	Nippoldstraße 223
1 170	20	924	718	160	29	14	3		712 28	722	Grote Weid 3
619	20	495	343	118	10	18	6		712 29	723	Neuhöfer Damm 95
27 466	486	21 043	14 305	5 044	912	513	269				
		100	68,0	24,0	4,3	2,4	1,3				
863	9	668	523	111	19	13	2		713 01	744 a	Klgv. „Brummerkatzen“
637	7	486	389	64	17	13	3		713 02	744 b (Teil)	Niedergeorgswerder Deich 18
75	—	65	56	8	—	1	—		713 02 S	744 b (Teil)	Obergeorgswerder Deich 96
1 396	25	1 039	838	138	34	23	6		713 03	753	Rahmwerder Straße 3
1 008	12	757	472	204	49	21	11		713 04	752	Auf der Höhe 51
983	20	747	425	233	56	29	4		713 05	749	Buddestraße 25
819	18	624	355	219	30	17	3		713 06	750	Buddestraße 25
781	10	562	358	149	23	19	13		713 07	751	Neuenfelder Straße 106
826	12	638	393	157	41	35	12		713 08	745	Kirchdorfer Straße 48
972	21	738	544	79	25	19	71		713 09	748	Neuenfelder Straße 106
1 204	55	838	610	146	44	12	26		713 10	746	Kirchdorfer Straße 148
1 055	13	746	505	152	51	29	9		713 11	747	Kirchdorfer Straße 169
10 619	202	7 908	5 468	1 660	389	231	160				
		100	69,2	21,0	4,9	2,9	2,0				
408	4	309	177	90	22	16	4		714 01	754 a	Einlagedeich 4
406	12	298	106	151	22	17	2		714 02	754 b	Moorwerder Nörderdeich 37
814	16	607	283	241	44	33	6				
		100	46,6	39,7	7,3	5,4	1,0				
808	18	626	340	228	37	16	5		715 01	663	Altenwerder Elbdeich 1
862	18	687	356	268	29	34	—		715 02	662	Altenwerder Elbdeich 195
1 670	36	1 313	696	496	66	50	5				
		100	53,0	37,8	5,0	3,8	0,4				
405	8	311	118	118	41	27	7		716 01	664	Moorburger Elbdeich 398
1 026	46	747	421	149	122	53	2		716 02	665	Moorburger Elbdeich 161
1 431	54	1 058	539	267	163	80	9				
		100	50,9	25,2	15,4	7,6	0,9				
793	11	614	336	180	62	29	7		717 01	658 b	Cuxhavener Straße 192
1 371	22	1 099	632	324	97	42	4		717 02	659	Hausbrucher Bahnhofstraße 19
671	12	439	157	184	72	22	4		717 03	658 a	Ehestorfer Heuweg 20
394	2	298	113	120	32	31	2		717 04	660 b	Ehestorfer Heuweg 89
483	8	392	232	105	42	12	1		717 05	660 a	Fischbeker Holtweg 128
3 712	55	2 842	1 470	913	305	136	18				
		100	51,7	32,1	10,7	4,8	0,7				
1 009	17	773	368	280	79	41	5		718 01	653	Im Neugrabener Dorf 40
1 374	51	1 039	618	301	77	37	6		718 02	654	Cuxhavener Straße 292
1 209	30	942	678	187	47	24	6		718 03	655	Sandheide 14
1 291	16	939	595	238	73	27	6		718 04	656	Falkenbergsweg 126
1 120	16	862	497	241	77	45	2		718 05	652	Cuxhavener Straße 379
1 317	19	864	467	282	49	64	2		718 06	651	Cuxhavener Straße 448
1 238	35	1 024	645	295	54	27	3		718 07	657 a-d	Cuxhavener Straße 545
8 558	184	6 443	3 868	1 824	456	265	30				
		100	60,0	28,3	7,1	4,1	0,5				
511	3	373	161	146	26	37	3		719 01	661	Hohenwischer Straße 157
511	3	373	161	146	26	37	3				
		100	43,2	39,1	7,0	9,9	0,8				
1 069	6	793	396	240	53	94	10		720 01	648	Marschkamper Deich 2
849	11	569	214	183	74	97	1		720 02	649	Arp-Schnitger-Stieg 19
597	9	460	155	179	26	97	3		720 03	650	Nincooper Straße 26
2 515	26	1 822	765	602	153	288	14				
		100	42,0	33,0	8,4	15,8	0,8				
527	9	394	178	145	45	25	1		721 01	647	Estedeich 102
527	9	394	178	145	45	25	1				
		100	45,2	36,8	11,4	6,3	0,3				

Das Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und der Wahl der Bezirke

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den	
										SPD	CDU
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
											Bezirk
101	3 269	45	3 224	13	3 237	2 252	69,6	41	2 211	1 089	767
102	2 112	31	2 081	7	2 088	1 423	68,2	14	1 409	777	448
103	103	1	102	—	102	87	85,3	1	86	60	21
Hmb.-Altstadt	5 484	77	5 407	20	5 427	3 762	69,3	56	3 706	1 926	1 236
<i>vH</i>									100	52,0	33,4
104	5 411	72	5 339	6	5 345	3 955	74,0	33	3 922	2 844	732
105	4 652	60	4 592	204	4 796	3 378	70,4	41	3 337	2 187	859
106	5 849	74	5 775	8	5 783	3 616	62,5	46	3 570	2 430	807
107	5 407	70	5 337	62	5 399	3 477	64,4	54	3 423	1 904	1 083
Neustadt	21 319	276	21 043	280	21 323	14 426	67,7	174	14 252	9 365	3 481
<i>vH</i>									100	65,7	24,4
108	9 719	100	9 619	16	9 635	6 751	70,1	92	6 659	4 549	1 449
109	4 772	44	4 728	6	4 734	3 257	68,8	41	3 216	2 093	800
110	7 469	90	7 379	10	7 389	4 920	66,6	88	4 832	3 494	945
111	8 836	82	8 754	6	8 760	5 507	62,9	86	5 421	3 623	1 230
112	7 310	70	7 240	128	7 368	4 432	60,2	58	4 374	3 212	798
St. Pauli	38 106	386	37 720	166	37 886	24 867	65,6	365	24 502	16 971	5 231
<i>vH</i>									100	69,3	21,3
113	6 122	113	6 009	580	6 589	4 825	73,2	64	4 761	2 405	1 704
114	9 013	148	8 865	7	8 872	6 079	68,5	71	6 008	3 086	2 040
St. Georg	15 135	261	14 874	587	15 461	10 904	70,5	135	10 769	5 491	3 744
<i>vH</i>									100	51,0	34,8
115	2 384	79	2 305	2	2 307	1 525	66,1	23	1 502	881	418
116	116	4	112	2	114	86	75,4	2	84	55	15
Klostertor	2 500	83	2 417	4	2 421	1 611	66,5	25	1 586	936	433
<i>vH</i>									100	59,0	27,3
117/118	464	8	456	1	457	341	74,6	1	340	213	91
119	255	—	255	3	258	159	61,6	1	158	107	36
Hammerbrook	719	8	711	4	715	500	69,9	2	498	320	127
<i>vH</i>									100	64,3	25,5
120	1 174	6	1 168	—	1 168	777	66,5	26	751	307	310
121	4 237	89	4 148	9	4 157	3 398	81,7	39	3 359	1 587	1 239
Borgfelde	5 411	95	5 316	9	5 325	4 175	78,4	65	4 110	1 894	1 549
<i>vH</i>									100	46,1	37,7
122	5 066	84	4 982	3	4 985	3 891	78,1	31	3 860	1 693	1 494
123	6 911	83	6 828	16	6 844	5 501	80,4	54	5 447	2 332	2 138
124	13 162	214	12 948	12	12 960	10 727	82,8	94	10 633	4 124	4 544
Hamm-Nord	25 139	381	24 758	31	24 789	20 119	81,2	179	19 940	8 149	8 176
<i>vH</i>									100	40,9	41,0
125	2 808	35	2 773	1	2 774	2 034	73,3	15	2 019	926	736
126	4 939	74	4 865	7	4 872	3 725	76,5	22	3 703	2 161	1 096
Hamm-Mitte	7 747	109	7 638	8	7 646	5 759	75,3	37	5 722	3 087	1 832
<i>vH</i>									100	53,9	32,0
127	2 468	38	2 430	3	2 433	1 925	79,1	46	1 879	1 350	352
128	1 072	9	1 063	—	1 063	835	78,6	9	826	608	143
Hamm-Süd	3 540	47	3 493	3	3 496	2 760	78,9	55	2 705	1 958	495
<i>vH</i>									100	72,4	18,3
129	16 448	179	16 269	7	16 276	13 117	80,6	201	12 916	8 219	3 414
130	14 940	159	14 781	29	14 810	11 765	79,4	116	11 649	8 042	2 625
Horn	31 388	338	31 050	36	31 086	24 882	80,0	317	24 565	16 261	6 039
<i>vH</i>									100	66,2	24,6
Billstedt	(131)	204	20 447	24	20 471	16 203	79,2	252	15 951	10 816	3 786
<i>vH</i>									100	67,8	23,7
Billbrook	(132)	77	7 242	20	7 262	5 516	76,0	49	5 467	4 166	1 000
<i>vH</i>									100	76,2	18,3
Billw. Ausschlag	(133)	80	5 836	5	5 841	4 484	76,8	41	4 443	3 404	755
<i>vH</i>									100	76,6	17,0

verordneten zu den Bezirksausschüssen 1957 nach Stadtteilen und den 7 Bezirken

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Hamburg-Mitte

226	100	6	4	1	18	3 224	41	2 192	1 075	753	240	104	9	11
117	61	3	2	—	1	2 081	50	1 360	745	430	117	63	4	1
2	2	—	1	—	—	102	1	86	60	21	2	2	1	—
345	163	9	7	1	19	5 407	92	3 638	1 880	1 204	359	169	14	12
9,3	4,4	0,2	0,2	0,0	0,5			100	51,7	33,1	9,9	4,6	0,4	0,3
197	110	16	15	1	7	5 339	67	3 877	2 797	730	204	112	17	17
140	117	12	7	—	15	4 592	74	3 097	1 997	805	142	123	10	20
186	117	11	7	—	12	5 775	102	3 505	2 375	787	194	120	13	16
256	132	15	17	4	12	5 337	54	3 355	1 871	1 040	263	141	15	25
779	476	54	46	5	46	21 043	297	13 834	9 040	3 362	803	496	55	78
5,5	3,4	0,4	0,3	0,0	0,3			100	65,3	24,3	5,8	3,6	0,4	0,6
335	227	27	25	6	41	9 619	235	6 500	4 407	1 425	334	246	27	61
197	82	11	12	1	20	4 728	47	3 197	2 066	798	209	88	13	23
224	112	14	22	2	19	7 379	112	4 788	3 417	951	223	114	23	60
323	167	18	17	4	30	8 754	159	5 338	3 554	1 218	338	175	19	34
185	121	13	17	1	27	7 240	91	4 213	3 098	760	180	123	21	31
1 264	709	83	93	14	137	37 720	644	24 036	16 542	5 152	1 284	746	103	209
5,2	2,9	0,3	0,4	0,0	0,6			100	68,8	21,4	5,4	3,1	0,4	0,9
396	185	30	25	3	13	6 009	65	4 183	2 025	1 547	377	185	22	27
542	267	34	22	—	17	8 865	160	5 907	3 018	2 001	570	265	30	23
938	452	64	47	3	30	14 874	225	10 090	5 043	3 548	947	450	52	50
8,7	4,2	0,6	0,4	0,0	0,3			100	50,0	35,2	9,4	4,4	0,5	0,5
115	62	11	11	1	3	2 305	36	1 486	862	414	120	68	12	10
4	8	1	—	—	1	112	1	83	54	18	5	5	—	1
119	70	12	11	1	4	2 417	37	1 569	916	432	125	73	12	11
7,5	4,4	0,8	0,7	0,1	0,2			100	58,4	27,5	8,0	4,6	0,8	0,7
24	10	1	1	—	—	456	3	337	211	91	23	11	1	—
8	5	2	—	—	—	255	3	153	104	34	8	7	—	—
32	15	3	1	—	—	711	6	490	315	125	31	18	1	—
6,4	3,0	0,6	0,2	—	—			100	64,3	25,5	6,3	3,7	0,2	—
84	43	—	2	—	5	1 168	10	765	318	312	84	47	2	2
330	154	17	8	2	22	4 148	77	3 312	1 552	1 218	344	165	9	24
414	197	17	10	2	27	5 316	87	4 077	1 870	1 530	428	212	11	26
10,1	4,8	0,4	0,2	0,0	0,7			100	45,9	37,5	10,5	5,2	0,3	0,6
466	173	18	8	1	7	4 982	75	3 800	1 657	1 474	471	171	13	14
621	267	46	24	2	17	6 828	72	5 408	2 296	2 127	630	291	33	31
1 328	519	50	35	2	31	12 948	140	10 568	4 070	4 518	1 336	539	46	59
2 415	959	114	67	5	55	24 758	287	19 776	8 023	8 119	2 437	1 001	92	104
12,1	4,8	0,6	0,3	0,0	0,3			100	40,6	41,0	12,3	5,1	0,5	0,5
225	105	12	6	3	6	2 773	37	1 996	911	748	222	95	10	10
265	148	14	12	1	6	4 865	81	3 628	2 122	1 050	263	156	19	18
490	253	26	18	4	12	7 638	118	5 624	3 033	1 798	485	251	29	28
8,6	4,4	0,5	0,3	0,1	0,2			100	53,9	32,0	8,6	4,5	0,5	0,5
114	45	6	8	—	4	2 430	12	1 908	1 344	363	116	50	10	25
44	26	1	4	—	—	1 063	13	822	599	142	48	27	2	4
158	71	7	12	—	4	3 493	25	2 730	1 943	505	164	77	12	29
5,8	2,6	0,3	0,4	—	0,2			100	71,2	18,5	6,0	2,8	0,4	1,1
766	377	37	59	7	37	16 269	217	12 884	8 092	3 405	785	399	54	149
588	293	38	40	3	20	14 781	211	11 539	7 867	2 606	601	297	34	134
1 354	670	75	99	10	57	31 050	428	24 423	15 959	6 011	1 386	696	88	283
5,5	2,7	0,3	0,4	0,1	0,2			100	65,3	24,6	5,7	2,8	0,4	1,2
805	411	43	36	6	48	20 447	344	15 840	10 729	3 765	823	405	46	72
5,1	2,6	0,3	0,2	0,0	0,3			100	67,7	23,8	5,2	2,6	0,3	0,4
171	97	11	9	1	12	7 242	71	5 425	4 086	994	180	94	23	48
3,1	1,8	0,2	0,2	0,0	0,2			100	75,3	18,3	3,3	1,8	0,4	0,9
167	83	13	17	3	1	5 836	87	4 392	3 332	737	164	94	17	48
3,7	1,9	0,3	0,4	0,1	0,0			100	75,9	16,8	3,7	2,1	0,4	1,1

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte Insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den	
										SPD	CDU
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

— Noch: Bezirk

Rothenburgsort (134) vH	1 644	15	1 629	—	1 629	1 234	75,8	6	1 228 100	753 61,3	315 25,7
Veddel (135) vH	6 677	98	6 579	5	6 584	5 235	79,5	52	5 183 100	3 801 73,3	1 033 19,9
Kl. Grasbrook (136) vH	1 980	24	1 956	2	1 958	1 650	84,3	21	1 629 100	1 282 78,7	235 14,4
Steinwerder (137) vH	446	2	444	1	445	357	80,2	1	356 100	253 71,1	78 21,9
Waltershof (138) vH	2 919	25	2 894	3	2 897	2 009	69,3	47	1 962 100	1 542 78,6	303 15,4
Finkenwerder (139) vH	10 950	163	10 787	18	10 805	7 713	71,4	153	7 560 100	4 689 62,0	1 980 26,2
Briefwahl vH	—	—	—	1 303	1 303	1 303	—	5	1 298 100	713 54,9	433 33,4
Wahlvorstand für kleinere Anstalten vH	—	—	—	140	140	140	—	2	138 100	50 36,2	73 52,9
Hamburg-Mitte zus. vH	214 990	2 749	212 241	2 669	214 910	159 609	74,3	2 039	157 570 100	97 827 62,1	42 334 26,9
darunter Kerngebiet (101—128) vH	125 100	1 723	123 377	1 112	124 489	88 883	71,4	1 093	87 790 100	50 097 57,1	26 304 30,0
OA. Billstedt (129—132) vH	59 358	619	58 739	80	58 819	46 601	79,2	618	45 983 100	31 243 67,9	10 825 23,5
OA. Veddel- Rothenburgsort (133—137) vH	16 663	219	16 444	13	16 457	12 960	78,8	121	12 839 100	9 493 74,0	2 416 18,8
OA. Finkenwerder (138—139) vH	13 869	188	13 681	21	13 702	9 722	71,0	200	9 522 100	6 231 65,4	2 283 24,0
201	4 795	40	4 755	7	4 762	3 241	68,1	32	3 209	2 367	596
202	5 246	79	5 167	1	5 168	3 902	75,5	67	3 835	2 706	814
203	3 998	72	3 926	11	3 937	2 989	75,9	24	2 965	1 567	998
204	6 380	72	6 308	349	6 657	5 086	76,4	42	5 044	3 229	1 277
205	3 476	47	3 429	6	3 435	2 273	66,2	35	2 238	1 629	424
206	7 396	122	7 274	5	7 279	5 373	73,8	79	5 294	3 278	1 464
Altona-Altstadt zus. vH	31 291	432	30 859	379	31 238	22 864	73,2	279	22 585 100	14 776 65,4	5 573 24,7
207	7 968	113	7 855	5	7 860	6 273	79,8	64	6 209	3 667	1 865
208	5 778	81	5 697	8	5 705	4 382	76,8	66	4 316	2 450	1 314
209	9 325	106	9 219	7	9 226	6 902	74,8	61	6 841	3 830	2 117
Altona-Nord zus. vH	23 071	300	22 771	20	22 791	17 557	77,0	191	17 366 100	9 947 57,3	5 296 30,5
210	7 037	78	6 959	—	6 959	5 498	79,0	41	5 457	3 785	1 192
211	14 308	240	14 068	45	14 113	11 413	80,9	107	11 306	5 603	4 129
212	7 591	93	7 498	5	7 503	5 829	77,7	65	5 764	3 936	1 365
213	11 554	221	11 333	10	11 343	8 555	75,4	68	8 487	4 690	2 714
Ottensen zus. vH	40 490	632	39 858	60	39 918	31 295	78,4	281	31 014 100	18 014 58,1	9 400 30,3

Bezirk

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Hamburg-Mitte

79	56	15	3	—	7	1 629	16	1 216	751	303	88	61	5	8
6,4	4,6	1,2	0,2	—	0,6			100	61,8	24,9	7,2	5,0	0,4	0,7
242	88	8	4	1	6	6 579	90	5 137	3 755	1 020	243	91	4	24
4,7	1,7	0,2	0,1	0,0	0,1			100	73,1	19,8	4,7	1,8	0,1	0,5
78	26	1	5	—	2	1 956	34	1 614	1 269	232	77	30	5	1
4,8	1,6	0,1	0,3	—	0,1			100	78,6	14,4	4,8	1,8	0,3	0,1
20	3	2	—	—	—	444	2	354	252	79	20	3	—	—
5,6	0,8	0,6	—	—	—			100	71,2	22,3	5,7	0,8	—	—
51	48	5	9	—	4	2 894	22	1 982	1 538	304	56	51	6	27
2,6	2,4	0,3	0,5	—	0,2			100	77,6	15,3	2,8	2,6	0,3	1,4
564	241	33	12	4	37	10 787	112	7 575	4 648	1 984	602	261	16	64
7,5	3,2	0,4	0,2	0,0	0,5			100	61,4	26,2	8,0	3,4	0,2	0,8
95	47	5	4	—	1	1 303	8	1 294	704	418	104	58	4	6
7,3	3,6	0,4	0,3	—	0,1			100	54,4	32,3	8,0	4,5	0,3	0,5
5	6	2	2	—	—									
3,6	4,3	1,5	1,5	—	—									
10 585	5 141	602	512	60	509	213 544	3 032	155 116	95 628	41 622	10 806	5 337	595	1 128
6,7	3,3	0,4	0,3	0,0	0,3			100	61,7	26,8	7,0	3,4	0,4	0,7
6 954	3 365	389	312	35	334	123 377	1 818	85 864	48 605	25 775	7 063	3 493	381	547
7,9	3,8	0,4	0,4	0,0	0,4			100	56,6	30,0	8,2	4,1	0,5	0,6
2 330	1 178	129	144	17	117	58 739	843	45 688	30 774	10 770	2 389	1 195	157	403
5,1	2,6	0,3	0,3	0,0	0,3			100	67,4	23,6	5,2	2,6	0,3	0,9
586	256	39	29	4	16	16 444	229	12 713	9 359	2 371	592	279	31	81
4,6	2,0	0,3	0,2	0,0	0,1			100	73,6	18,7	4,7	2,2	0,2	0,6
615	289	38	21	4	41	13 681	134	9 557	6 186	2 288	658	312	22	91
6,5	3,0	0,4	0,2	0,1	0,4			100	64,7	23,9	6,9	3,3	0,2	1,0

Altona

138	70	9	12	—	17	4 755	79	3 159	2 303	590	144	70	18	34
188	101	6	10	2	8	5 167	75	3 827	2 643	815	191	114	12	52
271	105	8	8	2	6	3 926	40	2 933	1 529	991	278	111	10	14
269	201	18	14	3	33	6 308	123	4 611	2 898	1 205	244	195	18	51
115	42	6	9	—	13	3 429	65	2 202	1 588	427	107	47	6	27
301	196	16	19	1	19	7 274	118	5 252	3 223	1 456	311	208	23	31
1 282	715	63	72	8	96	30 859	500	21 984	14 184	5 484	1 275	745	87	209
5,7	3,2	0,3	0,3	0,0	0,4			100	64,5	24,9	5,8	3,4	0,4	1,0
397	210	38	10	4	18	7 855	134	6 135	3 604	1 840	411	225	22	33
327	187	17	6	1	14	5 697	69	4 307	2 427	1 311	330	201	10	28
553	272	26	19	6	18	9 219	150	6 747	3 757	2 077	557	292	29	35
1 277	669	81	35	11	50	22 771	353	17 189	9 788	5 228	1 298	718	61	96
7,3	3,8	0,5	0,2	0,1	0,3			100	56,9	30,4	7,5	4,2	0,4	0,6
236	176	30	16	2	20	6 959	164	5 329	3 639	1 176	254	187	22	51
1 016	450	57	30	3	18	14 068	192	11 180	5 471	4 072	1 052	481	37	67
237	156	21	15	9	25	7 498	108	5 718	3 867	1 340	244	180	25	62
650	313	49	24	5	42	11 333	203	8 343	4 530	2 700	677	333	23	80
2 139	1 095	157	85	19	105	39 858	667	30 570	17 507	9 288	2 227	1 181	107	260
6,9	3,5	0,5	0,3	0,1	0,3			100	57,3	30,4	7,3	3,9	0,3	0,8

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige	SPD	CDU	
												8	9	10	11

Noch: Bezirk

214		11 020	124	10 896	9	10 905	8 325	76,3	86	8 239	5 897	1 748
215		10 939	173	10 766	40	10 806	8 709	80,6	77	8 632	5 177	2 408
216		8 214	118	8 096	2	8 098	6 370	78,7	43	6 327	3 658	1 933
Bahrenfeld	zus.	30 173	415	29 758	51	29 809	23 404	78,5	206	23 198	14 732	6 089
	<i>vH</i>									100	63,5	26,3
Gr.-Flottbek	(217)	10 471	255	10 216	13	10 229	7 930	77,5	34	7 896	2 380	3 927
	<i>vH</i>									100	30,1	49,7
Othmarschen	(218)	10 353	259	10 094	6	10 100	7 798	77,2	51	7 747	2 222	3 873
	<i>vH</i>									100	28,7	50,0
Lurup	(219)	12 480	172	12 308	15	12 323	9 336	75,8	106	9 230	6 531	1 981
	<i>vH</i>									100	70,3	21,5
Osdorf	(220)	9 101	213	8 888	7	8 895	6 876	77,3	47	6 829	3 193	2 555
	<i>vH</i>									100	46,8	37,4
Nienstedten	(221)	6 522	177	6 345	6	6 351	5 049	79,5	52	4 997	1 736	2 283
	<i>vH</i>									100	34,7	45,7
222		10 844	281	10 563	103	10 666	8 194	76,8	68	8 126	2 774	3 819
223		4 733	124	4 609	14	4 623	3 552	76,8	29	3 523	912	1 825
Blankenese	zus.	15 577	405	15 172	117	15 289	11 746	76,8	97	11 649	3 686	5 644
	<i>vH</i>									100	31,6	48,4
Iserbrook	(224)	5 730	97	5 633	1	5 634	4 416	78,4	45	4 371	2 610	1 197
	<i>vH</i>									100	59,7	27,4
Sülldorf	(225)	4 293	73	4 220	9	4 229	3 400	80,4	46	3 354	1 639	1 223
	<i>vH</i>									100	48,9	36,5
Rissen	(226)	7 070	142	6 928	292	7 220	5 745	79,6	101	5 644	2 383	2 218
	<i>vH</i>									100	42,2	39,3
Briefwahl		—	—	—	2 168	2 168	2 168	—	11	2 157	817	1 005
	<i>vH</i>									100	37,9	46,6
Wahlvorstand für kleinere Anstalten		—	—	—	131	131	131	—	6	125	30	83
	<i>vH</i>									100	24,0	66,4
Altona	zus.	206 622	3 572	203 050	3 275	206 325	159 715	77,4	1 553	158 162	84 696	52 347
	<i>vH</i>									100	53,6	33,1
darunter Kerngebiet (201—218)		145 849	2 293	143 556	529	144 085	110 848	76,9	1 042	109 806	62 071	34 158
	<i>vH</i>									100	56,5	31,1
O.A. Blankenese (219—226)		60 773	1 279	59 494	447	59 941	46 568	77,7	494	46 074	21 778	17 101
	<i>vH</i>									100	47,3	37,1

Bezirk

301		8 516	116	8 400	6	8 406	6 746	80,3	82	6 664	4 699	1 319
302		8 643	114	8 529	12	8 541	6 981	81,7	94	6 887	4 726	1 510
303		7 074	83	6 991	1	6 992	5 373	76,8	67	5 306	3 104	1 608
304		7 636	114	7 522	3	7 525	5 983	79,5	100	5 883	3 531	1 625
305		8 022	139	7 883	59	7 942	6 161	77,6	80	6 081	2 748	2 336
306		4 401	61	4 340	1	4 341	3 331	76,7	29	3 302	1 552	1 209
307		3 781	58	3 723	4	3 727	2 785	74,7	33	2 752	1 570	811
308		6 497	107	6 390	143	6 533	5 099	78,0	46	5 053	2 310	1 929
309		11 086	270	10 816	110	10 926	8 550	78,3	88	8 462	3 917	3 190
310		6 917	109	6 808	5	6 813	5 027	73,8	68	4 959	3 201	1 228
Eimsbüttel	zus.	72 573	1 171	71 402	344	71 746	56 036	78,1	687	55 349	31 358	16 765
	<i>vH</i>									100	56,7	30,3
311		12 279	352	11 927	280	12 207	8 638	70,8	112	8 526	4 122	3 075
312		14 537	422	14 115	11	14 126	9 722	68,8	109	9 613	3 297	4 339
Rotherbaum	zus.	26 816	774	26 042	291	26 333	18 360	69,7	221	18 139	7 419	7 414
	<i>vH</i>									100	40,9	40,9

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Altona

329	182	29	30	3	21	10 896	167	8 151	5 761	1 729	340	205	30	86
647	288	31	40	4	37	10 766	186	8 485	5 016	2 406	660	297	35	71
445	227	24	20	3	17	8 096	125	6 243	3 532	1 894	477	247	27	66
1 421	697	84	90	10	75	29 758	478	22 879	14 309	6 029	1 477	749	92	223
6,1	3,0	0,4	0,4	0,0	0,3			100	62,5	26,3	6,5	3,3	0,4	1,0
1 039	462	53	17	2	16	10 216	136	7 783	2 246	3 933	1 052	489	34	29
13,2	5,9	0,7	0,2	0,0	0,2			100	28,9	50,5	13,5	6,3	0,4	0,4
1 091	483	40	17	3	18	10 094	131	7 663	2 148	3 889	1 099	477	26	24
14,1	6,2	0,5	0,2	0,1	0,2			100	28,0	50,8	14,4	6,2	0,3	0,3
374	248	23	36	5	32	12 308	128	9 193	6 383	1 980	387	264	32	147
4,0	2,7	0,2	0,4	0,1	0,3			100	69,4	21,5	4,2	2,9	0,4	1,6
697	319	28	16	4	17	8 888	124	6 743	3 106	2 522	724	327	19	45
10,2	4,7	0,4	0,2	0,1	0,2			100	46,1	37,4	10,7	4,8	0,3	0,7
699	232	16	11	3	17	6 345	77	4 966	1 696	2 232	747	258	14	19
14,0	4,7	0,3	0,2	0,1	0,3			100	34,2	44,9	15,0	5,2	0,3	0,4
1 033	416	40	16	2	26	10 563	93	7 998	2 659	3 759	1 060	457	23	40
558	198	14	10	2	4	4 609	46	3 495	886	1 809	574	210	9	7
1 591	614	54	26	4	30	15 172	139	11 493	3 545	5 568	1 634	667	32	47
13,7	5,3	0,5	0,2	0,0	0,3			100	30,8	48,5	14,2	5,8	0,3	0,4
327	181	21	13	3	19	5 633	99	4 316	2 523	1 191	331	195	20	56
7,5	4,1	0,5	0,3	0,1	0,4			100	58,4	27,6	7,7	4,5	0,5	1,3
280	172	21	9	3	7	4 220	67	3 324	1 617	1 211	283	185	16	12
8,3	5,1	0,6	0,3	0,1	0,2			100	48,6	36,4	8,5	5,6	0,5	0,4
672	295	30	23	—	23	6 928	82	5 371	2 190	2 143	665	321	24	28
11,9	5,2	0,6	0,4	—	0,4			100	40,8	39,9	12,4	6,0	0,4	0,5
210	105	12	3	—	5	2 168	19	2 149	779	1 012	225	121	3	9
9,7	4,9	0,6	0,1	—	0,2			100	36,3	47,1	10,5	5,6	0,1	0,4
8	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6,4	0,8	0,8	0,8	0,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 107	6 288	684	454	76	510	205 218	3 000	155 623	82 021	51 710	13 424	6 697	567	1 204
8,3	4,0	0,4	0,3	0,0	0,3			100	52,7	33,2	8,6	4,3	0,4	0,8
8 249	4 121	478	316	53	360	143 556	2 265	108 068	60 182	33 851	8 428	4 359	407	841
7,5	3,8	0,4	0,3	0,1	0,3			100	55,7	31,3	7,8	4,0	0,4	0,8
4 640	2 061	193	134	22	145	59 494	716	45 406	21 060	16 847	4 771	2 217	157	354
10,1	4,5	0,4	0,3	0,0	0,3			100	46,4	37,1	10,5	4,9	0,3	0,8

Eimsbüttel

370	186	33	34	4	19	8 400	132	6 602	4 634	1 287	391	197	35	58
375	199	23	31	5	18	8 529	153	6 815	4 617	1 493	388	207	33	77
370	177	10	14	1	22	6 991	106	5 266	3 037	1 591	396	194	17	31
448	213	28	21	4	13	7 522	89	5 870	3 488	1 624	453	222	31	52
656	266	20	28	5	22	7 883	93	6 009	2 680	2 316	644	285	37	47
359	151	13	7	5	6	4 340	71	3 259	1 524	1 173	366	166	9	21
212	99	13	19	11	17	3 723	83	2 695	1 540	788	216	105	23	23
477	265	22	32	2	16	6 390	86	4 868	2 232	1 831	489	271	28	17
842	417	43	26	4	23	10 816	169	8 271	3 788	3 120	862	434	30	37
340	146	11	13	2	18	6 808	89	4 927	3 160	1 220	357	145	21	24
4 449	2 119	216	225	43	174	71 402	1 071	54 582	30 700	16 443	4 562	2 226	264	387
8,0	3,8	0,4	0,4	0,1	0,3			100	56,2	30,1	8,4	4,1	0,5	0,7
805	393	46	45	10	30	11 927	135	8 219	3 945	2 961	790	393	63	67
1 244	632	36	33	5	27	14 115	219	9 480	3 202	4 283	1 282	643	48	22
2 049	1 025	82	78	15	57	26 042	354	17 699	7 147	7 244	2 072	1 036	111	89
11,3	5,6	0,5	0,4	0,1	0,3			100	40,4	40,9	11,7	5,9	0,6	0,5

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus-gegebene Wahl-scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge-nomme-ne Wahl-scheine	Wahl-berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl-betelli-gung	/ Ungültige	Gültige Stimmen	SPD	CDU	
												1
Noch: Bezirk												
313	12 336	406	11 930	25	11 955	9 021	75,5	95	8 926	2 927	4 059	
314	13 336	408	12 928	20	12 948	9 254	71,5	57	9 197	2 589	4 597	
Harvestehude zus. vH	25 672	814	24 858	45	24 903	18 275	73,4	152	18 123	5 516	8 656	
									100	30,5	47,8	
315	8 346	147	8 199	4	8 203	6 330	77,2	47	6 283	2 834	2 406	
316	8 859	121	8 738	3	8 741	6 773	77,5	82	6 691	3 718	2 108	
Hoheluft-West zus. vH	17 205	268	16 937	7	16 944	13 103	77,3	129	12 974	6 552	4 514	
									100	50,5	34,8	
Lokstedt (317) vH	13 601	241	13 360	12	13 372	10 511	78,6	124	10 387	5 048	3 750	
									100	48,6	36,1	
Niendorf (318) vH	14 226	263	13 963	9	13 972	10 475	75,0	166	10 309	5 679	3 195	
									100	55,1	31,0	
Schnelsen (319) vH	9 577	91	9 486	4	9 490	6 997	73,7	95	6 902	3 691	2 256	
									100	53,5	32,7	
Eidelstedt (320) vH	11 600	137	11 463	5	11 468	8 797	76,7	175	8 622	4 985	2 583	
									100	57,8	30,0	
Stellingen (321) vH	13 512	190	13 322	118	13 440	10 477	78,0	224	10 253	6 003	2 903	
									100	58,5	28,3	
Briefwahl vH	—	—	—	2 371	2 371	2 371	—	9	2 362	814	1 129	
									100	34,5	47,8	
Wahlvorstand für kleinere Anstalten vH	—	—	—	101	101	101	—	1	100	49	38	
									100	49,0	38,0	
Eimsbüttel zus. vH	204 782	3 949	200 833	3 307	204 140	155 503	76,2	1 983	153 520	77 114	53 203	
									100	50,2	34,7	
darunter Kerngebiet (301—316) vH	142 266	3 027	139 239	687	139 926	105 774	75,6	1 189	104 585	50 845	37 349	
									100	48,6	35,7	
OA. Lokstedt (317—319) vH	37 404	595	36 809	25	36 834	27 983	76,0	385	27 598	14 418	9 201	
									100	52,2	33,3	
OA. Stellingen (320—321) vH	25 112	327	24 785	123	24 908	19 274	77,4	399	18 875	10 988	5 486	
									100	58,2	29,1	
Bezirk												
401	8 266	101	8 165	5	8 170	6 316	77,3	81	6 235	3 353	1 943	
402	5 562	80	5 482	5	5 487	4 274	77,9	77	4 197	1 849	1 641	
Hoheluft-Ost zus. vH	13 828	181	13 647	10	13 657	10 590	77,5	158	10 432	5 202	3 584	
									100	49,9	34,3	
403	12 107	305	11 802	658	12 460	9 970	80,0	133	9 837	4 448	3 779	
404	11 093	221	10 872	8	10 880	8 126	74,7	62	8 064	2 851	3 663	
405	10 354	165	10 189	16	10 205	8 069	79,1	83	7 986	4 375	2 482	
Eppendorf zus. vH	33 554	691	32 863	682	33 545	26 165	78,0	278	25 887	11 674	9 924	
									100	45,1	38,3	
Gr. Borstel (406) vH	13 245	175	13 070	7	13 077	9 524	72,8	133	9 391	5 517	2 721	
									100	58,7	29,0	
Alsterdorf (407) vH	11 032	194	10 838	102	10 940	8 752	80,0	70	8 682	3 427	3 662	
									100	39,5	42,2	
408	14 152	196	13 956	14	13 970	11 079	79,3	144	10 935	5 135	4 028	
409	11 959	206	11 753	6	11 759	9 004	76,6	111	8 893	3 916	3 479	
410	9 451	147	9 304	3	9 307	7 288	78,3	92	7 196	3 160	2 761	
411	12 308	182	12 126	7	12 133	9 838	81,1	74	9 764	5 147	3 084	
412	7 892	104	7 788	5	7 793	6 238	80,0	74	6 164	4 046	1 505	
413	11 985	264	11 721	7	11 728	8 864	75,6	95	8 769	3 514	3 649	
Winterhude zus. vH	67 747	1 099	66 648	42	66 690	52 311	78,4	590	51 721	24 918	18 506	
									100	48,2	35,8	

B ü r g e r s c h a f t						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Eimsbüttel

1 289	536	40	35	4	36	11 930	103	8 887	2 861	4 067	1 333	551	38	37
1 291	586	57	44	—	33	12 928	133	9 091	2 516	4 586	1 321	587	46	35
2 580	1 122	97	79	4	69	24 858	236	17 978	5 377	8 653	2 654	1 138	84	72
14,2	6,2	0,5	0,4	0,0	0,4			100	29,9	48,1	14,8	6,3	0,5	0,4
698	285	23	20	2	15	8 199	103	6 224	2 808	2 374	711	297	17	17
567	222	29	27	1	19	8 738	122	6 647	3 688	2 068	584	255	25	27
1 265	507	52	47	3	34	16 937	225	12 871	6 496	4 442	1 295	552	42	44
9,7	3,9	0,4	0,4	0,0	0,3			100	50,5	34,5	10,1	4,3	0,3	0,3
1 026	477	23	25	3	35	13 360	171	10 326	4 983	3 728	1 061	495	32	27
9,9	4,6	0,2	0,3	0,0	0,3			100	48,2	36,1	10,3	4,8	0,3	0,3
804	472	43	57	5	54	13 963	226	10 239	5 585	3 157	850	506	69	72
7,8	4,6	0,4	0,6	0,0	0,5			100	54,6	30,8	8,3	4,9	0,7	0,7
515	322	35	39	4	40	9 486	157	6 834	3 613	2 206	539	356	48	72
7,4	4,7	0,5	0,6	0,0	0,6			100	52,9	32,3	7,9	5,2	0,7	1,0
638	318	22	35	5	36	11 463	195	8 608	4 914	2 599	657	319	32	87
7,4	3,7	0,2	0,4	0,1	0,4			100	57,1	30,2	7,6	3,7	0,4	1,0
810	417	43	41	6	30	13 322	188	10 176	5 926	2 875	816	449	30	80
7,9	4,1	0,4	0,4	0,1	0,3			100	58,2	28,3	8,0	4,4	0,3	0,8
268	127	10	9	3	2	2 371	15	2 356	784	1 140	274	134	11	13
11,3	5,4	0,4	0,4	0,1	0,1			100	33,3	48,4	11,6	5,7	0,5	0,5
9	4	—	—	—	—									
9,0	4,0	—	—	—	—									
14 413	6 910	623	635	91	531	203 204	2 838	151 669	75 525	52 487	14 780	7 211	723	943
9,4	4,5	0,4	0,4	0,1	0,3			100	49,8	34,6	9,7	4,8	0,5	0,6
10 343	4 773	447	429	65	334	139 239	1 886	103 130	49 720	36 782	10 583	4 952	501	592
9,9	4,6	0,4	0,4	0,1	0,3			100	48,2	35,7	10,2	4,8	0,5	0,6
2 345	1 271	101	121	12	129	36 809	554	27 399	14 181	9 091	2 450	1 357	149	171
8,5	4,6	0,4	0,4	0,1	0,5			100	51,8	33,2	8,9	5,0	0,5	0,6
1 448	735	65	76	11	66	24 785	383	18 784	10 840	5 474	1 473	768	62	167
7,7	3,9	0,3	0,4	0,1	0,3			100	57,7	29,2	7,8	4,1	0,3	0,9

Hamburg-Nord

567	271	31	34	2	34	8 165	156	6 155	3 312	1 904	587	294	58
436	210	17	26	1	17	5 482	182	4 087	1 794	1 612	428	229	24
1 003	481	48	60	3	51	13 647	338	10 242	5 106	3 516	1 015	523	82
9,6	4,6	0,5	0,6	0,0	0,5			100	49,9	34,3	9,9	5,1	0,8
1 040	429	22	71	3	45	11 802	157	9 155	4 115	3 533	983	435	89
976	471	39	31	4	29	10 872	188	7 931	2 784	3 624	981	496	46
685	328	32	53	10	21	10 189	157	7 896	4 317	2 454	707	351	67
2 701	1 228	93	155	17	95	32 863	502	24 382	11 216	9 611	2 671	1 282	202
10,4	4,7	0,4	0,6	0,1	0,4			100	44,9	38,5	10,7	5,1	0,8
669	362	46	52	5	19	13 070	176	9 331	5 494	2 718	662	388	69
7,1	3,9	0,5	0,6	0,0	0,2			100	58,9	29,1	7,1	4,2	0,7
1 017	468	39	30	2	37	10 838	158	8 496	3 331	3 612	1 028	478	47
11,7	5,4	0,5	0,3	0,0	0,4			100	39,2	42,5	12,1	5,6	0,6
1 201	458	44	35	4	30	13 956	227	10 831	5 073	3 998	1 219	477	64
1 034	390	25	22	2	25	11 753	207	8 792	3 818	3 464	1 065	413	32
908	308	19	22	7	11	9 304	107	7 179	3 146	2 758	902	332	41
995	434	42	33	2	27	12 126	164	9 667	5 089	3 050	1 024	452	52
391	158	21	24	1	18	7 788	154	6 079	4 006	1 464	405	165	39
1 161	340	28	39	2	36	11 721	159	8 700	3 437	3 665	1 182	358	58
5 690	2 088	179	175	18	147	66 648	1 018	51 248	24 569	18 399	5 797	2 197	286
11,0	4,0	0,4	0,3	0,0	0,3			100	47,9	35,9	11,3	4,3	0,6

Im Bezirk Hamburg-Nord wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Ortsteil Nr. Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	SPD	CDU	
												1

Noch: Bezirk

414	9 413	159	9 254	7	9 261	6 858	74,1	76	6 782	2 644	2 794
415	10 716	181	10 535	113	10 648	8 104	76,1	118	7 986	2 794	3 591
Uhlenhorst	zus.	340	19 789	120	19 909	14 962	75,2	194	14 768	5 438	6 385
	<i>vH</i>								100	36,8	43,2
416	4 296	98	4 198	4	4 202	3 095	73,7	28	3 067	1 381	1 146
417	5 972	90	5 882	305	6 187	4 834	78,1	34	4 800	1 740	2 238
Hohenfelde	zus.	188	10 080	309	10 389	7 929	76,3	62	7 867	3 121	3 384
	<i>vH</i>								100	39,7	43,0
418	5 990	81	5 909	3	5 912	4 584	77,5	53	4 531	2 831	1 169
419	6 115	72	6 043	2	6 045	4 914	81,3	37	4 877	3 048	1 329
420	3 149	27	3 122	—	3 122	2 395	76,7	32	2 363	1 464	599
421	5 312	61	5 251	2	5 253	4 311	82,1	65	4 246	2 364	1 288
422	5 174	56	5 118	62	5 180	3 963	76,5	28	3 935	2 165	1 263
423	7 170	126	7 044	385	7 429	6 019	81,0	60	5 959	3 252	1 877
Barmbek-Süd	zus.	423	32 487	454	32 941	26 186	79,5	275	25 911	15 124	7 525
	<i>vH</i>								100	58,4	29,0
424	9 107	122	8 985	2	8 987	7 423	82,6	93	7 330	4 497	2 019
425	14 081	170	13 911	8	13 919	11 100	79,7	121	10 979	6 908	2 841
Dulsberg	zus.	292	22 896	10	22 906	18 523	80,9	214	18 309	11 405	4 860
	<i>vH</i>								100	62,3	26,5
426	8 505	112	8 393	5	8 398	6 653	79,2	145	6 508	3 721	1 917
427	10 389	158	10 231	4	10 235	8 221	80,3	163	8 058	4 387	2 470
428	18 548	235	18 313	8	18 321	15 043	82,1	242	14 801	7 924	4 681
429	13 630	184	12 846	534	13 380	10 970	82,0	149	10 821	6 189	3 145
Barmbek-Nord	zus.	689	49 783	551	50 334	40 887	81,2	699	40 188	22 221	12 213
	<i>vH</i>								100	55,3	30,4
Ohlsdorf (430)	14 004	197	13 807	71	13 878	11 443	82,5	171	11 272	5 232	4 091
	<i>vH</i>								100	46,4	36,3
Fuhlsbüttel (431)	13 664	253	13 411	12	13 423	10 583	78,8	136	10 447	4 095	4 390
	<i>vH</i>								100	39,2	42,0
Langenhorn (432)	24 224	339	23 885	754	24 639	19 309	78,4	258	19 051	10 802	5 843
	<i>vH</i>								100	56,7	30,7
Briefwahl	—	—	—	2 858	2 858	2 858	—	16	2 842	1 119	1 252
	<i>vH</i>								100	39,4	44,1
Wahlvorstand für kleinere Anstalten	—	—	—	150	150	150	—	3	147	59	75
	<i>vH</i>								100	40,1	51,0
Hmb-Nord	zus.	5 061	323 204	6 132	329 336	260 172	79,0	3 257	256 915	129 354	88 415
	<i>vH</i>								100	50,4	34,4
darunter Kerngebiet (401—413)	139 406	2 340	137 066	843	137 909	107 342	77,8	1 229	106 113	50 738	38 397
	<i>vH</i>								100	47,8	36,2
OA. Barmbek- Uhlenh. (414—429)	136 967	1 932	135 035	1 444	136 479	108 487	79,5	1 444	107 043	57 309	34 367
	<i>vH</i>								100	53,5	32,1
OA. Fuhlsbüttel (430—432)	51 892	789	51 103	837	51 940	41 335	79,6	565	40 770	20 129	14 324
	<i>vH</i>								100	49,4	35,1

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp. 3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Hamburg-Nord

911	342	32	18	4	37	9 254	181	6 671	2 582	2 749	945	360	35
1 110	407	31	10	4	39	10 535	138	7 852	2 702	3 583	1 109	421	37
2 021	749	63	28	8	76	19 789	319	14 523	5 284	6 332	2 054	781	72
13,7	5,1	0,4	0,2	0,1	0,5			100	36,4	43,6	14,1	5,4	0,5
345	147	17	14	1	16	4 198	78	3 014	1 355	1 126	346	170	17
526	246	18	18	—	14	5 882	100	4 429	1 600	2 041	530	236	22
871	393	35	32	1	30	10 080	178	7 443	2 955	3 167	876	406	39
11,1	5,0	0,4	0,4	0,0	0,4			100	39,7	42,5	11,8	5,5	0,5
320	139	15	24	1	32	5 909	176	4 408	2 769	1 125	330	144	40
307	142	18	22	1	10	6 043	83	4 831	3 027	1 306	314	144	40
174	86	12	3	1	24	3 122	35	2 360	1 469	594	188	95	14
383	179	16	6	1	9	5 251	51	4 258	2 359	1 298	391	189	21
322	143	20	7	5	10	5 118	112	3 789	2 100	1 209	320	142	18
537	235	25	19	2	12	7 044	114	5 520	2 998	1 744	511	234	33
2 043	924	106	81	11	97	32 487	571	25 166	14 722	7 276	2 054	948	166
7,9	3,6	0,4	0,3	0,0	0,4			100	58,5	28,9	8,2	3,8	0,6
518	232	31	25	1	7	8 985	119	7 302	4 478	2 013	512	261	38
726	380	56	44	10	14	13 911	165	10 926	6 931	2 792	740	400	63
1 244	612	87	69	11	21	22 896	284	18 228	11 409	4 805	1 252	661	101
6,8	3,3	0,5	0,4	0,1	0,1			100	62,6	26,4	6,9	3,6	0,5
553	264	15	22	—	16	8 393	118	6 529	3 724	1 914	570	283	38
805	301	41	32	3	19	10 231	126	8 091	4 404	2 477	828	329	53
1 398	641	69	62	7	19	18 313	303	14 736	7 884	4 645	1 436	689	82
922	443	47	53	4	18	12 846	188	10 250	5 816	2 987	926	444	77
3 678	1 649	172	169	14	72	49 783	735	39 606	21 828	12 023	3 760	1 745	250
9,2	4,1	0,4	0,4	0,0	0,2			100	55,1	30,4	9,5	4,4	0,6
1 318	504	49	37	8	33	13 807	232	11 136	5 118	4 068	1 356	531	63
11,7	4,5	0,4	0,3	0,1	0,3			100	45,9	36,5	12,2	4,8	0,6
1 335	501	54	30	6	36	13 411	267	10 297	4 035	4 365	1 330	514	53
12,8	4,8	0,5	0,3	0,1	0,3			100	39,2	42,4	12,9	5,0	0,5
1 502	737	67	59	7	34	23 885	286	18 270	10 320	5 588	1 476	788	98
7,9	3,9	0,3	0,3	0,0	0,2			100	56,5	30,6	8,1	4,3	0,5
313	142	6	10	—	—	2 858	17	2 832	1 091	1 269	314	145	13
11,0	5,0	0,2	0,3	—	—			100	38,5	44,8	11,1	5,1	0,5
11	1	—	1	—	—								
7,5	0,7	—	0,7	—	—								
25 416	10 839	1 044	988	111	748	326 062	5 081	251 800	126 478	86 749	25 645	11 387	1 541
9,9	4,2	0,4	0,4	0,0	0,3			100	50,2	34,5	10,2	4,5	0,6
11 080	4 627	405	472	45	349	137 066	2 192	104 299	49 716	37 856	11 173	4 868	686
10,4	4,5	0,4	0,4	0,0	0,3			100	47,7	36,3	10,7	4,7	0,6
9 857	4 327	463	379	45	296	135 035	2 087	104 966	56 198	33 603	9 996	4 541	628
9,2	4,1	0,4	0,4	0,0	0,3			100	53,6	32,0	9,5	4,3	0,6
4 155	1 742	170	126	21	103	51 103	785	39 703	19 473	14 021	4 162	1 833	214
10,2	4,3	0,4	0,3	0,0	0,3			100	49,1	35,3	10,5	4,6	0,5

Im Bezirk Hamburg-Nord wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht.

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige	SPD	CDU	
												1

												Bezirk
501		6 418	144	6 274	7	6 281	4 823	76,8	46	4 777	1 570	2 167
502		4 004	48	3 956	7	3 963	3 149	79,5	52	3 097	1 560	995
503		4 045	75	3 970	1	3 971	3 134	78,9	39	3 095	1 375	1 201
504		4 289	73	4 216	—	4 216	3 286	77,9	13	3 273	1 526	1 196
Eilbek	zus.	18 756	340	18 416	15	18 431	14 392	78,1	150	14 242	6 031	5 559
	<i>vH</i>									100	42,4	39,0
505		3 314	61	3 253	2	3 255	2 570	79,0	38	2 532	1 236	918
506		3 805	45	3 760	3	3 763	3 155	83,8	41	3 114	2 273	578
507		3 788	46	3 742	3	3 745	2 996	80,0	23	2 973	1 689	867
508		6 938	92	6 846	3	6 849	5 509	80,4	90	5 419	3 084	1 597
509		7 431	93	7 338	8	7 346	6 061	82,5	102	5 959	3 955	1 337
Wandsbek	zus.	25 276	337	24 939	19	24 958	20 291	81,3	294	19 997	12 237	5 297
	<i>vH</i>									100	61,2	26,5
510		4 842	117	4 725	42	4 767	3 762	78,9	55	3 707	1 271	1 734
511		5 779	129	5 650	179	5 829	4 598	78,9	60	4 538	1 682	1 970
Marienthal	zus.	10 621	246	10 375	221	10 596	8 360	78,9	115	8 245	2 953	3 704
	<i>vH</i>									100	35,8	44,9
Jenfeld (512)		7 728	76	7 652	4	7 656	5 155	67,3	69	5 086	3 053	1 364
	<i>vH</i>									100	60,0	26,8
Tonndorf (513)		11 962	140	11 822	13	11 835	8 474	71,6	157	8 317	4 326	2 828
	<i>vH</i>									100	52,0	34,0
Farmsen (514)		15 723	181	15 542	61	15 603	12 089	77,5	157	11 932	7 377	3 247
	<i>vH</i>									100	61,8	27,2
Bramfeld (515)		23 093	360	22 733	28	22 761	18 158	79,8	247	17 911	11 051	4 719
	<i>vH</i>									100	61,7	26,3
Steilshoop (516)		5 751	50	5 701	—	5 701	4 578	80,3	49	4 529	3 342	835
	<i>vH</i>									100	73,8	18,4
Wellingsbüttel (517)		7 202	142	7 060	4	7 064	5 609	79,4	73	5 536	2 008	2 295
	<i>vH</i>									100	36,3	41,5
Sasel (518)		11 024	135	10 889	4	10 893	8 402	77,1	111	8 291	4 729	2 450
	<i>vH</i>									100	57,0	29,6
Poppenbüttel (519)		9 581	137	9 444	12	9 456	7 631	80,7	155	7 476	3 983	2 428
	<i>vH</i>									100	53,3	32,5
Hummelsbüttel (520)		3 680	58	3 622	1	3 623	2 878	79,4	68	2 810	1 508	910
	<i>vH</i>									100	53,7	32,4
Lemsahl- Mellingstedt (521)		2 118	26	2 092	—	2 092	1 632	78,0	55	1 577	766	565
	<i>vH</i>									100	48,6	35,8
Duvenstedt (522)		1 975	16	1 959	2	1 961	1 475	75,2	20	1 455	708	492
	<i>vH</i>									100	48,7	33,8
Wohldorf- Ohlstedt (523)		2 823	65	2 758	2	2 760	2 040	73,9	31	2 009	704	905
	<i>vH</i>									100	35,0	45,1
Bergstedt (524)		3 063	40	3 023	2	3 025	2 394	79,1	38	2 356	1 363	715
	<i>vH</i>									100	57,9	30,3
Volksdorf (525)		10 455	269	10 186	89	10 275	8 311	80,9	84	8 227	3 188	3 406
	<i>vH</i>									100	38,8	41,4
Rahlstedt (526)		26 026	427	25 599	23	25 622	18 972	74,0	312	18 660	8 293	6 882
	<i>vH</i>									100	44,4	36,9
Briefwahl		—	—	—	1 701	1 701	1 701	—	7	1 694	675	740
	<i>vH</i>									100	39,8	43,7
Wahlvorstand für kleinere Anstalten		—	—	—	80	80	80	—	2	78	20	45
	<i>vH</i>									100	25,6	57,7

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Wandsbek

745	242	17	9	1	26	6 274	80	4 743	1 548	2 165	763	247	20
351	157	10	7	1	16	3 956	37	3 101	1 547	1 009	368	166	11
346	151	10	5	—	7	3 970	49	3 081	1 357	1 206	342	163	13
357	158	8	6	2	20	4 216	57	3 214	1 477	1 189	363	169	16
1 799	708	45	27	4	69	18 416	223	14 139	5 929	5 569	1 836	745	60
12,6	5,0	0,3	0,2	0,0	0,5			100	41,9	39,4	13,0	5,3	0,4
253	96	6	9	3	11	3 253	120	2 448	1 193	880	253	108	14
168	72	5	7	—	11	3 760	47	3 105	2 273	576	168	76	12
234	130	12	10	—	31	3 742	93	2 900	1 669	844	228	136	23
464	218	17	7	1	31	6 846	107	5 400	3 052	1 596	485	242	25
404	206	29	14	3	11	7 338	96	5 953	3 964	1 324	418	222	25
1 523	722	69	47	7	95	24 939	463	19 806	12 151	5 220	1 552	784	99
7,6	3,6	0,4	0,2	0,0	0,5			100	61,3	26,4	7,8	4,0	0,5
457	214	12	14	—	5	4 725	100	3 606	1 208	1 700	457	226	15
602	252	13	9	3	7	5 650	48	4 366	1 579	1 916	601	256	14
1 059	466	25	23	3	12	10 375	148	7 972	2 787	3 616	1 058	482	29
12,8	5,7	0,3	0,3	0,0	0,2			100	35,0	45,3	13,3	6,0	0,4
365	246	16	19	1	22	7 652	109	5 036	3 030	1 364	340	263	39
7,2	4,9	0,3	0,4	0,0	0,4			100	60,2	27,1	6,7	5,2	0,8
707	352	22	28	4	50	11 822	171	8 277	4 272	2 851	722	384	48
8,5	4,2	0,3	0,3	0,1	0,6			100	51,6	34,5	8,7	4,6	0,6
761	416	57	41	7	26	15 542	225	11 803	7 308	3 194	780	463	58
6,4	3,5	0,5	0,3	0,1	0,2			100	61,9	27,1	6,6	3,9	0,5
1 255	713	67	46	12	48	22 733	368	17 762	10 934	4 653	1 324	779	72
7,0	4,0	0,4	0,2	0,1	0,3			100	61,6	26,2	7,4	4,4	0,4
183	128	10	21	—	10	5 701	58	4 519	3 349	817	183	133	37
4,1	2,8	0,2	0,5	—	0,2			100	74,1	18,1	4,1	2,9	0,8
881	315	12	6	3	16	7 060	98	5 508	1 957	2 309	907	321	14
15,9	5,7	0,2	0,1	0,0	0,3			100	35,5	41,9	16,5	5,8	0,3
691	334	17	29	3	38	10 889	242	8 156	4 649	2 402	724	339	42
8,3	4,0	0,2	0,4	0,0	0,5			100	57,0	29,4	8,9	4,2	0,5
692	293	28	30	4	18	9 444	169	7 445	3 967	2 421	692	322	43
9,3	3,9	0,4	0,4	0,0	0,2			100	53,3	32,5	9,3	4,3	0,6
262	103	6	12	—	9	3 622	56	2 821	1 500	920	270	109	22
5,3	3,7	0,2	0,4	—	0,3			100	53,2	32,6	9,6	3,8	0,8
137	78	16	12	1	2	2 092	29	1 601	780	573	147	88	13
8,7	4,9	1,0	0,8	0,1	0,1			100	48,7	35,8	9,2	5,5	0,8
149	91	2	8	—	5	1 959	72	1 401	683	467	147	96	8
10,2	6,3	0,1	0,6	—	0,3			100	48,7	33,3	10,5	6,9	0,6
214	149	17	12	—	8	2 758	55	1 976	687	881	220	174	14
10,7	7,4	0,8	0,6	—	0,4			100	34,8	44,6	11,1	8,8	0,7
158	84	10	13	2	11	3 023	73	2 319	1 346	695	170	89	19
6,7	3,6	0,4	0,5	0,1	0,5			100	58,1	30,0	7,3	3,8	0,8
1 109	431	33	28	9	23	10 186	201	8 011	3 060	3 349	1 132	430	40
13,5	5,2	0,4	0,3	0,1	0,3			100	38,2	41,8	14,1	5,4	0,5
1 950	1 281	83	73	11	87	25 599	407	18 538	8 253	6 806	1 993	1 368	118
10,4	6,9	0,4	0,4	0,1	0,5			100	44,5	36,7	10,8	7,4	0,6
186	78	10	4	—	1	1 701	18	1 683	651	722	216	85	9
11,0	4,6	0,6	0,2	—	0,1			100	38,7	42,9	12,8	5,1	0,5
5	5	3	—	—	—								
6,4	6,4	3,9	—	—	—								

Im Bezirk Wandsbek wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige	SPD	CDU	
												8	9	10.	11

Wandsbek	zus. vH	196 857	3 045	193 812	2 281	196 093	152 622	77,8	2 194	150 428 100	78 315 52,1	49 386 32,8
darunter Kerngebiet (501—514)	vH	90 066	1 320	88 746	333	89 079	68 761	77,2	942	67 819 100	35 977 53,1	21 999 32,4
OA. Bramfeld (515—516)	vH	28 844	410	28 434	28	28 462	22 736	79,9	296	22 440 100	14 393 64,1	5 554 24,8
OA. Alstertal (517—520)	vH	31 487	472	31 015	21	31 036	24 520	79,0	407	24 113 100	12 228 50,7	8 083 33,5
OA. Walddörfer (521—525)	vH	20 434	416	20 018	95	20 113	15 852	78,8	228	15 624 100	6 729 43,1	6 083 38,9
OA. Rahlstedt (526)	vH	26 026	427	25 599	23	25 622	18 972	74,0	312	18 660 100	8 293 44,4	6 882 36,9
Noch: Bezirk												
Lohbrügge (601)	vH	11 756	161	11 595	9	11 604	9 417	81,2	186	9 231 100	5 609 60,8	2 477 26,8
602		11 186	175	11 011	30	11 041	9 206	83,4	163	9 043	4 710	3 031
603		13 667	307	13 360	216	13 576	11 225	82,7	179	11 046	5 291	4 154
Bergedorf	zus. vH	24 853	482	24 371	246	24 617	20 431	83,0	342	20 089 100	10 001 49,8	7 185 35,8
Curslack (604)	vH	1 668	16	1 652	2	1 654	1 286	77,8	32	1 254 100	472 37,6	595 47,4
Altengamme (605)	vH	1 410	19	1 391	1	1 392	1 140	81,9	27	1 113 100	511 45,9	449 40,3
Neuengamme (606)	vH	2 325	20	2 305	198	2 503	1 933	77,2	68	1 865 100	770 41,3	786 42,1
Kirchwerder (607)	vH	5 387	60	5 327	1	5 328	3 623	68,0	65	3 558 100	1 209 34,0	1 732 48,7
Ochsenwerder (608)	vH	1 798	13	1 785	—	1 785	1 312	73,5	40	1 272 100	449 35,3	603 47,4
Reitbrook (609)	vH	385	2	383	2	385	301	78,2	2	299 100	85 28,4	130 43,5
Allermöhe (610)	vH	1 185	11	1 174	3	1 177	968	82,2	10	958 100	497 51,9	297 31,0
Billwerder (611)	vH	3 041	74	2 967	4	2 971	2 472	83,2	43	2 429 100	1 686 69,4	553 22,8
Moorfleet (612)	vH	1 463	5	1 458	—	1 458	1 181	81,0	34	1 147 100	631 55,0	385 33,6
Tatenberg (613)	vH	316	1	315	—	315	234	74,3	1	233 100	82 35,2	108 46,3
Spadenland (614)	vH	336	1	335	1	336	262	78,0	1	261 100	73 28,0	146 55,9
Briefwahl	vH	—	—	—	416	416	416	—	1	415 100	157 37,8	189 45,6
Wahlvorstand für kleinere Anstalten	vH	—	—	—	106	106	106	—	1	105 100	54 51,4	42 40,0
Bergedorf	zus. vH	55 923	865	55 058	989	56 047	45 082	80,4	853	44 229 100	22 286 50,4	15 677 35,4

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Wandsbek

14 086 9,4	6 993 4,6	548 0,4	479 0,3	71 0,0	550 0,4	195 513	3 185	148 773 100	77 293 52,0	48 829 32,8	14 413 9,7	7 454 5,0	784 0,5
6 214 9,2	2 910 4,3	234 0,3	185 0,3	26 0,0	274 0,4	88 746	1 339	67 033 100	35 477 52,9	21 814 32,5	6 288 9,4	3 121 4,7	333 0,5
1 438 6,4	841 3,7	77 0,3	67 0,3	12 0,1	58 0,3	28 434	426	22 281 100	14 283 64,1	5 470 24,5	1 507 6,8	912 4,1	109 0,5
2 526 10,5	1 045 4,3	63 0,3	77 0,3	10 0,1	81 0,3	31 015	565	23 930 100	12 073 50,5	8 052 33,6	2 593 10,8	1 091 4,6	121 0,5
1 767 11,3	833 5,3	78 0,5	73 0,5	12 0,1	49 0,3	20 018	430	15 308 100	6 556 42,8	5 965 39,0	1 816 11,9	877 5,7	94 0,6
1 950 10,4	1 281 6,9	83 0,4	73 0,4	11 0,1	87 0,5	25 599	407	18 538 100	8 253 44,5	6 806 36,7	1 993 10,8	1 368 7,4	118 0,6

Im Bezirk Wandsbek wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Bergedorf

732 7,9	316 3,4	35 0,4	30 0,3	8 0,1	24 0,3	11 595	242	9 168 100	5 586 60,9	2 449 26,7	747 8,2	386 4,2
757 972	437 506	50 58	27 25	3 2	28 38	11 011 13 360	122 183	9 064 10 822	4 723 5 189	3 013 4 024	763 979	565 630
1 729 8,6	943 4,7	108 0,5	52 0,3	5 0,0	66 0,3	24 371	305	19 886 100	9 912 49,8	7 037 35,4	1 742 8,8	1 195 6,0
91 7,3	86 6,9	—	6 0,5	—	4 0,3	1 652	21	1 263 100	481 38,1	593 46,9	92 7,3	97 7,7
94 8,4	43 3,9	9 0,8	4 0,4	1 0,1	2 0,2	1 391	20	1 119 100	516 46,1	455 40,7	99 8,8	49 4,4
117 6,3	167 9,0	9 0,5	5 0,3	1 0,0	10 0,5	2 305	24	1 712 100	624 36,5	778 45,4	123 7,2	187 10,9
342 9,6	234 6,6	14 0,4	5 0,1	—	22 0,6	5 327	81	3 542 100	1 192 33,6	1 725 48,7	371 10,5	254 7,2
81 6,4	127 10,0	1 0,1	—	—	11 0,8	1 785	15	1 297 100	461 35,5	594 45,8	84 6,5	158 12,2
19 6,4	62 20,8	1 0,3	—	1 0,3	1 0,3	383	3	296 100	84 28,4	120 40,5	21 7,1	71 24,0
66 6,9	92 9,6	2 0,2	1 0,1	—	3 0,3	1 174	25	940 100	485 51,6	269 28,6	70 7,5	116 12,3
99 4,1	70 2,9	6 0,2	5 0,2	1 0,0	9 0,4	2 967	55	2 412 100	1 683 69,8	544 22,5	96 4,0	89 3,7
57 5,0	61 5,3	4 0,3	6 0,5	1 0,1	2 0,2	1 458	43	1 138 100	630 55,4	372 32,7	62 5,4	74 6,5
14 6,0	26 11,2	2 0,9	—	—	1 0,4	315	3	231 100	82 35,5	102 44,1	14 6,1	33 14,3
8 3,0	31 11,9	—	—	1 0,4	2 0,8	335	—	261 100	73 28,0	144 55,2	5 1,9	39 14,9
46 11,1	20 4,8	3 0,7	—	—	—	416	3	413 100	153 37,0	185 44,8	47 11,4	28 6,8
7 6,6	1 1,0	—	1 1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 502 7,9	2 279 5,2	194 0,4	115 0,3	19 0,0	157 0,4	55 474	840	43 678 100	21 962 50,3	15 367 35,2	3 573 8,2	2 776 6,3

Im Bezirk Bergedorf wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Im Bezirk Bergedorf wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte Insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben- gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige	Von den	
										SPD	CDU
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Noch: Bezirk

darunter												
Kerngebiet												
(601—603)	vH	36 609	643	35 966	255	36 221	29 848	82,4	528	29 320 100	15 610 53,2	9 662 33,0
OA. Vier- und Marschlande												
(604—614)	vH	19 314	222	19 092	212	19 304	14 712	76,2	323	14 389 100	6 465 44,9	5 784 40,2
Bezirk												
701		10 996	161	10 835	134	10 969	8 547	77,9	156	8 391	4 342	2 806
702		13 743	167	13 576	37	13 613	10 253	75,3	220	10 033	6 360	2 535
Harburg	zus. vH	24 739	328	24 411	171	24 582	18 800	76,5	376	18 424 100	10 702 58,1	5 341 29,0
Neuland (703)	vH	2 298	12	2 286	3	2 289	1 572	68,7	32	1 540 100	1 086 70,5	357 23,2
Gut Moor (704)	vH	244	1	243	—	243	171	70,4	1	170 100	85 50,0	53 31,2
Wilstorf (705)	vH	11 651	146	11 505	17	11 522	9 127	79,2	171	8 956 100	5 487 61,3	2 493 27,8
Rönneburg (706)	vH	1 366	11	1 355	1	1 356	1 112	82,0	10	1 102 100	730 66,2	253 23,0
Langenbek (707)	vH	1 537	17	1 520	3	1 523	1 200	78,8	47	1 153 100	605 52,5	389 33,7
Sinstorf (708)	vH	1 927	19	1 908	2	1 910	1 437	75,2	12	1 425 100	940 66,0	334 23,5
Marmstorf (709)	vH	2 829	25	2 804	—	2 804	2 170	77,4	41	2 129 100	1 330 62,5	522 24,5
Eißendorf (710)	vH	13 846	169	13 677	7	13 684	10 618	77,6	278	10 340 100	6 190 59,9	2 872 27,8
Heimfeld (711)	vH	20 000	367	19 633	374	20 007	15 767	78,8	264	15 503 100	8 040 51,9	5 343 34,5
Wilhelmsburg (712)	vH	27 740	274	27 466	67	27 533	21 601	78,5	427	21 174 100	14 522 68,6	5 007 23,7
Georgswerder (713)	vH	10 726	107	10 619	6	10 625	8 119	76,4	173	7 946 100	5 628 70,8	1 660 20,9
Moorwerder (714)	vH	824	10	814	—	814	625	76,8	7	618 100	290 46,9	241 39,0
Altenwerder (715)	vH	1 680	10	1 670	—	1 670	1 349	80,8	43	1 306 100	686 52,5	486 37,2
Moorburg (716)	vH	1 435	4	1 431	—	1 431	1 112	77,7	25	1 087 100	559 51,4	282 25,9
Hausbruch (717)	vH	3 767	55	3 712	3	3 715	2 900	78,1	71	2 829 100	1 474 52,1	915 32,3
Neugraben- Fischbek (718)	vH	8 640	82	8 558	19	8 577	6 646	77,5	155	6 491 100	3 894 60,0	1 838 28,3
Francop (719)	vH	515	4	511	3	514	379	73,7	6	373 100	163 43,7	148 39,6
Neuenfelde (720)	vH	2 525	10	2 515	1	2 516	1 849	73,5	33	1 816 100	767 42,2	593 32,6
Cranz (721)	vH	532	5	527	1	528	404	76,5	7	397 100	178 44,8	147 37,0

Bürgerschaft						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahlberechtigte laut Wählerliste (Sp.3) + Briefwähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Bergedorf

2 461	1 259	143	82	13	90	35 966	547	29 054	15 498	9 486	2 489	1 581		
8,4	4,3	0,5	0,3	0,0	0,3			100	53,3	32,7	8,6	5,4		
988	999	48	32	6	67	19 092	290	14 211	6 311	5 696	1 037	1 167		
6,9	7,0	0,3	0,2	0,0	0,5			100	44,4	40,1	7,3	8,2		

Im Bezirk Bergedorf wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht
Im Bezirk Bergedorf wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Harburg

698	409	44	24	4	64	10 835	223	8 186	4 159	2 779	734	436		78
645	320	50	30	5	88	13 576	214	10 002	6 255	2 547	682	368		150
1 343	729	94	54	9	152	24 411	437	18 188	10 414	5 326	1 416	804		228
7,3	4,0	0,5	0,3	0,0	0,8			100	57,3	29,3	7,8	4,4		1,2
41	44	4	6	—	2	2 286	34	1 538	1 032	394	46	40		26
2,7	2,8	0,3	0,4	—	0,1			100	67,1	25,6	3,0	2,6		1,7
9	21	1	1	—	—	243	1	170	85	55	8	20		2
5,3	12,3	0,6	0,6	—	—			100	50,0	32,3	4,7	11,8		1,2
618	251	40	23	2	42	11 505	161	8 943	5 415	2 503	660	272		93
6,9	2,8	0,4	0,3	0,0	0,5			100	60,6	28,0	7,4	3,0		1,0
76	36	1	1	—	5	1 355	35	1 076	715	240	80	34		7
6,9	3,3	0,1	0,1	—	0,4			100	66,4	22,3	7,4	3,2		0,7
88	50	12	5	—	4	1 520	8	1 189	631	402	95	47		14
7,6	4,3	1,1	0,4	—	0,4			100	53,1	33,8	8,0	3,9		1,2
83	53	2	7	2	4	1 908	17	1 418	932	333	88	55		10
5,8	3,7	0,1	0,5	0,1	0,3			100	65,7	23,5	6,2	3,9		0,7
150	101	8	9	—	9	2 804	26	2 143	1 330	524	162	108		19
7,1	4,7	0,4	0,4	—	0,4			100	62,1	24,4	7,6	5,0		0,9
786	380	38	27	4	43	13 677	220	10 380	6 163	2 851	829	418		119
7,6	3,7	0,4	0,2	0,0	0,4			100	59,4	27,5	8,0	4,0		1,1
1 307	599	55	36	8	115	19 633	216	15 174	7 788	5 277	1 355	637		117
8,4	3,9	0,4	0,2	0,0	0,7			100	51,3	34,8	8,9	4,2		0,8
917	468	68	76	22	94	27 466	486	21 043	14 305	5 044	912	513		269
4,3	2,2	0,3	0,4	0,1	0,4			100	68,0	24,0	4,3	2,4		1,3
378	218	24	10	6	22	10 619	202	7 908	5 468	1 660	389	231		160
4,8	2,7	0,3	0,1	0,1	0,3			100	69,2	21,0	4,9	2,9		2,0
46	30	1	1	1	8	814	16	607	283	241	44	33		6
7,4	4,8	0,2	0,2	0,2	1,3			100	46,6	39,7	7,3	5,4		1,0
64	56	1	1	2	10	1 670	36	1 313	696	496	66	50		5
4,9	4,3	0,1	0,1	0,1	0,8			100	53,0	37,8	5,0	3,8		0,4
164	71	3	1	—	7	1 431	54	1 058	539	267	163	80		9
15,1	6,5	0,3	0,1	—	0,7			100	50,9	25,2	15,4	7,6		0,9
286	120	13	8	—	13	3 712	55	2 842	1 470	913	305	136		18
10,1	4,2	0,5	0,3	—	0,5			100	51,7	32,1	10,7	4,8		0,7
440	243	37	14	1	24	8 558	184	6 443	3 868	1 824	456	265		30
6,8	3,7	0,6	0,2	0,0	0,4			100	60,0	28,3	7,1	4,1		0,5
22	35	1	1	—	3	511	3	373	161	146	26	37		3
5,9	9,4	0,3	0,3	—	0,8			100	43,2	39,1	7,0	9,9		0,8
145	270	9	3	—	29	2 515	26	1 822	765	602	153	288		14
8,0	14,9	0,5	0,2	—	1,6			100	42,0	33,0	8,4	15,8		0,8
48	22	1	—	—	1	527	9	394	178	145	45	25		1
12,1	5,5	0,3	—	—	0,3			100	45,2	36,8	11,4	6,3		0,3

Im Bezirk Harburg wurde kein Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Ortsteil Nr. — Stadtteil	In der Wählerliste eingetragene Personen			Wahl zur hamburgischen							Von den	
	Insgesamt	Aus- gegebene Wahl- scheine	Verbleiben (Spalte 1-2)	Einge- nomme- ne Wahl- scheine	Wahl- berechtigte Insgesamt (Spalte 3+4)	Davon haben gewählt	Wahl- beteili- gung	Ungültige Stimmen	Gültige	SPD	CDU	
												1

											Noch: Bezirk	
Briefwahl		—	—	—	880	880	880	—	2	878	414	345
<i>vH</i>										100	47,2	39,3
Wahlvorstand für kleinere Anstalten		—	—	—	43	43	43	—	—	43	28	10
<i>vH</i>										100	65,1	23,3
Harburg	zus.	138 821	1 656	137 165	1 601	138 766	107 881	77,7	2 181	105 700	63 798	29 629
<i>vH</i>										100	60,4	28,0
darunter Kerngebiet (701—711)	<i>vH</i>	80 437	1 095	79 342	578	79 920	61 974	77,5	1 232	60 742 100	35 195 58,0	17 957 29,6
OA. Wilhelmsburg (712—714)	<i>vH</i>	39 290	391	38 899	73	38 972	30 345	77,9	607	29 738 100	20 440 68,8	6 908 23,2
OA. Süderelbe (715—721)	<i>vH</i>	19 094	170	18 924	27	18 951	14 639	77,2	340	14 299 100	7 721 54,0	4 409 30,8
											Hansestadt	
Hansestadt Hamburg insges.	<i>vH</i>	1 346 260	20 897	1 325 363	20 254	1 345 617	1 040 584	77,3	14 060	1 026 524	553 390	330 991
										100	53,9	32,2

B ü r g e r s c h a f t						Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen									
gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						Wahl- berech- tigte laut Wähler- liste (Sp.3) + Brief- wähler	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag						
FDP	DP	DRP	BdD	DG	UDM				Stimmen		SPD	CDU	FDP	DP	BdD	UW
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Harburg

77	37	1	2	—	2	880	4	876	399	346	86	36		9
8,8	4,2	0,1	0,2	—	0,2			100	45,6	39,5	9,8	4,1		1,0
4	1	—	—	—	—									
9,3	2,3	—	—	—	—									
7 092	3 835	414	286	57	589	138 045	2 230	104 898	62 637	29 589	7 384	4 129		1 159
6,7	3,6	0,4	0,3	0,0	0,6			100	59,7	28,2	7,1	3,9		1,1
4 501	2 264	255	169	25	376	79 342	1 155	60 219	34 505	17 905	4 739	2 435		635
7,4	3,7	0,4	0,3	0,0	0,6			100	57,3	29,7	7,9	4,0		1,1
1 341	716	93	87	29	124	38 899	704	29 558	20 056	6 945	1 345	777		435
4,5	2,4	0,3	0,3	0,1	0,4			100	67,9	23,5	4,5	2,6		1,5
1 169	817	65	28	3	87	18 924	367	14 245	7 677	4 393	1 214	881		80
8,2	5,7	0,5	0,2	0,0	0,6			100	53,9	30,8	8,5	6,2		0,6

Im Bezirk Harburg wurde kein
Bezirkswahlvorschlag eingereicht

Hamburg

88 201	42 285	4 109	3 469	485	3 594
8,6	4,1	0,4	0,3	0,1	0,4

Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet